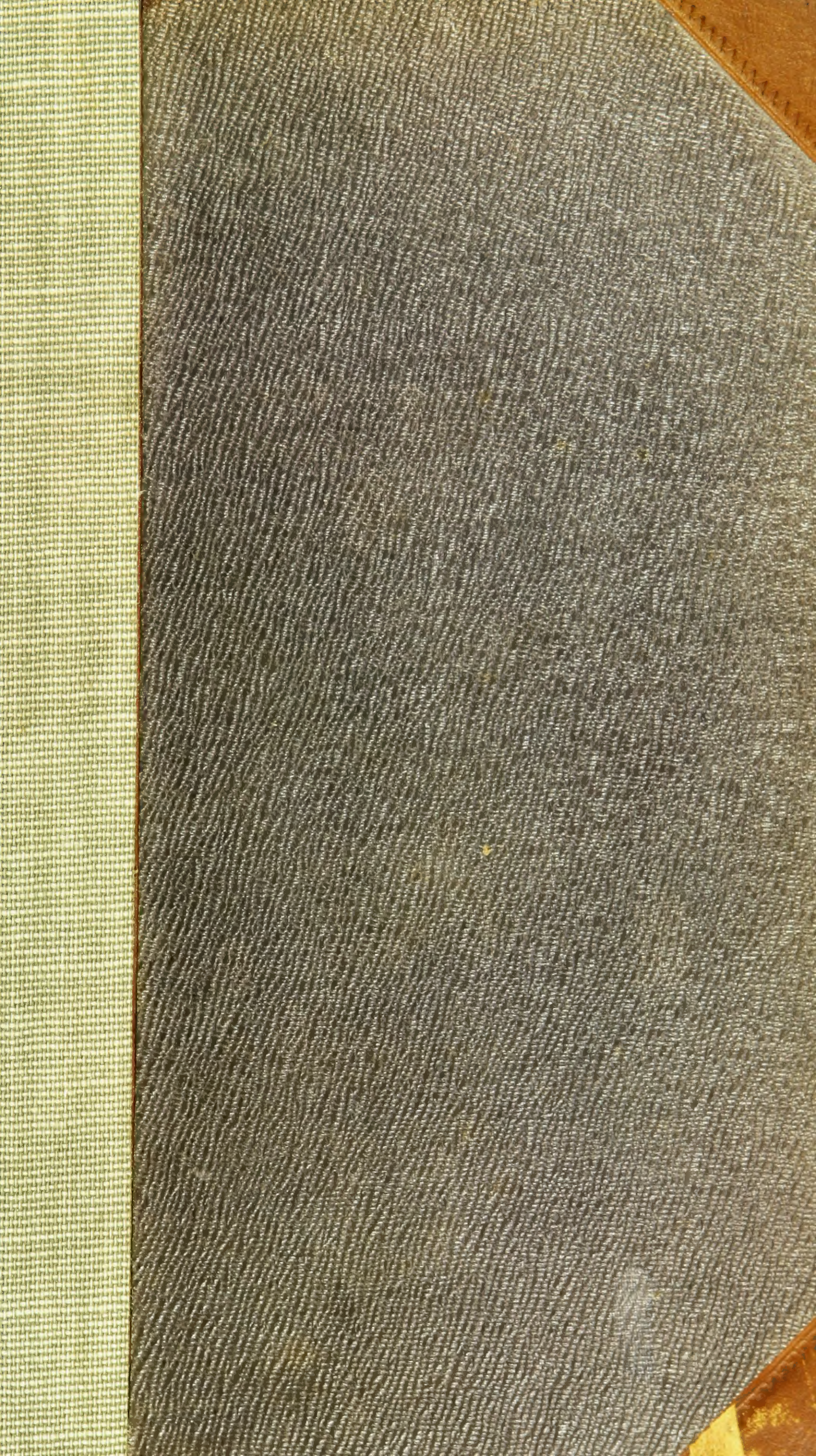
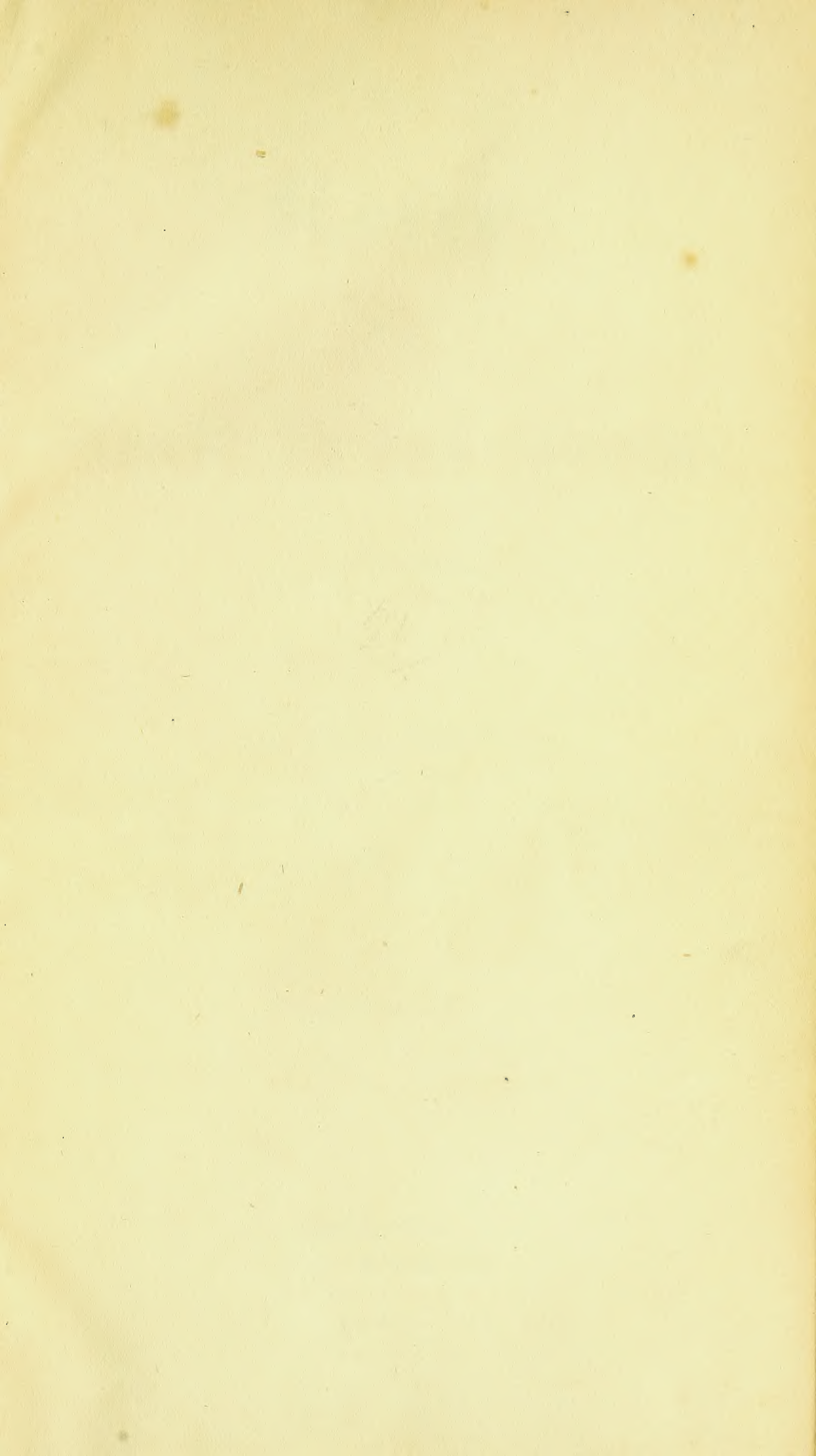






Die

Käfer

der

Mark Brandenburg,

beschrieben

von

Wilh. Ferd. Erichson,

Doct. d. Med. u. d. Philosoph., approbirtem Arzte, Ehrenmitgliede der Gesellsch. Naturf. Freunde zu Berlin, Mitgliede der Kais. Königl. Leopold. Acad. d. Naturf., der Kais. Soc. d. Naturf. zu Moskau u. d. Entomolog. Gesellschaft zu London.

Erster Band.

Erste Abtheilung.

BERLIN,

F. H. MORIN.

1837.

Coleoptera – Brandenburg.

Dem

H e r r n

Dr. Friedrich Klug,

Königl. Preuss. Geheimen Ober-Medicinal- u. vortragendem Rathe u. Director der Königl. wissenschaftl. Deputation f. d. Medicinal-Wesen im Ministerium der Geistl. Unterr.- u. Medicinal-Angelegenheiten, Director der Medicin. Ober-Examinations-Commission, Professor, Mitdirector d. Königl. Zoolog. Sammlung d. Universität, Ritter d. rothen Adler-Ordens dritter Classe m. d. Schleife, ordentl. Mitgliede der Königl. Academie der Wissenschaften zu Berlin, Correspond. Mitgliede der Kaiserl. Academie der Wissenschaften zu St. Petersburg, etc.

mit

der innigsten Verehrung

zugeeignet

vom

Verfasser.

Vorrede.

Die Insecten-Fauna der Mark Brandenburg, obgleich weder durch Klima noch durch Boden besonders begünstigt, ist nicht eben arm zu nennen, und sorgfältiger untersucht, scheint sie reichhaltig genug zu sein, um die der Norddeutschen Ebene überhaupt repräsentiren zu können. Bei der Bearbeitung einer deutschen Käfer-Fauna habe ich mich aus dem Grunde also auf die Märkische beschränkt, weil dadurch, dass alle bisher aufgefundenen Arten in den Sammlungen Berlins vorhanden sind, es möglich wird, alle nach eigener Ansicht zu bestimmen und zu beschreiben.

Ueber Einrichtung dieser Fauna habe ich Weniges zu sagen. Die Eintheilung in natürliche Familien wird meist mit der Latreille'schen übereinstimmen, eben so wie ich von der von Latreille vorgezeichneten Folge derselben nur da abweiche, wo mir eine andere natürlicher erscheint. Die Eintheilung in Pentameren, Heteromeren, Tetrameren und Trimeren ist aber billig unbeachtet geblieben, denn es ist ja in Deutschland schon seit dem Anfange dieses Jahrhunderts bekannt, (vergl. Illig. Mag. IV. p. 197—219), wie unzuverlässig diese Hauptabtheilungen durch zahlreiche Ausnahmen gemacht werden. Dass ich jene natürlichen Familien mit weiter nichts, als dem Pluralis der bekanntesten in denselben vorkommenden Gattung benannt habe, bedarf wohl einer Entschuldigung, es schien mir aber diese Bezeichnung, ab-

gesehen davon, dass sie am meisten mit der gewöhnlichen Sprechweise übereinkommt, den Vortheil zu haben, dass sie bei allen Familien gleichmässig gebraucht werden kann, während die sonst üblichen, an den Namen der Hauptgattung anzuhängenden Endungen idae und oidea (oder oda) nur bei Wörtern Griechischen Ursprungs angewendet werden können. Sonst würde ich für die Bildung von Familiennamen der Endung idae unbedingt den Vorzug geben, da sie die innere und natürliche Verwandtschaft aller übrigen Gattungen der Familie mit der Hauptgattung andeutet, während die Endung oidea oder oda nichts als eine unwesentliche äussere Aehnlichkeit ausdrückt. — Der Annahme oder Aufstellung von Gattungen ist beständig eine sorgfältige Prüfung vorangegangen, und da zugleich alle in der hiesigen Königl. Sammlung befindlichen, inländischen und ausländischen Arten untersucht wurden, habe ich wohl Gelegenheit gehabt, einige Einsicht in den inneren Zusammenhang einer jeden Familie zu gewinnen. Die neuen oder unzureichend characterisirten Gattungen ausführlich zu beschreiben habe ich um so weniger unterlassen mögen, als die leichtfertige oberflächliche Manier, mit der jetzt in der Entomologie eine unübersehbare Menge von Gattungen geschaffen wird, den Anforderungen der Wissenschaft unmöglich genügen kann. Die Mundtheile sind als Gattungscharactere von der höchsten Bedeutung, und ihre Untersuchung scheint mir überall unerlässlich. Zwar ist diese häufig sehr schwierig, besonders bei kleinen Arten, allein bei einiger Geschicklichkeit, die Niemandem, der mit Insecten sich befasst, fehlen sollte, und bei einiger Uebung, gelangt man bald dahin, auch die Mundtheile der kleinsten Arten zu zerlegen. Dass diese kleinen Mundtheile nur Gegenstände einer microscopischen Untersuchung sind, liegt in der Natur der Sache. — Die Beschreibung aller, selbst der bekanntesten Arten mag leicht überflüssig erscheinen, allein in den meisten Gattungen war sie auch bei diesen nothwendig, um die Unterschiede minder bekannter, oft sehr ähnlicher Arten deutlicher darzustellen. Indess bin ich in den Beschreibungen alle Weitschweifigkeit zu vermeiden, und in denselben, mit Uebergehung des einer ganzen Gattung oder Abtheilung Gemeinsamen, nur besonders die Unterschiede der einzelnen Arten hervorzuheben bemüht gewesen. Bei der Bestimmung der Arten und bei der Auseinandersetzung der Synonymie

war es von der grössten Wichtigkeit, bei vielen Arten die Exemplare zu sehen, nach denen die Beschreibungen gemacht, oder die von den Verfassern derselben selbst bestimmt waren. Eine Reise nach Kopenhagen und nach Kiel verschaffte mir die Gelegenheit, eine bedeutende Anzahl Fabricischer Arten zu mustern. Die schöne, von Fabricius bestimmte, und in seinen Werken so oft genannte, Lund-Sehestädtsche, gegenwärtig ihrem hohen wissenschaftlichen Werthe gemäss vollkommen gewürdigte Königl. Sammlung in Kopenhagen, und Fabricius eigene Sammlung, jetzt Eigenthum der Universität zu Kiel standen mir während meiner Anwesenheit durch ein seltenes Zutrauen ihrer Directoren, des Herrn Prof. und Ritter Reinhardt und des Herrn Etatsrath Wiedemann zur Benutzung offen, wodurch einen Reichthum von Notizen zu sammeln mir möglich ward, und für welche Begünstigung noch jetzt nach mehreren Jahren meinen Dank auszusprechen, ich mich verpflichtet fühle. Eine grosse Anzahl von Gyllenhal, Herbst u. a. beschriebener und bestimmter Arten lernte ich durch Herrn Fr. Schüppel, der keiner wissenschaftlichen Arbeit in der Entomologie seine Theilnahme entzieht, kennen. Alles von Illiger Beschriebene oder Erwähnte, so wie einen grossen Reichthum von Mittheilungen der entomologischen Schriftsteller der früheren Zeit, in der Familie der Staphylinen sogar die allergrösste Anzahl der von Gravenhorst beschriebenen Arten besitzt die hiesige Königl. Sammlung, hauptsächlich aus der Hellwig-Hoffmannseggschen und der Knochschen Sammlung. Bei dem Reichthum Berlins an litterärischen Hülfsmitteln würde überdies möglich geworden sein, die Synonymie reichhaltig zu machen, läge es nicht in meinem Plane, mich auf die wichtigsten Citate zu beschränken. Nur ein Werk, Stephens Illustrations of the Brittish Entomology, ist deshalb nicht angeführt, weil es in keiner Bibliothek Berlins sich findet, und ich es mir bis jetzt zur Benutzung nicht verschaffen konnte. Dass ungenügende Beschreibungen und blosse Verzeichnisse unerwähnt blieben, bedarf wohl keiner Rechtfertigung.

Es trifft häufig grössere Museen naturhistorischer Gegenstände der Vorwurf, dass bei dem Streben, sie mit neuen und fremden Formen zu bereichern, das unscheinbarere zunächst Vorkommende, das Einheimische weniger beachtet wird. Ich glaube nicht, dass der hiesigen

Königl. Sammlung jemals dieser Vorwurf hat gemacht werden können, sonst könnten diese Bogen als eine Probe von der Sorgfalt dienen, mit welcher auch das Einheimische gesammelt wird. Eine kleine Anzahl von Arten ausgenommen, die mir Herr Schüppel, dessen Bemühungen um die Europäische Faune allgemein anerkannt sind, und dem auch die Königl. Sammlung so manche Mittheilung verdankt, zur Beschreibung anvertraute, enthält dieselbe sämmtliche hier aufgeführte Arten. Eine hübsche Sammlung Märkischer Insecten wurde ihr durch Vermächtniss des in Sturms Werken erwähnten Kriegsrath Kirstein; eine Auswahl aus der Sammlung des früh verstorbenen, als Insectenmaler und Kupferstecher so rühmlich bekannten S. Weber, eines unermüdeten Insectensammlers, sobald dieselbe zum Verkauf gestellt wurde, zu treffen, ward nicht versäumt; manche Beiträge wurden von den hiesigen Sammlern gebracht, die zum Theil selbst einzeln gefundene Stücke aufzuopfern nicht Bedenken trugen; Vieles endlich konnte meine eigene Sammlung liefern, mit der ich, seit ich an der Königl. Zoologischen Sammlung dauernd beschäftigt bin, dieselbe zu vervollständigen suchte.

Schliesslich liegt mir noch ob, Herrn Geheime-Rath Klug für seine beständige Theilnahme und seinen vielfachen Rath, Herrn Fr. Schüppel für die häufige Belehrung und die zahlreichen Beiträge, die mir durch ihn geworden, so wie meinen übrigen hiesigen und auswärtigen Freunden für die mannigfaltigen Beweise ihres Interesses an meiner Arbeit meinen aufrichtigsten Dank auszusprechen, und der nachsichtigen Beurtheilung des Lesers ein Werkchen zu empfehlen, das, bei meinen reichlichen Geschäften an der Königl. Sammlung, nur in Nebenstunden gefördert werden konnte.

Berlin, den 20. Juli 1837.

Die Käfer der Mark Brandenburg.

Erste Familie.

Caraben.

Maxilla malis corneis, interiore intus barbata, exteriore palpiformi.

Pedes cursorii, tarsi omnes 5-articulati.

Abdomen segmentis sex compositum, tribus primis inter se connatis.

I. Cicindelen.

Ligula cornea, inflexa, paraglossis nullis.

Es ist vielleicht besser, die Cicindelen durch dieses Kennzeichen von den eigentlichen Caraben abzuscheiden, indem das von Latreille gebrauchte, der bewegliche Haken an der innern Maxillarlade einmal weniger in die Augen fällt, andererseits auch nicht so durchgreifend ist: bei den Gattungen Ctenostoma und Pogonostoma Kl. nämlich ist dieser Haken gar nicht vorhanden. Durch das Zurücktreten der Zunge werden die Stämme der Lippentaster ganz frei, gleichen, an sich betrachtet, durchaus einem Tastengliede, und sind auch von Latreille, und nach ihm von Dejean u. a. als das erste Glied der Lippentaster, und diese demnach als aus vier Gliedern bestehend — ein fernerer Unterschied von den eigentlichen Caraben — angenommen. Diese Stämme der Lippentaster sind aber bei den meisten der eigentlichen Caraben nicht minder entwickelt, und liessen sich eben so gut als erstes Glied der Lippentaster ansehen, nur sind sie von der inneren Seite von der Zunge bedeckt, liegen dieser dicht an, und haben daher leicht als Theil derselben angesehen werden können.

Die Vorderschienen sind bei den Cicindelen, wie bei der ersten Abtheilung der eigentlichen Caraben, ohne Ausrandung, und die Seitentheile der Hinterbrust *(parapleurae)* ebenso ohne Anhang.

Cicindela *Linn.*

Maxillae mala interiore spina articulata terminata.
Mentum dente medio prominulo.
Palpi aequales.
Tarsi antici maris articulis tribus primis dilatatis, linearibus.

1. *C. campestris: Supra viridis, elytris punctis 5 marginalibus sextoque discoidali albis. — Long. 6 lin.*

Linn. Faun. Suec. n. 746. — *Fab. Syst. El. I.* 233. 11. — *Duft. Faun. Aust. II.* 224. 1. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 2. 1. — *Sturm Deutschl. Ins. VII.* 103. *I.* — *Dej. Spec. I.* 59. 43. *Iconogr. I.* 16. 3. *pl.* 2. *f.* 3. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 140. 1. — *Schönh. Syn. I.* 238. 1.

Auf der Oberseite schön hellgrün, ohne Glanz: die Ränder des Kopfes und Halsschildes, die Seiten der Brust, die Beine und die ersten Fühlerglieder glänzend purpurroth; die Mitte der Brust und der Hinterleib goldgrün. Die Lefze ist weiss. Die Taster sind ganz metallisch purpurfarben. Die Flügeldecken sind ziemlich breit, flach, am Hinterrande nicht gekerbt, mit 3 weissen Puncten am Seitenrande, einem Fleck an der Spitze, einem hinter der Mitte unweit der Nath in einem kleinen schwarzen Wisch, und einem schwarzen Punct vor der Mitte neben der Nath bezeichnet.

Im Frühling auf trockenen Grasplätzen.

2. *C. Sylvatica: Supra nigro-subaenea, elytris foveoletis, lunula humerali, fascia obliqua sinuata abbreviata punctoque marginali ante apicem albis. — Long. 7 lin.*

Linn. Faun. Suec. n. 748. — *Fab. Syst. El. I.* 235. 15. — *Duft. Faun. Aust. II.* 226. 3. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 4. 3. — *Sturm Deutschl. Ins. VII.* 114. 9. *t.* 180. *a.* — *Dej. Spec. I.* 71. 55. *Iconogr. I.* 29. 16. *pl.* 3. *f.* 8. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 142. 3. — *Schönh. Syn. I.* 240. 16.

Etwas länger und grösser als die vorige und folgende, auf der Oberseite bronze-schwarz, seidenartig schimmernd; die Unterseite und Beine metallisch-violett, der Hinterleib mehr grün. Die Lefze ist gekielt, schwarz. Die Taster sind ganz schwarz. Die Flügeldecken sind mit kleinen Grübchen besäet, am Hinterrande nicht gesägt: ein unterbrochener Mondfleck an der Schulter, eine schräge gebrochene, innen abgekürzte Binde vor der Mitte, und ein Fleck vor der Spitze neben dem Rande weiss.

3. *C. hybrida: Supra fusco-subaenea, elytris lunula hu-*

merali apicalique fasciaque media abbreviata sinuata albis. Long. 6 lin. —

Linn. Faun. Suec. n. 747. — *Fab. Syst. El. I.* 234, 13. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 3. 2. — *Dej. Spec. I.* 64. 47. *Iconogr. I.* 19. 6. *pl.* 2. *f.* 6. — *Sturm Deutschl. Ins. VII.* 109. 5. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 142. 2. — *Schönh. Syn. I.* 239. 13.

C. aprica Steph. Illustr. of the Britt. Ent. I. 18. — *Brullé hist. nat. des Ins. IV.* 67. 13.

Nicht ganz so breit als C. campestris, hellbräunlich, matt kupferfarben, unten grün, an den Seiten und die Beine kupferroth. Die Lefze weiss. Die Taster metallisch grün, an den Lippentastern die beiden ersten Glieder gelb. Die Flügeldecken sind hinten am Rande fein gekerbt, und haben einen Mondfleck an der Schulter, einen andern an der Spitze, und eine schräg gebrochene, innen C förmig gekrümmte Binde in der Mitte von weisser Farbe.

Sehr häufig.

Ich habe leider nicht Gelegenheit gehabt, das Stephenssche Werk zu sehen, wo mit vielen Gründen dargethan sein soll, dass nicht diese, sondern die C. maritima Dej. die Linnéische C. hybrida wäre. Der einzige Grund könnte aber nur der sein, dass sich C. maritima als hybrica bestimmt in der Linnéischen Sammlung befände; nach dem aber, was Herr Brullé darüber andeutet, scheint diese Namensänderung nur durch die Annahme veranlasst zu sein, dass die hier beschriebene C. hybrida sich in Schweden nicht fände, obschon wir durch Gyllenhall, der beide Arten beschreibt, des Gegentheils belehrt sind, und obschon De Geer unsere C. hybrida so unverkennbar abgebildet hat.

4. C. germanica: *Subcylindrica, viridis, vel cyanea, vel nigricans, punctis duobus marginalibus, lunulaque apicali albis. — Long. 4 lin.*

Linn. Syst. Nat. I. II. 657. 4. — *Fab. Syst. El. I.* 237. 29. — *Duft. Faun. Aust. II.* 228. 6. — *Dej. Spec. I.* 138. 11. *Iconogr. I.* 49. 34. *pl.* 6. *f.* 2. — *Sturm Deutschl. Ins. VII.* 106. 3. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 143. 4. — *Schönh. Syn. I.* 242. 30.

C. obscura Fab. Syst. El. I. 238. 30.

C. coerulea Herbst. Käf. X. 182. 28. *t.* 172. *f.* 4. (*C. anthracina Klug Jahrb. d. Ins. I.* 28. 161.)

Kleiner, und besonders in den Flügeldecken schmäler als die vorigen Arten, grün, oben matt, unten glänzend, oft auch blau oder schwarz. Die Lefze ist weiss. Die Taster sind weisslich mit schwärzlichem Endgliede. Die Flügeldecken sind am Hinter-

rande nicht gekerbt; ein kleiner Punct an der Schulter, ein kleiner Fleck in der Mitte am Aussenrande und ein schmaler Mondfleck an der Spitze weiss.

Auf trockenen Feldern; mitunter häufig.

Die C. obscura Fab. wie die C. coerulea Herbst sind zwar angeblich in Nordamerika einheimisch, eine sorgfältige Vergleichung der von beiden beschriebenen Exemplare weist sie indess nur als Varietäten der C. germanica aus.

II. Eigentliche Caraben.

Ligula porrecta cornea, paraglossis aucta. Maxillae mala interiore unco fixo terminata.

Die eigentlichen Caraben zerfallen nach der Gestalt der Vorderschienen und der Seitentheile des hinteren Brustabschnittes in zwei, dem Umfange nach freilich sehr verschiedene Abtheilungen.

Erste Abtheilung.

Tibiae anticae integrae. Parapleurae simplices.

Erste Gruppe: Elaphrini.

Tibiae anticae integrae, spinis terminalibus altera apice, altera ante apicem insertis.

Diese kleine Gruppe, nur die Gattungen Elaphrus, Notiophilus und Omophron umfassend, ist besonders durch ihre vielfachen Verwandtschaften merkwürdig. Auf der einen Seite reiht sie sich natürlich genug den Cicindelen an, auf der andern schliesst sich Omophron an die Dytiscen, und zwar besonders an Haliplus, namentlich auch durch die Gestalt des Prosternum, dessen breite abgestutzte Spitze, wie bei allen Dytiscen, an das Metasternum reicht. Eben so wenig sind die Beziehungen, in denen diese Gruppe zu Nebria und Bembidium steht, ausser Acht zu lassen.

Elaphrus *Fab.*

Mentum dente medio duplici.

Ligula apice obtuse rotundata, paraglossis apice liberis, angustis, linearibus, ligulam superantibus.

Tarsi antici maris articulis 4 primis leviter dilatatis, subtus apice spongiosis.

Nach dem Vorgange Herrn Brullé's vereinige ich Blethisa mit Elaphrus, ohne jedoch ihm auch darin folgen zu wollen, auch noch Pelophila, welche bekanntlich mit Nebria in der nächsten Verwandtschaft steht, mit hineinzuziehen.

Erste Familie; Halsschild fast herzförmig; Flügeldecken matt, mit Augenflecken.

1. **E. uliginosus:** *Viridi-aeneus, thorace inaequali, capite latiore: elytris pustulis ocellatis violaceis quadruplici serie: tibiis cyaneis. — Long. fere 4 lin.*

Fab. Syst. El. I. 245. 1. — *Duft. Faun. Aust. II.* 195. 5. — *Dejean Spec. II.* 269. 1. *Iconogr. II.* 126. 1. *pl.* 85. *f.* 2. — *Gyll. Ins. Suec. IV.* 398. — *Sturm Deutschl. Ins. VII.* 131. 2. *t.* 182. *p. P.* — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 182. 1. — *Schönh. Syn. I.* 246. 1.

Gewöhnlich grünlich, selten bräunlich-kupferfarben. Kopf und Halsschild sind sehr dicht punctirt; die Flügeldecken haben ebenfalls zwischen den vier Reihen bläulicher und den dazwischen liegenden erhabenen und glatten Flecken dichte und feine Puncte. Die Schienen und Füsse sind stahlblau.

Nicht häufig.

2. **E. cupreus:** *Cupreo-aeneus, thorace inaequali, capitis latitudine, elytris pustulis impressis violaceis quadruplici serie: tibiis testaceis. — Long. $3\frac{1}{2}$ lin.*

Duft. Faun. Aust. II. 194. 4. — *Dejean Spec. II.* 271. 2. *Iconogr. II.* 127. 2. *pl.* 85. *p.* 3. — *Gyll. Ins. Suec. IV.* 398. 1—2. — *Sturm Deutschl. Ins. VII.* 130. 1. *t.* 182. *a. A.* — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 183. 2.

Dem vorigen sehr ähnlich. Kopf und Halsschild sind fein punctirt, letzteres ist etwas länger und schmäler als beim vorigen. Auf den nur sehr fein und spärlich punctirten Flügeldecken sind die bläulichen Flecke mehr vertieft, und die erhabenen glatten Stellen treten mehr hervor. Die Schienen sind röthlich-gelb, an der Spitze, wie die Oberseite der Füsse stahlblau.

3. **E. riparius:** *Aeneo-virescens, punctatissimus, thorace medio canaliculato, subtus punctatissimo, elytris pustulis violaceis ocellatis quadruplici serie. — Long. 3 lin.*

Fab. Syst. El. I. 245. 2. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 9. 3. — *Duft. Faun. Aust. II.* 195. 6. — *Dejean Spec. II.* 274. 5. *Iconogr. II.* 132. 6. *pl.* 86. *f.* 3. — *Sturm. Deutschl. Ins. VII.* 133. 3. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 183. 3. — *Schönh. Syn. I.* 246. 2. **Cicindela riparia** *Linn. Faun. Suec.* 749.

Die ganze Oberseite des Körpers, die Unterseite des Halsschildes, und die Seiten des übrigen Körpers sind mit möglichst feinen Puncten bedeckt. Das Halsschild hat ausser einer kurzen Rinne in der Mitte nur einen Eindruck an jedem Hinterwinkel. Die Flügel-

decken haben auch mehrere erhabene Flecke, von denen aber nur einer, vor der Mitte neben der Nath gelegen, besonders in die Augen fällt.

Sehr häufig.

4. *E. littoralis: Viridi-cupreus, supra punctatissimus, thorace medio canaliculato, subtus parce punctato, elytris pustulis violaceis ocellatis quadruplici serie.* — *Long.* 3 *lin.*

Dejean Spec. II. 175. 6. *Iconogr. II.* 133. 7. *pl.* 86. *f.* 4. — *Sturm. Deutschl. Ins. VII.* 134. 4.

Dem vorigen nahe verwandt, etwas schlanker und weniger grün. Der Kopf ist breiter, das Halsschild ist etwas länger, sonst wie bei jenem. Die Flügeldecken haben drei Reihen blanker, länglicher Flecke, die zwischen den Augenflecken liegen, und von denen drei neben der Nath sich besonders auszeichnen. Die Unterseite des Halsschildes ist nur einzeln punctirt, eben so sind an den Seiten des übrigen Körpers die Puncte weniger dicht, als beim vorigen. Die Beine sind eben so, grün mit gelben Schenkelwurzeln und Schienen.

In der Neumark; selten.

Zweite Familie: Halsschild fast viereckig, die ganze Oberseite blank. (Blethisa Bon.)

5. *E. multipunctatus: Obscure aeneus, nitidus, elytris punctato-striatis, biseriatim foveolatis.* — *Long.* 5 *lin.*

Brullé Hist. nat. des Ins. V. 145. 2.

Carabus multipunctatus, Linn. Faun. Suec. n. 805. — *Fab. Syst. El. I.* 182. 68. — *Duft. Faun Aust. II.* 182. 264. — *Schönh. Syn. I.* 185. 90.

Nebria multipunctata, Gyll. Faun. Suec. II. 44. 6.

Blethisa multipunctata, Dejean Spec. II. 266. 1. *Iconogr. II.* 121. 1. *pl.* 84. *f.* 1. — *Sturm Deutschl. Ins. VII.* 124. 1. *t.* 181. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 182. 1.

Dunkel bronzefarben, glänzend, Halsschild und Flügeldecken am Rande grün- und kupfer-goldig. Die Stirn mit zwei tiefen Längsfurchen. Das Halsschild breiter als der Kopf, schmäler als die Flügeldecken, fast doppelt so breit als lang, an den Seiten sanft gerundet, mit breit abgesetztem Rande, einer tiefen Längsrinne, und einem Grübchen neben der rechtwinkligen Hinterecke; ringsum fein punctirt. Die Flügeldecken sind fein punctirt-gestreift, die Zwischenräume etwas uneben, der dritte mit vier, der fünfte mit zwei Grübchen bezeichnet. Schienen und Füsse schwarz.

Nicht selten im Sommer auf feuchten Wiesen, im Winter unter feuchtem Moose.

Notiophilus *Dumeril.*

Mentum dente medio nullo.

Ligula lata, apice acuminata, paraglossis apice liberis, angustis, linearibus, ligulam vix superantibus.

Labrum apice rotundatum.

Tarsi antici maris articulis 3 primis vix dilatatis, subtus dense spongiosis.

1. *N. aquaticus: Aeneus, nitidus, thoracis limbo punctato, elytris extus striatis, striis punctatis, apice evanescentibus: palpis pedibusque totis nigris. — Long.* $2\frac{1}{3}$ *lin.*

Dejean Spec. II. 277. 1. *Iconogr. II.* 136. 1. *pl.* 87. *f.* 1. — *Sturm Deutschl. Ins. VII.* 142. 2. *t.* 183. *O.* — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 184. 1.

Cicindela aquatica Linn. Faun. Suec. n. 752.

Elaphrus aquaticus Fab. Syst. El. I. 246. 7. — *Duft. Faun. Aust. II.* 191. 2. — *Gyll. Ins. Suec. IV.* 399. 4.

Etwas gestreckter als die beiden folgenden Arten. Das Halsschild ist ringsum runzlig-punctirt, auf der spiegelglatten Mitte von einer Längsrinne durchschnitten. Die Flügeldecken haben aussen mehrere Streifen, die an der Basis ziemlich dicht und stark punctirt sind, nach der Spitze zu allmälig erlöschen. Vor der Mitte steht ein grösserer eingedrückter Punct. Die Taster und Beine sind ganz schwarz, an den Fühlern sind die vier ersten Glieder unten röthlich.

2. *N. palustris: Aeneus, nitidus, thoracis limbo-punctato, elytris extus striatis, striis punctatis, apicem versus evanescentibus: palpis basi tibiisque testaceis. — Long.* 2 *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. VII. 144. 3. *t.* 183. *P.*

Elaphrus palustris Duft. Faun. Aust. II. 192. 3.

Gyllenhall und Dejean wollen diese Art nicht als eigene anerkennen, und vereinigen sie mit der vorigen; sie scheint aber standhaft unterschieden zu sein. Sie ist bei gleicher Breite kürzer, der Kopf ist breiter, stärker gerunzelt, das Halsschild vorn merklich breiter, an den Seiten mehr gerundet, hinten mehr eingezogen, an den Rändern nicht so dicht punctirt. Die Flügeldecken haben ähnliche Punctstreifen, aber ausser dem eingestochenen Punct auf der vorderen Hälfte, noch einen vor der Spitze. Die Schienen, die

beiden ersten Glieder der beiden Tasterpaare, uud die vier ersten Glieder der Fühler sind gelb, von den letzten das erste und zweite oben schwarz.

3. *N. semipunctatus, Aeneus, nitidus, thorace punctato, disco sublaevi; elytris lateribus confertissime striatis, striis densissime punctatis, integris. — Long. 2 lin.*

Sturm Deutschl. Ins. VII. 140. 1. *t.* 183. *a. A.*

Elaphrus semipunctatus Duft. Faun. Aust. II. 190. 1.

Notiophilus biguttatus Dejean. Spec. II. 279. 2. *Iconogr. II.* 137. 2. *pl.* 87. *f.* 2. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 185. 2.

Elaphrus biguttatus Gyll. Ins. Suec. IV. 399. 4—5.

Var. a. Elytris macula apicali pallida.

Elaphrus biguttatus Fab. Syst. El. I. 247. 10.

Var. b. Elytris immaculatis.

Elaphrus semipunctatus Fab. Syst. El. I. 246. 8.

Das Halsschild ist dicht und runzlig-punctirt, so dass in der Mitte kaum ein kleiner Raum blank und ziemlich glatt bleibt. Die Flügeldecken haben aussen sehr dichte Punctstreifen, nach innen einen breiten spiegelglatten Raum. An der Spitze steht gewöhnlich ein blassgelber Fleck. Die Taster, Fühler und Beine sind wie bei der vorigen Art gefärbt.

Alle drei Arten kommen häufig vor.

Omophron *Latr.*

Mentum dente medio simplici.

Ligula apice obtuse acuminata, paraglossis ei connatis eaque paulo brevioribus.

Labrum transversum, leviter bisinuatum.

Tarsi antici maris articulis duobus primis dilatatis, subtus dense spongiosis.

1. *O. limbatum: Testaceum, capite postice, thoracis macula, elytrorumque sutura fasciisque tribus extus abbreviatis, undulatis viridibus. — Long.* 2½ *lin.*

Latr. Gen. Crust. et Ins. I. 225. 1. *t.* 7. *f.* 7. — *Dejean Col. II.* 258. 1. *Iconogr. II.* 113. 1. *pl.* 83. *f.* 2. — *Sturm Deutschl. Ins. VII.* 151. 1. *t.* 184. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 181. 1.

Scolytus limbatus Fab. Syst. El. I. 247. 2. — *Duft. Faun. Aust. II.* 294. 1. — *Gyll. Ins. Suec. IV.* 419. 1. — *Schönh. Syn. I.* 249. 2.

Fast kreisrund, auf beiden Flächen mässig gewölbt, gelb, der obere Theil des Kopfes, ein grosser Querfleck auf dem Hintertheile

des Halsschildes, die Nath und drei zackige, den Aussenrand nicht erreichende Binden auf den Flügeldecken metallisch-grün. Stirn und Halsschild sind stark punctirt. Die Flügeldecken haben dichte und starke Punctstreifen.

An sandigen Ufern; zuweilen sehr häufig.

Zweite Gruppe: Carabini.

Tibiae anticae integrae, spina terminali utraque apicali.

Nebria *Latr.*

Mentum dente medio parvo duplice.

Ligula apice subacuminata, paraglossis ei contiguis, eamque vix superantibus.

Palpi articulo ultimo cylindrico.

Labrum apice truncatum.

Tarsi antici maris articulis tribus primis subdilatatis, subtus parcius spongiosis.

1. *N. brevicollis: Nigra, antennis pedibusque piceis, elytris crenato striatis, stria tertia 4-punctata. — Long. 5 lin.*

Gyll. Ins. Suec. II. 39. 2. — *Sturm Deutschl. Ins. III.* 140. 2. *t.* 67. — *Dej. Spec. II.* 233. 11. *Iconogr. II.* 82. 10. *pl.* 76. *f.* 1. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 180. 1.

Carabus brevicollis Fabr. Syst. El. I. 191. 114. — *Duft. Faun. Aust. II.* 49. 43. — *Schönh. Syn. I.* 196. 162.

Glänzend pechschwarz, die Mundtheile, die Fühler und Beine pechbraun, die Schenkel wieder schwarz. Ziemlich flach. Das Halsschild ist kurz, herzförmig, am Hinterrande stark punctirt, mit zwei länglichen Eindrücken neben den scharfen Hinterecken. Die Flügeldecken sind gleichmässig stark punctirt-gestreift, die Puncte in den Streifen sehr dicht, der dritte Streif mit 4 grösseren Puncten bezeichnet.

Ziemlich häufig.

Leistus *Fröhlich.*

Mentum dente lato, leviter emarginato.

Ligula valde elongata, acute tricuspis, paraglossis ei multo brevioribus, apice acuminatis.

Maxillae extus palmato-dentatae.

Palpi elongati, tenues, labiales articulo secundo maxime elongato.

Labrum apice rotundatum.

Tarsi antici maris articulis tribus primis dilatatis, sublus dense spongiosis.

1. *L.* *spinilabris: Rufo-ferrugineus, thoracis angulis posticis rectis, elytris punctato-striatis.* — *Long.* 3 *lin.*

Dej. Spec. II. 217. 5. *Iconogr. II.* 64. 5. *pl.* 75. *f.* 1. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris.* 179. 4.

Carabus spinilabris Fab. Syst. El. I. 204. 189.

Pogonophorus spinilabris Gyll. Faun. Suec. II. 47. 1.

Carabus rufescens Duft. Faun. Aust. II. 53. 49.

Leistus rufescens var. 1 — 3. *Sturm Deutschl. Ins. III.* 158. 4.

Carabus rufescens var. y. Schönh. Syn. I. 213. 256.

Dunkelroth. Das Halsschild ist breit herzförmig, hinten stark eingezogen, die Hinterecken rechtwinklig. Die Flügeldecken haben, besonders nach der Nath zu, starke Punctstreifen.

In Wäldern unter Moose.

2. *L.* *rufescens: Ferrugineus, vertice elytrorumque apice nigris, his punctato-striatis: thorace angulis posticis obtusis.* — *Long.* 3 *lin.*

Carabus rufescens Fab. Syst. El. I. 205. 191. — *Schönh. Syn.* I. 213. 256.

Pogonophorus spinilabris var. b. Gyll. Ins. Suec. II. 47. 1.

Carabus rufescens var. y. Duft. Faun. Aust. II. 54. 49.

Leistus rufescens var. b. Sturm Deutschl. Ins. III. 159. 4.

Leistus terminatus Dej. Spec. II. 218. 6. *Iconogr. II.* 65. 6. *pl.* 73. *f.* 2. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 179. 5.

Etwas kleiner als der vorige und heller rostgelb. Der Kopf ist oben oft bis zum Munde herab schwarz. Das Halsschild ist herzförmig, hinten verengt; die Hinterecken stumpfwinklig. Die Flügeldecken sind punctirt-gestreift, an der Spitze schwarz. Auch der Hinterleib ist nach der Spitze hin schwarz. Die Fühler und Beine sind heller als der Körper.

An feuchten Stellen, unter nassem, faulendem Laube, Steinen u. dergl.

Cychrus *Fab.*

Mentum dente medio nullo.

Ligula minuta, subacuminata, paraglossis vix ullis.

Maxillae mala exteriore dilatata, cultriformi.

Palpi utrique articulo secundo elongato, ultimo fortiter securiformi.

Labrum bifidum.

Tarsi omnes in utroque sexu simplices.

1. *C. rostratus: Niger, thorace postice transversim impresso, angulis posticis rotundatis, elevatis, elytris confertissime granulosis, margine carinatis. — Long.* 8 *lin.*

Fab. Syst. El. I. 165. 1. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 71. 1. — *Duft. Faun. Aust. II.* 11. 2. — *Sturm Deutschl. Ins. III.* 15. 1. *t.* 53. — *Dej. Spec. II.* 8. 4. *Iconogr. I.* 260. 4. *pl.* 28. *f.* 4. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 168. 1. — *Schönh. Syn. I.* 165. 1.

Tenebrio rostratus Linn. Faun. Suec. n. 923.

Tenebrio caraboides Linn. Faun. Suec. n. 825.

Einfarbig tief schwarz, mattglänzend. Der Kopf ist lang gestreckt, fein punctirt. Das Halsschild ist viel schmäler als die Flügeldecken, etwa so lang als breit, nach hinten mehr oder weniger verengt, der Rand besonders an den abgerundeten Hinterecken aufgebogen, oben dicht und verworren punctirt, mit feiner eingedrückter Längslinie, und vor dem Hinterrande mit einem Quereindruck. Die Flügeldecken sind kurz eiförmig, hinten zugespitzt, stark gewölbt, mit feinen Körnchen dicht bedeckt, zwischen denen sich zuweilen die Spuren von drei feinen erhabenen Längslinien bemerken lassen; der Seitenrand wird durch eine feine glatte kielförmige Linie bezeichnet.

In Wäldern ziemlich selten.

C. elongatus Dej., Spec. I. 7. 3. scheint sich nicht bestimmt genug vom eigentlichen C. rostratus zu unterscheiden, um als eigene Art gelten zu können.

Procrustes *Bon.*

Mentum dente medio lato, trnncato.

Ligula brevis, obtuse acuminata: paraglossis coriaceis, ei contiguis eaque brevioribus.

Palpi articulo ultimo leviter securiformi.

Labrum apice bisinuatum.

Tarsi antici maris articulis quatuor primis dilatatis, subtus spongiosis.

1. *P. coriaceus: Oblongus, niger, elytris intricato-rugosis. — Long.* 16 *lin.*

Bonelli Obs. Ent. I. 22. 1. — *Sturm Deutschl. Ins. III.* 23. 1. *t.* 54. *Dej. Spec. II.* 27. 1. *Iconogr. I.* 278. 1. *pl.* 32. *f.* 1. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 170. 1.

Carabus coriaceus Linn. Syst. Nat. 1. *II.* 668. 1. — *Fab. Syst.*

El. I. 168. 2. — *Duft. Faun. Aust. II.* 19. 2. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 54. 1. — *Schönh. Syn. I.* 167. 2.

Der grösste einheimische Käfer dieser Familie, ganz schwarz, ziemlich matt glänzend. Kopf und Halsschild sind nur sehr fein gerunzelt. Letzteres ist viereckig, nach hinten etwas verengt, mit etwas aufgeworfenem Seitenrande und wenig naeh hinten vortretenden Hinterecken. Die Flügeldecken sind eiförmig, gewölbt, mit unregelmässigen Puncten und verworrenen Runzeln bedeckt.

In Wäldern; im Allgemeinen nicht häufig.

Carabus *Linn.*

Mentum dente medio acuto, lobis lateralibus aequali.

Ligula brevis, apice leviter acuminata: paraglossis coriaceis, ei contiguis, eamque superantibus.

Palpi articulo ultimo leviter securiformi.

Labrum apice emarginatum.

Tarsi antici maris articulis quatuor primis dilatatis, subtus spongiosis.

1. C. *intricatus: Elongatus, subdepressus, supra cyaneus, elytris rugosis, seriatim subtuberculatis.* — *Long.* 13 *lin.*

Linn. Faun. Suec. n. 780. — *Illig. Käf. Pr.* 145. 7. — *Duft. Faun. Aust. II.* 39. 31. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 54. 2.

Carabus cyaneus. Fab. Syst. El. I. 171. 11. — *Sturm Deutschl. Ins. III.* 32. 3. — *Dej. Spec. II.* 176. 114. *Iconogr. II.* 33. 132. *pl.* 67. *f.* 3. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 175. 11. — *Schönh. Syn. I.* 170. 12.

Von gestreckter Gestalt, ziemlich flachgedrückt, schwarz, auf der Oberseite, besonders an den Rändern blau. Kopf und Halsschild, letzteres besonders an den Rändern fein gerunzelt; es ist sehmal, nicht breiter als lang, hinten leicht eingezogen, die Hinterecken nach hinten vorspringend und ziemlich spitz. Die Flügeldecken sind eiförmig, hinter der Mitte am breitesten, flach gewölbt, stark der Länge nach gerunzelt, jede mit drei Reihen erhabener Körnchen, die sich aber zwischen den Runzeln wenig auszeichnen.

In den Wäldern des östlichen Theiles der Mark; selten.

2. C. *violaceus: Elongatus, convexus, elytris aequaliter subtiliterque granulatis, niger, thoracis limbo elytrorumque margine violaceo, nitido.* — *Long.* 12 *lin.*

Linn. Faun. Suec. n. 787. — *Fab. Syst. El. I.* 170. 7. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 56. 4. — *Duft. Faun. Aust. II.* 23. 9. — *Sturm Deutschl.*

Ins. III. 85. 32. — *Dej. Spec. II.* 132. 78. *Iconogr. I.* 389. 95. *pl.* 58. *f.* 2. — *Schönh. Syn. I.* 168. 6.

Ziemlich gestreckt und gewölbt, schwarz, auf der Oberseite ohne Glanz, die Ränder des Halsschilds und der Seitenrand der Flügeldecken glänzend veilchenblau. Das Halsschild ist nicht viel schmäler als die Flügeldecken, hinter der Mitte nur wenig enger als vor derselben; die nach hinten vorspringenden Hinterecken sind abgerundet; die Oberseite ist wie die des Kopfes so fein punctirt und maschenförmig gerunzelt, dass sie dem unbewaffneten Auge ziemlich glatt erscheint. Die Flügeldecken sind länglich eiförmig, gewölbt, auf der ganzen Oberfläche gleichmässig dicht und fein gekörnt.

In allen Waldungen; nicht selten.

3. C. *glabratus*: *Oblongus, niger, coleopteris convexis, subtilissime aequaliter granulatis, margine coerulescente, opaco.* — *Long.* 12 *lin.*

Fab. Syst. El. I. 170. 6. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 55. 3. — *Duft. Faun. Aust. II.* 24. 10. — *Sturm Deutschl. Ins. III.* 89. 35. — *Dej. Spec. II.* 136. 81. *Iconogr. I.* 394. 99. *pl.* 59. *f.* 2. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Faris. I.* 174. 8. — *Schönh. Syn. I.* 168. 5.

Schwarz, auf der Oberseite mattglänzend. Das Halsschild ist ziemlich breit, wenig schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten ziemlich stark gerundet, die nach hinten vortretenden Hinterecken abgerundet, die Oberseite sehr fein und äusserst dicht gerunzelt. Die Flügeldecken sind länglich eiförmig, die Seiten in der Mitte wie zusammengedrückt, die Oberfläche stark gewölbt, gleichmässig dicht und äusserst fein gekörnt, der Seitenrand matt bläulich.

Häufig in Waldungen.

4. C. *convexus*: *Brevior, niger, limbo cyaneo, elytris convexis, confertissime subtiliter crenato-striatis, obsoletiusque triseriatim punctatis.* — *Long.* 7 — 8 *lin.*

Fab. Syst. El. I. 175. 29. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 61. 8. — *Duft. Faun. Aust. II.* 24. 11. — *Sturm Deutschl. Ins. III.* 98. 40. — *Dejean Spec. II.* 158. 100. *Iconogr. II.* 17. 117. *pl.* 63. *f.* 4. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 175. 10. — *Schönh. Syn. I.* 173. 35.

Kleiner und namentlich kürzer als die vorhergehenden Arten, schwarz, auf der Oberseite mattglänzend, der Rand des Halsschildes und der Flügeldecken blau. Kopf und Halsschild sind sehr fein und dicht, letzteres am Hinterrande runzlig-punctirt; es ist

kurz, hinten wenig schmäler als vorn; die Hinterecken nach hinten vortretend, gerundet. Die Flügeldecken sind kurz eiförmig, sanft gewölbt, dicht und fein gestreift, die Streifen, besonders die nach den Seiten hin, dicht gekerbt: die drei Reihen eingedrückter kleiner Punkte wenig bemerkbar.

Selten.

5. C. *nemoralis: Oblongus, niger, limbo purpurascente, elytris convexis, fusco-aeneis, subrugosis, triseriatim foveolatis.* — *Long.* 10 — 11 *Lin.*

Illig. Käf. Pr. 152. 15. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 58. 6. — *Duft. Faun. Aust. II.* 27. 15.

Carabus hortensis Fab. Syst. El. I. 172. 8. — *Sturm Deutschl. Ins. III.* 94. 38. — *Dej. Spec. II.* 156. 97. *Iconogr. II.* 13. 114. *pl.* 63. *f.* 2. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris I.* 174. 9. — *Schönh. Syn. I.* 171. 20.

Kopf und Halsschild sind sehr fein gerunzelt, schwarz, letzteres ist am Rande veilchenblau; seine nach hinten vortretenden Hinterecken sind abgerundet. Die Flügeldecken sind eiförmig, mässig gewölbt, metallisch-bräunlich, mit veilchenblauem oder purpurrothem Rande: sie sind sehr dicht und fein verworren gerunzelt, und haben jede drei Reihen grösserer eingedrückter gleichfarbiger Puncte.

Häufig, sowohl in Waldungen als in Gärten.

6. C. *hortensis: Oblongus, supra nigro-aeneus, elytris confertissime striatis, triseriatim aeneo-foveolatis.* — *Long.* 11 *lin.*

Linn. Faun. Suec. n. 783. — *Illig. Käf. Pr.* 150. 13. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 59. 7. — *Duft. Faun. Aust.* 27. 14.

Carabus gemmatus, Fab. Syst. El. I. 172. 17. — *Sturm Deutschl. Ins. II.* 106. 44. — *Dej. Spec. II.* 162. 103. *Iconogr. II.* 21. 121. *pl.* 64. *f.* 4. — *Schönh. Syn. I.* 171. 19.

Gewöhnlich ein wenig grösser als der vorige, schwarz, die Flügeldecken mit einem bräunlichen Erzschimmer und kupferröthlichem Rande. Kopf und Halsschild sind ziemlich fein punctirt und fein gerunzelt; die nach hinten vortretenden Hinterecken des letzteren sind abgerundet. Die Flügeldecken sind eiförmig, hinter der Mitte am breitesten, sanft gewölbt, sehr dicht gestreift, jede mit drei Reihen herzförmiger kupferrother Grübchen.

In Wäldern; nicht selten.

7. C. *catenulatus: Oblongus, supra nigro-cyaneus, elytris*

triseriatim punctatis, lineis elevatis crenatis confertissimis, interstitiis subtilissime granulatis. — *Long.* 10 *lin.*

Fab. Syst. El. I. 170. 9. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 57. 5. — *Duft. Faun. Aust. II.* 20. 4. — *Sturm Deutschl. Ins. III.* 61. 18. — *Dej. Spec. II.* 68. 27. *Iconogr. I.* 321. 33. *pl.* 42. *f.* 3. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris I.* 170. 1. — *Schönh. Syn. I.* 169. 8.

Auf der Oberseite bläulich-schwarz, am Rande blau. Das Halsschild ist nach hinten deutlich verengt, kürzer als breit: die Hinterecken nach hinten vorspringend, scharf abgerundet, die Oberseite fein und verworren gerunzelt. Die Flügeldecken sind breiter als das Halsschild, eiförmig, sanft gewölbt, dicht mit erhabenen Längsstreifen besetzt, die auf dem Rücken gekerbt, von denen der 4te, 8te und 12te durch eingedrückte Puncte kettenförmig unterterbrochen, und in deren Zwischenräume feine Körnchen eingestreut sind.

Hin und wieder in grösseren Waldungen.

8. *C. arvensis: Oblongus, elytris confertim punctato-striatis, interstitiis tribus elevatis, catenulato-interruptis.* — *Long.* $7\frac{1}{2}$ *lin.*

Fab. Syst. El. I. 174. 25. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 61. 9. — *Duft. Faun. Aust. II.* 36. 26. — *Sturm Deutschl. Ins. III.* 66. 21. — *Dej. Spec. II.* 75. 32. *Iconogr. I.* 330. 40. *pl.* 44. *f.* 2. — *Schönh. Syn.* I. 172. 29.

Die Oberseite ist gewöhnlich grün oder kupferroth, oft auch violet oder schwarz. Dss Halsschild ist an den Seiten ziemlich stark gerundet, der Rand nur wenig aufgeworfen, die Hinterecken wenig nach hinten vorspringend, gerundet. Die Oberseite fein und verworren gerunzelt, hinten jederseits der Länge nach leicht eingedrückt. Die Flügeldecken sind länglich eiförmig, schwach gewölbt: sie haben jede dicht stehende feine Punctreihen, deren Zwischenräume schuppenförmig gerunzelt, und von denen der 4te, 8te und 12te breiter und erhabener sind, und durch grössere Puncte unterbrochen, Reihen länglicher Körner bilden.

In einigen Gegenden der Mark nicht selten; bei Berlin kommt er nicht vor.

9. *C. cancellatus: Oblongus, supra fusco-aeneus, elytris convexis, costis tuberculorumque oblongorum seriebus ternis alternis: antennis articulo primo rufo.* — *Long.* 10 *lin.*

Illig. Käf. Pr. 154. 18. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 64. 11. — *Duft. Faun. Aust. II.* 32. 22. — *Dej. Spec. II.* 99. 52. *Iconogr. I.* 351. 61. *pl.* 49. *f.* 2. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 171. 3.

Carabus granulatus, Fab. Syst. El. I. 176. 36. — *Sturm Deutschl. Ins. III.* 42. 8. — *Schönh. Syn. I.* 175. 143.

Die Oberseite ist gewöhnlich hell kupfer-röthlich, selten grün, zuweilen schwärzlich. Das Halsschild ist nach hinten nicht verengt: die Hinterecken nach hinten etwas vorspringend, gerundet, die Oberseite dicht und fein verworren gerunzelt, und dazwischen ebenso punctirt. Die Flügeldecken sind eiförmig gewölbt: jede hat drei erhabene Längsrippen und drei Reihen grosser länglicher erhabener Körner. Das erste Fühlerglied ist immer roth; häufig sind auch die Schenkel röthlich.

Nicht selten, besonders in Gärten und auf freiem Felde.

10. **C. granulatus:** *Oblongus, subdepressus, supra obscure fusco-aeneus, elytris costis tuberculorumque oblongorum seriebus ternis alternis.* — *Long.* 8 *lin.*

Linn. Faun. Suec. n. 781. — *Illig. Käf. Pr.* 154. 17. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 62. 10. — *Duft. Faun. Aust. II.* 34. 24. — *Dej. Spec. II.* 106. 57. *Iconogr. I.* 361. 69. *pl.* 51. *f.* 2. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 172. 4.

Carabus cancellatus, Fab. Syst. El. I. 176. 37. — *Sturm Deutschl. Ins. III.* 49. 12. — *Schönh. Syn. I.* 175. 44.

Nur halb so gross als der vorige, schmäler, ziemlich flach, auf der Oberseite gewöhnlich dunkel bronzefarben, zuweilen schwärzlich-grün. Das Halsschild ist kurz, nach hinten nicht verengt, die Hinterecken treten kaum nach hinten vor, die Oberseite ist dicht und fein verworren gerunzelt, hinten jederseits der Länge nach leicht eingedrückt. Die Flügeldecken sind länglich eiförmig, ziemlich flach: sie haben jede drei Längsrippen und drei Reihen erhabener länglicher Körner, wie beim vorigen, nur sind die Rippen weniger erhaben und die erhabenen Körner mehr in die Länge gezogen. Das erste Fühlerglied ist immer schwarz, die Schenkel dagegen sind häufig roth.

Häufig in Waldungen, besonders an sumpfigen Stellen.

11. **C. clathratus:** *Oblongus, supra nigro-aeneus, elytris alternatim aeneo-foveolatis costatisque.* — *Long.* 11 *lin.*

Linn. Faun. Suec. n. 782. — *Fab. Syst. El. I.* 176. 38. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 67. 13. — *Sturm Deutschl. Ins. III.* 102. 42. — *Dej. Spec. II.* 108. 58. *Iconogr. I.* 363. 71. *pl.* 51. *f.* 4. — *Schönh. Syn. I.* 176. 46.

Die Oberseite ist bronze-schwarz. Das Halsschild ist kurz, nach hinten nicht verengt, hinten jederseits mit einem ziemlich

tiefen Längsstrich: die Hinterecken springen nach hinten kaum vor. Die Flügeldecken sind länglich eiförmig, schwach gewölbt: jede hat drei Reihen ziemlich grosser kupferfarbiger, durch längliche Erhabenheiten von einander getrennter Grübchen, und zwischen je zwei Reihen und neben der Nath eine erhabene Rippe.

An sumpfigen Stellen, selten.

12. C. **auratus**: *Oblongus, supra viridis, elytris costis tribus elevatis, interstitiis sublaevibus: antennarum basi pedibusque rufis.* — *Long.* 10 *lin.*

Linn. Faun. Suec. n. 786. — *Fab. Syst. El. I.* 175. 30. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 68. 14. — *Duft. Faun. Aust. II.* 37. 27. — *Sturm Ins. Deutschl. III.* 33. 4. *t.* 55. — *Dej. Spec. II.* 111. 60. *Iconogr. I.* 367. 74. *pl.* 53. *f.* 1. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 172. 5. — *Schönh. Syn. I.* 174. 37.

Die Oberseite ist schön goldgrün, auf der Unterseite sind die Mitte der Brust und der Hinterleib schwarz: die vier ersten Glieder der Fühler, der Mund, die Schenkel und Schienen sind roth. Das Halsschild ist kurz, nach hinten verengt, hinten jederseits der Länge nach eingedrückt: die Hinterecken treten wenig nach hinten vor, und sind ziemlich spitz. Die Flügeldecken sind länglich-eiförmig: die Nath und drei Längsfalten auf jeder sind erhaben und kupferröthlich.

Er kommt in der Mark selten vor: Herr Prof. Ratzeburg hat ihn bei Neustadt Eberswalde gefunden.

13. C. **nitens**: *Oblongus, supra aureus, elytris viridibus, margine aureis, sutura costisque tribus elevatis nigris.* — *Long.* 7 *lin.*

Linn. Faun. Suec. n. 785. — *Fab. Syst. El. I.* 177. 40. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 70. 16. — *Sturm Deutschl. Ins. III.* 37. 6. — *Dej. Spec. II.* 121. 68. *Iconogr. I.* 377. 83. *pl.* 55. *f.* 1. — *Schönh. Syn.* 1. 176. 48.

Die Oberseite des Kopfes und Halsschildes wie der Rand der Flügeldecken sind schön röthlich golden. Das Halsschild ist an den Seiten gerundet, hinten jederseits der Länge nach eingedrückt: die nach hinten vortretenden Hinterecken sind gerundet. Die Flügeldecken sind eiförmig, mässig gewölbt, schön grün, zuweilen mit roth-goldenem Schimmer; die erhabene Nath und drei starke Rippen auf jeder Flügeldecken sind schwarz und glatt, die Zwischenräume körnig gerunzelt. Die Rippen, besonders die 6 äus-

seren sind häufig mehrere Male unterbrochen. Unterseite, Fühler und Beine sind tief schwarz.

Im Sommer auf trockenen Feldern; nicht selten.

Calosoma *Fab.*

Mentum medio acuto, lobis lateralibus breviore.

Ligula brevis, apice rotundata: paraglossis coriaceis, ei contiguis, eamque superantibus.

Palpi articulo ultimo apice leviter securiformi.

Tarsi antici maris articulis quatuor primis dilatatis, subtus spongiosis.

1. C. *Sycophanta: Atro-cyaneum, elytris viridi-aureis, confertim punctato-striatis, punctulisque impressis triplici serie.* — *Long.* 10 — 12 *lin.*

Fab. Syst. El. I. 212. 5. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 49. 1. — *Duft. Faun. Aust. II.* 13. 1. — *Sturm Deutschl. Ins. III.* 125. 1. *t.* 66. *a.* — *Dej. Spec. II.* 193. 2. *Iconogr. II.* 48. 1. *pl.* 70. *f.* 2. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 176. 1. — *Schönh. Syn. I.* 227. 6.

Carabus Sycophanta Linn. Faun. Suec. n. 790.

Ein ansehnlicher Käfer. Die Unterseite schwarz, mit grünem und blauem Schein; auf der Oberseite sind Kopf und Halsschild blauschwarz, mit grünlich-blauem Rande. Das Halsschild ist kurz herzförmig, klein. Die Flügeldecken sind hell goldgrün, nach den Seiten hin rothgolden, dicht punctirt-gestreift, die Zwischenräume schmal, gewölbt, der 4te, 8te und 12te mit eingestochenen Pünctchen.

Im Sommer in Fichtenwaldungen; häufig.

2. C. *inquisitor: Subtus viridi-, supra fusco-cupreum, elytris punctato-striatis, transversim rugosis punctisque impressis triplice serie.* — *Long.* 7 — 8 *lin.*

Fab. Syst. El. I. 212. 7. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 50. 2. — *Duft. Faun. Aust. II.* 13. 2. — *Sturm Deutschl. Ins. III.* 129. 3. — *Dej. Spec. II.* 194. 3. *Iconogr. II.* 49. 2. *pl.* 70. *f.* 3. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 176. 2. — *Schönh. Syn. I.* 227. 7.

Carabus inquisitor Linn. Faun. Suec. n. 789.

Im Umriss dem vorigen gleich, aber viel kleiner, dunkel kupferbraun, seltener schwärzlich oder bläulich, glänzend, auf der Unterseite mehr grün. Das Halsschild ist klein, kurz herzförmig. Die Flügeldecken sind dicht punctirt-gestreift, die Zwischenräume schmal, querrunzlig, der 4te, 8te und 12te durch grössere eingedrückte Puncte unterbrochen.

Im Frühlinge häufig, in Laubwäldern und Alleen.

3. *C. sericeum: Elongatum, obscure fusco-aeneum, elytris subtiliter transversim imbricato-rugosis, triseriatim aureo-foveolatis. — Long.* 10 *lin.*

Fab. Syst. El. I. 212. 6. — *Duft. Faun. Aust. II.* 15. 4.

Carabus auropunctatus Payk. Faun. Suec. I. 129. 42.

Calosoma auropunctatum Dej. Spec. II. 203. 10. *Iconogr. II.* 51. 3. *pl.* 70. *f.* 3. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 177. 3.

Calosoma indagator Gyll. Ins. Suec. II. 52. 4. — *Sturm Deutschl. Ins. III.* 132. 5.

Von langgestreckter Gestalt, etwa von der Länge des C. Sycophanta, und dabei nur von der Breite des C. inquisitor. Die Unterseite ist schwarz, die Oberseite dunkel kupferbraun, matt. Die Flügeldecken sind dicht und fein quergerunzelt, die kleinen vertieften Runzeln bogenförmig und scharf, so dass die Oberfläche wie mit Schüppchen belegt erscheint: auf jeder Flügeldecke zeichnen sich drei Reihen flacher goldener Puncte aus. Beim Männchen sind die vier hinteren Schienen gekrümmt, beim Weibchen nur die mittleren, und auch weniger stark als beim Männchen.

Auf sandigen Feldern; selten.

Ich muss mich wegen des Fabricischen Citates, welches jetzt allgemein zum C. investigator gezogen wird, rechtfertigen. In Fabricius' Sammlung nämlich steckt dieser Käfer als C. sericeum, und die im Syst. Eleutheratorum aufgeführten Citate, so wie die Angabe „*Habitat in Germaniae arenosis*“ sprechen auch sehr dafür, dass dieser Käfer und nicht der Carabus investigator Illig. Käf. Pr. von Fabricius gemeint sei. Fabricius' Beschreibung enthält nichts, was dem widerspräche. Es scheint aber, dass diese Verwirrung in der Synonymie der beiden genannten Arten von Fabricius selbst ausgegangen ist, und zwar dadurch, dass er dem Prof. Hellwig das Cal. investigator als sein C. sericeum bestimmte. Illiger, der in den „Käfer Preussens“ sich noch der Fabricischen Bestimmung widersetzte, ward zuletzt selbst zweifelhaft (Magaz. I. 361. 6); in der Hellwig-Hoffmannseggschen aber befand sich das Cal. investigator als Cal. sericeum Fabricii nach dessen eigener Bestimmung, und wahrscheinlich hat sich daraus Graf Dejean seine Ueberzeugung geholt, wenn er Spec. II. p. 207 von seinem C. sericeum (investigator) sagt: „*je me suis convaincu qu'il était le véritable Sericeum de Fabricius.*“

4. *C. reticulatum: Supra viride, thorace latiore, elytris*

punctato-striatis, fortiter transversim rugulosis, punctisque impressis triplice serie. — Long. 9—10 lin.

Fab. Syst. El. I. 213. 9. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 51. 3. — *Duft. Faun. Aust. II.* 14. 3. — *Sturm Deutschl. Ins. III.* 127. 2. — *Dej. Spec. II.* 208. 13. *Iconogr. II.* 55. 6. *pl.* 71. *f.* 3. — *Schönh. Syn. I.* 228. 9.

Wenig grösser als C. inquisitor, aber viel gedrungener. Die Unterseite ist schwarz mit grünlichem Schein, die Oberseite, besonders die Flügeldecken heller oder dunkler grün, zuweilen schwärzlich, selten kupferbraun. Das Halsschild ist im Verhältniss breit, die Hinterecken treten etwas nach hinten vor. Die Flügeldecken sind sehr kurz eiförmig, dicht punctirt-gestreift, die Zwischenräume dicht querrunzlig, der 4te, 8te und 12te von grösseren, aber wenig bemerkbaren Puncten kettenartig unterbrochen.

Aus der Neumark.

Zweite Abtheilung.

Tibiae anticae emarginatae. Parapleurae appendiculatae.

Dritte Gruppe: **Licinini.**

Ligula lateribus tota paraglossis connata. Elytra integra. Tarsi antici maris articulis duobus vel tribus primis dilatatis, subtus dense spongiosis.

Panagaeus *Latr.*

Mentum dente medio emarginato.

Ligula minuta, apice truncata: paraglossis vix ullis.

Palpi articulo ultimo fortiter securiformi, maxillares articulo secundo elongato.

Labrum truncatum.

Tarsi antici maris articulis duobus primis dilatatis.

1. *P. crux maior: Niger, thorace transverso, lateribus rotundato, elytris fasciis duabus rubris. — Long.* $3\frac{1}{2}$ *lin.*

Latr. Gen. Crust. et Ins. I. 220. *I.* — *Sturm Deutschl. Ins. III.* 170. 1. *t.* 73. *a. A.* — *Dej Spec. II.* 286. 3. *Iconogr. II.* 148. 1. *pl.* 88. *f.* 2. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 187. 1.

Carabus crux maior Linn. Faun. Suec. n. 808. — *Fab. Syst. El. I.* 202. 176. — *Duft. Faun. Aust. II.* 46. 40. — *Schönh. Syn. I.* 209. 238.

Panageus crux Gyll. Ins. Suec. II. 78. 1.

Var: Panagaeus trimaculatus Dej. Spec. II. 288. 5. *Iconogr. II.* 151. 3. *pl.* 88. *f.* 4.

Schwarz, mit abstehender Behaarung dicht bekleidet. Das

Halsschild ist viel breiter als lang, nur an den Seiten gerundet, vorn und hinten gerade abgeschnitten, dicht und grob punctirt. Die Flügeldecken sind stark punctirt-gestreift, die Zwischenräume punctirt; die beiden gelblichrothen Binden, besonders die vordere sind viel breiter als das schwarze Kreuz zwischen ihnen: beide reichen bis an den Aussenrand, und werden durch die schmale Nath unterbrochen.

Am Rande von Sümpfen an Baumwurzeln u. s. w.

Die angeführte Abänderung, bei der die schwarze Querbinde auf den Flügeldecken in drei runde Flecken aufgelöst ist, wurde auch bei Berlin von Herrn Schüppel aufgefunden.

1. *P. quadripustulatus: Niger, thorace orbiculato, elytris fascia anteriore maculaque rotundata posteriore rubris. — Long.* 3 *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. III. 172. 2. *t.* 73. *p. P.* — *Dej. Spec. II.* 288. 4. *Iconogr. II.* 150. 2. *pl.* 88. *f.* 3. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 188. 2.

Dem vorigen ähnlich, aber etwas kleiner und schlanker: das Halsschild länger, so lang als breit, und beinahe kreisrund, noch gröber punctirt: das Roth auf den Flügeldecken dunkler: der hintere Fleck kreisrund, ringsum von Schwarz eingeschlossen.

In Wäldern; selten.

Loricera *Latr.*

Mentum dente medio obtuso.

Ligula apice subacuminata: paraglossis coriaceis, eam haud superantibus.

Maxillae extus dentatae.

Palpi articulo ultimo subovato.

Labrum apice rotundatum.

Tarsi antici maris articulis tribus primis valde dilatatis.

1. *L. pilicornis: Viridi-aenea, elytris punctato-striatis, trifoveolatis. — Long.* 3 *lin.*

Gyll. Ins. Suec. II. 45. 1. — *Sturm Deutschl. Ins. III.* 165. 1. *t.* 72. — *Dej. Spec. II.* 293. 1. *Iconogr. II.* 155. *pl.* 89. *f.* 2. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 188. 1.

Carabus pilicornis Fab. Syst. El. I. 193. 128. — *Schönh. Syn. I.* 198. 178.

Loricera aenea Latr. Gen. Crust et. Ins. I. 224. 1.

Die Oberseite grünlich erzfarben, ziemlich glänzend. Die ersten Glieder der Fühler etwas verdickt, mit abstehenden Haaren besetzt. Der Kopf kurz, uneben, hinten stark eingeschnürt. Das

Halsschild kurz herzförmig, am Hinterrande jederseits punctirt, mit einer tiefen Längsrinne, und hinten auf jeder Seite mit einem tiefen Längseindrucke. Die Flügeldecken sind punctirt, gestreift, der vierte Streif mit drei eingedrückten Grübchen bezeichnet. Die Unterseite schwarz, Schienen und Füsse gelbroth.

Licinus *Latr.*

Mentum dente medio nullo.

Ligula brevis, apice truncata: paraglossis membranaceis, apice rotundatis, ei aequalibus.

Palpi articulo ultimo securiformi.

Labrum apice truncatum.

Tarsi antici maris articulis duobus primis valde dilatatis.

1. *L. depressus: Ater, thorace punctatissimo, elytris tenuiter punctato-striatis, interstitiis planis, crebre punctatis. — Long.* 4 *lin.*

Gyll. Ins. Suec. II. 73. 1. — *Dej. Spec. II.* 401. 10. *Iconogr. II.* 217. 8. *pl.* 99. *f.* 4. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris I.* 196. 3.
Carabus depressus Payk. Faun. Suec. I. 110. 18. — *Schönh. Syn. I.* 196. 153.
Carabus cassideus Illig. Käf. Pr. 159. 23.
Carabus cossyphoides Duft. Faun. Aust. II. 45. 38.
Licinus cossyphoides Sturm. Deutschl. Ins. III. 180. 3. *t.* 74. *o. O.*

Ganz mattschwarz. Der Kopf einzeln punctirt. Das Halsschild ist wenig schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten leicht gerundet, nach hinten etwas mehr als nach vorn verengt: die Hinterecken abgerundet: oben flach, dicht punctirt. Die Flügeldecken sind ziemlich flach, fein punctirt-gestreift, die Zwischenräume ganz flach, dicht punctirt.

In Wäldern, sehr selten.

Badister *Bon.*

Mentum dente medio nullo.

Ligula brevis, apice truncata: paraglossis membraneis, elongatis, eam longe superantibus.

Palpi articulo ultimo subovato.

Labrum bilobum.

Tarsi antici maris articulis tribus primis valde dilatatis.

1. *B. unipustulatus: Niger, thorace, pectoris scapulis, pedibus elytrisque testaceis, his postice nigris, sutura, margine summo maculaque communi testaceis. — Long.* 3¼ *lin.*

Bonelli (Obs. Ent.) Mem. de l'acad. imp. d. sciens. de Turin. 1811. 1812. 443. 1.

Badister cephalotes Dej. *Spec.* II. 406. 1. *Iconogr.* II. 223. 1. *pl.* 100. *f.* 4. — *Boïsd. et Lacord. Faun. Ent. Paris* I. 197. 2.

Dem folgenden sehr ähnlich, aber meist grösser, und durch die gelben Seitenstücke der Mittelbrust, wie es scheint, specifisch verschieden. Das Schildchen ist bei allen Exemplaren gelb, das letzte Glied der Taster schwärzlich. Der gelbe Fleck auf der hinteren Hälfte der Flügeldecken ist meist sehr in die Quere gezogen, und unterbricht zuweilen den umschliessenden schwarzen.

Selten, in Wäldern.

2. *B. bipustulatus: Niger, thorace, pedibus elytrisque testaceis, his postice nigris, sutura, margine summo maculaque communi testaceis. — Long.* 2—3 *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. III. 186. 1. *t.* 75. *A.* — *Dej. Spec.* II. 406. 2. *Iconogr.* II. 223 2. *pl.* 101. *f.* 1. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris.* I. 197. 1.

Carabus bipustulatus Fab. Syst. El. I. 203. 184. — *Duft. Faun. Aust.* II. 142. 185. — *Schönh. Syn.* I. 211. 248.

Amblychus bipustulatus Gyll. Ins. Suec. II. 74. 1.

Badister lacertosus Sturm Deutschl. Ins. III. 188. 2. *t.* 75. *n. N.* — *Dej. Spec.* II. 408. 3. *Iconogr.* II. 225. 3. *pl.* 101. *f.* 2.

Der Kopf, die ganze Brust und der Hinterleib schwarz: die Fühler gelb, in der Mitte schwärzlich: Halsschild, Beine und Flügeldecken rothgelb, letztere fein und einfach gestreift, die Zwischenräume flach und glatt: jede mit einem schwarzen bogenförmigen Fleck auf der hinteren Hälfte, durch den ein gemeinschaftlicher kreisrunder Fleck eingeschlossen wird, welcher nur vorn mit der übrigen Grundfarbe zusammenhängt.

Ein bekannter und wenig seltener Käfer, in Gestalt des Halsschildes und Grösse etwas veränderlich. Das Halsschild ist nämlich bald kürzer und mehr herzförmig, bald länger und hinten weniger verengt, anscheinend je nachdem der Kopf grösser oder kleiner ist. Ein ähnliches Verhalten kommt auch bei der vorigen Art vor. Das letzte Glied der Taster, das Kinn und das Schildchen sind bald rothgelb, bald braun, bald schwärzlich, ganz unabhängig von der Gestalt des Halsschildes: so dass *B. bipustulatus* mit längerem Halsschilde und schwarzem Schildchen, und *B. lacertosus* mit kürzerem Halsschilde und rothgelbem Schildchen durchaus nicht als Arten zu unterscheiden sind.

3. *B. humeralis: Niger, subnitidus, thoracis elytrorumque margine summo, horum macula humerali pedibusque testaceis.*

Var. a. Maior, capite thoraci aequali. — *Long.* $2\frac{1}{4}$ *lin.*

Var. b. Minor, capite thorace minore. — *Long.* $1\frac{3}{4}$ *lin.*

Bonelli (Obs. Ent.) Mem. de l'acad. imp. d. sciens de Turin. 1811. 1812. 443. 2. — *Dej. Spec. II.* 410. 5. *Iconogr. II.* 226. 5. *pl.* 101. *f.* 4. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 198. 4.

Badister sodalis Sturm Deutschl. Ins. III. 191. 4. *t.* 76. 6. *B.*

Carabus sodalis Duft. Faun. Aust. II. 152. 199.

Carabus dorsiger Duft. Faun. Aust. II. 151. 198.

Schwarz, mit mässigem Glanze. Die Fühler an der Wurzel und an der Spitze gelblich. Halsschild und Flügeldecken sind mit einem feinen gelben Rande eingefasst: die letzteren sind glattgestreift, und haben an den Schultern einen grossen bräunlichgelben Fleck, der sich zuweilen selbst über den grösseren Theil der Flügeldecken ausdehnt. Die Beine sind gelb.

Die angeführte erste Abänderung mit grossem Kopfe ist kaum kleiner als die folgende Art, die zweite Abänderung ist aber beständig nur halb so gross. Von beiden Formen kommen beide Geschlechter vor, und es erscheint darin bei dieser Art ein Gegensatz mit dem *B. bipustulatus*, dass sich hier keine Mittelstufen zwischen den Individuen mit grösserem und mit kleinerem Kopfe finden.

In Wäldern, nicht häufig.

4. *B. peltatus*: *Niger, nitidus, micans, thoracis elytrorumque margine summo, pedibusque testaceis.* — *Long.* 2 *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. III. 189. 3. — *Dej. Spec. II.* 408. 4. *Iconogr. II.* 226. 4. *pl.* 101. *f.* 3. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris I.* 197. 3.

Carabus peltatus Panz. Faun. Germ. 37. 20. — *Duft. Faun. Aust. II.* 147. 193. — *Schönh. Syn. I.* 214. 259.

Agonum chalybeum Sturm Deutschl. Ins. V. 219. 25. *t.* 137. *a. A.*

Von der Gestalt eines kleinen Anchomenus, so gross, oder wenig kleiner als die kleinsten Exemplare des *B. bipustulatus*, schwarz, farbenspielend, oft mit hellem Messingschimmer übergossen. Die äusserste Wurzel und Spitze der Fühler, die äussersten Ränder des Halsschildes und der Flügeldecken und die Beine sind gelb oder bräunlich.

Nicht selten.

Vierte Gruppe: **Brachinini.**

Ligula lateribus tota paraglossis connata. Elytra truncata. Tarsi antici maris leviter dilatati, subtus parce squamuloso-papillosi.

Masoreus *Dej.*

Mentum dente medio nullo.

Ligula apice truncata: paraglossis membraneis, eam longe superantibus.

Palpi articulo ultimo subovato, apice truncato.

Tarsi articulo quarto integro: unguiculis simplicibus.

Beim Männchen sind an den Vorderfüssen die drei ersten Glieder in geringem Grade erweitert: das erste ist gestreckt dreieckig, die beiden folgenden sind herzförmig: alle drei unten am Innenrande mit einzelnen schüppchenartigen Papillen besetzt, wie es in dieser Gruppe allgemein ist. Herr Brullé (*Hist. nat. des Ins. V. p.* 179.) lässt diese Gattung sich mit Tetragonoderus ebenso unpassend an Trechus anschliessen, als Graf Dejean ihr ihre Stelle unter den Féroniens anweist. Mit Brachinus ist sie am nächsten verwandt, ausser der breiten, flachen, gedrungenen Körperform jedoch durch die breithornige Zunge und durch die die Zunge weit überragenden Paraglossen unterschieden.

1. *M. Wetterhallii: Nigro-piceus, nitidus, antennis pedibusque rufis, elytris punctato-striatis, basi rufo-brunneis. — Long.* $2\frac{1}{2}$ *lin.*

Harpalus Wetterhallii Gyll. Ins. Suec. III. 698. 689.

Masoreus luxatus: Dej. Spec. III. 537. 1. *Iconogr. III.* 325. *pl.* 171. *f.* 5. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris I.* 239. 1.

Var. Thorace elytrorumque basi rubris.

Trechus laticollis Sturm Deutschl. Ins. VI. 103. 22. *t.* 150. *d. D.*

Pechschwarz, glänzend, der Mund, die Fühler und die Beine hellroth. Der Kopf ist glatt. Das Halsschild ist doppelt so breit als lang, an den Seiten gerundet: der Hinterrand zu jeder Seite schräg abgeschnitten, die Hinterecken stumpf und fast abgerundet: die Oberseite flach gewölbt, und bis auf die feine Mittelfurche ganz glatt. Die Flügeldecken sind flach, an der Spitze schräg abgeschnitten, fein punctirt-gestreift, die Zwischenräume ganz glatt: die Wurzel ist braunroth, bei heller gefärbten Individuen ist es das Halsschild ebenfalls.

Der Gyllenhall'sche Name kommt wohl, als der älteste, diesem im Ganzen seltenen Käferchen zu.

Brachinus *Web.*

Mentum (plerumque) dente medio nullo.
Ligula medio anguste cornea, lateribus membranea, paraglossis apice subacuminatis, eam parum superantibus.
Palpi articulo ultimo cylindrico, apice truncato.
Tarsi articulo quarto integro: unguiculis simplicibus.

Die Form der Zunge zeichnet Brachinus vor den übrigen Gattungen dieser Familie aus, und mag als Hauptkennzeichen angesehen werden: sie ist häutig, in der Mitte nur der Länge nach von einem schmalen Hornstücke gestützt: sie ist viereckig und die Nebenzungen werden nur dadurch bemerkbar, dass die Verderecken als spitze Zipfel vortreten. Brachinus ist eine von den Gattungen dieser Familie, wo weder Kinn noch Taster durchweg dieselbe Form haben: ersteres hat zuweilen einen Zahn in seiner Ausrundung, an letzteren zeigt das Endglied häufig eine Neigung beilförmig zu werden, ja bei einigen Arten sogar ist das Endglied der Lippentaster kugelförmig angeschwollen. Man kann auf diese Weise Pheropsophus Solier und selbst Aptinus nicht von Brachinus trennen, ohne der Natur Zwang anzuthun: letztere bilden aber immer in Rücksicht auf den Mangel der Flügel und die am Ende schräg abgestutzten Flügeldecken eine besondere Abtheilung: ein Zahn in der Ausrandung des Kinnes aber ist bei ihnen nicht allgemein vorhanden. Die Gattung Aploa Hope (*Transact. of the Zool. Soc. of Lond. I. p.* 91.) ist ebenfalls mit Brachinus zu vereinigen: sie ist aus einer dem B. nobilis Dej. nahe verwandten Art gebildet.

1. *B. crepitans; Ruber, elytris substriatis, nigro-subcyaneis, abdomine nigro: antennis articulo tertio quartoque infuscatis. — Long.* $3\frac{1}{2}$ *lin.*

Fab. Syst. El. I. 219. 12. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 176. 1. — *Duft. Faun. Aust. II.* 233. 2. — *Dej. Spec. I.* 318. 30. *Iconogr. I.* 161. 4. *pl.* 17. *f.* 4. — *Sturm Deutschl. Ins. VII.* 79. 1. *t.* 176. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 159. 1. — *Schönh. Syn. I.* 230. 12. *Carabus crepitans Linn. Faun. Suec. n.* 792.

Der Körper ist rostroth. Die Flügeldecken sind entweder schwarz oder schwarzblau, ohne Glanz, und haben flache, abwechselnd erhöhte und vertiefte Linien. Die Brust ist roth, zuweilen an den Seiten bräunlich. Der Hinterleib ist mattschwarz. Die Fühler sind roth, das dritte und vierte Glied mit einem schwärzlichen Fleck bezeichnet.

2. *B. explodens; Ruber, elytris sublaevibus, cyaneis, pectore abdomineque nigris, antennis articulo tertio quartoque infuscatis. — Long.* $2\frac{2}{3}$ *lin.*

Duft. Faun. Aust. II. 234. 3. — *Dej. Spec. I.* 320. 31. *Iconogr. I.* 164. 7. *pl.* 17. *f.* 7. — *Sturm Deutschl. Ins. VII.* 81. 2. *t.* 177 *a. A.* — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 159. 2.

Halb so gross als der vorige. Die Flügeldecken sind im Verhältniss kürzer, gewölbter, blau oder grün, mit einigem Glanze: die Streifen sind nur sehr schwach angedeutet. Brust und Hinterleib sind schwarz. Die Fühler sind wie bei dem vorigen auf dem dritten und vierten Gliede schwärzlich gefleckt.

Beide Arten sind im Oderbruch einheimisch.

Odacantha *Fab.*

Mentum dente medio integro.

Ligula apice rotundata: paraglossis membraneis, apice prominulo ligulam parum superantibus.

Palpi articulo ultimo acuminato.

Tarsi articulo quarto integro: unguiculis simplicibus.

1. *O. melanura: Viridi-cyanea, antennarum basi, pectore, pedibus elytrisque testaceis, his apice geniculisque nigrocyaneis. — Long. 3 lin.*

Fab. Syst. El. I. 228. 1. — *Duft. Faun. Aust. II.* 230. 1. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 177. 1. — *Dej. Spec. I.* 176. 1. *Iconogr. I.* 63. *pl.* 7. *f.* 2. — *Sturm Deutschl. Ins. VII.* 89. 1. *t.* 178. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 145. 1. — *Schönh. Syn. I.* 236. 1.

Attelabus melanurus Linn. Syst. Nat. I. II. 620. 6.

Fühler und Taster schwarz, an der Wurzel gelb. Kopf und Halsschild metallisch grün, letzteres lang und schmal, in die Quere gerunzelt. Die Flügeldecken mit feinen Punktreihen, dunkelgelb, an der Spitze grünlich-schwarz. Die Brust gelb. Der Hinterleib schwarz. Die Beine gelb mit schwarzen Knien und Fussspitzen.

An den Ufern von Seen, besonders im Rohr.

Demetrias *Bon.*

Mentum dente medio integro.

Ligula apice rotundata: paraglossis membraneis, ei aequalibus, apice singulatim rotundatis.

Palpi articulo ultimo acuminato.

Tarsi articulo quarto bilobo: unguiculis pectinatis.

Herr Sturm hat in seiner Deutschen Fauna VII. t. 172. die Mundtheile, namentlich die Unterlippe (f. L.) eines Dromius abgebildet.

1. *D. atricapillus: Pallide flavus, capite nigro, thorace rufo, angulis posticis prominulis: elytris immaculatis. — Long.* $2\frac{1}{2}$ *lin.*

Carabus atricapillus Linn. Syst. Nat. I. II. 673. 42. — *Schönh. Syn. I.* 218. 279.

Lebia atricapilla Gyll. Ins. Suec. II. 188. 9.

Lebia elongatula Duft. Faun. Aust. II. 257. 26.

Demetrias elongatulus Dej. Spec. I. 232. 4. *Iconogr. I.* 104. 4. *pl.* 14. *f.* 4. — *Sturm Deutschl. Ins. VII.* 62. 3. *t.* 172. *a. A.* — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 150. 4.

Der Kopf ist glänzend schwarz, der Mund und die Fühler gelblich-roth. Das Halsschild ist gelblich-roth, reichlich so lang als breit, nach hinten verengt, die Hinterecken schräg nach aussen gerichtet, etwas vorspringend: neben jedem Hinterwinkel ein ziemlich tiefer Eindruck. Die Flügeldecken sind blassgelb, ungefleckt, fein gestreift, die Zwischenräume reihenweise weitläuftig punctirt. Die Unterseite blassgelb, die Brust und Wurzel des Hinterleibes schwärzlich.

Aus der Neumark.

Es scheint als ob die Entomologen früher Recht gehabt hätten, wenn sie diesen Käfer als den Carabus atricapillus Linné's ansahen, wenigstens ist der von Duftschmidt und Dejean beschriebene D. atricapillus, bei dem die Hinterecken des Halsschildes nicht vorspringen sollen, im Norden, selbst im nördlichen Deutschland unbekannt, und es ist räthselhaft genug, wie Graf Dejean Gyllenhall's Worte: „*angulis obliquis nonnihil prominulis*" missverstehen konnte, denn treffender möchten die Hinterecken des Halsschildes bei unserem Käfer nicht leicht zu beschreiben sein.

Dromius *Bon.*

Mentum dente medio nullo.

Ligula una cum paraglossis subcoriaceis rotundata.

Palpi articulo ultimo acuminuto.

Tarsi articulo quarto integro: unguiculis pectinatis.

1. *D. linearis: Elongatus, rufo-testaceus, elytris punctato-striatis, postice infuscatis. — Long.* $2\frac{1}{4}$ *lin.*

Dej. Spec. I. 233. 1. *Iconogr. I.* 107. 2. *pl.* 11. *f.* 4. — *Boisd. et La-*

cord. Faun. Ent. Paris. I. 151. 1. — *Babington Transact. of the Ent. Soc. of Lond. I. II.* 88. 12.

Carabus linearis Ol. Ent. III. 35. 111. 156. *t.* 14. *f.* 167. — *Schönh. Syn. I.* 218. 276.

Lebia linearis Gyll. Ins. Suec. II. 187. 8.

Lebia punctato-striata Duft. Faun. Aust. II. 258. 27.

Odacantha praeusta Stev. Mem. d. l. Soc. imp. des Nat. de Moscou II. 34. 4.

Kleiner und besonders viel schmäler als Dr. agilis. Kopf und Halsschild sind dunkel gelbroth, ersterer zuweilen schwärzlich, zwischen den Augen gestrichelt: letzteres ist so lang als breit, an den Seiten leicht gerundet, nach hinten verengt, mit rechtwinkligen Hinterecken. Die Flügeldecken sind stark punctirt-gestreift, gelb, meist gegen die Spitze hin bräunlich. Die Unterseite röthlich. Die Beine blassgelb.

In den östlichen Gegenden der Mark.

2. **D. longiceps:** *Elongatus, testaceus, capite nigro-piceo, elytris obsolete striatis, pallidis, sutura infuscata. — Long.* $2\frac{1}{2}$ *lin.*

Dej. Spec. II. 450. 21. *Iconogr. I.* 106. 1. *pl.* 11. *f.* 3. — *Babingt. l. c.* 88. 13. *t.* 10. *f.* 3. 5.

Grösse und Gestalt des Demetrias atricapillus. Der Kopf ist lang und schmal, glatt, pechbraun, der Mund und die Fühler bräunlich rothgelb. Das Halsschild ist gelbroth, länger als breit, nach hinten allmälig verengt, die Hinterecken abgerundet. Die Flügeldecken sind schwach gestreift, blassgelb, mit brauner hinten erweiterter Nath. Die Unterseite ist röthlich-gelb, die Seiten des Hinterleibes sind braun, die Beine blassgelb.

Sehr selten.

3. **D. marginellus:** *Oblongus, testaceus, capite elytrorumque limbo fuscis. — Long.* $2\frac{3}{4}$ *lin.*

Dejean Spec. I. 243. 11. *Iconogr. I.* 120. 13. *pl.* 12. *f.* 8. — *Sturm Deutschl. Ins. VII.* 40. 5. *t.* 169. *a. A.*

Carabus marginellus Fab. Syst. El. I. 186. 87.

Lebia agilis var. d. Gyll. Ins. Suec. II. 184. 6.

Dromius linearis Sturm Deutschl. Ins. VII. 42. 6. *t.* 169. 6. *B.*

Nicht kleiner aber doch etwas schlanker als D. agilis. Der Kopf ist schwärzlich, zwischen den Augen gestrichelt, der Mund röthlich. Das Halsschild herzförmig, hinten abgeschnitten, mit stumpfwinkligen Hinterecken, gelbroth, zuweilen auf der Mitte schwärzlich. Die Flügeldecken sind fein gestreift, die Streifen

noch feiner punctirt, im sechsten Streif mit einzelnen eingedrückten grösseren Punkten: blassgelb, mit einem besonders hinten breitem, schwarzbraunem Saume. Die Unterseite ist röthlich-gelb, der Hinterleib grösstentheils schwärzlich. Fühler und Beine sind blassgelb.

Mit den folgenden, aber nicht häufig.

Sturm's D. linearis ist ein Exemplar, bei welchem der schwarze Rand nicht ausgefärbt ist.

4. **D. testaceus:** *Oblongus, testaceus, elytris obsolete striatis, fuscescentibus. — Long. 3 lin.*

Dem D. agilis ähnlich, doch bei gleicher Breite etwas länger. Kopf und Halsschild sind röthlich-gelb, ersterer ist bis auf einige Striche neben jedem Auge glatt, letzterer fast quadratisch, an den Seiten und Ecken abgerundet. Die Flügeldecken sind gelb, mit bräunlichem Anflug, durch den vor der Mitte eine hellere Stelle wie ein verloschener Fleck durchscheint: die Streifen sind sehr schwach, glatt, und nur der sechste seiner ganzen Länge nach mit einzelnen grössern Puncten bezeichnet.

Im Thiergarten unter Fichtenrinde, in Gesellschaft des D. marginellus und der drei folgenden Arten, aber selten.

5. **D. agilis:** *Oblongus, capite thoraceque ferrugineis, elytris fuscis, subtiliter striatis, seriebus duabus punctorum impressorum: antennis pedibusque pallidis. — Long. $2\frac{3}{4}$ lin.*

Dej. Spec. I. 240. 9. *Iconogr. I.* 118. 11. *pl.* 12. *f.* 6. — *Sturm. Deutschl. Ins. VII.* 36. 3. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 153. 8. — *Babingt.* 1. *c.* 80. 1.

Carabus agilis Fab. Syst. El. I. 185. 83.

Lebia agilis Duft. Faun. Aust. II. 251. 20. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 184. 6.

Carabus truncatus Fab. Syst. El. I. 209. 214.

Kopf und Halsschild röthlich, zuweilen schwärzlich, ersterer neben den Augen gestrichelt, letzteres ziemlich breit, mit fast rechtwinkligen Hinterecken. Die Flügeldecken sind dunkelbraun, leicht gestreift, im dritten und sechsten Streif mit grösseren Puncten. Die Unterseite vorn roth, hinten schwärzlich. Fühler und Beine blassgelblich.

Häufig.

6. **D. 4-maculatus:** *Oblongus, fuscus, thorace transverso, ferrugineo, elytris substriatis, maculis duabus pallidis. — Long. $2\frac{1}{2}$ lin.*

Dejean Spec. I. 239. 8. *Iconogr. I.* 115. 9. *pl.* 12. *f.* 4. — *Sturm Deutschl. Ins. VII.* 33. 1. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 153. 7. — *Babingt. l. c.* 82. 3.

Carabus 4-maculatus Linn. Faun. Suec. p. 813. — *Fab. Syst. El. I.* 207. 203.

Lebia 4-maculata Dft. Faun. Aust. II. 250. 19. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 186. 7.

Der Kopf ist gestrichelt, schwarz, der Mund und die Fühler roth. Das Halsschild ist kurz und breit, an den Seiten und Ecken gerundet, roth, zuweilen in der Mitte schwärzlich. Die Flügeldecken sind sehr schwach gestreift, die Streifen glatt, nur im sechsten stehen wenige grössere Punkte: sie sind braunschwarz, mit einem grossen gelben Fleck auf der Mitte der Vorderhälfte, und einem zweiten, der die ganze Spitze einnimmt. Die Unterseite ist schwärzlich, vorn röthlich-gelb. Die Beine sind blassgelb.

Häufig.

7. *D. 4-notatus: Fuscus, capite nigro, thorace subelongato, elytris substriatis, maculis duabus pallidis. — Long.* 2 *lin.*

Dejean Spec. I. 238. 7. *Iconogr. I.* 114. 8. *pl.* 12. *f.* 2. — *Sturm Deutschl. Ins. VII.* 38. 4. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 152. 6. — *Babingt. l. c.* 82. 4.

Carabus 4-notatus Panz. Faun. Germ. 73. 5.

Lebia 4-notata Dft. Faun. Aust. II. 253. 23. — *Gyll. Ins. Suec. IV.* 459. 10.

Carabus spilotus Illig. Käf. Pr. 234.

Nicht halb so gross als der vorige. Der Kopf schwarz, neben den Augen gestrichelt: der Mund und die Fühler gelblich. Das Halsschild braun, etwas länger als breit, schmal, mit rechtwinkligen Hinterecken. Die Flügeldecken sind leicht gestreift, braun, mit zwei gelben Flecken, von denen der vordere oft die ganze vordere Hälfte der Flügeldecken einnimmt, der zweite dicht vor der Spitze an der Nath liegt. Die Unterseite schwärzlich, die des Halsschilds und die Beine röthlich-gelb.

Gesellschaftlich unter Fichtenrinde.

8. *D. fasciatus: Testaceus, capite abdomineque nigris, elytris antice pallidis, postice fuscis, macula pallida. — Long.* 1½ *lin.*

Dejean Spec. I. 238. 6. *Iconogr. I.* 113. 7. *pl.* 12. *f.* 1. — *Babingt. l. c.* 83. 5.

Carabus fasciatus Fab. Syst. El. I. 186. 85.

Halb so gross als der vorige. Der Kopf glatt, schwarz, der Mund und die Fühler röthlich. Das Halsschild meist röthlich-gelb, zuweilen bis auf die Ränder schwärzlich, so lang als breit, mit rechtwinkligen Hinterecken. Die Flügeldecken undeutlich gestreift, auf der vorderen Hälfte gelb, auf der hinteren braun, mit einem gelben Fleck an der Spitze neben der Nath. Die Unterseite und Beine gelb, der Hinterleib aber schwarz.

Unter Baumrinden, selten.

9. *D. sigma: Testaceus, capite nigro, elytris pallidis, fascia, fusca. — Long. 1½ lin.*

Dej. Spec. I. 235. 3. *Iconogr. I.* 110. 4. *pl.* 11. *f.* 6. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 151. 3. — *Babingt. l. c.* 85. 8.
Carabus sigma Rossi Faun. Etr. I. 226. 564.
Carabus atricapillus var. ζ Illig Käf. Pr. 204. 89.
Lebia fasciata Gyll. Ins. Suec. IV. 459. 11.
Dromius fasciatus Sturm. Deutschl. Ins. VII. 43. 7. *t.* 169. *c. C.*
Dromius Sturmii Babingt. l. c. 87. 10. *t.* 10. *f.* 4.
Dromius bipennifer Babingt. l. c. 86. 9. *t.* 10. *f.* 3.

Von der Grösse des Vorigen. Der Kopf schwarz, glatt, Fühler und Mundtheile röthlich. Das Halsschild wie beim vorigen gestaltet, röthlich-gelb. Die Flügeldecken blassgelb, mit einer zackigen lichtbraunen Binde dicht unter der Mitte: auch die Nath ist bräunlich. Die Unterseite und Beine röthlich-gelb, der Hinterleib nur am Seitenrande bräunlich.

Auf Wiesen, nicht selten.

10. *D. melanocephalus: Testaceus, capite nigro, abdomine fusco. — Long. 1½ lin.*

Dejean Spec. I. 234. 2. *Iconogr. I.* 109. 3. *pl.* 11. *f.* 5. — *Sturm Deutschl. Ins. VII.* 44. 8. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 151. 2. — *Babingt. l. c.* 87. 11.

Dem vorigen an Gestalt und Grösse ähnlich. Der Kopf schwarz, glatt. Das Halsschild röthlich-gelb, breiter als lang, mit rechtwinkligen Hinterecken. Die Flügeldecken leicht gestreift, blassgelb, am Schildchen greis. Unterseite und Beine gelb, der Hinterleib aber braun.

Auf Wiesen, selten.

11. *D. obscuro-guttatus: Piceo-subaeneus, elytris leviter striatis, pallido-guttatis, antennarum basi pedibusque rufescentibus. — Long. 1½ lin.*

Lebia obscuro-guttata Duft. Faun. Aust. II. 249. 17.

Dromius spilotus Dej. *Spec.* I. 246. 16. *Iconogr.* I. 124. 18. *pl.* 13. *f.* 4. — *Sturm. Deutschl. Ins.* VII. 47. 10. *t.* 70. *c.* C. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris.* I. 154. 11.

Wenig grösser als die beiden folgenden, geflügelt, pechschwarz mit schwachem Erzschimmer. Das Halsschild ist kurz, nach hinten verengt, an den Hinterwinkeln schräg abgeschnitten. Die Flügeldecken sind schwach gestreift, in dem Zwischenraum zwischen dem zweiten und dritten Streife mit zwei eingedrückten Puncten; an der Schulter und vor der Spitze mit einem kleinen bräunlich-gelben, oft sehr undeutlichen Pünctchen bezeichnet. Die Fühlerwurzel, der umgeschlagene Rand der Flügeldecken und die Beine bräunlich-gelb, die Schenkel oft in der Mitte braun.

Selten.

12. *D. foveola: Supra obscure aeneus, elytris substriatis, punctis duobus impressis. — Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Lebia foveola Gyll. *Ins. Suec.* II. 183. 5.

Dromius punctatellus Dej. *Spec.* I. 247. 17. *Iconogr.* I. 126. 19. *pl.* 13. *f.* 5. — *Sturm Deutschl. Ins.* VII. 52. 14. *t.* 171. *b.* B. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris.* I. 155. 12.

Lebia punctatella Duft. *Faun. Aust.* II. 248. 15.

Carabus bipunctatus Rossi *Faun. Etr.* I 225. 561.

Unterseite, Fühler und Beine schwarz, die Oberseite dunkel erzfarben, mit schwachem Glanze. Der Kopf ist so breit als das Halsschild, dieses kurz, hinter den stumpfen Hinterecken schräg abgeschnitten. Die Flügeldecken haben sehr schwache Streifen, und im dritten zwei eingestochene Punkte.

Häufig auf trockenen Feldern.

13. *D. truncatellus: Niger, thorace brevi subcordato, antennis basi tibiisque picescentibus. — Long.* $1\frac{1}{3}$ *lin.*

Dej. Spec. I. 248. 18. *Iconogr.* I. 127. 20. *pl.* 13. *f.* 6. — *Sturm Deutschl. Ins.* VII. 51. 13. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris.* I. 155. 13.

Carabus truncatellus Fab. *Syst. El.* I. 210. 222. — *Schönh. Syn.* I. 196. 161.

Lebia truncatella Gyll. *Ins. Suec.* II. 182. 4. — *Duft. Faun. Aust.* II. 247. 14.

Ungeflügelt, von der Grösse des vorigen, schwarz, das erste Glied der Fühler und die Schienen bräunlich. Das Halsschild ist gewölbt, kurz, hinter den stumpfen Hinterwinkeln leicht ausgerandet. Die Flügeldecken sind sehr undeutlich gestreift, ohne eingedrückte Puncte.

Häufig.

Lebia *Latr.*

Mentum dente medio nullo.
Ligula apice rotundata, paraglossis coriaceis, ei subaequalibus, apice singulatim rotundatis.
Palpi articulo ultimo subovato, apice truncato.
Tarsi articulo quarto emarginato: unguiculis pectinatis.

1. **L. cyanocephala:** *Cyanea, thorace femoribusque rubris, elytris punctato-striatis, interstitiis punctatis. — Long. 3 lin.*

Gyll. Ins. Suec. II. 179. 1. — *Duft. Faun. Aust. II.* 243. 8. — *Dejean Spec. I.* 256. 3. *Iconogr. I.* 134. 2. *t.* 14. *f.* 6. — *Sturm Deutschl. Ins. VII.* 21. 1. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 156. 1.
Carabus cyanocephalus Linn. Faun. Suec. n. 794. — *Fab. Syst. El. I.* 200. 167. — *Schönh. Syn. I* 208. 227.

Kopf, Brust, Hinterleib und Flügeldecken sind blau, mehr oder weniger ins Grüne ziehend, die letzten zuweilen violet: die Fühler sind schwarz, das erste Glied derselben, das Halsschild, die Schenkel bis nahe zur Spitze und die Mitte der Schienen sind roth, die Kniee, die Spitze der Schienen und die Füsse schwarz. Die Flügeldecken haben in den Zwischenräumen der Punctreihen sehr deutliche Puncte.

2. **L. chlorocephala:** *Cyanea, thorace, pectore pedibusque rubris, elytris viridibus, punctato-striatis, interstitiis subtilissime punctatis. — Long. 3 lin.*

Gyll. Ins. Suec. II. 180. 2. — *Duft. Faun. Aust. II.* 244. 9. — *Dej. Spec. I.* 257. 4. *Iconogr. I.* 136. 3. *pl.* 14. *f.* 7. — *Sturm Deutschl. Ins. VII.* 22. 2. *t.* 167. *a. A.* — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 157. 2.
Carabus chlorocephalus Ent. Heft. II. 117. — *Schönh. Syn. I.* 209. 228.

Der vorigen ähnlich in Färbung und Gestalt, ein wenig kürzer; die Beine sind bis auf die Füsse ganz roth; auch die Brust ist roth; die Flügeldecken sind mehr grün, und die Puncte in den Zwischenräumen der Punctstreifen sehr fein.

Beide Arten kommen selten vor.

Cymindis *Latr.*

Mentum dente medio integro.
Ligula obtusa, paraglossis membraneis, ei aequalibus, apice rotundatis.

Palpi articulo ultimo cylindrico, apice truncato.
Tarsi articulo quarto integro: unguiculis serratis.

1. *C. macularis: Fusca, punctatissima, pubescens, thorace subcordato, elytris ovalibus, margine tenui laterali, macula humerali punctoque ante apicem pedibusque ferrugineis. Long.* $3\frac{2}{3}$ *lin.*

Dejean Spec. I. 212. 13. *Iconogr. I.* 90. 13. *pl.* 9. *f.* 8. — *Fisch. Entomogr. Imp. Russ. II.* 25. 3. *III. t.* 3. *f.* 4.

Cymindis binotata Sturm Deutschl. Ins. VII. 13. 6. *t.* 166. *c. C.*

Kopf und Halsschild sind dicht punctirt, kurz und dicht behaart, dunkelbraun: die Fühler und die Ränder des Halsschildes röthlich. Das Halsschild ist breiter als lang, nach hinten verengt, an den Seiten und hinten stark gerundet, die Hinterwinkel treten in Gestalt einer stumpfen Ecke vor. Die Flügeldecken sind eirund, flach, dicht punctirt, fein gestreift, schwarzbraun: ein grosser länglicher Fleck an der Schulter, der mit dem schmalen Aussenrande zusammenhängt, und ein kleiner Fleck unweit der Spitze rostgelb; das letztere Fleckchen fehlt zuweilen. Die Unterseite ist braunroth, der Hinterleib mehr schwärzlich. Die Beine sind rostgelb.

Bei Berlin, unter Steinen, sehr selten.

Fünfte Gruppe: Scaritini.

Ligula apice libera acuminata. Elytra integra. Tarsi in utroque sexu simplices.

Clivina *Latr.*

Mentum dente medio acuto, lobis lateralibus aequali.
Ligula cornea, elongata, acuminata: paraglossis membraneis, angustis, linearibus, ligulae aequalibus.
Palpi articulo ultimo acuminato.
Mandibulae mediocres, subdentatae.
Tibiae anticae extus dentatae, intermediae extus ante apicem spina armatae.

1. *C. fossor: Picea, antennis pedibusque rufis, fronte foveola media oblonga impressa, elytris punctato-striatis, stria tertia punctis quatuor impressis. — Long.* 3 *lin.*

Gyll. Ins. Suec. II. 169. 2.
Tenebrio fossor Linn. Faun. Suec. n. 817

Scarites fossor Illig. Käf. Pr. 111. 2. — Duft. Faun. Aust. II. 5. 1.
Scarites arenarius Fab. Syst. El. I. 125. 15. — Sturm Deutschl. Ins. II. 188. 2. — Schönh. Syn. I. 128. 18.
Clivina arenaria Latr. Gen. Crust. et Ins. I. 211. 1. — Dejean Spec. I. 413. 1. Iconogr. I. 215. 1. pl. 23. f. 1. — Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 161. 1.

Schwärzlich-pechbraun, häufig aber auch rothbraun oder selbst gelblich-roth, oft sind auch nur die Flügeldecken braunroth, und dann haben sie nicht selten auf dem Rücken einen grossen gemeinschaftlichen schwärzlichen Fleck; Fühler und Beine sind immer heller oder dunkler roth. Der Kopf ist gewöhnlich rothbraun, auf der Mitte der Stirn mit einem kleinen länglichen Grübchen bezeichnet. Das Halsschild ist wenig gewölbt, nach vorn leicht verengt, hinten jederseits schräg abgeschnitten, mit einem undeutlichen stumpfen Zähnchen am Anfange des schrägen Randes. Die Flügeldecken sind gleichbreit, wenig gewölbt, gleichmässig punctirt-gestreift, im dritten Streif mit vier grösseren Puncten bezeichnet.

Häufig, in feuchter Erde.

Dyschirius *Bon.*

Mentum dente medio minimo.

Ligula cornea, elongata, apice obtusa: paraglossis coriaceis, abbreviatis.

Palpi articulo ultimo acuminato.

Mandibulae mediocres, muticae.

Tibiae anticae extus bidenticulatae, apice productae, intermediae simplices.

1. *D. thoracicus: Aeneus, nitidus, thorace rotundato, coleopteris ovalis, subtiliter punctato-striatis, stria marginali per basin continuata: tibiis anticis extus acute denticulatis. — Long. 2 lin.*

Scarites thoracicus Fab. Syst. El. I. 125. 16. Schönh. Syn. I. 128. 19.
Clivina thoracica Gyll. Ins. Suec. II. 170. 3. — Dej. Spec. I. 426. 17. Iconogr. I. 224. 11. pl. 24. f. 5.
Clivina nigra Ahrens Thon Archiv. II. 2. 60. 10.

Die Oberseite lebhaft bronzefarben, glänzend. Die Stirn hat unten einen tiefen Quereindruck: die beiden erhabenen Runzeln neben den Augen sind nur schwach, namentlich ist die äussere wenig bemerkbar. Die Fühler sind schwärzlich, an der Wurzel

hellroth. Das Halsschild ist fast kreisrund, sehr gewölbt, und hat eine hinten stark eingedrückte Mittelrinne. Die Flügeldecken sind länglich, eiförmig gerundet, gewölbt, und besonders nach aussen fein gestreift, in den Streifen fein punctirt, im dritten mit drei gröberen Puncten: der Randstreif ist, wie der Nathstreif, stärker vertieft, und setzt sich noch über der, in Gestalt einer kleinen Ecke vorspringenden Schulter in querer Richtung über die Basis der Flügeldecken bis zum Schildchen fort. Die Unterseite ist metallisch-schwarz; die Beine sind röthlich: an den Vorderschienen ist auf der Aussenkante das obere Zähnchen nur klein, das untere dagegen ziemlich stark und spitz.

Häufig, an sandigen Ufern, wie fast alle Arten dieser Gattung.

Zuweilen wird, wie es häufig bei metallfarbigen Insecten vorkommt, die Farbe mattschwarz: solch Exemplar ist die von Herrn Ahrens beschriebene Clivina nigra.

Herr Ahrens hat die Güte gehabt, mir alle von ihm beschriebenen Dyschirien zur Vergleichung zu übersenden.

2. *D. nitidus: Aeneus, nitidus, thorace subrotundato, coleopteris oblongo-ovatis, subtiliter punctato-striatis, stria marginali ad humerum abbreviata: tibiis anticis extus obtuse denticulatis. — Long.* $2\frac{1}{4}$ *lin.*

Clivina nitida Dej. Spec. I. 421. 9. *Iconogr. I.* 218. 4. *pl.* 23. *f.* 4. — *Ahrens Thon Archiv. II.* 2. 58. 1. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 161. 2.

Meist etwas grösser und nicht so gedrungen als der vorige, dem er bis auf genauere Betrachtung sehr gleicht. Die Färbung ist dieselbe. Die Seitenfurchen der Stirn sind sehr tief, die erhabenen Längsrunzeln neben den Augen sehr bemerkbar: das erhabene Mittelfeld wird unten von einem sehr verloschenen, nur bei günstiger Beleuchtung wahrnehmbaren Quereindruck durchgeschnitten. Die Fühler sind bräunlich-roth, an der Wurzel heller. Das Halsschild ist etwas länger als beim vorigen, und an den Seiten nicht so erweitert; die Längsrinne ist ebenso nach hinten besonders vertieft. Die Flügeldecken sind etwas breiter als das Halsschild, eher gleichbreit als gerundet, auf dem Rücken deutlich, nach aussen immer undeutlicher gestreift, in den Streifen fein punctirt, neben dem dritten mit drei gröberen Puncten bezeichnet. Der Randstreif ist tief, und setzt sich nicht über der stumpf vortretenden Schulterbeule fort. Die Beine sind braunroth, die Zähn-

chen an der Aussenkante der Vorderschienen sind nur sehr stumpf und wenig bemerkbar.

Selten bei uns.

3. *D. chalceus: Aeneus, nitidus, thorace subovato, coleopteris elongatis, subcylindricis, subtiliter punctato-striatis, punctisque duobus impressis, stria marginali antice ad humerum abbreviata: tibiis anticis extus obsolete bidenticulatis. — Long.* $2\frac{2}{3}$ *lin.*

Dem vorigen sehr ähnlich, aber gewöhnlich etwas grösser und länglicher, und ausser den mehr gleichbreiten Flügeldecken besonders durch die Streifen auf denselben unterschieden, die beim D. nitidus an der Spitze, wo sie nicht mehr mit Puncten besetzt sind, eben so tief als vorn bleiben: beim D. chalceus aber überhaupt feiner, und an der Spitze fast ganz undeutlich sind. Der Kopf ist wie bei D. nitidus, nur ist ihm eine kleine erhabene Längsrunzel in der Mitte der Stirn, gerade über der kleinen Querfurche, eigenthümlich. Das Halsschild ist länglicher als bei D. nitidus, nach vorn mehr verengt, seine mittlere Längsfurche sehr fein. Die Flügeldecken sind länglicher, mehr gleichbreit, feiner gestreift, in den Streifen feiner punctirt; die Randlinie setzt sich auch hier nicht über die Basis der Flügeldecken fort. Die Fühler und Beine sind wie beim D. nitidus, auch die beiden Zähnchen an der Aussenseite der Vorderschienen eben so stumpf.

In der hiesigen Gegend von Herrn Schüppel entdeckt. Häufiger kommt er am Salzsee in der Grafschaft Mannsfeld vor, auch in der Krimm wurde er von Parreyss gesammelt.

D. strumosus Hoffmannsegg, von Dejean als Abart mit D. nitidus vereinigt, ist der eben beschriebenen Art sehr ähnlich, unterscheidet sich aber leicht dadurch, dass sich der Randstreif, wie bei D. thoracicus, über die Basis der Flügeldecken fortsetzt.

4. *D. politus: Aeneus, nitidus, thorace subovato, coleopteris oblongis, punctato-striatis, stria marginali antice ad humerum abbreviata: tibiis anticis extus obsolete denticulatis. — Long. 2 lin.*

Clivina polita Dej. Spec. I. 422. 10. *Iconogr. I.* 220. 8. *pl.* 20. *f.* 5. — *Ahrens Thon Archiv. II.* 2. 59. 2. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris I.* 162. 3.

Clivina elongata Ahrens Thon Archiv. II. 2. 60. 8.

Clivina metallica Ahrens Thon Archiv. II. 2. 59. 5.

Von gleicher Länge mit dem D. thoracicus, aber kaum mehr als halb so breit: dem D. nitidus viel näher verwandt, aber durch seine schmächtige Gestalt sehr verschieden. Die Farbe des Körpers wie bei den vorigen. Das wenig gewölbte Mittelfeld der Stirn ist durch mehrere Quereindrücke uneben: die Seitenfurchen sind ziemlich tief, die erhabenen Längsrunzeln neben den Augen scharf. Die Fühler sind roth oder braunroth, mit heller Wurzel. Das Halsschild ist noch länger und nach vorn mehr verengt als bei D. nitidus, also ziemlich eiförmig. Die Flügeldecken sind nicht breiter als das Halsschild, sehr gestreckt, doch eher etwas gerundet als gleichbreit, gewölbt, feingestreift, in den Streifen bis etwas über die Mitte hinaus ziemlich fein punctirt, in dem dritten mit zwei gröberen Puncten bezeichnet: der Randstreif ist tief, und setzt sich nicht über der abgerundeten Schulterbeule fort. Die Beine sind roth, die Zähnchen an der Aussenkante der Vorderschienen stumpf und sehr wenig bemerkbar.

Häufig.

5. *D. aeneus: Aeneus, nitidus, thorace breviter ovato, coleopteris oblongo-ovatis, punctato-striatis, stria marginali antice ad humerum abbreviata: tibiis anticis extus acute denticulatis. — Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Clivina aenea Dej. Spec. I. 423. 12. *Iconogr. I.* 221. 7. *pl.* 24. *f.* 1. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 162. 4.
Clivina paludosa Ahrens Thon Archiv. II. 2. 59. 3.
Clivina ahena Ahrens Thon Archiv. II. 2. 60. 6.
Clivina aerea Ahrens Thon Archiv. II. 2. 60. 7.
Clivina gibba Ahrens Thon Archiv. II. 2. 61. 12.

In der Regel nur halb so gross als die vorigen, zuweilen noch kleiner. Die Oberseite ist dunkel erzfarbig-grün. Die Stirn ist der Länge nach gewölbt, und hat vorn einige mehr oder minder deutliche Eindrücke, die jedoch die mittlere Wölbung nicht unterbrechen. Die seitlichen Eindrücke sind tief, und von den erhabenen Linien neben den Augen springt besonders die innere vor. Der Mund ist dunkelroth. Die Fühler sind schwarz, oder schwärzlich, an der Basis mehr oder weniger roth. Das Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken, ziemlich kreisrund, mässig gewölbt, mit einer feinen Mittelfurche. Die Flügeldecken sind an den Seiten eiförmig gerundet, vorn fast gerade abgeschnitten, gewölbt, feingestreift, auf den Streifen ziemlich stark punctirt: die Puncte werden hinter der Mitte feiner, und erlöschen auf dem hintersten Viertel ganz; neben dem dritten Streif stehen

drei etwas gröbere Puncte: der Nathstreif und der Randstreif sind etwas tiefer eingedrückt, und letzterer endigt vorn an der fast rechtwinklig vorspringenden Schulter, ohne sich über die Basis der Flügeldecken fortzusetzen. Die Unterseite ist metallisch schwarz. Die Beine sind dunkelroth, die Vorderbeine bis auf die Füsse meist schwärzlich, die Zähnchen an der Aussenseite ihrer Schienen ziemlich bemerkbar.

Nicht häufig.

6. *D.* **pusillus**: *Piceus, supra obscure aeneo-virescens, nitidus, thorace oblongo, coleopteris elongatis, parallelis, dense punctato-striatis, stria marginali per basin continuata: tibiis anticis acute denticulatis.* — *Long.* $1\frac{1}{4}$ *lin.*

Clivina pusilla Dejean. Spec. I. 425. 15. *Iconogr. I.* 223. 9. *pl.* 24. *f.* 3.
Clivina angustata Ahrens Thon Archiv. II. 2. 60. 9.
Clivina sabulicola Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 163. 7.

Wenig länger als der folgende, aber nur halb so breit, dem D. politus in der Form ähnlich, doch im Verhältniss noch schmäler und schlanker. Die Stirn ist runzlig, uneben, hinten schwärzlich-grün, vorn roth. Der Mund und die Fühler sind roth, letztere nach der Spitze zu bräunlich. Das Halschild ist eben so länglich als beim D. politus, aber weniger gerundet, hinter der Mitte am breitesten, nach vorn wenig verengt, an den Vorderecken abgerundet, oben nur mässig gewölbt, fein querrunzlich, namentlich neben der überall gleich tiefen Mittelrinne: oben erzgrün, unten röthlich. Die Flügeldecken sind durchaus nicht breiter als das Halsschild, lang, schmal, gleichbreit, erzgrün, an der Spitze, am Rande und an den Schultern röthlich durchscheinend: ziemlich stark punctirt-gestreift, die Streifen sind ganz und werden selbst nach der Spitze zu kaum schwächer: die gewöhnlichen gröberen Puncte neben dem dritten Streif sind wenig bemerkbar: der Randstreif ist wenig tiefer, und setzt sich wie beim D. thoracicus in querer Richtung über die Basis der Flügeldecken fort. Brust und Hinterleib sind schwarz, letzterer an der Spitze roth. Die Beine sind roth, die Zähnchen an der Aussenseite der Vorderschienen springen ziemlich stark vor.

Sehr selten.

7. *D.* **gibbus**: *Niger, nitidus, thorace rotundato, coleopteris ovatis, striato-punctatis, apice laevibus, stria margi-*

nali ad humerum abbreviata: tibiis anticis obtuse denticulatis. — Long. 1—$1\frac{1}{4}$ *lin.*

Scarites gibbus Fab. Syst. El. I. 126. 17. — *Sturm Deutschl. Ins. II.* 190. 4. — *Duft. Faun. Aust. II.* 8. 4. — *Schönh. Syn. I.* 128. 21.
Clivina gibba Gyll. Ins. Suec. II. 170. 4. — *Dej. Spec. I.* 428. 21. *Icon ogr. I.* 227. 15. *pl.* 25. *f.* 3. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 163. 6.
Clivina minima Ahrens Thon Archiv. II. 2. 61. 13.

Die Farbe ist glänzend schwarz, bei unausgefärbten Exemplaren gelblich. Die mittlere Wölbung der Stirn ist vorn durch einen Quereindruck unterbrochen. Das Maul ist roth. Die Fühler sind bräunlich, an der Basis roth. Das Halsschild ist fast kreisrund, wenig gewölbt, die Längsrinne in der Mitte sehr undeutlich. Die Flügeldecken sind eiförmig, gewölbt, mit Reihen starker Puncte besetzt, die aber nur bis hinter die Mitte reichen, und von denen die innersten in vertieften Streifen stehen: der Randstreif hört an der abgerundeten Schulter auf. Die Beine sind roth: von den Zähnchen an der Aussenkante der Vorderschienen ist das untere stumpf, aber ziemlich deutlich, das obere dagegen fast ganz geschwunden.

Häufig, in feuchter Erde.

Sechste Gruppe: **Harpalini.**

Ligula cornea, apice libera dilatataque, paraglossis membraneis, apice liberis. Elytra integra. Tarsi anteriores vel antici maris articulis quatuor dilatatis, vel in utroque sexu simplices.

Von allen andern Gruppen, welche ausgerandete Vorderschienen und eine an der Spitze freie und erweiterte Zunge haben, ist diese die einzige, welche eine Unbeständigkeit in den erweiterten Fussgliedern beim Männchen zeigt. Zuweilen sind nämlich die Füsse alle einfach, wie bei Ditomus, zuweilen sind nur die vordersten, wie bei Carterus und Bradycellus (s. unten), gewöhnlich die vier vordern erweitert; in beiden letzteren Fällen nehmen die vier ersten Glieder an der Erweiterung Antheil, welches im zweiten Falle als Unterscheidungsmerkmal von den drei folgenden Gruppen gelten muss. Die erweiterten Fussglieder sind übrigens unten entweder mit gleichmässigem Filz oder mit federförmiger Behaarung besetzt.

Anisodactylus *Dej.*

Mentum dente medio nullo.
Ligula apice truncata: paraglossis coriaceis, acuminatis.
Palpi articulo ultimo fusiformi.
Labrum vix emarginatum.
Tibiae anticae spina apicali unica.
Tarsi anteriores maris articulo primo angustiore, sequentibus valde dilatatis, quarto transversim cordato: omnibus his subtus aequaliter dense spongiosis.

1. *A. signatus: Niger, antennis apice tarsisque piceis, elytris subaeneis.* — *Long.* 6 *lin.*

Dej. Spec. IV. 138. 4. *Iconogr. IV.* 69. 4. *pl.* 176. *f.* 4. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 243. 1.
Carabus signatus Panz. Faun. Germ. 38. 4. — *Duft. Faun. Aust. II.* 87. 97. — *Schönh. Syn. I.* 181. 70.
Harpalus signatus Sturm Deutschl. Ins. IV. 22. 10.

Etwas grösser und namentlich breiter als der folgende. Die Farbe ist schwarz, auf den Flügeldecken, besonders beim Männchen, mit erzfarbenem Schein. Die Fühler sind an der Basis schwarz, nach der Spitze zu pechbraun. Das Halsschild ist doppelt so breit als lang, an den Seiten wenig gerundet, hinten fast eben so breit als in der Mitte: der Hinterrand ist dicht und fein punctirt, und hat auf jeder Seite einen sehr seichten Eindruck: die Hinterecken sind rechtwinklig. Die Flügeldecken sind einfach gestreift. Die Beine sind schwarz.

Sehr selten.

2. *A. binotatus: Niger, antennis basi ferrugineis, elytris elongatis, ante apicem leviter sinuatis.* — *Long.* 5 *lin.*

Dej. Spec. IV. 140. 6. *Iconogr. IV.* 72. 6. *pl.* 177. *f.* 2. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 243. 2.
Carabus binotatus Fab. Syst. El. I. 193. 126. — *Duft. Faun. Aust. II.* 78. 83. — *Schönh. Syn. I.* 198. 176.
Harpalus binotatus Gyll. Ins. Suec. II. 122. 34. — *Sturm. Deutschl. Ins. IV.* 92. 53.

Var. Pedibus ferrugineis.

A. spurcaticornis Dejean Spec. IV. 142. 7. *Iconogr. IV.* 73. 7. *pl.* 177. *f.* 3. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 243. 3.

Die beiden ersten Glieder der Fühler sind rostroth, das zweite zuweilen in der Mitte schwärzlich. Die rothen Puncte auf der

Stirn zeigen auch die vorige und die folgende Art. Das Halsschild ist fast doppelt so breit als lang, nach hinten etwas verengt, am Hinterrande auf jeder Seite undeutlich eingedrückt, und fein runzlich-punctirt: an den Hinterecken springt die äusserste Spitze zahnförmig nach aussen vor. Die Flügeldecken sind ziemlich gestreckt, einfach gestreift: die Ausrandung vor der Spitze ist sehr seicht. Die Beine sind schwarz oder rostroth.

Sehr häufig.

3. *A. nemorivagus*: *Niger, antennis basi pedibusque ferrugineis, elytris brevioribus, ante apicem emarginatis. — Long.* 4 *lin.*

Carabus nemorivagus Duft. Faun. Aust. II. 79. 84.
Harpalus nemorivagus Sturm Deutschl. Ins. IV. 94. 54. *t.* 93. *a. A.*
Anisodactylus gilvipes Dejean Spec. IV. 143. 8. *Iconogr. IV.* 74. 8. *pl* 177. *f.* 4. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 244. 4.

Nur halb so gross als der vorige, mit dem er die grösste Uebereinstimmung zeigt: er ist aber verhältnissmässig kürzer, und die Flügeldecken sind vor der Spitze stark ausgerandet. Das Halsschild ist sehr fein punctulirt, am ganzen Hinterrande dicht punctirt, und hat hier auf jeder Seite einen eingegrabenen Strich: seine Form ist aber wie beim vorigen. Die Beine sind beständig rostroth.

Im Sommer auf Getreidefeldern, selten.

Ich finde gar kein Bedenken dabei, in dieser Art den C. und H. nemorivagus Duftschmidt's und Sturm's zu erkennen, und stehe deshalb auch nicht an, diesen Artnamen wieder aufzunehmen. Beide beschreiben das Weibchen. Duftschmidt verwechselt das Männchen noch mit der Abart des A. binotatus.

Diachromus *m.*

Mentum dente medio brevi obtusiusculo.

Ligula porrecta cornea, apice medio sinuata: paraglossis membraneis, obtusis, ligulam paululum superantibus.

Palpi articulo ultimo fusiformi.

Labrum emarginatum.

Tibiae anticae spina apicali duplici.

Tarsi anteriores maris articulis dilatatis subtus aequaliter spongiosis, ultimo transversim cordato.

Diesen Kennzeichen habe ich nur noch folgendes hinzuzusetzen: Von den beiden Dornen an der Spitze der Vorderschienen ist der

vordere oder äussere gross, breit und lanzettförmig: der innere viel kleiner, und nur bei genauer Betrachtung zu bemerken. Beim Männchen ist an den vordersten Füssen das erste Glied dreieckig, das zweite und dritte sehr kurz und breit, an den Seiten gerundet, an der Spitze nicht ausgerandet: das vierte ist eben so, nur an der Spitze ausgerandet. Die mittleren Füsse sind eben so gebildet, nur sind die einzelnen Glieder schmäler und dabei gestreckter. Die Spitze des ersten und die drei folgenden Glieder sind unten mit dichtem gleichmässigem Filz bekleidet. Beim Weibchen sind die Vorderfüsse einfach, das erste Glied ist nur wenig grösser und breiter als die übrigen.

In der Gestalt gleicht die Art, die diese Gattung bildet, ziemlich einem punctirten Harpalus. Sie ist auch punctirt und dicht behaart. Die meiste Uebereinstimmung hat sie aber mit Dejeans Gattung Gynandromorphus. Allein die Bildung der Vorderfüsse beim Weibchen von Gynandromorphus ist sehr verschieden: das erste Glied ist sehr gross und breit, und die folgenden sind auch breit, kurz, und in einander geschoben. Ferner hat Gynandromorphus einen einzelnen, sehr breiten, dreispitzigen Enddorn an den Vorderschienen. Diachromus hat durch seinen doppelten Enddorn Analogie mit Zabrus.

1. *D. germanus: Punctatus, pubescens, ater, capite, pedibus elytrisque testaceis: his macula magna postica cyanea. — Long. 4 lin.*

Carabus germanus Linn. Syst. Nat. I. II. 671. 26. — *Fab. Syst. El. I.* 204. 187. — *Duft. Faun. Aust. II.* 170. 226. — *Schönh. Syn. I.* 212. 252.

Harpalus germanus Sturm Deutschl. Ins. IV. 99. 57. — *Dej. Spec. IV.* 230. 33. *Iconogr. IV.* 130. 32. *pl.* 184. *f.* 5. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 248. 9.

Auf der ganzen Oberseite dicht punctirt, kurz und dicht behaart. Der Kopf ist rothgelb, die Fühler sind gegen die Spitze hin bräunlich. Das Halsschild ist ziemlich herzformig, schwarzblau, am äussersten Seitenrande gelb. Das Schildchen ist schwarz. Die Flügeldecken sind punctirt-gestreift, gelb, hinten mit einem gemeinschaftlichen herzförmigen blauen Fleck. Die Unterseite ist bis auf den Kopf glänzend schwarz, die Beine sind gelb.

Nicht selten.

Harpalus *Latr.*

Mentum dente medio brevi, obtuso, vel obsoleto.
Ligula apice truncata: paraglossis membraneis, rotundatis, ligulam haud excedentibus.
Palpi articulo ultimo fusiformi.
Labrum vix emarginatum.
Tarsi anteriores maris articulis quatuor dilatatis, subtus biseriatim pectinato-setosis: primo triangulari, ceteris obcordatis.

1. *H. punctatulus: Oblongus, supra obscure viridis, pubescens, antennis pedibusque rufis: capite subtiliter, thorace fortiter punctatis: hoc angulis posticis rectis: elytris striatis, interstitiis punctatissimis. — Long. 4 lin.*

Sturm Deutschl. Ins. IV. 101. 58. *t.* 93. *d. D.* — *Dej. Spec. IV.* 202. 9. *Iconogr. IV.* 102. 10. *pl.* 180. *f.* 5.
Carabus punctatulus Duft. Faun. Aust. II. 89. 99.

Fast von der Grösse des H. aeneus, auf der Oberseite fein behaart, dunkelgrün, mit schwachem Glanz, auf der Unterseite pechbraun: Maul, Fühler und Beine roth. Der Kopf ist einzeln und fein punctirt. Das Halsschild ist fast von der Breite der Flügeldecken, etwa um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten leicht gerundet, nach hinten wenig verengt: die Hinterecken sind scharf rechtwinklig: die Oberseite ist in der Mitte einzeln, an den Seiten dichter, am dichtesten in der Gegend der sehr seichten Eindrücke am Hinterrande punctirt; die Mittelrinne ist ziemlich tief. Die Flügeldecken sind einfach gestreift, die Zwischenräume sehr dicht punctirt, hin und wieder mit einzelnen gröberen Puncten bezeichnet.

Bei Freienwalde, unter Steinen, selten.

2. *H. azureus: Oblongus, supra viridis vel cyaneus, pubescens, antennis pedibusque rufis: capite thoraceque punctatis, hoc angulis posticis obtusiusculis: elytris striatis, interstitiis punctatissimis. — Long.* $3\frac{1}{4}$ *lin.*

Carabus azureus Fabr. Syst. El. I. 196. 145.
Carabus chlorophanus Panz. Faun. Germ. 73. 3. — *Duft. Faun. Aust. II.* 90. 100.
Harpalus chlorophanus Sturm Deutschl. Ins. IV. 108. 62. — *Dej. Spec. IV.* 205. 12. *Iconogr. IV.* 106. 13. *pl.* 181. *f.* 3. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 246. 3.

Harpalus azureus Dej. Spec. IV. 207. 13. *Iconogr. IV.* 107. 14. *pl.* 181. *f.* 4.

Die Oberseite ist blau oder grün, mit geringem Glanze, die Unterseite pechbraun, das Maul, Fühler und Beine roth. Der Kopf einzeln punctirt. Das Halsschild ist fast von der Breite der Flügeldecken, nicht völlig doppelt so breit als lang, vorn an den Seiten gerundet, hinten etwas verengt: die Hinterwinkel sind mehr oder weniger stumpf: die Oberseite ist punctirt, die Eindrücke am Hinterrande sind fast verwischt. Die Flügeldecken sind oft grün, auch wenn das Halsschild blau ist, einfach gestreift, in den Zwischenräumen dicht punctirt. Auf der Unterseite des Halsschildes bemerkt man einzelne, mehr oder weniger undeutliche Puncte.

In den östlichen Theilen der Mark: in der Nähe von Berlin kommt er nicht vor.

Es ist mir nicht möglich gewesen, bei der Vergleichung einer grossen Anzahl von Exemplaren aus verschiedenen Gegenden Europas einen genügenden und beständigen Unterschied zwischen dem H. chlorophanus und azureus Dej. aufzufinden. Die Exemplare aus den südlichern Gegenden sind grösser, und die blaue Farbe herrscht bei ihnen vor, während im nördlicheren Deutschland sich nur selten Individuen mit blauen Flügeldecken finden; allein die Hinterecken des Halsschildes sind bei jenen nicht immer stumpfer, deren Form bei dieser Art, freilich in einem nur geringen Grade, abändert.

Illigers Meinung, dass dieser Käfer der Car. azureus Fab. sei, habe ich in der Fabricischen Sammlung bestätigt gefunden.

3. *H. brevicollis: Oblongus, nigro-piceus, pubescens, antennis pedibusque rufis: capite thoraceque parcius punctatis, hoc brevi, subcordato, angulis posticis acutiusculis, elytris striatis, interstitiis creberrime punctatis. — Long.* $3\frac{1}{2}$ *lin.*

Dejean Spec. IV. 218. 24. *Iconogr. IV.* 119. 24. *pl.* 183. *f.* 3. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 247. 6.

Bei derselben Länge ein wenig breiter als der vorige. Die Flügeldecken sind gewöhnlich schwarz, Kopf und Halsschild zuweilen dunkel röthlich-pechbraun, die Unterseite pechbraun, in der Mitte roth, Fühler und Beine gelblich-roth. Der Kopf ist einzeln und ziemlich fein punctirt. Das Halsschild ist etwa doppelt so lang als breit, an den Seiten stark gerundet, hinten ver-

engt und eingezogen; die Hinterwinkel sind ziemlich spitz: die Oberseite ist zerstreut punctirt. Die Flügeldecken sind länglich eiförmig, einfach gestreift, in den Zwischenräumen dicht punctirt.

Nicht häufig.

4. *H. ruficornis: Oblongus, niger, antennis pedibusque rufis, thorace postice subtiliter punctulato-rugoso, angulis posticis rectis: elytris punctatissimis, striatis, fulvo-pubescentibus. — Long.* 7 *lin.*

Gyll. Ins. Suec. II. 107. 24. — *Sturm Deutschl. Ins. VI.* 8. 2. — *Dej. Spec. IV.* 249. 48. *Iconogr. IV.* 140. 42. *pl.* 186. *f.* 3. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris.* 249. 11.

Carabus ruficornis Fabr. Syst. El. I. 180. 53. — *Duft. Faun. Austr. II.* 88. 98. — *Schönh. Syn. I.* 181. 71.

Eine der grössten Arten dieser Gattung, pechschwarz, Fühler und Beine roth. Das Halsschild ist überall sehr fein punctirt, am Hinterrande deutlicher, und fein gerunzelt: die Hinterecken scharf rechtwinklig. Die Flügeldecken sind sehr dicht punctirt, einfach gestreift, mit anliegenden goldgelben Häärchen dicht bekleidet.

Sehr häufig, auf Feldern und in Gärten, unter Steinen.

5. *H. griseus: Oblongus, nigro-piceus, antennis pedibusque rufis: thorace postice subtiliter punctato-rugoso, angulis posticis obtusiusculis: elytris punctatissimis, striatis, fulvo-pubescentibus. — Long.* 5 *lin.*

Dej. Spec. IV. 251. 49. *Iconogr. IV.* 144. 43. *pl.* 186. *f.* 4. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 150. 12.

Carabus griseus Panz. Faun. Germ. 38. 1.

Dem vorigen so ähnlich, dass er bisher meist als kleinere Abart desselben betrachtet wurde. Es ist aber das Halsschild nur am Hinterrande punctirt, und die Hinterecken sind zwar auch fast rechtwinklig, aber nicht so scharf als bei jenem: im Uebrigen stimmt er mit ihm überein.

Ebenso häufig als der vorige.

6. *H. aeneus: Oblongus, antennis rufis, thorace postice utrinque punctato impressoque, angulis posticis obtusiusculis: elytris apice profunde sinuatis, subdentatis, striatis, interstitiis exterioribus punctulatis. — Long.* $4\frac{1}{2}$ *lin.*

Color variabilis, plerumque viridis, vel aeneus. Pedes plerumque rufi.

Gyll. Ins. Suec. II. 115. 31. — *Sturm Deutschl. Ins. IV.* 36. 19. —

Dejean Spec. IV. 269. 63. *Iconogr. IV.* 148. 47. *pl.* 187. *f.* 2. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 150. 13.

Carabus aeneus Fabr. Syst. El. I. 197. 146. — *Duft. Faun. Aust. II.* 74. 79. — *Schönh. Syn. I.* 203. 201.

Var. Pedibus nigro-piceis.

Harpalus confusus Dej. Spec. IV. 271. 64. *Iconogr. IV.* 150. 48. *pl.* 187. *f.* 3.

Gewöhnlich ist die Oberseite grün oder kupferroth, seltener blau oder schwärzlich, im letzteren Falle sind zuweilen die Flügeldecken mehr oder weniger rothbraun. Die Fühler sind immer roth, meist auch die Beine, letztere indess auch sehr oft schwärzlich. Das Halsschild ist am Hinterrande, ausser in der Mitte dicht punctirt, und hat hier auf jeder Seite einen länglichen Eindruck; die Hinterecken sind ziemlich stumpf und etwas abgerundet. Die Flügeldecken sind an der Spitze tief ausgeschnitten, so dass dadurch ein mehr oder weniger scharfer Zahn gebildet wird: ihre Streifen sind einfach: in den äusseren Zwischenräumen bemerkt man bei mässiger Vergrösserung feine Puncte.

Ueberall vom Frühlinge bis zum Herbst auf Feldern sehr häufig.

7. *H. distinguendus: Oblongus, antennis basi rufis: thorace postice utrinque impresso punctulatoque, angulis posticis rectis: elytris apice leviter sinuatis, striatis: tibiis tarsisque piceis. — Long.* $4\frac{1}{2}$ *lin.*

Color variabilis, plerumque aeneus vel viridis.

Sturm Deutschl. Ins. IV. 39. 20. *t.* 83. *a. A.* — *Dej. Spec. IV.* 274. 68. *Iconogr. IV.* 153. 51. *pl.* 187. *f.* 6. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris I.* 251. 14.

Carabus distinguendus Duft. Faun. Austr. II. 76. 80.

Mit dem vorigen in der Gestalt und Färbung sehr übereinstimmend, nur sind das zweite und dritte Fühlerglied an der Wurzel schwärzlich, die Beine stets schwarz, die Schienen an der Wurzel und die Füsse pechbraun. Das Halsschild ist nach hinten weniger verengt, seine Hinterecken sind mehr rechtwinklig, und am Hinterrande ist es hauptsächlich nur in den länglichen Eindrücken punctirt. Die Flügeldecken sind vor der Spitze nur sehr leicht ausgerandet, und die äusseren Zwischenräume zeigen keine Puncte, bis auf die gewöhnliche Reihe zwischen dem achten und neunten Streif.

Mit dem vorigen und eben so häufig.

8. *H. discoideus: Oblongus, piceus, antennis pedibusque rufis: thorace elytrisque tenuiter rufo-marginatis, illo postice punctato, utrinque impresso, angulis posticis rectis: elytris striatis, ante apicem levissime emarginatis. — Long. 5 lin.*

Mas elytris viridi-aeneis vel cyaneis, nitidis: femina nigris vel piceis, opacis.

Carabus discoideus Fabr. Syst. El. I. 199. 161.
Carabus Petifii Duft. Faun. Austr. II. 82. 89.
Harpalus Petifii Sturm Deutschl. Ins. IV. 11. 3. *t.* 78. *c. C.*
Carabus smaragdinus Duft. Faun. Aust. II. 78. 82.
Harpalus Duftschmidtii Sturm Deutschl. Ins. IV. 53. 29. *t.* 85. *c. C.*
Harpalus perplexus Gyll. Ins. Suec. IV. 434. 32—33. — *Dej. Spec. IV.* 314. 102. *Iconogr. IV.* 173. 67. *pl.* 190. *f.* 4. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 252. 13.

Kaum ein wenig grösser als die vorigen, das Männchen aber etwas schlanker. Das Halsschild ist kürzer und breiter, fast doppelt so breit als lang, nach hinten kaum verengt: die Hinterecken sind scharf rechtwinklig: auf der Oberseite ist es am ganzen Hinterrande fein und dicht punctirt: die gewöhnlichen Eindrücke sind sehr seicht: die Ränder scheinen roth durch; beim Männchen hat es einen grünlichen Schein. Die Flügeldecken sind einfach gestreift, vor der Spitze leicht ausgerandet, beim Männchen nach der Spitze zu allmälig verschmälert, dunkelgrün oder dunkelblau, glänzend, beim Weibchen matt schwarz, bei beiden Geschlechtern am äussersten Rande roth. Die Unterseite ist schwarz, stellenweise braunroth: die Ränder des Halsschildes und der Flügeldecken haben ebenfalls diese Farbe. Die Fühler und Beine sind roth.

Nicht selten, besonders auf dürren Feldern.

In Fabricius Sammlung befindet sich ein Weibchen, auf das auch seine Beschreibung des Car. discoideus vollkommen passt. Ebenfalls Weibchen beschreiben Duftschmidt als Car. Petifii, und Gyllenhall als Harp. perplexus, während Sturm's H. Petifii und Duftschmidt's Car. smaragdinus auf die Männchen zu beziehen sind; Sturm's H. Duftschmidtii ist ein unausgefärbtes Männchen dieser Art.

9. *H. rubripes: Oblongo-ovatus, antennis pedibusque rubris: thorace postice punctulato, leviterque impresso, angulis posticis subrectis: elytris striatis, interstitio septimo apice punctis impresso. — Long. 4½ lin.*

Mas supra cyaneus, nitidus: femina opaca, nigra, subcyaneo-micans.

Sturm Deutschl. Ins. IV. 55. 30. *t.* 86. *a. A.* — *Dej. Spec. IV.* 339. 122. *Iconogr. IV.* 194. 82. *pl.* 193. *f.* 1. — *Boisd. et Laçord. Faun. Ent. Paris. I.* 254. 21.

Carabus rubripes Duft. Faun. Aust. II. 77. 81.

Harpalus azurescens Gyll. Ins. Suec. IV. 432.

Femina:

Harpalus glabrellus Sturm Deutschl. Ins. IV. 57. 31. *t.* 85. *b. B.*

Etwas kürzer, breiter und gewölbter, als der vorige. Fühler und Beine sind roth. Die Oberseite ist beim Männchen schön blau, selten grünlich, glänzend, beim Weibchen matt schwarz, meist mit einem schwachen seidenartigen blauen Schimmer. Das Halsschild ist nach hinten kaum verengt: die Hinterecken sind rechtwinklig, aber nicht so scharf, als beim vorigen: die Gruben am dicht punctirten Hinterrande sind seicht, der äusserste Seitenrand ist roth. Die Flügeldecken sind kürzer und gewölbter als beim vorigen, einfach gestreift: im siebenten Zwischenraum stehen an der Spitze einige Puncte.

Ziemlich selten.

10. *H. fulvipes: Oblongo-ovatus, ater, antennis pedibusque rufis: thorace postice punctato, utrinque impresso, angulis posticis obtusiusculis: elytris striatis, ante apicem leviter emarginatis.* — *Long.* 4 *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. IV. 58. 32. *t.* 86. *c. C.*

Carabus fulvipes Fab. Syst. El. I. 180. 54. — *Duft. Faun. Aust. II.* 84 91.

Carabus limbatus Duft. Faun. Aust. II. 84. 92.

Harpalus limbatus Sturm Deutschl. Ins. IV. 50. 27. *t.* 85. *a. A.* — *Gyll. Ins. Suec. IV.* 433. 32—33. — *Dej. Spec. IV.* 327. 112. *Iconogr. IV.* 186. 76. *pl.* 192. *f.* 1. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 254. 20.

Carabus rufibarbis Fab. Syst. El. I. 201. 168.

Var. Capite rufo.

Carabus erythrocephalus Fabr. Syst. El. I. 197. 147.

Var. Pallidus, immaturus.

Harpalus flaviventris Sturm Deutschl. Ins. IV. 47. 25. *t.* 84. *b. B.*

Die Farbe des Leibes ist bei beiden Geschlechtern schwarz, die der Fühler und Beine roth. Der Kopf ist ziemlich gross,

oft braunroth. Das Halsschild ist nach hinten wenig verengt, seine Hinterecken sind fast rechtwinklig und nur die äusserste Spitze derselben ist ein wenig abgestumpft; die Oberseite ist längst des Hinterrandes dicht runzlig-punctirt: der Längseindruck zu jeder Seite ist ziemlich flach: der äusserste Rand ist gewöhnlich roth. Die Flügeldecken sind eiförmig, vor der Spitze sehr leicht ausgerandet, ziemlich stark und einfach gestreift.

In Wäldern unter Steinen und unter Moose.

Die Auskunft, die ich hier über die drei angeführten Fabricischen Käfer gebe, habe ich in Fabricius' Sammlung gefunden. Mit Unrecht hat also Illiger den Car. erythrocephalus F. für Nebria picicornis gedeutet. Duftschmidt's Car. fulvipes ist ein Weibchen, sein Car. limbatus ein Männchen dieser Art. Ebenso verhält es sich mit Sturm's Harp. fulvipes und limbatus.

11. *H. luteicornis: Oblongo ovatus, ater, thoracis margine summo, antennis pedibusque testaceo-rufis: thorace postice utrinque obsolete impresso, obsoleteque punctulato, angulis posticis rectis: elytris striatis, ante apicem leviter emarginatis. — Long. 3. lin.*

Sturm Deutschl. Ins. IV. 60. 33. *t.* 87. *a. A.* — *Gyll. Ins. Suec. IV.* 435. 32—33. — *Dejean Spec. IV.* 329. 114. *Iconogr. IV.* 189. 78. *pl.* 192. *f.* 3.

Carabus luteicornis Duft. Faun. Aust. II. 86. 95.

Dem H. fulvipes sehr nahe verwandt, von derselben Färbung und fast von derselben Gestalt, aber kaum halb so gross. Das Halsschild ist bei sonst übereinstimmendem Umriss etwas länger, die Hinterecken sind vollkommen rechtwinklig, und der Hinterrand nur in den seichten Eindrücken, und auch hier nur sehr undeutlich punctirt.

Von Herrn Schüppel in der hiesigen Gegend gesammelt.

12. *H. ignavus: Oblongus, ater, palpis antennisque rufis, his articulo secundo tertioque basi fuscis: thorace postice utrinque uni-striato, parce punctato, angulis posticis rectis: elytris striatis, interstitio septimo apice punctato: tibiis tarsisque piceis. — Long. 4 lin.*

Carabus ignavus Duft. Faun. Aust. II. 85. 94. (*mit Ausschluss der var. β.*)

Harpalus rufipalpis Sturm Deutschl. Ins. IV. 70. 40. *t.* 89. *a. A.*

Harpalus honestus Var. Dej. Spec. IV. p. 301.

Fast von der Gestalt des H. calceatus, aber viel kleiner und verhältnissmässig etwas kürzer. Der Körper ist glänzend schwarz. Die Taster und Fühler sind roth, an letzteren das zweite und dritte, oft auch noch die folgenden Glieder an der Wurzel schwärzlich. Das Halsschild ist an den Seiten gerundet, nach hinten etwas verengt, in den tiefen Längseindrücken am Hinterrande und an den fast rechtwinkligen Hinterecken einzeln punctirt. Die Flügeldecken haben einfache tiefe Streifen, und an der Spitze des siebenten Zwischenraums eine kleine Reihe eingestochener Puncte. Die Schienen und Füsse sind pechbraun.

Sehr selten.

Duftschmidt's Carabus ignavus Var. β. ist das Männchen seines Car. honestus, von welchem sich diese Art, ausser der schwarzen Farbe und den Puncten zwischen den Enden des siebenten und achten Streifs der Flügeldecken, nur noch durch etwas schärfere, weniger gerundete Vorderecken des Halsschildes zu unterscheiden scheint.

13. *H.* ***calceatus:*** *Oblongus, niger, antennis tarsisque ferrugineis: thorace postice confertissime punctulato, angulis posticis rectis: elytris profunde striatis. — Long. 6 lin.*

Sturm Deutschl. Ins. IV. 23. 11. *t.* 81. *a. A.* — *Dejean Spec. IV.* 320. 107. *Iconogr. IV.* 180. 72. *pl.* 191. *f.* 3. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 253. 17.

Carabus calceatus Duft. Faun. Aust. II. 81. 87.

Pechschwarz, häufig auch pechbraun, besonders auf der Unterseite: die Fühler, Taster und Füsse gelblich-roth. Das Halsschild ist nach hinten ein wenig verengt, am ganzen Hinterrande dicht und runzlig punctirt, ohne deutliche Eindrücke: die Hinterecken sind ziemlich rechtwinklig. Die Flügeldecken sind länglicheiförmig, einfach gestreift, die Zwischenräume etwas gewölbt, der Raum zwischen dem achten Streif und dem Aussenrande ausser den grösseren eingedrückten Puncten sehr dicht und fein punctirt.

Häufig, besonders im Spätsommer, auf dürren Feldern.

14. *H.* ***ferrugineus:*** *Oblongus, subdepressus, ferrugineus, thorace postice utrinque impresso, angulis posticis rectis: elytris punctato-striatis. — Long. 5 lin.*

Dej. Spec. IV. 322. 108. *Iconogr. IV.* 182. 73. *pl.* 191. *f.* 4. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 253. 18.

Carabus ferrugineus Fabr. Syst. El. I. 197. 150. — *Herbst Arch.* 134. 22. *t.* 29. *f.* 6. *c.* — *Illig. Käf. Pr.* 171. 39. — *Panz. Faun. Germ.* 39. 9.

Amara ferruginea Sturm Deutschl. Ins. VI. 15. 4.

Etwas kürzer, breiter und flacher als der vorige, rostroth, oder rostgelb, halb durchsichtig. Das Halsschild ist kurz, doppelt so breit als lang, an den Seiten vorn gerundet, hinten eingezogen, die Hinterecken scharf rechtwinklig, der Hinterrand kaum punctirt, die gewöhnlichen Eindrücke sehr tief. Die Flügeldecken sind in den Streifen deutlich punctirt, beim Weibchen laufen sie an der Nath in eine kleine Spitze aus, die dem Männchen fehlt.

Im Sommer auf sandigen Feldern.

Der Carabus ferrugineus Linné's und Paykul's gehört eben so wenig hierher als der Geoffroy's. Ueber den ersteren s. unten Amara ferruginea.

15. *H. impiger: Oblongo-ovatus, piceus, antennis pedibusque rufis: thorace antrorsum subangustato, postice utrinque impresso, angulis posticis rectis: elytrorum striis subtilissime punctatis, stria secunda punctis nonnullis impressis. — Long.* 4 *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. IV. 30. 15. *t.* 82. *b. B.* — *Dej. Spec. IV.* 353. 132. *Iconogr. IV.* 209. 92. *pl.* 194. *f.* 5. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 256. 23.

Carabus impiger Duft. Faun. Aust. II. 103. 122.

Carabus autumnalis Duft. Faun. Aust. II. 100. 115.

Harpalus inunctus Sturm Deutschl. Ins. IV. 48. 26. *t.* 84. *c. C.*

Harpalus seriepunctatus Sturm Deutschl. Ins. IV. 63. 35. *t.* 87. *c. C.* — *Gyll. Ins. Suec. IV.* 434. 32—33.

Pechschwarz, häufiger aber pechbraun oder selbst braunroth, mit rothen Beinen und Fühlern: ziemlich von der Gestalt des folgenden. Das Halsschild ist an den Seiten schwach gerundet, nach vorn etwas verengt, vorn beinahe gerade abgeschnitten, wodurch die Vorderecken fast gar nicht vorspringen, hinten so breit als in der Mitte, am Hinterrande kaum punctirt: der gewöhnliche Eindruck bildet einen tiefen Längsstrich: die Hinterecken sind rechtwinklig. Die Flügeldecken sind gewölbt, die tiefen Streifen sehr fein punctirt, der zweite mit einigen flacheren Grübchen bezeichnet, deren Zahl zwischen zwei und fünf schwankt.

Auf sandigen Feldern, nicht häufig.

16. *H. tardus: Oblongo-ovatus, niger, antennis, palpis tarsisque ferrugineis: thorace antrorsum subangustato, postice utrinque impresso, angulis anticis acute rotundatis, posticis subrectis: elytris striatis, striis obsoletissime punctatis. — Long. 4 lin.*

Gyll. Ins. Suec. II. 120. 33. — *Sturm Deutschl. Ins. IV.* 34. 18. — *Dej. Spec. IV.* 363. 139. *Iconogr. IV.* 217. 98. *pl.* 195. *f.* 5. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 257. 27.

Carabus tardus Panz. Faun. Germ. 37. 24. — *Illig. Käf. Pr.* 168. 35. — *Fab. Syst. El. I.* 194. 133. — *Duft. Faun. Aust. II.* 99. 114. — *Schönh. Syn. I.* 199. 183.

Harpalus lentus Sturm. Deutschl. Ins. IV. 28. 14. *t.* 82. *a. A.*

Kurz und gedrungen, schwarz. Die Fühler und Taster sind ganz gelbroth. Das Halsschild ist so breit als die Flügeldecken, etwa um die Hälfte breiter als lang, hinten kaum schmäler als in der Mitte, an den Seiten leicht gerundet, nach vorn ein wenig verengt: vorn ausgerandet: die Vorderecken sind scharf abgerundet und ragen ziemlich vor: die Hinterecken sind rechtwinklig, doch ist die äusserste Spitze des Winkels abgerundet: der Hinterrand ist bis auf die gewöhnlichen, ziemlich tiefen Eindrücke glatt. Die Streifen der Flügeldecken erscheinen, von der Seite gesehen, besonders beim Weibchen, sehr fein punctirt. Die Beine sind schwarz, die Schienen an der Wurzel mehr oder weniger braun, die Füsse rothgelb.

Auf Feldern unter Steinen, häufig.

In Fabricius' Sammlung befindet sich ein Exemplar dieser Art und eins des Calathus fuscus; letzteres ist aber offenbar später zugesteckt, das erstere ist bezettelt. Auf dieses passt auch Fabricius' Beschreibung recht gut, wenn man annimmt, dass es tarsis statt pedibus heissen sollte.

Harp. lentus Sturm's stellt ein nicht ganz ausgefärbtes Weibchen dieser Art vor.

Den Car. und Harp. fuliginosus Duftschmidt's und und Sturm's aber führe ich nicht als Synonym dieser Art auf, weil mir das am Hinterrande punctirte Halsschild und die gefleckten Fühler zu sehr dagegen zu sprechen scheinen.

17. *H. Froehlichii: Oblongo-ovatus, niger, antennis, palpis tarsisque ferrugineis: thorace breviore, antrorsum subangustato, postice utrinque impresso, angulis anticis obtuse rotundatis, posticis rectis: elytris striatis, striis obsoletissime punctatis. — Long. 4 lin.*

Sturm Deutschl. Ins. IV. 117. 67. *t.* 96. *a. A.*
Harpalus segnis Dejean Spec. IV. 365. 140. *Iconogr. IV.* 219. 99. *pl.* 195. *f.* 6.

Dem Vorigen sehr ähnlich, aber etwas flacher und breiter, und besonders durch die Gestalt des Halsschildes unterschieden. Dieses ist nämlich viel kürzer, nur halb so lang als breit, dabei fast etwas schmäler als die Flügeldecken: vorn ist es sehr seicht ausgerandet, und die kaum vorragenden Vorderecken sind stumpf abgerundet: die Hinterecken sind wie bei jenem. Die Schenkel und Schienen sind meist dunkelbraun.

Auf sandigen Feldern.

18. *H. melancholicus: Oblongo-ovatus, subdepressus, niger, pedibus piceis, antennis palpisque ferrugineis, nigro-maculatis: thorace breviore, antrorsum subangustato, postice utrinque obsolete impresso, angulis posticis rectis: elytris striatis, striis subtilissime crenatis, interstitio octavo apice punctis impresso. — Long.* 4—5 *lin.*

Dej. Spec IV. 359. 136. *Iconogr. IV.* 213. 95. *pl.* 195. *f.* 2. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 256. 25.

Ebenfalls dem H. tardus sehr ähnlich, aber grösser, besonders das Weibchen, und viel flacher. Die Fühler sind gelbroth, das zweite und dritte Glied an der Wurzel schwärzlich: die Taster sind ebenfalls gelbroth, die einzelnen Glieder an der Basis schwärzlich. Das Halsschild ist nicht völlig doppelt so breit als lang, kaum schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten sehr schwach gerundet, hinten so breit als in der Mitte, aber vorn ein wenig verengt: vorn seicht ausgerandet: die wenig vortretenden Vorderecken sind abgerundet, die Hinterecken rechtwinklig, ziemlich scharf: am Hinterrande sind die sehr seichten Eindrücke fein punctirt. Die Streifen der Flügeldecken erscheinen in gewisser Richtung im Grunde sehr fein gekerbt: der achte Zwischenraum zeigt an der Spitze eine kleine Reihe von Puncten. Die Beine sind pechbraun, die Füsse röthlich.

Sehr selten. Ich fing ihn auf einem vom Falkenhagener Forst umschlossenen Felde.

19. *H. serripes: Oblongo-ovatus, convexiusculus, niger, pedibus piceis, antennis palpisque ferrugineis, nigro-maculatis: thorace antrorsum subangustato, postice utrinque impresso, angulis posticis rectis: elytris striatis. — Long.* $4\frac{1}{2}$ *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. IV. 26. 13. *t.* 81. 6. — *Dejean Spec. IV.* 371. 146 *Iconogr. IV.* 222. 102. *pl.* 196 *f.* 4. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 258. 28.
Carabus serripes Schönh. Syn. I. 199. 184. *t.* 3. *f.* 4. — *Duft. Faun. Aust. II.* 98. 112.

Etwas länglicher und gewölbter als H. tardus, schwarz, mit mattem Glanz. Die Fühler und Taster rostgelb, an den ersteren das zweite und die nächstfolgenden, an den Tastern alle Glieder an der Wurzel schwarz. Das Halsschild ist an den Seiten wenig gerundet, allmälig nach vorn etwas verengt: die Hinterecken sind rechtwinklig, an der äussersten Spitze abgerundet: der Hinterrand ist glatt und nur die länglichen Eindrücke sind im Grunde gerunzelt. Die Flügeldecken sind einfach gestreift. Die Beine sind pechschwarz, die Füsse heller.

Im Sommer nicht selten auf sandigen Feldern.

20. *H. hirtipes: Oblongo-ovatus, depressus, ater, palpis antennisque ferrugineis, his basi nigro-maculatis: thorace brevi, antice vix angustato, postice utrinque leviter impresso, angulis posticis rectis: elytris striatis: tibiis anticis apice dilatatis. — Long.* 5—6½ *lin.*

Gyll. Ins. Suec. II. 123. 35. — *Sturm Deutschl. Ins. IV.* 20. 9. — *Dej. Spec. IV.* 345. 127. *Iconogr. IV.* 201. 87. *pl.* 193. *f.* 6.
Carabus hirtipes Illig. Käf. Pr. 175. 45. — *Panz. Faun. Germ.* 38. 5. — *Schönh. Syn. I.* 194. 150.

Einer der ansehnlichsten Käfer dieser Gattung. Der Körper ist schwarz, die Beine sind pechschwarz, die Füsse heller, die Fühler rostroth, die ersten Glieder jedes, das erste in der Mitte, die folgenden an der Wurzel roth: die Taster ganz rostroth. Das Halsschild ist vollkommen so breit als die Flügeldecken, dabei nur halb so lang, als breit, an den Seiten wenig gerundet, vorn kaum etwas verengt: die Hinterecken sind scharf rechtwinklig: der Hinterrand ist glatt, und auch die gewöhnlichen Eindrücke sind sehr seicht. Die Streifen der Flügeldecken sind seicht und einfach. Die Vorderschienen erweitern sich an der Spitze nach unten und aussen.

Häufig.

Duftschmidt's Car. hirtipes ist das Weibchen des Harp. semiviolaceus Dej.

21. *H. servus: Ovatus, subdepressus, niger, antennis palpisque ferrugineis: thorace antrorsum angustato, postice*

utrinque impresso, angulis posticis acutis: elytris striatis. — Long. 4 lin.

Gyll. Ins. Suec. IV. 437. 33—34. — *Dejean Spec. IV.* 377. 151. *Iconogr. IV.* 229. 108. *pl.* 197. *f.* 3. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 259. 30.

Carabus servus Duft. Faun. Aust. II. 101. 117.

Var. Colore rufo-brunneo.

Harpalus complanatus Sturm Deutschl. Ins. IV. 64. 36. *t.* 88. *a. A.*

Breit, eiförmig, ziemlich flach, schwarz oder braunroth. Die Fühler und Taster sind ganz rostroth. Das Halsschild scheint an den Rändern rothbraun durch, ist an den Seiten sanft gerundet, nach vorn allmälig verengt: der Hinterrand ist weit ausgerandet, wodurch die Hinterecken nach hinten gerichtete, ziemlich spitze Winkel bilden: sonst ist der Hinterrand glatt, und auch die gewöhnlichen Eindrücke sind nur seicht. Die Streifen der Flügeldecken sind fein und einfach. Die Beine sind schwarz, die Wurzel der Schienen und die Füsse oft dunkel rothbraun.

Häufig.

Sturm's H. servus (Deutschl. Ins. IV. 73. 42. t. 89. c. C.) müsste man der Abbildung und Beschreibung nach für ein kleines männliches Individuum der folgenden Art halten, wenn die Fühler nicht als einfarbig rostroth angegeben wären.

22. *H. anxius: Oblongo-ovatus, niger, antennis basi palpisque ferrugineis: thorace antice subangustato, postice utrinque impresso, angulis posticis subrectis: elytris striatis. — Long.* 3—3⅔ *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. IV. 72. 41. *t.* 89. *b. B.* — *Gyll. Ins. Suec. IV.* 439. 33—34. — *Dej. Spec. IV.* 375. 150. *Iconogr. IV.* 227. 107. *pl.* 197. *f.* 2. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 258. 29.

Carabus anxius Duft. Faun. Aust. II. 101. 116.

Schmäler und gewöhnlich auch kleiner als der vorige. Die Fühler sind bräunlich, das erste Glied rostroth: die Taster rostroth, die einzelnen Glieder an der Wurzel dunkler. Das Halsschild ist fast gleich breit, und nur vorn ein wenig verengt: die Hinterecken sind fast rechtwinklig: der Hinterrand ist bis auf die gewöhnlichen Eindrücke glatt. Die Streifen der Flügeldecken sind fein und einfach. Die Beine sind schwarz, die Wurzel der Schienen und die Spitze der Füsse zuweilen braun.

Sehr häufig, mit den vorigen.

23. *H. flavitarsis: Oblongo-ovatus, niger, antennis, palpis tarsisque ferrugineis: thorace antice subangustato, postice utrinque impresso, angulis posticis subrectis: elytris striatis. — Long. 3 lin.*

Dej. Spec. IV. 378. 152. *Iconogr. IV.* 230. 109. *pl.* 197. *f.* 4.

Dem vorigen auf dem ersten Anblick sehr ähnlich, aber etwas kürzer gebaut, und vorzüglich durch die Farbe der Fühler und Füsse unterschieden. Schwarz, Fühler und Taster einfarbig rostgelb. Das Halsschild ist wie beim vorigen, nur etwas kürzer, und die Hinterwinkel nicht ganz so scharf. Auch die Flügeldecken sind etwas kürzer. Die Beine sind schwarz, die Schienen grösstentheils rothbraun, die Füsse rostroth.

Sehr selten.

24. *H. neglectus: Oblongo-ovatus, niger, antennis basi, palpis, tarsisque ferrugineis: thorace lateribus rotundato, postice utrinque impresso, angulis posticis obtusis: elytris striatis. — Long. $3\frac{1}{2}$ lin.*

Dej. Spec. IV. 306. 95. *Iconogr. IV.* 171. 65. *pl.* 190. *f.* 2.
Harpalus piger Gyll. Ins. Suec. IV. 438. 33—34.

Dem H. tardus ähnlich, aber kleiner. Das Halsschild ist an den Seiten gerundet, nach hinten fast etwas mehr als nach vorn verengt: die Hinterwinkel sind stumpf: die tiefen Längseindrücke am Hinterrande sind fein punctirt. Die Streifen der Flügeldecken sind einfach. Der Körper ist schwarz: die Fühler sind bräunlich, das zweite, dritte und vierte Glied an der Wurzel schwärzlich, das erste, die Taster und Füsse rostroth.

Sehr selten.

25. *H. picipennis: Ovatus, piceus, antennis palpisque ferrugineis, pedibus rufo-piceis: thorace lateribus et angulis posticis rotundatis: elytris striatis. — Long. 2—3 lin.*

Sturm Deutschl. Ins. IV. 75. 43. *t.* 90. *a. A.* — *Gyll. Ins. Suec. IV.* 439. 33—34. — *Dej. Spec. IV.* 379. 153. *Iconogr. IV.* 231. 110. *pl.* 197. *f.* 5. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 259. 31.
Carabus picipennis Duft. Faun. Aust. II. 102. 118.
Carabus vernalis Duft. Faun. Aust. II. 106. 126.

Die kleinste Art dieser Gattung, in der Grösse sehr veränderlich, pechbraun, oben gewöhnlich dunkler als unten. Das Halsschild ist kurz und breit, weder vorn noch hinten verengt, an den Seiten gerundet, am Hinterrande bis auf die seichten

Längseindrücke ganz glatt: die Hinterecken sind abgerundet. Die Flügeldecken sind einfach gestreift. Die Fühler und Taster sind rostgelb, die Beine braunroth, die Schenkel gewöhnlich dunkler.

Ziemlich häufig.

Stenolophus *Dej.*

Mentum dente medio nullo.

Ligula apice truncata: paraglossis membraneis, subrotundatis, ligulam haud superantibus.

Palpi articulo ultimo fusiformi, apice subacuminato.

Labrum truncatum.

Tarsi anteriores maris leviter dilatati, articulis subtus biseriatim pectinato-setosis, ultimo aut bifido aut obcordato.

Ich verbinde mit Stenolophus die Gattung Acupalpus Latreille's, weil mir der lediglich auf der Tiefe des Ausschnitts im vorletzten Gliede der vorderen Füsse beim Männchen beruhende Unterschied zu unbedeutend zu sein scheint, um darauf mehr als Abtheilungen innerhalb der Gattung zu gründen. Dejean hat in seiner Gattung Acupalpus viele Arten untergebracht, die nicht mit den übrigen vereinigt bleiben können, und von denen diejenigen, welche den Zahn in der Ausrandung des Kinns wirklich besitzen, zu der folgenden Gattung Bradycellus gehören. Einige andere Arten, denen der Zahn in der Ausrandung des Kinns fehlt, habe ich ebenfalls abgesondert, und vor der Hand mit dem Gattungsnamen Amblystomus bezeichnet, da sie sich durch kurze stumpfe Mandibeln, ausgerandete Lefze, ausgerandetes Kopfschild und die Bildung der erweiterten vorderen Füsse beim Männchen von Stenolophus wohl zu unterscheiden scheinen. Solche sind Car. smaragdulus F. (Acup. vulneratus Dej.), Acup. mauritanicus, metallescens und quadrillum Dej.

I. Das vorletzte Glied der vorderen Füsse beim Männchen tief ausgeschnitten, zweilappig.

1. S. vaporariorum: *Oblongus, ater, thorace rufo, antennarum basi, pedibus elytrisque testaceis: his macula magna postica communi atra. — Long. 3 lin.*

Dej. Spec. IV. 407. 1. *Iconogr. IV.* 239. 1. *pl.* 198. *f.* 1. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 260. 1.
Carabus vaporariorum Fab. Syst. El. I. 206. 198. — *Duft. Faun. Aust. II.* 141. 184. — *Schönh. Syn. I.* 215. 266.

Harpalus vaporariorum Gyll. Ins. Suec. II. 161. 68. — *Sturm Deutschl. Ins. IV.* 120. 69.

Die Unterseite und der Kopf sind schwarz, das Halsschild ist gelblich-roth, auch unten, fast viereckig, etwas breiter als lang, an den Seiten sehr wenig gerundet: die Hinterecken sind stumpf, fast abgerundet: der Hinterrand ist bis auf einen flachen Eindruck an jeder Seite glatt. Die Flügeldecken sind einfach gestreift, dunkelgelb, mit einem grossen gemeinschaftlichen schwarzen Fleck, der sich von der Spitze bis über die Mitte, und an den Seiten bis fast an den Rand ausdehnt. Die ganze Oberseite hat einen seidenartigen bläulichen Schimmer. Die beiden ersten Glieder der Fühler und die Beine sind hellgelb.

Ziemlich häufig.

Ob dieser Käfer einer der Linnéischen Car. vaporariorum sei, ist zweifelhaft: der der Fauna Suecica ist er wohl am wenigsten, doch scheint es mir auch zu gewagt, diesen für den Car. dorsalis Fab. anzunehmen.

2. S. vespertinus: *Oblongus, ater, antennarum basi, thoracis margine pedibusque pallidis, elytris testaceis, disco posteriore atro. — Long.* $2\frac{1}{2}$ *lin.*

Dej. Spec. IV. 421. 11. *Iconogr. IV.* 246. 5. *pl.* 198. *f.* 5. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 262. 4.

Carabus vespertinus Illig. Käf. Pr. 197. 81. — *Panz. Faun. Germ.* 37. 21. — *Duft. Faun. Aust. II.* 147. 192.

Var. Elytris atris, margine pallido.

Carabus Ziegleri Panz. Faun. Germ. 108. 8.

Von der Gestalt des vorigen, aber etwas kleiner. Die Unterseite und der Kopf sind schwarz. Das Halsschild ist fast so lang als breit, an den Seiten wenig gerundet, schwarz, mit hellgelben Rändern: die Hinterecken sind stumpf und abgerundet: am Hinterrande befindet sich auf jeder Seite ein punctirter Eindruck. Die Flügeldecken sind einfach gestreift, bräunlich-gelb, von der Spitze nach der Wurzel hin mehr oder weniger schwarz, öfter ganz schwarz, doch bleiben immer die Nath und der Aussenrand gelb. Die ganze Oberseite ist glänzend, die Flügeldecken haben einen bläulichen Schein. Das erste Glied der Fühler und die Beine sind blassgelb.

Bei Berlin selten, in andern Gegenden häufiger.

II. Das vorletzte Glied der vorderen Füsse beim Männchen mässig ausgerandet, herzförmig. (Acupalpus Latr.)

3. *S. consputus: Elongatus, niger, thorace rufo, postice utrinque foveolato, angulis posticis rectis: elytris testaceis, plaga nigra: antennarum basi, pedibus abdominisque apice flavis. — Long. 2 lin.*

Carabus consputus Duft. Faun. Aust. II. 148. 194.
Trechus consputus Sturm Deutschl. Ins. VI. 71. 1. *t.* 149. *a. A.*
Acupalpus consputus Dej. Spec. IV. 443. 5. *Iconogr. IV.* 258. 5. *pl.* 199. *f.* 5. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 263. 1.
Carabus ephippiger Duft. Faun. Aust. II. 150. 197.
Harpalus ephippiger Gyll. Ins. Suec. IV. 453. 69—70.

Grösser und schlanker als die folgenden Arten. Der Kopf ist schwarz, das Maul und die Wurzel der Fühler gelb. Das Halsschild ist roth, in der Mitte oft bräunlich, an den Seiten gerundet, nach hinten verengt: die Hinterecken sind scharf rechtwinklig: die tiefe Grube zu jeder Seite des Hinterrandes ist kaum punctirt. Die Flügeldecken sind einfach gestreift, gelb, mit einem grossen, gemeinschaftlichen, eirunden, von der gelben Nath durchschnittenen Fleck. Die Unterseite ist schwarz, die Spitze des Hinterleibes und die Beine sind gelb.

Nicht selten.

4. *S. dorsalis: Oblongus, piceus, antennarum basi pedibusque testaceis, thorace postice utrinque impresso, angulis posticis obtusis, testaceo, disco plerumque fusco: elytris testaceis, plaga posteriore nigra. — Long.* $1\frac{2}{3}$ *lin.*

Carabus dorsalis Fab. Syst. El. I. 208. 207. — *Duft. Faun. Aust. II.* 149. 195. — *Schönh. Syn. I.* 216. 269.
Harpalus dorsalis Gyll. Ins. Suec. II. 164. 70.
Trechus dorsalis Sturm Deutschl. Ins. VI. 72. 2. *t.* 149. *b. B.*
Acupalpus dorsalis Dejean Spec. IV. 446. 7. *Iconogr. IV.* 260. 7. *pl.* 200. *f.* 1. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris.* I. 263. 2.

Der Kopf ist schwarz, das Maul röthlich, die beiden ersten Fühlerglieder roth. Das Halschild ist gelb, in der Mitte gewöhnlich bräunlich, nach hinten kaum verengt, die flache Vertiefung neben den stumpfen Hinterwinkeln glatt. Die Flügeldecken sind einfach gestreift, bräunlich-gelb, auf der hinteren Hälfte mit einem mehr oder weniger ausgebreiteten schwarzen Fleck, der aber immer Nath und Aussenrand frei lässt. Die Unterseite ist schwarz. Die Beine sind gelb.

Sehr häufig.

In Fabricius Sammlung befinden sich unter diesem Namen ein Exemplar des Bembidium Andreae (rupestre Gyll,) und ein

des Stenolophus consputus, allein die Fabricische Beschreibung lässt sich nur auf die hier beschriebene Art deuten, und es ist wohl anzunehmen, dass Fabricius in der Sammlung später Verwechselungen gemacht hat.

5. S. *brunnipes: Oblongus, nigro-piceus, antennis basi pedibusque testaceis: thorace postice utrinque impresso, obsoleteque punctato, angulis posticis obtusis: elytris margine inflexo fulvo.* — *Long.* $1\frac{2}{3}$ *lin.*

Trechus brunnipes Sturm Deutschl. Ins. VI. 88. 12. *t.* 151. *b. B.*
Acupalpus brunnipes Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 264. 3.
Acupalpus atratus Dejean Spec. IV. 449. 9. *Iconogr. IV.* 263. 9. *pl.* 200. *f.* 3.

Er hat die Grösse und Gestalt des vorigen, scheint aber doch eigene Art zu sein: die Hinterecken des Halsschilds sind nämlich noch etwas stumpfer und fast abgerundet, und die Flügeldecken etwas länglicher. Er ist ganz schwarz, nur die äussersten Ränder des Halsschildes, das erste Glied der Fühler, die Beine und der umgeschlagene Rand der Flügeldecken sind bräunlich-gelb.

Nicht sehr häufig.

6. S. *meridianus: Oblongus, niger, antennarum basi pedibusque testaceis: thorace postice utrinque impresso punctatoque, angulis posticis obtusis: elytris basi, suturaque testaceis.* — *Long.* $1\frac{2}{3}$ *lin.*

Carabus meridianus Linn. Faun. Suec. n. 797. — *Fab. Syst. El. I.* 206. 199. — *Duft. Faun. Aust. II.* 149. 196. — *Schönh. Syn. I.* 216. 268.
Harpalus meridianus Gyll. Ins. Suec. II. 165. 71.
Acupalpus meridianus Dej. Spec. IV. 451. 11. *Iconogr. IV.* 265. 11. *pl.* 200. *f.* 5. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 264. 4.
Carabus cruciger Fab. Syst. El. 209. 212.
Trechus cruciger Sturm Deutschl. Ins. VI. 85. 10.

Etwas schmäler als St. dorsalis, mit dem er auf dem ersten Anblick viele Aehnlichkeit hat. Das Halsschild ist ganz schwarz, zuweilen braun oder roth, länger, nach hinten mehr verengt: der Hinterrand ist besonders in den Eindrücken stark punctirt: die Hinterecken sind stumpf. Die Flügeldecken sind einfach gestreift, glänzend schwarz, ein grosser dreieckiger die ganze Basis einnehmender Fleck und die Nath, oft auch der Aussenrand gelb.

Selten.

Im Habitus stimmt dieser Käfer sehr mit der folgenden Gattung überein, der er aber keineswegs angehört.

7. *S. flavicollis: Oblongus, niger, antennarum basi pedibusque testaceis: thorace rufo-testaceo, postice utrinque impresso, angulis posticis obtusis: elytris fuscis, margine testaceo. — Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Trechus flavicollis Sturm Deutschl. Ins. VI. 87. 11. *t.* 151. *c. C.*
Acupalpus flavicollis Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 265. 5.
Acupalpus nigriceps Dej. Spec. IV. 453. 12. *Iconogr. IV.* 267. 12. *pl.* 200. *f.* 6.

Dem S. dorsalis wieder nahe verwandt, von dem er sich ausser der beständigen Färbung durch etwas geringere Grösse, etwas längeres Halsschild und weniger stumpfe Hinterecken desselben unterscheidet. Der Kopf ist schwarz, das Halsschild gelblich-roth, ungefleckt, die Flügeldecken bräunlich-gelb oder bräunlich, nach der Spitze zu dunkler, am Rande und an der Nath immer heller. Auf der Unterseite sind die Mitte des Halsschildes, die Brust und der Hinterleib schwarz: die Fühler sind braun, die beiden ersten Glieder, so wie die Beine rothgelb.

Selten.

8. *S. exiguus: Oblongus, nigro-piceus, antennarum basi pedibusque piceo-testaceis: thorace postice utrinque impresso, angulis posticis obtusis. — Long.* $1\frac{1}{4}$—$1\frac{1}{2}$ *lin.*

Acupalpus exiguus Dej. Spec. IV. 456. 14. *Iconogr. IV.* 270. 14. *pl.* 201. *f.* 2.

Var. Supra testaceus, antennis pedibusque pallidioribus.

Acupalpus luridus Dej. Spec. IV. 454. 13. *Iconogr. IV.* 268. 13. *pl.* 201. *f.* 1.

Kleiner und schmäler als S. dorsalis, meist auf der Oberseite pechschwarz, glänzend. Die Fühler sind braun, das erste Glied so wie die Beine trüb-gelb. Das Halsschild ist oft an den Rändern heller, nach hinten etwas verengt: die Hinterecken sind stumpf, fast abgerundet: die Gruben neben denselben sind gross und oft einzeln punctirt. Die Flügeldecken sind einfach gestreift: der umgeschlagene Rand mehr oder weniger braun, zuweilen ganz schwarz.

Nicht selten.

Bei der angeführten Abart kann ich ausser der Farbe keinen Unterschied entdecken: der Kopf und die Flügeldecken sind bräun-

lich-gelb, das Halsschild röthlich-gelb, die Fühler und Beine hellgelb, letztere in der Mitte braun: Brust und Hinterleib sind schwärzlich, letzterer an der Spitze gelb.

Bradycellus *m.*

Mentum dente medio acuto.

Ligula apice medio sinuata: paraglossis membraneis, acuminatis, ligulam paululum superantibus.

Palpi articulo ultimo fusiformi, apice subacuminato.

Labrum truncatum.

Tarsi antici maris articulis quatuor dilatatis, primo subquadrato, reliquis obcordatis, singulis subtus biseriatim pectinato-setosis: intermedii in utroque sexu simplices.

Diese Charactere verbinden einen grossen Theil der Dejeanschen Gattung Acupalpus mit einigen Harpalus-Arten desselben Schriftstellers. Es sind kleine oder wenigstens kleinere Caraben, in der Gestalt den Stenolophen ähnlich, nur etwas gewölbter, zuweilen dicht punctirt und behaart, gelbroth oder braunroth von Farbe, oft schwärzlich gefleckt. Von Stenolophus unterscheidet sie das Vorhandensein eines scharfen Zahnes in der Ausrandung des Kinnes. Dadurch, dass die mittleren Füsse beim Männchen nicht erweitert sind, erscheint diese Gattung anomal in dieser Gruppe, wo wir sie in der Regel bei diesem Geschlecht, wenn auch oft minder breit, eben so gebildet finden als die vordersten Füsse.

Ausser den wenigen hier aufgeführten und einigen neuen untersuchte ich folgende Arten: Harp. pubescens, obsoletus, ustulatus Dej. Acupalpus nitidus, Lusitanicus, rufulus (wie es scheint Car. Verbasci Duft. Trechus Verb. Sturm), harpalinus, similis Dej. und Carab. fulvus Marsh. (der von A. harpalinus Dej. verschieden ist); und rechne ausserdem ohne Bedenken noch hierher: Harp. dorsalis, chloroticus, pallidus Dej. Acupalp. cognatus, distinctus und discicollis Dej., von denen der letzte nicht einmal specifisch verschieden vom Harp. pubescens zu sein scheint.

1. *B. rufithorax: Oblongus, niger, capite thoraceque obscure rufis, parce puncatis: hoc angulis posticis rectis: elytris testaceis, plaga discoidali nigra, striatis, interstitiis profunde punctatis, totis parce pilosis. — Long. 2 lin.*

Harpalus rufithorax Sahlb. Ins. Fenn. 260. 80.

Acupalpus rufithorax Dej. Spec. IV. 438. 2. *Iconogr. IV.* 253. 2. *pl.* 199. *f.* 2.

Von der Grösse, Gestalt und Färbung des B. placidus, und ihm beim ersten Anblicke ganz gleich, bei genauerer Untersuchung aber sehr unterschieden. Der Kopf ist dunkel rothbraun, einzeln tief punctirt. Das Halsschild ist dunkelroth, tief punctirt, besonders an den Rändern, in der Mitte fast glatt, an jeder Seite des Hinterrandes mit einem länglichen Eindruck: nach hinten eingezogen, mit rechtwinkligen Hinterecken. Die Flügeldecken sind wie beim B. placidus gefärbt, einfach gestreift, die Zwischenräume nicht dicht aber stark punctirt, dünn mit kurzen Häärchen besetzt. Die Unterseite des Leibes ist schwarz, die Wurzel der Fühler und die Beine sind rostgelb.

Von Herrn Schüppel bei Berlin entdeckt.

2. *B. placidus: Oblongus, niger, antennis basi pedibusque pallidis, thorace ferrugineo, disco plerumque infuscato, elytris testaceis, plaga discoidali nigra, lateribus subtiliter pubescentibus. — Long. 2 lin.*

Harpalus placidus Gyll. Ins. Suec. IV. 453. 69.

Acupalpus placidus Dej. Spec. IV. 441. 4. *Iconogr. IV.* 256. 4. *pl.* 199. *f.* 4.

Harpalus vespertinus Gyll. Ins. Suec. II. 162. 69.

Von der Gestalt des Stenolophus meridianus, aber grösser. Der Kopf ist braun, oben an den Seiten einzeln punctirt. Das Halsschild wenig breiter als der Kopf, nach hinten etwas verengt, an den stumpfen Hinterecken fast abgerundet, am Hinterrande, besonders in den Gruben dicht punctirt, oft auch am Vorderrande, doch sind hier die Puncte gewöhnlich minder deutlich: es ist dunkel rostroth, in der Mitte meist bräunlich. Die Flügeldecken sind am Seitenrande fein behaart, einfach gestreift, bräunlich-gelb, neben der Nath gewöhnlich mit einem unbestimmten schwärzlichen Wisch bezeichnet. Die Unterseite ist schwarz, die Spitze des Hinterleibes gelblich. Die Beine sind blassgelb, die Fühler braunroth, an der Wurzel blassgelb.

Selten.

3. *B. collaris: Oblongo-ovatus, rufo-ferrugineus, nitidus, thorace postice utrinque impresso punctatoque, angulis posticis obtusis, elytris striatis. — Long.* $1\frac{2}{3}$ *lin.*

Carabus collaris Payk. Faun. Suec. I. 146. 64. — *Schönh. Syn. I.* 219. 281.

Harpalus collaris Gyll. Ins. Suec. II. 166. 72.
Acupalpus collaris Dej. Spec. IV. 472. 28. *Iconogr. IV.* 275. 19. *pl.* 202. *f.* 1.

Von der Grösse des Stenolophus dorsalis, ziemlich gewölbt, braunroth, glänzend, Fühler und Beine heller. Das Halsschild ist nach hinten etwas verengt, die Hinterwinkel sind stumpf, die Gruben neben denselben einzeln punctirt, schmal und gewöhnlich nur seicht. Die äussern Streifen der Flügeldecken sind sehr fein punctirt, die Zwischenräume alle glatt.

Nicht selten.

Sturm's Trechus collaris scheint eher den B. harpalinus als diese Art vorzustellen.

Siebente Gruppe: Pterostichini.

Ligula cornea, apice libera dilatataque, paraglossis membraneis, apice liberis. Elytra integra. Tibiae anticae apicem versus sensim dilatatae. Tarsi antici maris articulis tribus primis dilatatis, singulis triangularibus vel obcordatis, sublus biseriatim pectinato-setosis.

Die Vorderschienen sind nach der Spitze zu allmälig erweitert, dreieckig, und am Ende des äusseren Randes mit kurzen Dörnchen besetzt. Die drei erweiterten Glieder der Vorderfüsse beim Männchen sind entweder dreieckig, oder dadurch, dass sie, wie gewöhnlich, an der Spitze ausgerandet sind, herzförmig.

Den Harpalinen wie den Anchomeninen gleich nahe verwandt: mit ersteren haben sie die Gestalt der Vorderschienen, und überhaupt den gedrungenen Bau der Beine, mit letzteren die federförmige Bekleidung der erweiterten Vorderfüsse des Männchen gemein.

Pterostichus *Bon.*

Mentum dente medio emarginato.

Ligula apice truncata: paraglossis membraneis, linearibus, ligulae aequalibus.

Palpi articulo ultimo breviore, cylindrico, apice truncato.

Labrum truncatum.

Mandibulae mediocres, acutae.

Tarsi antici maris articulis dilatatis singulis obcordatis.

Ich habe von der Dejeanschen Gattung **Feronia** nur den Namen geändert, weil es schon ausserdem zwei Gattungen dieses Namens giebt, und sogar eine davon unter den Insecten. Da Bonelli auch den niger in seiner Gattung Pterostichus unterbringt, trage ich nicht viel Bedenklichkeit, gerade diese Benennung zu wählen, obschon sie den Formen, die Gruben auf den Flügeldecken haben, besonders zukommen sollte.

1. **P. cupreus**: *Oblongo-ovatus, nitidus, thorace transverso, postice utrinque bistriato, angulis posticis rectis: elytris striatis, striis obsolete punctatis: antennis articulis duobus primis rufis. — Long. 4—6 lin.*

   Corpus supra vel cupreum, vel viride, vel cyaneum, vel nigricans.

   Pedes vel nigri vel rufi.

Carabus cupreus Linn. Faun. Suec. n. 801. — *Fabr. Syst. El. I.* 195. 134. — *Duft. Faun. Aust. II.* 114. 3. — *Schönh. Syn. I.* 200. 185.
Harpalus cupreus Gyll. Ins. Suec. II. 114. 3.
Platysma cuprea Sturm Deutschl. Ins. V. 94. 34.
Feronia cuprea Dej. Spec. III. 207. 2 *Iconogr. III.* 12. 2. *pl.* 126. *f.* 2. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 217. 2.
Carabus coerulescens Linn. Faun. Suec. n. 800. — *Fabr. Syst. El. I.* 194. 130.
Platysma versicolor Sturm Deutschl. Ins. V. 99. 37. *t.* 120. *b. B. c.*
Platysma affinis Sturm Deutschl. Ins. V. 98. 36. *t.* 120. *a. A.*

In der Grösse und Gestalt fast ebenso veränderlich als in der Farbe, mehr oder weniger eiförmig, namentlich die Weibchen, die Männchen dagegen oft sehr schmal; meist metallisch grün, oft aber auch kupferroth, oder blau, oder grünlich- oder bläulich-schwarz; die Beine schwarz oder (seltener) roth; die beiden ersten Fühlerglieder beständig roth.

Das Halsschild ist breiter als lang, an den Seiten leicht gerundet, am Hinterrande neben den rechtwinkligen Hinterecken sehr fein, oft verloschen runzlig-punctirt, nach aussen mit einem eingedrückten Strich bezeichnet. Die Flügeldecken sind meist etwas breiter als das Halsschild, gestreift, in den Streifen sehr fein punctirt.

Ueberall sehr häufig.

2. **P. lepidus**: *Oblongus, niger, supra viridi- vel cupreo-aeneus, nitidus, thorace postice utrinque bistriato, angulis posticis rectis: elytris fortiter striatis: antennis totis nigris. — Long. 5—6 lin.*

Carabus lepidus Fabr. Syst. El. I. 189. 107. — *Duft. Faun. Aust. II.* 71. 74. — *Schönh. Syn. I.* 194. 151.
Harpalus lepidus Gyll. Ins. Suec. II. 94. 14.
Platysma lepida Sturm Deutschl. Ins. V. 92. 33.
Feronia lepida Dej. Spec. III. 218. 10. *Iconogr. III.* 21. 7. *pl.* 127. *f.* 2. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 218. 4.

In der Farbe fast eben so veränderlich als P. cupreus, meist kupferroth oder grün, zuweilen bläulich oder schwärzlich, selten tief schwarz. Die Fühler sind ganz schwarz. Das Halsschild ist etwas breiter als lang, an den Seiten gerundet, nach hinten etwas verengt, doch sind die Hinterecken ziemlich rechtwinklig: neben denselben zwei tiefe Striche. Die Flügeldecken sind nicht breiter als das Halsschild, gestreift, in den Streifen äusserst fein punctirt.

Häufig auf Wegen und trocknen Feldern.

3. **P. dimidiatus:** *Oblongus, niger, nitidus, capite thoraceque supra cupreis, hoc postice utrinque bistriato, angulis posticis obtusis: elytris laete viridibus, punctato-striatis: antennis articulis duobus primis subtus rufo-piceis. — Long.* 6 *lin.*

Carabus dimidiatus Oliv. Ent. III. 35. 72. 94. *t.* 11. *f.* 121. — *Fab. Syst. El. I.* 194. 129. — *Duft. Faun. Aust. II.* 72. 75. — *Schönh. Syn. I.* 199. 179.
Platysma dimidiata Sturm Deutschl. Ins. V. 90. 32.
Feronia dimidiata Dej. Spec. III. 213. 7. *Iconogr. III.* 16. 4. *pl.* 126. *f.* 4. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 218. 3.
Carabus tricolor Fab. Syst. El. I. 195. 135.
Carabus Kugellani Illig. Käf. Pr. 166. 30. — *Panz. Faun. Germ.* 39. 8.

Ziemlich von der Gestalt des P. lepidus, doch bei gleicher Länge ein wenig breiter, gewöhnlich auch im Ganzen etwas grösser. Die Fühler sind schwarz, die beiden ersten Glieder unten braunroth. Kopf und Halsschild sind oben kupferroth, glänzend, die Flügeldecken lebhaft grün, die Unterseite und Beine schwarz. Das Halsschild ist fast um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gerundet, nach hinten etwas mehr als nach vorn verengt: die Hinterecken stumpfwinklig: neben ihnen zwei eingegrabene Längsstriche und einige verworrene Puncte. Die Flügeldecken sind nicht breiter als das Halsschild, gestreift, in den Streifen deutlich punctirt.

Herr Schüppel theilte mir ein Exemplar mit, welches im Süden der Mark, bei Dahme, gefangen ist.

4. P. *punctulatus: Oblongus, niger, subopacus, thorace transverso, postice utrinque obsolete bi-impresso, angulis posticis subrectis: elytris punctato-substriatis. — Long.* 5—6 *lin.*

Carabus punctulatus Fab. Syst. El. I. 191. 115. — *Duft. Faun. Aust. II.* 72. 76. — *Schönh. Syn. I.* 197. 165.

Harpalus punctulatus Gyll. Ins. Suec. III. 695, 34—35. — *Sturm Deutschl. Ins. IV.* 83. 48.

Feronia punctulata Dej. Spec. III. 206. 1. *Iconogr. III.* 11. 1. *pl.* 126. *f.* 1. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 217. 1.

Kürzer und breiter als P. lepidus, ganz schwarz, fast ohne allen Glanz. Das Halsschild ist beträchtlich breiter als lang, an den Seiten gerundet, nach hinten etwas verengt: die Hinterecken sind fast rechtwinklig: am Hinterrande neben denselben zwei flache eingedrückte Striche in einer seichten punctirten Vertiefung. Die Flügeldecken sind von der Breite des Halsschildes, länglich eiförmig, flach, sehr fein gestreift, auf den Streifen ziemlich deutlich punctirt.

Ziemlich häufig.

5. P. *striola: Oblongus, niger, subnitidus, thorace quadrato, postice utrinque bistriato, angulis posticis rectis; elytris planiusculis, striatis, linea laterali subcarinata. — Long.* 8—9 *lin.*

Carabus striola Fab. Syst. El. I. 188. 99. — *Duft. Faun. Aust. II.* 63. 61. — *Schönh. Syn. I.* 192. 139.

Harpalus striola Gyll. Ins. Suec. II. 124. 36.

Abax striola Sturm Deutschl. Ins. IV. 147. 1. *t.* 100.

Feronia striola Dej. Spec. III. 378. 160. *Iconogr. III.* 151. 113. *pl.* 148. *f.* 1. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 226. 21.

Dem folgenden an Länge ziemlich gleich, aber viel breiter: tief schwarz, das Männchen glänzend, beim Weibchen die Oberseite, besonders die Flügeldecken, matt. Das Halsschild ist viereckig, hinten nicht verengt, und genau von der Breite der Flügeldecken, nur vorn etwas verschmälert, flach, hinten jederseits mit zwei breiten Längsstrichen neben den vollkommen rechtwinkligen Hinterecken bezeichnet. Die Flügeldecken sind flach, von der Breite des Halsschildes, und bis über die Mitte hinab ziemlich gleichbreit, hinten zusammen abgerundet, gestreift, die Streifen nur sehr undeutlich gekerbt, die Zwischenräume ziemlich flach, der 7te von der zahnförmig vorspringenden Schulter ausgehend, besonders vorn, kielförmig vortretend.

Bei Neustadt Eberswalde vom Königl. Feldjäger Herrn von Bernuth aufgefunden.

6. *P. niger: Oblongus, niger, subnitidus, thorace quadrato, postice utrinque leviter impresso bistriatoque, angulis posticis rectis: elytris fortiter striatis, interstitiis convexis. — Long. 8 lin.*

Sturm Deutschl. Ins. V. 5. 1.
Carabus niger Fabr. Syst. El. I. 178. 46. — *Duft. Faun. Austr. II.* 69. 71. — *Schönh. Syn. I.* 179. 62.
Harpalus niger Gyll. Ins. Suec. II. 86. 7.
Feronia nigra Dejean Spec. III. 337. 128. *Iconogr. III.* 108. 82. *pl.* 142. *f.* 1. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 225. 19.

Schwarz, mit sehr geringem Glanze. Das Halsschild ist fast viereckig, an den Seiten vor der Mitte sanft gerundet, nach hinten ein wenig verengt: die Hinterecken sind vollkommen rechtwinklig: die Gruben am Hinterrande sind flach, sehr dicht und fein punctirt, mit zwei tiefen Längsstrichen bezeichnet. Die Flügeldecken sind etwas breiter als das Halsschild, länglich eiförmig, sehr flach gewölbt, tief und einfach gestreift, die Zwischenräume sind schmal und stark gewölbt. Das letzte untere Hinterleibssegment hat bei beiden Geschlechtern eine kielförmige Erhabenheit, die indess beim Weibchen viel schwächer ist, als beim Männchen.

In Wäldern, häufig.

7. *P. melanarius: Oblongus, niger, subnitidus, thorace subquadrato, postice utrinque impresso, bistriato, obsoleteque punctulato, angulis posticis obtusis: elytris striatis, interstitiis convexiusculis. — Long. 7 lin.*

Carabus melanarius Illig. Käf. Pr. 163. 28. — *Duft. Faun. Aust. II.* 70. 72.
Harpalus melanarius Gyll Ins. Suec. II. 92. 12.
Feronia melanaria Dejean Spec. III. 271. 64. *Iconogr. III.* 60. 42. *pl.* 133. *f.* 3. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 221. 9.
Carabus leucophthalmus Fabr. Syst. El. I. 177. 41. — *Schönh. Syn. I.* 178. 52.
Platysma leucophthalma Sturm Deutschl. Ins. V. 39. 1. *t.* 109.

Kleiner, schmäler und gewölbter als der vorige, eben so schwarz, aber etwas glänzender. Das Halsschild ist etwas kürzer als breit, an den Seiten gerundet, nach hinten verengt: die Hinterecken sind stumpf, doch springt die äusserste Spitze derselben

zahnförmig vor; die Gruben zu jeder Seite des Hinterrandes sind sehr fein gerunzelt, und die beiden Streifen in denselben tief. Die Flügeldecken sind kaum breiter als das Halsschild, länglich, stark und einfach gestreift, die Zwischenräume ziemlich gewölbt. Das letzte untere Hinterleibssegment ist bei beiden Geschlechtern eben.

Ueberall nicht selten.

8. **P. nigrita**: *Oblongus, ater, nitidus, thorace subquadrato, postice utrinque impresso, ruguloso obsoleteque bistriato, angulis posticis obtusiusculis: elytris striatis, interstitiis planiusculis. — Long. 5 lin.*

Carabus nigrita *Fabr. Syst. El. I.* 200. 164. — *Duft. Faun. Austr. II.* 92. 103. — *Schönh. Syn. I.* 208. 223.
Harpalus nigrita *Gyll. Ins. Suec. II.* 88. 8. *IV.* 425. 8.
Platysma nigrita *Sturm. Deutschl. Ins. V.* 64. 15.
Feronia nigrita *Dejean Spec. III.* 284. 78. *Iconogr. III.* 68. 48. *pl.* 134. *f.* 4. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 221. 11.

Tief schwarz, glänzend. Das Halsschild ist ein wenig breiter als lang, an den Seiten gerundet, nach hinten verengt; die Hinterecken sind ziemlich stumpf: die Gruben neben denselben sind tief, dicht und fein gerunzelt: der innere Strich in denselben ist undeutlich. Die Flügeldecken sind nicht breiter als das Halsschild, länglich, gestreift, in den innern Streifen undeutlich punctirt: die Zwischenräume sind flach, oder wenigstens sehr schwach gewölbt. Das letzte untere Hinterleibssegment hat beim Männchen eine kleine kielförmige Erhabenheit.

Ueberall häufig.

9. **P. anthracinus**: *Oblongus, ater, nitidus, thorace subquadrato, postice utrinque impresso, punctulato bistriatoque, angulis posticis acutiusculis: elytris striatis, interstitiis planis. — Long. 5 lin.*

Carabus anthracinus *Illig. Käf. Pr.* 181. 55. — *Duft. Faun. Aust. II.* 162. 214. — *Schönh. Syn. I.* 207. 218.
Harpalus anthracinus *Gyll. Ins. Suec. IV.* 425. 8—9.
Platysma anthracina *Sturm Deutschl. Ins. V.* 65. 16.
Feronia anthracina *Dejean Spec. III.* 286. 79. *Iconogr. III.* 69. 49. *pl.* 134. *f.* 5. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 222. 12.
Carabus maurus *Fabr. Syst. El. I.* 178. 45.

Dem vorigen in Grösse, Gestalt und Farbe sehr ähnlich, aber in folgenden Puncten unterschieden: Das Halsschild ist ein wenig

länger, nach hinten weniger verengt: die Hinterecken sind rechtwinklig: die Gruben neben denselben sind weniger gerunzelt, aber deutlicher punctirt, und der innere Strich in denselben ist deutlicher; — die Flügeldecken laufen an der Spitze neben der Nath in einen kleinen scharfen Zahn aus, von dem sich bei den verwandten Arten keine Spur findet; — und beim Männchen hat das letzte untere Hinterleibssegment in der Mitte einen grossen Eindruck.

Ebenso häufig als der vorige.

Wenn dieser Käfer auch, wie ich aus der Fabricischen Sammlung ersehen habe, der wahre Car. maurus F. ist, verdient gleichwohl der Illigersche Name den Vorzug, weil er nicht jünger und allgemein angenommen ist.

10. *P. gracilis: Oblongus, ater, nitidus, thorace subquadrato, postice utrinque leviter impresso, punctulato bistriatoque, angulis posticis rectis: elytris punctato-striatis, interstitiis planis: antennis pedibusque piceis. — Long.* 4 *lin.*

Feronia gracilis Dej. Spec. III. 287. 80. *Iconogr. III.* 71. 50. *pl.* 135. *f.* 1.

Feronia minor var. A. Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 222. 13.

Dem folgenden nahe verwandt, aber wenigstens doppelt so gross, glänzend schwarz, mit pechbraunen Fühlern und Beinen. Das Halsschild ist fast so lang als breit, an den Seiten sanft gerundet, nach hinten ein wenig verengt: die Hinterecken sind vollkommen rechtwinklig: die Gruben neben denselben sind dicht punctirt, und die Striche in ihrem Grunde beide deutlich. Die Flügeldecken sind so breit als das Halsschild, länglich, punctirt-gestreift. Das letzte Hinterleibssegment ist pechbraun, bei beiden Geschlechtern eben.

In Wäldern, nicht selten.

11. *P. minor: Oblongus, piceus, nitidus, thorace subquadrato, postice utrinque punctulato bistriatoque, angulis posticis rectis: elytris punctato-striatis, interstitiis planis: antennis pedibusque rufis. — Long.* 3 *lin.*

Harpalus minor Gyll. Ins. Suec. IV. 426. 9.

Feronia minor Dej. Spec. III. 287. 81. *Iconogr. III.* 71. 51. *pl.* 135. *f.* 2. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 222. 13.

Harpalus anthracinus Gyll. Ins. Suec. II. 89. 9.
Platysma vernalis Sturm Deutschl. Ins. V. 69. 18.

Er unterscheidet sich vom vorigen ausser der Grösse und der helleren Farbe nur dadurch, dass das Halsschild neben den Hinterecken kaum eine Vertiefung hat, und dass die Unterseite des Halsschildes wenigstens eben so deutlich punctirt ist, als die Brustseiten, während beim vorigen die Brustseiten sehr dicht und deutlich, die Unterseite des Halsschildes aber nur undeutlich punctirt ist.

Nicht selten, in Wäldern.

12. *P. vernalis: Oblongus, niger, thorace subquadrato, postice utrinque punctato striatoque: angulis posticis subrectis: elytris fortiter striatis, striis obsolete punctatis: antennis pedibusque piceis. — Long.* 3 *lin.*

Carabus vernalis Fabr. Syst. El. I. 207. 202. — *Schönh. Syn. I.* 217. 274.
Harpalus vernalis Gyll. Ins. Suec. II. 90. 10.
Feronia vernalis Dejean Spec. III. 240. 30. *Iconogr. III.* 32. 17. *pl.* 129. *f.* 1. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 219. 5.
Carabus crenatus Duft. Faun. Austr. II. 92. 104.
Platysma crenata Sturm Deutschl. Ins. V. 73. 20. *t.* 115. *b. B.*
Platysma rotundicollis Sturm Deutschl. Ins. V. 87. 30. *t.* 118. *a. A.*

Pechschwarz oder pechbraun, die Wurzel der Fühler und die Beine röthlich. Das Halsschild ist etwas breiter als lang, an den Seiten sanft gerundet, nach hinten kaum verengt: der Hinterrand ist an jeder Seite flach vertieft und punctirt, mit einem deutlichen Strich nach innen, und einem undeutlichen nach aussen bezeichnet. Die Flügeldecken sind von der Breite des Halsschildes, länglich, flach, tief gestreift, in den Streifen fein punctirt.

Ueber die erweiterten Fussglieder des Männchens läuft ein feiner eingedrückter Streif.

Häufig.

Duftschmidt's Car. rotundicollis scheint mir nicht hierher zu gehören.

13. *P. pygmaeus: Nigro-piceus, nitidus, thorace subcordato, postice utrinque unistriato punctatoque, angulis posticis acutis: coleopteris oblongo-ovatis, punctato-striatis; antennis pedibusque rubris. — Long.* $2\frac{1}{2}$—3 *lin.*

Harpalus pygmaeus Sturm Deutschl. Ins. IV. 114. 65. *t.* 95. *b. B.*
Carabus strenuus Duft. Faun. Austr. II. 179. 240.
Harpalus strenuus Gyll. Ins. Suec. IV. 428. 17.
Platysma strenua Sturm Deutschl. Ins. V 71. 19.
Feronia strenua Dej. Spec. III. 252. 44. *Iconogr. III.* 39. 23. *pl.* 130. *f.* 1. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 219. 6.

Schwarz, glänzend, Fühler und Taster röthlich pechbraun. Das Halsschild so lang als breit, an den Seiten gerundet, hinten eingezogen, mit ziemlich spitz vorspringenden Hinterwinkeln: am Hinterrande auf jeder Seite dicht und stark punctirt, mit einem tief eingegrabenen Längsstrich: auf der Unterseite deutlich punctirt. Die Flügeldecken sind wenig breiter als das Halsschild, länglich eiförmig, flach gewölbt, heller oder dunkler pechbraun, mit fast metallischem Glanz: punctirt-gestreift, die Streifen neben der Nath tief, und stark punctirt, die am Aussenrande sehr fein und fast glatt.

In Wäldern, nicht selten.

Der wahre Car. strenuus Panzer's und Illiger's ist nach den im Königl. Museum vorhandenen Originalexemplaren die folgende Art.

14. *P. strenuus: Oblongus, niger, thorace subquadrato, postice utrinque unistriato obsoleteque punctato, angulis posticis acutiusculis: elytris striatis, striis subtiliter punctatis: antennis pedibusque rufo-piceis. — Long.* $2\frac{1}{2}$ *lin.*

Carabus strenuus Panz. Faun. Germ. 38. 6. — *Illig. Käf. Pr.* 185. 60.
Harpalus pullus Gyll. Ins. Suec. IV. 429. 17—18.
Feronia pulla Dej. Spec. III. 254. 44. *Iconogr. III.* 41. 24. *pl.* 130. *f.* 2.
Carabus gagates Duft. Faun. Aust. II. 130. 242.
Platysma Heyeri Sturm Deutschl. Ins. V. 86. 29. *t.* 117. *d. D.*

Etwas kleiner und schmäler als der vorige, und durch das auf der Unterseite nicht punctirte Halsschild leicht zu unterscheiden. Schwarz, glänzend, Fühler, Taster und Beine röthlich-pechbraun. Das Halsschild ist fast so lang als breit, hinten verengt, und fast eingezogen, mit in Gestalt einer kleinen Ecke vorspringenden Hinterwinkeln: am Hinterrande auf jeder Seite dicht und fein punctirt, und mit einem tief eingegrabenen Längsstrich. Die Flügeldecken sind pechschwarz, glänzend, wenig breiter als das Halsschild, länglich, punctirt-gestreift: die äussern Streifen sind nur wenig schwächer als die innern.

An gleichen Orten mit dem vorigen.

Bei der vergrösserten Abbildung des Pl. Heyeri hat Herr Sturm das Halsschild zu kurz vorgestellt, in der kleinen Figur ist der Umriss richtiger gegeben.

15. *P. aterrimus: Oblongus, ater, nitidissimus, thorace transverso, postice utrinque profunde impresso, angulis posticis obtusis: elytris subtiliter punctato-striatis, trifoveolatis. — Long.* 6 *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. V. 29. 14. *t.* 108. *b. B.*
Carabus aterrimus Fabr. Syst. El. I. 198. 155. — *Duft. Faun. Austr. II.* 128. 162. — *Schönh. Syn. I.* 206. 211.
Harpalus aterrimus Gyll. Ins. Suec. II. 153. 6.
Feronia aterrima Dej. Spec. III. 290. 84. *Iconogr. III.* 75. 54. *pl.* 135. *f.* 5. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 222. 14.

Tief schwarz, sehr glänzend. Das Halsschild ist kürzer als breit, an den Seiten sehr wenig gerundet, und nach hinten kaum verengt: die Hinterecken sind stumpf, die Gruben neben denselben tief, rundlich, im Grunde fein gerunzelt, fast ohne Längsstriche. Die Flügeldecken sind nicht breiter als das Halsschild, gestreckt, sehr fein punctirt-gestreift, im dritten Zwischenraum stehen drei tiefe Grübchen.

Selten.

16. *P. angustatus: Niger, nitidus, thorace utrinque unistriato, angulis posticis acutiusculis: coleopteris ovatis, subdepressis, striatis, trifoveolatis. — Long.* $4\frac{1}{2}$ — 5 *lin.*

Carabus angustatus Duft. Faun. Aust. II. 162. 213.
Platysma angustata Sturm Deutschl. Ins. V. 62. 14. *t.* 114. *a. A.*
Feronia angustata Dej. Spec. III. 318. 109. *Iconogr. III.* 100. 75. *pl.* 140. *f.* 3.

Sehr nahe verwandt dem folgenden P. oblongo-punctatus. Der Körper ist glänzend schwarz, auf der Oberseite fast ohne metallischen Schimmer. Die Schienen und Füsse sind pechschwarz. Das Halsschild ist etwas kürzer, an den Seiten stärker gerundet, hinten eingezogen, mit zahnförmig vorspringenden Hinterecken: am Hinterrande zu jeder Seite fein punctirt, und mit einem tief eingegrabenen Längsstrich bezeichnet. Die Flügeldecken sind ziemlich fein gestreift, in den Streifen fein punctirt, die Zwischenräume flach: die drei kleinen Grübchen stehen das vorderste im dritten, die beiden andern im zweiten Streif.

Sehr selten: bei Neustadt Eberswalde gefunden.

17. *P. oblongo-punctatus: Supra obscure aeneus, thorace utrinque unistriato, angulis posticis acutiusculis: elytris ovatis, subdepressis, striatis, 5-foveolatis: palpis, tibiis tarsisque rufo-piceis. — Long.* $4\frac{1}{2}$ *lin.*

Carabus oblongo-punctatus Fab. Syst. El. I. 183. 70. — *Duft. Faun. Austr. II.* 165. 218. — *Schönh. Syn. I.* 186. 92.
Harpalus oblongo-punctatus Gyll. Ins. Suec. II. 85. 6.
Platysma oblongo-punctata Sturm Deutschl. Ins. V. 51. 8.
Feronia oblongo-punctata Dejean Spec. III. 316. 108. *Iconogr. III.* 99. 74. *pl.* 140. *f.* 2. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 221. 18.

Die Oberseite ist dunkel erzgrün, glänzend. Das Halsschild ist so lang als breit, vorn an den Seiten gerundet, nach hinten etwas verengt und eingezogen: die Hinterwinkel treten spitz nach aussen vor: am Hinterrande ist es fein punctirt, und auf jeder Seite mit einem einzelnen stark eingegrabenen Strich versehen. Die Flügeldecken sind eiförmig, flach, stark gestreift, die Zwischenräume leicht gewölbt, im dritten stehen 4—5 Grübchen. Die Schienen und Füsse sind röthlich-pechbraun.

In Wäldern, häufig.

Stomis *Clairv.*

Mentum dente medio integro.
Ligula brevis, apice obtusa: paraglossis membraneis, linearibus, eam longe superantibus.
Palpi articulo ultimo sub-fusiformi, apice truncato, penultimo subaequali.
Labrum breve, emarginatum.
Mandibulae elongatae, porrectae.
Tarsi antici maris articulis dilatatis singulis obcordatis.

1. *S. pumicatus: Nigro-piceus, nitidus, antennis pedibusque rufis, thorace subcordato, postice utrinque unistriato punctulatoque: coleopteris oblongo-ovatis, punctato-striatis. — Long.* 3 *lin.*

Clairv. Ent. Helv. II. 49. — *Sturm Deutschl. Ins. VI.* 4. 1. — *Dej. Spec. III.* 435. 1. *Iconogr. III.* 207. 1. *pl.* 156. *f.* 1. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 230. 1.
Carabus pumicatus Panz. Faun. Germ. 30. 16. — *Duft. Faun. Austr. II.* 177. 238. — *Schönh. Syn. I.* 190. 120.
Harpalus pumicatus Gyll. Ins. Suec. III. 693. 16—17.
Carabus tenuis Marsh. Ent. Britt. 468. 97.

Von der Grösse des Pterostichus minor, aber schlanker, oben

schwarz, glänzend, unten pechbraun, Fühler und Beine roth. Das Halsschild ist vorn an den Seiten gerundet, nach hinten ziemlich stark verengt und eingezogen: die Hinterwinkel treten spitz nach aussen vor: der tiefe Längseindruck neben denselben ist im Grunde punctirt. Die Flügeldecken sind länglich eiförmig, flach gewölbt, stark punctirt-gestreift.

In Wäldern, ziemlich selten.

Cephalotes *Bon.*

Mentum dente medio integro.

Ligula apice truncata: paraglossis membraneis, apice rotundatis, ei aequalibus.

Palpi articulo ultimo subcylindrico, apice truncato: maxillares articulo ultimo penultimo aequali, labiales eo breviore.

Labrum truncatum.

Mandibulae validae, prominentes.

Tarsi antici maris articulis dilatatis primo elongato triangulari, secundo tertioque breviter obcordatis.

1. *C. vulgaris: Niger, opacus, fronte punctata, thorace subcordato, elytris subtilissime punctato-striatis.* — *Long.* 9 *lin.*

Dejean Spec. III. 428. 1. *Iconogr. III.* 203. 1. *pl.* 155. *f.* 3. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 229. 1.

Carabus cephalotes Linn. Faun. Suec. n. 788. — *Fab. Syst. El. I.* 187. 94. — *Duft. Faun. Austr. II.* 57. 53. — *Schönh. Syn. I.* 190. 125.

Harpalus cephalotes Gyll. Ins. Suec. II. 147. 55.

Broscus cephalotes Sturm Deutschl. Ins. IV. 141. 1. *t.* 99.

Ganz schwarz, ohne Glanz. Die Stirn ist oben und an den Seiten punctirt. Das Halsschild ist wenig breiter als der Kopf, hinten stark verengt und eingezogen, mit Querrunzeln bedeckt, am Hinterrande undeutlich punctirt. Die Punktstreifen der Flügeldecken sind mit blossem Auge kaum zu entdecken und vorn fast eben so fein als hinten.

Häufig: er gräbt in der Erde.

Zabrus *Clairv.*

Mentum dente medio integro.

Ligula apice retusa: paraglossis membraneis, extus rotundatis, eam parum superantibus.

Palpi articulo ultimo subcylindrico, penultimo breviore.
Labrum emarginatum.
Mandibulae validae, breves.
Tibiae anticae spina apicali duplice.
Tarsi antici maris articulis dilatatis singulis obcordatis.

1. *Z. gibbus: Alatus, oblongus, convexus, piceus, supra subaeneus, thorace transverso, postice punctato, elytris punctato-striatis. — Long. 7 lin.*

Clairv. Ent. Helv. II. 82. *t.* 11. *A. B.* — *Sturm Deutschl. Ins. IV.* 128. 1. *t.* 98. — *Dej. Spec. III.* 453. 12. *Iconogr. III.* 234. 14. — *Zimmerm. Monogr. d. Carabid. I.* 60. 19. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 231. 2.
Carabus gibbus Fab. Syst. El. I. 189. 105. — *Duft. Faun. Austr. II.* 68. 7. — *Schönh. Syn. I.* 193. 146.
Harpalus gibbus Gyll. Ins. Suec. II. 132. 42.
Blaps tenebrosa Fab. Syst. El. I. 142. 7.

Länglich, gleichbreit, gewölbt: die Oberseite ist pechschwarz, mit einigem Metallschimmer: die Unterseite dunkler, die Fühler und Beine heller pechbraun. Das Halsschild ist viel breiter als lang, von der Mitte an nach vorn etwas verengt, hinten vollkommen so breit als die Flügeldecken: der Hinterrand ist sehr fein und dicht punctirt: die Hinterecken sind rechtwinklig. Die Flügeldecken sind ziemlich gleichbreit, stark punctirt-gestreift.

Nicht häufig.

Das Citat der Blaps tenebrosa F. gründet sich auf die Ansicht des Originalexemplars in dem Kopenhagener Königl. Museum.

So genau die Lebensweise der Larve ermittelt ist und so allgemein derselben die Verheerungen der Saaten zugeschrieben, kann ich mich doch nicht enthalten, einige Zweifel gegen die Richtigkeit jener Beobachtungen zu äussern. Sollte die Zabruslarve nicht auf die Larve der Anisoplia fruticola angewiesen sein, die jene Schäden verursachte?

Amara *Bon.*

Mentum dente medio emarginato vel subemarginato, vel integro.
Ligula apice truncata: paraglossis membraneis, eam haud superantibus.
Palpi maxillares articulo ultimo breviore ovato: labiales articulo ultimo fusiformi vel subcylindrico.
Labrum leviter emarginatum.

Mandibulae breves.

Tarsi antici maris articulis dilatatis singulis obcordatis.

Herr Zimmermann hat diese Gattung einem sehr genauen Studium unterworfen, und die Resultate desselben in Gistl's Faunus bekannt gemacht, woraus Herr Silbermann sie ins Französische übertragen und in seiner Revue entomologique (t. II. livr. 11.) aufgenommen hat. Obwohl ich anstand, die Reihe von Gattungen anzunehmen, in die Herr Zimmermann die Amaren aufgelöst hat, benutzte ich doch seine Arbeit möglichst für meinen Zweck, und sie liegt der folgenden Uebersicht der Arten zum Grunde.

I. Das Halsschild nach hinten verengt:

1) Die hinteren Schienen beim Männchen innen nicht behaart, die mittleren bei diesem Geschlecht innen mit zwei kleinen Zähnen besetzt. (Leirus Zim.)

A. picea.

2) Die hinteren Schienen beim Männchen innen dicht behaart. (Bradytus Zim.)

A. ferruginea, apricaria, consularis.

II. Das Halsschild hinten wenigstens eben so breit als in der Mitte.

3) Die Hinterschienen beim Männchen innen dicht behaart. (Amara Zim.)

a) Der Enddorn an den Vorderschienen dreispitzig.

A. lepida, tricuspidata, strenua, plebeia.

b) Der Enddorn der Vorderschienen einfach: die vier hinteren Schienen beim Männchen innen dicht behaart.

A. similata, obsoleta.

c) Der Enddorn der Vorderschienen einfach: die beiden hintersten Schienen beim Männchen innen dicht behaart.

A. acuminata, spreta, trivialis, vulgaris, curta, nitida, montivaga, communis, familiaris, gemina, tibialis.

4) Die Hinterschienen beim Männchen innen nicht behaart: der Zahn im Kinn ausgerandet: die erweiterten Fussglieder beim Männchen breit und herzförmig. (Percosia Zim.)

A. patricia.

5) Die Hinterschienen beim Männchen innen nicht behaart:

der Zahn im Kinn ausgerandet: die erweiterten Fussglieder beim Männchen länglich herzförmig. (Celia Zim.)

A. ingenua, municipalis, infima, bifrons, rufocincta.

6) Der Zahn im Kinn spitz. (Acrodon Zim.)

A. brunnea.

* Das Halsschild nach hinten verengt.

1. *A. picea: Picea, antennis pedibusque rufis, thorace postice utrinque bistriato, basi apiceque punctulato, angulis posticis acutiusculis: coleopteris ovatis, punctato-striatis. — Long. 5—6 lin.*

Sturm Deutschl. Ins. VI. 10. 1.
Carabus piceus Fabr. Syst. El. I. 181. 57.
Carabus aulicus Panz. Faun. Germ. 38. 3. — *Duft. Faun. Austr. II.* 106. 127. — *Schönh. Syn. I.* 181. 69.
Harpalus aulicus Gyll. Ins. Suec. II. 101. 19.
Amara aulica Dejean Spec. III. 515. 56 *Iconogr. III.* 308. 58. *pl.* 170. *f.* 1. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 238. 15.

Die Oberseite ist pechschwarz, mit geringem metallischen Schimmer auf den Flügeldecken, die Unterseite ist rothbraun, Fühler und Beine sind roth. Das Halsschild ist fast doppelt so breit als lang, an den Seiten gerundet, hinten verengt und etwas eingezogen: die Hinterwinkel treten spitz nach aussen vor: der Vorderrand ist fast gerade abgeschnitten: die Oberseite ist flach gewölbt, neben dem Vorderrande und am Hinterrande dicht und fein punctirt: neben den Hinterecken stehen auf jeder Seite zwei seichte Striche, von denen der äussere durch das ihn begränzende Fältchen deutlicher erscheint. Die Flügeldecken sind nicht breiter als das Halsschild, eiförmig, gewölbt, stark punctirt-gestreift.

Nicht ganz häufig.

Ob Car. spinipes Lin. hierher zu rechnen sei, scheint mir sehr zweifelhaft. Den C. piceus habe ich in Fabricius' Sammlung gesehen, und da der Name viel älter ist als der aulicus, glaube ich mich für ihn entscheiden zu müssen.

2. *A. ferruginea: Ferruginea, aeneo-micans, thorace postice utrinque bi-impresso punctulatoque, angulis posticis acutiusculis: coleopteris breviter ovatis, punctato-striatis. — Long. 3—4 lin.*

Carabus ferrugineus Linn. Faun. Suec. n. 798. — *De Geer Ins. IV.* 101. 9. — *Payk. Faun. Suec. I.* 161. 81.

Carabus pallidus *Fabr. Syst. El. I.* 198. 151.
Carabus fulvus *Illig. Käf. Pr.* 172. 40. — *Duft. Faun. Austr. II.* 107. 129. — *Schönh. Syn. I.* 214. 262.
Harpalus fulvus *Gyll. Ins. Suec. II.* 105. 23.
Amara fulva *Sturm Deutschl. Ins. VI.* 17. 5. — *Dej. Spec. III.* 511. 53. *Iconogr. III.* 303. 54. *pl.* 169. *f.* 2. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 237. 14.

Heller oder dunkler rostgelb, auf der Oberseite mit metallischem Schimmer. Das Halsschild ist doppelt so breit als lang, an den Seiten schwach gerundet, nach hinten ein wenig verengt, mit spitz nach aussen und hinten vortretenden Hinterwinkeln: am Hinterrande auf jeder Seite dicht und fein punctirt, und mit zwei seichten Strichen bezeichnet. Die Flügeldecken sind kurz eiförmig, ziemlich flach, gestreift, die innern Streifen sind deutlich punctirt.

Häufig.

Der Linnéische Car. ferrugineus ist gewiss vom Fabricischen verschieden, besonders da letzterer gar nicht in Schweden vorkommt, und ich glaube keinen Missgriff zu thun, wenn ich den eben beschriebenen Käfer für den Linnéischen ausgebe. Bei der grossen Unbestimmtheit der Fabricischen Beschreibung ist es nicht sehr zu bewundern, dass man über den Car. pallidus nicht ins Reine kommen konnte: ich habe auch über ihn in der Fabricischen Sammlung Aufschluss gefunden.

3. *A.* **apricaria**: *Fusco-subaenea, nitida, subtus picea, antennis pedibusque rufo-piceis, thorace postice utrinque punctulato bi-impressoque, angulis posticis rectis: coleopteris oblongo-ovatis, punctato-striatis.* — *Long.* $2\frac{2}{3}$—$3\frac{1}{2}$ *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. VI. 19. 6. — *Dej. Spec. III.* 506. 48. *Iconogr. III.* 298. 50. *pl.* 168. *f.* 3. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 237. 13.
Carabus apricarius *Fabr. Syst. El. I.* 205. 193. — *Duft. Faun. Austr. II.* 108. 130. — *Schönh. Syn. I.* 214. 261.
Harpalus apricarius *Gyll. Ins. Suec. II.* 104. 22.
Carabus latus *Fabr. Syst. El. I.* 196. 141.
Carabus analis *Fabr. Syst. El. I.* 197. 148.

Kleiner und besonders viel schlanker als der vorige, von der Färbung der A. picea, aber auf der Oberseite mehr metallisch glänzend. Das Halsschild ist nicht ganz doppelt so breit als lang, an den Seiten leicht gerundet, hinten ein wenig verengt: die Hinterecken sind rechtwinklig: der Hinterrand ist, ausser in der

Mitte, stark punctirt und hat auf jeder Seite zwei ziemlich tiefe Grübchen. Die Flügeldecken sind fast etwas breiter als das Halsschild, länglich eiförmig, gestreift: die Streifen sind deutlich punctirt, gegen die Spitze hin aber glatt.

Sehr häufig, im Sommer auf Feldern.

So gewiss der Car. latus des Fabricius hierher gehört, eben so sicher haben die von ihm angeführten Autoren einen andern Käfer, entweder einen Harpalus oder einen Calathus vor sich gehabt. Ich habe das Exemplar der Fabricischen Sammlung gesehen, so wie das vom Car. analis, den Illiger für den Leistus piceus Fröhl. gedeutet hat. Zur Verständniss der Fabricischen Beschreibung muss ich bemerken, dass der C. erythrocephalus, auf den F. sich bezieht, nicht die Nebria picicornis, sondern eine Abart des Harpal. limbatus Dej. ist: S. oben p. 51.

4. *A. consularis: Nigra, nitida, subtus picea, antennis pedibusque rufis: thorace postice utrinque bistriato punctulatoque, angulis posticis acutiusculis: coleopteris breviter sub ovatis, punctato-striatis. — Long. 3⅔ lin.*

Sturm Deutschl. Ins. VI. 26. 11. *t.* 139. *a. A.* — *Dej. Spec. III.* 501. 44. *Iconogr. III.* 290. 43. *pl.* 167. *f.* 2. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 236. 11.

Carabus consularis Duft. Faun. Austr. II. 112. 136.

Harpalus latus Gyll. Ins. Suec. II. 133. 43.

Breiter als die vorige, schwarz, glänzend, auf den Flügeldecken beim Männchen mit geringem metallischen Schimmer, unten pechschwarz: Fühler und Beine roth. Das Halsschild ist doppelt so breit als lang, an den Seiten sanft gerundet, nach hinten kaum mehr verengt als nach vorn: die Hinterecken würden vollkommen rechtwinklig sein, wenn nicht die äusserste Spite zahnförmig nach aussen vorträte: der Hinterrand ist, ausser in der Mitte, fein punctirt, und hat auf jeder Seite zwei tiefe Striche oder längliche Grübchen. Die Flügeldecken sind kurz eiförmig, ziemlich flach, punctirt-gestreift.

Im Frühling und Sommer auf Feldern, nicht ganz häufig.

** Das Halsschild am Hinterrande wenigstens eben so breit als in der Mitte.

5. *A. lepida: Oblongo-ovata, viridi-aenea, antennarum articulis primis pedibusque totis rufis: thorace postice utrinque obsolete impresso, angulis posticis subrectis: elytris*

tenuiter punctato-striatis: tibiis anticis spina apicali tricuspi. — Long. $3\frac{1}{2}$ *lin.*

A. lepida und A. concinna Zim. Gistl Faunus I. 1. *p.* 32. — *Silberm. Revue Ent. II. p.* 222.

Von der Grösse und Gestalt der folgenden. Die Oberseite ist beim Männchen mehr grün, beim Weibchen mehr erzfarben: die drei ersten Fühlerglieder und die Wurzel des vierten sind roth, die übrigen schwarzbraun. Das Halsschild ist doppelt so breit als lang, an den Seiten sanft gerundet, vorn sehr seicht ausgerandet: die Vorderecken sind stumpf und ragen wenig vor, die Hinterecken sind kaum schärfer als ein rechter Winkel. Die gewöhnlichen Eindrüche am Hinterrande sind sehr verwischt und wenig bemerkbar, und von Pnncten neben denselben findet man nur zuweilen eine schwache Spur. Die Flügeldecken sind eiförmig zugespitzt, fein gestreift, in den Streifen undeutlich punctirt. Die Beine sind roth. Der Enddorn an den Vorderschienen ist breit und dreispitzig.

Sehr selten.

Herr Zimmermann macht aus den beiden Geschlechtern zwei Arten, denn seine A. concinna, die sich von seiner A. lepida dadurch unterscheidet, dass sie mehr grün und schmäler ist, ist das Männchen: so finde ich es wenigstens bei den vier Exemplaren dieser Art, die ich vor mir habe, und die ich bei Freienwalde unter Steinen fand, und eben so finde ich es bei den Exemplaren auf dem Königl. Museum, die Herr Zimmermann selbst benannt hat.

6. *A. tricuspidata: Oblongo-ovata, obscure viridi-aenea, antennis articulis quatuor primis rufo-testaceis: thorace postice obsolete bistriato, angulis posticis acutiusculis: elytris striatis: tibiis tarsisque obscure rufis: tibiis anticis spina apicali tricuspi. — Long.* $3\frac{1}{2}$ *lin.*

Dej. Spec. V. 792. 65. *Iconogr. III.* 252. 10. *pl.* 161. *f.* 4.

Gewöhnlich dunkelgrün, zuweilen mehr erzgrün, zuweilen selbst bläulich oder schwärzlich, immer dunkler gefärbt als die beiden folgenden Arten, in der Regel nur um die Hälfte grösser als A. plebeia. Die Fühler sind bräunlich, die vier ersten Glieder gemeiniglich ganz roth, und nur zuweilen ist das vierte an der Spitze dunkler. Das Halsschild ist kaum mehr als um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten sanft gerundet, nach vorn verengt, vorn ausgerandet: die Vorderecken sind spitz und treten etwas vor, die Hinterecken bilden nach hinten gerichtete ziem-

lich spitze Winkel: die gewöhnlichen Eindrücke am Hinterrande sind ziemlich schwach, zuweilen von undeutlichen Puncten umgeben. Die Flügeldecken sind gestreift, in den Streifen sehr undeutlich punctirt. Die Schienen und Füsse sind dunkelroth. Der Dorn an der Spitze der Vorderschienen ist breit und dreispitzig.

Man findet sie im Sommer, am häufigsten auf den Aehren der Gräser.

7. *A. strenua: Oblongo-ovata, lucide aenea, antennis articulis tribus primis tibiisque rufis: thorace utrinque unistriato, angulis posticis acutis: elytris punctato-striatis: tibiis anticis spina apicali tricuspi. — Long. 4. lin.*

Mindestens doppelt so gross und verhältnissmässig gestreckter als die folgende, mit der sie in der Färbung übereinstimmt, sonst aber manche Unterschiede darbietet. Die Oberseite ist hell und glänzend erzfarben. Die Fühler sind bräunlich, die drei ersten Glieder und die Wurzel des vierten gelbroth. Das Halsschild ist nicht völlig doppelt so breit als lang, an den Seiten leicht gerundet, von der Mitte an nach vorn verengt, vorn seicht ausgerandet: die Vorderecken sind ziemlich stumpf und treten wenig vor, die Hinterecken bilden nach hinten gerichtete spitze Winkel: der Hinterrand zeigt keine Spur von Puncten, und von den gewöhnlichen Eindrücken ist der äussere fast ganz verwischt, der innere kurz und tief. Die Flügeldecken sind ziemlich gestreckt, in den Streifen deutlich punctirt. Die Schienen sind roth. Der Enddorn an der Spitze der Vorderschienen ist breit und dreispitzig.

Sehr selten. Ich fand ein einzelnes männliches Exemplar bei Freienwalde im Frühling.

Herr Zimmermann erwähnt auch dieser Art an dem bei der A. lepida angegebenen Orte.

8. *A. plebeia: Oblongo-ovata, lucide aenea, antennis articulis tribus primis tibiisque rufo-testaceis: thorace postice utrinque punctulato bistriatoque, angulis posticis subrectis: elytris striatis: tibiis anticis spina apicali tricuspi. — Long. 3 lin.*

Dej. Spec. III. 467. 7. *Iconogr. III.* 249. 8. *pl.* 161. *f.* 2. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 233. 4.
Harpalus plebeius Gyll. Ins. Suec. II. 141. 50.

Die Oberseite ist hell erzfarben, die Fühler sind bräunlich, die drei ersten Glieder und die Wurzel des vierten roth. Das Halsschild ist nicht doppelt so breit als lang, an den Seiten sanft gerundet, nach vorn verengt, vorn ausgerandet: die Vorderecken sind scharf und treten ziemlich vor: die Hinterecken sind kaum spitzer als rechte Winkel: der Hinterrand ist zu beiden Seiten dicht und fein punctirt, und die gewöhnlichen Eindrücke sind zwar deutlich, aber nicht sehr tief. Die Flügeldecken sind fein gestreift, die Streifen glatt, oder nur sehr undeutlich punctirt. Die Schienen sind gelbroth, die Füsse schwärzlich. Der Enddorn an der Spitze der Vorderschienen ist breit und dreispitzig.

Sehr häufig.

9. *A. similata*: *Oblongo-ovata, supra obscure aenea, antennis articulis tribus primis rufis: thorace postice utrinque obsolete punctulato bi-impressoque: elytrorum striis postice profundioribus: tibiis obscure rufis. — Long.* 4 *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. VI. 40. 21. *t.* 144. *a. A.* — *Dejean Spec. IV.* 461. 3. *Iconogr. III.* 243. 3. *pl.* 160. *f.* 3.

Harpalus similatus Gyll. Ins. Suec. II. 138. 47.

Carabus obsoletus Duft. Faun. Aust. II. 116. 144.

Amara obsoleta Sturm Deutschl. Ins. VI. 52. 29. *t.* 145. *a. A.*

Länglich eiförmig, meist ziemlich dunkel erzfarben auf der Oberseite. Die drei ersten Fühlerglieder sind roth. Das Halsschild ist doppelt so breit als lang, an den Seiten gerundet, nach vorn verengt, vorn ausgerandet: die Vorderecken sind spitz und vorragend, die Hinterecken rechtwinklig: die gewöhnlichen Eindrücke am Hinterrande sind gemeiniglich nur klein und seicht, dicht und fein punctirt. Die Streifen der Flügeldecken sind glatt, und werden gegen die Spitze hin tiefer. Die Schienen und Füsse sind braunroth.

Nicht selten, besonders im Frühlinge unter Moos.

10. *A. obsoleta*: *Ovalis, supra aenea, antennis articulis tribus primis rufis: thorace postice utrinque obsoletissime impresso: elytrorum striis postice profundioribus: pedibus totis nigris. — Long.* $4\frac{1}{2}$ *lin.*

Dej. Spec. III. 460. 2. *Iconogr. III.* 241. 2. 160. *f.* 2.

Carabus trivialis Duft. Faun. Aust. II. 116. 143.

Amara trivialis Sturm Deutschl. Ins. VI. 46. 25. *t.* 145. *b. B.*

Carabus ovatus Fab. Syst. El. I. 196. 143.

Amara ovata Sturm Deutschl. Ins. VI. 51. 28. *t.* 146. *b. B.*

Der vorigen sehr ähnlich, aber gewöhnlich grösser und besonders breiter, der folgenden in Gestalt nicht ungleich. Die Oberseite ist meist erzfarbig. Die drei ersten Glieder der Fühler und die Wurzel des vierten sind gelbroth. Das Halsschild ist doppelt so breit als lang, an den Seiten gerundet, nach vorn stark verengt, vorn ausgerandet: die scharfen Vorderecken ragen ziemlich vor, die Hinterecken bilden nach hinten gerichtete spitze Winkel: die gewöhnlichen Eindrücke am Hinterrande zeigen keine Spur von Puncten, der äussere ist fast ganz verwischt, der innere erscheint als ein kleiner, kurzer, vom Hinterrande ziemlich entfernter Strich. Die Streifen der Flügeldecken sind einfach, und werden gegen die Spitze hin tiefer. Die Beine sind ganz schwarz.

Mit der vorigen, jedoch sehr selten.

Car. ovatus Fab. ist eine seltene Abänderung mit ganz schwarzem Körper und rothen Beinen. Auch beim C. trivialis Duft. ist die Oberseite schwärzlich.

11. *A. acuminata: Ovalis, supra aenea, antennis articulis tribus primis rufis: thorace postice utrinque uni-impresso: elytris apice sub-acuminatis, tenuiter striatis, striis postice non profundioribus: pedibus totis nigris. — Long.* 5 *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. VI. 42. 22. *t.* 143. *c. C.*

Carabus acuminatus Payk. Faun. Suec. I. 166. 86.

Harpalus acuminatus Gyll. Ins. Suec. II. 136. 46.

Carabus eurynotus Illig. Käf. Pr. 167. 32. — *Duft. Faun. Aust. II.* 114. 140.

Amara eurynota Dej. Spec. III. 458. 1. *Iconogr. III.* 239. 1. *pl.* 160. *f.* 1. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 232. 1.

Breit eiförmig, flach, gewöhnlich oben erzfarbig, zuweilen ganz schwarz. Die drei ersten Glieder der Fühler und die Wurzel des vierten sind roth. Das Halsschild ist doppelt so breit als lang, nach vorn verengt, an den Seiten sanft gerundet, vorn seicht ausgerandet: die Vorderecken sind ziemlich stumpf, die Hinterecken bilden nach hinten gerichtete ziemlich spitze Winkel: der Hinterrand ist, bis auf einen ziemlich weit vom Rande entfernten kurzen und tiefen Strich zu jeder Seite, glatt. Die Flügeldecken sind hinten etwas mehr zugespitzt als gewöhnlich, fein gestreift, die Streifen werden gegen die Spitze hin nicht tiefer: der dritte, fünfte und siebente Zwischenraum sind unbedeutend erhabener als die übrigen. Die Beine sind ganz schwarz.

Im Sommer und Herbst, selten.

12. *A. trivialis: Oblongo-ovata, supra aenea, antennis articulis tribus primis rufis: thorace postice utrinque unistriato: elytris subtiliter striatis, striis postice non profundioribus: tibiis rufis. — Long. 3 lin.*

Dejean Spec. III. 464. 6. *Iconogr. III.* 246. 6. *pl.* 160. *f.* 6. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 233. 3.
Harpalus trivialis Gyll. Ins. Suec. II. 140. 49.

Länglich eiförmig, auf der Oberseite gewöhnlich hell erzfarben. Die drei ersten Glieder der Fühler und die Wurzel des vierten sind roth. Das Halsschild ist fast doppelt so breit als lang, nach vorn verengt, an den Seiten gerundet, vorn seicht ausgerandet: die Vorderecken sind ziemlich spitz, die Hinterecken rechtwinklig: am Hinterrande ist, wie bei A. acuminata, der äussere Eindruck verwischt, der innere ziemlich weit vom Rande entfernt, schmal und tief, selten von einigen undeutlichen Puncten umgeben. Die Streifen der Flügeldecken sind fein, und werden nach der Spitze zu nicht tiefer: der Raum zwischen dem ersten Streif und der Nath ist etwas erhaben. Die Schienen sind gelbroth.

Das ganze Jahr hindurch sehr häufig.

13. *A. spreta: Ovata, supra aenea, antennis articulis duobus primis rufis: thorace postice utrinque bi-impresso obsoleteque punctulato: elytris subtiliter striatis, striis postice non profundioribus: tibiis obscure rufis. — Long. 3½ lin.*

Dej. Spec. V. 791. 64. *Iconogr. III.* 248. 7. *pl.* 161. *f.* 1.

Der vorigen sehr ähnlich, aber meist etwas grösser und verhältnissmässig breiter, in folgenden Puncten unterschieden: An den Fühlern sind nur die beiden ersten Glieder roth; das Halsschild ist nach vorn weniger verengt, die Hinterecken sind viel schärfer, und bilden nach hinten gerichtete spitze Winkel: am Hinterrande ist es mehr oder weniger deutlich punctirt, und auch der äussere Eindruck ist deutlich verhanden. Die Schienen sind dunkelroth.

In den ersten Frühlingstagen kommt dieser Käfer frisch entwickelt zum Vorschein, und ist ziemlich häufig bis spät in den Herbst. Ueberwinternd habe ich ihn nicht gefunden.

14. *A. vulgaris: Oblongo-ovata, supra aenea, antennis articulis duobus primis subtus rufis: thorace postice utrinque obsolete bistriato: elytris striis postice profundioribus: pedibus totis nigris. — Long. 3½ lin.*

Sturm Deutschl. Ins. VI. 48. 26. — *Dej. Spec. III.* 463. 5. *Iconogr. III.* 243. 5. *pl.* 160. *f.* 5.
Carabus vulgaris Fabr. Syst. El. I. 195. 137. — *Schönh. Syn. I.* 201. 188.
Harpalus vulgaris Gyll. Ins. Suec. II. 138. 48.

Länglich eiförmig, auf der Oberseite gewöhnlich ziemlich dunkel erzfarbig. Die Fühler sind schwarz, das erste Glied, oft auch noch das zweite, auf der Unterseite roth: mitunter nimmt auch noch die Basis des dritten an dieser Färbung Theil. Das Halsschild ist doppelt so breit als lang, an den Seiten ziemlich stark gerundet, nach vorn verengt, vorn ausgerandet: die Vorderecken sind spitz und springen etwas vor, die Hinterecken sind wenig schärfer als rechte Winkel: die Oberseite ist ziemlich gewölbt, und hat hinten auf jeder Seite zwei kleine kurze eingedrückte Striche. Die Streifen der Flügeldecken sind einfach und werden nach der Spitze zu tiefer. Die Beine sind ganz schwarz.

Ziemlich selten.

15. *A. curta: Oblongo-ovata, supra obscure aenea, antennis articulis duobus primis rufis: thorace postice utrinque subtiliter bistriato: elytrorum striis postice profundioribus: tibiis obscure rufis.* — *Long.* $2\frac{3}{4}$ *lin.*

Dej. Spec. III. 468. 9. *Iconogr. III.* 253. 11. *pl.* 161. *f.* 5. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 234. 6.

Länglich eiförmig, wie die vorige, aber kleiner und flacher: auf der Oberseite von dunkler Erzfarbe. Die Fühler braun, das erste Glied ganz, das zweite auf der Unterseite, das dritte an der Wurzel roth. Das Halsschild ist wie bei der vorigen, aber flacher, an den Seiten weniger gerundet, und die Eindrücke am Hinterrande sind länger und seichter. Die Streifen der Flügeldecken werden nach der Spitze zu tiefer, und erscheinen, von der Seite gesehen, sehr fein punctirt. Die Wurzel der Schenkel, die Schienen und Füsse sind braunroth.

Diese Art kommt nur sehr selten vor.

16. *A. depressa: Ovalis, subdepressa, supra obscure aenea, antennarum articulis quatuor primis, tibiis tarsisque rufo-testaceis: thorace postice utrinque distincte bi-impresso, angulis anticis acutis: elytrorum striis postice profundioribus.* — *Long.* $3\frac{1}{2}$ *lin.*

Zimm. Gistl Faunus I. 1. *p.* 37. — *Silberm. Revue Ent. II. p.* 228.

In der Gestalt am Meisten der A. vulgaris ähnlich, doch ist sie etwas flacher, und das Halsschild ist nicht so breit. Die Oberseite ist dunkel grünlich-erzfarben, die vier ersten Glieder der Fühler, und die Schienen mit den Füssen sind gelblich-roth. Das Halsschild ist nicht ganz von der Breite der Flügeldecken, etwa um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten sanft gerundet und besonders von der Mitte ab nach vorn verengt: die Vorderecken spitz, etwas vorspringend, die Hinterecken scharf rechtwinklig: die Oberseite flach gewölbt, vor dem Hinterrande auf jeder Seite mit zwei kurzen tief eingegrabenen Strichen bezeichnet, und in und neben diesen Eindrücken sehr fein punctirt. Die Flügeldecken sind sehr flach gewölbt, die Streifen auf denselben einfach, nach der Spitze zu stärker vertieft.

Sehr selten. Ein einzelnes Exemplar in der Sammlung des Herrn Schüppel.

17. *A. nitida: Breviter ovata, supra aenea, antennarum articulis tribus primis tibiisque rufis: thorace postice utrinque leviter impresso, angulis anticis rotundatis: elytrorum striis postice profundioribus. — Long.* $3\frac{1}{2}$ *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. VI. 35. 17. *t.* 142. *b. B.*

Der A. communis sehr ähnlich, an den stumpfen abgerundeten Vorderecken des Halsschildes aber wohl zu unterscheiden. Eiförmig, auf der Oberseite erzfarbig. Die Fühler sind schwarz, die drei ersten Glieder und die Wurzel des vierten gelbroth. Das Halsschild ist fast doppelt so breit als lang, oft etwas breiter als die Flügeldecken, an den Seiten ziemlich gerundet, nach vorn verengt, vorn fast gerade abgeschnitten: die Vorderecken sind stumpf und abgerundet, die Hinterecken bilden nach hinten gerichtete ziemlich spitze Winkel: die Oberseite ist flach gewölbt, und hat am Hinterrande keine Spur von Puncten: der äussere Eindruck ist fast ganz verwischt, der innere wird durch einen seichten Strich gebildet. Die Flügeldecken sind eiförmig zugespitzt, ihre Streifen sind einfach, und werden nach der Spitze zu tiefer. Die Schienen sind roth.

Ebenfalls selten.

18. *A. montivaga: Ovata, supra viridi-aenea, antennarum articulis tribus primis rufis: thorace basi laevi: elytrorum striis postice profundioribus. — Long.* 4 *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. VI. 45. 24. *t.* 144. *d. D.* — *Zimm. Gistl Faunus I.* 1. *p.* 34. — *Silberm. Revue Ent. II. p.* 225.

Von der Grösse der A. obsoleta, mit der Dejean sie als Abänderung vereinigt, aber etwas kürzer und im Verhältnits breiter, auf der Oberseite mehr grün. Die drei ersten Glieder der Fühler sind gelblich-roth. Das Halsschild ist hinten doppelt so breit als lang, an den Seiten sanft gerundet, nach vorn verengt, vorn ausgerandet, die Vorderwinkel sind spitz und deutlich vortretend: der Hinterrand ebenfalls im weiten Bogen ausgerandet, die Hinterecken ziemlich spitz: die Oberseite flach gewölbt, die Basis glatt, selbst fast ohne Spur der gewöhnlichen Eindrücke. Die Streifen der Flügeldecken sind glatt, nach hinten stärker vertieft. Die Beine sind ganz schwarz.

Sehr selten.

19. *A. communis: Ovata, supra aenea, antennarum articulis tribus primis tibiisque rufis: thorace postice utrinque subtiliter punctulato obsoleteque bistriato: elytrorum striis postice profundioribus. — Long.* $2\frac{2}{3}$—$3\frac{1}{2}$ *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. VI. 49. 27. — *Dej. Spec. III.* 467. 8. *Iconogr. III.* 250. 9. *pl.* 161. *f.* 3. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 234. 5.

Carabus communis Fabr. Syst. El. I. 195. 138. — *Schönh. Syn. I.* 201. 189.

Harpalus communis Gyll. Ins. Suec. II. 145. 54.

Von ziemlich kurzer Eiform, und gemeiniglich von heller Erzfarbe auf der Oberseite. Die drei ersten Glieder der Fühler und die Wurzel des vierten sind gelblich-roth. Das Halsschild ist doppelt so breit als lang, beim Männchen oft etwas breiter als die Flügeldecken, an den Seiten gerundet, nach vorn verengt, vorn ausgerandet: die Vorderecken sind spitz und treten deutlich vor, die Hinterecken sind ebenfalls ziemlich spitzwinklig: die Oberseite ist flach gewölbt, der Hinterrand zu jeder Seite mehr oder weniger deutlich dicht und fein punctirt: die gewöhnlichen Eindrücke sind meist sehr undeutlich. Die Streifen der Flügeldecken sind einfach und werden nach der Spitze zu tiefer. Die Schienen sind gelblich-roth.

In allen Jahreszeiten sehr häufig.

20. *A. familiaris: Oblongo-ovata, supra aenea, antennarum articulis primis pedibusque rufis: thorace postice biimpresso, angulis anticis acutis, prominulis: elytrorum striis postice profundioribus. — Long.* $2\frac{1}{3}$—3 *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. VI. 59. 34. *t.* 147. *a. A.* — *Dej. Spec. III.* 469. 10. *Iconogr. III.* 254. 12. *pl.* 161. *f.* 6. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 234. 7.
Carabus familiaris Duft. Faun. Austr. II. 119. 148.
Harpalus familiaris Gyll. Ins. Suec. IV. 145. 51—52.
Amara cursor Sturm Deutschl. Ins. VI. 57. 33. *t.* 146. *d. D.*

Im Allgemeinen kleiner und schmäler als die vorige, auf der Oberseite gewöhnlich mehr grünlich-erzfarben. Die drei ersten Glieder der Fühler und die Wurzel des vierten sind roth. Das Halsschild ist kaum doppelt so breit als lang, an den Seiten schwach gerundet, nach vorn mässig verengt, vorn ausgerandet: die Vorderecken sind ziemlich spitz und vorspringend, die Hinterecken fast rechtwinklig: die Oberseite ist flach gewölbt, der Hinterrand niedergedrückt, glatt, und nur zuweilen zeigen sich in den ziemlich deutlichen Grübchen Spuren von Pünctchen. Die Streifen der Flügeldecken sind fein, gegen die Spitze hin tiefer, gewöhnlich schwach, zuweilen aber auch sehr deutlich punctirt. Die Beine sind ganz roth.

Ueberall und zu jeder Jahreszeit sehr häufig.

21. *A. gemina: Oblongo-ovata, supra viridi-aenea, antennarum articulis tribus primis pedibusque rufis: thorace postice utrinque leviter unistriato, angulis anticis rotundatis: elytrorum striis postice profundioribus.* — *Long.* $2\frac{1}{3}$ *lin.*

Zimm. Gistl Faunus I. 1. *p.* 37. — *Silberm. Revue Ent. II. p.* 228.

Der A. familiaris sehr nahe verwandt, aber an den abgerundeten Vorderecken des Halsschildes wohl zu unterscheiden. Die Färbung ist dieselbe, nur pflegt die der Oberseite noch mehr grün auszufallen. Die Augen treten mehr vor. Das Halsschild hat sonst dieselbe Form, nur ist es vorn gerade abgeschnitten, und die abgerundeten Vorderecken springen gar nicht vor: am Hinterrande ist der innere Eindruck deutlich, der äussere verwischt. Alles übrige ist wie bei der vorigen, deren kleinsten Individuen sie in der Grösse gleichkommt.

Ziemlich selten.

22. *A. tibialis: Oblongo-ovata, convexa, supra aenea, antennis articulis tribus primis rufis: thorace postice utrinque profunde bifoveolato: elytrorum striis punctatis, postice non profundioribus: tibiis rufo-piceis.* — *Long.* 2 *lin.*

Dej. Spec. III. 471. 12. *Iconogr. III.* 256. 14. *pl.* 162. *f.* 2.
Carabus tibialis Payk. Faun. Suec. I. 168. 89. — *Schönh. Syn. I.* 203. 198.

Harpalus tibialis Gyll. Ins. Suec. II. 145. 54.
Carabus viridis Duft. Faun. Austr. II. 120. 150.
Amara viridis Sturm Deutschl. Ins. VI. 60. 35. *t.* 147. *b. B.*

Klein, länglich eiförmig, gewölbt, auf der Oberseite erzfarbig. Die drei ersten Fühlerglieder sind gelb. Das Halsschild ist kaum doppelt so breit als lang, nach vorn wenig verengt, vorn seicht ausgerandet: die Vorderecken sind abgerundet, die Hinterecken rechtwinklig: die Eindrücke am Hinterrande sind tiefe Grübchen. Die Streifen der Flügeldecken sind deutlich punctirt. Die Schienen und Füsse, oft auch noch die Schenkel sind braunroth.

Nicht sehr selten, auch überwinternd.

23. *A. patricia: Oblongo-ovata, piceo-nigra, antennis pedibusque rufis: thorace postice punctulato, utrinque bistriato, angulis posticis rectis: elytris punctato-striatis. — Long.* $3\frac{1}{2}$—$5\frac{1}{2}$ *lin.*

Dejean Spec. III. 502. 45. *Iconogr. III.* 292. 45. *pl.* 167. *f.* 3. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 236. 12.
Carabus patricius Duft. Faun. Austr. II. 110. 132.
Carabus equestris Duft. Faun. Austr. II. 109. 131.
Amara equestris Sturm Deutschl. Ins. VI. 32. 15. *t.* 141. *d. D.*
Carabus plebeius Duft. Faun. Austr. II. 111. 134.
Amara plebeia Sturm Deutschl. Ins. VI. 25. 10.
Carabus mancipium Duft. Faun. Austr. II. 113. 137.
Amara mancipium Sturm Deutschl. Ins. VI. 31. 14. *t.* 141. *c. C.*
Amara nobilis Sturm Deutschl. Ins. VI. 28. 12. *t.* 141. *a. A.*
Amara zabroides Dej. Spec. III. 504. 46. *Iconogr. III.* 294. 46. *pl.* 167. *f.* 4.

Länglich eiförmig, ziemlich gewölbt, schwarz, das Männchen glänzend, das Weibchen auf den Flügeldecken matt. Die Fühler und Beine sind roth. Das Halsschild ist etwa doppelt so lang als breit, nach vorn wenig verengt, vorn seicht ausgerandet: die Vorderecken sind stumpf, die Hinterecken rechtwinklig: der Hinterrand ist zu jeder Seite in den ziemlich tiefen Grübchen runzlich-punctirt: der Seitenrand scheint roth durch. Die Streifen der Flügeldecken sind deutlich punctirt.

Im Sommer und Herbst, selten.

24. *A. ingenua: Oblongo-ovata, supra fusco-aenea, antennis pedibusque rufis: thorace transverso, coleopteris subangustiore, postice utrinque bifoveolato punctatoque: elytris punctato-striatis. — Long.* 4 *lin.*

Dej. Spec. III. 498. 41. *Iconogr. III.* 286. 40. *pl.* 166. *f.* 4. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 235. 10.

Carabus ingenuus Duft. Faun. Aust. II. 110. 133.

Harpalus ingenuus Gyll. Ins. Suec. IV. 443. 43—44.

Carabus libertus Duft. Faun. Aust. II. 111. 135.

Amara lata Sturm Deutschl. Ins. VI. 23. 9. *t.* 140. *b. B.*

Amara subaenea Sturm Deutschl. Ins. VI. 39. 20. *t.* 143. *a. A.*

Länglich, auf der Oberseite bräunlich erzfarben: die Fühler, die Beine und der umgeschlagene Rand der Flügeldecken braunroth, die Schenkel zuweilen schwärzlich. Das Halsschild ist sehr kurz, wenigstens doppelt so breit als lang, dabei doch noch etwas schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten schwach gerundet, nach vorn wenig verengt, vorn sehr seicht ausgerandet: die Vorderecken sind ziemlich stumpf, die Hinterecken fast rechtwinklig: die Oberseite ist etwas gewölbt, die beiden Gruben auf jeder Seite des Hinterrandes sind tief, und von Puncten umgeben. Die Flügeldecken sind eiförmig, mässig gewölbt, ihre Streifen deutlich punctirt.

Selten.

25. *A. municipalis: Oblongo-ovata, supra fusco-aenea, antennis basi pedibusque rufo-piceis: thorace transverso, coleopteris subangustiore, postice utrinque bifoveolato: elytrorum striis obsolete punctatis. — Long. 3 lin.*

Carabus municipalis Duft. Faun. Aust. II. 113. 138.

Amara modesta Dejean Spec. III. 482. 24. *Iconogr. III.* 265. 21. *pl.* 163. *f.* 3.

Ganz von der Gestalt der vorigen, aber viel kleiner, ebenfalls bräunlich erzfarben und glänzend auf der Oberseite. Die Fühler sind braun, an der Wurzel roth. Das Halsschild ist ganz wie bei der vorigen. Die Streifen der Flügeldecken sind sehr undeutlich punctirt. Die Beine sind braunroth.

Gleichfalls selten.

26. *A. infima: Oblongo-ovata, convexiuscula, nigro-aenea, antennis pedibusque rufis: thorace coleopteris subangustiore, postice utrinque bifoveolato punctatoque: elytris ovatis, punctato-striatis. — Long. 2 lin.*

Dejean Spec. III. 491. 33. *Iconogr. III.* 277. 31. *pl.* 165. *f.* 1.

Carabus infimus Duft. Faun. Aust. II. 114. 139.

Harpalus infimus Gyll. Ins. Suec. IV. 446. 55—56.

Amara granaria Dejean Spec. III. 490. 32. *Iconogr. III.* 276. 30. *pl.* 164. *f.* 6.

Noch viel kleiner, kürzer und gewölbter als die vorige, fast von der Grösse der A. tibialis. Die Oberseite hat eine schwärzliche Erzfarbe. Die Fühler sind braunroth, an der Wurzel heller. Das Halsschild ist fast doppelt so breit als lang, ein wenig schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten ziemlich auffallend gerundet, nach vorn wenig verengt, vorn sehr seicht ausgerandet: die Vorderecken sind ziemlich stumpf, die Hinterecken fast rechtwinklig: am Hinterrande neben den rundlichen Grübchen mit starken, wenig zahlreichen Puncten besetzt. Die Flügeldecken sind eiförmig gerundet, ziemlich gewölbt, in den Streifen deutlich punctirt. Die Beine sind braunroth.

Ebenfalls eine seltene Art.

Es geht weder aus den Beschreibungen des Grafen Dejean, noch aus den Abbildungen in der Iconographie hervor, wie sich die A. granaria und A. infima unterscheiden, weshalb ich glaube annehmen zu können, dass der Trennung beider ein Versehen zum Grunde liege. Gyllenhals Beschreibung passt genau auf unsere Art.

27. *A. bifrons: Oblongo-ovata, rufo-picea, antennis pedibusque ferrugineis: thorace subquadrato, postice utrinque punctato bistriatoque, angulis posticis rectis: elytris punctato-striatis. — Long. 2—3 lin.*

Dej. Spec. III. 485. 27. *Iconogr. III.* 269. 25. *pl.* 164. *f.* 1. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 235. 9.
Harpalus bifrons Gyll. Ins. Suec. II. 144. 53.
Amara brunnea Sturm Deutschl. Ins. VI. 56. 32. *t.* 146. *c. C.*
Carabus lividus Fab. Syst. El. I. 201. 171.

Unten braunroth, oben glänzend erzfarbig: Fühler und Beine sind gelbroth. Der Kopf ist rothbraun. Das Halsschild ist fast doppelt so breit als lang, von der Breite der Flügeldecken, nach vorn verengt, an den Seiten sehr wenig gerundet, vorn fast gerade abgeschnitten: die Vorderecken sind abgerundet, die Hinterecken vollkommen rechtwinklig: der Hinterrand ist an jeder Seite dicht und stark punctirt: die beiden Eindrücke sind schmal und ziemlich tief: alle Ränder scheinen röthlich durch. Die Streifen der Flügeldecken sind deutlich punctirt.

Nicht selten, besonders im Sommer an sandigen Orten.

Die Originalexemplare des Car. lividus F. in dem Kopenhagener Königl. Museum schienen mir unausgefärbte Exemplare dieser Art zu sein.

28. *A. rufo-cincta: Ovata, picea, elytris fusco-aeneis, antennis pedibusque rufis: thorace postice utrinque bifoveolato punctatoque, angulis anticis acutis, posticis rectis: elytris subtiliter punctato-striatis. — Long. 3 lin.*

Dejean Spec. III. 484. 26. *Iconogr. III.* 268. 24. *pl.* 163. *f.* 6.
Harpalus rufo-cinctus Sahlb. Diss. Ent. Ins. Fenn. 249. 56.
Celia grandicollis Zimm. Gistl Faunus. I. 1. *p.* 29. — *Silberm. Revue Ent. II. p.* 219.
Amara pallens Sturm Deutschl. Ins. VI. 20. 7. *t.* 140. *c. C.*

Der vorigen nahe verwandt, aber bei gleicher Länge etwas breiter. Der Kopf ist dunkel rothbraun oder pechschwarz, die Fühler sind gelblich-roth. Das Halsschild ist pechschwarz mit metallischem Glanz, an den Rändern röthlich durchscheinend, nicht völlig doppelt so breit als lang, aber doch gewöhnlich etwas breiter als die Flügeldecken, an den Seiten ziemlich gerundet, von der Mitte an nach vorn verengt, vorn ausgerandet: die Vorderecken sind mehr oder weniger spitz und vorragend, die Hinterecken etwas schärfer als rechte Winkel: die beiden Eindrücke auf jeder Seite des Hinterrandes sind tiefer, die Puncte aber, von denen sie umgeben sind, weniger dicht und zahlreich als bei A. bifrons. Die Flügeldecken sind dunkel erzfarbig, glänzend, ihre Streifen deutlich punctirt: der umgeschlagene Rand ist rothbraun. Die Unterseite ist schwarz, stellenweise braunroth. Die Beine sind roth.

In Wäldern, sehr selten.

A. pallens St. scheint ein frisch entwickeltes Exemplar dieser Art zu sein.

29. *A. brunnea: Ovata, picea, supra fusco-aenea, antennis pedibusque rufis: thorace amplo, postice utrinque bifoveolato punctatoque, angulis posticis subrotundatis: elytris fortiter punctato-striatis. — Long.* $2\frac{1}{2}$ *lin.*

Dej. Spec. III. 483. 25. *Iconogr. III.* 266. 22. *pl.* 163. *f.* 4.
Harpalus brunneus Gyll. Ins. Suec. II. 143. 52.

Eiförmig, auf der Oberseite braun mit starkem Metallschimmer, die Fühler und Beine sind roth. Das Halsschild ist gewöhnlich etwas breiter als die Flügeldecken, nicht ganz doppelt so breit als lang, an den Seiten stark gerundet, nach vorn verengt, vorn ausgerandet: die Vorderecken sind spitz, die Hinterecken beinahe rechtwinklig, etwas abgerundet: die Oberseite ist flach gewölbt, am Hinterrande auf jeder Seite neben den deut-

lichen Eindrücken mehr oder weniger dicht punctirt. Die Flügeldecken sind stark punctirt-gestreift. Die Unterseite ist schwärlich.

In Wäldern.

Achte Gruppe: Chlaeniini.

Ligula cornea, apice libera dilatataque, paraglossis membraneis, apice liberis. Elytra integra. Tarsi antici maris articulis tribus primis dilatatis, singulis subquadratis, subtus dense spongiosis.

Von den Dejeanschen Patellimanen gehören hierher: Rembus, Dicaelus, Oodes, Chlaenius mit Dinodes und Epomis, Callistus und Vertagus. Hinsichtlich des schlankeren Baues der Beine nähern sie sich den Anchomeninen.

Oodes *Bon.*

Mentum dente medio integro.

Palpi articulo ultimo cylindrico, apice truncato.

1. *O. Helopioides: Oblongo-ovatus, niger, elytris tenuiter punctato-striatis. — Long.* $3\frac{1}{2}$ lin.

Dej. Spec. II. 378. 4. *Iconogr. II.* 201. 1. *pl.* 97. *f.* 2. — *Sturm Deutschl. Ins. VI.* 66. 1. *t.* 148. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 195. 1.

Carabus helopioides Fabr. Syst. El. I. 196. 144. — *Duft. Faun. Aust. II.* 115. 142. — *Schönh. Syn. I.* 203. 196.

Harpalus helopioides Gyll. Ins. Suec. II. 135. 45.

Länglich eiförmig, matt schwarz. Das Halsschild hinten genau von der Breite der Flügeldecken, nach vorn verengt, an den Seiten gerundet, ziemlich flach, ohne Eindrücke und Puncte am Hinterrande: die Hinterwinkel ziemlich spitz. Die Flügeldecken sind ziemlich fein gestreift, in den Streifen fein punctirt.

Nicht selten.

Chlaenius. *Bon.*

Mentum dente medio bifido.

Palpi articulo ultimo cylindrico, apice truncato.

1. *C. quadrisulcatus: Supra viridi-aeneus, subcupreus, thorace subaequali, elytris costis tribus suturaque elevatis, interstitiis subtiliter granulatis. — Long. 5 lin.*

Sturm Deutschl. Ins. V. 142. 11. *t.* 126. — *Germ. Faun. Ins. Europ.* 9. 2. — *Dej. Spec. II.* 360. 59. *Iconogr. II.* 185. 19. *pl.* 94. *f.* 3.

Carabus 4-sulcatus Illig. Käf. Pr. 176. 48. — *Schönh. Syn. I.* 193. 149.

Die Oberseite ist grünlich kupferfarben. Der Kopf ist glatt. Das Halsschild ist nicht viel breiter als die Flügeldecken, hinten etwas breiter als vorn, an den Seiten leicht gerundet: die Hinterwinkel stumpf: die Oberfläche ziemlich eben, mit tiefer Mittelrinne und hinten jederseits mit einem weiten Längsstrich, und ausserdem mit zerstreuten groben Puncten besäet. Die Flügeldecken haben jede ausser der Nath drei erhöhte glatte Längslinien, in deren gekörnelten Zwischenräumen je zwei feine Punctstreifen verlaufen. Unterseite, Taster, Fühler und Beine glänzend schwarz.

Es wurde dieser Käfer einmal von dem längst verstorbenen Schauspieler Schröder auf einer Wiese am Ufer der Panke in grosser Menge gesammelt: seitdem ist er immer nur sehr einzeln vorgekommen.

2. C. *caelatus: Niger, thorace trisulcato, elytris subtiliter granulato-rugosis, interstitiis alternis elevatis, alternis tomentosis. — Long.* 6. *lin.*

Dej. Spec. II. 358. 58. *Iconogr. II.* 148. 18. *pl.* 94. *f.* 2.
Tachypus caelatus Web. Obs. Ent. 42. 2.
Carabus 4-sulcatus Payk. Mon. Car. n. 68.
Carabus sulcicollis Fem. Payk. Faun. Suec. I. 153. 72.
Harpalus sulcicollis Fem. Gyll. Ins. Suec. II. 130. 41.
Chlaenius sulcicollis Germ. Faun. Ins. Europ. 9. 1.

Grösse und Gestalt des folgenden. Das Halsschild hat dieselben drei Längsfurchen, hier jedoch deutlicher, und die seitlichen nach vorn weniger abgekürzt: ebenso ist der vordere Theil mit einzelnen groben Puncten besetzt, während der hintere Theil dicht und verworren punctirt ist. Die Flügeldecken sind punctirt-gestreift, die Zwischenräume dicht gekörnt, abwechselnd etwas erhaben: die erhabenen Zwischenräume glatt, die flachen dicht mit bräunlich goldgelber Behaarung bedeckt. Unterseite, Taster, Fühler und Beine glänzend schwarz.

Bei Neustadt Eberswalde vom Herrn Prof. Ratzeburg aufgefunden.

3. C. *sulcicollis: Niger, opacus, pubescens, thorace trisulcato, elytris subtiliter punctato-striatis, interstitiis subtiliter granulato-rugosis, aequalibus. — Long.* 6 *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. V. 144. 12. *t.* 125. *b. B.* — *Dej. Spec. II.* 356. 56. *Iconogr. II.* 182. 17. *pl.* 94. *f.* 1. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 193. 9.

Carabus sulcicollis Mas. Payk. Faun. Suec. I. 153. 72. — *Schönh. Syn. I.* 193. 148.

Harpalus sulcicollis Mas Gyll. Ins. Suec. II. 130. 41.

Grösser und besonders breiter als der folgende C. holosericeus. Das Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken, von hinten nach vorn etwas verengt, hinten sehr dicht und fein, vorn weitläuftig und grob punctirt, mit drei breiten Längsfurchen, von denen die seitlichen nach vorn abgekürzt sind. Die Flügeldecken sind oben fein gestreift, die Zwischenräume fein und dicht gekörnt. Der hintere Theil des Halsschildes und die Flügeldecken sind mit dicht anliegender schwärzlicher Behaarung, in die vielfach goldgelbe Häärchen eingestreut sind, bedeckt. Die Grundfarbe der Oberseite ist matt schwarz, die Unterseite, die Taster, Fühler und Beine sind glänzend schwarz.

In Wäldern unter Moose, selten.

4. C. *holosericeus*: *Supra aeneo-niger, pubescens, thorace punctato-ruguloso, elytris striatis, interstitiis granulatis.* — *Long.* 5 *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. V. 134. 7. — *Dej Spec. II.* 355. 55. *Iconogr. II.* 181. 16. *pl.* 93. *f.* 4. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 193. 8.

Carabus holosericeus Fab. Syst. El. I. 193. 125. — *Duft. Faun. Aust. II.* 129. 166.

Harpalus holosericeus Gyll. Ins. Suec. II. 112. 28.

Etwas grösser und länglicher als der folgende. Die Oberseite ist schwärzlich kupferfarben, auf dem Kopfe und Halsschilde matt glänzend. Der Kopf ist glatt. Das Halsschild ist beträchtlich schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten leicht gerundet, hinten nicht breiter als vorn, mit stumpfwinkligen Hinterecken: auf der Oberseite mit dicht gedrängten, vielfach in einander fliessenden Puncten bedeckt, mit ziemlich tiefer Mittelrinne, und hinten jederseits mit einem seichten Längseindrucke. Die Flügeldecken sind gestreift, die Streifen fein punctirt, die Zwischenräume dicht gekörnt und dicht behaart: die Behaarung ist schwarz, mit besonders an den Seiten eingemischten goldgelben Häärchen. Die Unterseite, die Taster, Fühler und Beine sind glänzend schwarz.

In Gesellschaft des folgenden, aber etwas seltener. Lebend hat er einen scharfen widrigen Geruch, ähnlich dem mancher He-

teromeren, z. B. der Diaperis Boleti, des Boletophagus crenatus u. a.

5. *C. nigricornis: Pubescens, capite sublaevi thoraceque punctatissimo cupreo-aeneis, elytris viridibus, striatis, interstitiis subtiliter granulatis: antennarum articulo primo rufo. — Long. 5 lin.*

Sturm Deutschl Ins. V. 135. 8.

Carabus nigricornis Fab. Syst. El. I. 198. 156. — *Duft. Faun. Aust. II.* 130. 167.

Harpalus nigricornis Gyll. Ins. Suec. II. 113. 29.

Var. a. Pedibus nigris.

Chlaenius nigricornis Dej. Spec. II. 351. 51. *Iconogr. II.* 177. 12. *pl.* 92. *f.* 4. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 192. 6.

Var. b. Pedibus ferrugineis.

Chlaenius melanocornis Dejean Spec. II. 350. 50. *Iconogr. II.* 175. 11. *pl.* 92. *f.* 3. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 192. 5.

Die Oberseite ist grün, auf dem Kopfe und Halsschilde kupferröthlich, metallisch-glänzend: oft haben auch die Flügeldecken einen kupferröthlichen Schein. Die Fühler sind schwarz, das erste Glied roth, bei der schwarzbeinigen Abart meist auf der Oberseite schwärzlich. Die Taster sind schwarz. Das Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken, hinten so breit als vorn, an den Seiten gerundet, in der Mitte am breitesten, die Hinterecken stumpfwinklig: die Oberseite dicht punctirt, hinten jederseits mit einem Längseindruck. Die Flügeldecken sind punctirt-gestreift, die Zwischenräume dicht und fein gekörnt, mit anliegender schimmernder bräunlich-gelber Behaarung bekleidet. Die Unterseite ist schwarz: die Beine sind schwarz oder rostroth, seltener dunkelroth oder schwarz mit röthlichen Schienen.

Beide Abarten finden sich gleich häufig unter einander, in Wäldern unter Moose.

6. *C. Schrankii: Pubescens, capite laevi thoraceque punctatissimo cupreis, elytris viridibus, striatis, interstitiis subtiliter granulatis: antennarum articulis tribus primis pedibusque ferrugineis. — Long. 5 lin.*

Sturm Deutschl. Ins. V. 138. 9. *t.* 124. — *Dej. Spec. II.* 349. 49. *Iconogr. II.* 174. 10. *pl.* 92. *f.* 2. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 191. 4.

Carabus Schrankii Duft. Faun. Aust. II. 131. 168.

Dem vorigen sehr ähnlich. Die Färbung des Körpers ist dieselbe, die Beine sind aber immer rostroth, die drei ersten Glieder der Fühler und die Taster sind von derselben Farbe. Der Kopf ist glatt. Das Halsschild ist schmäler als beim vorigen, an den Seiten gerundet, vor der Mitte am breitesten, hinten etwas eingezogen: die Hinterecken scharf rechtwinklig: die Oberseite dicht punctirt, hinten jederseits mit einem Längseindrucke. Die Flügeldecken sind fein punctirt-gestreift, die Zwischenräume fein gekörnt, mit anliegender bräunlich-gelber schimmernder Behaarung bekleidet.

Nur einmal bei Berlin in der Jungfernheide vom verst. Weber gefangen.

7. *C. vestitus*: *Supra viridis, pubescens, thorace subcordato, punctato, elytris striatis, interstitiis subtiliter granulatis, margine apice dilatato, antennis pedibusque flavis. — Long.* 4½ *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. V. 130. 5. — *Dej. Spec. II.* 322. 22. *Iconogr. II.* 172. 8. *pl.* 91. *f.* 4. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 191. 3.

Carabus vestitus Fabr. Syst. El. I. 200. 163. — *Duft. Faun. Aust. II.* 166. 220.

Harpalus vestitus Gyll. Ins. Suec. II. 84. 5.

Die Oberseite ist grün: Kopf und Halsschild ziemlich glänzend, weniger dicht punctirt. Der Mund und die Fühler sind röthlich-gelb. Das Halsschild ist viel schmäler als die Flügeldecken, hinten eingezogen, oben jederseits mit einen seichten Längseindruck neben den scharf rechtwinkligen Hinterecken. Die Flügeldecken sind mit anliegender bräunlich-gelber schimmernder Behaarung bekleidet, ziemlich fein gestreift, die Zwischenräume sind dicht und fein gekörnt, der Aussenrand, an der Spitze erweitert, gelb. Die Unterseite ist schwarz, der umgeschlagene Rand der Flügeldecken und die Beine sind hellgelb.

An den Ufern der Havel an einigen Stellen in Menge zu finden.

Neunte Gruppe: **Anchomenini.**

Ligula cornea, apice dilatata liberaque: paraglossis membraneis, apice liberis. Elytra integra. Tibiae anticae lineares, intus emarginatae. Tarsi antici maris articulis tribus leviter dilatatis, singulis linearibus, subtus biseriatim pectinato-setosis.

Es begreift diese Gruppe einen Theil der Dejeanschen Féroniens in sich, der vielleicht nicht allzu künstlich von den Pterostichinen abgesondert wird. Die Käfer sind leichter gebaut, die Beine sind länger und dünner, die Vorderschienen schmal und nach der Spitze zu nicht erweitert: die drei ersten Glieder der Vorderfüsse beim Männchen schmal und gleichbreit.

Taphria *Bon.*

Mentum dente medio bicuspi.
Ligula apice rotundata: paraglossis eam paulo superantibus.
Palpi maxillares articulo ultimo cylindrico, labiales leviter securiformi.
Unguiculi intus serrati.

1. *T. vivalis: Nigro-picea, ore antennis pedibusque rufis.* — $2\frac{1}{2}$ *lin.*

Dejean Spec. III. 85. 1. *Iconogr. II.* 321. 1. *t.* 115. *f.* 2. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 205. 1.
Carabus vivalis Panz. Faun. Germ. 37. 19. — *Duft. Faun. Austr. II.* 140. 183.
Synuchus vivalis Gyll. Ins. Suec. II. 77. 1.
Agonum vivale Sturm Deutschl. Ins. V. 215. 22.
Carabus rotundatus var. b. Schönh. Syn. I. 214. 258.

Dieser Käfer hat fast die Grösse des Calathus melanocephalus, ist aber etwas schmäler, und erhält durch sein runderes Halsschild auch eine andere Form. Die Farbe der Oberseite ist glänzend schwarz, die der Unterseite pechbraun, und in der Mitte des Hinterleibes fast roth. Das Maul, die Fühler und die Beine sind roth. Das Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten und den Hinterecken gerundet, am Aussenrande röthlich: neben den Hinterwinkeln mit einem tiefen Längseindruck versehen. Die Flügeldecken sind einfach gestreift.

In Wäldern, nicht häufig.

Calathus *Bon.*

Mentum dente medio bicuspi.
Ligula apice rotundata: paraglossis ei aequalibus.
Palpi articulo ultimo cylindrico.
Unguiculi intus serrati.

1. *C. cisteloides: Apterus, niger, antennis pedibusque rubris vel fuscis, thorace subquadrato, postice utrinque im-*

presso punctatoque, angulis posticis rectis: elytris subtiliter punctato-striatis, biseriatim punctatis. — *Long.* 4—6 *lin.*

Dejean Spec. III. 65. 3. *Iconogr. II.* 299. 5. *pl.* 110. *f.* 4. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 203. 1.

Carabus cisteloides Illig. Käf. Pr. 163. 27. — *Duft. Faun. Austr. II.* 122. 153. — *Schönh. Syn. I.* 195. 159.

Harpalus cisteloides Gyll. Ins. Suec. II. 125. 37.

Carabus frigidus Fabr. Syst. El. I. 189. 103.

Calathus frigidus Sturm Deutschl. Ins. V. 107. 1. *t.* 121.

Die Farbe des Körpers ist rein schwarz, die der Fühler, Taster und Beine dunkelroth, oder an letzteren oft schwärzlich. Das Halsschild ist auf dem Hinterrande an den Seiten punctirt: die Eindrücke daselbst sind ziemlich stark: die Hinterecken sind rechtwinklig abgeschnitten. Die Flügeldecken sind gestreift, in den Streifen fein und dicht punctirt, und ausserdem am 3ten und 5ten Streif mit einer Reihe grösserer Puncte bezeichnet.

Der Illigersche Name verdient als der ältere wohl den Vorrang: es ist übrigens, der Lund'schen Sammlung zufolge, nicht richtig, wenn Herr Brullé (Silberm. Rev. Ent. III. 18. p. 279.) den Carabus frigidus F. für einerlei mit Feronia (Abax) ovalis Dej. erklärt.

2. C. *fulvipes: Apterus, niger, antennis pedibusque rubris, thorace subquadrato, utrinque impresso, angulis posticis rectis: elytris striatis.* — *Long.* $3\frac{1}{2}$—4 *lin.*

Dej. Spec. III. 70. 6. *Iconogr. II.* 307. 10. *pl.* 111. *f.* 3. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 203. 2.

Harpalus fulvipes Gyll. Ins. Suec. II. 128. 39.

Carabus flavipes Duft. Faun. Aust. II. 122. 154.

Calathus flavipes Sturm Deutschl. Ins. V. 112. 3. *t.* 122. *a. A.*

Kleiner und verhältnissmässig auch schmäler als der vorige. Der Körper ist schwarz, die äussersten Seitenränder des Halsschildes sind röthlich, die Flügeldecken haben, namentlich beim Männchen einen schwachen grünlichen Schein. Fühler, Taster und Beine sind roth. Das Halsschild ist leicht gewölbt, glänzend, am Hinterrande matt: die Eindrücke daselbst sind ziemlich bemerklich: die Hinterecken sind scharf rechtwinklig. Die Flügeldecken sind einfach und ziemlich stark gestreift.

Gyllenhal giebt diesen Käfer für den Carabus fulvipes Fab. aus, weil er ihn so in Lund's Sammlung bestimmt fand. Da Fabricius sich indess bei der genannten Art nicht auf diese Sammlung bezieht, und in seiner eigenen der Harpalus limbatus Dej.

mit obigem Namen bezeichnet ist, wird der letztere Käfer auch für den Car. fulvipes F. angenommen werden müssen.

3. C. *fuscus*: *Alatus, fuscus, antennis pedibusque testaceis, thorace subquadrato, utrinque obsolete impresso, angulis posticis acutis: elytris subtiliter striatis. — Long.* 4 *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. V. 109. 2. — *Dej. Spec. III.* 71. 7. *Iconogr. II.* 308. 11. *pl.* 111. *f.* 4. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 204. 3.

Carabus fuscus Fab. Syst. El. I. 184. 75. — *Duft. Faun. Austr. II.* 121. 152. — *Schönh. Syn. I.* 195. 158.

Harpalus fuscus Gyll. Ins. Suec. II. 126. 38.

Carabus rufipes Fab. Syst. El. I. 184. 75.

Ein wenig grösser und verhältnissmässig breiter als der vorige, schwärzlich-braun, Fühler, Taster und Beine sind gelblichroth. Das Halsschild ist leicht gewölbt, etwas glänzend, am Hinterrande matt, an allen Rändern roth durchscheinend: die gewöhnlichen Eindrücke sind fast ganz verwischt: die Hinterwinkel sind spitz. Die Flügeldecken sind fein und einfach gestreift.

Gewöhnlich wird der Car. excavatus Payk. für einerlei mit Car. rufipes F. gehalten. In der Lund'schen Sammlung aber findet es sich, dass letzterer nicht verschieden ist vom Calathus fuscus, daher für jenen Patrobus der Paykullsche Name wieder eintreten muss.

4. C. *micropterus*: *Apterus, fuscus, antennis pedibusque testaceis, thorace subquadrato, utrinque leviter impresso, angulis posticis obtusiusculis: elytris leviter striatis. — Long.* $3\frac{1}{2}$ *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. V. 113. 4. *t.* 122. *b. B.*

Carabus micropterus Duft. Faun. Aust. II. 123. 155.

Harpalus micropterus Gyll. Ins. Suec. IV. 442. 39—40.

Calathus microcephalus Dej. Spec. III. 78. 16. *Iconogr. II.* 313. 16. *pl.* 112. *f.* 3.

Calathus glabripennis Sturm Deutschl. Ins. V. 118. 7. *t.* 123. *b. B.*

Nur halb so gross als der vorige, bräunlich-schwarz, Halsschild und Flügeldecken an ihrem äussersten Rande röthlich. Das erstere hat in der Mitte seine grösste Breite, und nicht wie bei den vorigen Arten, am Hinterrande Die Oberseite ist flach gewölbt, überall glänzend: die gewöhnlichen Eindrücke sind ziemlich seicht: die Hinterecken bilden einen etwas abgerundeten rechten

Winkel. Die Flügeldecken sind fein und einfach gestreift. Fühler, Taster und Beine sind gelblich-roth.

Ich kann dem Grafen Dejean in der Namensveränderung, die er mit diesem Käfer vorgenommen hat, nicht folgen, da nach den Regeln der Wissenschaft einer Art nicht der Name, der ihr zuerst ertheilt, sondern der, unter dem sie zuerst beschrieben ist, zukommt. Ueberdies zeichnet sich diese Art eben so wenig durch einen kleinern Kopf oder durch kurze Flügeldecken vor den verwandten Arten aus.

Herr Sturm stellt als Cal. micropterus ein Weibchen, als C. glabripennis ein Männchen dieser Art vor.

5. C. *melanocephalus: Apterus, fuscus, antennis, pedibus thoraceque fulvis: hoc subquadrato, postice utrinque leviter impresso, angulis posticis rectis: elytris leviter striatis.* — $3\frac{1}{2}$ *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. V. 116. 6. — *Dej. Spec. III.* 80. 18. *Iconogr. II.* 316. 18. *pl.* 112. *f.* 5. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 205. 5.

Carabus melanocephalus Linn. Faun. Suec. n. 795. — *Fab. Syst. El. I.* 190. 112. — *Duft. Faun. Austr. II.* 124. 157. — *Schönh. Syn. I.* 195. 157.

Harpalus melanocephalus Gyll. Ins. Suec. II. 129. 40.

Noch etwas kleiner als der vorige. Der Kopf ist schwarz, oder an helleren Individuen dunkelbraun. Das Halsschild ist gelblich-roth, glänzend, am Hinterrande nicht breiter als in der Mitte: die Hinterecken sind rechtwinklig. Die Flügeldecken sind einfach und ziemlich fein gestreift, schwärzlich- oft auch gelblich-braun, auf dem umgeschlagenen Rande immer gelblich. Die Brust ist röthlich, der Hinterleib schwärzlich, die Fühler, Taster und Beine röthlich-gelb.

Alle fünf Arten kommen häufig genug vor.

Dolichus *Bon.*

Mentum dente medio integro.

Ligula apice truncata: paraglossis linearibus, eam superantibus.

Palpi articulo ultimo cylindrico.

Unguiculi intus serrati.

1. D. *flavicornis: Niger, opacus, antennis, pedibus thora-*

cisque marginibus pallidis: elytris striatis, basi macula magna triangulari rubra. — *Long.* 7—8 *lin.*

Var. Elytris macula rubra deficiente.

Sturm Deutschl. Ins. V. 158. 1. *t.* 129. *a.* — *Dej. Spec. III.* 37. 1. *Iconogr. II.* 271. 1. *pl.* 106. *f.* 5. 6.

Carabus flavicornis Fabr. Syst. El. I. 180. 56. — *Duft. Faun. Aust. II.* 163. 216. — *Schönh. Syn. I.* 182. 74.

Harpalus flavicornis Gyll. Ins. Suec. II. 148. 56.

Schwarz, ohne Glanz: die Fühler, die Taster und Beine gelb. Das Halsschild schmäler als die Flügeldecken, reichlich so lang als breit, an den Seiten leicht gerundet, nach hinten etwas mehr als nach vorn verengt, doch nicht eingezogen, mit stumpfwinkligen, doch dabei ziemlich scharfen Hinterecken, hinten auf jeder Seite der Länge nach seicht eingedrückt, und fein und dicht punctirt: der Seitenrand röthlich-gelb. Die Flügeldecken sind fein punctirt-gestreift: gewöhnlich haben sie an der Wurzel einen grossen gemeinschaftlichen dreieckigen rothen Fleck.

Man findet diesen ziemlich ansehnlichen Käfer im Juli und August am Rande von Getreidefeldern, die einen lehmigen Boden haben: er ist aber nicht häufig. Nahe bei Berlin kommt er nicht vor.

Pristonychus *Dej.*

Mentum dente medio emarginato.

Ligula apice truncata: paraglossis linearibus, eam paulum superantibus.

Palpi articulo ultimo cylindrico.

Unguiculi intus basi subtiliter serrati.

1. *P. subcyaneus: Apterus, nigro-piceus, thorace subcordato, elytris subtiliter punctato-striatis, obscure cyaneis: antennis pedibusque fusco-piceis.* — *Long.* 7 *lin.*

Carabus subcyaneus Illig. Mag. I. 57. — *Schönh. Syn. I.* 183. 78.

Harpalus subcyaneus Gyll. Ins. Suec. II. 91. 11.

Sphodrus subcyaneus Sturm Deutschl. Ins. V. 151. 2.

Carabus terricola Illig. Käf. Pr. 184. 59.

Pristonychus terricola Dej. Spec. III. 45. 1. *Iconogr. II.* 275. 1. *pl.* 107. 1. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 202. 1.

Unten pechbraun, oben schwarz, mit dunkelblauen, mässig glänzenden Flügeldecken. Das Halsschild ist schmäler als die Flügeldecken, fast so lang als breit, an den Seiten gerundet, hinten eingezogen, mit scharfen, fast rechtwinkligen Hinterecken: auf

der Oberseite hinten jederseits mit einem seichten Längseindrucke. Die Flügeldecken sind ziemlich fein punctirt-gestreift. Die Fühler, Taster und Beine sind gewöhnlich heller pechbraun.

Im Freien kommt dieser Käfer sehr selten vor, desto häufiger in Kellern.

Sphodrus *Bon.*

Mentum dente medio emarginato.

Ligula apice truncata: paraglossis linearibus, eam superantibus.

Palpi articulo ultimo cylindrico.

Unguiculi simplices.

1. S. leucophthalmus: *Alatus, oblongus, subdepressus, niger, opacus, thorace subcordato, elytris subtiliter punctato-striatis. — Long.* 10 *lin.*

Carabus leucophthalmus Linn. Faun. Suec. n. 784. — *Duft. Faun. Austr. II.* 165. 217.

Harpalus leucophthalmus Gyll. Ins. Suec. II. 80. 1.

Carabus planus Fabr. Syst. El. I. 179. 47. — *Schönh. Syn. I.* 180. 63.

Sphodrus planus Sturm Deutschl. Ins. V. 149. 1. *t.* 128. *a.* — *Dej. Spec. III.* 88. 1. *Iconogr. II.* 327. 1. *pl.* 114. 1. — *Boisd. et Lacord. Faun Ent. Paris. I.* 206. 1.

Ein ansehnlicher Käfer, ziemlich flach, schwarz, ohne Glanz, unten pechbraun. Die Fühler sind pechbraun, die vier ersten Glieder schwarz. Der Kopf ist ziemlich gross. Das Halsschild ist schmäler als die Flügeldecken, reichlich so lang als breit, an den Seiten vorn gerundet, hinten eingezogen, mit scharf rechtwinkligen Hinterecken: oben mit einem seichten Längseindruck jederseits am Hinterrande. Die Flügeldecken sind fein punctirt-gestreift. Die Trochanteren der Hinterbeine sind lang und zugespitzt.

Er findet sich, wie der vorige, in Kellern, vorzüglich bei Bäckern.

Anchomenus *m.*

Platynus, Anchomenus, Agonum Bon.

Mentum dente medio integro.

Ligula apice truncata: paraglossis ei aequalibus, apice rotundatis.

Palpi articulo ultimo cylindrico.

Unguiculi simplices.

Die Unterschiede zwischen den obengenannten drei, auch von Dejean anerkannten Gattungen, liegen nur in der Form des Halsschildes und der Flügeldecken, und zwar sind bei Agonum die Hinterecken des Halsschildes abgestumpft, bei Anchomenus und Platynus scharf und vorspringend: letztere unterscheiden sich wieder von einander dadurch, dass die Flügeldecken bei Anchomenus nicht ganz flach sind und ihre Schulterecken vorspringen: bei Platynus sie dagegen flach und an den Schultern abgerundet sind. Weitere Unterschiede lassen sich nicht entdecken, und betrachtet man eine grosse Reihe von Arten, so findet man dass diese Charactere nicht nur allzu künstlich sind, sondern auch, dass die Verschiedenheiten, namentlich im Halsschilde, weit hinter denen in anderen Gattungen, z. B. Chlaenius, zurückbleiben. Alle drei sind auch schon von Herrn Brullé vereinigt worden (Hist. nat. des Ins. IV. p. 314.), und zwar unter dem Namen Platynus, welcher indess auf manche Arten eben so wenig passt, als auf andere Agonum, und um so mehr vermieden werden mag, als eine Dipteren-Gattung von Wiedemann den Namen Platyna führt..

1. *A. longiventris: Piceo-niger, nitidus, thorace transverso, angulis posticis obtusiusculis: coleopteris oblongis, striatis. — Long. 4—6 lin.*

Dej. Spec. III. 103. 1. *Iconogr. II.* 341. 1. *pl.* 116. *f.* 1.

Dem A. angusticollis verwandt, aber grösser, und namentlich ist der von den Flügeldecken bedeckte Theil des Körpers viel länger. Der Körper ist glänzend schwarz, die Fühler und Beine sind dunkel pechbraun. Das Halsschild ist klein, viel breiter als lang, an den Seiten sanft gerundet: die Hinterwinkel bilden einen ziemlich stumpfen Winkel: die Mittellinie erreicht den Hinter-, nicht aber den Vorderrand. Die Flügeldecken sind gestreckt, ziemlich gleich-breit, stark gestreift, die Streifen im Grunde sehr fein gekerbt, die Zwischenräume leicht gewölbt.

Ziemlich selten.

2. *A. uliginosus: Niger, parum nitidus, antennis pedibusque concoloribus, thoracis angulis posticis obtusiusculis: coleopteris breviter subovatis, striatis. — Long.* 5 *lin.*

Er ist dem folgenden gleichfalls nahe verwandt, zwar wenig länger, aber breiter, flacher, und durch seine tief schwarze Farbe,

seine durchaus schwarzen Fühler, Taster und Beine, sein breiteres Halsschild wohl zu unterscheiden. Das Halsschild ist etwas breiter als lang, an den Seiten gerundet: die Hinterwinkel sind stumpf, und nur die äusserste Ecke springt ein wenig vor: die Mittellinie erreicht sowohl den Hinter- als den Vorderrand. Die Flügeldecken sind nicht länger als beim A. angusticollis, aber mehr gleichbreit, flach, gestreift, die Streifen sind im Grunde sehr fein gekerbt, die Zwischenräume gewölbt.

Ich habe ihn im Bredower Forst im Frühlinge an sumpfigen Stellen unter dem feuchten Laube gefunden.

A. Mannerheimii Dej. welcher bisher nur in Finnland gefunden, ist von dieser Art sehr verschieden, und hält eher die Mitte zwischen den beiden folgenden.

3. *A. angusticollis: Piceo-niger, nitidus, antennis palpis pedibusque piceo-brunneis, thorace subcordato, angulis posticis rectis: coleopteris breviter ovatis, striatis. — Long. 4½ lin.*

Sturm Deutschl. Ins. V. 168. 2. *t.* 130. — *Dej. Spec. III.* 104. 3. *Iconogr. II.* 343. 3. *pl.* 116. *f.* 3. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 207. 1.

Carabus angusticollis Fabr. Syst. El. I. 182. 64. — *Duft. Faun. Austr. II.* 173. 231. — *Schönh. Syn. I.* 185. 88.

Harpalus angusticollis Gyll. Ins. Suec. II. 81. 2.

Der Körper ist pechschwarz, zuweilen pechbraun, Fühler, Taster und Beine sind beständig heller pechbraun. Das Halsschild ist zwar etwas breiter als lang, aber verhältnissmässig schmäler als bei den beiden vorigen Arten, hinten eingezogen: die Hinterecken sind scharf rechtwinklig: die Mittellinie erreicht weder den Vorder- noch den Hinterrand. Die Flügeldecken sind eiförmig gerundet, leicht gewölbt, gestreift, die Streifen im Grunde sehr fein gekerbt, die Zwischenräume gewölbt.

Nicht selten.

4. *A. livens: Nigro-piceus, antennis pedibusque dilutioribus, thoracis angulis posticis rotundatis: coleopteris oblongis, subtiliter punctato-striatis. — Long.* 3—4 *lin.*

Harpalus livens Gyll. Ins. Suec. II. 149. 57.

Anchomenus memnonius Nicolai Col. Agr. Halens. 17. 1. — *Sturm Deutschl. Ins. V.* 170. 3. *t.* 131. — *Dej. Spec. III.* 110. 8. *Iconogr. II.* 345. 5. *pl.* 116. *f.* 5. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 208. 2.

Agonum bipunctatum Sturm Deutschl. Ins. V. 184. 2. *t.* 133. *b. B.*

Kleiner und schmaler als die vorigen, pechschwarz, oft auch pechbraun, zuweilen röthlich-gelb. Die Fühler und Beine sind auch an dunkelgefärbten Exemplaren röthlich-pechfarben. Auf der Stirn scheinen gewöhnlich zwei röthliche Puncte durch. Das Halsschild ist fast eben so lang als breit, an den Seiten sanft gerundet: die Hinterwinkel sind stumpf und völlig abgerundet. Die Flügeldecken sind schmal und ziemlich gleichbreit, flach, fein gestreift, in den Streifen sehr fein punctirt, die Zwischenräume sind eben, die gewöhnlichen drei Puncte am 2ten und 3ten Streif sehr deutlich.

In Wäldern an feuchten Stellen, selten.

5. *A. marginatus: Viridis, nitidus, thorace transverso, angulis posticis obtusis: elytris subtiliter punctato-striatis, punctis tribus impressis, margine flavo: pedibus flavis femoribus piceis. — Long.* $4\frac{1}{2}$ *lin.*

Carabus marginatus Linn. Faun. Suec. n. 804. — *Fabr. Syst. El. I.* 199. 162. — *Duft. Faun. Austr. II.* 136. 174. — *Schönh. Syn. I.* 227. 221.

Harpalus marginatus Gyll. Ins. Suec. II. 154. 62.

Agonum marginatum Sturm Deutschl. Ins. V. 200. 13. — *Dej. Spec. III.* 133. 1. *Iconogr. II.* 355. 1. *pl.* 118. *f.* 1. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 210. 1.

Die Oberseite ist lebhaft metallisch grün, zuweilen mit röthlichem Schimmer übergossen. Das Halsschild ist breiter als lang, seine Hinterwinkel sind stumpf, fast abgerundet, der äusserste Seitenrand gelb. Die Flügeldecken sind fein punctirt-gestreift, die Zwischenräume eben: der dritte hat nur die gewöhnlichen drei Puncte. Der Aussenrand der Flügeldecken ist gelb. Die Beine sind gelb, die Schenkel pechbraun.

An den Ufern von Flüssen und Seen.

6. *A. modestus: Aeneo-niger, capite thoraceque rufo-aureis, hoc subquadrato, angulis posticis obtusiusculis: elytris laete viridibus, subtiliter punctato-striatis, interstitio tertio punctulis sex impressis. — Long.* 4 *lin.*

Agonum modestum Sturm Deutschl. Ins. V. 205. 16. — *Dej. Spec. III.* 138. 5. *Iconogr. II.* 359. 4. *pl.* 118. *f.* 4. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 210. 2.

Carabus austriacus Duft. Faun. Austr. II. 135. 173.

Carabus nigricornis Panz. Faun. Germ. 6. 4. — *Oliv. Ent. III.* 35. 83. 113. *t.* 12. *f.* 143.

Der Kopf ist grün, mit rothgoldenem Schimmer, das Halsschild rothgolden, glänzend, etwas breiter als lang, wenig schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten schwach gerundet, neben den stumpfen Hinterwinkeln fein runzlich-punctirt, aber kaum vertieft. Die Flügeldecken sind hellgrün, fein punctirt-gestreift, die Zwischenräume eben, der dritte mit sechs feinen Puncten bezeichnet. Die Brust ist dunkelgrün, der Hinterleib, die Fühler und die Beine schwarz.

Selten.

7. *A. impressus: Supra viridis, thorace transverso, angulis posticis rotundatis: elytris fusco-cupreis, subtiliter punctato-striatis, interstitio tertio foveolis septem impressis. — Long. 4 lin.*

Carabus impressus Panz. Faun. Germ. 37. 17. — *Duft. Faun. Austr. II.* 134. 171. — *Schönh. Syn. I.* 206. 215.

Agonum impressum Sturm Deutschl. Ins. V. 204. 15. — *Dejean Spec. III.* 135. 2. *Iconogr. II.* 356. 2. *pl.* 118. 2.

Der Kopf ist lebhaft metallisch grün. Das Halsschid wenig schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten und Hinterecken gerundet, hell metallisch grün, am Rande kupferröthlich. Die Flügeldecken sind hell kupferbraun, beim Männchen etwas glänzend, beim Weibchen ganz matt, am Rande grünlich: fein punctirt-gestreift, die Zwischenräume eben: im dritten steht eine Reihe von sieben rundlichen Grübchen. Die Unterseite und Schenkel sind metallisch schwarzgrün, die Schienen und Füsse schwarz.

An den Ufern von Seen, nicht häufig.

8. *A. sexpunctatus: Nigro-aeneus, nitidus, capite thoraceque viridibus, hoc transverso, angulis posticis rotundatis: elytris rubro-cupreis, subtiliter punctato-striatis, interstitio tertio punctis sex impressis. — Long.* $3\frac{1}{2}$ *lin.*

Carabus sexpunctatus Linn. Faun. Suec. n. 807. — *Fabr. Syst. El. I.* 199. 159. — *Duft. Faun. Aust. II.* 133. 170. — *Schönh. Syn. I.* 206. 216.

Harpalus sexpunctatus Gyll. Ins. Suec. II. 156. 63.

Agonum sexpunctatum Sturm Deutschl. Ins. V. 202. 14. — *Dej. Spec. III.* 140. 7. *Iconogr. II.* 360. 5. *pl.* 118. 5. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 211. 3.

Kopf und Halsschild sind schön und glänzend grün, letzteres am Rande kupferröthlich, etwas kürzer als breit, an den Seiten und Hinterwinkeln gerundet. Die Flügeldecken sind hell und glänzend kupferroth, am äussersten Rande grün, fein punctirt-gestreift: die Zwischenräume sind eben, im dritten steht eine Reihe von 6—7 Puncten. Die Unterseite und Schenkel sind metallisch schwarz oder dunkel kupferfarbig, die Schienen und Füsse schwarz.

Häufig.

Zuweilen ist die Oberseite mehr oder weniger dunkelgrün, ins Schwärzliche fallend, mitunter selbst ganz schwarz. Ein Paar solcher Exemplare, von denen sich das eine noch durch sieben, das andere durch vier Puncte im dritten Zwischenraum jeder Flügeldecke auszeichnete, theilte mir Herr Schüppel zur Ansicht mit.

9. *A. parumpunctatus: Nigro-aeneus, capite thoraceque viridi-cupreis, hoc transverso, angulis posticis rotundatis: elytris fusco-aeneis, subtiliter striatis, interstitio tertio punctis tribus impressis: antennis basi tibiisque testaceis. — Long.* 3—3½ *lin.*

Carabus parumpunctatus Fab. Syst. El. I. 199. 158. — *Duft. Faun. Austr. II.* 135. 172. — *Schönh. Syn. I.* 206. 214.
Harpalus parumpunctatus Gyll. Ins. Suec. II. 157. 64.
Agonum parumpunctatum Sturm Deutschl. Ins. V. 210. 19. — *Dejean Spec. III.* 143. 10. *Iconogr. II.* 363. 7. *pl.* 119. *f.* 1. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 211. 4.
Agonum plicicolle Nicol. Col. Agr. Halens. 19. 6.

Kopf und Halsschild sind kupfrig grün, glänzend: letzteres ist kürzer als breit, an den Hinterecken abgerundet. Die Flügeldecken sind hell kupferfarben, mit gedämpftem Glanze, fein gestreift, die Zwischenräume flach: der dritte hat nur die gewöhnlichen drei Puncte. Das erste Glied der Fühler und die Beine sind dunkel röthlich-gelb, die Schenkel grösstentheils schwärzlich.

Sehr häufig.

Herr Prof. Germar hat die Güte gehabt, mir das in Nicolai's Dissertation beschriebene, in seiner Sammlung befindliche Exemplar des Agonum plicicolle zur Ansicht mitzutheilen: ich kann es nur für ein in der Entwickelung gestörtes Exemplar des A. parumpunctatum halten.

10. *A. elongatus*: *Supra fusco-cupreus, thorace subquadrato, angulis posticis obtusiusculis: elytris subtiliter striatis, interstitio tertio punctis quinque impressis: antennis basi pedibusque piceis.* — *Long.* 4 *lin.*

Agonum elongatum Dej. Spec. III. 146. 13. *Iconogr. II.* 364. 8. *pl.* 119. *f.* 2.

Dem vorigen verwandt, aber viel schlanker gebaut. Die Oberseite ist kupferfarben, die Unterseite schwarz-grün, glänzend: das erste Glied der Fühler und die Beine sind röthlich, die Schenkel schwärzlich mit metallischem Glanz. Das Halsschild ist etwas breiter als lang, an den Seiten gerundet, die Hinterwinkel sind nicht abgerundet, sondern bilden einen stumpfen Winkel. Die Flügeldecken sind gestreckt, ziemlich gleichbreit, fein gestreift, die Zwischenräume sind flach, der dritte mit 4—5 Puncten bezeichnet.

In Wäldern unter Moose, selten.

11. *A. 4-punctatus*: *Nigro-aeneus, thorace transverso, angulis posticis obtusis: elytris subtiliter striatis, interstitio tertio foveolis quatuor impressis.* — *Long.* 2 *lin.*

Carabus 4-punctatus De Geer Ins. IV. 102. 21. — *Duft. Faun. Aust. II.* 146. 191. — *Schönh. Syn. I.* 219. 279.

Harpalus 4-punctatus Gyll. Ins. Suec. II. 159. 66.

Agonum 4-punctatum Sturm Deutschl. Ins. V. 217. 23. — *Dej. Spec. III.* 176. 43. *Iconogr. II.* 384. 29. *pl.* 122. *f.* 5.

Agonum cupratum Sturm Deutschl. Ins. V. 218. 24. *t.* 137. *b. B.*

Die kleinste Art dieser Gattung, schwärzlich kupferfarben, mit mattem Glanz. Das Halsschild ist nur halb so lang als breit, die Hinterwinkel sind aufgebogen und sehr stumpf. Die Flügeldecken sind sehr fein gestreift, etwas uneben, mit einer Reihe von vier tiefen Grübchen im dritten Zwischenraum.

Sehr selten.

Ein Exemplar mit 5 Gruben auf jeder Flügeldecke wurde mir von Herrn Schüppel zur Vergleichung mitgetheilt. Sturm's Agonum cupratum hat ebenfalls 5 Gruben und ausserdem blasse Beine: letztere scheinen bei seinem Exemplar noch nicht ausgefärbt gewesen zu sein. Bei demselben sind die drei hinteren Gruben kleiner und mehr genähert, bei dem von Herrn Schüppel hier gefangenen eher weiter auseinander stehend als näher an einander gerückt, als die vorderen.

12. *A. lugens: Niger, opacus, thorace transverso, angulis posticis obtusis, elytris oblongis, punctato-striatis. — Long.* $3\frac{1}{2}$—4 *lin.*

Carabus lugens Duft. Faun. Aust. II. 139. 181.
Agonum lugens Sturm Deutschl. Ins V. 182. 1. *t.* 133. *a. A.* — *Dejean Spec. III.* 153. 21. *Iconogr. II.* 371. 14. *pl.* 120. *f.* 2. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 212. 6.

Etwas grösser und schlanker als der folgende, und vorzüglich auf den Flügeldecken fast ohne Glanz, einfarbig schwarz. Das Halsschild ist kürzer als breit, an den Seiten sanft gerundet: die Hinterecken bilden einen stumpfen Winkel, dessen äusserste Spitze in Gestalt eines kleinen, nur bei starker Vergrösserung bemerkbaren Zähnchens vorspringt. Die Flügeldecken sind ziemlich gestreckt, nur schwach gerundet, gestreift, die Streifen sind fein punctirt, die Zwischenräume flach gewölbt.

Ziemlich selten, in Wäldern.

13. *A. moestus: Niger, sub-nitidus, thorace transverso, angulis posticis rotundatis, elytris ovatis, punctato-striatis, interstitiis convexiusculis. — Long.* $3\frac{1}{2}$ *lin.*

Carabus moestus Duft. Faun. Aust. II. 138. 177.
Agonum moestum Sturm Deutschl. Ins. V. 187. 4. *t.* 134. *b. B.*
Carabus afer Duft. Faun. Austr. II. 138. 178.
Agonum afrum Sturm Deutschl. Ins. V. 188. 5. *t.* 134. *a. A.*
Harpalus emarginatus Gyll. Ins. Suec. IV. 450. 61—62.
Agonum emarginatum Dej. Spec. III. 154. 22. *Iconogr. II.* 372. 15. *pl.* 120. *f.* 3.
Agonum viduum var. A. Dej. Spec. III. 149. 17.

Tief schwarz, ziemlich glänzend. Das Halsschild ist an den Seiten und Hinterecken gerundet, kürzer als breit. Die Flügeldecken sind kurz eiförmig gerundet, wenigstens beim Weibchen, wo sie dann hinter der Mitte ihre grösste Breite haben: beim Männchen sind sie schmäler und oft ziemlich gleich breit: gestreift, die Streifen fein punctirt, die Zwischenräume etwas gewölbt.

In Wäldern, sehr häufig.

Car. afer und moestus Duft. scheinen, wie die gleichnamigen Agonen von Sturm, ersterer Männchen, bei denen die Flügeldecken immer schmäler und mehr gleich breit sind, letzterer Weibchen vorzustellen. Harp. moestus Gyll. dagegen ist einerlei mit Agonum lugubre Dej. Es kommen häufig Individuen vor, nicht blos bei dieser Art, sondern bei allen verwandten, bei

denen die Flügeldecken an den Schultern aufgetrieben sind, und die in diesem Betrachte etwas verkrüppelt zu sein scheinen: solche sind Gyllenhal's Harp. emarginatus und Dejean's Agonum emarginatum. Durch Herrn Schüppel's Gefälligkeit hatte ich Gelegenheit, von Gyllenhal selbst mitgetheilte Exemplare seiner Sammlung zu vergleichen.

14. *A. viduus: Supra obscure viridi-aeneus, nitidulus, thorace transverso, angulis posticis rotundatis, elytris punctato-striatis, interstitiis convexiusculis. — Long.* $3\frac{1}{2}$ *lin.*

Carabus viduus Panz. Faun. Germ. 37. 18. — *Duft. Faun. Austr. II.* 137. 175. — *Schönh. Syn. I.* 207. 217.
Harpalus viduus Gyll. Ins. Suec. II. 153. 61.
Agonum viduum Sturm Deutschl. Ins. V. 185. 3. — *Dej. Spec. III.* 149. 17. *Iconogr. II* 368. 12. *pl.* 119. *f.* 6. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 212. 5.

Vom vorigen, mit dem er sehr übereinstimmt, unterscheidet er sich ausser der dunkelgrünen Farbe der Oberseite noch im folgenden: Das Halsschid ist etwas kürzer, und neben den Hinterwinkeln stärker eingedrückt: die Flügeldecken sind etwas gewölbter, stärker gestreift, und in den Streifen deutlicher punctirt. Die starken Streifen und die gewölbten Zwischenräume unterscheiden diese Art leicht von der folgenden.

Nicht so häufig als der vorige, und nicht immer in dessen Gesellschaft.

Herr Schüppel theilte mir aus seiner Sammlung ein paar bemerkenswerthe Abänderungen mit, eine ausgezeichnet durch ihre geringe Grösse, höchstens halb so gross als die gewöhnlich vorkommenden Individuen, die zweite durch blauschwarze Färbung der Oberseite, welche jedoch an den Rändern noch deutlich die dunkelgrüne Grundfarbe erkennen liess.

15. *A. versutus: Supra obscure viridi-aeneus, nitidus, thorace transverso, angulis posticis rotundatis, elytris subtiliter punctato-striatis, interstitiis planis. — Long.* $3\frac{1}{4}$ *lin.*

Agonum versutum Sturm Deutschl. Ins. V. 192. 7. *t.* 132. *a. A.*
Harpalus versutus Gyll. Ins. Suec. IV. 451. 61—62.
Harpalus laevis Gyll. Ins. Suec. IV. 451. 61—62.
Agonum laeve Dej. Spec. III. 151. 18. *Iconogr. II.* 370. 13. *pl.* 120. *f.* 1.

Von der Gestalt des vorigen, aber etwas kleiner. Die Oberseite ist besonders auf den Flügeldecken gewöhnlich dunkel erz-

grün, glänzend. Das Halsschild ist viel kürzer als breit, an den Seiten und Hinterwinkeln gerundet. Die Flügeldecken sind fein punctirt-gestreift, die Zwischenräume ganz flach. Die Fühler und Beine sind schwarz, das erste Glied der ersteren, die Schienen und die Füsse zuweilen dunkel pechbraun.

Ziemlich häufig, mit den vorigen.

Gyllenhal schickte als seinen Harp. laevis an Herrn Schüppel die eben beschriebene Art, und zwar ein bläulich schwarzes und ein den hier gewöhnlich vorkommenden Individuen ganz gleiches Exemplar. Dejean will von ihm dieselbe Art als Harpalus versutus erhalten haben. In seiner Beschreibung desselben hat G. offenbar die folgende Art mit der gegenwärtigen vermengt.

16. *A. tristis: Supra obscure aeneus, nitidus, thorace transverso, angulis posticis obtusis, elytris subtiliter punctato-striatis, interstitiis planis: pedibus piceo-testaceis. — Long.* $3\frac{1}{4}$ *lin.*

Agonum triste Dejean Spec. III. 149. 16. *Iconogr. II.* 367. 11. *pl.* 119. *f.* 5.

Harpalus versutus var. c. Gyll. Ins. Suec. IV. 451. 61—62.

Agonum latipenne Dej. Spec. III. 148. 10. *Iconogr. II.* 366. 10. *pl.* 119. *f.* 4.

Harpalus tarsatus Zetterst. Faun. Lapp. I. 36. 36.

Stimmt mit dem vorigen in Gestalt und Grösse sehr überein, ist aber bestimmt verschieden. Die Oberseite ist glänzend erzfarben, meist weniger grün als bei jenem. Das Halsschild ist viel kürzer als breit, an den Seiten schwach gerundet: die Hinterecken bilden einen stumpfen Winkel. Die Flügeldecken sind fein punctirt-gestreift, die Zwischenräume flach. Die Fühler sind schwarz, die Beine blassroth, die Füsse bräunlich.

Bei Berlin sehr selten, in östlicheren Gegenden der Mark kommt er häufiger vor.

17. *A. micans: Supra virescens, nitidulus, thorace subquadrato, angulis posticis rotundatis, elytris subtiliter striatis, margine inflexo pedibusque fusco-testaceis. — Long. 3 lin.*

Agonum micans Nicolai Col. Agr. Halens. 19. 7.

Carabus pelidnus Duft. Faun. Aust. II. 144. 188.

Agonum pelidnum Sturm Deutschl. Ins. V. 194. 9. *t.* 135. *b. B.*

— *Dej. Spec. III.* 161. 32. *Iconogr. II.* 377. 22. *pl.* 121. *f.* 4. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent.Paris. I.* 213. 9.

Nur halb so gross als der vorige, dem er wenigstens in der Färbung einigermassen gleicht. Die Oberseite ist dunkel erzgrün, ziemlich glänzend. Das Halsschild ist schmal, fast etwas kürzer als breit, an den Seiten und Hinterecken gerundet. Die Flügeldecken sind fein gestreift, die Streifen einfach, die Zwischenräume sehr flach gewölbt. Die Unterseite ist schwarz, der umgeschlagene Rand der Flügeldecken, die Beine und das erste Glied der Fühler gelbbraun.]

In den östlichen Gegenden der Mark mitunter sehr häufig, bei Berlin selten.

18. *A. picipes*: *Piceo-niger, nitidus, thorace subquadrato, angulis posticis rotundatis, elytris oblongis, subtiliter striatis pedibusque testaceo-piceis. — Long. 3 lin.*

Carabus picipes Fabr. Syst. El. I. 203. 183. — *Duft. Faun. Aust. II.* 243. 187. — *Schönh. Syn. I.* 211. 246.

Harpalus picipes Gyll. Ins. Suec. II. 151. 59.

Agonum picipes Sturm Deutschl. Ins. V. 196. 10. — *Dej. Spec. III.* 164. 36. *Iconogr. II.* 381. 26. *pl.* 122. *f.* 2. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 214. 12.

Agonum fuscipenne Nicolai Col. Agr. Halens. 20. 8.

Schlanker als die vorigen, ziemlich flach, schwarz, mit gelbbräunlichen Flügeldecken und Beinen. Das erste Glied der Fühler und die Taster sind schwärzlich pechbraun. Das Halsschild ist fast so lang als breit, an den Seiten gerundet und oft durchscheinend gelbbraun: die stumpfen Hinterecken sind abgerundet. Die Flügeldecken sind gestreckt, fast gleich breit, sehr fein und einfach gestreift, die Zwischenräume ganz flach.

Häufig.

Herr Prof. Germar hat mir gütigst aus seiner Sammlung ein Exemplar des in der Nicolaischen Dissertation beschriebenen A. fuscipenne zur Vergleichung übersandt.

19. *A. gracilis*: *Piceo-niger, nitidus, thorace subquadrato, angulis posticis rotundatis, elytris oblongis, subtiliter striatis. — Long. 3 lin.*

Agonum gracile Sturm Deutschl. Ins. V. 197. 11. *t.* 136. *a. A.* — *Dejean Spec. III.* 162. 34. *Iconogr. II.* 379. 24. *pl.* 121. *f.* 6. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 214. 11.

Harpalus gracilis Gyll. Ins. Suec. IV. 449. 59—60.

Dem vorigen in der Gestalt ähnlich. Das Halsschild ist fast so lang als breit, die Hinterwinkel sind vollkommen abgerundet. Die Flügeldecken sind ebenso gestaltet und gestreift als beim vorigen, aber wie die Beine schwarz.

Mit dem folgenden, aber selten.

20. *A. fuliginosus: Piceo-niger, nitidus, thorace subquadrato, angulis posticis rotundatis, elytris breviter ovatis, convexiusculis, subtiliter striatis, piceo-castaneis vel nigris. — Long. 3 lin.*

Carabus fuliginosus Panz. Faun. Germ. 108. 5.
Agonum fuliginosum Sturm Deutschl. Ins. V. 192. 8. — *Dejean Spec. III.* 163. 65. *Iconogr. II.* 380. 25. *pl.* 122. *f.* 1.
Harpalus fuliginosus Gyll. Ins. Suec. IV. 448. 58—59.
Agonum gracile var. Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 214.

Kürzer und breiter als die beiden vorigen. Schwarz, die Flügeldecken und Beine röthlich pechbraun, zuweilen haben auch die Seiten des Halsschildes diese Farbe, zuweilen ist aber auch alles schwarz. Das Halsschild ist so lang als breit, an den Seiten und Hinterwinkeln gerundet. Die Flügeldecken sind kurz eiförmig gerundet, schwach gewölbt, einfach und ziemlich fein gestreift, die Zwischenräume eben.

Ziemlich häufig, besonders an den Rändern von Seen und Sümpfen.

21. *A. pelidnus: Nigro-piceus, nitidus, thorace oblongo, angulis posticis subrotundatis, elytris subtiliter striatis, fusco-piceis: pedibus rufo-piceis. — Long. 3 lin.*

Carabus pelidnus Payk. Faun. Suec. I. 134. 48.
Harpalus pelidnus Gyll. Ins. Suec. II. 150. 58. *IV.* 448. 58.
Agonum puellum Dej. Spec. III. 168. 28. *Iconogr. II.* 383. 28. *pl.* 122. *f.* 4.
Agonum longicolle Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 215. 14.

Von der Gestalt des A. picipes, aber etwas gewölbter, sehr glänzend, schwarz, Fühler, Beine und meist auch Flügeldecken pechbraun. Das Halsschild ist etwas länger als breit, an den Seiten gerundet: die Hinterwinkel bilden einen stumpfen, ziemlich abgerundeten Winkel, und die gewöhnlichen Eindrücke in der Nähe derselben sind bis auf eine schwache Spur verwischt. Die Flügeldecken sind gestreckt, eiförmig gerundet, mässig gewölbt, sehr fein einfach gestreift, die Zwischenräume eben.

In Wäldern, selten.

22. *A. prasinus: Niger, capite thoraceque viridibus, hoc oblongo, angulis posticis subrectis: elytris striatis, ferrugineis, macula magna postica communi nigra: antennarum basi pedibusque ferrugineis. — Long. 3 lin.*

Sturm Deutschl. Ins. V. 171. 4. — *Dej. Spec. III.* 116. 14. *Iconogr. II.* 347. 6. *pl.* 117. *f.* 1. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 208. 3.

Carabus prasinus Fabr. Syst. El. I. 206. 195. — *Duft. Faun. Aust. II.* 174. 233. — *Schönh. Syn. I.* 215. 254.

Harpalus prasinus Gyll. Ins. Suec. II. 83. 4.

Kopf und Halsschild sind grün: letzteres ist etwas länger als breit, und seine Hinterecken sind fast rechtwinklig. Die Wurzel der Fühler, die Beine und die einfach gestreiften eiförmigen Flügeldecken sind rostroth: die letzteren haben auf der hinteren Hälfte einen grossen gemeinschaftlichen runden schwarzen Fleck.

Bei Berlin ist dieser Käfer sehr selten, aber häufig in den östlichern Gegenden der Mark.

23. *A. albipes: Niger, thorace subcordato, postice punctulato, angulis posticis acutiusculis, elytris striatis: antennis pedibusque pallidis. — Long. 3 lin.*

Sturm Deutschl. Ins. V. 175. 6.

Anchomenus pallipes Dej. Spec. III. 119. 16. *Iconogr. II.* 349. 8. *pl.* 117. *f.* 3. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 209. 4.

Carabus albipes (pallipes) Fabr. Syst. El. I. 187. 91. — *Duft. Faun. Aust. II.* 175. 234. — *Schönh. Syn. I.* 190. 116.

Harpalus albipes Gyll. Ins. Suec. II 82. 3.

Schwarz, Fühler, Taster und Beine blassgelb. Das Halsschild ist so lang als breit, an den Seiten gerundet, hinten eingezogen, am Hinterrande dicht und fein punctirt: die Hinterwinkel bilden eine kleine vorspringende spitze Ecke. Die Flügeldecken sind einfach gestreift, am Rande braun.

An den Ufern von Seen und Flüssen.

24. *A. oblongus: Piceo-testaceus, thorace oblongo, postice punctato, angulis posticis acutiusculis, elytris fortiter punctato-striatis: antennis pedibusque pallidis. — Long.* $2\frac{1}{2}$ *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. V. 173. 5. — *Dejean Spec. III.* 121. 17. *Iconogr. II.* 351. 9. *pl.* 117. *f.* 4. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 209. 5.

Carabus oblongus Fabr. Syst. El. I. 186. 90. — *Duft. Faun. Austr. II.* 181. 244. — *Schönh. Syn. I.* 190. 15.
Harpalus oblongus Gyll. Ins Suec. II 99. 18.

Ungeflügelt. Bräunlich-gelb, Kopf und Halschild oft schwärzlich, Fühler und Beine bleichgelb. Das Halsschild ist am Hinterrande punctirt, länger als breit, die Hinterecken sind scharf rechtwinklig. Die Flügeldecken sind eiförmig, gewölbt, stark punctirt-gestreift.

In Wäldern, nicht selten.

Zehnte Gruppe: Trechini.

Ligula cornea, apice dilatata liberaque: paraglossis membraneis, apice liberis. Elytra integra. Tarsi antici maris articulis duobus primis dilatatis, subtus biseriatim pectinato-setosis.

Die angegebenen Kennzeichen bringen in diese Gruppe hauptsächlich die Gattungen Patrobus, Trechus, Pogonus und Bembidium, die, wie es mir scheint, füglich zusammengestellt werden können.

Patrobus *Dej.*

Mentum dente medio bicuspi.
Ligula apice rotundata: paraglossis apice rotundatis.
Palpi articulo ultimo penultimo subaequali, leviter fusiformi.
Tarsi antici maris articulis duobus dilatatis sub-obcordatis.

1. *P. excavatus: Apterus, piceus, nitidus, antennis pedibusque rufis, thorace subcordato, postice utrinque fovea profunda punctulata impresso, elytris oblongo-ovatis, punctato-striatis. — Long.* 4 *lin.*

Carabus excavatus Payk. Mon. 38. 22. *Faun. Suec. I.* 123. 34. — *Panz. Faun. Germ.* 34. 2. — *Illig. Käf. Pr.* 185. 61.
Carabus rufipes Duft. Faun. Austr. II. 181. 245. — *Schönh. Syn. I.* 185. 105.
Harpalus rufipes Gyll. Ins. Suec. II. 97. 16.
Platysma rufipes Sturm Deutschl. Ins. V. 56. 10.
Patrobus rufipes Dej Spec. III 28. 1. *Iconogr. II.* 256. 1. *pl.* 106. *f.* 1. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 201. 1.

Heller oder dunkler pechfarben, auf der Oberseite mehr schwarz, auf der Unterseite mehr roth: die Fühler sind dunkler, die Beine heller roth. Die Stirn hat ein paar tiefe Längsfurchen.

Das Halsschild ist vorn an den Seiten gerundet, hinten verengt und eingezogen, vor dem Vorderrande und in den tiefen Gruben neben den rechtwinkligen Hinterecken einzeln punctirt. Die Flügeldecken sind länglich eiförmig, in den Streifen dicht punctirt: die äusseren Streifen sind fein, die inneren tiefer, und deutlicher punctirt.

Unter feuchtem Laube u. s. w.

Da dieser Käfer gegen die allgemeine Annahme nicht der Car. rufipes Fab. ist, wie ich beim Calathus fuscus gezeigt habe, muss der Paykullsche Name wieder in sein Recht eintreten.

Trechus *Clairv.*

Mentum dente medio integro.

Ligula apice rotundata: paraglossis linearibus, eam multum superantibus.

Palpi articulo ultimo penultimo minore, conico, acuto.

Tarsi antici maris articulis duobus dilatatis triangularibus, introrsum dilatatis.

1. T. micros: *Alatus, elongatus, testaceus, pubescens, thorace subcordato, angulis posticis rectis, elytris subtiliter striatis, interstitiis subtilissime punctulatis. — Long.* 2 *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. VI. 82. 8. — *Dej. Spec. V.* 5. 2. *Iconogr. IV.* 289. 2. *pl.* 203. *f.* 2. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 268. 2.

Carabus micros Herbst Archiv 142. 60. — *Schönh. Syn. I.* 215. 225.

Carabus rubens Duft. Faun. Austr. II. 112. 230.

Rostgelb, auf der Stirn und der Mitte der Flügeldecken bräunlich. Das Halsschild ist an den Seiten gerundet, nach hinten etwas verengt: die Hinterecken sind scharf rechtwinklig. Die Flügeldecken erscheinen bei gehöriger Vergrösserung und Beleuchtung sehr fein behaart, und sind fein gestreift, in den Zwischenräumen sehr fein und dicht punctulirt, im vierten mit zwei grossen eingestochenen Puncten bezeichnet. Die Brust ist zuweilen schwärzlich.

Sehr selten.

2. T. discus: *Alatus, oblongus, testaceus, thorace subcordato, angulis posticis acutis, elytris punctato-striatis, subtiliter pubescentibus, pone medium fascia nigra. — Long.* 2 *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. VI. 80. 7.— *Dej. Spec. V.* 4. 1. *Iconogr. IV.* 287. 1. *pl.* 203. *f.* 1. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 267. 1.

Carabus discus Fabr. Syst. El. I. 207. 200. — *Duft. Faun. Austr. II.* 171. 228. — *Schönh. Syn. I.* 217. 272.

Etwas grösser und breiter als T. micros, rothgelb. Kopf und Halsschild sind sehr glatt und glänzend, letzteres ist ziemlich herzförmig, und seine Hinterecken treten spitz nach aussen vor. Die Flügeldecken sind dünn und fein gelb behaart, und haben innen mehrere feine Punctstreifen, in dem dritten derselben zwei grössere Puncte, und hinter der Mitte einen grossen bindenartigen schwarzen Fleck.

Ebenfalls sehr selten.

3. *T. minutus: Alatus, oblongus, subdepressus, piceus, antennis pedibusque testaceis, thorace transverso, angulis posticis obtusiusculis, elytris oblongo-ovatis, striis quatuor distinctioribus. — Long.* $1\frac{2}{3}$ *lin.*

Carabus minutus Fabr. Syst. El. I. 210. 218.

Carabus tempestivus Panz. Faun. Germ. 73. 6.

Bembidium 4- striatum Gyll. Ins. Suec. II. 31. 17.

Trechus rubens Clairv. Ent. Helv. II. 26. *t.* 2. *b. B.* — *Sturm Deutschl. Ins. VI.* 79. 6. — *Dej. Spec. V.* 12. 7. *Iconogr. IV.* 296. 7. *pl.* 204. *f.* 2. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 268. 3.

Ein gewöhnliches Käferchen, das häufig ganz röthlich-gelb vorkommt, gewöhnlich aber auf der Unterseite und dem Kopfe schwärzlich, oft auf der Mitte des Halsschildes und der Flügeldecken bräunlich ist, so dass nur die Ränder und namentlich die Schultern der Flügeldeeken rothbraun bleiben. Das Halsschild ist fast doppelt so breit als lang, an den Seiten sehr schwach gerundet, nach hinten wenig verengt: die Hinterecken sind nur in geringem Grade stumpf, kommen noch einem rechten Winkel nahe, und bei genauer Betrachtung scheint die äusserste Spitze als ein kleines Zähnchen nach aussen vorzutreten. Die Flügeldecken sind etwas breiter als das Halsschild, länglich eiförmig, fast gleichbreit oder vielmehr nach hinten unmerklich erweitert, sehr flach gewölbt, glatt, auf dem Rücken sehr fein gestreift: die Streifen erscheinen, von der Seite gesehen, im Grunde sehr fein punctirt, und werden nach aussen schwächer, so dass der fünfte von der Nath schon nicht mehr recht zu erkennen ist: im dritten stehen drei wenig bemerkbare eingestochene Puncte. Fühler und Beine sind gelbroth.

In der Fabricischen Sammlung habe ich diesen Käfer als Car. minutus, als den Car. rubens aber, für den er lange gehalten, den Trechus paludosus Dej. gefunden.

4. *T. obtusus: Apterus, subdepressus, ferrugineo-piceus, antennis pedibusque testaceis: thorace transverso, angulis posticis obtusis subrotundatis, elytris breviter ovatis, striis tribus dorsalibus distinctioribus, tertia punctis duobus impressis. — Long.* $1\frac{2}{3}$ *lin.*

Carabus 4- *striatus Duft. Faun. Austr. II.* 185. 251.

Dem vorigen so ähnlich, dass er gewiss vielfach mit ihm verwechselt worden, er unterscheidet sich aber in folgenden Puncten: Die Farbe ist im Allgemeinen etwas dunkler, namentlich auf den Flügeidecken: das Halsschild ist an den Seiten mehr gerundet, die Hinterecken sind viel stumpfer, und spränge nicht die äusserste Spitze derselben ein wenig vor, würden sie ziemlich abgerundet erscheinen: die Flügeldecken sind kürzer, an den Seiten gerundet, so dass sie zwischen der Kreis - und Eiform in der Mitte stehen: die Streifen sind schon vom dritten an sehr undeutlich, und sie erscheinen nicht punctirt: im dritten Streif stehen zwei sehr bemerkbare eingedrückte Puncte. Die Flügel sind nicht ausgebildet.

Seltener als der vorige.

5. *T. secalis: Apterus, ferrugineus, thorace convexo, rotundato, elytris ovatis, convexis, dorso punctato-striatis. — Long.* $1\frac{3}{4}$ *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. VI. 96. 17. *t.* 152. *d. D.* — *Dej. Spec. V.* 24. 20. *Iconogr. IV.* 310. 19. *pl.* 206. *f.* 4. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 269. 4.

Carabus secalis Payk. Faun. Suec. I. 146. 64. — *Duft. Faun. Austr. II.* 62. 60. — *Schönh. Syn. I.* 219. 280.

Bembidium secale Gyll. Ins. Suec. II. 36. 21.

Von der Grösse der beiden vorigen, glänzend rostroth. Das Halsschild ist gewölbt, an den Seiten und den Hinterecken gerundet. Die Flügeldecken sind eiförmig, gewölbt: ein Streif neben der Nath ist tief eingedrückt, vorn punctirt, ein zweiter dritter und vierter sind nur leicht eingedrückt und stark punctirt, allmälig immer mehr abgekürzt, ein fünfter ist nur an der Basis angefangen. Die Fühler und Beine sind heller röthlich-gelb.

In Wäldern, an feuchten Stellen, unter dem faulen Laube.

Gyllenhal citirt den Car. testaceus Fab. bei dieser Art, und

ich glaube, auch mit Recht, allein das Exemplar der Fabricischen Sammlung fand ich durch den Stich einer sehr dicken Nadel so unkenntlich geworden, dass ich nichts Bestimmtes darüber sagen kann. Linne's Car. testaceus ist gewiss ein anderer, und Geoffroy's abermals.

Bembidium *Latr.*

Mentum dente medio integro.

Ligula apice subrotundata: paraglossis sublinearibus, eam parum superantibus.

Palpi articulo ultimo minuto, tenui, subuliformi.

Tarsi antici maris articulis duobus dilatatis subquadratis.

* Die Oberseite fein behaart und punctirt. Die Stirn ohne Furchen. Die Flügeldecken undeutlich gestreift.

Durch ihre Färbung und ihre stark vorgequollenen Augen erinnern diese Thierchen sehr an Elaphrus.

1. *B. pallipes: Cupreo-aeneum, subtilissime punctatum, thorace oblongo, subcordato, elytris viridi-nebulosis: antennis basi pedibusque pallide flavis.* — *Long.* $2\frac{1}{3}$ *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. VI. 111. 2. *t.* 155. *b. B.* — *Gyll. Ins. Suec. IV.* 400. 1—2. — *Dej. Spec. V.* 191. 134. *Iconogr. IV.* 459. 101. *pl.* 223. *f.* 4. — *Boisd. et Laçord. Faun. Ent. Paris. I.* 287. 36.

Elaphrus pallipes Duft. Faun. Austr. II. 197. 8.

Auf der Unterseite dunkelgrün, auf der Oberseite kupferroth, auf den Flügeldecken grün gescheckt, die Beine, Taster und untere Hälfte der Fühler gelb. Die ganze Oberseite ist sehr dicht und fein punktirt. Das Halsschild ist länglich herzförmig, die ziemlich spitzen Hinterwinkel springen wenig vor. Die Flügeldecken haben auf dem Rücken einige undeutliche Streifen, und zwei tiefe Puncte.

Ziemlich selten.

2. *B. flavipes: Aeneum, subtiliter punctatum, thorace cordato, elytris viridi-nebulosis: antennis basi pedibusque pallidis.* — *Long.* $1\frac{1}{3}$ *lin.*

Gyll. Ins. Suec. II. 12. 1. — *Sturm Deutschl. Ins. VI.* 112. 3. — *Dej. Spec. V.* 192. 135. *Iconogr IV.* 460. 102. *pl.* 223. *f.* 4. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 288. 37.

Cicindela flavipes Linn. Faun. Suec. n. 750.

Elaphrus flavipes Fabr. Syst. El. I. 246. 6. — *Duft. Faun. Austr. II.* 198. 9. — *Schönh. Syn. I.* 247. 6.

Aehnlich dem vorigen, aber kleiner, die Farbe ist weniger kupferroth, das Halsschild ist beträchtlich kürzer, die ganze Oberseite viel deutlicher punctirt.

Ebenfalls nicht häufig.

** Die Oberseite glatt. Die Stirn mit seitlichen Längsfurchen. Die Flügeldecken gleichmässig gestreift.

3. *B. ruficolle*: *Testaceum, aeneo-micans, capite thoraceque subcordato rufis, elytris punctato-striatis, interstitio tertio punctis duobus impressis.* — *Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Gyll. Ins. Suec. IV. 401. 3—4. — *Dej. Spec. V.* 95. 54. *Iconogr. IV.* 362. 30. *pl.* 211. *f.* 6.

Elaphrus ruficollis Illig. Käf. Pr. 226. 5. — *Panz. Faun. Germ.* 38. 12.

Carabus ruficollis Schönh. Syn. I. 224. 309.

Kopf und Halsschild sind gelblich-roth: ersterer ist einzeln punctirt, metallisch schimmernd, fast kupferroth. Das Halsschild ist kaum halb so breit als die Flügeldecken, hinten eingezogen, etwas metallisch schimmernd, am Vorder- und Hinterrande punctirt. Die rundlichen Flügeldecken sind gelb, stellenweise dunkler, regelmässig punctirt-gestreift, im dritten Zwischenraum mit zwei eingestochenen Puncten. Die Hinterbrust und die Mitte des Hinterleibes sind schwarz, Fühler und Beine rothgelb.

Sehr selten.

4. *B. aerosum*: *Aeneum, nitidum, capite thoraceque subcordato punctatis, elytris fortiter punctato-striatis, interstitio tertio punctis duobus impressis: antennis basi pedibusque rufis.* — *Long.* 2 *lin.*

Bembidium striatum Sturm Deutschl. Ins. VI. 186. 50. *t.* 163. *b. B.* — *Dej. Spec. V.* 93. 53. *Iconogr. IV.* 360. 29. *pl.* 211. 1. *f.* 5. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 275. 11.

Elaphrus striatus Duft. Faun. Austr. II. 198. 10.

Erzfarbig-grün, glänzend. Kopf und Halsschild sind stark punctirt, letzteres kaum halb so breit als die Flügeldecken, an den Seiten vorn gerundet, hinten eingezogen: die Hinterecken springen wenig vor. Die Flügeldecken sind an den Seiten gerundet, tief punctirt-gestreift, die äussern Zwischenräume gewölbt: der dritte mit zwei Puncten bezeichnet. Das erste Glied der Fühler und die Beine sind roth, die Knie und Füsse der letzteren grünlich.

An den Ufern des Tegeler Sees, selten.

Ich habe den Namen ändern müssen, weil der Name **striatum** einer andern Art zukommt: (s. unten p. 126.) diese scheint den ältern Schriftstellern unbekannt gewesen zu sein.

5. *B.* ***paludosum:*** *Aeneum, cupreo-variegatum, antennis pedibusque concoloribus, thorace angulis posticis obliquis acutiusculis: elytris interstitio tertio maculis duabus oblongis argenteis impressis. — Long.* $2\frac{1}{2}$ *lin.*

Ahrens N. Schrift der Hall. Gesellsch. II. 2. 23. 2. *t.* 1. *f.* 11. — *Sturm Deutschl. Ins. VI.* 179. 46. — *Dej. Spec. V.* 79. 40. *Iconogr. IV.* 356. 26. *pl.* 211. *f.* 1. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 274. 8.

Elaphrus paludosus Panz. Faun. Germ. 20. 4. — *Duft. Faun. Austr. II.* 199. 11.

Die Oberseite ist mattgrün, auf Kopf und Halsschild kupferroth schimmernd. Letzteres ist wenig breiter als lang, an den Seiten sanft gerundet, hinten eingezogen, am Hinterrande auf jeder Seite schräg abgeschnitten, wodurch die Hinterwinkel eine schiefe Richtung erhalten, und etwas nach aussen vortreten: nahe dem Hinterwinkel steht am Hinterrande ein kurzer tief eingegrabener Strich. Die Flügeldecken sind fein punctirt-gestreift, der zweite und dritte Streif etwas gebogen, der dritte Zwischenraum und einige Flecke ausserhalb desselben dunkel kupferroth: die beiden silbergrauen Flecke in demselben sind länglich. Unterseite, Fühler und Beine sind metallisch grün: das erste Glied der Fühler auf der Unterseite und die Wurzel der Schenkel gelb.

Selten.

6. *B.* ***argenteolum:*** *Aeneum, nitidulum, antennarum articulo primo tibiisque testaceis, thorace angulis posticis obliquis acutiusculis: elytris interstitio tertio maculis duabus quadratis argenteis impressis. — Long.* 3 *lin.*

Ahrens N. Schrift. d. Hall. Gesellsch. II. 2. 23. 3. *t. I. f.* 12. — *Sturm Deutschl. Ins. VI.* 181. 47.

Grösser und breiter als der vorige, unbeständig in der Farbe, meist erzfarben mit einigem Glanze, und in gewissen Richtungen silbergrau schimmernd, zuweilen schön blau, oder grünlich-blau. Das Halsschild ist wie beim vorigen gestaltet, nur verhältnissmässig breiter und kürzer, und nach hinten weniger verengt. Die Punctstreifen der Flügeldecken sind alle gerade: der dritte Zwischenraum ist ausser den silbergrauen Flecken kupferbraun. Das erste Glied der Fühler und die Schienen sind gelb.

Aus der Neumark. In der Sammlung des Herrn Oberlehrer Ruthe.

7. **B. impressum**: *Aeneum, supra opacum, antennis basi pedibusque testaceis, thorace transverso, angulis posticis obliquis acutis: elytris interstitio tertio maculis duabus subquadratis argenteis impressis. — Long. 2½ lin.*

Gyll. Ins. Suec. II. 19. 2. — *Ahrens N. Schrift. d. Hall. Gesellsch. II.* 2. 22. 1. *t.* 1. *f.* 10. — *Sturm Deutschl. Ins. VI.* 117. 45. — *Dej. Spec. V.* 81. 42. *Iconogr. IV.* 356. 26. *pl.* 211. *f.* 2. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 274. 9.

Elaphrus impressus Fabr. Syst. El. I. 246. 4. — *Schönh. Syn. I.* 247. 4.

Auf der Oberseite hell erzfarbig, ohne Glanz. Das Halsschild hat im Allgemeinen die Form wie bei den beiden vorigen, ist aber viel kürzer, fast doppelt so breit als lang, und die Hinterecken springen mehr vor. Auf den Flügeldecken ist der dritte Zwischenraum kupferbraun, die silbergrauen Flecke in ihm sind länglich: die Streifen sind alle gerade. Die Unterseite ist metallisch-grün, die Beine und die ersten Glieder der Fühler sind röthlich-gelb.

Selten.

8. **B. striatum**: *Dilute aeneum, supra opacum, antennis femoribusque basi tibiisque testaceis, thorace transverso, angulis posticis obliquis acutis: elytris interstitio tertio punctis duobus impressis. — Long. 2½ lin.*

Elaphrus striatus Fabr. Syst. El. I. 245. 3.

Elaphrus orichalcicus Duft. Faun. Austr. II. 201. 13.

Bembidium orichalcicum Sturm Deutschl. Ins. VI. 184. 49. *t.* 163. *a. A.* — *Dej. Spec. V.* 86. 46. *Iconogr IV.* 359. 28. *pl.* 211. *f.* 4. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 275. 10.

Matt hellgrün, mit messingelbem Schein, von der Gestalt und Grösse des vorigen. Das Halsschild ist nicht ganz so kurz, sonst von derselben Form. Auf den Flügeldecken hat der dritte Zwischenraum nur zwei eingestochene gleichfarbige Puncte, einen in der Mitte, den andern unweit der Spitze. Das erste Glied der Fühler ist ganz, die folgenden sind an der Wurzel roth. Die Beine sind gelbroth, die Spitze der Schenkel und die Füsse grün.

Aus der Neumark.

Die Fabricische Sammlung weisst diesen Käfer als den wahren Elaphr. striatus nach, und die Beschreibung stimmt auch

mit ihm viel besser als mit der jetzt allgemein dafür angenommenen Art.

9. *B. undulatum: Nigrum, capite thoraceque obscure viridi-aeneis, hoc angulis posticis rectis: elytris variegatis, punctato-striatis, interstitio tertio punctis duobus impressis: antennis basi pedibus anoque piceo-testaceis.* — *Long.* $2\frac{1}{2}$ *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. VI. 156. 33. *t.* 160. *d. D.* — *Dej. Spec. V.* 63. 27. *Iconogr. IV.* 342. 17. *pl.* 209. *f.* 5. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 272. 6.

Bembidium maius Gyll. Ins. Suec. IV. 411. 15 — 16.

Kopf und Halsschild sind auf der Oberseite dunkel erzgrün, matt glänzend. Das letztere ist etwa um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gerundet, hinten eingezogen, die Hinterecken sind scharf rechtwinklig: am Hinterrande befindet sich auf jeder Seite eine tiefe Grube, und aussen ein kleines erhabenes Fältchen. Die Flügeldecken sind länglich eiförmig, ziemlich flach, stark punctirt-gestreift, hellbraun mit metallischem Schimmer, hinter der Mitte schwärzlich, mit zackiger hellerer Binde, an der Spitze wieder hellbraun. Die Unterseite ist glänzend schwarz, der umgeschlagene Rand des Halsschilds und der Flügeldecken und die Spitze des Hinterleibes sind bräunlich-gelb, wie die Beine, deren Schenkel an der Spitze metallisch-grün schimmern. Die Fühler sind gelblich-braun, die einzelnen Glieder, vom zweiten an, an der Spitze dunkler.

Nicht häufig.

10. *B. ustulatum: Obscure viridi-aeneum, thorace angulis posticis rectis: elytris variegatis, punctato-striatis, interstitio tertio punctis duobus impressis: antennis basi pedibusque rufo-piceis.* — *Long.* $2\frac{1}{4}$ *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. VI. 158. 34. — *Dej. Spec. V.* 64. 28. *Iconogr. IV.* 343. 18. *pl.* 209. *f.* 6. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 273. 7.

Carabus ustulatus Lin. Faun. Suec. n. 810. — *Fabr. Syst. El. I.* 208. 206. — *Schönh. Syn. I.* 222. 295.

Bembidium maius var. b Gyll. Ins. Suec. IV. 411. 15 — 16.

Halb so gross als der vorige, dem er sonst sehr ähnlich ist, sich aber durch den schwarzen umgeschlagenen Rand des Halsschildes und die gleichfarbige Spitze des Hinterleibes wohl unterscheiden lässt. Das Halsschild ist etwas kürzer. Die Flügeldek-

ken sind dunkel metallisch-grün, ein Fleck an der Wurzel, zwei unregelmässige Binden, aus kleinen Längsstrichen gebildet, und die Spitze sind gelblich. Die Beine und Fühler sind dunkler gefärbt.

Ziemlich häufig.

Auf diesen Käfer passt die Linneische Beschreibung recht gut, sonst sind die hier beschriebenen vier verwandten Arten von den ältern Entomologen immer zusammengeworfen worden.

11. *B. obliquum: Nigrum, supra obscure aeneum, thorace angulis posticis rectis: elytris fasciis duabus angustis pallidis, subtiliter punctato-striatis, interstitio tertio punctis duobus impressis: antennis pedibusque nigris. — Long.* 2 *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. VI. 160. 35. *t.* 161. *a. A. — Dej. Spec. V.* 68. 31. *Iconogr. IV.* 347. 20. *pl.* 210. *f.* 2.
Bembidium ustulatum Gyll. Ins. Suec. IV. 412. 15.

Wieder etwas kleiner als der vorige, und durch die feinen Punctstreifen und die nicht hellgefärbte Spitze der Flügeldecken unter den verwandten Arten ausgezeichnet. Die Fühler sind schwärzlich, das erste Glied unten roth. Das Halsschild ist eben so kurz als beim vorigen, aber hinten weniger verengt. Die Flügeldecken sind erzfarben und haben nur zwei schmale weissliche Flecken-Binden, zuweilen auch an der Spitze ein trübes Pünctchen. Die Beine sind schwarz, die Schenkel zuweilen an der Wurzel bräunlich.

Mit den vorigen, nicht selten.

12. *B. fumigatum: Nigrum, capite thoraceque viridibus, hoc angulis posticis rectis: elytris variegatis, fortiter punctato-striatis, interstitio tertio punctis duobus impressis: antennis basi pedibusque pallide rufo-testaceis. — Long.* 1¾ *lin.*

Dej. Spec. V. 72. 35. *Iconogr. IV.* 348. 21. *pl.* 210. *f.* 3.

Ebenfalls kleiner als B. ustulatum und kürzer gebaut. Die Fühler und Taster sind gelbroth. Kopf und Halsschild sind hell erzfarbig, matt glänzend. Die stark punctirt-gestreiften Flügeldecken sind kurz eiförmig, metallisch glänzend, eben so gezeichnet als bei B. undulatum, aber meist heller gefärbt.

Aus der Neumark.

*** Die Oberseite glatt. Die Stirn mit seitlichen Längsfurchen. Die Streifen der Flügeldecken nach der Spitze zu und nach den Seitenhin schwächer.

13. *B. Andreae: Viridi-aeneum, thorace brevi subcordato, postice obsolete punctulato, utrinque foveolato, angulis posticis rectis: elytris punctato-striatis, interstitio tertio punctis duobus impressis, fuscis, maculis duabus magnis, antennarum basi pedibusque rufis. — Long.* $2\frac{1}{2}$ *lin.*

Carabus Andreae Fab. Syst. El. I. 204. 185.
Elaphrus rupestris Illig. Käf. Pr. 230. 13. — *Duft. Faun. Austr. II.* 212. 28.
Bembidium rupestre Gyll. Ins. Suec. II. 19. 7. — *Sturm Deutschl. Ins. VI.* 115. 5. — *Dej. Spec. V.* 111. 67. *Iconogr. IV.* 377. 41. *pl.* 213. *f.* 5. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 276. 13.
Carabus littoralis Panz. Faun. Germ. 40. 6.

Kopf und Halsschild sind metallisch-grün: das letztere ist etwa um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gerundet, hinten eingezogen: die Hinterecken sind scharf rechtwinklig: am Hinterrande ist es undeutlich punctirt, und hat auf jeder Seite eine tiefe rundliche Grube. Die Flügeldecken sind flach, auf dem Rükken stark punctirt-gestreift, schwärzlich-braun, mit zwei grossen rothen Flecken. Die Fühler sind roth, die einzelnen Glieder, vom dritten an, an der Spitze braun: die Beine ganz roth.

Sehr häufig.

Bei einem Exemplar, welches mir Herr Schüppel zur Ansicht mittheilte, waren die Schenkel schwärzlich angelaufen.

Wäre Illigers Vermuthung über die Cicindela rupestris Linné's gegründet, so müsste wenigstens die folgende Art den Namen rupestre behalten: da aber Linné die Beine ausdrücklich als schwarz angiebt, hat auch dies zu wenig Wahrscheinlichkeit für sich, und der Linnéische Käfer wird wohl, bis die Linnéische Sammlung Aufschluss giebt, ein Räthsel bleiben. Der Elaphrus rupestris Fab. muss für einerlei mit dem Linnéischen Käfer gelten, da Fabricius nur die Linnéische Diagnose wiedergiebt: in seiner Sammlung steckt mit diesem Namen das Bemb. articulatum, welches ebenfalls der von Linné bezeichnete Käfer nicht sein kann.

Dagegen hat, wie ich aus Fabricius Sammlung ersehen habe, die Vermuthung Illiger's vollen Grund, dass der hier beschriebene Käfer der Car. Andreae Fab. sei. Das Bemb. Andreae Gyllenhals und Dejeans wird den Illigerschen Namen pallidipenne wieder annehmen

müssen, wie für das Bemb. pallidipenne Dejean's der Name **ephippium** bleibt, da es der Carabus ephippium Marsh. ist.

14. *B. femoratum: Viridi-aeneum, thorace postice obsolete punctulato, utrinque foveolato, angulis posticis acutiusculis: elytris tenuiter punctato-striatis, interstitio tertio punctis duobus impressis, nigro-aeneis, maculis duabus magnis, antennarum basi pedibusque pallidis vel rufescentibus, femoribus saepe piceis. — Long. 2 lin.*

Sturm Deutschl. Ins. VI. 117. 6. *t.* 155. *b. B.* — *Gyll. Ins. Suec. IV.* 406. 7 — 8. — *Dej. Spec. V.* 116. 71. *Iconogr. IV.* 383. 45. *pl.* 214. *f.* 3. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 278. 16.
Elaphrus rupestris var. β Illig. Käf. Pr. 230. 13.

Dem vorigen sehr ähnlich, aber gewöhnlich nur halb so gross. Kopf und Halsschild sind mehr erzfarbig, letzteres ist schmäler und seine Hinterecken sind etwas spitzer. Die Streifen der Flügeldecken sind fein, die Flecke häufig weisslich und durchscheinend. Die Fühler sind braun, die beiden ersten Glieder und die Wurzel des dritten und vierten roth. Die Beine sind gelbroth, die Schenkel häufig bräunlich, weniger bei lebenden, als bei getrockneten Exemplaren.

Ebenfalls häufig.

15. *B. rufipes: Viride, nitidum, thorace subcordato, postice utrinque foveolato subtiliterque punctato, angulis posticis rectis: elytris ovatis, dorso punctato-striatis, interstitio tertio punctis duobus impressis: antennis pedibusque rufis, illis apice, his basi fuscis. — Long.* $2\frac{1}{2}$ *lin.*

Gyll. Ins. Suec. II. 18. 6. — *Dej. Spec. V.* 141. 93. *Iconogr. IV.* 408. 65. *pl.* 217. *f.* 5. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 279. 20.

Var. Antennis pedibusque totis rufis.

Elaphrus rufipes Illig. Mag. I. 63. 7 — 8.

Bembidium brunnicorne Dej. Spec. V. 141. 92. *Iconogr. IV.* 407. 64. *pl.* 217. *f.* 4.

Etwas breiter und gewölbter als B. **Andreae**, schön metallisch-grün. Das Halsschild ist etwa um die Hälfte breiter als lang, hinten eingezogen: die Hinterecken sind scharf rechtwinklig: am Hinterrande ist es, besonders in den tiefen rundlichen Gruben fein punctirt. Die Flügeldecken sind in der Mitte wohl doppelt so breit als das Halsschild, auf dem Rücken stark pun-

ctirt-gestreift. Die Fühler sind roth, an der Spitze bräunlich: die Beine ebenfalls roth, die Schenkel an der Wurzel schwärzlich.

Selten.

Sturms B. rufipes gehört eben so, wie Duftschmidt's Elaphrus rufipes, zu B. brunnipes Dej.

16. *B.* 5- *striatum: Piceum, supra obscure viridi-aeneum, nitidum, thorace transverso, angulis posticis obtusiusculis: elytris punctato-striatis, interstitio tertio puncto impresso: antennis pedibusque rufis. — Long.* 2 *lin.*

Gyll. Ins. Suec. II. 34. 19. *IV.* 413. 19.
Elaphrus pumilio Duft. Faun. Austr. II. 214. 31.
Bembidium pumilio Sturm Deutschl. Ins. VI. 148. 27. *t.* 159. *c. C. — Dej. Spec. V.* 48. 13. *Iconogr. IV.* 330. 8. *pl.* 208. *f.* 2. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 271. 4.

Auf der Unterseite pechbraun, bei unausgefärbten Exemplaren roth, auf der Oberseite dunkel metallisch-grün, glänzend. Die Fühler und Beine roth. Das Halsschild ist kurz, breit und flach, an den Seiten schwach gerundet, am Hinterrande auf jeder Seite etwas schräg abgeschnitten: die Hinterecken sind fast rechtwinklig, an der äussersten Spitze abgestumpft: der Hinterrand hat zu jeder Seite einen fein und undeutlich punctirten Eindruck. Die stark punctirten Streifen der Flügeldecken laufen etwas schräg, und sind an den Seiten und an der Spitze erloschen.

Ziemlich selten.

Bei unausgefärbten Exemplaren sind oft auch die Flügeldekken gelblich.

17. *B. biguttatum: Supra obscure viride, nitidum, antennarum basi pedibusque rufis: thorace lateribus rotundato, angulis posticis obtusis, pone angulos emarginato: elytris dorso punctato-striatis, apice punctoque ante apicem testaceis. — Long.* 2 *lin.*

Gyll. Ins. Suec. II. 28. 14. — *Sturm Deutschl. Ins. VI.* 162. 36. *t.* 161. *b. B.*
Carabus biguttatus Fab. Syst. El. I. 208. 208.
Elaphrus biguttatus Schönh. Syn. I. 223. 297.
Bembidium vulneratum Dej. Spec. V. 182. 126. *Iconogr. IV.* 448. 94. *pl.* 222. *f.* 4. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I* 284. 29.

Auf der Oberseite grün, ziemlich glänzend, auf der Unterseite

schwarz, das erste Glied der Fühler und die Beine roth. Das Halsschild ist gewölbt, an den Seiten gerundet, am Hinterrande vor den stumpfen, fast abgerundeten Ecken ausgerandet. Die Spitze der Flügeldecken und ein Fleck vor derselben sind gelblich-roth, die Streifen auf dem Rücken dicht-punctirt.

Nicht häufig.

18. *B. guttula: Atrum, nitidum, antennarum basi pedibusque rufis: thorace transverso, angulis posticis obtusiusculis, pone angulos sub-emarginato: elytris dorso punctato-striatis, puncto ante apicem rufescente. — Long. $1\frac{1}{2}$ lin.*

Gyll. Ins. Suec. II. 27. 13. — *Sturm Deutschl. Ins. VI.* 163. 37. — *Dej. Spec. V.* 178. 124. *Iconogr. IV.* 444. 92. *pl.* 222. *f.* 2. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 283. 27.

Carabus guttula Fabr. Syst. El. I. 208. 209. — *Schönh. Syn. I.* 223. 298.

Elaphrus guttula Duft. Faun. Austr. II. 218. 36.

Glänzend schwarz, auf der Oberseite metallisch-schimmernd: das erste Glied der Fühler und die Beine roth. Das Halsschild ist kurz, an den Seiten wenig gerundet, am Hinterrande vor den ziemlich stumpfen Ecken seicht ausgerandet. Die Flügeldecken sind auf dem Rücken punctirt-gestreift, und haben am Aussenrande vor der Spitze meist einen kleinen röthlichen Fleck.

Nicht selten, besonders in Wäldern.

Die Abart mit ungefleckten Flügeldecken kommt häufig im Bredower Forst vor. In Sturm's Catalog ist sie unter dem Namen B. immaculatum Hoepfner aufgeführt.

19. *B. nanum: Depressum, nigrum, antennarum basi pedibusque rufis: thorace transverso, angulis posticis rectis: elytris dorso subtiliter striatis. — Long. $1\frac{1}{4}$ lin.*

Gyll. Ins. Suec. II. 30. 16. — *Dej. Spec. V.* 51. 15. *Iconogr. IV.* 332. 10. *pl.* 208. *f.* 4. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 272. 5.

Elaphrus minimus Duft. Faun. Austr. II. 205. 17.

Bembidium 4-striatum Sturm Deutschl. Ins. VI. 150. 29. *t.* 160. *a. A.*

Der Körper ist flach und schwarz. Die Fühler sind kurz und dick, an der Wurzel röthlich. Das Halsschild ist kurz, doppelt so breit als lang, seine Hinterecken sind scharf rechtwinklig.

Die Flügeldecken sind auf dem Rücken fein und einfach gestreift. Die Beine roth.

Selten.

20. **B. bistriatum**: *Piceum seu flavescens, antennarum basi pedibusque pallidis: thorace transverso, subcordato, angulis posticis rectis: elytris dorso bistriatis. — Long. ¾ lin.*

Sturm Deutschl. Ins. VI. 152. 30. *t.* 160. *b. B.* — *Dej. Spec. V.* 42. 6. *Iconogr. IV.* 327. 6. *pl.* 207. *f.* 6. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 270. 2.

Elaphrus bistriatus Duft. Faun. Austr. II. 205. 18.

Nur halb so gross als das vorige, pechbraun, gewöhnlich aber rostgelb, Fühlerwurzel, Taster und Beine blassgelb. Das Halsschild ist breiter als lang, an den Seiten gerundet, nach hinten eingezogen, mit scharf rechtwinkligen Hinterecken. Die Flügeldecken sind eiförmig, flach: auf jeder finden sich nur zwei Streifen neben der Nath, von den übrigen sieht man keine Spur.

Am Ufer des Pichels-Sees.

21. **B. bipunctatum**: *Supra orichalcicum, nitidum, antennis pedibusque nigris: thorace cordato: elytris striis punctatis tenuibus, apice evanescentibus, disco foveolis duabus impressis. — Long. 2 lin.*

Gyll. Ins. Suec. II. 16. 4. — *Sturm Deutschl. Ins. VI.* 144. 24. — *Dej. Spec. V.* 98. 58. *Iconogr. IV.* 365. 32. *pl.* 212. *f.* 2.

Carabus bipunctatus Linn. Faun. Suec. n. 806. — *Fabr. Syst. El. I.* 209. 216. — *Schönh. Syn. I.* 223. 300.

Die Oberseite hell erzfarben, fast messingfarben, glänzend. Die Fühler sind schwarz, die ersten vier Glieder dunkel erzfarben. Die Stirn ist zu jeder Seite neben den Augen runzlig-punctirt. Das Halsschild ist an den Seiten gerundet, hinten stark eingezogen, am Vorder- und Hinterrande stark punctirt, neben den spitz vorspringenden Hinterecken mit dem gewöhnlichen Eindrucke versehen. Die länglich-eiförmigen, etwas flach gedrückten Flügeldecken haben sieben sehr feine, hinten erlöschende Punctreihen, und in der dritten Reihe zwei runde Grübchen. Unterseite und Beine sind schwärzlich erzfarben.

Von Herrn Schüppel in der hiesigen Gegend entdeckt. Er theilte mir auch ein paar seltene Abänderungen mit schwärzlich angelaufener Oberseite und mit schön blauer Körperfarbe zur Vergleichung mit.

22. *B. pygmaeum: Aeneum, antennis pedibusque nigris, tibiis piceis: thorace transverso, subcordato, angulis posticis subrectis: elytris striis punctatis postice evanescentibus sex punctisque duobus interstitio tertio impressis subtilissimis. — Long.* 2 *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. VI. 142. 23.
Carabus pygmaeus Fab. Syst. El. I. 210. 219. — *Schönh. Syn. I.* 224. 306.
Bembidium chalcopterum Dej. Spec. V. 154. 104. *Iconogr. IV.* 418. 73. *pl.* 219. *f.* 1.

Var. Elytris gutta pallida pone medium.

Etwas grösser und länglicher als die beiden folgenden Arten, von denen es sich ausserdem durch das hinten weniger verengte Halsschild und die sehr feinen Punctstreifen der Flügeldecken leicht unterscheidet. Die Oberseite ist erzfarbig, matt glänzend. Die Fühler sind schwarz, das erste Glied unten röthlich. Das Halsschild ist an den Seiten stark gerundet, hinten etwas eingezogen, am Hinterrande undeutlich punctirt, neben den fast rechtwinkligen Hinterecken etwas eingedrückt. Die Flügeldecken sind länglich und fast gleichbreit, ziemlich flach, und haben sechs sehr feine punctirte, gegen die Spitze hin erlöschende Streifen, und im dritten Zwischenraume zwei ebenfalls sehr feine Puncte. Die Schienen sind pechbraun.

Sehr selten. Die wenigen in der Mark gefangenen Exemplare, die ich sah, zeichneten sich immer durch einen sehr deutlichen gelblichen Fleck auf der hinteren Hälfte der Flügeldecken aus, von dem auch schon eins der preussischen Exemplare im Königl. Museum eine Spur zu zeigen scheint.

23. *B. velox: Aeneum, nitidum, antennarum summa basi pedibusque rufo-piceis, tibiis testaceis: thorace cordato, angulis posticis acutiusculis: elytris striis punctatis postice evanescentibus septem punctisque duobus interstitio tertio impressis subtilibus. — Long.* 1¾ *lin.*

Dem B. celere äusserst ähnlich, doch scheint es von diesem bestimmt unterschieden zu sein. Es ist etwas grösser und flacher. Die Oberseite ist hell erzfarbig, sehr glänzend, zuweilen bläulich oder schwärzlich angelaufen. Die Fühler sind schwarz, das erste Glied unten röthlich, selten sind mehrere Glieder düster roth. Das Halsschild ist an den Seiten gerundet, hinten stark eingezogen, gewölbt: der Hinterrand niedergedrückt, einzeln pun-

ctirt, auf jeder Seite neben dem spitz nach aussen vorspringenden Hinterwinkel mit einer tiefen Grube versehen. Die Flügeldecken sind länglich eiförmig, ziemlich flach, und haben sieben feine, nach der Spitze hin erlöschende Punctstreifen, und im dritten Zwischenraum zwei deutliche Puncte. Die Beine sind braunroth, die Schenkel meist auf der Oberseite metallisch grün, die Schienen gelbroth.

Sehr häufig.

24. **B. celere:** *Aeneum, nitidum, antennis basi pedibusque rufis: thorace cordato, angulis posticis rectis: elytris striis fortiter punctatis postice evanescentibus sex punctisque duobus interstitio tertio impressis. — Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Gyll. Ins. Suec. II. 17. 5. — *Sturm Deutschl. Ins. VI.* 140. 22. — *Dejean Spec. V.* 157. 107. *Iconogr. IV.* 421. 76. *pl.* 219. *f.* 4. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 280. 22.

Carabus celer Fabr. Syst. El. I. 210. 217. — *Schönh. Syn. I.* 223. 301.

Oben glänzend erzfarben, zuweilen bläulich angelaufen. Die Fühler sind roth, nach der Spitze zu bräunlich. Das Halsschild ist wie beim vorigen, nur sind die Hinterecken nicht so spitz, mehr rechtwinklig, und springen nicht nach aussen vor. Die Flügeldecken sind eiförmig, etwas gewölbt, und haben sechs stark punctirte, nach hinten erlöschende Streifen, zwischen denen sich die beiden Puncte im dritten Zwischenraum oft schwer herausfinden lassen. Die Beine sind roth.

Ebenfalls häufig.

25. **B. assimile:** *Viride, nitidum, antennarum basi pedibusque rufis: fronte utrinque bicarinata: thorace subcordato, angulis posticis rectis: elytris dorso punctato-striatis, apice maculaque ante apicem testaceis. — Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Gyll. Ins. Suec. II. 26. 12. — *Dej. Spec. V.* 175. 122. *Iconogr. IV.* 441. 90. *pl.* 221. *f.* 5. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 282. 25.

Var. Elytris etiam antice ferrugineo-maculatis.

Von der Grösse des vorigen, dunkelgrün, ziemlich glänzend. Die Stirn hat auf jeder Seite zwischen der Furche und dem Auge zwei erhabene Längslinien. Das Halsschild ist an den Seiten gerundet, hinten etwas eingezogen: seine Hinterecken sind rechtwinklig. Die Flügeldecken sind auf dem Rücken punctirt-ge-

streift, an der Spitze gelb, und haben einen kleinen gelben Fleck vor der Spitze am Aussenrande, und zuweilen noch Spuren gelber Fleckchen mehr nach der Mitte hin. Die beiden ersten Glieder der Fühler und die Beine sind roth.

Häufig.

Die durch ihre auf eine ähnliche Weise, wie bei B. ustulatum gefleckten Flügeldecken sehr ausgezeichnete Abänderung kommt sehr selten vor.

26. *B. pusillum: Aeneo-nigrum, nitidum, tibiis piceis: fronte sulcis lateralibus parallelis: thorace cordato, angulis posticis rectis: elytris dorso fortiter punctato-striatis. — Long.* $1\frac{1}{4}$ *lin.*

Gyll. Ins. Suec. IV. 403. 5—6. — *Dej. Spec. V.* 165. 114. *Iconogr. IV.* 430. 82. *pl.* 220. *f.* 4. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 281. 24.

Kleiner und besonders schmäler als die vorigen, metallisch schwarz, glänzend. Das Halsschild ist an der Seite gerundet, hinten stark eingezogen, gewölbt, am Hinterande undeutlich punctirt: die Hinterecken sind klein, scharf rechtwinklig, die Gruben neben denselben schmal und tief. Die Flügeldecken haben sieben nach der Spitze hin erlöschende Reihen grober Puncte: die Spitze ist bräunlich, zuweilen bemerkt man auch ein trübes Fleckchen vor derselben neben dem Aussenrande. Die Fühler und Schienen sind dunkelbraun.

Selten.

27. *B. tenellum: Aeneo-nigrum, nitidum, antennarum basi tibiisque rufo-piceis: fronte sulcis lateralibus antice conniventibus: thorace cordato, angulis posticis obtusiusculis: elytris pone medium macula ferruginea, dorso fortiter punctato-striatis. — Long.* $1\frac{1}{4}$ *lin.*

Bembidium pusillum var. Dejean Spec. V. 165. 114.

Dem vorigen auf dem ersten Anblick sehr ähnlich, aber in mehreren Puncten unterschieden. Die Furchen auf der Stirn nähern sich vorn, während sie bei jenem in gleicher Entfernung von einander bleiben. Das Halsschild ist länger, die Eindrücke an den Hinterecken sind rund, und diese selbst stumpf. Der Fleck an der Spitze der Flügeldecken ist deutlicher und befindet sich in der Mitte zwischen dem Aussenrande und der Nath. Die Wurzel der Fühler, die Schienen und Füsse sind roth.

Aus der Neumark; in der Sammlung des Herrn Oberlehrer Ruthe.

Eine Abänderung, der der helle Fleck auf den Flügeldecken ganz fehlt, aus der hiesigen Gegend, in der Sammlung des Herrn Schüppel.

28. *B. Doris: Aeneo-nigrum, antennarum basi pedibusque rufo-piceis: fronte sulcis lateralibus antice conniventibus: thorace longiore subcordato, angulis posticis rectis: elytris apice punctoque ante apicem pallidis, dorso punctato-striatis. — Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Gyll. Ins. Suec. II. 24. 11. — *Sturm Deutschl. Ins. VI.* 170. 41. — *Dejean Spec. V.* 172. 120. *Iconogr. IV.* 437. 87. *pl.* 221. *f.* 3.
Carabus Doris Panz. Faun. Germ. 38. 9. — *Schönh. Syn. I.* 224. 305.
Elaphrus Doris Illig. Käf. Pr. 232. 16.

Var. Elytris brunneis.

Carabus aquaticus Panz. Faun. Germ. 38. 10.
Elaphrus aquatilis Illig. Käf. Pr. 232. 15.
Elaphrus minutus Duft. Faun. Aust. II. 220. 38.

Metallisch schwarz, glänzend. Die Furchen der Stirn stossen vorn fast zusammen. Das Halsschild ist so lang als breit, hinten verengt: die Hinterecken sind scharf rechtwinklig: der Hinterrand hat auf jeder Seite aussen einen langen schmalen, innen einen kleinen rundlichen Eindruck. Die Flügeldecken sind doppelt so breit als das Halsschild, eirund, gewölbt, punctirt-gestreift, an der Spitze glatt: die äusserste Spitze und ein Fleck vor derselben am Aussenrande sind röthlich-gelb. Die beiden ersten Glieder der Fühler und die Beine sind braunroth.

Nicht selten.

29. *B. articulatum: Viridi-aeneum, antennarum basi pedibusque testaceis: fronte sulcis lateralibus antice coeuntibus: thorace cordato, angulis posticis rectis: elytris antice testaceis, postice fuscis, macula testacea, dorso punctato-striatis. — Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Gyll. Ins. Suec. II. 23. 10. — *Sturm Deutschl. Ins. VI.* 172. 42. *t.* 162. *a. A.* — *Dej. Spec. V.* 188. 131. *Iconogr. IV.* 456. 99. *pl.* 223. *f.* 3. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 286. 34.
Carabus articulatus Panz. Faun. Germ. 30. 21.
Elaphrus articulatus Duft. Faun. Aust. II. 215. 33.

Carabus subglobosus β. Payk. Faun. Suec. I. 143. 58. — *Schönh. Syn. I.* 222. 293.

Kopf und Halsschild sind metallisch grün. Die Furchen der Stirn stossen vorn zusammen, und der Raum zwischen ihnen tritt fast kielförmig vor. Das Halsschild ist so lang als breit, vorn an den Seiten gerundet, hinten verengt und eingezogen. Die Flügeldecken sind fast doppelt so breit als das Halsschild, punctirt-gestreift, hinten glatt, metallisch glänzend, vorn bräunlich-gelb, hinten braun mit einem gelben Fleck. Die Wurzel der Fühler und die Beine sind gelb.

Nicht selten, an nassen Ufern.

30. ***B.*** ***4-maculatum:*** *Nigrum, nitidum, antennarum basi pedibusque testaceis, capite thoraceque supra viridi-aeneis, hoc cordato, angulis posticis subdentatis: elytris maculis duabus albidis, dorso punctato-striatis.* — *Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Gyll. Ins. Suec. II. 22. 9. — *Sturm Deutschl. Ins. VI.* 168. 40. — *Dejean Spec. V.* 187. 130. *Iconogr. IV.* 454. 98. *pl.* 223. *f.* 2. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 285. 33.

Cicindela 4-maculata Linn. Faun. Suec. n. 751.

Elaphrus 4-maculatus Illig. Käf. Pr. 232. 17. — *Duft. Faun. Austr. II.* 216. 34.

Carabus subglobosus Payk. Faun. Suec. I. 142. 58. — *Schönh. Syn. I.* 221. 293.

Kopf und Halsschild sind oben dunkel metallisch grün. Die Furchen der Stirn nähern sich vorn wenig. Das Halsschild ist gewölbt, vorn an den Seiten stark gerundet, hinten sehr verengt und eingezogen. Die Flügeldecken sind metallisch-schwarz, sehr glänzend, jede mit zwei weisslichen Flecken bezeichnet: auf dem Rücken punctirt-gestreift. Die Wurzel der Fühler und die Beine sind röthlich-gelb, die Schenkel zuweilen dunkler.

Ziemlich häufig.

31. ***B.*** ***4-guttatum:*** *Nigro-aeneum, nitidum, antennarum basi pedibusque testaceis, femoribus apice fuscis: thorace cordato, angulis posticis subrectis: elytris maculis duabus albidis, basi striato-punctatis.* — *Long.* 2 *lin.*

Gyll. Ins. Suec. II. 21. 8. — *Sturm Deutschl. Ins. VI.* 167. 39. — *Dej. Spec. V.* 183. 127. *Iconogr. IV.* 450. 95. *pl.* 222. *f.* 5. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 284. 30.

Carabus 4-guttatus Fab. Syst. El. I. 207. 204. — *Schönh. Syn. I.* 221. 291.

Dem vorigen sehr ähnlich, aber viel grösser. Kopf und Halsschild sind ähnlich wie bei ihm, nur ist letzteres vorn nicht so stark gerundet, und die Hinterecken sind einfach, fast rechtwinklig. Die Flügeldecken sind bis auf die Anfänge einiger Punctreihen ganz glatt, schwarz, jede mit zwei gelblich-weissen Flecken gezeichnet. Die Fühler sind an der Wurzel rothbraun, die Beine blassgelb, die Schenkel an der Spitze braun.

Selten.

Zweite Familie.

Dytiscen.

Maxilla malis corneis, interiore intus barbata, exteriore palpiformi.

Pedes postici vel posteriores natatorii, tarsi 5-articulati, (anteriores interdum articulo quarto obsoleto.)

Abdomen segmentis septem compositum, tribus primis inter se connatis.

Ich folge hier ganz der Eintheilung, die ich in meiner kleinen Schrift: Genera Dyticeorum, Berol. 1832, aufgestellt habe. Nur zu dem Linnéischen Namen Dytiscus bin ich zurückgekehrt, weil ich glaube, für ihn eine Ableitung gefunden zu haben. Es ist nämlich die Diminutiv-Endung ισκος an das Adiectivum verbale δυτος gehängt: ob eine solche Wortbildung bei den Alten vorkommt, weiss ich nicht, auf jeden Fall hat Linné den Namen zu oft gebraucht, um annehmen zu können, er sei durch irgend ein Versehen entstellt.

Erste Abtheilung.

Coxae posticae amplae.

Erste Gruppe: Dytiscini.

Tarsi anteriores articulo quarto distincto: antici maris patellati.

Cybister *Curtis.*

Pedes ciliati, postici unguiculo unico, porrecto fixo, (rarius duobus aequalibus itidem porrectis.)

Ich bin genöthigt, in dieser Familie mit dem Geständniss einer von mir in meiner eben erwähnten Abhandlung begangenen Sünde zu beginnen: ich habe nämlich bei der Beschreibung der Gattung Cybister nur den C. Roeselii vor Augen gehabt, und dies ist

die einzige Art, wo beim Weibchen der untere Rand der Hinterfüsse mit Schwimmhaaren besetzt ist, bei allen andern Arten ist dies nur beim Männchen der Fall. Ausserdem ist es mir damals entgangen, dass bei einigen ausländischen Arten, (bei denen zugleich der eine Enddorn der Hinterschienen gabelförmig gespalten ist), an den Hinterfüssen sich nicht eine einzelne, wie sonst, sondern 2 Klauen finden, beide gleich lang, dicht an einander gelegt, ausgestreckt, und wohl kaum beweglich. Es scheint aber die Gattung Cybister so natürlich zu sein, trotz dieser, in dieser Familie nicht unerheblichen Abweichungen, dass ich darauf nicht mehr als höchstens Abtheilungen innerhalb der Gattung gründen möchte.

1. *C.* ***Roeselii***: *Obovatus, subdepressus, supra olivaceus, ore, thoracis margine laterali, elytrorum vitta submarginali, corpore subtus, antennis pedibusque pallidis. — Long.* 14 —15 *lin.*

Curtis Britt. Ent. IV. pl. 151. — *Sturm Deutschl. Ins. VIII.* 62. 1. *t.* 192. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 304. 1. — *Aubé (Dej.) Iconogr. Col. Europ. V.* 48. 1. *pl.* 3. *f.* 3.

Dytiscus Roeselii *Fab. Syst. El. I.* 259. 7. — *Schönh. Syn. II.* 13. 9.

Dytiscus dispar *Rossi Faun Etr. I.* 199. 489. — *Ahrens Neue Schrift. d. Hall. Naturf. Gesellsch. I.* 6. 57. 7.

Die Flügeldecken des Weibchens sind nadelrissig: die Form desselben mit glatten Flügeldecken ist in hiesiger Provinz nicht vorgekommen.

Häufig in stehenden und langsam fliessenden Wassern. Ueberwintert im Wasser.

Acilius *Leach.*

Pedes antici extus, postici in utroque sexu utrinque ciliati: hi unguiculis duobus inaequalibus, porrectis, superiore fixo: tarsis posticis articulis tribus primis subtus ciliatis.

1. *A.* ***sulcatus***: *Breviter ovatus, depressus, supra fuscus, ore, thoracis marginibus fasciaque media flavis: subtus ater, abdomine flavo-maculato. — Long.* 7½ *lin.*

Fem. *Thorace foveolis duabus elytrisque sulcis quatuor latis villosis.*

Leach. Zool. Misc. III. p. 72. — *Sturm Deutschl. Ins. VIII.* 30. 1 *t.* 189. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 305. 1.

Dytiscus sulcatus Linn. Faun. Suec. n. 778. — *Fab. Syst. El. I.* 261. 14. — *Duft. Faun. Austr. I.* 252. 5. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 471. 6. — *Schönh. Syn. II.* 14. 17.

Ueberall sehr häufig.

2. *A. fasciatus: Ovatus, depressus, fuscus, thoracis marginibus fasciaque media flavis: subtus ater, abdomine flavo, nigro-fasciato. — Long.* 6½ *lin.*

Var. Corpore subtus toto flavo.

Fem. Elytris sulcis quatuor villosis.

Dyt. fasciatus De Geer Ins. IV. 397. 4.

Dyt. canaliculatus Nicolai Col. Agr. Hal. 29. 8. — *Gyll. Ins. Suec. IV.* 375. 6—7. — *Sahlb. Ins. Fenn.* 156. 6.

Dyt. sulcipennis Zetterst. Act. Holm. 1824. 156. 50. *Faun. Ins. Lappon.* 1. 208. 4.

Acilius sulcipennis Sturm Deutschl. Ins. VIII. 35. 2. *t.* 190. *a. A. b. B.*

Acilius dispar Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 306. 2. *Roesel Ins. Belust. II. Wasserkäf. Nr. III. t.* 3. — *Bergsträss. Nomencl. I.* 29. 3. 4. *t.* 5. *f.* 3. 4. 5.

Etwas kleiner, und nicht ganz so breit als der vorige, besonders durch die Färbung der Unterseite verschieden: diese ist nämlich entweder ganz gelb, oder die Brust ist schwarz und nur der Hinterleib ist mit Ausnahme der Basis der einzelnen Segmente gelb. Die Schienen und Füsse der Hinterbeine sind hier bräunlich-gelb, beim vorigen schwarz.

Beim Weibchen sind die seichten Gruben auf dem Halsschilde nicht behaart und die dritte Furche auf den Flügeldecken ist in der Mitte etwas verengt.

Seltener als der vorige.

In der Pariser Fauna wird a. a. O. Duft. Faun. Aust. I. 289. citirt: ich finde aber weder an dieser Stelle, noch überhaupt in diesem ganzen Werke dieses Käfers erwähnt.

Hydaticus *Leach.*

Pedes anteriores extus, postici in utroque sexu utrinque ciliati: hi unguiculis duobus inaequalibus, superiore fixo: tarsis posticis articulis quatuor primis subtus ciliatis.

* Die Mittelfüsse beim Männchen einfach, ohne Saugnäpfchen.

1. *H. Austriacus: Ovalis, leviter convexus, flavus, vertice,*

lunulis duabus frontalibus, fasciisque duabus latis marginalibus thoracis nigris, elytris fusco-irroratis. — Long. 5½ *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. VIII. 46. 3. *t.* 91. *c. C. D.*

Er hat eine grosse Uebereinstimmung mit den drei folgenden Arten, besonders mit dem H. cinereus, von dem sich die Weibchen kaum anders, als durch etwas mindere Grösse, verhältnissmässig etwas kürzere Gestalt, und breitere schwarze Binden auf dem Halsschilde unterscheiden lassen. Der Körper ist eirund, mässig gewölbt. Die schwarzen Binden auf dem Halsschilde nehmen den Vorder- und Hinterrand selbst, und jede fast ein Drittel der Länge des Halsschildes ein. Beim Männchen sind die Vorderklauen sehr lang und ungleich.

Selten, in stehenden Gewässern.

** An den Mittelfüssen die drei ersten Glieder beim Männchen kaum merklich erweitert, aber unten mit Saugnäpfchen besetzt.

2. *H. bilineatus: Obovatus, subdepressus, flavus, vertice, lunulis duabus frontalibus fasciisque duabus angustis marginalibus thoracis flavis, elytris fusco-irroratis, pone medium dilatatis. — Long.* 6½ *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. VIII. 41. 1. *t.* 191. *a. A.*

Dyt. bilineatus De Geer Ins. IV. 400. 6. *a. — Payk. Faun. Suec. I.* 196. 5. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 473. 7. — *Schönh. Syn. II.* 16. 27.

Eine nicht häufig vorkommende Art, besonders durch die hinter der Mitte stark erweiterten Flügeldecken kenntlich. Die Vorderklauen des Männchen sind, wie auch bei den beiden folgenden Arten, einfach und gleich.

3. *H. cinereus: Ovalis, leviter convexus, flavus, vertice, lunulis duabus frontalibus fasciisque duabus marginalibus thoracis nigris, elytris fusco-irroratis. — Long.* 6½ *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. VIII. 44. 2. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 307. 1.

Dyt. cinereus Linn. Faun. Suec. n. 771. — *Fabr. Syst. El. I.* 262. 21. — *Duft. Faun. Aust. I.* 254. 6. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 474. 8. — *Schönh. Syn. II.* 16. 28.

Eiförmig, ziemlich gewölbt. Die schwarzen Binden nehmen

den Vorder- und Hinterrand des Halsschildes selbst und jede etwa ein Viertel seiner Länge ein.

Nicht selten.

4. *H. zonatus*: *Ovalis, leviter convexus, flavus, vertice, lunulis frontalibus, fasciisque duabus submarginalibus thoracis nigris, elytris fusco-irroratis. — Long.* $6\frac{1}{2}$ *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. VIII. 48. 4.

Dyt. zonatus Fab. Syst. El. I. 262. 22. — *Duft. Faun Austr. I.* 254. 7. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 475. 9. — *Schönh. Syn. II.* 16. 29.

Mit dem vorigen sehr übereinstimmend, und nur darin zu unterscheiden, dass die schwarzen Binden auf dem Halsschilde den äussersten Vorder- und Hinterrand frei lassen.

Häufig.

*** An den Mittelfüssen die drei ersten Glieder beim Männchen in eine eirunde Scheibe erweitert, unten mit Saugnäpfchen besetzt.

5. *H. Hybneri*: *Oblongo-ovatus, niger, thoracis margine antico lateralique, elytrorumque vitta lata marginali flavis. — Long.* 6 *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. VIII. 50. 5. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 308. 3.

Dyt. Hybneri Fab. Syst. El. I. 265. 35. — *Duft. Faun. Austr. I.* 260. 15. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 479. 13. — *Schönh. II.* 19. 50.

Auf beiden Seiten schwarz. Das Maul und ein paar Puncte der Stirn, die Fühler und vorderen Beine sind rostroth. Der breite gelbe Aussenrand der Flügeldecken ist nicht fern von der Spitze abgekürzt.

Die Weibchen haben auf dem Halsschilde und unweit des Aussenrandes auf den Flügeldecken einige unbeständige, wie mit einer Nadel geritzte Runzeln.

6. *H. transversalis*: *Oblongo-ovalis, niger, thorace margine antico lateralique latissimo ferrugineo: elytris vitta marginali, fasciaque abbreviatu pone basin testaceis. — Long.* $5\frac{1}{2}$ *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. VIII. 52. 6. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 307. 2.

Dyt. transversalis Fab. Syst. El. I. 265. 38. — *Duft. Faun. Aust. I.* 261. 17. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 480. 14. — *Schönh. Syn. II.* 20. 53.

Meist etwas kleiner und verhältnissmässig breiter als der vorige, von dem er sich sonst durch das Hinzukommen der schmalen gelben Binde hinter der Wurzel der Flügeldecken sehr ausgezeichnet. Der Hinterleib und die Hinterbeine sind dunkel rothbraun. — Beim Weibchen hat nur das Halsschild einige eingeritzte Runzeln.

7. *H. stagnalis: Oblongo-ovalis, niger, thorace praeter marginem posticum, elytrorum vitta lata marginali lineisque dorsalibus flavis.* — *Long.* 6 *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. VIII. 54. 7.
Dyt. stagnalis Fab. Syst. El. I. 265. 37. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 481. 15. — *Schönh. Syn. II.* 20. 52.

Von der Gestalt des vorigen. Das Halsschild ist bis auf einen geringen bogenförmig begrenzten Theil ganz gelb. Die Flügeldecken haben ausser dem breiten Seitenrande fünf feine Linien von gelber Farbe. Die Hinterbeine und der Hinterleib sind braun, letzterer ist an den Seiten gelb punctirt. — Beim Weibchen haben die Flügeldecken auf dem vordern äussern Viertel und das Halsschild eingeritzte Runzeln.

Die drei Arten dieser Abtheilung finden sich im Herbst und Frühling nicht selten im Wasser, im Winter unter Moose. Die übrigen Arten dieser Gattung scheinen ohne Ausnahme im Wasser zu überwintern.

Dytiscus *Lin.*

Pedes anteriores extus, postici in mare utrinque, in femina modo supra ciliati: hi unguiculis duobus aequalibus, mobilibus.

1. *D. latissimus: Ovatus, subdepressus, elytris margine laterali dilatatis: niger, thoracis limbo omni, elytrorum vitta marginali, corporeque subtus flavis: coxarum posticarum laciniis acuminatis.* — *Long.* 18 *lin.*

Linn. Faun. Suec. n. 768. — *Fabr. Syst. El. I.* 257. 1. — *Duft. Faun. Aust. I.* 248. 1. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 465. 1. — *Sturm Deutschl. Ins. VIII.* 6. 1. — *Aubé (Dej.) Iconogr. Col. Europ. V. pl.* 4. *f.* 1. 2. — *Schönh. Syn. II.* 10. 1.

Die schmalen scharfen Spitzen der Hinterhüften sind zangenförmig gegen einander gebogen.

Selten.

Es sind nur Weibchen mit gefurchten Flügeldecken bisher beobachtet worden.

2. *D. Lapponicus: Oblongo-ovalis, supra niger, thoracis limbo omni, elytrorum margine lineisque plurimis luteis: subtus luteus, abdomine lateribus nigro-maculato: coxarum posticarum laciniis acuminatis. — Long.* 12 *lin.*

Gyll. Ins. Suec. II. 468. 3.

Etwas kleiner als der folgende und ziemlich von der Form desselben. Die Oberseite ist schwärzlich, der Mund, ein winkliger Fleck auf der Stirn und der Umkreis der Augen sind gelb. Das Halsschild hat ringsum einen breiten gelben Rand. Das Schildchen ist gelb. Die Flügeldecken sind schwärzlich, mit zahlreichen feinen gelben Längslinien und breitem gelben Rande. Die Unterseite ist gelb, die Näthe der Brust sind schwärzlich angelaufen, das zweite und dritte Hinterleibssegment haben jeder an der Seite einen runden schwarzen Fleck. Die Spitzen der Hinterhüften sind lang, schmal und scharf.

Herr Schüppel zeigte mir zwei Männchen und ein Weibchen, die im Spätherbst vorigen Jahres hier gefangen waren. Sie waren etwas grösser als die Lappländischen und Sibirischen zu sein pflegen.

Die Weibchen sind auf der Oberseite dicht punctirt, und die Flügeldecken bis über die Mitte hinab dicht gefurcht. So war auch das hiesige. Die glatte Form des Weibchens (Dyt. septemtrionalis Gyll. Ins. Suec. IV. 373. 3—4.) scheint überhaupt seltener zu sein.

3. *D. circumflexus: Oblongo-ovalis, supra olivaceus, thoracis limbo omni, elytrorum laterali, scutelloque flavis: subtus flavus, nigro-fasciatus maculatusque: coxarum posticarum laciniis acuminatis acutissimis. — Long.* 13 *lin.*

Fabr. Syst. El. I. 258. 4. — *Ahrens N. Schr. d. Hall. Naturf. Ges. I.* 6. 66. 5. — *Sturm Deutschl. Ins. VIII.* 19. 5. *t.* 188. *a. b.* — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 302. 5. — *Schönh. Syn. II.* 12. 4.

Vom Umriss des folgenden, meist etwas kleiner, schön olivengrün: alle Ränder des Halsschildes, der Seitenrand der Flügeldecken und das Schildchen gelb: die Unterseite gelb, schwarz gefleckt. Die Spitzen der Hinterhüften sind lang, schmal und scharf.

Nicht selten.

Hier sind nur glatte Weibchen vorgekommen: die Form des Weibchens mit gefurchten Flügeldecken ist unter dem Namen D. perplexus Dej. beschrieben in Boisd. et Lacord. Faun. Ent.

Paris. I. 302. 6. Sie scheint sehr selten zu sein. Ein Exemplar fand sich unter einer grossen Menge von Männchen und glatten Weibchen in einer Sammlung Sicilianischer Insecten, die Herr Dr. Schultz dem Königl. Museum zum Geschenk machte.

4. **D. circumcinctus:** *Oblongo-ovalis, supra obscure olivaceus, thoracis limbo omni, elytrorum laterali, corporeque subtus pallide flavis: coxarum posticarum laciniis acuminatis acutissimis. — Long. 14 lin.*

Dyt. circumcinctus: Ahrens N. Schr. d. Hall. Naturf. Ges. I. 6. 67. 6. — *Gyll. Ins. Suec. IV.* 371. 2—3. — *Sturm Deutschl. Ins. VIII.* 21. 6. *t.* 188. *c. d.*

Femina mari difformis.

Dyt. dubius Gyll. Ins. Suec. IV. 372. 2—3.

Dyt. circumscriptus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 300. 2.

Dyt. marginalis var. Ahr. N. Schr. d. Hall. Naturf. Ges. I. 6. *p.* 63.

Länglich eiförmig, auf der Oberseite dunkel olivengrün: alle Ränder des Halsschilds und der Seitenrand der Flügeldecken blassgelb, wie die Unterseite. Die Spitzen der Hinterhüften sind lang, schmal und scharf.

Sehr häufig, die zweite Form der Weibchen etwas weniger als die erste.

5. **D. marginalis:** *Ovalis, supra nigro-olivaceus, thoracis limbo omni, elytrorum marginali corporeque subtus flavis: coxarum posticarum laciniis obtusiusculis. — Long. 14 lin.*

Linn. Faun. Suec. n. 769. *(Mas.)*

Fabr. Syst. El. I. 258. 3. — *Duft. Faun. Austr. I.* 249. 2. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 466. 2. — *Ahrens N. Schr. d. Hall. Naturf. Ges. I.* 6. 62. 2. — *Sturm Deutschl. Ins. VIII.* 9. 2. *t.* 185. 186. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 301. 3. — *Aubé (Dej.) Iconogr. Col. Europ. V. pl.* 5. *f.* 3. 4. — *Schönh. Syn. II.* 11. 3.

Dyt semistriatus Linn. Faun. Suec. n. 772. *(Femina.)*

Femina mari conformis.

Dyt. conformis Kunze N. Schr. d. Hall. Naturf. Ges. II. 4. *p.* 58. — *Gyll. Ins. Suec. IV.* 370. 2—3. — *Sturm Deutschl. Ins. VIII.* 23. 7. *t.* 188. *e. f.*

Dyt. circumductus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 301. 4.

Kürzer und breiter als der vorige, auf der Oberseite dunkel olivengrün, die Ränder des Halsschildes und der Seitenrand der Flügeldecken hellgelb. Die verwaschene gelbe Binde vor der

Spitze der letzteren ist deutlicher, mehr gebogen, und von der Spitze abgerückt, als bei den vorigen Arten. Die Unterseite ist blassgelb; die Spitzen an den Hinterhüften sind nur stumpf zugespitzt.

Häufig, die glatten Weibchen aber selten.

Die Herren Boisduval und Lacordaire citiren a. a. O. Duft. Faun. Aust. I. 278, und, wie beim Acilius dispar, ist weder hier noch an einer andern Stelle in der Oestreichischen Faune von der genannten Art die Rede.

6. *D. dimidiatus: Oblongo-ovatus, supra obscure olivaceus, thoracis elytrorumque limbo laterali corporeque subtus flavis: coxarum posticarum laciniis rotundatis. — Long.* 15 *lin.*

Bergsträsser Nomencl. I. 33. *t.* 7. *f.* 1. — *Illig. Mag. III.* 155. 3. — *Ahrens N. Schr. d. Hall. Naturf. Ges. I.* 6. 64. 3. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 469. 4. — *Sturm Deutschl. Ins. VIII.* 14. 3. *t.* 187. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 299. 1. — *Aubé (Dej.) Iconogr. Col. Europ. V. pl.* 4. *f.* 3. 4. — *Schönh. Syn. II.* 12. 6.

Etwas grösser als die vorigen, von der Gestalt des D. circumcinctus, dunkel olivengrün auf der Oberseite, einfarbig bleichgelb (im Leben) auf der Unterseite: der gelbe Seitenrand des Halsschildes und der Flügeldecken wie bei den vorigen, der Vorder- und Hinterrand des Halsschildes hat nur eine schmale gelbe Einfassung. Die Spitzen der Hinterhüften sind abgerundet. — Nur gefurchte Weibchen: die Furchen reichen sehr wenig über die Mitte der Flügeldecken hinab.

Weniger häufig.

7. *D. punctulatus: Oblongo-ovalis, supra nigro-subolivaceus, thoracis elytrorumque limbo laterali flavo: subtus niger: coxarum posticarum laciniis rotundatis. — Long.* 12 *lin.*

Fabr. Syst. El. I. 259. 5. — *Duft. Faun. Aust. I.* 250. 3. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 470. 5. — *Ahrens. N. Schr. d. Hall. Naturf. Ges. I.* 6. 65. 4. — *Sturm Deutschl. Ins. VIII.* 16. 4. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 302. 7. — *Aubé (Dej.) Iconogr. Col. Europ. V. pl.* 5. *f.* 1. 2. — *Schönh. Syn. II.* 12. 7.

Durch das Fehlen der gelben Einfassung am Vorder- und Hinterrande des Halsschildes, die abgerundeten Spitzen der Hinterhüften, und besonders durch die schwarze Unterseite sehr kenntlich.

Nicht häufig.

Zweite Gruppe: Colymbetini.

Tarsi anteriores articulo quarto distincto: in mare articulis tribus primis singulis dilatatis.

Colymbetes *Clairv.*

Scutellum conspicuum.

Pedes postici in mare utrinque, in femina modo supra ciliati: unguiculis inaequalibus, porrectis, superiore fixo, inferiore hoc triplo breviore.

Palpi labiales articulo secundo tertio longiore.

1. C. *Paykulli: Oblongus, supra fuscus, thorace obscure ferrugineo, medio nigricante, elytris subtiliter transversim strigosis: subtus ater, epipleuris pedibusque concoloribus. — Long.* 8 *lin.*

Dyt. striatus Payk. Faun. Suec. I. 202. 11. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 476. 10.

Colymbetes striatus Clairville Ent. Helv. II. p. 198. *t.* 29. *f. A.* — *Sturm Deutschl. Ins. VIII.* 71. 1. *t.* 195. *a—E.*

Von den verwandten Arten mit der Quere nach dicht und fein gestreiften Flügeldecken zeichnet er sich durch seine durchaus, mit Einschluss der Beine und des umgeschlagenen Randes der Flügeldecken, schwarze Unterseite aus. Ausserdem ist er länglicher und auch auf der Oberseite dunkler gefärbt.

Er kommt nur selten vor.

Mit Unrecht hat man diesen Käfer für den Linneischen Dyt. striatus gehalten. Dieser ist, wie ich durch Herrn Westwood belehrt worden bin, nach der Linneischen Sammlung der Dyt. Bogemanni Gyll. In Fabricius Sammlung befindet sich derselbe als D. striatus. — De Geer scheint in seiner Beschreibung des D. transverse-striatus den eben beschriebenen und den C. fuscus mit einander vermengt zu haben.

2. C. *striatus: Oblongus, supra fuscus, thorace testaceo, fascia media abbreviata nigra: elytris transversim strigosis: subtus ater, epipleuris testaceis, pedibus abdominisque segmentorum marginibus ferrugineis. — Long.* 8 *lin.*

Dyt. striatus Linn. Faun. Suec. n. 770. — *Fabr. Syst. El. I.* 261. 16.

Dyt. Bogemanni Gyll. Ins. Suec. III. 687. 10—11.

Colymb. Bogemanni Sturm Deutschl. Ins. IX. VII. 1.

Ziemlich von der Grösse des vorigen, aber verhältnissmässig etwas breiter. Der Kopf mit Tastern und Fühlern ist rothgelb, der Scheitel und die Stirn schwarz, letztere mit zwei rothgelben Puncten. Das Halsschild ist auf der Oberseite rothgelb, in der Mitte mit einer schwarzen, an den Seiten mehr oder weniger abgekürzten Querbinde. Die Flügeldecken sind viel deutlicher quergestreift als bei dem vorigen und folgenden, namentlich beim Weibchen, braun, am äussersten Rande rothgelb. Die Unterseite ist schwarz, der umgeschlagene Rand des Halsschildes und der Flügeldecken röthlich-gelb, die Beine und die Ränder der letzteren Hinterleibssegmente rostroth.

Noch seltener als der vorige.

3. *fuscus*: *Oblongo-ovalis, supra fuscus, thorace elytrisque margine laterali testaceis: his subtiliter transversim strigosis: subtus ater, epipleuris testaceis, pedibus fuscis. — Long.* $7\frac{1}{2}$ *lin.*

Clairv. Ent. Helv. I. p. 200. *t.* 29. *f. B. — Sturm Deutschl. Ins. VIII.* 73. 2.

Dyt. fuscus Linn. Syst. Nat. I. II. 665. 10. — *Fabr. Syst. El. I.* 261. 17. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 478. 11.

Cymatopterus fuscus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 309. 1.

Länglich eirund. Das Halsschild ist dunkel braunroth, in der Mitte schwärzlich, am Seitenrande heller. Die Flügeldecken sind lichtbraun, am Rande gelb. Die Unterseite ist schwarz, der umgeschlagene Rand der Flügeldecken bräunlich-gelb, die Beine braun, die vordern etwas heller als die hintersten.

Sehr häufig.

Sowohl nach Linne's wie nach Fabricius nachgelassenen Sammlungen der Dyt. fuscus beider.

4. *C. pulverosus*: *Oblongo-ovatus, subdepressus, supra testaceus, vertice punctoque medio thoracis nigris: elytris creberrime nigro-irroratis: subtus niger, pedibus ferrugineis. — Long.* $5\frac{1}{2}$ *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. VIII. 78. 4. *t.* 194.

Dyt. conspersus Gyll. Ins. Suec. I. 482. 16.

Rantus notatus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 311. 2.

Länglich eiförmig, ziemlich flach gedrückt. Die Oberseite ist gelb. Der Scheitel und zwei mondförmige Flecke zwischen den Augen sind schwarz. Das kurze Halsschild hat in der Mitte ei-

nen kleinen schwarzen Querfleck. Die Flügeldecken erscheinen durch die dichten, oft zusammenfliessenden schwarzen Puncte, die sie bedecken, und die nur den Aussenrand und eine feine Linie neben der Nath freilassen, braun. Die Unterseite des Körpers, auch die des Halsschildes, ist schwarz: die Beine sind röthlichgelb.

Ziemlich selten.

Marsham's Dyt. conspersus ist eine Abänderung des Agab. bipunctatus. Graf Dejean hält (Catal. p. 54) diese Art für den Fabricischen D. notatus, ich habe mich aber in der Fabricischen Sammlung überzeugt, dass die gewöhnliche Bestimmung die richtige sei.

5. C. *notatus: Oblongo-ovalis, leviter convexus, supra testaceus, vertice thoracisque macula media transversa nigris, elytris creberrime nigro-irroratis: subtus niger, abdomine flavo-fasciato.* — *Long.* 5 *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. VIII. 75. 3.

Dyt. notatus Fabr. Syst. El. I. 267. 50. — *Duft. Faun. Austr. I.* 263. 19. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 483. 17. — *Schönh. Syn. I.* 22. 67.

Rantus suturalis Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 311. 3.

Länglich eiförmig, mässig gewölbt. Der Kopf gelb, Stirn und Scheitel schwarz, mit einem paar gelber Puncte bezeichnet. Das Halsschild ist gelb, die Mitte des Hinterrandes, ein grosser Querfleck in der Mitte und oft auch ein Punct zu jeder Seite schwarz. Die Flügeldecken sind wie beim vorigen gefärbt: die beiden Reihen eingestochener Puncte, die den verwandten Arten zukommen, fehlen. Die Unterseite des Körpers ist schwarz, die des Halsschildes und der gemeinschaftliche Kiel der Hinterhüften gelb. Der Hinterleib ist beim Männchen schwarz, die Ränder der Segmente gelb: beim Weibchen gelb, an den Seiten schwarz gefleckt.

Beim Weibchen sind die Flügeldecken bald ganz glatt, bald in grösserer oder geringerer Ausdehnung und Stärke mit eingeritzten Strichen bedeckt.

Sehr häufig: im Winter unter feuchtem Moose.

6. C. *infuscatus: Ovalis, supra testaceus, vertice thoracisque macula media nigris, elytris nigro-irroratis: subtus niger, prosterno pedibusque testaceis.* — *Long.* $4\frac{1}{2}$ *lin.*

Etwas kleiner und weniger gewölbt als der vorige, auf der Oberseite bräunlich-gelb: der Scheitel und ein paar zusammenflies-

sende Mondflecke der Stirn sind schwarz. Das Halsschild hat in der Mitte einen schwarzen Querfleck. Die schwarzen Sprekeln der Flügeldecken sind sehr dicht und fliessen grösstentheils in einander. Die Unterseite des Körpers ist schwarz, nur ein Theil der des Halschildes, namentlich das Prosternum, gelb. Die Beine sind röthlich-gelb, die Hinterbeine bräunlich.

Sehr selten.

7. C. *bistriatus*: *Oblongo-ovatus, vertice thoracisque margine postico abbreviato nigris, elytris creberrime nigro-irroratis: subtus niger, prosterno pedibusque testaceis. — Long.* 5 *lin.*

Dyt. bistriatus Bergsträss. Nomencl. I. 42. 5. *t.* 8. *f.* 5.
Dyt. agilis Payk. Faun. Suec. I. 199. 8. — *Panz. Faun. Germ.* 90. 2. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 484. 18.
Colymbetes agilis Sturm Deutschl. Ins. VIII. 82. 6.

Länglich eiförmig, von der Gestalt des folgenden und kaum etwas schmäler. Die Oberseite ist gelb. Der Scheitel, ein paar Mondflecke der Stirn, die Mitte des Vorder- und des Hinterrandes des Halsschildes schwarz. Die schwarzen Sprenkeln der Flügeldecken sind meist sehr in einander geflossen: die beiden Punctreihen auf dem Rücken und eine dritte an der Seite sind beim Männchen viel deutlicher als beim Weibchen. Die Unterseite des Körpers ist schwarz, die des Kopfes und der grösste Theil des Halsschildes sind gelb, wie die Beine.

Selten.

Beim Weibchen sind die Flügeldecken oft streifenweise bis zur Mitte hinab sehr fein und dicht gerunzelt.

8. C. *collaris*: *Oblongo-ovalis, testaceus, vertice nigro, elytris creberrime nigro-irroratis. — Long.* 5 *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. VIII. 82. 6.
Dyt. collaris Payk. Faun. Suec. I. 200. 9. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 485. 19.
Dyt. adspersus Panz. Faun. Germ. 38. 18. — *Illig. Käf. Pr.* 261. 16. *Mag. I.* 71. 16.
Rantus adspersus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 315. 5.

Länglich eiförmig, mässig gewölbt, röthlich-gelb, auf der Unterseite ungefleckt. Der Scheitel und ein paar Mondflecke der Stirn sind schwarz: auch der Hinterrand des Halsschildes ist oft in der Mitte schwärzlich. Die Flügeldecken sind wie bei dem vorigen.

Sehr häufig.

Unter den Männchen findet man gleich häufig Exemplare, bei denen die Klauen der Vorderfüsse nur wenig von denen der Weibchen abweichen, und solche, bei denen sie von bedeutender Länge, und nachdem sie gleich an der Wurzel gebogen sind, fast gerade auslaufen. Wiewohl solche Unterschiede ohne Uebergänge bei Einer Art nicht vorzukommen pflegen, verbietet hier doch für jetzt der Mangel irgend eines sonstigen Unterschiedes, diese beiden Formen als Arten zu trennen. Bei der ersteren Form pflegen zwar die Puncte in den Streifen der Flügeldecken etwas weitläuftiger gestellt und grösser zu sein, doch scheint es mir hierin an Uebergängen nicht zu fehlen.

Herr J. Sturm scheint bei der Beschreibung seines Col. consputus (Deutschl. Ins. VIII. 33. 7.) nur ein grosses und breites Exemplar dieser Art vor Augen gehabt zu haben: wenigstens enthält sie nichts, was dieser Annahme entgegen wäre.

9. C. *adspersus*: *Ovalis, supra testaceus, vertice nigro, elytris creberrime nigro-irroratis: subtus niger, abdomine testaceo-fasciato.* — *Long.* 4½ *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. VIII. 80. 5.

Dyt. adspersus Fabr. Syst. El. I. 267. 51. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 486. 20.

Dyt. collaris var. Marsh. Ent. Britt. I. 415. 6.

Rantus agilis Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 312. 4.

Kürzer und gedrungener als der vorige, mit dem er sonst in der Färbung und Sculptur der Oberseite übereinkommt. Die Beine, die Unterseite des Kopfes und Halsschildes röthlich-gelb: die Brust und der Hinterleib schwarz, erstere in der Mitte, der letztere an den Rändern der Segmente gelb.

Häufig.

10. *C. Grapii*: *Oblongo-ovalis, niger, antennis, ore pedibusque anticis ferrugineis.* — *Long.* 5½ *lin.*

Ahrens Faun. Ins. Eur. 6. 1. — *Sturm Deutschl. Ins. VIII.* 96. 15.

Dyt. Grapii Gyll. Ins. Suec. I. 505. 37.

Colymbetes niger Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 314. 1.

Länglich elliptisch, schwach gewölbt, matt-schwarz: die Fühler und Taster sind gelblich-roth, die Lefze, der Vorderrand des Kopfschildes und ein Fleckchen auf der Stirn sind dunkelroth: auch der äusserste Seitenrand des Halsschildes ist röthlich. Die Flügeldecken haben auf dem Rücken zwei sehr deutliche, und an den Seiten noch zwei, aber unregelmässigere und feinere Punctrei-

hen. Die Vorderbeine und die Knie und Füsse der Mittelbeine sind hell braun-roth.

Nicht selten.

Ilybius *Er.*

Scutellum conspicuum.

Pedes postici in mare utrinque, in femina modo supra ciliati: unguiculis inaequalibus, superiore fixo, inferiore hoc parum breviore.

Palpi labiales articulo secundo tertio subaequali.

1. *I. ater: Oblongo-ovalis, convexus, subtus brunneus, supra subaeneo-niger, elytris guttulis duabus albidis pellucidis. — Long.* 6½ *lin.*

Dyt. ater De Geer. Ins. IV. 401. 8. — *Fab. Syst. El. I.* 264. 33. — *Duft. Faun. Aust. I.* 158. 12. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 496. 29. — *Schönh. Syn. II.* 19. 44.

Colymbet. ater Sturm Deutschl. Ins. VIII. 94. 14. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 316. 6.

Die Oberseite ist sehr fein und dicht netzförmig gestrichelt, ohne Glanz, nicht rein schwarz, sondern sehr dunkel erzfarbig, am äussersten Rande dunkel rothbraun, wie die Unterseite. Die Fühler und die vorderen Beine sind heller braunroth.

Häufig: im Winter unter feuchtem Moose.

2. *I. 4-guttatus: Oblongo-ovalis, convexus, subtus nigrobrunneus, supra niger, elytris guttulis duabus albidis pellucidis. — Long.* 5 *lin.*

Colymbetes 4-guttatus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 316. 7.

Dem vorigen sehr ähnlich, und häufig mit ihm verwechselt, doch, wie es scheint, standhaft unterschieden. Er ist beständig nur halb so gross, die Oberseite feiner gestrichelt, weniger matt und rein schwarz. Der Mund und ein paar Puncte auf der Stirn sind braunroth. Die Unterseite ist sehr dunkel rothbraun, die Brust fast schwärzlich, die Fühler und Beine heller.

Häufig, mit dem vorigen.

3. *I. guttiger: Oblongo-ovatus, subconvexus, utrinque niger, antennis pedibusque anterioribus ferrugineis, elytris guttulis duabus pallidis pellucidis. — Long.* 4. *lin.*

Dyt. guttiger Gyll. Ins. Suec. I. 499. 31.

Viel kleiner und weniger gewölbt als der vorige, länglich eiförmig, rein schwarz, wenigstens bei ausgefärbten Individuen auch auf der Unterseite. Der Mund, ein paar Flecke auf der Stirn, die Fühler und vorderen Beine sind braunroth, die Hinterbeine schwärzlich braun. Die Fensterfleckchen auf den Flügeldecken sind gelblich, auch öfter ganz erloschen.

Selten.

4. *I. angustior: Oblongo-ovalis, leviter convexus, supra nigro-aeneus, subtus piceus, ore antennisque ferrugineis, elytris guttulis duabus flavescentibus, pellucidis. — Long.* $3\frac{3}{4}$ *lin.*

Dyt. angustior Gyll. Ins. Suec. I. 500. 32.

Dem vorigen sehr nahe verwandt, nicht aber, wie Gyllenhal will, durch den Mangel der Fensterfleckchen auf den Flügeldecken, sondern durch seine etwas kleinere, dabei merklich schmälere Gestalt und die Farbe der Oberseite unterschieden. Diese ist nämlich dunkel erzgrün, wie beim J. subaeneus, aber am Rande nicht rothbraun: zwei Flecken auf der Stirn, der Mund und die Fühler sind dunkel rostroth: die Unterseite ist schwarz, die vorderen Beine und der umgeschlagene Rand der Flügeldecken sind dunkler oder heller rothbraun. Die Fensterflecken auf den Flügeldecken wie bei den vorigen gestellt, aber sehr klein, röthlich-gelb, zuweilen ganz erloschen.

Exemplare aus der Altmark in Herrn Schüppels Sammlung.

5. *I. fenestratus: Obovatus, convexus, subtus brunneus, supra aeneus, nitidulus, margine brunneo: elytris guttulis duabus albidis pellucidis. — Long.* 5 *lin.*

Dyt. fenestratus Fabr. Syst. El. I. 264. 32. — *Schönh. Syn. II.* 18. 42.

Colymbet. fenestratus: Sturm Deutschl. Ins. VIII. 100. 18.

Dyt. aeneus Panz. Faun. Germ. 38. 17. — *Illig. Käf. Pr.* 259. 12.

Dyt. lacustris Fabr. Syst. El. I. 264. 34. *(excl. syn.)*

Von etwas anderem Umriss als die vorigen, kürzer, und hinter der Mitte am breitesten. Die Oberseite ist gewölbt, sehr dicht und fein gestrichelt, doch ziemlich glänzend, lebhaft erzfarben: der vordere Theil des Kopfes, der Seitenrand des Halssshildes und der Flügeldecken, wie die ganze Unterseite mit den Beinen rothbraun.

Häufig.

6. *I. subaeneus: Ovalis, convexus, subtus brunneus, supra obscure aeneus, opacus, margine brunneo, elytris guttulis duabus albidis pellucidis. — Long.* 5 *lin.*

Dyt. fenestratus Gyll. Ins. Suec. I. 497. 30.

Dem vorigen ausserordentlich ähnlich, wie es scheint aber beständig dadurch unterschieden, dass die grösste Breite des Körpers sich nicht hinter, sondern in der Mitte selbst befindet, und dass die Farbe der Oberseite dunkler und fast ohne Glanz ist, auch ist der rothbraune Seitenrand des Halsschildes und der Flügeldecken schmäler.

Eben so häufig als der vorige.

7. *I. fuliginosus: Oblongo-ovalis, subtus rufo-brunneus, supra aeneus, limbo laterali lato testaceo. — Long.* $4\frac{1}{2}$ *lin.*

Dyt. fuliginosus Fab. Syst. El. I. 263. 27. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 495. 28. — *Schönh. Syn. II.* 17. 33.

Colymbet. fuliginosus Sturm Deutschl. Ins. VIII. 102. 19. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 317. 8.

Dyt. lacustris Panz. Faun. Germ. 38. 14. — *Illig. Käf. Pr.* 258. 10. — *Duft. Faun. Austr. I.* 261. 16.

Länglich elliptisch, mässig gewölbt, unten braunroth, oben erzfarbig, Halsschild und Flügeldecken an den Seiten mit sehr breitem röthlich-gelbem Saum eingefasst, in welchem meist die Fensterfleckchen verschwinden.

Nicht selten.

Der Dyt. lacustris Fab. ist nach Fabricius' Sammlung ein unausgefärbtes Exemplar des I. fenestratus.

Agabus *Leach. Er.*

Scutellum conspicuum.

Pedes postici in mare utrinque, in femina modo supra ciliati: unguiculis aequalibus, mobilibus.

1. *A. bipustulatus: Ovatus, niger, subtiliter longitudinaliter strigosus, pedibus piceis. — Long.* $4\frac{1}{2}$ *lin.*

Dyt. bipustulatus Lin. Syst. Nat. I. II. 667. 17. — *Fabr. Syst. El. I.* 263. 29. — *Duft. Faun. Austr. I.* 256. 10. — *Schönh. Syn. II.* 17. 35.

Colymbet. bipustulatus Sturm Deutschl. Ins. VIII. 99. 17. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 314. 2.

Dyt. carbonarius Fab. Syst. El. I. 263. 28. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 506. 38. — *Schönh. Syn. II.* 17. 34.
Colymbet. carbonarius Sturm Deutschl. Ins. VIII. 97. 16.

Eiförmig, flach gewölbt, nach hinten zugespitzt und abgeplattet, auf der Oberseite schwarz oder bronze-schwarz. Die Lefze, die Taster, die Fühler und zwei Flecke auf der Stirn sind rostroth. Die ganze Oberseite ist sehr dicht und fein der Länge nach gestrichelt. Die glänzend schwarze Unterseite ebenfalls, aber feiner, und entweder schräg, oder der Quere nach. Die Beine sind schwärzlich, die Knie und Füsse der vorderen röthlich. Beim Männchen sind an den Hinterfüssen alle fünf Glieder unten mit Schwimmhaaren besetzt.

Sehr häufig.

In Fabricius' Sammlung habe ich seinen Dyt. bipustulatus und carbonarius neben einander gesehen, und nicht den geringsten Unterschied auffinden können. Ich glaube auch nicht, dass Herrn Sturm gleichnamige Colymbeten sich als Arten unterscheiden lassen: der letztere (carbonarius) ist die mehr rein schwarze Abart.

2. *A. subtilis: Ovatus, leviter convexus, niger, subtilissime reticulato-strigosus, pedibus piceis. — Long.* $4\frac{1}{2}$ *lin.*

Von der Farbe, Grösse und dem Umriss des vorigen, aber gewölbter und von anderer Sculptur. Eiförmig, von der Mitte an nach hinten allmälig zugespitzt, sanft gewölbt, auf der Oberseite schwarz mit einem schwachen Bronze-Schein, ziemlich glänzend, und, was man aber nur bei starker Vergrösserung bemerkt, mit sehr feinen und dichten, netzförmig mit einander verworrenen Strichen bedeckt. Die Flügeldecken haben zwei unregelmässige Reihen eingedrückter Puncte auf dem Rücken, und zwei an der Seite. Die Fühler, die Taster, die Lefze, der Vorderrand des Kopfschildes und zwei Puncte auf der Stirn sind braunroth. Die Unterseite ist glänzend schwarz, die Hinterleibsegmente fein braunroth gerandet. Auch der umgeschlagene Rand der Flügeldecken schimmert rothbraun durch. Die Beine sind pechbraun, die vorderen mehr braunroth. Beim Männchen ist an den Hinterfüssen nur das erste Glied unten mit Schwimmhaaren besetzt.

Selten: auch im Winter unter Moose.

3. *A. nigro-aeneus: Oblongo-ovalis, leviter convexus, subtiliter reticulato-strigosus, supra nigro-aeneus, thora-*

cis elytrorumque margine laterali castaneo: subtus piceus, pedibus rufo-piceis. — Long. 5 lin.

Dyt. nigro-aeneus Marsh. Ent. Britt. 428. 41.

Dem folgenden ähnlich, aber viel grösser: länglich elliptisch, sanft gewölbt, dicht und fein netzförmig gestrichelt, auf der Oberseite dunkel erzfarbig, ziemlich glänzend: die Fühler, die Taster, die Lefze, der Saum des Kopfschildes, zwei Flecke auf der Stirn und ein mässig schmaler Seitenrand des Halsschildes und der Flügeldecken sind braunroth. Die Punctreihen auf den letzten sind wie bei dem folgenden. Die Unterseite ist pechschwarz, die Hinterleibssegmente sind braunroth gerandet. Die Beine sind braunroth, die Hinterschenkel in der Mitte etwas dunkler; an den Hinterfüssen sind beim Männchen die drei ersten Glieder unten mit Schwimmhaaren versehen.

Sehr selten. Ich habe ihn ein einziges Mal bei Berlin gefangen.

4. *A. neglectus: Ovatus, leviter convexus, subtiliter reticulato-strigosus, supra nigro-aeneus, parum nitidus, subtus niger, pedibus rufo-piceis. — Long. 4 lin.*

Dem folgenden sehr nahe verwandt, und bisher wahrscheinlich mit ihm verwechselt, aber, wie es scheint, in seinen Unterschieden zu beständig, um als blosse Abänderung betrachtet werden zu können. Er ist bei gleicher Länge breiter, also weniger länglich-eiförmig, und nach hinten etwas mehr als nach vorn zugespitzt, sanft gewölbt: die Oberseite ist ebenso dicht und fein maschenförmig gestrichelt, die Puncte der gewöhnlichen Reihen auf den Flügeldecken sind aber etwas feiner. Die Färbung ist ganz dieselbe, nur ist der Glanz der Oberseite nicht hell, wie beim folgenden, sondern gedämpft und ziemlich matt. Beim Männchen ist nur das erste Glied der Hinterfüsse an der Unterseite mit Schwimmhaaren besetzt.

Nicht selten: auch im Winter unter Moose.

5. *A. chalconotus: Oblongo-ovalis, parum convexus, subtiliter reticulato-strigosus, supra nigro-aeneus, nitidus, subtus niger, pedibus rufo-piceis. — Long. 4 lin.*

Dyt. chalconotus Panz. Faun. Germ. 38. 18. — *Illig. Käf. Pr.* 260. 13. — *Duft. Faun. Austr. I.* 257. 11.

Colymbet. chalconotus Sturm Deutschl. Ins. VIII. 113. 25. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 315. 3.

Länglich-elliptisch, flach gewölbt, sehr dicht und fein maschenförmig gestrichelt, auf der Oberseite schwärzlich bronzefarben, ziemlich hellglänzend. Fühler, Maul und zwei Puncte auf der Stirn sind roth. Der äusserste Seitenrand des Halsschildes und der Flügeldecken dunkel röthlich-braun: letztere haben vier unregelmässige Punctreihen, die letzte dicht am Aussenrande. Die Unterseite ist schwarz, die feinen Ränder der Hinterleibssegmente, der umgeschlagene Rand der Flügeldecken und die Beine sind braunroth, die hinteren Schenkel in der Mitte schwärzlich; an den Hinterfüssen des Männchen ist auf der unteren Seite nur das erste Glied mit Schwimmhaaren besetzt.

Selten.

6. *A. fuscipennis: Subovalis, antice convexus, postice depressus, niger, elytris fuscis, thoracis elytrorumque margine ferrugineo. — Long.* $4\frac{1}{2}$ *lin.*

Dyt. fuscipennis Payk. Faun. Suec. I. 209. 108. — *Gyll. Ins. Succ. I.* 507. 39.

Dyt. fossarum Germ. Spec. Ins. 29. 48.

Von etwas auffallender Gestalt, in der Mitte verhältnissmässig breit, nach beiden Enden zugespitzt, vorn gewölbt, hinten vom höchsten Puncte der Wölbung an niedergedrückt: erst unter starker Vergrösserung sehr zart lederartig gewirkt erscheinend. Der Kopf ist schwarz, das Maul, ein paar Puncte auf der Stirn und die Fühler bräunlich-gelb. Das Halsschild schwarz, am Seitenrande bräunlich-gelb. Die Flügeldecken braun, an den Seiten hell gelblich-braun: die gewöhnlichen unregelmässigen Punctreihen sehr undeutlich. Die Unterseite schwarz, die feinen Ränder der Hinterleibs-Segmente und die vorderen Beine gelbbraun, die Hinterbeine schwärzlich; an den Hinterfüssen beim Männchen auf der unteren Seite die drei ersten Glieder mit Schwimmhaaren besetzt.

Sehr selten.

7. *A. Sturmii: Ovalis, subtilissime reticulato-strigosus, niger, thoracis lateribus pedibusque ferrugineis, elytris fuscis, luteo-marginatis. — Long.* $3\frac{1}{2}$ *lin.*

Dyt. Sturmii Schönh. Syn. II. 18. 41. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 493. 26.

Colymbet. Sturmii Sturm Deutschl. Ins. VIII. 106. 21. *t.* 195. *g. G.* — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 320. 15.

Elliptisch, sanft gewölbt, auf der Oberseite sehr fein netzförmig gestrichelt. Der Kopf ist schwarz, ein paar Puncte auf der

Stirn dunkelroth: die Lefze, die Fühler, die Taster sind rostgelb, die letzten an der Spitze schwärzlich. Das Halsschild ist metallisch schwarz, am Seitenrande rostgelb. Die Flügeldecken sind braun, am Vorder- und Seitenrande bräunlich-gelb: die gewöhnlichen Punctreihen sind bis auf eine geringe Spur geschwunden. Die Unterseite ist schwarz, der umgeschlagene Rand der Flügeldecken bräunlich-gelb, die Beine und die feinen Ränder der Hinterleibssegmente rostroth. An den Hinterfüssen sind beim Männchen am unteren Rande alle Glieder mit Schwimmhaaren besetzt.

Selten.

8. *A. congener*: *Ovalis, niger, elytris fuscis, margine dilutiore, pedibus ferrugineis, femoribus piceis.* — *Long.* $3\frac{1}{4}$ *lin.*

Dyt. congener Payk. Faun. Suec. I. 214. 23. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 509. 41.

Elliptisch, sanft gewölbt. Kopf und Halsschild sind sehr fein und dicht netzförmig gestrichelt, schwarz, das Maul, die Fühler und ein paar Puncte auf der Stirn sind rostroth. Die Seitenränder des Halsschildes sind nicht heller gefärbt. Die Flügeldekken sind braun, am Vorder- und Seitenrande lichter, äusserst fein lederartig gewirkt: die vier gewöhnlichen unregelmässigen Punctreihen sehr deutlich. Die Unterseite ist schwarz, der umgeschlagene Rand der Flügeldecken gelbbraun, die feinen Hinterleibssegmente und die Beine rostroth, die Schenkel schwärzlich; an den Hinterfüssen sind beim Männchen die drei ersten Glieder am unteren Rande mit Schwimmhaaren besetzt.

Selten: im Winter unter feuchtem Moose.

9. *A. uliginosus*: *Ovalis, convexus, niger, thoracis elytrorumque margine pedibusque ferrugineis.* — *Long.* $3\frac{1}{4}$ *lin.*

Dyt uliginosus Lin. Faun. Suec. n. 776. — *Fab. Syst. El. I.* 266. 41. — *Duft. Faun. Austr. I.* 267. 25. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 512. 44. — *Schönh. Syn. II.* 23. 56.

Colymbet. uliginosus Sturm Deutschl. Ins. VIII. 110. 23. *t.* 196. *b. B.*

Elliptisch, ziemlich gedrungen, hoch gewölbt, bräunlichschwarz, sehr glänzend. Das Maul, der Vorderrand des Kopfschildes, ein paar Flecke auf der Stirn, die Fühler und Beine sind bräunlich-roth. Halsschild und Flügeldecken sind am Rande röthlich-braun. Die vier unregelmässigen Punctreihen auf den letzten sind sehr deutlich. Die Hinterfüsse des Männchen wie beim vorigen.

Ziemlich häufig.

10. *A. femoralis: Oblongo-ovalis, supra fusco-aeneus, thoracis elytrorumque lateribus dilutioribus, pedibus ferrugineis, femoribus anticis ciliatis. — Long.* 3 *lin.*

Dyt. femoralis Payk. Faun. Suec. I. 215. 24. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 513. 45.

Colymbet. femoralis Sturm Deutschl. Ins. VIII. 116. 27. *t.* 197. *b. B.* — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 321. 17.

Colymbet. assimilis Sturm Deutschl. Ins. VIII. 112. 24. *t.* 196. *c. C.*

Kleiner als der vorige, verhältnissmässig gestreckter und flacher, auf der Oberseite bräunlich erzfarben: die vordere Hälfte des Kopfes, ein paar grosse Flecken auf der Stirn und der Seitenrand des Halsschildes braunroth. Die Flügeldecken sind sehr fein punctirt, an den Seiten lichtbraun: die unregelmässigen Punctreihen deutlich. Die Unterseite ist schwarz, die des Halsschildes und die Beine sind braunroth: die Vorderschenkel sind am untern Rande mit einer Reihe hellgelber Haare besetzt; die Hinterfüsse beim Männchen wie beim vorigen.

Nicht selten.

In Fabricius' Sammlung steckt zwar diese Art als Dyt uliginosus, da Fabricius aber nur Linné's Diagnose wiederholt, muss er auch dort citirt werden. — Der Colymb. assimilis Sturm l. c. ist auch nach Herrn Schüppels Meinung nur eine mehr eiförmige Abart des Weibchen des A. femoralis: zu bemerken ist indess, dass auf der angeführten Tafel 196 das Colorit der Figuren B und C vertauscht sein muss.

11. *A. affinis: Oblongo-ovalis, leviter convexus, niger, elytris lineolis duabus pellucidis, pedibus rufis. — Long.* 3 *lin.*

Dyt. affinis Payk. Faun. Suec. I. 211. 21. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 503. 35.

Colymbet. affinis Sturm Deutschl. Ins. VIII. 115. 26. *t.* 197. *a. A.*

Dyt. guttatus Illig. Mag. I. 72. 19 — 20. *a.*

Dyt. guttulus Illig. Mag. II. p. 297.

Kaum kürzer, aber viel schmäler als der vorige, glänzend schwarz: das Maul, die Fühler, ein paar Flecke auf der Stirn und die Beine sind rostroth, die Schenkel meist schwärzlich. Die Flügeldecken sind ausser den unregelmässigen Punctreihen sehr zart punctirt, und haben nach der Seite hin zwei gelblich durchsich-

tige Striche, einen nahe der Spitze, und einen kleineren unter der Mitte. Beim Männchen sind an den Hinterfüssen die zwei ersten Glieder am untern Rande mit Schwimmhaaren besetzt.

Selten.

12. *A. abbreviatus: Ovalis, nigro-subaeneus, capite thoracisque lateribus rufis: elytris fascia baseos, maculisque duabus submarginalibus pallidis. — Long.* $3\frac{1}{4}$ *lin.*

Dyt. abbreviatus Fabr. Syst. El. I. 265. 40. — *Duft. Faun. Aust. I.* 266. 24. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 488. 22. — *Schönh. Syn. II.* 20. 56.

Colymbet. abbreviatus Sturm Deutschl. Ins. VIII. 90. 11. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 319. 12.

Elliptisch, sanft gewölbt. Der Kopf und die Seiten des sonst schwärzlichen Halsschildes bräunlich-roth. Die Flügeldecken schwarz mit mattem Erzschimmer: der Seitenrand bräunlich-gelb, zwei Flecke vor demselben, einer nahe der Spitze, der andere unter der Mitte, und eine geschlängelte, innen abgekürzte, oft mehr oder weniger unterbrochene Binde unter der Wurzel sind gelblich-weiss. Die Unterseite ist schwarz, die des Kopfes und Halsschildes, die Beine und die Ränder der Hinterleibssegmente sind bräunlich-roth. Beim Männchen sind an dem untern Rande der Hinterfüsse drei Glieder mit Schwimmhaaren besetzt.

13. *A. maculatus: Ovalis, pallidus, thoracis margine postico, elytrorum vittis maculisque fuscis. — Long* $3\frac{3}{4}$ *lin.*

Dyt. maculatus Lin. Faun. Suec. n. 777. — *Fab. Syst. El. I.* 266. 45. — *Duft. Faun. Aust. I.* 265. 23. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 490. 24. — *Schönh. Syn. II.* 21. 57.

Colymbet. maculatus Sturm Deutschl. Ins. VIII. 88. 10. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 318. 11.

Kurz eiförmig, ziemlich gewölbt. Der Kopf ist gelb, hinten bis auf ein paar Flecke zwischen den Augen braun. Das Halsschild gelb, am Hinter-, oft auch am Vorderrande dunkelbraun. Die Flügeldecken sind gelb, mit brauner Nath und gleichfarbigen Längsstreifen und der Länge nach gestellten Flecken, die meist mit einander und der Nath zusammenfliessen. Unten röthlich-gelb. An den Hinterfüssen sind die drei ersten Glieder beim Männchen am untern Rande mit Schwimmhaaren besetzt.

In grösseren Seen nicht selten.

Die erzfarbig-braunen Streifen der Flügeldecken breiten sich oft sehr aus: bei einem Exemplar der Sammlung des Herrn

Schüppel haben sie sogar alle Zwischenräume ausgefüllt, so dass nur der Aussenrand der Flügeldecken gelb geblieben ist.

14. *A. bipunctatus: Ovalis, subdepressus, niger, supra flavus, thorace punctis duobus nigris, elytris nigro-irroratis. — Long.* 4 *lin.*

Dyt. bipunctatus Fab. Syst. El. I. 264. 31. — *Duft. Faun. Aust. I.* 264. 21. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 487. 21. — *Schönh. Syn. II.* 18. 38.
Colymbet. bipunctatus Sturm Deutschl. Ins. VIII. 86. 9. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 317. 10.

Elliptisch, ziemlich flach, auf der Oberseite gelb. Der Kopf ist bis auf die Lefze, das Kopfschild und ein paar Puncte auf der Stirn schwärzlich. Das Halsschild hat in der Mitte zwei mehr oder weniger bestimmte schwarze Puncte. Die Flügeldecken sind bis auf den Rand und gewöhnlich auch einen mit demselben zusammenhängenden Fleck unter der Mitte mit schwarzen Puncten unregelmässig besäet. Die Unterseite ist schwarz, die Spitze des Hinterleibes wie die Beine gelblich roth. An den Hinterfüssen sind beim Männchen die vier ersten Glieder am untern Rande mit Schwimmhaaren versehen.

Nicht häufig.

15. *A. agilis: Oblongus, niger, capite thoraceque rufo-ferrugineis, elytris fuscis, margine dilutiore. — Long.* $3\frac{1}{2}$ *lin.*

Dyt. agilis Fab. Syst. El. I. 266. 44.
Dyt. oblongus Illig. Mag. I. 72. 17—18. — *Duft. Faun. Aust. I.* 264. 22. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 494. 27.
Colymbet. oblongus Sturm Deutschl. Ins. VIII. 118. 28. *t.* 197. *c. C.*
Rantus oblongus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 310. 1.
Dyt. haemorrhoidalis Fab. Syst. El. I. 268. 52.

Länglich, nach hinten etwas zugespitzt. Kopf und Halsschild sind dunkel rostroth, ersterer am Hinterrande bräunlich. Die Flügeldecken sind braun, am Rande lichter. Die Unterseite ist schwarz, die des Kopfes und Halsschildes und die Beine rostroth. Beim Männchen sind die vier ersten Glieder der Hinterfüsse am untern Rande mit Schwimmhaaren besetzt, die drei ersten Glieder der vordern Füsse breiter und mit grösseren Saugnäpfchen versehen, als bei den übrigen Arten.

Nicht selten.

Ich habe diesen Käfer als D. agilis und D. haemorrhoidalis in Fabricius Sammlung bestimmt gefunden: bei dem Exemplar des letztern waren die Flügeldecken vorn sehr dunkel und fast schwärzlich. Wer weiss, wie wenig genau Fabricius bei der Angabe der Farben war, wird sich nicht wundern, wenn er das Braun der Flügeldecken bei dieser Art von ihm als schwarz beschrieben findet.

Laccophilus *Leach.*

Scutellum obtectum.

Antennae tenues, setaceae.

Pedes postici unguiculis inaequalibus, superiore porrecto, fixo.

1. *L. hyalinus: Oblongo-ovatus, subdepressus, elytris fusco-virescentibus, pellucidis, maculis marginalibus pallido-virescentibus. — Long.* 2 *lin.*

Dyt. hyalinus De Geer Ins. IV. 406. 14. *t.* 15. *f.* 21—23.
Dyt. obscurus Panz. Faun. Germ. 26. 3.
Dyt. minutus Marsh. Ent. Britt. 419. 18. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 514. 46.
Laccophilus minutus Sturm Deutschl. Ins. VIII. 123. 1. *IX. IX.* 1.
Laccophilus minutus var. Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 324.

Länglich eiförmig, hinten zugespitzt, ziemlich flach gedrückt, sehr dicht und fein punctirt, grünlich gelb, in Leben fast ganz blassgrün. Die Flügeldecken sind durchscheinend bräunlich: mehrere undeutliche Striche auf dem Rücken, der Aussenrand und vier mit demselben zusammenhängende Flecke, von denen der letzte die Spitze einnimmt, sind blassgrün.

Sehr häufig.

Die Synonymie dieser Art und der folgenden sind sehr verwickelt, weil beide nur von wenigen Schriftstellern unterschieden wurden. Die Beschreibungen der meisten gelten beiden Arten. So beschreibt Herr Sturm (a. a. O.) diesen Käfer, während seine Abbildung den folgenden darstellt, der sich auch in Fabricius Sammlung als D. minutus bestimmt findet.

2. *L. minutus: Ovatus, leviter convexus, pallidus, elytris fuscis, maculis marginalibus basalibusque pallidis. — Long.* 2 *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. VIII. t. 198. *b. B.* — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 324. 1.

Dyt. minutus Fabr. Syst. El. I. 272. 78.
Dyt. interruptus Panz. Faun. Germ. 26. 5.
Dyt. hyalinus Marsh. Ent. Britt. 420. 19.
Laccoph. hyalinus Sturm Deutschl. Ins. IX. XI. 2.

Kürzer, gewölbter, noch feiner punctirt und glänzender als der vorige, gelb. Die Flügeldecken sind dunkelbraun, kaum durchsichtig, der Aussenrand, vier mit demselben zusammenhängende Flecke, und zwei kleinere veränderliche Flecke unweit der Basis sind blassgelb.

Nicht so häufig als der vorige.

Die angeführte Abbildung in der Sturmschen Faune stellt diese Art zwar sehr kenntlich dar, nur sind die Zeichnungen auf den Flügeldecken blassgrün ausgeführt, wie sie bei dieser Art auch im Leben nicht sind.

3. *L. variegatus: Oblongo-ovatus, parum convexus, testaceus, thorace basi apiceque nigro, elytris fuscis, margine, maculis basalibus fasciaque abbreviata postica flavis. — Long.* $1\frac{2}{3}$ *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. VIII. 125. 2. *t.* 198. *a. A.*

Ziemlich von der Form des H. hyalinus, aber nur halb so gross. Der Körper ist gelb. Das Halsschild ist am Vorder- und Hinterrande schwarz. Die Flügeldecken sind dunkelbraun, der vor der Mitte und an der Spitze erweiterte Seitenrand, ein Paar zuweilen zusammenfliessende Flecke an der Basis, und eine zackige, an der Nath breit unterbrochene Binde hinter der Mitte blassgelb.

Sehr selten.

Noterus *Clairv.*

Scutellum obtectum.
Antennae crassiusculae, fusiformes.
Pedes postici unguiculis aequalibus, mobilibus.

1. *N. crassicornis: Ovatus, convexus, ferrugineus, elytris fuscis, subseriatim punctatis. — Long.* $1\frac{3}{4}$ *lin.*

Dyt. crassicornis Fabr. Syst. El. I. 273. 81. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 516. 47. — *Schönh. Syn. II.* 24. 79.
Dyt. capricornis Herbst. Arch. 128. 25. *t.* 28. 6. *f. C. b. c.*
Noterus capricornis Sturm Deutschl. Ins. VIII. 133. 2. *t.* 199. *o — Q.* — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 323. 2.

Einfarbig rostgelb, bis auf die Flügeldecken: diese sind lichtbraun, und haben drei Reihen grober Puncte, die, so wenig

regelmässig sie auch sind, sich selbst an der Spitze nicht verwirren.

Sehr häufig.

2. *N.* **semipunctatus:** *Ovatus, convexus, capite thoraceque ferrugineis, elytris fuscis, sparsim punctatis. — Long.* $2\frac{1}{4}$ *lin.*

Dyt. semipunctatus *Fabr. Syst. El. I.* 271. 72.
Dyt. sparsus *Marsh. Ent. Britt.* 430. 49.
Not. crassicornis *Sturm Deutschl. Ins. VIII.* 131. 1. *t.* 199. *a—N.* — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 322. 1.

Doppelt so gross als der vorige. Kopf- und Halsschild sind rostroth, der Hinterrand des erstern und die Mitte des letzteren bräunlich. Die Flügeldecken sind heller oder dunkler braun, stark und ohne Ordnung punctirt, nur vorn erscheinen meist die Puncte in Reihen vertheilt. Die Unterseite ist dunkel rostroth, oft auch braun, bei recht dunklen Individuen fast schwarz. Die Beine sind rostroth.

Häufig.

Dieser Käfer wird von vielen Entomologen für den D. crassicornis F. gehalten, als solcher steckt aber die vorige Art in der Fabricischen Sammlung. Dagegen schien mir D. semipunctatus F. von dem ich das Original-Exemplar in dem Königl. Kopenhagener Kabinet zu sehen Gelegenheit hatte, mit unserem Käfer übereinzustimmen, obschon jenes angeblich aus Ostindien kam.

Dritte Gruppe: Hydroporini.

Tarsi anteriores articulo quarto obsoleto: in utroque sexu subaequales.

Hyphydrus *Illig.*

Tarsi postici compressi, unguiculis inaequalibus, porrectis, superiore fixo.

1. *H.* **ovatus:** *Convexus, ferrugineus, elytris fuscis, limbo ferrugineo. — Long.* $2\frac{1}{4}$ *lin.*

Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 325. 1.
Dyt. ovatus *Linn. Faun. Suec. n.* 2282. *Syst. Nat. I. II.* 667. 18. — *Illig. Käf. Pr.* 270. 31.
Hydrachna ovata *Duft. Faun. Austr. I.* 287. 1.
Hydrachna gibba *Fabr. Syst. El. I.* 256. 2.

Hyphydrus gibbus Gyll. Ins. Suec. I. 517. 1. — *Schönh. Syn. II.* 28. 1.

Dytiscus ovalis Illig. Käf. Pr. 271. 32.

Hydrachna ovalis Fabr. Syst. El. I. 256. 3.

Hyphydrus ovalis Gyll. Ins. Suec. I. 518. 2. — *Schönh. Syn. II.* 29. 2.

Rostroth, nur die Flügeldecken sind bis auf den buchtigen Aussenrand braun. Beim Männchen ist die Oberseite dicht und stark punctirt und glänzend, beim Weibchen ist sie matt, seidenartig schimmernd, sehr verloschen und einzeln punctirt.

Häufig.

Hydroporus *Clairv.*

Tarsi postici filiformes, unguiculis aequalibus mobilibus.

I. Der Kopf vorn gerandet.

1. *H. inaequalis: Breviter ovalis, convexus, fortiter punctatus, ferrugineus, thoracis margine antico posticoque elytrorumque vittis abbreviatis nigris. — Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. IX. 79. 45. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 338. 24.

Dyt. inaequalis Fabr. Syst. El. I. 272. 77.

Hyphydrus inaequalis Gyll. Ins. Suec. I. 519. 3. — *Schönh. Syn. II.* 29. 5.

Dyt. parvulus Fabr. Syst. El. I. 273. 86.

Sehr kurz eiförmig, gewölbt, besonders auf der Unterseite, überall dicht und grob punctirt, rostgelb: der Vorder- und Hinterrand des Halsschildes, der Vorderrand und die Nath der Flügeldecken, und zwei breite, abgekürzte, am Ende nach aussen gebogene, oft zusammenfliessende Längsbinden auf denselben sind schwarz: die innere Binde ist länger als die äussere, hängt gewöhnlich mit der Nath zusammen, und ist oft in der Mitte, wo sie sich nach aussen umbiegt, unterbrochen. Bei einer hübschen Abart in der Sammlung des Herrn Schüppel ist von diesem hinteren Theile der inneren Binde nur ein einzeln stehendes Pünctchen übrig geblieben.

Sehr häufig.

So wenig auch die Fabricische Beschreibung des Dyt. parvulus diese Art genau bezeichnet, bürgt doch das Exemplar in dem Kopenhagener Königl. Kabinet, wo die Fabricischen Typen mit der grössten Gewissenhaftigkeit aufbewahrt sind, für die Richtigkeit dieses Citats.

2. *H. reticulatus: Breviter ovalis, convexus, creberrime punctatus, ferrugineus, elytris sparsim rude punctatis, vittis confluentibus nigris. — Long. 1½ lin.*

Sturm Deutschl. Ins. IX. 77. 44. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 337. 22.

Dyt. reticulatus Fabr. Syst. El. I. 270. 68.

Hyphydrus reticulatus Gyll. Ins. Suec. I. 520. 4. — *Schönh. Syn. II.* 30. 6.

Etwas länglicher und weniger gewölbt als der vorige, dicht und fein punctirt, die Flügeldecken ausserdem mit gröberen Puncten besäet: rostgelb, der Vorderrand und die Nath der Flügeldecken, und drei aus zusammenhängenden länglichen Flecken gebildete, oft unter einander zusammenfliessende breite Streifen auf jeder schwarz.

Selten.

Die Behauptung Megerle's von Mühlfeld, dass diese Art das Weibchen der vorigen wäre, scheint durch die Erfahrung nicht bestätigt zu werden.

3. *H. decoratus: Breviter ovalis, convexus, rufo-brunneus, elytris fortiter punctatis, fuscis, maculis duabus rufis. — Long. 1 lin.*

Hyphydr. decoratus Gyll. Ins. Suec. II. XVI. 26—7.

Kleiner, als die vorigen, etwas flacher und rundlicher, dem H. pictus ähnlich; braunroth, die stark punctirten Flügeldecken braun, zwei bindenartige Flecke, einer unter der Wurzel, der andere unter der Mitte, gelblich oder braunroth, beide mit dem ebenso gefärbten Seitenrande zusammenhängend.

Nicht häufig.

II. Der Kopf vorn ungerandet.

* Halsschild ohne eingegrabene Linien.

4. *H. confluens: Sub-ovalis, modice convexus, glaber, niger, capite thoraceque ferrugineis, elytris pallidis, sutura lineisque quatuor abbreviatis confluentibus nigris. — Long. 1½ lin.*

Sturm Deutschl. Ins. IX. 32. 15. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 337. 21.

Dyt. confluens Fabr. Syst. El. I. 270. 68. — *Duft. Faun. Austr. I.* 277. 41.

Hyphydrus confluens Gyll. Ins. Suec. I. 522. 5. — *Schönh. Syn. II.* 30. 7.

Ziemlich elliptisch, auf der Unterseite mehr als auf der Oberseite gewölbt. Kopf und Halsschild sind dicht und fein punctirt, rostroth. Die ebenfalls dicht und fein punctirten blassgelben durchscheinenden Flügeldecken haben eine feine schwarze Nath, jede vier nach vorn abgekürzte, stellenweise zusammenfliessende Streifen von derselben Farbe, und einige Reihen gröberer Puncte.

Selten.

5. *H. picipes*: *Oblongo-ovalis, leviter convexus, glaber, niger, nitidus, profunde punctatus, supra obscure testaceus, elytrorum lineis fuscis. — Long.* $2\frac{1}{3}$ *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. IX. 33. 16. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 329. 5.

Dyt. picipes Fabr. Syst. El. I. 269. 61. — *Duft. Faun. Aust. I.* 271. 32.

Hyphydrus picipes Gyll. Ins. Suec. I. 528. 12. — *Schönh. Syn. II.* 31. 9.

Fem. var. Opaca, creberrime subtilius punctata.

Hyphydrus lineellus Gyll. Ins. Suec. I. 529. 13.

Hyphydrus alternans Kunze N. Schr. d. Hall. Naturf. Ges. II. IV. 62. 4.

Hydrop. alternans Sturm Deutschl. Ins. IX. 28. 13.

Länglich elliptisch, auf der Oberseite dunkel rothgelb. Die Stirn, der Vorder- und Hinterrand des Halsschildes, die Nath und vier Linien auf jeder Flügeldecke sind schwärzlich. Die Unterseite ist schwarz, die des Kopfes und Halsschildes und die Beine sind rothgelb. — Beim Männchen und der einen Form des Weibchen ist die Oberseite blank und, besonders auf den Flügeldecken, sehr grob, fast narbig punctirt: bei der andern Form des Weibchen ist sie matt, seidenartig schimmernd, sehr dicht punctirt. Vier nach hinten erlöschende Streifen auf jeder Flügeldecke, die sich bei jenen zwischen den groben Puncten nur wenig bemerklich machen, sind hier schwach angedeutet.

Sehr häufig.

Es scheint hier ein ähnliches Verhältniss wie bei den meisten Arten der eigentlichen Gattung Dytiscus u. a. statt zu finden. Die matte fein punctirte Form des Weibchen ist im Verhältniss sehr selten.

6. *H. parallelo-grammus*: *Oblongo-ovalis, leviter convexus, glaber, niger, supra testaceus, thoracis puncto medio elytrorumque lineis nigris. — Long.* $2\frac{1}{3}$ *lin.*

Mas: Nitidus, parcius punctatus.

Hyphydr. consobrinus Kunze N. Schr. der Hall. Naturf. Ges. II. IV. 61. 2. — *Zetterst. Faun. Lappon. I.* 227. 7.

Hydrop. parallelogrammus Sturm Deutschl. Ins. IX. 24. 11. *t.* 206. *a. A.*

Fem. Opaca, crebre punctata.

Dyt. parallelo-grammus Ahrens Neue Schrift. der Hall. Naturf. Gesellsch. II. II. 11. 1. *t.* 1. *f.* 1.

Dyt. lineatus Marsh. Ent. Britt. 426. 35.

Hyphydr. nigro-lineatus Gyll. Ins. Suec. III. 688. 13—14. *IV.* 389. 13—14. — *Kunze N. Schr. d. Hall. Naturf. Ges. II. IV.* 60. 1. — *Schönh. Syn. II. t.* 1. *f.* 2.

Hydrop. nigro-lineatus Sturm Deutschl. Ins. IX. 26. 12. *t.* 206. *b. B.*

Etwas schmäler und länglicher als der vorige, Kopf und Halsschild sind rothgelb, bis auf einen schwarzen Punct in der Mitte des letzteren ungefleckt. Die Flügeldecken sind gelb, die Nath, vier Linien auf jeder, von denen die äusserste unterbrochen ist, und ein paar Striche am Rande schwarz. Die Unterseite des Körpers ist schwarz, die des Kopfes und Halsschildes und die Beine sind röthlich gelb. Beim Männchen ist die Oberseite blank, stärker und weniger dicht als punctirt als beim Weibchen, wo sie, wie beim vorigen matt und etwas seidenglänzend ist.

Selten.

Bei dieser Art ist Regel was bei der vorigen als Ausnahme gelten kann, nämlich dass das Weibchen vom Männchen in der Sculptur bedeutend abweicht. Es kommen aber auch hier unter den Weibchen Individuen vor, die dem Männchen hinsichtlich der stärkeren Sculptur, wenn auch nicht ganz gleich kommen, doch wenigstens sehr nahe stehen.

7. *H. dorsalis: Oblongo-ovalis, subdepressus, pubescens, rufo-piceus, thorace transversim impresso elytrisque lateribus rufis.* — *Long.* $2\frac{1}{2}$ *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. IX. 35. 17. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 329. 6.

Dyt. dorsalis Fabr. Syst. El. I. 269. 57. — *Duft. Faun. Austr. I.* 272. 34.

Hyphydr. dorsalis Gyll. Ins. Suec. I. 529. 14. — *Schönh. Syn. II.* 33. 19.

Von der Grösse der vorigen, länglich, ziemlich flach. Der Kopf ist gross, punctirt, unbehaart, braunroth. Das Halsschild

ist etwas schmäler als die Flügeldecken, nach vorn kaum verengt, an den Seiten leicht gerundet, gleichmässig dicht und stark punctirt, behaart, hinter der Mitte von einer weiten Querfurche durchzogen, schwarz, an den Seiten braunroth, welche Farbe sich häufig in Form einer unterbrochenen Binde einwärts erstreckt. Die Flügeldecken sind sehr dicht und stark punctirt, mit anliegenden gelbgreisen Haaren bedeckt, schwarz, an den Seiten mit einem buchtigen rothbraunen Saum umgeben, meist auch unter der Wurzel mit einem gleichfarbigen Querfleck bezeichnet. Die Unterseite ist dunkel braunroth. Beim Weibchen ist die Oberseite matter, weniger stark punctirt, und die vorderen Füsse sind schmäler.

Nicht selten.

8. *H. ovatus*: *Subovalis, parum convexus, parce punctatus, tenuissime pubescens, brunneus, thorace dilatato, elytris basi subferrugineis. — Long.* 2 *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. IX. 40. 20. *t.* 207. *c. C.*

Kürzer und breiter als der vorige, sehr flach gewölbt. Der Kopf ist gross, dicht fein punctirt, mit einzelnen gröberen Puncten zwischen den Augen, braun, am Vorder- und Hinterrande rostbraun. Das Halsschild ist gross, nach vorn kaum verengt, an den Seiten sanft gerundet, und dadurch über den Oval-Umriss des Körpers hinaustretend, sehr dicht fein punctirt, mit zerstreuten gröberen Puncten ziemlich dicht besäet, einfarbig braun. Die Flügeldecken sind in der Mitte etwas bauchig erweitert, hinten kurz zugespitzt, sehr dicht fein punctirt, mit gröberen Puncten weitläuftig überdeckt, und, wie man bei scharfer Vergrösserung bemerkt, sehr dünn und fein behaart: braun, an der Wurzel rostbraun durchscheinend. Die Unterseite des Körpers ist schwärzlich, die des Kopfes und Halsschildes mehr rothbraun: die Fühler und Beine hell braunroth.

Sehr selten.

9. *H. nitidus*: *Oblongus, leviter convexus, fuscus, nitidus, thorace medio laevi, elytris parcius punctatis, glabris. — Long.* $2\frac{1}{4}$ *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. IX. 38. 19. *t.* 207. *b. B.*

Eine ausgezeichnete Art, von der Grösse der folgenden, aber länglicher und gewölbter. Der Kopf ist gross, sehr fein und einzeln punctirt, rothbraun, die Stirn dunkler. Das Halsschild ist

kurz, nach vorn wenig verengt, an den Seiten kaum gerundet, in der Mitte fast ohne Puncte, dunkelbraun, an den Seiten heller, fein und ziemlich dicht punctirt. Die Flügeldecken sind lang gestreckt, von der Wurzel an sehr allmälig verengt, heller oder dunkler braun, glänzend, nicht sehr dicht punctirt. Die Unterseite des Körpers ist schwarz, die des Halsschildes heller oder dunkler braun, die Beine sind gelbbraun.

Sehr selten.

10. *H. rufifrons*: *Oblongo-ovalis, leviter convexus, niger, capite rufo-piceo, elytris crebre punctatis, parce pilosis, fuscis, basi margineque laterali dilutioribus. — Long. 2½ lin.*

Sturm Deutschl. Ins. IX. 37. 18. *t.* 207. *a. A.*
Dyt. rufifrons Duft. Faun. Aust. I. 270. 30.
Hyphyd. rufifrons Gyll. Ins. Suec. IV. 390. 16—17.

Etwas grösser als H. planus, länglicher und gewölbter. Der Kopf ist weitläuftig fein punctirt, braunroth, die Stirn schwärzlich. Das Halsschild ist kurz, nach vorn verengt, an den Seiten kaum gerundet, an den Rändern dicht und stark, in der Mitte einzeln und fein punctirt, schwarz, selten am äussersten Seitenrande braun. Die Flügeldecken sind sehr dicht und stark punctirt, fein und dünn behaart, dunkelbraun, an der Wurzel und am Seitenrande rothbraun. Die Unterseite des Körpers ist schwarz, die Fühler und Beine sind rothbraun.

Nicht selten.

11. *H. erythrocephalus*: *Ovalis, convexus, niger, nitidulus, capite rufo, elytris obscure fuscis, fortiter dense punctatis, dense pilosis. — Long. 1¾ lin.*

Sturm Deutschl. Ins. IX. 48. 25. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 331. 9.
Dyt. erythrocephalus Fab. Syst. El. I. 267. 47. — *Duft. Faun. Aust. I.* 269. 29.
Hyphydr. erythrocephalus Gyll. Ins. Suec. I. 533. 17. — *Schönh. Syn. II.* 35. 27.

Fem. var. Opaca, elytris subtilius punctatis.

Hyphydr. deplanatus Gyll. Ins. Suec. IV. 391. 17—18.

Elliptisch, ziemlich gewölbt. Der Kopf ist fein punctirt, braunroth. Das Halsschild nach vorn verengt, an den Seiten kaum gerundet, am Rande stark, nach der Mitte hin einzelner

punctirt, schwarz, an den Seiten roth durchscheinend. Die Flügeldecken sind ziemlich dicht und stark punctirt, mit dichten anliegenden Haaren bedeckt, schwarzbraun, am äussersten Seitenrande heller. Die Unterseite ist schwarz, das Prosternum, die Beine und die untere Hälfte der Fühler rostroth.

Häufig.

Von der stärker punctirten Abart kommen beide Geschlechter vor, von der fein punctirten nur Weibchen: also findet hier ein ähnliches Verhalten Statt, als beim H. picipes gedacht wurde. Die fein punctirten Weibchen sind etwas seltener.

12. *H.* **planus**: *Ovatus, subdepressus, niger, dense punctatus, elytris fuscis, dense pilosis. — Long.* 2 *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. IX. 45. 23. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 332. 10.

Dyt. **planus** *Fab. Syst. El. I.* 268. 55. — *Duft. Faun. Austr. I.* 268. 27.

Hyphyd. **planus** *Gyll. Ins. Suec. I.* 531. 15. — *Schönh. Syn. II.* 35. 25.

Dyt. **flavipes** *Fabr. Syst. El. I.* 273. 82.

Eiförmig, ziemlich flach. Der Kopf ist fein punctirt, schwarz, am Vorder- und Hinterrande rothbraun. Das Halsschild ist kurz, nach vorn verengt, an den Seiten kaum gerundet, ganz schwarz, überall dicht punctirt, dünn behaart. Die Flügeldecken sind dunkelbraun, an der Wurzel und am Aussenrande meist heller, sehr dicht punctirt, jede von drei Reihen gröberer Puncte durchzogen, mit dichten langen anliegenden Haaren bedeckt. Die Unterseite des Körpers ist schwarz, die untere Hälfte der Fühler und die Beine rothbraun, die Schenkel oft an der Wurzel schwärzlich.

Sehr häufig.

13. *H.* **piceus**: *Oblongo-ovatus, subdepressus, niger, crebre punctatus, elytris obscure fuscis, parce pilosis. — Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. IX. 66. 37. *t.* 211. *a. A.*

Dem vorigen sehr nahe verwandt, doch nicht halb so gross, vor der Mitte weniger breit, auf dem Halsschilde und den Flügeldecken verhältnissmässig stärker und weniger dicht punctirt, und nur dünn behaart, im Uebrigen mit jenem übereinstimmend.

Nicht häufig.

14. *H.* **nigrita**: *Ovalis, parum convexus, niger, subnitidus, parcius punctatus, elytris tenuiter pilosis. — Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. IX. 56. 30. *t.* 209. *a. A.* — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 332. 11.

Dyt. **nigrita** *Fab. Syst. El. I.* 273. 84. — *Duft. Faun. Austr. I.* 271. 31.

Hyphyd. **nigrita** *Gyll. Ins. Suec. I.* 535. 19. — *Schönh. Syn. II.* 36. 38.

Mit dem vorigen leicht zu verwechseln, im Ganzen von derselben Grösse, aber viel kürzer gebaut, vollkommen elliptisch, flach-gewölbt, schwarz, matt glänzend. Der Kopf ist fein und einzeln punctirt, der Scheitel dunkelroth. Das Halsschild ist nach vorn sehr verengt, an den Seiten kaum gerundet, einzeln punctirt, namentlich in der Mitte. Die Flügeldecken sind bräunlich schwarz, mässig dicht punctirt, dünn und fein behaart, und haben zwei wenig bemerkbare Längsreihen grösserer Puncte. Fühler und Beine sind braunroth.

Nicht selten.

15. *H.* **memnonius**: *Oblongo-ovalis, subdepressus, niger, nitidus, parce punctatus, macula transversa verticis, thoracis lateribus pedibusque obscure rufis: elytris subglabris. — Long.* 2 *lin.*

Nicol. Col. Agr. Hal. 33. 16.

Hydrop. **niger** *Sturm Deutschl. Ins. IX.* 44. 22. *t.* 208. *a. A.*

Dem folgenden nahe verwandt, aber grösser und etwas länglicher. Der Kopf ist gross, fein punctirt, dunkel pechbraun: ein Querfleck am Hinterrande dunkelroth. Das Halsschild ist nach vorn wenig verengt, an den Seiten fast gerade, ringsum deutlich punctirt, in der Mitte fast glatt, schwarz, an den Seiten braunroth. Die Flügeldecken sind fast gleichbreit, wenigstens die ersten drei Viertel, flach, etwas weitläuftig punctirt, mit einem paar undeutlicher Punctreihen, sehr schwach, einzeln und undeutlich behaart, glänzend schwarz. Die Unterseite ist schwarz, ohne Glanz. Fühler und Beine dunkelroth.

Sehr selten.

16. *H.* **melanarius**: *Subovalis, subdepressus, niger, nitidus, parce punctatus, capite rufo-piceo, elytris subglabris, apice piceis. — Long.* $1\frac{2}{3}$ *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. IX. 59. 32. *t.* 209. *c. C.*

Gewöhnlich etwas grösser als H. nigrita, mehr gleich-breit, flach, glänzend schwarz, fast unbehaart. Der Kopf ist gross, sehr fein und einzeln punctirt, braunroth. Das Halsschild ist nach vorn nur mässig verengt, an den Seiten kaum gerundet, in der Mitte glatt, an den Rändern punctirt. Die Flügeldecken sind bis zum letzten Drittel gleichbreit, dann gemeinschaftlich stumpf zugerundet, weitläuftig und fein punctirt, sehr dünn und einzeln behaart, an der Spitze meist pechbraun durchscheinend. Fühler und Beine sind braunroth.

Ziemlich selten.

17. *H. elongatulus: Oblongus, subdepressus, parcius punctatus, niger, capite magno piceo, elytris fuscis, densius pilosis. — Long.* 1½ *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. IX. 52. 27. *t.* 208. *c. C.*

Dem folgenden sehr nahe verwandt, besonders durch kürzeres Halsschild und deutlich behaarte Flügeldecken unterschieden. Der Kopf ist gross, pechbraun, fein und sparsam punctirt. Das Halsschild ist kurz, nach vorn mässig verengt, an den Seiten schwach gerundet, in der Mitte sehr einzeln, an den Seiten dichter punctirt, schwarz. Die Flügeldecken sind etwas weitläuftig punctirt, ziemlich lang und dicht behaart, braun, auf dem Rücken dunkler. Die Unterseite des Körpers ist schwarz, die des Kopfes, das Prosternum, die Beine und die Fühler braunroth.

Nicht selten.

18. *H. tristis: Oblongus, subdepressus, parcius punctatus, niger, capite magno, rufo-piceo, elytris fuscis, subtilissime pilosis. — Long.* 1½ *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. IX. 60. 33. *t.* 209. *d. D.* — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris I.* 332. 12.

Dyt. tristis Payk. Faun. Suec. I. 232. 44.

Hyphyd. tristis Gyll. Ins. Suec. I. 538. 22. — *Schönh. Syn. II.* 36. 29.

Länglich, schwach gewölbt. Der Kopf ist gross, braunroth, sehr fein und weitläuftig punctirt. Das Halsschild ist ziemlich kurz, nach vorn sehr wenig verengt, an den Seiten schwach gerundet, an den Rändern stark punctirt, in der Mitte etwas erhaben und glatt. Die Flügeldecken sind weitläuftig und stark punctirt, sehr dünn und fein, fast unmerklich behaart, braun, auf dem Rücken dunkler. Die Unterseite u. s. w. wie beim vorigen.

Nicht selten.

19. *H. notatus: Oblongus, subdepressus, parcius punctatus, niger, capite magno thoracisque lateribus rufo-piceis, elytris subtiliter pilosis, fuscis, macula basali, margine laterali vittaque submarginali pallidis. — Long.* $1\frac{1}{3}$ *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. IX. 62. 34. *t.* 210. *a. A.*

Noch etwas kleiner und schmäler als der vorige, mit dem er eine grosse Uebereinstimmung zeigt. Der Kopf ist gross, äusserst fein einzeln punctirt, braunroth, zwischen den Augen schwärzlich. Das Halsschild ist nach vorn kaum verengt, an den Seiten leicht gerundet, überall weitläuftig punctirt, in der Mitte aber feiner als am Vorder- und Hinterrande, schwarz, an den Seiten braunroth. Die Flügeldecken sind weitläuftig punctirt, sehr dünn und fein behaart, braun, ein Fleck an der Basis und der breite, hinter der Mitte durch eine schwärzliche Linie getheilte Aussenrand sind blass gelbbraun. Die Unterseite des Körpers ist schwarz, die des Kopfes und Halsschildes, die Fühler und Beine sind rostroth.

Nicht selten.

20. *H. pygmaeus: Oblongus, subdepressus, niger, capite thoraceque ferrugineis, elytris testaceis, parce punctatis, subtilissime pilosis. — Long.* 1 *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. IX. 73. 41. *t.* 212. *a. A.*

Dem H. tristis verwandt, aber fast dreimal kleiner und verhältnissmässig etwas kürzer. Kopf und Halsschild sind rostroth, letzterer ist kurz, nach vorn wenig verengt, an den Seiten schwach gerundet, weitläuftig punctirt, in der Mitte ganz glatt. Die Flügeldecken sind bräunlich-gelb, fein und weitläuftig punctirt, fast unbehaart. Die Unterseite des Körpers ist schwarz, die des Kopfes und Halsschildes, die Beine und Fühler rostgelb.

Selten.

21. *H. obscurus: Oblongo-ovalis, leviter convexus, parce punctatus, supra rufo-piceus, capite rufo, elytris subtilissime pilosis. — Long.* $1\frac{1}{4}$ *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. IX. 65. 36. *t.* 210. *c. C.*

Länglich elliptisch, sanft gewölbt. Der Kopf ist äusserst fein punctirt, halb braunroth. Das Halsschild kurz, nach vorn mässig verengt, an den Seiten kaum gerundet, in der Mitte glatt, an den Rändern fein und weitläuftig punctirt. Die Flügeldecken sind stark, doch nicht sehr dicht punctirt, sehr dünn und fein, kaum bemerkbar behaart: wie das Halsschild gelbbraun, auf dem

Rücken dunkler. Die Unterseite des Körpers ist dunkel rothbraun, die des Kopfes und Halsschildes, wie die Beine und Wurzel der Fühler rostroth.

Ebenfalls selten.

22. *H.* ***umbrosus:*** *Sub-ovalis, leviter convexus, fortiter punctatus, niger, capite elytrisque fuscis, his longius pilosis. — Long.* 1¼ *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. IX. 64. 35. *t.* 210. *b. B.*

Hyphyd. umbrosus Gyll. Ins. Suec. I. 538. 23.

Elliptisch, hinten zugespitzt, flach gewölbt. Der Kopf ist äusserst fein einzeln punctirt, braunroth, zwischen den Augen dunkler. Das Halsschild ist nach vorn mässig verengt, an den Seiten schwach gerundet, ausser der Mitte stark, hier fein und einzeln punctirt, schwarz. Die Flügeldecken sind stark punctirt, wie das Halsschild ziemlich dicht behaart, dunkelbraun, am Rande heller. Die Unterseite des Körpers ist schwarz, die des Kopfes, das Prosternum, die Beine und die Wurzel der Fühler gelblich rothbraun.

Ziemlich selten.

23. *H.* ***palustris:*** *Oblongo-ovalis, subdepressus, niger, capite thoraceque supra fuscis, hoc lateribus infraque rufo, elytris punctatis, pilosis, margine laterali maculisque duabus submarginalibus pallidis. — Long.* 1¾ *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. IX. 50. 26.

Dyt. palustris Linn. Faun. Suec. n. 775. — *Fabr. Syst. El. I.* 269. 59. — *Duft. Faun. Austr. I.* 275. 37.

Dyt. 6-*pustulatus Fab. Syst. El. I.* 269. 58.

Hyphyd. 6-*pustulatus Gyll. Ins. Suec. I.* 534. 18. — *Schönh. Syn. II.* 34. 20.

Hydroporus 6-*pustulatus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 330. 8.

Länglich eiförmig, flach gewölbt. Der Kopf ist fein punctirt, roth, die Stirn neben jedem Auge bräunlich. Das Halsschild verengt sich nach vorn wenig, ist an den Seiten leicht gerundet, gleichmässig weitläuftig punctirt, dünn behaart, braun, an den Seiten roth, zuweilen fast ganz braunroth. Die Flügeldecken sind mässig dicht und stark punctirt, mit langen anliegenden Haaren ziemlich dicht bedeckt, schwarzbraun: ein schräger bindenförmiger Fleck an der Wurzel, — der Aussenrand bis fast zur Mitte sehr breit, meist mit dem eben erwähnten Fleck zusammenfliessend, —

zwei Flecke am Aussenrande unweit der Spitze, meist unter sich und auch mit dem breiten Theile des Aussenrandes durch einen gleichfarbigen Strich verbunden, und so noch einen zweizähnigen Streif neben dem Aussenrande bildend, sind blassgelblich, zuweilen sehr breit, nicht selten auch mehr oder weniger erloschen. Die Unterseite ist schwarz, die des Kopfes und Halsschildes ganz rostroth wie die Beine.

Häufig.

24. *H. vittula: Oblongo-ovalis, subdepressus, niger, capite thoraceque fuscis, hoc lateribus rufescente, elytris punctatis, pilosis, macula basali, margine laterali vittaque submarginali pallidis. — Long.* 1½ *lin.*

So sehr diese Art auch mit der vorigen übereinkommt, scheint sie doch mehr als blosse Abänderung zu sein, da die Kennzeichen bei einer grossen Reihe von Exemplaren constant bleiben. Sie ist kleiner, verhältnissmässig etwas kürzer und hinten weniger zugespitzt, dunkler gefärbt. Das Halsschild ist an den Seiten ein wenig mehr gerundet, etwas gewölbter, schwarz, am Seitenrande röthlich. Die Zeichnungen auf den Flügeldecken sind dunkler, der Streif am Aussenrande beständig einfach. Auf der Unterseite ist das Halsschild in der Mitte braun und vor der Einlenkung der Vorderbeine stets schwärzlich. Alles Uebrige wie beim vorigen.

Nicht selten.

25. *H. angustatus: Oblongo-ovalis, subdepressus, niger, capite thoraceque rufo-ferrugineis, elytris fuscis, dense punctatis, dense pilosis. — Long.* 1½ *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. IX. 53. 28. *t.* 208. *d. D.*

Ein wenig kleiner und auch verhältnissmässig etwas schmäler als die vorigen. Der äusserst fein und weitläuftig punctirte Kopf, und das nach vorn sehr wenig verengte, an den Seiten sanft zugerundete, an den Rändern dicht, in der Mitte einzelner stark punctirte Halsschild sind rostroth, selten ist das letztere in der Mitte ein wenig bräunlich. Die Flügeldecken sind dicht punctirt, ziemlich dicht und lang behaart, braun, am Rande etwas heller. Die Unterseite des Körpers ist schwarz, die des Kopfes und Halsschildes, die Beine und der untere Theil der Fühler rostroth.

Nicht häufig.

26. *H.* **lineatus**: *Subovatus, leviter convexus, ferrugineus, elytris pubescentibus, disco fuscis, ferrugineo-lineatis. — Long.* 1½ *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. IX. 54. 29. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 336. 19.

Dyt. **lineatus** *Fab. Syst. El. I.* 272. 76. — *Duft. Faun. Austr. I.* 275. 38.

Hyph. **lineatus** *Gyll. Ins. Succ. I.* 539. 24. — *Schönh. Syn. II.* 32. 15.

Dyt. **ovatus** *Fab. Syst. El. I.* 269. 60.

Dyt. **pygmaeus** *Fab. Syst. El. I.* 272. 79.

Kopf und Halsschild sind rostgelb, letzteres ist kurz, etwas schmäler als die Flügeldecken, nach vorn verengt, undeutlich punctirt. Die Flügeldecken sind vor der Mitte am breitesten, nach hinten ziemlich stark zugespitzt, schwach gewölbt, undeutlich punctirt, und wie das Halsschild dicht gelb-behaart: gelb, auf dem Rücken schwärzlich, schmäler oder breiter gelb-liniirt. Die Unterseite ist rostgelb.

Sehr häufig.

** Halsschild mit einem eingegrabenen Strich auf jeder Seite unweit des Seitenrandes.

27. *H.* **bilineatus**: *Oblongo-ovalis, subdepressus, niger, elytris densius punctatis, subtiliter pilosis, lineis duabus albidis. — Long.* 1¼ *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. IX. 68. 38. *t.* 211. *b. B.*

Länglich eiförmig, sehr flach gewölbt, Kopf und Halsschild sind bräunlich schwarz, letzteres einzeln, fein, am Hinterrande stärker punctirt, am Rande roth-bräunlich. Die Flügeldecken sind ziemlich dicht fein punctirt, fein behaart, schwarz, mit weisslich-gelbem Aussenrande und zwei gleichfarbigen Längslinien, die eine unweit des Randes, die andere auf der Mitte. Die Unterseite ist schwarz, die des Halsschildes und Kopfes, wie die ganze Mundgegend, die Fühler und Beine sind bräunlich rostroth. — Beim Männchen sind die Vorderklauen verlängert und ungleich.

Häufig.

28. *H.* **granularis**: *Ovalis, subdepressus, niger, elytris parcius punctatis, subtiliter pilosis, lineis duabus testaceis. — Long.* 1 *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. IX. 70. 39. *t.* 211. *c. C.* — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 333. 13.

Dyt. granularis Linn. Syst. Nat. I. II. 667. 22. — Fab. Syst. El. I. 270. 67. — Duft. Faun. Austr. I. 279. 43.
Hyphyd. granularis Ins. Suec. I. 540. 25. — Schönh. Syn. II. 36. 30.

Kleiner und verhältnissmässig kürzer als der vorige, elliptisch, hinten ziemlich zugespitzt. Die Flügeldecken sind feiner und einzelner punctirt, eben so gezeichnet, die Zeichnungen sind aber nicht weisslich, sondern dunkelgelb. — Die Vorderklauen sind bei beiden Geschlechtern von gewöhnlicher Bildung.

Fast eben so häufig als der vorige.

29. *H. pictus*: *Ovalis, leviter convexus, ferrugineus, elytris nigris, vitta lata maculam magnam includente margineque laterali pallidis. — Long. 1 lin.*

Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 334. 15.
Dyt. pictus Fab. Syst. El. I. 273. 83. — Duft. Faun. Austr. I. 278. 42.
Hyphyd. pictus Gyll. Ins. Suec. I. 541. 26. — Schönh. Syn. II. 32. 12.
Dyt. arcuatus Fabr. Syst. El. I. 271. 74.

Auf dem ersten Anblick dem oben beschriebenen H. decoratus ähnlich, kurz eiförmig, an beiden Enden ziemlich zugespitzt, sanft gewölbt, unbehaart. Die Unterseite des Körpers und der Kopf sind rostroth, das Halsschild mehr braunroth, in der Mitte oft schwärzlich. Die Flügeldecken sind fein punctirt, schwarz, der Aussenrand, und eine breite hinten zugespitzte Längsbinde auf der Mitte jeder Flügeldecke sind weisslich. Die Binde schliesst einen schwarzen eirunden Fleck ein, der indess auch häufig mit der schwarzen Grundfarbe zusammenstösst.

Ziemlich häufig.

Dyt. crux Fab., der von Vielen bei dieser Art citirt worden, ist entweder einerlei oder sehr nahe verwandt mit Dyt. lepidus Ol.

*** Halsschild am Hinterrande mit einem eingegrabenen Längsstriche auf jeder Seite, der sich auf der Basis der Flügeldecken fortsetzt.

30. *H. geminus*: *Oblongo-ovatus, subdepressus, niger, capite thoraceque ferrugineis, elytris subtiliter punctatis, fascia maculisque marginalibus testaceis: stria suturali integra. — Long. 1 lin.*

Sturm Deutschl. Ins. IX. 75. 43. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 334. 16.

Dyt. geminus Fab. Syst. El. I. 272. 75. — *Duft. Faun. Austr. I.* 279. 44.

Hyphyd. geminus Gyll. Ins. Suec. I. 542. 27. — *Schönh. Syn. II.* 32. 23.

Dyt. pusillus Fab. Syst. El. I. 273. 85.

Dyt. pygmaeus Oliv. Ent. III. 40. 39. 48. *pl.* 5. *f.* 45.

Länglich elliptisch, ziemlich flach gedrückt. Kopf und Halsschild sind rostroth, letzteres am Hinterrande bräunlich. Die Flügeldecken sind dicht und fein punctirt, fein behaart, heller oder dunkler gelb, die Wurzel, die Nath und ein grosser zackiger gemeinschaftlicher Fleck hinter der Mitte sind braun: der letztere dehnt sich indess meist so aus, dass nur eine Binde hinter der Wurzel und der buchtige Aussenrand gelb bleiben. Neben der Nath läuft ein scharf eingegrabener Streif. Die Unterseite des Körpers ist schwarz, die des Kopfes und Halsschildes und die Beine sind hell rostroth.

Nicht häufig.

31. *H. unistriatus: Ovatus, subdepressus, piceus, thorace testaceo, elytris subtiliter punctatis, nigris, macula marginali ferruginea: stria suturali abbreviata. — Long.* $\frac{5}{6}$ *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. IX. 71. 40. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 335. 18.

Dyt. unistriatus Illig. Käf. Pr. 266. 24.

Hyphyd. unistriatus Gyll. Ins. Suec. I. 544. 28. — *Schönh. Syn. II.* 32. 14.

Dyt. parvulus Payk. Faun. Suec. I. 232. 45. — *Duft. Faun. Austr. I.* 281. 45.

Etwas kleiner und kürzer als der vorige, elliptisch, ziemlich flach. Der Kopf ist pechbraun, das Halsschild gelb, am Vorder- und Hinterrande bräunlich. Die Flügeldecken sind fein punctirt und sehr fein behaart, pechbraun, vor der Mitte am Aussenrande mit einem mehr oder weniger ausgedehnten buchtigen rostrothen Fleck. Die Unterseite ist pechbraun, die des Kopfes, Halsschildes und die Beine rostroth.

Häufig.

Zweite Abtheilung.

Coxae posticae angustae.

Vierte Gruppe: Pelobiini.

Antennae sub frontis margine insertae, 11-articulatae. Coxae posticae simplices.

Pelobius *Schönh.*

Der Gattungsname ist von πηλος gebildet, es ist daher nicht richtig, wenn er, wie gewöhnlich, Paelobius geschrieben wird.

1. *P. Herrmanni: Ferrugineus, coleopterorum macula magna lobata communi, pectore anoque nigris. — Long.* $4\frac{1}{2}$—5 *lin.*

Hydrachna Hermanni Fab. Syst. El. I. 255. 1.
Paelobius Herrmanni Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 298. 1. — *Aubé (Dej) Iconogr. Col. Europ. V.* 44. 1. *pl.* 3. *f.* 4.
Hygrobia Herrmanni Sturm Deutschl. Ins. VIII. 141. 1. *t.* 200.
Dytisc. tardus Herbst Schrift. d. Naturf. Ges. z. Berl. IV. 318. 3. *t.* 7. *f.* 3.
Paelobius tardus Schönh. Syn. II. 27. 1.

Rostfarbig, ohne Glanz, dicht, auf dem Halsschilde, der Brust und den Flügeldecken lederartig punctirt. Der Kopf ist feiner punctirt: ein die Augen umschliessender Fleck zu jeder Seite schwarz. Das Halsschild ist am Vorder- und Hinterrande schwärzlich. Die Flügeldecken haben einen grossen gemeinschaftlichen unregelmässigen schwärzlichen Fleck, der sich über den grössten Theil des Rückens ausbreitet. Die Unterseite ist sehr gewölbt, die Brust und die Spitze des Hinterleibes sind schwärzlich. Die Fühler und Beine sind heller, gelblich, die Schienen und Füsse mit langen weisslichen Schwimmhaaren besetzt.

Hin und wieder in lehmigen Pfützen.

Ich habe früher, durch die schmalen Hinterhüften geleitet, in meiner Dissertation die Vermuthung geäussert, dass die Bewegung der Hinterbeine im Schwimmen nicht, wie bei den übrigen Dytisceen, gleichzeitig, sondern, wie bei Haliplus und Cnemidotus, abwechselnd geschähe. Seitdem habe ich ein Exemplar lebendig gehabt, und daran die Gelegenheit benutzt, meine frühere Annahme durch die Beobachtung zu bestätigen. Es konnte dies aber nicht ohne Schwierigkeit geschehen, denn die Bewegungen des Thieres sind so rasch, dass das Auge nur mit der grössten

Mühe den rudernden Beinen folgen kann, so dass kein Name so sehr im Widerspruch mit den Eigenschaften seines Inhabers stehen kann, als der, unter dem Herbst diesen Käfer zuerst beschrieben. Der pfeifende Ton, den dieses Thierchen, besonders wenn es beunruhigt wird, hören lässt, wird, wie bei Trox, durch Reiben des Hinterleibes gegen die Flügeldecken hervorgebracht.

Fünfte Gruppe: **Haliplini.**

Antennae in fronte insertae, 10-*articulatae. Coxae posticae laminatae.*

Haliplus *Latr.*

Palpi maxillares articulo ultimo minuto, subuliformi.

1. *H. elevatus: Oblongo-ovatus, pallide testaceus, elytris punctato-striatis, costa disci elevata, abbreviatta. — Long.* 2 *lin.*

Gyll. Ins. Suec. I. 545. 1. — *Sturm Deutschl. Ins. VIII.* 161. 8. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 294. 1. — *Aubé (Dej.) Iconogr. Col. Europ. V.* 17. 1. *pl.* 1. *f.* 1. — *Schönh. Syn. II.* 27. 6.
Dyt. elevatus Panz. Faun. Germ. 14. 9.

Länglicher als die übrigen Arten. Das Halsschild ist schmäler als die Flügeldecken, nach vorn nicht verengt, an den Seiten nur vorn etwas gerundet, flach, die Oberfläche an jeder Seite von einer eingegrabenen Längslinie durchschnitten, und zwischen diesen am Hinterrande eingedrückt. Die Flügeldecken sind punctirt-gestreift, der dritte Zwischenraum ist bis hinter die Mitte hin kielförmig erhaben. Die Farbe des Körpers ist blass röthlichgelb: die Punctstreifen der Flügeldecken und die Seiten des Hinterleibes sind schwärzlich.

Dieser seltene Käfer wurde vom verst. Weber in einem Mühlenbache bei Neustadt-Eberswalde in grösserer Anzahl gefunden.

2. *H. fulvus: Sub-ovatus, ferrugineus, nitidus, thorace parce punctato, elytris striato-punctatis, interstitiis punctis parcis minoribus seriatis impressis, (plerumque fusco-lineolatis). — Long.* 2 *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. VIII. 148. 1. *t.* 201.
Dyt. fulvus Fab. Syst. El. I. 271. 70.
Hoplites fulvus Clairv. Ent. Helv. II. 221. *t.* 31. *f. a. A.*

Haliplus ferrugineus Gyll. Ins. Suec. I. 546. 2. — Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 295. 3. — Aubé (Dej.) Iconogr. Col. Europ. V. 22. 5. pl. 1. f. 5. — Schönh. Syn. II. 26. 1.
Dyt. impressus var. α Illig. Käf. Pr. 269. 30.

Gewöhnlich sehr dunkel rostroth, die Flügeldecken meist mehr oder weniger braun gestrichelt. Der Kopf ist sehr einzeln punctirt, das Kopfschild mit dichten Puncten bedeckt. Das Halsschild ist kurz, nach vorn stark verengt, am Vorder- und Hinterrande stark, in der Mitte feiner und sehr einzeln punctirt. Die Flügeldecken haben regelmässige Punctreihen, und in den Zwischenräumen einzelne etwas feinere Puncte, die wieder in geraden Linien stehen.

Nicht häufig.

3. *H. impressus*: *Sub-ovatus, pallidus, nitidus, thorace basi apiceque punctato, elytris striato-punctatis, interstitiis punctis minoribus seriatis.* — Long. 2 lin.

Dyt. impressus Fab. Syst. El. I. 271. 71.
Dyt. impressus var. γ Illig. Käf. Pr. 269. 30.
Haliplus flavicollis Sturm Deutschl. Ins. VIII. 150. 2. t. 202. a. A. — Aubé (Dej.) Iconogr. Col. Europ. V. 24. 6. pl. 1. f. 6.

Dem vorigen sehr nahe verwandt, und wie wenig er durch bestimmte Merkmale unterschieden sein mag, scheint er doch eine besondere Art zu bilden. Er ist etwas schlanker, von Farbe stets blassgelb, nur die Puncte auf den Flügeldecken sind schwarz, auch sind letztere oft unbestimmt greis gefleckt. Die Puncte auf dem Kopfe sind feiner, und neben den Augen dicht zusammengedrängt. Das Halsschild ist etwas länger und erscheint dadurch auch etwas schmäler.

Ziemlich selten.

In Fabricius' Sammlung befindet sich eine ganze Reihe von Haliplus-Arten, sogar ein H. lineatocollis unter dem Namen Dyt. impressus: da aber die eben beschriebene Art mit dem Namen bezeichnet ist, muss man sie als die von F. beschriebene, die übrigen als später nachgesteckt annehmen. Fabricius' Beschreibung scheint diese Annahme zu rechtfertigen.

4. *H. variegatus*: *Sub-ovatus, obscure ferrugineus, thorace basi apiceque punctato, elytris testaceis, fusco-maculatis, profunde striato-punctatis, interstitiis punctis raris seriatis.* — Long. $1\frac{2}{3}$ lin.

Sturm Deutschl. Ins. VIII. 157. 6. t. 202. b. B. — Boisd. et La-

cord. Faun. Ent. Paris. 1. 296. 4. — *Aubé (Dej.) Iconogr. Col. Europ. V.* 28. 9. *pl.* 2. *f.* 3.

Vom Bau der vorigen, aber kleiner. Die Farbe ist dunkel rostroth, die Flügeldecken sind gelb, deutlich braun gefleckt. Die Stirn ist einzeln und stark punctirt. Das Halsschild ist vorn und hinten stark punctirt, in der Mitte glatt. Die Punctreihen der Flügeldecken sind sehr stark, die Zwischenräume mit einzelnen, in geraden Linien stehenden, feineren Puncten besetzt.

Ziemlich selten.

5. *H. cinereus: Sub-ovalis, pallidus, thorace vage punctato, postice utrinque obsolete impresso, elytris cinereo-sublineatis, striato-punctatis, interstitiis punctis raris impressis.* — *Long.* $1\frac{2}{3}$ *lin.*

Aubé (Dej.) Iconogr. Col. Europ. V. 30. 10. *pl.* 2. *f.* 2.

Dem H. ruficollis sehr nahe, und noch näher dem folgenden verwandt. Er ist grösser und namentlich länglicher, ganz von der Grösse und Gestalt des vorigen. Das Halsschild ist länger, etwas dichter punctirt, und von Eindrücken am Hinterrande ist kaum eine Spur zu bemerken. Die Farbe ist blassgelb, die Punctreihen der Flügeldecken stehen auf schwärzlichen Linien und die äussersten von ihnen sind wenig schwächer als die übrigen.

Nicht häufig, und nicht in Gesellschaft mit den folgenden.

6. *H. fluviatilis: Sub-ovalis, flavo-testaceus, thorace vage punctato, postice utrinque impresso, elytris griseo-lineatis, striato-punctatis, interstitiis punctis raris impressis.* — *Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Aubé (Dej) Iconogr. Col. Europ. V. 31. 12. *pl.* 2. *f.* 6.

Sind die vorige und die folgende Art einander nahe verwandt, wird die Unterscheidung noch schwieriger dadurch, dass diese zwischen beiden vollkommen in der Mitte steht. Sie unterscheidet sich vom H. cinereus hauptsächlich dadurch, dass sie kleiner ist, und dass das Halsschild hinten denselben kleinen Eindruck auf jeder Seite hat, den es bei H. ruficollis zeigt, und von H. ruficollis, dessen Grösse sie hat, dadurch, dass das Halsschild nach vorn weniger verengt ist, dass die Flügeldecken an den Seiten, namentlich an der Schulter, weniger gerundet, und hinten mehr allmälig zugespitzt sind. Die Farbe des Körpers ist ein lichteres Gelb als bei H. ruficollis. Die Stirn unterhalb des oberen Augenrandes und der Scheitel sind ziemlich dicht und stark

punctirt. Das Halsschild ist ein wenig länger, und nach vorn nicht ganz so stark verengt als bei H. ruficollis, sonst ganz wie bei jenem. Die Puncte der Reihen auf den Flügeldecken sind etwas feiner und dichter gestellt, und auch die inneren Streifen kaum merklich vertieft: alle Punctreihen, bis auf die äussersten, stehen in feinen schwärzlichen Linien, die weder vielfach unterbrochen und häufig in schwarze Puncte aufgelöst sind, noch an anderen Stellen in grössere schwärzliche Flecke zusammenfliessen, wie beides beim H. ruficollis der Fall ist, sondern überall einfach und ziemlich regelmässig bleiben.

Nach Herrn Aube's Beobachtung nur in Flüssen.

7. *H. ruficollis: Breviter subovatus, testaceus, thorace vage punctato, postice utrinque impresso, elytris griseo-submaculatis, striato-punctatis, interstitiis punctis raris impressis. — Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Dyt. ruficollis De Geer Ins. IV. 404. 13. *t.* 16. *f.* 9. 10.
Dyt. margine-punctatus Panz. Faun. Germ. 14. 10.
Haliplus impressus Gyll. Ins. Suec. I. 547. 3. — *Sturm Deutschl. Ins. VIII.* 152. 3. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 296. 5. — *Aubé (Dej.) Iconogr. Col. Europ. V.* 31. 11. *pl.* 2. *f.* 5. — *Schönh. Syn. II.* 26. 2.

Rundlicher als die vorigen Arten. Der Kopf ist rostroth, die Stirn stark und ziemlich dicht punctirt, der Raum über den Augen glatt, der Scheitel wieder punctirt. Das Halsschild ist röthlich-gelb, kurz, nach vorn stark verengt, zerstreut punctirt, am Vorder- und Hinterrande dichter als in der Mitte: am Hinterrande mit einem kleinen länglichen, aussen von einem Fältchen begränzten Eindrucke zu jeder Seite. Die Flügeldecken sind blassgelb, gewöhnlich mehr oder weniger deutlich schwärzlich-gefleckt: die Punctreihen sind immer schwärzlich: die äussersten derselben sind merklich schwächer als die übrigen: in den Zwischenräumen stehen einzelne eingestochene Puncte. Die Unterseite ist rostroth.

Sehr häufig.

Die Flecke auf den Flügeldecken entstehen dadurch, dass die schwarzen Linien, in denen die Punctreihen stehen, sich stellenweise erweitern und in einander fliessen.

8. *H. fulvicollis: Breviter subovatus, obscure ferrugineus, thorace vage punctato, postice utrinque lineola impressa,*

elytris striato-punctatis, interstitiis laevibus, sutura maculisque fuscis. — Long. $1\frac{1}{3}$ *lin.*

Von der Grösse der kleinsten Exemplare des vorigen, noch ein wenig rundlicher, obgleich das Halsschild etwas länger ist. Die Farbe ist ein sehr glänzendes dunkles rostroth, bei dunklen Individuen auch braunroth. Der Kopf ist fein und ziemlich dicht punctirt. Das Halsschild ist länger als beim vorigen, ziemlich fein punctirt, am Vorder- und Hinterrande ziemlich dicht, an den Seiten und besonders in der Mitte sehr einzeln: am Hinterrande zu jeder Seite ein gerader tief eingekerbter Längsstrich in etwas schräger Richtung. Die Flügeldecken haben sehr regelmässige Pun tre hen, die Zwischenräume nur hin und wieder einen eingestochenen Punct: die Nath und einige Flecke auf den Flügeldecken sind braun, bei dunkel gefärbten Exemplaren aber wenig hervortretend.

Selten.

Blassgelbe Exemplare, wie sie mitunter vorkommen, unterscheiden sich von der vorigen Art auch in der Färbung darin, dass die Nath der Flügeldecken braun ist, die Punctreihen aber nicht in schwärzlichen Linien stehen, die braunen Flecke also auch nicht von solchen gebildet werden.

9. *H. lineato-collis: Subovatus, testaceus, thorace linea media nigra, postice utrinque striola arcuata impressa, elytris pallidis, striato-punctatis. — Long.* $1\frac{1}{3}$ *lin.*

Dyt. lineato-collis Marsh. Ent. Britt. 429. 45.
Ha p. lineato-collis Gyll. Ins. Suec. I. 549. 4.
Dyt. bistriolatus Duft. Faun. Aust. I. 285. 48.
Halipl. bistriolatus Sturm Deutschl. Ins. VIII. 159. 7. *t.* 202. *c. C. — Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 296. 6. — *Aubé (Dej.) Iconogr. Col. Europ. V.* 34. 13. *pl.* 3. *f.* 1.
Halipl. trimaculatus Drapiez Annal. gen. des Scienc. physiq. III. p. 186. *pl.* 30 *f.* 1.

Kleiner und weniger rundlich als H. ruficollis. Der Kopf ist dicht und stark punctirt, schwarz oder dunkelbraun, das Maul gewöhnlich röthlich: Fühler und Taster gelb. Das Halsschild ist am Vorderrande dicht, ausserdem sehr einzeln punctirt, am Hinterrande der Quere nach eingedrückt, an jeder Seite mit einem scharf eingegrabenen bogenförmigen Strich versehen: gelb, in der Mitte mit schwarzer Längslinie. Die Flügeldecken sind regelmässig reihenweise punctirt, greis-gelb, die Puncte meist schwärzlich:

zuweilen haben sie ausserdem noch einige schwärzliche Flecke. Die Unterseite und Beine sind röthlich gelb, die Wurzel des Hinterleibes schwärzlich.

Diese sehr ausgezeichnete Art kommt nur selten vor.

10. *H. obliquus*: *Sub-ovatus, pallide testaceus, subtilissime punctatus, thorace vage punctato, elytris subtiliter striato-punctatis, nigro-lineatis maculatisque. — Long. 1⅔ lin.*

Gyll. Ins. Suec. I. 550. 5. — *Sturm Deutschl. Ins. VIII.* 155. 5. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 295. 2. — *Aubé (Dej.) Iconogr. Col. Europ. V.* 20. 3. *pl.* 1. *f.* 3. — *Schönh. Syn. II.* 27. 5.
Dyt. obliquus Fab. Syst. El. I. 270. 69. — *Duft. Faun Aust. I.* 285. 49.
Dyt. marmoreus Ol. Ent. III. 40. 27. 28. *pl.* 5. *f.* 50.

Var. Vertice thoracisque margine antico nigris.

Haliplus varius Nicolai Col. Agr. Hal. 34. 4.

Hellgelb, fast ohne Glanz, äusserst fein und dicht punctirt. Der Scheitel ist braun oder schwarz. Das Halsschild hat am Vorder- und Hinterrande und in der Mitte einzelne stärkere, wenn auch noch ziemlich feine Puncte. Die Flügeldecken haben sehr feine Punctreihen, die auf schwarzen Linien stehen, welche bei blass gefärbten Individuen unterbrochen sind, sonst stellenweise erweitert und in einander fliessend schwarze Flecke bilden. — Häufig ist auch der Vorder- und Hinterrand des Halsschildes schwarz. So gefärbt ist auch H. varius Nic. bei dem ich ausser seiner kleineren, etwas rundlichern Gestalt keinen Unterschied auffinden kann.

Selten.

11. *H. lineatus*: *Subovatus, ferrugineus, subtitissime punctatus, thorace vage punctato, postice utrinque striola impressa, elytris obsolete striato-punctatis, nigro-lineolatis. — Long. 1⅔ lin.*

Aubé (Dej.) Iconogr. Col. Europ. 21. 4. *pl.* 1. *f.* 4.

Grösse, Gestalt und Punctirung des vorigen, und nur dadurch unterschieden, dass das Halsschild am Hinterrande auf jeder Seite einen kleinen eingedrückten Längsstrich hat, von dem sich bei jenem keine Spur findet, und dass die Grundfarbe das Körpers ziemlich dunkel rotsroth ist. Der Scheitel hat einen dunklen Fleck. Die schwärzlichen Linien auf den Flügeldecken laufen nicht so in einander, und bilden mithin auch keine bestimmte Flecke.

Ziemlich selten.

Cnemidotus *Illig.*

Palpi maxillares articulo ultimo reliquis maiore, conico.

1. *C. caesus: Subovalis, pallidus, elytris profunde punctato-striatis, prosterno antice angustato, coxarum posticarum laminis apice obtuse dentatis. — Long.* 2 *lin.*

Aubé (Dej.) Iconogr. Col. Europ. V. 38. I. *pl.* 3. *f.* 2.
Dyt. caesus Duft. Faun Aust. I. 284. 47.
Haliplus caesus Gyll. Ins. Suec. IV. 394. 2—3. — *Sturm Deutschl. Ins. VIII.* 154. 4.
Dyt. impressus Panz. Faun. Germ. 14. 7.

Ziemlich eiformig, auf dem Rücken etwas flach gedrückt, blassgelb. Die Stirn ist weitläuftig punctirt, gewölbt. Das Halsschild hat hin und wieder einen Punct, am Hinterrande in einem Eindrucke eine Querreihe sehr grober Puncte. Die Flügeldecken haben regelmässige Punctreihen, die vorn sehr stark sind, nach hinten aber immer feiner werden, einen gemeinschaftlichen braunen Fleck in der Mitte der Nath, und mehrere kleinere im Umkreise desselben. Der Kiel des Prosternum ist nach vorn verengt, und ungerandet. Die Blätter der Hinterhüften laufen in ein stumpfes Zähnchen aus.

Nicht selten.

Dritte Familie.

Gyrinen.

Maxillae malis corneis, interiore intus barbata, exteriore aut palpiformi, uni-articulata, aut nulla.

Pedes posteriores natatorii.

Abdomen segmentis 6 compositum.

Man betrachtet gewöhnlich mit Latreille die Gyrinen als eine Unterabtheilung der Wasserraubkäfer, ja der philosophirende Verfasser der Annulosa Javanica stellt die Gyrinen, vermuthlich mit Berücksichtigung der nur zum Schwimmen gebauten, zur Bewegung auf den Trocknen fast unbrauchbaren Beine, als normale Gruppe voran und lässt die Dytiscen als abweichende Gruppe folgen. In Betracht aber des so sehr eigenthümlichen Baues der Fühler, des in ein oberes und ein unteres getrennten Augenpaares, der mit der Brust fest verwachsenen Hüften der Mittelbeine, der ausgezeichneten Bildung der hinteren Füsse, des nur aus sechs Ringen bestehenden Hinterleibes, des ganz verschiedenen Typus der Respiration, (denn bekanntlich athmen die Dytiscen durch die Stigmen des Hinterleibes die unter den Flügeldecken eingeschlossene, die Gyrinen die in Gestalt eines Bläschen ihnen folgende Luft durch die neben dem After hervortretenden Athemröhrchen,) — in Betracht aller dieser Puncte glaube ich nicht zu weit zu gehen, wenn ich die Gyrinen als eine besondere Familie aufführe, die den Dytiscen ebenso weit, und vielleicht noch weiter entfernt steht, als diese wieder den Caraben.

Gyrinus *Linn.*

Maxillae mala exteriore instructae.

Abdominis segmentum ultimum planum.

1. *G. marinus: Ovalis, leviter convexus, supra niger, subchalybeus, margine aenescens, elytris aequaliter punctato-striatis: subtus nigro-aeneus, thoracis elytrorumque margine inflexo concolore. — Long. 3 lin.*

Gyll. Ins. Suec. I. 143. 4. — *Ahrens N. Schr. d. Hall. Naturf. Ges. II.* 2. 44. 3. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 343. 4.
Gyr. natator Fab. Syst. El. I. 274. 1.

Elliptisch, nur flach gewölbt. Die Punctreihen auf den Flügeldecken sind alle von gleicher Stärke, die Zwischenräume beim Männchen durchaus glatt, beim Weibchen äusserst fein (und nur unter starker Vergrösserung bemerkbar) punctirt, daher auch etwas matt. Die ganze Unterseite ist dunkel erzfarben, glänzend. Die Beine sind braunroth.

Häufig.

2. *G. colymbus: Oblongo-ovalis, leviter convexus, coerulescenti-niger, lateribus aenescens, elytris striato-punctatis, striis interioribus subtilioribus: subtus niger, thoracis elytrorumque margine inflexo pectoreque rufo-ferrugineis. — Long.* 3 *lin.*

In der Gestalt dem G. marinus ganz gleich, in der Färbung mehr mit dem G. mergus übereinstimmend. Die Oberseite ist schwarzblau, an den Seiten grünlich erzfarben, die Unterseite schwarz, die Brust, der umgeschlagene Rand des Halsschilds und der Flügeldecken und die Beine rostbraun. Das letzte Hinterleibssegment ist schwarz oder pechbraun. Die Punctreihen auf den Flügeldecken sind ziemlich fein, die äussern weniger als die innern: die Zwischenräume sind bei beiden Geschlechtern äusserst fein punctirt.

Bei Berlin: er mag weniger selten vorkommen, als er mit den ähnlichen Arten verwechselt wird.

3. *G. mergus: Ovatus, convexus, supra coerulescenti-niger, lateribus aenescens, elytris striato-punctatis, striis interioribus sensim subtilioribus: subtus niger, thoracis elytrorumque margine inflexo, pectore anoque ferrugineis. — Long.* 3 *lin.*

Ahrens N. Schr. d. Hall. Naturf. Ges. II. 2. 43. 3.

Var. Pectore anoque corpori reliquo concoloribus.

G. marginatus Germ. Ins. Spec. 32. 52.

Eiförmig, vor der Mitte am breitesten, ziemlich hoch gewölbt, bläulich schwarz, an den Seiten erzgrün, glänzend. Die Flügeldecken haben feine Punctreihen, von denen die inneren noch feiner als die äussern, und deren Zwischenräume bei beiden Geschlechtern durchaus glatt sind. Die Unterseite ist glänzend schwarz,

das Maul, der umgeschlagene Rand des Halsschildes, und gewöhnlich auch die Brust und das letzte Hinterleibssegment sind rostbraun.

Häufig: die erwähnte Abart ist selten.

G. natator Ahr. gleicht dem G. mergus sehr, ist aber in der Mark noch nicht aufgefunden, so viel mir bekannt geworden. G. natator L. ist vielleicht diese Art, vielleicht aber auch G. marinus.

4. *G. minutus: Oblongo-ovalis, leviter convexus, supra coeruleus, margine aeneus, elytris aequaliter punctato-striatis: subtus ferrugineus, abdomine basi nigro. — Long.* $2\frac{1}{4}$ *lin.*

Fab. Syst. El. I. 276. 10. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 143. 5. — *Ahrens N. Schr. d. Hall. Naturf. Ges. II.* 2. 49. 7. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 313. 5. — *Schönh. Syn. II.* 38. 14.

Länglich elliptisch, sanft gewölbt, auf der Oberseite schwärzlich blau, ziemlich glänzend: der Kopf, mit Ausnahme der Stirn, und die Seiten des Halsschildes und der Flügeldecken erzfarben. Die Punctreihen auf letzteren sind ziemlich stark und die inneren kaum schwächer als die äusseren. Die ganze Unterseite ist bis auf die Basis des Hinterleibes rostroth.

Nicht selten.

Orectochilus *Dej.*

Maxillae mala exteriore nulla.
Abdomimis segmentum ultimum conicum.

1. *O. villosus: Scutellatus, oblongus, convexus, supra obscure aeneus, pubescens, subtus pallide ferrugineus. — Long. 3 lin.*

Sturm Deutschl. Ins. X. 99. *t.* 227. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 345. *I.*

Gyrinus villosus Fab. Syst. El. I. 276. 14. — *Panz. Faun. Germ.* 101. 7. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 144. 6. — *Ahrens N. Schr. d. Hall. Naturf. Ges. II.* 2. 48. 6. — *Schönh. Syn. II.* 39. 18.

Länglich, gewölbt, fast etwas zusammengedrückt, dunkel bräunlich-grün, glänzend, überall fein punctirt, greisbehaart, auf der Unterseite hell rostroth. Die Flügeldecken sind an der Spitze einzeln abgerundet.

Vom verst. Weber in einem Bache bei Neustadt Eberswalde aufgefunden.

Vierte Familie.

Hydrophilen.

Maxilla mala utraque coriacea aut membranea, aut exteriore sola cornea.
Antennae 6—9-articulatae, clavatae.
Abdomen segmentis 5 compositum.
Tarsi omnes 5-articulati.

Erste Gruppe: Spercheini.

Maxilla mala interiore coriacea, exteriore cornea, sub-palpiformi, apice pilorum fasciculo terminata. Tarsi articulis 4primis brevibus, aequalibus.

Spercheus *Fab.*

Antennae 6-articulatae.

1. *S. emarginatus: Fuscus, vel fusco-testaceus, elytris nigro-maculatis, clypeo emarginato. — Long. 3 lin.*

Fab Syst. El. I. 248. 1. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 125. 1. — *Sturm Deutschl. Ins. IX.* 95. 1. *t.* 214. — *Schönh. Syn. II* 1. 1.

Hochgewölbt, Halsschild und Flügeldecken gerandet, Kopfschild vorn ausgerandet, die Oberseite fein und dicht punctirt, die Flügeldecken mit einigen etwas erhabenen Linien versehen. Hellere Exemplare sind braungelb, auf den Flügeldecken mit einigen unbestimmten schwarzen Flecken bezeichnet, dunklere sind schwärzlich-braun und die Flecken auf den Flügeldecken kaum noch von der Grundfarbe zu unterscheiden.

In stehenden Gewässern, an den Wurzeln der Wasserpflanzen.

Zweite Gruppe: Helophorini.

Maxillae mala utraque coriacea. Tarsi articulo primo brevissimo, secundo arcte connato. Corpus oblongum. Thorax basin versus angustatus.

Helophorus *Ill.*

Elophorus Fab.

Antennae novem-articulatae, clava tri-articulata.
Palpi utrique elongati.
Mentum antice rotundatum.

* Zwischen dem ersten und zweiten Streif der Flügeldecken der Anfang einer Punctreihe.

1. *H. nubilus: Ovatus, griseo-testaceus, thorace 5-sulcato, lateribus subrecto, elytris nigro-maculatis, interstitiis alternis costatis.* — *Long.* 1½—1¾ *lin.*

Fab. Syst. El. I. 277. 2. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 130. 6. — *Sturm Deutsch. Ins. X.* 42. 6. — *Schönh. Syn. II.* 40. 8.

Kürzer und gewölbter als die folgenden Arten. Kopf und Halsschild sind nicht metallisch gefärbt: letzteres ist nach hinten etwas verengt, an der Seiten kaum etwas gerundet: die drei inneren Furchen sind durch die aufgewulsteten Zwischenräume besonders bemerkbar. Die Flügeldecken sind meist etwas heller als der übrige Körper, mit kleinen schwarzen Flecken übersäet: die Nath und abwechselnd die Zwischenräume der Punctstreifen kielförmig erhaben.

Häufig im Frühling und Herbst an sonnigen Orten: er scheint mehr im Schlamme als im Wasser selbst zu leben.

2. *H. grandis: Oblongus, capite thoraceque aeneis, hoc 5-sulcato, lateribus sinuato, elytris griseis, punctato-striatis, interstitiis subaequalibus.* — *Long.* 2—3 *lin.*

Illig. Käf. Pr. 272. 1. — *Schönh. Syn. II.* 39. 1.
Eloph. aquaticus Gyll. Ins. Suec. I. 126. 1. — *Sturm Deutschl. Ins. X.* 35. 2. *t.* 219. *a. A.*
Eloph. aquaticus var. maior Fab. Syst. El. I. 277. 1.
Eloph. flavipes Herbst Käf. V. 138. 1. *t.* 49. *f.* 6.

Grösser als die übrigen Arten. Das Halsschild ist an den Seiten vor den Hinterwinkeln ausgebuchtet, ziemlich flach, zwischen den gewöhnlichen Furchen sehr dicht gekörnt. Auf den Flügeldecken sind die Zwischenräume der Punctstreifen zuweilen abwechselnd etwas erhabener, aber nie so bedeutend, dass es anders als bei genauerer Betrachtung bemerkbar sein sollte.

Sehr häufig.

** Flügeldecken ohne Anfang einer Punctreihe zwischen dem zweiten und dritten Streif.

3. *H. aquaticus: Oblongo-ovatus, capite thoraceque aeneis, hoc 5-sulcato, sulcis lateralibus internis flexuosis: elytris obscure testaceis, subaeneis, fortiter punctato-striatis. — Long.* $1\frac{1}{4}$ *lin.*

Fab. Syst. El. I. 277. 1. — *Illig. Käf. Pr.* 273. 2. — *Herbst. Käf. V.* 139. 2. *t.* 49. *f.* 7.
Silpha aquatica Lin. Faun. Suec. n. 461.
Eloph. granularis var. a Gyll. Ins. Suec. I. 127. 2. — *Schönh. Syn. II.* 39. 2.

Nicht völlig von der Grösse der kleinsten Exemplare des vorigen, dem er sonst sehr gleicht, sich aber durch der Mangel des Rudiments einer Punctreihe zwischen dem ersten und zweiten Streif auf den Flügeldecken leicht unterscheidet. Das Halsschild ist gewöhnlich zwischen den Furchen überall dicht gekörnt, oft aber verschwinden in der Mitte die erhabenen Puncte, und der Grund erscheint dann runzlig-punctirt. Der Umriss des Halsschilds ist nicht immer derselbe, gewöhnlich aber ist es nach hinten etwas verengt, ohne vor den Hinterecken ausgebuchtet zu sein. Die Flügeldecken sind braungelb, meist metallisch schimmernd, tief punctirt-gestreift, die Zwischenräume sind etwas erhaben, zuweilen abwechselnd mehr und weniger, fein punctirt.

Nicht selten.

4. *H. granularis: Oblongo-ovatus, capite thoraceque aeneis, hoc 5-sulcato, sulcis lateralibus internis flexuosis: elytris obscure testaceis, obsolete nigro-maculatis, profunde punctato-striatis. — Long.* $1\frac{1}{4}$ *lin.*

Buprestis granularis Lin. Faun Suec. n. 763.
Eloph. granularis var. b, c Gyll. Ins. Suec. I. 127. 2. — *Schönh. Syn. II.* 40. 2.
Eloph. aquaticus var. β Ill. Käf. Pr. 273. 2.
Eloph. flavipes Fab. Syst El. I. 278. 5. — *Sturm Deutschl. Ins. X.* 37. 3.

Dem vorigen sehr ähnlich und fast nur durch die Grösse unterschieden. Das Halsschild ist kürzer, nach hinten kaum verengt, auf den Zwischenräumen der Furchen oft gekörnt, oft aber auch in der Mitte runzlich-punctirt: häufig ist es kupfergrün, nicht selten auch schön kupferroth. Die Flügeldecken sind sehr stark punctirt-gestreift, die Zwischenräume sehr schmal und

etwas gewölbt, sehr fein und einzeln punctirt: sie sind gewöhnlich dunkel braungelb, undeutlich schwarz gefleckt, bei blasseren Exemplaren greis gewölkt: ein dunkles Fleckchen hinter der Mitte neben der Nath ist bei allen deutlich.

Ueberall sehr häufig.

5. *H. griseus: Oblongus, capite thoraceque viridi-aeneis, hoc 5-sulcato, sulcis lateralibus internis flexuosis, margine antico pallido: elytris punctato-striatis, pallide testaceis, griseo-submaculatis. — Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Herbst Käf. V. 143. 7. *t.* 49. *f.* 12. — *Illig. Käf. Pr.* 273. 3. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 128. 3. — *Sturm Deutschl. Ins. X.* 39. 4. — *Schönh. Syn. II.* 40. 3.

Dem vorigen an Grösse gleich, und ihm überhaupt so ähnlich, dass es zuweilen schwer sein möchte, beide Arten sicher zu unterscheiden. Die gegenwärtige ist im Allgemeinen gestreckter, heller gefärbt. Kopf und Halsschild sind meist grün, feiner gerunzelt: letzteres ist nach hinten deutlich verschmälert, und sein Vorderrand, oft auch die Seitenränder hellgelb. Die Grundfarbe der Flügeldecken ist heller gelb, die Punctstreifen sind feiner die Zwischenräume daher auch breiter und flacher: jeder mit einer regelmässigen Reihe feiner Puncte.

Nicht selten.

6. *H. dorsalis: Oblongus, capite thoraceque viridi-aeneis, hoc 5-sulcato, sulcis lateralibus internis flexuosis, margine antico lateralique pallido: elytris pone medium dilatatis, punctato-striatis, pallidis, griseo-nebulosis. — Long.* 2 *lin.*

Hydrophilus dorsalis Marsh. Ent. Britt. 410. 25.

Den vorigen Arten im Allgemeinen sehr ähnlich, und in seiner helleren Färbung der letzten sich annähernd, aber grösser als diese. Kopf und Halsschild sind hellgrün, zuweilen kupferroth schimmernd, letzteres ist vorn und an den Seiten gelb-gerandet: es ist wie bei den vorigen Arten gefurcht, aber die Zwischenräume sind nur fein punctirt, höchstens sind die seitlichen etwas gerunzelt: auch der Kopf ist im Ganzen feiner punctirt, als bei den vorigen Arten. Die Flügeldecken sind etwas breiter als das Halsschild, hinter der Mitte etwas bauchig erweitert, hellgelb, durch hellere und greise unbestimmte Flecke wolkig: die Punctstreifen und die feinen Punctreihen in den Zwischenräumen wie bei der vorigen Art. Unterseite und Beine wie bei den vorigen.

Selten.

7. *H. pumilio: Oblongo-ovatus, convexus, capite thoraceque aeneis, hoc 5-sulcato, sulcis lateralibus internis leviter flexuosis: elytris obscure testaceis, punctato-sulcatis, interstitiis subcarinatis. — Long.* 1—1⅓ *lin.*

Vom H. granularis durch seine gewölbte Gestalt, vom folgenden, dem er in der Gestalt und Grösse gleicht, durch die Sculptur des Halsschildes, durch die stärker gestreiften, und in den Streifen viel gröber punctirten Flügeldecken unterschieden. Kopf und Halsschild sind dunkel kupfergrün, beide dicht gekörnt: das Halsschild ist nach hinten kaum verengt, an den Seiten etwas gerundet, oben gewölbt: die Furchen alle tief, die inneren ein wenig geschwungen, die Mittelrinne in der Mitte etwas ausgeweitet. Die Flügeldecken sind gewölbt, dunkel greisgelb, ungefleckt, tief gestreift, in den Streifen dicht und sehr stark punctirt, die Zwischenräume schmal, kielförmig gewölbt, glatt. Fühler, Taster und Beine sind dunkel röthlich-gelb, die Schenkel bräunlich.

Bei Berlin von Herrn Schüppel entdeckt.

8. *H. nanus: Oblongo-ovatus, convexus, capite thoraceque aeneis, hoc 5-sulcato, sulcis omnibus rectis: elytris obscure testaceis, fortiter punctato-striatis. — Long.* 1¼ *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. X. 40. 5. *t.* 219. *o. O.*

Grösse und Gestalt des H. granularis. Das Halsschild ist glänzend kupfergrün, nach hinten kaum verengt, gewölbt: die Furchen sind tief, aber schmal, alle gerade, auch die innern, die bei allen andern Arten geschwungen sind: die mittleren Zwischenräume sind ganz glatt, die seitlichen mehr oder weniger gerunzelt. Die Flügeldecken sind gewölbt, dunkel braun-gelb, undeutlich gefleckt, zuweilen in der Mitte schwärzlich, metallisch glänzend. Die Punctstreifen sind tief, de Zwischenräume schmal und etwas gewölbt.

Nicht selten.

Hydrochus *Germ.*

Antennae 7-articulatae, clava 3-articulata.

Palpi maxillares elongati, labiales breves.

Das vierte Fühlerglied ist nach aussen in eine Spitze ausgezogen, doch erscheint es in manchen Richtungen dem dritten gleich zu sein, so wie Herr Sturm es abgebildet hat.

1. *H. elongatus: Aeneo-niger, thorace foveolato, coleopteris oblongis, punctato-striatis, sutura interstitiisque plu-*

rimis carinatis, carinis interioribus abbreviatis. — *Long.* 2 *lin.*

Elophorus elongatus Fab. Syst. El. I. 277. 3. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 131. 7. — *Sturm Deutschl. Ins. X.* 47. 1. *t.* 220. — *Schönh. Syn. II.* 41. 9.

Schmal und lang, auf der Oberseite mässig gewölbt, schwarz, grün schimmernd. Kopf und Halsschild sind stark punctirt, letzteres ist ausserdem mit fünf grossen runden Gruben versehen. Die Flügeldecken sind breiter als das Halsschild, länglich, regelmässig punctirt-gestreift, die Nath, und der 2-, 3-, 4-, 6-, 8te Zwischenraum sind kielförmig erhaben, doch so, dass im 2ten oder 4ten Zwischenraum die kielförmige Erhabenheit nach hinten, im 3ten nach vorn nicht ganz ausläuft.

Hin und wieder in stehenden Wassern.

2. *H. brevis*: *Niger, thorace foveolato, coleopteris ovatis, fortiter striato-punctatis, sutura interstitiisque alternis carinatis.* — *Long.* $1\frac{2}{3}$ *lin.*

Elophorus brevis Herbst Käf. V. 141. 5. *t.* 49. *f.* 10. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 132. 8. — *Sturm Deutschl. Ins. X.* 51. 3.

Kaum etwas breiter, aber bedeutend kürzer als der vorige, rein schwarz. Kopf und Halsschild sind punctirt, letzteres ist höchstens so lang als breit, mit 5 grossen Gruben, wie beim vorigen bezeichnet. Die Flügeldecken sind eiförmig gerundet, gewölbt, mit regelmässigen Reihen grosser Puncte, deren Zwischenräume abwechselnd wie die Nath kielförmig erhöht sind.

Im Sümpfen, nicht selten.

Elophorus crenatus Fab. den Gyllenhal und Schönherr mit dieser Art verbinden, ist nach der Fabricischen Sammlung Latridius porcatus.

3. *H. carinatus*: *Niger, thorace foveolato, coleopteris oblongis, striato-punctatis, sutura interstitiisque alternis carinatis.* — *Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Germ. Ins. Spec. nov. 89. 153.

Etwas kleiner und besonders schmäler als H. brevis, in der Gestalt mehr der ersten Art ähnlich, rein schwarz, zuweilen pechbraun. Kopf und Halsschild sind punctirt, letzteres ist viel schmäler als lang, mit denselben grossen Gruben, die die vorigen Arten zeigen, versehen. Die Flügeldecken sind länglich, schmal, die

Punctreihen nicht so grob wie beim vorigen, die Nath und der 2te, 4te und 6te Zwischenraum scharf vorspringend.

Nicht häufig.

Ochthebius *Leach.*

Antennae 9-articulatae, clava 5-articulata.

Palpi maxillares longiusculi, articulo ultimo minuto, acuminato. Palpi labiales breves.

Herr Sturm beschreibt und bildet die Fühler als 11-gliedrig ab. Dies wäre mehr als in dieser ganzen Familie die Regel ist, und ich habe auch nur 9 Glieder gefunden. Das erste Glied ist sehr lang, das zweite viel kürzer, kegelförmig zugespitzt, das dritte und vierte sehr klein, die fünf folgenden zusammen bilden eine längliche Keule. Auch die Unterlippe habe ich anders gefunden, als Herr Sturm sie abbildet: das Kinn nämlich ist viereckig, etwa um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten wie am Vorderrande gerade. Die Lippe ist etwas schmäler als das Kinn, kurz, vorn ebenfalls gerade abgeschnitten. Die Lippentaster sind klein, das erste Glied sehr kurz, die beiden folgenden von gleicher Grösse.

1. *O. pygmaeus: Ovatus, leviter convexus, fusco-aeneus, thorace punctato, canaliculato, elytris punctato-striatis, apice piceis. — Long. 1 lin.*

Elophorus pygmaeus Fab. Syst. El. I. 278. 7. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 133. 9.

Elophorus minimus Fab. Syst. El. I. 278. 8.

Hydraena riparia Illig. Käf. Pr. 279. 1. — *Schönh. Syn. II.* 42. 3.

Ochthebius riparius Sturm Deutschl. Ins. X. 59. 3. *t.* 222. *a. A.*

Flach gewölbt, erzfarben, auf dem Kopfe und Halsschilde glänzend, auf den Flügeldecken mehr matt. Stirn und Halsschild sind deutlich punctirt, erstere zeigt zwei kleine längliche Grübchen, letzteres ausser einer schmalen Längsrinne in der Mitte nur einige flache Eindrücke am Aussenrande: nach hinten ist es etwas verengt, an den Seiten gerundet: die Hinterecken bilden stumpfe Winkel. Die Flügeldecken sind regelmässig punctirt-gestreift, an der Spitze hell pechbraun. Die Unterseite ist schwarz, die Beine rostroth.

Sehr häufig.

2. *O. rufo-marginatus: Ovatus, valde convexus, supra rufescenti-aeneus, thorace punctato, canaliculato, disco*

4-foveolato, margine dilatato, rufo: elytris fortiter punctato-striatis. — Long. 1 lin.

Dem O. bicolon Germ. sehr nahe verwandt aber beträchtlich gewölbter. Die Farbe des Körpers ist röthlich-braun, die Mitte der Oberseite erzfarbig schimmernd. Der Kopf ist ganz erzfarbig. Die Stirn hat vier Grübchen, zwei grössere seitliche, und zwei kleinere über einander gestellte mittlere. Das Halsschild ist deutlich punctirt, in der Mitte mit einer Längsrinne und zwei Paaren von Grübchen versehen, die alle etwas stärker ausgedrückt sind als beim O. bicolon: die Seiten sind breit abgesetzt, von der gewölbten Mitte durch einen Längseindruck geschieden, aussen gerundet, hinten ausgeschnitten, der Ausschnitt mit einer Membran ausgefüllt; der breite Seitenrand ist roth. Die Flügeldecken sind stark gewölbt, stark punctirt-gestreift, die Zwischenräume etwas erhaben. Die Beine sind roth.

Ein Exemplar dieser, auch in andern Gegenden von Deutschland, in England und den Jonischen Inseln vorkommenden Art fand sich in der Kirsteinschen Sammlung. In neueren Zeiten ist sie auch von Herrn Weber wieder aufgefunden.

Hydraena *Kug.*

Antennae 7-articulatae, clava 4-articulata, ovalis.
Palpi maxillares longissimi, labiales mediocres, hi articulo ultimo subulato.
Labrum incisum.

Man kann sich sehr leicht täuschen, wenn man die Fühler dieser kleinen Käfer unter dem Microscope untersucht, dass man glaubt, man habe das erste Glied zurückgelassen. Dies ist auch Herrn Sturm begegnet: und daher giebt er die Fühler 8-gliedrig an und bildet zwei lange Wurzelglieder ab. Ich habe mich indess überzeugt, dass nur ein einziges langes Wurzelglied vorhanden ist, woher denn auch die Fühler wenig über den Rand des Kopfes hinausragen. Die übrigen 6 Glieder habe ich bei der von mir untersuchten Hydraena riparia viel kürzer, dicker und mehr in einander gedrängt gefunden, als die Sturmsche Abbildung sie darstellt.

1. *H. palustris: Nigra, thorace transverso, creberrime punctato, margine antico posticoque testaceo: elytris fusco-testaceis, confertim striato-punctatis. — Long. ¾ lin.*

Eine von allen bekannten verschiedene Art, der H. pulchella in der Färbung ähnlich, aber durch die viel gedrungenere Gestalt und dichtere Punctirung leicht zu unterscheiden. Der Kopf ist schwarz, stark punctirt. Das Halsschild ist breiter als der Kopf, auch merklich breiter als lang, an den Seiten gerundet, hinten etwas eingezogen, flach, dicht und stark punctirt: der Streif am Seitenrande wenig bemerkbar, die Mitte schwarz, der Vorder- und Hinterrand breit bräunlich gelb. Die Flügeldecken sind von der letzten Farbe, breiter als das Halsschild, eiförmig gerundet, flach gewölbt, mit dichten Reihen ziemlich starker Puncte bedeckt. Fühler, Taster und Beine sind rostroth.

Nicht häufig.

Dritte Gruppe: **Hydrophilini.**

Maxillae mala utraque coriacea vel membranacea.
Tarsi articulo primo brevissimo, secundo arcte connato.
Corpus ovatum.
Thorax apicem versus angustatus.

Limnebius *Leach.*

Antennae 8-articulatae.
Tibiae et tarsi posteriores haud citiati.

Die beiden ersten Glieder der Fühler sind gestreckt, die drei folgenden klein, unter sich gleich, und auch das der Keule vorhergehende einfach. Die Maxillen sind dreieckig, die innere Lade ist sehr schmal, die äussere sehr kurz. Die Maxillartaster sind lang und dünn, die drei letzten Glieder von gleicher Länge. Das Kinn ist halbkreisförmig, in der Mitte etwas zugespitzt. Die Zunge dünnhäutig, zweilappig, die Lappen sind breit, durch einen nur schmalen Einschnitt getrennt, vorn gerade abgeschnitten. Die Lippentaster sind ziemlich kurz, die beiden letzten Glieder von gleicher Grösse. Die Schienen haben keine Enddornen. Die Brust ist einfach.

1. *L. truncatellus: Ovalis, leviter convexus, laevis, niger, thorace elytrisque tenuiter fusco-marginatis. — Long. $\frac{3}{4}$—1 lin.*

Hydrophil. truncatellus Payk. Faun. Suec. I. 139. 15. — *Fab. Syst. El. I.* 255. 30. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 123. 13. — *Schönh. Syn. II.* 9. 39.
Hydrobius truncatellus Sturm Deutschl. Ins. X. 20. 13.

Var. Thorace elytrisque totis fusco-testaceis.

Hydrophil. mollis Marsh. Ent. Br. 407. 16.

Klein, länglich eiförmig, flach gewölbt, nicht punctirt, äusserst fein und dünn behaart. Der Körper ist schwarz, die Beine sind bräunlich. Halsschild und Flügeldecken sind entweder schwarz, mit einem schmalen braunem Rande eingefasst, oder ganz gelbbraun: letztere Individuen sind gewöhnlich grösser. Der letzte Hinterleibsring zeigt bei manchen Exemplaren unten ein Paar Büschel langer Haare, bei andern ist er glatt: vermuthlich Verschiedenheit des Geschlechts.

Häufig.

2. *L. minutissimus: Ovatus, convexiusculus, laevis, niger, thorace elytrisque fusco-testaceis. — Long.* $\frac{1}{3}$ *lin.*

Hydrophilus minutissimus Germ. Ins. Spec. nov. 96. 164.

Hydrobius minutissimus Sturm Deutschl. Ins. X. 21. 14.

Kaum den sechsten Theil so gross als der vorige, gewölbter, und nach hinten mehr verengt. Halsschild und Flügeldecken sind gelbbraun, zuweilen auf dem Rücken schwärzlich.

Dies Käferchen mag sich durch seine Kleinheit leicht den Nachsuchungen entziehen, es scheint aber auch nicht eben häufig vorzukommen.

Laccobius *m.*

Antennae 8-articulatae.

Tibiae posteriores non ciliatae.

Tarsi tenues, ciliati.

Die kleine, weit verbreitete, sehr bekannte Art, auf welche ich die hier näher zu beschreibende Gattung gründe, wurde von mehreren Autoren unter Hydrobius, von Herrn Solier (Annal. de la Soc. Ent. de Fr. III. p. 316) unter Limnebius aufgeführt, von Herrn Brullé, der Leach's Arbeit über die Hydrophilen doch kannte, sogar als Typus von Limnebius beschrieben: sollte sie in einer der von Leach aufgestellten Gattungen untergebracht werden, könnte dies aber nur Berosus sein: mit dieser kommt sie nämlich in der Zahl der Fühlerglieder und in der Eigenthümlichkeit überein, dass beim Männchen die Vorderfüsse erweitert sind. Indessen giebt schon die Körperform Andeutung zu einer generischen Trennung, die sich durch die Verschiedenheit im Bau der Beine, wozu noch namhafte Abweichungen in der Gestalt der Fühler und Mundtheile sich gesellen, wohl rechtfertigen lässt.

Der Körper ist klein, fast kreisrund, unten flach, oben gewölbt. Die Fühler bestehen aus 8 Gliedern: das erste ist etwas gestreckt, das zweite kürzer und dicker als das erste, nach der Spitze zu verdünnt: das dritte und vierte sind klein, das fünfte verkehrt kegelförmig, kurz, die Basis des ersten Keulengliedes umfassend: die drei übrigen bilden eine längliche Keule. Die Maxillarladen sind klein, lederartig; die Maxillartaster nicht besonders lang, die beiden letzten Glieder unter sich ziemlich von gleicher Länge, einzeln etwas kürzer als das zweite. Das Kinn ist vorn gerade abgeschnitten: die Zunge ragt wenig darunter hervor. Die Lippentaster sind ebenfalls nicht lang, das erste Glied ist klein, das zweite und dritte fast eiförmig, unter sich von gleicher Grösse. Die Lefze ist in der Mitte kaum ausgebuchtet, das Kopfschild weit ausgerandet. Das Prosternum zeigt vor den Hüften eine feine erhabene Längslinie, das Mesosternum einen ziemlich stark nach vorn vorspringenden Kiel. Die Beine sind, umgekehrt wie bei Berosus, mehr zum Kriechen als zum Schwimmen gebaut: die hinteren Schienen sind nicht gewimpert, die Füsse dünn, nicht zusammengedrückt, oben mit einer Reihe von Schwimmhaaren besetzt. Die Klauen sind lang und dünn. Die Vorderfüsse sind beim Männchen, wie bei Berosus, in der Mitte verdickt, namentlich ist das zweite Glied, welches hauptsächlich erweitert ist.

Die bekannte Europäische Art findet sich auch in Nordamerika wieder. Das Königl. Museum besitzt noch zwei nahe verwandte Arten aus dem südlicheren Europa, die eine auch in grosser Anzahl von Ehrenberg auf dem Sinai gesammelt. Eine vierte Art scheint Hydrophilus decorus Gyll. Ins. Suec. IV. 275. 4—5 zu sein.

1. *L. minutus: Niger, supra pallidus, capite thoracisque disco nigro-aeneis, elytris confertim punctato-striatis, griseo-irroratis. — Long.* 1—1½ *lin.*

Chrysomela minuta Linn. Faun. Suec. n. 533.
Hydrophil. minutus Illig. Käf. Pr. 245. 3. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 116. 5.
Hydrobius minutus Sturm Deutschl. Ins. X. 16. 10.
Hydrophil. bipunctatus Fabr. Syst. El. I. 254. 26. — *Schönh. Syn. II.* 9. 35.
Hydrophil. striatulus Fab. Syst. El. I. 254. 25.

Fast halbkuglig. Der Kopf ist punctirt, dunkel erzfarbig, das Kopfschild an den Seiten gelb. Das Halsschild ist punctirt,

in der Mitte dunkel erzfarben, an den Rändern hellgelb. Die Flügeldecken sind dicht mit Punctreihen besetzt, gelb, mehr oder weniger bräunlich-grau gesprenkelt: unweit der Spitze zeichnet sich neben der Nath gewöhnlich ein hellerer Fleck aus. Die Unterseite ist schwarz, die Beine, Fühler und Mundtheile hellgelb.

Sehr häufig.

Berosus *Leach.*

Antennae 8-articulatae.
Tibiae posteriores ciliatae.
Tarsi posteriores compressi, ciliati.

Herr Sturm giebt im zehnten Bande seiner deutschen Fauna die Fühler als neungliedrig an, und es scheint fast, als hätte er t. 218. f. C. den Fühler eines Hydrobius abgebildet: das zweite Glied ist bei Berosus viel länger, dann folgen nur zwei kleine: das der Keule vorhergehende ist kürzer und nach aussen scharf ausgezogen, das letzte ziemlich stark zugespitzt. Herr Solier hat die geringere Zahl der Fühlerglieder bei Berosus nicht übersehen, giebt sie aber irrig als sieben an. Herr Brullé, von dem wir, wie es scheint, überhaupt keine richtige Würdigung von Untersuchungen, die einige Sorgfalt und Aufmerksamkeit erheischen, erwarten dürfen, gesteht hier (Hist. nat. des Ins. V. p. 282.) mit einer merkwürdigen Offenheit: „Nous avons éprouvé tant de difficulté à constater ce caractère, que nous n'en ferons point usage.“ Von Curtis waren indessen schon die Charactere der Gattung richtig und vollständig beschrieben und abgebildet. (Britt. Ent. V. t. 241.) Was übrigens Herr Brullé als unterscheidendes Merkmal der Berosus von den übrigen Hydrophilen angiebt, die besondere Kleinheit des ersten Fussgliedes, ist gerade etwas, was Berosus mit allen Hydrophilen von Helophorus an bis zu Cyllidium, gemein ist. Es mag hier noch bemerkt werden, dass die Gattung Volvulus, die Herr Brullé (Hist. nat. p. 282.) in die Nähe von Berosus stellt, die metallisch schwarzgrüne Färbung der Oberseite ausgenommen, in allen Stücken, namentlich auch in der Bildung der Fühler und der Mundtheile mit Berosus übereinstimmt, und sich nur in dem einen Puncte unterscheidet, dass die Schulterecke der Flügeldecken nicht abgerundet ist, sondern einen scharfen Winkel bildet, und Volvulus also wohl nicht mehr als eine eigene Abtheilung von Berosus ausmachen kann. Ebenso irrt Herr Brullé auch darin, wenn er (p. 272.) meint, diese Thierchen seien vor

ihm noch nirgend bekannt gewesen, denn Hydrophilus attenuatus Fab. gehört dahin, und ist einerlei mit Herrn Brullé's Volv. aeneus.

1. *B. luridus: Oblongo-ovatus, gibbus, luridus, capite thoracisque disco aeneis: elytris nigro-submaculatis profunde punctato-striatis, interstitiis punctatis.* — *Long.* 2 *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. X. 25. 1.

Dytisc. luridus Linn. Faun. Suec. n. 767.

Hydrophil. luridus Fabr. Syst. El. I. 253. 22. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 115. 4. — *Schönh. Syn. II.* 6. 29.

Berosus affinis Brullé Hist. nat. des Ins. V. p. 285.

Sehr hoch gewölbt. Der Kopf ist lebhaft erzfarben, dicht punctirt, der Scheitel mit einer erhabenen Längslinie in der Mitte. Das Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken, nach vorn kaum verengt, an den Ecken abgerundet, dicht und stark punctirt, gelb, in der Mitte von einem grossen lebhaft erzfarbenen Fleck bedeckt, der vorn von einer etwas erhabenen glatten gelben Linie eingeschnitten wird. Das Schildchen ist erzfarben, in der Mitte etwas vertieft, stark punctirt. Die Flügeldecken sind greisgelb, undeutlich schwarz gefleckt, stark gestreift, in den Streifen stark punctirt, die Zwischenräume etwas gewölbt, mit Puncten besetzt, so dass diese besonders nach der Spitze hin in jedem eine unregelmässige Reihe bilden. Die Beine sind gelb, die Wurzel der hinteren Schenkel wie die Unterseite des Körpers schwarz.

Nicht selten, in Sümpfen.

2. *B. aericeps: Oblongo-ovatus, convexus, luridus, capite thoracisque lineis duabus approximatis aeneis, elytris profunde punctato-striatis, interstitiis subseriatim punctatis.* — *Long.* $2\frac{1}{2}$ *lin.*

Curtis Britt. Ent. V. t. 241.

Berosus signaticollis Sturm Deutschl. Ins. X. 27. 2.

Berosus luridus Brullé Hist. nat. des Ins. V. p. 285. *pl.* 12. *f.* 5.

Doppelt so gross als der vorige und etwas weniger gewölbt. Der Kopf ist lebhaft erzfarben, sehr dicht punctirt. Das Halsschild ist deutlich aber nicht sehr dicht punctirt, gelb, in der Mitte mit zwei dicht neben einander stehenden dunkel erzfarbigen Längslinien bezeichnet. Das Schildchen wie beim vorigen. Die Flügeldecken greisgelb, stark punctirt-gestreift, die Streifen und die Puncte in denselben sind nicht ganz so stark wie beim vori-

gen, letztere aber dichter gestellt: die Zwischenräume sind etwas gewölbt, mit unregelmässigen Punctreihen besetzt. Die Unterseite und Beine wie beim vorigen.

Seltener als der vorige.

Hydrophilus *Fab.*

Antennae 9-articulatae, articulo secundo conico.
Sternum omne carinatum.
Tarsi posteriores fortiter compressi, ciliati.

* Mandibeln am Innenrande gezähnt: Spitze des Sternum über die Hinterhüften hinaus verlängert. (Hydrous Leach.)

1. *H.* *piceus*: *Oblongo-ovatus, leviter convexus, piceo-niger, nitidus, antennis ferrugineis, clava fusca: carina mesosterni plana. — Long.* 22 *lin.*

Fabr. Syst. El. I. 249. 1. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 113. 1. — *Sturm Deutschl. Ins. IX.* 104. 1. — *Schönh. Syn. II.* 1. 1.
Dytiscus piceus Linn. Faun. Suec. n. 764.

Nicht sehr gewölbt, pechschwarz, glänzend. Die Taster und Fühler sind rostroth, die Keule der letzteren bräunlich. Die Flügeldecken haben in der Mitte einen etwas erweiterten Rand, und an der Spitze der Nath ein scharfes Zähnchen. Der Hinterleib ist unten der ganzen Länge nach dachförmig gekielt.

2. *H.* *aterrimus*: *Oblongo-ovatus, convexus, niger, nitidus, antennis ferrugineis: carina mesosterni profunde canaliculata. — Long.* 16 *lin.*

Eschscholtz Entomogr. I. p. 128.
Hydrophil. morio Sturm Deutschl. Ins. IX. 109. 2. *t.* 215.

Im Allgemeinen kleiner als der vorige, gewölbter, rein schwarz, sehr glänzend: die Taster und die ganzen Fühler rostroth. Die Flügeldecken sind weder an den Seiten erweitert, noch an der Spitze mit einem Zähnchen versehen, aber deutlicher punctirt als beim vorigen. Der Brustkiel hat vorn eine tiefe Rinne: am Hinterleibe ist nur der letzte Ring dachförmig gekielt.

Eben so wenig selten als der vorige.

** Mandibeln am Innenrande gewimpert: Spitze des Sternum die Hüften nicht überragend.
(Hydrophilus Leach.)

3. *H. caraboides: Ovatus, convexus, niger, nitidus, coleopteris pone medium ampliatis. — Long.* 8 *lin.*

Fabr. Syst. El. I. 250. 5. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 114. 2. — *Sturm Deuschl. Ins. IX.* 111. 3. *t.* 216. — *Schönh. Syn. II.* 2. 5.
Dytiscus caraboides Linn. Faun. Suec. n. 765.

Tiefschwarz, auf der Oberseite glänzend. Die Taster und Fühler sind rostgelb, die Keule der letzteren schwärzlich. Kopf und Halsschild haben zu jeder Seite eine Gruppe von Puncten. Die Flügeldecken sind hinter der Mitte etwas bauchig erweitert. Die Unterseite ist matt, seidenhaarig, bis auf einen länglichen glatten Fleck an der Spitze des letzten Hinterleibssegments. Die Beine sind schwarz.

Häufig.

Hydrobius *Leach.*

Antennae 9-articulatae, articulo secundo conico.
Mesosternum carinatum.
Tarsi posteriores vix compressi, ciliati.

* Das letzte Glied der Maxillartaster länger als das vorletzte.

1. *H. oblongus: Ovalis, convexus, niger, supra nitidus, confertissime punctatus, elytris striato-punctatis, pedibus piceis. — Long.* 4 *lin.*

Hydrophil. oblongus Herbst Col. VII. 300. 6. *t.* 113. *f.* 10.
Hydrobius picipes Sturm Deutschl. Ins. X. 4. 1.

Im Kleinen dem Hydrophil. caraboides ähnlich, doppelt so gross als der folgende, länglich eiförmig, stark gewölbt, auf der Oberseite blank und fast metallisch glänzend. Kopf und Halsschild sind wie beim folgenden, sehr dicht punctirt. Die Flügeldecken sind zwischen den feinen regelmässigen Punctreihen kaum weitläuftiger punctirt als auf dem Kopfe und Halsschilde, auf dem zweiten, vierten, sechten und achten Zwischenraum mit einer unregelmässigen Reihe grösserer Puncte besetzt. Die Beine sind schwärzlich pechbraun, die Fühler und Taster mehr röthlich.

Selten.

Fabricius' Hydrophil. picipes, für welchen der eben beschriebene Käfer in der Regel gehalten wird, ist nach dem Exemplar seiner Sammlung ein Catops. S. u. Catops picipes.

2. *H. fuscipes: Ovalis, convexus, piceo-niger, supra nitidus, confertissime punctatus, elytris crenato-striatis, pedibus piceis. — Long. 3 lin.*

Sturm Deutschl. Ins. X. 5. 2. *t.* 216.

Dytiscus fuscipes Linn. Faun. Suec. n. 766.

Hydrophil. fuscipes Illig. Käf. Pr. 247. 8. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 114. 3.

Hydrophil. scarabaeoides Fabr. Syst. El. I. 251. 9. — *Schönh. Syn. II.* 4. 14.

Scarabaeus aquaticus Linn. Faun. Suec. n. 404.

Var. Supra viridi-aeneus, pedibus flavescentibus.

Hydrobius aeneus Solier Annal. de la Soc. ent. de Fr. III. p. 314.

Mässig gewölbt, schwarz oder pechbraun, mehr oder weniger metallisch glänzend, zuweilen sogar grünlich. Kopf, Halsschild und Flügeldecken sind dicht punctirt, letztere gekerbt-gestreift, im zweiten, vierten, sechsten und achten Zwischenraum mit einer unregelmässigen Reihe grösserer Puncte versehen: am Rande sind sie gewöhnlich pechbraun. Beine, Taster und Fühler, letztere mit Ausnahme der Keule, sind braunroth.

Sehr häufig, die grünen Abänderungen kommen indess nur selten vor.

3. *H. limbatus: Subhemisphaericus, supra fusco-testaceus, capite thoracisque disco nigris, elytris dorso nigricantibus, stria suturali impressa. — Long.* 1—1½ *lin.*

Sphaeridium limbatum Fab. Syst. El. I. 97. 25. — *Schönh. Syn. I.* 104. 17.

Hydrophil. globulus Payk. Faun. Suec. I. 188. 13. — *Illig. Mag. I.* 65. 3—4. *a.* — *Gyll. Ins. Suec. I.* 117. 6. — *Schönh. Syn. II.* 5. 18.

Hydrobius globulus Sturm Deutschl. Ins. X. 18. 11.

Hydrophil. minutus Herbst Col. VII. 313. 23. *t.* 114. *f.* 8.

Klein, zwischen der elliptischen und halbkugligen Form die Mitte haltend, stark gewölbt. Kopf und Halsschild sind fein und einzeln punctirt, schwarz, letzteres an den Rändern gelbbraun. Die Flügeldecken sind deutlicher punctirt, an der Nath mit einem

nach vorn abgekürzten Streif versehen, gelbbraun, am Rande heller, auf dem Rücken schwärzlich.

Häufig.

Dem Fabricischen Artnamen steht als dem ältesten das Vorrecht zu, wenn schon die Fabricische Beschreibung der Art ist, dass, wenn ich das Original nicht in seiner Sammlung gesehen hätte, ich es nicht gewagt haben würde, sie auf diesen Käfer zu deuten.

** Letztes Glied der Maxillartaster kürzer als das vorletzte.

4. *H. testaceus: Oblongo-ovalis, modice convexus, supra testaceus, punctatissimus, vertice nigricante, elytris stria suturali impressa. — Long. 3 lin.*

Hydrophil. testaceus Fabr. Syst. El. I. 252. 15.
Hydrophil. grisescens Gyll. Ins. Suec. IV. 276. 9—10.
Hydrobius grisescens Sturm Deutschl. Ins. X. 9. 5. *t.* 217. *b. B.*
Hydrophil. torquatus Marsh. Ent. Br. 405. 10.

Var. Vertice concolore.

Hydrophil. bicolor Fabr. Syst. El. I. 252. 13.

Grösser, länglicher und flacher als der folgende, länglich eiförmig, sanft gewölbt. Die Oberseite ist bräunlich gelb, dicht und ziemlich fein punctirt, wenigstens feiner als beim folgenden. Der Nathstreif der Flügeldecken ist nach vorn abgekürzt, der Scheitel ist gewöhnlich schwarz oder schwärzlich, das Halsschild aber ungefleckt. Die Taster gelb, das zweite Glied der Maxillartaster bis fast zur Spitze schwärzlich. Die Unterseite ist schwarz, die Beine dunkel rothgelb, die Schenkel ganz schwarz.

Nicht selten.

Die Fabricischen Citate gründen sich auch hier auf Ansicht der den angeführten Beschreibungen zum Grunde liegenden Exemplare.

5. *H. melanocephalus: Ovalis, convexus, supra testaceus, punctatissimus, capite thoracisque disco nigris, elytris stria suturali impressa. — Long.* $2\frac{1}{2}$ *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. X. 10. 6.
Hydrophil. melanocephalus Fabr. Syst. El. I. 253. 23. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 119. 9. — *Schönh. Syn. II.* 7. 30.

Elliptisch, gewölbt, auf der Oberseite dicht punctirt, bräunlich gelb, die Mitte des Halsschildes und der Kopf schwarz, die

Seiten des Kopfschildes in der Regel in grösserer oder geringerer Ausdehnung gelb. Auf dem Halsschilde lassen sich oft vier ins Viereck gestellte feine schwarze Puncte unterscheiden. Der Nathstreif der Flügeldecken ist nach vorn abgekürzt. Die Taster sind gelb, die Spitze des letzten Gliedes schwärzlich. Die Unterseite ist schwarz, die Beine sind röthlich-gelb, die untere Hälfte der Schenkel schwarz.

Sehr häufig.

6. *H. frontalis*: *Breviter ovatus, convexus, supra testaceus, punctatissimus, fronte nigra, elytris stria suturali impressa. — Long.* $2\frac{1}{3}$ *lin.*

Den beiden vorigen nahe verwandt, aber kürzer, gewölbter, und mehr eiförmig als elliptisch, d. h. nicht in, sondern vor der Mitte am breitesten. Die Oberseite ist dicht und ganz gleichmässig punctirt, ohne Spuren von Reihen grösserer Puncte auf den Flügeldecken, wie sie sich bei den beiden vorigen Arten bemerken lassen. Die bräunlich gelbe Farbe der Oberseite ist etwas dunkler als bei den vorigen: die Stirn ist oben schwarz, vom untern Augenrande abwärts gelb, ohne dass sich die schwarze Färbung in der Mitte bis zum Mundrande herabzöge: Halsschild und Flügeldecken sind ungefleckt. Letztere haben den vorn abgekürzten Nathstreif wie die vorigen. Die Taster sind ganz gelb, ungefleckt. Die Unterseite des Körpers ist schwarz, die Beine dunkel röthlich-gelb, die Schenkel ohne Schwarz.

Selten.

Vom Hydrob. bicolor (Hydroph. bic. Payk.) durch geringere Wölbung und den Mangel vertiefter Streifen an der Spitze der Flügeldecken wohl unterschieden.

7. *H. marginellus*: *Oblongo-ovalis, leviter convexus, supra punctatissimus, fusco-niger, thoracis elytrorumque margine fusco-testaceis: his stria suturali impressa. — Long.* $1\frac{2}{3}$ *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. X. 14. 8.

Hydrophil. marginellus Fab. Syst. El. I. 252. 19. — *Schönh. Syn. II.* 6. 25.

Var. Elytris totis fusco-testaceis.

Hydrophil. minutus Fabr. Syst. El. I. 254. 27.

Hydrophil. affinis Payk. Faun. Suec. I. 185. 9. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 123. 12.

Länglicher, flacher und viel kleiner als der vorige, auf der Oberseite dicht punctirt. Der Nathstreif der Flügeldecken nach vorn, wie bei den vorigen Arten, abgekürzt. Kopf und Halsschild sind schwarz, letzterer an den Rändern gelbbraun, die Flügeldecken sind entweder mit dem Halschild gleich gefärbt, oder sie sind ganz bräunlich-gelb. Letztere Form ist im Allgemeinen etwas kleiner.

Sehr häufig, auch im Winter unter feuchtem Moose.

8. *H. griseus: Oblongo-ovatus, parum convexus, supra punctatissimus, fusco-testaceus. — Long.* $2\frac{3}{4}$ *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. X. 12. 7.

Hydrophil. griseus Fabr. Syst. El. I. 253. 24. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 122. 11. — *Schönh. Syn. II.* 7. 32.

Hydrophil. erythrocephalus Fabr. Syst. El. I. 252. 17.

Länglich eiförmig, flach gewölbt, auf der Oberseite ganz bräunlich- oder greisgelb, dicht punctirt; durch den Mangel des Nathstreif leicht von den ähnlichen Arten zu unterscheiden. Die Maxillartaster sind sehr lang. Das Mesosternum, das bei den übrigen aufgeführten Arten eine mehr oder minder vorspringende Vorragung zeigt, ist hier ganz einfach.

Sehr häufig.

Der Hydrophilus erythrocephalus Fab. der ehemaligen Lund'schen Sammlung ist ein dunkelgefärbtes Exemplar der gegenwärtigen Art.

Cyllidium *m.*

Antennae 9-articulatae, articulo secundo globoso.

Sternum omne simplex.

Der Körper ist fast kugelförmig, und bei der Fähigkeit, sich zu kugeln, hat er eine nicht geringe Aehnlichkeit mit dem mancher Agathidien. Der Kopf ist verhältnissmässig gross. Die Fühler sind 9-gliedrig, das erste Glied bildet einen langen Stiel, das zweite ist kugelförmig, verhältnissmässig gross, so dass es an Dicke das erste überragt, die drei folgenden sind sehr kurz, eng an einander geschoben: die vier letzten bilden eine kurz eiförmige Keule. Die innern Maxillarladen und das zweite Segment der äussern sind dünnhäutig. An den Maxillartastern ist das zweite Glied gross, das dritte klein, das vierte noch etwas länger als das zweite, zugespitzt. Das Kinn ist viereckig, vorn ziemlich abgerundet. Die Zunge ist ziemlich dünnhäutig, in der Mitte aus-

gerandet. Die Lippentaster sind klein, das erste Glied ist unter dem Kinn versteckt, das zweite cylindrisch, das dritte etwas kürzer als dieses, zugespitzt. Die Lefze ist sehr gross, an der Spitze gerade abgeschnitten. Das Halsschild ist kurz, ein wenig schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten scharf abgerundet. Das Schildchen ist gross, dreieckig. Die Brust ist einfach, ohne Vorsprünge. Die Beine sind etwas dick, die Schienen fein gedornt, die Füsse kurz, etwas zusammengedrückt, das erste Glied kürzer als das zweite.

Es ist mir nur eine Art bekannt, die sich im Wasser, im Winter auch in der Nähe des Wassers im feuchten Schlamme oder Moose findet.

1. *C. seminulum: Subglobosum, nigrum, nitidum, elytris stria suturali impressa. — Long. ½ lin.*

Hydrophil. seminulum Payk. Faun. Suec. I. 190. 16. — *Herbst Käf. VII.* 314. 26. *t.* 114. *f.* 11. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 118. 8. — *Schönh. Syn. II.* 5. 19.

Hydrobius seminulum Sturm Deutschl. Ins. X. 19. 12.

Glänzend schwarz, Halsschild und Flügeldecken am Rande pechbraun durchscheinend. Kopf und Halsschild sind glatt, die Flügeldecken fein punctirt, und mit einem nach vorn abgekürzten Nathstreif versehen.

Vierte Gruppe: Sphaeridiini.

Maxillae mala utraque coriacea aut membranea. Tarsi articulo primo elongato, libero. Corpus ovatum vel orbiculare. Thorax antrorsum angustatus.

Cyclonotum *Dej.*

Antennae 9-articulatae.
Maxillae mala utraque coriacea.

Unter diesem Namen führt Dejean in seinem neuen Catalog p. 134 eine neue Gattung auf, zu der unter andern unbeschriebenen Arten Sphaeridium abdominale Fab. gezählt wird. Eine zweite Art C. Lebasii Dej. ist ebenfalls von Fabricius beschrieben, und zwar unter dem Namen Hydrophilus subrotundus. Die bekannteste Art aber, die dieser Gattung angehören muss, Hydrophil. orbicularis F. ist von Dejean u. a. unter Hydrobius aufgeführt. Herr Brullé hat zwar die Verwandtschaft des

Hydrophilus orbicularis mit den Sphaeridien erkannt und bildet aus ihm eine eigene, in Bezug auf das eingedrückte Kinn Coelostoma (Brullé Hist. nat. des Ins. V. 293.) genannte Gattung: da aber schon eine Gattung, und sogar eine Käfergattung Coelostomus (Mac Leay Annulosa Javanica I. p. 23.) vorkommt, ist durchaus kein Grund vorhanden, den passenderen Dejeanschen Namen eingehen zu lassen. Eine zweite Gattung, die Herr Brullé als nahe verwandt mit Coelostoma aufführt und von der er eine Art aus Madagaskar beschreibt, ist mit mehreren anderen, mit ihr zugleich auf Madagaskar gesammelten Arten ein echtes Cercyon, und so wird es denn unnöthig sein, den ihr ertheilten Namen Trichopoda (Brullé Hist. nat. des Ins. V. p. 294.) zu ändern, welcher an eine bekannte Dipterengattung schon seit Jahren vergeben ist. Was übrigens den Eindruck im Kinn betrifft, durch den nach Herrn Brullé Coelostoma und Trichopoda von Sphaeridium sich unterscheiden sollen, so ist dieser nicht nur sehr wenig in die Augen fallend, sondern, so viel ich bemerken kann, auch bei Sphaeridium wenigstens eben so deutlich wahrzunehmen.

So wie Cyclonotum durch die mehr dickhäutige, fast lederartige Consistenz der Maxillarladen, sich Hydrophilus, Hydrobius u. s. w., verwandt zeigt, eben so sehr stimmt es in der Gestalt des ersten Fussgliedes mit den beiden folgenden Gattungen überein, und scheint somit als ein natürliches Bindeglied zwischen den Hydrophilen und Sphaeridien dazustehen. Der Körper ist eiförmig oder fast kreisrund, mehr oder weniger gewölbt. Der Kopf ist ziemlich gross, die Augen sind durch den hineinragenden Kopfrand in der Mitte etwas eingeengt. Die Fühler sind neungliedrig, das erste Glied ist etwas kurz, das zweite kegelförmig, das dritte bis sechste eng an einander geschoben, das dritte schmal, die folgenden an Breite etwas zunehmend, so dass das sechste sich genau an die aus den drei letzten grösseren Gliedern gebildete Keule anschliesst. Die Maxillarladen sind dickhäutig, am Rande behaart. Die Maxillartaster haben das erste Glied klein, das zweite gross, etwas verdickt, das dritte und vierte einzeln kleiner als das zweite, unter sich gleich gross, cylindrisch, das vierte stumpf zugespitzt. Das Kinn ist breiter als lang, an den Seiten gleich breit, vorn ausgerandet. Die Zunge ist lederartig, zweilappig, die Lappen sind abgerundet, am Rande gewimpert. Die Lippentaster sind kurz, das erste Glied ist kleiner als das zweite, beide cylindrisch, das dritte klein, stumpf zugespitzt. Die Lefze ist grösstentheils unter

dem Kopfschild verborgen, der vorragende untere Rand in der Mitte ausgebuchtet. — Das Mesosternum ist stark gekielt. Die Beine sind kurz, die hinteren Schienen gedornt, die Füsse etwas zusammengedrückt, ziemlich kurz, das erste Glied länger als die folgenden, mit Ausnahme des Klauengliedes.

Von Cercyon unterscheidet sich Cyclonotum ausser der Consistenz der Maxillarladen nur dadurch, dass das Metasternum kielförmig zwischen die Mittelhüften hineinragt, und erst vor diesen dem Kiel des Mesosternum sich anschliesst, während bei Cercyon der Kiel des Mesosternum sich hinter die Mittelhüften erstreckt, das Metasternum aber keinen kielförmigen Fortsatz bildet.

Es zerfällt diese Gattung sehr natürlich in Arten mit, und in solche ohne Punctstreifen auf den Flügeldecken. Die einheimische Art gehört der zweiten Abtheilung an.

1. *C. orbiculare: Subhemisphaericum, atrum, nitidum, creberrime punctatum, elytris stria suturali impressa. — Long.* 1¾ *lin.*

Hydrophil. orbicularis Fabr. Syst. El. I. 252. 11. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 118. 7. — *Schönh. Syn. II.* 4. 17.

Hydrobius orbicularis Sturm Deutschl. Ins. X. 6. 3.

Fast halbkuglig, glänzend schwarz, die ganze Oberseite sehr dicht und deutlich punctirt. Der Nathstreif der Flügeldecken ist nach vorn abgekürzt. Die Beine sind pechbraun.

Häufig, im Wasser und nassem Schlamme: im Winter unter feuchtem Moose.

Sphaeridium *Fab.*

Antennae 8-articulatae.

Maxillae mala utraque membranea.

1. *S. scarabaeoides: Nigrum, elytris macula antica sanguinea, apicali testacea: pedibus testaceis, fusco-maculatis. — Long.* 3 *lin.*

Fab. Syst. El. I. 92. 1. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 100. 1.

Var. Elytrorum macula anteriore obsoleta.

Sphaerid. lunatum Fab. Syst. El. I. 93. 2.

Gemeiniglich doppelt so gross als die beiden folgenden Arten. Die ganze Oberfläche ist fein und sehr dicht punctirt, und auf den Flügeldecken bemerkt man einige feine schräge, wie mit einer

Nadel eingeritzte Striche. Das Halsschild ist an den Seiten mehr erweitert, am Hinterrande weniger tief ausgebuchtet, so dass die Hinterecken einen etwas stumpfen Winkel bilden. Der blutrothe Fleck auf den Flügeldecken wird oft sehr dunkel und verschwindet zuweilen ganz. Der gelbe Fleck an der Spitze zieht sich gewöhnlich noch eine Strecke am Rande hinauf.

2. S. *marginatum*: *Atrum, elytris margine tenui testaceo: pedibus testaceis, femoribus nigro-fasciatis. — Long. 2 lin.*

Fab. Syst. El. I. 93. 4. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 101. 2.

Var. Macula humerali sanguinea apicalique distinctis vel magis minusve obsoletis.

Die Sculptur ist ganz wie bei dem vorigen, es ist aber nur halb so gross und etwas flacher gewölbt. Das Halsschild ist am Hinterrande stärker ausgebuchtet, so dass die Hinterecken mehr vorspringen, und einen spitzen Winkel bilden. Halsschild und Flügeldecken sind am Aussenrande mit einem schmalen gelben Saum eingefasst, der sich in seltneren Fällen an der Spitze der Flügeldecken zu einem Fleck ausbreitet: oft scheint auch an der Wurzel der Flügeldecken ein düster blutrother Fleck durch.

3. S. *bipustulatum*: *Atrum, elytris subtilissime striato-punctatis, macula antica sanguinea, postica margineque tenuissimo testaceis: pedibus testaceis, femoribus nigro-fasciatis. — Long. 2 lin.*

Fab. Syst. El. I. 93. 3.

Grösse und Gestalt des vorigen. Kopf, Halsschild und Flügeldecken sind eben so dicht und fein punctirt, auf den letzten bemerkt man ausserdem noch Punctreihen, die aber so fein sind, dass sie sich nicht in allen Richtungen unterscheiden lassen. Das Halsschild ist schmäler als beim vorigen und namentlich an den Seiten weniger gerundet: die Hinterecken sind aber eben so spitz. Halsschild und Flügeldecken haben denselben feinen gelben Rand, der an der Spitze mit einem grossen gelben Fleck verschmilzt, welcher letztere nur selten ganz oder zum Theil verschwindet, und ebenso befindet sich in der Regel an der Schulter ein deutlicher blutrother Fleck.

Alle drei Arten kommen häufig genug vor, besonders im frisch gefallenen Miste: die beiden letzten findet man auch im Winter unter feuchtem Moose.

Cercyon *Leach.*

Antennae 9-articulatae.
Maxillae mala utraque membranea.

1. C. *haemorrhoidale*: *Breviter ovatum, subgibbosum, nigrum, thorace puncto baseos impresso, elytris punctato-striatis, apice rufo-piceis.* — *Long.* 1½ *lin.*

Sphaerid. haemorrhoidale Fab. Syst. El. I. 96. 22. — *Payk. Faun. Suec. I.* 59. 8. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 105. 6.
Sphaerid. impressum Sturm Deutschl. Ins. II. 9. 2. *t.* 22. *a. A.*

Grösser und namentlich breiter als C. flavipes, vor der Mitte am breitesten, glänzend schwarz, auf der ganzen Oberseite dicht und fein punctirt. Das Halsschild ist kurz, über dem Schildchen mit einem kleinen flachen Grübchen versehen. Die Flügeldecken sind von der Basis ab nach hinten verengt, deutlich gestreift, in den Streifen ziemlich fein punctirt, entweder schwarz, an der Spitze braun oder braunroth, der Aussenrand und die Nath an der Wurzel schwarz. Die Taster sind schwarz, die Beine rothbraun.

Selten.

2. C. *haemorrhoum*: *Ovale, subgibbosum, nigrum, nitidum, thorace pulvinato-convexo, elytris striatis, apice rufis.* — *Long.* 1⅓ *lin.*

Sphaerid. haemorrhoum Gyll. Ins. Suec. I. 107. 9.
Hydrophil. haemorrhoidalis Fab. Syst. El. I. 252. 18. — *Payk. Faun. Suec. I.* 185. 10.

Von der Grösse der grössten Exemplare des folgenden, aber viel gewölbter, und besonders durch das für sich stark gewölbte Halsschild ausgezeichnet. Die ganze Oberseite ist glänzend schwarz, dicht und fein punctirt. Das Halsschild ist in der Mitte gewölbt, und fällt nach hinten und vorn fast eben so sehr ab, als nach den Seiten. Die Flügeldecken sind gleichfalls gewölbt, ziemlich stark gestreift, in den Streifen punctirt, an der Spitze dunkelroth. Die Fühler, mit Ausnahme des Knopfes, und die Taster sind heller, die Beine dunkler braunroth.

Nicht häufig.

3. C. *flavipes*: *Oblongo-ovale, convexum, nigrum, elytris subtiliter punctato-striatis, margine tenui apiceque rufis.* — *Long.* 1—1⅓ *lin.*

Sphaerid. flavipes Fab. Syst. El. I. 97. 23. — *Payk. Faun. Succ. I.* 60. 9.
Sphaerid. haemorrhoidale Sturm Deutschl. Ins. II. 11. 3.
Sphaerid. melanocephalum var. c—f. Gyll. Ins. Suec. I. 103. 4.

Var. Elytris rufo-piceis, plerumque medio-infuscatis.

Länglich elliptisch, mässig gewölbt, schwarz, auf der ganzen Oberseite dicht und fein punctirt. Das Halsschild ist entweder ganz schwarz, oder am Seitenrande dunkelroth. Die Flügeldecken sind sehr fein gestreift, in den Streifen punctirt, schwarz, ein schmaler Seitenrand und die Spitze gelblich-roth: zuweilen scheint auch die Basis röthlich durch, (wie es bei dem von Fabricius beschriebenen Exemplar der ehemaligen Sehestedtschen Sammlung der Fall ist:) oft auch sind die ganzen Flügeldecken braunroth, wo dann gewöhnlich die Mitte dunkler bräunlich bleibt.

Sehr häufig.

4. *C. melanocephalum: Oblongo-ovatum, convexum, nigrum, elytris subtiliter striatis, rufo-testaceis, sutura margineque laterali basi nigris. — Long.* 1 *lin.*

Dermestes melanocephalus Linn. Faun. Suec. n. 425.
Sphaerid. melanocephalum Fab. Syst. El. I. 96. 19. — *Sturm Deutschl. Ins. II.* 13. 4. — *Schönh. Syn. I.* 102. 9.
Sphaerid. melanocephalum var. a Gyll. Ins. Suec. I. 103. 4.

Ganz die Sculptur des vorigen, aber etwas kleiner und nach hinten ein wenig mehr zugespitzt. Fühler nnd Taster sind schwarz. Kopf und Halsschild sind schwarz, ungefleckt, die Flügeldecken dunkel gelbroth, ein grosser dreieckiger Fleck an der Wurzel der Nath, und der Aussenrand an der Wurzel schwarz; durch diese Färbung unterscheidet er sich wesentlich vom vorigen, der mit ihm oft als Abänderung vereinigt ist, bei dessen heller gefärbten Exemplaren wohl die Mitte, nicht aber die Wurzel und der Aussenrand der Flügeldecken dunkel gefärbt sind.

Nicht häufig, im Dünger.

5. *C. unipunctatum: Oblongo-ovatum, convexum, nigrum, thoracis lateribus, elytris striatis pedibusque pallidis.*

Femina: Elytris macula communi media nigra. — Long. $1\frac{1}{3}$ *lin.*

Coccinella unipunctata Linn. Faun. Suec. n. 397.
Sphaerid. unipunctatum Fabr. Syst. El. I. 97. 24. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 102. 3. — *Sturm Deutschl. Ins. II.* 20. 10. — *Schönh. Syn. I.* 103. 16.

Mas. Elytris immaculatis. — Long. 1 *lin.*

Scarabaeus quisquilius Linn. Faun. Suec. n. 397.

Das Weibchen von der Grösse und Gestalt des C. flavipes, das Männchen nur halb so gross. Die ganze Oberseite ist dicht und fein punctirt: Kopf und Halsschild sind schwarz, letzterer am Seitenrande gelb: die Flügeldecken deutlich punctirt-gestreift, gelb, beim Männchen ungefleckt, beim Weibchen in der Mitte mit einem grossen gemeinschaftlichen herzförmigen Fleck bezeichnet. Fühler, Taster und Beine sind braunroth.

Sehr häufig, im Dünger.

Dass diese beiden Käferchen als Geschlechter einer Art zusammengehören, ist wohl nicht mehr als eine Annahme, die noch einer Bestätigung durch directe Beobachtung bedürfen möchte.

6. C. *plagiatum: Ovale, convexum, nigrum, elytris punctato-striatis, testaceis, basi plagiatim nigris. — Long.* ¾ *lin.*

Var. Elytris flavo-testaceis, immaculatis.

Eine kleinere noch unbeschriebene Art, in der Mitte stehend zwischen C. melanocephalum und C. pygmaeum, aber abgesehen von der Grösse in der Gestalt dem Männchen des C. unipunctatum gleich, d. h. nach hinten nicht so verengt als die beiden genannten Arten, mehr elliptisch als eiförmig. Die ganze Oberseite ist viel dichter stärker und deutlicher punctirt als bei C. pygmaeum: auch die Streifen der Flügeldecken sind deutlicher punctirt. Die Taster sind hellgelb, die Fühler gelb, mit länglicheiförmiger Keule. Kopf und Halsschild sind gan schwarz. Die Flügeldecken sind röthlich-gelb, an der Wurzel in grösserer oder geringerer Ausdehnung schwärzlich, doch nimmt die schwärzliche Färbung nicht, wie bei den verwandten Arten, die Nath ein, sondern lässt diese zum grössten Theil, und einen breiteren Raum am Aussenrande frei: die Schulterecke ist aber wieder schwärzlich. Die Beine sind braunroth.

Selten, aus Herrn Schüppels Sammlung beschrieben.

Bei der erwähnten blasseren, weniger ausgefärbten Abart, sind die Flügeldecken ganz gelb, die Ränder des Halsschildes gelblich durchscheinend.

7. C. *centrimaculatum: Ovale, convexum, nigrum, elytris punctato-striatis, rufo-testaceis, macula media fusca. — Long.* ⅔ *lin.*

Sphaerid. centrimaculatum Sturm Deutschl. Ins. II. 23. 15. t. 22. e. E.

Sphaerid. pygmaeum var. b Gyll. Ins. Suec. I. 104. 5.

Von der Grösse des folgenden, aber anders gefärbt, und hinten weniger zugespitzt. Die Oberseite ist dicht und fein punctirt. Der Körper schwarz, der Seitenrand des Halsschildes und die Flügeldecken röthlich-gelb, letztere deutlich punctirt-gestreift, in der Mitte mit einem grossen, etwas verwaschenen, hellbraunen Fleck versehen. Beine, Taster und Fühler sind bräunlich-roth.

Zuweilen ist der dunkle Fleck auf den Flügeldecken ganz verschwunden.

Dieser kleine Käfer ist nicht häufig, aber weit verbreitet: er findet sich nämlich nicht nur in Nordamerika, wo auch C. flavipes und anale vorkommen, sondern selbst auch auf den Westindischen Inseln und in Brasilien wieder.

8. C. *pygmaeum*: *Ovatum, convexum, nigrum, elytris striatis, castaneis, basi nigris. — Long.* $\frac{2}{3}$ *lin.*

Sphaerid. pygmaeum. Illig. Mag. I. 40. 5—6.

Sphaerid. ferrugineum Herbst. Käf. IV. 70. 5. t. 37. f. 5.

Sphaeridium conspurcatum Sturm Deutschl. Ins. II. 15. 6. t. 22. b. B.

Var. Elytris nigris, apice pallidis.

Sphaeridium merdarium Sturm Deutschl. Ins. II. 26. 17. t. 22. f. F.

Kaum den vierten Theil so gross als C. melanocephalum, mit dem es in der Färbung grosse Uebereinstimmung hat. Die ganze Oberseite ist sehr fein punctirt. Die Flügeldecken sind fein gestreift, in den Streifen fein punctirt, braunroth, an der Wurzel, namentlich an der Nath und am Aussenrande in geringerer oder grösserer Ausdehnung schwarz gefärbt; zuweilen bleibt nur die Spitze gelblich. Fühler, Taster und Beine sind braunroth, die Keule der ersteren ist eiförmig, schwärzlich.

Häufig, im Dünger.

9. C. *anale*: *Oblongo-ovatum, postice acuminatum, convexum, nigrum, nitidum, elytris punctato-striatis, apice rufis. — Long.* 1 *lin.*

Hydrophilus analis Payk. Faun. Suec. I. 187. 12.

Sphaeridium anale Sturm Deutschl. Ins. II. 19. 9.

Sphaeridium terminatum Gyll. Ins. Suec. I. 108. 10.

Länglich eiförmig, gewölbt, nach hinten zugespitzt: die Oberseite fein und einzeln punctirt, glänzend schwarz. Die Flügeldecken haben deutliche Punctreihen und an der Spitze einen dunkelrothen Fleck. Fühler, Taster und Beine sind braunroth.

Im nassen Schlamme, häufig.

10. *C. lugubre: Breviter ovatum, convexum, nigrum, elytris subtiliter striato-punctatis, striis integris, interstitiis laevibus, apice rufis: mesosterno lineari. — Long.* 1 *lin.*

Sphaerid. lugubre Payk. Faun. Suec. I. 59. 7. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 111. 12.

Dem folgenden sehr ähnlich, in der Regel den kleinsten Exemplaren, nicht selten aber auch den grösseren an Grösse gleich: hinten ein wenig mehr verengt, und hauptsächlich dadurch unterschieden, dass die Punctstreifen bis zur Spitze auslaufen. Die Streifen und die Puncte in denselben sind fein, und letztere dicht gestellt. Die Zwischenräume erscheinen glatt, sind aber, wie man bei starker Vergrösserung sieht, äusserst fein und weitläuftig punctirt. Der Körper ist schwarz, die Fühler, Taster, Beine und der Seitenrand des Halsschildes sind braunroth. Die Flügeldecken sind etwas matt, die rothe Farbe an der Spitze ist ziemlich lebhaft und abgesetzt, und zieht sich am Rande bis mindestens zur Mitte der Flügeldecken hinauf.

Nicht selten, im nassen Schlamme.

11. *C. minutum: Breviter ovatum, convexum, nigrum, elytris subtiliter striato-punctatis, interstitiis apiceque piceo laevibus: mesosterno lineari. — Long.* 1 *lin.*

Sphaeridium minutum Fabr. Syst. El. I. 98. 30. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 110. 11. — *Schönh. Syn. I.* 105. 21.

Phalacrus minutus Illig. Mag. I. 41. 15. — *Sturm Deutschl. Ins. II.* 81. 9.

Sphaeridium triste Illig. Mag. I. 39. 2—3. — *Sturm Deutschl. Ins. II.* 14. 5.

Gewöhnlich nur halb so gross als C. flavipes, oft noch kleiner, verhältnissmässig kürzer und gewölbter. Kopf und Halsschild sind dicht punctirt, glänzend-schwarz, letzteres am Seitenrande braunroth. Die Flügeldecken sind matt schwarz, am Spitzenende mehr oder weniger röthlich-pechbraun, fein punctirt-gestreift, die Streifen an der Spitze ganz undeutlich, die Zwischenräume

ohne deutliche Puncte. Fühler, Taster und Beine sind braunroth. Die Brust hat die gewöhnliche Bildung.

Häufig, an gleichen Orten mit den vorigen.

12. C. *granarium*: *Breviter ovatum, valde convexum, nigrum, nitidum, elytris subtiliter striatis, striis fortiter punctatis, integris, interstitiis laevibus: mesosterno lineari. — Long. 1 lin.*

Dem C. lugubre aufs Nächste verwandt, von derselben Grösse und ziemlich von demselben Umriss, aber etwas gewölbter. Die Fühler sind gelblich mit schwärzlicher Keule. Die Taster dunkel gelblich, mehr oder weniger schwärzlich: das zweite Glied viel dicker als bei C. lugubre. Kopf und Halsschild sind etwas weniger dicht punctirt: letzteres ist etwas breiter, und am Rande gar nicht oder nur in der Vorderecke undeutlich röthlich. Die Flügeldecken sind eben so glänzend schwarz als der Kopf und das Halsschild, fein gestreift, die Streifen ganz, und der ganzen Länge nach mit starken Puncten besetzt: die Zwischenräume erscheinen nur bei sehr starker Vergrösserung sehr fein und einzeln punctirt: die Spitze ist dunkel und unbestimmt pechbräunlich oder röthlich. Die Beine braunroth. Die Bildung der Brust wie bei den vorigen.

Mit den vorigen, aber etwas seltener.

13. C. *boletophagum*: *Breviter ovatum, convexum, piceum, nitidum, elytris subtiliter punctato-striatis, interstitiis laevibus: mesosterno triangulari. — Long. 1 lin.*

Dermestes boletophagus Marsh. Ent. Britt. 72. 33.

Grösse und Gestalt der beiden vorigen Arten, von denen er sich nur durch die Bildung der Brust deutlich unterscheidet. Dieselbe ist nämlich stark punctirt: der vorragende Theil des Prosternum ist breit, und zeigt unten eine herzförmige, überall mit einem scharfen Rande eingefasste Fläche. Das Mesosternum ist ebenfalls breit, dreieckig, die Spitze des Dreiecks nach vorn gerichtet. Die Oberseite ist glänzend pechbraun, die Spitze der Flügeldecken heller. Die Punctstreifen der letzteren sind sehr fein, und auch an der Spitze nicht ganz undeutlich: die Zwischenräume sind glatt. Die Vorderschienen sind am Aussenrande unterhalb der Mitte ausgeschnitten, so dass die Mitte als ein scharfer Zahn vortritt.

Nicht häufig.

In der Hoffmannsegg'schen Sammlung befand sich ein von Spence unter diesem Namen aus England gesandtes Exemplar.

14. *C. atomarium: Rotundato-ovatum, nigrum, punctatissimum, elytris crenato-striatis, apice rufescentibus: mesosterno triangulari.* — *Long.* 1 *lin.*

Sphaerid. atomarium Fabr. Syst. El. I. 96. 18. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 106. 7. — *Sturm Deutschl. Ins. I.* 17. 8. — *Schönh. Syn. I.* 102. 7.

Rundlich, auf der Oberseite flach gewölbt, Kopf und Halsschild sind sehr dicht punctirt, die Flügeldecken stark gestreift, die Streifen deutlich gekerbt, die Zwischenräume schmal, gewölbt. Die Oberseite ist dünn und fein behaart, der Körper schwarz, die Spitze der Flügeldecken, die Fühler und Beine braunroth. Die Unterseite ist etwas gewölbt, die Brust ähnlich wie beim vorigen gestaltet, nur sind die vorragenden Theile des Mesosternum und namentlich des Prosternum noch breiter.

Häufig, im Dünger.

Fünfte Familie.

Silphen.

Maxillae mala utraque coriacea aut membranacea.
Antennae 11-articulatae, clavatae.
Tarsi omnes 5-articulati.
Abdomen segmentis sex compositum.

Necrophorus *Fab.*

Maxillae mala interiore mutica.
Palpi maxillares articulo ultimo cylindrico.
Ligula bifida, laciniis linearibus, divergentibus.
Antennae breves, capitulatae, capitulo perfoliato, 4-articulato.

1. *N. Germanicus: Niger, elytrorum margine laterali rufo: antennarum clava atra. — Long.* 8—16 *lin.*

Fabr. Syst. El. I. 333. 1. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 257. 1. — *Schönh. Syn. II.* 117. 1.
Silpha Germanica Linn. Syst. nat. I. II. 569. *I.*

Halsschild nach vorn etwas erweitert. Der ganze Körper schwarz, glatt, die Brust schwarz-haarig: der umgeschlagene Rand der Flügeldecken ist rothbraun, und sehr selten hat die Oberseite derselben eben solche Flecke. Der Fühlerkeule ist schwarz. Die Hinterschienen sind in der Mitte etwas verdickt.

Selten.

2. *N. humator: Niger, elytrorum margine concolore, antennarum clava ferruginea. — Long.* 8—12 *lin.*

Fab. Syst. El. I. 333. 2. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 258. 2. — *Schönh. Syn. II.* 118. 2.

Etwas schmächtiger und gewöhnlich auch kleiner als der vorige, ebenfalls ganz schwarz, auch auf dem umgeschlagenen Rande der Flügeldecken: dagegen ist die Fühlerkeule rostroth. Die Brust ist greishaarig.

Nicht selten und schaarenweise an Cadavern.

3. *N. vespillo: Niger, thorace antice flavo-villoso, antennarum clava elytrorumque fasciis duabus aurantiacis: tibiis posticis incurvis. — Long.* 6—8 *lin.*

Fab. Syst. El. I. 335. 7. — *Herschel in Illig. Mag. VI. p.* 274. — *Gyll. Ins. Suec. IV.* 307. 3. — *Schönh. Syn. II.* 119. 7.
Silpha vespillo Linn. Faun. Suec. n. 444.

Das Halsschild ist ziemlich gross, hinten kaum schmäler als vorn, am Vorderrande dicht gelb-behaart: auch die Flügeldecken sind mit aufrechten gelben Haaren dünn besetzt: einige Stellen des Kopfes, die Brust, die Aussenseite der Hinterschenkel sind mit langem gelben Filz bekleidet: die Seitenränder des Hinterleibes und die vorragenden oberen Segmente sind mit eben solchen Haaren eingefasst. Die Hinterhüften laufen in einen langen Dorn aus, die Hinterschienen sind krumm bei beiden Geschlechtern, beim Männchen jedoch mehr wie beim Weibchen.

4. *N. vestigator: Niger, thoracis margine omni flavo-villoso: antennarum clava elytrorumque fasciis duabus aurantiacis: tibiis posticis rectis. — Long.* 6—8 *lin.*

Herschel Illig. Mag. VI. p. 274.
Necrophorus sepultor Gyll. Ins. Suec. IV. 308. 3—4.
Necrophorus vespillo var. Herbst Käf. V. p. 160. *t.* 50. *f.* 5.

Das Halsschild ist vorn an den Seiten sehr erweitert, ringsum mit einem breiten Saum von hellgelber Wolle eingefasst. Die Flügeldecken sind mit anliegenden gelben Häärchen dünn besetzt. Kopf, Brust, Hinterleib und Hinterschenkel ebenso behaart wie beim N. vespillo, nur sind die Haare dichter und lebafter gelb. Die gelbrothen Binden auf den Flügeldecken sind schmäler und heller als bei den verwandten Arten. Die Hinterhüften sind an der Spitze ausgerandet, die Hinterschienen gerade.

5. N. *fossor: Niger, thorace glabro, antennarum clava elytrorumque fasciis duabus aurantiacis: abdominis segmentis griseo-ciliatis: tibiis posticis rectis. — Long.* 6—7 *lin.*

Den folgenden sehr nahe verwandt, und mit ihnen namentlich in der Körperform, in dem Mangel der Behaarung auf Kopf, Halsschild und Flügeldecken wie in der Gestalt der Binden auf den letzteren übereinkommend, aber darin bestimmt unterschieden, dass die einzelnen Hinterleibssegmente mit gelbgreisen Haaren deutlich gewimpert sind. Die Hinterhüften sind an der Spitze ausgeran-

det: der Zahn der dadurch vor der Spitze gebildet wird, ist bei beiden Geschlechtern gerade aus gerichtet.

6. *N. ruspator: Niger, thorace glabro, antennarum clava elytrorumque fasciis duabus aurantiacis, abdomine subglabro, apice summo griseo-pubescente: tibiis posticis rectis. — Long. 6—8 lin.*

Necrophorus investigator Zett. Act. Holm. 1824. 154. 44.
Necrophorus vestigator Gyll. Ins. Suec. IV. 308. 3—4.

Das Halsschild, wie die ganze Oberseite glatt, nach hinten wenig verengt. Die Brust ist, wie auch beim vorigen, mit einer kurzen gelben Behaarung bekleidet. Der Hinterieib erscheint ganz glatt, unter der Lupe sieht man aber, dass jedes der eingestochenen Pünctchen ein kurzes schwarzes anliegendes Häärchen enthält: nur die äusserste Spitze ist greis behaart. Die rothen Binden der Flügeldecken sind nicht dunkler als bei den vorhergehenden Arten: die erste schwarze Binde reicht nur bis an den Seitenrand, ohne diesen zu überschreiten. Die Hinterhüften sind vor der Spitze gezahnt, der Zahn ist beim Männchen grösser, und hakenförmig zurückgebogen, beim Weibchen kleiner, einwärts gerichtet und spitz; die Hinterschenkel sind unbehaart, die Hinterschienen gerade.

7. *N. obrutor: Niger, thorace glabro, basin versus angustato, antennarum clava elytrorumque fasciis duabus rufis, abdomine subglabro, apice nigro-pubescente: tibiis posticis rectis. — Long. 6—9 lin.*

Dem vorigen sehr nahe verwandt, die Oberseite eben so glatt, die Brust eben so gelb behaart, der Hinterleib eben so mit kurzen schwarzen Häärchen besetzt, nur ist die Behaarung an der äussersten Spitze hier nicht greis, sondern schwarz. Das Halsschild ist vorn von denselben Breite, nach hinten aber merklich mehr verengt, auf dem Rücken gewölbter, glänzender. Die rothen Binden auf den Flügeldecken wie bei dem vorigen, aber dunkler roth, die erste schwarze Binde beständig über den umgeschlagenen Seitenrand fortgesetzt. Die Hinterhüften sind an der Spitze ausgerandet, das durch die Ausrandung gebildete Zähnchen ist beim Weibchen stumpf, beim Männchen schärfer, eingebogen, doch nicht rückwärts, wie beim vorigen, sondern aufwärts gekrümmt, und beträchtlich kleiner. Die Hinterschenkel sind unbehaart, die Hinterschienen gerade.

Diese und die vier vorhergehenden Arten kommen alle häufig genug vor.

8. *N.* **mortuorum**: *Niger, antennarum clava concolore, elytris fascia maculaque magna aurantiacis.* — *Long.* 6 *lin.*

Fab. Syst. El. I. 335. 8. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 260. 4. — *Schönh. Syn. II.* 121. 8.

Vor den vorigen Arten an den nach hinten etwas breiteren Flügeldecken und besonders an der schwarzen Fühlerkeule leicht zu erkennen. Der ganze Körper ist glatt, mit Ausnahme der greishaarigen Brust. Die erste Binde auf den Flügeldecken ist breit und ununterbrochen, die zweite auf jeder Flügeldecke ganz von Schwarz eingeschlossen.

Nicht selten, aber nur in Wäldern.

Silpha *Lin.*

Maxillae mala interiore unco corneo terminata.
Palpi maxillares articulo ultimo cylindrico.
Ligula apice leviter emarginata.
Antennae longiores, subclavatae.

Ungeachtet der Abweichungen, die die Gestalt der Fühler, des Halsschildes und der erweiterten Vorderfüsse der Männchen zeigen, stehe ich doch an, dem von Leach gegebenen Beispiele zu folgen, dieselben zu Gattungs-Merkmalen zu benutzen, was erstlich bei der grossen Uebereinstimmung aller Arten im Bau des Mundes misslich erscheint, und zweitens deshalb sich nicht genügend durchführen lässt, weil, wenn man nicht einzelne Arten heraushebt, sondern möglichst alle berücksichtigt, die Formen der genannten Theile durchaus nicht bestimmt genug ausgeprägt bleiben. Unter Necrodes begreift Leach diejenigen Arten, bei denen der Körper nicht elliptisch, sondern länglich, das Halsschild scheibenförmig ist, die Flügeldecken abgestutzt, die Vorderfüsse beim Männchen nur wenig erweitert, die Fühler nach der Spitze zu sanft verdickt sind. Streng genommen gehören hieher nur S. littoralis und Surinamensis, Necrodes osculans Vigors, und eine unbeschriebene Bengalische Art. Trennen lassen sich aber nicht wohl von ihnen S. lacrymosa Schreib. und eine ähnliche ebenfalls Neuholländische Art, bei denen Halsschild und Flügeldecken schon breiter, ersteres namentlich schon kaum mehr

scheibenförmig ist. Einige Arten aus dem südlichen America, z. B. S. Cayennensis Sturm, mit länglich-eirundem Körper, halsförmig verengtem Hinterkopfe, nähern sich in der Gestalt des Halsschildes und der Fühler schon mehr den

Oiceoptoma Leach. Hier ist nämlich der Körper elliptisch, und gewöhnlich flach gedrückt, das Halsschild halbkreisförmig, vorn mehr oder weniger ausgerandet, zuweilen nur gerade abgeschnitten, wie bei S. opaca; an den Fühlern sind die vier letzten Glieder merklich dicker als die vorigen, und bilden eine längliche Keule, die bei einigen Arten (S. thoracica, rugosa, sinuata, 4-punctata) deutlich abgesetzt ist, zu der aber bei andern, (S. dispar, opaca) durch die vorhergehenden ziemlich breiten Glieder der Uebergang ziemlich unmerklich ist. Die Mittelhüften stehen etwas auseinander. Bei dem Männchen sind nur die Vorderfüsse, und zwar in sehr geringen Grade erweitert, und wie die Mittelfüsse unten mit Filz bekleidet: bei S. 4-punctata sind alle Füsse bei beiden Geschlechtern unten dicht behaart. Auch ist S. 4-punctata die einige Art, der die Beule fehlt, die sich bei den übrigen auf den Flügeldecken hinter der Mitte unweit des Aussenrandes findet.

Unter Silpha begreift Leach nur die Arten mit elliptischem, sanft gewölbten Körper, halbkreisförmigem, vorn gerade abgeschnittenen Halsschilde, deren Fühler an der Spitze unmerklich verdickt sind: indessen ist in den Fühlern einer S. tristis und einer S. dispar oder opaca kaum der geringste Unterschied zu bemerken; und so wie bei S. opaca das Halsschild vorn gerade abgeschnitten war, ist es hier bei S. carinata vorn ausgerandet. Allen hierher zu rechnenden Arten aber sind die vier ersten Glieder der vier vorderen Füsse in eine schmal-elliptische, unten spongiöse Scheibe erweitert. Die Mittelhüften sind nicht ganz genähert.

Die Art endlich, auf welche Leach die Gattung Phosphuga gründet, zeichnet sich durch ein vollkommen halbkreisförmiges Halsschild aus, durch einen lang gestreckten Kopf, durch gestreckte Fühler, deren drei letzte kuglige Glieder etwas grösser als die vorhergehenden sind. Die Mittelhüften liegen dicht neben einander, die Füsse sind alle bei beiden Geschlechtern unten dicht behaart, beim Männchen die Vorderfüsse kaum erweitert.

Erste Familie: (*Necrodes Leach.*)

1. S. *littoralis*: *Oblonga, depressa, nigra, thorace orbiculari, elytris trilineatis, apice truncatis, antennis apice ferrugineis.* — *Long.* 6—10 *lin.*

Linn. Faun. Suec. n. 450. — *Fab. Sys. El. I.* 336. 2. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 261. 1. — *Duft. Faun. Aust. III.* 113. 1. — *Schönh. Syn. II.* 122. 2.
S. clavipes Sulz. Gesch. d. Ins. p. 28. *t.* 2. *f.* 14. — *Duft. Faun. Aust. III.* 114. 2.
S. livida Fab. Syst. El. I. 337. 3.

Der Körper ist schwarz, ungefleckt, selten gelbbraun (S. livida), die drei letzten Fühlerglieder sind rostroth, die Flügeldecken sind zwischen den drei erhabenen Längslinien fein punctirt, und haben hinter der Mitte eine Beule zwischen den beiden äusseren Linien. Bei den grösseren Individuen der Männchen sind die Hinterschenkel verdickt, unten oft gezähnelt, die Hinterschienen krumm, (S. clavipes): bei anderen, stets kleineren Exemplaren sind die Hinterbeine so einfach wie beim Weibchen. Es kommen also, wie bei den Weibchen mehrerer Dytiscus-Arten, hier beim Männchen zwei Formen vor, von denen die eine ein eigenthümliches geschlechtliches Gepräge annimmt, die andere die Form des anderen Geschlechtes nicht verlässt.

Nicht häufig.

Zweite Familie: (*Oiceoptoma Leach.*)

2. S. *thoracica*: *Ovalis, depressa, nigra, sericeo-nitens, thorace rubro, elytris inaequalibus, tenuiter trilineatis.* — *Long.* 7 *lin.*

Lin. Faun. Suec. n. 452. — *Fab. Syst. El. I.* 337. 7. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 270. 9. — *Duft. Faun. Aust. III.* 117. 7. — *Schönh. Syn. II.* 123. 6.

Schwarz, Kopf roth behaart, Halsschild etwas uneben, roth, in der Mitte schwärzlich durchscheinend, mit anliegenden goldgelben Häärchen bedeckt. Die Flügeldecken sind matt schwarz, seidenartig schimmernd, uneben, mit drei erhabenen Längslinien, von denen die äussere scharf, die inneren sehr fein sind: die Spitze ist beim Männchen stumpf, beim Weibchen schärfer gemeinschaftlich zugerundet.

Im Wäldern.

3. S. *rugosa*: *Ovalis, depressa, nigra, thorace tuberculato, interstitiis cinereo-pubescente: elytris trilineatis, interstitiis transversim rugosis.* — *Long.* 4—4½ *lin.*

Lin. Faun. Suec. n. 455. — *Fab. Syst. El. I.* 338. 10. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 273. 11. — *Duft. Faun. Austr. III.* 116. 6. — *Schönh. Syn. II.* 128. 17.

Silpha Paramariboa Herbst Käf. V. 205. 29. *t.* 52. *f.* 2.

Schwarz: Kopf, Halsschild und Schildchen sind mit anliegenden grauen Haaren dicht bedeckt, zwischen denen auf dem Halsschilde viele, auf dem Schildchen zwei rundliche, flache, glatte Beulen hervorragen. Die Flügeldecken sind matt schwarz, unbehaart, die drei erhabenen Längslinien, die breiten, flach erhabenen Querrunzeln, und eine kleine runde Beule unter dem mittleren Streif, etwas glänzend. Die Unterseite der Flügeldecken ist blau, die äusserste Spitze des Hinterleibes rostroth.

Sehr häufig am Aase.

Silpha Paramariboa Herbst ist nach dem Originalexemplar ein unausgefärbtes Individuum dieser Art.

4. S. *sinuata*: *Ovalis, depressa, nigra, thorace subtuberculato, interstitiis cinereo-pubescente: elytris trilineatis, interstitiis laevibus.* — *Long.* 5 *lin.*

Fab. Syst. El. I. 341. 26. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 274. 13. — *Duft. Faun. Aust. III.* 115. 4. — *Schönh. Syn. II.* 130. 22.

Gestalt der vorigen, matt schwarz: Kopf, Halsschild und Schildchen mit anliegenden grauen Haaren bekleidet, aus denen auf dem Halsschilde und dem Schildchen glatte, etwas erhabene Beulen hervortreten. Die Flügeldecken sind bis auf die drei erhabenen Längslinien und der Beule unter der dritten derselben glatt, an der Spitze beim Männchen abgeschnitten, beim Weibchen innen stark verlängert und seitlich ausgebuchtet.

Mit der vorigen, häufig.

5. S. *dispar*: *Ovalis, depressa, nigricans, antice fusco-pubescens, thorace subtuberculato: elytris trilineatis, parce pilosis.* — *Long.* 5 *lin.*

Herbst Käf. V. 204. 28. *t.* 52. *f.* 1. — *Ill. Käf. Pr.* 359. 6. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 275. 14. — *Duft. Faun. Aust. III.* 116. 5. — *Schönh. Syn. II.* 130. 21.

Der vorigen sehr ähnlich, schwarzbraun, Kopf, Halsschild, Schildchen und Basis der Flügeldecken dicht mit hellbraunen Häär-

chen besetzt, die auf dem Halsschilde einige schwach erhabene Flecke frei lassen. Der übrige Theil der Flügeldecken ist dünn behaart: die äusseren erhabenen Linien auf denselben, die beim vorigen an der Spitze geschlängelt sind, sind hier fast gerade: die Spitze ist beim Weibchen innen viel weniger ausgezogen und nur wenig ausgebuchtet.

Seltener als die vorigen.

6. S. opaca: *Ovalis, depressa, nigra, tota fusco-tomentosa, elytris lineis tribus elevatis. — Long. 5 lin.*

Lin. Faun. Suec. n. 454. — *Fab. Syst. El. I.* 341. 19. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 268. 7. — *Duft. Faun. Aust. III.* 114. 3. — *Schönh. Syn. II.* 129. 20.

Gestalt der vorigen. Der ganze Körper mit dichter anliegender Behaarung überkleidet. Das Halsschild vorn nicht ausgerandet, ohne Beulen. Die Beule auf den Flügeldecken liegt zwischen den beiden äusseren der drei erhabenn Längslinien. Die Spitze ist bei beiden Geschlechtern stumpf gerundet.

Nicht selten, an Wegen.

7. S. 4-punctata: *Ovalis, subdepressa, nigra, glabra, thoracis lateribus elytrisque pallidis, his punctis duobus nigris. — Long. 6 lin.*

Lin. Faun. Suec. n. 453. — *Fab. Syst. El. I.* 341. 21. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 271. 10. — *Duft. Faun. Aust. III.* 118. 8. — *Schönh. Syn. II.* 131. 24.

Die Oberseite schwach gewölbt: der Körper schwarz, der breite Seitenrand des Halsschilds und die Flügeldecken hell gelblich. Ersterer ist vorn deutlich ausgerandet, letztere haben drei wenig bemerkbare erhabene Längslinien, und einen runden schwarzen Fleck an der Wurzel und einen anderen in der Mitte.

Im Waldungen, namentlich im Frühling häufig auf Eichen herumlaufend.

Dritte Familie: (*Silpha Leach.*)

8. S. carinata: *Ovata, subconvexa, nigra, thorace antice emarginato, elytris punctatissimis, lineis elevatis tribus laevibus. — Long. 7—8 lin.*

Illig. Käf. Pr. 365. 11. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 269. 8. — *Duft. Aust. III.* 118. 9. — *Schönh. Syn. II.* 124. 10.

Grösser als die folgenden Arten. Das Halsschild ist flach, dicht und fein punctirt, die Ränder aufgeworfen, der Vorderrand etwas ausgerandet. Die Flügeldecken sind flach gewölbt, breit gerandet, matt, dicht punctirt, bis auf die erhabene Nath und drei Längslinien, von denen nur die mittlere bis zur Spitze ausläuft.

Selten.

9. S. *tristis: Ovata, subconvexa, nigra, opaca, elytris evidenter trilineatis, interstitiis confertim punctulatis. — Long.* 6 *lin.*

Illig. Käf. Pr. 366. 12. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 265. 4. — *Schönh. Syn. II.* 125. 11.

Halsschild vorn gerade abgeschnitten, hinten dreimal leicht ausgebuchtet, dicht und fein punctirt. Die Flügeldecken zeigen drei deutliche erhabene glatte Längslinien, von denen nur die äussere nicht ganz bis zur Spitze herabreicht: die Zwischenräume sind matt, fein und ziemlich dicht punctirt.

Nicht häufig.

10. S. *obscura: Ovata, subconvexa, nigra, opaca, elytris profunde punctatis, obsolete trilineatis. — Long.* 6 *lin.*

Lin. Faun. Suec. n. 457. — *Fab. Syst. El. I.* 340. 17. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 264. 3. — *Duft. Faun. Austr. III.* 119. 10. — *Schönh. Syn. II.* 125. 13.

Tief schwarz, ohne Glanz. Das Halsschild äusserst dicht punctirt, fein gerandet, vorn gerade abgeschnitten, hinten leicht gebuchtet. Die Zwischenräume der Flügeldecken sind tief punctirt, die drei Längslinien sehr schwach und kaum zu bemerken.

Sehr häufig, besonders an Wegen, wo sie sich besonders von zertretenen Insecten nährt, oft auch noch lebende angreift.

11. S. *reticulata: Ovata, subdepressa, nigra, thorace antice subrotundato, elytris punctatis, trilineatis, interstitiis transversim rugosis. — Long.* 6 *lin.*

Fab. Syst. El. I. 341. 18. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 263. 2. — *Duft. Faun. Aust. III.* 120. 12. — *Schönh. Syn. II,* 127. 15.

Schwarz, ohne Glanz. Das Halsschild flach, äusserst dicht punctirt, fein gerandet, vorn stumpf zugerundet, hinten zu jeder Seite deutlich ausgebuchtet. Flügeldecken ziemlich kurz, flach,

stark punctirt, zwischen den drei ziemlich feinen erhabenen Längslinien querrunzlig.

Häufig: lebt wie die vorige.

Vierte Familie: (*Phosphuga Leach.*)

12. *S. atrata: Ovalis, subconvexa, nigra, thorace semicirculari, elytris rugoso-punctatis, lineis tribus elevatis. — Long. 5 lin.*

Lin. Faun. Suec. n. 451. — *Fab. Syst. El. I.* 339. 12. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 266. 6. — *Duft. Faun. Aust. III.* 121. 14. — *Schönh. Syn. II.* 127. 16.

Kopf lang, schmal, untergebogen. Halsschild vollkommen halbkreisförmig, dicht punctirt. Flügeldecken sehr dicht mit zusammenfliessenden Puncten besetzt: die drei erhabenen Längslinien sind glatt, hinten alle etwas abgekürzt. Die Farbe ist pechschwarz, etwas glänzend, oft aber auch heller oder dunkler braun, zuweilen selbst gelblich: solche Abänderungen sind S. Pedemontana F. Herbst, S. brunnea und fusca Herbst; s. Schönh. Syn. l. c.

Häufig in Wäldern, unter Moos, Baumrinden, u. s. w.

Agyrtes *Fröhl.*

Maxillae mala interiore spinulis nonnullis terminata.
Palpi maxillares articulo ultimo ovato.
Ligula apice emarginata.
Antennae breviores, clavatae.

1. *A. castaneus: Oblongus, nigro-piceus, elytris punctato-striatis, elytris, antennis pedibusque castaneis. — Long. 2 lin.*

Fröhl. Naturf. 28. 19. 2. — *Latr. Gen. Crust. et Ins. II.* 26. 1. — *Gyll. Ins. Suec. III.* 682. 1.

Mycetophagus castaneus Fab. Syst. El. II. 569. 25. — *Payk. Faun. Suec. III.* 316. 2.

Mycetophagus spinipes Panz. Faun. Germ. 24. 20.

Agyrtes vespertinus Fröhl. Naturf. 28. 18. 1. *t.* 1. *f.* 11.

Länglich, auf beiden Enden zugerundet, gewölbt, glatt und glänzend. Der Kopf punctirt, pechschwarz, das Maul roth. Fühler wenig länger als das Halsschild, hell braunroth. Das Halsschild um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten leicht gerundet, zerstreut punctirt, pechbraun. Die Flügeldecken braunroth, stark

punctirt-gestreift, die Zwischenräume fein und einzeln punctirt. Die Brust pechschwarz, der Hinterleib und die Beine rothbraun.

Sehr selten.

Catops *Fab.*

Maxillae mala interiore unco corneo terminata.

Palpi maxillares articulo ultimo conico, acuminato.

Ligula apice profunde emarginata.

Antennae longiores, extrorsum incrassatae, articulo 8to contiguis minore.

* Mesosternum einfach (ohne Kiel): Körper länglich, Fühler und Beine lang und dünn, erstere an der Spitze kaum verdickt: Füsse dünn, Vorderfüsse beim Männchen erweitert, Mittelfüsse bei beiden Geschlechtern einfach.

1. *C. angustatus*: *Oblongus, nigro-piceus, thorace postice angustiore, ante medium latiore: elytris substriatis, antennis pedibusque ferrugineis.* — *Long.* $2\frac{1}{2}$ *lin.*

Cistela angustata Fab. Syst. El. II. 20. 23.
Cistela agilis Fab. Syst. El. II. 20. 27.
Catops elongatus Payk. Faun. Suec. I. 345. 3. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 281. 6.
Ptomaphagus rufescens Ill. Käf. Pr. 87. 1.
Catops rufescens Duft. Faun. Aust. III. 72. 1.
Choleva oblonga Lat. Gen. Crust. et Ins. II. 27. 1. — *Spence Linn. Transact. XI.* 138. 1.
Luperus cisteloides Fröhl. Naturf. 28. 25. 3. *t.* 1. *f.* 15.

Eine lange, schmale Art. Der Kopf ist schwarz, die Mundtheile und Fühler rostbraun: letztere sind etwa von der Länge der Flügeldecken: das 8te Glied ist wenig kleiner als das 9te: das Endglied ist lang spindelförmig. Das Halsschild ist wenig breiter als lang, an den Seiten sanft gerundet, vor der Mitte am breitesten, nach hinten etwas verengt: die Hinterecken fast rechtwinklig, mehr oder weniger abgestumpft: die Oberseite beim Männchen sehr dicht und fein, beim Weibchen weitläuftiger punctirt, dünn behaart, in der Mitte und an den Hinterecken der Länge nach leicht eingedrückt: pechschwarz, an den Rändern, selten fast ganz rostbraun. Die Flügeldecken leicht gestreift, sehr fein und dicht punctirt, fein seidenhaarig, rostbraun. Die Unterseite

pechschwarz, die Ränder der Hinterleibssegmente röthlich. Die Beine rostbraun.

Selten.

Vom Männchen habe ich folgende Abweichungen vor mir, die, da alles Uebrige vollkommen übereinstimmt, sich wohl nicht aut Artverschiedenheiten beziehen:

1. Die Hüften der Hinterbeine einfach, die Schenkel unten mit einem feinen Zähnchen.
2. Die Schenkel der Hinterbeine einfach, die Hüften aber mit einem scharfen Dorn bewaffnet.
3. Die Schenkel der Hinterbeine einfach, die Hüften verlängert, und wie ein Hohlmeissel aussen convex, innen concav, an der Spitze gerade abgeschnitten, mit einwärts gebogenen Ecken.
4. Hüften und Schenkel der Hinterbeine einfach. (Aus Schweden: von Herrn Major Gyllenhal an Herrn Schüppel mitgetheilt und in dessen Sammlung.)

Die Durchsicht der Fabricischen Sammlung hat mich in den Stand gesetzt, den schon zahlreichen Synonymen ein neues hinzuzufügen, nämlich das der Cistela agilis.

2. *C. agilis: Oblongo-ovatus, fuscus, thorace transverso, postice latiore, elytris substriatis, antennis pedibusque ferrugineis. — Long.* 2 *lin.*

Ptomaphagus agilis Ill. Käf. Pr. 88. 2.
Choleva agilis Spence Lin. Transact. XI. 140. 2.
Catops fuscus Gyll. Ins. Suec. I. 281. 5.
Choleva testacea Latr. Gen. Crust. et Ins. II. 28. 2.

Dem vorigen nicht unähnlich, aber kürzer und namentlich durch das nach hinten breiter werdende Halsschild sehr unterschieden. Kopf braun, einzeln und fein punctirt, Halsschild hinten fast doppelt so breit als lang, mindestens von der Breite der Flügeldecken, nach vorn bedeutend verengt, dicht und fein punctirt, fein behaart, dunkel rostbraun, in der Mitte oft schwärzlich: die Hinterecken sind abgerundet. Die Flügeldecken sind besonders vorn schwach gestreift, dicht und fein punctirt, fein behaart, rostbraun. Die Beine sind lang, rostroth, die Fühler rostgelb, etwas kurzer als die Flügeldecken, das letzte Glied zugespitzt.

Bei Berlin von Herrn Schüppel aufgefunden.

Obwohl der Fabricische Catops agilis eine ganz andere Art ist, scheint mir doch der Illigersche Name als der ältere den Vorrang zu verdienen.

** **Mesosternum einfach: Füsse fein, Vorderfüsse und erstes Glied der Mittelfüsse beim Männchen erweitert.**

3. C. *fuscus*: *Breviter ovatus, fuscus, antennis subfiliformibus: thorace transverso, postice latiore, angulis posticis rectis: elytris rufo-brunneis, substriatis. — Long.* 2 *lin.*

Helops fuscus Panz. Faun. Germ. 18. 1.
Luperus fuscus Fröhl. Naturf. 28. 24. 2. *t.* 1. *f.* 16.
Catops sericeus Payk. Faun. Suec. I. 342. 1.
Catops rufescens Fab. Syst. El. II. 563. 1.
Choleva festinans Spence Linn. Trans. XI. 145. 6.
Catops festinans Gyll. Ins. Suec. IV. 314. 1. — 2.

Die Fühler sind braunroth, nicht ganz von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze zu in sehr geringem Grade verdickt. Kopf und Halsschild sind schwarz, sehr dicht punctirt, mit anliegenden gelbgreisen Häärchen bedeckt. Lefze und Taster sind rostroth. Das Halsschild ist an den Seiten mehr oder weniger, mitunter ganz braunroth, am Hinterrande fast doppelt so breit als lang, an den Seiten gerundet, in der Mitte aber nicht breiter als hinten: die Hinterecken sind scharf rechtwinklig, und springen äusserst wenig vor, wodurch denn auch der Hinterrand neben den Ecken äusserst wenig ausgebuchtet erscheint. Die Flügeldecken sind braunroth, bläulich-grau bereift: in der Mitte etwas erweitert, hinten eiförmig zugespitzt, dicht punctirt, gestreift, die Streifen hinten deutlich, vorn sehr schwach. Der Körper bräunlich schwarz, die Beine braunroth.

Selten.

4. C. *umbrinus*: *Breviter ovatus, brunneus, antennis subfiliformibus: thorace transverso, postice latiore, angulis posticis elongatis, acutis: elytris substriatis. — Long.* $1\frac{3}{4}$ *lin.*

Etwas kleiner und flacher als der vorige, in der Mitte weniger breit, hinten weniger zugespitzt. Der ganze Körper ist braun, Kopf und Halsschild gelblich behaart, Flügeldecken grau bereift. Die Fühler sind wie bei der vorigen Art, rostroth, an der Wurzel heller, an der äussersten Spitze hellgelb. Der Kopf ist dicht und fein punctirt, fast schwärzlich, die Mundgegend röthlich. Das Halsschild ist sehr dicht und fein punctirt, vorn nicht so breit als lang, hinten fast mehr als doppelt so breit, an den Seiten gerundet, in der Mitte nicht erweitert: die Hinterecken sind spitz nach

hinten ausgezogen, und dadurch, dass die Mitte kaum gerundet vortritt, erscheint der ganze Hinterrand weit ausgerandet. Die Flügeldecken sind in der Mitte sehr wenig erweitert, hinten gemeinschaftlich stumpf zugerundet, ziemlich flach, fein und dicht punctirt, undeutlich gestreift, die Streifen gegen die Spitze hin kaum deutlicher als vorn. Die Beine sind rostroth.

Bei Berlin, im Thiergarten.

5. *C. picipes: Ovatus, convexus, niger, antennis subfiliformibus pedibusque piceis, apice testaceis: thorace transverso, basi sublatiore: elytris apice profunde striatis. — Long.* $2\frac{1}{2}$ *lin.*

Hydrophilus picipes Fab. Syst. El. I. 251. 10.
Choleva sericea Spence Lin. Tr. XI. 142. 4.
Catops striatus Duft. Faun. Aust. III. 74. 3.
Catops blapoides Germ. Ins. Spec. nov. 84. 142.

Die grösste Art dieser Gattung. Fühler so lang als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu kaum verdickt, an der Wurzel braunroth, nach der Spitze zu schwärzlich, das letzte Glied hellgelb. Der Kopf ist sehr dicht und fein punctirt, schwarz, der Mund roth. Das Halsschild ist ebenfalls sehr dicht und fein punctirt, fein seidenartig behaart, schwarz, an den Seiten stark gerundet, nach vorn und hinten verengt, nach vorn jedoch mehr: die Hinterecken sind stumpf, der Hinterrand ist an den Seiten kaum ausgebuchtet. Die Flügeldecken sind eiförmig, stark gewölbt, schwarz, schwach bereift, sehr dicht punctirt, gestreift, die Streifen vorn zwar seicht, nach der Spitze zu aber tief. Die Unterseite schwarz, der Hinterleib und die Beine braun, die Schienen rostbraun, die Füsse bis auf die Wurzel hellgelb.

Sehr selten.

Es ist auffallend genug, dass Fabricius diesen Käfer zu Hydrophilus bringt: da sich aber diese Bestimmung in seiner Sammlung findet, kann über dies Citat kein Bedenken statt haben, um so weniger, da es Ent. syst. 1. 184. 9 heisst: „Forte potius ad Tritomae genus emendandus.“ Diesen Zweifel entschuldigt Fab. durch die Angabe „Antennae mihi desunt.“ Den Hydrobius oblongus, der jetzt allgemein für Hydroph. picipes F. gilt, würde Fabricius schwerlich für eine Tritoma zu halten in Versuchung gekommen sein. Ptomaphagus fornicatus Illig. Käf. Pr. 89. 3. begreift mehrere verwandte Arten in sich, die

grösseren Exemplare aber, deren Erwähnung geschieht, gehören der eben beschriebenen Art an.

6. C. *nigricans*: *Oblongo-ovatus, convexus, niger, antennis longioribus, obsolete clavatis, rufo-piceis: thorace transverso, basi latiore, ad angulos acuminatos distincte sinuato: elytris substriatis. — Long.* 2 *lin.*

Choleva nigricans Spence Lin. Transact. XI. 141. 3.

In der Gestalt den folgenden drei Arten ähnlich, aber etwas grösser und besonders länglicher. Die Fühler sind länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu unmerklich verdickt, entweder ganz braunroth, oder an der Spitze braun. Der Kopf ist fein punctirt, schwarz, der Mund braunroth. Das Halsschild ist sehr dicht und fein punctirt, fein behaart, schwarz, fast etwas schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten gerundet, in der Mitte am breitesten, am Hinterrande weniger schmal als vorn: die Hinterwinkel sind spitz und springen nach hinten vor, wodurch der Hinterrand neben jeder Ecke deutlich ausgebuchtet erscheint. Die Flügeldecken sind länglich eiförmig, etwas gewölbt, dicht und fein punctirt, schwach gestreift, die Streifen gegen die Spitze hin deutlich, nach vorn erloschen: sie sind schwärzlich braun, zuweilen heller, grau bereift. Die Unterseite ist schwarz, die Beine sind braunroth, die Schenkel schwärzlich.

Selten.

7. C. *grandicollis*: *Ovatus, nigro-fuscus, pedibus antennisque obsolete clavatis rufis, his apice nigricantibus: thorace transverso, coleopteris latiore, angulis posticis obtusis: elytris obsoletissime striatis. — Long.* $1\frac{3}{4}$ *lin.*

Fast von der Gestalt das C. nigrita, aber grösser und namentlich breiter. Schwarzbraun. Die Fühler sind nicht ganz so lang als Kopf und Halsschild, nach der Spitze hin allmälig leicht verdickt, braunroth, die letzten Glieder schwärzlich. Kopf und Halsschild sind sehr dicht punctirt, mit anliegenden gelblich greisen Häärchen dicht bedeckt: letzteres ist beträchlich breiter als die Flügeldecken, mehr als um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten stark gerundet, die Vorderecken abgerundet, die Hinterecken stumpfwinklig, der Hinterrand gerade abgeschnitten, von der Breite der Flügeldecken. Diese sind länglich eiförmig, etwas ge-

wölbt, dicht und fein punctirt, undeutlich gestreift, grau bereift. Die Beine sind braunroth.

Ein einzelnes männliches Exemplar.

8. C. tristis: *Ovatus, piceus, antennis abrupte clavatis, clava fusca, articulo ultimo breviore: thorace transverso, basi apiceque latitudine sub-aequali, angulis posticis rectis: elytris obsoletissime striatis. — Long.* $1\frac{3}{4}$ *lin.*

Helops tristis Panz. Fn. Germ. 8. 1.
Choleva tristis Spence Lin. Transact. XI. 144. 5.
Catops tristis var. Gyll. Ins. Suec. IV. 312. 1.

Grösse und Gestalt der beiden folgenden Arten. Die Fühler sind fast so lang als Kopf und Halsschild, an der Spitze sehr stark verdickt, die 6 ersten Glieder schmal, braunroth, die folgenden braun, breiter als lang, das achte nicht nur viel kürzer, sondern auch schmäler als die übrigen der Keule, das letzte wenig grösser als die vorhergehenden, mit kegelförmiger Spitze, ebenfalls braun. Kopf und Halsschild sind schwarz, dicht punctirt, mit anliegenden gelblichen Häärchen dicht bedeckt: das letztere ist um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gerundet, in der Mitte am breitesten, nach vorn kaum mehr verengt als nach hinten: die Hinterecken sind scharf rechtwinklig: der Hinterrand ist fast gerade, nur neben der Mitte leicht ausgebuchtet. Die Flügeldecken sind braun, schwach bereift, dicht punctirt, mit schwachen Spuren von Streifen, in der Mitte etwas bauchig erweitert, hinten eiförmig zugespitzt, die äusserste Spitze selbst beim Männchen einzeln, beim Weibchen gemeinschaftlich zugerundet. Unterseite und Schenkel dunkelbraun, Schienen rostbraun, Füsse rostgelb.

Ebenfalls eine selten vorkommende Art.

Die Dicke der Fühlerkeule zeichnet diese Art sehr aus, und nur Cat. chrysomeloides, Helops chr. Panz. F. G. 57. 1. zeigt eine ähnliche Bildung: dort ist aber das letzte Fühlerglied ungleich länger. Chol. tristis Latr. Gen. Crust. et Ins. II. 28. 3, gehört nicht zur gegenwärtigen Art, zu welcher? aber, wage ich nicht zu entscheiden. Catops tristis Gyll. (die Stammart) ist, wie aus einem von Gyllenhal selbst gesandten Exemplare, welches mir Herr Schüppel zur Vergleichung mittheilte, und aus der sorgfältigen Beschreibung hervorgeht, nicht die gegenwärtige sondern die folgende Art. Dagegen bin ich versucht zu ver-

muthen, Choleva Kirbii Spence l. c. p. 148. n. 9. sei vom C. tristis nicht verschieden.

9. *C. nigrita: Oblongo-ovatus, niger, antennis obsolete clavatis, rufo-piceis, clava nigra, apice testacea: thorace basi apiceque latitudine aequali, angulis posticis acuminatis: elytris obsoletissime striatis.* — *Long.* $1\frac{2}{3}$ *lin.*

Catops tristis Gyll. Ins. Suec. IV. 311. 1.
Catops morio Payk. Faun. Suec. I. 344. 2.

Die Fühler so lang als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu unmerklich verdickt: die 6 ersten Glieder braunroth, die folgenden fast verkehrt kegelförmig, wenigstens eben so lang als dick, braun, das letzte eiförmig, zugespitzt, gelb. Das Halsschild ist kaum um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gerundet, in der Mitte am breitesten, doch nach vorn und hinten nur wenig verengt, vorn kaum schmäler als hinten: die Hinterecken spitz, der Hinterrand gerade abgeschnitten, und nur neben der Mitte sehr leicht ausgebuchtet. Die Flügeldecken sind, wie der ganze Körper, schwarz, bereift, fein punctirt, sehr verloschen gestreift, länglich eiförmig, in der Mitte wenig erweitert, hinten stumpf zugespitzt. Die Beine sind rostroth, die hinteren Schenkel zuweilen bräunlich.

Nicht selten, besonders in Wäldern unter abgefallenem Laube.

10. *C. fuliginosus: Oblongo-ovatus, niger, antennis obsolete clavatis, rufo-piceis, apice nigricantibus: thorace basi apiceque latitudine aequali, angulis posticis acuminatis: elytris obsoletissime striatis.* — *Long.* $1\frac{2}{3}$ *lin.*

Dem vorigen sehr nahe verwandt. Die Fühler haben dieselbe Form und dieselben Verhältnisse, sind aber anders gefärbt: sie sind braunroth, die 4 oder 5 letzten Glieder mit Einschluss der Spitze schwärzlich. Das Halsschild ist etwas kürzer als beim vorigen, ein wenig schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten leicht gerundet: die Hinterecken spitz, der Hinterrand auf jeder Seite zwischen der Ecke und der Mitte zweimal schwach ausgebuchtet. Die Flügeldecken sind länglich eiförmig, sehr undeutlich gestreift. Die Farbe des Körpers ist schwarz, Kopf und Halsschild sind fein gelbgreis behaart, die Flügeldecken sind mehr braun-schwarz, grau bereift. Die Beine sind rostbraun, die Schenkel shwärzlich.

Ein einzelnes Päärchen von Herrn Dr. Mewers dem Köngl. Museum überlassen.

11. C. *morio*: *Oblongo-ovalis, niger, antennis obsolete clavatis, articulis duobus primis ultimoque et pedibus ferrugineis: thorace basi apiceque latitudine subaequali, angulis posticis rectis: elytris obsoletissime striatis. — Long.* $1\frac{3}{4}$ *lin.*

Choleva dissimulator Spence Lin. Transact. XI. 150. 11.
Catops sericeus Gyll. Ins. Suec. IV. 313. 1—2.

Var. Antennis totis ferrugineis.

Catops morio Fab. Syst. El. II. 564. 4.

Die Fühler wie beim C. nigrita gestaltet und kaum etwas kürzer und dicker: auch ist das Endglied gelb: die beiden ersten Glieder sind rostgelb, die übrigen schwärzlich: selten die ganzen Fühler braunroth, wie es bei dem Exemplar in Fabricius' Sammlung der Fall ist. Der Körper ist schwarz, der Kopf dicht und deutlich punctirt, das Maul mit der Lefze roth. Das Halsschild ist dicht und fein punctirt, mit feinen gelb-greisen Haaren dicht überzogen, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten leicht gerundet, nach vorn etwas verengt, aber hinten nur sehr wenig schmäler als in der Mitte: die Hinterecken sind fast stumpfwinklig, der Hinterrand ist gerade abgeschnitten. Die Flügeldecken sind bereift, dicht punctirt, fast ohne Spuren von Streifen, in der Mitte wenig erweitert, hinten stumpf zugespitzt. Die Beine sind rostroth, die Hinterschenkel braun.

Etwas seltener als C. nigrita.

12. C. *fumatus*: *Oblongo-ovalis, fusco-piceus, antennis brevibus, clavatis, basi apiceque ferrugineis: thorace brevi, basi latiore, angulis posticis rectis: elytris pedibusque testaceis. — Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Choleva fumata Spence Lin. Transact. XI. 155. 14.
Catops agilis Fab. Syst. El. II. 565. 6. — *Gyll. Ins. I.* 277. 2. — *Panz. Faun. Germ.* 95. 10. — *Duft. Faun. Aust. III.* 75. 4.

Eine der kleineren Arten, länglich eiförmig. Die Fühler sind kurz und dick, wenig länger als das Halsschild, die letzten Glieder breiter als lang, die drei ersten und das letzte rostgelb, die übrigen braun. Der Kopf ist schwarz, dicht punctirt, fein gelbbehaart, die Lefze und Taster rostroth. Das Halsschild ist schwarzbraun, an den Rändern röthlich durchscheinend, dicht und fein

punctirt, fein gelb-behaart, fast doppelt so breit als lang, am Hinterrande kaum von der Breite der Flügeldecken, nach vorn noch mehr verengt, an den Seiten schwach gerundet: die Hinterecken scharf rechtwinklig, der Hinterrand ziemlich gerade abgeschnitten. Die Flügeldecken sind eiförmig, nach hinten zugespitzt, dicht punctirt, schwach bereift, dünn und fein behaart, ausser dem an der Nath ohne Spuren von Streifen, hell rothbraun, an der Spitze oft schwärzlich. Die Unterseite des Körpers ist schwärzlich-braun, die Beine sind hell braunroth.

Unter abgefallenem Laube, nicht selten.

Obgleich dieser Käfer, der Lundschen Sammlung zufolge, unbezweifelt der Fabricische C. agilis ist, muss doch, da der früher beschriebene Illigersche ein ganz anderer ist, dieser Name dem von Spence gegebenen untergeordnet werden.

13. *C. scitulus: Ovatus, fuscus, antennis longioribus, obsolete clavatis, ferrugineis: thorace postice latiore, angulis posticis rectis: elytris pedibusque obscure fusco-testaseis. — Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Dem vorigen auf dem ersten Anblick sehr ähnlich. Die Fühler sind so lang als Kopf und Halsschild, nach der Spitze hin unmerklich verdickt, rostroth, vor der Spitze nur wenig dunkler. Der Kopf ist schwarzbraun, dicht punctirt, dünn gelbgreis behaart, die Lefze und die übrigen Mundtheile rostroth. Das Halsschild ist viel grösser als beim vorigen, dunkelbraun, dicht punctirt, mit anliegenden gelblich-greisen Häärchen bedeckt, nur um ein Drittel breiter als lang, hinten vollkommen von der Breite der Flügeldecken, an den Seiten gerundet, von der Mitte an nach vorn verengt: die scharfen Hinterecken treten nach hinten etwas vor, und dadurch entsteht zu jeder Seite des Hinterrandes eine deutliche Ausbuchtung. Die Flügeldecken sind eiförmig, breiter als beim vorigen, hinten weniger zugespitzt, dicht punctirt, bis auf den an der Nath ohne Spuren von Streifen, rothbraun, an der Spitze schwärzlich, schwach bereift. Die Unterseite ist schwarzbraun, die Beine sind hell braunroth.

Selten.

*** Mesosternum einfach. Körper eiförmig. Fühler nach der Spitze zu deutlich verdickt. Füsse fein, Vorderfüsse beim Männchen erweitert, Mittelfüsse bei beiden Geschlechtern einfach.

14. *C. velox: Ovatus, ferrugineus, capite fusco, antennis*

longioribus, leviter clavatis: thoracis margine postico sinuato: elytris obsolete striatis, subtilissime transversim rugulosis. — *Long.* 1½ *lin.*

Choleva velox Spence Linn. Transact. XI. 154. 13.

Dem C. scitulus sehr ähnlich. Die Fühler sind an der Spitze verdickt, von der Länge des Kopfes und Halsschildes, rostroth, die letzten Glieder hell rostgelb. Der Kopf ist äusserst fein punctirt, dünn gelbgreis behaart, braun, an der Spitze röthlich. Das Halsschild ist hell braunroth oder rostbraun, dünn und fein gelbgreis behaart, sehr fein und dicht punctirt, hinten so breit als die Flügeldecken und um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gerundet, von der Mitte an nach vorn verengt: die Hinterecken sind scharf rechtwinklig, etwas einwärts gerichtet, der Hinterrand an jeder Seite sanft, aber deutlich ausgebuchtet. Die Flügeldecken sind in der Mitte kaum erweitert, hinten stumpf zugerundet, rostbraun, mit äusserst feiner gelbgreiser Behaarung überzogen, sehr undeutlich gestreift, dicht punctirt, fein in die Quere gerunzelt. Die Unterseite dunkel rostbraun, die Beine rostgelb, die Vorderschienen nach der Spitze hin sanft erweitert.

Vom verst. Weber bei Bukow aufgefunden.

15. C. *praecox*: *Oblongo-ovatus, ferrugineus, antennis longioribus clavatis: thorace brevi, margine postico recto: elytris obsoletissime striatis.* — *Long.* 1 *lin.*

Eine der kleinsten Arten der Gattung, länglich eiförmig, heller oder dunkler rostfarbig. Die Fühler sind fast länger als Kopf und Halsschild, das achte Glied wohl kürzer aber nicht schmäler als das siebente, die drei letzten merklich dicker als die früheren. Der Kopf ist fein punctirt, dünn und fein gelb-behaart, die Stirn oft bräunlich. Das Halsschild ist sehr dicht und fein punctirt, mit anliegenden gelblichen Häärchen dünn bekleidet, fast doppelt so breit als lang, am Hinterrande reichlich von der Breite der Flügeldecken, nach der Mitte zu noch etwas erweitert, nach vorn mehr als nach hinten verengt: der Hinterrand ist gerade abgeschnitten, die Hinterecken bilden etwas stumpfe Winkel. Die Flügeldecken sind von der Basis nach der Spitze zu sehr sanft verengt, äusserst verloschen gestreift, deutlicher punctirt als das Halsschild, dünn und fein gelblich behaart. Die Vorderschienen sind nach der Spitze zu leicht erweitert.

Im Bredower Forst, im Frühling unter trockenen Blättern.

**** Mesosternum gekielt. Füsse stark, etwas zusammengedrückt: Vorderfüsse beim Männchen sehr breit, beim Weibchen in der Mitte schwach erweitert, Mittelfüsse bei beiden Geschlechtern gleich.

16. C. *sericeus: Oblongo-ovatus, fusco-sericeus, thorace elytrisque transversim strigosis, his apice truncatis. — Long.* 1—1½ *lin.*

Fab. Syst. El. II. 564. 2.
Helops sericeus Panz. Faun. Germ. 73. 10.
Ptomaphagus truncatus Illig. Mag. I. 42. 4.
Catops truncatus Gyll. Ins. Suec. I. 279. 3.
Choleva villosa Latr. Gen. Crust. et Ins. II. 29. 5. — *Spence Lin. Transact. XI.* 152. 12.
Mycetophagus picipes Kug. Schneid. Mag. 558. 9.
Mordella silphoides Marsh. Ent. Britt. 493. 19.

Die Fühler sind nur von der Länge des Halsschildes, die Keule deutlich verdickt, das achte kürzer aber nicht schmäler als die nächsten Glieder, das letzte stumpf zugespitzt: die beiden ersten Glieder sind rostroth, die folgenden braunroth, die Keule braun. Der Kopf ist gross, glänzend schwarz, fein punctirt, greisbehaart. Das Halsschild ist glänzend schwarz, fein quergestrichelt, greis-behaart, wenig breiter als lang, nach vorn wenig verengt, an den Seiten schwach gerundet: die Hinterecken sind spitz nach hinten ausgezogen, und dadurch erscheint der ganze Hinterrand weit ausgerandet. Die Flügeldecken sind heller oder dunkler braun, fein quergestrichelt, mit feinem seidenartigen braunen Toment überzogen: von der Basis an nach hinten etwas verengt, an der Spitze schräg abgestutzt. Die Brust ist schwarz, der Hinterleib braun, die Beine sind braun, die Schenkel oft schwärzlich.

Selten.

In der Grösse sehr veränderlich: das Exemplar der Fabricischen Sammlung fand ich von der Grösse des C. fumatus (agilis F.). Illigers Ptomaph. truncatus ist fast noch etwas grösser, und bei den männlichen Exemplaren sind die Hinterschienen an der Wurzel ausgebuchtet. Bei den übrigen, fast doppelt so kleinen männlichen Individuen, die ich vor mir habe, sind sie gerade. Weitere Unterschiede kann ich aber zwischen diesen grösseren und kleineren Exemplaren nicht auffinden.

Colon *Herbst.*

Myloechus Latr.

Maxillae mala interiore unco corneo terminata.
Palpi maxillares articulo ultimo conico, acuminato.
Ligula apice vix emarginata.
Antennae breviusculae, clavatae, articulo 8to septimo maiore.

So wenig auch diese schon lange vor Latreille von Herbst gebildete Gattung von Catops entfernt werden kann, geben doch die nach einem ganz anderen Typus gebildeten Fühler wohl Grund genug ab, sie als Gattung zu unterscheiden. Ich habe auch die Mundtheile untersucht, sie sind wie sich erwarten liess, denen von Catops sehr ähnlich, folgende Unterschiede scheinen aber wohl der Beachtung werth zu sein: die Mandibeln sind klein, schmal, vor der Spitze nur einmal gezähnt. Die äussere Lade der Maxillen ragt nicht über die innere hinaus. Das Kinn ist ziemlich schmal, länger als breit, an der Spitze ausgebuchtet. Die Zunge ist dagegen kaum ausgerandet. — Das Mesosternum ist, wie bei der letzten Familie von Catops, gekielt. Die Männchen zeichnen sich durch erweiterte Vorderfüsse aus. — Alle Arten kommen selten vor: sie werden mit dem Schöpfer im Grase gefangen.

1. C. *claviger*: *Oblongus, nigro-fuscus, griseo-pubescens, thorace longiore, angulis posticis acutis, elytris substriatis: femoribus posticis compressis, medio subdentatis.* — *Long.* $1\frac{1}{3}$ *lin.*

Herbst. Käf. VII. 226. 2. *t.* 109. *f.* 11.

Länglich, schmal, gewölbt, bräunlich-schwarz, mit gelbgreisen anliegenden Häärchen bekleidet. Die Fühler bräunlich-roth, die Keule sehr gross und dick, schwärzlich, an der äussersten Spitze röthlich. Der Kopf ist dicht punctirt, das Maul röthlich. Das Halsschild ist ziemlich so lang als breit, von hinten nach vorn allmälig verengt, sanft gewölbt, äusserst dicht punctirt, so dass die Puncte vielfach in kleine Längsstriche zusammenfliessen: die Hinterecken sind etwas eingezogen, und treten dann scharf rechtwinklig vor: der Hinterrand ist gerade abgeschnitten. Die Flügeldecken sind etwas mehr als doppelt so lang als das Halsschild, länglich eiförmig, bis auf den gewöhnlichen Streif an der Nath und am Aussenrande ohne Spuren von Streifen, äusserst dicht punctirt: von vorn gesehen bilden die

Puncte sehr dicht gedrängte Längsreihen, in andern Richtungen erscheinen die Flügeldecken fein gekörnelt. Die Beine sind braunroth, die Vorderschienen dreieckig, die äussere Ecke der Spitze etwas ausgezogen. Die Hinterschenkel sind gross, breitgedrückt, unten in der Mitte in einen breiten, wenig vorspringenden, dreieckigen Zahn erweitert, an der Spitze einen stumpfen Winkel bildend. Die Hinterschienen sind fast gerade, oben dünn, von der Mitte bis zur Spitze allmälig etwas erweitert.

Aus Webers Sammlung: nur Männchen; auch das von Herbst beschriebene, jetzt in Herrn Schüppels Sammlung befindliche Exemplar ist desselben Geschlechts.

2. C. *Viennensis*: *Oblongus, fuscus, fulvo-pubescens, thorace longiore, angulis posticis obtusis, elytris substriatis: femoribus posticis compressis, apice dilatatis, angulatis.* — *Long.* $1\frac{1}{4}$ *lin.*

Herbst Käf. VII. 225. 1. *t.* 109. *f.* 10.

Der Körper ist länglich, etwas gewölbt, braun, mit anliegenden bräunlich-gelben glänzenden Haaren ziemlich dicht bekleidet. Die Fühler sind dunkel gelb-roth, die Keule heller. Der Kopf ist klein, dunkelbraun, dicht punctirt, das Maul röthlich. Das Halsschild ist fast so lang als breit, hinten am breitesten, nach vorn allmälig verengt, an den Seiten sehr sanft gerundet, gewölbt, dicht und fein punctirt: der Hinterrand ist auf jeder Seite leicht ausgebuchtet, die Hinterwinkel sind schräg abgeschnitten, die Ecken abgestumpft. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als das Halsschild, nach hinten etwas verengt und stumpf zugespitzt, sanft gewölbt, fein und dicht punctirt, in manchen Richtungen fein gekörnelt erscheinend, ausser dem gewöhnlichen Streif an der Nath und dem Aussenrande sehr fein gestreift-punctirt, so dass diese Streifen nur bei guter Beleuchtung und Vergrösserung erkennbar werden. Die Beine sind bräunlich-roth, die Vorderschienen ziemlich lang, in der Mitte ein wenig verdickt, neben der Spitze wieder so dünn als oben, die Spitze selbst an der innern Seite, wo die Dornen eingelenkt sind, etwas erweitert. Die Hinterschenkel sind breitgedrückt, nach der Spitze zu nach und nach erweitert, an der Spitze selbst rechtwinklig abgeschnitten. Die Hinterschienen sind kaum etwas gebogen.

Nur das Weibchen: das unausgefärbte Exemplar, das der Herbstschen Beschreibung als Typus gedient, jetzt in Herrn Schüppels Sammlung befindlich, ist ebenfalls ein Weibchen.

Das von Herbst auf der Instructionstafel T f. 3. abgebildete Hinterbein gehört vielleicht der folgenden, schwerlich aber dem Männchen dieser Art an. Herbst hat den Käfer nicht selbst besessen, sondern die auf die Geschlechtsverschiedenheit sich beziehenden Notizen nur aus brieflichen Nachrichten aufgenommen. Es ist daher auch über das angebliche Männchen nicht ins Reine zu kommen.

3. C. *appendiculatus: Oblongo-ovatus, fuscus, fulvo-pubescens, thorace transverso, postice utrinque emarginato: femoribus posticis spina magna, apice pilosa armatis. — Long.* $1\frac{1}{4}$ *lin.*

Catops appendiculatus Sahlberg Ins. Fenn. 94. 6. — *Zetterst. Act. Holm.* 1824. *p.* 152. 45. — *Gyll. Ins. Suec. IV.* 317. 4—5.

Lang-eiförmig, flach gewölbt, braun, mit anliegenden greisgelben, glänzenden Haaren bekleidet. Die Fühler sind rothbraun, die Keule ist nicht so dick und nicht so abgesetzt wie bei den beiden vorigen Arten, schwärzlich-braun, das letzte Glied rostfarbig. Der Kopf ist dicht punctirt. Das Halsschild ist merklich kürzer als am Hinterrande breit, hier von der Breite der Flügeldeckenwurzel, nach vorn verengt, an den Seiten sanft gerundet, flach gewölbt, sehr dicht und fein punctirt: der Hinterrand ist in der Mitte fast gerade abgeschnitten, an den Ecken tief ausgebuchtet. Die Flügeldecken sind von der Basis nach der Spitze zu allmälig in Eiform verengt, flach gewölbt, äusserst dicht punctirt, in gewissen Richtungen fein gestreift erscheinend: der Nathstreif sehr tief. Die Beine sind braunroth, die Vorderschienen dreieckig, die Hinterschenkel keulförmig, hinter der Mitte mit einem langen, an der Spitze mit einem Haarbüschel besetzten, schräg nach aussen und unten gerichteten Dorne bewaffnet: die Hinterschienen unter der Mitte einwärts gekrümmt.

Nur Männchen: von Weber und von mir gesammelt.

4. C. *calcaratus: Oblongo-ovatus, obscure ferrugineus, fulvo-pubescens, thorace transverso, angulis posticis subrectis: femoribus posticis spina longa, apice pilosa armatis. — Long.* $\frac{3}{4}$ *lin.*

Von der Gestalt des vorigen, aber nur halb so gross, röthlich-braun, mit feiner, seidenartig schimmernder, gelblich-greiser Behaarung überzogen. Fühler und Taster sind hell braunroth, die Keule der ersteren mässig dick, und mit Ausnahme des letzten wieder braunrothen Gliedes braun. Der Kopf ist dicht und fein

punctirt, die Stirn schwärzlich. Das Halsschild ist sehr dicht und fein punctirt, etwa um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten gerundet, hinter der Mitte am breitesten, von da nach vorn ziemlich verengt: die Hinterecken bilden einen Winkel, der nur wenig stumpfer als ein rechter ist: der Hinterrand ist fast gerade abgeschnitten, und neben der Mitte leicht ausgebuchtet. Die Flügeldecken sind sehr dicht und ziemlich fein punctirt, und zeigen ausser dem Streif an der Nath und am Aussenrande keine Spuren von Streifen. Die Vorderschienen sind dreieckig: die Hinterschenkel mässig verdickt, vor der Spitze mit einem langen, schräg nach unten und aussen gerichteten Dorn besetzt, der, verhältnissmässig etwas kleiner und schwächer als beim vorigen, ebenso an der Spitze ein Büschel von Börstchen trägt. Die Hinterschienen sind unter der Mitte einwärts krumm gebogen.

Zwei Männchen aus Webers Sammlung.

5. C. *dentipes*: *Oblongo-ovatus, fuscus, fulvo-pubescens, thorace magno, angulis posticis rotundatis, elytris substriatis: femoribus posticis subtus subtilissime crenulatis, dente magno acuto armatis.* — *Long.* $1\frac{1}{4}$ *lin.*

Catops dentipes *Sahlb. Ins. Fenn.* 93. 5. — *Gyll. Ins. Suec. IV.* 316. 4—5.

Länglich, gewölbt, braun, mit bräunlich-gelben anliegenden glänzenden Häärchen bekleidet. Die Fühler rothbraun, die Keule wenig abgesetzt, bis auf die Spitze dunkelbraun. Der Kopf klein, stark punctirt, das Maul röthlich. Das Halsschild so lang als breit, von hinten nach vorn allmälig verengt, an den Seiten sehr sanft gerundet, gewölbt, sehr dicht und ziemlich stark punctirt: die Hinterecken stumpf abgerundet, der Hinterrand von der Mitte bis zu jeder Ecke leicht ausgebuchtet. Die Flügeldecken lang eiförmig, ziemlich gewölbt, sehr dicht und nicht ganz fein punctirt, in gewissen Richtungen sehr fein gestreift erscheinend, der Nathstreif sehr tief. Die Beine braunroth, die Vorderschienen kurz und schmal, nach der Spitze zu nicht erweitert: die Hinterschenkel etwas zusammengedrückt, am unteren Rande fein gekerbt, vor der Spitze mit einem langen scharfen Zahne bewaffnet: die Hinterschienen einfach, gerade.

Zwei Weibchen, eins aus meiner, eins aus Webers Sammlung.

6. C. *bidentatus*: *Oblongo-ovatus, nigro-fuscus, griseo-pubescens, thorace longiore, angulis posticis obtusis: femoribus tibiisque posticis unidentatis.* — *Long.* $1\frac{1}{4}$ *lin.*

Catops bidentatus *Sahlb. Ins. Fenn.* 95. 7. — *Gyll. Ins. Suec. IV.* 317. 4—5.

Grösse und Gestalt des C. Viennensis. Der Körper bräunlich-schwarz, mit anliegenden gelblich-greisen, seidenartig schimmernden Häärchen bekleidet. Die Fühler sind braunroth, die Keule dunkelbraun. Der Kopf ist klein, ziemlich stark punctirt, das Halsschild ist äusserst dicht punctirt, gewölbt, kaum breiter als lang, an den Seiten schwach gerundet, vor dem Hinterrande am breitesten, nach vorn verengt, nach dem Hinterrande schräg zulaufend, wodurch die Hinterwinkel sehr stumpf werden: der Hinterrand ziemlich gerade, neben der Mitte kaum ausgebuchtet. Die Flügeldecken sind äusserst dicht und fein punctirt, und zeigen ausser dem tiefen Streif an der Nath und am Aussenrande nur äusserst schwache Spuren von Längsstreifen. Die Beine sind braunroth: die Vorderschienen überall gleich schmal, die Hinterschenkel mässig verdickt, neben der Spitze mit einem wenig vorspringenden, die krummen Hinterschienen an der Wurzel mit einem stumpfen Zähnchen versehen, welches an letzteren wohl eher ein Höckerchen zu nennen ist.

Von Herrn Schüppel bei Berlin entdeckt. Ein Weibchen. — Ein gleichfalls weibliches Exemplar, welches mir von Herrn Sahlberg aus Finnland mitgetheilt wurde, unterscheidet sich nur durch etwas mindere Grösse und etwas weniger gekrümmte Hinterschienen.

7. C. *serripes*: *Oblongo-ovatus, fuscus, fulvo-pubescens, thorace magno, angulis posticis obtusis: femoribus posticis subtus subtiliter crenulatis, ante apicem denticulo armatis. — Long.* 1 *lin.*

Catops serripes *Sahlb. Ins. Fenn.* 95. 8. — *Gyll. Ins. Suec. IV.* 318. 4—5.

Etwas kleiner als der vorige, von der Grösse des C. brunneus, länglich eiförmig, ziemlich gewölbt, dunkelbraun, mit goldgelben, dicht anliegenden, seidenartig glänzenden Häärchen bedeckt. Die Fühler sind rothbraun, die Keule ist mässig verdickt, schwarzbraun. Der Kopf ist deutlich punctirt. Das Halsschild ist sehr dicht und nicht ganz fein punctirt, mässig gewölbt, an den Seiten wenig gerundet, vor dem Hinterrande am breitesten, nach vorn ziemlich stark verengt, nach den Hinterwinkeln schräg zulaufend: diese ganz stumpf, der Hinterrand gerade abgeschnitten. Die Flügeldecken sind äusserst dicht und fein punctirt, ausser dem

an der Nath und dem am Aussenrande ohne alle Spuren von Längsstreifen. Die Beine sind braunroth, die Vorderschienen schmal, nach der Spitze hin nicht erweitert. Die Hinterschenkel sind zusammengedrückt, aber wenig verdickt, am Unterrande sehr fein gekerbt, vor der Spitze mit einem wenig vorspringenden Zähnchen bewaffnet. Die Hinterschienen sind gerade.

Ein Weibchen, bei Berlin gefangen, und ein zweites, vom Herrn Prof. Sahlberg herrührendes, aus Webers Sammlung.

8. *C. angularis: Oblongo-ovatus, brunneus, fulvo-pubescens, thorace longiore, angulis posticis acutis: femoribus posticis maris subbidentatis, feminae muticis. — Long. 1 lin.*

Dunkelbraun, mit hellbraunen, glänzenden, anliegenden Haaren bekleidet. Die Fühler sind hell braunroth, die Keule rostgelb, etwas dick, an der Spitze abgestutzt, während bei den übrigen Arten das letzte Glied an der Spitze gerundet ist. Der Kopf ist stark punctirt. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, wenig breiter als lang, an den Seiten stark gerundet, hinten etwas eingezogen, so dass er in der Mitte seine grösste Breite hat, sanft gewölbt, sehr dicht stark punctirt: der Hinterrand ist ziemlich gerade abgeschnitten, die Hinterwinkel sind scharf rechtwinklig, oder selbst etwas spitz vorspringend. Die Flügeldecken sind eiförmig zugespitzt, sanft gewölbt, ziemlich stark und äusserst dicht punctirt: bis auf den tiefen Streif an der Nath und den am Aussenrande ohne Spuren von Längsstreifen. Die Beine sind bräunlich-roth, die Vorderschienen nach der Spitze zu in geringem Grade erweitert, die äusserste Ecke der Spitze etwas ausgezogen. Die Hinterschenkel beim Weibchen einfach, beim Männchen etwas zusammengedrückt, und der untere Rand bildet hinter der Mitte eine kleine stumpfwinklig vortretende Ecke, auf welche eine seichte Ausrandung folgt, die auf der anderen Seite von der scharf-vorspringenden Spitze begränzt wird. Die Hinterschienen sind bei beiden Geschlechtern einfach und gerade. Die Vorderfüsse bei beiden Geschlechtern, doch beim Weibchen weniger stark, erweitert.

Ein Männchen aus meiner, ein Weibchen aus Webers Sammlung: ein zweites Weibchen in der Sammlung des Herrn Schüppel. Dem folgenden ähnlich, aber durch den Bau des Halsschildes leicht zu unterscheiden.

9. *C. brunneus: Ovatus, brunneus, fulvo-pubescens, thorace transverso, angulis posticis obtusiusculis: femoribus posticis maris subdentatis, feminae muticis.* — *Long.* 1 *lin.*

Myloechus brunneus Latr. Gen. Crust. et Ins. II. 30. 1. *t.* 8. *f.* 11.
Choleva brunnea Spence Lin. Transact. XI. 158. 18.

Länglich eiförmig, mässig gewölbt, röthlich-braun, mit goldgelber seidenartig schimmernder Behaarung. Die Fühler sind rostroth, die Keule mit Ausnahme des letzten Gliedes schwärzlichbraun. Der Kopf ist klein, schwärzlich, fein punctirt. Das Halsschild und die Flügeldecken sind sehr dicht und nicht besonders fein punctirt. Ersteres ist am Hinterrande etwa um ein Viertel breiter als lang, nach vorn verengt, an den Seiten wenig gerundet: die Hinterecken sind beinahe rechtwinklich, nach hinten etwas vortretend: der Hinterrand erscheint dadurch weit, wenn auch flach ausgerandet, und ist noch ausserdem neben der Mitte jederseits leicht ausgeschnitten. Die Flügeldecken sind, den an der Nath und am Aussenrande ausgenommen, ohne alle Spuren von Streifen. Die Vorderschienen sind nach der Spitze hin wenig erweitert, beim Männchen etwas mehr als beim Weibchen. Die Hinterschenkel sind zusammengedrückt, sehr wenig erweitert, beim Weibchen einfach, beim Männchen mit einem kleinen, nur wenig vorspringenden Zähnchen versehen: der untere Winkel der Spitze abgerundet. Die Hinterschienen sind gerade.

10. *C. fusculus: Ovatus, convexus, fuscus, fulvo-pubescens, thorace magno, coleopteris latiore, angulis posticis rotundatis: pedibus posticis simplicibus.* — *Long.* $\frac{7}{8}$ *lin.*

Der Körper eiförmig, ziemlich gewölbt, braun, bräunlich-gelb behaart, sehr dicht und nicht besonders fein punctirt. Die Fühler sind rothbraun, die Keule mässig verdickt, dunkelbraun. Der Kopf ist deutlich punctirt, braun, das Maul röthlich. Das Halsschild ist etwa um ein Viertel breiter als lang, an den Seiten mässig gerundet, nach vorn verengt, vor dem Hinterrande breiter als die Flügeldecken: die Hinterwinkel sind stumpf, der Hinterrand ist gerade abgeschnitten, nur neben der Mitte leicht ausgebuchtet. Die Flügeldecken zeigen ausser dem gewöhnlichen Streif an der Nath und dem Aussenrande keine Spuren von Längsstreifen. Die Hinterschenkel sind einfach, die Hinterschienen gerade, die Vorderschienen gegen die Spitze hin kaum etwas erweitert.

11. C. *languidus*: *Oblongo-ovalis, fuscus, griseo-pubescens, subtilius punctatus, thorace transverso, coleopterorum latitudine, angulis posticis obtusis, elytris substriatis: pedibus posticis simplicibus. — Long.* $1\frac{1}{4}$ *lin.*

Fast von der Grösse des C. Viennensis, gewöhnlich doppelt so gross als der vorige, länglich elliptisch, flach gewölbt, dunkelbraun, sehr fein und dicht punctirt, leicht gerunzelt, mit gelblichgreiser schimmernder Behaarung. Die Fühler sind rothbraun, zuweilen die drei vorletzten Glieder der Keule braun. Das Halsschild ist etwa um ein Viertel breiter als lang, neben dem Hinterrande am breitesten und von der Breite der Flügeldecken, nach vorn beträchtlich verengt, an den Seiten wenig gerundet: die Hinterwinkel sind stumpf, der Hinterrand ist gerade, neben der Mitte leicht ausgebuchtet. Die Flügeldecken zeigen unter den dichten Puncten sehr feine Punctstreifen. Die Beine sind braunroth, die Hinterschenkel etwas zusammengedrückt, einfach, die Hinterschienen gerade, die Vorderschienen gegen die Spitze hin etwas erweitert.

12. C. *pygmaeus*: *Ovalis, subdepressus, ferrugineus, subtilius punctatus, thorace transverso, coleopteris angustiore, angulis posticis obtusis: pedibus posticis simplicibus. — Long.* $\frac{3}{4}$ *lin.*

Im Umriss dem vorigen ähnlich, aber viel kleiner, im Verhältniss kürzer, sehr flach gewölbt, dunkel rostroth, mit gelblich schimmernder Behaarung bedeckt, sehr dicht und ziemlich fein punctirt. Die Wurzel und das letzte Glied der Fühler sind rostgelb. Das Halsschild ist etwa um ein Viertel breiter als lang, von hinten nach vorn verengt, an den Seiten schwach gerundet, die Hinterecken stumpfwinklig, der Hinterrand gerade. Die Flügeldecken sind in der Mitte etwas bauchig erweitert, und etwas breiter als das Halsschild, ausser dem gewöhnlichen Streif an der Nath und am Aussenrande ohne Spuren von Längsstreifen. Die Hinterbeine sind einfach, die Vorderschienen nach der Spitze zu etwas erweitert.

Ein Männchen, bei Berlin gefangen, aus meiner Sammlung.

13. C. *nanus*: *Oblongo-ovatus, convexus, ferrugineus, griseopubescens, fortius punctatus: thorace transverso, coleopterorum latitudine, angulis posticis obtusis: pedibus posticis simplicibus. — Long.* $\frac{2}{3}$ *lin.*

Noch etwas kleiner als der vorige, schmäler und gewölbter, etwas stärker punctirt, dunkel rostroth, greis-gelb behaart. Die Fühlerkeule ist etwas dunkler. Das Halsschild ist hinten von der Breite der Flügeldecken, und etwas kürzer als breit, nach vorn verengt, an den Seiten wenig gerundet: die Hinterwinkel sind stumpf, der Hinterrand gerade. Die Flügeldecken sind in der Mitte kaum breiter als an der Basis, ausser dem tiefen Streif an der Nath und am Aussenrande ohne Spuren von Längsstreifen. Die Hinterbeine sind einfach, die Vorderschienen nach der Spitze hin etwas erweitert.

Ein Männchen in Herrn Schüppels Sammlung, ein anderes, vom verst. Weber gesammeltes im Königl. Museum.

Scydmaenus *Latr.*

Maxillae mala interiore mutica.
Ligula apice emarginata.
Palpi maxillares articulo ultimo aut minuto, subulato, aut obsoleto.

Erste Gruppe: Halsschild herzförmig, vor der Mitte erweitert, hinten verengt. Fühler nach der Spitze zu allmälig verdickt. Mesosternum mit wenig vorspringendem Kiel.

1. S. *Godarti*: *Brunneus, pubescens, thorace subelongato, basi foveolato: coleopteris breviter ovalis, basi 4-foveolatis.* — *Long.* $\frac{7}{8}$ *lin.*

Latr. Gen. Crust. et Ins. I. p. 282. *t.* 13. *f.* 3. — *Müll. u. Kunze Mon. d. Ameisenkäfer* 22. 13. *f.* 13. — *Gyll. Ins. Suec. IV.* 319. 1 — 2.

Grösser und namentlich breiter als S. collaris, braun, glänzend. Fühler und Beine röthlich, Taster gelblich, die Oberseite dünn greis-behaart. Der Kopf ist ziemlich klein, glatt, die Stirn ist flach gewölbt; die Fühler sind etwas länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu sanft verdickt, das letzte Glied zugespitzt. Das Halsschild ist kaum länger als breit, vor der Mitte am breitesten, hinten eingezogen, gewölbt, nicht punctirt, am Hinterrande mit vier deutlichen Grübchen bezeichnet. Die Flügeldecken sind kurz eiförmig, vor der Mitte am breitesten, gewölbt, weitläuftig und nicht ganz fein punctirt. Die Schenkel sind wenig verdickt.

In der hiesigen Gegend von Herrn Schüppel entdeckt.

2. *S. scutellaris: Ater, nitidus, pubescens, thorace subquadrato, postice angustiore, foveolato: coleopteris breviter ovatis, basi 4-sulcatis, sutura basi cum scutello elevata. — Long. $\frac{5}{8}$ lin.*

Müll. u. Kunz. Mon. d. Ameisenk. 23. 14. *f.* 14. — *Denny Mon. Pselaph. et Scydmaen.* 67. 9. *pl.* 12. *f.* 3.

Nicht schmäler aber beträchtlich kürzer als S. collaris, glänzend schwarz, greis-behaart. Die Fühler sind braunroth, nach der Spitze hin allmälig und mässig verdickt, das letzte Glied zugespitzt. Der Kopf ist klein, glatt, die Stirn wenig gewölbt, der Mund rothbraun. Das Halsschild ist vollkommen so breit als lang, an den Seiten vor der Mitte erweitert und gerundet, flach gewölbt, neben dem Hinterrande auf jeder Seite mit zwei feinen aber deutlichen Grübchen bezeichnet. Die Flügeldecken sind kurz eiförmig, vor der Mitte am breitesten, nach hinten zugespitzt, gewölbt, fein und weitläuftig punctirt: an der Basis hat jede Flügeldecke die Anfänge von zwei Längsfurchen, von denen die innere neben der Nath mit der der andern Seite die ganze Gegend des Schildchens als eine dreieckige Falte emporhebt. Die Beine sind pechbraun, die Füsse gelb, die Schenkel an der Spitze verdickt, die Vorderschenkel beim Männchen erweitert, dreieckig.

Auf Wiesen und im Frühlinge unter abgefallenem Laube, etwas selten.

3. *S. collaris: Ater, pubescens, thorace subelongato, basi obsolete foveolato: coleopteris oblongo-ovatis, basi 4-foveolatis. — Long. $\frac{3}{4}$ lin.*

Müll. u. Kunze Mon. d. Ameisenk. 26. 16. *f.* 16. — *Denny Mon. Pselaph. et Scydm.* 69. 11. *pl.* 14. *f.* 2.

Scydm. minutus Gyll. Ins. Suec. I. 286. 3.

Länglich, schwarz, greis-behaart, Fühler und Beine braunroth. Die Fühler sind nicht länger als Kopf und Halsschild, gegen die Spitze hin allmälig verdickt, das letzte Glied stumpf zugespitzt. Der Kopf ist klein, glatt, die Stirn wenig gewölbt, das Maul röthlich. Das Halsschild ist deutlich länger als breit, vor der Mitte an den Seiten gerundet, hinten eingezogen, flach gewölbt, nicht punctirt, am Hinterrande mit vier kleinen, sehr undeutlichen, in einiger Entfernung vom Hinterrande auf dem Seitenrande mit einem grossen tief eingestochenen Puncte bezeichnet. Die Flügeldecken sind länglich eiförmig, in der Mitte am breitesten, nach vorn und hinten ziemlich gleichmässig verengt,

so dass die Schulterecken kaum vortreten, etwas gewölbt, undeutlich punctirt. Die Schenkel sind nach der Spitze zu stark verdickt, besonders die vordersten, pechbraun, die Füsse rostgelb.

An gleichen Orten mit dem vorigen, nicht selten.

4. S. *exilis*: *Piceus, subpubescens, thorace postice obsolete transversim impresso: coleopteris oblongis, basi sub-bisulcatis.* — *Long.* $\frac{1}{2}$ *lin.*

Scydm. bicolor Denny Mon. Pselaph. et Scydm. 68. 10. *pl.* 13. *f.* 4.

Von der länglichen Gestalt des Sc. collaris, aber viel kleiner, durch die deutlicheren Schulterecken mehr dem S. scutellaris ähnlich, aber auch noch doppelt kleiner als dieser, und mit dem S. abbreviatellus die kleinste Art der Gattung. Der Körper ist pechbraun, der Kopf und die Mitte der Flügeldecken mehr rothbraun, Fühler und Beine rostroth. Die Fühler sind im Verhältniss kürzer als bei den vorigen Arten, das siebente Glied ist zwar nicht auffallend grösser als die früheren Glieder, aber deutlich etwas grösser als das achte: die drei letzten Glieder sind deutlich verdickt. Der Kopf ist klein, glatt, hinten wenig eingeschnürt. Das Halsschild ist an den Seiten sehr stark gerundet, vor der Mitte am breitesten, und hier wohl so breit als lang, hinten eingezogen, flach gewölbt, glatt, am Hinterrande mit einer sehr feinen Querfurche versehen, in der sich kaum die geringsten Spuren von Grübchen zeigen. Die Flügeldecken sind länglich eiförmig, an der Basis etwas breiter als das Halsschild, so dass die abgerundeten Schultern deutlich vortreten, wenig gewölbt, sehr dünn behaart, einzeln und undeutlich punctirt, nach der Spitze hin fast ganz glatt: an der Basis unweit des Schildchens mit einem wenig bestimmten, doch ziemlich tiefen Grübchen.

Ein einziges Mal von Herrn Schüppel bei Berlin in einem faulenden Fichtenstocke gefangen.

Desselben Exemplares erwähnt Herr Kunze in seiner Monographie der Ameisenkäfer als zum S. pusillus gehörig, und wenn auch die Beschreibung der Fühler insofern zu diesem Käfer stimmt, als die drei letzten Glieder deutlich dicker, als die übrigen angegeben werden, sprechen doch die schwarze Farbe, die deutlichen Grübchen auf dem Halsschilde und die stark punctirten Flügeldecken wie die ganze Körpergestalt nur zu sehr für eine specifische Verschiedenheit des eigentlichen S. pusillus Kunze von dem eben beschriebenen S. exilis. Dagegen scheint der eben daselbst von Herrn Kunze erwähnte S. Steveni Schüpp. den ich eben-

falls durch Herrn Schüppels Gefälligkeit zur Vergleichung vor mir habe, nicht vom S. pusillus Kunze abzuweichen: er gleicht sehr dem S. collaris, ist auch nur wenig kleiner als die kleinsten Exemplare desselben, und unterscheidet sich besonders darin, dass die Grübchen am Hinterrande des Halsschilds wenigstens eben so deutlich als beim S. scutellaris, und dass die Flügeldecken stark punctirt sind.

Der der eben beschriebenen Art von Denny ertheilte Name bicolor konnte nicht beibehalten werden, weil Anthicus bicolor Fab. Syst. El. I. 292. 16. ein Scydmaenus ist.

Zweite Gruppe: Halsschild fast quadratisch oder von hinten nach vorn etwas verengt, an den Seiten nicht gerundet. Fühler an der Spitze ziemlich allmälig verdickt. Kiel des Mesosternum wenig vorspringend.

5. S. *angulatus*: *Piceus, nitidus, parce pilosus, thorace subquadrato, basi 4-foveolato: elytris parce punctatis. — Long. $\frac{3}{4}$ lin.*

Müll. u. Kunze Mon. d. Ameisenk. 18. 9. *f.* 9.
S. *impressus Sahlb. Ins. Fenn.* 98. 4. — *Gyll. Ins. Suec. IV.* 322. 4.

Die Fühler sind rostroth, so lang als Kopf und Halsschild, etwas dick, die drei vorletzten Glieder ein wenig stärker als die vorigen, das letzte fast eiförmig, zugespitzt. Die Körperfarbe ist ein helleres oder dunkleres Pechbraun. Der Kopf ist zwischen den Augen mit mehreren Grübchen versehen, der Mund ist röthlich, die Taster sind hellgelb. Das Halsschild ist fast vollkommen quadratisch, so lang als breit, an den Seiten gleichbreit, nur an den Vorderecken schräg abgeschnitten: der Rücken ist flach gewölbt, dünn behaart, nicht punctirt: am Hinterrande stehen vier runde Grübchen, von denen die beiden innern nahe an einander gerückt, nur durch ein kielförmig vortretendes Fältchen geschieden werden. Die Flügeldecken sind breiter als das Halsschild, eiförmig, auf dem Rücken etwas flach gedrückt, dünn behaart, einzeln und fein punctirt, meist dunkelbraun: an der Wurzel befinden sich auf jeder zwei tiefe längliche furchenförmige Eindrücke. Die Beine sind braunroth, die Schenkel nicht stark verdickt.

Selten.

6. **S. elongatulus**: *Piceus, nitidus, thorace subquadrato, punctulato, basi 4-foveolato: elytris parce punctatis.* — *Long.* ⅔ *lin.*

Müll. u. Kunze Mon. d. Ameisenkäf. 19. 10. *f.* 10. — *Denny Mon. Psel. et Scydm.* 65. 7. *pl.* 13. *f.* 2.

Dem vorigen nahe verwandt aber kleiner, und an dem punctirten Halsschilde leicht zu unterscheiden. Die Fühler sind rostroth, im Ganzen wie beim vorigen, nur sind die drei vorletzten Glieder breiter und kürzer, das letzte stumpfer. Der Körper ist schwärzlich-braun, dünn behaart. Die Stirn ist in der Mitte eingedrückt, neben jedem Auge mit einem einzelnen tiefen Grübchen bezeichnet. Die Taster sind hellgelb. Das Halsschild ist fast so lang als breit, gleichbreit, an den Vorderecken abgerundet, auf dem Rücken flach, sehr fein und dicht punctirt: die Grübchen am Hinterrande wie beim vorigen. Die Flügeldecken ebenfalls wie beim vorigen. Die Beine sind hell braunroth, die Schenkel mässig verdickt.

Noch seltener wie der vorige, in Wäldern im Grase.

Dritte Gruppe: Halsschild fast quadratisch, oft dichter behaart. Vier oder drei letzte Fühlerglieder merklich verdickt. Kiel des Mesosternum stark vorspringend.

7. **S. denticornis**: *Niger, nitidus, pilosus, thorace subquadrato, postice bifoveolato: elytris laevibus: antennis longioribus, ferrugineis, articulis 4 ultimis abrupte maioribus, antepenultimis duobus in mare dentatis.* — *Long.* ¾ *lin.*

Müll. u. Kunze Mon. d Ameisenk. 20. 11. *f.* 11. — *Denny Mon. Psel. et Scydm.* 64. 6. *pl.* 13. *f.* 1.

Gestalt des S. hirticollis, aber grösser, dem folgenden gleich. Die Fühler sind braunroth, von der Länge des Kopfes und Halsschildes, das 3—7te Glied klein, kuglig, die vier letzten schwärzlich, gross, das achte beim Männchen innen scharf schneidend, ausgerandet, und an beiden Ecken wie das neunte an der Spitze in ein Zähnchen ausgezogen: beim Weibchen sind das achte und neunte Glied ebenfalls kuglig. Der Körper ist schwarz, glänzend. Der Kopf ist mässig klein, hinten stark eingeschnürt, die Stirn zwischen den Augen leicht ausgetieft, hinten dicht gelbgreis behaart. Das Halsschild ist fast quadratisch, so lang als breit, nach vorn wenig verengt, flach, dicht mit gelbgreisen Haaren besetzt, neben dem Hinterrande der

Quere nach eingedrückt, und auf jeder Seite desselben mit einem Grübchen versehen. Die Flügeldecken sind eiförmig, hinten stumpf zugespitzt, in der Mitte doppelt so breit als das Halsschild, nicht punctirt, dünn behaart, an der Basis mit zwei eingedrückten Längsfältchen. Die Beine sind braunroth, die Keulen der Schenkel schwärzlich.

Auf Wiesen, selten.

8. S. *rutilipennis*: *Niger, nitidus, thorace oblongo, griseo-hirto: elytris laevibus, parce pilosis, dilute rufis: antennis gracilibus, articulis* 4 *ultimis abrupte maioribus. — Long.* $\frac{3}{4}$ *lin.*

Müll. u. Kunze Mon. d. Ameisenk. 17. 8. *f.* 8. — *Denny Mon. Psel. et Scydm.* 63. 5. *pl.* 12. *f.* 2.

Dem folgenden in der Gestalt sehr ähnlich, aber doppelt so gross. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, schlank, braunroth, die vier letzten Glieder deutlich grösser als die übrigen, pechbraun, das letzte länglich eiförmig, das vorletzte kuglig, die beiden vorhergehenden eiförmig. Der Kopf ist klein, hinten sehr stark eingeschnürt, schwarz. Das Halsschild ist länger als breit, nach vorn nicht merklich verengt, dicht mit gelbgreisen Haaren bedeckt, schwarz, am Vorderrande röthlich. Die Flügeldecken sind eiförmig, in der Mitte doppelt so breit als das Halsschild, nicht punctirt, dünn behaart, hellroth, an der Spitze pechbräunlich: jede in der Mitte der Basis eingedrückt. Die Beine sind pechbraun, die Schenkel ziemlich stark keulförmig verdickt, die Füsse rostroth. Die Spitze des Hinterleibes ist rostgelb.

Selten, auf Wiesen.

9. S. *hirticollis*: *Niger, nitidus, thorace subquadrato, griseo-hirto: elytris laevibus, parce pilosis: antennis elongatis, articulis* 4 *ultimis abrupte maioribus. — Long.* $\frac{2}{3}$ *lin.*

Gyll. Ins. Suec. I. 286. 2. — *Müll. u. Kunze Mon. d. Ameisenkäf.* 16. 7. *f.* 7. — *Denny. Mon. Psel. et Scydm.* 62. 4. *pl.* 12. *f.* 1.

Pselaphus hirticollis Illig. Käf. Pr. 292. 4. — *Payk. Faun. Suec. III.* 367. 6.

Anthicus minutus Fab. Syst. El. I. 292. 20.

Die Fühler sind länger als Kopf und Halsschild, schlank, braunroth, die vier letzten Glieder merklich dicker als die vor-

hergehenden, kuglig. Der Körper ist glänzend schwarz. Der Kopf ist ziemlich klein, hinten stark eingeschnürt, einzeln behaart. Das Halsschild ist etwas länger als am Hinterrande breit, nach vorn verengt, auf dem Rücken flach, dicht mit greisen Haaren bedeckt: wenn diese abgerieben sind, zeigt sich neben dem Hinterrande auf jeder Seite ein Paar runder Grübchen. Die Flügeldecken sind eiförmig, in der Mitte doppelt so breit als das Halsschild, spiegelglatt, sehr einzeln behaart. Die Beine sind röthlich pechbraun, die Keulen der Schenkel mehr schwärzlich.

Häufig, auf Wiesen, unter Moose, abgefallenem Laube u. dergl.

10. S. *claviger*: *Piceus, nitidus, thorace subquadrato, lateribus piloso, basi transversim impresso: elytris glabris, laevibus: antennis brevibus, articulis 4 ultimis abrupte multo maioribus, penultimis transversis.* — *Long.* $\frac{3}{4}$ *lin.*

Müll. u. Kunze Mon. d. Ameisenk. 14. 6. *f.* 6.

Etwas grösser als der vorige, glänzend pechbraun: der Hinterrand des Kopfes, die Seiten des Halsschildes und der äusserste Seitenrand der Flügeldecken sind dicht behaart. Die Fühler sind rothbraun, etwas kürzer als Kopf und Halsschild, dick: das 2—7te Glied sind eng an einander geschoben, die folgenden plötzlich stark verdickt, das 8—10te breiter als lang, das letzte eiförmig, mit stumpfer Spitze: diese vier letzten Glieder bilden eine Keule, die die grössere Hälfte des Fühlers ausmacht. — Der Kopf ist mässig gross, die Stirn gewölbt, in der Mitte rothbraun. Das Halsschild ist so lang als am Hinterrande breit, nach vorn etwas verengt, flach, innerhalb des Hinterrandes der Quere nach eingedrückt. Die Flügeldecken sind eiförmig, ohne Puncte, auf dem Rücken mit einzelnen Haaren besetzt, an der Wurzel innerhalb der Schulterbeule rundlich eingedrückt. Die Beine sind rostroth, die Schenkel schwach verdickt.

Sehr selten, von Herrn Schüppel in trockenem Laube gefunden.

11. S. *quadratus*: *Niger, nitidus, pubescens, thorace subquadrato, convexo, griseo-hirto, basi 4-foveolato: elytris subtiliter vage punctatis: antennis articulis 3 ultimis abrupte maioribus.* — *Long.* $\frac{2}{3}$ *lin.*

Müll. u. Kunze Mon. d. Ameisenk. 13. 5. *f.* 5.

Von der Grösse des S. hirticollis, aber gedrungener, namentlich sind Kopf und Halsschild grösser. Die Fühler sind beträcht-

lich kürzer, kaum so lang als Kopf und Halsschild, und nur die drei letzten Glieder sind dicker als die vorhergehenden: diese sind braun, die übrigen braunroth. Der Körper ist schwarz, glänzend, fein behaart. Das Halsschild ist ziemlich quadratisch, nach vorn nämlich nur sehr wenig verengt, auf der Oberseite etwas gewölbt, am Hinterrande auf jeder Seite mit zwei kleinen Grübchen versehen: länger und stärker behaart als der übrige Körper. Die Flügeldecken sind etwas breiter als das Halsschild, eiförmig, etwas gewölbt, einzeln behaart, sehr undeutlich punctirt: an der Basis befindet sich ein seichter, wenig deutlicher Eindruck neben dem Schildchen, und ein anderer tieferer innerhalb der Schulterbeule. Die Beine sind pechbraun, die Füsse gelblich.

Selten, im Frühlinge unter abgefallenem Laube.

Vierte Gruppe: Viertes Glied der Maxillartaster geschwunden. Halsschild viereckig. Mesosternum ohne Kiel. Flügeldecken etwas abgekürzt. Füsse einfach.

12. S. *truncatellus*: *Rufo-piceus, capite thoracisque disco nigricantibus: thorace subquadrato, punctulato, postice 4-foveolato: elytris punctatis, apice truncatis. — Long. ¾ lin.*

Es bildet diese mit der zunächst aufzuführenden Art eine eigenthümliche, noch nicht beschriebene Form, die zwar, namentlich in der Gestalt des Halsschildes, einige Aehnlichkeit mit S. angulatus u. a. zeigt, aber durch die weniger bauchigen Flügeldecken und auch namentlich darin abweicht, dass diese, wenn auch, wie bei den übrigen Arten, nur der letzte Hinterleibsring unbedeckt bleibt, doch wegen der Grösse dieses letzten Segments etwas abgekürzt erscheinen. — Die Fühler sind braunroth, fein behaart, kaum von der Länge des Kopfes und Halsschildes, etwas dick, das erste Glied cylindrisch, das zweite kuglig, etwas grösser als die folgenden ebenfalls kugligen: die drei letzten wieder etwas grösser, das 9te und 10te fast kuglig, das 11te eiförmig zugespitzt. Der Kopf ist schmäler als das Halsschild, hinten nur leicht eingeschnürt: die Stirn flach, undeutlich punctirt, pechschwarz, glänzend, der Mund roth. Die Maxillartaster sind hellgelb, das zweite Glied an der Spitze nicht angeschwollen, das dritte ebenfalls wenig verdickt. Die Augen sind länglich und springen nicht vor. Das Halsschild ist beinahe quadratisch, so breit als lang,

an den Seiten sehr wenig gerundet, hinten gerade abgeschnitten: die Hinterecken sind rechtwinklig, die Vorderecken abgerundet: die Oberseite ist etwas gewölbt, fein punctirt, sehr fein behaart, am Hinterrande und den Hinterecken flach gedrückt, und zu jeder Seite des ersteren mit zwei Grübchen versehen: roth, in der Mitte schwärzlich. Die Flügeldecken sind etwas breiter als das Halsschild, in der Mitte kaum erweitert, flach, deutlich punctirt, einzeln behaart, glänzend braunroth: die Spitze ist abgestutzt und lässt das grosse dreieckige, hoch gerandete, letzte obere Hinterleibssegment frei. Die Unterseite des Körpers und der ganze Hinterleib sind hell braunroth, fein punctirt und fein behaart: die Hinterbrust ist schwärzlich: die Mittelbrust etwas aufgetrieben, sehr dicht und grob punctirt. Die Beine sind röthlich-gelb, die Schenkel vor der Spitze kaum verdickt.

Sehr selten, das einzelne Exemplar, nach welchem diese Beschreibung entworfen, wurde vom verstorb. Weber im Brieselanger Forst gefunden.

13. S. *abbreviatellus*: *Nigro-piceus, punctatus, pubescens, thorace subquadrato, postice 5-foveolato: elytris apice truncatis: antennis pedibusque ferrugineis, illis breviusculis, articulis ultimis tribus abrupte maioribus. — Long. ½ lin.*

Dem vorigen sehr ähnlich, aber kaum halb so gross, und im Verhältniss gedrungener. Die Fühler sind braunroth, kaum so lang als Kopf und Halsschild: das erste Glied ist kurz, cylindrisch, das zweite fast kuglig, das 3—8te kuglig, das 5te etwas grösser als die übrigen: das 9te und 10te sind breiter als die vorhergehenden, etwas kürzer als breit: das letzte ist kurz kegelförmig, stumpf zugespitzt. Der Kopf ist klein, hinten kaum eingeschnürt, die Stirn flach, undeutlich punctirt, glänzend schwarz, der Mund roth. Das Halsschild ist etwas breiter als lang, an den Seiten wenig gerundet, hinten gerade abgeschnitten: die Hinterecken sind rechtwinklig, die Vorderecken abgerundet: der Rücken ist wenig gewölbt, fein punctirt und behaart, am Hinterrande mit fünf kleinen Grübchen bezeichnet, von denen die beiden äussersten am Hinterwinkel stehenden die stärksten sind: pechschwarz, ziemlich glänzend. Die Flügeldecken sind breiter als das Halsschild, an den Seiten wenig gerundet, flach, deutlich punctirt, fein behaart, glänzend pechbraun, an der Spitze gerade abgeschnitten. Das

letzte obere Hinterleibssegment ist unbedeckt, gross, dreieckig, pechbraun, fein punctirt und behaart. Die Unterseite ist pechbraun, die Spitze des Hinterleibes gelblich. Die Mittelbrust, wie beim vorigen, etwas aufgetrieben, dicht und grob punctirt. Die Beine sind einfach, kurz und dünn, röthlich-gelb.

Sehr selten. Ein einzelnes bei Berlin gefangenes Exemplar aus meiner Sammlung.

Fünfte Gruppe: Viertes Glied der Maxillartaster geschwunden. Halsschild fast eiförmig. Mesosternum deutlich gekielt. Vordere Füsse etwas erweitert.

14. S. *tarsatus*: *Brunneus, nitidus, pubescens, thorace subovato, postice truncato, basi foveolato: elytris ovatis: tarsis anterioribus dilatatis.* — *Long.* 1 *lin.*

Müll. u. Kunze Mon. d. Ameisenk. 11. 3. *f.* 3. — *Denny Mon. Psel. et Scydm.* 57. 1. *pl.* 11. *f.* 1.

Scydmaenus Hellwigii Latr. Gen. Crust. et Ins. I. 282. 1. *Hist. Nat. d. Crust. et Ins. IX. p.* 156. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 281. 1.

Pselaphus Hellwigii Payk. Faun. Suec. III. 366. 5.

Notoxus minutus Panz. Faun. Germ. 23. 5.

Lytta picea Marsh. Ent. Britt. 486. 5.

Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, verhältnissmässig ziemlich stark, die drei letzten Glieder dicker als die übrigen, die beiden vorletzten kuglig, das letzte eiförmig, zugespitzt. Der Kopf ist pechbraun, hinten stark eingeschnürt, die Stirn mässig gewölbt. Das Halsschild ist etwas länger als breit, vorn abgerundet, hinten gerade abgeschnitten, gewölbt, vor dem Hinterrande mit vier eingestochenen Puncten, glänzend pechbraun. Die Flügeldecken sind eiförmig, doppelt so breit als das Halsschild, mässig gewölbt, nicht punctirt, kastanienbraun, und wie der übrige Körper mit gelblicher Behaarung ziemlich dünn bekleidet. Die Beine röthlich-gelb, die Schenkel keulförmig verdickt.

Nicht häufig.

Sechste Gruppe: Viertes Glied der Maxillartaster geschwunden. Halsschild kuglig. Mesosternum deutlich gekielt. Füsse einfach.

15. S. *Hellwigii*: *Rufo-testaceus, nitidus, subpubescens, thorace ovali, convexo: coleopteris ovalibus, connatis.* — *Long.* $\frac{7}{8}$ *lin.*

Mas (?) Capite maximo, vertice excavato.

Müll. u. Kunze Mon. d. Ameisenk. 8. 1. *f.* 1.

Pselaphus Hellwigii Herbst Käf. IV. 111. 3. *t.* 39. *f.* 12. — *Illig. Käf. Pr.* 291. 3.

Anthicus Hellwigii Fabr. Syst. El. I. 292. 21.

Hell roth-gelb, oder rostroth, glänzend, sehr kurz, fein, und dünn behaart. Die Fühler sind etwas länger als Kopf und Halsschild, die drei letzten Glieder sind grösser, und bilden eine nach der Spitze zu verdickte Keule. Der Kopf ist hinten stark zusammengeschnürt, bei dem einen Geschlecht ziemlich klein, rundlich, gewölbt: bei dem andern nach hinten erweitert, breiter als das Halsschild, auf dem Scheitel ausgehöhlt, so dass die Hinterecken zipfelförmig rückwärts ragen. Die Augen sind sehr klein, rund, schwarz. Das Halsschild ist etwas länger als breit, an den Seiten gerundet, hinten eingeschnürt, gewölbt, ungerandet, fein, nach dem Hinterrande zu deutlicher punctirt. Die Flügeldecken sind eiförmig, in der Mitte doppelt so breit als das Halsschild, gewölbt, an der Nath verwachsen, einzeln und fein punctirt. Die Beine sind lang, die Schenkel vor der Spitze keulförmig verdickt.

Sehr selten, unter Baumrinden.

16. *S. rufus: Rufo-testaceus, nitidus, subpubescens, thorace subgloboso: coleopteris breviter ovatis, connatis. — Long.* $\frac{2}{3}$ *lin.*

Müll. u. Kunze Mon. d. Ameisenk. 10. 2. *f.* 2.

S. clavatus Sahlb. Ins. Fenn. 98. 5. — *Gyll. Ins. Suec. IV.* 320. 1—2.

Kaum halb so gross als der vorige, im Verhältniss etwas gedrungener, sonst ihm sehr gleich, dunkler rostroth, dünn, fein und kurz behaart. Die Fühler sind etwas kürzer, sonst von derselben Form. Der Kopf ist immer kleiner und schmäler als das Halsschild, rundlich, die Stirn etwas gewölbt. Die Augen sind sehr klein, rund. Das Halsschild ist kürzer, fast kreisrund, ungerandet, sanft gewölbt, äusserst fein, am Hinterrande etwas deutlicher punctirt. Die Flügeldecken sind mit einander verwachsen, kurz eiförmig, doppelt so breit als das Halsschild, gewölbt, weitläuftig und ziemlich fein punctirt. Unterseite und Beine wie beim vorigen.

Selten.

Sechste Familie.

Pselaphen.

Maxillae mala utraque membranea, barbata, exteriore elongata, falcata, interiore brevissima.
Antennae clavatae.
Tarsi omnes 3-articulati.
Abdomen nudum, segmentis 5 compositum.

Die Maxillartaster sind in der Regel sehr lang, aber anscheinend nur dreigliedrig: es ist aber nicht richtig, wenn, wie von Curtis (Britt. Ent. pl. 315) und von Aubé das erste Glied als das am wenigsten bemerkbare dargestellt wird: das erste Glied ist im Gegentheil das längste: bei Reichenbach ist das undeutliche Glied wenigstens in der Abbildung angedeutet: es ist das vierte, und ist sehr klein, nur bei starker Vergrösserung zu erkennen, als eine kleine stumpfe Spitze aus dem verdickten dritten Gliede heraustretend, ähnlich wie bei Scydmaenus. Die Lippentaster sehe ich als dreigliedrig an, das dritte Glied ist nämlich sehr fein, borstenförmig, oft kleiner als eine beständig neben ihm stehende grössere Borste, zuweilen an seiner Spitze noch eine kleine Borste tragend.

Tyrus *Aubé.*

Antennae 11-*articulatae.*
Palpi maxillares articulo primo elongato, tertio magno clavato.
Tarsi unguiculis binis, aequalibus.

1. *T. mucronatus*: *Niger, fusco-pubescens, antennis elytris pedibusque rubris, thorace postice foveolis tribus, sulculo connexis, impresso. — Long.* $1\frac{1}{3}$ *lin.*

Aubé Mon. Psel. 16. 1. *t.* 79. *f.* 3.
Pselaphus mucronatus Panz. Faun. Germ. 89. 11. — *Gyll. Ins. Suec. IV.* 231. 9.
Pselaphus insignis Reichenb. Mon. Psel. 60. 16. *t.* 2. *f.* 16.
Pselaphus sanguineus Payk. Faun. Suec. III. 363. 1.

Von der Färbung und Grösse der Bryaxis sanguinea, aber etwas länglicher und weniger gewölbt, mit längerer bräunlicher

Behaarung bekleidet. Die Fühler sind roth, von der Länge des Kopfes und Halsschildes, die drei letzten Glieder verdickt. Die Taster sind gelb. Die Stirn ist mit drei rundlichen Grübchen bezeichnet. Das Halsschild ist wenig breiter als der Kopf, fast cylindrisch, aber nicht länger als breit: die drei runden Grübchen an der Basis von gleicher Grösse, durch eine feine Querlinie verbunden. Die Flügeldecken sind roth, fein punctirt, mit einem ganzen Streif neben der Nath, und einem in der Mitte abgekürzten auf dem Rücken. Die Beine sind roth, die vordersten Trochanteren und Schenkel jeder mit einem kleinen Zähnchen, die mittleren Trochanteren mit einem langen Dorn bewaffnet.

Sehr selten. Ein bei Fehrbellin gefangnes Exemplar wurde mir von Herrn Schüppel mitgetheilt.

Batrisus *Aubé.*

Antennae 11-*articulatae, rectae.*
Palpi maxillares articulo tertio ovato.
Tarsi unguiculis binis, inaequalibus.

Herr Aubé hat bei seinen sonst sehr genauen Untersuchungen über die Pselaphen übersehen, dass in dieser Gattung an den Füssen zwei Klauen vorhanden sind: die eine Klaue ist etwas kleiner als die andere, mit einer scharfen Lupe aber, und in einer günstigen Richtung deutlich zu erkennen.

1. *B. venustus: Oblongus, ruber, abdomine piceo: thorace trilineato: fronte antice et lateribus punctato-rugulosa, vertice depressiusculo. — Long.* $1\frac{1}{4}$ *lin.*

Aubé Mon. Psel. 48. 5. *pl.* 90. *f.* 1. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 577. 4.

Pselaphus venustus Reichenb. Mon. Psel. 65. 18. *t.* 2. *f.* 18.
Bryaxis nigriventris Denny Mon. Psel. et Scydm. 41. 7. *t.* 7. *f.* 1.
Batrisus Buqueti Aubé Mon. Psel. 50. 8. *pl.* 90. *f.* 4. *(Mas).*

Von der Länge der Brxaxis sanguinea, aber etwas schlanker, dunkel ziegelroth, glänzend, fein gelblich behaart, der Hinterleib pechbraun oder schwärzlich. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, ziemlich schlank. Der Kopf ist von der Breite des Halsschildes, der Scheitel flach gewölbt und eher weniger als mehr erhaben als der wulstige Seitenrand: dieser ist über den Augen mit einer feinen kielförmigen Linie versehen, und wie der Vorderrand dicht runzlig-punctirt, während der Raum innerhalb der beiden schrägen Längseindrücke glatt und nur mit einem kleinen, seichten, länglichen Eindrucke bezeichnet ist. Das Hals-

schild ist länglich, vor der Mitte winklig erweitert, gewölbt, mit drei eingegrabenen Längslinien: die am Seitenrande hinlaufenden ziemlich tief, die mittlere dagegen fein und vorn verschwindend: jede hinten von einem kleinen Grübchen begränzt: diese Grübchen sind unter sich durch feine bogenförmige Querlinien verbunden, und zwischen ihnen erhebt sich auf jeder Seite der Basis ein feines spitzes Höckerchen. Flügeldecken und Hinterleib sind fein und nicht dicht punctirt: die ersteren haben einen feinen eingedrückten Längsstreif dicht neben der Nath, und einen andern, nur bis zur Mitte herabreichenden auf der Mitte des Rückens.

Das Männchen unterscheidet sich vom Weibchen darin, dass das vorletzte Glied der Fühler verhältnissmässig stärker verdickt, von der Dicke des letzten Gliedes, dass dieses gestreckter und von einer Seite etwas ausgebuchtet, und dass der Rand der Stirn wulstiger, deutlicher punctirt, und auch vorn nicht abgeplattet ist, sondern, zwar minder erhaben als an den Seiten, über dem Munde mit dem der andern Seite im Winkel zusammengeht. Die Schienen sind alle einfach.

Selten. Der verst. Weber fand einmal mehrere Exemplare in einer hohlen Eiche in einem Ameisenneste, zugleich mit der Euryusa sinuata.

2. *B.* ***Delaporti:*** ***Oblongus, ruber, abdomine piceo: thorace trilineato: fronte tota subtilissime rugulosa, vertice elevato. — Long.*** **$1\frac{1}{4}$** ***lin.***

Aubé Mon. Psel. **46. 2.** ***t.*** **82.** ***f.*** **9. —** ***Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.*** **376. 2.**

Grösse, Gestalt, Färbung und Behaarung des vorigen. Die Fühler sind wenig länger, aber beträchlich dicker. Der Kopf ist überall fein runzlich-punctirt, matt, der Scheitel erhaben, viel höher als der wulstige Seitenrand, mit einem kleinen länglichen Grübchen bezeichnet. Das Halsschild, welches beim vorigen ganz glatt ist, ist hier einzeln und fein punctirt: auch bemerkt man hier deutlicher auf dem Rücken zu jeder Seite, gerade in der Mitte zwischen den vertieften Linien, eine äusserst feine, vorn verschwindende, erhabene Längslinie. Die Beine sind ein wenig dicker. Sonst ist alles wie beim vorigen.

Ich habe zwei weibliche Exemplare aus der hiesigen Gegend vor mir: das eine, aus der Köngl. Sammlung, ist von Weber gefangen, das zweite, heller, gelblich-roth gefärbt, wurde mir von Herrn Schüppel mitgetheilt.

Das Männchen, von welchem Herrn Schüppel ein Exemplar aus Oestreich zugesandt wurde, unterscheidet sich vom Weibchen in ähnlicher Weise wie das der vorigen Art, namentlich dass das zehnte Fühlerglied sehr auffallend verdickt ist, ausserdem aber noch darin, dass die Mittelschienen innen an der Spitze ausgebuchtet, und über der Ausbuchtung wie an der Spitze, die einfachen Hinterschienen ebenfalls an der Spitze, mit einem Dörnchen besetzt sind.

Pselaphus *Herbst.*

Antennae 11-articulatae, tuberculo frontali insertae. Palpi maxillares longissimi, articulo tertio clavato. Mentum basi coarctatum, apice leviter bisinuatum. Tarsi unguiculo singulo.

1. *P. Heisei: Rufo-castaneus, nitidus, thorace elongato, subcylindrico: palporum maxillarium articuli tertii pedunculo clavae aequali. — Long. 1 lin.*

Herbst Käf. IV. 109. 1. *t.* 36. *f.* 9. 10. — *Reichenb. Mon. Psel.* 28. 2 *t.* 1. *f.* 2. — *Denny Mon. Psel. et Scydm.* 45. 2. *t.* 9. *f.* 2. — *Gyll. Ins. Suec. IV.* 223. 1. — *Aubé Mon. Psel.* 19. 1. *pl.* 80. *f.* 1. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 561. 1.

Glänzend braunroth oder rostroth. Der Kopf mit einer Längsrinne, die auch die schnauzenförmige Vorragung, an der die Fühler eingelenkt sind, durchschneidet; die Stirn hat auf jeder Seite eine kleine rundliche, heller gefärbte, fast durchscheinende Beule. Das Halsschild ist viel länger als breit, gewölbt, an den Seiten in geringem Grade eiförmig gerundet, ganz glatt: nur bei hellem Lichte und starker Vergrösserung bemerkt man am Vorderrande auf jeder Seite einen kleinen, äusserst feinen, eingedrückten schrägen Strich. Die Flügeldecken sind nach der Spitze hin allmälig erweitert, ziemlich flach, mit einem deutlichen geraden Streif neben der Nath, und einem feinen, bogenförmigen auf der Mitte des Rückens. Der Hinterleib ist erweitert, an den Seiten einen Winkel bildend. Die Basis des Hinterleibes und die Kehle sind mit gelblich-greisem Pelze besetzt. Die Taster sind etwas heller als der Körper.

Nicht selten auf Wiesen und unter feuchtem Moose.

Das Männchen unterscheidet sich vom Weibchen durch dickere vordere Schenkel und nicht gewölbte Unterseite des Hinterleibes, weniger merklich durch ein schmäleres Halsschild. Das von Herbst a. a. O. f. 10 abgebildete Männchen ist nach dem Exemplar seiner

Sammlung nichts als ein Männchen dieser Art, das auch in der Grösse sich wenig vor den gewöhnlich vorkommenden Exemplaren auszeichnet. Ob nun Ps. Herbstii Reichenb. Mon. Psel. 25. 1. t. 1. f. 1. eine wirklich von Heisei verschiedene Art sei, mag ich nicht entscheiden, kann aber doch nicht umhin, meinen Zweifel dagegen zu äussern. Ein Exemplar, welches Herr Schüppel aus sehr guter Quelle als den echten Ps. Herbstii Reichenb. zur Ansicht erhielt, lässt sich ebenfalls in keinem einigermassen wesentlichen Puncte von den gewöhnlich vorkommenden Männchen des Ps. Heisei unterscheiden.

Eine Nordamericanische Art unterscheidet sich vom P. Heisei nur darin, dass am dritten Gliede der Maxillartaster der Stiel doppelt so lang ist als die Keule.

2. *P. Dresdensis: Castaneus, nitidus, thorace subovali, postice sulco transversali impresso. — Long. 1 lin.*

Herbst Käf. IV. 110. 2. *t.* 39. *f.* 11. — *Reichenb. Mon. Psel.* 32. 4. *t.* 1. *f.* 4. — *Denny Mon. Psel. et Scydm.* 47. 4. *t.* 10. *f.* 2. — *Gyll. Ins. Suec. IV.* 225. 3. — *Aubé Mon. Psel.* 22. 4. *t.* 80. *f.* 4. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 562. 3.

Psel. longicollis Reichenb. Mon. Psel. 30. *t.* 3. *t.* 1. *f.* 3. — *Denny Mon. Psel. et Scydm.* 46. 3. *t.* 10. *f.* 1. — *Gyll. Ins. Suec. IV.* 224. 2. — *Aubé Mon. Psel.* 21. 3. *pl.* 80. *f.* 3. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 562. 2.

Im Allgemeinen von der Grösse und Gestalt des vorigen, meist dunkler gefärbt, kastanienbraun, und glänzend, obgleich der ganze Körper mit feiner dichter Behaarung bedeckt ist. Die Vorragung, an der die Fühler eingelenkt sind, ist von einer Längsrinne getheilt: die Stirn ist vorn mehr oder weniger eingedrückt, auf der Mitte mit einem Paar kleiner Grübchen bezeichnet. Das Halsschild ist nicht breiter als der Kopf, etwas kürzer als breit, an den Seiten gerundet, mässig gewölbt, vorn an jeder Seite mit einem kleinen, eingedrückten, äusserst feinem schrägen Strich, hinten mit einer tiefen bogenförmigen Querfurche. Flügeldecken, Hinterleib und Geschlechtsunterschiede wie beim vorigen.

An ähnlichen Orten wie der vorige, und noch weniger selten.

Ps. Dresdensis Reichenb. scheint sich zwar auf dem ersten Anblick durch die Gestalt des Halsschildes vom Ps. longicollis zu unterscheiden, kann aber doch nicht wohl als Art abgesondert werden, weil bei den häufigen Zwischenstufen und Uebergängen es unmöglich ist, zwischen beiden eine genügende Gränze

zu finden. Ps. longicollis wurde Herrn Schüppel durch Prof. Reichenbach selbst bestimmt, den Ps. Dresdensis erhielt er aus derselben Quelle mit dem Ps. Herbstii zur Vergleichung zugeschickt.

Bryaxis *Leach.*

Antennae 11-*articulatae, sub frontis margine insertae.*

Palpi maxillares elongati, articulo tertio ovato.

Mentum subcordatum, basi coarctatum, apice leviter emarginatum.

Tarsi unguiculo singulo.

1. *B. sanguinea: Nigra, nitida, elytris sanguineis: thorace subgloboso, foveolis tribus sulco coniunctis: trochanteribus anticis muticis.* — *Long.* 1 *lin.*

Leach Zool. Miscell. III. 85. 2. — *Denny Mon. Psel. et Scydm.* 34. 2. *t.* 7. *f.* 3. — *Aubé Mon. Psel.* 25. 2. *pl.* 81. *f.* 2. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 564. 2.

Pselaph. sanguineus Illig. Käf. Pr. 291. 2. — *Reichenb. Mon. Psel.* 49. 11. *t.* 2. *f.* 11.

Anthicus sanguineus Fab. Syst. El. I. 293. 22.

Bryaxis longicornis Leach Zool. Miscell. III. 85. 1. — *Denny Mon. Psel. et Scydm.* 32. 1. *t.* 7. *f.* 2. — *Aubé Mon. Psel.* 24. 1. *pl.* 81. *f.* 1. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 563. 1. *(Mas).*

Selten schwarz, gewöhnlich dunkel roth-braun, glänzend, mit äusserst feiner und kurzer Behaarung wie mit einem Hauche leicht bedeckt. Die Fühler sind länger als Kopf und Halsschild, beim Männchen merklich länger als beim Weibchen, heller braunroth. Der Kopf ist fast von der Breite des Halsschildes, mit einem Paar Grübchen auf der Stirn, und einem weiteren zwischen den Fühlern bezeichnet. Das Halsschild ist etwas breiter als lang, an den Seiten vor der Mitte stark gerundet, gewölbt, hinten mit drei Grübchen, die unter sich gleich gross, und durch eine Furche verbunden sind. Die Flügeldecken sind lebhaft roth: jede hat einen Streif neben der Nath, und einen anderen feineren, hinten etwas abgekürzten auf der Mitte des Rückens. Die Beine sind gewöhnlich braunroth, bei recht dunklen Exemplaren schwärzlich, bei helleren sind sie, wie die Flügeldecken und Fühler, gelbroth.

Häufig unter feuchtem Moose und auf Wiesen.

Das Männchen unterscheidet sich ausser den längeren schlankeren Fühlern noch durch ein Zähnchen in der Mitte der Innen-

seite der Vorderschienen, unterhalb welches diese bis zur Spitze hin weit ausgebuchtet sind. Bei den meisten Individuen desselben Geschlechts ist die Brust merkwürdig gebildet, indem eine Platte zwischen den Hinter- und Mittelbeinen entspringend, mehr nach vorn als nach unten gerichtet, bis über die Einlenkung der Mittelbeine vortritt, und an der Spitze auf jeder Seite hakenförmig erweitert ist. Bei andern Individuen ist die Brust einfach: da sich indess ausserdem kein Unterschied findet, beide immer unter einander vorkommen, und unter den Weibchen sich keine Verschiedenheit bemerken lässt, glaube ich nicht Recht zu haben, beide Formen als Arten zu trennen. Früher hatte ich mehreren Entomologen die Abart des Männchen unter dem Namen B. laminata m. mitgetheilt, unter Anderen auch Herrn Victor von M., der sie darauf auch in grosser Zahl bei Paris entdeckte und in Guérin's Magaz. d. Zoologie. 1836. Cl. IX. pl. 171 unter dem Namen Bryaxis laminatum bekannt machte. B. longicornis habe ich von je her als Männchen der B. sanguinea angesehen, daher wohl die Annahme des Herrn von M., dass B. longicornis bei Berlin nicht vorkäme.

2. ***B. haematica***: ***Rubra, thorace subgloboso, foveolis tribus aequalibus: trochanteribus anticis muticis. — Long.* 1 *lin.***

Leach Zool. Miscell. III. 86. 5. — ***Denny Mon. Psel. et Scydm.*** 38. 5. ***t.*** 8. ***f.*** 2. — ***Aubé Mon. Psel.*** 26. 4. ***pl.*** 82. ***f.*** 1. — ***Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.*** 565. 4.

Pselaph. haematicus Reichenb. Mon. Psel. 52. 12. ***t.*** 2. ***f.*** 12.

Von der Gestalt der vorigen, aber im ganzen etwas kleiner, hellroth von Farbe, mit glatter Oberfläche, und mit äusserst feiner nnd kurzer, selbst unter der Lupe kaum zu bemerkender Behaarung. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes. Der Kopf ist schmäler als das Halsschild, mit den drei gewöhnlichen Gruben bezeichnet. Das Halsschild ist breiter als lang, an den Seiten stark gerundet, gewölbt: das mittlere der drei Grübchen auf seinem hinteren Theile mit den beiden seitlichen von gleicher Grösse. Die Streifen auf den Flügeldecken wie bei der vorigen. Der Hinterleib hat auf der Mitte des ersten Ringes an der Wurzel ein Paar abgekürzter feiner Längsstreifen. Der Hinterrand desselben Ringes ist beim Weibchen gerade und einfach, beim Männchen jederseits buchtig erweitert. Die Vorderschienen sind bei beiden Geschlechtern einfach.

Herr Schüppel hat diese Art aus mehreren Gegenden der Mark erhalten: nahe bei Berlin ist sie noch nicht vorgekommen.

3. *B. fossulata*: *Castanea, thorace foveolis tribus aequalibus: trochanteribus anticis dentatis.* — *Long.* 1 *lin.*

Leach Zool. Miscell. III. 86 4. — *Denny Mon. Psel. et Scydm.* 37. 4. *t.* 8. *f.* 1. — *Aubé Mon. Psel.* 25. 3. *pl.* 81. *f.* 3. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I* 564. 3.

Pselaph. fossulatus Reichenb. Mon. Psel. 54. 13. *t.* 2. *f.* 13. — *Gyll. Ins. Suec. IV.* 233. 10.

Von der Grösse der vorigen, aber weniger gewölbt, glatt, mit feiner und kurzer greiser Behaarung leicht bekleidet, dunkel kastanienbraun, die Fühler, die Taster und die Beine heller braunroth. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes. Der Kopf, schmäler als das Halsschild, zeigt die drei gewöhnlichen Grübchen. Das Halsschild ist viel breiter als lang, an den Seiten sehr stark gerundet, vor der Mitte am breitesten, mässig gewölbt: das mittlere Grübchen eben so stark als die beiden seitlichen. Die Flügeldecken erscheinen unter starker Vergrösserung undeutlich punctirt: die Streifen auf ihnen sind wie bei der B. sanguinea, der auf dem Rücken jedoch stärker ausgedrückt. Der erste Ring des Hinterleibs hat an der Wurzel ein Paar feiner, noch hinten abgekürzter, eingedrückter Längsstreifen. Die vorderen Trochanteren sind bei beiden Geschlechtern nach vorn zu einem dreieckigen Zahne erweitert. Die Geschlechter sind nur nach den allgemeinen Kennzeichen unterschieden.

Häufig, unter feuchtem Moose und auf Wiesen.

4. *B. impressa: Nigra, elytris rufis: thorace foveolis tribus, intermedia minima.* — *Long.* $\frac{4}{5}$ *lin.*

Leach Zool. Miscell. III. 86. 3. — *Denny Mon. Psel. et Scydm.* 36. 3. *t.* 7. *f.* 4. — *Aubè Mon. Psel.* 31. 11. *pl.* 84. *f.* 1. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 567. 7.

Pselaph. impressus Panz. Faun. Germ. 89. 10. — *Reichenb. Mon. Psel.* 58. 15. *t.* 2. *f.* 15.

Von der Gestalt der B. sanguinea, aber um die Hälfte kleiner, glatt, glänzend, mit äusserst feiner und kurzer Behaarung leicht bedeckt, schwarz, mit dunkelrothen Flügeldecken, pechschwarzen Fühlern und Beinen, und rothgelben Tastern. Die Fühler von der Länge des Kopfes und Halsschildes, die drei letzten Glieder stark verdickt, die vorhergehenden einfach. Der Kopf etwas schmäler als das Halsschild, die beiden hinteren Grübchen klein, das

vordere gross und weit. Das Halsschild ist fast kugelförmig, das mittlere Grübchen nur sehr klein. Die Flügeldecken und der Hinterleib wie bei B. sanguinea, der Rückenstreif auf den ersteren aber kaum abgekürzt. Das Männchen ist ausser den allgemeinen Merkmalen noch durch ein Dörnchen an der Spitze der Innenseite der Mittelschienen ausgezeichnet.

Nicht selten, besonders auf Wiesen.

5. *B. Juncorum: Rubra, capite thoraceque punctulatis, hoc foveola intermedia minima. — Long.* 1 *lin.*

Leach Zool. Miscell. III. 86. 6. — *Denny Mon. Psel. et Scydm.* 40. 6. *t.* 8. *f.* 3. — *Aubé Mon. Psel.* 32. 13. *pl.* 84. *f.* 3. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 568. 9.

Hell braunroth, glänzend, mit äusserst feiner und kurzer greiser Behaarung dünn bekleidet. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes. Der Kopf ist mit den gewöhnlichen drei Gruben versehen. Das Halsschild ist etwas breiter als lang, an den Seiten besonders vor der Mitte gerundet, mässig gewölbt, das mittlere der drei gewöhnlichen Grübchen ist sehr fein. Kopf und Halsschild sind dicht und fein punctirt, Flügeldecken und Hinterleib glatt: auf den Flügeldecken ist der etwas gebogene Rückenstreif fast eben so stark als der Nathstreif. Der Hinterleib ist an der Basis wie bei den verwandten Arten mit zwei feinen abgekürzten eingedrückten Längsstreifen bezeichnet. Das Männchen unterscheidet sich nur durch die allgemeinen Kennzeichen.

Selten.

Bythinus.

Bythinus et Arcopagus Leach.

Antennae 11-*articulatae, frontis lateribus insertae.*
Palpi maxillares elongati, articulo tertio securiformi.
Mentum subquadratum.
Tarsi unguiculo singulo.

* Vorderschienen bei beiden Geschlechtern einfach.

1. *B. Burrellii: Piceus, thorace subgloboso, laevi, elytris fortiter punctatis, antennis pedibusque ferrugineis: antennis maris articulo secundo compresso, dilatato, subquadrato-lunato. — Long.* $\frac{1}{2}$ *lin.*

Denny Mon. Psel. et Scydm. 22. 3. *t.* 4. *f.* 1. — *Aubé Mon. Psel.* 35. 3. *pl.* 85. *f.* 3.

Im Ganzen von der Gestalt des B. bulbifer, aber nur halb so gross, pechschwarz, glänzend, dünn und fein behaart: Fühler, Taster und Beine rostgelb. Die Fühler sind kurz, bei beiden Geschlechtern im Verhältniss kürzer und dicker als bei B. bulbifer; beim Männchen ist das zweite Glied unverhältnissmässig gross, breit gedrückt, fast länglich viereckig, nach innen vortretend, und hier die untere Ecke nach unten, die obere noch stärker und spitzer nach oben ausgezogen, und zwischen beiden der schneidende Innenrand mondförmig ausgeschnitten. Der Kopf hat die gewöhnlichen drei Grübchen. Das Halsschild ist etwas breiter als lang, an den Seiten besonders vor der Mitte stark gerundet, ziemlich gewölbt, bis auf die feine Querlinie unweit des Hinterrandes glatt. Die Flügeldecken sind weitläuftig und stark punctirt, und wie der Hinterleib länger und deutlicher behaart.

In Wäldern, selten.

Das Männchen ist durch die Gestalt des dritten Fühlergliedes sehr ausgezeichnet, und mit keiner andern Art zu verwechseln. Das Weibchen kommt dem des B. bulbifer sehr nahe, und unterscheidet sich kaum durch mehr, ausser der geringeren Grösse, als durch die merklich kürzeren dickeren Fühler, und bei dunkel ausgefärbten Exemplaren auch noch durch die rostgelbe Farbe der Fühler, Taster und Beine. Herr Aubé, der in dieser Gattung durchweg Männchen und Weibchen als Arten sondert, scheint als B. macropalpus (Mon. Psel. 39. 8. pl. 86. f. 4) das Weibchen dieser Art beschrieben zu haben. Ob sein B. luniger (Mon. Psel. 35. 2. pl. 85. f. 2), der sich vom Männchen des B. Burellii durch nichts als durch sein vollkommen mondförmiges zweites Fühlerglied unterscheiden soll, auch wirklich von demselben hierin verschieden sei, ist mir aus dem Grunde noch einigermassen zweifelhaft, weil beim B. Burellii das zweite Fühlerglied in einer gewissen Richtung (von hinten) gesehen, dieselbe vollkommen mondförmige Gestalt zu haben scheint, wie Herr Aubé sie bei seinem B. luniger abbildet und beschreibt. Bei so kleinen Thierchen, die sich nicht füglich anders als aufkleben lassen, ist eben durch das Aufkleben veranlasst, eine Täuschung dieser Art sehr denkbar.

2. ***B. securiger**: Nigro-piceus, nitidus, thorace subgloboso, basi summa subtilissime punctato-ruguloso, elytris fortiter punctatis, antennis palpis pedibusque ferrugineis: antennis maris articulo secundo compresso, introrsum dilatato, apice acute angulato. — Long. $\frac{2}{3}$ lin.*

Leach Zool. Miscell. III. 83. 1. — *Denny Mon. Psel. et Scydm.* 21. 2. *t.* 3. *f.* 2. — *Aubé Mon. Psel.* 36. 4. *pl.* 85. *f.* 4. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 570. 3.

Pselaph. securiger Reichenb. Mon. Psel. 25. 9. *t.* 1. *f.* 9.

Ein wenig grösser und auch ein wenig breiter als der vorige, zwischen ihm und dem B. bulbifer in der Mitte stehend. Der Körper ist pechschwarz, glänzend, dünn behaart. Die Fühler, die Taster und die Beine sind rostgelb. Die Fühler sind kürzer als beim B. bulbifer, das zweite Glied beim Männchen grösser, nach innen erweitert, zusammengedrückt, der innere schneidende Rand unten abgerundet, oben in einem scharfen Winkel vortretend. Der Kopf hat drei Gruben: die vordere ist länglich, ihr Grund in der Mitte erhaben. Das Halsschild ist vor der Mitte etwas breiter als lang, an den Seiten stark gerundet, nach vorn und noch mehr nach hinten verengt, mässig gewölbt, hinter der feinen eingedrückten Querlinie am Hinterrande äusserst fein dicht und verworren punctirt. Die Flügeldecken sind weitläuftig und grob punctirt, weniger fein behaart.

Ziemlich selten.

Das Weibchen ist mir nicht bekannt.

** Vorderschienen beim Männchen an der Jnnenseite vor der Spitze mit einem Zähnchen versehen.

3. *B. bulbifer Nigro-piceus, nitidus, thorace subgloboso, laevissimo, basi summa subtiliter punctato-ruguloso: antennis maris articulis duobus primis incrassatis, primo apice subdentato. — Long.* $\frac{3}{4}$ *lin.*

Pselaphus bulbifer Reichenb. Mon. 37. 6. *t.* 1. *f.* 6.

Arcopagus bulbifer Leach Zool. Miscell. III. 84. — *Denny Mon. Psel. et Scydm.* 24. 1. *t.* 5. *f.* 1.

Pselaphus bulbifer Gyll. Ins. Suec. IV. 228. 5. *(Mas).*

Bythinus bulbifer Aubé Mon. Psel. 37. 6. *pl.* 86. *f.* 2. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 570. 4. *(Mas.)*

Pselaphus glabricollis Gyll. Ins. Suec. IV. 229. 7. *(Fem.)*

Bythinus glabricollis Aubé Mon. Psel. 38. 7. *pl.* 86. *f.* 3. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 571. 5. *(Fem.)*

Pechschwarz oder pechbraun, ganz unausgefärbte Exemplare rostgelb, glänzend, mit sehr feiner greiser Behaarung dünn bekleidet: die Fühler und Beine heller pechbraun, die Taster dun-

kel rostgelb. Die Fühler reichen fast bis zum Hinterrande des Halsschildes, beim Männchen sind die beiden ersten Glieder viel dicker als beim Weibchen, das erste Glied ist in der Mitte am dicksten, doch nach der Spitze zu sehr wenig verdünnt, an der Spitze innen in sehr kleines wenig bemerkbares Zähnchen auslaufend: das dritte Glied ist auf dem zweiten mehr nach aussen als in der Mitte eingelenkt. Der Kopf ist wenig schmäler als das Halsschild: die beiden hinteren Gruben sind klein, tief und rund: die vordere lang und schmal, flach, ringsum am Rande mehr als in der Mitte vertieft. Das Halsschild ist an den Seiten stark gerundet, etwas vor der Mitte am breitesten, mässig gewölbt, glatt, hinter der feinen eingedrückten Querlinie am Hinterrande sehr fein dicht und verworren punctirt. Die Flügeldecken sind weitläuftig stark punctirt, etwas stärker behaart als der übrige Körper.

Auf Wiesen, unter feuchtem Laube und Moose, häufig.

4. *B. Curtisii: Piceus, nitidus, thorace subgloboso, laevissimo, elytris fortiter punctatis: antennis maris articulis duobus primis fortiter incrassatis, secundo globoso, intus obtuse dentato. — Long. 1 lin.*

Leach Zool. Miscell. III. 83. 2. — *Denny Mon. Psel. et Scydm.* 20. 1. *t.* 3. *f.* 1. — *Aubé Mon. Psel.* 34. 1. *pl.* 85. *f.* 1. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 569. 1.

Etwas grösser als B. bulbifer, gewöhnlich rothbraun, selten dunkler pechbraun, glänzend, fein und dünn behaart: die Fühler, Taster und Beine braunroth. Beim Weibchen sind die beiden ersten Fühlerglieder einfach, cylindrisch, beim Männchen sind sie sehr dick, das erste Glied eiförmig, das zweite fast noch dicker als das erste, kugelförmig, innen zu einem stumpfen Zähnchen ausgezogen. Der Kopf ist fast von der Breite des Halsschildes, ziemlich gestrekt: die beiden hinteren runden Grübchen sind klein, das vordere dagegen ist gross und weit, rautenförmig, in der Mitte am Meisten vertieft, vorn V-förmig von einem scharf erhabenen Rande eingefasst. Halsschild und Flügeldecken im Allgemeinen wie beim B. bulbifer, nur auf ersterem der Hinterrand noch undeutlicher punctirt, auf letzteren die beiden Grübchen an der Basis deutlicher.

Sehr selten.

5. *B. glabricollis: Piceus, thorace laevissimo, basi subti-*

lissime obsolete punctulato, elytris fortiter punctatis: antennis maris articulis duobus primis leviter incrassatis. — Long. 1 lin.

Pselaphus glabricollis Reichenb. Mon. Psel. 43. 8. *t.* 1. *f.* 8.
Arcopagus glabricollis Leach. Zool. Micell. III. 83. 1. — *Denny Mon. Psel. et Scydm.* 28. 4. *t.* 5. *f.* 4.

Grösser und weniger gedrungen als B. bulbifer, im Ganzen von der Gestalt des vorigen, ziemlich hell pechbraun, glänzend, fein, kurz und dünn behaart, die Fühler, Taster und Beine dunkel rostroth. Die Fühler sind bei beiden Geschlechtern wie bei B. bulbifer, doch sind beim Männchen die beiden ersten Glieder im Verhältniss nicht so dick, und ist das kleine stumpfe Zähnchen neben der Spitze des ersten Gliedes hier nicht zu bemerken. Der Kopf ist ziemlich lang ausgezogen, die beiden runden Grübchen auf der Stirn sind stärker als beim B. Curtisii, des vordere dagegen viel kleiner, weniger regelmässig rautenförmig, nach hinten oft ganz verwischt, und vorn nur neben der Einlenkung der Fühler von einem wulstigen Rande umgeben. Das Halsschild ist länglicher als beim B. bulbifer, wenig breiter als der Kopf, glatt, nur hinter der feinen eingedrückten Querlinie am Hinterrande fein und verloschen und nicht ganz dicht punctirt. Die Flügeldecken grob punctirt, die beiden Grübchen an der Basis etwas deutlicher als beim B. bulbifer.

Sehr selten.

6. *B. clavicornis: Piceus, nitidus, thorace latiore, laevissimo, basi subtiliter punctulato, elytris fortiter punctatis: antennis maris articulis duobus primis incrassatis. — Long. 1 lin.*

Aubé Mon. Psel. 40. 10. *pl.* 87. *f.* 2.
Pselaphus clavicornis Panz. Faun. Germ. 99. 3. — *Reichenb. Mon. Psel.* 40. 7. *t.* 1. *f.* 7. — *Gyll. Ins. Suec. IV.* 229. 6.
Arcopagus clavicornis Leach Zool. Miscell. III. 84. 2. — *Denny Mon. Psel. et Scydm.* 25. 2. *t.* 5. *f.* 2.

Von der Grösse der beiden vorigen Arten, aber viel breiter, glänzend, rostbraun, Flügeldecken und Hinterleib dunkler, Fühler, Taster und Beine rostroth. Die Fühler des Männchen wie beim vorigen. Der Kopf schmal, die beiden hinteren runden Grübchen tief, das vordere eiförmig, in der Mitte am tiefsten, nicht scharf abgesetzt, an jeder Seite neben der Einlenkung des Fühlers von

einem rundlichen Höckerchen begränzt. Das Halsschild ist viel breiter als der Kopf, an den Seiten besonders vor der Mitte stark gerundet, ziemlich stark gewölbt; die eingedrückte Querlinie dem Hinterrande weniger nahe, vor derselben die Oberfläche glatt, hinter derselben fein punctirt. Die Flügeldecken sind grob punctirt, die beiden Grübchen an der Basis ziemlich tief. Beim Männchen sind die Schenkel stark verdickt, die Hinterschienen ebenfalls etwas dick, an der Wurzel stark gekrümmt.

Sehr selten. — Nur das Männchen.

7. *B. puncticollis: Rufo-piceus, thorace confertissime subtiliter punctulato, elytris fortiter punctatis, obscurioribus: antennis maris articulis duobus primis leviter incrassatis. — Long. $\frac{2}{3}$ lin.*

Arcopagus puncticollis Denny Mon. Psel. et Scydm. 26. 3. *t.* 5. *f.* 3.
Bythinus puncticollis Aubé Mon. Psel. 41. 12. *pl.* 87. *f.* 4. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 572. 8. *(Fem.)*
Bythinus Chevrolati Aubé Mon. Psel. 41. 11. *pl.* 87. *f.* 3. *(Mas.)*

Kleiner und im Verhältniss noch gedrungener als B. bulbifer, braunroth, mässig glänzend, die Flügeldecken gewöhnlich dunkler, oft fast schwarz. Die Fühler sind ziemlich kurz und dick, die beiden ersten Glieder beim Männchen etwas mehr als beim Weibchen verdickt. Der Kopf ist schmäler als das Halsschild, die beiden hinteren Grübchen sind klein und rund, das vordere ist länglich, der Grund in der Mitte erhaben, so dass es fast nur durch seinen vertieften Rand sich bemerkbar macht. Das Halsschild ist an den Seiten besonders vor der Mitte stark gerundet, gewölbt, überall dicht und fein punctirt. Die Flügeldecken sind weitläuftig nnd ziemlich stark punctirt, weniger fein behaart als der übrige Körper. Beim Männchen sind die Schenkel ansehnlich verdickt, auch die Hinterschienen sind dicker, und an der Wurzel etwas gekrümmt.

In Wäldern, selten.

Tychus *Leach.*

Antennae 11-articulatae, tuberculo frontali insertae.
Palpi maxillares valde elongati, articulo secundo tertioque securiformibus.

Mentum subquadratum.
Tarsi unguiculo singulo.

1. *T. niger: Niger, nitidus, pubescens, antennis pedibusque rufis. — Long.* $\frac{4}{5}$ *lin.*

Leach Zool. Miscell. III. 84. 1. — *Denny Mon. Psel. et Scydm.* 30. 1. *t.* 6. *f.* 1. — *Aubé Mon. Psel.* 43. 1. *pl.* 88. *f.* 1. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 575. 1.

Pselaph. niger Payk. Faun. Suec. III. 365. 4. — *Reichenb. Mon. Psel.* 35. 5. *t.* 1. *f.* 5. — *Gyll. Ins. Suec. IV.* 226. 4.

Von der Grösse des Bythinus bulbifer, aber nach vorn mehr zugespitzt, schwarz, glänzend, mit längeren greisen Häärchen dünn bekleidet. Die Fühler sind roth, länger als Kopf und Halsschild, ziemlich dick, die drei letzten Glieder mässig verdickt, beim Männchen auch das fünfte grösser und dicker als die übrigen. Die Taster sind rostgelb. Der Kopf ist schmal, glatt, nur die Beule, zu deren Seiten die Fühler eingelenkt sind, von einer eingegrabenen Längslinie durchschnitten. Das Halsschild ist an den Seiten gerundet, hinter der Mitte am breitesten, nach vorn mehr als nach hinten verengt, gewölbt, glatt, nur dicht am Hinterrande mit einer Querreihe ganz kleiner Grübchen bezeichnet. Die Flügeldecken sind glatt oder nur sehr undeutlich und weitläuftig punctirt: ein Streif neben der Nath ist ganz, ein anderer auf dem Rücken in der Mitte abgebrochen, an der Basis aber zu einer Falte vertieft. Der Hinterleib ist nicht länger als die Flügeldecken. Die Beine sind braunroth, die Füsse gelblich.

Selten.

Euplectus *Leach.*

Antennae 11-*articulatae, sub frontis margine insertae.*
Palpi maxillares modice elongati, articulo tertio ovato.
Mentum subquadratum.
Tarsi unguiculo singulo.

1. *E. sulcicollis: Rubro-testaceus, pubescens, fronte bisulcata, antice impressa: thorace canaliculato, postice trifoveolato: elytris angulo apicis exteriore exciso. — Long.* 1$\frac{1}{2}$ *lin.*

Aubé Mon. Psel. 52. 1. *pl.* 91. *f.* 1. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 578. 1.

Pselaphus sulcicollis Reichenb. Mon. Psel. 62. 17. *t.* 2 *f.* 17. — *Gyll. Ins. Suec. IV.* 234. 11.

Pselaphus Dresdensis Illig. Käf. Pr. 290. 1.
Anthicus Dresdensis Fab. Syst. El. I. 293. 23.

Etwas länger als Bryaxis sanguinea, gestreckt, ziemlich flach, hell braunroth, dicht behaart. Die Fühler sind fast von der Länge des Kopfes und Halsschildes. Kopf und Halsschild sind glatt. Die Stirn hat zwei schmale Längsfurchen, welche vorn in einen weiten mondförmigen Quereindruck auslaufen, und der Scheitel in der Mitte einen kleinen länglichen Eindruck. Das Halsschild ist etwas breiter als der Kopf, an den Seiten vor der Mitte stark gerundet, nach hinten verengt, auf der Mitte mit einer eingedrückten Längslinie, hinten mit drei durch eine Querfuche verbundenen Grübchen. Flügeldecken und Hinterleib sind dicht und fein punctirt: erstere haben drei eingedrückte Längslinien, eine an der Nath, eine am Aussenrande, und eine auf der Mitte des Rückens, die letzte geht indess nicht über die vordere Hälfte der Flügeldecken hinab.

Von Herrn Schüppel einmal bei Berlin unter einem Steine gefunden.

2. *E. Karstenii: Rufo-testaceus, nitidus, capite thoraceque subtiliter punctulatis, fronte sulcis duobus antice connexis impressa: thorace 4-foveolato. — Long.* $\frac{2}{3}$ — 1 *lin.*

Denny Mon. Psel. et Scydm. 12. 3. *t.* 1. *f.* 3. — *Aubé Mon. Psel.* 56. 6. *pl.* 92. *f.* 2. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 580. 5.
Pselaphus Karstenii Reichenb. Mon. Psel. 71. 21. *t.* 2. *f.* 21. — *Gyll. Ins. Suec. IV.* 238. 15.

Klein und schmal, flach, rothgelb, glänzend, sehr dünn und fein behaart. Die Fühler um die Hälfte länger als der Kopf. Dieser von der Breite des Halsschildes oder etwas breiter, dicht und fein punctirt: die Stirn mit zwei Längsfurchen, die vorn zusammenlaufen und so einen hufeisenförmigen Eindruck bilden. Der Scheitel ohne Grübchen. Das Halsschild etwas länger als breit, an den Seiten vor der Mitte mässig gerundet, nach hinten verengt, sehr fein punctirt: mit vier tiefen Gruben, die erste länglich, auf der Mitte des Rückens, die andern drei unweit des Hinterrandes, durch eine Querfurche verbunden, die seitlichen rund, die mittlere gewöhnlich quer. Die Flügeldecken äusserst fein und undeutlich punctirt, mit einem ganzen Streif neben der Nath und einem halben auf der Mitte des Rückens: die äussere Hinterecke, wie bei allen folgenden Arten nicht ausgeschnitten.

Unter Baumrinden, abgefallenem Laube und auf Wiesen: nicht selten.

3. E. *signatus*: *Rufo-testaceus, nitidus, capite thoraceque laevibus, fronte profunde bisulcata, antice transversim impressa: thorace 4-foveolato. — Long.* $\frac{2}{3}$—1 *lin.*

Pselaphus signatus Reichenb. Mon. Psel. 73. 22. *t.* 2. *f.* 22. — *Gyll. Ins. Suec. IV.* 239. 16.

Euplectus Kirbii Denny Mon. Psel. et Scydm. 14. 5. *t.* 2. *f.* 1. — *Aubé Mon. Psel.* 54. 4. *pl.* 91. *f.* 4.

Grösse, Gestalt und Farbe des vorigen. Kopf und Halsschild sind glatt, höchstens zeigen sich neben den Augen einige feine Puncte. Die Stirn hat ein Paar tiefer weiter Längseindrücke, die hinten jede von einem kleinen runden, deutlich noch stärker eingedrückten Grübchen begränzt werden, vorn in einen tiefen Quereindruck auslaufen, vor welchem der Vorderrand der Stirn wulstig aufgeworfen ist. Das Halsschild ist vorn von der Breite des Kopfes, und an den Seiten stärker als beim vorigen gerundet, nach hinten also auch stärker verengt, die Oberfläche nicht punctirt. Alles übrige wie beim vorigen.

Mit dem vorigen an gleichen Orten und eben so wenig selten.

4. E. *nanus*: *Castaneus, nitidus, pedibus testaceis: fronte sulcis duobus profundis, antice coeuntibus, vertice foveolato. — Long.* $\frac{2}{3}$—1 *lin.*

Aubé Mon. Psel. 53. 2. *pl.* 91. *f.* 2.

Pselaphus nanus Reichenb. Mon. Psel. 69. 20. *t.* 2. *f.* 20. — *Gyll. Ins. Suec. IV.* 237. 14.

Euplectus Reichenbachii Leach Zool. Miscell. III. 82. 1. — *Denny. Mon. Psel. et. Scydm.* 9. 1. *t.* 1. *f.* 1.

In der Gestalt und Grösse dem vorigen E. signatus gleich, dunkel kastanienbraun, glänzend, sehr dünn und fein behaart, die Fühler, von der doppelten Länge des Kopfes, und die Beine röthlich-gelb. Kopf und Halsschild sind vollkommen glatt, die Stirn hat zwei tiefe Furchen, die jede aus einem Grübchen zwischen den Augen entspringen, sich vorn vereinigen, und von dem wulstig aufgeworfenen Seiten- und Vorderrande der Stirn umgeben nur noch tiefer erscheinen: der Scheitel ist mit einem kleinen rundlichen Eindrucke bezeichnet. Halsschild wie beim vorigen, nur nach hinten weniger verengt. Flügeldecken und Hinterleib, die Farbe abgerechnet, wie bei den beiden vorigen Arten.

Sehr selten, von Herrn Schüppel entdeckt, später meines Wissens hier nicht aufgefunden.

5. *E.* ***ambiguus****: Nigro-badius, antennis pedibusque dilutioribus, fronte sulcis duobus antice coeuntibus, thorace postice foveolis tribus sulco transversali connexis impressis. — Long.* $\frac{1}{2}$—$\frac{2}{3}$ *lin.*

Aubé Mon. Psel. 58. 10. *pl.* 93. *f.* 2.

Pselaphus ambiguus *Reichenb. Mon. Psel.* 67. 19. *t.* 2. *f.* 19. — *Gyll. Ins. Suec. IV.* 235. 12.

Euplectus pusillus *Denny Mon. Psel. et Scydm.* 15. 6. *t.* 2. *f.* 2. — *Aubé Mon. Psel.* 59. 11. *t.* 93. *f.* 3. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 582. 10.

Etwas kleiner als die vorigen, glänzend, äusserst fein und dünn behaart, schwarz mit dunkelbraunen Flügeldecken, oder dunkelbraun: Mund und Beine hell braunroth. Die Fühler sind nur um die Hälfte länger als der Kopf, gelblich, mit bräunlichem Knopfe. Die Stirn mit zwei tiefen, vorn sich vereinigenden, hinten jede von einem rundlichen Grübchen begränzten Furchen. Das Halsschild von der Breite des Kopfes, nicht länger als breit, an den Seiten schwach gerundet, nach hinten nur mässig verengt, unweit des Hinterrandes mit drei, durch eine Querfurche verbundenen Grübchen bezeichnet. Die Flügeldecken sind glatt: sie haben nur den Nathstreif, der Rückenstreif ist aber durch ein rundliches Grübchen auf der Mitte des Vorderrandes angedeutet. Beim Männchen sind die Mittelschenkel etwas verdickt.

Nicht selten, auf Wiesen.

6. *E.* ***brevicornis****: Castaneus, nitidus, antennis brevibus, pedibusque testaceis, fronte sulcis duobus antice coeuntibus, thorace elongato, postice foveolis tribus sulco transversali connexis impressis. — Long.* $\frac{2}{3}$ *lin.*

Denny Mon. Psel. et Scydm. 18. 8. *t.* 2. *f.* 4.

Pselaphus brevicornis *Reichenb. Mon. Psel.* 47. 10. *t.* 1. *f.* 10. — *Gyll. Ins. Suec. IV.* 230. 8.

Trimium brevicorne *Aubé Mon. Psel.* 44. 1. *t.* 88. *f.* 2. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 574.

Von der Grösse des vorigen, hell kastanienbraun, mit rothgelben Fühlern und Beinen, oft auch ganz rothgelb, glatt, nur äusserst fein und dünn behaart. Die Fühler sind wenig länger als der Kopf, die Glieder eng an einander geschoben: der Knopf sehr

dick, länglich. Die Stirn hat einen hufeisenförmigen Eindruck. Das Halsschild ist nicht breiter als der Kopf, beträchtlich länger als breit, vorn an den Seiten gerundet, hinten verengt, ziemlich gewölbt, unweit des Hinterrandes mit den drei gewöhnlichen, durch eine eingedrückte Querlinie verbundenen Grübchen versehen. Die Flügeldecken sind etwas gewölbt, glatt: der Nathstreif ist an der Spitze etwas abgekürzt, der Rückenstreif nur durch ein Grübchen an der Basis angedeutet,

Selten, in Wäldern unter trockenem Laube.

Siebente Familie.

Staphylinen.

Maxillae mala utraque coriacea aut membranacea.
Antennae 11 - *(rarius* 10 -*) articulatae, filiformes aut clavatae.*
Abdomen nudum, segmentis sex compositum.

Die Zahl der Fussglieder ist in dieser Familie sehr unbeständig: die gewöhnliche Zahl derselben ist fünf, bekannt ist es aber aus der Arbeit des Grafen Mannerheim, dass die Oxytelen nur drei Fussglieder zeigen, und eben so richtig bildet Curtis bei der Aleochara dimidiata Grav. die Füsse mit vier Gliedern ab. Viergliedrige Füsse finden sich auch noch bei Oligota, Hypocyptus, einer neuen, den Tachyporen verwandten Gattung (Tanygnathus m.) und Euaesthetus. Endlich hat eine sehr grosse, vielleicht die grössere Zahl der Aleocharen, an den vier hinteren Füssen fünf, an den beiden Vorderfüssen vier Glieder, so dass alle vier Abtheilungen der Käfer überhaupt nach der Latreilleschen Eintheilung in der einen Familie der Staphylinen sich wiederfinden, die Heteromenen freilich nicht im Latreilleschen Sinne.

Das Wichtigste, was in der neueren Zeit über die Staphylinen erschienen ist, ist das Précis d'un nouvel arrangement de la famille des Brachélytres, vom Grafen Mannerheim, im ersten Bande der Mémoires présentés à l'Acad. Imp. des scienc. de St. Pétersbourg par divers savans enthalten. Sie ist aber leider nicht viel mehr als ein Verzeichniss der in seiner Sammlung aufbewahrten Arten dieser Familie, und so richtige und glückliche Beobachtungen man auch hin und wieder findet, vermisst man doch im Ganzen nur zu ungern die Gründlichkeit, durch welche mit seiner Monographie von Eucnemis der hochgestellte Verfasser seinen Namen in der Entomologie sich so würdig erworben hat. Die zahlreichen neuen, fast immer nur mit blossen Diagnosen bezeichneten Arten zu ermitteln, ist mir in der Regel

nicht gelungen, von den aufgeführten Gattungen aber wird man von mir immer, wo möglich, wenigstens den Namen benutzt finden.

Erste Gruppe: Aleocharini.

Antennae in fronte prope oculi marginem interiorem insertae. Labrum integrum. Palpi maxillares articulo quarto distincto, subulato.

Während die Aleocharen, wenigstens von einem geübteren Auge, sich leicht nach den oben genannten Kennzeichen erkennen lassen, finden wir in dieser Gruppe die extremen Formen der Staphylinen, die der Tachyporen und der Paederen, durch die unmerklichsten Uebergänge vereinigt. Die Abweichungen in der Zahl der Fussglieder sind oben erwähnt worden: während sonst fünf Glieder an allen Füssen zu finden bei den Staphylinen die Regel ist, sind es in dieser Gruppe nur die Gattungen Ocalea, Calodera, Phloeopora, Oxypoda, Aleochara und Gymnusa, bei denen alle Füsse fünfgliedrig sind, bei Hygronoma und Oligota sind sie alle viergliedrig, bei den übrigen Gattungen sind die vier hinteren Füsse fünf-, die beiden vordersten viergliedrig. Die Fühler sind eilfgliedrig, mit Ausnahme von Oligota, wo sie nur aus zehn Gliedern bestehen. Eben so bedeutend und wichtig sind die Unterschiede in den Mundtheilen. Die innere Maxillarlade bietet sehr durchgreifende Unterschiede dar: in der Regel ist sie aussen hornig, innen häutig, der innere Rand schräg ausgeschnitten und mit einer Reihe kurzer feiner Dörnchen besetzt. Bei Myrmedonia ist sie länger gestreckt, und die Dörnchen am inneren Rande fehlen: bei Lomechusa ist sie mit einem einfachen, bei Dinarda mit einem doppelten hornigen Haken an der Spitze bewaffnet: bei Silusa, Pronomaea, Gymnusa und Myllaena, welche überhaupt in dem Bau ihres schnabelförmig verlängerten Mundes viele Uebereinstimmung zeigen, ist sie ganz hornig, schmal, und läuft in eine hakenförmig nach innen gebogene Spitze aus. Die Zunge ist überall dünnhäutig, die Nebenzungen fehlen bei den meisten Gattungen, und finden sich nur deutlich bei Myrmedonia, Autalia, Falagria, Bolitochara und Dinarda, eben angedeutet bei Tachyusa. Die eigentliche Zunge ist schmal, zwischen den Lippentastern gelegen, mehr oder weniger gestreckt, nie kürzer als die Nebenzungen, meist an der Spitze gespalten, bei Autalia sind die durch diesen

Einschnitt gebildeten Lappen sogar noch einmal getheilt: einfach und ungetheilt ist die Zunge bei Gyrophaena, Placusa, Euryusa, Lomechusa, Silusa und Myllaena. Die Lippentaster, an welchen wir sonst bei den Käfern immer drei Glieder nachzuweisen gewohnt sind, bieten hier die merkwürdigsten Abweichungen dar. Bei allen Gattungen mit verlängertem Munde, Silusa, Pronomaea, Gymnusa und Myllaena sind sie ungegliedert, und so lang, dass sie wie ein paar Borsten aus dem Munde hervorragen. Bei den übrigen sind sie gegliedert, und zwar meist dreigliedrig, bei Gyrophaena und Placusa aber sind sie bestimmt zweigliedrig, und auch bei Autalia und Falagria scheint mir kein drittes Glied vorhanden zu sein. Bei Aleochara sind deutlich vier Glieder zu erkennen, bis jetzt das einzige Beispiel von viergliedrigen Lippentastern bei den Käfern. Die Maxillartaster sind überall viergliedrig: das erste Glied ist beständig sehr klein, das zweite und dritte sind gross, das vierte ist wieder klein, dünn, meist pfriem- oder nadelförmig zugespitzt, bei Lomechusa und Dinarda etwas stärker und mehr kegelförmig. Diese Unterschiede sind in der folgenden tabellarischen Uebersicht der Gattungen hauptsächlich berücksichtigt:

- Maxillarum mala interior
  - mutica,
    - undique subtiliter pubescens . . . . 1. *Myrmedonia.*
    - margine interiore spinulis ciliata. Ligula
      - bifida. Palpi labiales
        - 2-articulati. Ligulae laciniae
          - iterum bifidae . . . 2. *Autalia.*
          - integrae . . . 3. *Falagria.*
        - 3-articulati. Paraglossae
          - distinctae. Tarsi
            - posteriores 5-, antici 4-articulati . . . . 4. *Bolitochara.*
            - omnes 5-articulati . . . . 6. *Calodera.*
          - obsoletae vel nullae. Tarsi
            - posteriores 5-, antici 4-articulati: postici articulo primo
              - elongato . . . 7. *Tachyusa.*
              - sequentibus subaequali . 10. *Homalota.*
            - omnes 5-articulati: postici articulo primo
              - elongato. Palpi labiales articulo tertio
                - reliquis subaequali . . . 5. *Oculea.*
                - reliquis duplo breviore . . 11. *Oxypoda.*
              - sequentibus subaequali . . . . 8. *Phloeopora.*
            - omnes 4-articulati. Antennae
              - 11-articulatae 9. *Hygronoma.*
              - 10-articulatae 13. *Oligota.*
        - 4-articulati . . . . 12. *Aleochara.*
      - integra. Palpi labiales
        - 2-articulati, articulo primo
          - cylindrico . . . . 14. *Gyrophaena.*
          - globosa . . . . 15. *Placusa.*
        - 3-articulati . . . . 16. *Euryusa.*
  - unco corneo terminata. Palpi labiales
    - 3-articulati. Ligula
      - bifida . . . . 17. *Dinarda.*
      - integra . . . . 18. *Lomechusa.*
    - exarticulati, setacei. Ligula
      - bifida. Tarsi
        - posteriores 5-, antici 4 articulati . . . . 20. *Pronomaea.*
        - omnes 5-articulati . . . . . . 21. *Gymnusa.*
      - integra
        - elongata . . . . 19. *Silusa.*
        - brevis . . . . 22. *Myllaena.*

Die zahlreichen exotischen Arten stimmen so sehr mit den einheimischen überein, dass mir bis jetzt nur eine Art (aus Madagaskar) bekannt geworden ist, welche nicht einer von diesen 22 Gattungen angehörte. Von den von Mannerheim aufgeführten Gattungen ist Microcera mir nicht bekannt, Sphenoma habe ich mit Oxypoda, Drusilla mit Myrmedonia vereinigt, und Trichophya scheint mir richtiger unter den Tachyporinen zu stehen.

Myrmedonia *m.*

Maxillae mala interiore mutica, undique subtiliter pubescente.

Ligula brevis, bifida: paraglossae ei aequales, apice rotundatae.

Palpi labiales 3-articulati, articulis longitudine subaequalibus.

Tarsi antici 4-, posteriores 5-articulati, postici articulo primo elongato.

Der hornige Theil des Kinnes ist vorn seicht ausgerandet: die Lippe tritt deutlich vor, ist an der Basis von der Breite der Spitze des häutigen Theiles des Kinnes, nach der Spitze zu etwas erweitert. Die Zunge ist sehr klein, kürzer als das erste Tasterglied, bis zur Mitte herab gespalten. Die Nebenzungen sind wenig kürzer als die Zunge selbst, stumpf zugespitzt. Die drei Glieder der Lippentaster sind meist fast gleich lang: wenigstens ist das erste gewöhnlich nur wenig länger als jedes der beiden folgenden: das dritte ist ziemlich dünn, am Ende weder zugespitzt noch verdickt. Die äussere Maxillarlade ist lang und schmal, linienförmig, hornig, die äussere Spitze häutig und haarig, auch der Innenrand ist, so weit er die innere Lade überragt, gewimpert, diese ist gleichbreit, viel kürzer als die äussere, grösstentheils häutig, nur am Aussenrande hornig, der häutige Theil ist besonders an der Spitze und am Innenrande fein behaart. Die Maxillartaster sind im Verhältniss zu den Maxillarladen kurz, denn letztere reicht oft bis zur Spitze des dritten Gliedes: das erste Glied ist, wie gewöhnlich, sehr klein, das zweite und dritte sind ziemlich von gleicher Länge, das dritte nur wenig verdickt, das vierte Glied ist dünn, nadelförmig. Die Mandibeln sind einfach. Die Lefze ist kurz und breit, an der Spitze gerade abgeschnitten: unter ihr ragen die Mandibeln, unter diesen wieder die Maxillarladen hervor. Die Fühler sind auf dem unteren Theil der Stirn, neben dem in-

nern Augenrande eingelenkt: sie sind dick und meist ziemlich lang, das zweite Glied ist viel kürzer als das dritte, das letzte stumpf zugespitzt. Der Kopf ist kleiner als das Halsschild, hinten eingeschnürt, unten gerandet. Das Halsschild ist flach, nach vorn nicht verengt. Die Flügeldecken sind am Hinterwinkel nur schwach ausgerandet. Der Hinterleib, von der Länge des Vorderleibes, gleich-breit, wird zurückgekrümmt oder aufgerichtet getragen. Die Beine sind ziemlich lang, die Vorderfüsse vier-, die hinteren fünfgliedrig, die Glieder alle etwas gestreckt, besonders aber sind die ersten lang.

Aufenthalt in Ameisennestern oder in der Nähe derselben.

1. *M. humeralis: Subtiliter punctulata, fusca, elytrorum abdominisque basi pedibusque rufo-testaceis: thorace subquadrato, depresso, inaequali. — Long.* $2\frac{1}{2}$ *lin.*

Al. humeralis Grav. Micr. 90. 33. *Mon.* 169. 50. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 399. 21.

Bolitochara humeralis Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 549. 16.

Fühler von der Länge des Kopfes und Halsschildes, dunkel braunroth, an der Wurzel heller: Kopf, Halsschild und Flügeldecken sind sehr dicht fein punctirt, dünn und fein gelblich behaart, erstere braun, etwas glänzend. Die Stirn ist eben. Das Halsschild ist viereckig, fast etwas breiter als lang, der Hinterrand und die Seitenränder sanft gerundet, dadurch die Hinterwinkel ziemlich stumpf: flach, mit einem seichten Eindruck am Hinterrande in der Mitte, und einem noch seichteren zu jeder Seite. Die Flügeldecken sind braun mit röthlichen Schultern, oder bräunlich-roth, mit braunem Fleck in der Mitte. Der Hinterleib ist unten dicht punctirt, oben glatt, nur der Hinterrand der Ringe ist mit einzelnen feinen Puncten und kurzen aufrechten Häärchen besetzt: die vordere Hälfte braunroth, die hintere braun: unten die Ringe alle breit braunroth gerandet. Die Brust meist mehr braunroth als braun, die Beine braunroth.

Selten, unter Moose und abgefallenem Laube in den Gesellschaften der Formica fuliginosa.

2. *M. funesta: Subtiliter punctulata, nigra, nitida, antennis pedibusque brunneis: thorace subquadrato, basi leviter foveolato. — Long.* $2\frac{1}{3}$ *lin.*

Al. funesta Grav. Mon. 168. 49. — *Gyll. Ins. Suec. IV.* 488. 22—23.

Nur wenig kleiner als M. humeralis und ihr sehr nahe verwandt: die Verhältnisse des Körpers sind dieselben, die Farbe ist aber durchaus schwarz, die der Fühler und Beine rothbraun: Kopf, Halsschild und Flügeldecken sind weniger dicht und viel feiner punctirt, daher auch glänzender: der Hinterleib ist oben spiegelglatt. Das Halsschild ist nicht ganz so flach und hat nur ein kleines Grübchen in der Mitte des Hinterrandes.

Ziemlich selten, ebenfalls in den Nestern der Formica fuliginosa.

3. *M. limbata: Subtiliter punctulata, fusco-testacea, capite, elytrorum disco abdomineque ante apicem fuscis: thorace basin versus angustato, maris late et profunde, feminae obsolete canaliculato. — Long.* $2\frac{1}{4}$ *lin.*

Staph. limbatus Payk. Mon. Staph. 54. 39. *Faun. Suec. III* 399. 41.
Al. limbata Gyll. Ins. Suec. II. 400. 22.
Mas. Al. limbata Grav. Micr. 69. 3.
Bolitochora limbata var. (foveicollis Dej.) Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 551.
Fem. Al. laevis Grav. Micr. Br. 95. 39. *Mon.* 169. 52.
Bolitochara limbata Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 550. 17.

Etwas kleiner als die beiden vorigen, sonst ihnen ebenfalls verwandt. Der Körper ist beim Männchen heller, beim Weibchen dunkler bräunlich-rothgelb, der Kopf, die Mitte der Flügeldecken und meist auch die des Halsschildes, eine unbestimmte Binde vor der Spitze des Hinterleibes braun: Fühler und Beine rothgelb. Die Fühler sind kaum von der Länge des Kopfes und Halsschildes. Der ganze Körper ist dicht und sehr fein punctirt, mit anliegenden feinen gelblichen Häärchen bekleidet: auch die Oberseite des Hinterleibes ist punctirt. Die Stirn ist undeutlich eingedrückt. Das Halsschild ist etwas breiter als lang, an den Seiten vorn gerundet, hinten etwas verengt, der Hinterrand und die Hinterwinkel abgerundet, ziemlich flach: beim Männchen in der Mitte der ganzen Länge nach ausgehöhlt, beim Weibchen eben, und nur hinten mit einer leichten Spur einer Längsrinne. Der letzte obere Hinterleibsring ist beim Männchen an der Spitze tief ausgerandet.

Nicht häufig, unter Steinen in Ameisenhaufen, und zwar, wenn ich nicht irre, der F. flava.

4. *M. lugens: Subtiliter punctulata, fusca, elytrorum humeris pedibusque testaceis: thorace brevi, transverso, basi leviter foveolato. — Long.* 2 *lin.*

Al. lugens Grav. Micr. 95. 40. *Mon.* 169. 54.

Von den vorhergehenden Arten besonders durch das kurze Halsschild ausgezeichnet, sonst noch sehr nahe mit ihnen verwandt. Die Fühler sind kaum von der Länge des Kopfes und Halsschildes, braunroth. Kopf und Halsschild sind schwärzlich-braun, dicht und fein punctirt, dünn und fein behaart: ersterer ist eben, letzteres doppelt so breit als lang, an den Seiten, dem Hinterrande und den Hinterecken gerundet, vorn gerade abgeschnitten, ziemlich flach, am Hinterrande mit einem kleinen, wenig bemerkbaren Grübchen bezeichnet. Die Flügeldecken fein punctirt und behaart, braun, oft an der Wurzel, besonders an der Schulterecke röthlichgelb. Der Hinterleib ist unten dicht punctirt, oben glatt, dunkelbraun, an der Wurzel, wie die Ränder aller Ringe, gelblich-roth. Von derselben Farbe sind die Beine. Die Brust ist braun.

Ich fing diese seltene Art vor mehreren Jahren im Brieselanger Forst, wahrscheinlich auch in den Nestern der Formica fuliginosa.

5. *M. plicata: Dense punctata, obscure testacea, capite thoraceque subquadrato piceis, abdomine supra ante apicem piceo, segmento quarto medio plicato-elevato. — Long.* 2 *lin.*

Von den vorigen Arten durch die gröbere Punctirung und schmälere Form des Körpers abweichend, der folgenden näher verwandt. Die Fühler sind weniger dick, ziemlich lang, etwas länger als Kopf und Halsschild, braunroth. Der Kopf ist eben, dicht und ziemlich stark punctirt, schwarzbraun, wenig glänzend: der Mund roth. Das Halsschild ist fast so lang als breit, an den Seiten vorn sehr wenig gerundet, vorn gerade abgeschnitten, die Vorderecken abgerundet, die Hinterecken stumpf, der Hinterrand gerundet: flach gedrückt, hinten leicht eingedrückt, sehr dicht und ziemlich stark punctirt, schwarzbraun, matt glänzend. Flügeldecken eben so punctirt, rothgelb. Die Flügel fehlen. Der Hinterleib ist unten ganz dicht punctirt, oben auf der vorderen Hälfte, auf der hinteren Hälfte fast glatt, bis auf die Spitze pechschwarz, glänzend. Das dritte Segment ist hinten in der Mitte in eine Beule aufgetrieben, das vierte der ganzen Länge nach mit einer erhabenen

Längsfalte, die allmälig etwas erweitert in den Hinterrand ausläuft, oben flach ist, und fast den dritten Theil der Breite des ganzen Segments einnimmt. Die Brust ist rothbraun, die Beine sind rothgelb.

Ein Exemplar aus der Kirsteinschen Sammlung.

6. **M. canaliculata**: *Confertissime punctata, rufo-testacea, capite abdominisque cingulo nigris: thorace oblongo, canaliculato, impresso. — Long. 2 lin.*

Staph. canaliculatus Fab. Syst. El. II. 599. 52. — *Oliv. Ent. III.* 42. 21. 25. *t.* 3. *f.* 31. — *Payk. Faun. Suec. III.* 385. 23. — *Panz. Faun. Germ.* 27. 13.

Aleoch. canaliculata Grav. Micr. 68. 1. *Mon.* 148. 1. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 391. 14.

Drusilla canaliculata Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 554.

Schmäler als die übrigen Arten, mit Ausnahme der Oberseite des Hinterleibes dicht punctirt, rothgelb, Kopf und vierter und fünfter Hinterleibsring schwarz. Die Fühler sind so lang als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu etwas verdickt, braun, an der Wurzel von der Farbe des Körpers. Das Halsschild ist länglich viereckig, mit feiner Mittelrinne, die beim Weibchen sich hinten in einen länglichen Eindruck erweitert; beim Männchen dehnt sich dieser Eindruck aber über den ganzen Rücken des Halsschildes aus. Die Flügeldecken sind sehr kurz. Die Flügel fehlen. Der Hinterleib ist oben glatt, der letzte Ring beim Männchen ausgerandet. Die Beine sind blass.

Unter Steinen, in Gesellschaft von Ameisen.

Der von Leach dieser Gattung ertheilte, von Mannerheim und Dejean benutzte Namen Drusilla konnte nicht beibehalten werden, weil er schon früher von Swainson an eine Abtheilung von Tagschmetterlingen (Pap. Jairus u. s. w.) vergeben war.

7. **M. collaris**: *Rufo-testacea, nitida, capite, elytris, pectore anoque nigris: thorace subquadrato, basi foveolato. — Long. 2 lin.*

Staphyl. collaris Payk. Faun. Suec. III. 401. 43. — *Oliv. Ent. III.* 42. 37. 54. *t. II. f.* 13.

Aleoch. collaris Grav. Mon. 164. 43. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 385. 8.

Bolitochara collaris Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 541. 1.

Die Fühler von der Länge des Kopfes und Halsschildes, dick, die ersten sieben Glieder braun, die vier letzten gelblich. Der Kopf

glänzend schwarz, einzeln punctirt, die Stirn fast glatt. Das Halsschild ist wenig breiter als lang, an den Seiten sanft gerundet, nicht viel breiter als der Kopf, ziemlich flach, dünn behaart, mit einzelnen zerstreuten Puncten und einem Grübchen über dem Schildchen, glänzend gelbroth. Die Flügeldecken sind schwarz, dünn behaart, nicht dicht aber ziemlich tief punctirt. Der Hinterleib gelbroth, auf dem Rücken fast ohne Puncte: die beiden letzten Ringe sind schwarz. Die Brust schwarz, die Beine hellgelb.

Im Frühlinge unter Steinen und abgefallenem Laube, nicht häufig.

Autalia *Leach.*

Maxillae mala interiore mutica, intus spinulis ciliata.

Ligula elongata, bifida, laciniis bifidis, lobulo interiore perbrevi, exteriore lineari: paraglossae parvae, angustae, acuminatae.

Palpi labiales bi-articulati.

Tarsi antici 4-, posteriores 5-articulati, postici articulis 4 primis aequalibus.

Kleine Käfer von zierlicher Körperform. Der Kopf ist kreisrund, hinten stark eingeschnürt, so dass er nur mit einem dünnen kurzen Stiel mit dem Halsschilde in Verbindung steht. Die Augen sind rund, mässig gross und wenig vorspringend. Die Fühler sind kaum von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze zu etwas verdickt: das zweite Glied etwas länger als das dritte. Die Lefze ist halbkreisförmig, ziemlich gross. Die Mandibeln sind klein und einfach. An den Maxillen besteht die äussere Lade aus einem grösseren dünnhornigen und einem kleineren, die Spitze einnehmenden, dünnhäutigen, fein behaarten Theile. Die innere Lade ist der äusseren an Länge gleich, innen häutig, am Aussenrande hornig, an der Spitze nach innen schräg abgeschnitten, und an diesem Rande mit kurzen Dörnchen besetzt. An den Maxillartastern ist das zweite und dritte Glied von gleicher Grösse, letzteres gegen die Spitze hin nur mässig verdickt: das vierte nadelförmige Glied ist fast halb so lang als das dritte. Das Kinn ist etwa so lang als an der Basis breit, nach vorn etwas verengt, vorn tief eingeschnitten. Die Zunge ist von sehr auffallender Bildung: sie ist nämlich schmal und lang, so dass sie das erste Glied der Lippentaster überragt, an der Spitze dichotomisch zweimal getheilt, von den durch die zweite

Theilung entstehenden Zipfeln ist der innere sehr kurz, gerade vorwärts gerichtet, der äussere lang, seitwärts abgebogen, beide zugespitzt. Die Nebenzungen sind schmal, zugespitzt, innen gewimpert, etwas kürzer als das erste Tasterglied. Die Lippentaster sind zweigliedrig, das erste Glied ist gross, cylindrisch: das zweite cylindrisch, am Ende abgeschnitten, etwas dünner, aber nicht viel kürzer als das erste. — Das Halsschild ist an der Spitze sehr verengt, an der Wurzel gerade abgeschnitten, und hier beträchtlich schmäler als die der Flügeldecken. Diese sind an der Spitze neben dem Aussenrande leicht ausgebuchtet, und erscheinen dadurch, dass sie mit dem Hinterrande den schmälern Hinterleib genau umfassen, etwas bauchig. Der Hinterleib ist gleich-breit, oder selbst gegen die Spitze hin etwas breiter, oben flach, breit gerandet, unten gewölbt. Die Beine sind einfach, die Schienen fein behaart: die Vorderfüsse sind vier-, die hinteren Füsse fünfgliedrig: die ersten Glieder sind alle kurz und unter sich gleich: das Klauenglied lang, länger als diese zusammengenommen. Es sind überhaupt nur folgende zwei Arten bekannt:

1. *A. impressa*: *Rufo-testacea, capite abdominisque postico nigris, thorace sulculo antico foveisque quatuor posticis longitudinalibus impresso. — Long.* 1 *lin.*

Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 558.

Staph. impressus Ol. Ent. III. 42. 23. 28. *t.* 5. *f.* 41.

Alcoch. impressa Grav. Micr. 72. 7. *Mon.* 150. 4. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 381. 4.

Dunkel gelblich-roth, die Flügeldecken fast bräunlich, der Kopf und die hintere Hälfte des Hinterleibes schwärzlich, glänzend, fein und dünn behaart. Der Kopf ist äusserst fein punctirt. Das Halsschild ist von der Basis an bis über die Mitte hinweg ziemlich gleich-breit, dann bis zur Spitze hin stark verengt, auf der vorderen Hälfte hat es eine feine mittlere Längsfurche, und am Hinterrande vier Eindrücke, von denen die beiden inneren strichförmigen den Hinterrand nicht ganz erreichen, die beiden äusseren grübchenartigen aber unmittelbar am Hinterrande liegen. Die Flügeldecken sind äusserst fein punctirt: jede hat an der Basis zwei rundliche Grübchen. Die Beine und die äusserste Spitze des Hinterleibes sind mehr gelblich.

Sehr selten.

2. *A. rivularis: Nigra, nitida, antennis pedibusque piceis, thorace sulculo medio foveisque quatuor posticis impresso. — Long.* $\frac{5}{6}$ *lin.*

Aleoch. rivularis Grav. Micr. 73. 8. *Mon.* 150. 5. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 382. 5.

Nur halb so gross als die erste Art, und ausser der Färbung noch besonders durch die stärker ausgedrückten Gruben des Halsschildes unterschieden. Die Fühler und Beine sind röthlich-pechbraun, der Körper ist rein schwarz, glänzend, dünn und fein behaart. Das Halsschild hat fast dieselbe Form wie beim vorigen: die mittlere Längsfurche aber, die nur eben angedeutet war, ist hier ziemlich tief, und reicht bis zur Basis hinab: die Gruben am Hinterrande haben dieselbe Gestalt, und sind nur etwas tiefer eingedrückt. Die Flügeldecken sind wie bei der vorigen Art äusserst fein punctirt, und an der Basis mit denselben, nur etwas längeren Grübchen versehen.

Sehr selten.

Falagria *Leach.*

Maxillae mala interiore mutica, intus spinulis ciliata.

Ligula elongata, linearis, apice bifida: paraglossae parvae, angustae, acuminatae.

Palpi labiales bi-articulati.

Tarsi antici 4-, posteriores 5-articulati, postici articulo primo elongato.

In der zierlichen Körperform den Autalien ähnlich, aber schon im Aeusseren darin abweichend, dass das Halsschild sich nach hinten verengt, ausserdem in der Gestalt des Kinnes, der Zunge, wie in den Verhältnissen der Fussglieder wesentlich unterschieden. Der Kopf ist rund, mittelst eines kurzen dünnen Stiels an das Halsschild geheftet. Die Augen sind oval, wenig vorragend. Die Fühler länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu kaum im geringsten verdickt: die drei ersten Glieder sind gestreckt, das zweite um ein Geringes grösser als das dritte. Die Lefze ist mässig klein, halbkreisförmig. Die Mandibeln sind einfach. Die äussere hornige Maxillarlade überragt mit ihrer dünnhäutigen, deutlich abgesetzten Spitze die innere: an dieser reicht der innere häutige Rand nicht bis zur Spitze des hornigen Theiles, und so weit dieser am Innenrande frei ist, ist er mit kleinen zahnförmigen

Dörnchen besetzt: der häutige Theil ist dagegen nur fein behaart. Die beiden mittleren Glieder der Maxillartaster sind etwas länger als bei Autalia, unter sich von gleicher Länge. Der hornige Theil des Kinnes ist wohl doppelt so breit als lang, an der Spitze weit ausgerandet. Die einfach eingeschnittene Zunge ragt kaum über das erste Tasterglied hinaus. Die Nebenzungen sind klein, dreieckig, zugespitzt, innen gewimpert, unter dem ersten Tastergliede versteckt. Dieses ist cylindrisch, etwas dick, das zweite Glied der Lippentaster ist von der Länge des ersten, nach der Spitze zu etwas verdickt, an der Spitze abgestutzt. — Das Halsschild ist gegen die Wurzel hin verengt, an der Spitze in einem stumpfen Winkel endend. Die Flügeldecken sind am Hinterrande neben der äussern Ecke kaum ausgebuchtet. Der Hinterleib ist gleich-breit, unten gewölbt, oben flach, breit gerandet; er wird meist mehr oder weniger aufgerollt getragen. Die Beine sind einfach, die Vorderfüsse sind viergliedrig, die drei ersten Glieder etwas länger als dick, unter sich gleich, zusammen etwas länger als das Klauenglied: die hinteren Füsse fünfgliedrig, das erste Glied gestreckt, an den Hinterfüssen länger als das Klauenglied.

Man findet die Falagrien unter Steinen, abgefallenem Laube u. dergl., an warmen heiteren Abenden auch in der Luft umherschwärmend.

1. *F. sulcata: Picea, thorace subcordato scutelloque profunde canaliculatis: coleopteris transversis, laevibus.* — *Long.* 1 *lin.*

Staphyl. sulcatus Payk. Faun. Suec. III. 385. 24.
Aleoch. sulcata var. b. Gyll. Ins. Suec. II. 378. 1.
Aleoch. sulcatula Grav. Mon. 151. 7.

Die Farbe des Körpers ist pechbraun, mehr oder weniger röthlich, die hintere Hälfte des Hinterleibes bei allen schwärzlich. Die Fühler sind dunkel rothbraun, ihre Wurzel und die Beine gelblich-roth. Die Oberfläche ist sehr fein und dünn behaart, aber nicht punctirt: sie erscheint jedoch leicht unter der Lupe wegen der Häärchen weitläuftig und fein punctirt. Das Halsschild würde, wenn es vorn, statt im stumpfen Winkel vorzutreten, ausgerandet wäre, vollkommen herzförmig sein: es ist so lang als an der breitesten Stelle breit, von einer tiefen Längsfurche durchschnitten, und jede Seitenhälfte der Oberseite für sich flach gewölbt. Das Schildchen ist dreieckig, etwas erhaben, von einer Längsrinne durchschnitten, die besonders durch ihre leistenförmig erhabenen

Ränder bemerkbar gemacht wird. Die Flügeldecken sind zusammengenommen ein wenig kürzer als breit.

Nicht selten.

Paykull's Beschreibung lässt uns nicht in Zweifel darüber, ob er diese oder die folgende Art vor Augen gehabt, es heisst nämlich ausdrücklich: „Antennae basi rufae, extrorsum fuscae."

2. *F. caesa*: *Nigro-picea, thorace subcordato scutelloque profunde canaliculatis: elytris quadratis, subtilissime punctulatis.* — *Long.* 1 *lin.*

Aleoch. sulcata Grav. Micr. 73. 9. *Mon.* 150. 6. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 378. 1.

Falagria sulcata Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 556. 2.

Der vorigen Art sehr ähnlich wird sie auch meist von ihr nicht unterschieden. Sie ist gewöhnlich etwas grösser und stärker. Die Farbe des Körpers ist ein dunkles Pechbraun, das oft ins Schwarze fällt: die Fühler sind gleichmässig pechbraun, an der Wurzel nicht heller, die Beine gelblich-roth. Die Oberfläche, namentlich auf den Flügeldecken ist sehr fein punctirt, doch so, dass die Puncte von der ziemlich dichten und feinen Behaarung nicht verdeckt werden. Das Halsschild ist wie bei F. sulcata, nur etwas kürzer und an den Seitenecken mehr abgerundet. Das Schildchen ganz wie bei jener. Die Flügeldecken sind merklich länger, so dass jede so lang ist als beide breit, beide zusammen also ein vollkommenes Quadrat bilden.

Häufig.

3. *F. obscura*: *Rufo-testacea, thorace subcordato, obsolete canaliculato: capite abdomineque obscuris.* — *Long.* 1 *lin.*

Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 556. 3.

Aleoch. obscura Grav. Micr. 74. 10. *Monogr.* 151. 8. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 379. 2.

Von der Gestalt der vorigen, dunkel gelbroth, der Kopf und der Hinterleib, wenigstens die Mitte des letzteren, bräunlich: die Oberseite sehr dicht und fein punctirt und mit einer äusserst feinen Behaarung bekleidet. Das Halsschild ist breiter als lang, auf dem Rücken gewölbt: die Mittelrinne fehlt entweder ganz, oder ist so seicht und unbestimmt, dass sie mehr einem zufälligen Eindruck gleicht: bei Exemplaren der letzteren Art pflegt dann auch

der Scheitel einen ähnlichen Eindruck zu zeigen. Das Schildchen ist eben. Die Flügeldecken sind zusammen breiter als lang.

Nicht selten.

4. *F. nigra: Picea, subtiliter punctulata, thorace subgloboso, vel obsolete canaliculato, vel fovea tantum postica impresso. — Long.* $\frac{3}{4}$ *lin.*

Aleoch. nigra Grav. Micr. 75. 12. *Mon.* 152. 11. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 380. 3.

Aleoch. fracticornis Grav. Mon. 152. 9.

Aleoch. picea Grav. Micr. 75. 11. *Mon.* 152. 10.

Kleiner als die vorigen, sonst ziemlich von derselben Gestalt, pechschwarz oder pechbraun, dicht und fein punctirt, äusserst fein behaart. Das Halsschild ist etwas runder als bei den vorigen, nach hinten weniger verengt, sanft gewölbt, mit einem Eindruck vor dem Hinterrande, der sich oft noch in eine seichte Längsrinne fortsetzt (Al. nigra Gr.), und noch deutlich bleibt, wo diese so schwach ausgedrückt ist, dass ihre Spur kaum noch zu erkennen ist. (Al. picea Gr.) Das Schildchen ist einfach. Die Flügeldecken sind oft etwas heller braun als der übrige Körper, namentlich als der Hinterleib: dasselbe gilt von den Fühlern und Beinen.

Sehr selten.

Bolitochara *Mannerh.*

Maxillae mala interiore mutica, intus spinulis ciliata.

Ligula elongata, linearis, apice bifida: paraglossae parvae, angustae, acuminatae.

Palpi labiales tri-articulati, articulis subaequalibus.

Tarsi antici 4-, posteriores 5-articulati, postici articulo primo elongato.

Von der grossen Zahl der Arten, die Graf Mannerheim unter diesem Gattungsnamen vereinigt, habe ich unter den wenigen, auf welche die von ihm gegebenen Kennzeichen, namentlich das „tarsorum articulus primus subsequente longior“ passen, nur für die A. lucida Gr. und lunulata Gyll. und die unten beschriebene B. obliqua den vorhandenen Gattungsnamen verwandt, der dieser kleinen Gruppe um so mehr zukommen mag, als sie hauptsächlich in Pilzen zu leben scheint.

Auf das Nächste schliesst sie sich den beiden vorhergehenden Gattungen an. Das Kinn ist vorn einfach ausgerandet. Die

Zunge ist schmal und lang, weit über das erste Tasterglied hinausragend, an der Spitze gespalten. Die Nebenzungen, von den Palpen verdeckt, aber deutlich zu beobachten, wenn diese seitwärts gebogen sind, sind nur klein, schmal, zugespitzt, also in der Form ganz denen von Autalia und Falagria ähnlich, am Rande ringsum gewimpert. An den Lippentastern ist das erste Glied nur wenig länger als das zweite, das dritte dünner, dagegen etwas länger als das erste, an der Spitze abgestutzt. Die Laden der Maxille stimmen ganz mit denen der folgenden Gattungen überein: die innere Lade ist trapezisch, häutig, an der Aussenkante mit einer Hornleiste eingefasst, von deren Spitze der häutige Theil einwärts und abwärts schräg ab-, und leicht ausgeschnitten, und an dieser Ausrandung mit zahlreichen dornartigen kurzen Borsten besetzt ist. Die äussere Lade ist gleich-breit, nicht merklich länger als die innere, fein hornig, an der Wurzel und an der Spitze häutig, und der häutige Theil der letzten dicht behaart. Die Maxillartaster sind von mässiger Länge, die beiden mittleren Glieder gleich lang, das dritte wenig verdickt, das vierte klein, nadelförmig. Die Laden der Maxillle reichen höchstens bis zur Spitze des zweiten Tastergliedes. Die Mandibeln sind, wie bei fast allen Aleocharen, klein und einfach. Die Lefze ist gross und breit, an der Spitze leicht abgerundet. Die Fühler sind etwa von der Länge des Kopfes und Halsschildes, ziemlich dick. Der Kopf ist rund, durch eine starke Einschnürung vom Halsschilde entfernt. Dieser ist kaum breiter als der Kopf, vorn gerundet, und schmäler als die Flügeldecken. Diese sind am Hinterwinkel nur leicht ausgerandet. Der Hinterleib ist schlank, gleich-breit, leicht zurückgerollt. Die Beine sind ziemlich lang, die Vorderfüsse sind vier-, die hinteren fünfgliedrig: die hintersten Füsse sind unten dichter behaart, das erste Glied länger als die folgenden, jedoch kürzer als das Klauenglied.

1. *B. lunulata: Rufo-testacea, capite, antennarum medio, elytris, exceptis humeris, abdomineque ante apicem fuscis. — Long.* $1\frac{1}{2}$—2 *lin.*

Staphyl. lunulatus Payk. Faun. Suec. III. 415. 61.
Aleoch. lunulata Gyll. Ins. Suec. II. 386. 9.
Aleoch. cincta Grav. Mon. Micr. 166. 46.
Aleoch. pulchra Grav. Mon. Micr. 164. 44.
Bolitochara pulchra Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 541. 2.

Die Fühler sind in der Mitte braun, die ersten Glieder sind gelbroth, das letzte gelb. Der Körper ist dünn und kurz gelb behaart, gelbroth, der Kopf, die beiden letzten Hinterleibsringe und der grösste Theil der Flügeldecken schwärzlich. Der Kopf ist ziemlich stark punctirt. Das Halsschild ist an den Seiten gerundet, nach vorn nicht verengt, leicht gewölbt, fein punctirt, mit einem Quergrübchen vor der Mitte des Hinterrandes. Die Flügeldecken sind dicht und stark punctirt, an den Schultern und in geringer Ausdehnung am Rande, oft bis auf einen geringen bräunlichen Schatten in der Mitte ganz von der Farbe des Körpers. Der Hinterleib ist auf der Oberseite einzeln punctirt, das vorletzte Segment beim Männchen scharf gekielt.

Bei Berlin nicht häufig.

2. *B. obliqua: Fusca, elytrorum vitta obliqua pedibusque obscure ferrugineis. — Long.* 1½ *lin.*

Ganz von der Gestalt der vorigen und den kleinen Individuen derselben an Grösse gleich, aber durchweg dunkler gefärbt. Die Fühler sind nur an der Wurzel braunroth, an der Spitze sind sie wie in der Mitte schwarzbraun. Der Kopf schwarz, ziemlich stark punctirt. Das Halsschild im Umriss dem der vorigen gleich, etwas flacher, deutlicher punctirt, und auch das Quergrübchen am Hinterrande tiefer. Die Flügeldecken sehr dicht und stark punctirt, wie das Halsschild dunkelbraun, eine schräge Binde von der Schulter, wo sie sich zu einem grossen Fleck erweitert, bis zum Innenwinkel auslaufend, dunkel rostroth. Der Hinterleib schwarz, die ersten Ringe braunroth gerandet, oben fein und sparsam punctirt, das vorletzte Segment beim Männchen weitläuftig gekörnelt, mit einem etwas grösseren spitzen Höcker in der Mitte. Die Beine rostbraun.

Ein Päärchen dieser zierlichen Art fing ich im Frühling an Stubben unter feuchtem Moose im Brieselanger Forst.

Ocalea *m.*

Maxillae mala interiore mutica, intus spinulis ciliata.
Ligula elongata, linearis, apice bifida: paraglossae nullae.
Palpi labiales 3-articulati, articulis longitudine subaequalibus, ultimo tenuiore.
Tarsi omnes 5-articulati, postici articulo primo elongato.

Fünf Glieder an den Vorderfüssen unterscheiden Ocalea von Bolitochara, eine lang gestreckte Zunge von Calodera, und gänzlich fehlende Nebenzungen von beiden. Weniger leicht ist die Unterscheidung durch den blossen Habitus von den hier zusammenstehenden Gattungen mit eingeschnürtem Hinterkopfe und lang gestrecktem ersten Gliede der Hinterfüsse. Die wenigen mir bekannten Arten sind röthlich-braun von Farbe, nicht matt, fein und dünn behaart, ohne seidenartigen Ueberzug. Der Kopf ist wenig schmäler als das Halsschild, gewöhnlich hinten tief eingeschnürt. Die Augen rundlich, wenig vorspringend. Die Fühler sind von verschiedener Länge, aber schlanker als bei Calodera und Bolitochara. Die Lefze ist gewöhnlich gross, so dass die zusammengeschlagenen Mandibeln von ihr bedeckt werden. Die Mandibeln sind kurz, einfach. Die Maxillen sind von der gewöhnlichen Bildung, wie sie bei Bolitochara beschrieben worden. Das Kinn ist vorn einfach ausgerandet, die häutige Lippe abgerundet, so dass von Nebenzungen auch keine Spur sich findet, am Rande fein gewimpert. Die Zunge schmal und lang, fast bis zur Spitze des zweiten Tastergliedes reichend, an der Spitze gespalten. An den Lippentastern sind die beiden ersten Glieder ziemlich gleich, wenig von einander abgesetzt, das dritte ist dünner und etwas länger als jedes einzeln, an der Spitze abgeschnitten. Das Halsschild ist etwas gewölbt, an den Seiten und am Hinterrande, oft auch am Vorderrande gerundet. Die Flügeldecken sind etwas breiter als das Halsschild, am Hinterwinkel nur leicht ausgerandet. Der Hinterleib ist von der Breite der Flügeldecken, überall gleich-breit. Die Beine sind ziemlich lang, die Füsse alle fünfgliedrig, unten mit längeren Haaren besetzt, an den Hinterfüssen das erste Glied von der Länge des Klauengliedes, beträchtlich länger als die mittleren.

1. *O. castanea: Fusco-picea, subtiliter punctulata, thorace suborbiculato, postice foveolato, pedibus pallidis. — Long. 2 lin.*

Von der Grösse und auch ziemlich von der Gestalt der Myrmedonia collaris. Der Körper ist dunkelbraun, Halsschild und Flügeldecken dunkel rothbraun, die Beine blass gelbroth, die Taster und die ersten Glieder der Fühler hell braunroth. Die Fühler sind fast von der Länge des Kopfes und Halsschildes, gegen die Spitze hin schwach verdickt. Kopf, Halsschild und Flügeldecken sind fein, fast verloschen und sparsam, selbst die Flügeldecken wenig dicht punctirt,

mit feiner goldgelber Behaarung dünn bekleidet. Der Kopf ist wenig schmäler als das Halsschild, hinten stark eingeschnürt, zwischen den Fühlern der Quere nach leicht eingedrückt. Das Halsschild ist wenig breiter als lang, nicht ganz von der Breite der Flügeldecken, vorn nur schwach, deutlicher aber hinten und an den Seiten besonders vor der Mitte gerundet, mit abgerundeten Vorder- und stumpfen, ebenfalls fast abgerundeten Hinterecken, leicht gewölbt, mit einem ziemlich weiten, seichten Grübchen vor der Mitte des Hinterrandes. Die Flügeldecken sind von der Länge der gemeinschaftlichen Breite. Der Hinterleib ist fast schwarz, an den Rändern der Ringe besonders unten rothbraun, glänzend, auf dem Rücken sehr sparsam und fein punctirt, und eben so sparssm mit niedergedrückten gelben Haaren besetzt.

Bei Neustadt Eberswalde in feuchtem Moose vom verstorb. Weber entdeckt.

2. *O. badia: Rufo-picea, fortius punctulata, thorace orbiculato, postice foveolato. — Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Ein einzelnes Exemplar. Im Umriss der vorigen wohl ähnich aber kleiner und im Verhältniss viel schlanker, rothbraun, ziemlich glänzend, dünn mit gelblicher Behaarung bekleidet: Beine, Taster und Fühler sind hell-braunroth: letztere sind reichlich von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze zu sanft verdickt, vor der Spitze etwas dunkler. Der Kopf ist etwas schmäler als das Halsschild, hinten stark eingeschnürt, mit nicht ganz feinen aber ziemlich flachen Puncten weitläuftig besetzt. Das Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken, so lang als breit, vorn schwach, hinten und an den Seiten ziemlich stark gerundet, die Vorderecken niedergebogen, stumpf, die Hinterecken fast abgerundet: auf dem Rücken ziemlich gewölbt, ziemlich dicht und stark punctirt, mit dem Anfang einer feinen Längsrinne im Grunde eines seichten Eindrucks am Hinterrande. Die Flügeldecken sind so lang als ihre gemeinschaftliche Breite beträgt, dicht und stark punctirt. Der Hinterleib ist mit Ausschluss der Spitze dunkler braun, auf dem Rücken mit einzelnen Puncten und sparsam mit anliegenden gelben und abstehenden schwarzen Haaren besetzt.

Bei Berlin unter abgefallenem Laube gefangen.

3. *O. spadicea: Rufo-picea, fortius punctata, thorace transverso, antice truncato, aequali. — Long.* $1\frac{2}{3}$ *lin.*

Nur wenig grösser als die vorige. Der Körper braunroth, der Hinterleib dunkelbraun, überall mit feinen anliegenden gelblichen Häärchen so dünn bekleidet, dass der Glanz der Grundfarbe nicht durch sie gemindert wird. Die Fühler sind kaum von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze hin schwach verdickt, dunkel rothbraun. Der Kopf ist viel schmäler als das Halsschild, hinten nur unmerklich eingezogen, sehr fein und sparsam punctirt. Das Halsschild ist beträchlich breiter als lang, fast von der Breite der Flügeldecken, hinten und an den Seiten leicht gerundet: die Hinterecken, wie die herabgebogenen Vorderecken stumpf: der Rücken ziemlich flach, deutlich und ziemlich dicht punctirt, von einem Eindrück am Hinterrande kaum eine Spur. Die Flügeldecken sind etwas kürzer als sie zusammen breit sind, deutlich und ziemlich dicht punctirt: die Puncte sind von hinten nach vorn schräg eingestochen. Der Hinterleib auf dem Rücken sparsam und ziemlich fein punctirt, wie der übrige Körper behaart, ohne dass abstehende Haare sich einmischten.

Ebenfalls ein einzelnes bei Berlin gefangenes Exemplar.

Calodera *Mannerh.*

Maxillae mala interiore mutica, intus spinulis ciliata.
Ligula brevis, bifida: paraglossae breves, rotundatae.
Palpi labiales 3-articulati, articulo secundo breviore, tertio tenuiore.
Tarsi omnes 5-articulati, postici articulo primo elongato.

In der äusseren Gestalt hat Calodera wohl manche Uebereinstimmung mit den vorhergehenden, am Meisten aber mit der folgenden Gattung, von der sie indess, abgesehen von den Mundtheilen und der Zahl der Glieder an den Vorderfüssen, die Gestalt der Fühler leicht unterscheidet. Diese sind nämlich lang und dick, die einzelnen Glieder von vierten an bis zum vorletzten alle breiter als lang, das letzte stumpf zugespitzt: das dritte ist beträchtlich dünner als das vierte, verkehrt kegelförmig, in der Regel merklich kleiner als das zweite, bei C. nigricollis jedoch sogar etwas länger. In der Mundtheilen kommt Calodera weniger mit den zunächst vorgehenden Gattungen, als mit den folgenden überein, namentlich in der Kürze des Zunge, entfernt sich aber auch von diesen durch das Vorkommen von Nebenzungen. Die Maxillen sind von der gewöhnlichen, bei Bolitochara angegebenen Bildung. Das Kinn ist kurz, vorn seicht ausgerandet Die Zunge ist kurz,

nicht ganz bis zur Spitze des ersten Tastergliedes reichend, bis zur Mitte herab gespalten. Die Nebenzungen sind noch kürzer als die Zunge, breit, ringsum abgerundet. An den Lippentastern ist das erste Glied wohl doppelt so lang als das zweite, das dritte wieder von der Länge des ersten, dünn, nach der Spitze hin nicht verdickt. Die Mandibeln sind von der gewöhnlichen Bildung. Die Lefze ist ziemlich gross, an den Seiten leicht gerundet, vorn gerade abgeschnitten.

Der Kopf ist von der Breite des Halsschildes, rundlich, gewöhnlich durch eine tiefe Einschnürung vom jenem getrennt. Das Halsschild ist bald mehr eiförmig, bald mehr viereckig, am Vorder- wie am Hinterrande, vorzüglich deutlich im ersteren Falle, gerundet. Die Flügeldecken sind etwas breiter als das Halsschild, an den Hinterecken deutlich ausgerandet. Der Hinterleib ist lang und schlank, wenig schmäler als die Flügeldecken, gleich-breit. Die Beine sind ziemlich lang und dünn, die Füsse alle fünf-gliedrig, das erste Glied der Hinterfüsse gestreckt, von der Länge des Klauengliedes, und es ist wohl nur ein Versehen, wenn Graf Mannerheim die Fussglieder alle von gleicher Länge angiebt.

1. *C. nigricollis: Rufo-picea, opaca, creberrime punctata, tenuiter pubescens, thorace subquadrato fusco. — Long.* 1½—3 *lin.*

Staphyl. nigricollis Payk. Faun. Suec. III. 400. 42.
Aleoch. nigricollis Grav. Micr. 84. 24. *Monogr.* 163. 36. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 384. 7.
Bolitochara nigricollis Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 545. 5.

Eine der ansehnlichern Aleocharen, von der Gestalt der Myrm. canaliculata, aber gewöhnlich viel grösser. Die Fühler sind braunroth, länger als Kopf und Halsschild, dick, das zweite Glied etwas kürzer als das dritte. Kopf, Halsschild und Flügeldecken sind sehr dicht und stark punctirt, dünn mit anliegenden gelblichen Häärchen bekleidet. Der Kopf ist hinten nur unmerklich eingeschnürt, dunkelroth. Das Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken, so breit als lang, an den Seiten schwach gerundet, ziemlich flach, schwarzbraun von Farbe. Die Flügeldecken sind ziegelroth. Der Hinterleib ist pechbraun, auf dem Rücken etwas glänzend, vor der gelbrothen Spitze schwärzlich, weniger dicht punctirt und behaart: die Ringe an der Basis vertieft. Die Beine sind blass gelbroth.

In Wäldern, in Frühling unter trockenen Laube.

Durch die starke dichte Punctirung, die dünnere nicht seidenartige Behaarung, die Verhältnisse des zweiten und dritten Fühlergliedes, und die etwas mehr aus einander gerückten Hüften der Mittelbeine von den folgenden Arten abweichend, denen sie indess bei der grossen Aehnlichkeit im Bau des Körpers und bei völliger Uebereinstimmung des Mundtheile umgezwungen sich anreiht.

2. C. *nigrita*: *Atra, subtilissime punctulata, subtilissime dense cinereo-pubescens, thorace subdepresso, obsolete canaliculato, abdomine supra confertissime punctulato: ore tarsisque flavis. — Long. 2 lin.*

Mannerh. Précis d'un nouv. arrang. des Brachélytr. 86. 1.

Matt schwarz von Farbe, durch die dichte feine seidenartige Behaarung grau erscheinend. Die Fühler sind länger als Kopf und Halsschild, braun, die ersten Glieder zuweilen heller, das dritte beträchlich kürzer als das zweite. Der Mund ist gelb. Kopf, Halsschild und Flügeldecken sind äusserst dicht und fein punctirt, matt. Der Kopf ist etwas kleiner als das Halsschild, auf der Mitte der Stirn gewöhnlich undeutlich eingedrückt, hinten stark eingeschnürt. Das Halsschild ist so lang als breit, an den Seiten vor der Mitte leicht gerundet, ziemlich flach, hinten mit einer seichten Quergrube, die sich in eine mehr oder weniger undeutliche Längsrinne verlängert. Der Rücken des Hinterleibes ist nicht ganz so dicht und fein punctirt als der übrige Körper, weniger matt, die ersten Ringe an der Basis der Quere nach eingedrückt. Die Beine sind schwarz, die Knie, die Spitzen der Schienen und die Füsse gelblich.

In Wäldern an sumpfigen Stellen unter nassem Laube.

3. C. *humilis*: *Depressa, atra, subtilissime punctulata, subtiliter dense cinereo-pubescens, thorace subquadrato, obsolete canaliculato, abdomine supra confertissime punctulato, opaco: ore, antennarum basi tarsisque luteis. — Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Der vorigen hinsichtlich der Färbung sehr ähnlich, und ausser der geringeren Grösse fast nur durch flachere Gestalt und die Punctirung des Hinterleibs verschieden. Der vordere Theil des Kopfes von den Fühlern abwärts mit dem Munde ist gelb. Die

Fühler sind nicht länger als Kopf und Halsschild, braun, die ersten Glieder gelblich, das dritte Glied merklich kleiner als das zweite, das vierte kleiner und schmäler als das fünfte. Der ganze Körper ist äusserst dicht und fein punctirt, der Hinterleib nicht anders als der übrige Körper. Der Kopf ist hinten stark eingeschnürt, auf der Mitte der Stirn undeutlich eingedrückt. Das Halsschild ist flach, ziemlich viereckig, mit sanft gerundeten Seiten und abgestumpften Ecken, vor dem Hinterrande mit einem Quereindrück, in gewisser Richtung mit einer undeutlichen Längsrinne. Die oberen Segmente des Hinterleibes sind an der Basis nur leicht eingedrückt. Die Beine wie bei der vorigen.

Nur ein Exemplar, bei Berlin gefangen.

4. *C. umbrosa: Subdepressa, subtiliter punctata, cinereo-pubescens, nitidula, fusca, capite abdomineque nigricantibus, pedibus flavis: thorace subquadrato, aequali. — Long.* $1\frac{1}{4}$ *lin.*

Von der Grösse und Gestalt der kleineren Exemplare der Homalota elongatula, und durch ihre weniger feine und dichte Punctirung von den meisten Arten dieser Gattung abweichend. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, bräunlich schwarz, an der äussersten Spitze und der Wurzel etwas heller: das dritte Glied ist im wenig kleiner als das zweite, das 4—10te dicker als lang, das 11te eiförmig, mit stumpfrunder Spitze. Der ganze Körper ist mässig fein und nicht besonders dicht punctirt, fein behaart, ziemlich flach. Der Kopf ist ein wenig schmäler als das Halsschild, rundlich, hinten stark eingeschnürt, bräunlich schwarz, der Mund heller braun: die Stirn ziemlich flach, eine mittlere Längslinie frei von Puncten. Das Halsschild ist nicht ganz von der Breite der Flügeldecken, so lang als breit, viereckig, mit abgestumpften Ecken, ziemlich flach und eben, dunkelbraun, glänzend. Die Flügeldecken sind hellbraun, glänzend. Der Hinterleib ist ziemlich glänzend, schwarzbraun, die einzelnen Segmente am Hinterrande etwas lichter braun, die Spitze, wie die Beine gelbbraun.

Von Herrn Schüppel bei Berlin entdeckt.

5. *C. rubens: Rufo-picea, subtilissime punctulata, subtiliter cinereo-pubescens, thorace subquadrato, subdepresso, basi obsolete foveolato: abdomine supra subtilissime confertissimeque punctulato, opaco. — Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Von der Grösse der C. humilis, aber nicht ganz so flach, durch den hinten fast unmerklich eingeschnürten Kopf sehr ausgezeichnet, bräunlich-roth, überall gleichmässig äusserst fein und dicht punctirt, mit feiner seidenartig schimmernder gelbgreiser Pubescenz bekleidet. Die Fühler, die Mundtheile und die Beine sind gelblich-roth: die ersten etwas länger als Kopf und Halsschild, das dritte Glied merklich kürzer als das zweite. Das Halsschild ist fast so lang als breit, wenig schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten nur wenig gerundet, flach gewölbt, mit einem undeutlichen Eindruck über dem Schildchen. Der Hinterleib ist auf dem Rücken eben, d. h. die einzelnen Ringe sind an der Basis nicht eingedrückt.

Ebenfalls nur nach einem, bei Berlin gefangenen, Exemplare beschrieben.

6. C. *uliginosa: Atra, subtilissime punctulata, subtiliter parcius cinereo-pubescens, thorace convexiusculo, basi foveolato: abdomine supra parce punctato, nitido: ore luteo, antennis tarsisque piceis.* — *Long.* $1\frac{3}{4}$ *lin.*

Aleoch. aethiops Gyll. Ins. Suec. II 383. 6.

Der C. nigrita an Grösse und Gestalt ähnlich, aber tiefer schwarz, dünner bekleidet, das Halsschild länger, gewölbter, ohne Spur einer Längsrinne. Die Fühler sind etwas länger als Kopf und Halsschild, dunkelbraun, das dritte Glied kaum kleiner als das zweite. Der Körper ist mit feiner seidenartiger gelblich-greiser Pubescenz bekleidet, die indess überall die tief schwarze glänzende Grundfarbe durchblicken lässt. Kopf, Halsschild und Flügeldecken sind äusserst fein und dicht punctirt. Der erste ist kleiner als das Halsschild, rundlich, hinten tief eingeschnürt, der Mund dunkel gelb. Das Halsschild ist etwas länger als breit, merklich schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten nur wenig, aber vorn und hinten, besonders an den Ecken stark gerundet, ziemlich gewölbt, hinten mit einem kleinen Quergrübchen. Der Hinterleib ist auf dem Rücken ziemlich fein und sparsam punctirt: die Ringe sind an der Basis der Breite nach tief eingedrückt. Die Beine sind schwarz, die Füsse braun.

Mit C. nigrita an gleichen Orten.

7. C. *riparia: Picea, subtilissime punctulata, griseo pubescens, thorace convexiusculo, basi foveola gemina impresso: abdomine supra parce punctulato: antennis pedibusque rufis.* — *Long.* $1\frac{1}{4}$ *lin.*

In der Gestalt der vorigen gleich, aber kaum halb so gross, mit ziemlich dichter, weniger feiner Behaarung bedeckt, in der Färbung veränderlich, bald nämlich tief pechschwarz, gewöhnlich aber auf Halsschild und Flügeldecken mehr oder weniger rothbraun, zuweilen sogar ganz rothgelb. Die Fühler und Beine sind dunkler oder heller roth, bei den schwarzen Exemplaren die Schenkel bräunlich. Die Fühler sind reichlich von der Länge des Kopfes und Halsschildes: das dritte Glied nur sehr wenig kleiner als das zweite. Der Kopf ist etwas kleiner als das Halsschild, rundlich, hinten tief eingeschnürt, äusserst fein punctirt: der Mund röthlich. Auf dem Halsschilde und den Flügeldecken sind die Puncte viel deutlicher und dichter. Das Halsschild ist ziemlich von derselben Form wie bei C. uliginosa, nur kürzer, nicht länger als breit: in der Mitte des Hinterrandes stehen dicht zusammen zwei punctförmige Grübchen. Der Hinterleib ist eben, sparsam punctirt, ziemlich glänzend, die Ringe an der Basis der Quere nach tief eingedrückt.

Mit der vorigen an gleichen Orten.

8. *C. aethiops: Picea, subtiliter punctulata, subtiliter pubescens, thorace convexiusculo, basi foveola transversa impresso: abdomine supra confertissime punctulato: antennis pedibusque piceis. — Long. 1 lin.*

Aleoch. aethiops Grav. Micr. 77. 15. *Monogr.* 153. 14.

Nur halb so gross als die vorige, der sie sonst sehr gleicht, und von der sie sich vorzüglich durch die dicht punctirte Oberseite des Hinterleibes unterscheidet. Die Farbe ist eben so veränderlich, doch scheinen hier die schwarzen Exemplare die häufigeren zu sein: es kommen aber auch ganz gelbe vor. Die Fühler und Beine sind bei den schwarzen Exemplaren dunkelbraun, bei den helleren rothbraun oder gelbroth. Die Fühler sind reichlich von der Länge das Kopfes und das Halsschildes: das dritte Glied ist fast um die Hälfte kürzer als das zweite. Der ganze Körper ist mit feiner dichter greiser Behaarung überzogen. Kopf, Halsschild und Flügeldecken sind darunter äusserst fein punctirt. Der Kopf ist hinten stark eingeschnürt: der Mund gelb. Das Halsschild wie bei der vorigen, nur an den Seiten etwas weniger gerundet: vor der Mitte des Hinterrandes ein seichtes Quergrübchen. Der Hinterleib ist oben sehr dicht und fein punctirt und dadurch matt: die einzelnen Ringe sind an der Basis eingedrükt; die Spitze des Hinterleibes ist röthlich.

Mit den vorigen an gleichen Stellen zu finden, und im Ganzen etwas häufiger.

Tachyusa m.

Maxillae mala interiore mutica, intus spinulis ciliata.
Ligula brevis, bifida: paraglossae vix ullae.
Palpi labiales 3-articulati, articulo secundo breviore.
Tarsi antici 4-, posteriores 5-articulati, postici articulo primo elongato.

In Ganzen den Caloderen in der Gestalt, und besonders auch in der seidenartigen Bekleidung des Körpers ähnlich, aber abgesehen von den viergliedrigen Vorderfüssen, an der Form der Fühler zu unterscheiden. Das zweite und dritte Glied sind hier von gleicher Grösse, die folgenden Glieder sind immer noch gestreckt, und wo die Fühler nach der Spitze zu verdickt sind, sind erst die vorletzten Glieder breiter als lang. Das Kinn ist vorn seicht ausgerandet. Die Zunge ist schmal und kurz, kürzer als das erste Tasterglied, an der Spitze gespalten. Nebenzungen fehlen, sind indess durch die spitz vorragenden seitlichen Ecken des dünnhäutigen Theiles der Lippe, aus dem die Zunge entspringt, angedeutet. An den Lippentastern ist das zweite Glied wenig dünner als das erste, aber nur halb so lang, das dritte ist wieder von der Länge das ersten, dünn, an der Spitze schwach verdickt. Die Maxillen und die Mandibeln wie bei den verwandten Gattungen. Die Lefze ist ziemlich kurz, an der Spitze gerade abgeschnitten. Der Kopf ist durch eine tiefe Einschnürung von Halsschilde abgerückt. Das Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken, eiförmig oder quadratisch. Die Flügeldecken sind am Hinterwinkel nur leicht gebuchtet. Der Hinterleib ist lang, zuweilen vorn verengt, und dann schmäler als die Flügeldecken. Die Beine sind lang und dünn, die Vorderfüsse 4-, die hinteren 5-gliedrig, an den Hinterfüssen ist das erste Glied gestreckt, selbst etwas länger als das Klauenglied.

1. *T. constricta: Picea, subtiliter pubescens, thorace sub ovato: abdomine basi fortiter angustato: antennis pedibusque rufis. — Long. 1½ lin.*

Eine ausgezeichnete, sehr schlanke Form. Der Körper ist pechschwarz, ziemlich glänzend, äusserst fein punctirt, fein und dünn greis behaart. Die Brust ist röthlich pechbraun, die Beine mit den Hüften sind hell gelbroth: die Fühler sind an der Wurzel

20 *

von derselben Farbe, nach der Spitze hin mehr braunroth. Sie sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze zu leicht verdickt. Der Kopf ist von der Breite des Halsschildes, hinten tief eingeschnürt, rundlich. Das Halsschild ist kaum länger als breit, an den Rändern und Ecken gerundet, sanft gewölbt, in der Mitte etwas flach gedrückt. Die Flügeldecken sind an den Seiten bauchig gerundet. Der Hinterleib ist lang, an der Spitze fast von der Breite der Flügeldecken, nach vorn allmälig verengt und eingezogen, so dass er an der Basis höchstens die Breite einer einzelnen Flügeldecke hat, etwas weitläuftiger punctirt und glänzender als der übrige Körper.

Vom verst. Weber gesammelt. Herr Ullrich theilte diese Art auch aus Oestreich unter der Benennung Al. tenella Dahl mit, die ich aber nicht beibehalten wollte, da von Mannerheim eine Bolitochara dieses Namens aufgeführt wird.

2. *T. coarctata*: *Nigra, subtiliter cinereo-pubescens, thorace subovato, abdomine basi angustato: antennis pedibusque piceis. — Long.* $1\frac{1}{3}$ *lin.*

Mit der vorigen von gleicher Grösse, aber nicht ganz so schlank, und der Hinterleib nicht so auffallend nach vorn verengt. Der Körper ist schwarz, matt-glänzend, äusserst fein dicht punctirt, mit feiner, ziemlich dichter greiser Behaarung überzogen. Fühler, Taster und Beine sind braun, die Füsse gelblich. Die Fühler kürzer als Kopf und Halsschild, nach der Spitze hin wenig verdickt. Der Kopf ist fast von der Breite des Halsschildes, hinten stark eingeschnürt, die Stirn in der Mitte undeutlich eingedrückt. Das Halsschild ist so lang als breit, am Vorder- und Hinterrande und an den Seiten, besonders vor der Mitte, gerundet: die Vorderecken abgerundet, die Hinterecken stumpf: der Rücken flach gewölbt. Die Flügeldecken sind an den Seiten bauchig gerundet. Der Hinterleib vorn um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, nach hinten allmälig und unmerklich breiter werdend, wenig weitläuftiger punctirt als der übrige Körper.

Nicht selten am Rande von Gewässern im nassen Sande, wo sie mit emporgerichtetem Hinterleibe mit der grösten Schnelligkeit hin und her läuft.

3. *T. scitula*: *Nigra, subtiliter cinereo-pubescens, thorace subovato, abdomine basin versus subangustato: antennis basi palpis tarsisque testaceis. — Long.* $1\frac{1}{3}$ *lin.*

Der vorigen nahe verwandt, nicht ganz so schmächtig, äusserst fein und dicht punctirt, mit feiner greiser seidenartiger Behaarung ziemlich dicht überzogen, schwarz: die ersten Glieder der Fühler, die Taster, die vorderen Trochanteren, die vorderen Schienen, die Füsse gelblich. Die Fühler sind merklich kürzer als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu kaum verdickt, mit Ausnahme der ersten Glieder braun. Der Kopf ist wie bei den vorigen Arten hinten tief eingeschnürt. Das Halsschild ist ziemlich gewölbt, reichlich so lang als breit, die Seiten besonders vor der Mitte gerundet, nach hinten leicht verengt, der Vorder- und Hinterrand ebenfalls gerundet, und die Ecken alle abgerundet. Der Hinterleib ist nach vorn sehr leicht verengt, oben eben so dicht und fein punctirt als der übrige Körper, die einzelnen Ringe an der Basis der Quere nach vertieft.

Selten.

4. *T.* ***rubicunda***: *Piceo-rufa, subtiliter pubescens, capite abdominisque segmentis duobus penultimis fuscis: thorace subovato, postice leviter foveolato: antennis basi pedibusque testaceis. — Long. 2 lin.*

Ziemlich von der Grösse der Myrm. canaliculata, aber viel schlanker gebaut. Die Fühler sind etwas länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu deutlich verdickt, braunroth, die ersten Glieder gelblich. Der Kopf ist rundlich, hinten stark eingeschnürt, über den Fühlern der Quere nach undeutlich eingedrückt, sparsam und sehr fein punctirt, dunkel rothbraun, und, wie der übrige Körper, dünn und fein greisgelb behaart. Das Halsschild ist reichlich so lang als breit, am Vorder- und Hinterrande und an den Seiten besonders vor der Mitte sanft gerundet, mit abgerundeten Ecken, leicht gewölbt, dicht und ziemlich fein punctirt, mit einer seichten Grube vor der Mitte des Hinterrandes, die mit einer breiten, undeutlichen, bis auf eine geringe Spur verwischten Längsrinne zusammenhängt. Die Flügeldecken sind ebenfalls ziemlich fein und sehr dicht punctirt. Der Hinterleib ist mit Ausnahme der beiden vorletzten braunen Ringe wie der übrige Körper licht braunroth, bis auf die eingedrückte Basis der Rückensegmente nicht punctirt. Die Beine sind röthlich-gelb.

Ein Exemplar aus der Samlung des verst. Weber. Ein zweites theilte mir Herr Schüppel mit.

5. *T.* ***atra***: *Atra, opaca, subtilissime cinereo-pubescens, thorace quadrato, leviter canaliculato: abdomine apicem*

versus subangustato: pedibus piceis, tarsis flavescentibus. — *Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Aleoch. atra Grav. Mon. 162. 35. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 395. 17.

Eine leicht kenntliche Art, breiter als die übrigen, durch die langen dünnen Fühler und das quadratische Halsschild ausgezeichnet. Der Körper ist matt schwarz, fast glatt, und nur bei günstigem Lichte punctirt erscheinend, mit äusserst zarter grauer Behaarung überzogen. Die Fühler sind länger als Kopf und Halsschild, dünn, nach der Spitze hin nicht verdickt, schwarz. Der Kopf ist fast von der Breite des Halsschildes, hinten zusammen geschnürt, auf der Stirn undeutlich eingedrückt. Das Halsschild ist ziemlich quadratisch, an den Seiten und am Vorderrande fast gerade, an den Vorderecken und am Hinterrande abgerundet, ziemlich flach, mit einer leichten, nicht ganz bis zur Spitze reichenden Längsrinne. Die Flügeldecken sind etwas breiter als das Halsschild. Der Hinterleib ist nach hinten etwas verschmälert, weder in der Behaarung noch in der Punctirung vom übrigen Körper unterschieden. Die Beine sind lang und dünn, pechbraun, an der Wurzel, an den Knien, und die ganzen Füsse gelblich.

Unter Moose und abgefallenem Laube, nicht selten.

6. *T. umbratica: Nigra, subnitida, subtilissime pubescens, thorace quadrato, leviter canaliculato: abdomine parallelo: antennis pedibusque rufo-piceis.* — *Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Der vorigen ungemein ähnlich, aber etwas schlanker gebaut. Die Farbe des Körpers ist schwarz, doch nicht matt, sondern ziemlich blank, nur wird der Glanz durch die ziemlich dichte feine gelbgreise Behaarung etwas gemindert. Kopf, Halsschild und Flügeldecken sind gleichmässig ziemlich dicht, zwar sehr fein, aber viel deutlicher punctirt als bei T. atra. Die Fühler sind wohl eben so lang, aber nicht so dünn wie bei der genannten Art, nach der Spitze hin nur sehr unmerklich verdickt, röthlich pechbraun. Der Kopf ist hinten eingeschnürt, die Stirn seicht eingedrückt. Das Halsschild etwas schmäler und weniger flach als bei der vorigen, sonst im Umriss dasselbe: die Rinne ist besonders nach vorn etwas mehr verwischt. Der Hinterleib ist gleich-breit. Die Beine sind heller pechbraun, fast röthlich, die Füsse gelblich.

Selten.

Ein Exemplar von denen, die mir Herr Schüppel zur Vergleichung mittheilte, zeichnet sich durch eine tief eingedrückte Stirn aus: vielleicht ist dies Geschlechtsunterschied.

Phloeopora *m.*

Maxillae mala interiore mutica, intus spinulis ciliata.
Ligula brevis, apice bifida: paraglossae nullae.
Palpi labiales 3-articulati, articulo secundo breviore.
Tarsi omnes 5-articulati, postici articulo primo sequentibus subaequali.

In der langgestreckten, gleich-breiten, flachen Gestalt den entsprechenden Homaloten sehr ähnlich, hauptsächlich durch die 5-gliedrigen Vorderfüsse und das etwas gestreckte erste Glied der Hinterfüsse abweichend. Die Kürze der Beine und namentlich der Hinterfüsse, die an Länge den Schienen nicht gleichkommen, nähert sie indess mehr der schon genannten, als den vorhergehenden Gattungen. — Das Kinn ist vorn seicht ausgerandet. Die Zunge ist kurz, nicht bis zur Spitze des ersten Tastergliedes reichend, an der Spitze gespalten. Nebenzungen fehlen. An den Lippentastern ist das erste Glied fast mehr als doppelt so lang als das zweite: das dritte wieder beinahe von der Länge des ersten, dünner, nach der Spitze hin etwas verdickt, an der Spitze abgeschnitten. Maxillen und Mandibeln von gewöhnlicher Bildung. Die Lefze nur kurz, gerade abgeschnitten, an der Spitze und auch seitlich die Mandibeln nicht ganz bedeckend. Die Fühler sind kurz, aber ziemlich dick, die beiden ersten Glieder an Grösse ungefähr gleich, das dritte beträchlich kleiner, die folgenden breiter als lang, das letzte kurz eiförmig, stumpf zugespitzt. Der Kopf ist von der Breite des Halsschildes, hinten plötzlich und stark eingeschnürt: das Halsschild fast viereckig: die Flügeldecken hinten gemeinschaftlich ausgerandet, an den Seiten leicht ausgebuchtet: der Hinterleib von der Breite der Flügeldecken, gleich-breit. Die Beine kurz, die Füsse alle fünfgliedrig: das erste Glied der Hinterfüsse etwas länger als eines der drei mittleren Glieder, aber kürzer als das Klauenglied.

Die beiden einheimischen Arten leben unter Kiefernrinde.

1. *P. reptans: Nigra, ore, antennis, elytris, pedibus anoque rufescentibus, thorace transversim quadrato, angulis anticis obtusis. — Long.* $1\frac{1}{4}$ *lin.*

Aleoch. reptans Grav. Monogr. 154. 19. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 389. 12.

Bräunlich schwarz, fein und sehr dicht punctirt, matt, mit äusserst feiner gelblich-greiser Behaarung überzogen. Der Kopf ist

weniger dicht punctirt, der Mund gelblich-roth, die Fühler an der Wurzel von derselben Farbe, nach der Spitze hin bräunlich. Das Halsschild ist breiter als lang, fast von der Breite der Flügel decken, an den Seiten sehr leicht gerundet, an der Spitze gerade abgeschitten: die Vorderecken stumpf, die Hinterecken etwas schärfer, der Hinterrand in der Mitte etwas vortretend, zuweilen mit der Spur eines seichten Eindrucks. Die Flügeldecken ziegelroth, meist an der Wurzel bräunlich. Der Hinterleib an der Spitze röthlich, die einzelnen Ringe am Rande bräunlich. Die Beine ziegelroth.

2. P. **corticalis**: *Nigra, antennis pedibusque piceis, elytris fuscis, apice rufescentibus: thorace subquadrato, angulis anticis rotundatis. — Long.* $1\frac{1}{4}$ *lin.*

Aleoch. corticalis Grav. Micr. 76. 13. *Monogr.* 152. 12.
Aleoch. tenuis Grav. Micr. 84. 23.
Aleoch. teres Grav. Micr. 79. 19. *Monogr.* 155. 20. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 390. 13.

Sie hat die grösste Aehnlichkeit mit der vorigen, ist wenig kleiner, aber merklich schlanker, dunkler gefärbt, etwas stärker punctirt, und besonders durch die Form des Halsschildes unterschieden. Die Farbe ist reiner schwarz, und wegen der weniger dicht stehenden Pünctchen und dünnern Pubescenz nicht so matt, sondern ziemlich glänzend. Die Mundtheile, die Fühler und die Beine sind dunkler oder heller rothbraun. Das Halsschild ist merklich schmäler als die Flügeldecken, nicht breiter als lang: die Vorderecken sind vollkommen abgerundet, die Seiten sind ziemlich gerade, die Hinterecken stumpf, der Hinterrand gerundet: ein seichtes Quergrübchen am Hinterrande ist oft zu bemerken, häufig aber auch ganz verwischt. Die Flügeldecken sind dunkelbraun, nach der Spitze hin mehr oder weniger roth werdend, so dass bei dunklen Individuen vom Rothen, bei hellen vom Braunen nur noch eine Andeutung übrig bleibt. Der Hinterleib ist oben einzelner punctirt, an der Spitze nur selten heller gefärbt.

Bemerkenswerth wegen ihrer besonders dunklen Färbung ist eine Abänderung, die mir von Herrn Schüppel mitgetheilt wurde: der ganze Körper, selbst die Flügeldecken und Fühler sind schwarz, und nur die Mundtheile und Füsse röthlich.

Hygronoma *m.*

Maxillae mala interiore mutica, intus spinulis ciliata.
Ligula brevis, bifida: paraglossae nullae.

Palpi labiales 3-articulati, articulo secundo breviore.
Tarsi omnes 4-articulati, articulis brevibus, depressis.

Es hat die kleine Art, für welche hier eine eigene Gattung aufgestellt wird, im Aeussern eine solche Aehnlichkeit mit den langen flachen Homaloten, z. B. angustata und linearis, dass es auffallend erscheinen muss, Unterschiede von solcher Erheblichkeit bei so grosser äusserer Uebereinstimmung aufzufinden. Auch die Mundtheile sind ziemlich übereinstimmend. Das Kinn ist kurz, vorn seicht ausgerandet. Die Zunge ist kurz, kaum bis zur Spitze des ersten Tastergliedes reichend, bis zur Basis gespalten. Nebenzungen fehlen. An den Lippentastern ist das zweite Glied dünner, und nur halb so lang als das erste, das dritte aber wieder von der Länge des ersten, überall gleich dick, an der Spitze abgeschnitten. Die Laden der Maxillen sind wie bei den verwandten Gattungen, die Taster derselben aber ziemlich kurz, namentlich ist das zweite Glied kürzer als das dritte, so dass die Laden, obwohl nur von gewöhnlicher Länge, weit darüber hinausragen. Das dritte Glied ist ziemlich angeschwollen. Die Mandibeln sind klein, und haben in der Mitte einen stumpfen Zahn. Die Lefze ist kurz, aber breit, so dass sie die Mandibeln von oben bedeckt. Die Fühler sind nur um die Hälfte länger als der Kopf, nach der Spitze hin kaum verdickt, die drei ersten Glieder an Dicke und Länge abnehmend, das letzte eiförmig. Der Körper ist schmal, linienförmig, flach. Der Kopf ist fast von der Grösse des Halsschildes, hinten wohl verengt, aber kaum eingeschnürt. Das Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken. Diese sind am hinteren Rande gerade abgeschnitten, ohne weder in der Mitte gemeinschaftlich ausgerandet, noch am Aussenwinkel ausgebuchtet zu sein. Der Hinterleib ist gleichbreit. Die Beine sind kurz, die Füsse alle viergliedrig, kurz, platt: das erste Glied an den Hinterfüssen doppelt so lang als eins der übrigen: diese nicht länger als breit, und auch das Klauenglied eben so platt und kurz als die zunächst vorhergehenden.

1. *H. dimidiata: Nigra, antennis basi pedibusque rufis, elytris dimidiato-flavis,* — *Long.* $1\frac{1}{4}$ *lin.*

Aleoch. dimidiata Grav. Mon. 149. 3.
Homalota dimidiata Curtis Britt. Ent. XI. t. 514.

Flach und schmal, matt schwarz, überall sehr dicht punctirt, mit kurzer feiner gelblich-greiser Behaarung wie mit einem Hauch bedeckt. Die Stirn ist zuweilen flach vertieft. Das Halsschild

ist vorn kaum von der Breite das Kopfes, nach hinten etwas verengt, an den Ecken abgerundet, mit einer seichten breiten Längsrinne über den Rücken. Die Flügeldecken sind auf der vorderen kleineren Hälfte schwarz, auf der hinteren grösseren gelb. Die Beine und Fühler sind roth, die letzteren nach der Spitze hin bräunlich.

Nicht häufig. Am Rande von Seen und Sümpfen im Rohre.

Homalota *Mannerh.*

Maxillae mala interiore mutica, intus spinulis ciliata.

Ligula brevis, bifida: paraglossae nullae.

Palpi labiales triarticulati, articulo secundo breviore.

Tarsi artici 4-, posteriores 5-articulati, postici articulis 4 primis aequalibus.

Graf Mannerheim sondert unter diesem Gattungsnamen die A. plana Gyll. von den übrigen Arten dieser Gruppe ab, und hebt als Gattungscharacter besonders die Länge des Klauengliedes hervor: diese ist aber nur durch die Kürze des übrigen Theiles des Fusses, und diese wieder durch die Kürze des ersten Gliedes bedingt. Da aber dasselbe Verhältniss, welches bei den Hinterfüssen besonders hervortritt, den meisten Arten, die Mannerheim unter Bolitochara aufführt, eigen ist, und alle diese Arten, so wenig sie oft in der Gestalt übereinstimmen, in den wesentlicheren Merkmalen mit der Homalota plana vollkommen übereinkommen, gewinnt die Gattung Homalota eine solche Ausdehnung, dass an Arten sie allein reichlich den dritten Theil dieser ganzen Gruppe in sich begreift. Die Mundtheile bieten wenig Auszeichnendes vor den verwandten Gattungen dar. Die Maxillen sind mit ihren Tastern wie bei Bolitochara. Das Kinn ist vorn seicht ausgerandet; die Zunge kaum bis zur Spitze des ersten Tastergliedes hinaufreichend, schmal, bis zur Mitte hinab gespalten: die Nebenzungen fehlen. Die Lippentaster sind dreigliedrig, das erste und dritte Glied unter sich von gleicher Länge, das zweite nur halb so lang. Der Kopf ist hinten gewöhnlich mehr oder weniger eingeschnürt. Die Flügeldecken sind in der Regel hinten gerade abgeschnitten, am Aussenwinkel nicht ausgebuchtet. Die Vorderfüsse sind 4-, die Hinterfüsse 5-gliedrig: an den Hinterfüssen ist das erste Glied nicht länger als die folgenden, nur einige wenige Arten (H. aterrima), von der Gestalt der Oxypoden, nähern sich diesen auch darin, dass das erste Glied der Hinterfüsse etwas gestreckter ist, können aber wegen ihrer viergliedrigen Vorderfüsse nicht mit ihren vereinigt werden.

Die meisten Arten sind lang gestrekt, linienförmig, mehr oder weniger flach, andere nähern sich mehr der Tachyporen ähnlichen Gestalt der Oxypoden, einige nicht einheimische Arten gleichen sogar den Gyrophaenen, andere den Autalien, so dass man fast alle Formen dieser Gruppe in dieser einen Gattung wiederholt findet.

I. Ungeflügelte.

1. *H.* **circellaris**: *Aptera, rufo-testacea, subnidida, capite abdominisque cingulo piceis: thorace subquadrato, basi foveolato.* — *Long.* 1 *lin.*

Mas: Elytris basi tuberculalatis: abdominis segmento penultimo medio dentato.

Aleoch. **circellaris** *Grav. Monogr.* 155. 22. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 388. 10.

Schmal und linienförmig, nicht flach gedrückt, namentlich auf der Unterseite gewölbt, dicht und fein greis-behaart. Die Fühler sind fast von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze hin verdickt, dunkel rothgelb, an der Wurzel heller. Der Kopf ist schmäler als das Halsschild, länglich, hinten eingeschnürt, sehr zart punctirt, pechschwarz, der Mund rothgelb. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, und so lang als breit, vorn schwach, hinten ziemlich stark, an den Seiten leicht gerundet, sanft gewölbt, dicht und fein punctirt, mit einem seichteren oder tieferen, weiteren oder kleineren Eindruck vor der Mitte des Hinterrandes: dunkel gelbroth. Die Flügeldecken sind kurz, nicht ganz von Länge des Halsschildes, niedergedrückt und in der Mitte fast etwas vertieft, dicht und stärker punctirt, rothgelb: beim Männchen erhebt sich auf jeder Flügeldecke neben dem Schildchen eine runde stumpfe Beule, von der auch beim Weibchen eine leichte Andeutung zu bemerken ist. Der Hinterleib ist dunkel rothgelb, vor der Spitze schwärzlich, an der Spitze selbst heller rothgelb, fein, die vorderen Segmente ziemlich dicht, die letzten nur einzeln punctirt: das Männchen ist durch eine kleine kielförmige, als ein aufrechtes Zähnchen endigende Erhabenheit in der Mitte der Hinterrandes des fünften oberen Segments ausgezeichnet. Die Beine sind gelb.

Nicht selten in Moose und in trockenem Laube.

2. *H.* **procidua**: *Aptera, nigra, parum nitida, fortius punctata, thorace subquadrato, convexiusculo, pedibus piceis.* — *Long.* 1 *lin.*

Von der Grösse und auch ziemlich von der Gestalt der H. circellaris, nur gedrungener, und wie diese ungeflügelt: tief schwarz, matt glänzend, dicht und tief punctirt. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze hin etwas verdickt, schwarz. Der Kopf ist fast von der Breite des Halsschildes, hinten nur wenig eingeschnürt: die Lefze ist braun, die Taster sind schwarz. Das Halsschild ist etwas breiter als lang, und wenig schmäler als die Flügeldecken, gewölbt, die Seiten herabgebogen, gerundet, besonders vor der Mitte. Die Flügeldecken sind nur von der Länge des Hassschildes. Der Hinterleib ist ziemlich dick und auf der Unterseite stark gewölbt, auf der Oberseite zwar gleichmässig und dicht, doch weniger tief punctirt als Halsschild und Flügeldecken. Die Beine sind pechbraun.

Ein einzelnes Exemplar aus der Gegend von Berlin.

II. Geflügelte.

* Halsschild so lang, oder fast so lang als breit: Hinterleib gleich-breit.

3. *H. graminicola: Nigra, nitida, coleopteris nigro-fuscis, pedibus piceis: thoraxe coleopteris angustiore, subquadrato, postice late foveolato: abdomine supra parce obsoleteque punctalato. — Long. 1¾ lin.*

Aleoch. graminicola Grav. Monogr. 176. 75.
Aleoch. linearis Gyll. Ins. Suec. II. 292. 15.

Eine der grösseren Arten, schwarz, bei ihrer feinen Punctirung und der dünnen zarten greisen Pubescenz glänzend. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, schlank, und nach der Spitze hin wenig verdickt, schwarz, das erste Glied braun. Der Kopf ist nicht von der Breite des Halsschildes, hinten eingeschnürt, sparsam und äusserst fein punctirt, in der Mitte der Stirn oft mit einem kleinen Eindruck. Das Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken, nicht ganz so lang als breit, an den Seiten und am Hinterrande sanft gerundet, sehr flach gewölbt, sehr fein und sparsam punctirt, mit einem oft ziemlich weiten, oft aber auch nur kleinen, selten ganz fehlenden Eindrucke am Hinterrande. Die Flügeldecken sind schwarzbraun, dichter und deutlicher punctirt als der übrige Körper. Der Hinterleib ist unten deutlicher punctirt: die oberen Segmente sind wie geglättet, auf den ersten die Puncte einzeln und undeutlich, auf den letzten

kaum noch zu bemerken. Die Beine sind ziemlich lang, braun, die Schienen und Füsse röthlich.

Nicht selten.

4. *H. occulta: Linearis, nigra, elytris fuscis, pedibus fusco-testaceis: thorace subquadrato, coleopteris angustiore: abdomine nitido, supra basi subtititer parce punctato, apice laevi. — Long.* $1\frac{2}{3}$ *lin.*

Der H. elongatula ähnlich, durch die schwarzen Fühler, das schmälere Halsschild, und den glatten Hinterleib unterschieden. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze zu nicht verdickt, einfarbig schwarz. Der Körper ist schwarz, mit sehr feiner anliegender greiser Pubeszenz überzogen: Kopf und Halsschild sind äusserst fein lederartig, matt, einzeln und äusserst fein punctirt. Der Kopf ist von der Breite des Halsschildes, hinten eingeschnürt, die Stirn beim Männchen seicht eingedrückt, beim Weibchen leicht gewölbt und glänzender. Das Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken, nicht ganz so lang als breit, an den Seiten vor der Mitte sanft gerundet, nach hinten leicht verengt, ziemlich flach, hinten in der Mitte mehr oder weniger deutlich eingedrückt, zuweilen mit einer bis in die vordere Hälfte sich erstreckenden seichten Längsrinne. Die Flügeldecken sind braun, ziemlich dicht fein punctirt, die Zwischenräume äusserst fein lederartig. Der Hinterleib ist glänzend schwarz, spärlich behaart, unten ziemlich deutlich gleichmässig punctirt: oben sind die vier ersten Ringe sehr sparsam, die drei letzten Ringe noch viel einzelner punctirt und fast glatt. Die Beine sind bräunlich gelb.

Selten.

5. *H. quisquiliarum: Linearis, subdepressa, nigra, subtiliter sericeo-pubescens, elytris fuscis, antennis basi pedibusque testaceis: thorace subquadrato, coleopteris angustiore, obsolete canaliculato: abdomine supra parce subtiliterque punctulato. — Long.* $1\frac{3}{4}$ *lin.*

Mas: Abdominis segmento penultimo supra carinula media elevata.

Aleoch. quisquiliarum Gyll. Ins. Suec. II. 398. 20.

Von der Grösse der grössten Exemplare der H. elongatula, ziemlich von derselben Färbung, eben so fein, aber viel dichter punctirt, und dadurch matter. Die Fühler sind reichlich so lang

als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu leicht verdickt, braun, an der Wurzel gelblich. Der Kopf ist rundlich, hinten stark eingeschnürt, die Stirn leicht gewölbt, und, so wie Halsschild und Flügeldecken, äusserst fein und dicht punctirt, matt, und mit ebenso zarter, ziemlich dichter, seidenartig schimmernder Behaarung überzogen. Das Halsschild ist kaum breiter als der Kopf, schmäler als die Flügeldecken, so lang als breit, von vorn nach hinten leicht verengt, an den Seiten kaum gerundet, ziemlich flach, mit einer seichten, oft sehr undeutlichen Mittelrinne. Die Flügeldecken sind gelblich braun. Der Hinterleib ist ziemlich glänzend, mit etwas längeren anliegenden gelblichen Häärchen besetzt, oben freilich nur sehr einzeln: unten ziemlich dicht, oben weitläuftiger fein punctirt. Das fünfte Segment oben fast ganz glatt, beim Männchen in der Mitte mit einem kielförmig zusammengedrückten spitzen Zähnchen besetzt. Die Beine sind gelb.

Selten.

6. *H. languida: Linearis, subdepressa, nigra, elytris anoque fuscis, antennis basi pedibusque flavis: thorace subquadrato, coleopteris angustiore, basi foveolato: abdomine subtiliter confertissime punctato, opaco. — Long.* $1\frac{3}{4}$ — 2 *lin.*

Mas. Abdominis segmento penultimo tuberculo elevato, acuto.

Der vorigen ähnlich, der Vorderleib aber nur einzeln punctirt und glänzend, der Hinterleib dagegen matt. Die Fühler sind reichlich von der Länge des Kopfes und Halsschildes, braun, an der Wurzel gelb. Der Kopf ist schmäler als das Halsschild, hinten stark eingeschnürt, rundlich, schwarz, ziemlich glänzend, äusserst fein punctirt, dünn und fein behaart. Das Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken, so lang als breit, gleich-breit, an den Seiten fast gerade, ziemlich flach, fein punctirt, fein und ziemlich dünn behaart, meist braun, matt glänzend: am Hinterrande ein unbestimmter und gewöhnlich seichter Eindruck. Die Flügeldecken gelblich braun, sehr dicht und fein punctirt, mit feiner seidenartig schimmernder Pubeszenz überzogen. Der Hinterleib ist schwarz, an der Spitze gelblich, unten wie oben möglichst dicht und sehr fein punctirt, und eben so dicht mit der kurzen feinen Pubescenz, wie mit einem Hauch, bedeckt: nur die beiden letzten Ringe sind davon frei, einzeln und fein punctirt, der vor-

letzte oben in der Mitte beim Männchen mit einem scharf vorspringenden Höckerchen besetzt. Die Beine gelb.

Selten.

7. *H.* ***callicera****: Linearis, subdepressa, fusca, thorace subquadrato, coleopteris angustiore, basi foveolato: abdomine supra laevi: antennis articulis duobus ultimis elongatis. — Long.* 1¾ *lin.*

Aleoch. callicera Grav. Mon. 153. 17.

Callicerus obscurus Grav. Micr. 66. 1.

Callicerus Spencei Curtis Britt. Ent. X. pl. 443. *(Mas. — Callicerus hybridus ibid. Fem.)*

Grösse und Gestalt der beiden vorhergehenden Arten. Die Fühler, durch welche diese Art besonders merkwürdig ist, sind bei Männchen viel länger als Kopf und Halsschild, ziemlich dick, die beiden letzten Glieder zusammen länger, und noch stärker als die sechs vorhergehenden, cylindrisch, das letzte fast doppelt so lang als das vorletzte, stumpf zugespitzt: beim Weibchen sind sie wenig länger als Kopf und Halsschild, etwas dicker, und die beiden letzten Glieder nicht so auffallend verlängert: die ersten Glieder sind schwärzlich-braun, die übrigen hellbraun. Kopf und Halsschild sind schwärzlich-braun, matt, nicht deutlich punctirt, mit äusserst feiner grauer Behaarung dicht überzogen: der Mund ist gelblich; das dritte Glied der Maxillartaster mehr als gewöhnlich verdickt. Die Stirn hat eine seichte Längsrinne. Das Halsschild ist fast so lang als breit, etwas schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten leicht gerundet, nach hinten etwas mehr als nach vorn verengt, ziemlich flach, hinten mit einem seichten Eindruck in der Mitte. Die Flügeldecken sind hellbraun, sehr fein punctirt, fein greis-behaart. Brust und Hinterleib sind schwarz, letzterer auf dem Rücken ganz glatt, seine Segmente am Hinterrande braun. Die Beine sind bräunlich-gelb.

Sehr selten: Herr Schüppel fand sie bei Berlin an einer Weidenwurzel.

8. *H.* ***velata****: Nigra, sericeo-pubescens, thorace subquadrato: abdomine toto subtilissime punctulato: antennis pedibusque flavis. — Long.* 1½ *lin.*

Schwarz, mattglänzend, überall äusserst dicht und fein punctirt, mit kurzer, äusserst feiner, seidenartiger Behaarung wie mit einem Hauche dicht überzogen. Die Fühler sind nicht völlig von

der Länge des Kopfes und Halsschildes, dünn, nach der Spitze hin in sehr geringem Grade verdickt, gelb, an der Spitze bräunlich. Das Halsschild ist wenig kürzer als breit, an den Seiten ziemlich gerade, am Hinterrande leicht gerundet, ziemlich flach, an der Wurzel mit einem punctförmigen Grübchen bezeichnet. Der Hinterleib ist auf der Oberseite eben so wie der übrige Körper gleichmässig dicht und fein punctirt. Die Beine sind hellgelb.

Selten.

9. *H. luteipes: Linearis, nigra, subnitida, antennis longioribus piceis, pedibus laete testaceis: thorace subquadrato, leviter convexo: abdomine supra subtilissime confertissimeque punctato. — Long.* $1\frac{1}{3}$ *lin.*

Ziemlich von der Gestalt der folgenden und den kleineren Exemplaren derselben an Grösse gleich. Der Körper ist schwarz, mattglänzend, mit kaum bemerkbarem seidenartigen Ueberzuge wie mit einem leichten Hauche bedeckt. Die Fühler sind im Verhältniss lang, länger als Kopf und Halsschild, ziemlich schlank, doch nach der Spitze zu deutlich verdickt, pechschwarz, gewöhnlich an der Wurzel und der Spitze braun. Der Kopf ist etwas schmäler als das Halsschild, fein und ziemlich dicht punctirt, der Mund gelb. Das Halsschild ist nicht ganz von der Breite der Flügeldecken, vollkommen so lang als breit, an den Seiten und am Hinterrande leicht gerundet, leicht gewölbt, zuweilen mit einem undeutlichen Grübchen vor der Mitte des Hinterrandes. Die Flügeldecken sind sehr fein und dicht punctirt, ziemlich matt, bräunlich-schwarz. Der Hinterleib ist auf der Oberseite äusserst dicht, hinten äusserst fein, nach vorn etwas deutlicher, aber noch immer sehr fein punctirt. Die Beine sind lebhaft röthlich-gelb.

Selten.

10. *H. elongatula: Linearis, subdepressa, nigra, subnitida, sericeo-pubescens, elytris fuscis, antennarum basi, pedibus anoque testaceis: thorace subquadrato: abdomine supra segmentis anterioribus crebre, posterioribus vage subtiliter punctulatis. — Long.* $1\frac{1}{4}$—$1\frac{3}{4}$ *lin.*

Var. a. Thorace aequali.

Aleoch. terminalis Grav. Monogr. 160. 29. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 397. 19.

Var. b. Thorace basi foveolato.

Aleoch. elongatula Grav. Micropt. 79. 18. *Monogr.* 153. 18. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 398. 18.

Var. c. Thorace subtiliter canaliculato.

Bolitochara elongatula Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 548. 14.

In der Grösse sehr veränderlich, schmal, gleich-breit, ziemlich flach, schwarz, mässig glänzend, dicht und sehr fein punctirt, mit feiner seidenartiger greiser Pubescenz bekleidet. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze hin kaum verdickt, schwärzlich-braun, die ersten Glieder dunkelgelb. Dieselbe Farbe haben die Mundtheile. Der Kopf ist etwas kleiner und schmäler als das Halsschild, hinten eingeschnürt, ziemlich flach, äusserst zart punctirt. Das Halsschild ist fast von der Breite der Flügeldecken, und wenig breiter als lang, gleich-breit, an den Seiten sehr schwach, hinten etwas deutlicher gerundet, ziemlich flach, dicht und äusserst fein punctirt, bräunlich-schwarz, ziemlich matt: häufig ganz eben, häufig auch mit einem mehr oder weniger bestimmten seichten Grübchen am Hinterrande: sehr häufig auch mit einer schwachen, vorn verwischten Längsrinne: indess sind das Grübchen und die Rinne oft so wenig bestimmt, dass sich in den oben angeführten Abänderungen nur die ausgezeichneten Individuen unterbringen lassen. Die Flügeldecken sind heller oder dunkler braun, dicht und sehr fein punctirt, ohne Glanz. Der Hinterleib ist unten gleichmässig ziemlich fein punctirt, dünn behaart, oben ist er glatter, ziemlich glänzend, die drei ersten Ringe ziemlich dicht, die beiden folgenden sehr einzeln, der letzte wieder dichter fein punctirt: die Spitze bräunlichgelb. Die Beine sind gelb.

Sehr häufig.

11. *H. debilis: Linearis, subdepressa, nigra, ore, antennis, elytris, pedibus anoque testaceis: thorace subquadrato, leviter canaliculato: abdomine supra subtiliter punctulato, segmentis duobus penultimis laevigatis. — Long.* $1\frac{1}{4}$ *lin.*

Der folgenden, noch mehr aber der H. elongatula ähnlich, doch schlanker als beide: schwarz, ziemlich dicht fein behaart. Die Fühler von der Länge des Kopfes und Halsschildes und der Mund gelb. Der Kopf von der Breite des Halsschildes, hinten eingeschnürt, fein punctirt, ziemlich glänzend, mit einem kleinen schwachen Längseindruck in der Mitte. Das Halsschild wenig schmäler als die Flügeldecken, fast so lang als breit, an den Seiten vor der Mitte leicht gerundet, daher nach hinten etwas ver-

engt, ziemlich flach, mit einer durchgehenden seichten Längsrinne, dicht und fein punctirt, schwach glänzend. Die Flügeldecken länger als das Halsschild, fein und dicht punctirt, bräunlich-gelb, fast ohne Glanz. Der Hinterleib ist oben nur dünn behaart, glänzend, die ersten Ringe sind sehr fein und mässig dicht, der vierte sehr weitläuftig punctirt, der fünfte fast ganz glatt: der sechste wieder dichter punctirt, gelb. Die Beine sind hellgelb.

Selten.

12. *H. linearis: Linearis, nigra, elytris fuscis, antennis basi, pedibus anoque testaceis: thorace subquadrato, canaliculato: abdomine supra parce subtiliter punctulato, apice in utroque sexu laevigato. — Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Mas: Fronte impressa.

Aleoch. linearis Grav. Micr. 69. 2. *Monogr.* 148. 2.

Der A. angustula in Grösse und Gestalt ähnlich. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, röthlichbraun, an der Wurzel gelb. Der Kopf ist fast von der Breite des Halsschildes, hinten etwas eingeschnürt, schwarz, äusserst fein punctirt, ziemlich glänzend: die Stirn leicht gewölbt, bei dem Weibchen sehr undeutlich, bei dem Männchen breit und tief eingedrückt. Das Halsschild ist beinahe von der Breite der Flügeldecken, nicht viel breiter als lang, ziemlich gleich-breit, an den Seiten schwach gerundet, flach, bei beiden Geschlechtern mit breiter Längsrinne. Die Flügeldecken sind flach, dicht und etwas stärker punctirt als der übrige Körper, matt braun. Der Hinterleib ist schwarz, an der Spitze gelblich-roth: die Oberseite fein und einzeln punctirt, auf den letzten Segmenten bei beiden Geschlechtern ganz glatt, glänzend, dünner aber nicht so fein greisbehaart als der übrige Körper. Die Beine sind gelb.

Unter Moose, abgefallenem Laube u. dergl.

13. *H. angustula: Linearis, subdepressa, nigra, antennis basi, elytris pedibusque testaceis: thorace subquadrato, canaliculato, supra abdomine confertissime subtiliter punctulato. — Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Mas: Fronte impressa, thorace latius canaliculato, abdominis segmento penultimo parce granulato.

Aleoch. angustula Gyll. Ins. Suec. II. 393. 16.

Aleoch. linearis var. Grav. Monogr. 149. 2.

Schmal und gleich-breit, ziemlich flach, schwarz, mit mässigem Glanze, sehr dicht und fein punctirt, mit sehr zarter greiser

Pubescenz bekleidet. Die Fühler sind fast von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze hin etwas verdickt, bräunlich, an der Wurzel gelb. Auch die Mundtheile sind gelb. Der Kopf ist von der Breite des Halsschildes, hinten etwas eingeschnürt, beim Weibchen mit einer schwachen Längsrinne auf der Mitte der Stirn, beim Männchen ist die ganze Stirn ausgehöhlt. Das Halsschild fast so lang als breit, gleich-breit, an den Seiten wenig gerundet, flach, beim Männchen mit breiter, beim Weibchen mit feiner, hinten erweiterter Längsrinne, matt schwarz, bei helleren Individuen braun. Die Flügeldecken sind gelblich-braunroth, neben dem Schildchen bräunlich. Der Hinterleib ist oben äusserst dicht und fein punctirt, das vorletzte Segment beim Männchen mit mehreren erhabenen Körnern besetzt. Die Beine sind gelb.

14. *H. aequata: Linearis, depressa, nigra, opaca, elytris fuscis, antennis basi pedibusque rufis: thorace subquadrato, late canaliculato, abdomine nitidulo, parcius punctato. — Long.* $1\frac{2}{3}$ *lin.*

Mas: Fronte impressa, abdomine segmento penultimo parce granulato.

Der vorigen ähnlich, etwas länglicher und flacher. Der Kopf ist fast von der Breite des Halsschildes, schwarz, ohne allen Glanz, sehr undeutlich punctirt, die Stirn beim Weibchen flach, beim Männchen leicht vertieft. Die Fühler sind um die Hälfte länger als der Kopf, schwärzlich oder bräunlich, die beiden ersten Glieder wie die Mundtheile gelblich-roth. Das Halsschild ist wenig breiter als lang, gleich-breit, an den Seiten fast gerade, sehr flach, bei beiden Geschlechtern mit breiter Längsrinne, äusserst dicht und fein punctirt, schwarz, ohne allen Glanz. Die Flügeldecken sind etwas breiter als das Halsschild, flach, fein und dicht punctirt, ziemlich matt, braun, an der Spitze röthlich. Der Hinterleib ist schwarz, die ersten Ringe braunroth, an der Wurzel schwarz: die Oberseite ist fein und ziemlich einzeln punctirt, etwas glänzend: das vorletzte Segment beim Männchen mit mehreren erhabenen Körnchen besetzt. Die Beine sind gelblich-roth.

Nicht häufig.

15. *H. nigella: Linearis, depressa, nigra, antennis basi piceo-rufis: thorace subquadrato, leviter canaliculato, abdomine supra crebrius punctato. — Long. 1 lin.*

Mas: Fronte subimpressa: abdominis segmento penultimo subtiliter granulato.

Von der Gestalt der vorigen, aber kleiner. Der Körper ist einfarbig schwarz, sehr dünn und äusserst fein greis-behaart. Die Fühler sind nicht ganz von der Länge des Kopfes und Halsschildes, schwarz, die beiden ersten Glieder dunkelroth. Die Taster sind pechbraun. Kopf, Halsschild und Flügeldecken sind sehr fein und äusserst dicht punctirt, ohne Glanz, die Stirn ist beim Weibchen eben, bei dem Männchen sehr seicht vertieft. Das Halsschild ist fast so lang als breit, an den Seiten leicht gerundet, hinten etwas enger als vorn, mit seichter, ziemlich breiter Längsrinne. Die Flügeldecken sind kaum breiter als das Halsschild. Der Hinterleib ist oben ziemlich glänzend, dicht und ziemlich stark punctirt: die drei vorletzten Segmente feiner und sparsamer punctirt, das vorletzte beim Männchen fein gekörnt. Die Beine sind schwarz, die Knie und Füsse pechbraun.

Im Bredower Forst im Frühlinge unter nassem Laube, selten.

16. *H. plana: Linearis, depressa, fusco-testacea, capite thoraceque transversim quadrato obsolete canaliculatis: abdomine fusco, apice testaceo, segmento ultimo mucronato. — Long. $\frac{3}{4}$ lin.*

Aleoch. plana Gyll. Ins. Suec. II. 402. 24.

Eine kleine, aber sehr ausgezeichnete Art, sehr flach, schmal und gleich-breit, bräunlich-gelb. Die Fühler sind wenig länger als der Kopf, nach der Spitze hin verdickt, die beiden ersten Glieder etwas aufgetrieben. Der Kopf ist von der Breite und auch fast von der Länge des Halsschildes, flach, nicht dicht und im Verhältniss ziemlich stark punctirt, die Mittellinie der Stirn ohne Puncte und gewöhnlich etwas vertieft. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, etwas breiter als lang, flach, fein punctirt, mit seichter weiter Längsrinne. Die Flügeldecken sind fein punctirt. Der Hinterleib ist an der Wurzel gelblich-braun, dann schwärzlich, an der Spitze rothgelb: die Oberseite ist ziemlich fein punctirt: der dritte Ring hat bei vielen Individuen zu jeder Seite ein schwaches Höckerchen: der letzte läuft bei allen in eine ziemlich lange feine Spitze aus.

Unter Baumrinden, selten.

17. *H. immersa: Linearis, depressa, nigra, nitida, elytris fuscis, antennis basi, pedibusque testaceis, fronte thorace*

que subquadrato late impressis: abdomine supra parce punctato. — Long. ¾ lin.

Nicht kürzer aber etwas breiter als H. cuspidata, ganz flach, glänzend schwarz, nur äusserst dünn und fein behaart. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, bräunlich, nach der Spitze hin leicht verdickt, an der Wurzel gelb. Der Kopf ist von der Breite des Halsschildes, flach, die Stirn ihrer ganzen Ausdehnung nach eingedrückt, sehr fein und einzeln punctirt. Das Halsschild ist beinahe so lang als breit, vorn fast von der Breite der Flügeldecken, nach hinten leicht verengt, an den Ecken abgerundet, flach, sehr fein und sparsam punctirt, mit einer undeutlichen Längsrinne in einem weiten flachen Eindruck, der den hinteren Theil des Rückens fast ganz einnimmt. Die Flügeldecken sind länger als das Halsschild, hellbraun, dicht und deutlich punctirt. Der Hinterleib ist sehr einzeln und fein punctirt. Die Beine sind blass bräunlich-gelb.

Ein einzelnes Exemplar, bei Berlin gefangen.

18. *H.* **vilis**: *Linearis, subdepressa, fusca, pedibus testaceis: thorace subquadrato, obsolete foveolato: abdomine nigro, supra confertim subtiliter punctulato, ano piceo. — Long. 1 lin.*

Gestalt der H. elongatula, aber nur die Grösse der H. analis, schmal und gleich-breit, ziemlich flach, auf dem Vorderleibe braun, ohne Glanz, äusserst fein punctirt, und mit einer Behaarung, die selbst bei scharfer Vergrösserung nur als seidenartiger Schimmer zu erkennen ist. Die Fühler sind braun, nach der Spitze hin nur wenig verdickt, von der Länge des Kopfes und Halsschildes. Der Kopf ist fast von der Breite des Halsschildes, etwas deutlicher punctirt als dieses, in der Mitte der Stirn mit einem undeutlichen, schmalen, rinnenförmigen Eindrucke: die Mundtheile gelb. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, und wenig kürzer als breit, an den Seiten und am Hinterrande nur schwach gerundet: ziemlich flach, mit einem kleinen undeutlichen Eindrucke vor der Mitte des Hinterrandes. Die Flügeldecken werden nach der Spitze hin etwas lichter braun. Der Hinterleib ist schwarz, ziemlich glänzend, mit deutlicheren anliegenden greisen Häärchen dünn bekleidet, oben und unten dicht und ziemlich fein punctirt, an der Spitze gelblich. Die Beine sind bräunlich-gelb.

Nur ein Exemplar, bei Berlin gefangen.

** Halsschild merklich breiter als lang, nach vorn nicht verengt: Hinterleib gleich-breit.

19. *H. brunnea: Subdepressa, testacea, nitida, capite abdominisque segmentis penultimis piceis: thorace transversim subquadrato, leviter impresso: abdomine supra fortius punctato.* — *Long.* 2 *lin.*

Staphyl. brunneus Fab. Syst. El. II. 600. 55.
Aleoch. depressa Grav. Micr. 100. 49. *Monogr.* 176. 74. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 401. 23.
Bolitochara depressa Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 551. 18.

Eine der grösseren Arten, ziemlich flach-gedrückt, glänzend rothgelb, mit ganz kurzer abstehender greiser Behaarung. Die Fühler sind kaum von der Länge des Kopfes und Halsschildes, ziemlich dünn, braun, an der Wurzel gelb. Der Kopf ist pechbraun, glatt, sehr glänzend, die Stirn vorn etwas eingedrückt. Das Halsschild ist fast von der Breite der Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, ziemlich gleich-breit, an den Seiten wenig, am Hinterrande stärker gerundet, an den Seiten leicht abwärts gewölbt, in der Mitte flach und der ganzen Länge nach seicht eingedrückt, fein und sehr einzeln punctirt. Die Flügeldecken sind fein und nicht sehr dicht punctirt. Der Hinterleib ist unten gleichmässig nicht dicht, oben stärker und ziemlich dicht punctirt. Die beiden vorletzten Ringe sind einzelner punctirt, schwärzlich: beim Männchen hat das vorletzte Segment neben dem Hinterrande in der Mitte eine flache Beule und das letzte läuft in vier stumpfe Zähne aus. Die Beine sind gelb.

Selten.

In Fabricius' Sammlung sah ich diesen Käfer als Staph. brunneus bestimmt: Fabricius führt Paykull zwar an, doch passt seine Beschreibung besser auf die hier beschriebene Art, als auf das von Paykull beschriebene Omalium.

20. *H. sericans: Nigra, nitida, tenuiter pubescens, elytris pedibusque testaceis: thorace transverso, subdepresso, basi foveolato: abdomine supra laevigato, segmentis anterioribus parce subtiliter punctatis.* — *Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Aleoch. sericans Grav. Monogr. 159. 28. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 404. 26.

Der H. graminicola nicht unähnlich, aber etwas kleiner, die Fühler sind kürzer und dicker, die Flügeldecken und Beine heller

gefärbt, der Hinterleib noch feiner punctirt. Der Körper ist schwarz, glänzend, auf Kopf, Halsschild und Flügeldecken dünn mit feiner grauer seidenartiger Behaarung bekleidet. Die Fühler sind kaum von der Länge des Kopfes und Halsschildes, ziemlich dick, schwarz. Der Kopf ist etwas schmäler als das Halsschild, ziemlich fein punctirt. Das Halsschild ist nicht ganz von der Breite der Flügeldecken, etwa um die Hälfte kürzer als breit, an den Seiten besonders vor der Mitte und am Hinterrande gerundet, ziemlich flach, dicht und fein punctirt, mit einem mehr oder weniger grossen Eindruck vor der Mitte des Hinterrandes, der sich nach vorn oft in eine undeutliche Längsrinne fortsetzt. Die Flügeldecken sind eben so fein und dicht punctirt als das Halsschild, bräunlich-gelb. Der Hinterleib ist glänzend-schwarz, an der Spitze gelblich, auf der Unterseite dünn punctirt und behaart, auf der Oberseite fast ganz glatt, nur die ersten Ringe sparsam sehr fein und undeutlich punctirt. Die Beine sind gelb.

Nicht selten.

21. *H.* *socialis: Nigra, nitida, antennis, pedibus elytrisque testaceis, his circa scutellum angulisque apicis fuscis: thorace transverso, subimpresso: abdomine supra antice parce punctato, apice laevi. — Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Staphyl. socialis Payk. Faun. Suec. III. 407. 51. — *Oliv. Ent. III.* 42. 37. 53. *t.* 3. *f.* 25.

Aleoch. socialis Gyll. Ins. Suec. III. 406. 28.

Bolitochara socialis Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 546. 10.

Aleoch. boleti Grav. Monogr. 156. 23.

Var. Elytris fuscis.

Von der Grösse der H. elongatula, und nur wenig gedrungener. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, rothgelb, nach der Spitze hin leicht verdickt, und mehr oder weniger bräunlich, zuweilen ganz schwärzlich-braun. Der Kopf ist etwas schmäler als das Halsschild, rundlich, weitläuftig und äusserst fein punctirt, eben so weitläuftig mit feinen, ganz kurzen abstehenden Häärchen besetzt, glänzend schwarz: die Stirn ist gewöhnlich gewölbt, zuweilen in der Mitte etwas eingedrückt. Die Mundtheile sind rothgelb. Das Halsschild ist wenig schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, am Hinterrande und an den Seiten leicht gerundet, an den Vorderecken abgerundet, flach gewölbt, dicht und fein punctirt, mit anliegenden gelblich-greisen kurzen Häärchen dünn bedeckt, unter diesen

matt glänzend, bräunlich-schwarz, an den Seiten oft röthlich: am Hinterrande meist mit einem weiten, ganz flachen Eindruck versehen. Die Flügeldecken sind fein punctirt, mit anliegenden gelblichen Häärchen bekleidet, bräunlich-gelb, neben dem Schildchen, und in grösserer Ausdehnung am äusseren Hinterwinkel bräunlich: zuweilen sind sie ganz braun. Brust und Hinterleib sind tief schwarz, die Spitze des letzteren röthlich: auf der Oberseite ist derselbe auf den letzten Segmenten ganz glatt, auf den vorderen sparsam punctirt, und wie auf der gleichmässig nicht dicht punctirten Unterseite mit längeren feinen anliegenden braunen Häärchen dünn bekleidet. Die Beine sind rothgelb.

Häufig, in Pilzen.

22. *H. sodalis*: *Nigra, nitida, antennis elytrisque castaneis, pedibus ferrugineis: thorace coleopteris angustiore, basi impresso: abdomine supra parce punctato.* — *Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Der vorigen ungemein ähnlich, doch, wie es scheint, in mehreren Puncten standhaft unterschieden. Der Körper ist glänzend schwarz, nur dünn behaart. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, ziemlich dick, ganz braunroth. Der Kopf ist wenig schmäler als das Halsschild, glatt. Das Halsschild ist beständig schmäler als bei der vorigen, an den Seiten deutlicher gerundet, etwas gewölbter, weniger dicht punctirt, und eben so glänzend als der übrige Körper: es ist etwa um den vierten Theil schmäler als die Flügeldecken, kaum um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten nicht weniger als am Hinterrande gerundet, leicht gewölbt, sparsam und sehr fein punctirt: mit einem seichten, mehr oder weniger weiten Eindruck am Hinterrande wie bei der vorigen. Die Flügeldecken sind dunkel rothbraun, ziemlich dicht und fein punctirt. Der Hinterleib wie bei der vorigen. Die Beine rostroth.

Nicht selten.

23. *H. marcida*: *Obscure testacea, capite abdominisque cingulo postico piceis, pedibus pallidis: thorace transverso, subdepresso, basi obsolete impresso: abdomine supra parce subtiliterque punctato.* — *Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Der H. solcialis in Grösse und Gestalt sehr ähnlich, und ausser der Färbung besonders durch die langen Fühler unterschieden. Diese sind nämlich beim Weibchen länger als Kopf und Halsschild, beim Männchen reichen sie fast bis zur Spitze der

Flügeldecken: sie sind mässig dick, die Glieder wenig an einander gedrängt, haarig, braun, die ersten Glieder blassgelb. Der Körper ist bräunlich rothgelb, der Kopf ist pechbraun, glänzend, undeutlich punctirt. Das Halsschild ist etwas breiter als der Kopf, nicht ganz von der Breite der Flügeldecken, etwa um die Hälfte breiter als lang, viereckig mit abgerundeten Ecken, an den Seiten leicht gerundet, ziemlich flach gedrückt, dicht und fein punctirt, hinten in der Mitte undeutlich eingedrückt, am Seitenrande mit einzelnen abstehenden Haaren besetzt. Die Flügeldecken sind dicht und fein punctirt, schmutzig gelb, nach der Spitze zu mehr bräunlich. Der Hinterleib ist auf der Oberseite fein und einzeln punctirt, glänzend, vor der Spitze schwarz. Die Beine sind blassgelb.

Selten.

24. *H. ochracea: Testacea, capite abdominisque cingulo fuscis: thorace antrorsum subangustato, convexiusculo: abdomine supra parce punctato. — Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Ganz von der Gestalt der H. Boleti, mit anliegender gelblichgreiser Behaarung bekleidet, roströthlich, der Kopf und die vorletzten Hinterleibsringe bräunlich, die Spitze lebhafter rothgelb. Die Fühler sind nur etwa um die Hälfte länger als der Kopf, nach der Spitze zu mässig verdickt und bräunlich. Der Kopf ist etwas schmäler als das Halsschild, nicht sehr dicht und mässig fein punctirt. Das Halsschild ist am Hinterrande ziemlich von der Breite der Flügeldecken, und um die Hälfte breiter als lang, nach vorn unmerklich verengt, an den Seiten leicht gerundet, ziemlich flach, fein und sehr dicht punctirt. Die Flügeldecken sind etwas stärker und dabei eben so dicht punctirt als das Halsschild. Der Hinterleib ist gleich-breit, einzeln punctirt, die Puncte sind auf den letzten Ringen sehr fein.

Selten.

25. *H. incana: Elongata, subdepressa, atra, opaca, cinereopubescens, antennis basi tarsisque rufis: thorace coleopteris angustiore, medio depresso: abdomine supra subtilissime granulato. — Long.* $1\frac{1}{2}$—$1\frac{2}{3}$ *lin.*

Von der langen, linienförmigen, ziemlich flachen Gestalt der H. elongatula, matt schwarz, durch eine ziemlich dichte Behaarung grau scheinend. Die Fühler sind nicht ganz von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze hin leicht verdickt, die

fünf oder sechs ersten Glieder gelblich-roth, die übrigen bräunlich. Der Kopf von der Breite des Halsschildes, flach, einzeln und fein punctirt, die Mitte der Stirn leicht vertieft. Das Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, etwa um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten und am Hinterrande leicht gerundet, sehr fein punctirt, flach, auf dem Rücken der Länge nach niedergedrückt. Die Flügeldecken sind stärker und dicht punctirt. Der Hinterleib ist auf der Oberseite mit feinen erhabenen Pünctchen übersäet, die aber nur auf dem letzten Ringe dicht gedrängt sind, wodurch dieser, da die Puncte zugleich stärker vorspringen, dicht gekörnelt erscheint. Die Beine sind schwarz, die Knie und Füsse braunroth.

An den Ufern von Seen im Rohre.

26. *H. viduata: Nigra, parum nitida, antennis pedibusque rufo-piceis: thorace transversim suborbiculato, convexiusculo, basi obsolete foveolato: abdomine supra confertissime punctulato. — Long. 1½ lin.*

Grösse und Gestalt des H. longicornis, aber bei weitem weniger flach, schwarz, mit sehr geringem Glanze, mit äusserst feiner, fast seidenartiger Behaarung bekleidet. Die Fühler sind etwas länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze hin leicht verdickt, braunroth, an der Wurzel lichter. Der Kopf ist beträchtlich schmäler als das Halsschild, sehr fein und sparsam punctirt: die Mundtheile sind roth. Das Halsschild ist um die Hälfte breiter als lang, von der Breite der Flügeldecken, nach vorn hin in geringem Grade verengt, an den Seiten, dem Hinterrande und allen Ecken gerundet, vorn gerade abgeschnitten, flach gewölbt, äusserst fein und dicht punctirt, mit einem kleinen flachen Grübchen vor der Mitte des Hinterrandes. Die Flügeldecken sind eben so fein und dicht punctirt wie das Halsschild, gleichfalls schwarz. Der Hinterleib ist unten dicht punctirt: oben sind die ersten Ringe sehr dicht, die drei letzten etwas weniger dicht aber etwas stärker punctirt: der letzte Ring ist braun. Die Beine sind bräunlich-roth.

Selten.

27. *H. gemina: Linearis, subdepressa, nigra, elytris fuscis, antennarum basi, pedibus anoque testaceis: thorace transversim suborbiculato, basi obsolete bifoveolato. — Long. 1 lin.*

Von der Grösse und Gestalt der grösseren Exemplare der H. analis, und ihr nahe verwandt, aber durch das breitere, weniger gewölbte, hinten mit zwei undeutlichen Pünctchen statt des einzelnen tiefen Grübchen versehene Halsschild deutlich unterschieden. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze zu leicht verdickt, die ersten Glieder röthlich-gelb, die übrigen bräunlich. Der Körper ist schwarz, mässig glänzend, sehr zart behaart, dicht und fein, aber deutlicher punctirt als bei H. analis. Der Kopf ist rundlich, schmäler als das Halsschild. Der Mund ist gelb. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten, am Hinterrande und an den Ecken gerundet, vorn zu jeder Seite leicht ausgebuchtet, sehr flach gewölbt, neben dem Hinterrande mit einem Paar ziemlich nahe stehender, seichter und wenig deutlicher und bestimmter eingedrückter Puncte bezeichnet. Die Flügeldecken sind braun, wenig stärker punctirt als das Halsschild, hinten in der Mitte gemeinschaftlich tief ausgerandet, an den Seiten nur sehr leicht ausgebuchtet. Der Hinterleib ist schwarz, an der Spitze röthlich-gelb. Die ersten oberen Segmente sind ziemlich dicht, die letzten nur sehr einzeln punctirt. Die Beine sind gelb.

Unter abgefallenem Laube.

28. *H. clancula: Brevis, nigra, subnitida, elytris fuscis, antennis basi pedibusque testaceis: thorace transversim quadrato, leviter convexo: abdomine supra aequaliter punctato, margine laterali subrotundato. — Long. 1 lin.*

Eine kleine Art von gedrungener Gestalt, auf dem Vorderleibe überall sehr dicht und ziemlich fein punctirt, mit einer so feinen Behaarung, dass sie sich nur durch einen leichten Seidenschimmer verräth, schwarz, mit mässigem Glanze. Die Fühler sind fast von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze zu leicht verdickt, braun, an der Wurzel gelb. Der Kopf ist gross und dick, fast von der Breite des Halsschildes, hinten wenig eingeschnürt. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, kurz, beinahe doppelt so lang als breit, gleich-breit, und an den Seiten wie auch am Hinterrande nur schwach gerundet, mit dem Anfang einer seichten Längsrinne am Hinterrande. Die Flügeldecken sind dunkelbraun, etwas deutlicher punctirt als das Halsschild, am Hinterrande in der Mitte gemeinschaftlich tief ausgerandet, an den Seiten deutlich ausgebuchtet. Der Hinterleib

ist oben gleichmässig ziemlich dicht punctirt, etwas länger behaart, der Seitenrand ziemlich breit, erhaben, und gerundet, daher einige Aehnlichkeit mit einer Gyrophaena. Die Beine sind gelb.

Nicht häufig.

29. *H. luteicornis*: *Linearis, subdepressa, distinctius punctulata, nigra, elytris fuscis, ore, antennis pedibusque testaceis*: *abdomine apice parcius punctato.* — *Long.* 1 *lin.*

Von der schmalen gleich-breiten Gestalt, und von der Grösse der H. analis, schwarz, dicht und im Verhältniss stark punctirt, fein behaart. Die Fühler sind kaum von der Länge des Kopfes und Halsschildes, röthlich-gelb, nach der Spitze zu leicht verdickt, das letzte Glied kurz eiförmig, mit stumpfer Spitze. Der Kopf von der Breite des Halsschildes, hinten sehr wenig eingeschnürt: der Mund rothgelb. Das Halsschild wenigstens um die Hälfte breiter als lang, und reichlich von der Breite der Flügeldecken, viereckig, an den Seiten sehr wenig gerundet, gleichmässig sehr flach gewölbt. Die Flügeldecken noch etwas stärker punctirt als das Halsschild, aber nicht ganz so dicht, dunkelbraun, an der Spitze lichter, rothbraun. Der Hinterleib ist gleich-breit, auf der Oberseite dicht und ziemlich stark punctirt, und erst dicht vor der Spitze werden die Puncte weitläuftiger gestellt. Die Beine sind röthlich-gelb.

Ein einzelnes Exemplar, aus der Gegend von Berlin.

30. *H. analis*: *Linearis, subdepressa, nigra, thorace elytrisque brunneis, antennis, pedibus anoque testaceis*: *thorace suborbiculato, leviter convexo, basi foveola transversa impresso.* — *Long.* $\frac{3}{4}$—1 *lin.*

Aleoch. analis Grav. Micr. 76. 14. *Monogr.* 153. 13. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 388. 11.

Ziemlich flach und schmal, gleich-breit, sehr fein greis-behaart. Die Fühler sind kürzer als Kopf und Halsschild, nach der Spitze hin verdickt, rothgelb. Der Kopf ist fast von der Breite des Halsschildes, hinten stark eingeschnürt, rundlich, schwarz oder braun, äusserst dicht und fein punctirt. Der Mund ist gelblich. Das Halsschild ist fast um die Hälfte breiter als lang, von der Breite der Flügeldecken, hinten und an den Seiten gerundet, sanft gewölbt, äusserst dicht und fein punctirt, mit einem bestimmten Quergrübchen vor der Mitte des Hinterrandes, dunkler oder heller rothbraun. Die Flügeldecken sind von derselben Farbe, ebenfalls

dicht und fein punctirt. Der Hinterleib ist oben wie unten fein und dicht punctirt, schwarz, an der Spitze breit und lebhaft rothgelb. Die Beine sind rothgelb.

Häufig.

31. *H. palleola: Linearis, subdepressa, testacea, elytris fusco-testaceis, capite abdominisque segmentis penultimis nigris: thorace transversim suborbiculato, leviter convexo: abdomine supra parce punctutato. — Long.* $\frac{3}{4}$ *lin.*

In der Grösse der H. exilis, in der Gestalt mehr der H. analis gleich, röthlich-gelb, ziemlich dünn und fein hehaart. Die Fühler sind reichlich von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze hin etwas verdickt, bräunlich, an der Wurzel röthlich-gelb. Der Kopf ist braun, glänzend und glatt, wenig schmäler als das Halsschild: der Mund gelb. Das Halsschild ist beinahe von der Breite der Flügeldecken, mehr als um die Hälfte breiter als lang, an allen Ecken, dem Hinterrande und besonders stark an den Seiten gerundet, flach gewölbt, sehr fein und sparsam punctirt. Die Flügeldecken sind bräunlich-gelb, ziemlich dicht und fein punctirt. Der Hinterleib ist glänzend röthlich-gelb, die beiden vorletzten Ringe schwarz: oben sind die vorderen Segmente einzeln punctirt, die hinteren glatt. Die Beine sind hellgelb.

Selten.

32. *H. exilis: Linearis, subdepressa, nigra, tenuiter sericeo-pubescens, elytris fuscis, antennarum basi, pedibus anoque testaceis: thorace transversim subquadrato, aequali: abdomine supra confertim punctulato. — Long.* $\frac{3}{4}$ *lin.*

Al. analis var. (A. exilis Kn.) Grav. Monogr. 153. 13.

Der H. inquinula sehr ähnlich, fast doppelt so gross, halb so gross als H. analis, und von ihnen wie von allen verwandten Arten durch die kurzen dicken Fühler ausgezeichnet. Diese sind kaum länger als der Kopf, nach der Spitze zu beträchlich verdickt, fast keulförmig, das letzte Glied stumpf: bräunlich, an der Wurzel rothgelb. Der Körper ist sehr schmal und ziemlich flach, bräunlich schwarz und matt glänzend, äusserst fein, und bei der Kleinheit des Thierchens kaum wahrnehmbar punctirt, mit einer feinen greisen Behaarung überzogen. Der Kopf ist von der Breite des Halsschildes: der Mund gelb. Das Halsschild ist nicht schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten ziemlich gerade, an den Ecken

abgerundet, in der Mitte ziemlich flach an den Seiten abwärts gewölbt. Die Flügeldecken sind braun, etwas deutlicher punctirt als das Halsschild. Der Hinterleib ist schwarz, an der Spitze gelb: auf der oberen wie auf der unteren Seite dicht und weniger fein punctirt, als der Vorderleib. Die Beine sind gelb.

Nicht selten.

Dies ist die eigentliche Al. exilis der Knochschen Sammlung. In der Hoffmannsegg'schen war wahrscheinlich durch ein Versehen die Calodera aethiops so bestimmt. Was Graf Mannerheim als Al. exilis Kn. beschreibt (Précis etc. p. 80. n. 31), scheint die Abänderung der H. elongulata mit einer Längsrinne auf dem Halsschilde zu sein.

33. *H. inquinula: Linearis, subdepressa, nigra, tenuiter sericeo-pubescens, elytris fuscis, pedibus obscure testaceis: thorace transversim subquadrato, aequali. — Long.* $\frac{1}{2}$ *lin.*

Aleoch. inquinula Grav. Micr. 78. 16. *Monogr.* 153. 15.

Sehr klein, dabei schmal, ziemlich flach, schwarz, matt glänzend, mit zarter greiser Pubescenz überzogen. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze hin etwas verdickt, bräunlich schwarz. Der Kopf ist von der Breite und auch ziemlich von der Grösse des Halsschildes, ziemlich flach, sehr dicht fein punctirt, die Stirn in der Mitte mit einem kleinen Eindrucke. Das Halschild etwas breiter als lang, von der Breite der Flügeldecken, hinten gerundet, an den Seiten ganz gerade und gleich-breit, flach, nur an den Seiten etwas abschüssig, ohne Eindruck, sehr dicht und fein punctirt. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als das Halsschild, dicht und fein punctirt, braun. Der Hinterleib ist einzelner punctirt und glänzender als der übrige Körper, an der Spitze braun. Die Beine sind bräunlich gelb.

Auf einem Holzmarkte Abends im Fluge gefangen.

34. *H. cauta: Nigra, nitidula, pedibus fuscis, thorace transverso, leviter convexo, basi obsolete canaliculato, abdomineque supra basi confertim, postice parce punctato, margine pilosellis. — Long.* 1 *lin.*

Gestalt der H. socialis. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze hin leicht verdickt, ganz schwarz. Der Körper ist schwarz, ziemlich glänzend, sehr zart und dünn behaart, an den Seiten des Halsschildes und auf dem Hinterleibe mit abstehenden längeren Haaren besetzt. Der Kopf

ist schmäler als das Halsschild, rundlich, eben so deutlich, aber nicht so dicht punctirt als dasselbe. Das Halsschild ist fast von der Breite der Flügeldecken, etwa um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten und am Hintersande leicht gerundet, sanft gewölbt, ziemlich dicht und im Verhältniss zur Grösse des Thieres deutlich punctirt, mit einer mehr oder weniger bestimmten Spur einer vom Hinterrande bis zur Mitte reichenden Längsrinne. Die Flügeldecken sind noch etwas dichter punctirt als das Halsschild, weniger glänzend, mehr bräunlich-schwarz. Der Hinterleib ist ziemlich glänzend, die vier ersten Ringe sind dicht, die folgenden nur sehr einzeln punctirt. Die Beine sind braun oder bräunlich-gelb, die Füsse heller.

Nicht häufig.

35. *H. celata: Nigra, subopaca, pedibus fusco-testaceis: thorace transverso, perparum convexo, basi obsolete canaliculato: abdomine supra toto confertim punctato. — Long. $\frac{4}{5}$ lin.*

Der H. cauta sehr ähnlich, aber die schwarze Farbe ist matt, das Halsschild ist weniger gewölbt, der Hinterleib ist auch auf den letzten Segmenten dicht punctirt, und die abstehenden längeren Haare an den Seiten des Halsschildes und auf den Rücken des Hinterleibes fehlen. Die Fühler sind kaum von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze hin leicht verdickt, ganz schwarz. Der Kopf ist etwas schmäler als das Halsschild, wie dieser deutlich und sehr dicht punctirt, mit einer kurzen Längsrinne auf dem oberen Theil der Stirn. Das Halsschild ist fast von der Breite der Flügeldecken, mehr als um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten und am Hinterrande leicht gerundet, sehr flach gewölbt, sehr dicht punctirt, mit einer vom Hinterrande bis zur Mitte reichenden seichten Längsrinne. Die Flügeldecken sind eben so dicht und deutlich punctirt als das Halsschild, mehr bräunlich schwarz. Der Hinterleib ist oben überall dicht, auf den vorderen Segmenten freilich dichter, punctirt, und am Seitenrande mit abstehenden Häärchen besetzt. Die Beine sind braun mit gelblichen Füssen, zuweilen ganz bräunlich-gelb.

Nicht häufig.

36. *H. sordidula: Nigra, opaca, elytris anoque fuscis, pedibus pallidis: fronte impressa: thorace transversim subquadrato, subtiliter canaliculato: abdomine supra toto confertim punctato. — Long. $\frac{2}{3}$ lin.*

Eine der kleinsten Arten, nicht grösser als H. exilis, aber nicht so schmal, mehr von der Gestalt der H. cauta und celata, ziemlich matt schwarz, dicht und fein punctirt, und ziemlich dicht und fein greisgelb behaart. Die Fühler sind länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze hin etwas verdickt, schwarz. Der Kopf ist fast von der Breite des Halsschildes, rundlich, mit einer breiten Längsrinne auf der Stirn. Das Halsschild nicht ganz von der Breite der Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, gleichbreit, an den Seiten und am Hinterrande leicht gerundet, flach gewölbt, mit einer feinen Längsrinne, die sich gegen den Vorderrand hin verliert. Die Flügeldecken sind dunkelbraun. Der Hinterleib ist dicht punctirt, an der äussersten Spitze bräunlich. Die Beine sind blass gelblich, die Schenkel bräunlich.

Von Herrn Schüppel entdeckt.

37. *H. anceps: Fusco-nigra, opaca, punctatissima, pedibus testaceis: thorace plano, canaliculato, angulis posticis subrectis: abdomine supra subtiliter punctulato, nitidulo, ano piceo. — Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Von der Grösse und auch ziemlich von der Gestalt der kleineren Exemplare der H. socialis, bräunlich schwarz, ohne Glanz, fein behaart. Die Fühler sind kaum von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze zu wenig verdickt, schwärzlich braun, die beiden ersten Glieder dunkel gelblich. Der Kopf ist dicht punctirt, hinten sehr wenig eingeschnürt. Das Halsschild ist nicht ganz von der Breite der Flügeldecken, etwa um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten leicht gerundet, und vorn etwas schmäler als hinten: der Hinterrand zu jeder Seite leicht ausgebuchtet, die Hinterecken beinahe rechtwinklig: die Oberseite ziemlich flach, sehr dicht punctirt, von einer seichten Längsrinne durchschnitten. Die Flügeldecken sind äusserst dicht und verworren punctirt, am Hinterrande neben jedem Hinterwinkel deutlich ausgeschnitten. Der Hinterleib ist gleich-breit, schwarz, etwas glänzend, an der Spitze röthlich, fein und ziemlich dicht punctirt. Die Beine sind gelb.

Ein einzelnes Exemplar aus der Gegend von Berlin.

*** Halsschild breiter als lang und wie der Hinterleib nach der Spitze zu deutlich verengt.

38. *H. cinnamomea: Rufo-brunnea, subtilissime punctulata, thorace transverso, leviter convexo, abdomineque nigro, supra polito apicem versus angustatis. — Long. 2 lin.*

Aleoch. cinnamomea *Grav. Micr.* 88. 30. *Monogr.* 160. 30. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 412. 34.

Bolitochara cinnamomea *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 552. 19.

Eine der ansehnlicheren Arten dieser Gattung, ziemlich von der Gestalt einer eigentlichen Aleochara. Die Fühler höchstens von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze hin merklich verdickt, das letzte Glied lang zugespitzt: bräunlich, an der Wurzel gelb. Der ganze Vorderleib ist braunroth, ohne Glanz, sehr fein punctirt, fein behaart. Der Kopf ist viel schmäler als das Halsschild. Dieses ist kurz, nur halb so lang als breit, hinten von der Breite der Flügeldecken, nach vorn etwas verengt, an den Seiten und am Hinterrande leicht gerundet, flach gewölbt, eben. Der Hinterleib ist glänzend schwarz, die Spitze, wie die Ränder der einzelnen Ringe braunroth, die Unterseite sparsam punctirt, die Oberseite glatt. Der ganze Körper ist an den Seiten mit abstehenden Haaren besetzt. Die Beine sind braunroth.

In Wäldern, am ausfliessenden Safte der Eichen.

39. *H. livida: Nigra, opaca, dense subtiliter punctata, sericeo-pubescens, antennis longis, crassis, piceis, pedibus elytrisque testaceis, his circa scutellum infuscatis.* — *Long.* $1\frac{2}{3}$ *lin.*

Ziemlich von der Gestalt der Oxypoda opaca, nur etwas kleiner. Die Fühler sind länger als Kopf und Halsschild, dick, braun. Der Körper ist schwarz, ziemlich ohne Glanz, überall gleichmässig dicht und fein punctirt, mit feiner greiser seidenartiger Behaarung dicht überzogen. Der Kopf ist rundlich, viel schmäler als das Halsschild. Dieser ist hinten von der Breite der Flügeldecken, etwa um die Hälfte breiter als lang, nach vorn deutlich verengt, an den Seiten und am Hinterrande leicht gerundet, flach gewölbt. Die Flügeldecken sind hell gelbbraun, mit einem gemeinschaftlichen dreieckigen Fleck ums Schildchen. Der Hinterleib ist auf der Oberseite zwar eben so dicht, aber etwas weniger fein als der übrige Körper punctirt, am Rande mit abstehenden Häärchen besetzt, an der Spitze rothgelb. Von derselben Farbe sind die Beine.

Eine weit verbreitete Art, auch in unsern Gegenden nicht selten. Dejeans Oxypoda livida aus Nordamerica ist dieselbe.

40. *H. longicornis: Oblonga, nigra, nitida, creberrime punctulata, elytris, pedibus anoque testaceis: thorace sub-*

orbiculato, subdepresso: abdomine supra confertissime punctato. — *Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Aleoch. longicornis Grav. Micr. 87. 29. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 405. 27.

In der Gestalt der H. fungi ähnlich, aber etwas grösser, länglicher und flacher, glänzend schwarz, mit anliegender Pubescenz nur dünn bekleidet, mit langen abstehenden schwarzen Haaren auf dem Hinterleibe und auch an den Seiten des Vorderleibes besetzt. Ausserdem zeichnen diese Art besonders die langen und dicken Fühler aus, welche Kopf und Halsschild an Länge merklich übertreffen, vom dritten Gliede an gleich dick bleiben, von Farbe bräunlich schwarz und nur an der Wurzel zuweilen röthlich sind. Der Kopf ist klein, rundlich, fein und sparsam punctirt. Das Halsschild ist ziemlich gross, viel breiter als der Kopf, fast von der Breite der Flügeldecken, dabei nur wenig kürzer als breit, an den Seiten, dem Hinterrande und allen Ecken gerundet, ziemlich flach, dicht und ziemlich fein punctirt, eben, oder mit einer undeutlichen Spur von einer Längsrinne. Die Flügeldecken sind sehr dicht punctirt, bräunlich-gelb. Der Hinterleib ist schwarz, matt glänzend, an der Spitze bräunlich, oben wie unten dicht punctirt. Die Beine sind gelb.

Häufig.

41. *H. fungi: Nigra, nitidula, creberrime punctulata, antennis pedibusque rufis: thorace transverso, convexiusculo, aequali abdomineque apicem versus subangustatis.* — *Long.* $1\frac{1}{4}$ *lin.*

Aleoch. fungi Grav. Mon. 157. 24. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 410. 32.

Ziemlich breit, nach vorn und hinten etwas verengt, schwarz, ziemlich stark glänzend, nur sehr dünn und fein behaart, dicht punctirt. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, ziemlich dünn und nach der Spitze hin wenig verdickt, ganz roth, gegen die Spitze hin öfter etwas dunkler. Der Kopf ist viel schmäler als das Halsschild, rundlich, hinten eingeschnürt. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, etwa um die Hälfte breiter als lang, nach vorn hin etwas verengt, an den Seiten und am Hinterrande gerundet, sanft gewölbt, ohne Eindrücke. Die Flügeldecken sind eben so deutlich, aber viel dichter punctirt als Halsschild und Hinterleib, und deshalb auch weniger blank. Der Hinterleib ist oben dicht, nur auf den letzten Ringen sparsamer punctirt, an der Spitze bräunlich von der Mitte

bis zur Spitze hin etwas verengt, an der Spitze und an den Seiten mit längeren abstehenden Haaren besetzt. Die Beine sind gelblich-roth.

Bei frischer entwickelten Individuen sind Halsschild und Flügeldecken braunroth, zuweilen ist der ganze Körper röthlich.

Sehr häufig.

42. *H. vernacula: Nigra, nitidula, confertissime punctulata, thoracis lateribus elytrisque ferrugineis, antennis basi pedibusque testaceis: thorace transverso, convexiusculo, canaliculato abdomineque apicem versus subangustatis. — Long.* $1\frac{1}{4}$ *lin.*

Der vorigen an Grösse und Gestalt ganz ähnlich, eben so glänzend, eben so fein und dünn behaart, eben so dicht aber deutlicher punctirt, heller gefärbt, und durch die feine Längsrinne auf dem Halsschilde noch besonders unterschieden. Die Fühler sind länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu leicht verdickt, bräunlich, an der Wurzel gelb. Der Kopf ist schmäler und viel kleiner als das Halsschild, schwarz, dicht punctirt. Das Halsschild ist hinten von der Breite der Flügeldecken, nach vorn etwas verengt, mehr als um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten und am Hinterrande leicht gerundet, sanft gewölbt, dicht und im Verhältniss ziemlich stark punctirt, mit einer feinen, an der Wurzel erweiterten Mittelrinne, bräunlich schwarz, an den Seiten rostroth oder rostbraun. Die Flügeldecken sind eben so dicht punctirt als das Halsschild, gelblich rothbraun. Der Hinterleib ist schwarz, an der Spitze braun, auf dem Rücken dicht punctirt, an den Seiten mit schwarzen abstehenden Haaren besetzt, von der Mitte nach der Spitze zu verengt. Die Beine sind gelb.

Mit der vorigen an gleichen Orten und ziemlich eben so häufig.

43. *H. orbata: Nigra, nitidula, creberrime punctutata, elytris rufo-brunneis, pedibus testaceis: thorace transverso, convexiusculo, aequali abdomineque apicem versus subangustatis. — Long. 1 lin.*

Der H. fungi ausserordentlich nahe verwandt und ausser den dunklen Fühlern hauptsächlich nur durch das etwas längere, an den vorderen Ecken weniger abgerundete Halsschild unterschieden. Die Gestalt des Körpers ist dieselbe, die ganze Oberseite ist eben so punctirt, eben so fein und sparsam behaart, und die schwarze

Grundfarbe eben so glänzend. Die Fühler sind reichlich von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze zu unmerklich verdickt, ganz bräunlich-schwarz: das erste Glied ist eben so wie bei H. fungi etwas verdickt. Das Halsschild ist breiter als lang, aber länger als bei H. fungi, hinten von der Breite der Flügeldecken, nach vorn verengt, an den Seiten und am Hinterrande gerundet, eben so gleichmässig gewölbt wie bei H. fungi. Die Flügeldecken sind bei allen Exemplaren rothbraun, sonst wie auch der Hinterleib und die Beine eben so wie bei der genannten Art.

Nicht häufig.

44. *H. orphana: Nigra, nitidula, confertim punctulata, antennarum basi pedibusque obscure testaceis: thorace transverso, convexiusculo, aequali abdomineque apicem versus subangustatis. — Long.* $\frac{3}{4}$ *lin.*

Wiederum eine der H. fungi nahe verwandte Art, aber viel kleiner, selbst kleiner als H. aterrima, von der sie sich durch die deutlicheren und weniger dichten Puncte, durch die glänzend schwarze Farbe und den Mangel der seidenartigen Behaarung leicht unterscheidet. Kopf, Halsschild und Flügeldecken sind eben so punctirt, und eben so dünn und fein behaart wie bei H. fungi. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze zu leicht verdickt, schwärzlich, das erste Glied, welches wie bei H. fungi verdickt ist, zuweilen auch das zweite, dunkel gelb. Das Halsschild ist etwa um die Hälfte breiter als lang, hinten von der Breite der Flügeldecken, nach vorn verengt, an den Seiten, am Hinterrande und an den Vorderecken gerundet, wie bei H. fungi, und eben so gewölbt. Die Flügeldecken sind bräunlich schwarz. Der Hinterleib ist dichter und deutlicher punctirt als bei H. fungi, und weniger glänzend, sonst von derselben Form, und eben so behaart. Die Beine sind bräunlich-gelb, die Vorderbeine mit ihren Hüften etwas heller als die hinteren.

In Gesellschaft der vorigen, nicht selten.

45. *H. pulicaria: Nigra, nitidula, punctulata, pedibus testaceis, femoribus nigricantibus: thorace transverso, leviter convexo, aequali abdomineque apicem versus angustatis. — Long.* $\frac{3}{4}$ *lin.*

Kaum so gross als die vorige, sonst ziemlich von der Gestalt der vorhergehenden Arten, nur etwas flacher und gestreckter. Die Fühler sind ganz schwarz oder schwarzbraun, höchstens von der

Länge des Kopfes und Halsschildes, das erste Glied nicht verdickt. Der Körper ist schwarz, mit anliegender gelblich-greiser Behaarung dünn bekleidet. Kopf, Halsschild und Flügeldecken sind dicht und fein punctirt. Das Halsschild ist etwa um die Hälfte breiter als lang, hinten fast von der Breite der Flügeldecken, nach vorn etwas verengt, an den Seiten und am Hinterrande gerundet, die Hinterecken stumpf, die Oberseite flach gewölbt. Die Flügeldecken sind schwarz-braun. Der Hinterleib ist glänzend schwarz, die drei ersten Ringe sind auf dem Rücken dicht und sehr fein, die übrigen einzelner punctirt. Die Beine sind gelb, die Schenkel bis fast zur Spitze hin geschwärzt.

Von Herrn Schüppel bei Berlin entdeckt.

46. ***H. aterrima:*** *Nigra, subopoca, tenuiter sericeo-pubescens, pedibus flavescentibus: thorace transverso, convexiusculo, aequali abdomineque apicem versus subangustatis. — Long.* **1** *lin.*

Aleoch. aterrima *Grav. Micr.* 83. 22. *Monogr.* 162. 33.

Var. *Elytris brunneis.*

Aleoch. pygmaea *Grav. Micr.* 83. 27. *Monogr.* 163. 39.
Aleoch. umbrata *Grav. Micr.* 90. 32. *Mon.* 163. 39.

Var. *Thoracis lateribus elytrisque brunneis.*

Aleoch obfuscata *Grav. Micr.* 87. 28. *Mon.* 163. 40. — *Gyll. Ins. II.* 418. 40.

Von derselben Tachyporen-ähnlichen Gestalt der H. fungi, aber etwas kleiner, nur matt glänzend, mit sehr feinem seidenartig schillernden Haarüberzuge bekleidet, fein punctirt. Die Fühler sind etwas länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu unmerklich verdickt, schwarz, die ersten Glieder oft gelblich. Der Kopf ist schmäler als das Halsschild, sehr dicht punctirt, schwarz. Das Halsschild ist hinten von der Breite der Flügeldecken, mehr als um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten und am Hinterrande sanft gerundet, nach vorn etwas verengt, schwach gewölbt, eben, sehr dicht und fein punctirt, gewöhnlich schwarz, seltener an den Seiten bräunlich: bei unausgefärbten Exemplaren ganz braunroth. Die Flügeldecken sind eben so dicht und fein punctirt als das Halsschild, entweder ganz schwarz, oder heller oder dunkler braunroth, an der Wurzel schwärzlich. Der Hinterleib ist am Ende zugespitzt, an der Spitze bräunlich, auf dem Rücken dicht und fein punctirt, etwas glänzender als der Vorderleib, und wie das Halsschild an den Seiten mit einzelnen abstehenden schwar-

zen Haaren besetzt. Die Beine sind mit Einschluss der Vorderhüften heller oder dunkler gelb.

Sehr häufig.

Oxypoda *Mannerh.*

Maxillae mala interiore mutica, intus spinulis ciliata.
Ligula apice bifida: paraglossae nullae.
Palpi labiales 3-articulati, articulo secundo breviore.
Tarsi omnes 5-articulati, postici articulo primo elongato.

In den Mundtheilen hat Oxypoda eine sehr grosse Uebereinstimmung mit der vorigen Gattung, dagegen unterscheiden sie sicher genug das gestreckte erste Glied der hintersten Füsse und noch bestimmter die 5-gliedrigen Vorderfüsse. Auch in der Gestalt des Kopfes zeigt sich in so fern ein Unterschied, dass bei der vorigen Gattung dieser immer hinten mehr oder weniger eingeschnürt erscheint, er hier aber unverengt in das Halsschild eingesenkt ist. Die Fühler sind gewöhnlich ziemlich lang, nach der Spitze hin leicht verdickt, das zweite und dritte Glied von gleicher Länge. Lefze und Mandibeln sind von gewöhnlicher Bildung, erstere leicht zugerundet, letztere klein und einfach. Die Maxillen mit ihren Tastern ganz wie bei den vorhergehenden Gattungen. Das Kinn ist kurz, vorn seicht ausgerandet. Die Zunge ist schmal, ziemlich lang, wenigstens etwas über das erste Tasterglied hinausreichend, an der Spitze gespalten. An den Lippentastern ist das erste Glied doppelt so lang als das zweite, das dritte wieder so lang als das erste, an der Spitze stumpf. Die Flügeldecken sind am Hinterwinkel tief ausgeschnitten. Die Beine sind in der Regel ziemlich kurz, die Füsse alle fünfgliedrig, das erste Glied an den Hinterfüssen viel länger als die folgenden.

Es lassen sich in dieser Gattung zwei Abtheilungen unterscheiden, die indess mehr durch den Habitus, als durch ein besonderes Merkmal bestimmt werden, und die bei weniger genauer Uebereinstimmung aller wesentlichen Charactere wohl als Gattungen geschieden worden wären. Die erste Familie begreift die grössere Anzahl von Arten, die eigentlichen Oxypoden Mannerheims, mit gewölbtem, nach vorn verengtem, hinten die Flügeldecken an Breite zuweilen übertreffendem Halsschilde, feiner Punctirung und dichtem, zartem, seidenartigem Haarüberzuge des Körpers, oft gedrungenen, meist aber ziemlich gestreckten Baues, am hinteren Körperende gewöhnlich zugespitzt, und mit abstehenden Haaren besetzt:

kurz in der Gestalt entweder mehr mit Tachyporus oder mit Mycetoporus übereinstimmend. — Die **zweite Familie** enthält nur wenige Arten, mit flacherem, nach vorn nicht verengtem Halsschilde, von schmaler Form, stärkerer Punctirung und dünner, nicht seidenartiger Behaarung des Körpers.

Erste Familie.

1. *O. luteipennis: Nigra, sericeo-pubescens, antennarum basi, pedibus, elytrisque testaceis, his circa scutellum lateribusque infuscatis: thorace parum convexo, postice foveolato, obsoleteque canalicalato, lateribus rufescente. — Long.* $1\frac{3}{4}$ *lin.*

Alcoch. ruficornis var. b. Gyll. Ins. Suec. II. 422. 44.

Var. Antennis rufis, elytris unicoloribus. — Long. 2 *lin.*

Aleoch. ruficornis Gyll. Ins. Suec. II. 422. 44.

Wenig grösser und etwas flacher als O. opaca, schwarz mit mässigem Glanze, der aber von der dichten grauen seidenartigen Behaarung ziemlich verdeckt wird. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze hin wenig verdickt, das erste Glied rothgelb, die beiden folgenden dunkelroth, die übrigen schwarz. Das Halsschild ist um die Hälfte breiter als lang, hinten von der Breite der Flügeldecken, nach vorn verengt, an den Seiten und am Hinterrande gerundet, flach gewölbt, hinten mit einer Grube, und vor derselben mit einer undeutlichen Längsrinne bezeichnet, an den Seiten röthlich-braun. Die Flügeldecken sind bräunlich-gelb, in der Gegend des Schildchen und an den Seiten bräunlich. Der Hinterleib ist nach der Spitze hin verengt, auf dem Rücken unter der seidenartigen Behaarung eben so dicht und fein punctirt als der übrige Körper. Die Spitze so wie die Ränder der einzelnen Ringe röthlich. Die Beine sind röthlich-gelb.

Nicht häufig.

Von der erwähnten Abänderung der eigentlichen Al. **ruficornis Gyll**, habe ich zwei Exemplare vor mir, von welchen das eine, ein Schwedisches, mir von Herrn Schüppel mitgetheilt ist, und da ich ausser der Grösse, der lebhafteren Färbung und einem etwas breiteren Halsschilde keinen Unterschied finde, nehme ich noch Anstand sie als eigene Art aufzuführen, obgleich die mir vorliegenden Exemplare der Stammart die grösste Uebereinstimmung unter sich zeigen.

Gravenhorsts Al. ruficornis ist eine sehr ausgezeichnete eigentliche Aleochara.

2. O. *opaca: Brevior, nigra, fusco-pubescens, antennarum basi pedibusque rufis, elytris brunneis: thorace convexo, aequali. — Long.* $1\frac{2}{3}$ *lin.*

Aleoch. opaca Grav. Micr. 89. 31. *Mon.* 163. 41. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 423. 45.

Aleoch. pulla Grav. Micr. 96. 43. *Mon.* 172. 65.

Ziemlich gedrungen, schwarz, mässig glänzend, mit dichter feiner bräunlicher seidenartiger Pubescenz bedeckt. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, schwarz, an der Wurzel dunkelroth. Der Kopf ist äusserst dicht und ziemlich fein punctirt. Das Halsschild ist reichlich von der Breite der Flügeldecken, an den Seiten und am Hinterrande gerundet, vorn verengt, gewölbt, die Seiten herabgebogen, besonders vorn, äusserst dicht und fein punctirt, an den Seiten dunkel rothbraun. Die Flügeldecken sind dicht punctirt, und fein wellenförmig gerunzelt, bei dunklern Exemplaren rothbraun, nach der Wurzel zu schwärzlich, bei helleren dunkel gelbbraun, am Schildchen und am Aussenrande bräunlich. Der Hinterleib ist ziemlich kurz, nach der Spitze zu gleichmässig verengt, unter dem dichten seidenartigen Haarüberzuge kaum bemerkbar punctirt: die Ränder der einzelnen Ringe dunkelroth. Die Beine sind gelblich-roth.

Ziemlich häufig unter Moose und abgefallenen Laube.

3. O. *umbrata: Elongata, nigra, sub-nitida, sericeo-pubescens, antennarum basi pedibusque rufo-testaceis, elytris obscure brunneis: thorace convexo, antice subcompresso. — Long.* $1\frac{2}{3}$ *lin.*

Aleoch. umbrata Gyll. Ins. Suec. II. 424. 46.

Wenig kürzer aber viel schmäler als als die vorige, mit der sie in der Färbung sehr übereinkommt, schwarz, mit mässigem Glanze, mit dichter sehr zarter greiser seidenartiger Pubescenz bekleidet, unter der die äusserst feine und dichte Punctirung schwer zu entdecken ist. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, die beiden ersten Glieder röthlich-gelb, die übrigen dunkel rothbraun. Der Kopf ist gewölbt, äusserst fein punctirt. Das Halsschild ist reichlich von der Breite der Flügeldecken, nicht ganz um die Hälfte breiter als lang, am Hinterrande und an den Seiten leicht gerundet, stark gewölbt und die Seiten

dadurch niedergebogen, besonders vorn, wo es merklich schmäler als hinten ist, bei helleren Exemplaren an den Seiten rothbraun. Die Flügeldecken sind dunkel rothbraun, ohne Glanz. Der Hinterleib ist lang, am Ende zugespitzt. Die Beine sind roth-gelb.

Nicht selten, mit der vorigen.

Die Aleoch. umbrata Grav. ist eine Abänderung der Homalota aterrima.

4. *O. longiuscula: Elongata, nigra, subnitida, tenuiter sericeo-pubescens, antennarum basi pedibusque rufo-testaceis: thorace leviter convexo, basi foveolato. — Long. $1\frac{1}{2}$ lin.*

Aleoch. longiuscula Grav. Micr. 80. 20. *Mon.* 155. 21. — *Gyll. Ins. Suec. IV.* 485. 12—13.

Ziemlich von der Gestalt der vorigen aber flacher, schwarz, mit geringem Glanze, eben so fein punctirt, mit dünner, sehr zarter, greiser seidenartiger Behaarung bekleidet. Die Fühler sind besonders lang, länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu deutlich verdickt, das letzte Glied grösser als gewöhnlich: schwarz, die beiden ersten Glieder rothgelb. Der Kopf ist weniger tief in das Halssehild eingesenkt und weniger gewölbt als bei den beiden vorigen Arten. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, etwa um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten und am Hinterrande leicht gerundet, nach vorn verengt, flach gewölbt, am Hinterrande mit einem Quergrübchen versehen. Die Flügeldecken sind oft bräunlich, zuweilen ist das Halsschild mit den Flügeldecken roth-braun. Der Hinterleib ist eben so fein punctirt als der übrige Körper, nach der Spitze zu wenig verengt. Die Beine sind röthlich-gelb.

Nicht häufig.

5. *O. alternans: Elongata, testacea, capite, pectore, elytrorum angulo exteriori abdominisque cingulo postico nigricantibus. — Long. $1\frac{1}{2}$ lin.*

Aleoch. alternans Grav. Micr. 85. 26. *Mon.* 163. 38. — *Gyll. Ins Suec. II.* 419. 41.

Von langgestreckter schmaler Gestalt, lebhaft röthlich-gelb, dicht und sehr fein punctirt, mit sehr zartem greisen seidenartigen Haarüberzuge. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, schwärzlich, an der Wurzel röthlich-gelb. Der Kopf ist schwarz- oder pechbraun. Das Halsschild ist hinten von der

Breite der Flügeldecken, nach vorn verengt, an den Seiten und am Hinterrande leicht gerundet, flach gewölbt, mit einem kleinen seichten Grübchen am Hinterrande. Die Flügeldecken sind bräunlich-gelb, neben dem Schildchen und in grösserer Ausdehnung am Aussenwinkel bräunlich oder schwärzlich, bei dunklen Exemplaren schwärzlich mit gelben Schultern. Der Hinterleib ist nach der Spitze zu allmälig verengt, nicht stärker punctirt als der übrige Körper, der fünfte und die Wurzel des sechsten Ringes sind schwärzlich. Die Brust ist schwärzlich, die Beine sind rothgelb.

Selten.

6. **O. togata**: *Elongata, nigra, capite piceo, thorace elytrisque rufis, antennarum basi pedibusque testaceis. — Long.* $1\frac{2}{3}$ *lin.*

Gewöhnlich etwas grösser als O. alternans, gewölbter. Der seidenartige Haarüberzug ist so fein, dass er nur in gewissen Richtungen zu entdecken ist. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, braunroth, an der Wurzel röthlich-gelb. Das letzte Glied ist länglich eiförmig, zugespitzt. Der Kopf ist pechbraun, glänzend, dicht punctirt. Das Halsschild ist hinten von der Breite der Flügeldecken, etwa um die Hälfte breiter als lang, nach vorn verengt, der Quere nach stark gewölbt, äusserst fein und dicht punctirt, so dass es gegen die stärkere Punctirung des übrigen Körpers glatt erscheint, ziegelroth. Die Flügeldecken sind sehr dicht punctirt, ziegelroth. Der Hinterleib ist lang, ziemlich gleichbreit, erst an der Spitze verengt, sehr dicht punctirt, glänzend schwarz, die Ränder der Ringe dunkel rothbraun. Die Brust ist schwarz. Die Beine sind gelblich-roth.

Selten, in Wäldern unter abgefallenem Laube.

7. **O. abdominalis**: *Elongata, pallide rufa, griseo-sericea, thorace convexo, coleopteris latiore: abdomine nigro, segmentorum marginibus apiceque rufis. — Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Sphenoma abdominale Mannerheim Précis d'un nouv. arrang. des Brachélytres 69. 1.

Etwas kleiner als die vorige, mit sehr deutlichem greisen seidenartigen Haarüberzuge. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze zu deutlich verdickt, bräunlich, an der Wurzel rothgelb. Der ganze Vorderleib ist hell roth, äusserst dicht und fein punctirt. Das Halsschild ist hinten breiter als die Flügeldecken, etwa um die Hälfte breiter als lang,

nach vorn verengt, der Quere nach gewölbt. Der Hinterleib ist nach der Spitze zu allmälig verengt, äusserst dicht, aber unter dem dichten seidenartigen Haarüberzuge kaum bemerkbar punctirt, schwärzlich, die Spitze und die Ränder der einzelnen Ringe roth. Die Brust ist roth. Die Beine sind gelblich-roth.

In Wäldern unter trockenem Laube.

Es ist gar kein Grund vorhanden, Sphenoma als Gattung von Oxypoda zu trennen. Das Einzige, welches nach den vom Grafen Mannerheim gegebenen Gattungsdiagnosen sich als Unterscheidungsmerkmal herausstellt, beruht auf einem Irrthum in der Beobachtung: es heisst nämlich von den Füssen bei Sphenoma: articulis aequalibus, und doch nimmt das erste Glied der Hinterfüsse fast die Hälfte der Länge des ganzen Fusses ein. Ich würde in diesem Widerspruche eher einem Anstoss gefunden haben, wenn er sich nicht bei anderen Gattungen so oft wiederholte, namentlich bei Oligota, bei Gyrophaena, bei Calodera, und gewissermassen auch bei Bolitochara.

8. O. testacea: *Elongata, rufo-testacea, subtiliter sericeo-pubescens, thorace brevi, leviter convexo: abdomine distinctius punctato, segmentis intermediis basi fuscescentibus. — Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Von der Grösse der vorigen, aber etwas schmäler, und mehr gleich-breit, lebhaft gelblich-roth, mit feiner gelblich-greiser, seidenartiger Pubescenz bekleidet. Die Fühler sind kurz, kürzer als Kopf und Halsschild, dabei dick, das dritte Glied etwas kleiner als das zweite, die folgenden alle breiter als lang, das letzte fast kugelförmig. Kopf und Halsschild sind äusserst fein punctirt, letzteres ist von der Breite der Flügeldecken, um mehr als um die Hälfte breiter als lang, nach vorn etwas verengt, hinten nur sehr schwach gerundet, der Quere nach flach gewölbt. Die Flügeldecken sind sehr dicht, und etwas deutlicher punctirt als das Halsschild. Der Hinterleib ist lang, gleich-breit, und nur am Ende stumpf zugespitzt, sehr dicht und etwas stärker punctirt als der Vorderleib, namentlich als Kopf und Halsschild, dunkel gelblich-roth, die mittleren Segmente an der Wurzel schwärzlich, die Spitze röthlich-gelb. Die Beine sind gelblich-roth.

Sehr selten.

9. O. helvola: *Elongata, rufo-testacea, sericeo-pubescens, thorace leviter convexo: abdomine segmento quinto basi nigricante. — Long. 1 lin.*

Gestalt der vorigen, aber viel kleiner, lebhaft gelbroth, dicht mit gelblicher seidenartiger Behaarung bekleidet, und darunter äusserst fein und dicht punctirt, auf den Flügeldecken jedoch minder fein als auf dem übrigen Körper, namentlich dem Halsschilde und dem Hinterleibe. Die Fühler sind ziemlich kurz, etwas kürzer als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu deutlich verdickt, die einzelnen Glieder vom vierten an beträchlich breiter als lang, das letzte kugelförmig. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, etwas mehr als um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten und am Hinterrande gerundet, vorn schmäler als hinten, leicht der Quere nach gewölbt. Die Flügeldecken sind etwas kürzer als das Halsschild. Der Hinterleib ist lang, gleich-breit, und erst am Ende zugespitzt: der 5te Ring ist an der Wurzel schwärzlich.

Die Behaarung des Körpers ist weniger fein als bei den verwandten Arten.

Nicht häufig.

10. *O.* ***cuniculina:*** ***Brevior****, nigra, sericeo-pubescens, thorace breviusculo, leviter convexo elytrisque piceis, abdomine apicem versus attenuato, segmentis piceo-marginatis. — Long.* $1\frac{1}{4}$ *lin.*

Der O. umbrata nicht unähnlich, aber kleiner, weniger gestreckt, und auch mit viel kürzerem Halsschilde. Der Körper ist schwarz, äusserst fein und dicht punctirt, mit dem gewöhnlichen feinen, grauen, seidenartigen Haarüberzuge bekleidet. Die Fühler sind etwas kürzer als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu etwas verdickt, braun, an der Wurzel lichter. Der Kopf ist rundlich, die Stirn gewölbt, der Mund rothbraun. Das Halsschild ist hinten von der Breite der Flügeldecken, und beinahe doppelt so breit als lang, nach vorn verengt, an den Seiten und am Hinterrande leicht gerundet, der Quere nach gewölbt, braun, in der Mitte schwärzlich. Die Flügeldecken sind röthlich-braun. Der Hinterleib ist fast noch weniger bemerkbar punctirt als der übrige Körper, nach der Spitze zu gleichmässig verengt, schwarz, die einzelnen Ringe am Rande roth-braun. Die Beine sind hell braunroth.

Von Herrn Schüppel entdeckt.

11. *O.* ***exigua:*** ***Elongata****, nigra, nitidula, thorace leviter convexo elytrisque piceis, antennarum basi pedibusque te-*

staceis: abdomine distinctius punctulato, apice rufo. — *Long.* 1 *lin.*

Schmal, gleich-breit, weniger gewölbt, schwarz, ziemlich glänzend, und nur auf dem Vorderleibe mit der dünnen hauchartigen Behaarung versehen. Die Fühler sind beinahe von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze zu etwas verdickt, das letzte Glied an der Spitze stumpf zugerundet: schwarz, an der Wurzel gelblich. Der Kopf ist wenig schmäler als das Halsschild, äusserst fein punctirt. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, nach vorn wenig verengt, fast doppelt so breit als lang, der Quere nach flach gewölbt, äusserst fein punctirt, pechbraun. Die Flügeldecken sind pechbraun, zuweilen röthlich, dicht und fein punctirt. Der Hinterleib ist lang, am Ende zugespitzt, glänzend schwarz, an der Spitze roth, deutlicher und nicht ganz dicht punctirt, mit langen anliegenden greisen Haaren dünn besetzt. Die Beine sind röthlich-gelb.

12. *O. cunctans: Brevis, nigra, opaca, sericeo-pubescens, antennarum basi pedibusque rufo-testaceis: thorace brevi, transverso, leviter bisinuato: abdomine supra confertissime subtiliter punctato.* — *Long.* $1\frac{1}{3}$ *lin.*

Viel kürzer und breiter als die vorhergehenden Arten, und auf der Oberseite weniger gewölbt. Schwarz, ohne Glanz, mit feiner bräunlich-greiser seidenartiger Pubeszenz überzogen. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, ziemlich dünn, nach der Spitze hin nur leicht verdickt, rothbraun, an der Wurzel röthlich-gelb. Der Kopf ist äusserst fein und dicht punctirt, die Stirn sehr gewölbt. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, nach vorn wenig verengt, wenigstens doppelt so breit als lang, an den Seiten stark gerundet, hinten in der Mitte gerundet, an jeder Seite leicht ausgebuchtet, flach gewölbt, äusserst fein dicht punctirt. Die Flügeldecken sind etwa um die Hälfte länger als das Halsschild, fein und äusserst dicht punctirt. Der Hinterleib ist nach der Spitze zu gleichmässig, aber nur schwach verengt, fast eben so dicht, aber etwas stärker punctirt als die Flügeldecken. Die Beine sind gelblich-roth.

Selten.

13. *O. lentula: Brevior, nigra, opaca, sericeo-pubescens, antennis pedibusque piceis: thorace transverso, parum convexo, basi foveola transversa impresso.* — *Long.* $1\frac{1}{4}$ *lin.*

Der vorigen in der Gestalt ähnlich, aber etwas kleiner und im Verhältniss auch schmäler: mit grauer, feiner, seidenartiger Pubescenz bekleidet, überall gleichmässig äusserst dicht und fein punctirt, ohne Glanz, schwarz, zuweilen sind Halsschild und Flügeldecken pechbraun. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze zu nur leicht verdickt, entweder ganz pechschwarz oder pechbraun, an der Wurzel lichter. Die Stirn ist sehr gewölbt. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, nach vorn nur wenig verengt, fast doppelt so breit als lang, an den Seiten und am Hinterrande ziemlich gerundet, flach gewölbt, am Hinterrande mit einem Quergrübchen bezeichnet. Die Flügeldecken sind nur wenig länger als das Halsschild. Der Hinterleib ist ziemlich kurz, nach der Spitze hin nur wenig verengt, die Spitze braun. Die Beine sind heller oder dunkler pechbraun.

Ebenfalls selten.

14. *O. curtula: Brevis, nigra, subnitida, fortius punctata, subtilissime parce pubescens, antennis pedibusque ferrugineis: thorace brevi, transverso, basi leviter bisinuato. — Long. 1 lin.*

Der Aleochara morion nicht unähnlich, von gedrungener Gestalt, ziemlich glänzend schwarz, dicht und deutlich punctirt, kaum bemerkbar behaart. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze zu merklich verdickt, das letzte Glied fast kugelförmig, ganz röthlich-gelb. Der Kopf ist ziemlich kuglich, dicht und fein punctirt. Das Halsschild ist hinten ein wenig breiter als die Flügeldecken, reichlich doppelt so breit als lang, nach vorn verengt, an den Seiten gerundet, am Hinterrande auf jeder Seite leicht ausgebuchtet: die Hinterecken ziemlich scharf rechtwinklich, der Rücken leicht gewölbt, sehr dicht punctirt, vor der Mitte des Hinterrandes undeutlich eingedrückt. Die Flügeldecken sind fast doppelt so lang als das Halsschild, und etwas stärker punctirt. Der Hinterleib ist nach der Spitze zu leicht verengt, eben so dicht und deutlich punctirt als das Halsschild. Die Beine sind rostbraun, die Schenkel schwärzlich.

Ich habe nur ein Exemplar in der hiesigen Gegend gefangen.

Es zeichnet sich dasselbe sehr aus durch eine kleine, aber sehr vorspringende runde Beule auf jeder Flügeldecke in der Nähe des Schildchens befindlich, die ich, da sie auf beiden Seiten in

derselben Form und Lage sich vorfindet, weniger für etwas Zufälliges, als für Eigenthümlichkeit des Geschlechtes ansehen möchte.

Zweite Familie.

15. O. *corticina: Piceo-rufa, abdomine ante apicem capiteque piceis, ano, antennis pedibusque ferrugineis: thorace transverso, subdepresso, angulis posticis rectis. — Long.* $1\frac{1}{3}$ *lin.*

Braunroth, mit geringem Glanze, mit sehr feiner bräunlicher Pubescenz ziemlich dicht bekleidet. Die Fühler sind kürzer als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu etwas verdickt, rostroth. Der Kopf ist pechbraun, sehr fein punctirt, die Stirn gewölbt, der Mund rostroth. Das Halsschild ist mehr als um die Hälfte breiter als lang, hinten von der Breite der Flügeldecken, nach vorn kaum etwas verengt, an den Seiten leicht gerundet, hinten auf jeder Seite sehr schwach ausgebuchtet, die Hinterecken ziemlich scharf rechtwinklig, der Rücken sehr flach gewölbt, dicht und ziemlich fein punctirt. Die Flügeldecken sind stärker punctirt als das Halsschild und heller, fast ziegelroth. Der Hinterleib ist gleichbreit, dicht punctirt, braunroth, vor der Spitze schwärzlich, die Spitze selbst rostroth. Die letzte Farbe haben auch die Beine.

Unter Kieferrinde, nicht häufig.

16. O. *gracilis: Elongata, rufo-testacea, abdomine ante apicem, elytris capiteque picescentibus: thorace basin versus angustato, canaliculato, margine reflexo. — Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Eine sehr ausgezeichnete, für diese Gattung besonders schlanke Form, mit ungewöhnlich langen Fühlern und Beinen, gelblich-roth, ohne Glanz, gleichmässig sehr dicht und mässig fein punctirt, mit kurzer feiner gelblicher Pubescenz leicht bekleidet. Die Fühler reichen fast bis zur Spitze der Flügeldecken, und sind nach der Spitze zu kaum etwas verdickt. Der Kopf hell pechbraun, die Stirn über den Fühlern undeutlich eingedrückt, der Mund röthlichgelb. Das Halsschild ist etwa um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gerundet, vor der Mitte am breitesten, und von der Breite der Flügeldecken, nach hinten verengt: die Hinterwinkel stumpf, die Vorderwinkel dagegen scharf vorspringend, der Seitenrand aufgeworfen, der Rücken ziemlich flach, von einer seichten breiten Längsrinne durchzogen. Die Flügeldecken sind etwas

stärker punctirt als der übrige Körper, in geringem Grade schwärzlich angeflogen. Der Hinterleib ist lang, gleich-breit, oben vor der Spitze mit einem undeutlichen schwärzlichen Fleck. Die Beine sind lang und dünn.

Ein Exemplar aus des verst. Weber Sammlung.

17. *O. prolixa*: *Elongata, rufo-ferruginea, nitida, fortius punctata, abdomine ante apicem capiteque piceis, ano antennis pedibusque ferrugineis: thorace transversim quadrato, convexiusculo, basi foveolato.* — *Long.* 1½ *lin.*

Aleoch. prolixa Grav. Micr. 71. 5. *Mon.* 165. 45.

In der Färbung der O. corticina ähnlich, aber glänzender, in Gestalt viel schmäler, nnd durch die Form des Halsschildes sehr verschieden. Hell braunroth, ziemlich glänzend, mässig stark punctirt, mit ziemlich kurzer, wenig anliegender gelblicher Behaarung dünn bekleidet. Die Fühler sind kürzer als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu mässig verdickt, rostroth. Der Kopf ist ziemlich vorragend, wenig schmäler als das Halsschild, dunkel rothbraun, nicht sehr dicht punctirt: der Mund zugespitzt, röthlich-gelb. Das Halsschild ist fast von der Breite der Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, gleich-breit und an den Seiten nur sehr schwach gerundet, die Hinterecken stumpfwinklich, die Vorderecken niedergebogen: der Rücken der Quere nach gewölbt, ziemlich dicht punctirt, mit einer flachen Grube vor der Mitte des Hinterrandes versehen. Die Flügeldecken sind dicht und stark punctirt, dunkel ziegelroth. Der Hinterleib ist gleich-breit, dicht und stark punctirt, braunroth, vor der Spitze schwärzlich, an der Spitze röthlich-gelb. Die Beine sind rostroth.

Ein Exemplar aus der Weberschen Sammlung.

18. *O. maura*: *Nigra, nitida, ore testaceo, antennis pedibusque piceis, thorace quadrato, convexiusculo, coleopteris angustiore: elytris fortius punctatis.* — *Long.* 1⅓ *lin.*

In der Form fast eine Tachyusa gleichend, der vorigen Art im Baue verwandt, aber gedrungener, schwarz, glänzend, mit Ausnahme der Flügeldecken ziemlich dicht und fein punctirt, mit anliegenden greisen Häärchen bekleidet. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze zu merklich verdickt, pechbraun, an der Wurzel röthlich. Der Kopf ist ziemlich vorgestreckt, der Mund etwas ausgezogen, gelblich. Das Halsschild ist ziemlich gewölbt, so lang als breit, nicht ganz von

der Breite der Flügeldecken, gleich-breit, an den Seiten nur sehr schwach, am Hinterrande deutlich gerundet: die Hinterecken stumpf, die Vorderecken niedergebogen und abgerundet. Die Flügeldecken sind dicht und ziemlich stark punctirt. Der Hinterleib ist gleich-breit. Die Beine sind pechbraun, die Kniee und Füsse röthlich.

Sehr selten.

Aleochara *Gr.*

Maxillae mala interiore mutica, intus spinulis ciliata.
Ligula brevis, bifida: paraglossae nullae.
Palpi labiales 4-articulati, articulis sensim minoribus, ultimo parvo, subulato.
Tarsi omnes 5-articulati, postici articulo primo elongato.

So wie die ganze Familie der Aleocharen reich an Anomalien ist, hat die Gattung Aleochara in ihrer jetzigen Einschränkung eine der ungewöhnlichsten zu ihrem Character: sie zeigt nämlich, so viel bisher beobachtet worden, das einzige Beispiel von viergliedrigen Lippentastern bei Käfern. Zwar giebt Latreille dasselbe als Kennzeichen der Cicindeletae an (Regn. an. IV. p. 359), allein wie oben (p. 1.) bemerkt worden, zählte er die frei daliegenden Stämme der Lippentaster, die auch bei allen übrigen Caraben sehr deutlich, und hier in dieser Familie und auch in dieser Gattung sehr bestimmt zu erkennen sind, als erstes Glied der Lippentaster mit. Bei dem einmal gefässten Vorurtheile, es könne ein Käfer nothwendiger Weise nicht anders als drei Glieder an den Lippentastern haben, war es wohl natürlich, dass ich meiner eigenen Beobachtung erst, nachdem ich sie öfter und ziemlich an allen Arten dieser Gattung wiederholt hatte, Glauben abgewinnen konnte. Nachher erst vermogte ich mich zu überzeugen, dass die Lippentaster bei anderen Gattungen auch zweigliedrig sein könnten, ohne dass ein drittes Glied verkümmert sein müsste.

Im Uebrigen bieten die Mundtheile der jetzigen Gattung Aleochara wenig Auszeichnendes dar. Die Maxillen mit ihren Laden sind von der gewöhnlichen Bildung; ihre Taster sind ziemlich kurz, so dass die Laden bis zur Mitte des dritten Gliedes hinaufreichen: dieses ist mit dem zweiten von gleicher Länge: das vierte ist ziemlich lang, spitzig. Das Kinn ist nur kurz, vorn weit und flach ausgerandet. Die Zunge reicht bis zur Spitze des ersten Tastergliedes, ist ziemlich breit, an der Spitze eingeschnit-

ten. Die Lippentaster sind ziemlich lang, die drei ersten Glieder stufenweise etwas kürzer: das vierte ist klein, aber doch bei den grösseren Arten, so bald die Taster sichtbar sind, auch mit der Lupe zu unterscheiden, besonders wenn man es erst einmal mit zusammengesetzter Vergrösserung erkannt hat. Die Mandibeln sind einfach. Die Lefze ist kurz, an der Spitze fast gerade abgeschnitten.

Der Körper ist gewöhnlich ziemlich dick, dabei meist gleichbreit, und der Hinterleib häufig rückwärts gekrümmt. Der Kopf ist länglich, gewöhnlich viel schmäler als das Halsschild, hinten nicht eingeschnürt, in der Regel herabgebogen. Die Fühler sind meist etwas dick, zuweilen kurz und in der Mitte deutlich verdickt. Das Halsschild ist im Allgemeinen hinten von der Breite der Flügeldecken, breiter als lang, nach vorn verengt, an den Seiten und am Hinterrande gerundet, vorn gerade abgeschnitten, die Hinterecken sind gewöhnlich abgerundet. Auch die Hinterecken der Flügeldecken sind meist abgerundet, selten ist der Hinterrand am Aussenwinkel ausgebuchtet. Der Hinterleib ist nur selten nach der Spitze zu merklich verengt. Die Beine sind kurz, die Schienen mit Börstchen ziemlich dicht besetzt: die Füsse sind alle fünfgliedrig, das erste Glied der Hinterfüsse ist etwas gestreckt. Die Mittelbeine sind an ihrer Einlenkung etwas auseinander gerückt.

Sie leben hauptsächlich im Miste, einige auch am Aase.

1. *A. fuscipes: Nigra, nitida, antennis brevibus, medio incrassatis basi pedibusque rufis: elytris rufis, lateribus nigris: abdomine supra parcius profunde punctato. — Long. 2½ — 3 lin.*

Grav. Micr. 92. 36. *Monogr.* 170. 56. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 428. 50. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 528. 1.
Staphyl. fuscipes Fab. Syst. El. II. 598. 47.

Oft doppelt so gross als die folgenden Arten, ziemlich breit, schwarz, mit metallischem Glanze, die Flügeldecken braunroth, am Schildchen und an den Seiten schwärzlich, die Beine roth. Die Fühler sind nur um die Hälfte länger als der Kopf, in der Mitte etwas verdickt, nach der Spitze zu aber wenig dünner werdend, schwarz oder braun, die ersten zwei oder drei Glieder dunkler oder heller roth. Der Kopf ist einzeln und ziemlich undeutlich punctirt, und wie Halsschild, Flügeldecken und Unterseite des Hinterleibes mit gelbem Flaum bekleidet. Das Halsschild ist dicht

punctirt, flach gewölbt, die Flügeldecken sind kurz und so dicht punctirt, dass die Puncte nur durch schmale Runzeln von einander geschieden werden. Der Hinterleib ist gleich-breit, auf dem Rücken ziemlich stark und einzeln punctirt: unten sind die Ringe braunroth gerandet.

Selten.

2. *A. tristis: Nigra, nitida, thorace aequaliter punctato: elytris creberrime punctatis, macula apicali rufa: abdomine parallelo, supra confertissime punctato: pedibus piceis. — Long.* 2—2½ *lin.*

Grav. Mon. 170. 59. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 430. 51. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 529. 2.

Von der Gestalt der vorigen, aber gewöhnlich nur halb so gross, zuweilen noch kleiner. Die Fühler sind ebenso kurz, aber mehr an der Spite als in der Mitte verdickt, ganz schwarz, das erste Glied zuweilen pechbraun. Der Körper ist schwarz, metallisch glänzend, dicht punctirt, kurz und dicht greis-behaart. Die Stirn ist deutlich punctirt. Das Halsschild eben so breit und wenig gewölbter als bei A. fuscipes, ziemlich dicht punctirt. Die Flügeldecken sind sehr dicht punctirt, etwas gerunzelt, an der Spitze, nahe der Nath, mit einem hellrothen Fleck bezeichnet, der sich zuweilen über den ganzen Rücken der Flügeldecken ausbreitet. Der Hinterleib ist gleich-breit, oben sehr dicht punctirt. Die Beine sind pechbraun.

Nicht häufig.

3. *A. bipunctata: Nigra, nitida, thorace convexo, creberrime punctato: elytris punctato-rugosis, apice sanguineis: abdomine apicem versus attenuato, supra crebre punctato: pedibus testaceis. — Long.* 2¼ *lin.*

Grav. Micr. 93. 37. *Mon.* 171. 61. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 430. 52. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 529. 3.

Gedrungener und gewölbter als die beiden vorigen Arten. Die Fühler sind nicht länger aber dünner, und auch mehr an der Spitze als in der Mitte verdickt, schwarz, die beiden ersten Glieder pechbraun. Der Körper ist schwarz, ziemlich glänzend, sehr fein greis-behaart. Der Kopf ist dicht punctirt. Das Halsschild ist breit, gewölbt, von hinten nach vorn verengt, fein und sehr dicht punctirt. Die Flügeldecken sind kurz, möglichst dicht und fast runzlig punctirt, matt, am Hinterrande dunkelroth. Der Hinter-

leib ist nach der Spitze zu verschmälert, stumpf zugespitzt, oben ziemlich stark und dicht punctirt. Die Beine sind röthlich-gelb.

Nicht selten.

Gravenhorst hat diese und die vorige Art nicht unterschieden, bei der Beschreibung jedoch grösstentheils die gegenwärtige vor Augen gehabt.

4. *A. brevipennis*: *Nigra, nitida, antennis basi pedibusque testaceis: elytris creberrime punctatis, immaculatis: abdomine supra parcius punctato. — Long. 2 lin.*

Grav. Mon. Micr. 169. 53.

Al. carnivora Gyll. Ins. Suec. II. 431. 53. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 530. 4.

Fast von der Länge der A. bipunctata, aber schmäler und gleich-breit, schwarz, metallisch-glänzend, mit anliegenden gelbgreisen Häärchen bekleidet. Die Fühler sind doppelt so lang als der Kopf, nach der Spitze zu leicht verdickt, schwarz, die beiden ersten Glieder heller oder dunkler braunroth. Die Stirn ist einzeln und sehr fein punctirt. Das Halsschild ist breit, an den Seiten gerundet, nach vorn kaum verengt, flach gewölbt, weitläuftig sehr fein punctirt. Die Flügeldecken sind kurz, stark und sehr dicht punctirt, fast gerunzelt: die Spitze gleichfarbig. Der Hinterleib ist gleich-breit, auf dem Rücken weitläuftig punctirt. Die Beine sind röthlich-gelb, die Schenkel mehr oder weniger bräunlich.

Nicht selten.

Aleochara carnivora Grav. ist einerlei mit Gymnusa brevicollis.

5. *A. lanuginosa*: *Nigra, nitida, pube erecta vestita, antennis totis nigris: elytris crebre fortiter punctatis, apice rufescentibus: abdomine supra parcius punctato. — Long. 2 lin.*

Grav. Micr. Br. 94. 38. *Monogr. Micr.* 171. 62. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 432. 54. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 530. 5.

Grösse und Gestalt der vorigen. Die Fühler sind doppelt so lang als der Kopf, nach der Spitze zu verdickt, ganz schwarz. Der Körper ist schwarz, mit kurzem aufgerichtetem greisem Flaum bekleidet. Die Stirn ist einzeln und fein punctirt. Das Halsschild ist kaum von der Breite der Flügeldecken, sehr flach gewölbt, nach vorn etwas verengt, fein punctirt. Die Flügeldecken sind ziemlich kurz, wenig länger als jede breit, stark und dicht

punctirt, die Zwischenräume eben, der Hinterrand röthlich. Der Hinterleib ist gleich-breit, oben sind die einzelnen Ringe an der Wurzel dicht, an der Spitze einzeln punctirt. Die Beine sind schwarz, die Schienen braun, die Füsse röthlich.

Nicht selten.

6. *A. fumata: Nigra, subnitida, antennis basi pedibusque testaceis: elytris brunneis vel nigricantibus, creberrime punctatis: abdomine supra parcius profunde punctato. — Long.* 1½—2 *lin.*

Grav. Micr. 96. 42. *Monogr.* 172. 64.
Al. moerens Gyll. Ins. Suec. IV. 493. 53—54.

In der Regel kleiner als die vorigen, und meist nur halb so gross. Die Fühler sind fast von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze zu verdickt, schwarz, die drei ersten Glieder gelblich-roth. Der Körper ist schwarz, mit anliegenden gelbgreisen Häärchen dünn bekleidet. Die Stirn ist fein und einzeln punctirt. Das Halsschild ist gewölbt, hinten von der Breite der Flügeldecken, nach vorn etwas verengt, an den Seiten gerundet, fein punctirt, an den Seiten bräunlich durchscheinend. Die Flügeldecken sind kurz, sehr dicht punctirt, rothbraun, braun oder oft auch schwärzlich. Der Hinterleib ist gleich-breit, oben weitläuftig stark punctirt, unten sind die einzelnen Ringe rothbraun gerandet. Die Beine sind gelblich-roth.

Nicht häufig.

7. *A. bisignata: Nigra, nitida, pedibus piceis: thorace parce subtilissime punctulato: elytris crebre punctatis, macula apicali rufa: abdomine supra parcius profunde punctato. — Long.* 1½ *lin.*

Der folgenden A. nitida auf dem ersten Anblick gleich, aber durch die feineren Puncte, und besonders durch den Mangel der beiden Punctreihen auf dem Halsschilde leicht zu unterscheiden. Der Körper ist schwarz, Kopf und Halsschild hellglänzend, ersterer ohne Puncte, letzteres etwas breiter als bei der folgenden, äusserst fein und sehr weitläuftig punctirt, dünn mit greis-gelben Häärchen besetzt. Die Flügeldecken sind etwas dichter und schwächer punctirt als bei A. bipustulata, ziemlich dicht behaart, schwarzbraun, mit grossem rothen Flecke an der Spitze neben der Nath. Der Hinterleib ist auf dem Rücken einzeln punctirt, blank. Die Beine sind braun, Kniee und Füsse röthlich. Die Fühler sind

wenig länger als der Kopf, nach der Spitze zu verdickt, ganz schwarz.

Sie wird wohl meist mit A. bipustulata verwechselt, kommt aber doch im Ganzen seltener vor.

8. *A.* **nitida**: *Nigra, nitida, thorace lateribus sparsim, medio biserialim punctato: elytris profunde punctatis, macula apicali rufa: abdomine supra parce punctato. — Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Grav. Micr. Br. 97. 44. *Monogr.* 172. 63. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 435. 57. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 531. 8.

Var. Elytris immaculatis.

Al. **bilineata** *Gyll. Ins. Suec. II.* 436. 58. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 532. 9.

Die Fühler sind nicht viel länger als der Kopf, nach der Spitze zu wenig verdickt, schwarz. Der Körper ist schwarz, sehr glänzend, dünn greis behaart. Die Stirn ist einzeln und undeutlich punctirt. Das Halsschild ist kaum um die Hälfte breiter als lang, etwas zusammengedrückt, nach vorn leicht verengt, in der Mitte von zwei etwas unregelmässigen Punctreihen durchzogen, an den Seiten einzeln punctirt. Die Flügeldecken sind tief punctirt, die Puncte nicht gedrängt, die Zwischenräume eben; die Spitze neben der Nath mit einem grossen rothen Fleck bezeichnet. Der Hinterleib ist oben nicht dicht punctirt. Die Beine sind braun, Kniee und Füsse heller.

Ziemlich häufig.

Die von Gyllenhal aufgeführten Unterschiede seiner A. **bilineata** sind durchaus nicht beständig, und namentlich treffen die in der Punctirung des Halsschildes nicht immer mit dem Verschwinden des rothen Fleckes auf den Flügeldecken zusammen: die unregelmässigen Punctreihen auf dem Halsschilde sind bei gefleckten Exemplaren eben so oft doppelt oder selbst fast dreifach, als sie bei ungefleckten nur einfach sind, und die Anzahl der zerstreuten Puncte an den Seiten zeigt sich bei verschiedenen Individuen der gefleckten oder ungefleckten Abart noch viel weniger beständig.

9. *A.* **moesta**: *Elongata, subdepressa, nigra, nitida, parce subtiliter punctata, coleopteris subquadratis, fortius crebre punctatis, antennarum basi pedibusque piceis. — Long.* $1\frac{1}{2}$—$2\frac{1}{4}$ *lin.*

Grav. Micr. 96. 41. *Mon.* 170. 55.
Al. fumata var. c. Gyll. Ins. Suec. II. 434.

Var. a. Antennarum basi, elytris, abdominis segmentorum marginibus pedibusque rufo-piceis seu brunneis.

Al. fumata Gyll. Ins. Suec. II. 434. 56.

Var. b. Antennarum basi, elytris pedibusque rufis.

Durch schmälere, mehr gleich-breite, etwas flachgedrückte Gestalt von den vorigen Arten ausgezeichnet: schwarz, glänzend, dünn und fein behaart. Die Fühler sind nicht ganz von der Länge des Kopfes und Halsschildes, mässig dick, schwarz oder pechbraun, an der Wurzel entweder heller pechbraun oder röthlich. Der Kopf ist einzeln punctirt. Das Halsschild ist ein wenig schmäler als die Flügeldecken, nach vorn wenig verengt, sehr flach gewölbt, mehr oder weniger fein und nicht dicht punctirt. Die Flügeldecken sind länger als das Halsschild, dicht und ziemlich stark punctirt, die Puncte gerade von oben eingestochen: entweder pechschwarz, oder rothbraun. Der Hinterleih ist ziemlich lang, gleich-breit, auf der Oberseite wie polirt, und nur mit sehr einzelnen Puncten besetzt: bei den Exemplaren mit rothbraunen Flügeldecken sind gewöhnlich auch die Spitze und die Ränder der einzelnen Ringe rothbräunlich. Die Beine sind bei derselben Abart braunroth, bei den dunklen Individuen pechbraun mit helleren Knieen und Füssen.

Ziemlich selten.

Einer besonderen Erwähnung verdient die zweite Abänderung, die zwar in der Gestalt und Sculptur sich nicht wesentlich von der Stammart unterscheidet, aber in der Färbung sehr ausgezeichnet ist. Die Fühler sind bei dem einzelnen Exemplar ziemlich gestreckt, die drei ersten Glieder roth, die übrigen braun. Die Flügeldecken und Füsse sind lebhaft ziegelroth. Der Hinterleib ist einfarbig schwarz. — Aus der Weberschen Sammlung.

10. *A. pulla: Nigra, subnitida, confertissime punctata, dense fulvescenti-pubescens, elytris brunneis: antennis nigris, basi apiceque pedibusque rufis. — Long.* 1½ *lin.*

Gyll. Ins. Suec. IV. 494. 56—57. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 533. 10.

Kaum von der Grösse der kleinsten Exemplare der vorigen, viel gedrungener, überall gleichmässig sehr dicht und deutlich punctirt, mit gelblichen, schimmernden, kurzen Häärchen dicht be-

kleidet, schwarz, mit mässigem Glanze. Die Fühler sind fast von der Länge des Kopfes und Halsschildes, mässig dick, schwarz, die drei ersten und das letzte Glied roth. Das Halsschild ist kurz, fast doppelt so breit als lang, sanft gewölbt. Die Flügeldecken sind schwarzbraun oder rothbraun, eben so punctirt als das Halsschild, und etwa um die Hälfte länger als dasselbe. Der Hinterleib ist an der Spitze etwas verschmälert, auf dem Rücken fast noch dichter punctirt als der übrige Körper. Die Beine sind roth.

Nicht häufig.

Da die Gravenhorst'sche Al. pulla, nach dem von Gravenhorst beschriebenem Exemplar der Knoch'schen Sammlung sich als einerlei mit der Oxypoda opaca ausgewiesen, kann der Artname von Gyllenhal unbedenklich dieser Aleochara bleiben.

11. *A. angulata: Rufo-brunnea, antennarum basi apiceque anoque ferrugineis: thorace depresso, obsolete canaliculato, angulis posticis acutis. — Long. 1½ lin.*

Eine besonders durch die Gestalt des Halsschildes ausgezeichnete Art, die dadurch zwar einige Aehnlichkeit mit einer Euryusa oder einer Silusa gewinnt, aber durch fünfgliedrige Vorderfüsse und viergliedrige Lippentaster sich als ächte Aleochara ausweist. Von der Grösse und kürzeren, breiteren Gestalt der vorigen Art, und auf der Unterseite reichlich so gewölbt, auf der Oberseite aber flach, sehr dicht und fein punctirt, mit sehr feinen, anliegenden greisen Häärchen dünn besetzt, braunroth, ohne Glanz. Die Fühler sind kurz und weniger dick als gewöhnlich, braunroth, die ersten und das letzte Glied rostgelb. Der Kopf ist klein. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, doppelt so breit als lang, nach vorn verengt, an den Seiten sehr schwach gerundet: der Hinterrand in der Mitte gerundet, auf jeder Seite ausgebuchtet, die Hinterecken scharf rechtwinklich: die Oberseite am Rande flach, in der Mitte leicht gewölbt, mit einer sehr undeutlichen Längsrinne versehen. Die Flügeldecken sind etwas länger als das Halsschild, am Hinterwinkel ausgebuchtet. Der Hinterleib ist an der Spitze verengt, auf der Unterseite mit dichteren und längeren gelblichen Haaren bekleidet, auf der Oberseite einzelner punctirt als der übrige Körper und etwas glänzend, vor der Spitze etwas dunkler: die Spitze selbst breit rostgelb. Die Beine sind ein wenig heller als der Körper.

Sehr selten.

12. *A. praetexta: Nigra, nitida, antennis, elytrorum limbo omni, abdominis apice segmentorumque marginibus pedibusque rufis: thorace brevi, angulis posticis acutiusculis. — Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Den beiden vorhergehenden an Länge gleich, aber schmäler, schwarz, glänzend, mit anliegender gelblicher Behaarung dünn bedeckt. Die Fühler sind nicht so lang als Kopf und Halsschild, roth. Der Kopf ist ziemlich gross, undeutlich punctirt, der Mund roth. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, doppelt so breit als lang, nach vorn wenig verengt, an den Seiten schwach gerundet, hinten in der Mitte gerundet, an den Seiten leicht ausgebuchtet, die Hinterecken scharf rechtwinklig: die Oberseite sehr flach gewölbt, äusserst fein und undeutlich punctirt. Die Flügeldecken sind etwas stärker punctirt, die Nath, der Hinterrand und die Seiten dunkelroth. Der Hinterleib ist gleich-breit, ziemlich deutlich und weitläuftig punctirt: die fünf ersten Ringe dunkelroth gerandet, die beiden letzten gelblich-roth. Die Beine sind roth.

Sehr selten.

13. *A. morion: Nigra, subnitida, antennarum basi pedibusque rufis: elytris fortius punctatis: abdomine apicem versus attenuato, apice rufo-piceo. — Long.* 1 *lin.*

Grav. Micr. 97. 45. *Mon.* 175. 69.

Ganz von der Gestalt der A. bipunctata, aber nur eine Linie lang, tief schwarz, matt glänzend, mit feiner gelbgreiser, seidenartig schimmernder Behaarung bekleidet. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze zu verdickt, schwarz, die ersten Glieder dunkelroth. Der Kopf ist einzeln und ziemlich fein punctirt. Das Halsschild ist kurz, fast doppelt so breit als lang, hinten von der Breite der Flügeldecken, der Quere nach gewölbt, die Seiten herabgebogen, besonders vorn, der Seiten- wie der Hinterrand gerundet, die Hinterecken stumpf: dicht und ziemlich fein punctirt. Die Flügeldecken sind kaum länger als das Halsschild, stark und dicht punctirt. Der Hinterleib ist nach der Spitze zu verengt, auch auf der Oberseite dicht punctirt, an der Spitze röthlich-pechbraun. Die Beine sind roth.

Selten.

Es ist merkwürdig genug, dass dieselbe Art auch in Brasilien vorkommt.

Oligota *Mannerh.*

Maxillae mala interiore mutica, intus spinulis ciliata.
Ligula brevis, bifida: paraglossae nullae.
Palpi labiales 3-articulati, articulis duobus primis crassiusculis, subaequalibus, tertio tenui, acuminato.
Antennae 10-*articulatae, articulis* 3 *vel* 4 *ultimis crassioribus.*
Tarsi omnes 4-articulati, postici articulo primo elongato.

Viergliedrige Füsse und zehngliedrige, an der Spitze keulförmig verdickte Fühler sind es hauptsächlich, die diese kleine, sehr natürliche Gattung charakterisiren. Die hierher gehörenden Arten sind alle von der mindesten Grösse, einige sind schmal und gleich-breit, linienförmig, andere eiförmig, und letztere bilden einen sehr bemerkbaren Uebergang zu Hypocyptus. Die Mundtheile zeigen zwar einige Eigenthümlichkeiten, aber nichts besonders Auszeichnendes. Der hornige Theil des Kinnes ist kurz, vorn seicht ausgerandet. Die Zunge ist klein, nicht über das erste Tasterglied hinausreichend, bis zur Mitte hinab gespalten. Die beiden ersten Glieder der Lippentaster sind von gleicher Länge und Dicke, jedes fast eiförmig: das dritte ist eben so lang, aber dünn, nadelförmig. Die Maxillarladen reichen nicht über das zweite Tasterglied hinaus und sind beide häutig, die äussere linienförmig, an der Spitze haarig, die innere nach der Spitze zu erweitert, nach innen schräg abgeschnitten und gewimpert. Das zweite und dritte Glied der Maxillartaster sind an Länge fast gleich, das dritte ist aber beträchtlich angeschwollen. Die Mandibeln sind einfach. Die Lefze ist hornig, kurz und breit, an der Spitze gerade abgeschnitten und eben so breit als an der Wurzel. Die Fühler sind ziemlich kurz, die beiden ersten Glieder dick, das zweite ein wenig länger als das erste, das dritte verkehrt kegelförmig, die folgenden drei oder vier klein, kugelförmig, die vier oder drei letzten zu einer länglichen Keule verdickt. Der Kopf ist etwas schmäler als das Halsschild, herabgebogen, hinten nicht verengt. Das Halsschild ist sehr kurz. Die Flügeldecken sind an der Spitze gemeinschaftlich ausgerandet, am Hinterwinkel nicht ausgeschnitten. Der Hinterleib ist bei den schmalen Arten gleich-breit, bei den eiförmigen nach der Spitze zu etwas verschmälert; er scheint nicht zurückgekrümmt werden zu können. Die Beine sind ziemlich kurz, die Mittelbeine an ihrer Einlenkung auseinandergerückt: die Schienen sind dicht mit kurzen dicken Häärchen besetzt: die

Füsse sind alle viergliedrig: an den hinteren ist das erste Glied ziemlich gestreckt.

Ueber die Lebensweise ist nichts bekannt: man findet diese kleinen Thierchen auf Wiesen und in Wäldern im Grase.

1. *O. pusillima: Linearis, nigra, nitida, antennis, pedibus anoque rufis: antennarum articulis ultimis 3 abrupte crassioribus. — Long.* $\frac{1}{2}$ *lin.*

Aleoch. pusillima Grav. Mon. 175. 71.

Schwarz, glänzend, dünn und fein behaart. Die Fühler sind etwa um die Hälfte länger als der Kopf, roth: das vierte Glied von der Spitze klein. Der Mund ist roth. Kopf und Halsschild sind sehr fein punctirt. Das letztere ist kurz, nach vorn kaum verengt, gewölbt, der Hinterrand, die Seiten und alle Winkel sind gerundet, der Vorderrand ist gerade abgeschnitten, die Vorderecken sind herabgebogen. Die Flügeldecken sind von der Breite des Halsschildes, dicht punctirt. Der Hinterleib ist etwas länger als der Vorderleib, überall von der Breite der Flügeldecken, dicht und fein punctirt, an der Spitze röthlich. Die Beine sind roth.

Nicht häufig.

2. *O. atomaria: Linearis, nigra, pedibus antennisque fusco-piceis, his articulis ultimis 3 abrupte crassioribus. — Long.* $\frac{1}{2}$ *lin.*

Nicht länger aber gedrungener und breiter als die vorige, in der Gestalt mehr der folgenden ähnlich, von der sie sich ausser der Fühlerbildung und der Färbung durch das nach vorn nicht merklich verschmälerte Halsschild unterscheidet. Der ganze Körper ist schwarz, ziemlich glänzend, dünn und fein behaart: nur die Fühler, Taster und Beine sind pechbraun. Die drei letzten Glieder der Fühler sind stark verdickt, das vorhergehende ist aber kaum etwas breiter als die früheren. Kopf und Halsschild sind äusserst fein punctirt: letzteres ist kurz, nach vorn kaum etwas verengt, nur flach gewölbt: der Hinterrand ist in der Mitte gerundet, an den Seiten leicht ausgebuchtet: die Hinterecken wie die niedergebogenen Vorderecken abgerundet, der Vorderrand gerade abgeschnitten. Die Flügeldecken kaum etwas breiter als das Halsschild, dicht punctirt. Der Hinterleib nach der Spitze hin ein wenig verengt.

Nur einmal gefangen.

3. *O. subtilis: Linearis, picea, elytris anoque rufo-piceis, pedibus antennisque rufis, his articulis ultimis 4 sensim crassioribus. — Long.* $1\frac{1}{2}$ — $\frac{2}{3}$ *lin.*

Al. pusillima Gyll. Ins. Suec. IV. 491. 38—39.

Zuweilen etwas grösser, immer beträchtlich breiter als die Gravenhorst'sche O. pusillima, pechschwarz, mit feiner anliegender Behaarung ziemlich dicht bekleidet: die Flügeldecken, die Spitze des Hinterleibes, zuweilen auch das Halsschild rothbraun: Beine und Fühler roth. An letzteren ist schon das vierte Glied verdickt, aber weniger als die drei folgenden. Kopf und Halsschild sind äusserst fein punctirt. Das Halsschild ist ein wenig schmäler als die Flügeldecken, wenig gewölbt, an den Seiten herabgebogen, wodurch es auch nach vorn beträchtlich verschmälert erscheint, ausserdem im Umriss dem der vorigen Art gleich. Die Flügeldecken sind dicht und weniger stark als bei den beiden vorigen Arten punctirt.

Nicht selten.

4. *O. granaria: Ovata, nigra, pedibus antennisque obscure ferrugineis, his articulis 4 ultimis sensim maioribus. — Long.* $\frac{1}{2}$ *lin.*

Die Fühler sind dunkel rostroth, kurz, nach der Spitze zu nach und nach verdickt, die vier letzten Glieder jedoch beträchtlich breiter und grösser als die vier vorhergehenden. Der Körper ist schwarz, etwas glänzend, dünn und fein behaart, überall dicht und fein punctirt, auf den Flügeldecken nur wenig deutlicher als auf dem Halsschilde. Das Halsschild ist schwach gewölbt, kurz, nach vorn verengt, am Hinterrande in der Mitte leicht gerundet und gerandet, und auf jeder Seite unmerklich ausgebuchtet, die Hinterecken, der herabgebogene Seitenrand und die Vorderecken abgerundet. Die Flügeldecken ziemlich flach, an den Seiten etwas bauchig, und dadurch in der Mitte breiter als der Hinterrand des Halsschildes. Der Hinterleib nach der Spitze zu allmälig etwas verengt. Die Beine rostfarbig.

Nur zwei Exemplare.

5. *O. flavicornis: Ovata, nigra, pedibus ferrugineis, antennis flavis, articulis ultimis tribus abrupte crassioribus. — Long. vix* $\frac{1}{2}$ *lin.*

Kleiner und im Verhältniss noch gedrungener als die vorige, schwarz, glänzend, dünn und fein behaart. Die Fühler sind hell-

gelb, das siebente Glied nicht grösser als die vorhergehenden. Die Maxillartaster ebenfalls hellgelb: das letzte Glied so lang als das dritte, aber nadelförmig wie bei den übrigen Arten. Der Kopf sehr fein punctirt wie das Halsschild, letzteres leicht gewölbt, kurz, am Hinterrande in der Mitte gerundet und gerandet, zu jeder Seite leicht ausgebuchtet: die Hinterecken und der kurze Seitenrand abgerundet, die Vorderecken herabgebogen, fast rechtwinklig. Die Flügeldecken sind etwas breiter als das Halsschild, besonders in der Mitte, wo sie sich bauchig etwas erweitern, dicht und ziemlich stark punctirt. Der Hinterleib ist kurz, nach der Spitze zu verengt.

Nicht selten, in Wäldern.

Vermuthlich ist Hypocyphtus flavicornis Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 521. 4. nicht verschieden.

6. *O. apicata: Ovata, nigra, thorace elytrisque castaneis, ano late pedibusque fulvis. — Long. ½ lin.*

Ein einzelnes Exemplar mit verstümmelten Fühlern, von der kurzen gedrungenen Gestalt der letzten Art. Der Kopf ist pechschwarz, glänzend, sehr fein punctirt. Das Halsschild ist braunroth, äusserst fein punctirt, schwach gewölbt, kurz, am Hinterrande in der Mitte etwas gerundet, an den Seiten deutlich ausgebuchtet: der kurze Seitenrand herabgebogen fast gerade: die Hinterecken abgerundet. Die Flügeldecken sind gleichfalls braunroth, dicht punctirt, fein behaart, ein wenig breiter als das Halsschild, besonders in der Mitte. Der Hinterleib ist zugespitzt, schwarz, die beiden letzten Ringe lebhaft goldgelb. Dieselbe Farbe haben die Beine und die ersten Glieder der Fühler.

Gyrophaena *Mannerh.*

Maxillae mala interiore mutica, intus spinulis ciliata.

Ligula brevis, integra, rotundata: paraglossae nullae.

Palpi labiales biarticulati, articulo primo cylindrico, secundo tenui, acuminato.

Tarsi antici 4-, posteriores 5-articulati, postici articulo primo elongato.

Eine in der Gestalt, wie in manchen einzelnen Charakteren ausgezeichnete Gattung. Die hierher gehörenden Thierchen sind klein, im Verhältniss breit. Der Kopf ist schmäler als das Halsschild, hinten wenig verengt, flach: die Augen ziemlich gross,

stark hervortretend. Die Lefze ist breiter als lang, an den Seiten abgerundet. Die Mandibeln sind einfach, ziemlich breit, innen mit einem schmalen gewimperten Hautstreif eingefasst, der nur die scharfe, einwärts gebogene Spitze frei lässt. An den Maxillen ist die äussere Lade schmal, linienförmig, in der Mitte dünn hornig, an der Basis und an der Spitze fast nur häutig, an der Spitze behaart: die innere Lade ist kaum kürzer als die äussere, nach der Spitze zu etwas erweitert, hornig, nur am Innenrande unter der Spitze mit schmalem häutigen Saume: an der Spitze dicht, am Innenrande kurz und fein behaart. Die Maxillartaster sind ziemlich kurz, das zweite Glied ist beträchtlich kürzer als das dritte, daher ragen die Maxillarladen auch über die Spitze des zweiten Gliedes weg. — Der hornige Theil des Kinnes ist vorn kaum ausgerandet. Die Zunge ist nur kurz, durchaus ungetheilt, abgerundet. Die Lippentaster sind zweigliedrig: das erste Glied ist ziemlich lang, cylindrisch, das zweite wenig kürzer, etwas dünner, stumpf zugespitzt. — An den Fühlern sind die drei ersten Glieder schlank, die folgenden verdickt, und bis auf das letzte meist dicker als lang. Das Halsschild ist klein, kurz, an den Seiten und hinten gerandet, schmäler als die Flügeldecken. Letztere sind kurz, am Hinterwinkel nicht merklich ausgerandet. Der Hinterleib ist unten gewölbt, oben flach: der Seitenrand ist breit, aufgerichtet, und dadurch, dass die Hinterecken der Ringe etwas vortreten, zackig. Die Beine sind kurz, die Schienen fein behaart, die Vorderfüsse vier-, die hinteren Füsse fünfgliedrig: an den letzteren ist das erste Glied etwas gestreckt.

Man findet die Gyrophaenen in Pilzen. Sie kugeln sich, indem sie den Hinterleib zurückkrümmen. G. complicans bedeckt mit dem Hinterleibe den ganzen Vorderleib, so dass das kuglige Thierchen so lange einem Agathium gleicht, bis es sich durch Lüften des Hinterleibes verräth.

1. *G. complicans: Brevis, nigra, nitida, thorace basi subtiliter marginato, laevissimo, elytris medio brunneis, antennis pedibusque ferrugineis. — Long. 1 lin.*

Encephalus complicans Westwood Guér. Mag. Zool. III. cl. IX. pl. 69.

Von den übrigen Arten nicht sowohl durch ihre Grösse, als durch ihre besondere Breite abweichend, als Gattung nicht füglich zu trennen, wenn auch die Fühler nicht ganz mit denen der anderen Arten übereinkommen. Sie sind nämlich kürzer als ge-

wöhnlich, nur von der Länge des Kopfes, nach der Spitze hin allmälig verdickt. Der Kopf ist schwarz, glänzend, glatt, die Stirn in sehr geringem Grade gewölbt, der Mund braunroth. Das Halsschild ist hinten fast von der Breite der Flügeldecken, mehr als doppelt so breit als lang, die Seiten und besonders die Vorderecken herabgebogen, wodurch es nach vorn mehr verengt erscheint als es wirklich ist: es ist ganz glatt und glänzend, pechschwarz, an den äussersten Rändern röthlich durchscheinend, in der Mitte des Hinterrandes sehr fein gerandet. Das Schildchen ist gross, dreieckig. Die Flügeldecken sind sehr kurz, röthlichbraun, am Aussenrande aufgewulstet und schwärzlich, in der Mitte gemeinschaftlich etwas vertieft, glatt. Der Hinterleib ist kurz und breit: die Bauchfläche bildet fast eine Halbkugel, der Rücken ist in der Mitte flach, der aufgebogene Rand ist breit, stark gezackt; die Seiten sind gerundet, in der Mitte breiter als die Flügeldecken: der ganze Hinterleib ist pechschwarz, glatt. Die Beine sind wie die Fühler rostroth, die Hinterschenkel schwärzlich.

Selten: ich fing sie einige Male im Sommer in Wäldern beim Abschöpfen des Grases.

2. *G. nana*: *Picea, antennis, pedibus, thoracis limbo, elytris abdominisque basi pallide-testaceis: thorace marginato, parce punctato: elytris disco creberrime rugoso-punctato. — Long. 1 lin.*

Var. Testacea, capite abdominisque cingulo piceis.

Staphyl. nanus Payk. Faun. Suec. III. 408. 52.
Al. nana Grav. Micr. 98. 47. *Mon.* 176. 72. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 414. 36.

Die Fühler sind viel kürzer als Kopf und Halsschild zusammen, vom vierten Gliede an gleichmässig verdickt, gelb. Der Kopf ist glänzend schwarz, einzeln punctirt: die Stirn flach, jederseits etwas eingedrückt: das Maul gelb. Das Halsschild beträchtlich schmäler als die Flügeldecken, kurz, an den Seiten fast gerade, fein gerandet, der Hinterrand gerundet, breiter gerandet: flach gewölbt, auf dem Rücken mit einzelnen Puncten, von denen sich besonders einige Paare am Hinterrande und Vorderrande auszeichnen, die gleichsam ein Paar (breit unterbrochene) Reihen bilden: schwarz, sehr glänzend, an den Rändern gelb. Die Flügeldecken sind dicht und verworren punctirt, gelb, am Hinterwinkel mit schwarzem Fleck. Der Hinterleib ist vorn gelb, hinten schwarz. Die Beine sind hellgelb.

Bei helleren, wahrscheinlich nicht vollständig ausgefärbten Individuen ist die Mitte des Halsschildes und der Fleck am Hinterwinkel der Flügeldecken blassbraun, der Kopf und die beiden vorletzten Hinterleibsringe pechbraun.

Häufig in Pilzen.

3. *G. affinis: Testacea, capite abdominisque cingulo piceis: thorace marginato seriatim punctato, elytris parce punctatis. — Long.* 1 *lin.*

Mannerh. Précis d'un nouv. arrang. des Brachélytres 74. 3.

Der vorigen sehr nahe verwandt in der Färbung den blasseren Exemplaren derselben ähnlich, aber auch ausser der verschiedenen Punctirung der Flügeldecken, (die bei einigen aussereuropäischen Arten bei den beiden Geschlechtern abweicht,) in zu manchen Puncten unterschieden, als dass man sie mit einiger Wahrscheinlichkeit als das andere Geschlecht derselben betrachten könnte, um so weniger, da, nach der verschiedenen Stärke der Fühler zu urtheilen, von beiden Arten beide Geschlechter vorhanden sind. Die Fühler sind länger, fast so lang als Kopf und Halsschild, die ersten Glieder blassgelb, die übrigen bräunlich-gelb. Der Kopf ist noch etwas flacher, mit zahlreicheren grossen Puncten besäet, pechbraun, der Mund gelb, die Taster blassgelb. Das Halsschild im Allgemeinen wie bei G. nana, aber etwas länger und flacher, rothgelb: die Puncte sind zahlreicher, und vorzüglich die beiden Längsreihen in der Mitte bestimmter ausgeführt. Die Flügeldecken sind hellgelb, an den Hinterecken kaum etwas bräunlich: bei starker Vergrösserung erscheinen sie äusserst fein lederartig gewirkt (alutacea), sind aber ausserdem mit deutlichen, einzeln stehenden Puncten ziemlich weitläufig besetzt. Der Hinterleib ist röthlichgelb, die beiden vorletzten Ringe bräunlich. Die Beine blassgelb.

Häufig in Pilzen.

4. *G. congrua: Testacea, capite abdominisque cingulo piceis: thorace fusco-testaceo, marginato, seriatim punctato, elytris subtilissime punctulatis. — Long.* $\frac{3}{4}$ *lin.*

Eine den beiden vorigen wiederum sehr nah verwandte Art, den kleinsten Exemplaren der letzten an Grösse gleich, aber im Verhältniss etwas breiter. Fühler wie bei dieser. Kopf pechbraun, matt glänzend, sparsamer punctirt. Halsschild im Umriss dem der G. affinis gleich, ein wenig gewölbter, bräunlich gelb, sehr glänzend, wie bei dieser punctirt. Flügeldecken gelb, am Aussenwin-

kel schwärzlich, äusserst fein lederartig gewirkt, wie bei G. affinis, aber nur mit grosser Mühe entdeckt man die Spuren feiner Puncte. Hinterleib rothgelb, die beiden vorletzten Ringe bräunlich. Beine gelb.

Wahrscheinlich seltener als die beiden vorigen: ich habe nur zwei Exemplare vor mir.

5. G. **lucidula**: *Nigra, nitida, antennarum basi, pedibus elytrisque pallide testaceis: thorace marginato, biseriatim punctato, elytris laevissimis. — Long. ⅔ lin.*

Den vorhergehenden ebenfalls noch nahe verwandt, aber kleiner, anders gefärbt und glatter. Der Körper ist schwarz, Kopf und Halsschild sehr glatt und glänzend, ersterer ist flach, die Stirn ohne deutliche Puncte, der Mund gelblich. Die Fühler sind fast von der Länge des Kopfes und Halsschildes, braun, die ersten Glieder blassgelb. Das Halsschild, in der Form dem der G. nana gleich, ist ausser den beiden Reihen auf der Mitte nicht punctirt. Die Flügeldecken sind glatt, heller oder dunkler gelb, am äusseren Hinterwinkel schwärzlich. Der Hinterleib ist ganz schwarz. Die Beine gelb.

Selten.

6. G. **polita**: *Picea, antennis pedibusque pallidis: thorace marginato, disco obsolete biseriatim punctato, elytris obsoletius punctatis. — Long. ⅔ lin.*

Al. **polita** *Grav. Micr.* 99. 48. *Mon.* 176. 73. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 415. 37.

Nicht breiter aber länglicher als die vorige Art, pechbraun oder pechschwarz, mit helleren Flügeldecken und hellgelben Beinen und Fühlern. Letztere sind etwa um die Hälfte länger als der Kopf, wie bei G. nana gebildet. Der Kopf ist klein, schmal, undeutlich punctirt: der Mund ist gelblich. Das Halsschild ist beträchtlich schmäler als die Flügeldecken, etwa um die Hälfte breiter als lang, nach vorn etwas verengt, an den Seiten und am Hinterrande gerundet und fein gerandet, ein wenig gewölbt, glatt, bis auf die gewöhnlichen zwei Reihen, die hier aber sehr undeutlich und aus verwischten feinen Puncten gebildet sind. Die Flügeldecken etwas länger als bei den vorigen Arten, äusserst fein lederartig gewirkt, und nicht dicht mit feinen undeutlichen Pun-

cten besetzt, deren jeder ein weissliches Häärchen zu enthalten scheint. Die äusserste Spitze des Hinterleibes ist gelblich.

Selten.

7. *G. minima: Ferruginea, thorace brevissimo, marginato, medio obsolete punctato: elytris parce punctatis. — Long.* $\frac{1}{2}$ *lin.*

Wieder von der kurzen Gestalt der G. nana, hell rostgelb, der Scheitel, die äussere Spitze der Flügeldecken und der vorletzte Hinterleibsring zuweilen etwas dunkler. Die Fühler bis auf die beiden ersten, im Verhältniss etwas dicken Glieder nicht abweichend gebildet, fast so lang als Kopf und Halsschild. Der Kopf ist glatt, das Halsschild schmäler als die Flügeldecken, doppelt so breit als lang, an den Seiten und am Hinterrande gerundet und fein gerandet, flach, glänzend, glatt: nur in der Mitte der Länge nach, doch nicht in Reihen, fein punctirt. Die Flügeldecken sind mit feinen anliegenden Häärchen bedeckt, weitläuftig punctirt.

Aus der Kirsteinschen Sammlung.

Placusa *m.*

Maxillae mala interiore mutica, intus spinulis ciliata.

Ligula brevis, integra: paraglossae nullae.

Palpi labiales breves, biarticulati, articulo primo crasso, secundo tenui.

Tarsi antici 4-, posteriores 5-articulati, postici articulo primo elongato.

Eine kurze, stumpf gerundete, ungetheilte Zunge und zweigliedrige Lippentaster verbinden die hier zu beschreibende Gattung genau mit Gyrophaena, doch wie der so sehr abweichende Habitus es vermuthen lässt, finden sich Charactere, sowohl im Aeusseren als in den Mundtheilen, um eine Trennung gehörig zu rechtfertigen. Die Maxillen mit ihren Laden sind bei Placusa von der gewöhnlichen Bildung, die innere Lade aber ist schmäler und mehr schräg abgeschnitten als bei Gyrophaena. Die Maxillartaster sind ziemlich lang, das zweite Glied ist reichlich so lang als die Laden. Das Kinn ist vorn gerade abgeschnitten. Die Zunge ist kurz, abgerundet, ohne Einschnitt. Die Lippentaster sind kurz, zweigliedrig, beide Glieder unter sich von gleicher Länge, aber das erste Glied sehr dick, das zweite dagegen sehr dünn. Die Man-

dibeln klein und einfach. Die Lefze ziemlich kurz, das erste und zweite Glied von gleicher Grösse, das dritte etwas kleiner, das letzte stumpfrund endend. Der Körper ist sehr flach gedrückt. Der Kopf ist kleiner als das Halsschild, hinten nicht eingeschnürt. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, viel breiter als lang. Die Flügeldecken sind am Hinterrande gerade abgeschnitten. Der Hinterleib ist ziemlich gleich-breit. Die Beine sind kurz, die Hüften der Mittelbeine dicht an einander gerückt, die Vorderfüsse sind vier-, die hinteren fünfgliedrig. Das erste Glied der Hinterfüsse länger als die übrigen.

Durch das breite Halsschild, den hinten nicht eingeschnürten Kopf und das gestreckte erste Glied der Füsse nähern sich die Placusen im Aeussern den Oxypoden, entfernen sich aber durch die viergliedrigen Vorderfüsse von diesen eben so weit, als von den Homaloten durch die Gestalt der Hinterfüsse.

1. *P. pumilio: Picea, opaca, depressa, ore pedibusque testaceis. — Long.* 1½ *lin.*

Aleochara pumilio Gyll. Ins. Suec. II. 411. 33.
Bolitochara pumilio Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 552. 20.

Eine der flachsten Aleocharen, dabei etwas breiter als die flachgedrückten Homaloten, sehr dicht und fein punctirt, ohne Glanz, heller oder dunkler pechbraun, zuweilen sind die Flügeldecken und das Halsschild etwas heller, zuweilen ist der ganze Körper rothbraun, und der Kopf und ein Ring vor der Spitze des Hinterleibes dunkelbraun. Der Mund ist rothgelb. Die Fühler sind kürzer als Kopf und Halsschild, wenig dick, und nach der Spitze zu nur wenig stärker werdend, braun, an der Wurzel röthlich. Das Halsschild ist doppelt so lang als breit, an den Seiten und am Hinterrande leicht gerundet, nach vorn kaum verengt, sehr flach, die Seiten aber allmälig herabgewölbt, die Hinterwinkel sehr stumpf. Die Flügeldecken sind fast doppelt so lang als das Halsschild. Die Beine sind mit den Hüften rothgelb.

Selten.

Euryusa *m.*

Maxillae mala interiore mutica, intus spinulis ciliata.
Ligula elongata, integra: paraglossae nullae.
Palpi labiales triarticulati, articulis longitudine subaequalibus.

Tarsi antici 4-, posteriores 5-articulati, postici articulo primo elongato.

Wenn die Körperforn Anleitung geben konnte, Dinarda von Lomechusa abzusondern, war hier alle Ursache vorhanden, den im Folgenden zu beschreibenden Käfer mit Dinarda zu vereinigen: der Körper, zwar kleiner, zeigte denselben Typus der Bildung in allen Theilen, vorzüglich dieselbe Form des Halsschildes, nur weniger scharf ausgeprägt, eben so die Ausrandung am Hinterwinkel der Flügeldecken leichter angedeutet. Die Fühler, wenn auch etwas länger und mehr an der Spitze als in der Mitte verdickt, in wesentlichen Verhältnissen dieselben. Dazu die Beobachtung einer entsprechenden Lebensweise in Ameisennestern: Alles liess erwarten, dass die fragliche Art in der nächsten Beziehung zu Dinarda stehe. Die Untersuchung der Mundtheile, die diese Vermuthung bestätigen sollte, wiess das Gegentheil nach. Die Maxillarladen zeigen nämlich keine Spur eines Zahnes an der Spitze, worin Lomechusa und Dinarda so auffallend übereinstimmen, sondern sind mehr wie bei Bolitochara u. a. gebildet: d. h. die innere Lade ist dickhäutig, der obere Theil des inneren Randes, oder vielmehr die sehr schräg nach innen abgeschnittene, seicht ausgerandete Spitze mit kurzen scharfen zahnförmigen Dörnchen besetzt. Die äussere Lade ist häutig, in der Mitte mehr pergamentartig, an der Spitze haarig. Die Maxillartaster sind ziemlich kurz, die beiden mittleren Glieder fast von gleicher Länge, das zweite gebogen, dass dritte mässig verdickt; das vierte fein, ziemlich spitz. Das Kinn ist gross, vorn nicht ausgerandet, vielmehr leicht gerundet, und nur an jeder Ecke unmerklich ausgebuchtet. Die Zunge ist so lang als das erste Tasterglied, schmal, vorn abgerundet, ohne Andeutung eines Einschnitts. Die einzelnen Glieder der Lippentaster sind unter sich von gleicher Länge, das letzte ist dünn, nicht zugespitzt. Die Mandibeln sind einfach. Die Lefze ist ziemlich kurz, vorn abgerundet. Die Vorderfüsse sind wie bei den verwandten Gattungen vier-, die hinteren Füsse fünfgliedrig, die letzteren sind unten mit langen Haaren besetzt; das erste Glied ist ziemlich gestreckt.

1. *E. sinuata: Fusco-testacea, subtiliter punctulata, thorace lato, brevi, postice leviter bisinuato. — Long.* $1\frac{1}{4}$ *lin.*

Dicht und fein punctirt, mit gelblicher, anliegender, sehr feiner Behaarung überzogen, bräunlich-gelb, nur die beiden vorletz-

ten Hinterleibssegmente dunkler, schwärzlich. Die Fühler sind etwa um die Hälfte länger als das Halsschild, nach der Spitze zu allmälig schwach verdickt, das zweite und dritte Glied verkehrt kegelförmig, letzteres ein wenig länger: die folgenden eng aneinander geschoben, dicker als lang: das letzte eiförmig. Der Kopf ist hinten nicht eingeschnürt, die Stirn gewölbt, das Kopfschild eben. Die Augen sind, wie bei Dinarda, klein und rund, jedoch etwas vorspringender. Das Halsschild ist etwas breiter als die Flügeldecken, doppelt so breit als lang, nach vorn etwas verengt, an den Seiten sanft gerundet, vorn gerade abgeschnitten, die Vorderecken abgerundet, der Hinterrand leicht zweibuchtig, die Hinterecken jedoch nicht vorgezogen und ziemlich stumpf; oben sehr flach gewölbt, eben, der erweiterte Seitenrand undeutlich abgesetzt. Die Flügeldecken sind am Hinterrande neben dem Aussenwinkel zwar deutlich, doch nicht tief ausgerandet. Der Hinterleib ist länger behaart, und namentlich auf den letzten Ringen einzelner und tiefer punctirt.

In der hiesigen Gegend wurde dieser merkwürdige Käfer von Weber entdeckt, und zwar in Mehrzahl in einer hohlen Eiche, in Gesellschaft des Batrisus venustus, in einem Ameisenhaufen; welcher Art die Ameisen gewesen, habe ich nicht erfahren. Herr Ullrich hat ihn auch in Oestreich aufgefunden.

Dinarda *Leach.*

Maxillae mala interiore unco simplici terminata.

Ligula angusta, bifida: paraglossae latae, breves, rotundatae.

Palpi maxillares tri-articulati, articulo secundo paulo breviore.

Tarsi antici 4-, posteriores 5-articulati: postici articulo primo elongato.

Ein verschiedener Habitus und namentlich eine verschiedene Bildung der Fühler haben Veranlassung gegeben, die L. dentata Gr. von Lomechusa abzusondern. Sie stimmt im Aeusseren bei genauerer Betrachtung auch mehr mit den eigentlichen Aleocharen (d. h. fuscipes u. a.) überein, und gewinnt nur durch die stark erweiterten Seiten, den tief zweibuchtigen Hinterrand, und die scharf ausgezogenen Hinterecken des Halsschildes einige Aehnlichkeit mit Lomechusa. Dagegen entfernen sie davon der

kurze breitere Kopf, das vorn ausgerandete Halsschild, die neben einer tiefen Ausbuchtung in eine lange scharfe Spitze ausgezogenen Hinterecken der Flügeldecken, der in seiner natürlichen Lage nicht zurückgerollte, einfach gerandete Hinterleib, das einfache vorletzte Segment desselben, und die kurzen schwachen Beine. Nicht minder bedeutend ist der Unterschied in den Fühlern: diese die bei Lomechusa so gestreckt sind, sind hier nicht viel länger als das kurze Halsschild, das erste Glied ist nicht grösser als bei den übrigen Aleocharen, die Geissel, aus kurzen dicht an einander geschobenen Gliedern gebildet, ist in der Mitte spindelförmig verdickt. Die Vergleichung der Mundtheile zeigt aber eine grössere Uebereinstimmung beider Gattungen, als man bei allen diesen Verschiedenheiten erwarten sollte, wobei es jedoch nicht an Unterschieden fehlt, um die Trennung auch von dieser Seite zu rechtfertigen. Was Lomechusa so sehr auszeichnet, das hakenförmig nach innen vorspringende Ende der Hornleiste, die den äusseren Rand der innern Maxillarlade bildet, findet sich auch bei Dinarda wieder: es ist aber hier einfach, und nicht in zwei Zähne getheilt, wie bei Lomechusa. Im Uebrigen sind die beiden Laden der Maxille wie bei Lomechusa. In der Bildung der ebenfalls nur kurzen Taster weicht die gegenwärtige Gattung darin ab, dass das letzte Glied nicht kurz und kegelförmig, sondern, wie bei den meisten Aleocharen, länger und dünn ist. Das Kinn ist kurz, vorn ausgerandet: die Zunge ist, im Gegensatz mit Lomechusa, schmal, tief gespalten: die Lappen sind zuspitzt, und reichen bis über die Spitze des ersten Tastergliedes hinaus. Nebenzungen sind vorhanden, fast bis zur Spitze des ersten Tastergliedes vorragend. Das erste Glied der Lippentaster ist dick, das zweite etwas kürzer und dünner, das dritte noch dünner, aber wieder von der Länge des ersten, an der Spitze eher etwas verdickt als zugespitzt. Die Lefze ist kurz, vorn gerade abgeschnitten. Die Mandibeln sind einfach. Die Vorderfüsse vier-, die hinteren Füsse fünfgliedrig.

1. *D. dentata: Nigra, thoracis lateribus elytrisque brunneis, capite, thorace elytrisque crebre punctatis. — Long.* 1½ *lin.*

Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 524. 1.
Lomechusa dentata Grav. Mon. 181. 4. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 441. 4.

Seidenartig schillernd, schwarz, mit braunrothen Seiten des Halsschildes und der Flügeldecken, und röthlicher Spitze des Hinterleibes. Die Fühler sind schwarz, an der Wurzel und der Spitze braunroth. Der Kopf ist schwarz, mit röthlichem Munde, dicht punctirt, die Stirn undeutlich eingedrückt, das Kopfschild abwärts schräg abgesetzt. Das Halsschild ist am Hinterrande mehr als doppelt so breit als lang, nach vorn verengt, an den Seiten gerundet, vorn ausgerandet, hinten tief zweibuchtig mit lang ausgezogenen scharfen Hinterecken: die Seiten sind flach, die Mitte ist etwas erhaben, schwach rinnenförmig ausgehöhlt. Die Flügeldecken wie das Halsschild ziemlich dicht punctirt, und mit kurzen anliegenden gelblichen Häärchen besetzt, am Hinterwinkel tief ausgerandet, der Hinterwinkel selbst in eine scharfe Spitze ausgezogen. Die Beine sind braunroth.

Sehr selten.

Lomechusa *Grav.*

Maxillae mala interiore unco duplici armatae.
Ligula brevis, integra: paraglossae nullae.
Palpi labiales tri-articulati, articulo primo paulo maiore.
Tarsi antici 4-, posteriores 5-articulati, postici articulo primo elongato.

Wenn bei einer so lange und allgemein anerkannten Gattung eine weitere Erörterung überflüssig erscheinen mag, darf doch eine nähere Beschreibung der Mundtheile hier um so weniger ausfallen, als sie theils zur Vervollständigung des Ueberblicks über den innern Zusammenhang dieser Familie nothwendig, theils überhaupt noch nie gegeben worden ist. Wie nahe Lomechusa den Aleocharen angehört, ist in neueren Zeiten wieder hinreichend anerkannt, und wird noch durch den Umstand bestätigt, dass die Vorderfüsse, wie bei der Mehrzahl der Aleocharen, nur aus vier-, die hinteren Füsse aus fünf Gliedern bestehen.

Was in den Mundtheilen bei Lomechusa von denen der übrigen Aleocharen vorzüglich abweicht, ist die an ihrer Spitze mit zwei hornigen Häkchen bewaffnete innere Lade der Maxillen, die grösstentheils häutig, und besonders am inneren Rande dicht haarig ist: der nach aussen gekehrte Rand allein ist hornig, und als das über den häutigen Theil wegragende Ende desselben stellen sich die erwähnten hakenförmigen Zähne dar. Die äussere Lade ist an der Basis hornig, an der Spitze häutig, und hier dicht

behaart: sie ist im Ganzen nur kurz, und ragt wenig über die Spitze des zweiten Tastergliedes hinaus. Die Maxillartaster sind kurz, die beiden mittleren Glieder von gleicher Länge, das dritte kaum verdickt, das vierte kurz, kegelförmig zugespitzt. Das Kinn ist vorn ausgerandet. Die Zunge ist breit und kurz, vorn abgerundet ohne eingeschnitten zu sein. Nebenzungen treten nicht vor. Das erste Glied der Lippentaster ist dick, länger als die übrigen, das dritte kaum ein wenig länger als das zweite, an der Spitze stumpf.

Die von Gravenhorst (Mon. p. 179.) erwähnten Anhänge des vorletzten oberen Hinterleibssegmentes sind die durch eine tiefe Ausrandung gebildeten Lappen desselben.

1. *L. paradoxa*: *Ferruginea, thorace laevi, utrinque leviter impresso, lateribus rotundato-ampliato.* — *Long.* 2 —$2\frac{1}{2}$ *lin.*

Grav. Mon. 180. 3. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 438. 2. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 526. 1.

In fing sie bei Freienwalde auf einer Höhe im Grase, in der Nähe eines Nestes von Formica rufa.

2. *L. emarginata*: *Ferruginea, thorace subtilissime punctulato, antrorsum angustato.* — *Long.* 2 *lin.*

Grav. Mon. 179. 2. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 440. 3. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 526. 2.

Staphylinus emarginatus Fab. Syst. El. II. 600. 57. — *Payk. Faun. Suec. III.* 401. 44.

Selten. Nach Gyllenhal lebt sie ebenfalls in den Haufen der Formica rufa.

Die Unterschiede der beiden hier aufgeführten Arten liegen ausser der insgemein etwas bedeutenderen Grösse und dunkleren Färbung der ersteren in der Bildung des Halsschildes: bei der L. emarginata ist es nach vorn gleichmässig verengt, bei der L. paradoxa nach vorn nicht verengt, so dass es vorn, wo es im starken Bogen abgerundet ist, wenig schmäler erscheint als an den Hinterecken: diese sind dagegen bei L. emarginata viel länger ausgezogen, treten daher auch mehr seitswärts vor, und lassen die Ausbuchtungen am Hinterrande viel tiefer erscheinen. Die Oberfläche ist bei L. emarginata sehr fein punctirt: diese Pünctchen sind bei L. paradoxa nicht zu bemerken, deutlicher ist da-

gegen bei ihr ein Grübchen zu jeder Seite des Halsschilds, in der Mitte jeder Seitenhälfte.

Silusa *m.*

Maxillae malis inaequalibus, interiore elongata, cornea, apice uncinata, intus subserrata.
Ligula elongata, angusta, integra: paraglossae nullae.
Palpi labiales exarticulati, setacei.
Tarsi antici 4-, postici 5-articulati, omnes articulis primis aequalibus.

Die kleine Reihe von Gattungen mit borstenförmigen ungegliederten Lippentastern wird am natürlichsten von der hier zu beschreibenden Gattung Silusa eröffnet, nicht nur wegen einiger Annäherung in Aeussern an Lomechusa und mehr noch an Dinarda, sondern weil sie in der auffallenden Bildung der Maxillarladen einen Uebergang von den früheren Gattungen zu den folgenden vermittelt. Die innere Lade nämlich ist sehr ähnlich wie bei den drei folgenden Gattungen gebildet: sie ist hornig, lang und schmal, an der Spitze hakenförmig umgebogen, am inneren Rande oben mit kurzen Dörnchen wie mit Sägezähnen besetzt, tiefer abwärts gewölbt, mit längeren dünneren Börstchen besetzt: der nach aussen gerichtete Rand der ganzen Länge nach schwach ausgehöhlt. Die äussere Lade dagegen ist, wie bei den voranstehenden Gattungen, in der Mitte hornig, an der Wurzel und an der Spitze häutig, und an letzterer dicht behaart: sie nimmt auch an der langen schmalen Form der inneren Lade keinen Antheil wie bei den folgenden Gattungen, und ist demnach um mehr als um ein Drittheil kürzer als dieselbe. Die Maxillartaster sind nur wenig gestreckt: das zweite Glied ragt nicht über die innere Lade hinaus, das dritte ist von gleicher Länge mit demselben und mässig verdickt. Das Kinn ist vorn weit und tief ausgerandet. Die Zunge ist lang und schmal, nicht gespalten. Die Lippentaster sind lang, borstenförmig, nicht bestimmt gegliedert. Die Mandibeln sind einfach. Die Lefze ist sehr kurz. — In der äusseren Form des Körpers ist die Uebereinstimmung mit Aleochara nicht unbedeutend. Er ist mässig gestreckt, gleich-breit: der Kopf ist herabgebogen, hinten nicht eingeschnürt, der Mund etwas lang ausgezogen. Die Fühler sind beinahe von der Länge des Kopfes und Halsschildes, ziemlich dick, das zweite und dritte

Glied von gleicher Grösse. Das Halsschild ist ziemlich kurz, nach vorn nicht verengt, wenig schmäler als die Flügeldecken, hinten jederseits leicht ausgebuchtet. Die Flügeldecken sind hinten gemeinschaftlich ausgerandet, am Aussenwinkel kaum ausgebuchtet. Der Hinterleib ist gleich-breit. Die Beine sind kurz, die Vorderfüsse vier-, die hinteren fünfgliedrig: die ersten Glieder auch an den hintersten Füssen nicht länger als die übrigen: die Hüften der Mittelbeine liegen ziemlich nahe an einander.

1. S. **rubiginosa**: *Nigra, antennis, pedibus elytrisque rufis, his circa scutellum anguloque exteriore apicis fuscis: thorace transverso, basi foveolato. — Long.* $1\frac{3}{4}$ *lin.*

Die Fühler sind knapp von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze zu kaum verdickt, braunroth, an der Wurzel roth. Der Kopf ist glatt, schwarz, ziemlich glänzend, der Mund röthlich. Das Halsschild ist fast doppelt so breit als lang, flach gewölbt, kaum bemerkbar punctirt, am Hinterrande mit einem Quergrübchen bezeichnet, schwarz, am Rande dunkelrothbraun durchscheinend: die Hinterecken beinahe rechtwinklich. Die Flügeldecken braun, mit rother schräg von der Schulter zum Innenwinkel herabsteigender Binde, oder roth, am Schildchen und in grösserer Ausdehnung am Aussenwinkel braun: dicht und stark punctirt, fast ohne Glanz. Der Hinterleib ist ziemlich dicht und stark punctirt, schwarz, die vier ersten Ringe am Rande dunkel rothbraun, der sechste beim Männchen oben scharf gekielt. Die Beine sind roth.

Bei Berlin, von Herrn Schüppel und später vom verstorbenen Weber entdeckt.

Pronomaea *m.*

Maxillae malis aequalibus, elongatis, interiore cornea, apice uncinata.

Ligula bifida, minuta, sub mento occulta: paraglossae nullae.

Palpi labiales exarticulati, setacei.

Tarsi antici 4-, posteriores 5-articulati, postici articulo primo elongato.

Das Kinn ist ziemlich gross, an der Spitze tief ausgerandet. Die Zunge, zwischen der Basis der Taster liegend, vom Kinn

ganz verdeckt, ist klein, tief zweitheilig, dünn-häutig. Das einzige, was unter dem Kinne hervorragt, sind die langgestreckten, borstenförmigen, ungegliederten Lippentaster. — Die Maxillarladen sind beide sehr lang und schmal: die äussere ist pergamentartig, am äussersten Innenrande und Spitze feinhäutig, und besonders an der letzten behaart: die innere ist ganz hornig, gerade, an der Spitze zu einem kleinen Haken umgebogen, am Innenrande nach der Spitze zu mit rückwärts gerichteten Zähnchen besetzt, weiter abwärts gewimpert. Die Maxillartaster sind ziemlich gestreckt, das zweite und dritte Glied von gleicher Länge, letzteres wenig verdickt. Die Maxillarladen reichen ziemlich weit über die Spitze des zweiten Gliedes hinaus. Die Mandibeln sind einfach, an der Spitze einwärts gekrümmt, frei, ausserdem am Innenrande mit einem gewimperten Hautstreif eingefasst. Die Die Lefze weit herabhängend, fast halbkreisförmig. Der Kopf ist ziemlich gross, fast eiförmig, nach unten aber stark zugespitzt. Die Augen sind länglich und ragen kaum vor. Die Fühler sind kürzer als Kopf und Halsschild, etwas dick, die vorletzten Glieder fast breiter als lang, das letzte stumpf zugespitzt. Das Halsschild ist fast gleich-breit, vorn das Hinterhaupt einschliessend, hinten an die Basis der Flügeldecken eng anschliessend. Letztere am Hinterwinkel deutlich ausgerandet. Der Hinterleib schmal, gleich-breit, mindestens so lang als der Vorderleib. Die Beine kurz, die Schienen behaart, die Vorderfüsse viergliedrig, kurz, die hinteren Füsse fünfgliedrig, das erste Glied etwas gestreckt.

1. *P. rostrata: Linearis, nigra, nitida, punctata, thorace postice foveolato: elytris pedibusque piceis. — Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Fast von der Gestalt einer lang gestreckten Oxypoda, durch den fast rüsselförmig verlängerten Mund sehr ausgezeichnet. Der Kopf ist ziemlich gross, hinten weniger verengt, und hier vom Halsschilde aufgenommen: die Stirn ist flach gewölbt, fein punctirt, dicht und kurz behaart, glänzend schwarz, der häutige Rand des Kopfschildes gelb, die Lefze bräunlich. Die Fühler dunkelbraun, an der Wurzel und Spitze etwas lichter. Das Halsschild ist etwas breiter als der Kopf, etwas schmäler als die Flügeldecken, fast so lang als breit: die Seiten sind fast gleich-breit, sehr wenig gerundet, hinten etwas eingezogen, der Vorderrand leicht ausgerandet, der Hinterrand sanft gerundet, die Hinterecken

sind stumpf, die Vorderecken rechtwinklich, aber herabgebogen: die Oberseite ist leicht gewölbt, dicht und fein punctirt, am Hinterrande mit einem Grübchen versehen, glänzend schwarz, mit feinen kurzen gelblichen Häärchen bekleidet. Die Flügeldecken um ein Geringes breiter als das Halsschild, flach, dicht und stark punctirt, pechbraun, fein behaart. Der Hinterleib ist von der Breite der Flügeldecken, glänzend schwarz, einzeln punctirt, dünn greis-behaart. Die Beine rothbraun.

Ein seltener Käfer, im Frühlinge unter abgefallenem Laube und im feuchten Moose zu finden.

Gymnusa *Karsten.*

Maxillae malis aequalibus, elongatis, interiore cornea, apice uncinata, intus serrata.

Ligula bifida, laciniis porrectis, elongatis, setaceis, palpis aequalibus: paraglossae nullae.

Palpi labiales setacei, triarticulati, articulo primo longissimo, reliquis duobus minutis.

Tarsi omnes 5-articulati, postici articulo primo elongato.

Nach Gravenhorst's Mon. Micr. p. 173. hatte schon Herr Karsten in diesem Insect eine eigene Gattung erkannt, die jedoch nach den damaligen Ansichten billig mit Aleochara vereinigt blieb, bis Herr Graf Mannerheim die Karsten'sche Gattung Gymnusa wieder aufnahm, und auch noch die Aleochara dubia mit hineinzog. Kommen auch beide in der äusseren Form des rüsselförmig verlängerten Mundes überein, so zeigt doch die Analyse der Mundtheile Unterschiede solcher Art, in der langen, bis auf den Grund zweitheiligen Zunge, in den gezähnten Mandibeln bei Gymnusa, dass, abgesehen von einer Menge anderer Unterschiede, eine Trennung hinreichend begründet sein wird. Die Form der Mandibeln allein entfernt Gymnusa von allen übrigen Aleocharen, wie die Bildung der Mundtheile überhaupt zu den ausgezeichnetsten gehört.

Das hornige Kinn ist gross, vorn weit ausgerandet, an den Vorderecken ziemlich scharf. Unter dem Kinn ragt jederseits vorn ein der Form der vorderen Ecke des hornigen Kinnes selbst entsprechender, lederartiger, mit starken Borsten besetzter Theil hervor, den man für Nebenzungen zu halten geneigt sein würde, wenn nicht die Lage zu sehr dagegen spräche. Die Zunge ist

fast so lang als die Lippentaster, der ganzen Länge nach gespalten: die Lappen sind sehr schmal, fast borstenförmig, lederartig, nur an der Spitze und an der äussersten Innenseite häutig. Die Lippentaster sind lang, ungegliedert, borstenförmig. Die Maxillarladen sind sehr lang und schmal, beide von gleicher Länge, ganz hornig, beide sind bis über die Mitte gerade, dann etwas nach aussen gebogen, die äussere ist ganz einfach, und nur gegen die Spitze am Innenrande mit einigen Börstchen besetzt, die innere läuft an der Spitze in einen hakenförmig einwärts gebogenen Zahn aus, ist dann noch am Innenrande mit mehreren zahnförmigen Dornen besetzt, von denen der fünfte und unterste besonders vorspringt. Die Maxillartaster sind lang, das zweite und dritte Glied von gleicher Länge, das zweite bis zur Spitze der Maxillarladen reichend, das dritte verhältnissmässig gestreckt, und nur wenig verdickt. Das vierte Glied ist sehr klein, spitzig. Die Mandibeln sind ziemlich lang, flach, schmal, an der Wurzel erweitert, gerade, die scharfe Spitze einwärts gekrümmt, innen unter der Spitze mit einem starken Zahne bewaffnet, und von diesem bis zur Wurzel mit einem lederartigen, scharf gezähnelten Hautstreif eingefasst. Die Lefze ist fast kreisförmig, gross. Der Kopf ist dreieckig, die Vorderseite ist gewölbt, die Hinterseite ganz flach; die länglichrunden, wenig vorspringenden Augen liegen auf der Vorderseite des Kopfes. Die Fühler sind ziemlich entfernt vom vorderen Rande des Kopfschildes eingelenkt, so lang als Kopf und Halsschild, dünn, die Glieder alle gestreckt. Das Halsschild ist nach vorn mässig verengt, umfasst vorn den Kopf, hinten die Wurzel der Flügeldecken; letztere sind am Hinterwinkel deutlich ausgeschnitten. Der Hinterleib nach der Spitze zu etwas verengt. Die Beine ziemlich kurz, die Schienen alle mit einzelnen Dörnchen besetzt: die Füsse alle fünfgliedrig, das erste Glied der hinteren Füsse lang gestreckt. Zwischen den Mittelhüften ist das Mesosternum fein gekielt.

1. *G. brevicollis: Nigra, antennarum articulo primo tarsisque testaceis. — Long.* $2\frac{1}{2}$ *lin.*

Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 534. 1.
Staphylin. brevicollis Payk. Faun. Suec. III. 398. 40.
Aleoch. brevicollis Gyll. Ins. Suec. II. 425. 47.
Aleoch. carnivora Grav. Mon. 171. 60.
Aleoch. excusa Grav. Mon. 172. 66.

Tief schwarz, ziemlich glänzend. Kopf glatt, Halsschild sehr fein punctirt, Flügeldecken dicht und fein punctirt, matt. Füsse rothgelb, das erste Fühlerglied dunkelroth.

Ziemlich selten, unter Moose u. dergl.

Myllaena m.

Maxillae malis aequalibus, elongatis, interiore cornea, apice uncinata, intus serrata.

Ligula brevis, integra: paraglossae nullae.

Palpi labiales exarticulati, setacei.

Tarsi antici 4-, posteriores 5-articulati, postici articulo primo subelongato, anteriores brevissimo.

Kleine, seidenartig bekleidete Käfer, mit grossem, den Kopf umschliessenden Halsschilde, zugespitztem Hinterleibe, überhaupt von sehr Tachyporen-ähnlicher Gestalt. Der Kopf ist kuglig, die Augen sind rundlich, wenig vorragend, mässig gross. Die Fühler sind länger als Kopf und Halsschild, dünn, die drei ersten Glieder etwas länger als die übrigen, alle aber beträchtlich länger als dick. Der Mund ist lang ausgezogen, das Kopfschild der Länge nach gewölbt, anscheinend von den Seiten her zusammengedrückt. Die Lefze ist lederartig, eben so lang als breit, an der Spitze leicht gerundet. Unter ihr ragen gewöhnlich die Lippentaster wie ein Paar feiner Borsten vor.

Die Mundtheile haben neben manchen Eigenthümlichkeiten viele Uebereinstimmung mit denen von Gymnusa, Pronomaea und Silusa. Das hornige Kinn ist flach ausgerandet, die vorderen Ecken sind indess sehr verlängert, griffelförmig nach vorn gerichtet. Die Zunge klein, kurz, ungespalten. Die Lippentaster sind sehr lang, borstenförmig, ungegliedert. Die Maxillen gleichen denen von Gymnusa sehr: die äussere Lade ist so lang als die innere, lang, sehr schmal, hornig, am äussersten Innenrande und Spitze häutig und haarig. Die innere Lade ist ebenfalls schmal, linienförmig, ganz hornig, am Innenrande von der Spitze bis zur Mitte sägeförmig gezähnt, dann mit einigen zahnförmigen Dornen besetzt, weiter abwärts glatt. Die Maxillartaster sind ziemlich gestreckt, doch ist es nur das zweite Glied, welches von beträchtlicher Länge ist, so dass die Maxillarladen, so gestreckt sie auch sind, doch nur bis zur Spitze desselben reichen: das dritte Glied ist um vieles kürzer, das vierte kurz und stumpf. Die

Mandibeln sind einfach, mässig lang. Die Beine sind ziemlich kurz, die Schienen nicht mit Dörnchen besetzt: die Füsse sind etwas zusammengedrückt, das Klauenglied ist verhältnissmässig klein, auch ist das erste Glied an den vorderen Fusspaaren sehr kurz und leicht zu übersehen: die vordersten Füsse sind vier- die übrigen fünfgliedrig. Die Flügeldecken sind hinten gemeinschaftlich ausgerandet, und am Hinterwinkel noch wieder besonders ausgeschnitten. Wenn der kugliche Kopf und das grosse, gewölbte, an den Seiten gerundete, hinten sich ganz an die Flügeldecken anschliessende Halsschild dieser Käferchen denen der Tachyporen gleicht, so ist dies in fast noch höherem Grade bei dem zugespitzten, mit Borsten ringsum besetzten Hinterleibe der Fall, aus dessen Spitze, um die Uebereinstimmung noch zu erhöhen, das Paar griffelförmiger Körperchen hervortritt, das bei den übrigen Aleocharen, Gymnusa ausgenommen, selten bemerkbar ist.

1. *M. dubia: Nigra, opaca, cinereo-sericea, thoracis angulis posticis prominulis. — Long.* $1\frac{1}{4}$ *lin.*

Aleochara dubia Grav. Mon. 173. 67. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 426. 48.

Schwarz, ohne Glanz, mit feinem, grau schimmerndem, seidenartigen Ueberzuge bekleidet: das erste Glied der Fühler, die Taster und Beine sind gelblich, die übrigen Fühlerglieder, das dritte Glied der Taster, und die Schenkel braun, die Spitze des Hinterleibes, so wie die Ränder aller unteren Ringe braunroth. Das Halsschild ist nach vorn verengt, an den Seiten und Vorderecken gerundet: die Hinterwinkel springen nach hinten vor, wodurch der Hinterrand sehr deutlich zweibuchtig erscheint.

Ziemlich selten.

2. *M. intermedia: Nigra, opaca, cinereo-sericea, thoracis angulis posticis subrectis. — Long.* $\frac{3}{4}$ *lin.*

Der vorigen sehr ähnlich, aber kaum halb so gross. Die Grundfarbe ist dieselbe: das erste Glied der Fühler, der Mund die Beine und die Spitze des Hinterleibes gelb, die Hinterbeine bräunlich angeflogen. Das Halsschild nicht so breit, an den Seiten nicht ganz so stark gerundet, doch nach vorn deutlich verengt: die Hinterwinkel treten in einem sehr geringen Grade vor, bilden jedoch einen scharfen, fast rechten Winkel: der Hinterrand ist leicht zweibuchtig.

Häufig, unter trockenem Laube u. dergl.

3. *M. minuta: Nigra, opaca, cinereo-sericea, thoracis angulis posticis obtusis. — Long.* $\frac{1}{2}$ *lin.*

Aleoch. minuta Grav. Mon. 174. 68. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 427. 49.

Kaum halb so gross als die vorige, etwas schmäler, sonst ihr in der Färbung und Gestalt sehr ähnlich. Das Halsschild ist an den Seiten nur wenig gerundet, nach vorn kaum etwas verengt, die Hinterwinkel sind stumpf, der Hinterrand sehr leicht zweibuchtig.

Ebenso häufig wie die vorige.

Die

Käfer

der

Mark Brandenburg,

beschrieben

von

Wilh. Ferd. Erichson,

Doct. d. Med. u. d. Philosoph., approbirtem Arzte, Privatdocenten a. d. Friedrich-Wilhelms-Universität, Ehrenmitgliede der Gesellsch. Naturf. Freunde zu Berlin, Mitgliede der Kais. Königl. Leop. Acad. d. Naturf.; der Kais. Soc. d. Naturf. zu Moskau u. d. Entomolog. Gesellschaft zu London.

Erster Band.

Zweite Abtheilung.

BERLIN,

F. H. MORIN.

1839.



Zweite Gruppe: **Tachyporini.**

Stigma prothoracicum conspicuum. Antennae sub frontis margine laterali insertae.

Fortgesetztes Studium der Staphylinen hat mich einen Punct auffinden lassen, in welchem sich die ganze Familie in zwei grosse Abtheilungen sondert, nämlich die Form des auf der Unterseite des Halsschildes hinter den Vorderhüften gelegenen Prothorax-Stigma. Bei der einen Abtheilung ist auf der Unterseite des Halsschildes der Raum hinter den Vorderhüften wie vor denselben mit einer Horndecke bekleidet, und das Stigma unter dieser verborgen und nicht äusserlich zu erkennen, bei der anderen nimmt auf der Unterseite des Halsschildes das Prosternum nur den Raum vor den Vorderhüften ein, und der Raum hinter denselben ist mit einer blossen Membran überzogen, in welcher das Stigma, sobald Halsschild und Vorderhüften nicht zu sehr gegen die Mittelbrust geneigt sind, um so leichter zu erkennen ist, als es sich durch sein horniges Peritrema in derselben bemerkbar macht. Diese letztere Art des deutlich erkennbaren Prothorax-Stigma haben die drei Gruppen der Aleocharinen, Tachyporinen und Staphylininen, welche unter sich wieder ganz einfach nach der Stellung der Fühler sich unterscheiden. Auf der Oberfläche der Stirn, neben dem innern untern Augenwinkel ist nämlich die Einlenkungsstelle bei den Aleocharen*), unter dem Seitenrande der

*) Darnach würde der p. 283 gegebene Character der Gruppe zu vertauschen sein mit folgendem: „*Stigma prothoracicum conspicuum. Antennae in fronte insertae.*"

Stirn unterhalb der Augen und über den Mandibeln bei den Tachyporen, und am Vorderrande der Stirn innerhalb der Einlenkung der Mandibeln bei den Staphylininen.

Die Gruppe der Tachyporinen umfasst die beiden älteren Gattungen Tachyporus und Tachinus, von Gravenhorst in seiner ersten Bearbeitung nach Gestalt des letzten Gliedes der Maxillartaster rein künstlich, in seiner zweiten nach allgemeinen Körperverhältnissen mehr natürlich aufgefasst, deren verschiedene Formen gegenwärtig in 6 Gattungen aufgelöst sind. Tachinus dissimilis und 4-punctulus gehören der folgenden Gruppe an, dagegen bildet Aleochara pilicornis Gyll. in dieser Gruppe eine siebente, und Tanygnathus, dessen schon p. 282 Erwähnung geschehen, eine achte Gattung. Diese acht Gattungen schliessen auch alle exotischen Arten dieser Gruppe in sich. Paraglossen, die sich bei den Aleocharinen öfter, bei den Staphylininen fast immer deutlich absetzen, sind hier entweder ihrer ganzen Länge nach mit der Ligula verwachsen (Tachyporus, Tachinus, Habrocerus), und hier ist auch die Zunge bedeutend breit und durch einen mittleren Einschnitt getheilt, oder sie sind nicht einmal angedeutet, wie bei Hypocyptus, Boletobius und Mycetoporus, wo zugleich die Ligula sich weniger in der Breite ausdehnt, und bei Boletobius nur in der Mitte ausgerandet ist; bei Trichophyus tritt eine eigenthümliche Bildung auf, indem die Paraglossen, obwohl mit der Ligula verwachsen, doch viel kürzer sind als diese, deren mittlerer Theil daher bedeutend vor den seitlichen, von den Paraglossen gebildeten, vortritt. Die Lefze ist überall einfach. Die Mandibeln sind ohne Zähne, in der Regel auch nur kurz. Die Fühler sind fast durchgängig gerade und allein bei Tanygnathus leicht knieförmig gebrochen, 11-gliedrig, mit Ausnahme von Hypocyptus, wo nur 10 Glieder vorhanden sind, fadenförmig, bei Hypocyptus indess die drei letzten Glieder deutlich verdickt. Die Hinterhüften zeichnen sich bei Boletobius und Mycetoporus durch ihre Breite aus, die, ähnlich wie bei Mordellen, nach aussen nicht abnimmt, wie überhaupt diese beiden Gattungen, in ihrer Form wie in ihrer Bewegung, recht an Mordellen erinnern. Die Füsse sind zwar allgemein 5-gliedrig, doch bilden die beiden Gattungen Hypocyptus und Tanygnathus, mit 4 Gliedern an allen Füssen, eine oben bereits bemerkte Abweichung von diesem Typus.

Hypocyptus *Schüpp.*

Antennae 10-articulatae, articulis ultimis tribus crassioribus.
Palpi maxillares articulo quarto subulato.
Ligula rotundata, integra.
Elytra pectore longiora.
Tarsi 4-articulati.

So sehr auch diese Gattung in ihrem kugligen Agathidien-artigen Habitus sich auszeichnet, und so allgemein sie daher auch angenommen worden, sind doch noch immer die wesentlichen Charactere dieser kleinen Thierchen unberücksichtigt geblieben. Die Fühler sind nicht, wie bei den übrigen Tachinen, 11-gliederig, sondern sie bestehen, wie bei der Aleocharen-Gattung Oligota, nur aus 10 Gliedern: die beiden ersten sind dick, das zweite jedoch weniger als das erste: die drei letzten Glieder sind wieder verdickt, das letzte ist lang eiförmig, ziemlich zugespitzt. Die Lefze ist vorn zugerundet. Die Mandibeln sind sehr klein und schwach. Die Laden der Maxillen sind pergamentartig, die innere innen dünnhäutig, an der schräg nach innen abgeschnittenen Spitze behaart: die äussere in der Mitte des Aussenrandes tief ausgeschnitten, an der Spitze behaart. An den Maxillartastern ist das erste Glied klein, das zweite lang, das dritte ebenfalls gross, eiförmig angeschwollen, doch nach innen mehr als nach aussen erweitert, das vierte sehr klein, pfriemenförmig. Das Kinn ist vorn abgerundet. Die Zunge ist lederartig, gerundet, ungetheilt, an der Spitze mit einem Paar Borsten besetzt. An den Lippentastern ist das erste Glied dick, das zweite auch ziemlich dick, aber nur kurz, das dritte so lang als beide, dünn, nadelförmig. Die Hinterhüften sind queer viereckig. Die Schienen sind einfach: nur unter dem Microscop sieht man sie mit kurzen Börstchen besetzt. Die Füsse sind alle 4-gliedrig, das erste Glied lang, an den Vorderfüssen etwas verdickt, die beiden folgenden sehr klein, das Klauenglied nicht ganz von der Länge des ersten Gliedes.

Den von Kirby diesen Thierchen gegebenen Gattungsnamen Cypha verwirft Mannerheim mit Recht, der Rüsselkäfer-Gattung Cyphus halber. Auf dem Continent ist der Schüppelsche Name auch allgemein angenommen, nur wird er gewöhnlich unrichtig Hypocyphtus geschrieben, da er nach den Gesetzen Griechischer Wortbildung entweder Hypocyphthus oder Hypocy-

ptus lauten müsste. Herr Schüppel selbst erklärt den letzteren für den von ihm für diese Gattung gebildeten Namen.

1. *H. longicornis: Niger, nitidus, parce pubescens, antennis apicem versus sensim incrassatis pedibusque testaceis, thorace angulis posterioribus subrectis.* — *Long.* $\frac{2}{3}$—$\frac{3}{4}$ *lin.*

Scaphidium longicorne Payk. Faun. Suec. III. 340. 3. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 191. 6.
Tachyporus granulum Grav. Mon. 3. 1.

Die grösste Art dieser Gattung, aber noch immer weit unter einer Linie lang, glänzend schwarz, auf dem ganzen Körper sehr fein und dünn behaart. Die Fühler sind mässig lang, das 3—5te Glied klein, die beiden folgenden etwas gestreckter und sich mehr an die lang gestreckte zugespitzte, aus den drei letzten Gliedern gebildete, wenig verdickte Keule anschliessend; die ganzen Fühler und der Mund sind rothgelb, das erste Glied der ersteren nur zuweilen etwas dunkler. Das Halsschild ist stark gewölbt, der Seitenrand etwas erweitert, weisslich oder blassgelblich, durchscheinend, die Hinterecken fast rechtwinklig. Die Flügeldecken sind gewölbt, gewöhnlich dunkel pechbraun, unpunctirt. Auch die Hinterleibsspitze ist gewöhnlich pechbraun. Die Beine sind röthlich gelb.

Unter Baumrinden, nicht häufig.

In der Faun. Ins. Paris. von Boisduval und Lacordaire sind p. 520 und 521 unter den Namen H. granulum, globulus und longicornis drei Arten aufgeführt, die nach der Mittheilung des Dr. Aubé unter sich nicht wesentlich verschieden sind und mit der eben beschriebenen übereinkommen. Ein vom Grafen Dejean unter dem Namen H. globulus mitgetheiltes Exemplar stimmt ebenfalls vollkommen mit derselben überein.

2. *H. discoideus: Niger, pubescens, antennis articulis ultimis tribus abrupte maioribus pedibusque testaceis, elytris disco rufis, thorace angulis posterioribus rotundatis.* — *Long.* $\frac{1}{2}$ *lin.*

Nur halb so gross als die meisten Exemplare des vorigen, glänzend schwarz, dichter mit feiner greiser Behaarung bekleidet. Die Fühler sind etwa eben so lang, als beim vorigen, lebhaft röthlich gelb, länger behaart, die Glieder vor der Keule vom dritten

an (3—7) unter sich ziemlich von gleicher Grösse, die drei letzten stärker verdickten Glieder daher auch mehr abgesetzt. Der Mund ist gelblich roth. Das Halschild ist am Seitenrande weniger erweitert, rings um von einem an den Seiten breiteren, vorn und hinten schmäleren gelben durchscheinenden Rande eingefasst; die Hinterwinkel abgerundet. Die Flügeldecken sind sehr fein punctirt, heller oder dunkler roth, mit breitem schwärzlichen Seiten- und Vorderrande. Der Hinterleib ist an der Spitze gelblich. Die Beine lebhaft gelblich roth.

Ein Exemplar von Herrn Schüppel, ein zweites von mir bei Berlin gefangen.

3. *H. laeviusculus: Niger, antennis articulis ultimis tribus abrupte maioribus pedibusque concoloribus, thorace angulis posterioribus subrectis. — Long.* $\frac{1}{2}$ *lin.*

Mannerh. Nouv. arrang. d. Brachélytr. 58. 2.
Scaphid. longicorne var. b Gyll. Ins. Suec. I. 191.

Kaum halb so gross als die grösseren Exemplare des H. longicornis, schwarz, mässig glänzend, ziemlich dicht fein behaart. Die Fühler sind schwarz oder pechschwarz, zuweilen an der Wurzel etwas lichter, pechbraun, behaart; die mittleren Glieder gleich klein, die drei letzten verdickten daher auch deutlich von diesen abgesetzt. Der Mund mit den Tastern ist schwarz. Das Halsschild ist an den Seiten nicht erweitert, der Seitenrand nur wenig blass und durchscheinend, die Hinterecken ziemlich rechtwinklig. Die Flügeldecken sind ziemlich dicht und äusserst fein punctirt. Die Beine sind schwarz, die Füsse gelblich.

Diese kleine, durch die schwärzliche Färbung der Fühler, Taster und Beine leicht kenntliche Art, kommt auf Wiesen nicht selten vor.

4. *H. seminulum: Niger, nitidus, antennis articulis ultimis tribus abrupte maioribus pedibusque testaceis, thorace angulis posterioribus subrectis. — Long.* $\frac{1}{3}$—$\frac{1}{2}$ *lin.*

Zuweilen noch kleiner als der vorige, von dem er sich durch die Farbe der Fühler und Beine und die dünnere Pubescenz unterscheidet. Der Körper ist schwarz, glänzend, sehr dünn und fein behaart. Die Fühler sind röthlich gelb, behaart, das 6te und 7te Glied wenig grösser als die vorhergehenden, die drei folgenden

verdickten daher auch deutlich abgesetzt. Der Mund mit den Tastern ist röthlich gelb. Das Halsschild ist an den Seiten nicht erweitert, am Rande wenig blass und durchscheinend, die Hinterecken fast rechtwinklig. Die Flügeldecken sind sparsam und sehr fein punctirt. Die Beine sind gelblich roth. Nicht selten sind Halsschild, Flügeldecken und Hinterleibsspitze pechbraun.

Seltener als der vorige.

Tachyporus *Grav.*

Antennae 11-*articulatae, filiformes.*
Palpi maxillares articulo quarto subulato.
Ligula biloba.
Elytra pectore longiora.
Tarsi 5-*articulati.*

* Der ganze Körper mit einem feinen seidenartigen Haarüberzuge bedeckt. Die Beine sind nur sparsam bedornt, die hintersten ganz glatt. Das Mesosternum springt in der Mitte der Länge nach kielförmig vor.

1. *T. littoreus: Fuscus, antennis basi apiceque, thoracis angulis posticis, elytrorum macula basali pedibusque rufo-testaceis. — Long.* 2 *lin.*

Staphylinus littoreus Linn. Faun. Suec. n. 852. *Syst. Nat. I. II.* 685. 18.

Oxyporus cellaris Fab. Syst. El. II. 605 5.

Tachyporus cellaris Grav. Micr. 131. 10. *Mon.* 5. 7. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 244. 9. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 518. 9.

Etwas breiter und weniger gewölbt als der folgende, dunkelbraun. Ein grosser hell gelblich rother Fleck nimmt die Hinterecken des Halsschilds ein, und breitet sich oft über den ganzen Seitenrand aus. Ein gleichgefärbter Fleck an Basis der Flügeldecken erstreckt sich ebenfalls bei hell gefärbten Individuen bis über die Mitte hinab. Die Taster und Beine sind rothgelb, die Fühler rothgelb, in der Mitte braun, etwas länger als Kopf und Halsschild.

Nicht selten.

2. *T. pubescens: Nigro-fuscus, elytris castaneis, antennis pedibusque rufo-testaceis. — Long.* 2 *lin.*

Grav. Micr. 130. 9. *Mon.* 5. 8. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 243. 8. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 518. 10.

Var. Totus pallide testaceus.

Oxyporus testaceus Fab. Syst. El. II. 607. 18.

Die Fühler sind etwa von der Länge des Kopfes und Halsschildes, röthlich gelb, zuweilen in der Mitte bräunlich. Kopf und Halsschild sind schwarz, letzteres ist gewölbt und seine ziemlich scharfen Hinterecken ragen wenig nach hinten vor; der äusserste Hinterrand ist röthlich. Die Flügeldecken sind heller oder dunkler braunroth, selten schwärzlich. Der Hinterleib ist schwarzbraun, die einzelnen Ringe sind braunroth gerandet. Die Beine sind hell braunroth.

In Wäldern, besonders in faulenden Baumstöcken, häufig.

Der Oxyp. testaceus Fab. ist (nach der Fabricischen Sammlung) ein frisch entwickeltes Exemplar dieser Art.

3. *T. binotatus: Nigro-fuscus, elytrorum macula basali rotundata, antennis pedibusque rufis. — Long.* $1\frac{2}{3}$ *lin.*

Grav. Micr. 132. 12. *Mon.* 5. 5.

Etwas kleiner als der vorige. Die Fühler sind ziemlich dick, kaum von der Länge des Kopfes und Halsschildes, rothgelb. Der Mund rothgelb. Der Körper dunkelbraun, die Behaarung gelblich-greis, weniger fein als bei den vorigen Arten. Die Hinterecken des Halsschildes nach hinten vortretend, fast rechtwinklig. Die Flügeldecken vorn mit einem grossen runden rothen Fleck, der die Nath eben so wenig als den Aussenrand berührt und von der Wurzel bis zur Mitte herabreicht. Der Hinterleib an der Spitze braunroth. Die Beine roth.

Sehr selten; vom Herrn Schüppel bei Berlin gefunden.

4. *T. fusculus: Fusco-niger, antennis basi apiceque testaceis, pedibus rufis. — Long.* $1\frac{1}{4}$ *lin.*

Dem T. pubescens ähnlich, aber wenigstens dreimal kleiner, noch ähnlicher dem folgenden und kaum doppelt so gross als dieser: bräunlich schwarz, der äusserste Hinterrand des Halsschildes und der Flügeldecken röthlich durchscheinend, der Hinterrand der Hinterleibssegmente breiter braunroth. Die Fühler sind fast so lang als Kopf und Halsschild, braun, die drei ersten und die zwei letzten Glieder hellgelb. Die Beine roth. Die Hinterecken des Halsschildes scharf rechtwinklig, nach hinten etwas vorspringend.

Unter abgefallenem Laube, ziemlich selten.

5. *T. pedicularius*: *Nigro-piceus, antennis pedibusque testaceis. — Long.* 1 *lin.*

Grav. Micr. 133. 14. *Mon.* 4. 2. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 246. 11. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 519. 12.

Var. Totus testaceus (immaturus).

Tachyporus truncatellus Grav. Mon. 5. 3.

Im Kleinen ganz von der Gestalt des T. pubescens, pechschwarz, Halsschild, Flügeldecken und Hinterleibsringe am Hinterrande röthlich durchscheinend, Fühler und Beine ganz rothgelb. Die Hinterecken des Halsschildes sind spitz und treten merklich mehr als bei den vorigen Arten nach hinten vor.

Unter abgefallenem Laube, nicht selten.

6. *T. bipunctatus: Niger, nitidus, elytrorum macula basali arcuata pedibusque rubris, antennis testaceis, medio fuscis. — Long.* 1 *lin.*

Grav. Micr. 133. 13. *Mon.* 5. 4. — *Gyll. Ins. Suec. III.* 702. 10-11.

Nicht grösser als der vorige, glänzend schwarz, mit dünner Pubescenz bekleidet. Die Fühler sind kaum von der Länge des Kopfes und Halsschildes, rothgelb, in der Mitte braun. Die Flügeldecken haben einen grossen rothen Fleck, der sich bogenförmig von der Schulter bis zur Nath erstreckt, sich neben der Nath herabzieht und zuweilen da, wo er diese erreicht, unterbrochen ist. Der Seitenrand der Flügeldecken ist, wie bei allen Arten der folgenden Abtheilung, mit Borsten besetzt. Die Spitze des Hinterleibes und die Beine sind roth, wie auch die Ränder der einzelnen Hinterleibssegmente roth durchscheinen.

Unter Baumrinden, selten.

**Der Körper glatt und glänzend. Das Mesosternum ohne kielförmigen Vorsprung. Die Flügeldecken am Aussenrande mit einer Reihe abstehender Borsten besetzt.

7. *T. obtusus: Testaceo-rufus, pectore, elytrorum basi abdominisque apice nigris. — Long.* $1\frac{2}{3}$ *lin.*

Staphylin. obtusus Linn. Syst. Nat. I. II. 684. 9.

Oxyporus analis Fab. Syst. El. II. 606. 10. — *Panz. Faun. Germ.* 22. 16.

Tachyporus analis Grav. Micr. 129. 8. *Mon.* 6. 10. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 239. 4. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 516. 4.

Eine in ihrer Färbung sehr beständige Art, höchstens dass bei frisch entwickelten Exemplaren das Schwarz nicht ausgefärbt ist. Die Fühler sind ziemlich lang, gegen die Spitze hin bräunlich. Die Brust, die vordere Hälfte der Flügeldecken und die beiden letzten Hinterleibsringe sind bläulich-schwarz, alles Uebrige gelblich-roth.

Sehr häufig.

8. T. *abdominalis*: *Rufo-testaceus, pectore abdomineque fuscescentibus.* — *Long.* $1\frac{1}{3}$ *lin.*

Gyll. Ins. Suec. II. 238. 3. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 516. 4.

Ein wenig kleiner als der vorige, mit dem er sonst in der Gestalt sehr übereinkommt. Die Farbe des Körpers ist mehr gelblich, die Brust und der ganze Hinterleib sind hellbraun, die Ränder der einzelnen Segmente des letzteren gelb. Die Fühler sind so lang als Kopf und Halsschild, gegen die Spitze hin bräunlich. Vom T. chrysomelinus unterscheidet er sich leicht durch den nicht schwarzen Kopf.

An einzelnen Stellen nicht selten.

Gravenhorst's Tachyp. abdominalis ist einerlei mit dem T. brunneus. Fabricius' Oxyp. abdominalis kenne ich nicht.

9. T. *saginatus*: *Niger, thorace, elytris pedibusque rufis, antennis brevibus, crassis, ferrugineis.* — *Long.* 2 *lin.*

Grav. Mon. 6. 11.

Doppelt so gross und besonders breiter als der folgende, dem er sonst in der Färbung sehr ähnlich ist. Der Kopf ist dunkelbraun, glänzend, unten roth, die Taster, die Beine, das Halsschild, das Schildchen und die Flügeldecken einfarbig gelblich roth, Brust und Hinterleib schwarz. Die Fühler sind nur so lang als das Halsschild, etwas breit und zusammengedrückt, die ersten Glieder roth, die übrigen rostbraun.

Selten.

10. T. *chrysomelinus*: *Niger, pedibus, thorace elytrisque testaceo-rufis, his circa scutellum nigris.* — *Long.* $1\frac{2}{3}$ *lin.*

Grav. Micr. 128. 7. *Mon.* 7. 12. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 206. 1. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 515. 2.

Staphylinus chrysomelinus Linn. Faun. Suec. n. 855.

Oxyporus chrysomelinus *Fab. Syst. El. II.* 606. 14. — *Panz. Faun. Germ.* 9. 14.
Oxyporus melanocephalus *Fab. Syst. El. II.* 607. 16.

Von der Grösse und Gestalt des T. obtusus. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, gelb, nach der Spitze zu mehr oder weniger bräunlich. Der Kopf ist schwarz, der Mund gelb. Das Halsschild ist einfarbig gelbroth. Die Flügeldecken sind ebenfalls gelbroth, aber ein gemeinschaftlicher dreieckiger Fleck um das Schildchen und ein Strich am Aussenrande sind schwärzlich. Die Brust und der Hinterleib sind schwarz, die Beine röthlich gelb.

Sehr häufig.

Zuweilen ist das Roth der Flügeldecken ziemlich bräunlich, wodurch denn solche Individuen mit T. ruficollis Grav. verwechselt werden können; dieser unterscheidet sich aber ausser seiner grösseren Breite und seinen kürzeren Fühlern noch dadurch, dass die Flügeldecken am Hinterrande heller, am Seitenrande aber nicht dunkler als in der Mitte sind.

11. *T. hypnorum: Niger, thoracis margine testaceo, pedibus elytrisque rufis, his macula marginali nigra. — Long.* $1\frac{2}{3}$ *lin.*

Oxyporus hypnorum *Fab. Syst. El. II.* 607. 22.
Tachyporus marginatus *Grav. Micr.* 127. 5. *Mon.* 7. 13. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 237. 2. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 514. 1.

Von der Grösse und Gestalt des vorigen. Die Fühler sind so lang als Kopf und Halsschild, gelb, gegen die Spitze hin nur wenig bräunlich. Der Kopf schwarz, die Mundgegend gelb. Das Halsschild schwarz mit rothgelbem, besonders in den Hinterwinkeln breitem Seitenrande. Die Flügeldecken sind gelblich-roth, am Aussenrande bis fast zur Spitze und in der Gegend des Schildchens schwarz. Der Hinterleib schwarz, die einzelnen Segmente am Rande braunroth. Die Beine rothgelb, die Hinterschenkel oft an der Wurzel bräunlich.

Sehr häufig.

12. *T. pusillus: Niger, thoracis margine elytrisque fuscis, his macula marginali nigra. — Long.* $1\frac{1}{4}$ *lin.*

Grav. Mon. 9. 18. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 241. 6. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 516. 6.

Kleiner, schmäler und weniger gewölbt als der vorige, mit dem er sonst in der Färbung einige Uebereinstimmung zeigt. Die Fühler sind höchstens so lang als Kopf und Halsschild, braun, an der Basis gelblich. Der Kopf ist ganz schwarz, die Taster sind bräunlich-gelb. Das Halsschild ist schwarz, am Hinterrande schmal, an den Seiten breiter gelblich-braun. Die Flügeldecken sind braun, am Seitenrande bis fast zur Spitze schwarz. Der Hinterleib ist schwarz, die einzelnen Segmente am Rande kaum braun durchscheinend. Die Beine sind gelblich-braun.

Häufig.

13. *T. scitulus: Niger, margine thoracis laterali basalique, elytrorum apicali pedibusque rufis, antennis fuscis, basi rufescentibus. — Long.* $1\frac{1}{4}$ *lin.*

Tachyporus pusillus var. b Gyll. Ins. Suec. II. 241. 6.

In Gestalt und Grösse mit dem folgenden übereinstimmend, aber durch seine Färbung beständig unterschieden. Die Fühler so lang als Kopf und Halsschild, braun, an der Wurzel gelblich-roth. Der Kopf ganz schwarz, die Taster bräunlich-gelb. Das Halsschild schwarz, der Hinterrand schmal, der Seitenrand breiter rothbraun durchscheinend. Die Flügeldecken sind schwarz, am Hinterrande rothbraun durchscheinend. Der Hinterleib schwarz, die einzelnen Segmente nur am äussersten Hinterrande rothbraun. Die Beine sind hell braunroth.

Nicht häufig.

14. *T. transversalis: Niger, thorace elytrisque rufis, antice dimidiato-nigris. — Long.* $1\frac{1}{4}$ *lin.*

Grav. Mon. 8. 17.

Von der Grösse des T. pusillus und ziemlich von derselben Form, doch etwas gewölbter. Die Fühler sind fast so lang als Kopf und Halsschild, rostroth, ziemlich dick. Der Kopf ist schwarz, der Mund gelb, das dritte Glied der Maxillartaster bräunlich. Das Halsschild ist roth, vorn bis zur Mitte schwarz. Die Flügeldecken sind auf der vorderen Hälfte schwarz, auf der hinteren roth. Brust und Hinterleib sind schwarz, die Segmente des letzteren am Rande breit braunroth. Die Beine sind roth.

Selten.

15. *T. brunneus: Testaceo-rufus, capite thoracisque disco fuscescentibus. — Long.* $1\frac{1}{4}$ *lin.*

Oxyporus brunneus Fab. Syst. El. II. 607. 19.
Staphylinus nitidulus Ol. Ent. III. 42. 34. 48. *t.* 3. *f.* 28.
Tachyporus nitidulus Grav. Micr. 126. 2. *Mon.* 11. 20. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 242. 7. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 517. 7.

Var. Totus testaceus.

Tachyporus abdominalis Grav. Micr. 127. 3. *Mon.* 7. 15.

Fast von derselben Länge als die vorigen, aber beträchtlich schmäler und auch etwas flacher, rothgelb oder gelblich-roth. Die Fühler sind kaum so lang als Kopf und Halsschild, gelb. Der Kopf ist gewöhnlich, häufig auch die Mitte des Halsschildes, pechbraun; letzteres ist ein wenig breiter als die Flügeldecken. Die Flügeldecken sind deutlich punctirt. Der Hinterleib ist ebenfalls dicht und fein punctirt, entweder braun, mit breiten rothgelben Hinterrändern der einzelnen Ringe, oder rothgelb mit bräunlicher Wurzel derselben, nicht selten auch ganz rothgelb.

Ziemlich häufig.

Tachinus *Grav.*

Antennae 11-articulatae, filiformes.
Palpi maxillares filiformes.
Ligula biloba.
Elytra pectore longiora.
Tarsi 5-articulati.

Das vorletzte untere Hinterleibssegment ist beim Männchen mehr oder weniger ausgerandet, das letzte beim Weibchen in 6, beim Männchen, wo in der Mitte ein weiter Einschnitt ist, in 4 Spitzen gespalten; die Zahl und Gestalt der Spitzen, in die das letzte obere Segment sich theilt, ist bei den verschiedenen Arten, wie auch bei beiden Geschlechtern verschieden.

*Die Vorderfüsse bei beiden Geschlechtern einfach.

1. *T. silphoides: Niger, nitidus, thoracis limbo, elytrorum vitta submarginali, sutura apiceque pedibusque flavis. — Long.* $1\frac{1}{3}$ *lin.*

Gyll. Ins. Suec. II. 267. 14. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 513. 11.
Staphylinus silphoides Linn. Syst. Nat. I. II. 684. 11.
Oxyporus suturalis Panz. Faun. Germ. 18. 20.
Tachyporus suturalis Grav. Micr. 144. 15.
Tachinus suturalis Grav. Mon. 13. 12.

Ganz von der Gestalt des Tachyporus chrysomelinus, also kürzer und gewölbter als die übrigen Arten seiner Gattung; auf dem Kopfe und Halsschilde ganz glatt, auf den Flügeldecken und dem Hinterleibe dicht und fein punctirt; schwarz, die Beine, der Seitenrand des Halsschildes, die Nath und Spitze der Flügeldecken und eine Längsbinde neben dem Aussenrande breit gelb, so dass auf den letzteren nur der Vorder- und Seitenrand und ein länglicher Fleck auf der Mitte, der meist mit dem Schwarzen der Basis, selten auch mit dem des Seitenrandes zusammenhängt, schwarz bleiben. Die Fühler sind ziemlich lang, schwarzbraun, die beiden ersten Glieder gelb. Das röthliche Hinterleibsende läuft bei beiden Geschlechtern in vier scharfe Spitzen aus.

Selten.

** Die Vorderfüsse beim Männchen erweitert.

2. *T. rufipes*: *Convexus, subtilissime vage punctulatus, nigro-piceus, antennarum basi pedibusque rufis. — Long. 3 lin.*

Oxyporus rufipes Fab. Syst. El. II. 607. 21.
Staphylinus rufipes Degeer Ins. IV. 24. 11. *t.* 1. *f.* 14.
Tachinus pullus Grav. Micr. 140. 6. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 262. 10.
Tachyporus pullus Grav. Mon. 16. 30.
Tachinus signatus Grav. Micr. 139. 5. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 508. 3.
Tachyporus signatus Grav. Mon. 17. 32.

Die ersten Glieder der Fühler sind braunroth, das erste heller als die folgenden, die übrigen braun. Kopf und Halsschild sind schwarz, äusserst fein und undeutlich punctirt, das Halsschild gewölbt, am äussersten Seitenrande gewöhnlich rothbraun. Die Flügeldecken sind dichter und deutlicher punctirt als das Halsschild, schwärzlich braun, meist an der Schulter wie an der Spitze rothbraun, Brust und Hinterleib sind schwarz, der letztere dicht und deutlich punctirt; das letzte obere Segment läuft beim Männchen in vier lange scharfe Spitzen aus, beim Weibchen in drei, von denen die mittlere erst am Ende pfriemenförmig zugespitzt ist. Die Beine sind hell braunroth.

Häufig.

Zuweilen sind die ganzen Flügeldecken heller braun, selten hat auch das Halsschild einen breiteren hell röthlich-braunen Seitenrand.

Die Beschreibung des Linneischen **Staphylinus rufipes** möchte eben so gut auf viele andere Käfer, als auf die folgende Art passen. Degeer aber beschreibt diese deutlich genug, und in Fabricius' Sammlung fand ich sie als seinen Ox. rufipes, den T. rufipes Grav. aber als seinen T. flavipes. Es wird deshalb nicht unangemessen sein, diese älteren Benennungen wieder aufzunehmen.

3. *T. flavipes: Parum convexus, subtiliter confertissime punctulatus, nigro-piceus, pedibus elytrisque rufo-brunneis, his plerumque disco infuscatis. — Long. 3 lin.*

Oxyporus flavipes Fab. Syst. El. II. 606. 13.
Tachinus rufipes Grav. Micr. 137. 4. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 260. 9. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 507. 2.
Tachyporus rufipes Grav. Mon. 17. 15.
Var. Thoracis limbo laterali etiam rufo-brunneo.
Tachinus castaneus Grav. Micr. 140. 7.
Tachyporus fimetarius var. Grav. Mon. 15.
Tachyporus rufipes? Grav. Mon. 18.
Tachinus dubius Gyll. Ins. Suec. II. 258. 6.

Dem vorigen an Grösse gleich, aber nicht so gewölbt, überall fein und sehr dicht punctirt, schwarz, glänzend. Die Fühler sind braunroth, das erste Glied gewöhnlich in der Mitte dunkelbraun. Das Halsschild hat gewöhnlich einen sehr schmalen, nicht selten auch einen breiteren rothbraunen Seitenrand. Die Flügeldecken sind gewöhnlich hell rothbraun, in der Mitte mit einem mehr oder weniger deutlichen braunen Schatten, der sich oft, besonders beim Weibchen, fast über die ganze Flügeldecke verbreitet. Der Hinterleib endigt beim Männchen mit zwei seitlichen zurücktretenden, und einer dritten mittleren breiten ausgerandeten, beim Weibchen ebenfalls mit drei, aber gleich langen scharfen Spitzen. Die Beine sind braunroth, die Schenkel oft an der Wurzel schwärzlich.

Häufig.

4. *T. fimetarius: Subtilissime alutaceus, elytris abdomineque subtiliter vage punctulatis, niger, thoracis limbo elytrisque rufo-brunneis, his plerumque disco infuscatis, antennis nigris. — Long. 2 lin.*

Grav. Micr. 141. 9. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 265. 11. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 511. 8.

Tachyporus fimetarius Grav. Mon. 14. 28.
Tachinus sordidus Grav. Micr. 141. 8.
Staphylinus fuscipes Panz. Faun. Germ. 27. 12.

Dem vorigen in Gestalt und Färbung sehr ähnlich, aber kaum halb so gross. Die Fühler sind dunkelbraun, an der Wurzel schwarz. Der Körper ist schwarz, ziemlich glänzend, das flach gewölbte Halsschild am Seitenrande schmal rothbraun, die Flügeldecken rothbraun, in der Mitte meist ein wenig schwärzlich. Die ganze Oberfläche des Körpers zeigt sich bei starker Vergrösserung durch äusserst feine und dichte Striche lederartig, Flügeldecken und Hinterleib sind ausserdem noch fein und zerstreut punctirt. Das letzte obere Hinterleibssegment hat beim Männchen zwei weniger lange schmale seitliche und eine breite abgestutzte mittlere, beim Weibchen vier gleich lange scharfe Spitzen. Die Beine sind hell braunroth.

Häufig.

Das Exemplar, welches in der Hellwig-Hoffmannseggschen Sammlung als die von Gravenhorst Mon. p. 15 erwähnte Mittelart zwischen T. laticollis und fimetarius bezeichnet war, gehört dieser Art an, welchem auch die ebendaselbst gegebene Beschreibung keineswegs widerstreitet.

5. T. *marginellus: Leviter convexus, subtiliter punctulatus, nigro-piceus, antennarum basi, pedibus, thoracis limbo elytrorumque vitta intramarginali apiceque rufis. — Long.* 2 *lin.*

Grav. Micr. 143. 14. — Gyll. Ins. Suec II. 265. 12. — Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 512. 9.
Oxyporus marginellus Fab. Syst. El. II. 607. 23.
Tachyporus marginellus Grav. Mon. 13. 27.
Tachinus laticollis Grav. Micr. 141. 10.
Tachyporus laticollis Grav. Mon. 15. 29.

Var. Pallidus immaturus.
Tachinus immaturus Grav. Micr. 142. 12.

Fast von der Grösse des vorigen, aber etwas gewölbter, glänzend schwarz. Die Fühler sind braunroth, die beiden ersten Glieder etwas heller. Die Taster sind gelbroth. Der Kopf und Halsschild sind sehr fein punctirt, letzteres mässig gewölbt, am Seiten- und Hinterrande, an letzterem aber nur sehr schmal röthlich-braun eingefasst. Die Flügeldecken sind fein und sehr dicht

punctirt, dunkelbraun, vor dem schwärzlichen Seitenrande und am Hinterrande röthlich-braun; der Hinterleib ist ziemlich fein punctirt, an der Spitze röthlich-braun, die beim Männchen in zwei etwas längere mittlere, und zwei kürzere schmälere seitliche, beim Weibchen in vier gleich lange schmale Spitzen ausläuft. Die Beine sind hell braunroth.

Häufig.

T. **laticollis Grav.** ist etwas grösser als die gewöhnlich vorkommenden Exemplare des T. marginellus, das Halsschild an den Seiten etwas mehr gerundet, die rothbraunen Ränder desselben und der Flügeldecken weniger abgesetzt, doch bei den so häufig vorkommenden Uebergängen so wenig von T. marginellus unterschieden, dass er nicht einmal als Abart von ihm abgesondert werden kann.

6. *T. collaris: Leviter convexus, confertissime punctatus, nigro-piceus, antennis, pedibus thoraceque rufis, hoc disco plerumque infuscato. — Long.* $1\frac{2}{3}$ *lin.*

Grav. Micr. 143. 13. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 266. 13. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 512. 10.

Tachyporus collaris Grav. Mon. 13. 24.

Var. Pallidus, immaturus.

Tachinus corticinus Grav. Micr. 141. 11.

Tachyporus corticinus Grav. Mon. 13. 26.

Etwas kleiner als der vorige, ziemlich gewölbt, durch seine stärkere und dichtere Punctirung vor den verwandten Arten ausgezeichnet. Der Kopf ist glänzend schwarz, das Halsschild bräunlich-roth, meist auf der Mitte pechbraun, die Flügeldecken pechbraun, der Leib schwarz, die Fühler roth, an der Spitze braunroth, die Beine braunroth. Der Hinterleib endigt beim Männchen mit drei stumpfen, beim Weibchen mit vier langen und scharfen Spitzen.

Nicht selten.

Oft ist das Halsschild bis auf einen schmalen Seitenrand dunkel pechbraun, in anderen Fällen nehmen auch die Flügeldecken an der hell braunrothen Färbung des Halsschildes Theil.

Habrocerus *m.*

Antennae 11-articulatae, capillares.

Palpi maxillares articulo quarto acuminato.

Ligula biloba.
Elytra pectore longiora.
Tarsi 5-articulati.

Gestalt von Tachyporus. Die Fühler so lang als Kopf und Halsschild, die beiden ersten Glieder etwas dick, die übrigen fein, jedes länglich eiförmig, in der Mitte wirtelförmig mit Häärchen besetzt. Die Lefze an der Spitze gerade abgeschnitten. Die Mandibeln einfach, klein. Die innere Lade der Maxillen pergamentartig, am Ramde kurz gewimpert; die äussere gerundet, häutig, am Rande behaart. Die Maxillartaster sind mässig lang, das erste Glied klein, das zweite und dritte von gleicher Länge, letzteres nach der Spitze zu allmälig etwas verdickt; das vierte kegelförmig, in eine lange Spitze ausgezogen, so dass es an Länge dem dritten Gliede mindestens gleichkommt. Das Kinn ist nach der Spitze zu allmälig verschmälert, gerade abgeschnitten. Die Zunge fein-häutig, breit, in der Mitte eingeschnitten; die Nebenzungen viel kürzer und von ihr nicht getrennt. An den Lippentastern ist das erste Glied ziemlich gross und dick, die beiden anderen klein, das dritte wenig länger als das zweite, an der Spitze abgestutzt.

Der Kopf ist stumpf-rund abwärts gewölbt; die Augen springen wenig vor. Das Halsschild von der Breite der Flügeldecken, der Quere nach gewölbt, vorn leicht ausgerandet, hinten, an den Seiten und an allen Ecken gerundet. Die Flügeldecken sind ziemlich flach, an den Seiten scharf gerandet, die äusseren Hinterecken schräg abgeschnitten. Der Hinterleib ist nach der Spitze zu verschmälert und flach gedrückt, mit abstehenden Haaren besetzt; beim Weibchen anscheinend 5-ringlig, das letzte untere Segment an der Spitze gerade abgeschnitten; beim Männchen anscheinend 6-ringlig, das letzte untere Segment in zwei Spitzen endigend. Die Beine sind ziemlich kurz, die Hinterhüften dreieckig, die Schienen alle fein behaart; die Füsse 5-gliedrig, an den hinteren das erste Glied gestreckt, die Vorderfüsse bei beiden Geschlechtern einfach.

1. *H. capillaricornis: Nigro-piceus, nitidus, antennis pedibusque testaceis. — Long. $1\frac{1}{4}$ lin.*

Tachyporus capillaricornis Grav. Mon. 10. 19.

Glänzend pechschwarz oder pechbraun, der Mund, die Fühler und Beine röthlich-gelb. Kopf und Halsschild sind spiegelglatt,

die Flügeldecken unregelmässig und einzeln punctirt, der Hinterleib fein und dicht punctirt.

Selten, in Laubwäldern unter faulendem Laube.

Trichophyus *m.*

Trichophya Mannerh. Nouv. arrang. des Brachélytr. p. 73.

Antennae 11-*articulatae, capillares.*
Palpi maxillares filiformes.
Ligula apice emarginata: paraglossis distinctioribus, ligula duplo brevioribus.
Elytra pectori longitudine aequalia.
Tarsi 5-*articulati.*

Wenn auch die einzige Art, welche diese Gattung ausmacht, im Habitus einer Aleochara nicht ganz fremd ist, stimmt doch die Einlenkung der Fühler, die Gestalt der Maxillartaster und die Erweiterung der Vorderfüsse wenig zu jener Gruppe, und wenn sie nach allen Characteren unverkennbar in die gegenwärtige Gruppe gehört, ist es auffallend genug, in derselben eine zweite Gattung mit der nämlichen ungewöhnlichen Fühlerbildung zu finden, die bei Habrocerus vorkommt. Die Gestalt der Fühler ist aber auch das einzige, worin diese beiden Gattungen übereinkommen. — Die Lefze ist vorn abgerundet. Die Mandibeln sind klein und einfach. Die Laden der Maxille sind beide häutig, die äussere an der Spitze, die innere an der Innenseite behaart. Die Maxillartaster sind lang, das erste Glied klein, die drei übrigen gestreckt, unter sich ziemlich von gleicher Länge, das letzte zugespitzt. Das Kinn ist vorn gerade abgeschnitten. Die Zunge ist häutig, gerundet, in der Mitte eingeschnitten, die Nebenzungen sind abgesetzt, viel kürzer als die Zunge, an der Spitze abgerundet. An den Lippentastern ist das erste Glied ziemlich gross und dick, die beiden folgenden klein, fast häutig, das letzte an der Spitze stumpf. Der Körper ist ziemlich flach. Die Stirn ist nur flach gewölbt. Die Augen springen seitlich vor. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken. Der Hinterleib ist nach der Spitze zu etwas verschmälert. Die Beine sind ziemlich kurz, die Hinterhüften dreieckig, die Schienen fein behaart, die Füsse alle 5-gliedrig, an den hinteren Füssen das erste Glied gestreckt, an den Vorderfüssen die vier ersten Glieder erweitert.

1. *T. pilicornis: Niger, punctatus, pubescens, elytris fuscis, pedibus fusco-testaceis. — Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Aleochara pilicornis Gyll. Ins. Suec. II. 417. 39.

Der Kopf ist ziemlich dicht punctirt, glänzend schwarz, der Mund braun, die Mundtheile und die ersten Fühlerglieder röthlich-gelb. Das Halsschild ist um mehr als um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gerundet, nach hinten eben so sehr als nach vorn verengt, die Hinterecken stumpfwinklig, der Hinterrand sehr leicht gerundet, der Vorderrand flach ausgerandet, die Oberseite sehr flach gewölbt, mit abgesetztem Seiten- und Hinterrande, dicht punctirt, fein greis behaart, bräunlich-schwarz, glänzend. Die Flügeldecken sind nicht breiter und etwa um die Hälfte länger als das Halsschild, an der Spitze etwas schräg nach innen abgeschnitten, dicht punctirt, ziemlich fein behaart, braun, ohne Glanz. Der Hinterleib und die Brust sind dicht punctirt und fein behaart, ersterer an der Spitze bräunlich. Die Beine sind bräunlich-gelb.

Sehr selten. Ein schlecht erhaltenes Exemplar aus der Sammlung des verstorbenen Weber.

Bolitobius *Leach.*

Antennae 11-articulatae, filiformes.
Palpi maxillares filiformes.
Ligula apice emarginata.
Elytra pectori aequalia.
Tarsi 5-articulati.

Bei einigen Arten (B. analis) sind die Vorderfüsse beim Männchen erweitert, und Boisduval und Lacordaire errichten auf diesen Grund für dieselben eine besondere Gattung Bryocharis, deren Trennung aber bei der sonstigen Uebereinstimmung mit Bolitobius um so weniger sich rechtfertigen lässt, als wir sonst in verschiedenen anderen Gattungen (z. B. auch Tachinus) Arten mit einfachen und erweiterten Vorderfüssen zu vereinigen kein Bedenken tragen.

1. *B. analis: Niger, nitidus, pedibus cum coxis anticis, antennarum articulis 4 primis ultimoque testaceis, ano elytrisque rufis. — Long.* $2\frac{1}{2}$—3 *lin.*

Staph. analis Payk. Mon. Staph. 47. 34. *Faun. Suec. III.* 394. 34. — *Oliv. Ent. III.* 42. 28. 38. *t.* 3. *f.* 24.

Tachinus analis Grav. Micr. 148. 20.
Tachinus analis var. 2 *Grav. Mon.* 31. 16.
Tachinus analis var. b Gyll. Ins. Suec. IV. 472. 13.

Eine der grösseren Arten, glänzend schwarz, mit rothen Flügeldecken. Die Fühler sind ziemlich lang, etwas länger als Kopf und Halsschild, die vier ersten Glieder röthlich gelb, die folgenden schwarz, das letzte wieder röthlich-gelb. Der ganze Mund ebenfalls röthlich gelb. Das Halsschild ist fast etwas breiter als die Flügeldecken und um die Hälfte breiter als lang, gewölbt, an den Seiten mässig, an der Basis flach gerundet, die Hinterecken sehr stumpfwinklig. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als das Halsschild, glänzend ziegelroth, mit drei Reihen feiner, ziemlich entfernt stehender Puncte, deren eine am Aussenrande und eine an der Nath, ausserdem ganz glatt. Der Hinterleib ist einzeln punctirt und behaart, der fünfte, sechste und auch der siebente gewöhnlich eingezogene Ring roth, der fünfte jedoch an der Basis schwarz. Die Beine sind mit Einschluss der Vorderhüften röthlich-gelb, die Vorderfüsse beim Männchen mässig erweitert. Ausserdem unterscheidet sich das Männchen noch durch ein längeres, fast cylindrisches letztes Fühlerglied und rinnenförmig schwach vertieftes letztes unteres Hinterleibssegment.

In Wäldern unter Moose und abgefallenem Laube, nicht häufig.

Tachinus merdarias Gyll. ist eine Abänderung dieser Art mit rothem Halsschilde, von der mir bisher nur schwedische Exemplare vorgekommen sind. Die von Gyllenhal angegebenen Unterschiede vom B. analis sind aus einer Vergleichung mit der folgenden Art herzuleiten.

2. ***B. cingulatus***: *Niger, nitidus, antennis articulis tribus primis ultimisque duobus pedibusque testaceis, his coxis anticis nigris, ano elytrisque rufis. — Long.* 3—3½ *lin.*

Mannerh. Nouv. arrang. des Brachélytr. 64. 2.
Tachinus analis Gyll. Ins. Suec. II. 269. 15.
Tachinus analis var. 1 *et* 3 *Grav. Mon.* 31. 16.
Bryocharis analis Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 502. 1.

Dem vorigen sehr nahe verwandt und bisher noch meist mit ihm verwechselt, aber doch allem Anscheine nach als Art wohl verschieden. Er ist gewöhnlich etwas grösser, das Halsschild von etwas verschiedener Form, die Fühler, die Hinterleibsspitze und die Vorderhüften anders gefärbt, die Vorderfüsse beim Männchen

stärker erweitert. Das Halsschild ist nämlich an den Seiten hinterwärts weniger gerundet, daher auch die Hinterecken weniger stumpf und selbst beinahe rechtwinklig. Auf dem Hinterleibe ist der fünfte Ring auf seiner hinteren Hälfte (also in viel geringerer Ausdehnung als bei der vorigen Art), der sechste ganz roth, der siebente zeigt sich bei Exemplaren, wo er nicht eingezogen ist, wieder von schwarzer Färbung. Auch die Vorderhüften sind nicht, wie bei der vorigen Art, von der Farbe der Beine, sondern schwarz. Die Fühler haben nicht mehr als die drei ersten Glieder von rothgelber und gewöhnlich die beiden letzten Glieder von weisslich-gelber Farbe, auch ist beim Männchen das letzte Glied noch etwas länger als bei dem des B. analis. — Ausser den bemerkten Puncten stimmt diese Art mit der vorigen überein.

Mit B. analis an gleichen Orten, aber etwas seltener.

Die Färbung der Fühler scheint hier nicht so constant zu sein wie bei dem vorigen. Unter mehreren Exemplaren, die Herr Schüppel mittheilte, fand sich ein Oestreichisches, wo nur das letzte Fühlerglied hellgelb, das vorletzte und dritte aber mehr schwärzlich als gelblich, und ein aus dem nördlichen Deutschlande, wo die drei letzten Fühlerglieder hellgelb sind.

3. *B.* **inclinans**: *Rufo-testaceus, nitidus, capite, pectore abdomineque nigris, hoc segmentis singulis piceo-marginatis, apice rufo, elytris crebre punctatis. — Long* $3\frac{1}{2}$ *lin.*

Tachinus inclinans *Grav. Mon.* 33. 20.

Von der Grösse und Gestalt des vorigen. Die Fühler sind reichlich von der Länge des Kopfes und Halsschildes, ziemlich schlank, röthlich gelb. Der Kopf ist schwarz, der Mund röthlich gelb. Das Halsschild reichlich von der Breite der Flügeldecken, gelbroth, sehr blank, vor der Mitte auf dem Rücken mit einem Paar eingedrückter Puncte bezeichnet. Das Schildchen ist gelbroth. Die Flügeldecken sind fast um die Hälfte länger als das Halsschild, gleichmässig und ziemlich dicht punctirt, glänzend gelbroth. Der Hinterleib ist nicht dicht und mässig stark punctirt, dünn mit gelbgreisen Haaren besetzt, die vier ersten Ringe schwarz mit braunrothem Hinterrande, die übrigen dunkelroth, der fünfte noch mit schwarzer Basis. Die Brust ist schwarz. Die Beine sind rothgelb, beim Männchen die Vorderfüsse erweitert, an den Mittelfüssen das erste Glied nach unten in eine Schneide erweitert.

Bei Berlin von Herrn Schüppel aufgefunden.

Die nicht in Reihen sondern gleichmässig punctirten Flügeldecken zeichnen diese Art sehr aus, und lassen sie nur mit dem auch in verschiedenen Gegenden Norddeutschlands vorkommenden Tach. formosus Grav. vergleichen, der ihm allerdings verwandt ist, aber durch kürzere, weitläuftig punctirte Flügeldecken, braune Mitte der Fühler, gelbe Brust u. s. w. sich unterscheidet.

4. *B. cernuus: Niger, nitidus, antennarum basi, pedibus elytrisque rufis, his seriebus punctorum obsoletoribus, interstitiis obsoletissime punctulatis. — Long.* 3 *lin.*

Mannerh. Nouv. arrang. des Brachélytr. 64. 4. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 500. 5.

Tachinus cernuus Grav. Mon. 31. 18. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 271. 17.

Var. b: Thorace etiam rufo.

Staphylinus merdarius Oliv. Ent. III. 42. 29. 39. *t.* 5. *f.* 45.

Bolitobius merdarius Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 501. 6.

Kleiner als die vorigen, von denen er sich im Habitus noch durch kürzere Fühler und überhaupt etwas gedrungenere Gestalt unterscheidet. Die Fühler sind etwa von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze hin nicht verdickt. Der Kopf ist glänzend schwarz, die Lefze, die Taster und die drei ersten Glieder der Fühler sind röthlich gelb, die übrigen braun, nach der Spitze zu heller, oft sind die letzten Glieder roth. Das Halsschild ist hinten von der Breite der Flügeldecken und mehr als um die Hälfte breiter als lang, nach vorn stark verengt und fast seitlich etwas zusammengedrückt, auf dem Rücken zwischen der Mitte und dem Vorderrande mit einem Paar Puncte bezeichnet, schwarz oder dunkelroth. Die Flügeldecken sind ziegelroth oder gelblich roth, fast um die Hälfte länger als das Halsschild; die drei gewöhnlichen Punctreihen sehr undeutlich, die Zwischenräume mit einzelnen, ebenfalls undeutlichen Puncten besetzt. Brust und Hinterleib sind schwarz, der letztere sparsam punctirt, dünn behaart, an der Spitze, von der Spitze des fünften Ringes an, roth, die vier vorderen Segmente am Hinterrande bei helleren Individuen mit breiterem, bei dunkleren mit schmälerem rothen Rande. Die Beine sind röthlich gelb.

In Wäldern unter Moos, ziemlich selten.

Ich glaube den Olivierschen Staph. merdarius hier richtig angeführt zu haben. Ueber den Fabricischen wage ich nichts zu

entscheiden, denn den Mycetoporus lepidus für solchen anzunehmen, weil ich denselben in Fabricius' Sammlung so bestimmt fand, nehme ich deshalb Anstand, weil Fabricius in allen seinen früheren Systemen bei dieser Art sich nur auf das Banksische Kabinet bezieht. Gyllenhals Tach. merdarius ist wieder ein anderer Käfer, wie oben beim T. analis angegeben, und der Gravenhorstsche endlich noch ein anderer, nämlich einerlei mit dem bei der vorigen Art erwähnten Bol. formosus.

5. *B. rufus*: *Rufo-testaceus, nitidus, abdominis segmentis anterioribus basi fuscescentibus, antennis fuscis, basi testaceis, elytris punctorum seriebus obsolotioribus, interstitiis subtiliter subseriatim punctatis.* — *Long.* $2\frac{1}{2}$ *lin.*

Ganz von der Gestalt des vorigen und nahe mit ihm verwandt. Die Fühler sind fast von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze zu merklich verdickt, braun, die vier ersten Glieder rothgelb, das letzte eiförmig mit stumpfer Spitze. Der Körper gelbroth. Das Halsschild von derselben Form und denselben Verhältnissen wie beim vorigen, das Paar von Puncten aber, welches dort zwischen der Mitte und dem Vorderrande auf dem Rücken steht, hat hier seine Stelle am Vorderrande selbst. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als das Halsschild, die drei gewöhnlichen Reihen aus wenig zahlreichen Puncten bestehend, und schon dadurch weniger hervortretend, dass die Zwischenräume zahlreiche feinere, auch in ziemlich regelmässige Längsreihen geordnete Puncte enthalten. Der Hinterleib einzeln punctirt, sehr dünn gelbgreis behaart, die einzelnen Ringe an der Basis dunkler. Die Beine röthlich gelb.

Zuweilen sind Kopf nnd Brust schwärzlich pechfarbig.

In Wäldern, unter Moose und abgefallenem Laube, nicht häufig.

Ich finde dieses Käfers noch nirgend erwähnt, wahrscheinlich ist er gewöhnlich mit ähnlichen verwechselt gewesen. Hr. Schüppel erhielt ihn von Hrn. Prof. Kunze unter dem Namen Tachinus rufus Tischer. Die Unterschiede vom B. cernuus gehen wohl aus den Beschreibungen hervor, bemerkenswerth ist aber noch, dass, während sonst in dieser Gattung das vierte Glied der Maxillartaster beständig länger ist als das dritte, beim B. rufus es nur gerade von der Länge des dritten und kegelförmig zugespitzt ist,

wodurch eine Annährung an die Form dieses Theils bei Myceto-porus gegeben wird.

6. *B. atricapillus: Rufus, nitidus, capite, pectore, ano elytrisque nigris, his lunula basali margineque apicali albidis. — Long* $2\frac{1}{2}$—3 *lin.*

Mannerh. Nouv. arrang. des Brachélytr. 64. 7. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 497. 1.
Staphylinus atricapillus Fab. Syst. El. II. 599. 49. — *Oliv. Ent. III.* 42. 29. 40. *t.* 4. *f.* 39. — *Payk. Faun. Suec. III.* 414. 60.
Tachinus atricapillus Grav. Micr. 148. 19. *Mon.* 30. 14. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 273. 19.
Oxyporus lunulatus Panz. Faun. Germ. 22. 15.
Tachinus lunulatus Zetterst. Faun. Lappon. I. 65. 9. *Ins. Lappon.* 58. 10.

Der Kopf ist lang gestreckt, ebenso sind es die Mundtheile, namentlich die Taster, die Lefze und die Lippe, ohne jedoch im Wesentlichen und namentlich in ihren Verhältnissen von denen der vorigen Arten abzuweichen. Die Mundtheile, die drei ersten und das letzte Glied der Fühler sind röthlich gelb. Der Kopf ist glänzend schwarz, das Halsschild roth. Die Flügeldecken sind schwarz, mit bläulichem Schimmer, ein Querfleck an der Wurzel, der weder Vorderrand noch Nath erreicht, hellgelb, der Hinterrand röthlich gelb; die drei Reihen eingestochener Puncte eben so weitläuftig als bei den vorigen. Die Brust ist schwarz, der Hinterleib roth, die beiden letzten Ringe schwarz, der vorletzte am Hinterrande gelb. Die Beine gelb.

Häufig in Löcherpilzen.

7. *B. lunulatus: Rufus, nitidus, capite, pectore elytrisque nigris, his basi tota margineque apicali testaceis. — Long.* $2\frac{1}{2}$ *lin.*

Mannerh. Nouv. arrang. des Brachélytr. 64. 6.
Staph. lunulatus Linn. Faun. Suec. n. 845. *Syst. Nat. I. II.* 684. 7. — *Payk. Faun. Suec. III.* 415. 61.
Tachinus lunulatus Grav. Micr. 14. 18. *Mon.* 30. 13. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 274. 20.
Tachinns atricapillus Zett. Faun. Lappon. I. 65. 10. *Ins. Lapp.* 58. 11.

Gestalt des vorigen und den kleineren Exemplaren desselben an Grösse gleich, in der Färbung ganz mit ihm übereinstimmend,

nur ausgenommen dass die ganze Basis der Flügeldecken, wie der Hinterrand gelblich roth ist. Der vorletzte Hinterleibsring hat einen feinen weissen Hinterrand.

Sehr selten.

Es scheint fast, als ob der Oxyporus lunulatus Fab. zum vorigen gehört: es wird nämlich in der Ent. syst. eines weissen Ringes an der schwarzen Spitze des Hinterleibes gedacht, der beim B. lunulatus so fein ist, dass Fabricius seiner gewiss nicht erwähnt haben würde. Wegen der Richtigkeit des Linnéischen Citates hat Hr. Prof. Zetterstädt Bedenken geäussert, die ihm so begründet geschienen, dass er die Namen beider Arten vertauschte, indess will Linné's Beschreibung nur auf diesen Käfer passen.

8. *B. trinotatus*: *Testaceus, nitidus, capite elytrorumque macula scutellari aliaque postica nigris, antennis fuscis, basi testaceis, elytris serie dorsali multipunctata. — Long. 2 lin.*

Etwas grösser und breiter als die beiden folgenden. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze zu wenig verdickt, braun, die vier ersten Glieder hellgelb. Der Kopf ist lang gestreckt, glänzend, die Mundtheile hellgelb. Das Halsschild ist an der Basis ein wenig schmäler als die Flügeldecken, an der Spitze kaum um die Hälfte schmäler als an der Basis, nicht so lang als an der Basis breit, röthlich gelb, ungefleckt, blank. Das Schildchen bräunlich gelb. Die Flügeldecken etwas breiter und um die Hälfte länger als das Halsschild, hellgelb, glänzend, mit einem runden schwarzen Fleck am Hinterwinkel, der weder Spitze noch Seitenrand berührt, und einem ebenfalls runden gemeinschaftlichen Fleck unter dem Schildchen; die Puncte in den Punctreihen zahlreich, die in der mittleren etwa 8—9 an der Zahl. Der Hinterleib mit abstehenden Haaren besetzt, auf dem Rücken mit einzelnen, auf der Bauchseite mit zahlreichen Puncten, rothgelb. Die Brust pechbraun.

Die Flecke auf den Flügeldecken sind nicht selten mehr oder weniger, oft ganz erloschen.

9. *B. exoletus*: *Testaceus, nitidus, capite nigro, elytris macula apicali obsoleta fusca, antennis ante apicem fuscescentibus, elytris serie dorsali multipunctata. — Long. $1\frac{1}{2}$ lin.*

Bei wenig geringerer Länge fast nur halb so breit als der vorige, also von viel schlankerer Gestalt. Die Fühler von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze zu wenig verdickt, gelb, vor der Spitze etwas bräunlich. Der Kopf wenig gestreckt, glänzend schwarz, mit gelben Mundtheilen. Das Halsschild hinten von der Breite der Flügeldecken, kaum kürzer als an der Basis breit, vorn fast um die Hälfte schmäler als hinten, röthlich gelb, blank. Das Schildchen gelb. Die Flügeldecken um mehr als die Hälfte länger als das Halsschild, nicht breiter als die Wurzel des Halsschildes, gelb, am Hinterwinkel häufig mit einem undeutlichen braunen Querfleck, der den Aussenrand, nicht aber den Hinterrand berührt; die Puncte in den Reihen zahlreich und dicht gestellt, die mittlere etwa 12—14 Puncte enthaltend. Der Hinterleib ist oben und unten einzeln punctirt, röthlich gelb, die einzelnen Ringe an der Basis etwas dunkler. Die Brust ist pechbraun. Die Beine sind gelb. Die Hinterhüften pechbraun mit hellerem Hinterrande.

10. ***B. pygmaeus**: Piceo-testaceus, capite elytrorumque macula angulari nigris, antennis fuscis, basi testaceis, elytrorum stria dorsali parumpunctata. — Long.* $1\frac{1}{4}$—$1\frac{1}{2}$ *lin.*

Mannerh. Nouv. arrang. des Brachélytr. 65. 10. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 499. 3.

Oxyporus pygmaeus Fab. Syst. El. II. 606. 12. — *Panz. Faun. Germ.* 27. 19.

Tachinus pygmaeus Gyll. Ins. Suec. II. 277. 22.

Oxyporus thoracicus Fab. Syst. El. II. 606. 11.

Tachinus melanocephalus Grav. Micr. 114. 16. *Mon.* 27. 7.

In der Grösse veränderlich, die grössten Exemplare fast von der Grösse des B. trinotatus, die meisten nur halb so gross, andere noch wieder doppelt kleiner als diese. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze zu allmälig deutlich verdickt, braun, die 5 ersten Glieder gelb. Der Kopf ist wenig gestreckt, schwarz, der Mund röthlich gelb. Das Halsschild ist röthlich gelb, zuweilen auf der Mitte schwärzlich, im Umriss und in seinen Verhältnissen dem des B. trinotatus gleich. Das Schildchen bräunlich gelb. Die Flügeldecken hellgelb, meist mit einem schwärzlichen Fleck am äussern Hinterwinkel, zuweilen auch am Schildchen schwärzlich. Die drei Punctreihen undeutlich, kaum mehr als 6 weit aus einander stehende

Puncte enthaltend. Der Hinterleib mehr oder weniger bräunlich gelb. Die Beine gelb.

Zuweilen sind das ganze Halsschild, Brust und Hinterleib pechschwarz.

Der Tachinus melanocephalus Grav. mit seinen zahlreichen Abänderungen scheint nur auf diese, und keine der verwandten Arten zu beziehen zu sein, wenigstens fand ich unter allen, meist bei Braunschweig gesammelten Individuen der Hellwig-Hoffmannseggschen Sammlung keine Exemplare von jenen. Oxyporus melanocephalus Fab. ist nach der Sehestedtschen Sammlung nicht verschieden vom Tachyporus chrysomelinus. Der Oxyporus thoracicus dagegen gehört, dem Exemplar in der Fabricischen Sammlung zu Folge, zu der eben beschriebenen Art.

Die drei letzten Arten finden sich gewöhnlich in Pilzen, die letztere scheint aber die häufigere zu sein. Nahe verwandt sind sie gewiss, aber vom B. pygmaeus zeichnen sie sich, besonders B. exoletus leicht durch die zahlreichen Puncte in der mittleren Reihe auf den Flügeldecken, B. trinotatus ausserdem noch durch die, wie beim B. atricapillus und lunulatus vorkommende lang gestreckte Form des Kopfes aus. Eine vierte verwandte Art, von der ich nur schwedische Exemplare vor mir habe, ist B. trimaculatus (Oxyp. trimaculatus F. Tach. trimaculatus Gyll.) Dieser ist doppelt so gross als unser B. trinotatus, im Verhältniss noch etwas breiter, der Kopf ist weniger gestreckt, Brust und Hinterleib sind schwarz, auf dem Halsschilde ist die Mitte oder wenigstens ein breiter Längsstreif schwarz, auf den Flügeldecken ist die schwarze Färbung nicht von den Rändern ausgeschlossen, sondern nimmt die ganze Hinterecke ein, und setzt sich sowohl am Hinterrande als am Seitenrande selbst fort.

Mycetoporus *Mannerh.*

Antennae 11-*articulatae, filiformes, vel apicem versus subincrassatae.*

Palpi maxillares articulo ultimo subulato.

Ligula integra, apice rotundata.

Elytra pectori longitudine aequalia.

Tarsi 5-articulati.

1. *M. splendens: Oblongus, niger, antennis brevioribus sub-*

clavatis, thorace disco medio laevissimo: elytris rubris, stria punctorum dorsali simplice. — Long. 2 lin.

Staph. splendens Marsh Ent. Britt. 524. 75.

Etwas gedrungener als die übrigen Arten, ziemlich von der Gestalt des Bolitobius cernuus. Die Fühler sind etwas kürzer als Kopf und Halsschild, nach der Spitze merklich verdickt und etwas zusammengedrückt, die vier vorletzten Glieder breiter als lang, das letzte stumpf zugespitzt, die beiden ersten gelb, die übrigen braun. Die Taster sind gelb. Der Körper ist glänzend schwarz. Der Kopf ist kurz und rundlich. Das Halsschild ist fast um die Hälfte breiter als lang, ziemlich gewölbt, längs des Vorderrandes mit einer Querreihe von vier Puncten, sonst bis auf einige am Seitenrande ohne alle Puncte. Die Flügeldecken sind dunkelroth, glänzend, an den Seiten schwarz, ausser den drei regelmässigen Reihen weitläuftiger Puncte vollkommen glatt. Der Hinterleib ist nach der Spitze zu ein wenig verengt, spärlich mit kurzen, wenig bemerkbaren greisen Häärchen besetzt, die einzelnen Ringe einzeln und stark punctirt, an der Spitze glatter, rothbraun durchscheinend. Die vorderen Beine sind roth, die Hinterbeine rothbraun, ihre Schenkel schwarz.

Selten, unter Moose.

2. *M. punctus: Oblongus, niger, antennis testaceis, ante apicem fuscescentibus, thorace rufo, disco utrinque punctis duobus notato: elytris rufis, lateribus nigris, prope striam dorsalem punctis duobus impressis. — Long. 2 lin.*

Tachyporus punctus Gyll. Ins. Suec. II. 248. 13.

Grösse und Gestalt des vorigen und die Punctirung des M. lepidus. Die Fühler sind nicht ganz so lang als Kopf und Halsschild, gelb, nach der Spitze hin leicht verdickt und bräunlich, die äusserste Spitze hellgelb. Das Halsschild ist dunkelroth, etwa um ein Drittel breiter als lang, nahe am Vorderrande mit einer Querreihe von 6 Puncten, auf dem Mittelfelde, gerade zwischen dem Aussenrande und der Mitte mit zwei hinter einander stehenden Puncten bezeichnet. Die Flügeldecken sind dunkelroth, am Seitenrande schwärzlich, und haben ausser den drei Reihen wenig dicht gestellter Puncte immer neben der mittleren Reihe noch zwei einzelne Puncte. Der Hinterleib ist oben sehr einzeln und ziemlich stark punctirt und wie die Brust schwarz, der Hinter-

rand der einzelnen Ringe braunroth. Die Beine sind röthlich gelb.

Selten.

3. *M. longulus*: *Elongatus, niger, antennis filiformibus, thorace disco medio utrinque puncto uno alterove impresso: elytris rubris, stria punctorum dorsali regulari.* — *Long.* $2-2\frac{1}{4}$ *lin.*

Mannerh. Nouv. arrang. des Brachélytr. 63. 4. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 503. 1.

Dem vorigen sehr ähnlich, bei gleicher Grösse aber schmäler und länger, ausserdem durch längere, dünnere Fühler und anders behaarten Hinterleib hauptsächlich unterschieden. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze zu unmerklich verdickt, die vorletzten Glieder nicht breiter als lang, das letzte ziemlich stumpf zugespitzt, die zwei oder drei ersten gelblich, die übrigen braun. Der Körper ist glänzend schwarz. Der Kopf ist kurz, nach dem Munde zu etwas zugespitzt, der Mund gelb. Das Halsschild ist um die Hälfte breiter als lang, ziemlich flach gewölbt: ausser einigen einzelnen Puncten am Rande hat es eine Querreihe von vier Puncten neben dem Vorderrande, und zwei oder drei Puncte jederseits auf der Mitte. Die Flügeldecken sind ziegelroth, glänzend, an den Seiten und am äussersten Vorderrande schwarz, ausser den regelmässigen Reihen weitläuftiger Puncte glatt. Der Hinterleib ist lang, allmälig zugespitzt, ziemlich dicht mit greis-gelblichen Häärchen bekleidet, die einzelnen Segmente ziemlich dicht und stark punctirt, rothbraun gerandet. Die vorderen Beine sind roth, die Hinterbeine braunroth mit schwarzen Schenkeln.

Selten.

4. *M. lepidus*: *Elongatus, linearis, piceus, thorace disco utrinque punctorum pari notato: elytris prope striam dorsalem punctis duobus impressis.* — *Long.* $1\frac{1}{2}-2$ *lin.*

Mannerheim Nouv. arrang. des Brachélyr. 63. 1.
Tachinus lepidus Grav. Mon. 26. 4.
Tachyporus lepidus Gyll. Ins. Suec. II. 247. 12.

Var. a: *Niger, elytris rufis.*

Mycetoporus lepidus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 504. 2.

Var. b: Niger, elytris rufis, macula postica nigricante.
Mycetoporus bimaculatus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 505. 3.

Var. c: Minor, niger, antennarum basi pedibusque piceis.
Tachinus tristis Grav. Mon. 29. 10.

Lang gestreckt, schmal und linienförmig, heller oder dunkler pechbraun von Farbe, die blassen Individuen hell braunroth. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze zu kaum etwas verdickt, braunroth, an der Wurzel gelblich. Der Kopf ist kurz und rundlich, der Mund gelb. Das Halsschild ist etwa um ein Drittel breiter als lang, ausser einigen feineren Puncten am Seitenrande neben dem Vorderrande mit zwei, auf der Mitte des Rückens auf jeder Seite mit zwei oder drei, zuweilen auch mit vier Puncten besetzt. Die Flügeldecken haben, wie bei den vorigen Arten, einige undeutliche Längsfalten, drei Reihen ziemlich grosser, mässig entfernt gestellter Puncte, die in solchen seicht vertieften Längsfalten stehen, und an der Innenseite der mittleren Reihe noch zwei einzelne Puncte. Der Hinterleib ist lang und schmal, ziemlich gleich breit, ziemlich stark punctirt und dünn gelb greis behaart. Die Beine sind gelblich.

Auf Wiesen und am Rande von Sümpfen. Die angeführten Abänderungen kommen seltener vor.

5. *M. pronus: Elongatus, testaceus, pectore abdomineque nigricantibus, thorace disco medio laevissimo: elytris stria punctorum dorsali simplice. — Long.* $1\frac{1}{2}$—$1\frac{3}{4}$ *lin.*

Kleiner und nicht so gleich breit als der vorige. Die Fühler sind kurz, um die Hälfte länger als der Kopf, nach der Spitze zu keulförmig verdickt, die Spitze selbst stumpf, rothgelb, an der Spitze bräunlich. Der Körper ist schwarz, der Kopf, das Halsschild und die Flügeldecken gelblich roth, der erstere zuweilen am Hinterrande schwärzlich. Der Kopf ist ziemlich kurz. Das Halsschild ist um die Hälfte breiter als lang, unweit des Vorderrandes mit einer Querreihe von vier sehr deutlichen, auf dem Rücken ohne Puncte. Die Flügeldecken haben ausser den drei gewöhnlichen Reihen keine Puncte. Der Hinterleib ist sparsam und stark punctirt, mit anliegenden gelbgreisen Häärchen dünn bekleidet, die Spitze und die Ränder der einzelnen Segmente röthlich. Die Beine gelb.

Ziemlich selten.

6. *M.* *nanus*: *Oblongus, niger, nitidus, antennarum basi pedibusque piceis, thorace disco medio laevissimo, elytris stria punctorum dorsali sesqui-altera.* — *Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Tachinus nanus Grav. Mon. 28. 8.

Kleiner, kürzer, weniger schmal und mehr spindelförmig als M. lepidus, glänzend schwarz, nur die Basis der Fühler und Taster, der Mund, die äussersten Hinterränder der Flügeldecken und der Hinterleibsringe und die Beine braun. Die Fühler sind merklich kürzer als der Kopf und das Halsschild, nach der Spitze hin leicht verdickt. Der Kopf ist etwas gestreckt. Das Halsschild ist am Hinterrande sehr wenig breiter sls lang, nach vorn verengt, am Vorderrande mit vier, auf der Mitte des Rückens ohne Puncte. Die Flügeldecken haben die gewöhnlichen Punctreihen: die am Rande befindliche Reihe ist fein und ziemlich dicht, die auf dem Rücken weitläuftig und grösser punctirt, an der Innenseite noch von einer halben Reihe von Puncten begleitet. Der Hinterleib ist allmälig zugespitzt, fein und einzeln punctirt, weitläuftig mit gelblich greisen Häärchen bekleidet.

Selten.

Hr. Prof. Gravenhorst hat die Gefälligkeit gehabt, mir ein Exemplar des von ihm beschriebenen T. nanus zur Ansicht mitzutheilen. Es gehört offenbar dieser Art an, weicht aber in der Färbung darin ab, dass Kopf und Halsschild, die oft schon eine pechbraune Farbe haben, hier ganz roth, die Fühler ganz gelblich sind. Aus dem Umstande, dass in der angeführten Beschreibung auf dem Halsschilde zwei Puncte angegeben werden, könnte man auf die Vermuthung kommen, dass derselben eher ein M. lepidus vorgelegen habe, aber vom authentischen Exemplare abgesehen, geht aus der Beschreibung der Flügeldecken zu deutlich hervor, dass nur diese Art, die sich durch ihre ziemlich starken und zahlreichen Puncte in den Reihen und die grösstentheils doppelte Reihe auf dem Rücken sehr kenntlich macht, gemeint sei, so dass unter den bemerkten beiden Puncten auf dem Halsschilde nur entweder die dicht am Vorder-, oder die dicht am Hinterrande gelegenen Puncte verstanden werden können.

7. *M.* *lucidus*: *Oblongus, piceus, nitidus, thorace disco medio laevissimo, elytris dorso vage punctatis.* — *Long.* 2 *lin.*

Nicht ganz von der Länge der längsten Exemplare des H. lepidus, dabei aber in der Mitte fast doppelt so breit, nach beiden Enden zugespitzt, also deutlich spindelförmig. Die Fühler sind etwa doppelt so lang als der Kopf, nach der Spitze hin nur leicht verdickt, rothbraun, an der Wurzel gelblich. Der Kopf ist ziemlich kurz, glänzend schwarz, seltener braun, der Mund gelblich. Das Halsschild ist etwa um ein Drittel breiter als lang, mit einer ziemlich weit vom Vorderrande entfernten Querreihe von 4 Puncten, auf der Mitte des Rückens ohne Puncte, heller oder dunkler braunroth, selten in der Mitte schwärzlich. Die Flügeldecken sind dunkelbraun, glänzend, auf dem Rücken zerstreut punctirt und etwas gerunzelt: die Reihe an der Nath, die am Aussenrande und eine dritte nahe dem letzteren sind fein und regelmässig punctirt. Brust und Hinterleib sind schwarzbraun, glänzend, die Hinterränder der einzelnen Segmente des letzteren rothbraun; der Rücken desselben ziemlich stark nnd weitläuftig punctirt, eben so weitläuftig mit anliegenden gelblichen, und am Seitenrande mit abstehenden schwarzen Haaren besetzt. Die Beine sind röthlich gelb.

In Wäldern, unter Moose und abgefallenem Laube, nicht häufig.

8. *M. splendidus: Elongatus, testaceus, vertice, elytrorum basi, pectore abdomineque piceis, elytris stria punctorum dorsali simplice. — Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Tachinus splendidus Grav. Mon. 24. 3.

Tachyporus splendidus Gyll. Ins. Suec. II. 249. 13.

Var. Totus rufo-testaceus, abdomine obscuriore. — Long. 2 *lin.*

Die Fühler sind lang gestreckt, von der Länge des Kopfes und Halsschildes, röthlich gelb, das zweite und die nächstfolgenden Glieder etwas dunkler. Der Körper ist lebhaft rothgelb, der Hinterleib bräunlich mit rothgelber Spitze und breiten rothgelben Hinterrändern der einzelnen Ringe, gewöhnlich sind auch die Basis des Kopfes und die der Flügeldecken schwärzlich. Der Kopf ist lang gestreckt. Das Halsschild ist um etwas mehr als die Hälfte länger als breit, nach vorn weniger verengt als bei den übrigen Arten, dicht am Vorderrande mit 4 Puncten bezeichnet, auf der Mitte ganz glatt. Die Flügeldecken haben ausser den drei gewöhnlichen Reihen keine Puncte, die der Reihe am Aussenrande sind fein und ziemlich dicht gestellt, die der Reihe auf dem Rücken

und der neben der Nath sind grösser und weit auseinander stehend. Der Hinterleib ist weitläuftig punctirt, überall mit abstehenden Haaren besetzt; beim Männchen ist auf der Unterseite das sechste Segment tief eingeschnitten, das fünfte am Rande dicht behaart. Die Beine sind lang.

Unter moderndem Laube und in feuchtem Moose, nicht selten.

Tanygnathus m.

Antennae 11-*articulatae, subrefractae.*
Palpi maxillares elongati, filiformes.
Elytra pectori longitudine aequalia.
Tarsi 4-*articulati.*

Eine in allen Characteren sehr ausgezeichnete neue Gattung, in der Gestalt zwischen einem Tachyporus, einem Mycetoporus und einem Heterothops die Mitte haltend. Der Kopf ist herabgebogen, länglich, die Augen kaum vortretend. Die Fühler sind etwas länger als Kopf und Halsschild, fast gebrochen, ziemlich dünn und überall von gleicher Dicke; das erste Glied etwas länger als die übrigen. Die Lefze ist pergamentartig, breit, an der Spitze gerade abgeschnitten und fast etwas ausgerandet. Die Mandibeln sind lang, dünn, sichelförmig gebogen, übereinander gekreuzt. Die Maxillartaster sind lang und dünn, das erste Glied klein, die drei übrigen gestreckt, unter sich von gleicher Länge, das letzte zugespitzt. An den Lippentastern ist das erste Glied kürzer als das zweite, dieses cylindrisch, mässig dick: das dritte ein wenig kürzer, dünn, zugespitzt. Das Halsschild ist der Quere nach gewölbt, hinten die Flügeldecken umfassend, nach vorn verengt, an den Seiten, am Hinterrande und den Ecken abgerundet, vorn gerade abgeschnitten. Die Flügeldecken sind hinten ein wenig schräg nach innen abgeschnitten, am äusseren Winkel, wie bei manchen Aleocharen, tief ausgeschnitten. Der Hinterleib ist nach der Spitze zu verschmälert, mit abstehenden Haaren besetzt. Die Beine sind ziemlich kurz: die Hinterhüften dreieckig, die Einlenkung der Sckenkel mit einer abgerundeten Platte bedeckend, die Schienen alle mit einzelnen Dörnchen besetzt; die Füsse alle 4-gliedrig, an den Vorderfüssen die drei ersten Glieder leicht verdickt, kurz, in einander geschoben, zusammen nicht länger als das Klauenglied, an den hinteren Füssen das erste Glied gestreckt, von der Länge des Klauengliedes.

1. *T. terminalis: Niger, nitidus, thorace piceo, antennarum basi, elytrorum margine apicali pedibusque rufo-testaceis. — Long.* $1\frac{3}{4}$ *lin.*

Der Kopf ganz glatt. Das erste Glied der Fühler und die Mundtheile röthlich gelb. Das Halsschild röthlich pechbraun, in der Mitte mehr oder weniger pechschwarz, auf dem Rücken dicht vor der Mitte auf jeder Seite mit einem eingestochenen Puncte bezeichnet. Die Flügeldecken sehr dicht punctirt, mit feinen anliegenden greisen Häärchen leicht bedeckt, schwarz, am Hinterrande röthlich gelb. Brust und Hinterleib sind schwarz, dicht punctirt, mit anliegenden greisen Häärchen bekleidet, letzterer an der Spitze bräunlich roth. Die Beine sind röthlich gelb.

Ein Exemplar fand ich vor mehreren Jahren in der Umgegend von Berlin: ein zweites, vom verst. Stud. Fischer gefundenes, überliess der jetzige Besitzer seiner Sammlung dem Königl. Museum.

Dritte Gruppe: Staphylinini.

Stigma prothoracicum conspicuum. Antennae in frontis margine anteriore insertae.

Diese Gruppe entspricht nicht ganz der Latreilleschen Abtheilung Fissilabres, indem die Lathrobien mit verdecktem ersten Stigma ausgeschlossen sind, auch ist der Character der in zwei Lappen gespaltenen Oberlippe nicht ganz allgemein, wenn es auch nur einige Quedius-Arten (Q. fuliginosus, molochinus u. a.) sind, wo er eine Ausnahme erleidet. Die Mandibeln sind in dieser Gruppe sehr gewöhnlich in der Mitte gezähnt, und haben etwas ganz Ausgezeichnetes darin, dass der innen mit Häärchen dicht gefranzte Hautstreif, der sonst seiner ganzen Länge nach an den unteren Theil des inneren Randes der Mandibeln angeheftet ist, hier sich ganz ablöst, so dass er nur an der Basis mit der Wurzel seiner Mandibel zusammenhängt. Die Ligula tritt allgemein gegen die gewöhnlich mehr lederartigen, innen gebarteten Paraglossen zurück; die häutigen Zwischentheile zwischen Zunge und Kinn sind beständig sehr entwickelt, das Kinn selbst ist aber nur sehr schmal.

Es ist in dieser Gruppe von den Engländern besonders die Behaarung und Punctirung des Kopfes und Halsschildes, die Er-

weiterung der Vorderfüsse, und die Gestalt des letzten Fühlergliedes zu zahlreichen Gattungsunterscheidungen benutzt worden, allein in dem letzten Fühlergliede habe ich da, wo sie etwas bedeuten sollte, keine wesentliche Differenz finden können, erweiterte und einfache Vorderfüsse kommen, wie wir sehen werden, bei nächst verwandten Arten vor (z. B. bei Philonthus aeneus und carbonarius), und Punctirung und Behaarung können wohl habituelle Merkmale, niemals aber Gattungscharactere abgeben. Von Wichtigkeit scheint dagegen die Stellung der Fühler zu sein, indem sie bald an ihrer Einlenkung einander mehr genähert, bald mehr auseinander gerückt sind, so dass im ersten Falle die Entfernung der Fühler von einander nicht grösser ist, als die des einzelnen von dem Auge seiner Seite, im zweiten Falle die Fühler dem Auge mehr als einander genähert sind, und es scheint dies Verhältniss um so mehr Rücksicht zu verdienen, als Schwankungen, wenigstens so weit meine bisherigen Beobachtungen reichen, nicht vorkommen.

Es sind besonders die unter dem Gattungsnamen Xantholinus lange bekannten Formen, die sich durch genäherte Fühler absondern. Die eigentlichen Xantholinen (Xantholinus mit einigen nahe verwandten Gattungen) sind sehr bemerkbar dadurch, dass die Nath der Flügeldecken nicht, wie sonst fast allgemein, eine sutura integerrima, sondern eine sutura imbricata ist, wie sie ausserdem bei Käfern wohl nicht weiter vorkommt. Für die Gattung Quedius (Velleius, Quedius und Raphirus der Engländer) war ich lange in Verlegenheit ein wesentliches Merkmal, welches sie neben ihrem Habitus genügend von Philonthus unterschiede, aufzustellen, bis ich bemerkte, dass diese Gattung mit Astrapaeus, Euryporus und Oxyporus darin einen Uebergang von der Abtheilung der Staphylinen mit freiem zu der mit verstecktem ersten Stigma macht, dass bei ihnen vom Rande der hornigen Rückenplatte des Halsschildes, unmittelbar hinter den Vorderhüften, ein dreieckiges, bald mehr horniges bald mehr pergamentartiges Plättchen entspringt, welches sich zwar über das dort gelegene Stigma erstreckt, dieses aber ausserdem von derselben Bildung wie in der ganzen Abtheilung, und mit seinem hornigen Peritrema noch immer sehr leicht zu erkennen ist. Am meisten nähert sich Oxyporus in dieser Bildung den folgenden Gruppen, indem bei ihm das Halsschild beinahe ungerandet erscheint, und das auf eine ähnliche Weise wie bei Quedius u. a. nach innen einspringende dreieckige

Stück hinter den Vorderhüften sich weniger von dem hornigen Schilde des Rückens absetzt, und auch das Stigma mehr verdeckt, welches sich aber doch unter demselben bei genauerer Untersuchung mit seiner hornigen Müudung erkennen lässt, so dass bei sorgfältiger Erwägung aller Charactere Oxyporus an der Gränze der ersten Hauptabtheilung seine natürliche Stelle zu finden scheint.

Othius *Leach.*

Antennae basi approximatae, rectae.
Palpi omnes filiformes.
Ligula integra.
Elytra sutura integerrima.
Pedes intermedii basi approximati.

In der Pariser Fauna von Boisduval und Lacordaire ist diese Gattung wohl ganz richtig erkannt, aber für identisch mit Cafius gehalten, da bei Cafius das letzte Fühlerglied nicht ausgerandet sein soll, welches es hier wirklich nicht, wohl aber in einigem Grade bei den von Curtis und Stephens unter Cafius angeführten Arten (Staph. xantholoma Grav.) ist. In seinem neuesten Catalog hat auch Graf Dejean diese Gattung unter dem Namen Sauriodes von Xantholinus getrennt, es schien mir aber jedenfalls der von den Engländern für dieselbe schon früher gebrauchte Name nicht zurückzuweisen zu sein.

1. *O. fulvipennis: Niger, nitidus, antennis, pedibus, ano elytrisque rufis, his punctulatis. — Long.* $4\frac{1}{2}$—$5\frac{1}{2}$ *lin.*

Paederus fulvipennis Fab. Syst. El. II. 609. 4. — *Panz. Faun. Germ.* 27. 23.

Staph. fulgidus Payk. Mon. Staph. 22. 14. *Faun. Suec. III.* 377. 14.

Staph. fulminans Grav. Micr. 47. 70. *Mon.* 105. 107. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 357. 72.

Cafius fulminans Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 411.

Von der langgestreckten schmalen Gestalt eines Xantholinus, von glänzend schwarzer Farbe des Körpers. Die Fühler, etwas länger als der Kopf, die Taster, die Beine, die Flügeldecken, die Ränder der einzelnen Hinterleibssegmente und die Unterseite des letzten Segments sind ziegelroth. Der Kopf ist länglich, hinten von der Breite des Halsschildes, nach vorn etwas verengt, zwi-

schen den Augen der Quere nach undeutlich eingedrückt, über den Augen an den Seiten einzeln punctirt. Das Halsschild fast von der Breite der Flügeldecken, etwas länger als breit, an den Seiten leicht gebuchtet, schwach gewölbt, glatt, auf dem Rücken mit 3 Paaren eingestochener Puncte, nämlich 2 unweit des Vorderrandes und einem hinter der Mitte. Das Schildchen glatt. Die Flügeldecken von der Länge des Halsschildes, wenig dicht punctirt. Der Hinterleib ist fein und nicht sehr dicht punctirt, und, wie die Flügeldecken, dünn greis behaart.

In Wäldern unter Moose, gar nicht selten.

Das Halsschild ist gewöhnlich an den Rändern roth, häufig auch ganz roth, so dass höchstens noch ein schwärzlicher Schatten auf der Mitte von der ursprünglichen schwarzen Farbe übrig geblieben ist. Bei noch helleren Exemplaren bleibt die Grundfarbe des Körpers überhaupt braunroth.

2. *O.* ***melanocephalus***: *Piceus, capite nigro, thorace, antennis pedibusque testaceis, elytris punctatis, thorace paulo brevioribus. — Long.* $2\frac{1}{2}$ *lin.*

Staph. melanocephalus *Grav. Mon.* 107. 111. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 360. 74.

Viel kleiner als der vorige, sonst von sehr ähnlicher Körperform. Die Fühler sind etwas länger als der Kopf, gelb. Der Kopf ist fast von der Breite des Halsschildes, länglich eiförmig, glänzend schwarz, mit gelbem Munde, auf der Stirn mit 4 im Viereck stehenden Puncten bezeichnet, über den Augen an den Seiten einzeln punctirt. Das Halsschild wenig schmäler als die Flügeldecken, etwas länger als breit, glänzend röthlich gelb, mit zwei Paaren eingestochener Puncte, einem vor, einem hinter der Mitte. Das Schildchen ist glatt, schwarz. Die Flügeldecken sind nicht ganz von der Länge des Halsschildes, ziemlich tief punctirt, gelblich braun, glänzend. Der Hinterleib ist sehr fein punctirt, fein und dünn behaart, pechschwarz, auf der Bauchseite die Ränder der einzelnen Segmente und die Spitze gelb. Die Brust ist pechschwarz, die Beine sind gelb.

In Wäldern unter Moose, nicht häufig.

3. *O.* ***pilicornis***: *Niger, nitidus, antennis pedibusque piceis, elytris laevibus, stria suturali impressa. — Long.* 3 *lin.*

Staph. pilicornis Payk. *Faun. Suec. III.* 379. 16. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 359. 73.

Var. b: Rufus, capite, elytris abdominisque segmentis duobus penultimis nigro-piceis.

Staph. alternans Grav. *Micr.* 48. 72. *Mon.* 107. 109.

Var. c: Fusco-rufescens, subtus dilutior, capite picescente.

Staph. affinis Payk. *Mon. Staph.* 24. 16.

Etwas flacher als die vorigen und ausserdem in seiner Gestalt durch einen breiteren Kopf abweichend. Die Farbe des Körpers ist bald pechschwarz, mit pechbraunen Fühlern und Beinen, bald roth, mit pechschwarzem Kopfe, Flügeldecken und zwei vorletzten Hinterleibssegmenten, bald ganz gelblich braunroth, unten heller, mit bloss pechbraunem Kopfe. Die Fühler sind um die Hälfte länger als der Kopf, nach aussen leicht verdickt, deutlicher behaart. Der Kopf ist etwas breiter als das Halsschild, viereckig, wenig gewölbt, mit 4 feinen Puncten zwischen den Augen und einigen einzelnen zerstreuten auf der Stirn. Das Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte länger als breit, mit einem Paare eingestochener Puncte auf der Mitte des Rückens und einem einzelnen grösseren neben jedem Vorderwinkel bezeichnet. Das Schildchen ist glatt. Die Flügeldecken sind von der Länge des Halsschildes, glatt, oder vielmehr äusserst fein und verloschen einzeln punctirt, an der Nath mit einem eingedrückten Längsstreif. Der Hinterleib ist glatt.

Unter Kieferrinde. In unseren Gegenden kommt besonders die Abart b, aber auch diese immer nicht häufig vor: vielleicht ist diese überhaupt als die Stammart anzunehmen, von der die beiden andern als dunklere und hellere Abart anzusehen sind.

Xantholinus *Dahl.*

Gyrohypnus Kirby.

Antennae basi approximatae, geniculatae.
Palpi omnes filiformes.
Ligula rotundata, integra.
Elytra sutura imbricata.
Pedes intermedii basi distantes.

Der auf Färbung anspielende Gattungsname mag wohl sehr willürlich erscheinen, er empfiehlt sich aber dadurch, dass er sehr allgemein angenommen, und ausser in Verzeichnissen auch

schon in der *Encyclopédie méthodique* X. p. 475 von Serville und Lepelletier eingeführt worden ist. Der von Kirby gebildete, bei den Engländern geltende, auch von Mannerheim und Nordmann aufgenommene Name Gyrohypnus ist sprachlich unrichtig zusammengesetzt, da h im Griechischen kein Buchstabe ist, das o vor demselben also hätte elidirt werden müssen. Wären die eben angeführten Gründe für Xantholinus nicht vorhanden, hätte jenes Wort nicht ohne diese Veränderung angenommen werden können.

* Halsschild mit einer geschlängelten Reihe auf jeder Seite, auf dem Rücken ohne Punctreihen.

1. *X. fulgidus: Niger, nitidus, elytris rufis, capite profunde punctato, thorace lateribus unisulcato. — Long. 4 lin.*

Paederus fulgidus Fab. Syst. El. II. 609. 6.
Staph. pyropterus Grav. Mon. 102. 103. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 356. 71.

Tief schwarz, stark glänzend, mit dnnkel ziegelrothen Flügeldecken. Taster und Fühler sind pechbraun, letztere mit schwarzem Wurzelgliede. Der Kopf ist von der Länge des Halsschildes und etwas breiter als dasselbe, nach vorn nicht verengt, mit einzelnen tiefen und grossen länglichen Puncten, die sich zu jeder Seite des Kopfes über den Augen zu einem Paar Längsfurchen zusammenreihen, und zu jeder Seite der Stirn ebenfalls eine abgekürzte Längsfurche bilden; die beiden Längsstriche zwischen den Fühlern sind sehr tief und ziemlich lang, der schräge Strich neben jedem Auge ist wenig bemerkbar. Das Halsschild ist etwas länger als breit, nach hinten deutlich verengt, auf dem Rücken ganz glatt, an den Seiten mit einer leicht gebogenen tiefen Längsfurche, in welcher 8—9 eingedrückte Puncte stehen. Das Schildchen hat einige eingedrückte Puncte. Die Flügeldecken sind von der Länge des Halsschildes, an den Seiten ziemlich dicht punctirt, auf dem Rücken und neben der Nath mit je einer unregelmässigen Reihe von Puncten, und zwischen beiden Reihen mit einzelnen zerstreuten Puncten. Der Hinterleib ist fein und sparsam punctirt, dünn greis behaart. Die Beine sind pechschwarz, die Füsse röthlich.

Selten.

** Halsschild mit einem Paar Punctreihen auf dem Rücken und einer geschlängelten Reihe zu jeder Seite.

2. *X. glabratus*: *Niger, nitidus, elytris rufis, capite lateribus disperse punctato thoraceque parce subtilissime punctatis, hoc seriebus dorsalibus 5—6-punctatis. — Long. 5½—6½ lin.*

Staph. glabratus Grav. Micr. 178. 38. *Mon.* 101. 100.
Staph. fulgidus Grav. Micr. 48. 71. *Mon.* 106. 108. — *Ol. Ent. III.* 42. 18. 19. *t.* 4. *f.* 34. *a. d.*
Xanth. fulgidus Boisd. et. Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 412. 1.
Staph. relucens Grav. Mon. 101. 102.
*Gyrohyp. relucens Nordm. Symb.**) 115. 5.

Glänzend schwarz, mit ziegelrothen Flügeldecken. Fühler und Taster sind pechbraun. Der Kopf ist etwa von der Länge und am Hinterrande von der Breite des Halsschildes, nach vorn ein wenig verengt, sehr fein weitläuftig punctirt, an den Seiten mit noch weitläuftigeren ziemlich starken Puncten; der eingegrabene Strich neben den Augen etwas verwischt. Das Halsschild ist etwas länger als breit, nach hinten sanft verengt, flach gewölbt, sehr fein weitläuftig punctirt, jederseits mit einer Reihe von 5—6 Puncten auf dem Rücken, und einer gebogenen Reihe von 6—7 Puncten an der Seite. Das Schildchen ist glatt. Die Flügeldecken sind von der Länge des Halsschildes, ziemlich weitläuftig ohne Ordnung punctirt. Der Hinterleib ist weitläuftig und fein punctirt, dünn und fein greis behaart. Die Beine sind pechschwarz oder pechbraun, die Füsse röthlich.

Die im südlicheren Europa nicht seltene Art wurde vom verst. Weber bei Bukow aufgefunden.

3. *X. collaris*: *Niger, nitidus, ano pedibusque rufis, capite oblongo, utrinque parce punctato thoraceque sanguineo subtilissime parcius punctatis, hoc seriebus dorsalibus 6—7-punctatis. — Long. 3½—4 lin.*

In der Gestalt den beiden folgenden Arten verwandt, aber

---

*) Es ist die hier angeführte Abhandlung von Hrn. Nordmann unter dem Titel: *Symbolae ad Monographiam Staphylinorum* in den *Mémoires présentés à l'Academie des Sciences de Saint-Petersbourg par divers Savans t. IV.* erschienen.

etwas grösser, von ausgezeichneter Färbung. Die Fühler sind röthlich pechbraun, die Taster roth. Der Kopf ist etwas breiter als das Halsschild und fast von der Länge desselben, nach vorn etwas verengt, sehr fein zerstreut punctirt, an den Seiten mit einzelnen stärkeren Puncten besäet, glänzend schwarz. Das Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken, länger als breit, nach hinten zu leicht verschmälert, äusserst fein sparsam punctirt, in den Rückenreihen mit 6 oder 7, in den geschlängelten Seitenreihen mit 6 feinen Puncten, glänzend, von blutrother Farbe. Das Schildchen ist schwarz. Die Flügeldecken sind von der Länge des Halsschildes, sparsam und fast in Reihen punctirt, längs des Seitenrandes glatt, pechschwarz, mit weisslichem Hinterrande. Der Hinterleib ist einzeln und fein punctirt, glänzend schwarz, das 5te Segment oben an der Spitze, unten ganz, das 6te auf beiden Seiten ganz roth. Die Brust ist schwarz. Die Beine sind rothgelb.

Aus unserer Provinz theilte Herr Schüppel ein in der Gegend von Freienwalde gefangenes Exemplar dieses sehr seltenen Käfers mit.

4. *X. glaber: Niger, nitidus, elytris pedibusque brunneo-testaceis, capite suborbiculato, utrinque parce subtiliter punctato, thorace seriebus dorsalibus* 5—9-*punctatis.* — *Long.* $3\frac{1}{2}$ *lin.*

Staph. glaber var. 2 *Grav. Mon.* 100. 99.

Dem folgenden sehr nahe verwandt, von derselben Färbung, aber weniger schlank, gedrungener, die Puncte des Kopfes weniger zahlreich u. s. w. Schwarz. Kopf und Halsschild sind hellglänzend, die Flügeldecken licht rothbraun. Die Fühler und Taster sind braunroth. Der Kopf ist nicht breiter und etwas kürzer als das Halsschild, an den Seiten mit einzelnen, zerstreuten, mässig feinen runden Puncten. Das Halsschild etwas länger als breit, nach hinten wenig verengt, sanft gewölbt, die Rückenreihen mit 8—9 Puncten, die Seitenreihe hakenförmig gebogen. Das Schildchen ist glatt. Die Flügeldecken sind merklich länger als das Halsschild, mit drei Reihen feiner eingestochener Puncte: einer an der Nath, einer am Aussenrande und einer in der Mitte, ausserdem mit einzelnen Puncten zwischen den Reihen. Der Hinterleib ist weitläuftig, fein und verloschen punctirt, die einzelnen Ringe mit schmalen bräunlich gelben Rändern, der letzte Ring ganz

bräunlich gelb. Die Beine sind rothbraun, die Schenkel dunkler, die Füsse lichter.

Von den Hrn. Kirstein und Schüppel in der hiesigen Gegend aufgefunden.

5. *X. lentus: Subdepressus, niger, nitidus, elytris pedibusque brunneo-testaceis, capite subquadrato, utrinque crebrius fortiter punctato, thoraceque subtilissime parce punctatis, hoc seriebus dorsalibus 7—8-punctatis. — Long. 3½ lin.*

Staph. lentus Grav. Mon. 101. 101. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 354. 69.
Staph. glaber var. 1 *Grav. Mon.* 100. 99.

Grösse und Gestalt des X. punctulatus, schwarz, ziemlich glänzend, Flügeldecken und Beine sind glänzend rothgelb, Fühler und Taster braunroth, Mandibeln pechbraun. Der Kopf ist von der Länge des Halsschildes, hinten etwas breiter als dasselbe, nach vorn etwas verengt, an den Seiten mit zerstreuten ziemlich starken länglichen Puncten, dazwischen überall äusserst fein weitläuftig punctirt. Das Halsschild ist etwas länger als breit, nach hinten sanft verengt, flach gewölbt, weitläuftig äusserst fein punctirt, auf dem Rücken jederseits mit einer Reihe von etwa 7 feinen Puncten, an jeder Seite mit einer eben so feinen S-förmig gebogenen Punctreihe. Das Schildchen ist glatt. Die Flügeldecken sind kaum länger als das Halsschild, ohne Ordnung ziemlich fein punctirt. Der Hinterleib ist äusserst fein und sehr sparsam punctirt, der Rand des vorletzten und die Spitze des letzten Ringes auf der Bauchseite gelblich.

Von den Herren Kirstein und Schüppel in der Mark gesammelt.

6. *N. punctulatus: Niger, nitidus, elytris nigro-virescentibus, capite dense punctato-ruguloso, fronte medio laeviore, thorace seriebus dorsalibus* 5—12-*punctatis. — Long.* 3—3½ *lin.*

Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 415. 6.
Staph. punctulatus Fab. Syst. El. II. 600. 56. — *Payk. Faun. Suec. III.* 380. 17. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 353. 68.
Staph. elongatus Grav. Mon. 98. 98.

Var. b: Elytris, antennis pedibusque rufo-piceis.
Staph. ochraceus Gyll. Ins. Suec. II. 352. 67.

Var. c: Testaceo-piceus, elytris, antennis, pedibus anoque piceis.

Nicht länger aber oft etwas breiter als X. linearis, in der Färbung etwas variirend, indem die schwarze Farbe des Körpers öfter in eine pechbraune, zuweilen selbst gelblich pechbraune Färbung übergeht, die Flügeldecken bei dunkleren Exemplaren dunkel erzgrün, bei helleren gelblich pechbraun, oder selbst gelb, die Fühler und Beine bei ersteren pechschwarz, bei letzteren braunroth gefärbt sind. Der Kopf ist fast von der Breite des Halsschildes und etwas kürzer als dasselbe, nach vorn etwas verschmälert, dicht und stark punctirt, durch häufiges Zusammenfliessen der Puncte etwas gerunzelt, auf der Mitte der Stirn glatter. Das Halsschild ist etwas länger als breit, wenig schmäler als die Flügeldecken, nach hinten kaum verschmälert, die Reihen auf dem Rücken meist mit 8 bis 9, bei grösseren Individuen zuweilen mit weniger, bei kleineren öfter mit mehr, höchstens 12, die geschlängelten Seitenreihen mit 8—12 Puncten. Die Flügeldecken sind von der Länge des Halsschildes, nicht sehr dicht, innen zerstreut, aussen fast in Reihen punctirt, längs des Seitenrandes glatt. Der Hinterleib ist einzeln fein und verloschen punctirt.

Ueberall häufig.

Es scheint mir nicht möglich, nachdem ich eine sehr grosse Reihe von Individuen verglichen habe, den Gyllenhalschen St. ochraceus vom X. punctulatus als Art zu trennen, weil alle etwanigen Unterschiede durch allmälige Uebergänge verwischt werden. Bemerkbar bleibt es immer, dass bei den grossen Individuen die Färbung dunkler ausfällt, der Kopf stärker und weniger verworren punctirt ist, die Reihen auf dem Rücken des Halsschildes weniger Puncte enthalten, während die kleineren und dabei schmäleren Exemplare von hellerer Färbung, namentlich auch der Flügeldecken, zu sein pflegen, der Kopf dichter und feiner gerunzelt und daher auch matter erscheint, und in den Reihen auf dem Halsschilde die Puncte an Zahl zuzunehmen die Neigung zeigen.

*** Halsschild mit einem Paar Punctreihen auf dem Rücken, an den Seiten mit zerstreuten Puncten.

7. X. **tricolor**: *Rufo-testaceus, nitidus, capite, thoracis dorso postico abdomineque supra nigro-piceis, capite utrin-*

que subtiliter punctato, thorace seriebus dorsalibus 12-punctatis. — Long. 4 lin.

Paederus tricolor Fab. Syst. El. II. 609. 7.
Staph. tricolor Payk. Faun. Suec. III. 378. 15. *a.* — *Gyll. Ins. Suec. II.* 355. 70.
Staph. elegans Grav. Micr. 46. 68. *Mon.* 103. 104.

Etwas grösser und breiter als X. linearis. Die Fühler sind bräunlich roth, die Taster mehr roth. Der Kopf ist von der Länge des Halsschildes und etwas breiter als dasselbe, nach vorn etwas verengt, an den Hinterecken stark abgerundet, pechschwarz oder pechbraun, glänzend, zu jeder Seite mit zahlreichen ziemlich feinen Puncten bedeckt, die in der Mitte nur einen schmalen Längsraum frei lassen; die vier vorn eingegrabenen Striche alle deutlich. Das Halsschild ist etwa um die Hälfte länger als breit, nach hinten sanft verengt, flach gewölbt, glänzend rothgelb, auf dem Rücken nach der Wurzel hin gewöhnlich in grösserer oder geringerer Ausdehnung schwärzlich, mit einem Paare unregelmässiger Reihen aus mindestens 12 ziemlich feinen Puncten auf dem Rücken, und an den Seiten mit einer Menge zahlreicher und feiner zerstreuter Puncte. Das Schildchen ist röthlich, glatt. Die Flügeldecken sind etwas kürzer als das Halsschild, ziemlich stark und ohne Ordnung punctirt, röthlich gelb. Der Hinterleib ist ziemlich fein und weitläuftig punctirt, dünn greis behaart, oben schwarz, der fünfte Ring an der Spitze, der sechste ganz gelblich roth, unten mit der Brust und den Beinen ganz von der letzten Farbe.

In Wäldern, unter trockenem Laube.

8. *X. linearis: Nigro-subaeneus, nitidus, elytris picescentibus, capite utrinque subtiliter punctato, thorace seriebus dorsalibus 12-punctatis. — Long. 3½ lin.*

Staph. linearis Fab. Syst. El. II. 599. 51. — *Oliv. Ent. III.* 42. 19. 21. *t.* 4. *f.* 38.
Staph. ochraceus Grav. Micr. 43. 65. *Mon.* 97. 95.
Xanthol. ochraceus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 416. 8.
Staph. punctulatus Grav. Micr. 177. 37. *Mon.* 98. 96.
Staph. longiceps Grav. Micr. 177. 36. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 350. 66.

Lang und schmal, schwarz, mit pechbraunen Fühlern und Beinen; Kopf, Halsschild und Flügeldecken sind glänzend bronze-

schwarz, letztere auch oft gelblich braun; häufig auch heller, pechbraun, mit bräunlich gelben Flügeldecken und Beinen, oder selbst bräunlich gelb, mit helleren Flügeldecken uud Beinen. Der Kopf ist von der Länge und Breite des Halsschildes, nach vorn wenig verengt, ziemlich dicht und fein punctirt, in der Mitte der Länge nach glatt. Das Halsschild ist etwa um die Hälfte breiter als lang, nach hinten leicht verengt, flach gewölbt, die Reihen auf dem Rücken ziemlich regelmässig, aus 12 und mehreren feinen Puncten bestehend, die Seiten mit zahlreichen zerstreuten, ebenfalls ziemlich feinen Puncten. Das Schildchen ist glatt. Die Flügeldecken sind fein punctirt, die Puncte zuweilen ziemlich deutlich in Reihen geordnet: ein Raum vor dem Seitenrande glatt. Der Hinterleib ist ziemlich weitläuftig punctirt, fein greis behaart.

Häufig.

Leptacinus *m.*

Antennae basi approximatae, geniculatae.
Palpi articulo ultimo subulato.
Ligula rotundata, apice emarginata.
Elytra sutura imbricata.

Es hat die Trennung dieser Gattung von Xantholinus vielleicht etwas Künstliches, indess schien mir das Zusammentreffen einer ausgerandeten Zunge mit pfriemförmig zugespitztem Endgliede der Taster von einigem Gewicht für dieselbe zu sein. Sonst sind im Allgemeinen der Bau des Körpers und seiner einzelnen Theile die der Xantholinen. Die Vorderschienen sind eben so wie da etwas verdickt und an der Aussenseite dichter bedornt. Die Vorderfüsse sind aber nicht so allgemein wie bei den eigentlichen Xantholinen ganz einfach, eben so wenig habe ich auseinderstehende Mittelbeine als Gattungscharacter aufnehmen können, da mehrere Arten sehr genährte Mittelhüften besitzen. Die einzige hier aufzuführende Art stimmt in beiden Rücksichten, der Gestalt der Vordertarsen und der Stellung der Mittelbeine, mit Xantholinus überein.

1. *L. batychrus: Niger, nitidus, elytris piceo-testaceis, angulo apicali pallido, capite utrinque crebre punctato, thorace seriebus dorsalibus* 12—16-*punctatis.* — *Long.* 2—2½ *lin.*

Staph. batychrus Gyll. Ins. Suec. IV. 480. 67—68.
Staph. linearis Grav. Micr. 43. 64. *Mon.* 97. 94.
Xanthol. episcopalis Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 416. 17.
Xanthol. minutus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 417. 9.

Gestalt des Xantholinus punctulatus, aber immer kleiner, in der Grösse sehr veränderlich, glänzend schwarz, Fühler und Beine braunroth, Flügeldecken bräunlich gelb, an der Wurzel dunkler, oder schwärzlich, an der Spitze, besonders am Aussenwinkel, blassgelblich. Der Kopf ist hinten fast etwas breiter als das Halsschild, nach vorn sanft verengt, glänzend, an den Seiten stark punctirt, in der Mitte der Länge nach glatt, die eingegrabenen Striche an der Spitze, namentlich auch die schrägen neben den Augen, alle deutlich und scharf. Das Halsschild ist etwas länger als breit, nach hinten etwas verengt, flach gewölbt, die Reihen auf dem Rücken sehr regelmässig, aus 12 und mehreren ziemlich starken, dicht gestellten Puncten gebildet, an den Seiten eine hakenförmige Reihe zahlreicher Puncte. Die Flügeldecken sind wie beim Xantholinus punctulatus punctirt. Der Hinterleib ist fein und weitläuftig punctirt, einzeln behaart, der vorletzte und der letzte Ring an der Spitze bräunlich gelb.

Nicht sehr selten.

Staphylinus *Linn.*

Antennae rectae, basi distantes.
Palpi maxillares filiformes.
Ligula apice emarginata.
Stigma prothoracicum liberum.
Pedes intermedii basi distantes.
Tarsi posteriores filiformes.

Die Gattung Staphylinus mit den von mir gesteckten Gränzen begreift manche Formen unter sich, die wohl als eigene selbstständige Gattungen nicht scharf genug sich sondern lassen, die aber doch als Familien innerhalb der Gattung ziemlich natürlich dastehen, und zum Theil auch schon eigene Gattungsnamen erhalten haben. Dejean hat den Gattungsnamen Staphylinus für die Philonthen gelassen und unsere Staphylinus-Arten finden sich bei ihm unter der Gattung Emus aufgeführt, allein es scheint wohl angemessener, den Linneischen Namen gerade den grösseren, ur-

sprünglich näher bekannten Arten zu bewahren, zumal da Fabricius eine derselben, Staph. erythropterus, als Typus von Staphylinus hervorhebt, und die Mundtheile desselben unverkennbar beschreibt. Bei den Engländern ist denn auch mit Recht dieselbe Art als Typus der engeren Gattung Staphylinus betrachtet worden.

Bei allen einheimischen Arten sind die Taster fadenförmig, das letzte Glied etwas zugespitzt, die Beine ziemlich kurz und stark, die vier hinteren Schienen mit Dörnchen besetzt, die Vorderfüsse erweitert.

* Die Fühler nach der Spitze zu schwach verdickt, die fünf vorletzten Glieder breiter als lang, die beiden letzten Glieder der Maxillartaster an Länge gleich. Kopf und Halsschild rauh-haarig. *(Emus Leach.)*

1. *St. hirtus: Niger, hirsutus, capite, thorace abdominisque apice flavo-villosis, elytris fascia postica cinerea. — Long.* 7—11 *lin.*

Linn. Faun. Suec. n. 839. *Syst. Nat. I. II.* 683. 1. — *Fab. Syst. El. II.* 589. 2. — *Payk. Faun. Suec. III.* 368. 1. — *Oliv. Ent. III.* 42. 7. 2. *t.* 1. *f.* 6. — *Panz. Faun. Germ.* 4. 19. — *Grav. Micr.* 159. 1. *Mon.* 125. 148. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 281. 2.
Emus hirtus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 360. 2.

Der Körper ist von schwarzer Grundfarbe, mässig glänzend, äusserst dicht punctirt. Der Kopf ist etwa von der Breite des Halsschildes, bei kleineren Männchen und beim Weibchen etwas schmäler, mit dem Halsschilde dicht mit lebhaft gelber Behaarung bekleidet, der hintere Rand des Halsschildes jedoch frei, mit feiner schwarzer Behaarung bedeckt. Das Schildchen ist mit schwarzem Filz überzogen. Die Flügeldecken sind an der Wurzel mit schwarzem Filz, dann mit einer breiten unregelmässigen Binde aus grauem Filz, in welche sich noch einige schwarze Puncte und Flecke einzumischen pflegen, bedeckt. Der Hinterleib ist oben auf den drei vorderen Segmenten fein schwarz behaart, auf den drei folgenden mit derselben schön gelben Wolle wie Kopf und Halsschild bekleidet, unten glänzend violett. Die Trochanteren der Hinterbeine haben beim Männchen einen hakenförmigen Fortsatz, und die Schienen sind schwach gekrümmt.

Nicht sehr häufig.

** Die Fühler nach der Spitze hin merklich verdickt, fast keulförmig, die vier vorletzten Glieder viel breiter als lang. Das letzte Glied der Maxillartaster etwas kürzer als das vorletzte. Kopf und Halsschild glatt. *(Creophilus Kirby.)*

2. *St. maxillosus: Niger, nitidus, elytris fascia cinerea, abdomine subtus segmentis 4 vel 5 cinereo-tomentosis, pectore nigro-pubescente. — Long. 6—10 lin.*

Linn. Faun. Suec. n. 891. *Syst. Nat. I. II.* 683. 3. — *Fab. Syst. El. II.* 592. 11. — *Payk. Faun. Suec. III.* 369. 2. — *Panz. Faun. Germ.* 27. 2. — *Oliv. Ent. III.* 42. 9. 5. *t.* 1. *f.* 5. — *Grav. Micr.* 2. 1. *Mon.* 126. 150. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 279. 1.
Emus maxillosus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 358. 1.

Glänzend schwarz. Der Kopf ist beim Männchen gewöhnlich grösser, beim Weibchen kleiner als das Halsschild, äusserst fein punctirt, an der Wurzel jederseits dicht punctirt und schwarz haarig. Das Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten und an der Basis gerundet, die Vorderwinkel ziemlich scharf, die Hinterwinkel abgerundet, leicht gewölbt, sehr glatt, am Vorderrande jederseits etwas schwarz haarig. Das Schildchen ist greis haarig, an der Mitte mit schwarz befilztem Fleck. Die Flügeldecken sind punctirt, schwarz haarig, mit breiter unregelmässiger schwarz punctirter Binde aus aschgrauem Filze. Der Hinterleib ist oben mit grau und schwarz gemischter Behaarung, unten die vier ersten Segmente mit dickem weissgrauem Filze bedeckt, das fünfte und sechste mit schwarzer, zuweilen grau gescheckter Behaarung bekleidet. Die Brust ist schwarz behaart.

Häufig.

*** Die Fühler fadenförmig, nach der Spitze hin nicht verdickt. Das letzte Glied der Maxillartaster kürzer als das vorletzte. Der Körper mit kurzem dichtem Filze bedeckt.

3. *St. nebulosus: Niger, tomento fusco-nebuloso vestitus, palpis pedibusque testaceis, his basi nigris. — Long. 6—8 lin.*

Fab. Syst. El. II. 590. 3. — *Payk. Faun. Suec. III.* 375. 11. — *Grav. Micr.* 13. 14. *Mon.* 121. 139. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 282. 3.
Emus nebulosus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 361. 3.

Kopf, Halsschild und Flügeldecken sind mit dichtem, anliegendem, braun und etwas grau gemischtem Toment bedeckt. Der Kopf ist etwas breiter als das Halsschild, dieses schmäler als die Flügeldecken, so lang als breit, an den Seiten leicht ausgebuchtet, die Basis und die Hinterwinkel abgerundet, die Vorderwinkel ziemlich scharf. Das Schildchen ist von einem grossen schwarzfilzigen Fleck eingenommen. Der Hinterleib ist auf dem Rücken mit einem ähnlichen Filze als der Vorderleib überzogen, der aber mehr ins Goldgelbe zieht, reihenweise schwarz gefleckt, und nach der Spitze hin dünner ist, auf der Unterseite schwarz, jeder Ring an der Wurzel mit einer, aus feiner Behaarung gebildeten, silbergrau schillernden Binde. Die Brust ist greis und braun behaart. Die Fühler sind gelb, nach der Spitze hin braun, die Taster gelb, die Beine gelb, an der Wurzel schwarz.

Nicht selten.

4. ***St. murinus:*** *Niger, tomento depresso fusco-nebuloso vestitus, palpis pedibusque nigris.* — *Long.* 5 *lin.*

Linn. Faun. Suec. n. 840. *Syst. Nat. I. II.* 683. 2. — *Fab. Syst. El. II.* 590. 4. — *Payk. Faun. Suec. III.* 376. 12. — *Oliv. Ent. III.* 42. 15. 14. *t.* 6. *f.* 51. — *Grav. Micr.* 14. 15. *Mon.* 122. 142. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 283. 4.

Emus murinus *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 363. 6.

Kleiner als der vorige, durch die ganz schwarzen Taster und Beine leicht zu unterscheiden, die Fühler aber sind ebenfalls gelb, gegen die Spitze hin braun. Der Kopf ist nur von der Breite des Halsschildes, ziemlich flach. Das Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken, kürzer als breit, an den Seiten nicht gebuchtet. Kopf, Halsschild und Flügeldecken sind mit braunem, gelb und grau gemischtem, dichtem, anliegendem Filze überzogen, das Schildchen von einem Doppelfleck aus schwarzem Filz bedeckt. Auf dem Rücken des Hinterleibes sind die vorderen Segmente mit braunem, schwarz geflecktem Filze überzogen, die hinteren und auf der Unterseite alle an der Basis mit einer Binde aus grauer Pubescenz. Die Brust ist dünn greis behaart.

Häufig.

**** **Die Fühler fadenförmig, nach der Spitze zu nicht verdickt. Das letzte Glied der Maxillartaster von der Länge des vorletzten.**

5. *St. pubescens: Niger, tomento denso fusco-nebuloso vestitus, ventre argenteo-villoso, capite flavescenti-villoso, femoribus annulo testaceo. — Long.* 5—7 *lin.*

Degeer Ins. IV. 17. 2. — *Fab. Syst. El. II.* 590. 6. — *Payk. Faun. Suec. III.* 376. 13. — *Grav. Micr.* 12. 13. *Mon.* 123. 144. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 284. 5.

Emus pubescens Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 361. 4.

Auf dem ersten Anblick den beiden vorhergehenden Arten sehr ähnlich, aber der Bildung der Taster und der etwas dickeren Fühler nach nicht in dieselbe Familie zu bringen. Die Fühler sind schwarz, die ersten Glieder unten gelb, die Taster schwarz, die Lefze gelb. Der Kopf ist beim Männchen etwas breiter, beim Weibchen eben so breit als das Halschild, schwarz, mit dichten gelbgreisen Haaren bedeckt, zwischen diesen einige glatte Puncte. Das Halschild ist schmäler als die Flügeldecken, fast eben so lang als breit, an den Seiten leicht ausgebuchtet, wie die Flügeldecken und der ganze Rücken des Hinterleibes mit braunem wolkigem Tomente dicht bedeckt. Das Schildchen mit zwei länglichen Flecken aus schwarzem Filze. Der Schulterrand der Flügeldecken gelb. Brust und Unterseite sind mit dickem silberweissem Tomente bekleidet. Die Beine sind schwarz, die Schenkel vor der Spitze mit einem gelben Ringe gezeichnet.

Nicht selten.

6. *St. erythropterus: Niger, opacus, antennarum basi apiceque, elytris pedibusque rufis, scutello maculisque posterioribus abdominis flavo-aureo-tomentosis. — Long.* 6—7 *lin.*

Linn. Faun. Suec. n. 842. *Syst. Nat. I. II.* 683. 4. — *Degeer Ins. IV.* 21. 6. — *Oliv. Ent. III.* 42. 12. 10. *t.* 2. *f.* 14.

Staph. erythropterus var. Fab. Ent. Syst. I. II. 522. 14.

Staph. castanopterus Grav. Micr. 10. 10. *Mon.* 116. 132. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 295. 14.

Kleiner als der folgende, schwarz, ohne Glanz. Die Fühler sind braun, an der Wurzel und Spitze roth. Die Taster sind roth. Der Kopf ist etwas breiter als das Halsschild, fein und dicht punctirt, die Stirn zwischen den Augen mit goldgelber Pu-

bescenz. Das Halsschild ist schmäler als die Flügeldecken, so lang als breit, hinten etwas verschmälert, ganz dicht und fein punctirt, und wie der Kopf mit feiner kurzer schwarzer Behaarung bekleidet. Das Schildchen ist mit goldgelbem Toment überzogen. Die Flügeldecken sind von der Länge des Halsschildes, fein punctirt, roth, roth behaart. Der Hinterleib ist dicht und fein schwarz behaart, das erste, vierte, fünfte und sechste Segment auf dem Rücken jederseits mit einem Flecke, die Unterseite der drei letzten Segmente an der Basis mit einer unterbrochenen Binde aus goldgelbem Tomente. Die Beine sind roth mit schwarzen Hüften.

In Wäldern, nicht selten.

Es ist nicht ohne Bedenken, dass ich es unternehme, bei so bekannten Arten, als diese und die folgende, die Namen, an die man durchaus gewöhnt ist, zu ändern, aber es geht aus Linné's Beschreibung zu deutlich hervor, dass er diesen Käfer und nicht den folgenden beschrieben, und wird durch seine Zeitgenossen Degeer und Ström, welcher diese Art in den Abhandlungen der Drontheimer Gesellschaft Bd. III. 404. 26, t. 6. f. 8. gleichfalls ganz unverkennbar beschreibt und abbildet, bestättigt. Dem Fabricischen St. erythropterus ist demnach der Name geworden, unter welchem er sich von Cederhjelm als neue Art beschrieben findet.

7. *St. caesareus: Niger, opacus, elytris pedibusque rufis, antennis testaceis, apice fuscis, scutello atro-tomentoso, thoracis margine posteriore maculisque abdominis flavo-aureo-tomentosis. — Long. 8—9 lin.*

Cederh. Faun. Ingr. 335. 1055. *t.* 3. *f. c.*

Staph. erythropterus Fab. Syst. El. II. 593. 16. — *Payk. Faun. Suec. III.* 369. 3. — *Panz. Faun. Germ.* 27. 4. — *Grav. Micr.* 10. 11. *Mon.* 116. 113. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 293. 13.

Emus erythropterus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 365. 8.

Schwarz, ohne Glanz, ganz dicht und fein punctirt. Die Fühler sind rothgelb, gewöhnlich gegen die Spitze hin bräunlich. Die Taster sind gelb. Der Kopf ist von der Breite des Halsschildes, vorn und jederseits hinter den Augen mit goldgelber Pubescenz. Das Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken, fast so lang als breit, an den Seiten fast gerade, am Hinterrande mit goldgelbem Toment eingefasst. Das Schildchen ist mit schwarzem Filze bedeckt. Die Flügeldecken sind etwas länger als das Halsschild, roth, roth behaart. Auf dem Hinterleibe hat oben der

erste Ring den Hinterrand, die vier folgenden jeder jederseits einen grossen Fleck, unten alle, mit Ausnahme des ersten, an der Basis jederseits einen Querfleck, die Brust auf jeder Seite zwei Flecke aus goldgelbem Filz. Die Beine sind roth mit schwarzen Hüften.

Häufig.

Individuen mit gegen die Spitze hin braunen Fühlern versandte Ziegler unter dem Namen St. dimidiaticornis, solche mit ganz gelben als St. flavicornis: letztere werden von Dejean als eigene Art aufgeführt, mir will es aber nicht gelingen, ausser der wenig beständigen Differenz in der Färbung der Fühler, einen weiteren Unterschied aufzufinden.

8. ***St. stercorarius***: *Niger, capite thoraceque nigro-pubescentibus, antennarum basi, elytris pedibusque rufis, scutello atro-tomentoso, abdomine cinereo-sericeo-maculato.* — *Long.* 6—8 *lin.*

Oliv. Ent. III. 42. 18. 18. *t.* 3. *f.* 23. — *Grav. Micr.* 11. 12. *Mon.* 115. 130. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 296. 15.

Emus stercorarius *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 366. 10.

Gewöhnlich kleiner als der vorige, mehr gleich breit, mit kürzeren Beinen und Fühlern. Die Fühler sind etwas länger als der Kopf, roth, gegen die Spitze hin schwärzlich. Die Taster sind roth. Der Kopf ist von der Breite des Halsschildes, nach vorn hin ein wenig verschmälert, das Halsschild fast von der Breite der Flügeldecken, etwas kürzer als breit, an den Seiten fast gerade, beide ganz dicht punctirt, mit kurzer dichter Behaarung bekleidet, letzterer hinten mit einem glatten Längskiel. Das Schildchen ist mit schwarzem Toment bedeckt. Die Flügeldecken sind von der Länge des Halsschildes, roth, roth behaart. Der Hinterleib ist mit sehr feinem und kurzem schwarzem Filz bekleidet, auf dem Rücken haben die vier ersten Segmente jeder an der Seite einen schrägen Fleck, die andern beiden an der Wurzel eine breite Binde aus grauem seidenschimmerndem Toment, auf der Unterseite alle Segmente an der Basis eine ähnliche Binde. Die Beine sind kurz, roth, die Hüften schwarz, die Vorderhüften unten roth.

Selten.

9. ***St. chalcocephalus***: *Niger, capite thoraceque supra aeneis, fulvescenti-pubescentibus, elytris tibiis tarsisque*

rufis, scutello atro-tomentoso, abdomine cinereo-sericeo-maculato. — *Long.* 7 *lin.*

Fab. Syst. El. II. 593. 17.

Staph. ochropterus Germ. Spec. Ins. 34. 57. *Faun. Ins. Europ.* 8. 14. — *Nordm. Symb.* 59. 42.

Emus Carinthiacus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 365. 9.

Bei ziemlich gleicher Breite etwas kürzer als St. caesareus, schwarz, Kopf und Halsschild auf der Oberseite dunkel erzgrün, mit gelblicher Pubescenz bedeckt. Die Fühler sind um die Hälfte länger als der Kopf, ganz schwarz, zuweilen an der Spitze bräunlich. Die Taster sind roth. Der Kopf ist kleiner und schmäler als das Halsschild, fast dreieckig, sehr dicht und ziemlich stark punctirt, an der Wurzel mit dem Anfange einer erhöhten Längslinie. Das Schildchen ist mit schwarzem Toment überzogen. Die Flügeldecken sind kaum länger als das Halsschild, fein punctirt, roth, gelblich behaart. Der Hinterleib ist oben mit sehr kurzem und feinem Toment überzogen, die vier vorderen Segmente an der Basis mit drei Flecken, die anderen beiden mit einer Binde aus grauem seidenschimmerndem Toment, auf jenen, zwischen den grauen, braune, ebenfalls aus Toment gebildete Flecke; auf der Unterseite haben die einzelnen Segmente eine Binde aus grauer Behaarung. Die Beine sind schwarz, die Füsse und Schienen roth.

Vom verst. Kriegsrath Kirstein in der hiesigen Gegend gefunden.

Die Fabricische Bestimmung gründet sich auf der Ansicht des Exemplars seiner Sanmlung.

10. *St. latebricola: Niger, capite thoraceque supra aeneis, fulvescenti-pubescentibus, elytris pedibusque rufis, scutello atro-tomentoso, abdomine cinereo-sericeo-maculato.* — *Long.* $5\frac{1}{2}$ *lin.*

Grav. Mon. 113. 129.

Von der Gestalt des vorigen, und nahe mit ihm verwandt, aber kleiner, schwarz, Kopf und Halsschild ebenfalls auf der Oberseite erzgrün, gelblich behaart. Die Fühler sind pechbraun, an der Wurzel schwarz. Die Taster sind pechbraun. Der Kopf ist fast von der Breite des Halsschildes, viereckig, stark und ziemlich dicht punctirt. Das Halsschild ist fast von der Breite der Flügeldecken, etwas kürzer als breit, an den Seiten kaum gerundet, dicht und ziemlich stark punctirt, hinten mit dem Anfange

einer glatten erhabenen Längslinie. Das Schildchen ist mit schwarzem Toment bekleidet. Die Flügeldecken sind wenig länger als das Halsschild, fein punctirt, roth, gelblich behaart. Der Hinterleib oben mit sehr kurzem und feinem schwarzen Toment überzogen, die vier ersten Segmente an der Basis mit drei Flecken, die beiden andern, und auf der Unterseite alle mit einer Binde aus dichter grauer seidenschimmernder Behaarung. Die Beine sind roth, die Hüften und Trochanteren schwarz, die Vorderschenkel an der Wurzel schwärzlich.

Bei Berlin durch Hrn. Schüppel entdeckt.

11. *St. fulvipes: Niger, opacus, capite, thorace elytrisque obscure cyaneis, abdomine segmentis ultimis duobus basi cinereo-fasciatis, antennis basi apiceque pedibusque rufis.* — *Long.* 6—7 *lin.*

Scop. Ent. Carniol. 99. 301.

Staph. bicinctus Rossi Faun. Etr. I. Mant. 96. 216. *Ed. Hellw. I.* 442. 216.

Staph. erythropus Payk. Faun. Suec. III. 272. 7. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 290. 11. — *Germ. Faun. Ins. Europ.* 6. 14.

Staph. tricolor Grav. Micr. 7. 6. *Mon.* 110. 113.

Staph. azureus Gebl. in Ledebours Reise, Anhang III. 70. 4.

Von der Körperform des vorigen, schwarz, die Oberseite des Kopfes und Halsschildes und die Flügeldecken blau, zuweilen grünlich blau, ziemlich düster, mit feiner und kurzer schwarzer Behaarung. Die Fühler sind etwas kürzer als Kopf und Halsschild, schwarz, die beiden ersten und letzten Glieder roth. Die Taster sind roth. Der Kopf ist etwas kleiner als das Halsschild, fast dreieckig, ziemlich dicht und stark punctirt. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, nicht so lang als breit, an den Seiten wenig gerundet, nach vorn etwas verschmälert, äusserst dicht punctirt. Das Schildchen ist schwarz, mit schwarzem Toment. Die Flügeldecken sind nicht länger als das Halsschild, fein und dicht fast runzlig punctirt. Der Hinterleib ist fein schwarz behaart, auf dem Rücken haben das fünfte und sechste Segment an der Basis eine Binde aus silbergrauem Toment, die aber nicht sichtbar wird, wenn diese Segmente nicht vollständig ausgestreckt sind. Die Beine sind roth, ihre Hüften schwarz.

In Wäldern unter abgefallenem Laube, sehr selten.

Ocypus *Kirby.*

Goërius, Ocypus, Tasgius Steph.

Antennae rectae, basi distantes.
Palpi maxillares filiformes.
Ligula apice emarginata.
Stigma prothoracicum liberum.
Pedes intermedii basi approximati.

Von Staphylinus unterscheidet sich diese Gattung besonders durch die unmittelbar neben einander liegenden Hüften der Mittelbeine. Es scheint die Trennung eine ziemlich natürliche zu sein, und auch durch die geographische Verbreitung beider bestättigt zu werden, denn während Staphylinus in seinen verschiedenen Formen sich über die ganze Erde ausbreitet, geht Ocypus nicht über die Europäische Zone hinaus, und ausser einer Art, die Nordamerica mit Europa gemein hat, ist bisher noch keine exotische bekannt geworden. Die Verschiedenheit der Lippentaster und der Mandibeln giebt Veranlassuug, drei Familien in dieser Gattung aufzustellen, die von den Engländern als drei Gattungen angesehen sind. Obgleich sie darin mehr für sich haben mögen, als manche andere, die sie in dieser Familie aufgestellt haben, scheint mir die Trennung, wenn auch scharf, doch nicht eben so natürlich zu sein, auch kann ich mich mit der jetzt bei den Entomologen sehr allgemein verbreiteten Ansicht durchaus nicht befreunden, dass abweichende Bildung irgend eines Theils gleich eine andre Gattung bedeuten müsse.

*Die Mandibeln in der Mitte gezähnt, die Taster beide fadenförmig. *(Goërius Leach.)*

1. *O.* **olens:** *Alatus, niger, opacus, supra subtilissime atro-tomentosus, antennis apice ferrugineis, elytris thoracis longitudine.* — *Long.* 11—13 *lin.*

Staph. olens *Fab. Syst. El. II.* 591. 8. — *Payk. Faun. Suec. III.* 371. 5. — *Panz. Faun. Germ.* 27. 1. — *Oliv. Ent. III.* 42. 9. 4. *t.* 1. *f.* 1. — *Grav. Micr.* 4. 2. *Mon.* 111. 117. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 285. 6.

Emus olens *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 367. 12.

Der grösste einheimische Käfer aus der ganzen Familie, ganz tief schwarz, ohne Glanz, ganz dicht und fein punctirt, mit einem sehr kurzen, feinen, aber ziemlich dichten Toment bekleidet Die

Fühler sind um die Hälfte länger als der Kopf, an der Spitze rostbraun. Der Kopf ist von der Breite des Halsschildes, beim Männchen fast etwas breiter, das Halsschild wieder von der Breite der Flügeldecken, nicht ganz so lang als breit, an den Seiten gerade. Die Flügeldecken sind nicht kürzer als das Halsschild. Die Flügel sind gelblich.

In Wäldern, nicht häufig.

2. *O. cyaneus: Alatus, niger, subopacus, capite, thorace elytrisque supra obscure coeruleis, elytris thoracis longitudine. — Long. 7—10 lin.*

Staph. cyaneus Fab. Syst. El. II. 592. 13. — *Payk. Faun. Suec. III.* 370. 4. — *Panz. Faun. Germ.* 27. 3. — *Oliv. Ent. III.* 42. 14. 13. *t.* 1. *f.* 4. — *Grav. Micr.* 6. 5. *Mon.* 110. 114. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 286. 7.

Emus cyaneus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 368. 13.

Von der Gestalt des vorigen aber kleiner, breiter und gewöhnlich etwas grösser als der folgende, schwarz, ziemlich ohne Glanz, die Oberseite des Kopfes und des Halsschildes und die Flügeldecken dunkelblau, mit äusserst feiner und kurzer blauschwarzer Behaarung bekleidet. Die Fühler sind an der äussersten Spitze rostbraun. Der Kopf ist von der Breite des Halsschildes oder wenig breiter als dasselbe, fast viereckig mit abgerundeten Ecken, äusserst dicht und ziemlich fein punctirt. Das Halsschild ist fast von der Breite der Flügeldecken, so lang als breit, ganz dicht und ziemlich fein punctirt. Halsschild sowohl als Stirn haben oft eine feine erhabene Längslinie, die nicht selten zum Theil verwischt ist und häufig auch ganz fehlt. Die Flügeldecken sind von der Länge des Halsschildes, ganz dicht fein punctirt. Die Flügel sind gelblich.

In Wäldern, ziemlich selten.

Staph. rugifrons Runde, Brachelytr. agr. Halens. 4. 14, von Hrn. Zschorn, aus dessen Sammlung er beschrieben, mir zur Ansicht gefälligst mitgetheilt, ist ein speckiges Exemplar dieses Käfers, an dem die beschriebenen Runzeln des Kopfes durch nichts als die ausgeschwitzte ölige Materie gebildet werden, von welcher auch die blaue Farbe ganz verdeckt ist.

3. *O. similis: Apterus, niger, opacus, elytris thorace paulo brevioribus. — Long. 8—9 lin.*

Staph. similis Fab. Syst. El. II. 591. 9. — *Grav. Micr.* 5. 3. *Mon.* 111. 119. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 287. 8.
Emus similis Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 368. 14.

Schmäler als die vorigen, schwarz, ohne Glanz, sehr dicht und fein punctirt, mit feiner ganz kurzer schwarzer Pubescenz. Die Fühler sind an der Spitze rostroth. Der Kopf ist von der Breite des Halsschildes, fast viereckig mit abgerundeten Ecken, mit einer sehr feinen erhabenen und glatten Längslinie. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, nicht völlig so lang als breit, mit einer feinen glatten etwas erhabenen Längslinie. Die Flügeldecken sind etwas kürzer als das Halsschild. Die Flügel fehlen.

Häufig.

4. *O. brunnipes: Apterus, niger, opacus, capite thoraceque nitidis, antennis basi apiceque pedibusqne rufis, elytris thorace dimidio brevioribus.* — *Long.* 6 *lin.*

Staph. brunnipes Fab. Syst. El. II. 595. 26. — *Oliv. Ent. III.* 42. 15. 11. *t.* 1. *f.* 7. — *Grav. Mon.* 112. 124. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 289. 10.
Emus brunnipes Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 371. 20.

Von der Gestalt des folgenden, schwarz, ohne Glanz, ganz dicht nnd fein punctirt, mit kurzem schwarzem Toment bekleidet, Kopf und Halsschild glatt und blank. Die Fühler sind an der Basis roth, in der Mitte schwarz, an der Spitze gelblich roth. Die Taster sind roth. Der Kopf ist von der Breite des Halsschildes, gerundet, hinten dicht, vorn sparsam punctirt, mit glatter Mittellinie. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, so lang als breit, sanft gewölbt, dicht und ziemlich fein punctirt, ebenfalls mit feiner glatter Mittellinie. Die Flügeldecken sind um die Hälfte kürzer als das Halsschild. Die Flügel sind verkümmert. Die Beine sind lebhaft roth, die Hüften pechbraun.

Selten.

5. *O. fuscatus: Alatus, niger, opacus, capite thoraceque nigro-aeneis, nitidis, elytris thoracis longitudine.* — *Long.* 6 *lin.*

Staph. fuscatus Grav. Micr. 164. 10. *Mon.* 112. 123.
Staph. crassicollis Grav. Micr. 7. 7.
Staph. subpunctatus Gyll. Ins. Suec. IV. 474. 9.

Staph. morio Gyll. Ins. Suec. II. 288. 9.
Staph. politus Degeer Ins. IV. 22. 7.

Etwas kleiner und kürzer als der folgende, matt schwarz, ganz dicht und fein punctirt, mit feiner schwarzer Behaarung bedeckt, Kopf und Halsschild aber glatt und blank, schwärzlich erzfarben. Die Fühler sind schwarz, an der äussersten Spitze dunkel rostroth, die Taster roth. Der Kopf ist ein wenig schmäler als das Halsschild, gerundet, rund herum sehr dicht, auf der Mitte sparsam fein punctirt. Das Halsschild von der Breite der Flügeldecken, so lang als breit, sanft gewölbt, ziemlich sparsam und fein punctirt. Die Flügeldecken sind von der Länge des Halsschildes. Die Flügel sind bräunlich. Die Beine sind schwarz, die Füsse pechbraun.

Nicht selten.

6. *O. picipennis: Alatus, niger, capite thoraceque aeneis, nitidis, densius subtiliter punctatis, tenuiter pubescentibus, elytris tarsisque rufo-piceis, abdomine cinereo-lineato. — Long.* 7—8 *lin.*

Staph. picipennis Fab. Syst. El. II. 591. 10.
Staph. aeneocephalus Payk. Faun. Suec. III. 374. 10. — *Grav. Micr.* 8. 8. *Mon.* 113. 126. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 291. 12.
Emus aeneocephalus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 373. 22.

Var. Elytris nigricantibus.

Staph. tristis Fab. Syst. El. II. 594. 33.
Emus chalcocephalus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris I. 374. 23.

Schwarz, Kopf und Halsschild auf der Oberseite erzfarben und glänzend. Die Fühler sind rothbraun, an der Wurzel schwärzlich, die Taster rothbraun, die Lippentaster mit abgestutztem Endgliede. Der Kopf ist fast von der Breite des Halsschildes, dicht und fein punctirt, dünn greis behaart. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, ziemlich so lang als breit, nach vorn nicht verengt, dicht und fein punctirt, mit schmaler, kaum erhabener, glatter Mittellinie, eben so dünn und fein als der Kopf behaart. Das Schildchen ist schwarz, mit einem runden Fleck aus schwarzem Toment. Die Flügeldecken sind von der Länge des Halsschildes, fein und äusserst dicht punctirt, fein und streifenweise dicht greis behaart, gewöhnlich braunroth, seltener bräunlich schwarz. Der Hinterleib hat auf dem Rücken aus dichter greiser Pubescenz fünf Längslinien, von denen die mittelste am schmal-

sten und zugleich am deutlichsten ist. Die Beine sind schwarz, die Schienen zuweilen pechbraun, die Füsse rothbraun.

Häufig.

Die beiden Fabricischen Citate gründen sich auf der Ansicht der Exemplare seiner Sammlung. Der eigentliche Staph. aeneocephalus Deg. ist unverkennbar der folgende, daher dieser hybride Name eingehen konnte. Staph. puncticollis Runde Brachelytr. agr. Halens. 5. 17, ist nach einem authentischen, mir von Herrn Zschorn in Halle zur Ansicht gefälligst übersandten Exemplar ein Individuum dieser Art mit speckigen Flügeldecken und Hinterleibe.

7. *O. cupreus: Alatus, niger, capite thoraceque aeneis, nitidulis, confertissime subtilius punctatis, hoc carinato, elytris fuscis, tarsis piceis, abdomine cinereo-lineato. — Long.* 5—7 *lin.*

Staph. cupreus Rossi Faun. Etr. I. 248. 612. *t.* 7. *f.* 13. *Ed. Hellw. I.* 307. 612. *t.* 7. *f.* 13.
Staph. aeneocephalus Degeer Ins. IV. 22. 8.
Staph. aeneicollis Gyll. Ins. Suec. IV. 475. 12—13.
Emus aeneicollis Boisd. et. Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 24. 74.
Staph. strigatus Nordm. Symb 70. 65.
Staph. puberulus Runde Brachelyr. agr. Halens. 3. 7.

Dem vorigen sehr nahe verwandt, gewöhnlich kleiner, schwarz, Kopf und Halsschild auf der Oberseite erzfarben und unter einer ziemlich dichten und langen gelbgreisen Behaarung matt glänzend. Die Fühler sind roth, in der Mitte, zuweilen auch an der Wurzel schwärzlich, die Taster roth. Der Kopf ist etwas schmäler als das Halsschild, gerundet, dicht und ziemlich fein punctirt, hinten mit einer feinen, etwas erhabenen Längslinie. Das Halsschild ist ein wenig schmäler als die Flügeldecken, so lang als breit, nach vorn in geringem Grade verschmälert, dicht und ziemlich fein punctirt, mit deutlich erhabener glatter Mittellinie. Das Schildchen ist schwarz, greis behaart, mit einem grossen Fleck aus schwarzem Toment. Die Flügeldecken sind von der Länge des Halsschildes, fein und äusserst dicht punctirt, braun, mit gleichmässiger greiser Pubescenz bekleidet. Der Hinterleib hat auf dem Rücken fünf Längslinien aus greisem Toment, von denen die mittelste die breiteste und deutlichste ist. Die Beine sind schwarz, die Schienen und Füsse pechbraun.

Seltener als der vorige bei uns. (In Südeuropa häufiger.)

Stärker und dichter punctirte, länger und dichter behaarte Oberseite des Kopfes und Halsschildes, deutlich erhabene Längslinie auf dem letzteren u. s. w. unterscheiden ihn beständig vom vorigen.

** Die Mandibeln in der Mitte gezähnt, die Lippentaster mit beilförmigem Endgliede. *(Tasgius Steph.)*

8. **O. ater**: *Alatus, niger, nitidus, antennis apice ferrugineis, capite thoraceque parcius punctatis, elytris thorace sublongioribus. — Long. 7 lin.*

Staph. ater Grav. Micr. 161. 5. *Mon.* 112. 120.
Staph fuscatus Gyll. Ins. Suec IV. 474. 9—10.
Emus nigripes Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 370. 18.

Etwas grösser als der folgende, von derselben flacheren Gestalt, glänzend tief schwarz. Die Fühler sind an der Spitze rostbraun, die Taster pechbraun. Der Kopf ist von der Breite des Halsschildes, ziemlich gerundet, ziemlich stark und sparsam punctirt, mit glatter Mittellinie. Das Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken, kaum länger als breit, sparsam punctirt, mit glatter Mittellinie. Die Flügeldecken sind ein wenig länger als das Halsschild, und ebenso wie das Schildchen dicht und fein punctirt, fein schwarz behaart. Der Hinterleib ist dicht punctirt. Die Beine sind schwarz mit pechbraunen Füssen.

Selten.

Der Nordamericanische Staph. ater Gr. ist mit dem Europäischen vollkommen identisch.

*** Die Mandibeln lang, dünn, sichelförmig gebogen, ohne Zahn, die Lippentaster mit beilförmigem Endgliede. *(Ocypus Steph. Anodus Nordm.)*

9. **O. morio**: *Alatus, niger, opacus, antennis apice ferrugineis, thorace angustiore, subtiliter carinato, elytris thoracis longitudine. — Long. 5—7 lin.*

Staph. morio Grav. Micr. 6. 4. *Mon.* 112. 121. — *Gyll. Ins. Suec. IV.* 373. 8—9.
Emus morio Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 369. 15.
Staph. similis Payk. Faun. Suec. III. 371. 6.
Emus angustatus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 369. 16.
Emus fuscatus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 372. 21.
Staph. obscurus Runde Brachelytr. agr. Halens. 4. 13.

Von schlanker Form, etwas flach gedrückt, fein schwarz behaart, matt schwarz, Kopf und Halsschild auf dem Rücken schwach glänzend. Die Fühler sind schwarz, an der Spitze rostroth, die Taster schwarz. Der Kopf ist breiter als das Halsschild, beim Männchen gewöhnlich mehr, und dabei mehr viereckig mit abgerundeten Ecken, beim Weibchen weniger und gerundet, ziemlich dicht und nicht ganz fein punctirt, mit undeutlicher glatter Mittellinie. Das Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken, kaum länger als breit, nach hinten etwas verschmälert, ziemlich flach, mässig dicht und stark punctirt, mit mehr oder weniger deutlicher, glatter und erhabener Mittellinie. Die Flügeldecken sind von der Länge des Halsschildes, mit dem Schildchen ganz dicht und fein punctirt. Der Hinterleib ist dicht und fein punctirt. Die Beine sind schwarz mit pechbraunen, zuweilen auch pechbraun mit helleren Füssen.

Nicht gemein.

Philonthus *Leach.*

Antennae rectae, basi distantes.
Palpi filiformes.
Ligula rotundata, integra.
Stigma prothoracicum liberum.
Pedes intermedii basi spatio angustiore distantes.

Die einfach abgerundete Zunge unterscheidet Philonthus von den beiden vorigen Gattungen, und die habituellen Abweichungen sind bedeutend genug, um den practischen Blick in Erkennung der Gattung nicht irre zu leiten.

Es finden sich wieder bei den Englischen Entomologen mehrere Gattungen, in welche die hier unter Philonthus zusammengefassten Arten gesondert werden. Philonthus selbst macht den Hauptstamm derselben aus. Cafius Leach (Staph. xantholoma Gr., ein dem Meeresstrande eigenthümlicher Käfer) soll sich durch ein nicht ausgerandetes, sondern einfach zugespitztes letztes Fühlerglied unterscheiden, allein ich bin nicht im Stande, einen wesentlichen und bestimmten Unterschied in der Form derselben von der gewöhnlichen zu finden. Bisnius Leach (Staph. cephalotes Gr.) ist der einfachen Vorderfüsse wegen abgesondert, aber es ist schon oben (S. 419) bemerkt worden, dass diese zur Unterscheidung von Gattungen hier nicht dienen können, wo die Erweiterung bald bei beiden

Geschlechtern, bald beim Männchen allein, alle verschiedenen Grade durchgeht, und selbst die verwandtesten Arten in diesem Puncte die auffallendsten Verschiedenheiten darbieten. Gabrius Leach endlich, mit mehr zugespitztem Endgliede der Taster, zeigt nur eine so geringe Modification in der Form desselben Theils bei den ächten Philonthen, dass bei dem Ausbleiben habitueller Merkmale es unmöglich ist, den dahin gerechneten Staph. aterrimus Gr. u. a. mit der gehörigen Schärfe abzusondern. Es können, wie aus dem Bemerkten hervorgeht, diese einzuziehenden Gattungen auch nicht einmal, wie es bei Staphylinus und Ocypus geschehen ist, als Unterabtheilungen oder Familien festgehalten werden: ich folge daher, so wenig natürlich dieselbe auch sein mag, der Gyllenhalschen Eintheilung nach der Anzahl der Puncte in den beiden Reihen auf dem Rücken des Halsschildes, weil dieselbe das Auffinden der Arten sehr erleichtert, in ihrer Benutzung aber doch einiger Vorsicht bedarf, da bei manchen Arten Ausnahmsweise ein Punct ausbleibt oder hinzukommt, selten freilich in beiden Reihen zugleich.

*Das Halsschild ohne Punctreihen auf dem Rücken.

1. *Ph. laminatus: Niger, nitidus, capite thorace angustiore thoraceque disco laevissimo viridi-aeneis, nitidissimis, elytris viridibus, confertim subtiliter punctatis.* — *Long.* 4½ *lin*,

Staph. laminatus Creutz. Ent. Vers. 128. 9. *t.* 3. *f.* 31. — *Panz. Faun Germ.* 67. 20. — *Grav. Micr.* 16. 17. *Mon.* 86. 81. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 298. 17. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 389. 5.

Philonth. viridanus Nordm. Symb. 74. 3.

Etwas grösser als Ph. politus, schwarz, die Oberseite des Kopfes und Halsschildes spiegelblank, erzgrün, die Flügeldecken weniger blank, dunkelgrün, zuweilen bläulich, Fühler, Taster und Beine ganz schwarz. Der Kopf ist bei beiden Geschlechtern schmäler als das Halsschild, rundlich, über den Augen stark punctirt. Das Halsschild ist fast von der Breite der Flügeldecken, ein wenig breiter als lang, an den Seiten und am Hinterrande gleichmässig gerundet, nach vorn etwas verengt, auf der Oberseite nur gegen die Seiten hin mit wenigen eingedrückten Puncten. Das Schildchen ist schwarz, dicht punctirt. Die Flügeldecken sind ziemlich fein und dicht, der Hinterleib aber viel weniger dicht punctirt, beide mit dünner anliegender schwarzer Be-

haarung. Das vierte untere Hinterleibssegment ist beim Männchen verlängert, so dass es das folgende wie mit einer Platte bedeckt. Die Vorderfüsse sind bei beiden Geschlechtern wenig erweitert.

Im Dünger und im Winter unter feuchtem Moose, nicht selten.

2. *Ph. intermedius: Niger, nitidus, capite thoraci latitudine aequali thoraceque disco laevissimo viridi-aeneis, nitidissimis, elytris aeneis, parcius profundiusque punctatis. — Long.* 4—5 *lin.*

Staph. intermedius Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 338. 4.
Philonth. laminatus Nordm. Symb. 74. 3.

Dem Ph. laminatus nahe verwandt, in der Gestalt aber mehr dem Ph. aeneus sich annähernd, schwarz, Kopf und Halsschild spiegelblank, bronzegrün, Flügeldecken mehr bronzefarben, Hinterleibsrücken mit leichtem Bronzeschimmer, Fühler und Beine ganz schwarz. Der Kopf ist fast von der Breite des Halsschildes, bei manchen männlichen Exemplaren mitunter sogar etwas breiter, über den Augen unregelmässig punctirt. Das Halsschild ist nicht ganz von der Breite der Flügeldecken, etwa so lang als breit, an den Seiten leicht, am Hinterrande stärker gerundet, nach vorn nicht verengt, flach gewölbt, eben so glatt als beim vorigen. Das Schildchen ist von der Farbe der Flügeldecken, dicht punctirt. Die Flügeldecken sind weitläuftiger und stärker punctirt als beim vorigen. Die Punctiruug des Hinterleibes ist auf der Oberseite etwas weitläuftiger, auf der Unterseite etwas stärker, die anliegende schwarze Behaarung etwas länger. Das vierte untere Hinterleibssegment beim Männchen wie beim vorigen, nur ist die Platte kürzer, so dass das fünfte Segment nicht ganz bedeckt wird. Die Vorderfüsse sind beim Männchen stärker erweitert.

Im Dünger, nicht selten.

3. *Ph. splendens: Niger, nitidus, elytris virescenti-aeneis, thorace lateribus subsinuato, disco laevissimo. — Long.* 4½—6 *lin.*

Staph. splendens Fab. Syst. El. II. 594. 21. — *Payk. Faun. Suec. III.* 373. 9. — *Grav. Micr.* 16. 16. *Mon.* 87. 82. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 297. 16. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent Paris. I.* 387. 3.

Dem Ph. aeneus ähnlich, aber meist grösser, glänzend schwarz

mit bronzegrünen Flügeldecken. Der Kopf ist gross, beim Weibchen fast von der Breite des Halsschildes, beim Männchen, namentlich bei den grösseren Individuen, fast etwas breiter, über den Augen einzeln und stark punctirt. Das Halsschild ist hinten gerundet, an den Seiten hinter der Mitte leicht ausgebuchtet, nach vorn nicht verengt, vorn gerade abgeschnitten, mit niedergebogenen abgestumpften Vorderecken, ziemlich gewölbt, ohne Punctreihen. Das Schildchen ist schwarz, dicht punctirt. Die Flügeldecken sind deutlich, der Hinterleib ist ziemlich weitläuftig punctirt, wie die Flügeldecken mit dünner, anliegender, schwarzer Behaarung, an der Spitze länger behaart. Die Vorderfüsse sind beim Männchen kaum erweitert.

Nicht sehr häufig.

****Die Reihen auf dem Rücken des Halsschildes mit 4 Puncten in jeder.**

4. **Ph. nitidus:** *Niger, nitidus, elytris rufis, thorace lateribus subsinuato, abdomine supra crebre punctato. — Long. 6 lin.*

Fab. Syst. El. II. 596. 30. — *Payk. Faun. Suec. III.* 390. 30. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 315. 31.
Staph. coenosus Grav. Mon. 51. 15. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 386. 1.

Gestalt des Ph. aeneus, gewöhnlich aber ein wenig grösser, glänzend schwarz mit lebhaft rothen Flügeldecken. Der Kopf ist rundlich, beim Weibchen ziemlich von der Breite des Halsschildes, beim Männchen fast etwas breiter als dasselbe, über den Augen dicht und stark punctirt. Das Halsschild ist beinahe von der Breite der Flügeldecken, nicht ganz so lang als breit, am Hinterrande und an den Seiten gerundet, an letzteren hinter der Mitte leicht ausgebuchtet, flach gewölbt, die eingedrückten Puncte ziemlich stark. Das Schildchen ist schwarz, in der Mitte dicht punctirt. Die Flügeldecken sind dicht und fein punctirt, fein röthlich behaart. Der Hinterleib ist dicht punctirt, mit feiner anliegender schwarzer Behaarung. Die Vorderfüsse sind bei beiden Geschlechtern nicht erweitert.

Selten.

5. **Ph. carbonarius:** *Niger, nitidus, elytris nigro-aeneis, capite subquadrato, thorace lateribus subsinuato, utrinque*

impresso, abdomine parcius punctato, parce nigro-pubescente. — *Long.* 4—5½ *lin.*

Var. Pedibus piceis, abdominis segmentis ventralibus rufo-marginatis.

Staph. carbonarius Gyll. Ins. Suec. II. 319. 35.

In der Grösse und Gestalt dem Ph. aeneus sehr ähnlich, so dass er mit ihm wohl allgemein verwechselt wird, er unterscheidet sich aber, ausser der dunkleren Färbung, durch eine spärlichere schwarze Behaarung des Hinterleibes und der Flügeldecken, durch weitläuftigere und deutlichere Puntirung des ersteren, und das Männchen ausserdem noch durch nicht merklich erweiterte Vorderfüsse. Die Fühler sind schwarz mit rothbraunem letzten Gliede, zuweilen ganz rothbraun. Kopf und Halsschild sind glänzend schwarz, die Flügeldecken bronzeschwarz, der Hinterleib schwarz, auf dem Rücken oft farbenspielend. Der Kopf und das Halsschild wie beim Ph. aeneus, ersterer zeigt bei den männlichen Exemplaren von verschiedener Grösse dieselben Abweichungen, letzteres ist nur bei grösseren Männchen an den Seiten leicht eingedrückt. Das Schildchen ist dicht punctirt, schwarz. Die Flügeldecken sind ziemlich dicht punctirt, schwarz behaart. Der Hinterleib ist auf dem Rücken einzelner punctirt, sparsam mit anliegenden schwarzen Häärchen bekleidet. Die Vorderfüsse sind beim Männchen kaum bemerkbar erweitert.

Nicht selten.

Den Staph. carbonarius Gyll., von dem Hr. Schüppel ein schwedisches, von Gyllenhal selbst herrührendes Exemplar mittheilte, kann ich nur für Abänderung des eben beschriebenen Käfers halten, wie ähnliche auch beim Ph. aeneus vorkommen. St. carbonarius Grav. ist Abänderung von Ph. varius.

6. **Ph. aeneus**: *Niger, capite thoraceque nigro-aeneis, elytris viridi-aeneis, capite subquadrato, thorace lateribus subsinuato, utrinque leviter impresso, abdomine subtilius punctulato, cinereo-pubescente.* — *Long.* 4—6 *lin.*

Staph. aeneus Grav. Micr. 17. 18. *Mon.* 86. 80. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 314. 30. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 389. 6.
Staph. metallicus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 390. 7.

Var. Pedibus rufo-piceis.

Staph. utratus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 392. 11.

Schwarz, Kopf und Halsschild bronzeschwarz, glänzend, die Flügeldecken grünlich bronzefarben, Fühler und Beine schwarz, das letzte Glied der ersteren zuweilen rostbraun, letztere zuweilen bräunlich. Der Kopf ist bei grossen Männchen gross, fast breiter als das Halsschild, und breiter als lang, bei kleineren Exemplaren wird er kleiner, unter den Augen weniger eckig, und oft kaum von der Breite des Halsschildes; beim Weibchen ist er etwas schmäler als das Halsschild, und, wie bei den kleinen Exemplaren des Männchens, viereckig mit stark abgerundeten Ecken; zwischen den Augen stehen in einer Querreihe die gewöhnlichen vier Puncte, und über den Augen zerstreute grobe Puncte. Das Halsschild ist so lang als breit, hinten gerundet, an den Seiten vor der Mitte schwach erweitert, hinter der Mitte leicht ausgebuchtet, sanft gewölbt, dicht hinter der Mitte auf jeder Seite leicht eingedrückt, die eingedrückten Puncte mässig stark. Das Schildchen ist schwarz, dicht und fein punctirt. Die Flügeldecken sind dicht punctirt. Der Hinterleib ist ziemlich dicht und fein punctirt, und wie die Flügeldecken bräulich greis behaart. Die Vorderfüsse sind beim Männchen stark erweitert.

Häufig.

In der Grösse des Körpers überhaupt und in der relativen Grösse des Kopfes und der davon abhängigen Form desselben sehr veränderlich. Staph. metallicus der Pariser Fauna ist ein kleines Exemplar, und der Staph. carbonarius desselben Werkchens ein Weibchen mit braunrothen Beinen.

7. ***Ph. atratus:*** *Niger, nitidus, elytris aeneo-viridibus, parcius punctatis, capite orbiculato, thorace paulo minore. — Long. 3—4 lin.*

Staph. atratus Grav. Micr. 21. 23. Mon. 84. 74. — Gyll. Ins. Suec. II. 319. 34.

Staph. metallicus Grav. Micr. 168. 78.

Var. Elytris viridi-coeruleis.

Staph. coerulescens Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 393. 13.

Etwas kleiner und schmäler als Ph. politus, schwarz, Kopf und Halsschild spiegelblank, zuweilen mit mehr oder weniger starkem Bronzeschein, die Flügeldecken metallisch grün, Fühler und Beine schwarz. Der Kopf ist bei beiden Geschlechtern kleiner und schmäler als das Halschild, rundlich, mit einigen zerstreuten groben Puncten über den Augen. Das Halsschild ist hinten fast

von der Breite der Flügeldecken, etwas kürzer als breit, an den Seiten sehr leicht gerundet, nach vorn unmerklich verengt, die eingedrückten Puncte ziemlich stark. Das Schildchen ist schwarz, sehr dicht punctirt. Die Flügeldecken sind nicht dicht und mässig fein, der Rücken des Hinterleibes weitläuftig punctirt, beide mit anliegenden greisen Häärchen spärlich bekleidet. Die Vorderfüsse sind bei beiden Geschlechtern erweitert, beim Männchen jedoch etwas mehr als beim Weibchen.

Häufig.

St. metallicus, von dem Hr. Prof. Gravenhorst mir gütigst das von ihm beschriebene Exemplar zur Ansicht mittheilte, ist ein Individuam dieser Art, wo die eine der Punctreihen auf dem Halsschilde noch einen fünften Punct hat. Die in der Mon. p. 86. n. 79. angeführte Abänderung aus Latreille's (jetzt Dejean's) Sammlung ist wahrscheinlich die in der Pariser Fauna als St. atratus beschriebene kleinere Form des Ph. aeneus, der eigentliche Ph. atratus kommt ebendaselbst unter dem Namen St. coerulescens vor, und zwar bezeichnet die Beschreibung desselben Individuen, wie sie nicht selten vorkommen, wo die Färbung besonders der Flügeldecken mehr ins Bläuliche fällt.

8. ***Ph. decorus****: Niger, capite ovato thoraceque nigro-virescentibus, elytris subtiliter punctatis, nigro-aeneis, opacis, abdomine segmentis ventralibus ferrugineo-marginatis. — Long. 5 lin.*

Staph. decorus Grav. Micr. 19. 20. *Mon.* 85. 77. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 316. 32. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 391. 9.

Etwas grösser als Ph. politus und zugleich etwas schlanker gebaut. Die Fühler sind lang und schlank, schwarz, die Taster braunroth, am Grunde schwärzlich. Kopf und Halsschild sind schwärzlich metallisch grün, matt glänzend; ersterer ist kleiner und schmäler als das Halsschild, rundlich eiförmig, über den Augen einzeln punctirt. Das Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken und etwas länger als breit, flach gewölbt, mit vier feinen Puncten in den Rückenreihen, und auf jeder Seite mit drei gleichfalls feinen Puncten zwischen diesen und den Vorderecken. Das Schildchen ist schwarz, fein punctirt. Die Flügeldecken sind dunkel erzfarben, matt, dicht und fein punctirt. Brust und Hinterleib sind schwarz, letzterer auf der Oberseite dicht und ziemlich fein punctirt, auf der Unterseite mit schmalen braunrothen

Rändern der einzelnen Segmente. Die Beine sind schwarz, die Schienen und Füsse dunkel braunroth. Die Vorderfüsse sind bei beiden Geschlechtern nicht erweitert.

In Wäldern unter faulendem Laube, nicht häufig.

9. *Ph. lucens: Niger, capite ovato, thorace angustiore, thoraceque nitidis, elytris confertim subtilius punctatis, opacis. — Long.* $4\frac{1}{2}$ *lin.*

Nord. Symb. 81. 28.

Staph. lucens. Mannerh. Nouv. arrang. des Brachélytr. 28. 48.

Dem Ph. politus nicht unähnlich, doch bei gleicher Grösse etwas breiter. Der ganze Körper mit Fühlern, Tastern und Beinen ist schwarz, mit geringem Glanze, nur die Oberseite des Kopfes und Halsschildes sind spiegelblank, zuweilen mit schwachem grünlichem Schimmer. Die Fühler sind kaum von der Länge des Kopfes und Halsschildes, einfarbig schwarz. Der Kopf ist viel kleiner und schmäler als das Halsschild, über den Augen mit einigen ziemlich feinen Puncten. Das Halsschild ist etwas breiter als lang, hinten vollkommen von der Breite der Flügeldecken, nach vorn etwas verengt, an den Seiten sanft gerundet, mässig gewölbt; die vier Puncte der Rückenreihen ziemlich fein, einige wenige Puncte ausserhalb derselben noch etwas feiner. Schildchen und Flügeldecken sind sehr dicht und ziemlich fein punctirt, matt glänzend. Der Hinterleib ist auf dem Rücken ziemlich fein aber wenig dicht punctirt, mit kurzer anliegender dünner schwarzer Behaarung, farbenschillernd. Die Vorderfüsse sind beim Männchen kaum erweitert.

Ziemlich selten.

Nordmann, der die Mannerheimschen Staphylinen zu untersuchen Gelegenheit hatte, behauptet, dass der hier beschriebene Käfer der St. lucens Mannerh. sei, die vom Grafen Mannerheim gegebene Characteristik passt jedoch wenig auf unsere Art.

10. *Ph. politus: Niger, supra subvirescens, capite ovali, thorace angustiore, thoraceque nitidis, antennarum articulo primo subtus testaceo. — Long.* 5 *lin.*

Staph. politus Linn. Faun. Suec. n. 843. — *Fab. Syst. El. II.* 594. 22. — *Grav. Micr.* 17. 19. *Mon.* 85. 76. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 317. 33. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 392. 10.

Schwarz, die Oberseite des Kopfes und Halsschildes dunkel

bronzegrün, spiegelblank, die Flügeldecken düster bronzegrün, matt glänzend, Taster und Beine schwarz. Die Fühler sind schlank, reichlich von der Länge des Kopfes und Halsschildes, schwarz, das erste Glied röthlich gelb, auf dem Rücken schwarz. Der Kopf ist kleiner und schmäler als das Halsschild, rundlich eiförmig, über den Augen mit einzelnen Puncten. Das Halsschild ist so lang als breit, hinten fast von der Breite der Flügeldecken, nach vorn etwas verengt, an den Seiten leicht gerundet, sanft gewölbt; die vier Puncte der Rückenreihen und die wenigen Puncte ausserhalb derselben ziemlich fein. Das Schildchen ist schwarz, dicht punctirt. Die Flügeldecken sind dicht und fein punctirt. Der Hinterleib ist schwarz, matt glänzend, ziemlich fein punctirt, mit ziemlich dünner anliegender schwarzer Behaarung. Die Vorderfüsse sind beim Männchen deutlich erweitert.

Sehr häufig.

Die gelbe Unterseite der Fühler macht diese Art sehr leicht kenntlich. Staph. fuscipennis Mannerh. (*Nouv. arrang. des Brachélytr.* 28. 47.) habe ich kein Bedenken für ein Individuum des Ph. politus mit unausgefärbten Flügeldecken und Beinen zu halten, wie solche bei ähnlich gefärbten Arten, als Ph. varius, varians u. a. auch vorkommen.

11. ***Ph. marginatus***: *Niger, nitidus, thoracis lateribus pedibusque flavis, capite ovato. — Long. 4 lin.*

Staph. marginatus Fab. Syst. El. II. 597. 38. — *Grav. Micr.* 24. 32. *Mon.* 71. 56. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 322. 38. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris.I.* 397. 22.

Ein wenig kleiner und namentlich schmäler als Ph. politus. Der Kopf ist eiförmig, kleiner und schmäler als das Halsschild, über den Augen einzeln punctirt, glänzend schwarz, die Mundtheile gelb, die Taster an der Spitze schwarz. Die Fühler sind schwarz, das erste Glied gelb, auf dem Rücken schwarz. Das Halsschild ist hinten wenig schmäler als die Flügeldecken und so breit als lang, nach vorn etwas verengt, an den Seiten kaum gerundet, flach gewölbt, glänzend schwarz, mit breitem gelbem Seitenrande; die Puncte wie beim Ph. politus. Das Schildchen ist schwarz, dicht punctirt. Die Flügeldecken sind grünlich schwarz, mässig glänzend, ziemlich dicht punctirt, greiss behaart. Der Hinterleib ist fein und ziemlich weitläuftig punctirt, schwarz, oben farbenschillernd, unten mit braunrothen Rändern der einzel-

nen Ringe. Die Brust ist schwarz. Die Beine sind mit Einschluss der vier vorderen Hüften gelb, die Füsse schwärzlich. Die Vorderfüsse sind bei beiden Geschlechtern erweitert.

In Misthaufen, nicht selten.

12. *Ph. umbratilis*: *Niger, nitidus, capite orbiculato, elytris nigro-aeneis, subtiliter punctatis, pedibus obscure testaceis. — Long. 3 lin.*

Staph. umbratilis Grav. Micr. 170. 21. *Mon.* 69. 46.
Staph. subfuscus Gyll. Ins. Suec. II. 326. 42. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 395. 18.

Von der Grösse des Ph. varius, doch mehr von der Gestalt des Ph. atratus, schwarz, glänzend, die Flügeldecken mehr bronze schwarz. Die Fühler sind lang, reichlich von der Länge des Kopfes und Halsschildes, schwarz. Der Kopf ist beim Männchen von der Breite des Halsschildes, beim Weibchen wenig schmäler, rundlich, über den Augen einzeln und stark punctirt. Die Mandibeln sind lang und spitz, an der Spitze braunroth. Das Halsschild ist wenig schmäler als die Flügeldecken, etwa so breit als lang, nach vorn nicht verengt, flach gewölbt, die eingedrückten Puncte der Rückenreihen ziemlich gross. Das Schildchen ist sehr dicht und fein punctirt. Die Flügeldecken sind dicht und fein punctirt, fein greis behaart. Der Hinterleib ist auf der Oberseite weitläuftig und fein punctirt, ziemlich dicht und fein greis behaart, die letzten unteren Segmente am Hinterrande rothbräunlich. Die Beine sind gelbbraun. Die Vorderfüsse sind beim Männchen stark erweitert.

Ziemlich selten.

Der in Europa verbreitete St. subfuscus Gyll. ist nicht verschieden von dem Nordamericanischen von Gravenhorst schon früher beschriebenen Ph. umbratilis.

13. *Ph. bimaculatus*: *Niger, nitidus, capite subovato, elytris aeneis, macula apicali rufa. — Long. 3 lin.*

Nordm. Symb. 92. 58.
Staph. bimaculatus Grav. Micr. 38. 55. *Mon.* 63. 32. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 400. 26.
Staph. nitidicollis Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 401. 28.

In der Grösse und Gestalt dem folgenden ziemlich gleich, nur ist der Kopf weniger schmal und länglich, das Halsschild we-

niger gewölbt und an den Seiten weniger gerundet. Schwarz, Kopf und Halsschild sind spiegelblank, die Flügeldecken bronzegrün, an der Spitze mit einem ziegelrothen Fleck von grösserer oder geringerer Ausdehnung, so dass er zuweilen den Rand kaum verlässt, zuweilen den grössten Theil der Flügeldecken einnimmt. Die Fühler sind kürzer als Kopf und Halsschild, ganz schwarz. Der Kopf ist rundlich eiförmig, kleiner und schmäler als das Halsschild, über den Augen mässig stark punctirt. Das Halsschild ist kaum schmäler als die Flügeldecken, reichlich so breit als lang, an den Seiten leicht gerundet, nach vorn unmerklich verengt, mässig gewölbt, die eingedrückten Puncte etwas stärker als beim Ph. varius, greis behaart. Der Hinterleib ist ziemlich weitläuftig und fein punctirt, greis behaart. Die Beine sind schwarz, die Schienen und Füsse oft rothbraun. Die Vorderfüsse sind beim Männchen stark, beim Weibchen wenig erweitert.

Nicht häufig.

In der Pariser Fauna ist St. bimaculatus ein Exemplar mit geringer, St. nitidicollis ein mit der grössten Ausdehnung des rothen Fleckes der Flügeldecken.

Eine Abänderung mit 5 Puncten in jeder Rückenreihe des Halsschildes habe ich in 2 Exemplaren vor mir, von welchen Hr. Schüppel das eine unter dem Namen Staph. biguttatus von Dahl erhalten hatte.

14. ***Ph. varius:*** *Niger, nitidus, elytris viridi-aeneis, capite thorace angustiore, subovato. — Long.* 3—3½ *lin.*

Staph. varius *Gyll. Ins. Suec. II.* 321. 37. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 395. 17.

Staph. varians *Grav. Micr.* 20. 21.

Var. *Pedibus piceo-testaceis.*

Staph. carbonarius *Grav. Micr.* 23. 31. *Mon.* 67. 42.

Ziemlich von der Gestalt des Ph. politus, aber viel kleiner, schwarz, Kopf und Halsschild spiegelblank, die Flügeldecken bronzegrün. Die Fühler sind reichlich von der Länge des Kopfes und Halsschildes, schwarz. Der Kopf ist eiförmig, viel kleiner und schmäler als das Halsschild, über den Augen einzeln punctirt. Das Halsschild ist hinten fast von der Breite der Flügeldecken, so breit als lang, nach vorn etwas verengt, mit abgerundeten Vorderecken, ziemlich stark gewölbt, die eingedrückten Puncte mässig klein.

Das Schildchen ist schwarz, dicht punctirt. Die Flügeldecken sind nicht sehr dicht und ziemlich fein punctirt, greis behaart. Der Hinterleib ist fein und weitläuftig punctirt, greis behaart. Die Beine sind gewöhnlich schwarz, zuweilen braun, zuweilen sogar gelblich. Die Vorderfüsse sind beim Männchen stark, beim Weibchen schwach erweitert.

Sehr häufig.

Zuweilen scheinen die Flügeldecken röthlich durch, bei einem Exemplar, welches Hr. Schüppel bei Berlin gefangen, sind sie sogar ganz roth.

Ich habe den Gyllenhalschen Namen dem älteren Gravenhorstschen vorziehen zu müssen geglaubt, weil nach der Beschreibung in den Micr. es unmöglich ist, auch nur zu vermuthen, dass unter St. carbonarius dieser Käfer gemeint sei.

15. *Ph. gilvipes: Niger, nitidus, elytris viridi-aeneis, antennis pedibusque testaceis, capite minuto, oblongo-ovato. — Long. 3 lin.*

Grösse und Gestalt des vorigen, schwarz, Kopf und Halsschild spiegelblank, die Flügeldecken grünlich erzfarben, matt glänzend, vom Ph. varius ausser der Färbung der Fühler und Beine durch einen noch schmäleren Kopf, kürzere, viel dichter punctirte, mehr grün gefärbte Flügeldecken, feiner und dichter punctirten und behaarten Hinterleib, vom Ph. albipes, dem er ebenfalls gleicht, durch bedeutendere Grösse und die grünen Flügeldecken sicher zu unterscheiden. Die Fühler sind fast von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze hin kaum verdickt, bräunlich, nach der Spitze zu mehr rostbraun, die beiden ersten Glieder röthlich gelb. Die Taster sind gelblich braun. Der Kopf ist viel schmäler als das Halsschild, länglich eiförmig, an den Seiten über den Augen mit einzelnen Puncten. Das Halsschild ist hinten fast von der Breite der Flügeldecken, etwas kürzer als breit, nach vorn merklich verengt, ziemlich stark gewölbt; die eingestochenen Puncte ziemlich fein. Die Flügeldecken sind kaum länger als das Halsschild, mässig fein und sehr dicht punctirt, lebhaft erzgrün. Der Hinterleib ist dicht und fein punctirt, und wie die Flügeldecken mit dichter anliegender gelblich greiser Behaarung bekleidet: die unteren Segmente sind am Hinterrande braun. Die Beine sind röthlich gelb, die Vorderhüften pechbraun, die Vorder-

füsse beim Männchen in geringem Grade erweitert, beim Weibchen einfach.

Von Herrn Schüppel bei Berlin entdeckt.

16. *Ph. albipes: Niger, nitidus, abdominis segmentorum ventralium marginibus pedibusque testaceis, elytris nigro-piceis, crebre punctatis, capite ovato. — Long. $2\frac{1}{2}$ lin.*

Staph. albipes Grav. Micr. 28. 40. *Mon.* 78. 68. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 327. 43. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 405. 37.

Von der Gestalt des Ph. varius, aber kaum halb so gross, schwarz, Kopf und Halsschild blank. Die Fühler sind nicht ganz von der Länge des Kopfes und Halsschildes, schwarz, die beiden ersten Glieder braun. Der Kopf ist eiförmig, viel schmäler als das Halsschild, über den Augen mit wenigen grossen Puncten. Das Halsschild ist hinten von der Breite der Flügeldecken und etwa so lang als breit, nach vorn sehr wenig verengt, an den Seiten fast gerade, mässig gewölbt, die eingedrückten Puncte ziemlich fein. Das Schildchen ist dicht punctirt, schwarz. Die Flügeldecken sind pechschwarz, grünlich glänzend, dicht und mässig fein, der Hinterleib weitläuftiger fein punctirt, beide mit ziemlich dichter und langer anliegender greiser Behaarung, und sparsamen abstehenden schwarzen Häärchen besetzt. Die unteren Hinterleibssegmente sind braunroth gerandet. Die Beine sind dunkelgelb. Die Vorderfüsse sind beim Männchen mässig erweitert.

Nicht häufig.

Die Fühler sind zuweilen an der Basis gelblich. Bei einem Exemplar, welches Hr. Schüppel bei Berlin gefangen, sind die Flügeldecken roth (s. oben Ph. varius), bei einem andern von mir gesammelten hat die eine Punctreihe auf dem Halsschilde fünf Puncte.

17. *Ph. lepidus: Apterus, niger, nitidus, antennarum basi, elytris pedibusque rufis, capite ovato. — Long. 3 lin.*

Staph. lepidus Grav. Micr. 31. 45. *Mon.* 74. 64. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 328. 44. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 401. 29.
Ph. flavopterus Nordm. Symb. 89. 51.

In Grösse und Färbung dem Ph. fulvipes ähnlich, aber durch die nur aus 4 Puncten bestehenden Rückenreihen des Halsschildes und die kürzeren Flügeldecken, unter denen die Flügel feh-

len, unterschieden; schwarz, Kopf und Halsschild spiegelblank, die Flügeldecken ziegelroth, die Beine mit Einschluss der vier vorderen Hüften gelblich roth. Die Fühler sind fast so lang als Kopf und Halsschild, schwarz oder schwärzlich braun, das erste, zuweilen auch das zweite Glied gelblich roth. Der Kopf ist eiförmig, viel schmäler als das Halsschild, über den kleinen Augen mit wenigen Puncten. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, etwa so breit als lang, nach vorn kaum verengt und an den Seiten eben so wenig gerundet, ziemlich stark gewölbt; die eingedrückten Puncte ziemlich fein. Das Schildchen ist schwarz, dicht und fein punctirt. Die Flügeldecken sind kurz, ziemlich fein und dicht punctirt, gelblich greis behaart. Der Hinterleib ist fein punctirt, mit ziemlich dichter anliegender Behaarung und ausserdem mit abstehenden schwarzen Häärchen sparsam besetzt. Die Vorderfüsse sind beim Männchen stark, beim Weibchen in geringem Grade erweitert.

Unter Steinen, selten.

18. *Ph. nitidulus*: *Apterus, niger, nitidus, pedibus testaceis, elytris brevibus, profunde punctatis, piceis, capite ovato.* — *Long.* 2 *lin.*

Staph. nitidulus Grav. Micr. 27. 37. *Mon.* 69. 51. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 330. 46.
Staph. denigrator Grav. Mon. 92. 88.

Ziemlich von der Gestalt des vorigen, ebenfalls ungeflügelt, aber nur von der Grösse des Ph. aterrimus, schwarz, Kopf und Halsschild spiegelblank, die Flügeldecken pechbraun mit Metallglanz, die Beine mit den vorderen Hüften röthlich gelb. Die Fühler sind kürzer als Kopf und Halsschild, etwas dick, heller oder dunkler rothbraun. Die Mundtheile sind röthlich gelb. Der Kopf ist schmäler als das Halsschild, länglich eiförmig, über den Augen mit wenigen eingedrückten Puncten. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, reichlich so lang als breit, nach vorn etwas verengt, ziemlich stark gewölbt, die eingedrückten Puncte fein. Das Schildchen ist undeutlich punctirt. Die Flügeldecken sind kürzer als das Halsschild, stark und nicht dicht punctirt, dünn greis behaart. Die Flügel sind nicht entwickelt. Der Hinterleib ist ziemlich fein und etwas weitläuftig pnnctirt, dünn greis behaart, das letzte untere Hinterleibssegment ist an der Spitze

röthlich pechbraun. Die Vorderfüsse sind bei beiden Geschlechtern einfach.

Nicht häufig.

19. *Ph. cephalotes: Elongatus, niger, elytris aeneis, fortius punctatis, pedibus fusco-piceis, capite latiore, suborbiculato. — Long. 3--4 lin.*

Staph. cephalotes Grav. Micr. 22. 27. *Mon.* 71. 55. — *Gyll. Ins. Suec II.* 320. 36. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 90. 8.

Von langgestreckter schmaler Form, wenig länger als Ph. varius, aber schmäler und mehr gleich breit, schwarz, Kopf und Halsschild glänzend, die Flügeldecken erzfarben, ziemlich glänzend. Die Fühler sind ein wenig kürzer als Kopf und Halsschild, pechschwarz. Der Kopf ist rundlich, beim Weibchen und bei kleineren Männchen etwa von der Breite des Halsschildes, bei grösseren Männchen mehr oder weniger breiter als das Halsschild, über den Augen mit wenigen Puncten. Das Halsschild ist nicht ganz von der Breite der Flügeldecken, so breit als lang, an den Seiten fast gerade, nach vorn nicht verengt, flach gewölbt; die eingedrückten Puncte mässig stark. Das Schildchen ist schwarz, dicht und fein punctirt. Die Flügeldecken sind ziemlich dicht und mässig stark punctirt, greis behaart. Der Hinterleib ist fein punctirt, ziemlich dicht und lang greis behaart; die einzelnen Bauchsegmente sind rothbraun gerandet. Die Beine sind braun oder braunroth. Die Vorderfüsse sind bei beiden Geschlechtern einfach.

Nicht selten; die Männchen mit besonders breiten Köpfen kommen weniger häufig vor.

Ich glaube, dass Nordmann die gewöhnlicher vorkommende kleinere Form mit beim Männchen nicht merklich breiterem Kopfe unter seinem Ph. fimetarius (Symb. 84. 39.) verstanden hat. — Es kommen auch Individuen vor mit 5 Puncten in einer Reihe auf dem Halsschilde.

20. *Ph. sordidus: Elongatus, niger, nitidus, elytris aeneis, parcius profunde punctatis, pedibus piceis, capite suborbiculato. — Long. 3 lin.*

Staph. sordidus Grav. Micr. 176. 33. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 326. 41. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 396. 19.

Ph. pachycephalus Nordm. Symb. 82. 3*.

Dem vorigen sehr nahe verwandt, aber etwas kleiner, und durch die weitläuftigere Punctirung der Flügeldecken ausgezeich-

net, schwarz, Kopf und Halsschild spiegelblank, die Flügeldecken erzfarben, glänzend. Die Fühler sind nicht ganz von der Länge des Kopfes und Halsschildes, schwarz. Der Kopf ist bei beiden Geschlechtern immer von gleicher Breite, fast so breit als das Halsschild, rundlich, über den Augen mit wenigen Puncten. Das Halsschild wie beim vorigen. Die Flügeldecken sind einzelner stark und tief punctirt, dünn greis behaart. Der Hinterleib ist fein punctirt, greis behaart, auf der Unterseite mit braunrothen Rändern der einzelnen Segmente. Die Beine sind röthlich pechbraun, zuweilen dunkler, fast schwärzlich. Die Vorderfüsse sind bei beiden Geschlechtern einfach.

Nicht häufig.

Ph. pachycephalus Nordm., in der Sammlnng des Herrn Oberlehrer Ruthe, ist ein durch besondere Grösse ausgezeichnetes Männchen, bei dem auch der Kopf etwas breiter ist als gewöhnlich.

21. *Ph. fimetarius: Elongatus, niger, elytris viridi-aeneis, subtilius punctatis, pedibus flavis, capite suborbiculato. — Long. 3 lin.*

Staph. fimetarius Grav. Micr. 175. 32. *Mon.* 80. 72. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 324. 40. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 406. 38.

Staph. rigidicornis Grav. Micr. 23. 29. *Mon.* 69. 49.

Grösse und Gestalt des vorigen, durch die weniger stark punctirten Flügeldecken und die hellgelben Beine leicht zu unterscheiden; schwarz, Kopf und Halsschild sehr blank, die Flügeldecken glänzend und lebhaft bronzegrün. Die Fühler sind nicht ganz von der Länge des Kopfes und Halsschildes, schwarz. Der Kopf ist bei beiden Geschlechtern von der Breite des Halsschildes, rundlich, über den Augen einzeln sehr stark punctirt. Das Halsschild ist merklich schmäler als die Flügeldecken, etwas länger als breit, an den Seiten fast gerade, nach vorn nicht verengt, an den Vorderecken fast eben so stark abgerundet als an den Hinterecken, flach gewölbt; die eingedrückten Puncte gross und tief. Das Schildchen ist punctirt, schwarz. Die Flügeldecken sind ziemlich weitläuftig und fein punctirt, und wie der fein punctirte Hinterleib gelblich greis behaart. Die einzelnen Segmente des letzteren sind oben wie unten rothbraun gerandet. Die Beine sind lebhaft gelb

Nicht selten.

22. *Ph.* ***fuscus***: *Elongatus, niger, thorace, elytris pedibusque rufis, abdominis segmentis rufo-marginatis. — Long. 3 lin.*

Staph. ***fuscus*** *Grav. Micr.* 29. 41. *Mon.* 59. 26. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 329. 45.

Staph. ***subuliformis*** *Grav. Micr.* 29. 42. *Mon.* 61. 30.

Staph. ***terminatus*** *Grav. Micr.* 30. 43. *Mon.* 61. 29.

Staph. ***fragilis*** *Grav. Micr.* 30. 44.

Gestalt der vorigen. Der Kopf ist bei grossen Exemplaren des Männchen gross, fast breiter als das Halsschild, bei kleineren und beim Weibchen kleiner und kaum von der Breite des Halsschildes, rundlich, über den Augen mit wenigen starken Puncten, glänzend schwarz, der Mund roth. Die Fühler sind ziemlich kurz und dünn, wenig länger als der Kopf, braunroth, in der Mitte mehr oder weniger schwärzlich, an der Spitze rostfarben. Das Halsschild ist braunroth, glänzend, auf dem Rücken vor der Mitte oft mehr oder weniger schwärzlich, fast von der Breite der Flügeldecken, so lang als breit, an den Seiten fast gerade, nach vorn nicht verengt, die Vorderecken aber so stark abgerundet als die Hinterecken, die Oberseite sanft gewölbt, die eingedrückten Puncte mässig fein. Das Schildchen ist schwärzlich, dicht und fein punctirt. Die Flügeldecken sind braunroth, dicht und fein punctirt, fein greis behaart. Der Hinterleib ist fein punctirt, fein greis behaart, schwarz, mit breiten braunrothen Rändern der einzelnen Segmente. Die Brust ist schwarz. Die Beine sind mit Einschluss der vier vorderen Hüften braunroth. Die Vorderfüsse sind bei beiden Geschlechtern einfach.

Selten.

*** Die Reihen auf dem Rücken des Halsschildes mit 5 Puncten in jeder.

23. *Ph.* ***varians***: *Niger, nitidus, elytris viridi-aeneis, abdomine parcius punctato, capite suborbiculato. — Long.* $2\frac{1}{2}$—4 *lin.*

Staph. ***varians*** *Fab. Syst. El. II.* 594. 25. — *Grav. Mon.* 82. 73. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 342. 58. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 394. 16.

Staph. ***concinnus*** *Grav. Micr.* 21. 25.

Var. maior.

Staph. ebeninus Grav. Micr. 170. 22. *Mon.* 67. 21. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 326. 52. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 394. 15.
Staph. brevicornis Grav. Micr. 22. 28. *Mon.* 69. 50.

Var. Pedibus fusco-testaceis.

Staph. ochropus Grav. Micr. 39. 57. *Mon.* 67. 39. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 336. 51.

In der Grösse sehr veränderlich, die am gewöhnlichsten vorkommenden kleinen Individuen dem Ph. varius, die grössten dem Ph. atratus an Grösse gleich, schwarz, Kopf und Halsschild spiegelblank, die Flügeldecken bronzegrün, glänzend. Die Fühler sind etwa von der Länge des Kopfes und Halsschildes, ganz schwarz. Der Kopf ist rundlich, bei grossen Exemplaren fast von der Breite des Halsschildes, bei kleineren kleiner, über jedem Auge stark und zerstreut punctirt. Das Halschild ist fast von der Breite der Flügeldecken, etwa so lang als breit, an den Seiten leicht gerundet, nach vorn unmerklich verengt, sanft gewölbt; die eingedrückten Puncte mässig stark. Das Schildchen ist schwarz, dicht und fein punctirt. Die Flügeldecken sind fein und mässig dicht punctirt. Der Hinterleib ist fein und nicht sehr dicht punctirt, und wie die Flügeldecken dünn und fein behaart. Die Beine sind schwarz, oft auch bräunlich, zuweilen sogar gelblich braun. Die Vorderfüsse sind beim Weibchen schwach, beim Männchen stärker erweitert.

Sehr häufig, die grossen Abänderugen etwas seltener.

Eine sehr bemerkenswerthe Abänderung mit rothen Flügeldecken (vergl. Ph. varius und albipes) aus Pommern theilte Hr. Schüppel mit. — Exemplare mit nur 4 Puncten in einer der beiden Reihen des Halsschildes kommen auch öfter bei dieser Art vor.

24. *Ph. corvinus: Niger, nitidus, elytris concoloribus, abdomine supra parcius punctato, capite orbiculato. — Long. 3⅔ lin.*

Von der Gestalt des vorigen, und den mittleren Exemplaren desselben an Grösse gleich, doch im Verhältniss etwas schlanker gebaut, durch die nicht grünlichen, sondern rein schwarzen Flügeldecken besonders unterschieden. Der ganze Körper ist tief schwarz, glänzend, Kopf und Halsschild spiegelblank. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes. Der Kopf ist ziemlich von der Breite des Halschildes, rundlich, oberhalb jedes Auges mit einzelnen zerstreuten starken Puncten besetzt. Halsschild wie beim vorigen. Schildchen, Flügeldecken und Oberseite

des Hinterleibes sind ziemlich fein und nicht ganz dicht punctirt, mit dünner, feiner, kurzer, anliegender, greiser Behaarung. Die Füsse und zuweilen auch die Schienen sind pechbraun. Die Vorderfüsse sind beim Männchen stark, beim Weibchen in sehr geringem Grade erweitert.

Ziemlich selten.

25. **Ph. fumigatus:** *Niger, nitidus, elytris nigro-sub-aeneis, pedibus fuscis, tibiis tarsisque ferrugineis, abdomine supra crebrius subtiliter punctulato, capite orbiculato. — Long. 3½ lin.*

Staph. atrati var. intermed. Grav. Mon. p. 85.

Gestalt der beiden vorigen Arten, gewöhnlich etwas grösser als die kleinen Individuen des Ph. varians, schwarz, auf dem Kopfe und Halsschilde spiegelblank, die Flügeldecken glänzend, bronzeschwarz. Die Fühler sind nicht ganz von der Länge des Kopfes und Halsschildes, schwarz. Der Kopf ist etwas schmäler als das Halsschild, aber doch ziemlich gross, rundlich, über jedem Auge einzeln und zerstreut punctirt. Das Halsschild ist im Verhältniss etwas dicker als bei den vorigen, vollkommen von der Breite der Flügeldecken, fast so lang als breit, an den Seiten fast gerade und nach vorn kaum verengt, ziemlich flach gewölbt; die eingedrückten Puncte mässig fein. Das Schildchen ist dicht punctirt. Die Flügeldecken sind ziemlich dicht und etwas stärker punctirt als bei den vorigen. Der Hinterleib ist besonders auf dem Rücken dicht und fein punctirt, mit dichterer, feiner, anliegender, greiser Behaarung bekleidet, oben farbenspielend, unten mit dunkel braunrothen Rändern der einzelnen Ringe. Die Beine sind schwärzlich pechbraun, die Schienen und Füsse dunkel rostgelb, die Vorderfüsse bei beiden Geschlechtern, beim Männchen jedoch etwas stärker erweitert.

Nicht häufig.

Hr. Schüppel erhielt diesen Käfer von Dahl als seinen St. fumigatus, den Dejean in seinem neuen Catalog als Abänderung zum St. ebeninus zieht, von welchem (Ph. varians) er sich besonders durch seine nach hinten mehr verschmälerte Gestalt und die dichte und feine Punctirung und Behaarung des Hinterleibes unterscheidet.

26. **Ph. corruscus:** *Niger, nitidus, elytris rufis, capite suborbiculato. — Long. 3½ lin.*

Nordm. Symb. 98. 81.
Staph. corruscus Grav. Micr. 33. 47. *Mon.* 51. 14.
Staph. nitidus Marsh. Ent. Britt. 511. 38.
Staph. planus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 401. 27.

Von der Gestalt des Ph. varians, und von der Grösse der mittleren Individuen desselben, glänzend schwarz, Kopf und Halsschild spiegelblank, die Flügeldecken tief ziegelroth. Die Fühler, von der Länge des Kopfes und Halsschildes, und die Taster sind tief schwarz. Der Kopf ist merklich kleiner und schmäler als das Halsschild, über jedem Auge mit einzelnen starken Puncten besetzt. Das Halsschild ist reichlich so breit als lang, hinten ziemlich von der Breite der Flügeldecken, nach vorn etwas verengt, an den Seiten fast gerade, sanft gewölbt; die eingedrückten Puncte mässig stark. Das Schildchen ist schwarz, dicht punctirt. Die Flügeldecken sind nicht ganz fein und dicht punctirt. Der Hinterleib ist ziemlich fein punctirt, dünn und fein greis behaart. Die Beine sind schwarz, die Schienen pechbraun, die Füsse röthlich, die Vorderfüsse beim Männchen mässig erweitert.

Selten.

Er ändert ab mit 4 Puncten in jeder Reihe auf dem Halsschilde.

27. *Ph. sanguinolentus*: *Niger, nitidus, elytris sutura maculaque humerali sanguineis, coxis anticis testaceis, capite suborbiculato.* — *Long.* 4 *lin.*

Staph. sanguinolentus Grav. Micr. 36. 58. *Mon.* 64. 34. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 338. 54. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 399. 24.

Von der Gestalt und Grösse der grösseren Exemplare des Ph. varians, schwarz, Kopf und Halsschild blank, auf den Flügelgeldecken die Nath und ein Fleck an der Schulter in grösserer oder geringerer Ausdehnung dunkelroth, so dass gewöhnlich der Nath- und der Schulterfleck beide deutlich und getrennt sind, häufig auch zusammenfliessen, zuweilen aber auch der letztere undeutlich oder ganz geschwunden ist. Die Fühler sind kürzer als Kopf und Halsschild, schwarz. Der Kopf ist ziemlich gross, etwas schmäler als das Halsschild, rundlich, über jedem Auge einzeln punctirt. Das Halsschild ist fast von der Breite der Flügeldecken, so lang als breit, an den Seiten gerade, nach vorn nicht verengt, ziemlich gewölbt; die eingedrückten Puncte mässig

tief. Schildchen und Flügeldecken sind dicht und ziemlich fein punctirt, dünn greis behaart. Der Hinterleib ist dicht und sehr fein punctirt, mit dichtem, äusserst feinem, filzartigem, bräunlich greisem Haarüberzuge. Die Beine sind braun, die Schienen und Füsse düster rothbraun, die Vorderhüften röthlich gelb; die Vorderfüsse bei beiden Geschlechtern, beim Männchen jedoch stärker erweitert.

Nicht selten.

28. *Ph. bipustulatus: Niger, nitidus, elytris macula postica sanguinea, coxis anticis immaculatis, capite ovato. — Long.* $3\frac{1}{2}$ *lin.*

Staph. bipustulatus Fab. Syst. El. II. 598. 44. — *Panz. Faun. Germ.* 27. 10. — *Grav. Mon.* 63. 33. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 339. 55. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 399. 25.
Staph. bipustulatus var. 3 *Grav. Micr.* 37. 54.

Dem folgenden Ph. opacus sehr ähnlich, und den grösseren Exemplaren desselben an Grösse gleich, besonders durch die Lage des Fleckens auf den Flügeldecken, den stärker punctirten Hinterleib und meist auch durch ungefleckte Vorderhüften unterschieden. Glänzend schwarz, Kopf und Halsschild sehr blank, die Flügeldecken mit einem dunkelrothen Fleck nahe dem innern Hinterwinkel. Die Fühler sind kürzer als Kopf und Halsschild, schwarz. Der Kopf ist kleiner und schmäler als das Halsschild, eiförmig, über jedem Auge mit einzelnen tiefen Puncten. Das Halsschild ist hinten fast von der Breite der Flügeldecken, und reichlich so lang als breit, nach vorn verengt, an den Seiten fast gerade; die eingedrückten Puncte mässig stark. Die Flügeldecken und das Schildchen sind dicht und ziemlich fein punctirt, schwarz behaart. Der Hinterleib ist ziemlich fein und weitläuftig punctirt, schwarz behaart. Die Beine sind schwarz, die Vorderhüften gewöhnlich ungefleckt, selten an der Innenseite dunkel gelblich; die Vorderfüsse sind beim Weibchen wenig, beim Männchen stark erweitert.

Nicht häufig.

29. *Ph. opacus: Niger, nitidus, elytris macula media sanguinea, coxis anticis testaceis, capite ovato. — Long.* $3-3\frac{1}{2}$ *lin.*

Staph. opacus Grav. Mon. 64. 35. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 340. 56. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 404. 34.

Staph. bipustulatus var. 1—2, 4—7 *Grav. Micr.* 37. 54.

Var. a: Elytris immaculatis. — *Long.* 3—3½ *lin.*

Staph. opacus Grav. Micr. 26. 35.

Var. b: Elytris immaculatis, antennis articulo primo subtus flavo. — *Long.* 3½ *lin.*

Philonth. scybalarius Nordm. Symb. 94. 70.

Var. c: Niger, immaculatus. — *Long.* 2—2½ *lin.*

Var. d: Niger, elytris fuscis, apice ferrugineis, pedibus fuscis. — *Long.* 2—2½ *lin.*

Staph. agilis Grav. Mon. 77. 70. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 341. 57.

Staph. parvicornis Grav. Micr. 23. 30. *Mon.* 69. 48.

Den mittleren und kleineren Individuen des Ph. varians an Grösse gleich, in der Gestalt besonders durch den kleineren Kopf abweichend, schwarz, mässig glänzend, Kopf und Halsschild spiegelblank, die Flügeldecken matt glänzend, mit einem düster rothen schrägen Strich, der unter der Schulter anfangend, die Mitte der Flügeldecke einnimmt, sehr häufig aber auch ganz erloschen ist. Die Fühler sind kürzer als Kopf und Halsschild, schwarz, das erste Glied meist ganz schwarz, selten unten gelb. Der Kopf ist klein, viel kleiner und schmäler als das Halsschild, eiförmig, über jedem Auge mit einigen einzelnen Puncten bezeichnet. Das Halsschild ist hinten fast von der Breite der Flügeldecken, und reichlich so breit als lang, an den Seiten schwach gerundet, nach vorn merklich verengt, leicht gewölbt; die eingedrückten Puncte ziemlich fein. Schildchen und Flügeldecken sind ziemlich dicht und fein punctirt, fein greis behaart. Der Hinterleib ist fein punctirt, fein schwärzlich behaart, auf der Unterseite mit dunkel braunrothen Rändern der einzelnen Segmente. Die Beine sind schwarz, die Vorderhüften ganz oder zum Theil gelb, selten ganz schwarz; zuweilen breitet sich die gelbe Farbe auch über die Vorderschenkel aus. Die Vorderfüsse sind beim Weibchen mässig, beim Männchen stark erweitert.

Sehr häufig. Die zweite Abänderung mit unten gelbem erstem Fühlergliede kommt seltener vor. Die dritte Abänderung, die sich von der ersten mit ungefleckten Flügeldecken nur durch geringere Grösse unterscheidet, ist wieder häufig, und sie ist von jener nur abgesondert, weil sie den Uebergang macht zur letzten Abänderung, die auch in der Färbung sich mehr unterscheidet, indem Beine und Flügeldecken braun sind, und letztere einen mehr oder weni-

ger lebhaft rostrothen Hinterrand haben, der aber um so weniger auf eine eigenthümliche Art hinweisen kann, als der Uebergang zu den Individuen mit ganz schwarzen Flügeldecken ganz allmälig ist, und unter denen mit rothem Fleck auf denselben auch Exemplare sich finden, die dieselbe röthliche Spitze der Flügeldecken haben. Es gehen überhaupt die angeführten Abänderungen zu sehr in einander über, um nur eine derselben mit Grund als eigene Art auszeichnen zu können. Eigenthümlich dieser Art und allen ihren Abarten gemein sind wenigstens an der Innenseite gelbe Vorderhüften und weisse durchsichtige Flügel.

30. *Ph. dimidiatus: Niger, antennarum basi, pedibus elytrisque rufis, his summa basi nigricantibus, capite suborbiculato. — Long.* 3 *lin.*

Staph. dimidiatus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 402. 31.

Von der Gestalt des Ph. varians, aber kaum so gross als die kleinsten Exemplare desselben, schwarz, Kopf und Halsschild sehr blank, die Flügeldecken hell ziegelroth, an der äusserten Wurzel schwärzlich. Die Fühler sind so lang als Kopf und Halsschild, schwarz, das erste Glied und die Wurzel des zweiten roth. Die Taster sind roth. Der Kopf ist etwas kleiner und schmäler als das Halsschild, rundlich, über jedem Auge einzeln punctirt. Das Halsschild ist ein wenig schmäler als die Flügeldecken, etwa so lang als breit, nach vorn kaum verengt, an den Seiten fast gerade, flach gewölbt; die eingedrückten Puncte mässig stark. Das Schildchen ist schwarz, dicht und fein punctirt. Die Flügeldecken sind ziemlich dicht und fein punctirt, mit kurzer, anliegender, ziemlich dichter greiser Behaarung. Die Beine sind gelblich roth; die Vorderfüsse beim Weibchen sehr wenig, beim Männchen stark erweitert.

Selten.

31. *Ph. debilis: Niger, nitidus, elytris pedibusque fuscis, capite suborbiculato. — Long.* 2—2⅓ *lin.*

Staph. debilis Grav. Micr. 35. 52.
Staph. lucidus Grav. Micr. 21. 24.
Staph. fimetarii var. Grav. Mon. p. 82.
Staph. agilis Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 407. 42.

Dem Ph. opacus var. c und d ähnlich, aber von anderer Gestalt, von der des Ph. varians, schwarz, Kopf und Halsschild blank

die Flügeldecken braun. Die Fühler sind nicht völlig von der Länge des Kopfes und Halsschildes, bräunlich schwarz. Die Mandibeln sind röthlich pechbraun. Der Kopf ist wenig kleiner und schmäler als das Halsschild, rundlich, über jedem Auge mit wenigen eingestochenen Puncten. Das Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken, etwa so lang als breit, an den Seiten kaum gerundet, nach vorn sehr wenig verengt, mässig gewölbt; die eingestochenen Puncte ziemlich fein. Das Schildchen ist schwarz, ziemlich fein punctirt. Die Flügeldecken sind mässig fein und dicht punctirt, greis behaart. Der Hinterleib ist fein punctirt, mit ziemlich dichter und anliegender greiser Behaarung, auf der Unterseite mit rothbraunen Rändern der einzelnen Segmente. Die Beine sind hellbraun; die Vorderfüsse bei beiden Geschlechtern, beim Männchen jedoch viel stärker erweitert.

Nicht selten.

32. *Ph. ventralis: Nigro-piceus, nitidus, antennarum basi, pedibus abdominisque segmentorum ventralium marginibus testaceis, capite orbiculato. — Long.* 2⅓ *lin.*

Staph. ventralis Grav. Micr. 174. 29. *Mon.* 60. 28. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 334. 49. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 407. 41.
Staph. immundus Grav. Mon. 66. 36.

Grösse und Gestalt des vorigen. Der Körper ist pechschwarz, Kopf und Halsschild sind blank, letzeres gewöhnlich mehr pechbraun, die Flügeldecken wieder mehr schwärzlich. Die Fühler sind viel kürzer als Kopf und Halsschild, schwärzlich braun, das erste Glied gelb. Die Lefze und die Taster sind bräunlich gelb. Der Kopf ist wenig kleiner und schmäler als das Halsschild, rundlich, über den Augen mit wenigen Puncten. Die Gestalt des Halsschildes ist wie beim vorigen, die eingestochenen Puncte sind aber ziemlich gross und tief. Die Flügeldecken sind nicht ganz dicht und fein punctirt. Der Hinterleib ist fein und weitläuftig punctirt, wie die Flügeldecken greis behaart, auf der Unterseite mit breiten braunrothen Rändern der einzelnen Segmente. Die Beine sind mit den vier vorderen Hüften röthlich gelb; die Vorderfüsse bei beiden Geschlechtern wenig erweitert.

Nicht häufig.

Es gehört diese Art zu denen, die Europa und Nordamerica mit einander gemein haben: Staph. anthrax Grav. ist mit dem Europäischen Ph. ventralis identisch.

33. *Ph. discoideus: Niger, nitidus, antennis, pedibus elytrorumque limbo testaceis, capite orbiculato. — Long. 2—2½ lin.*

Staph. discoideus Grav. Micr. 38. 56. *Mon.* 58. 24. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 331. 47.

Staph. conformis Boisd. et. Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 398. 23.

Dem vorigen in der Gestalt ähnlich, nur etwas gedrungener und gewöhnlich auch etwas kleiner. Der Körper ist schwarz, Kopf und Halsschild sind blank. Die Fühler sind beträchtlich kürzer als Kopf und Halsschild, röthlich gelb. Die Mundtheile sind bräunlich gelb. Der Kopf ist fast von der Grösse und Breite des Halsschildes, rundlich, bei grösseren Männchen sogar fast viereckig, über den Augen mit einzelnen tiefen Puncten. Das Halsschild ist ziemlich von der Breite der Flügeldecken, kaum so breit als lang, an den Seiten fast gerade, nach vorn nicht verengt, mässig gewölbt; die eingedrückten Puncte ziemlich gross und tief. Das Schildchen ist schwarz, dicht punctirt. Die Flügeldecken sind ziemlich dicht und stark punctirt, dunkelbraun, am Rande, besonders am Aussenrande und der Nath, lichter, röthlich gelbbraun. Der Hinterleib ist fein und mässig weitläuftig punctirt, mit anliegender, greiser, ziemlich dichter Behaarung, auf der Unterseite mit braunrothen Rändern der einzelnen Segmente. Die Beine sind bräunlich gelb; die Vorderfüsse beim Weibchen sehr wenig, beim Männchen stark erweitert.

Nicht häufig.

34. *Ph. quisquiliarius: Niger, nitidus, elytris virescentibus, antennarum basi pedibusque flavis, capite suborbiculato. — Long. 2½ lin.*

Staph. quisquiliarius Gyll. Ins. Suec. II. 335. 50. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 406. 39.

Von der schlankeren Gestalt des Ph. varians und den kleineren Exemplaren desselben an Grösse gleich, schwarz, Kopf und Halsschild blank, die Flügeldecken schwärzlich grün, mässig glänzend. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, schwarz, das erste Glied dunkelgelb, auf der Oberseite zuweilen schwärzlich. Der Kopf ist etwas kleiner und schmäler als das Halsschild, rundlich, über den Augen einzeln und stark punctirt. Das Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken, so breit als lang, an den Seiten kaum gerundet und nach vorn eben

so unmerklich verengt, flach gewölbt; die eingedrückten Puncte ziemlich tief. Das Schildchen ist schwarz, dicht punctirt. Die Flügeldecken sind länger als das Halsschild, dicht und mässig fein punctirt, fein greis behaart. Der Hinterleib ist ziemlich dicht und fein punctirt, fein greis behaart. Die Beine sind gelb, gewöhnlich hellgelb, die Hinterschenkel schwärzlich, die Vorderfüsse beim Männchen stark, beim Weibchen sehr wenig erweitert.

Ziemlich häufig.

35. *Ph. vernalis: Elongatus, niger, nitidus, antennarum basi pedibusque testaceis, capite ovato. — Long.* $2\frac{2}{3}$ *lin.*

Staph. vernalis Grav. Mon. 75. 67. — *Gyll. Ins. Succ. II.* 332. 48. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 404. 36.

Von lang gestreckter Gestalt, schwarz, ziemlich glänzend, Kopf und Halsschild sehr blank, die Flügeldecken mehr pechschwarz. Die Fühler sind kürzer als Kopf und Halsschild, schwarz, das erste Glied röthlich gelb. Die Mundtheile sind röthlich gelb. Der Kopf ist kleiner und schmäler als das Halsschild, länglich eiförmig, über jedem Auge mit einzelnen eingedrückten Puncten. Das Halsschild ist ziemlich von der Breite der Flügeldecken, etwas länger als breit, an den Seiten sehr wenig gerundet, nach vorn kaum verengt, ziemlich gewölbt; die eingedrückten Puncte mässig fein. Die Flügeldecken sind ziemlich kurz, etwas kürzer als das Halsschild, dicht und deutlich punctirt, fein greis behaart. Der Hinterleib ist fein und ziemlich weitläuftig punctirt, fein greis behaart. Die Beine sind mit den vorderen Hüften lebhaft röthlich gelb; die Vorderfüsse bei beiden Geschlechtern einfach.

Unter abgefallenem Laube und unter Steinen, ziemlich häufig. Lebend hat er einen eigenthümlichen süsslichen Geruch.

36. *Ph. splendidulus: Elongatus, piceus, nitidus, antennis, ore pedibusque testaceis, thorace oblongo, capite ovato. — Long.* $2-2\frac{1}{2}$ *lin.*

Staph. splendidulus Grav. Micr. 41. 60. *Mon.* 93. 89. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 348. 64.

Staph. nanus Grav. Mon. 96. 93. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 347. 63.

Staph. parvulus Grav. Micr. 42. 63. *Mon.* 95. 91.

Von der langen schmalen Gestalt des vorigen, aber viel kleiner, einem Xantholinus nicht unähnlich, heller oder dunkler pech-

braun, zuweilen schwärzlich, oft gelblich braun, glänzend, die Flügeldecken und die Ränder der Hinterleibsringe heller. Die Fühler sind etwa um die Hälfte länger als der Kopf, etwas dick, rothgelb. Der Mund ist gelbroth. Der Kopf ist kaum von der Breite des Halsschildes, eiförmig, auf jeder Seite über den Augen mit einzelnen Puncten, auf der Stirn zwischen den Fühlern mit einem länglichen seichten Eindruck. Das Halsschild ist schmäler als die Flügeldecken, länger als breit, nach hinten in sehr geringem Grade verengt, ziemlich flach gewölbt; die eingestochenen Puncte fein. Die Flügeldecken sind nicht dicht und auch nicht ganz fein punctirt, dünn greis behaart. Der Hinterleib ist fein punctirt, dünn greis behaart. Die Beine sind mit den vorderen Hüften röthlich gelb; die Vorderfüsse bei beiden Geschlechtern einfach.

Nicht selten, in faulenden Baumstubben. Er rollt sich zusammen wie ein Xantholinus.

Von den drei Arten, die Gravenhorst unterschieden, habe ich von Gravenhorst selbst bestimmte Exemplare vor mir, kann aber an diesen eben so wenig Artunterschiede auffinden, als mir die in seinen Beschreibungen angegebenen Merkmale bestimmt genug zu sein scheinen. Auch Gyllenhal ist schon geneigt, den St. splendidulus für einen minder ausgefärbten St. nanus zu halten. — In der Form ändert diese Art wenig ab; auch unterscheiden sich die Männchen nicht immer durch etwas breiteren Kopf.

**** Die Reihen auf dem Rücken des Halsschildes mit 6 Puncten in jeder.

37. *Ph. nigrita*: *Nigerrimus, thorace griseo-subsericante, elytris subtiliter confertissime punctatis, capite ovato.* — *Long. 3 lin.*

Staph. nigrita Grav. 68. 44.

In der Gestalt dem Ph. opacus ähnlich und den grösseren Exemplaren desselben an Grösse gleich. Durchaus tief schwarz, nur die Füsse bräunlich roth, Kopf und Halsschild spiegelblank, letzteres in gewissen Richtungen mit feinem grauem Seidenschimmer. Die Fühler sind lang, länger als Kopf und Halsschild. Der Kopf ist kleiner und schmäler als das Halsschild, eiförmig, über den Augen einzeln punctirt. Das Halsschild ist hinten von der Breite der Flügeldecken, etwa so lang als breit, an den Seiten kaum gerundet, nach vorn etwas verengt, gewölbt; die eingesto-

chenen Puncte ziemlich fein. Schildchen und Flügeldecken sind dicht und fein punctirt. Der Hinterleib ist weitläuftiger punctirt, und wie die Flügeldecken mit feiner anliegender schwärzlicher Behaarung bedeckt. Die Beine sind gewöhnlich schwarz, die Knie, seltener die ganzen Beine bräunlich; die Vorderfüsse beim Männchen sehr stark, beim Weibchen sehr wenig erweitert.

Unter Moose und abgefallenem Laube, nicht selten.

38. *Ph. fumarius: Niger. nitidus, pedibus fulvis, elytris virescentibus, dense subtiliter punctatis, capite ovato. — Long.* $3\frac{1}{2}$ *lin.*

Nordm. Symb. 100. 84.
Staph. fumarius Grav. Mon. 67. 43.

Gestalt des vorigen, aber etwas grösser, schwarz, Kopf und Halsschild sehr blank, letzteres in gewissen Richtungen mit einem feinen grauen Seidenschimmer, die Flügeldecken dunkel grünlich, mässig glänzend, die Beine röthlich gelb mit schwarzen Hüften. Die Fühler sind länger als Kopf und Halsschild, ganz schwarz. Der Kopf ist kleiner und schmäler als das Halsschild, eiförmig, über den Augen einzeln punctirt. Das Halsschild ist hinten von der Breite der Flügeldecken, etwas kürzer als breit, an den Seiten kaum gerundet, nach vorn etwas verengt, mässig gewölbt; die eingestochenen Puncte ziemlich fein. Das Schildchen ist schwarz, wie die Flügeldecken dicht und fein punctirt, fein greis behaart. Der Hinterleib ist ziemlich weitläuftig und fein punctirt, dünn greis behaart, unten mit dunkel braunrothen Rändern der einzelnen Segmente. Die Vorderfüsse sind beim Weibchen wenig, beim Männchen stark erweitert. Die Flügel sind bräunlich.

Nicht häufig.

39. *Ph. puella: Niger, subnitidus, ore tarsisque fusco-ferrugineis, elytris nigris, subopacis, subtiliter punctulatis, thoracis lateribus multipunctatis, capite subovato.*

Nordm. Symb. 101. 89.

»Dem Ph. virgo nahe verwandt, Kopf, Taster, Augen, Fühler und Flügeldecken ebenso, das Halsschild etwas kürzer und breiter, etwas weniger gewölbt, die Vorderecken auch weniger niedergebogen, mit Seidenschimmer, die Seiten etwas schräg zulaufend, der Hinterrand stumpf gerundet, vom Vorderwinkel bis zur Mitte hin mit 12—14 unregelmässig vertheilten Puncten, die Pun-

ete in den beiden Reihen auf dem Rücken, 6 bis 7 an der Zahl, alle sehr deutlich und tief. Die Beine sind pechschwarz, die Füsse heller, sonst wie bei Ph. virgo. — Bis auf die Punctirung des Halsschildes kaum von Ph. virgo zu unterscheiden.« Nordmann a. a. O.

Nordmann fing im Frühling 1830 ein Exemplar bei Berlin. Ausserdem ist dieser Käfer meines Wissens nicht wieder vorgekommen, ich habe daher auch nur die Nordmannsche Beschreibung übertragen können.

40. *Ph. micans: Niger, opacus, capite thoraceque nitidis, sericantibus, pedibus testaceis, capite ovato. — Long.* 2½ *lin.*

Staph. micans Grav. Micr. 25. 34. *Mon.* 76. 69. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 344. 60. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 406. 40.
Staph. pullus Runde Brachelytr. agr. Halens. 9. 48.
Staph. luridus Runde Brachelytr. agr. Halens. 9. 50.

Von der Gestalt des Ph. opacus, und der Grösse der kleineren Exemplare desselben, matt schwarz, nur der Kopf und das Halsschild blank, beide in manchen Richtungen mit greisem Seidenschimmer bedeckt. Die Fühler sind so lang als Kopf und Halsschild, schwarz. Der Kopf ist kleiner und schmäler als das Halsschild, eiförmig, über den Augen einzeln punctirt. Das Halsschild ist hinten nicht ganz von der Breite der Flügeldecken, etwa so lang als breit, an den Seiten kaum gerundet, nach vorn etwas verengt, sanft gewölbt; die eingedrückten Puncte mässig fein. Schildchen und Flügeldecken sind sehr dicht und fein punctirt, durch eine feine dichte Behaarung grau erscheinend. Der Hinterleib ist dicht und sehr fein punctirt, mit dichter feiner grauer Behaarung, auf der Unterseite mit breiten braunrothen Rändern der einzelnen Ringe. Die Beine sind mit Auschluss der Hüften röthlich gelb; die Vorderfüsse beim Männchen stark, beim Weibchen kaum erweitert.

Sehr häufig.

Von St. pullus und luridus Runde habe ich authentische Exemplare zur Ansicht gehabt.

41. *Ph. fulvipes: Niger, antennarum basi, elytris pedibusque laete testaceo-rufis, capite ovato. — Long.* 2½ *lin.*

Staph. fulvipes Fab. Syst. El. II. 597. 40. — *Panz. Faun. Germ.*

27. 9. — *Grav. Micr.* 24. 33. *Mon.* 75. 66. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 343. 59. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 402. 30.
Staph. mendax Runde Brachelytr. agr. Halens. 10. 51.

Grösse und Gestalt des vorigen, schwarz, Kopf und Halsschild blank, ohne Seidenschimmer, die drei ersten Glieder der Fühler, die Taster, die Flügeldecken und die Beine mit den vier vorderen Hüften lebhaft gelblich roth. Die Fühler sind reichlich von der Länge des Kopfes und Halsschildes. Der Kopf ist kleiner und schmäler als das Halsschild, eiförmig, über jedem Auge einzeln punctirt. Das Halsschild ist hinten kaum schmäler als die Flügeldecken, etwa so lang als breit, an den Seiten fast gerade, nach vorn wenig verengt, ziemlich gewölbt; die eingestochenen Puncte mässig fein. Das Schildchen ist schwarz, dicht punctirt. Die Flügeldecken sind fein und ziemlich dicht punctirt, fein gelbroth behaart. Der Hinterleib ist dicht und fein punctirt, fein greis behaart. Die Vorderfüsse sind beim Männchen sehr deutlich, beim Weibchen kaum erweitert.

Häufig.

Staph. mendax Runde ist vom Ph. fulvipes nicht wesentlich verschieden. Den St. fulvipes F. habe ich im Kieler Museum gesehen.

42. ***Ph. tenuis:*** *Nitidus, niger, thorace, pedibus elytrisque rufis, his basi nigris, capite ovato. — Long. $2\frac{1}{3}$ lin.*

Nordm. Symb. 103. 91.
Staph. tenuis Fab. Syst. El. II. 599. 53. — *Grav. Micr.* 39. 58. *Mon.* 72. 59. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 403. 32.
Paederus dimidiatus Panz. Faun. Germ. 27. 24.

Kleiner und schlanker als Ph. varians, schwarz, das Halsschild, die hintere Hälfte der Flügeldecken und die Beine mit den Vorderhüften ziegelroth, Kopf und Halsschild glatt und blank, Flügeldecken und Hinterleib matt glänzend, mit feiner, kurzer, anliegender grauer Behaarung. Die Fühler sind etwa von der Länge des Kopfes und Halsschildes, bräunlich schwarz, die beiden ersten Glieder dunkelroth. Der Kopf ist etwas kleiner und schmäler als das Halsschild, eiförmig, über jedem Auge mit unregelmässigen ziemlich feinen Puncten. Das Halsschild ist schmäler als die Flügeldecken, länger als breit, an den Seiten fast gerade, nach vorn nicht verengt, etwas stärker als gewöhnlich gewölbt; die eingestochenen Puncte fein. Das Schildchen dicht, die Flügeldecken

ziemlich dicht und sehr fein punctirt. Der Hinterleib ist dicht und fein punctirt, auf dem Rücken mit einzelnen aufrechten schwarzen Haaren. Die Vorderfüsse beim Männchen stark, beim Weibchen in geringem Grade erweitert.

Unter Steinen, nicht häufig.

43. *Ph. pullus: Niger, nitidus, elytris nigro-subvirescentibus, thorace oblongo, convexo, capite subovato. — Long.* $2\frac{1}{3}$ *lin.*

Nordm. Symb. 104. 92.

Grösse und Gestalt des Ph. tenuis, glänzend schwarz, Kopf und Halsschild spiegelblank, die Flügeldecken grünlich schwarz. Die Fühler sind kaum von der Länge des Kopfes und Halsschildes, ganz schwarz. Der Kopf ist etwas kleiner und schmäler als das Halsschild, eiförmig, über jedem Auge ziemlich dicht und fein punctirt. Das Halsschild ist schmäler als die Flügeldecken, etwas länger als breit, an den Seiten fast gerade, nach vorn nicht verengt, ziemlich stark gewölbt; die eingestochenen Puncte fein. Das Schildchen ist sehr dicht und fein punctirt. Die Flügeldecken sind ziemlich fein und nicht sehr dicht punctirt, fein greis behaart. Der Hinterleib ist ziemlich weitläuftig punctirt, mit feiner anliegender, schimmernder grauer Behaarung, und auf dem Rücken mit einzelnen aufrechten schwarzen Haaren. Die Beine sind schwarz oder pechbraun; die Vorderfüsse beim Männchen stark, beim Weibchen in geringem Grade erweitert.

Unter Moose, nicht häufig.

44. *Ph. exiguus: Niger, nitidus, pedibus testaceis, elytris viridi-aeneis, parcius punctatis, capite ovato. — Long.* 2 *lin.*

Nordm. Symb. 105. 93.

Dem Ph. fumarius in der Färbung sehr ähnlich, aber kaum den dritten Theil so gross, dem Ph. micans in der Gestalt ähnlicher, aber auch noch etwas kleiner als dieser, schwarz, Kopf und Halsschild spiegelblank, ohne seidenartigen Schiller, Flügeldecken bronzegrün, glänzend, die Beine röthlich gelb, mit braunen vorderen Hüften. Die Fühler sind viel kürzer als Kopf und Halsschild, schwarz. Der Kopf ist etwas schmäler als das Halsschild, eirund, über den Augen auf jeder Seite einzeln punctirt. Das

Halsschild ist schmäler als die Flügeldecken und fast etwas länger als breit, nach vorn etwas verengt, an den Seiten fast gerade, sanft gewölbt; die eingestochenen Puncte mässig fein. Die Flügeldecken sind nicht ganz dicht und ziemlich fein punctirt, greis behaart. Der Hinterleib ist fein und weitläuftig punctirt, mit anliegender greiser Behaarung bekleidet, auf der Bauchseite an der Spitze gelb. Die Vorderfüsse sind beim Weibchen kaum erweitert.

Sehr selten. Ein Exemplar aus meiner, ein zweites aus Webers Sammlung.

45. ***Ph. aterrimus***: *Niger, nitidus, antennis basi piceis, pedibus testaceis, capite ovato. — Long. 2 lin.*

Staph. aterrimus *Grav. Micr.* 41. 62. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 349. 65. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 408. 43.
Staph. nigritulus *Grav. Micr.* 41. 61. *Mon.* 94. 90.
Philonth. trossulus *Nordm. Symb.* 102. 90.

Eine der kleinsten Arten der Gattung, schwarz, glänzend, die ersten Fühlerglieder und die Taster dunkel pechbraun, die Beine gewöhnlich bräunlich gelb, seltener lebhafter gelb. Die Fühler sind kürzer als Kopf und Halsschild. Der Kopf ist eiförmig, beim Weibchen und zuweilen auch beim Männchen schmäler als das Halsschild, sonst beim Männchen gewöhnlich von der Breite desselben oder selbst breiter, zu beiden Seiten einzeln punctirt, beim Männchen in der Mitte der Stirn mit der Spur einer feinen Längsrinne. Das Halsschild ist schmäler als die Flügeldecken, etwas länger als breit, gleich breit, an den Seiten fast gerade, flach gewölbt, die eingedrückten Puncte ziemlich stark ausgedrückt. Die Flügeldecken sind nicht sehr dicht aber ziemlich stark punctirt, fein greis behaart. Der Hinterleib ist ziemlich fein punctirt, greis behaart, die einzelnen Segmente auf der Unterseite mit pechbraunen Rändern. Die Vorderfüsse sind bei beiden Geschlechtern einfach.

Sehr häufig.

Phil. trossulus Nordm. kann ich von dem Weibchen des gewöhnlichen Ph. aterrimus nicht unterscheiden.

Ein Exemplar habe ich vor mir mit nur 5 Puncten in einer Reihe des Halsschildes.

***** **Halsschild in den Reihen auf dem Rücken oder an den Seiten überhaupt mit zahlreichen Puncten.**

46. *Ph. rufipennis: Niger, nitidus, elytris, tibiis tarsisque rufis, antennis apice ferrugineis, capite magno, suborbiculato. — Long. 4 lin.*

Staph. rufipennis Grav. Micr. 40. 59. *Mon.* 104. 105.

Von der Form des nordamericanischen Ph. Baltimorensis, schwarz, ziemlich glänzend, Kopf und Halsschild sehr blank, Flügeldecken ziegelroth. Die Fühler sind etwa um die Hälfte länger als der Kopf, bräunlich schwarz, das letze Glied rostroth. Die Taster sind roth, die Mandibeln rothbraun. Der Kopf ist gross, etwas breiter als das Halsschild, rundlich viereckig, die ganze Stirn weitläuftig ziemlich stark punctirt. Das Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken, ein wenig länger als breit, an den Seiten kaum gerundet, eher nach hinten als nach vorn verengt, ziemlich stark gewölbt, mit einem Paar unregelmässiger Reihen zahlreicher Puncte auf dem Rücken, und ausserhalb dieser unregelmässig punctirt, die Puncte alle mässig fein. Das Schildchen ist schwarz, dicht und fein punctirt. Die Flügeldecken sind etwas weitläuftig punctirt. Der Hinterleib ist weitläuftig punctirt, dünn schwarz behaart. Die Beine sind rothbraun, die Schienen und Füsse heller braunroth, die Vorderfüsse bei beiden Geschlechtern kaum erweitert. Die Mittelhüften stehen etwas weiter als gewöhnlich auseinander.

Sehr selten, in Wäldern unter dem Moose an Bäumen.

47. *Ph. punctus: Niger, nitidus, elytris nigro-virescentibus, thorace lateribus crebre punctato, capite orbiculato. — Long. 4 lin.*

Staph. punctus Grav. Micr. 20. 22. *Mon.* 85. 75. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 393. 14.

Staph. multipunctatus Mannerh. Nouv. arrang. des Brachélytr. 31. 79.

Phil. multipunctatus Nordm. Symb. 106. 95.

Staph. politus Panz. Faun. Germ. 27. 7.

Von der Grösse und Gestalt des Ph. atratus, ziemlich glänzend, Kopf und Halsschild blank, die Flügeldecken grünlich schwarz. Die Fühler sind etwas kürzer als Kopf und Halsschild, schwarz. Der Kopf ist fast von der Breite des Halsschildes,

rundlich, stark punctirt, die Mitte der Stirn glatt. Das Halsschild ist nicht ganz von der Breite der Flügeldecken, etwa so lang als breit, an den Seiten schwach gerundet, nach vorn etwas verengt, flach gewölbt, die Rückenreihen bestehen aus ungefähr 12 Puncten, und ausserhalb derselben sind die Seiten des Halsschildes mit zahlreichen Puncten gleichmässig bedeckt. Schildchen und Flügeldecken sind ziemlich dicht und fein punctirt, dünn schwarz behaart. Der Hinterleib ist weitläuftig punctirt, dünn schwarz behaart. Die Beine sind schwarz, die Vorderfüsse beim Männchen mässig stark, beim Weibchen weniger erweitert. Die Flügel sind braun.

Nicht selten.

Gyllenhal's St. punctus ist ein anderer, bei unserem lassen sich auf jeder Seite des Halsschildes ausser der Rückenreihe 30 bis 40 Puncte zählen, während bei jenem nur 10 bis 12, im Vorderwinkel stehend, angegeben werden.

48. ***Ph. cinerascens:*** *Niger, antennarum basi pedibusque fusco-testaceis, thorace utrinque crebre punctato, elytris subtilissime confertissimeque punctatis.* — *Long.* 2 *lin.*

Staph. cinerascens *Grav. Micr.* 49. 74. *Mon.* 117. 137. — *Gyll. Ins. Snec. II.* 361. 75.

Durch seine schmale ziemlich flache Körperform einem Lathrobium nicht unähnlich, schwarz, Kopf und Halsschild mässig glänzend, Flügeldecken und Hinterleib matt. Die Fühler sind nicht viel länger als der Kopf, bräunlich, das erste Glied und die Spitze meist gelblich. Der Mund ist gelb. Der Kopf ist von der Breite des Halsschildes, länglich viereckig, sehr dicht und fein punctirt, nur ein schmaler Längsstreif über die Mitte der Stirn glatt. Das Halsschild ist schmäler als die Flügeldecken, etwas länger als breit, weder nach vorn noch nach hinten verengt, mässig gewölbt, deutlich und ziemlich dicht punctirt, nur in der Mitte ein schmaler Raum der ganzen Länge nach glatt. Schildchen, Flügeldecken und Hinterleib sind äusserst dicht und fein punctirt, matt, mit einem kurzen dichten feinen grauen Haarüberzuge bedeckt. Die unteren Segmente des Hinterleibes sind braunroth gerandet. Die Beine sind dunkelgelb, die Hüften alle schwarz, die Vorderfüsse bei beiden Geschlechtern mässig erweitert.

Nicht selten.

49. *Ph.* ***procerulus:*** *Elongatus, niger, antennarum basi pedibusque fusco-testaceis, thorace utrinque capiteque punctatis, elytris nigro-piceis, distincte punctatis. — Long. $1\frac{1}{2}$—2 lin.*

Staph. ***procerulus*** *Grav. Mon.* 95. 92. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 409. 45.

Noch schlanker als Ph. cinerascens, schwarz, Kopf und Halsschild glänzend, die Flügeldecken pechschwarz, an der äussersten Spitze etwas röthlich durchscheinend. Die Fühler sind fast von der Länge des Kopfes und Halsschildes, schwärzlich, die drei ersten Glieder gelb. Der Mund ist gelb. Der Kopf ist reichlich von der Breite des Halsschildes, länglich viereckig, stark und mässig dicht punctirt, in der Mitte der Stirn ein kleiner länglicher Raum von Puncten frei. Das Halsschild ist schmäler als die Flügeldecken, etwas länger als breit, an den Seiten gerade, flach gewölbt, zu jeder Seite stark und nicht sehr dicht punctirt. Die Flügeldecken sind fein aber deutlich und ziemlich weitläuftig punctirt. Der Hinterleib ist fein punctirt, und wie die Flügeldecken mit nicht ganz feiner greiser Pubescenz ziemlich dicht bekleidet. Die Beine dunkel gelb, die vorderen Hüften mehr bräunlich.

Selten.

50. *Ph.* ***elongatulus:*** *Elongatus, niger, antennis pedibusque testaceis, capite thoraceque utrinque vage punctatis, elytris piceo-testaceis, distincte punctatis. — Long. $1\frac{2}{3}$ lin.*

Dem vorigen nahe verwandt, schwarz, Kopf und Halschild glänzend, die Flügeldecken bräunlich gelb, nach der Spitze zu allmälig heller und gelber, die Fühler, der Mund und die Beine mit den vorderen Hüften lebhaft rothgelb. Der Kopf ist von der Breite des Halsschildes, rundlich viereckig, an den Seiten stark und nicht dicht punctirt, in der Mitte und am Vorderrande in grösserer Ausdehnung glatt. Das Halsschild ist schmäler als die Flügeldecken, wenig länger als breit, an den Seiten fast gerade, flach gewölbt, auf jeder Seite stark, aber nicht sehr dicht punctirt, die Puncte unregelmässig in Reihen geordnet. Die Flügeldecken sind nicht ganz dicht, fein, aber deutlich punctirt, der Hinterleib ist ziemlich weitläuftig fein punctirt, beide mit gelblich greiser feiner Behaarung. Die Hinterleibssegmente sind fein rothbraun gerandet.

Ziemlich selten.

Heterothops *Kirby.*

Trichopygus Nordm.

Antennae rectae, basi distantes.
Palpi articulo ultimo subulato.
Ligula rotundata, integra.
Stigma prothoracicum liberum.
Pedes intermedii basi approximati.

Die kleinen Käfer, welche diese Gattung bilden, haben in der Form einige Annährung an Tachinus, und sind auch von Gravenhorst in dieser Gattung untergebracht worden. Noch näher ist die Verwandschaft mit Quedius, es ist aber das Halsschild auf der Unterseite wie bei Philonthus. Eigenthümlich und ein auszeichnendes Merkmal ist dieser Gattung das kleine pfriemförmige Endglied der Taster.

1. *H. praevius: Niger, pedibus rufo-piceis, capite breviter ovato, elytris thorace paulo longioribus, fusco-piceis, apice rufescentibus. — Long. 2 lin.*

Trichopygus dissimilis Nordm. Symb. 137. 2.
Emus subuliformis Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 385. 42.

Schwarz, Kopf und Halsschild spiegelblank. Die Fühler sind fast von der Länge des Kopfes und Halsschildes, pechbraun, an der Wurzel dunkel rothbraun. Der Kopf ist schmäler als das Halsschild, kurz eiförmig. Das Halsschild ist hinten von der Breite der Flügeldecken, nach vorn etwas verengt; auf seinem Rücken steht vor der Mitte ein Paar eingedrückter Puncte. Das Schildchen ist fein punctirt. Die Flügeldecken sind etwas länger als das Halsschild, dicht punctirt, ziemlich lang fein behaart, braun, an der Spitze röthlich. Der Hinterleib ist fein punctirt, mit anliegender bräunlicher Pubescenz seidenartig bekleidet, pechschwarz, seine Spitze und die Ränder der einzelnen Segmente rostroth. Die Beine, mit Einschluss der Hüften, sind rothbraun.

2. *H. dissimilis: Niger, antennarum basi pedibusque testaceis, elytris thoracis longitudine, piceis, apice rufescentibus, capite oblongo-ovato. — Long.* $1\frac{3}{4}$ *lin.*

Tachyporus dissimilis Grav. Micr. 125. 1.
Tachinus dissimilis Grav. Mon. 23. 1.
Staph. subuliformis Gyll. Ins. Suec. II. 312. 29.

Schwarz, Kopf und Halsschild spiegelblank. Die Fühler sind ein wenig kürzer als Kopf und Halsschild, bräunlich schwarz, die beiden ersten Glieder gelb. Die Taster sind gelb. Der Kopf ist länglich und schmal. Das Halsschild ist gewölbt, auf dem Rücken vor der Mitte mit einem Paare eingestochener Pünctchen. Das Schildchen ist fein punctirt. Die Flügeldecken sind nicht länger als das Halsschild, fein punctirt, ziemlich lang behaart, pechbraun, am Hinterrande röthlich. Der Hinterleib ist dicht punctirt, seine Spitze und die Hinterränder der einzelnen Ringe sind auf der Rückenseite pechbraun, auf der Unterseite roth. Die Beine sind gelb.

3. *H. 4-punctulus: Niger, antennis concoloribus, pedibus piceo-testaceis, elytris thoracis longitudine, capite ovato.* — *Long.* $1\frac{3}{4}$ *lin.*

Tachinus 4-punctulus Grav. Mon. 24. 2.
Trichopygus pumilio Nordm. Symb. 138. 4.

Schwarz, ziemlich glänzend, Kopf und Halsschild spiegelblank. Die Fühler sind fast von der Länge des Kopfes und Halsschildes, pechschwarz, an der Wurzel nicht heller. Die Taster sind pechschwarz. Der Kopf ist schmal, eiförmig. Das Halsschild ist an der Wurzel fast von der Breite der Flügeldecken, mässig gewölbt, vor der Mitte mit einem Paar eingestochener Puncte. Das Schildchen ist fein punctirt. Die Flügeldecken sind nicht recht länger als das Halsschild, fein und sparsam punctirt, dünn behaart, ganz schwarz. Der Hinterleib ist fein punctirt, dünn behaart, unten an der Spitze pechbraun. Die Beine sind bräunlich gelb.

Alle drei Arten sind nicht selten, die erste kommt vielleicht etwas weniger häufig vor.

Bei ihrer grossen Verwandtschaft mit einander wird es schwierig, sie zu unterscheiden: die beiden letzteren haben ziemlich dieselbe Grösse und Gestalt, und dieselben Verhältnisse der einzelnen Körpertheile, nur ist bei H. 4-punctulus der Kopf nicht ganz so länglich als bei H. dissimilis, ausserdem ist die Färbung beständig verschieden, indem bei jenem Fühler und Flügeldecken einfarbig schwarz, bei diesem die ersten an der Wurzel gelb, die letzteren am Hinterrande röthlich sind. Die erste Art gleicht in der Färbung ziemlich dem H. dissimilis, weicht dagegen in der Gestalt mehr ab, sie ist etwas grösser, nach beiden Enden, besonders nach vorn weniger zugespitzt, der Kopf ist daher auch breiter und

rundlicher, und die Flügeldecken, die bei den andern beiden Arten nur von der Länge des Halsschildes sind, sind hier etwas länger.

Acylophorus *Nordm.*

Antennae geniculatae, articulo primo elongato.
Palpi maxillares articulo ultimo ovato.
Ligula rotundata, integra.
Stigma prothoracicum liberum.
Pedes intermedii basi approximati.

In dieser ganzen Gruppe ist keine Form so sehr der der Tachyporen verwandt als diese in mehr als einer Hinsicht ausgezeichnete und eigenthümliche Gattung. Der Hinterleib ist ebenso von der Basis an allmälig zugespitzt, und am Ende mit langen abstehenden Haaren besetzt. Das Halsschild schliesst hinten an die Flügeldecken, verengt sich nach vorn, nimmt ebenso den Kopf auf. Der Kopf ist weder, wie bei den eigentlichen Staphylinen, an der Basis eingeschnürt, noch nach vorn gerichtet, sondern vielmehr untergeschlagen. Die Einlenkung der Fühler aber, die Gestalt der Zunge mit ihren freien, die Zunge selbst überragenden Paraglossen treten jenen habituellen Merkmalen entgegen und entscheiden über die Stellung der Gattung. Eigenthümlich ist bei diesem Habitus die peitschenförmige Gestalt der Fühler, mit einem ersten Gliede, das dem Kopfe an Länge kaum nachgiebt. An den Maxillartastern ist das Endglied grösser als die übrigen, eiförmig verdickt, an den Lippentastern sind die beiden letzten Glieder gemeinschaftlich etwas verdickt, das zweite verkehrt kegelförmig, das dritte fast kuglig, aber kleiner als das vorhergehende. Abweichend von den übrigen Staphylinen ist auch die Gestalt der Vorderfüsse, deren erste Glieder sehr kurz, alle von gleicher Dicke und eng an einander gefügt sind, und einen cylindrischen Körper bilden, der an seiner Spitze mit einem Paar langer Klauen bewaffnet ist.

1. *A. glabricollis: Niger, nitidus, tarsis fulvis, elytris fortiter punctatis. — Long.* 3 *lin.*

Staph. glabricollis Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 396. 20.
Acyloph. Ahrensii Nordm. Symb. 127. 1.

Tief und glanzend schwarz, Kopf und Halsschild spiegelblank

Die Fühler, bis zum Hinterrande des Halsschildes reichend, sind schwarz, der Stiel an der äussersten Wurzel gelblich. Die Taster sind pechschwarz. Das Halsschild ist stark gewölbt, ganz glatt, auf dem Rücken vor der Mitte mit einem einzelnen Paare von eingestochenen Pünctchen versehen. Das Schildchen, die Flügeldecken und der Hinterleib sind ziemlich stark und nicht ganz dicht punctirt, schwarz behaart. Die Beine sind schwarz, die Füsse gelb, an der Basis braun.

In Wäldern unter Moose, sehr selten.

Quedius.

Velleius, Quedius, Raphirus Leach.

Antennae rectae, basi distantes.
Palpi omnes filiformes.
Ligula rotundata, integra.
Stigma prothoracicum opertum.
Pedes intermedii basi approximati.

Ausser dem oben (S. 419) bereits bemerkten, vom Rande des hornigen Rückenschildes ausgehenden dreieckigen Fortsatze, der sich über das hinter jeder Vorderhüfte gelegene Stigma legt, ist die Uebereinstimmung mit Philonthus sehr gross, der Bau des Mundes ist im Allgemeinen ganz derselbe, die Gestalt und Verhältnisse der Beine dieselben, nur dass hier zwischen den Hüften der Mittelbeine kein Zwischenraum bleibt, der aber auch bei Philonthus oft sehr unbedeutend und kaum bemerkbar ist. Im Habitus haben die Arten indess etwas Eigenthümliches, sie weichen von Philonthus dadurch ab, dass der Hinterleib sich von der Wurzel an allmälig zuspitzt, dass das scheibenförmige, vorn abgeschnittene Halsschild beständiger hinten von der Breite der Flügeldecken und nach vorn etwas verschmälert ist, und dass der Kopf, ohne am Grunde merklich eingeschnürt zu sein, sich in das Halsschild einsenkt, und sie erinnern in allen diesen Puncten unverkennbar an die Familie der Tachyporen.

So wie hier die Gattung aufgefasst worden, entspricht sie bei Gyllenhal, mit Ausnahme des schon in der Gattung Heterothops abgehandelten St. subuliformis, ganz der Abtheilung von Staphylinus mit glattem Halsschilde und zwei Reihen von je drei Pnncten auf dem Rücken desselben. Mehr wie drei Puncte habe ich auch noch bei keiner Art gefunden, bei einigen exotischen dagegen

weniger oder gar keine. Einige Arten haben sehr grosse und vortretende Augen, sie sind es, die Leach in der Gattung Raphirus abgesondert hatte, indessen ist der Uebergang von dieser Form von Augen zu der gewöhnlichen so allmälig, dass es nicht einmal möglich ist, die grossäugigen als eine eigene Gruppe innerhalb der Gattung abzutrennen. Allgemein angenommen, selbst wo man andere Gattungen der Staphylinen zu trennen nicht wagte, ist die auf den Staph. dilatatus gegründete Gattung Velleius Leach, die sich freilich durch ihre Grösse und ihre sägeförmigen Fühler leicht kenntlich macht: in der Gestalt kommt dieser Käfer jedoch, wenn seine Umrisse auch etwas gigantischer sind, mit dem Q. fulgidus und noch mehr mit Q. lateralis völlig überein, und bei vollständiger Uebereinstimmung aller übrigen Gattungscharactere scheint mir die Form der Fühler allein nicht bedeutend genug. Es sind auch sonst ganz die Fühler eines Quedius, nur sind die einzelnen Glieder nach der Spitze hin etwas mehr erweitert und dadurch dreieckiger, und da die Basis jedes folgenden Gliedes wieder schmäler ist, tritt der eine (innere) Winkel vor. Ich habe die Consistenz des hinter den Vorderhüften über dem Stigma liegenden Fortsatzes benutzt, um die Gattung in zwei Abtheilungen zu bringen, von denen die zweite, mit pergamentartiger Beschaffenheit dieses Theils, mehr der Gattung Raphirus Leach, die erstere mehr seinem Quedius entspricht, und zwar ist der Begriff von Quedius beschränkt worden, als theils einige (von Stephens) dahin gezählte ächte Philonthen (z. B. Ph. nitidus) ausgeschlossen, theils Q. molochinus und fuliginosus zu der Raphirus entsprechenden Abtheilung versetzt worden sind. Die beiden letztgenannten Arten weichen auch von den übrigen dieser Gattung sowohl als der ganzen Gruppe in der Gestalt der Lefze ab, die hier nicht zweilappig, sondern bei Q. fuliginosus nur leicht ausgerandet, bei Q. molochinus vollkommen ungetheilt ist.

* Der dreieckige Fortsatz auf der Unterseite des Halsschildes, der hinter den Hüften vom Seitenrande ausgehend das Stigma bedeckt, von *horniger* Consistenz.

1. Q. *dilatatus*: *Niger, parum nitidus, thoracis margine dilatato, antennis serratis.* — *Long.* 8—10 *lin.*

Velleius dilatatus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 357.
Staph. dilatatus Fab. Syst. El. II. 592. 14. — *Payk. Faun. Suec.*

III. 389. 29. — *Grav. Mon.* 89. 85. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 299. 18 — *Germ. Faun. Ins. Europ. VI.* 13.
Staph. serraticornis Schrank Faun. Boic. I. 641. 866.
Staph. concolor Marsh. Ent. Britt. 498. 4.

Etwa von der Grösse des Staph. maxillosus und vorn gewöhnlich etwas breiter, schwarz, matt glänzend, Halsschild und Hinterleib seidenschimmernd, die Flügeldecken ohne Glanz. Die Fühler sind rothbraun, an der Wurzel schwarz, an der Spitze rostgelb, das 4—10te Glied an der Spitze nach innen vorgezogen und dadurch sägeförmig. Der Kopf ist viel schmäler als das Halsschild, zwischen den Augen jederseits mit einem Puncte dicht neben jedem Auge. Das Halsschild ist etwas breiter als die Flügeldecken, an den Seiten und an der Wurzel in demselben Bogen gerundet, der Rand breit abgesetzt. Das Schildchen ist fein punctirt. Die Flügeldecken sind etwas länger als das Halsschild, fein und dicht punctirt, mit kurzer schwarzer Behaarung bedeckt, der Rand an der Schulter gelb. Der Hinterleib ist ziemlich sparsam punctirt, dünn schwarz behaart. Die Vorderfüsse sind beim Männchen stark, beim Weibchen mässig erweitert.

Sehr selten. Gyllenhal giebt an, einmal eine Anzahl dieser Thiere in einem Hornissneste gefunden zu haben. Man darf darauf aber wohl noch nicht annehmen, dass dies ihr eigenthümlicher Aufenthalt sei.

2. *Q. lateralis: Niger, nitidus, antennarum basi, palpis tarsisque rufo-piceis, elytris confertim punctatis, margine laterali testaceo. — Long.* 5 *lin.*

Curtis Britt. Ent. XIV. pl. 638.
Staph. lateralis Grav. Micr. 35. 50. *Mon.* 42. 4. — *Gyll. Ins. Suec. IV.* 477. 20—21.
Emus lateralis Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 375. 26.

In der Gestalt, besonders auch in den erweiterten Seiten des Halsschildes dem folgenden ähnlich, aber grösser und im Verhältniss breiter, schwarz, Kopf, Halsschild und Schildchen spiegelblank. Die Fühler sind schwarz, das erste Glied röthlich pechbraun. Die Taster sind roth. Der Kopf ist rundlich, etwas kleiner und schmäler als das Halsschild, mit mässig grossen, wenig vortretenden Augen, über jedem Auge mit zwei, neben jedem Auge an der Innenseite mit einem Puncte. Das Halsschild ist etwas breiter als die Flügeldecken, an den Seiten und am Hinterrande

in einem Bogen gerundet, an den Seiten hinten mit erweitertem, abgesetztem, vorn niedergebogenem Rande, ziemlich gewölbt. Die Flügeldecken sind dicht und fein punctirt, fein schwarz behaart, etwas glänzend, der umgeschlagene Seitenrand gelb. Der Hinterleib ist ziemlich kurz, nach der Spitze zu verengt, ziemlich dicht und fein punctirt, Metallfarben schimmernd. Die Beine sind schwarz, die Füsse pechbraun, die Vorderfüsse bei beiden Geschlechtern ziemlich stark erweitert.

Selten.

3. *Q. fulgidus: Niger, nitidus, antennis pedibusque piceis, elytris rufis nigrisve, thorace lateribus dilatato. — Long. 3—5 lin.*

Staph. variabilis Gyll. Ins. Suec. II. 303. 21.
Staph. nitidus Grav. Micr. 31. 46. *Mon.* 42. 5.
Emus nitidus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 377. 29.

Elytris rufis.

Staph. fulgidus Fab. Syst. El. II. 596. 32.
Emus floralis Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 380. 33.
Staph. distinctus Runde Brachelytr. agr. Halens. 6. 22.
Philonth. assimilis Nord. Symb. 78. 16.

Elytris concoloribus.

Emus occultus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 379. 31.

Schwarz, glänzend, Kopf, Halsschild und Schildchen sehr blank, die Flügeldecken entweder schwarz oder ziegelroth. Die Fühler sind pechbraun, die ersten Glieder gewöhnlich schwärzlich. Der Kopf ist bei grossen Männchen gross und ziemlich von der Breite des Halsschildes, bei kleineren verhältnissmässig kleiner und schmäler, beim Weibchen bedeutend kleiner und schmäler, eiförmig, unter scharfer Vergrösserung äusserst fein punctirt, über den Augen mit mehreren, innen neben jedem Auge mit einem einzelnen grösseren Puncte. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, hinten und an den Seiten fast in einem Bogen gerundet, mit einem mehr oder weniger breit und deutlich abgesetzten erweiterten, vorn niedergebogenen Rande, nach vorn kaum verengt, sanft gewölbt. Die Flügeldecken sind länger als das Halsschild, ziemlich fein und nicht sehr dicht punctirt, dünn und fein greis behaart. Der Hinterleib ist an der Spitze verengt, dicht und fein punctirt, mit anliegender greiser Behaarung dünn bekleidet, die einzelnen Segmente heller oder dunkler rothbraun gerandet.

Die Beine sind schwärzlich pechbraun, die Füsse heller, selten die ganzen Beine; die Vorderfüsse bei beiden Geschlechtern ziemlich stark erweitert.

Ziemlich häufig, namentlich in Kellern.

Unausgefärbte Exemplare sind dunkler oder heller pechbraun, selbst bräunlich gelb, mit dunkleren Kopfe und Flügeldecken. Bei einer anderen Abändernng sind die Flügeldecken schwarz, der Hinterleib aber ist dunkelroth.

4. Q. *xanthopus: Nigro-piceus, antennis, pedibus abdominisque segmentorum marginibus testaceis, elytris fortius punctatis. — Long.* $3\frac{1}{2}$ *lin.*

Staph. variabilis var. c. Gyll. Ins. Suec. II. 303.

Dem vorigen sehr nahe verwandt, aber ausser seinen röthlich gelben Fühlern und Beinen durch längere und stärker punctirte Flügeldecken, und weitläuftig punctirten Hinterleib unterschieden. Der Körper ist glänzend pechschwarz oder dunkel pechbraun, Kopf, Halsschild und Schildchen sind spiegelblank. Die Fühler und die Mundtheile sind rothgelb, erstere nach der Spitze hin bräunlich, das zweite Glied etwas kürzer als das dritte. Der Kopf ist eiförmig, schmäler als das Halsschild, durchaus glatt, bis auf einige einzelne Puncte über, und einen innen neben jedem Auge. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, hinten und an den Seiten fast in demselben Bogen gerundet, nach vorn etwas verengt, sanft gewölbt, an den Seiten nicht erweitert. Die Flügeldecken sind länger als das Halsschild, ziemlich stark punctirt, an der Nath röthlich durchscheinend, mit dünner, feiner, nicht anliegender Behaarung. Der Hinterleib ist weitläuftig, mässig fein punctirt, sehr dünn behaart, die äusserste Spitze und die Ränder der einzelnen Segmente sind gelblich roth. Die Beine mit allen Hüften sind röthlich gelb; die Vorderfüsse bei beiden Geschlechtern stark erweitert.

Selten, in Laubwäldern unter abgefallenem Laube.

5. Q. *scitus: Rufo-testaceus, nitidus, capite nigro, thoracis disco, pectore, elytrorumque angulis posticis piceis, elytris parcius punctatis. — Long.* 3 *lin.*

Staph. scitus Grav. Mon. 50. 13. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 306. 22.

Var. Rufo-testaceus, capite solo piceo.

Staph. atricillus Grav. Mon. 55. 19.
Staph. pygmaeus Grav. Mon. 57. 23.

Kleiner und im Verhältniss schmäler als Q. fulgidus, und der Hinterleib mehr verengt. Die Fühler sind röthlich gelb, das dritte Glied ziemlich von der Länge des zweiten. Der Kopf ist schmäler als das Halsschild, eiförmig, mit ziemlich kleinen, wenig vortretenden Augen, bis auf einige Puncte über, und einen einzelnen Punct innen neben jedem Auge glatt und glänzend, schwarz, seltener pechbraun, der Mund unterhalb der Einlenkung der Fühler röthlich gelb. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, hinten und an den Seiten in einem Bogen gerundet, nach vorn etwas verengt, sanft gewölbt, spiegelblank, gewöhnlich rothbraun, in der Mitte schwärzlich, oder selbst fast ganz schwarz, seltener ganz rothgelb. Das Schildchen ist pechschwarz, pechbraun oder gelblich roth, ganz glatt und blank. Die Flügeldecken sind länger als das Halsschild, weitläuftig punctirt, fein und dünn behaart, gelblich roth, der äussere Hinterwinkel gewöhnlich bräunlich. Der Hinterleib ist etwas schmäler als die Flügeldecken, nach der Spitze zu allmälig verengt, ziemlich weitläuftig und nicht ganz fein punctirt, mit einzelnen längeren abstehenden Haaren besetzt, gelblich roth, die einzelnen Ringe an der Wurzel bräunlich. Die Brust ist gewöhnlich pechbraun. Die Beine sind mit den Hüften röthlich gelb; die Vorderfüsse bei beiden Geschlechtern ziemlich stark erweitert.

In Kieferwäldern unter Kieferrinde, nicht selten.

6. *Q. laevigatus: Niger, nitidus, antennarum basi, segmentorum abdominis marginibus, pedibus elytrisque rufis, his glabris, sublaevibus. — Long. 4 lin.*

Staph. laevigatus Gyll. Ins. Suec. II. 306. 23.

Von der Grösse des vorigen, aber etwas flacher, schwarz, matt glänzend. Die Fühler sind schwarz, die drei ersten Glieder roth. Lefze und Taster sind roth. Der Kopf ist beinahe von der Breite des Halschildes, gerundet, auf der Stirn unmittelbar neben jedem Auge mit einem, über jedem Auge mit zwei eingestochenen Puncten. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, ziemlich gerundet, nach vorn kaum verengt, flach gewölbt. Das Schildchen ist glatt. Die Flügeldecken sind etwas länger als das Halsschild, roth, matt glänzend, mit zwei Längsreihen undeutlicher Puncte, eine neben der Nath, die andere auf der Mitte des

Rückens, ausserdem glatt. Der Hinterleib ist gleich breit, weitläuftig und fein punctirt, dünn behaart, die einzelnen Segmente roth gerandet. Die Beine sind mit Einschluss der Hüften roth; die Vorderfüsse beim Männchen etwas stärker als beim Weibchen erweitert.

In Gegenden, wo Waldungen von Rothtannen sind, unter deren Rinde er lebt, eigentlich einheimisch, von Herrn Oberlehrer Ruthe auch bei Berlin aufgefunden.

7. Q. *impressus*: *Niger*, *nitidus*, *elytris triseriatim fortius punctatis*, *margine omni testaceo*. — *Long*. $3\frac{1}{2}$ *lin*.

Staph. impressus Panz. Faun. Germ. 36. 21. — *Grav. Micr.* 35. 51. *Mon.* 39. 1. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 307. 24.
Emus impressus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 381. 35.
Staph. cinctus Payk. Faun. Suec. III. 395. 36.

Schwarz, glänzend, Kopf, Halsschild und Schildchen spiegelblank. Die Fühler sind schwarz, nach der Spitze hin bräunlich. Die Taster sind schwarz. Der Kopf ist kleiner und schmäler als das Halsschild, kurz eiförmig, mit mässig grossen, wenig vortretenden Augen, mit einem grossen Puncte über, und einem anderen an der Innenseite neben jedem Auge. Das Halsschild ist fast von der Breite der Flügeldecken, nach vorn verengt, an den Seiten sanft gerundet, ziemlich gewölbt. Die Flügeldecken sind etwas länger als das Halsschild, fein und ziemlich weitläuftig punctirt, mit drei Reihen grösserer Puncte, eine neben der Nath, die anderen beiden auf dem Rücken, glänzend bräunlich schwarz, an den Seiten, der Nath und der Spitze mit ziemlich breitem dunkelgelbem Rande. Der Hinterleib ist weitläuftig und ziemlich fein punctirt, Metallfarben spielend, zuweilen mit schmalen gelben Rändern der einzelnen Segmente. Die Beine sind pechbraun, die Knie und Füsse heller; die Vorderfüsse bei beiden Geschlechtern mässig stark erweitert.

Nicht häufig.

** Der Fortsatz des Halsschildrandes hinter den Vorderhüften von *pergamentartiger* Consistenz.

8. Q. *molochinus*: *Niger*, *nitidus*, *antennis pedibusque rufo-piceis*, *elytris thorace brevioribus*, *castaneis nigrisve*, *scutello punctulato*. — *Long*. 5 *lin*.

Staph. molochinus Grav. Mon. 46. 6. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 302. 20.
Emus molochinus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 377. 28.
Staph. picipennis Payk. Faun Suec. III. 373. 8.
Staph laevicollis Runde Brachelytr. agr. Halens. 6. 24.

Etwas schmäler als der folgende, schwarz, Kopf und Halsschild spiegelblank. Die Fühler sind roth, das zweite, dritte und vierte Glied etwas bräunlich. Die Taster sind roth. Der Kopf ist ein wenig schmäler als das Halsschild, eiförmig, über jedem Auge mit drei oder vier, zwischen den Augen mit einem Puncte dicht neben jedem derselben. Die Augen sind klein. Das Halsschild ist etwas breiter als die Flügeldecken, nach vorn wenig verengt, ziemlich gewölbt. Das Schildchen ist fein punctirt. Die Flügeldecken sind kurz, kürzer als das Halsschild, dicht und ziemlich fein punctirt, greis behaart, kastanienbraun, seltener schwarz. Der Hinterleib ist lang und gleich breit, ziemlich dicht und fein punctirt, fein und kurz greis behaart, mässig glänzend, auf dem Rücken etwas farbenschillernd, unten mit rothbraunen Rändern der einzelnen Segmente. Die Beine sind heller oder dunkler röthlich pechbraun; die Vorderfüsse bei beiden Geschlechtern, beim Männchen jedoch stärker erweitert.

In Wäldern unter Moose, nicht häufig.

9. *Q. fuliginosus: Niger, nitidus, antennis, palpis tarsisque rufis, fronte inter oculos punctis sex transversalibus impressa. — Long.* 5 *lin.*

Staph. fuliginosus Grav. Micr. 34. 49. *Mon.* 48. 10.
Staph. tristis Grav. Micr. 34. 48. *Mon.* 48. 11. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 301. 19.
Emus tristis Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 376. 27.

Schwarz, Kopf und Halsschild spiegelblank. Die Fühler und Taster sind rostroth. Der Kopf ist etwas schmäler als das Halsschild, eiförmig, über jedem Auge mit zwei oder drei Puncten, zwischen den Augen mit einer, in der Mitte breiter unterbrochenen Querreihe von sechs Puncten. Die Augen sind ziemlich gross. Das Halsschild ist hinten reichlich von der Breite der Flügeldecken, an den Seiten sanft gerundet, nach vorn etwas verengt, ziemlich gewölbt.. Das Schildchen ist glatt und blank. Die Flügeldecken sind vollkommen von der Breite des Halsschildes, sehr dicht und fein punctirt, mit feiner, dichter, anliegender, schwarzer Behaarung, fast ohne Glanz. Der Hinterleib ist fein und ziem-

lich dicht punctirt, mit anliegender schwarzer Pubescenz, etwas farbenschillernd. Die Beine sind pechschwarz, die Füsse braunroth; die Vorderfüsse sind bei beiden Geschlechtern stark erweitert, beim Weibchen fast eben so stark als beim Männchen.

Nicht selten.

Staph. tristis F. ist ein anderer (s. oben S. 442), daher der Name fuliginosus vorgezogen worden.

10. *Q. picipes: Niger, nitidus, antennis, pedibus elytrisque rufis, his crebre punctatis. — Long. 4 lin.*

Staph. picipes Mannerh. Nouv. arrang. des Brachélytr. 26. 34.
Philonth. picipes Nordm. Symb. 77. 11.

Glänzend schwarz, Kopf, Halsschild und Schildchen spiegelblank, die Flügeldecken ziegelroth. Die Fühler und Taster sind gelblich roth. Der Kopf ist wenig schmäler als das Halsschild, kurz eiförmig, mit einem Puncte an der Innenseite neben, und zwei Puncten über jedem Auge. Die Augen sind mässig gross und vortretend. Das Halsschild ist reichlich von der Breite der Flügeldecken, hinten und an den Seiten fast in einem Bogen gerundet, nach vorn etwas verengt, ziemlich gewölbt. Die Flügeldecken sind nur von der Länge des Halsschildes, dicht punctirt, dünn und fein behaart. Der Hinterleib ist lang, nach der Spitze zu allmälig verengt, ziemlich weitläuftig punctirt, dünn mit anliegenden greisen Häärchen bekleidet, metallisch dunkelgrün schillernd. Die Beine mit den Hüften sind roth, die Vorderfüsse bei beiden Geschlechtern wenig stark erweitert.

Diese von Parreyss auf den Jonischen Inseln in grösserer Anzahl gesammelte, in Oestreich einzeln vorkommende Art wurde auch in der Mark bei Bukow vom verst. Weber entdeckt.

11. *Q. umbrinus: Brunneus, capite nigro, abdomine irideo, antennis totis fusco-piceis, elytris brevioribus, fortiter punctatis. — Long 3 lin.*

Staph. mauro-rufus Gyll Ins. Suec. II. 319. 25.

Glänzend dunkelbraun, Kopf, Halsschild und Schildchen spiegelblank. Die Fühler sind pechbraun, die ersten Glieder in der Mitte schwärzlich. Der Kopf ist schmäler als das Halsschild, rundlich, innen neben jedem Auge mit einem, über jedem Auge mit zwei eingestochenen Puncten bezeichnet, schwarz, der Mund unterhalb der Fühler pechbraun. Das Halsschild ist von der Breite

der Flügeldecken, an den Seiten sanft gerundet, nach vorn wenig verengt, ziemlich gewölbt. Die Flügeldecken sind etwas kürzer als das Halsschild, ziemlich dicht stark punctirt, wenig glänzend. Der Hinterleib ist nach der Spitze hin allmälig verengt, weitläuftig und mässig stark punctirt, dünn mit anliegenden greisen Häärchen bekleidet, mit einem hellen Eisenglanze, die einzelnen Ringe grünlich, am Hinterrande kupferoth schimmernd. Die Beine sind braunroth; die Vorderfüsse beim Männchen stärker als beim Weibchen erweitert.

Bei Neustadt-Eberswalde von Weber aufgefunden.

12. *Q. praecox: Brunneus, capite nigro, abdomine irideo, antennis totis fusco-piceis, thorace latiore, elytris subtilius dense punctatis. — Long. 3 lin.*

Staph. praecox Grav. Micr. 172. 27. *Mon.* 57. 21.
Emus mauro-rufus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 385. 32.

Grösser als die meisten Exemplare des folgenden, und vor der Mitte breiter, dunkel braun, Kopf, Halsschild und Schildchen sehr blank. Die Fühler sind pechbraun, die einzelnen Glieder, namentlich auch die ersten, in der Mitte schwärzlich. Der Kopf ist im Verhältniss klein und flach, viel schmäler als das Halsschild, schwarz, der Mnnd unterhalb der Fühler bräunlich gelb; die eingestochenen Puncte wie beim vorigen. Die Augen sind ziemlich gross und vorragend. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, hinten und an den Seiten fast in einem Bogen gerundet, fein gerandet, nach vorn etwas verengt, flach gewölbt. Die Flügeldecken sind ziemlich breit, von der Länge des Halsschildes, dicht und ziemlich fein punctirt, matt, mit anliegenden greisen Häärchen dünn bekleidet. Der Hinterleib ist schmäler als die Flügeldecken, nach der Spitze zu allmälig verengt, ziemlich weitläuftig punctirt, sehr dünn behaart, an der Wurzel der einzelnen Ringe mit grünem, an der Spitze mit kupferrothem Metallschiller. Die Beine sind braunroth, die hinteren Schenkel in der Mitte mit grünem Metallschimmer; die vordersten Füsse beim Männchen stärker als beim Weibchen erweitert.

Bei Neustadt-Eberswalde und bei Freienwalde, selten.

13. *Q. mauro-rufus: Testaceo-brunneus, capite nigro, abdomine irideo, antennarum basi pedibusque testaceis, elytris dense subtilius punctulatis. — Long. 3 lin.*

Staph. mauro-rufus Grav. Mon. 56. 20.
Staph. attenuatus Grav. Mon. 61. 31.
Staph. praecox Gyll. Ins. Suec. II. 310. 26.
Emus praecox Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 383. 37.

Var. Thorace elytrisque testaceis. — Long. $3\frac{1}{2}$ *lin.*
Staph. attenuatus var. 3 *Grav. Mon.* 62.

Etwas grösser als der folgende, seltener dunkel braun, gewöhnlich heller gelblich rothbraun, glänzend, Kopf, Halsschild und Schildchen spiegelblank. Die Fühler sind hell rothbraun, das erste Glied röthlich gelb. Die Taster sind gelb. Der Kopf ist viel schmäler als das Halsschild, eiförmig, mit zwei Puncten über, und einem am Innenrande neben jedem Auge, schwarz, unterhalb der Fühler hell braunroth. Das Halsschild ist kaum von der Breite der Flügeldecken, hinten und an den Seiten fast in einem Bogen gerundet, nach vorn etwas verengt, ziemlich gewölbt, gelblich rothbraun, gewöhnlich in der Mitte dunkler. Die Flügeldecken sind von der Länge des Halsschildes, dicht und ziemlich fein punctirt, greis behaart, gelblich braun, auf dem Rücken meist schwärzlich, fast ohne Glanz. Der Hinterleib ist nach der Spitze zu allmälig verengt, fein punctirt, rothbraun, lebhaft Metallfarben spielend. Die Beine sind röthlich gelb; die Vorderfüsse beim Männchen ziemlich stark, beim Weibchen wenig erweitert.

In Wäldern in feuchtem Moose, an einigen Stellen nicht selten.

Die angeführte Abänderung, doppelt so gross als die gewöhnlich vorkommenden Exemplare, durch einfarbig hell bräunlich rothgelbe Flügeldecken und Halsschild ausgezeichnet, wurde von Weber bei Neustadt-Eberswalde gefangen.

14. *Q. attenuatus: Niger, nitidus, antennis pedibusque testaceis, elytris subaeneis, subtilissime punctatis, scutello punctulato. — Long.* $2\frac{3}{4}$ *lin.*

Staph. attenuatus Gyll. Ins. Suec. II. 311. 27.
Emus scintillans Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 384. 40.

Kleiner und schlanker als die vorhergehenden Arten, glänzend schwarz, Kopf und Halsschild blank, die Flügeldecken dunkel bronzegrün. Die Fühler sind ziemlich kurz, ganz rothgelb. Die Taster sind rothgelb. Der Kopf ist wenig schmäler als das Halsschild, rundlich, mit zwei Puncten über, und einem Puncte am Innenrande neben jedem Auge bezeichnet. Die Augen sind sehr

gross, vortretend. Das Halsschild ist fast von der Breite der Flügeldecken, an den Seiten sanft gerundet, nach vorn etwas verengt, sanft gewölbt. Das Schildchen ist fein punctirt. Die Flügeldecken sind dicht und sehr fein punctirt, fein greis behaart, ziemlich glänzend. Der Hinterleib ist im Leben sehr gestreckt, länger als der Vorderleib, dicht und fein punctirt, mit sehr feiner kurzer anliegender greiser Behaarung bekleidet, matt glänzend, auf der Unterseite lebhafter als auf der Oberseite Metallfarben spielend. Die Beine sind mit den vorderen Hüften lebhaft gelb; die Vorderfüsse beim Männchen stärker als beim Weibchen erweitert.

In Wäldern unter Moose und abgefallenem Laube, nicht selten.

15. *Q. boops: Niger, nitidus, antennis pedibusque testaceis, elytris subtilius punctatis, scutello punctulato. — Long.* 2—$2\frac{1}{4}$ *lin.*

Staph. boops Grav. Micr. 21. 26. *Mon.* 71. 54. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 312. 28.

Emus boops Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 385. 41.

Dem vorigen sehr nahe verwandt, aber nur halb so gross, und ausserdem besonders durch die im Verhältniss nicht so fein punctirten Flügeldecken unterschieden. Schwarz, Kopf und Halsschild spiegelblank, die Flügeldecken nicht grünlich, sondern bräunlich schwarz. Die Fühler und Taster sind röthlich gelb. Der Kopf ist ziemlich gross, mit den grossen stark vortretenden Augen kaum schmäler als das Halsschild, rundlich, die eingedrückten Puncte über und neben den Augen wie beim vorigen. Das Halsschild ist fast von der Breite der Flügeldecken, an den Seiten sanft gerundet, nach vorn nicht verengt. Das Schildchen ist sehr fein einzeln punctirt. Die Flügeldecken sind dicht und mässig fein punctirt, dünn greis behaart. Der Hinterleib ist im Leben sehr gestreckt, viel länger als der Vorderleib, fein und weitläuftig punctirt, dünn und fein greis behaart, an der Spitze mit langen abstehenden schwarzen Haaren besetzt, unten die einzelnen Segmente braunroth gerandet. Die Beine sind mit den Hüften lebhaft gelb; die Vorderfüsse beim Männchen viel stärker als beim Weibchen erweitert.

Nicht selten.

16. *Q. scintillans: Nigro-aeneus, nitidus, antennarum basi pedibusque testaceis, elytris fortiter parcius punctatis,*

fronte inter oculos punctis 4 transversalibus impressa. — Long. 2½ lin.

Staph. scintillans Grav. Mon. 70. 53.

Etwas kleiner als Q. attenuatus und im Verhältniss weniger gestreckt, dunkel bronzegrün, Kopf, Halsschild und Schildchen spiegelblank. Die Fühler sind bräunlich roth, das erste Glied gelb. Die Taster sind hell pechbraun. Der Kopf ist schmäler als das Halsschild, rundlich, über jedem Auge mit zwei, zwischen den Augen mit einer Querreihe von vier Puncten. Die Augen sind ziemlich gross und vorragend. Das Halsschild ist hinten von der Breite der Flügeldecken, vorn etwas verengt, hinten und an den Seiten fast in einem Bogen gerundet, mässig gewölbt. Die Flügeldecken sind nicht sehr dicht aber stark punctirt, weisslich behaart. Der Hinterleib ist nach der Spitze zu allmälig verengt, ziemlich fein und weitläuftig punctirt, mit dichterer und stärkerer anliegender greiser Behaarung, die einzelnen Segmente der Unterseite mit braunrothen Rändern. Die Beine sind mit den vorderen Hüften bräunlich gelb; die Vorderfüsse bei beiden Geschlechtern stark erweitert.

Selten.

17. *Q. lucidulus: Viridi-aeneus, nitidus, antennarum basi, pedibus, elytris, abdomineque testaceis, elytris dense subtilius punctatis, fronte inter oculos punctis 4 transversalibus impressa. — Long. 2½ lin.*

Dem vorigen sehr nahe verwandt, aber ausser der Färbung besonders durch die dichter und weniger stark punctirten Flügeldecken standhaft unterschieden. Die Fühler sind rothbraun, an der Wurzel röthlich gelb. Die Mundtheile sind rothgelb. Der Kopf ist schmäler als das Halsschild, rundlich, über jedem Auge mit zwei, zwischen den Augen mit einer Querreihe von vier Puncten. Die Augen sind ziemlich gross und vorragend. Das Halsschild ist hinten von der Breite der Flügeldecken, nach vorn verengt, an den Seiten schwach gerundet, ziemlich gewölbt. Das Schildchen ist ganz glatt. Kopf, Halsschild und Schildchen sind lebhaft grünlich bronzefarben, hell glänzend. Die Flügeldecken sind bräunlich rothgelb, oft mit grünlichem Metallschimmer, ziemlich fein und dicht punctirt, mit grober gelblich greiser Behaarung. Der Hinterleib ist nach der Spitze zu allmälig verengt,

ziemlich dicht und fein punctirt, mit ziemlich dichter, nicht ganz feiner, anliegender, gelb-greiser Behaarung, dunkel rothgelb, stellenweise mit grünlichem Metallschimmer, auf dem Rücken mit einer schmalen grünen Längslinie. Die Brust ist schwärzlich. Die Beine sind rothgelb, die vorderen Hüften und Schenkel hellgelb; die Vorderfüsse bei beiden Geschlechtern stark erweitert.

Selten.

Euryporus *m.*

Pelecyphorus Nordm.

Antennae rectae, basi distantes.
Palpi maxillares filiformes, labiales articulo ultimo securiformi.
Ligula integra.
Stigma prothoracicum opertum.
Pedes intermedii basi approximati.

Es sind zwischen der Abfassung und der Publication der Nordmannschen Arbeit über die Staphylinen mehrere Jahre verflossen gewesen, und in dieser Zwischenzeit ist der von Nordmann dieser Gattung ertheilte Name von Solier an eine Käfergattung aus der Abtheilung der Heteromeren vergeben worden, welcher nun das Recht der Priorität hat. Die ähnlichen Gattungen mit bedecktem Stigma des Prothorax unterscheiden sich am Leichtesten in der Form der Taster: bei Quedius ist das Endglied beider Paare zugespitzt, bei Astrapaeus beilförmig, bei Euryporus das der Maxillartaster zugespitzt, das der Labialtaster beilförmig. Ausserdem stimmt Euryporus sehr mit beiden verwandten Gattungen überein, der Körper ist aber im Verhältniss etwas breiter, der Hinterleib mehr gleich breit, und die Vorderfüsse sind bei beiden Geschlechtern einfach, während sie bei jenen beständig bei beiden Geschlechtern erweitert sind.

1. *E. picipes: Niger, nitidus, thorace laevissimo, antice dorso biseriatim tripunctato. — Long. 4—4½ lin.*

Oxyporus picipes Payk. Faun. Suec. III. 426. 2. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 443. 2.

Pelecyphorus picipes Nordm. Symb. 14. 1.

Glänzend schwarz, Kopf und Halsschild spiegelblank. Die Fühler sind fast von der Länge des Kopfes und Halsschildes,

ziemlich schlank, schwarz, die beiden ersten Glieder roth. Der Mund ist roth. Der Kopf ist klein, länglich eiförmig, untergebogen, ganz glatt, über den Augen auf jeder Seite mit zwei eingestochenen Puncten. Das Halsschild ist etwas breiter als die Flügeldecken, an der Wurzel und an den Seiten gerundet, nach vorn verengt, gewölbt, ganz glatt, mit je zwei Reihen aus drei eingestochenen Puncten wie bei den Quedius-Arten. Das Schildchen ist glatt. Die Flügeldecken sind von der Länge des Halsschildes, dicht punctirt, fein schwarz behaart. Der Hinterleib ist metallisch schimmernd, fein punctirt, mit kurzen steifen schwarzen Häärchen besetzt. Die Beine sind schwarz, die Schienen pechbraun, die Füsse röthlich.

In Wäldern unter Moose, sehr selten.

Oxyporus *F.*

Antennae rectae, apicem versus incrassatae, basi distantes.
Palpi maxillares filiformes, labiales articulo ultimo lunato.
Ligula biloba, paraglossis nullis.
Stigma prothoracicum opertum.
Pedes intermedii valde distantes.

In der Form der Taster wird zwar durch Astrapaeus und Euryporus ein Uebergang zu Oxyporus vermittelt, sonst aber sind die Abweichuugen dieser Gattung von den eigentlichen Staphylinen sehr vielfach, und sie erinnert in manchen Stücken an die Tachyporinen, in andern an die Oxytelinen. Am wenigsten übereinstimmend ist die Bildung der Unterlippe: Das Kinn ist sehr kurz, der darauf folgende Theil vor der Einlenkung der Taster ist von derber lederartiger Consistenz, vorn in zwei Zähnchen auslaufend *), die Zunge ist häutig, zweitheilig, ohne Spur von Paraglossen, wie es auch, als einem zweiten Beispiele einer Ausnahme von der hier allgemeinen Regel, bei der Gattung Platyprosopus Mannerh. sich findet, die auf dem anderen Ende dieser Gruppe, auf dem Uebergange zu den Tachyporinen steht. Die Lefze ferner ist nicht, wie bei den meisten übrigen Gliedern dieser Gruppe, mit einem pergamentartigen oder häutigen Saume umgeben, auch ist sie weniger eingeschnitten als ausgeschnitten und ihre Lappen divergiren. Die Mandibeln sind vorgestreckt und kreuzen sich in der Mitte. Die Brust ist verhältnissmässig stark ausgedehnt,

*) *„Ligula emarginata cum mucrone" Fab.*

und die Mittelbeine stehen so weit auseinander, dass sie beinahe an den Seiten derselben eingelenkt sind. Die Vorderfüsse sind, wie es auch schon bei Euryporus der Fall ist, bei beiden Geschlechtern einfach.

1. *O. rufus: Niger, thorace abdomineque rufis, hoc apice nigro, elytris nigris, macula magna humerali testacea, pedibus rufis, basi nigris. — Long. 3—4 lin.*

Fab. Syst. El. II. 604. 1. — *Payk. Faun. Suec. III.* 425. 1. — *Panz. Faun. Germ.* 16. 19. — *Oliv. Ent. III.* 43. 4. 1. *t.* 1. *f.* 1. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 442. 1. — *Boisd. et. Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 354. 1.

Staph. rufus Linn. Faun. Suec. n. 844 *Syst. Nat. I. II.* 684. 6.

Fühler und Taster rothgelb, die Lefze gelb. Der Kopf ist äusserst fein punctirt, blank, schwarz. Das Halsschild ist gleichmässig sanft gewölbt, ganz glatt, blank, roth. Das Schildchen ist schwarz. Die Flügeldecken, auf der Mitte mit zwei Punctreihen und einigen zerstreuten Puncten, sind blank, schwarz, mit einem grossen viereckigen rothgelben Fleck an der Schulter. Am Hinterleibe sind die vier ersten Segmente roth, der vierte an der Spitze, die beiden folgenden ganz schwarz. Die Brust ist schwarz. Die Beine sind roth, die Hüften, Trochanteren und Wurzel der Schenkel schwarz.

In Löcherpilzen, häufig.

2. *O. maxillosus: Testaceus, capite, thorace pectoreque piceis, elytris angulo apicali exteriore nigro. — Long. 3—4 lin.*

Fab. Syst. El. II. 605. 2. — *Panz. Faun. Germ.,* 16. 20. — *Grav. Micr.* 152. 2. *Mon.* 235. 5.

Grösse und Gestalt des vorigen, röthlich gelb, Kopf und Halsschild schwarz oder pechbraun, nicht selten auch gelblich roth, die Flügeldecken heller gelb, mit breitem schwärzlichem oder bräunlichem Aussenwinkel. Die Fühler und Taster sind rothgelb, die Lefze röthlich gelb. Der Kopf ist beim Weibchen von der Grösse des Halsschildes, beim Männchen etwas grösser. Das Halsschild ist fast um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, ein wenig kürzer als breit, auf dem Rücken vor der Mitte der ganzen Breite nach eingedrückt. Die Flügeldecken haben neben der Nath einen eingedrückten Streif, auf dem Rücken zwei ziemlich regelmässige

vertiefte Punctreihen und einige einzelne vertiefte Puncte neben der inneren Reihe. Der Hinterleib ist vor der Spitze gewöhnlich bräunlich. Die Brust ist schwärzlich oder bräunlich. Die Beine sind heller gelb.

Bei einer selteneren Abart ist der ganze Hinterleib schwarz: dann sind auch Kopf, Halsschild, Brust und Hinterecken der Flügeldecken tief schwarz.

In Blätterpilzen, bei Trampe.

Vierte Gruppe: **Paederini.**

Stigma prothoracicum occultum. Coxae posticae conicae. Antennae sub frontis margine laterali insertae.

Es beginnt hier die zweite Hauptabtheilung der Familie der Staphylinen, wo die Hornschale des Halsschildes sich hinter den Vorderhüften einwärts erstreckt, und das dort befindliche erste Stigmenpaar völlig verdeckt, dieses durch eine bloss äussere Untersuchung nicht mehr zu erkennen ist, indem auch die hornige Mündung, die es in der anderen Abtheilung hat, sich nicht mehr findet. Die Hauptrepräsentanten dieser zweiten Hauptabtheilung sind die Paederen, Stenen, Oxytelen und Omalien. Die Form der Hinterhüften sondert in der ersten Hauptabtheilung die Staphylininen von den Tachyporinen und Aleocharinen, in der gegenwärtigen die Paederinen und Steninen von den Oxytelinen, Omalinen u. s. w. ab; sie sind nämlich bei den Paederinen und Steninen, wie bei den Staphylininen, klein und kegelförmig, bei allen übrigen Gruppen immer breiter als lang, wenn auch innen an der Einlenkungsstelle des Trochanter zuweilen mehr als an der Verbindung mit den Parapleuren nach hinten vortretend. — Mit den Steninen stehen die Paederinen in sehr naher Verwandtschaft, und übereinstimmend mit der Form der Hinterhüften sind auch die Mandibeln bei beiden Gruppen ganz dieselben, lang, dünn, sichelförmig gebogen, spitz, in der Mitte gezähnt, eingeschlagen. Die Sonderung beider in zwei Gruppen gründet sich ausser auf der verschiedenen Einlenkung der Fühler auf mehreren Abweichungen, die an ihrem Orte näher berührt werden sollen.

Die drei Gravenhorstschen Gattungen P i n o p h i l u s, L a t h r o b i u m und P a e d e r u s entsprechen eben so vielen natürlichen Unterabtheilungen in dieser Gruppe. In der Gestalt der Lefze

schliessen sich die beiden ersteren näher an die eigentlicheren Staphylinen, die letzte an die Stenen. Dagegen weichen Pinophilus und die verwandten Gattungen in der Form der Maxillartaster ab, indem das Endglied derselben beständig grösser als das vorhergehende, zuweilen quer gezogen (Pinophilus) oder stark beilförmig, und nur in einem Falle (Procirrus) gestreckt eiförmig und zugespitzt, ohne breite tastende Fläche ist. Bei den Lathrobien und Paederen ist das letzte Glied beständig sehr klein, pfriemenförmig, häufig nur bei sehr starker Vergrösserung zu unterscheiden, besonders bei den Paederen, die Gravenhorst durch die anscheinend dreigliedrigen Maxillartaster von Lathrobium unterschied; es ist aber bei der gegenwärtigen Gattung Paederus allein das letzte Tasterglied stumpf, und daher weniger von dem dritten abgesetzt, bei den verwandten Gattungen findet sich die pfriemenförmige Gestalt wie bei den ächten Lathrobien. Es geben neben der Form der Lippe nur die kürzeren gedrungeneren Beine einen äusserlichen Unterschied der Lathrobien von den Paederen ab, und es bedarf bei manchen Arten von Lathrobium und Lithocharis aller Aufmerksamkeit, um durch den öfter wenig bestimmten Habitus nicht missgeleitet zu werden.

Cryptobium *Mannerh.*

Antennae fractae.
Labrum transversum, bilobum.
Palpi articulo ultimo subulato.
Tarsi antici simplices, posteriores articulo primo leviter elongato.

Die vier ersten Glieder der Füsse nehmen allmälig an Länge ab.

1. C. *fracticorne: Nigrum, nitidum, pedibus testaceis, capite thorace angustiore, oblongo, parce punctato, thorace dorso biseriatim, utrinque crebrius punctato. — Long.* $2\frac{1}{3}$ *lin.*

Mannerh. Nouv. arrang. des Brachélytr. 38. 13. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 427. 1.
Paederus fracticornis Payk. Faun. Suec. III. 430. 5.
Lathrobium fracticorne Grav. Micr. 54. 5. *Mon.* 30. 3. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 369. 5. — *Germ. Faun. Ins. Europ. XII.* 1.

Schmal und gleichbreit, glänzend schwarz. Die Fühler sind fast so lang als Kopf und Halsschild, bräunlich gelb, das erste Glied an der Spitze braun. Die Taster sind gelb, das dritte Glied der Maxillartaster ist an der Spitze bräunlich. Die Mandibeln sind rothgelb. Der Kopf ist etwas schmäler als das Halsschild, länglich, einzeln punctirt. Das Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte länger als breit, gleich breit, mässig gewölbt, auf dem Rücken mit zwei aus zahlreichen Puncten gebildeten Reihen, an den Seiten ziemlich dicht punctirt. Das Schildchen ist fein punctirt. Die Flügeldecken sind etwas länger als das Halsschild, ziemlich dicht und fein punctirt, fein behaart. Der Hinterleib ist dicht und sehr fein punctirt, greis behaart, das sechste Segment beim Männchen unten tief eingeschnitten, das fünfte der Länge nach seicht eingedrückt. Die Beine sind mit Einschluss der Vorderhüften röthlich gelb.

Nicht selten.

Achenium *Leach.*

Antennae rectae.
Labrum bilobum.
Palpi articulo ultimo subulato.
Tarsi antici dilatati, posteriores articulis primis brevibus, inter se aequalibus, quinto his coniunctis aequali.

Ausser der sehr flach gedrückten Körperform und dem nach hinten etwas verschmälerten Halsschilde unterscheidet Achenium besonders die längere, schmälere, durch einen tiefen Einschnitt fast ganz in zwei schmale Lappen getheilte Lefze, und das mehr verlängerte Klauenglied der Füsse, welches den vier anderen Gliedern zusammengenommen an Länge nicht nachsteht, von Lathrobium. Im Uebrigen ist die Uebereinstimmung beider Gattungen sehr gross. Es beschränkt sich nach den obigen Charakteren Achenium auf eine geringe Anzahl von Arten, die auf das mittlere und wärmere Europa, Vorderasien und Aegypten beschränkt sind, zu einander alle in sehr naher Verwandtschaft stehen, und fast überall unter dem Namen A. depressum mit einander verwechselt werden.

1. *A. humile: Nigrum, capite thoraceque castaneis, antennis, pedibus, ano elytrisque testaceis, his summa basi fu-*

scescentibus, thorace perparum longioribus, vage punctatis. — Long. 3½ lin.

Lathrobium humile Nicolai Col. Agr. Halens. 38. 1.
Achenium depressum Curt. Britt. Ent. III. pl. 115.

Fast nur halb so gross als das eigentliche A. depressum (Lathrob. depressum Grav.), ausserdem durch seine Färbung und kürzere Flügeldecken unterschieden, in der Punctirung ziemlich mit ihm übereinstimmend. Etwa von der Grösse des Lathrobium quadratum, aber im Verhältniss breiter, gleich breit und ganz flach gedrückt. Kopf und Halsschild [illegible] rothbraun oder braunroth, blank, glatt, nur an den Seiten mit längeren abstehenden Haaren besetzt, Brust und Halsschild sind schwarz, und wie die Flügeldecken mit kürzerer greiser Behaarung dünn bekleidet. Fühler und Beine sind röthlich gelb. Die Fühler sind länger als Kopf und Halsschild. Der Kopf ist von der Breite des Halsschildes, von der Mitte an nach vorn verengt, ziemlich fein zerstreut punctirt, auf der Mitte der Stirn glatter. Das Halsschild ist vorn von der Breite der Flügeldecken, nach hinten in geringem Grade verschmälert, ein wenig länger als breit, vorn gerade abgeschnitten, hinten mit den Hinterwinkeln abgerundet, ziemlich weitläuftig fein punctirt, mit breiter glatter Mittellinie, und zu jeder Seite neben derselben wieder mit einem glatten Raum fast der ganzen Länge nach: der schmale Raum zwischen dem mittleren und den seitlichen glatten Streifen dichter punctirt, in der Mitte nicht selten vertieft, gleichsam eingefallen. Das Schildchen ist rothbraun, glatt. Die Flügeldecken sind weitläuftig und nicht deutlich reihenweise punctirt, röthlich gelb, an der Wurzel in geringer Ausdehnung bräunlich. Der Hinterleib ist mässig fein punctirt, die Hinterränder der fünf ersten Segmente gelblich, der fünfte auf der Unterseite an der Spitze und die beiden folgenden ganz gelblich braunroth. Die Beine sind gelblich roth.

Ein Exemplar von hier wurde von Herrn Schüppel mitgetheilt; ein zweites von Frankfurth a. O. sah ich in der Sammlung des Herrn Oberlehrer Ruthe.

Lathrobium *Grav.*

Antennae rectae.
Labrum transversum, bilobum.
Palpi articulo ultimo subulato.

Tarsi antici dilatati, posteriores articulis 4 primis brevibus, aequalibus, quinto his coniunctis breviore.

Die Vorderbeine sind, wie auch bei Achenium, immer mehr oder weniger verdickt, die Schienen haben, wo dies besonders der Fall ist, an der Innenseite eine geschlängelte Rinne, die Schenkel an der Unterseite einen stumpfen Zahn, der in diese Rinne hinein passt. Die hinteren Schienen sind nach der Spitze hin etwas erweitert und hier schräg abgeschnitten. Einige Arten mit mehr eiförmigem als viereckigem Halsschilde nähern sich den Paederen, und bilden gewissermassen einen natürlichen Uebergang zu denselben.

*Das Halsschild viereckig.

1. *L. brunnipes: Nigrum, nitidum, punctatum, thorace oblongo, elytris concoloribus, subtiliter punctatis, ore antennisque rufis, pedibus testaceis. — Long.* 4 *lin.*

Grav. Micr. 56. 10. *Mon.* 131. 6. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 366. 3. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 422. 1.
Paederus brunnipes Fab. Syst. El. II. 609. 5.

Ganz von der Gestalt des folgenden, nur in der Regel um ein Geringes grösser, der Körper ist ganz schwarz, nur die äusserste Spitze des Hinterleibes röthlich. Der Mund und die Fühler sind roth, die Beine gelblich roth. Der Kopf ist fast von der Breite des Halsschildes, rundlich, dicht punctirt, die Mitte der Stirn einzelner punctirt. Das Halsschild ist sehr wenig schmäler als die Flügeldecken, länger als breit, leicht gewölbt, dicht punctirt, die mittlere Längslinie glatt. Die Flügeldecken sind nicht viel länger als das Halsschild, fein und weniger dicht punctirt, ganz schwarz. Der Hinterleib ist dicht und äusserst fein punctirt, ziemlich matt, oben an der äussersten Spitze, unten gegen die Spitze hin in grösserer Ausdehnung röthlich.

Beim Männchen hat auf der Unterseite des Hinterleibes das fünfte Segment an der Spitze einen dreieckigen Eindruck, das sechste, der Länge nach eingedrückt, an der Spitze eine Ausbuchtung an jeder Seite und einen tiefen dreieckigen Ausschnitt in der Mitte; beim Weibchen ist die Spitze des sechsten Segments jederseits ausgebuchtet, in der Mitte lang ausgezogen.

Nicht selten mit dem folgenden.

2. *L. elongatum: Nigrum, nitidum, punctatum, capite subquadrato, thorace oblongo, elytris thorace longioribus, crebre punctatis, rufis, basi nigris, antennis pedibusque rufis.* — *Long.* 4 *lin.*

Grav. Micr. 55. 8. *Mon.* 132. 12.
Paederus elongatus Fab. Syst. El. II. 609. 3. — *Payk. Faun. Suec. III.* 428. 3. — *Panz. Faun. Germ.* 9. 12.
Staph. elongatus Linn. Syst. Nat. I. II. 685. 14.

Der Körper ist schmal, gleich breit, fast walzenförmig, schwarz, glänzend, Fühler, Taster und Lefze roth. Die Beine sind gelblich roth, die Flügeldecken entweder roth mit schwarzer Wurzel, oder schwarz mit rother Spitze. Der Kopf ist rundlich, doch etwas länger als breit, fast von der Breite des Halsschildes, dicht punctirt, in der Mitte der Stirn einzelner punctirt. Das Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken, länger als breit, gleich breit, schwach gewölbt, dicht punctirt, mit glatter mittlerer Längslinie. Die Flügeldecken sind länger als das Halsschild, dicht punctirt. Der Hinterleib ist sehr dicht und fein punctirt, mit feiner greiser Pubescenz, ziemlich matt, an der Spitze pechbräunlich.

Beim Männchen ist auf der Unterseite des Hinterleibes das fünfte Segment der Länge nach leicht eingedrückt, das sechste mit zwei parallelen Längskielen, an der Spitze in der Mitte und an den Seiten ausgebuchtet; beim Weibchen sind alle einfach.

Häufig, besonders in Wäldern unter Moose.

Wegen des von Gyllenhal *Faun. Suec. II.* 363. 1. beschriebenen L. elongatum bin ich sehr in Zweifel, ob er nicht eine von unserem hier beschriebenen wirklich verschiedene Art sei. Er scheint kleiner zu sein, denn L. brunnipes wird als *dimidio, imo duplo maius* angegeben, und das fünfte Hinterleibssegment ist auf der Unterseite beim Männchen *bis canaliculatum, subbiemarginatum.* Bei unserem ist es wohl *bicarinatum*, dass aber jenes *bicanaliculatum* nicht etwa ein Schreibfehler sei, geht daraus hervor, dass es in der Beschreibung nicht nur nicht berichtigt, sondern durch *foveis duabus approximatis parallelis impressum* erläutert wird. Es müsste diese muthmasslich verschiedene Art dem nördlichen Schweden angehören, denn im südlichen kommt, wie ich aus einem vom Prof. Zetterstädt mir mitgetheilten Exemplar ersehe, unser L. elongatum vor, und auf dieses scheinen sich auch

Linne's und Paykul's Beschreibungen zu beziehen. Sahlberg's (*Ins. Fenn. I.* 337. 1.) ist wieder das Gyllenhalsche.

3. *L. fulvipenne: Nigrum, nitidum, punctatum, capite thoraceque oblongis, elytris thoracis longitudine, crebre punctatis, rufis, basi nigris, pedibus rufis. — Long.* 4 *lin.*

Gyll. Ins. Suec. II. 365. 2.

Staph. fulvipennis Grav. Mon. 104. 106.

Dem vorigen sehr nahe verwandt, ziemlich von der Länge desselben, aber schlanker, durch die etwas weniger dichte Punctirung, die kürzeren Flügeldecken, und das einfach ausgerandete letzte Hinterleibssegment des Männchens unterschieden. Glänzend schwarz, Fühler, Taster und Lefze bräunlich roth, die Beine rothgelb mit pechbraunen Hüften, die Flügeldecken roth, oder meist braunroth, mit schwarzer Wurzel Der Kopf ist ziemlich von der Breite des Halsschildes, fast eiförmig, an den Seiten dicht, in der Mitte einzelner punctirt. Das Halsschild ist wenig schmäler als die Flügeldecken, länger als breit, flach gewölbt, dicht und ziemlich stark punctirt, mit glatter Längslinie über die Mitte. Die Flügeldecken sind kaum länger als das Halsschild, dicht punctirt. Der Hinterleib ist dicht und fein punctirt, etwas glänzend.

Beim Männchen ist auf der Unterseite des Hinterleibes das sechste Segment an der Spitze leicht ausgerandet, beim Weibchen einfach abgerundet.

Nicht selten, mit dem vorigen.

4. *L. rufipenne: Nigrum, nitidum, punctatum, capite thoraceque oblongis, elytris thorace longioribus, crebre punctatis, rufis, basi nigris, antennis pedibusque rufis. — Long.* $3\frac{1}{2}$ *lin.*

Gyll. Ins. Suec. III. 704. 1—2.

Wiederum dem L. elongatum nahe verwandt, ganz von der Form desselben, aber nur halb so gross, dem L. quadratum an Grösse gleich, in der Färbung ganz mit solchen Exemplaren des L. elongatum übereinstimmend, wo die Flügeldecken sehr hoch roth und nur auf dem ersten Drittel schwarz sind. Besonders unterscheidet ihn von demselben die mehr längliche Gestalt des Kopfes und die tiefere und dichtere Punctiruug auf demselben, so dass die Mitte der Stirn nicht glatter, selbst nur wenig weitläuftiger punctirt ist als der übrige Theil des Kopfes. Das Hals-

schild hat ganz dieselbe Form, und, abgerechnet dass die Puncte merklich stärker sind, auch dieselbe Punctirung. Auf den Flügeldecken dagegen sind die Puncte schwächer, besonders nach der Spitze hin.

Beim Männchen hat auf der Unterseite des Hinterleibes das vierte und fünfte Segment eine sehr seichte Längsrinne, und die Spitze des fünften ist in der Mitte scharf ausgerandet, an den Seiten schwächer ausgebuchtet, beim Weibchen einfach zugerundet.

Ein Päärchen vom Herrn Schüppel, das Männchen aus der hiesigen Gegend, das Weibchen aus Schweden, von Gyllenhal mitgetheilt.

5. *L. multipunctum: Piceum, nitidum, capite thoraceque oblongo fortiter punctatis, elytris profunde seriatim punctatis, rufo-tesaceis, basi piceis, pedibus testaceis. — Long.* 3—3½ *lin.*

Grav. Micr. 52. 2. *Mon.* 131. 11. — *Gyll. Ins. Suec. III.* 705. 3—4. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 423. 2.

Lathrob. lineare Grav. Micr. 54. 6. *Mon.* 132. 13.

Var. Rufo-testaceum, abdomine piceo, elytris anoque testaceis.

Paederus testaceus Oliv. Ent. III. 44. 5. 3. *t.* 1. *f.* 6.

Etwas kleiner und schlanker als die vorigen, selten pechschwarz, öfter rothbraun oder auch gelblich roth, mit bräunlichem Hinterleibe und helleren, an der Wurzel schwärzlichen oder bräunlichen Flügeldecken; die Fühler und Taster sind roth, die Beine röthlich gelb. Der Kopf ist fast etwas breiter als das Halsschild, beinahe eiförmig, an den Seiten dicht, in der Mitte einzelner stark punctirt. Das Halsschild ist wenig schmäler als die Flügeldecken, etwa um die Hälfte länger als breit, dicht und tief punctirt, mit glatter Längslinie über die Mitte. Die Flügeldecken sind kaum länger als das Halsschild, fast reihenweise tief und stark punctirt. Der Hinterleib ist dicht und fein punctirt, pechschwarz oder pechbraun, an der Spitze rothbraun oder gelblich roth.

Beim Männchen hat auf der Unterseite des Hinterleibes das fünfte Segment einen weiten tiefen Eindruck, der vorn von zwei kleinen runden, dicht neben einander stehenden Höckerchen begränzt wird, das sechste ist an der Spitze tief eingeschnitten; beim Weibchen sind beide einfach.

Selten.

6. *L. quadratum: Nigrum, nitidum, punctatum, thorace subquadrato.*

Gyll. Ins. Suec. II. 367. 4.

Staph. quadratus Payk. Mon. Staph. 29. 21.

Paed. filiformis Payk. Faun. Suec. III. 429. 4.

a: Elytris immaculatis, antennis pedibusque piceis. — Long. 3—3½ *lin.*

Lathr. pilosum Grav. Micr. 56. 9. *Mon.* 131. 7. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 426. 9.

Paed. filiformis Fab. Syst. El. II. 609. 8.

b: Elytris macula apicali rufo-testacea, antennarum basi apiceque pedibusque testaceis. — Long. 3 *lin.*

Lathr. terminatum Grav. Micr. 55. 7. *Mon.* 134. 17. — *Curt. Britt. Ent. XIV. pl.* 650.

Von kürzerer Gestalt als L. elongatum, schwarz, ziemlich glänzend, der Hinterleib matt. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, an der Spitze verdünnt, pechbraun oder gelblich, in der Mitte dunkler. Der Kopf ist beträchtlich kleiner und schmäler als das Halsschild, rundlich, dicht und fein, auf der Mitte der Stirn einzelner punctirt. Das Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken, nicht länger als breit, viereckig, mit abgerundeten Ecken, ziemlich flach, an den Seiten fein, in der Mitte des Rückens stärker dicht punctirt, mit undeutlicher glatter Mittellinie. Die Flügeldecken sind etwas länger als das Halsschild, dicht punctirt, fein behaart, bei der einen Form ungefleckt, bei der anderen mit einem kleinen runden gelblich rothen Fleck an der Spitze in der Nähe des Aussenwinkels. Der Hinterleib ist im Vergleich mit den vorigen und folgenden Arten ziemlich kurz, etwas schmäler als die Flügeldecken, äusserst dicht und fein punctirt, mit feiner seidenartiger greiser Behaarung bekleidet. Die Beine sind bei der ersteren Form gewöhnlich bräunlich, seltener röthlich gelb, bei der zweiten beständig von der letzten Farbe.

Beim Männchen ist auf der Unterseite des Hinterleibes das sechste Segment an der Spitze tief eingeschnitten, beim Weibchen in eine Spitze ausgezogen.

Mit den vorigen, nicht selten.

Es ist nicht möglich, ausser der angegebenen Verschiedenheit in der Färbung, bei beiden Formen andere Unterschiede in der Gestalt, in den Verhältnissen oder in der Punctirung aufzufinden,

daher dieselben nicht füglich als zwei verschiedene Arten zu betrachten sind, um so weniger, da Uebergänge, als Individuen mit gelben Beinen und ungefleckten Flügeldecken nicht selten vorkommen.

Als **Paed. filiformis** befindet sich diese Art in Fabricius' Sammlung, der Paykulsche Name ist aber doch als der ältere zu erhalten.

7. *L. punctatum: Lineare, nigrum, nitidum, antennis pedibusque rufo-piceis, capite parce punctato, thorace subquadrato elytrisque thoracis longitudine crebrius punctatis. — Long. 3 lin.*

Zetterst. Faun. Lappon. I. 84. 5. *Ins. Lappon.* 68. 5. — *Nordm. Symb.* 141. 7.
Lathr. lineare Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 426. 8.
Lathr. quadratum Runde Brachelytr. agr. Halens. 12. 5.

Dem folgenden nahe verwandt, doch nicht ganz so schlank, schwarz, Kopf, Halsschild und Flügeldecken sind glänzend, Fühler, Taster und Lefze rostroth, die Beine braunroth. Der Kopf ist fast von der Breite des Halsschildes, rundlich, zerstreut punctirt. Das Halsschild ist fast von der Breite der Flügeldecken, nicht viel länger als breit, also ziemlich quadratisch, flach gewölbt, ziemlich dicht punctirt, mit breiter glatter Mittellinie. Die Flügeldecken sind von der Länge des Halsschildes, ziemlich dicht punctirt, fein greis behaart. Der Hinterleib ist fein und äusserst dicht punctirt, ziemlich dicht fein greis behaart, die einzelnen Segmente mit schmalen pechbraunen Rändern.

Beim Männchen ist auf der Unterseite des Hinterleibes das sechste Segment an der Spitze scharf ausgerandet, beim Weibchen einfach gerundet.

Nicht häufig.

8. *L. filiforme: Lineare, nigrum, nitidum, antennis pedibusque piceis, capite, thorace oblongo elytrisque thorace brevioribus crebre punctatis. — Long.* $2\frac{2}{3}$ *lin.*

Grav. Mon. 134.
Lathr. lineare Gyll. Ins. Suec. II. 370. 6.

Lang gestreckt, schlank, gleich breit, schwarz, glänzend, die Fühler und der Mund sind rothbraun, die Beine röthlich oder schwärzlich pechbraun, die Füsse rostroth. Die Fühler sind etwas

kürzer als Kopf und Halsschild. Der Kopf ist von der Breite des Halsschildes, rundlich, dicht punctirt, namentlich an den Seiten. Das Halsschild ist kaum schmäler als die Flügeldecken, fast um die Hälfte länger als breit, dicht und ziemlich stark punctirt, mit glatter Längslinie über die Mitte. Die Flügeldecken sind etwas kürzer als das Halsschild, dicht und stellenweise fast in Reihen punctirt. Der Hinterleib ist dicht und fein punctirt, fein greis behaart.

Beim Männchen ist auf der Unterseite des Hinterleibes das sechste Segment an der Spitze scharf ausgerandet, beim Weibchen einfach.

In feuchten Wäldern, unter Moose und abgefallenem Laube.

9. *L. pallidum: Lineare, testaceum, capite thoraceque oblongo parcius, elytris densius punctatis, nitidis, abdomine supra fuscescente. — Long.* $2\frac{1}{2}$ *lin.*

Nordm. Symb. 142. 8.

Von der Gestalt des vorigen, aber kleiner und weniger gestreckt, bräunlich gelb, Kopf, Halsschild und Flügeldecken glänzend, der Hinterleib auf dem Rücken der fünf ersten Segmente schwärzlich, matt. Die Fühler sind etwas länger als Kopf und Halsschild. Der Kopf ist von der Breite des Halsschildes, rundlich, nach vorn verschmälert, weitläuftig punctirt. Das Halsschild ist fast von der Breite der Flügeldecken, etwas länger als breit, flach gewölbt, ziemlich weitläuftig punctirt, mit breiter glatter Mittellinie. Die Flügeldecken sind fast so lang als das Halsschild, ziemlich dicht und fein punctirt, fein behaart. Der Hinterleib ist äusserst dicht und fein punctirt, mit feiner seidenartiger Behaarung bekleidet. Die Beine sind heller gelb.

Beim Männchen ist auf der Unterseite des Hinterleibes der vierte und fünfte Ring der Länge nach leicht eingedrückt, der sechste tief eingeschnitten; beim Weibchen sind alle einfach.

Im Frühling 1830 fing ich mehrere Exemplare dieser Art im Thiergarten am Rande der ausgetretenen Spree unter Moose.

10. *L. dilutum: Lineare, piceo-testaceum, nitidum, capite thoraceque oblongo crebre punctatis, elytris thorace brevioribus distincte punctatis. — Long.* 2 *lin.*

Dem folgenden verwandt, doch fast doppelt so gross, bräunlich gelb, glänzend. Die Fühler sind ein wenig kürzer als Kopf

und Halsschild. Der Kopf ist fast von der Breite des Halsschildes, fast gerundet, nach dem Munde verengt und vorgezogen, dicht, in der Mitte der Stirn weitläuftiger punctirt. Das Halsschild ist ein wenig schmäler als die Flügeldecken, etwa um die Hälfte länger als breit, ziemlich flach, dicht punctirt, mit glatter Mittellinie. Die Flügeldecken sind ein wenig kürzer als das Halsschild, punctirt. Der Hinterleib ist dicht und fein punctirt, greis behaart. Die Beine sind blassgelb.

Bei Berlin von Herrn Schüppel entdeckt. Ich habe diese Art auch in Pommern gefangen.

11. *L. longulum: Lineare, nigro-piceum, nitidum, capite thoraceque oblongo distincte, elytris obsolete punctatis, antennis pedibusque rufis. — Long.* 1⅔ *lin.*

Grav. Micr. 53. 4. *Mon.* 134. 15. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 371. 7.

Viel kleiner als die vorigen, ungeflügelt, schlank, schwarz oder pechbraun, glänzend, Fühler, Mund und Beine, letztere mit Einschluss der Vorderhüften, roth. Der Kopf ist etwas breiter als das Halsschild, rundlich, nach vorn verschmälert, einzeln punctirt. Das Halsschild ist fast von der Breite der Flügeldecken, um mehr als die Hälfte länger als breit, dicht punctirt, mit breiter glatter Mittellinie. Die Flügeldecken sind etwas kürzer als das Halsschild, weitläuftig und undeutlich punctirt. Der Hinterleib ist dicht und fein punctirt, greis behaart.

Auf der Unterseite des Hinterleibes ist das sechste Segment unten beim Männchen mit seichter Längsrinne, an der Spitze jederseits leicht ausgebuchtet, beim Weibchen einfach gerundet.

In Wäldern, nicht selten.

** Das Halsschild länglich eiförmig.

Das Halsschild ist vorn zugespitzt, so dass der Kopf ähnlich wie bei Stilicus angeheftet ist.

12. *L. laevigatum: Piceum, subnitidum, subtilissime punctulatum, antennis pedibusque testaceis, capite orbiculato, thorace subovato, basi foveola gemina impresso. — Long.* 1½ *lin.*

Paed. laevigatus Gyll. Ins. Suec. IV. 483. 4—5.

Auf dem ersten Anblick einem Stilicus gleich, dem vorigen an Breite nicht nachstehend, aber kürzer, pechschwarz, bei weniger

ausgefärbten Exemplaren gelblich, matt glänzend, überall äusserst fein und dicht punctirt, mit sehr feiner grauer seidenartiger Behaarung bekleidet; die Fühler und Beine, letztere mit Einschluss der Hüften röthlich gelb. Die Fühler sind kürzer als Kopf und Halsschild. Die Maxillartaster sind rothgelb, das dritte Glied dick, an der Spitze braun. Der Mund ist braunroth. Der Kopf ist etwas breiter als das Halsschild, fast kreisrund. Das Halsschild ist etwa um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, etwas länger als breit, hinten abgerundet, vorn zugespitzt, schwach gewölbt, an der Wurzel mit zwei kleinen runden, dicht neben einander stehenden Grübchen. Die Flügeldecken sind etwas länger als das Halsschild, pechbraun, am Hinterrande lichter. Der Hinterleib ist an der Spitze pechbraun.

Beim Männchen ist auf der Unterseite des Hinterleibes das sechste Segment tief ausgeschnitten, der Auschnit jederseits von einem doppelten, einem nach unten, dem anderen nach hinten gerichteten Zähnchen begränzt.

Nicht häufig.

13. *L. minimum: Nigrum, omnium subtilissime punctatum, antennis pedibusque piceis, capite thoraceque oblongis, hoc apice attenuato. — Long. $1\frac{1}{4}$ lin.*

Dem vorigen verwandt, aber kaum halb so gross und im Verhältniss schlanker, schwarz, ohne Glanz, äusserst dicht und fein punctirt, mit sehr feiner greiser seidenartiger Behaarung bekleidet; Fühler und Beine röthlich pechbraun. Die Fühler sind etwa um die Hälfte länger als der Kopf. Die Maxillartaster sind röthlich pechbraun, das dritte Glied, wie bei der vorigen Art, dick, braun. Der Kopf ist ein wenig breiter als das Halsschild, länglich. Das Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken, etwa um die Hälfte länger als breit, gleich breit, vorn zugespitzt, flach gewölbt. Die Flügeldecken sind kaum länger als das Halsschild.

Am Hinterleibe ist das sechste Segment unten beim Männchen dreieckig ausgeschnitten.

In Wäldern, selten.

Lithocharis *Dej.*

Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. p. 431.

Antennae rectae.

Labrum integrum, medio bidenticulatum.

Palpi articulo ultimo subulato.
Tarsi simplices, antici leviter dilatati.

Es ist oben bemerkt worden, dass eine ungetheilte Lefze und etwas schlankere Beine es hauptsächlich sind, welche diese Gattung besonders von Lathrobium unterscheiden; die Vorderbeine sind indess auch noch hier öfter etwas stärker als die hinteren, aber Schenkel und Schienen immer einfach, die Vorderfüsse nur in geringem, bei den Weibchen in sehr geringem Grade erweitert, die ersten Glieder nämlich beim Männchen verkehrt herzförmig, beim Weibchen dreieckig. Der Kopf ist mit einem kurzen dünnen Halse in den Thorax eingefügt. Die Lefze hat in der Mitte zwei kleine Zähne. Die Zunge ist dünnhäutig, zweilappig, die beiden Lappen sind gerundet, ein wenig kürzer als die Paraglossen, durch einen weiten Raum getrennt, der von einem Büschel dichter Borsten ausgefüllt wird.

1. *L. castanea: Rufo-picea, capite oblongo thoraceque creberrime punctatis, elytris thorace sesqui longioribus.* — *Long.* 3 *lin.*

Paed. castaneus Grav. Micr. 60. 3.

Mehr als doppelt so gross als die folgenden, rothbraun, mit geringem Glanze, Kopf und Hinterleib dunkler. Die Fühler sind etwas kürzer als Kopf und Halsschild, ziemlich schlank. Die Lefze ist an den Seiten erweitert, vorn in der Mitte mit zwei ziemlich langen spitzen Zähnchen bewaffnet. Der Kopf ist etwas breiter als das Halsschild, länger als breit, schwach gewölbt, sehr dicht punctirt, die Stirn nach vorn in der Mitte etwas glatter. Das Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken, nicht so lang als breit, nach hinten etwas verengt, die Ecken alle abgerundet, flach gewölbt, dicht und fein punctirt. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als das Halsschild, dicht und fein punctirt, fein behaart. Der Hinterleib ist äusserst dicht und fein punctirt, mit feiner anliegender gelblicher Behaarung ziemlich dicht bekleidet, oben braun, an der Spitze braunroth, unten braunroth. Die Beine sind ziemlich lang und schlank.

Beim Männchen ist auf der Unterseite des Hinterleibes das sechste Segment an der Spitze dreieckig ausgeschnitten, das fünfte dreimal ausgebuchtet.

Sehr selten. Ein Exemplar aus der hiesigen Gegend aus der Sammlung des verst. Weber.

2. *L. fuscula: Ferruginea, capite oblongo, subtiliter punctato-subruguloso, fusco, thorace lateribus subtilissime confertissimeque, dorso confertim subtiliterque punctato, elytris thorace dimidio longioribus.* — *Long.* 2 *lin.*

Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 431. 1.

Rostroth, glänzend, mit bräunlichem Kopfe. Die Fühler sind nicht so lang als Kopf und Halsschild. Die Lefze ist an den Seiten erweitert, in der Mitte mit zwei kleinen Zähnchen bewaffnet. Der Kopf ist wenig breiter als das Halsschild, länger als breit, ziemlich fein und äusserst dicht, fast runzlig punctirt, matt. Das Halsschild ist ein wenig schmäler als die Flügeldecken, etwas kürzer als breit, nach hinten etwas verengt, flach gewölbt, an den Seiten sehr dicht und fein punctirt, matt, auf dem Rücken etwas stärker und weitläuftiger punctirt, ziemlich glänzend. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als das Halsschild, ziemlich dicht und fein punctirt, mit feiner gelblich greiser Behaarung bekleidet.

Beim Männchen ist auf der Unterseite des Hinterleibes das fünfte Segment an der Spitze weit und tief ausgebuchtet, die Ausbuchtung jederseits von einem starken, nach hinten vorspringenden Zahne begränzt; das sechste Segment scharf ausgerandet, beim Weibchen sind alle einfach.

Selten.

3. *L. brunnea: Dilute rufo-picea, capite oblongo, confertim punctato, thorace creberrime, lateribus subtilius punctato, elytris thorace parum longioribus.* — *Long.* 2 *lin.*

Der vorigen nahe verwandt, von derselben Grösse und Gestalt, durch weniger dicht punctirten Kopf und Halsschild und kürzere Flügeldecken unterschieden, hell braunroth, Kopf und Hinterleib etwas dunkler. Die Fühler sind kürzer als Kopf und Halsschild. Der Kopf ist etwas breiter als das Halsschild, länglich, dicht und nicht ganz fein punctirt. Das Halsschild ist nicht viel schmäler als die Flügeldecken, etwas kürzer als breit, nach hinten kaum verengt, sehr dicht punctirt, die Puncte auf dem Rücken ziemlich stark, an den Seiten feiner; in der Mitte eine glatte, etwas erhabene, vorn verschwindende Längslinie. Die Flügel-

decken sind wenig länger als das Halsschild, fein punctirt, fein greis behaart. Der Hinterleib ist äusserst fein punctirt, fein greis behaart, an der Spitze mit längeren abstehenden schwarzen Haaren.

Beim Männchen ist auf der Unterseite des Hinterleibes das fünfte Segment an der Spitze weit und flach ausgerandet, das sechste dreieckig ausgeschnitten; beim Weibchen sind alle einfach.

Ein Exemplar aus der hiesigen Gegend aus der Weberschen Sammlung.

4. *L. diluta: Rufo-testacea, capite oblongo, antrorsum angustato thoraceque subtiliter punctatis, elytris thorace dimidio longioribus. — Long. 2 lin.*

Von der Grösse und Gestalt der vorigen, röthlich gelb, glänzend. Die Fühler sind fast von der Länge des Kopfes und Halsschildes, die drei letzten Glieder etwas verdickt. Der Kopf ist wenig breiter als das Halsschild, viel länger als breit, nach vorn allmälig und ziemlich merklich verengt, ziemlich dicht und gleichmässig fein punctirt, vorn mit einer feinen etwas erhabenen glatten Längslinie. Das Halsschild ist nicht ganz von der Breite der Flügeldecken, etwas breiter als lang, nach hinten leicht verengt, flach gewölbt, ziemlich dicht und gleichmässig fein punctirt. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als das Halsschild, dicht und fein punctirt, fein greis behaart. Der Hinterleib ist äusserst dicht und fein punctirt, greis behaart, pechbräunlich, nach der Spitze hin röthlich gelb.

Sehr selten. Ein einziges weibliches Exemplar aus meiner Sammlung.

5. *L. rufiventris: Rufo-picea, capite thoraceque nigropiceis, capite subquadrato, fortius punctato, medio laevi, thorace subtiliter punctato, medio subtilissime canaliculato, elytris thorace dimidio longioribus. — Long. 2 lin.*

Lathrobium rufiventre Nordm. Symb. 147. 19.

Den vorhergehenden Arten in Grösse, Gestalt und Färbung verwandt, rothbraun oder braunroth, glänzend, Kopf und Halsschild auf der Oberseite mehr pechschwarz. Die Fühler sind kürzer als Kopf und Halsschild, hell braunroth. Der Mund ist braunroth. Der Kopf ist sehr wenig breiter als das Halsschild, nicht länger als breit, fast quadratisch, dicht und ziemlich stark punctirt, in

der Mitte aber beinahe glatt. Das Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken, nicht so lang als breit, nach hinten nicht verengt, ziemlich fein und nicht ganz dicht punctirt, mit undeutlicher glatter Mittellinie, und in der Mitte derselben mit einer feinen, vorn und hinten abgekürzten Längslinie. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als das Halsschild, ziemlich fein punctirt, fein greis behaart. Der Hinterleib it dicht und fein punctirt, fein greis behaart, an der Spitze lichter. Die Beine sind hell braunroth.

Auf der Unterseite des Hinterleibes ist das sechste Segment an der Spitze beim Männchen leicht ausgerandet, beim Weibchen abgerundet.

Selten.

6. *L. melanocephala: Nigro-picea, nitida, capite suborbiculato, parce punctato, thorace rufo, crebrius punctato, elytris piceo-testaceis, thorace parum longioribus. — Long.* 1½—2 *lin.*

Paed. melanocephalus Fab. Syst. El. II. 610. 10. — *Panz. Faun. Germ.* 36. 22.

Paed. bicolor Oliv. Ent. III. 44. 7.7. *t.* 1. *f.* 4. — *Grav. Micr.* 59. 2. *Mon.* 138. 3.

Lithocharis bicolor Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 433. 3.

Lathrobium ruficorne Latr. Gen. Crust. et Ins. I. 290. 3.

Schlanker und meist auch kleiner als die vorhergehenden, glänzend pechschwarz, das Halsschild roth, die Flügeldecken bräunlich gelb, die Beine und Fühler röthlich gelb, letztere in der Mitte bräunlich. Der Mund ist rothbraun. Der Kopf ist von der Breite des Halsschildes, fast eiförmig, einzeln und fein punctirt. Das Halsschild ist nur wenig schmäler als die Flügeldecken, so lang als breit, nach hinten nicht verengt, flach gewölbt, ziemlich dicht punctirt, mit glatter Mittellinie, Das Schildchen ist rothbraun. Die Flügeldecken sind kaum länger als das Halsschild, fein punctirt, fein und dünn greis behaart. Der Hinterleib ist dicht und fein punctirt, fein greis behaart, matt glänzend, an der Spitze pechbraun.

Beim Männchen ist das letze Hinterleibssegment auf der Unterseite an der Spitze ausgerandet, beim Weibchen zugerundet.

Unter Steinen, nicht häufig.

7. *L. ochracea: Ferruginea, subtilissime confertissimeque punctata, capite subquadrato, nigro, thorace quadrato, obsolete carinato. — Long.* $1\frac{2}{3}$ *lin.*

Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 432. 1.

Paed. ochraceus Grav. Micr. 59. 1. *Mon.* 138. 1. — *Panz. Faun. Germ.* 104. 14.

Paed. rubricollis Grav. Mon. 138. 2. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 376. 5.

Von der Grösse der vorigen, doch im Verhältniss etwas breiter, rostroth mit schwarzem Kopfe, ohne Glanz, überall äusserst dicht und fein punctirt, mit feiner grauer seidenartiger Behaarung überzogen. Die Fühler sind fast von der Långe des Kopfes und Halsschildes, und wie die Taster und der ganze Mund rothgelb. Der schwarze Kopf ist fast viereckig, von der Breite des Halsschildes. Das Halsschild ist fast um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, so lang als breit, quadratisch mit abgerundeten Ecken, flach gewölbt, mit sehr undeutlicher erhabener Mittellinie. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als das Halsschild.

Am Hinterleibe ist das sechste Segment beim Männchen unten dreieckig ausgeschnitten.

Nicht selten.

8. *L. obsoleta: Nigro-picea, omnium subtilissime confertissimeque punctata, capite subquadrato, thorace quadrato, aequali, pedibus antennisque rufo-piceis, his basi fuscis. — Long.* $1\frac{2}{3}$ *lin.*

Lathrobium obsoletum Nordm. Symb. 146. 18.

Der vorigen sehr nahe verwandt, gewöhnlich dunkler gefärbt, meist schwärzlich, zuweilen werden Halsschild und Flügeldecken braunroth, zuweilen sogar ist der ganze Körper mit Ausnahme des Kopfes rostroth, immer aber bleiben bei diesen Abänderungen die Wurzel der Fühler und das dritte Glied der Maxillartaster braun. Ausserdem ist der ganze Körper noch feiner punctirt, das Halsschild breiter, an den Vorderecken weniger gerundet, ohne die geringste Spur einer erhabenen Längslinie. Der Kopf ist etwas schmäler als das Halsschild, fast viereckig. Das Halsschild ist nur wenig schmäler als die Flügeldecken, so lang als breit, quadratisch, die Hinterecken etwas mehr als die Vorderecken abgerundet, flach gewölbt. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als das Halsschild.

Am Hinterleibe ist das letzte Segment beim Männchen unten an der Spitze leicht ausgerandet.

In Wäldern unter faulendem Laube, nicht selten.

Paederus *Fab.*

Antennae rectae.

Labrum integrum.

Palpi labiales articulo ultimo subulato, maxillares eodem minimo, obtuso.

Tarsi articulo quarto bilobo, antici subdilatati.

Diese Gattung verbreitet sich in den verwandtesten und ähnlichsten Arten über die ganze Erde, und es sind mir jetzt schon mehrere dreissig derselben bekannt, welche unseren einheimischen selbst in der Färbung sehr nahe stehen. Es ist unberechenbar, wie viele derselben überhaupt existiren mögen, da in jeder Gegend mehrere derselben vorzukommen und ihr eigenthümlich zu sein scheinen; auch die drei einheimischeu Arten sind einander ungemein ähnlich, wenn auch in den Verhältnissen der Körpertheile und der Färbung der Fühler, Mandibeln, Beine und des Mesosternum hinreichend und bestimmt unterschieden.

1. *P. longipennis: Alatus, niger, nitidus, elytris coeruleis, thorace, abdominis segmentis* 4 *primis pedibusque rufis, his geniculis nigris, antennis nigris, basi testaceis.* — *Long.* 3 *lin.*

Paed. riparius Grav. Micr. 65. 5. *Mon.* 143. 11.

Er ist die kleinere der hier zu betrachtenden Arten, und in der Gestalt zeichnen ihn der kleinere Kopf, das längliche, nach hinten nicht verengte Halsschild und die längeren Flügeldecken aus. Der Kopf ist zwar nicht schmäler als das Halschild, dieses aber ist schmal, etwa von der Breite einer einzelnen Flügeldecke, ziemlich gleich breit; die Flügeldecken sind etwa um die Hälfte länger als das Halsschild. Roth sind am Körper das Halsschild und die vier ersten Hinterleibssegmente, schwarz der Kopf, die beiden letzten Hinterleibssegmente, das Schildchen und die Brust. Die Beine sind mit Einschluss aller Hüften gelblich roth, die Spitze der Schenkel schwarz, die Wurzel der Schienen und die Spitze der Füsse schwärzlich. Die Fühler sind bräunlich schwarz, die drei oder vier ersten Glieder gelb. Die Taster sind wie bei den bei-

den folgenden Arten röthlich gelb, die Spitze des dritten Gliedes an den Maxillartastern schwarz. Die Mandibeln sind röthlich gelb. Die Flügeldecken sind ziemlich hell blau, glänzend, dicht und stark punctirt, fein und dünn weisslich behaart.

Häufig, in der Nähe von Gewässern.

Er wurde zuerst von Dahl vom P. riparius abgesondert, wird aber gewöhnlich als Abart desselben angesehen oder mit ihm verwechselt. Dass dies der Gravenhorstsche P. riparius sei, geht aus Gravenhorst's Beschreibung und den Braunschweiger Exemplaren der hiesigen Sammlung hervor; der von Degeer, Paykul und Gyllenhal, und also auch wohl der Linneische ist offenbar der folgende. Die von Gravenhort in der Mon. erwähnte Mittelform zwischen seinem P. riparius und littoralis ist ohne Zweifel ebenfalls die folgende Art.

2. **P. riparius:** *Alatus, niger, elytris coeruleis, thorace, abdominis segmentis* 4 *primis, mesosterno pedibusque rufis, femoribus omnibus apice nigris, antennis nigris, basi testaceis. — Long.* $3\frac{2}{3}$ *lin.*

Fab. Syst. El. II. 608. 1. — *Payk. Faun. Suec. III.* 427. 2. — *Panz. Faun. Germ.* 9. 11. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 372. 1. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 428. 1.

Staph. riparius *Linn. Faun. Suec. n.* 846. *Syst. Nat. I. II.* 684. 8. — *Degeer Ins. IV.* 28. 14. *t.* 1. *f.* 18.

In der Gestalt die Mitte haltend zwischen dem vorhergehenden und dem folgenden, etwas grösser als der erstere, durch einen grösseren Kopf, ein breiteres, nach hinten verengtes Halsschild und weniger lange Flügeldecken, vom anderen durch längliches Halsschild und längere Flügeldecken unterschieden. Kopf und Halsschild sind im Verhältniss zum übrigen Körper grösser als beim P. longipennis, ersterer zwar nur von der Breite des Halsschildes, dieses aber vorn bedeutend breiter, nach hinten eiförmig verengt, sonst eben so länglich. Die Flügeldecken sind ein wenig länger als das Halsschild. Die Färbung und Behaarnng im Ganzen wie beim vorigen, nur ist das Schildchen und das Mesosternum roth, die Beine haben nur schwarze Schenkelspitzen, die Schienen sind ganz rothgelb, und an den Füssen ist nur das Klauenglied schwärzlich.

Mit dem vorigen an gleichen Orten und oft in Gesellschaft desselben.

3. **P. littoralis:** *Apterus, niger, elytris cyaneis, thorace, abdominis segmentis 4 primis pedibusque rufis, femoribus apice nigris, antennis fuscis, basi apiceque testaceis. — Long. 4 lin..*

Grav. Micr. 61. 4. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 429. 2.
Paed. riparius Oliv. Ent. III. 44. 4. 2. *t.* 1. *f.* 2.

Ungeflügelt, die Flügeldecken nicht länger als das Halsschild, dieses kürzer als bei den vorigen, kuglig, von der Breite der Flügeldecken. Der Kopf ist von der Breite des Halsschildes. Die Flügeldecken sind grob punctirt, schwarz behaart, dunkler blau. Sonst ist die Färbung im Ganzen wie beim P. longipennis, nur sind an den Fühlern die beiden letzten Glieder wieder gelb, die Mandibeln sind schwarz, und an den Beinen sind nur die Spitzen der Schenkel schwarz. Auch die hintersten Hüften sind schwarz. Das Schildchen ist dunkel roth.

Bei Berlin findet er sich in der Ebene in Gemeinschaft der beiden vorigen Arten nicht, dagegen kommt er im Osten der Mark, z. B. bei Freienwalde, auf Anhöhen vor.

Stilicus *Latr.*

Antennae rectae.
Labrum integrum, medio bidenticulatum.
Palpi articulo ultimo subulato.
Tarsi simplices.

Das einfache vorletzte Fussglied hat Stilicus unter den von Paederus abgetrennten Gattungen mit Lithocharis gemein, es unterscheidet sie aber die Gestalt der Vorderfüsse, die hier ganz einfach und deren einzelne Glieder linienförmig sind, noch mehr aber die Gestalt des Kopfes, der hier nicht dem Thorax eingefügt, sondern nur der Spitze desselben angehängt erscheint, ferner nicht viereckig, sondern rund ist. In den Mundtheilen stimmt Stilicus im Wesentlichen mit den übrigen Paederinen, soweit sie früher zu Paederus gezählt wurden, überein, nur sind die Lappen der Zunge sehr kurz, und der Zwischenraum zwischen ihnen wird mit einer Reihe von Borsten ausgefüllt.

Die Anwendung des von Latreille in Vorschlag gebrachten Gattungsnamen für die hier darunter aufgeführten Arten bedarf um so mehr einer Erörterung, als Graf Dejean in seinem in wissenschaftlicher Hinsicht so sehr zu berücksichtigenden Catalog den-

selben für die Americanischen Arten von Cryptobium gebraucht, und die hier so genannte Gattung unter dem Leachschen Namen **Rugilus** begreift. Latreille selbst *(Cuv. Reg. an. IV. p.* 436.) versteht unter **Stilicus** die Paederen mit ungetheiltem vorletztem Fussgliede (also entweder Lithocharis oder die gegenwärtige Gattung); zugleich verweiset er auf seine »**Genera**,« wo als solche **Paederus orbiculatus** und **fragilis** aufgeführt werden, **Lithocharis** aber, wie aus dem bei L. melanocephala gemachten Citate hevorgeht, mit Lathrobium verbunden ist. Es ist also auch nicht anders möglich, als jene P. fragilis und orbiculatus für Typen der Gattung **Stilicus Latr.** zu nehmen, trotz der Auctorität Dejeans, die, da der Graf bekanntlich im Besitz der Latreilleschen Sammlung ist, in einem solchen Falle um so weniger übergangen werden darf.

1. ***St. fragilis*: *Niger, thorace oblongo, obsolete carinato, scutello pedibusque anticis sanguineis, elytris dense subtiliter punctatis, apice pallidis. — Long.* 3 *lin.***

Paed. fragilis *Grav. Mon.* 140. 7.

Rugilus fragilis *Curtis Britt. Ent. IV. pl.* 168. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 434. 2. — *Germ. Faun. Ins. Europ.* 18. 5.

Etwas grösser und schlanker als der folgende, schwarz, mit geringem Glanze, Halsschild, Schildchen, Mesosternum, die ganzen Vorderbeine und die Wurzel der Mittelbeine roth, der übrige Theil der Mittelbeine und die Hinterbeine pechschwarz, die Füsse beider gelb. Die Fühler sind beträchtlich kürzer als Kopf und Halsschild, an der Wurzel pechschwarz, nach der Spitze zu dunkel gelb. Die Maxillartaster sind röthlich, das dritte Glied schwarz, an der Spitze blassgelb. Der Kopf ist von der Breite der Flügeldecken, kreisrund, dicht und fein runzlig punctirt. Das Halsschild ist nicht breiter als eine einzelne Flügeldecke, nach vorn allmälig verschmälert, nach hinten mässig verengt, dicht und ziemlich fein punctirt, mit feiner glatter, nicht erhabener Längslinie, und in derselben mit einer feinen eingegrabenen Linie. Die Flügeldecken sind etwas länger als das Halsschild, dicht nnd fein punctirt, pechschwarz mit blassgelbem Hinterrande. Der Hinterleib ist äusserst dicht und fein punctirt.

Beim Männchen ist auf der Unterseite des Hinterleibes der vierte Ring neben der Spitze in der Mitte mit einem kleinen runden rothen Höckerchen, das von einem Halbkreise nach hinten ge-

richteter anliegender schwarzer Haare fast verdeckt wird, das fünfte Segment in der Mitte tief ausgehöhlt, die Vertiefung selbst glatt, ihre Seitenränder scharf, schwarz gewimpert, nach hinten vorspringend, das sechste tief eingeschnitten; beim Weibchen sind alle einfach.

Sehr selten.

2. *St. rufipes: Niger, thorace obsolete carinato, antennis pedibusque rufo-piceis, elytris subtiliter punctatis, apice piceis. — Long.* 2⅔ *lin.*

Rugilus rufipes Germ. Faun. Ins. Europ. 18. 4.
Rugilus orbiculatus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 434. 1.
Paed. orbiculatus Fab. Syst. El. II. 603. 9.

Schwarz, mit geringem Glanze, Kopf und Halsschild matt, Fühler, Taster und Beine braunroth, die Hüften dunkler pechbraun. Der Kopf ist von der Breite der Flügeldecken, kreisrund, möglichst dicht punctirt. Das Halsschild ist etwa um die Hälfte breiter als die Flügeldecken, nach hinten leicht verengt, möglichst dicht, fast runzlich punctirt; die glatte Mittellinie wenig bemerkbar, nicht erhaben, vorn erloschen, in derselben jedoch eine sehr feine eingegrabene Linie zu bemerken. Die Flügeldecken sind fein und etwas weitläuftig punctirt, ziemlich glänzend, dunkel pechbraun, an der Spitze allmälig heller. Der Hinterleib ist dicht und äusserst fein punctirt, an der Spitze bräunlich.

Auf der Unterseite des Hinterleibes ist das sechste Segment beim Männchen unten an der Spitze eingeschnitten, die übrigen, und beim Weibchen alle, sind einfach.

Nicht selten.

3. *St. similis: Niger, thorace carinato, antennis pedibusque rufo-testaceis, elytris crebre punctatis, apice testaceis. — Long.* 2½ *lin.*

Paed. orbiculatus Grav. Micr. 63. 6. *Mon.* 141. 8.

Etwas kleiner als der vorige, schwarz, Kopf und Halsschild matt. Die Fühler, wenig [illegible]nger als der Kopf, und die Taster sind gelb. Der Kopf ist [illegible]on der Breite des Halsschildes, kreisrund, möglichst dicht punctirt. Das Halschild ist etwa um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, kaum länger als breit, nach hinten leicht verengt, möglichst dicht und fast runzlich punctirt, mit etwas erhabener schmaler glatter Mittellinie, und in dieser

wieder eine sehr feine eingegrabene Linie. Die Flügeldecken sind etwas länger als das Halsschild, ziemlich stark und dicht punctirt, glänzend, dunkel pechbraun, am Hinterrande gelb. Der Hinterleib ist mässig glänzend, dicht und äusserst fein punctirt. Die Beine sind einfarbig rothgelb, die Hüften alle pechbraun.

Beim Männchen ist auf der Unterseite des Hinterleibes das fünfte Segment halbkreisförmig eingedrückt, der Eindruck seitlich von einem scharfen Rande umgeben, der an der Spitze in ein kleines, wenig vorspringendes Zähnchen ausläuft; das sechste Segment in der Mitte leicht eingedrückt, an der Spitze scharf ausgerandet.

Nicht häufig.

4. *St. geniculatus: Niger, thorace carinato, antennis pedibusque testaceis, femoribus posterioribus apice nigricantibus, elytris crebre punctatis, apice testaceis. — Long. $2\frac{1}{3}$ lin.*

Dem vorigen sehr nahe verwandt, ganz von seiner Grösse, Gestalt, Färbung und Punctirung, das Weibchen nur durch die schwärzlichen Spitzen der hinteren Schenkel, das Männchen ausserdem noch durch die Bildung des Hinterleibes unterschieden. Das fünfte Segment ist nämlich noch etwas stärker als bei jenem ausgehöhlt, und der den Eindruck begränzende Rand läuft nach hinten in eine lange scharfe Spitze aus.

Selten.

5. *St. affinis: Niger, thorace carinato, antennis pedibusque testaceis, femoribus posterioribus apice fuscescentibus, elytris subtiliter punctatis, apice testaceis. — Long. $2\frac{1}{4}$ lin.*

Den beiden vorigen Arten wieder sehr nahe verwandt, ein wenig kleiner, von beiden durch die fein punctirten Flügeldecken verschieden. Die Färbung im Ganzen wie bei jenen, namentlich wie beim letzten, nur ist die dunkle Färbung der Knie nicht so bemerkbar. Der Kopf ist kaum von der Breite der Flügeldecken, kreisrund, möglichst dicht punctirt. Das Halsschild ist wenig breiter als eine einzelne Flügeldecke, sonst wie bei den beiden vorigen Arten. Die Flügeldecken sind fein und etwas weitläuftig, an der Spitze fast verloschen punctirt, pechbraun mit Erzschim-

mer, am Hinterrande gelb. Der Hinterleib ist dicht und fein punctirt.

Beim Männchen ist auf der Unterseite des Hinterleibes das sechste Segment an der Spitze einfach eingeschnitten, beim Weibchen gerundet.

Selten.

6. *St. orbiculatus: Niger, thorace carinato, antennis pedibusque cum coxis anterioribus rufo-testaceis, elytris subtiliter punctatis, apice piceis. — Long. 2 lin.*

Paed. orbiculatus Payk. Faun. Suec. III. 431. 6. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 374. 3.

Kleiner und im Verhältniss auch etwas kürzer als die vorhergehenden, schwarz, Kopf und Halsschild ohne Glanz, die Fühler, die Taster und die Beine mit Einschluss der vorderen Hüften gelblich roth, ungefleckt. Die Fühler sind wenig länger als der Kopf, nach der Spitze zu leicht verdickt. Der Kopf ist breiter als die Flügeldecken, fast kreisrund, doch an der Basis gerade abgeschnitten, flach, möglichst dicht punctirt. Das Halsschild ist um die Hälfte breiter als die Flügeldecken, etwas länger als breit, nach hinten mässig verengt, möglichst dicht punctirt, mit glatter erhabener Mittellinie, und in dieser mit einer sehr feinen eingegrabenen Linie. Die Flügeldecken sind fein und ziemlich weitläuftig punctirt, dunkel pechbraun, am Hinterrande gelblich. Der Hinterleib ist dicht und fein punctirt, das sechste Segment beim Männchen unten scharf ausgerandet.

Unter Steinen, nicht häufig.

Sunius *Leach.*

Astenus Dej. Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. p. 435.

Antennae rectae.
Labrum integrum, medio bidenticulatum.
Palpi articulo ultimo subulato.
Tarsi articulo quarto bilobo.

Von Paederus, womit sie in der zweilappigen Gestalt des vorletzten Fussgliedes übereinstimmt, unterscheidet sich diese Gattung leicht durch ihren Habitus, so wie durch eine Menge von Characteren, unter denen die zugespitzte Gestalt des sehr kleinen Endgliedes der Maxillartaster zum diagnostischen Merkmal dienen

kann. Die Kluft zwischen den beiden Lappen der Zunge, die nur wenig kürzer sind als die Paraglossen, ist leer. Die Vorderfüsse sind bei beiden Geschlechtern nicht erweitert.

Hinsichtlich der beiden Namen dieser Gattung möchte es schwer sein zu entscheiden, welchem von ihnen der Vorzug zustehe. Linné's Philosophia botanica muss einmal als Gesetz-Codex in dieser Hinsicht gelten: durch §. 225 wird Astenus verdammt, und §. 220 scheint wirklich im Voraus für die meisten von Leach angeführten Namen gemacht zu sein. Indess wird im vorliegenden Falle die Entscheidung dadurch weniger schwierig gemacht, dass der Name Sunius älter ist, und die Gattung zu nahe an Stenus steht, um für die Benennung Astenus nicht zu viel Anstoss zu geben.

1. *S. angustatus: Niger, antennis pedibusque testaceis, capite thorace latiore, thorace basin versus angustato, elytris thorace dimidio longioribus, apice late sinuatim testaceis. — Long.* $1\frac{2}{3}$ *lin.*

Staph. angustatus Fab. Syst. El. II. 599. 50.
Paed. angustatus Payk. Faun. Suec. III. 431. 7. — *Grav. Micr.* 63. 7. *Mon.* 141. 9. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 375. 4.
Astenus angustatus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 436. 2.

Schwarz, mit geringem Glanze, mit feiner greiser Pubescenz bekleidet, Kopf und Halsschild matt, Fühler und Beine röthlich gelb, die Flügeldecken mit breiter buchtiger gelber Spitze. Der Kopf ist nur wenig breiter als das Halsschild, länglich viereckig, möglichst dicht, fast runzlig punctirt. Das Halsschild ist mehr als um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, nicht länger als breit, nach hinten merklich verengt, flach gewölbt, dicht und fast runzlig punctirt. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als das Halsschild, dicht und stark punctirt. Der Hinterleib ist ziemlich weitläuftig punctirt.

Unter Steinen, nicht selten.

2. *S. intermedius: Niger, antennis pedibusque testaceis, capite thorace latiore, thorace basin versus angustato, elytris thorace paulo longioribus, fortiter punctatis, margine apicali testaceo. — Long.* 2 *lin.*

Dem vorigen sehr ähnlich, wenig grösser und schlanker, stärker punctirt, mit kürzeren Flügeldecken. Schwarz, mässig glän-

zend, fein greis behaart, Kopf und Halsschild matt, die Fühler und Taster röthlich gelb, die Beine heller gelb, die Flügeldecken mit schmalem hellgelbem Hinterrande. Der Kopf ist breiter als das Halsschild, länglich, fast viereckig, dicht und fast runzlich punctirt. Das Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken, kaum länger als breit, nach hinten verengt, flach gewölbt, dicht und fast runzlig punctirt. Die Flügeldecken sind nur wenig länger als das Halsschild, dicht und sehr stark punctirt. Der Hinterleib ist dicht und nicht ganz fein punctirt, das fünfte Segment beim Männchen auf der Unterseite mit einer seichten Längsrinne.

In feuchten Wäldern.

Im Dejeanschen Catalog ist diese Art als Astenus intermedius aufgeführt.

3. S. *filiformis: Elongatus, niger, antennis pedibusque testaceis, capite thorace latiore, thorace basin versus angustato, elytris thorace paulo longioribus, apice latius testaceis. — Long.* $2\frac{1}{4}$ *lin.*

Paed. filiformis Latr. Gen. Crust. et. Ins. I. 293. 4.
Paed. procerus Grav. Mon. p. 141.
Astenus procerus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 436. 1.
Paed. extensus Mannerh. Nouv. arrang. des Brachélytr. 39. 6.

Bedeutend länger, aber dabei wenig breiter als S. angustatus, zugleich mehr gleich breit, matt schwarz, mit kurzer anliegender gelblich greiser schimmernder Behaarung; Fühler, Taster und Beine röthlich gelb, die Flügeldecken mit breiter gelber Spitze. Der Kopf ist etwas breiter als das Halsschild, länglich, fast viereckig, unten wie oben äusserst dicht und ziemlich fein, fast runzlig punctirt, während bei den beiden vorhergehenden Arten der Kopf auf der Unterseite einzelner und stark punctirt ist. Das Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken, kaum länger als breit, nach hinten merklich verengt, sehr flach gewölbt, fein und äusserst dicht, fast runzlig punctirt. Die Flügeldecken sind nur wenig länger als das Halsschild, dicht, zwar nicht sehr stark aber doch tief punctirt. Der Hinterleib ist lang, ziemlich dicht punctirt, unten die einzelnen Segmente am Hinterrande pechbraun.

Auf Feldern unter Steinen, nicht häufig.

Fünfte Gruppe: Stenini.

Stigma prothoracicum occultum. Coxae posticae conicae. Antennae in fronte insertae.

Von Latreille, Mannerheim u. a. werden die Stenen mit den Paederen zu einer Abtheilung verbunden, und die Uebereinstimmung in der Form der Mandibeln und der langen anscheinend dreigliedrigen Maxillartaster scheint diese Verbindung wohl zu rechtfertigen. Abweichend ist jedoch, dass hier an den letzteren auch das erste Glied an der Verlängerung Theil nimmt, ferner die Stellung der Fühler, bei Dianous und Stenus auf der Mitte der Stirn zwischen den Augen, bei Euaesthetus auf dem vordersten Theile derselben, nahe dem Vorderrande, innerhalb der Mandibeln, und die Form der Fühler, ziemlich kurz uud fein, nicht fadenförmig, sondern an der Spitze zu einer kleinen länglichen Keule verdickt; dazu kommt, dass auf der Unterseite des Halsschildes die von den Seiten her fortgesetzte Horndecke hinter den Hüften sich vollständig vereinigt, so dass der ganze Theil ein vollständiger Cylinder ist, dessen hintere Mündung eben so vollkommen umschlossen ist als seine vordere, während bei den Paederen das Prosternum von den Hüften begränzt ist, und hinter denselben die von den Seiten her fortgesetzte Horndecke nicht zusammenschliesst, so dass die hintere Mündung des Halsschildes ein unvollständiger Ring bleibt. Damit hängt die Form der Vorderhüften zusammen: bei den Paederen sind sie gross, zapfenförmig, und bedecken den frei gebliebenen Theil der Unterseite des Halsschildes ganz: bei den Stenen sind sie sehr klein, ragen nur wenig aus ihrer Pfanne hervor, und sind kaum noch zapfenförmig zu nennen; die Trochanteren der Hinterbeine, die bei den Paederen eben so noch, wie bei den vorhergehenden Gruppen, stützend *(fulcrantes)* sind, finden sich bei den Stenen von einfacher Form. Die Berücksichtigung der Verhältnisse der Hüften und Trochanteren scheint in der ganzen zweiten Abtheilung ganz besonders auf natürliche Gruppen zu leiten.

Dianous *Leach.*

Antennae inter oculos insertae.
Mentum transversim quadratum, apice truncatum.
Tarsi 5-articulati.

Bei aller Aehnlichkeit mit Stenus unterscheidet sich dieser Käfer doch recht merklich als Gattung, und schon im Aeusseren durch seinen fein punctirten Körper, seine weniger grossen Augen und seine längeren Fühler. Die Verhältnisse der Tasterglieder sind auch etwas verschieden, das dritte Glied derselben ist kaum verdickt, mehr aber und am Wesentlichsten weicht die Lippe ab, nicht nur in der Form des Kinnes, sondern auch dadurch, dass sie in ihrer Zusammensetzung ganz mit der der übrigen Staphylinen übereinkommt, und von der bei Stenus zu erörternden Eigenthümlichkeit keine Spur sich findet. Die Zunge hat darin eine Uebereinstimmung mit den Paederen, dass die beiden häutigen Lappen durch eine weite Kluft getrennt sind: die Paraglossen sind nur von der Länge dieser Lappen, und schliessen sich eng an sie an, so dass sie leicht zu übersehen sind, wie es auch von Curtis in der unten anzuführenden Darstellung dieser Gattung geschehen ist. An den kurzen Lippentastern ist das erste Glied etwas gebogen, das zweite ein wenig länger, eiförmig, das dritte ganz klein und fein, pfriemförmig.

Dejean führt als eine zweite Art von Dianous den Stenus cordatus Hoffmannsegg auf: der Hoffmannseggsche Käfer dieses Namens ist aber ein eigentlicher Stenus der Abtheilung mit zweilappigem vorletztem Fussgliede. Es könnte scheinen hiermit einen Zusammenhang zu haben, wenn Brullé (*Histoir. nat. des Ins. t. VI. Col. III. p.* 85) Dianous durch ein zweitheiliges vorletztes Fussglied von Stenus unterscheidet, wobei er den St. coerulescens Gyll. als Typus der Gattung aufführt, der in der Natur ganz einfache Tarsen hat. Vergleicht man aber die schon erwähnte Abbildung von Curtis, so scheint es, als hätte Hr. Brullé sie bei seiner Bearbeitung vor Augen gehabt, indem hier das vorletzte Fussglied etwas herzförmig gezeichnet und beschrieben ist, obschon es in seiner Form von der bei den Stenus der ersten Abtheilung durchaus nicht abweicht, und mit der tief zweilappigen Gestalt, wie sie bei der zweiten Abtheilung vorkommt, gar nicht in Vergleich zu stellen ist.

1. *D.* c o e r u l e s c e n s: *Nigro-coeruleus, nitidulus, subtiliter albido-pubescens, elytris macula rotundata rubra.* — *Long.* $2\frac{1}{2}$ *lin.*

Curt. Britt. Ent. III. pl. 107. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 440.

Stenus coerulescens Gyll. Ins. Suec. II. 463. 1.

Stenus biguttatus Ljungh Web. u. Mohr Arch. I. 62. 5.

Etwas grösser und merklich breiter als Stenus biguttatus, etwas glänzend, mit kurzer feiner weisslicher Behaarung. Die Fühler sind fast von der Länge des Kopfes und Halsschildes, schwarz, an der Spitze rostbraun, die Taster schwarz, die Mandibeln roth. Der Kopf ist um die Hälfte breiter als das Halsschild, ziemlich fein punctirt, die Stirn mit zwei Längseindrücken. Das Halsschild ist nur halb so breit als die Flügeldecken, vor der Mitte leicht gerundet, nicht länger als vor der Mitte breit, fein punctirt. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als das Halsschild, dicht und ziemlich fein punctirt, hinter der Mitte mit einem runden rothen, von einem violetten Hofe umgebenen Fleck. Der Hinterleib ist sehr fein punctirt. Die Schienen und Füsse sind schwarz.

Beim Männchen ist auf der Unterseite des Hinterleibes das sechste Segment an der Spitze ausgerandet, beim Weibchen scharf zugerundet.

Am Rande von Bächen im feuchten Moose.

Stenus *Fab.*

Antennae inter oculos insertae.
Mentum triangulare, apice acuminatum.
Tarsi 5-articulati.

Sehr häufig findet man bekanntlich Individuen der verschiedensten Arten dieser Gattung, bei denen aus dem Munde eine lange häutige Röhre vortritt, an deren Spitze die kleinen Taster sitzen, und die man in neueren Zeiten oft als ein natürliches, den Stenen eigenthümliches Organ betrachtet, und in dieser Ansicht spricht sich Herr de Thion im vierten Bande der Annalen der entomologischen Gesellschaft zu Paris in einer ausführlichen, diesem Theile gewidmeten Abhandlung aus. Er erkennt nicht einmal die Zunge in diesem Organe wieder, und will die Gattung Stenus wegen dieses Theils von den Käfern entfernt und zu einer eigenen Ordnung erhoben wissen. Es ist aber leicht, an frischen

Exemplaren sich davon zu überzeugen, dass Gyllenhal Recht hatte, wenn er diesen Rüssel für den im Tode vorgetretenen Oesophagus erklärt, auch findet man nie einen lebenden Stenus, bei dem dieser Theil zum Vorschein käme. Es ist dieser Umstand sehr interessant, denn nirgends erhellt deutlicher, dass die Zunge, die mit den Lippentastern die Spitze dieses Theils bildet, eigentlich das vordere Ende des Speisecanals ausmacht, und obgleich sie gewöhnlich so innig mit dem Kinn zusammenhängt, eigentlich doch kein wesentlich ihm zugehöriger Theil, sondern ihm nur angeheftet ist. Bei Stenus ist diese Verbindung so locker, dass antiperistaltische Bewegungen, wie sie beim gewaltsamen Tode der Insecten gewiss häufig stattfinden, sie zu zerreissen im Stande sind, und den vorderen Theil der Speiseröhre auf eine weite Strecke heraustreiben. Die Zunge ist bei Stenus sehr klein, zweilappig, die Lappen gerundet, nicht auseinander stehend: abgerückt sind aber die gleichfalls fein häutigen Paraglossen, oval, an der Basis eingezogen, so dass sie wie kurz gestielt aussehen. Die Lippentaster sind sehr klein, das erste Glied dünn, schwach nach aussen gebogen, das zweite etwas kürzer, aufgetrieben, eiförmig, das dritte äusserst fein, pfriemförmig.

Die Füsse sind nicht bei allen Arten gleich gebildet, bei einer grossen Anzahl ist das vorletzte Glied stark zweilappig, zuweilen nehmen selbst noch die vorhergehenden Glieder an der erweiterten Gestalt Antheil, indess ist nur der Unterschied in der Bildung des vorletzten Gliedes, ob einfach oder zweilappig, so durchgreifend und bestimmt, dass er zur Eintheilung der Arten benutzt werden kann. Es wäre wohl darauf zu verfallen, nach der verschiedenen Bildung der Füsse verschiedene Gattungen anzunehmen, ich glaube aber nicht, dass es gelingen würde, solche durch weitere genügende Charactere zu rechtfertigen.

Erste Abtheilung: Die Füsse einfach.

Erste Unterabth.: Der Hinterleib gerandet.

*Die Flügeldecken gefleckt.

1. **St. biguttatus:** *Nigro-subaeneus, dense profundeque punctatus, subtiliter albido-pubescens, palpis basi testaceis, elytris macula fulva.* — *Long.* $2\frac{1}{3}$ *lin.*

Fab. Syst. El. II. 662. 1. — *Grav. Micr.* 154. 2. *Mon.* 225. 2. —

Gyll. Ins. Suec. II. 464. 2. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 443. 3.

Staph. biguttatus Linn. Faun. Suec. n. 851. *Syst. Nat. I. II.* 685. 15. — *Panz. Faun. Germ.* 11. 17.

Paeder. biguttatus Oliv. Ent. III. 44. 5. 4. 1. *t.* 1. *f.* 3. *a. b.*

Sten. bipustulatus Ljungh Web. u. Mohr Arch. I. I. 63. 4.

Schwarz mit Bronzeschimmer, durch feine, kurze, anliegende, weissliche Behaarung silbergrau schillernd. Die Fühler sind dünn, in der Mitte oft bräunlich, das dritte Glied doppelt so lang als das vierte. Die Taster sind schwarz, das erste Glied und die Wurzel des zweiten gelb. Der Kopf ist etwa um die Hälfte breiter als das Halsschild, dicht punctirt, die Stirn tief ausgehöhlt, im Grunde mit einer kleinen erhabenen, vorn abgekürzten Längslinie. Das Halsschild ist etwas länger als breit, in der Mitte sanft gerundet, hinten etwas mehr als vorn verengt, äusserst dicht punctirt, etwas uneben, vor dem Hinterrande mit dem Anfange einer tiefen Längsrinne, die aber kaum bis zur Mitte hinaufreicht. Die Flügeldecken sind ein wenig länger als das Halsschild, äusserst dicht punctirt, fein gerunzelt, jede hinter der Mitte mit einem kleinen, runden, glatten, röthlich gelben, von einem schwarzen Hofe umgebenen Fleck. Der Hinterleib ist ein wenig schmäler als die Flügeldecken, nach der Spitze zu allmälig etwas verschmälert, fein punctirt, durch feine dichtere Behaarung seidenartig schimmernd. Die Beine sind lang, schlank, schwarz, die Trochanteren gelbbraun, die langgestreckten Füsse an der Spitze bräunlich.

Auf der Untereite des Hinterleibes ist beim Männchen der sechste Ring an der Spitze tief ausgerandet, der fünfte in der Mitte seicht ausgebuchtet, der Hinterrand innerhalb dieser Ausbuchtung schräg abgesetzt, der vierte in der Mitte des Hinterrandes ebenso, aber schwächer, eingedrückt; beim Weibchen sind alle Segmente einfach.

Sehr häufig, vorzüglich auf sandigen Ufern umherlaufend.

2. *St. bipunctatus: Nigro-subaeneus, dense profundeque punctatus, densius albido-pubescens, palpis articulo primo testaceo, elytris macula fulva. — Long.* $2\frac{1}{2}$ *lin.*

Dem vorigen sehr nahe verwandt und fast allgemein mit ihm verwechselt. Er ist von Gestalt ein wenig grösser, weniger schlank, namentlich sind auch die Fühler und Beine nicht so lang. Die Färbung des Körpers ist dieselbe, die weisse Pubescenz aber

ist weniger fein, der Fleck auf den Flügeldecken, der beim vorigen etwas mehr nach innen steht, ist hier gleich weit von der Nath und dem Aussenrande entfernt. Die Trochanteren sind mehr schwarz als braun. Am Sichersten und Leichtesten unterscheidet beide Arten die Färbung der Taster, indem hier das erste Glied allein bräunlich gelb, das zweite ganz schwarz ist. Die Stirn ist nicht so tief ausgehöhlt als beim St. biguttatus, auch ist der Grund der Aushöhlung gewöhnlich der Länge nach erhaben, und die feine erhabene Längslinie in der Mitte des Grundes verläuft etwas weiter nach vorn, und verliert sich mehr allmälig. Alles Uebrige stimmt sehr überein.

Auf der Unterseite des Hinterleibes ist beim Männchen der sechste Ring an der Spitze tief ausgerandet, der fünfte in der Mitte vom Hinterrande an seicht eingedrückt, der Eindruck glatt, an den Seiten von einem stumpf vortretenden kielförmigen Rande eingefasst, an der Spitze, so weit dieser Eindruck reicht, seicht ausgebuchtet, der vierte ganz einfach; beim Weibchen sind alle Segmente einfach.

Häufig, nicht in Gesellschaft des vorigen.

Herr Hope theilte mir Exemplare aus England unter dem Namen St. bipunctatus Kirby mit.

3. *St. guttula: Niger, dense profundeque punctatus, densius albido-pubescens, pedibus testaceis, femoribus apice late nigris, elytris macula fulva. — Long. 2 lin.*

Müller Germ. Magaz. d. Ent. IV. 225. 23.
Stenus Kirbyi Gyll. Ins. Suec. IV. 499. 2—3.
Stenus biguttatus var. Grav. Mon. p 226.

Ziemlich von der Gestalt des vorigen, aber fast nur halb so gross, schwarz, etwas glänzend, mit kurzer, anliegender, weisslicher Behaarung. Die Fühler sind braun, das erste Glied schwarz, das dritte um die Hälfte länger als das vierte. Die Taster sind gelb, das dritte Glied an der Spitze bräunlich. Der Kopf ist fast um die Hälfte breiter als das Halsschild, sehr dicht und stark punctirt, die Stirn stark ausgehöhlt, mit einer kleinen, wenig erhabenen Längslinie im Grunde. Das Halsschild ist beinahe nur halb so breit als die Flügeldecken, etwas länger als breit, vor der Mitte leicht gerundet, stark, tief und äusserst dicht punctirt, ein wenig uneben. Die Flügeldecken sind sehr wenig länger als das Halsschild, schwach gewölbt, ganz dicht, stark und tief punctirt,

hinter der Mitte mit einem ziemlich grossen, runden, gelbrothen, mit einem schwarzen Ringe umgebenen Fleck. Der Hinterleib ist etwas schmäler als die Flügeldecken, nach der Spitze hin allmälig sanft verschmälert, dicht und nicht ganz fein punctirt. Die Beine sind gelb, die Schenkel an der Spitze auf eine weite Strecke schwärzlich, die Füsse bräunlich.

Beim Männchen sind auf der Unterseite des Hinterleibes das fünfte und sechste Segment am Hinterrande in der Mitte etwas ausgebuchtet, das fünfte mit zwei Reihen langer Haare besetzt; beim Weibchen alle einfach.

Selten.

4. *St. bimaculatus: Niger, confertim profunde punctatus, parcius albido-pubescens, pedibus testaceis, geniculis nigris. — Long.* $2\frac{2}{3}$ *lin.*

Gyll. Ins. Suec. II. 466. 3.
St. Juno Grav. Micr. 154. 1. *Mon.* 225. 1. — *Boisd et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 441. 1.

Grösser und weniger schlank als St. biguttatus, schwarz, ohne Glanz, durch eine sehr kurze, anliegende, weissliche Pubescenz etwas grau. Die Fühler sind dünn, braun, das erste Glied schwarz, das dritte um die Hälfte länger als das vierte. Die Taster sind gelb, das dritte Glied an der Spitze braun. Der Kopf ist etwas breiter als das Halsschild, sehr dicht und tief punctirt, die Stirn nicht vertieft, mit zwei starken Längsfurchen, der Zwischenraum zwischen diesen gewölbt, ziemlich erhaben, nach vorn zugespitzt. Das Halsschild ist an den Seiten besonders vor der Mitte gerundet, nach hinten mehr als nach vorn verengt, nicht länger als vor der Mitte breit, schwach gewölbt, äusserst dicht, stark und tief punctirt, etwas uneben, in der Mitte mit einer undeutlichen Längsrinne. Die Flügeldecken sind ein wenig länger als das Halsschild, ziemlich flach gedrückt, dicht, stark und tief punctirt, dicht unter der Mitte mit einem kleinen, runden, röthlich gelben Fleck. Der Hinterleib ist beinahe von der Breite der Flügeldecken, ziemlich gleich breit, feiner und ziemlich dicht punctirt. Die Beine sind gelb, die Schenkel an der Spitze schwärzlich, die Füsse braun.

Beim Männchen ist auf der Unterseite des Hinterleibes das sechste Segment an der Spitze tief ausgerandet, in der Mitte glatt, vor der Mitte mit einem zusammengedrückten, vorspringenden

Zähnchen: das fünfte in der Mitte etwas eingedrückt, der Eindruck glatt, von einem kielförmig vortretenden, hinten zahnförmig vorspringenden Rande begränzt, zwischen diesen Vorsprüngen ausgerandet, in der Mitte dieses Eindrucks mit einem kleinen vorspringenden Zähnchen: das vierte an der Spitze leicht eingedrückt, der Eindruck ebenfalls glatt und in der Mitte mit einem vorspringenden Zähnchen; beim Weibchen sind alle Ringe einfach, der sechste an der Spitze gerundet.

Nicht selten.

**Die Flügeldecken ungefleckt, die Beine einfarbig schwarz.

5. *St. Juno: Niger, parum nitidus, parcius albido-pubescens, palpis testaceis, apice fuscis, thorace obsoletius canaliculato, abdomine dense fortius punctato. — Long.* $2\frac{1}{2}$ *lin.*

Fab. Syst. El. II. 602. 2. — *Ljungh Web. u. Mohr Arch. I.* I. 60. 1. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 467. 4.

St. boops Grav. Mon. 226. 4. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 447. 10.

Eine der grösseren Arten der Gattung, schwarz, matt glänzend, spärlich mit ganz kurzen weissen Häärchen besetzt. Die Fühler sind ziemlich kurz, bräunlich, die beiden ersten Glieder schwarz, das dritte Glied um die Hälfte länger als das vierte. Die Taster sind röthlich gelb, das zweite Glied an der Spitze etwas bräunlich, das dritte braun, an der äussersten Wurzel gelb. Der Kopf ist etwas breiter als das Halsschild, stark und tief punctirt, die Stirn etwas vertieft, mit zwei ziemlich starken Längsfurchen im Grunde, und mässig gewölbtem und erhabenem Zwischenraume zwischen denselben. Das Halschild ist um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, vor der Mitte an den Seiten gerundet, nach hinten mehr als nach vorn verengt, kaum länger als vor der Mitte breit, dicht, stark und tief punctirt, die Zwischenräume an den Seiten gerunzelt; auf dem Rücken mit einer ziemlich starken, aber etwas unbestimmten, vorn und hinten abgekürzten Längsrinne. Die Flügeldecken sind etwas länger als das Halsschild, ein wenig uneben, sehr dicht, stark und tief punctirt, die Zwischenräume runzlig. Der Hinterleib ist mässig dicht und nicht ganz fein, aber auch nicht tief punctirt. Die Beine sind schwarz.

Beim Männchen sind an den hinteren Beinen die Schenkel etwas verdickt, die Schienen schwach gebogen, innen mit einem

einwärts gekrümmten Häkchen endigend; die Brust ist eingedrückt, greis behaart; auf der Unterseite des Hinterleibes ist der sechste Ring an der Spitze tief dreieckig eingeschnitten, der fünfte in der Mitte hinten sehr stark eingedrückt, der Eindruck seitlich von einem scharf vorspringenden Rande begränzt, am Hinterrande tief ausgerandet, vorn glatt, die glatte Stelle mit einer scharfen, hinten unmittelbar über den tiefen Eindruck zahnförmig vorspringenden erhabenen Längslinie, der vierte am Hinterrande leicht ausgerandet und, wie alle vorhergehenden Ringe bis zum ersten einschliesslich, in der Mitte seicht eingedrückt, in dem Eindrucke mit einer kleinen scharf erhabenen Längslinie.

Sehr häufig.

Zuweilen kommen Individuen vor, bei denen die Schenkel an der Wurzel dunkel rothbraun sind.

6. *St. ater: Niger, confertim profunde punctatus, densius albido-pubescens, palpis articulo primo flavo, thorace elongato, subtiliter canaliculato, abdomine dense fortius punctato. — Long.* $2\frac{1}{3}$ *lin.*

Mannerh. Nouv. arrang. des Brachélyt. 42. 4. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 447. 11.

Etwas kleiner und beträchtlich schlanker als der vorige, ebenfalls rein schwarz, matt glänzend, aber durch feine dichtere weissliche Behaarung grau erscheinend. Die Fühler sind schwarz, schlank, das dritte Glied um die Hälfte länger als das vierte. Die Taster sind schwarz, das erste Glied und die äusserste Wurzel des zweiten hellgelb. Der Kopf ist fast um die Hälfte breiter als das Halsschild, sehr dicht punctirt, die Stirn stark vertieft, die beiden Längsfurchen im Grunde sehr seicht, und der Zwischenraum zwischen ihnen nur schwach gewölbt und sehr wenig erhaben. Das Halsschild ist merklich länger als breit, an den Seiten sanft gerundet, in der Mitte am breitesten, nach vorn fast eben so sehr als nach hinten verengt, ziemlich stark und tief und äusserst dicht punctirt, auf dem Rücken mit einer deutlichen, vorn und hinten etwas abgekürzten Längsrinne. Die Flügeldecken sind nicht länger als das Halsschild und etwa um die Hälfte breiter, sehr stark, tief und dicht punctirt, die Zwischenräume aber weniger runzlich und verworren als auf dem Halsschilde. Der Hinterleib ist dicht, nicht ganz fein, aber auch nicht tief punctirt. Die Beine sind schwarz, die Füsse lang und schlank.

Beim Männchen ist auf der Unterseite des Hinterleibes das sechste Segment an der Spitze tief dreieckig ausgeschnitten, in der Mitte der Länge nach glatt, das fünfte in der Mitte der Länge nach ausgehöhlt, die Aushöhlung glatt, ziemlich breit, nicht tief, aber von einem scharf vorspringenden, einwärts übergebogenen, hinten fast zahnförmig vortretenden Rande eingefasst, hinten leicht ausgerandet, der vierte ebenfalls in der Mitte der Länge nach eingedrückt, aber schwächer, der Eindruck ebenfalls von einer hinten immer mehr vorspringenden, aber weniger scharfen Längsfalte seitlich begränzt, der dritte der ganzen Länge nach, aber besonders nach der Basis hin flacher eingedrückt, der zweite an der Spitze leicht eingedrückt: die erhabenen Längskanten auf dem vierten und fünften Segment mit einer Reihe langer greiser Haare besetzt. Beim Weibchen sind alle Segmente einfach, das sechste an der Spitze scharf zugerundet.

Nicht sehr häufig.

7. *St. carbonarius: Niger, opacus, confertim profunde punctatus, spissius albido-pubescens, palpis concoloribus, thorace obsolete canaliculato, elytris thoracis longitudine, abdomine parcius fortiusque punctato.* — *Long.* 2 *lin.*

Gyll. Ins. Suec. IV. 505. 13—14. — *Sahlb. Ins. Fenn. I.* 432. 19.

Etwas kleiner und besonders kürzer als der vorige, durch seine kürzeren und weniger schlanken Fühler und Füsse mehr dem folgenden verwandt, schwarz, nur auf dem Hinterleibe mit einem matten Glanze, durch seine ziemlich dichte, weniger als gewöhnlich feine, anliegende weisse Behaarung silbergrau schimmernd. Die Fühler sind ziemlich kurz, das dritte Glied um die Hälfte länger als das vierte. Die Taster sind einfarbig schwarz. Der Kopf ist ein wenig breiter als das Halsschild, etwa um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, dicht, ziemlich stark und tief punctirt, die Stirn kaum vertieft, die beiden Längsfurchen derselben breit, seicht und wenig bestimmt, der Zwischenraum zwischen ihnen flach gewölbt und wenig erhaben. Das Halsschild ist vor der Mitte sanft gerundet, hinten etwas mehr als vorn verengt, fast um die Hälfte länger als breit, stark und tief, äusserst dicht punctirt, etwas uneben, mit einer mehr oder weniger deutlichen, vorn und hinten abgekürzten Längsrinne. Die Flügeldecken sind von der Länge des Halsschildes, etwas uneben, dicht, stark und tief punctirt, die Zwischenräume runzlig. Der Hinterleib ist sparsa-

mer, nicht ganz fein und ziemlich tief punctirt. Die Beine sind schwarz, die Füsse noch ziemlich gestreckt.

Beim Männchen ist auf der Unterseite des Hinterleibes das sechste Segment ziemlich flach dreieckig ausgeschnitten, in der Mitte der Länge nach eingedrückt, das fünfte ebenfalls, aber etwas stärker der Länge nach eingedrückt, am Hinterrande dreimal ausgebuchtet, das vierte an der Spitze in der Mitte undeutlich eingedrückt.

An sandigen Ufern, zuweilen in grosser Menge umherlaufend.

Als St. carbonarius Gyll. theilte Hr. Schönherr an Hrn. Schüppel und Hrn. Prof. Germar den St. buphthalmus, Gyllenhal selbst an Herrn Schüppel Weibchen vom St. argus Grav. mit. Die hier beschriebene Art, auf welche, bis auf den unpassenden Vergleich mit St. fuscipes, Gyllenhal's Beschreibung recht gut zutrifft, sandte Hr. Schönherr an Hrn. Schüppel, Hr. Prof. Sahlberg an Hrn. Prof. Germar und mich als St. canaliculatus: der als solcher in den *Ins. Fenn.* (I. 428. 12.) aufgeführte, scheint mir aber mehr auf eine andere Art bezogen werden zu müssen, die ebenfalls von Hrn. Prof. Sahlberg unter diesem Namen mitgetheilt ist.

8. ***St. buphthalmus**: Niger, opacus, confertissime profunde punctatus, subtilius parciusque albido-pubescens, palpis articulo primo testaceo, thorace oblongo, obsolete canaliculato, elytris thoracis longitudine, abdomine densius fortiusque punctato. — Long.* $1\frac{2}{3}$—2 *lin.*

Grav. Micr. 156. 6. *Mon.* 230. 9. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 475. 10.
St. boops Ljungh Web. Beitr. II. 158. 12.
St. canaliculatus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 449. 14.

Schwarz, auf dem Vorderleibe matt, auf dem Hinterleibe schwach glänzend, mit äusserst kurzer, feiner und sparsamer weisser Behaarung, die der schwarzen Grundfarbe des Körpers kaum einen geringen grauen Schein giebt. Die Fühler sind schwarz, kurz, das dritte Glied wenig länger als das vierte. Die Taster sind schwarz, das erste Glied gelb. Der Kopf ist etwas breiter als das Halsschild, wenig schmäler als die Flügeldecken, tief und äusserst dicht punctirt, die Stirn kaum vertieft, die beiden Längsfurchen auf derselben mässig breit und tief, der Zwischenraum zwischen ihnen sanft gewölbt und etwas erhaben. Das Halsschild ist vor der Mitte ziemlich stark gerundet, hinten verengt, wenig

länger als vor der Mitte breit, dicht und tief punctirt, die Zwischenräume ziemlich eben; auf der Mitte mit der Spur einer Längsrinne, vor dem Hinterrande und hinter der Mitte an den Seiten undeutlich eingedrückt. Die Flügeldecken sind kaum länger als das Halsschild, ziemlich stark, tief und dicht punctirt, die Zwischenräume eben. Der Hinterleib ist nicht ganz fein und ziemlich tief und dicht punctirt. Die Beine sind kurz, schwarz, die Füsse ziemlich kurz, an den Hinterfüssen das zweite Glied nicht länger als das dritte.

Auf der Unterseite des Hinterleibes ist das sechste Segment an der Spitze beim Männchen flach dreieckig ausgerandet, beim Weibchen gerundet.

Häufig.

9. *St. morio: Plumbeo-niger, nitidulus, albido-pubescens, densius punctatus, capite coleopteris dimidio angustiore, fronte leviter excavata, obsolete bisulcata, thorace oblongo, aequali, elytris thorace longioribus, abdomine densius subtiliusque punctato. — Long.* $2\frac{1}{2}$ *lin.*

Grav. Mon. 230. 10.

Dem vorigen ziemlich ähnlich, etwas kleiner, die schwarze Körperfarbe mehr ins Bleigraue ziehend, die Flügeldecken etwas länger, das Halsschild ohne Spur einer Längsrinne oder anderer Eindrücke. Er ist ziemlich glänzend und erscheint durch seine dichtere weisse Behaarung ziemlich grau. Die Fühler sind von mittelmässiger Länge, schwarz, das vierte Glied merklich kürzer als das dritte. Die Taster sind schwarz, das erste Glied gelb. Der Kopf ist um die Hälfte breiter als das Halsschild, dicht und tief punctirt, die Stirn gleichmässig seicht ausgehöhlt, die beiden Längsfurchen im Grunde derselben fast ganz verwischt, und der Zwischenraum zwischen ihnen kaum erhaben, und selbst da, wo er ein wenig gewölbt ist, kaum über den Grund der Vertiefung sich erhebend. Das Halsschild ist an der Wurzel halb so breit als die Flügeldecken, vorn an den Seiten leicht gerundet, nicht länger als vor der Mitte breit, gleichmässig gewölbt, dicht und tief punctirt, die Zwischenräume eben. Die Flügeldecken sind etwas länger als das Halsschild, leicht gewölbt, ziemlich dicht und stark tief punctirt, die Zwischenräume zwischen den Puncten eben. Der Hinterleib ist etwas schmäler als die Flügeldecken, gegen die Spitze hin allmälig sanft verschmälert, mässig dicht und etwas fei-

ner als die Flügeldecken punctirt. Die Beine sind schwarz, die Füsse mässig kurz, an den Hinterfüssen das zweite Glied merklich gestreckt, länger als das dritte und das vierte.

Auf der Unterseite des Hinterleibes ist beim Männchen das fünfte Segment an der Spitze leicht ausgerandet, das sechste tiefer ausgerandet; beim Weibchen beide einfach.

Häufig.

10.* *St. incanus: Plumbeo-niger, nitidulus, albido-pubescens, subtilius punctatus, capite coleopteris dimidio angustiore, fronte profunde bisulcata, thorace oblongo, aequali, elytris thorace longioribus, abdomine parcius subtiliter punctato. — Long. 1½ lin.*

Gestalt, Färbung und Behaarung vollkommen wie beim vorigen und folgenden, die Puncte aber weniger stark und tief. Die Fühler sind ziemlich kurz, das dritte Glied etwas länger als das vierte. Die Taster sind schwarz, das erste Glied bräunlich. Der Kopf ist fast um die Hälfte breiter als das Halsschild, um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, nicht sehr dicht punctirt, die Stirn nicht vertieft, die beiden Längsfurchen derselben aber sehr breit und tief, der Zwischenraum zwischen ihnen merklich gewölbt, eben so hoch als die Seitentheile der Stirn. Das Halsschild ist schlanker als beim vorigen, es ist vor der Mitte gerundet, hinten verengt, an der Basis nicht völlig halb so breit als die Flügeldecken, ein wenig länger als vor der Mitte breit, mässig dicht und ziemlich fein punctirt, die Zwischenräume eben. Die Flügeldecken sind etwas länger als das Halsschild, auf dem Rücken der Länge nach mit einer deutlicheren beulenartigen Auftreibung, etwas stärker, ziemlich tief und nicht ganz dicht punctirt, die Zwischenräume eben. Der Hinterleib ist sparsamer fein punctirt. Die Beine sind schwarz, die Füsse ziemlich kurz; an den Hinterfüssen ist das zweite Glied ein wenig gestreckter als die beiden folgenden.

Beim Männchen ist auf der Unterseite des Hinterleibes das sechste Segment an der Spitze leicht ausgerandet.

Selten.

Vom St. morio unterscheidet er sich leicht durch die tiefen Längsfurchen der Stirn und den nur sparsam und fein punctirten Hinterleib, vom St. cinerascens besonders ebenfalls durch die tiefen Längsfurchen der Stirn, ausserdem durch eine etwas schlankere Gestalt und feinere Punctirung.

11. *St. cinerascens: Plumbeo-niger, nitidulus, albido-pubescens, densius punctatus, capite coleopteris plus dimidio angustiore, fronte late leviter bisulcata, interstitio convexiusculo, thorace oblongo, postice depressiusculo, elytris thorace longioribus, abdomine parcius subtiliter punctato. — Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Dem St. morio sehr ähnlich und schwierig zu unterscheiden: der Kopf ist etwas weniger breit, die Stirn nicht ausgehöhlt, sondern der Zwischenraum zwischen den beiden, immer deutlichen Längsfurchen gewölbt und nicht niedriger als die Augen, der Hinterleib sparsam und fein punctirt, die Verhältnisse einzelner Glieder an den Fühlern und Füssen verschieden, und beim Männchen der fünfte Hinterleibsring auf der Unterseite ganz einfach. Die Farbe des Körpers ist, wie beim St. morio, ein sehr merklich ins Bleigraue ziehendes Schwarz, das ebenfalls durch eine ziemlich dichte, kurze, weissliche Pubescenz noch grauer erscheint. Die Fühler sind ziemlich kurz, schwarz, das vierte Glied sehr wenig kürzer als das dritte. Die Taster sind schwarz, das erste Glied bräunlich gelb. Der Kopf ist etwas breiter als das Halsschild, dicht, ziemlich stark und tief punctirt, die Stirn nicht vertieft, aber mit zwei breiten, ziemlich flachen Längsfurchen, deren Zwischenraum ebenfalls ziemlich breit und seicht gewölbt ist, und eben so hoch als die Augen vorragt. Das Halsschild ist etwas länger als breit, an den Seiten vor der Mitte sanft gerundet, nach hinten etwas mehr als nach vorn verengt, am Hinterrande so breit als die Flügeldecken, dicht, ziemlich stark und tief punctirt, die Zwischenräume schmal, aber nicht runzlich; auf der hinteren Hälfte des Rückens flach gedrückt, fast etwas vertieft. Die Flügeldecken sind ein wenig länger als das Halsschild, auf dem Rücken vorn in geringem Grade beulenförmig aufgetrieben, ziemlich dicht und mässig stark tief punctirt, die Zwischenräume der Puncte eben. Der Hinterleib ist ziemlich fein und weitläuftig punctirt. Die Beine sind schwarz, die Füsse ziemlich kurz, an den Hinterfüssen das zweite Glied kaum etwas länger als das dritte und vierte.

Beim Männchen ist auf der Unterseite des Hinterleibes das sechste Segment an der Spitze leicht ausgerandet, beim Weibchen zugerundet.

Häufig.

12. *St. atratulus: Plumbeo-niger, nitidulus, albido-pubescens, fortiter profunde punctatus, capite coleopteris plus dimidio angustiore, fronte leviter bisulcata, interstitio subcarinato, thorace oblongo, aequali, elytris thorace longioribus, abdomine densius punctato.* — *Long.* 1¼ *lin.*

Dem vorigen sehr nahe verwandt, aber kleiner, Fühler und Füsse noch kürzer, hauptsächlich durch die viel stärkere Punctirung und die im Verhältniss zum Halsschilde längeren Flügeldecken, vom folgenden durch die beträchtlich geringere Grösse, den im Verhältniss nicht ganz so kleinen Kopf, die Bildung der Stirn und den schlankeren, weniger weitläuftig punctirten Hinterleib unterschieden. Die Farbe des Körpers ist ein ins Bleigraue ziehendes Schwarz, das durch anliegende weisse Behaarung noch grauer erscheint. Die Fühler sind kurz, schwarz, das dritte Glied nicht länger als des vierte. Die Taster sind schwarz, das erste Glied röthlich gelb. Der Kopf ist ein wenig breiter als das Halsschild, um mehr als die Hälfte schmäler als die beiden Flügeldecken, sehr stark und tief, aber nur mässig dicht punctirt, die Zwischenraume zwischen den Pnncten eben; die Stirn nicht vertieft, mit zwei deutlichen Längsfurchen, deren Zwischenraum dachförmig gewölbt ist und zuweilen fast kielförmig vortritt. Das Halsschild ist so lang als vor der Mitte breit, hier nämlich mässig gerundet, nach hinten mehr als nach vorn verengt, am Hinterrande fast nur halb so breit als die Flügeldecken, gleichmässig gewölbt und eben, mässig dicht, stark und tief punctirt, die Zwischenräume zwischen den Puncten eben; hinter der Mitte häufig mit der Spur einer feinen vertieften Längslinie. Die Flügeldecken sind fast um die Hälfte länger als das Halsschild, mässig dicht, stark und tief punctirt, die Zwischenräume eben, der Rücken vorn in der Mitte ein wenig beulenartig aufgetrieben. Der Hinterleib ist etwas schmäler als die Flügeldecken, nach der Spitze zu allmälig verschmälert, mässig stark und dicht punctirt. Die Beine sind schwarz, die Füsse ziemlich kurz, an den Hinterfüssen die drei mittleren Glieder ziemlich von gleicher Länge.

Beim Männchen sind auf der Unterseite des Hinterleibes das fünfte und sechste Segment an der Spitze flach ausgerandet, beim Weibchen beide einfach.

Nicht selten.

13. *St. incrassatus: Plumbeo-niger, parcius albido-pubescens, confertissime profunde punctatus, capite coleopteris duplo angustiore, fronte obsolete bisulcata, thorace oblongo, aequali, elytris thorace longioribus, abdomine nitidulo, parce subtiliterque punctato. — Long.* $1\frac{2}{3}$ *lin.*

Wiederum dem St. cinerascens nahe verwandt, aber breiter und dicker, und der Kopf im Verhältniss zum Körper viel kleiner. Die Farbe des Körpers ist schwarz, mit einer Neigung ins Bleigraue, erscheint auch wegen der viel spärlicheren Behaarung viel weniger grau als beim St. cinerascens; Kopf, Halsschild und Flügeldecken sind durch die dichte Punctirung matt, der Hinterleib ist etwas glänzend. Die Fühler sind kurz, schwarz, das dritte Glied etwas länger als das vierte. Die Taster sind schwarz, das erste Glied gelb. Der Kopf ist kaum ein wenig breiter als das Halsschild, dicht, stark und tief punctirt, die Zwischenräume zwischen den Puncten eben; die Stirn nicht vertieft, die beiden Längsfurchen derselben nur schwach angedeutet, und der Zwischenraum zwischen ihnen nur flach gewölbt. Das Halsschild ist vor der Mitte schwach gerundet, hinten etwas verengt, an der Basis nicht halb so breit als die Flügeldecken, wenig länger als vor der Mitte breit, äusserst dicht, stark und tief punctirt, die Zwischenräume der Puncte leicht runzlig; auf dem Rücken vor der Wurzel breit, aber sehr seicht und wenig bemerkbar eingedrückt. Die Flügeldecken sind etwas länger als das Halsschild, dicht, stark und tief punctirt, die Zwischenräume gerunzelt, besonders auf der hinteren Hälfte. Der Hinterleib ist etwas schmäler als die Flügeldecken, kurz, dick, fast cylindrisch, dabei aber breit gerandet, einzeln und fein punctirt. Die Beine sind schwarz, die Füsse kurz.

Das Männchen unterscheidet sich durch ein wenig schlankere Form; auf der Unterseite des Hinterleibes ist das sechste Segment an der Spitze seicht dreieckig ausgeschnitten, das fünfte in der Mitte der Länge nach undeutlich eingedrückt, an der Spitze leicht ausgerandet.

Selten. Nur einige Weibchen wurden in der hiesigen Gegend von Herrn Schüppel und mir gesammelt, das Männcken erhielt ich vom Hrn. Prof. Zetterstedt aus Schweden.

14. *St. aemulus: Plumbeo-niger, fortiter profundeque punctatus, subtiliter albido-pubescens, fronte planiuscula, tho-*

race elongato, subtiliter canaliculato, elytris thoracis longitudine, abdomine parcius subtiliter punctato. — Long. 2 lin.

Dem St. canaliculatus nahe verwandt, aber schlanker, auf dem Vorderleibe viel stärker und weniger dicht, auf dem Hinterleibe einzelner und noch etwas feiner punctirt, ausserdem namentlich durch die Verhältnisse der Fühlerglieder unterschieden. Der Körper ist schwarz mit Bleiglanz, ziemlich blank, mit feiner weisser Behaarung dünn bekleidet. Die Fühler sind mässig kurz, das dritte Glied um die Hälfte länger als das vierte. Die Taster sind schwarz, das erste Glied und die Wurzel des zweiten lebhaft gelb. Der Kopf ist um die Hälfte breiter als das Halsschild, mässig dicht, sehr stark und tief punctirt, die Stirn ziemlich eben, d. h. auf jeder Seite nur sehr flach und unbestimmt eingedrückt, mit schmaler glatter mittlerer Längslinie. Das Halsschild ist länger als breit, vor der Mitte sanft gerundet, nach hinten mehr als nach vorn verengt, am Hinterrande fast nur halb so breit als die Flügeldecken, stark, tief und mässig dicht punctirt, die Zwischenräume der Puncte eben; auf dem Rücken eine durchlaufende, sehr bestimmte, feine vertiefte Längslinie. Die Flügeldecken sind kaum länger als das Halsschild, eben so punctirt. Der Hinterleib ist fein, flach und ziemlich weitläuftig punctirt. Die Beine sind schwarz, die Füsse mässig kurz, an den Hinterfüssen das zweite Glied etwas mehr als die beiden folgenden gestreckt.

Ein einzelnes Weibchen, von Herrn Schüppel mitgetheilt.

15. *St. canaliculatus: Plumbeo-niger, dense profundius punctatus, subtiliter albido-pubescens, fronte plana, thorace oblongo, subtiliter canaliculato, elytris thorace paulo longioribus, abdomine crebrius subtiliter punctato. — Long. 1⅔ lin.*

Gyll. Ins. Suec. IV. 501. 10—11.
St. buphthalamus var. (St. canaliculatus Kn.) Grav. Mon. 230.

Von der Gestalt des St. morio, an seiner ganz flachen Stirn und dem von einer feinen Längsrinne durchzogenen Halsschilde leicht kenntlich; schwarz, ins Bleigraue ziehend, etwas glänzend, durch seine dichtere, anliegende, feine, weisse Behaarung grau erscheinend. Die Fühler sind sehr kurz, das dritte Glied nicht länger als das vierte. Die Taster sind schwarz, das erste Glied und die Wurzel des zweiten gelb. Der Kopf ist etwas breiter als

das Halsschild, dicht und tief punctirt, die Zwischenräume der Puncte ziemlich eben, die Stirn ganz flach. Das Halsschild ist an den Seiten vor der Mitte sanft gerundet, hinten verengt, am Hinterrande kaum halb so breit als die Flügeldecken, wenig länger als vor der Mitte breit, ziemlich stark, tief und dicht punctirt, die Zwischenräume der Puncte etwas uneben, auf dem Rükken eine durchlaufende, feine, aber bestimmte, vertiefte Längslinie. Die Flügeldecken sind ein wenig länger als das Halsschild, dicht und tief punctirt, die Zwischenräume der Puncte eben. Der Hinterleib ist einzelner und feiner punctirt. Die Beine sind schwarz, die Füsse kurz, an der Spitze bräunlich; an den Hinterfüssen ist das zweite Glied ein wenig länger als die folgenden.

Beim Männchen ist auf der Unterseite des Hinterleibes das sechste Segment an der Spitze leicht ausgerandet, beim Weibchen gerundet.

Nicht selten.

Exemplare, die Gyllenhal an Herrn Schüppel als seinen St. canaliculatus mittheilte, stimmen mit dem Knochschen ganz überein. Spence schickte ihn aus England als St. affinis Kirby.

16. *St. opacus: Subdepressus, niger, opacus, dense punctatus, subtilissime albido-pubescens, palpis fuscis, basi testaceis, fronte lata, obsolete bisulcata, thorace subrotundato, abdomine densius punctato. — Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Von allen vorhergehenden Arten durch seine flachere Form, dichtere und feinere Punctirung, die bedeutende Breite des Kopfes und das an den Seiten stark gerundete Halsschild sehr abweichend, fast von der Gestalt des St. latifrons, schwarz, beinahe ohne Glanz, mit sehr feiner weisslicher Behaarung. Die Fühler sind kurz, bräunlich schwarz, das erste Glied schwarz, das dritte nicht länger als das vierte. Die Taster sind braun, das erste Glied und die Wurzel des zweiten gelb. Der Kopf ist sehr breit, fast von der Breite der beiden Flügeldecken, sehr dicht punctirt, die Stirn nicht vertieft, die beiden Längsfurchen sehr weit, aber nur ganz flach, und der breite Zwischenraum zwischen ihnen ebenfalls nur sehr flach gewölbt. Das Halsschild ist an den Seiten stark gerundet, nach hinten etwas mehr als nach vorn verengt, am Hinterrande fast nur halb so breit als die Flügeldecken, höchstens so lang als an der breitesten Stelle breit, sehr flach gewölbt, ziemlich eben, nicht stark, aber doch tief und dicht

punctirt, die schmalen Zwischenräume zwischen den Puncten eben. Die Flügeldecken sind kaum länger als das Halsschild, flach gedrückt, nicht stark, aber ziemlich tief und dicht punctirt, die sehr schmalen Zwischenräume zwischen den Puncten ziemlich eben; an der Spitze sind beide gemeinschaftlich weit ausgerandet. Der Hinterleib ist schwach glänzend, ziemlich dicht, aber doch viel feiner punctirt als der Vorderleib. Die Beine sind kurz, die Füsse ebenfalls, die drei mittleren Glieder derselben von gleicher Länge.

Von Herrn Schüppel entdeckt. Nur Weibchen.

17. *St. pusillus: Niger, dense punctatus, parce albido-pubescens, palpis articulo primo testaceo, fronte profunde bisulcata, thorace rotundato, abdomine parcius punctato. — Long.* 1$\frac{1}{3}$ *lin.*

In der Gestalt dem St. circularis ähnlich und kaum etwas grösser als derselbe, schwarz, mit kurzer anliegender, so spärlicher Behaarung, dass er durch dieselbe kaum grau erscheint. Die Fühler sind kurz, das dritte Glied wenig länger als das vierte. Die Taster sind schwarz, das erste Glied gelb. Der Kopf ist ein wenig breiter als das Halsschild, fast um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, dicht punctirt, die Stirn nicht vertieft, die beiden Längsfurchen derselben aber breit und tief, vorn zusammengehend, der Zwischenraum zwischen ihnen dachförmig erhaben. Das Halsschild ist an den Seiten stark gerundet, nach hinten mehr als nach vorn verengt, etwas kürzer als breit, dicht punctirt, ein wenig uneben, auf dem Rücken hinter der Mitte auf beiden Seiten mit einem deutlicheren Eindruck. Die Flügeldecken sind fast um die Hälfte länger als das Halsschild, stark, tief und dicht punctirt, ziemlich flach gedrückt. Der Hinterleib ist kurz, nach der Spitze zu allmälig verschmälert, ziemlich fein und nicht sehr dicht punctirt. Die Beine sind schwarz.

Beim Männchen ist auf der Unterseite des Hinterleibes das sechste Segment an der Spitze leicht ausgerandet, beim Weibchen gerundet.

Nicht selten.

Spence schickte ihn aus England unter dem Namen St. pusillus Kirby.

*****Die Flügeldecken ungefleckt, die Beine oder wenigstens die Schenkel gelb.**

18. *St. speculator: Niger, opacus, creberrime punctatus, antennis testaceis, basi nigris, palpis testaceis, fronte impressa, bisulcata, pedibus testaceis, genubus nigris, tarsis fuscis. — Long.* $2\frac{1}{2}$ *lin.*

Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 445. 6.
Staph. clavicornis Scop. Ent. Carn. 100. 303.
Staph. buphthalmus Schrank Enum. Ins. Austr. 235. 21. *Faun. Boica I.* 643. 870.
Sten. boops var. 1 *Grav. Mon.* 227.
Sten. boops Gyll. Ins. Suec. II. 469. 5.
Sten. cicindeloides Ljungh Web. u. Mohr Archiv I. 1. 61. 2.

Grösse und Gestalt des St. Juno, schwarz, mit mattem Glanz, ohne Bleischimmer, auf dem Halsschilde und den Flügeldecken sehr sparsam, auf dem Hinterleibe und der Brust etwas dichter, über dem Munde ganz dicht, sehr kurz, weiss behaart. Die Fühler sind ziemlich kurz, dunkel rostgelb, die beiden ersten Glieder schwarz, die Keule bräunlich, das dritte Glied etwas länger als das vierte. Die Taster sind ganz und lebhaft gelb. Der Kopf ist breiter als das Halsschild, die Stirn vertieft, im Grunde mit zwei ziemlich scharfen Längsfurchen, der zwischen diesen liegende Raum ziemlich schmal, schwach gewölbt. Das Halsschild ist etwas länger als breit, an den Seiten sanft gerundet, vor der Mitte am breitesten und nach hinten etwas mehr als nach vorn verengt, etwas uneben, hinten mit der Spur einer feinen eingedrückten Längslinie. Die Flügeldecken sind von der Länge des Halsschildes, an der Schulter und neben der Nath wenig aufgetrieben. Kopf, Halsschild und Flügeldecken sind mit nicht ganz feinen, sehr dichten, zuweilen zusammenfliessenden Puncten bedeckt. Der Hinterleib ist weniger dicht und stark punctirt. Die Beine sind gelb, die Kniee schwärzlich, die schlanken und gestreckten Füsse braun.

Beim Männchen ist die Brust eingedrückt und gelblich behaart, auf der Unterseite des Hinterleibes das sechste Segment tief ausgeschnitten, das fünfte in der Mitte breit eingedrückt, der Eindruck von einer kielförmigen, hinten zahnförmig vorspringenden Falte begränzt, zwischen diesen Falten am Hinterrande seicht ausgerandet; beim Weibchen ist das sechste Segment an der äus-

sersten Spitze leicht ausgerandet. Die Hinterschenkel sind beim Männchen schwach verdickt, auf der Unterseite länger behaart.

Sehr häufig.

Es ist unmöglich, in Scopoli's angeführter Beschreibung ein Männchen dieses Käfers zu verkennen. Den St. buphthalmus Schr. hat Grav. auf die unter diesem Namen oben beschriebene Art mit Unrecht gedeutet, denn Schrank giebt in der Fauna Boica an, dass die Beine muschelbraun sind. Um aller Verwechselung zu entgehen, scheint es mir am Zweckmässigsten zu sein, den Knochschen Namen speculator gelten zu lassen.

19. *St. providus: Niger, creberrime punctatus, parce pubescens, palpis testaceis, apice piceis, fronte impressa, bisulcata, thorace medio canaliculato, pedibus testaceis, genubus, tibiarum apice tarsisque fuscis. — Long.* $2\frac{1}{2}$ *lin.*

Dem vorigen ebenso sehr als dem folgenden nahe verwandt, vom ersteren durch braune Spitze der Taster, vom letzteren durch die Färbung der Beine, von beiden hauptsächlich durch die Bildung des Hinterleibes beim Männchen verschieden. Grösse, Gestalt und Färbung und Behaarung des Körpers wie beim St. speculator. Die Fühler sind mässig lang, schwarz, das dritte Glied reichlich um die Hälfte länger als das vierte. Die Taster sind gelb, das dritte Glied an der Spitze braun. Kopf, Halsschild und Flügeldecken sind ganz wie beim St. speculator, ausgenommen, dass das Halsschild hier eine sehr merkliche, aber nur kurze Spur einer Längsrinne auf der Mitte des Rückens hat Der Hinterleib ist auf der Oberseite etwas feiner und weniger dicht punctirt. An den Beinen sind die Schenkel und Schienen röthlich gelb, die ersteren an der Spitze in grösserer Ausdehnung, die letzteren an der Wurzel und der Spitze bräunlich schwarz, die Füsse ganz von dieser Farbe.

Beim Männchen ist die Brust und eine breite Mittellinie der Unterseite des Hinterleibes länger und dichter greis behaart; die letztere ist auf dem zweiten, dritten, vierten und fünften Segment mit einer Reihe längerer, nach innen geneigter Haare eingefasst, die, je mehr nach der Spitze hin, desto länger nnd deutlicher werden; das sechste Segment ist eingeschnitten, das fünfte Segment der Länge nach eingedrückt, der Eindruck hinten tiefer, von einer hinten zahnförmig vorspringenden Falte begränzt, die drei vorhergehenden Segmente der Länge nach flach eingedrückt, und

auf dem Rande dieser Vertiefung ist es, wo die erwähnten längeren, wimperartigen Haare stehen. Die Hinterschenkel sind schwach verdickt, auf der Unterseite gleichfalls länger behaart.

Selten. Nur Männchen.

20. *St. femoralis: Niger, creberrime punctatus, parce pubescens, palpis basi pallide testaceis, fronte impressa, bisulcata, thorace obsolete canaliculato, pedibus piceis, femoribus basi testaceis. — Long.* $2\frac{1}{4}$ *lin.*

Ebenfalls dem St. speculator nahe verwandt, die Farbe des Körpers ist eben so rein schwarz, er ist aber durchnittlich ein wenig kleiner, und die Farbe der Fühler, Taster und Beine unterscheidet ihn leicht. Die Fühler sind lang, ganz schwarz, das dritte Glied merklich länger als das zweite. Die Taster sind schwarz, das erste Glied und die Wurzel des zweiten sind hellgelb. Der Kopf ist etwas breiter als das Halsschild, sehr dicht punctirt, die Stirn vertieft, im Grunde mit zwei Längsfurchen, der Raum zwischen diesen mässig breit, schwach dachförmig erhaben. Das Halsschild ist vor der Mitte sanft gerundet, nicht länger als an der breitesten Stelle breit, sehr dicht und mässig tief punctirt, mit einer undeutlichen Längsrinne, ausserdem eben. Die Flügeldecken sind länger als das Halsschild, ziemlich stark, tief und sehr dicht punctirt, vorn zwischen der Schulter und der Nath beulenförmig der Länge nach etwas aufgetrieben. Der Hinterleib ist einzelner und ziemlich fein punctirt. Die Beine sind pechbraun, die Schenkel an der Wurzel bis über die Mitte hin bräunlich rothgelb, die Füsse gestreckt und dünn, wie bei den vorigen.

Beim Männchen hat auf der Unterseite des Hinterleibes das sechste Segment einen kleinen, aber tiefen Ausschnitt, das fünfte ist in der Mitte halbkreisförmig tief eingedrückt, der Eindruck von einem faltenförmigen scharfen Rande eingefasst, der an der Spitze zahnförmig vorspringt, und zwischen denen der Hinterrand ausgerandet ist: das vierte Segment deutlich, das dritte undeutlich eingedrückt; beim Weibchen ist das letzte Segment an der äussersten Spitze leicht ausgerandet.

Selten.

21. *St. sylvester: Niger, creberrime punctatus, parce pubescens, palpis testaceis, articulo tertio fusco, fronte im-*

pressa, leviter bisulcata, thorace obsolete canaliculato, pedibus piceis, femoribus testaceis. — Long. 2 lin.

Wiederum dem St. speculator nahe verwandt, aber fast nur halb so gross, noch mehr dem vorigen ähnlich, aber schon mit kürzeren Fühlern und Füssen. Von derselben rein und matt schwarzen Farbe des St. speculator, ebenso kurz, einzeln und unmerklich auf dem Kopfe, Halsschilde und den Flügeldecken behaart, dichter und deutlicher unter den Fühlern, auf der Brust und dem Hinterleibe. Die Fühler sind mässig dünn, schwarz, in der Mitte braun, das dritte Glied um die Hälfte länger als das vierte. Die Taster sind gelb, das zweite Glied an der Spitze bräunlich, das dritte braun. Der Kopf ist breiter als das Halsschild, mit dichten, fast zusammenfliessenden Puncten bedeckt, die Stirn vertieft, im Grunde mit zwei seichten Längsfurchen, der Raum zwischen denselben wenig erhaben. Das Halsschild ist an den Seiten sanft gerundet, nicht vor, wie bei den vorigen, sondern in der Mitte selbst am breitesten, so lang als an dieser Stelle breit, sehr dicht, tief und stark punctirt, mit einer an beiden Enden verschwindenden, eingegrabenen Längslinie auf der Mitte. Die Flügeldecken sind kaum länger als das Halsschild, etwas uneben, dicht, stark und sehr tief punctirt. Der Hinterleib ist feiner und einzelner punctirt, matt glänzend. Die Beine sind pechbraun, die Schenkel, bis auf die Spitze, röthlich gelb, die Schienen zuweilen in der Mitte röthlich, die Füsse weniger gestreckt und dünn als bei den vorigen.

Beim Männchen sind die Mittelschenkel etwas verdickt, auf der Unterseite des Hinterleibes hat das sechste Segment einen kleinen halbrunden Ausschnitt an der Spitze, das fünfte einen weiten halbkreisförmigen Eindruck, der spiegelglatt und seitlich von einer kielförmigen, hinten zahnförmig vorspringenden Längsfalte begränzt, und zwischen diesen am Hinterrande ausgerandet ist, das vierte und dritte jeder hinten einen kleineren, nicht scharf begränzten, in der Mitte glatten Eindruck; beim Weibchen sind alle Segmente einfach.

Ziemlich selten.

22. *St. lustrator: Plumbeo-niger, subnitidus, dense punctatus, subtiliter pubescens, palpis basi albidis, pedibus testaceis, femoribus apice, tibiis tarsisque piceis. — Long. 2¼ lin.*

Nicht schmäler, aber etwas gedrungener als St. speculator, mit grösserem Kopfe, grösseren und stärker aufgetriebenen Augen, stärkerer und nicht so gedrängter Punctirung des Vorderleibes, und mehr ins Bleigraue ziehender, etwas glänzenderer Grundfarbe des Körpers, und mehr gleichmässiger, kurzer, feiner, sparsamer, weisser Behaarung desselben. Die Fühler sind mässig lang und fein, schwarz, in der Mitte zuweilen braun, das dritte Glied merklich länger als das vierte. Die Taster sind schwarz, das erste Glied und die Wurzelhälfte des zweiten weisslich gelb. Der Kopf ist gross, die Stirn zwischen den besonders grossen Augen mässig vertieft, im Grunde mit zwei Längsfurchen, der Raum zwischen diesen ziemlich breit und flach. Das Halsschild ist vor der Mitte stark gerundet, kaum länger als vor der Mitte breit, eben, dicht und sehr tief punctirt, zuweilen mit der Spur einer undeutlichen Längsrinne. Die Flügeldecken sind etwas länger als das Halsschild, neben der Nath der Länge nach ein wenig aufgetrieben, dicht, stark und tief punctirt, die Zwischenräume hin und wieder etwas runzlig. Der Hinterleib ist schmäler als die Flügeldecken, dicht und fein punctirt, die einzelnen Rückensegmente an der Basis in der Mitte mit einer kleinen Längsfalte. An den Beinen sind die Schenkel röthlich gelb, die Spitze derselben, die Schienen und Füsse braun. Die Füsse sind lang gestreckt, wie bei den vorigen.

Beim Männchen hat auf der Unterseite des Hinterleibes das sechste Segment an der Spitze einen kleinen dreieckigen Ausschnitt, das fünfte ist an der Spitze weiter und flacher ebenfalls dreieckig ausgeschnitten, der mittlere Theil ist spiegelblank, von den seitlichen durch eine scharfe, nach unten zahnförmig vorspringende Längsleiste geschieden, in der Mitte noch mit einer dritten kleineren stumpfen Längsleiste versehen; die drei vorhergehenden Segmente sind in der Mitte zu einer breiten, wenig tiefen, nach vorn allmälig verflachten Längsrinne ausgehöhlt, deren Rand mit einer dichten Reihe sehr langer, ab- und einwärts gerichteter gelblicher Haare besetzt ist. Beim Weibchen ist das letzte Segment an der äussersten Spitze ausgerandet.

Selten.

23. *St. aterrimus: Subdepressus, niger, crebre punctatus, antennis fusco-testaceis, basi nigris, palpis fuscis, basi testaceis, pedibus piceo-testaceis. — Long.* $2\frac{1}{2}$ *lin.*

In der Gestalt mit dem St. tempestivus sehr übereinstimmend,

also von den übrigen Arten dieser Abtheilung sehr abweichend, tief schwarz, matt glänzend, mit spärlicher, äusserst kurzer und feiner, kaum bemerkbarer weisser Behaarung. Die Fühler sind ziemlich lang und dünn, gelblich braun, die beiden ersten Glieder schwarz, das dritte etwas länger als das vierte. Die Taster sind braun, das erste Glied und die Wurzel des zweiten gelb. Der Kopf ist breit, um die Hälfte breiter als das Halsschild, glänzend, nicht sehr dicht und stark punctirt, die Stirn kaum vertieft, mit zwei breiten seichten Längsfurchen, und sehr flach gewölbtem Zwischenraume zwischen denselben. Das Halsschild ist an den Seiten vor der Mitte mässig stark gerundet, gleich hinter der Mitte verengt, am Hinterrande kaum halb so breit als die Flügeldecken, ein wenig länger als vor der Mitte breit, dicht und nicht sehr stark punctirt, die Zwischenräume der Puncte eben, auf der Mitte des Rückens mit einem kleinen länglichen Grübchen, hinter der Mitte zu jeder Seite mit einem flachen schrägen Eindruck. Die Flügeldecken sind ziemlich breit, etwas länger als das Halsschild, flach gewölbt, nicht sehr tief, mässig stark und dicht punctirt, die Zwischenräume der Puncte eben. Der Hinterleib ist ziemlich weitläuftig und fein punctirt, glänzend. Die Beine sind heller oder dunkler pechbraun oder rothbraun, die Schenkel an der Wurzel, an den Vorderbeinen auch die Hüften und Trochanteren etwas heller, die Füsse sehr gestreckt.

Beim Männchen ist auf der Unterseite des Hinterleibes das sechste Segment an der Spitze flach ausgeschnitten, das fünfte weit und sehr seicht ausgerandet; beim Weibchen beide einfach.

Bei Berlin von Hrn. Schüppel entdeckt. Hr. Dr. Aubé theilte bei Paris in den Nestern der Formica rufa gesammelte Exemplare unter dem obigen Namen mit.

24. *St. proditor: Niger, crebre punctatus, parce pubescens, palpis articulis duobus primis testaceis, fronte fortius bisulcata, thorace oblongo, obsolete canaliculato, elytris thoracis longitudine, femoribus basi rufo-piceis. — Long.* $1\frac{2}{3}$ *lin.*

Dem St. Argus nahe verwandt, die Farbe ist aber mehr rein schwarz, die Behaarung viel einzelner, die Flügeldecken kürzer, die Furchen der Stirn tiefer, der Hinterleib beim Männchen verschieden gestaltet u. s. w. Die ziemlich rein schwarze Farbe ist ohne Glanz, wobei der Körper durch die spärliche weisse Be-

haarung wenig grau erscheint. Die Fühler sind mässig kurz, das dritte Glied länger als das vierte. An den Tastern sind die beiden ersten Glieder gelb, das zweite zuweilen an der Spitze schwärzlich, das dritte schwarz. Der Kopf ist etwas breiter als das Halsschild, ziemlich tief und dicht punctirt, die Stirn vertieft, und die beiden Längsfurchen dadurch, dass der Zwischenraum zwischen ihnen dachförmig erhaben ist, ziemlich tief. Das Halsschild ist an den Seiten vor der Mitte gerundet, nach hinten etwas verengt, dicht und tief punctirt, bis auf eine deutliche eingegrabene Längslinie eben. Die Flügeldecken sind von der Länge des Halsschildes, dicht, tief und stark punctirt. Der Hinterleib ist einzelner und ziemlich fein punctirt. Die Beine sind pechschwarz, die Schenkel an der Wurzel bis zur Mitte hin bräunlich rothgelb. Die Füsse sind mässig gestreckt.

Beim Männchen sind die Hinterschenkel ein wenig verdickt, auf der Unterseite haben das fünfte und sechste Hinterleibssegment am Hinterrande in der Mitte einen kleinen, halbkreisförmigen Ausschnitt, und vor demselben einen seichten, nicht scharf begränzten Eindruck, beides, Ausschnitt und Eindruck, schwächer auf dem sechsten als dem fünften Ringe.

Selten.

Er ändert mit ganz schwarzen Beinen ab.

25. *St. excubitor: Plumbeo-niger, nitidulus, albido-pubescens, crebre fortiterque punctatus, palpis articulo primo testaceo, fronte subimpressa, obsolete bisulcata, thorace oblongo, aequali, elytris thoracis longitudine, pedibus rufo-brunneis. — Long.* $1\frac{2}{3}$ *lin.*

Dem vorigen weniger als dem folgenden ähnlich, von dem ihn aber die kürzeren Flügeldecken und die etwas vertiefte Stirn unterscheiden. Die Farbe des Körpers ist ein ins Bleigraue ziehendes, ziemlich glänzendes Schwarz, welches durch eine dichte weissliche Behaarung noch viel grauer erscheint. Die Fühler sind merklich länger als der Kopf, dünn, das dritte Glied wenig länger als das vierte. Die Taster sind schwarz, mit hellgelbem erstem Gliede. Der Kopf ist um die Hälfte breiter als das Halsschild, dicht und stark punctirt, die Stirn etwas vertieft, die beiden Längsfurchen sehr flach und undeutlich, der Zwischenraum zwischen denselben sehr flach gewölbt, und gleichfalls wenig bemerkbar. Das Halsschild ist etwas länger als breit, vor der Mitte etwas ge-

rundet, nach hinten etwas mehr als nach vorn verengt, am Hinterrande fast nur halb so breit als die Flügeldecken, ziemlich cylindrisch, ohne Eindrücke, ziemlich stark, tief und dicht punctirt, die Zwischenräume der Puncte eben. Die Flügeldecken sind von der Länge des Halsschildes, ziemlich flach, stark, tief und ziemlich dicht punctirt, die Zwischenräume der Puncte eben. Der Hinterleib ist breit gerandet, fein und weitläuftig punctirt. Die Beine sind braunroth.

Auf der Unterseite des Hinterleibes hat beim Männchen das sechste Segment an der Spitze einen dreieckigen Ausschnitt, das fünfte ist an der Spitze weit und flach ausgerandet.

Von Herrn Schüppel bei Berlin entdeckt.

26. *St. Argus: Plumbeo-niger, subnitidus, albido-pubescens, crebre profundeque punctatus, palpis articulo primo testaceo, fronte obsoletius bisulcata, thorace oblongo, aequali, elytris thorace longioribus, femoribus basi rufo-piceis.* — *Long.* $1\frac{1}{2}$—$1\frac{2}{3}$ *lin.*

Grav. Mon. 231. 12.
St. opticus Gyll. Ins. Suec. IV. 504. 13—14.

Dem St. morio ähnlich und leicht mit ihm zu verwechseln, von schwarzer, ins Bleigraue ziehender Körperfarbe, schwach glänzend, durch eine ziemlich gleichmässige weissliche Behaarung noch grauer. Die Fühler sind nur wenig länger als der Kopf, das dritte Glied etwas länger als das vierte. An den Tastern ist das erste Glied lebhaft gelb, die beiden folgenden ganz schwarz. Der Kopf ist etwas breiter als das Halsschild, sehr dicht, tief und stark punctirt, die Stirn ziemlich eben, die beiden Längsfurchen breit, seicht und wenig bestimmt, der Raum zwischen ihnen sehr schwach gewölbt. Das Halsschild ist vor der Mitte gerundet, hinter derselben verengt, so lang als an der breitesten Stelle breit, ohne Eindrücke, dicht, sehr tief und stark punctirt. Die Flügeldecken sind ein wenig länger als das Halsschild, etwas gewölbt, dicht, sehr tief und stark punctirt. Der Hinterleib ist einzeln und fein punctirt. Die Beine sind pechschwarz, die Schenkel an der Wurzel, oft bis über die Mitte hinauf, zuweilen auch die Schienen an der Spitze rothbraun.

Beim Männchen hat auf der Unterseite des Hinterleibes das sechste Segment einen flachen dreieckigen Ausschnitt, das fünfte ist an der Spitze schwach ausgerandet.

Nicht häufig.

Das vierte Fussglied ist deutlich herzförmig, so dass man fast in Versuchung kommen könnte, diese Art zu der Abtheilung mit zweilappigem vorletztem Fussgliede zu zählen.

27. *St. cautus: Plumbeo-niger, nitidulus, albido-pubescens, crebre profundeque punctatus, capite elytris dimidio angustiore, fronte fortius bisulcata, thorace oblongo, aequali, elytris thorace longioribus, pedibus, palpis antennisque brunneis, his articulo primo nigro. — Long. $1\frac{1}{3}$ lin.*

Vom vorigen durch die weniger starke Punctirung, namentlich durch den fein und weitläuftig punctirten Hinterleib und durch die tiefen Längsfurchen der Stirn unterschieden, am nächsten in der Grösse, Gestalt u. s. w. dem St. atratulus verwandt, von welchem er sich, ausser der Färbung, hauptsächlich nur durch die Längenverhältnisse der Fussglieder unterscheidet. Die Färbung des Körpers ist ein ziemlich ins Bleigraue ziehendes Schwarz, das durch eine dichte weisse Behaarung sehr grau erscheint. Die Fühler sind ein wenig länger als der Kopf, rothbraun, das erste Glied schwarz, das vierte ziemlich von der Länge des dritten. Die Taster sind rothbraun, das dritte Glied röthlich gelb. Der Kopf ist etwas breiter als das Halsschild, reichlich um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, stark und tief, ziemlich dicht punctirt, die Stirn nicht vertieft, mit zwei sehr deutlichen Längsfurchen, der Zwischenraum zwischen diesen gewölbt, etwas vortretend. Das Halsschild ist so lang als vor der Mitte breit, hier am stärksten gerundet, nach hinten viel mehr als nach vorn verengt, am Hinterrande kaum halb so breit als die Flügeldecken, ohne Eindrücke, ziemlich dicht, stark und tief punctirt, die Zwischenräume der Puncte eben. Die Flügeldecken sind etwas länger als das Halsschild, ziemlich eben, dicht, stark und tief punctirt. Der Hinterleib ist breit gerandet, ziemlich fein und weitläuftig punctirt. Die Beine sind braunroth, die Füsse nur mässig kurz, an den Hinterfüssen die beiden ersten Glieder gestreckt, das zweite beträchtlich länger als das dritte.

Auf der Unterseite des Hinterleibes ist beim Männchen das sechste Segment an der Spitze leicht ausgerandet, beim Weibchen zugerundet.

Selten.

28. **St. vafellus:** *Niger, nitidulus, albido-pubescens, fortiter punctatus, capite elytrorum latitudine, fronte fortius bisulcata, thorace oblongo, aequali, elytris thorace longioribus, palpis fuscis, articulo primo testaceo, pedibus rufo-brunneis. — Long.* $1\frac{1}{3}$ *lin.*

Von der Grösse und der schmäleren Form des St. fuscipes, von dem er sich durch die tieferen Längsfurchen der Stirn, die längeren Flügeldecken und den breit gerandeten, fein punctirten Hinterleib leicht unterscheidet, vom vorigen durch seine geringere Grösse, seine Körperform und die Längenverhältnisse der Fussglieder abweichend. Der Körper ist schwarz, ziemlich glänzend, kaum mit einigem Bleischimmer, mit weisslicher Behaarung dünn bekleidet. Die Fühler sind merklich länger als der Kopf, bräunlich schwarz, das erste Glied schwarz, das dritte etwas länger als das vierte. Die Taster sind braun, das erste Glied gelb. Der Kopf ist um die Hälfte breiter als das Halsschild, ziemlich dicht und stark tief punctirt, die Stirn nicht vertieft, die beiden Längsfurchen derselben breit und besonders dadurch sehr bemerkbar, dass der gewölbte Zwischenraum zwischen ihnen ziemlich stark vortritt. Das Halsschild ist vor der Mitte stark gerundet, nach hinten sehr verengt, am Hinterrande halb so breit als die Flügeldecken, so lang als vor der Mitte breit, ohne Eindrücke, dicht, stark und tief punctirt, die Zwischenräume der Puncte eben. Die Flügeldecken sind schmal, nicht breiter als der Kopf, ein wenig länger als das Halsschild, flach, ziemlich dicht und stark tief punctirt, die Zwischenräume der Puncte eben. Der Hinterleib ist breit gerandet, fein und weitläuftig punctirt, dichter, länger und mehr greis behaart. Die Beine sind braunroth, die Füsse mässig kurz, an allen nur das erste Glied gestreckt, das zweite ziemlich so kurz als das dritte.

Beim Weibchen ist auf der Unterseite des Hinterleibes das sechste Segment stumpf zugespitzt.

Selten.

29. **St. humilis:** *Apterus, niger, densius albido-pubescens, palpis testaceis, articulo tertio fusco, pedibus ferrugineis, fronte planiuscula, bisulcata, elytris depressis, thorace subbrevioribus. — Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

St. fuscipes Ljungh Web. Beitr. II. 159. 13.
St. Argus Gyll. Ins. Suec. IV. 503. 11–12.

Von der Grösse des St. fuscipes, aber breiter und weniger cylindrisch, schwarz, schwach glänzend, durch eine kurze anliegende, dichtere, weisse Pubescenz grau. Die Fühler sind ziemlich kurz, das vierte Glied etwa um die Hälfte kürzer als das dritte, braun, die beiden ersten Glieder schwarz. Der Kopf ist etwas breiter als das Halsschild, sehr dicht und ziemlich stark punctirt, die Stirn etwas breit, nicht vertieft, mit zwei breiten flachen Längsfurchen und ziemlich breitem, flach gewölbtem Zwischenraume zwischen ihnen. Das Halsschild ist an den Seiten sanft gerundet, nach hinten mehr als nach vorn verengt, vor der Mitte am breitesten, etwa so lang als dort breit, ganz dicht, ziemlich stark und tief punctirt, auf dem Rücken etwas flach gedrückt, zuweilen hinter der Mitte auf jeder Seite mit einem undeutlichen schrägen Eindruck. Die Flügeldecken sind nicht ganz von der Länge des Halsschildes, ziemlich flach, eben, ganz dicht, ziemlich stark und tief punctirt. Der Hinterleib ist dicht, tief, aber feiner als der Vorderleib punctirt. Die Beine sind bräunlich rothgelb, die Knie etwas bräunlich, die Füsse ziemlich kurz, das zweite Glied so kurz als das dritte.

Beim Männchen hat auf der Unterseite des Hinterleibes das sechste Segment an der Spitze einen kleinen halbkreisförmigen Ausschnitt, das fünfte ist der Länge nach seicht eingedrückt, an der Spitze ausgerandet.

In Wäldern, häufig.

30. *St. fuscipes: Niger, subnitidus, griseo-pubescens, palpis fuscis, articulo primo flavo, pedibus ferrugineis, fronte planiuscula, obsolete bisulcata, thorace oblongo, aequali, elytris thoracis longitudine, abdomine tenuiter marginato.* — *Long.* $1\frac{1}{3}$—$1\frac{1}{2}$ *lin.*

Grav. Micr. 157. 8. *Mon.* 232. 13. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 478. 13. *St fulvipes Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 446. 9.

Die kleinsten Exemplare wenig grösser als St. circularis, die grössten dem St. morio gleich, schwarz, ziemlich glänzend, mit kurzer, anliegender, gelblich greiser Pubescenz dünn bekleidet, durch den nur fein gerandeten, ziemlich cylindrischen Hinterleib von den übrigen Arten dieser Abtheilung abweichend, und der mit vollkommen cylindrischem und ungerandetem Hinterleibe sich anschliessend. Die Fühler sind ziemlich kurz, das dritte Glied etwas länger als das vierte, bräunlich, die beiden ersten Glieder

schwarz. Die Taster sind braun, das erste Glied hellgelb. Der Kopf ist breiter als das Halsschild, dicht und tief, ziemlich stark punctirt, die Stirn nicht vertieft, die beiden Längsfurchen breit, seicht und wenig begränzt, der Zwischenraum zwischen ihnen ziemlich breit, flach gewölbt. Das Halsschild ist vor der Mitte sanft gerundet, nach hinten etwas mehr als nach vorn verengt, fast etwas länger als vor der Mitte breit, dicht, tief und stark punctirt, ohne weitere Eindrücke. Die Flügeldecken sind von der Länge des Halsschildes, leicht gewölbt, die Nath wieder etwas vertieft, stark und tief, aber nicht ganz dicht punctirt, so dass die Zwischenräume zwischen den Puncten breiter sind als bei den meisten übrigen Stenen. Der Hinterleib ist schmäler als die Flügeldecken, nach der Spitze zu, besonders beim Männchen, allmälig verschmälert, fein gerandet, ziemlich dicht und nicht sehr fein punctirt. Die Beine sind heller oder düsterer bräunlich rothgelb, die Kniee häufig bräunlich, an den Füssen das zweite Glied etwas gestreckter als das dritte.

Beim Männchen ist das sechste Hinterleibssegment auf der Unterseite an der Spitze leicht ausgerandet.

Sehr häufig.

31. *St. circularis: Niger, parum nitidus, thorace rotundato, palpis totis, antennis pedisque testaceis. — Long. 1—1¼ lin.*

Grav. Micr. 157. 8.

Klein, im Verhältniss ziemlich kurz, etwas flach gedrückt, rein schwarz, mit äusserst dünner, kaum merklicher, kurzer, weisslicher Behaarung, auf dem Kopfe, dem Halsschilde und den Flügeldecken matt, auf dem Hinterleibe schwach glänzend. Die Fühler sind düster röthlich gelb, kurz, das dritte Glied wenig länger als das vierte, die Keule bräunlich. Die Taster sind lebhaft röthlich gelb. Der Kopf ist etwas breiter als das Halsschild, äusserst dicht punctirt, die Stirn nicht vertieft, die beiden Längseindrücke weit und seicht, wenig bestimmt, der Zwischenraum zwischen ihnen leicht gewölbt. Das Halsschild ist etwa um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten stark gerundet, nach hinten mehr als nach vorn verengt, beträchtlich kürzer als in der Mitte breit, sanft gewölbt, äusserst dicht punctirt, etwas runzlig. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als das Halsschild, sehr schwach gewölbt, in der Gegend des Schildchen etwas ein-

gedrückt, ziemlich stark, tief und dicht punctirt, doch nicht so dicht als das Halsschild, so dass die Zwischenräume auch kaum gerunzelt erscheinen. Der Hinterleib ist, ziemlich kurz, etwas schmäler als die Flügeldecken, nach hinten zu allmälig zugespitzt, breit gerandet, nicht sehr fein, ziemlich dicht punctirt. Die Beine sind röthlich gelb, die Kniee selten etwas bräunlich.

Beim Männchen ist auf der Unterseite des Hinterleibes das sechste Segment an der Spitze ausgerandet, beim Weibchen einfach gerundet.

Ziemlich häufig.

32. St. *declaratus: Niger, nitidulus, fronte plana, bisulcata, thorace rotundato, palpis pedibusque piceo-testaceis, illis articulo tertio, his geniculis fuscis. — Long.* 1¼ *lin.*

St. circularis Grav. Mon. 233. 15. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 479. 14 — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 451. 18.

Von derselben Grösse und Gestalt, nur etwas flacher als der vorige, grauschwarz, matt glänzend, die weissliche Behaarung äusserst fein, kurz und sparsam, wenig bemerkbar. Die Fühler sind kurz, pechschwarz, die beiden ersten Glieder rein schwarz, das dritte Glied ein wenig länger als das vierte. Die Taster sind bräunlich gelb, das dritte Glied bräunlich schwarz. Der Kopf ist ein wenig breiter als das Halsschild, dicht und tief punctirt, die Stirn nicht vertieft, die beiden Längsfurchen auf derselben sind aber breit und tief, und der Zwischenraum zwischen ihnen dachförmig erhaben, fast fein gekielt. Das Halsschild ist fast mehr als um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten ziemlich stark gerundet, nach hinten etwas mehr als nach vorn verengt, wenig kürzer als in der Mitte breit, flach gewölbt, dicht und tief punctirt, die Zwischenräume eben und nicht gerunzelt. Die Flügeldecken sind etwas länger als das Halsschild, kaum gewölbt, vorn an der Nath leicht vertieft, ziemlich stark, tief und dicht punctirt, die Zwischenräume der Puncte meist eben, kaum gerunzelt. Der Hinterleib ist kurz, schmäler als die Flügeldecken, nach hinten allmälig fast kegelförmig zugespitzt, flach, breit gerandet, ziemlich fein punctirt. Die Beine sind rothbraun, die Kniee schwärzlich.

Auf der Unterseite des Hinterleibes ist der sechste Ring an der Spitze beim Männchen leicht ausgerandet, beim Weibchen gerundet.

Ebenfalls nicht selten.

Vom **St. circularis** unterscheidet er sich leicht durch die schwärzliche Farbe der Fühler und des dritten Tastergliedes, ausserdem noch durch mehr grauschwarze Färbung des Körpers, dunklere Färbung der Beine, flacheren Bau, kürzere Fühler, flachere Stirn, tiefere Furchen auf derselben, dachförmig gewölbten Zwischenraum zwischen diesen, etwas längere Flügeldecken, weniger dichte Punctirung und ebene Zwischenräume zwischen den Puncten. Vom **St. pusillus**, dem er ebenfalls nahe kommt, unterscheidet ihn, ausser der Färbung der Taster und Beine, das ebene Halsschild ohne Eindrücke.

33. *St. pumilio: Niger, parum nitidus, fronte impressa, thorace rotundato, palpis nigris, basi testaceis, pedibus testaceo-piceis. — Long. $\frac{5}{6}$ lin.*

Den beiden vorigen Arten nahe verwandt, mit dem St. circularis mehr in der Färbung des Körpers, mit dem St. declaratus mehr in der Färbung der Beine übereinstimmend, nicht völlig von der Grösse der kleinsten Exemplare des St. circularis, dabei noch etwas schmäler und weniger flach. Der Körper ist rein schwarz, äusserst fein, auf dem Vorderleibe kaum bemerkbar behaart. Die Fühler sind etwas länger und schlanker als beim vorigen, schwärzlich braun, das erste Glied schwarz, das vierte Glied kaum kürzer als das dritte. Die Taster sind bräunlich schwarz, das erste Glied und die Wurzel des zweiten gelb. Der Kopf ist ein wenig breiter als das Halsschild, stark, tief und sehr dicht punctirt, die Stirn vertieft, im Grunde mit zwei Längsfurchen, die nur dadurch bemerkbar werden, dass der Zwischenraum zwischen ihnen etwas gewölbt ist, dabei aber aus dem Grunde der Vertiefung nicht vortritt. Das Halsschild ist reichlich um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, kaum so lang als in der Mitte breit, an den Seiten gerundet, in der Mitte am breitesten, und nach beiden Enden gleichmässig abfallend, gewölbt, dicht und stark punctirt, die Zwischenräume der Puncte gewölbt, so dass das Halsschild in gewissen Richtungen dicht gekörnt erscheint. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als das Halsschild, schwach gewölbt, stark und tief, dicht punctirt, die Zwischenräume zwischen den Puncten hin und wieder etwas gerunzelt. Der Hinterleib ist schmäler als die Flügeldecken, nach hinten kegelförmig verschmälert, dicht und tief punctirt, ziemlich schmal gerandet. Die Beine sind bräunlich gelb oder braunroth, die Kniee kaum dunkler, die Füsse schwärzlich.

Beim Männchen ist auf der Unterseite des Hinterleibes das sechste Segment an der Spitze dreieckig ausgeschnitten, das fünfte weit und flach ausgerandet; beim Weibchen das sechste zugerundet.

Nicht häufig.

Zweite Unterabth.: Der Hinterleib ungerandet.

34. *St. nigritulus: Plumbeo-niger, densius profunde punctatus, albido-pubescens, palpis articulo primo testaceo, abdomine parcius subtilius punctato. — Long.* $1\frac{1}{4}$—$1\frac{2}{3}$ *lin.*

Gyll. Ins. Suec. IV. 502. 10—11.

Dem St. morio ähnlich, die grössten Exemplare auch von der Grösse desselben, die kleinen oft kaum halb so gross. Schwarz, in's Bleigraue ziehend, mässig glänzend, mit kurzer, angedrückter, weisslicher Behaarung. Die Fühler sind schwarz, mässig lang, das dritte Glied etwas länger als das vierte. Die Taster sind schwarz, das erste Glied gelbbraun. Der Kopf ist etwas breiter als das Halsschild, dicht, tief und stark punctirt, die Stirn nicht vertieft, die beiden Längsfurchen derselben seicht, breit und unbestimmt, der Zwischenraum zwischen ihnen fast dachförmig gewölbt. Das Halsschild ist vor der Mitte gerundet, hinter der Mitte etwas verengt, etwas länger als vor der Mitte breit, dicht und gleichmässig stark und tief punctirt. Die Flügeldecken sind etwas länger als das Halsschild, ebenso wie dasselbe punctirt, vorn unweit der Nath der Länge nach etwas aufgetrieben. Der Hinterleib ist ziemlich kurz, ziemlich sparsam und fein punctirt. Die Beine sind schwarz, die Füsse mässig lang.

Das Männchen ist in der Regel beträchtlich kleiner als das Weibchen, der Hinterleib ist von der Wurzel an allmälig zugespitzt, und die Unterseite des sechsten Segments ist an der Spitze sehr schwach ausgerandet.

Häufig, in Wäldern und auf Wiesen.

35. *St. campestris: Niger, confertissime fortiter punctatus, parcius albido-pubescens, palpis articulo primo testaceo, abdomine dense fortius punctato. — Long. 2 lin.*

Dem vorigen verwandt, aber etwas grösser, und an seinem längeren, dicht und stark punctirten Hinterleibe leicht kenntlich, schwarz, mit geringem Glanze, durch seine kurze, anliegende, weissliche Behaarung grau erscheinend. Die Fühler sind pechschwarz, ziemlich kurz,

das dritte Glied um die Hälfte länger als das vierte. Die Taster sind pechschwarz, mit hellgelbem erstem Gliede. Der Kopf ist etwas breiter als das Halsschild, dicht, stark und tief punctirt, die Stirn nicht vertieft, die beiden Längsfurchen derselben breit und seicht, der Zwischenraum zwischen ihnen wenig gewölbt. Das Halsschild ist vor der Mitte gerundet, hinter derselben etwas verengt, sehr dicht, stark und tief punctirt, fast etwas gerunzelt. Die Flügeldecken sind ein wenig länger als das Halsschild, dicht, stark und tief punctirt, etwas gerunzelt, vorn unweit der Nath ein wenig aufgetrieben. Der Hinterleib ist lang, cylindrisch, dicht, ziemlich stark und tief punctirt, die ersten vier Ringe an der Basis leicht eingeschnürt. Die Beine sind schwarz, die Füsse ziemlich kurz, bräunlich.

Das Männchen gleicht dem Weibchen, nur ist auf der Unterseite des Hinterleibes das sechste Segment an der Spitze ausgerandet.

Nicht selten.

36. *St. opticus: Niger, confertissime punctatus, parce albido-pubescens, palpis piceis, articulo primo testaceo, antennis pedibusque rufo-piceis, abdomine parcius subtiliter punctato. — Long.* $1\frac{1}{4}$ *lin.*

Grav. Mon. 231. 11.

St. femorellus Zetterst. Ins. Lappon. 71. 13.

Den kleinsten Exemplaren des St. nigritulus an Grösse gleich, rein schwarz, ohne Glanz, mit einer so spärlichen, kurzen, weissen Behaarung, dass er dadurch kaum ein wenig grau erscheint. Die Fühler sind braun, mässig kurz, das dritte Glied etwas länger als das vierte. Die Taster sind pechbraun, mit gelbem erstem Gliede. Der Kopf ist fast um die Hälfte breiter als das Halsschild, äusserst dicht punctirt, fast etwas gerunzelt, die Stirn nicht vertieft, und die beiden Längsfurchen derselben und der sonst gewöhnlich mehr oder weniger erhöhte Zwischenraum zwischen diesen kaum zu bemerken. Das Halsschild ist an den Seiten etwas gerundet, in der Mitte am breitesten, kaum länger als hier breit, äusserst dicht punctirt, fast etwas gerunzelt. Die Flügeldecken sind etwas länger als das Halsschild, dicht, stark und tief punctirt, vorn unweit der Nath nur mit schwacher Spur einer beuligen Auftreibung. Der Hinterleib ist schmäler als die Flügeldecken, nach der Spitze

zu allmälig verschmälert, weniger dicht und fein punctirt, etwas glänzend. Die Beine sind braunroth.

Beim Männchen ist auf der Unterseite des Hinterleibes das sechste und fünfte Segment an der Spitze leicht ausgerandet.

Nicht häufig.

Zweite Abtheilung: Das vorletzte Fussglied zweilappig.

Erste Unterabth.: Der Hinterleib gerandet.

37. *St. binotatus: Plumbeo-niger, confertim punctatus, densius albido-pubescens, antennis palpisque piceis, his basi testaceis, illis articulo primo nigro. — Long.* $2\frac{1}{2}$ *lin.*

Ljungh Web. u. Mohr Arch. I. I. 66. 6. — *Grav. Mon.* 229. 9. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 474. 9. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 448. 12.

Lang gestreckt, etwas flach gedrückt, schwärzlich bleifarben, matt glänzend, durch eine gleichmässige, dichte, anliegende, weisse Behaarung noch grauer erscheinend. Die Fühler sind ziemlich kurz, rothbraun, das erste Glied schwarz. Die Taster sind schwarzbraun, das erste Glied gelb. Der Kopf ist ein wenig breiter als das Halsschild, ziemlich dicht und fein punctirt, die Stirn flach, und ihre gewöhnlichen Längseindrücke nur seicht. Das Halsschild ist etwas länger als breit, in der Mitte sehr wenig erweitert, etwas flach gedrückt, dicht punctirt, auf dem Rücken hinter der Mitte jederseits mit einem schrägen flachen Eindruck. Die Flügeldecken sind etwas länger als das Halsschild, dicht und ziemlich stark punctirt; eben. Der Hinterleib ist schmal gerandet, dicht und ziemlich grob punctirt. Die Beine sind schwarz, die Füsse schwärzlich braun, etwas breit, das dritte Glied verkehrt herzförmig, das vierte zweilappig.

Beim Männchen ist das sechste untere Hinterleibssegment dreieckig ausgeschnitten, das fünfte an der Spitze undeutlich eingedrückt; beim Weibchen das sechste an der Spitze zweimal ausgebuchtet, und dadurch in der Mitte ziemlich zugespitzt.

Häufig.

38. *St. subimpressus: Plumbeo-niger, subtilius punctatus, densius albido-pubescens, antennis testaceis, articulo primo*

nigro, tarsis palpisque piceis, his basi pallidis. — *Long.* $2\frac{3}{4}$ *lin.*

Dem vorigen sehr nahe verwandt, mit derselben Färbung und Behaarung des Körpers, auch von der nämlichen Form, aber doppelt so gross. Die Fühler sind gelblich roth, das erste Glied schwarz, das vierte ein wenig kürzer als das dritte. Die Taster sind bräunlich schwarz, das erste Glied ganz, das zweite an der Basis blassgelb. Der Kopf ist nur wenig breiter als das Halsschild, ziemlich dicht und fein punctirt, die Stirn flach, mit zwei breiten seichten Längseindrücken. Das Halsschild ist wenig länger als breit, an den Seiten schwach gerundet, am Hinterrande fast nur halb so breit als die Flügeldecken, etwas flach gedrückt, nicht sehr dicht und ziemlich fein punctirt, auf jeder Seite hinter der Mitte mit einem seichten schrägen Eindruck. Die Flügeldecken sind fast doppelt so breit und um die Hälfte länger als das Halsschild, ziemlich dicht und fein punctirt. Der Hinterleib ist breit gerandet, ziemlich dicht und fein punctirt. Die Beine sind schwarz, die Füsse bräunlich, breit, das dritte Glied verkehrt herzförmig, das vierte tief zweilappig.

Auf der Unterseite des Hinterleibes hat beim Männchen das sechste Segment an der Spitze einen tiefen halbkreisförmigen Ausschnitt, das vierte und dritte ebenfalls an der Spitze einen tiefen halbkreisförmigen, seitlich von einem scharfen Rande umgebenen Eindruck; beim Weibchen ist das sechste Segment zugespitzt.

Selten. Von Herrn Schüppel bei Berlin aufgefunden.

In Knoch's Sammlung fand sich diese Art mit dem obigen Namen bezeichnet. Spence hat dieselbe auch an Hoffmannsegg als den St. laevior Kirby mitgetheilt, da im Stephensschen Catalog derselbe aber als Abart des vorigen (St. pubescens Kirby) aufgeführt ist, glaubte ich dem Knochschen Namen den Vorzug geben zu müssen.

39. *St. plantaris: Plumbeo-niger, subtilius punctatus, densius albido-pubescens, tarsis, palpis antennisque rufo-testaceis, his articulo primo nigro.* — *Long.* $2\frac{1}{2}$ *lin.*

Sten. binotatus var. b Gyll. Ins. Suec. IV. 500. 9,

Gewiss keine Abänderung des St. binotatus, wenn auch demselben nahe verwandt, Form. Farbe und Behaarung des Körpers ist dieselbe. Die Fühler sind rothgelb, das erste Glied schwarz.

das dritte um die Hälfte länger als das vierte. Die Taster sind ganz rothgelb. Der Kopf ist etwas breiter als das Halsschild, ziemlich fein punctirt, die Stirn flach, auf jeder Seite seicht eingedrückt. Das Halsschild ist in der Mitte leicht gerundet, ein wenig länger als breit, etwas flach gedrückt, fein, aber tief und ziemlich dicht punctirt, hinter der Mitte zu jeder Seite mit einem schrägen seichten Eindruck. Die Flügeldecken sind fast um die Hälfte länger als das Halsschild, ziemlich dicht, fein und tief punctirt, eben. Der Hinterleib ist ziemlich dicht und fein tief punctirt. Die Beine sind schwarz, die Füsse röthlich gelb, breit, das dritte und vierte Glied zweilappig.

Beim Männchen ist auf der Unterseite des Hinterleibes das sechste Segment tief eingeschnitten, das fünfte einfach, das vierte und dritte an der Spitze leicht eingedrückt; beim Weibchen die übrigen einfach, das sechste am Hinterrande zu jeder Seite ausgebuchtet und die dazwischen vortretende Spitze ziemlich scharf.

Nicht selten.

40. *St. tempestivus: Apterus, niger, nitidus, subtilius punctatus, parce pubescens, palpis antennisque testaceis, his articulo primo nigro, pedibus testaceis, geniculis nigris. — Long.* $2\frac{1}{3}$ *lin.*

Etwas kürzer als die beiden vorigen, aber nicht schmäler, ungeflügelt, mit ganz kurzer, spärlicher, weisser Behaarung, durch die die glänzend schwarze Grundfarbe keinen grauen Anstrich bekommt. Die Fühler sind gelb, das erste Glied schwarz, das dritte ein wenig länger als das vierte. Die Taster sind gelb. Der Kopf ist um die Hälfte breiter als das Halsschild, ziemlich dicht und nicht sehr stark punctirt, die Stirn mit zwei breiten Längsfurchen, der Zwischenraum zwischen diesen gewölbt und ziemlich vortretend. Das Halsschild ist vor der Mitte sanft gerundet, hinter derselben etwas verengt, am Hinterrande halb so breit als die Flügeldecken, kaum so lang als vor der Mitte breit, etwas flach gedrückt, ziemlich fein und nicht ganz dicht punctirt, hinter der Mitte zu jeder Seite mit einem seichten schrägen Eindruck. Die Flügeldecken sind wenig länger als das Halsschild, uneben, ziemlich weitläuftig und fein punctirt. Der Hinterleib ist fein und weitläuftig punctirt. Die Beine sind gelb, die Hüften schwarz, die Schenkel an der Spitze, die Schienen an der Wurzel braun, an

den Füssen das dritte Glied breiter als lang, verkehrt herzförmig, das vierte zweilappig.

Auf der Unterseite des Hinterleibes ist das sechste Segment am Hinterrande beim Männchen ausgerandet, beim Weibchen zu jeder Seite leicht ausgebuchtet, in der Mitte fast zugespitzt.

Selten.

In der Gestalt der Füsse mehr den vorigen als den folgenden verwandt.

41. *St. impressus: Nigro-subaeneus, nitidus, fortius punctatus, parce albido-pubescens, antennis palpisque testaceis, pedibus flavis. — Long. 2 lin.*

Germ. Spec. Ins. 36. 59.

Stenus proboscideus Germ. Faun. Ins. Europ. XV. 1.

Stenus aceris Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 445. 7.

Schwarz, mit deutlichem grünlichem Bronzeglanz, mit sehr kurzen weissen Häärchen spärlich besetzt. Die Fühler sind ganz gelb, ziemlich lang und dünn, das dritte Glied um die Hälfte länger als das vierte. Die Taster sind gelb. Der Kopf ist um die Hälfte breiter als das Halsschild, dicht punctirt, die Stirn etwas vertieft, im Grunde mit zwei breiten Längsfurchen und gewölbtem erhabenem Zwischenraum zwischen denselben. Das Halsschild ist vor der Mitte gerundet, hinten etwas verengt, am Hinterrande fast nur halb so breit als die Flügeldecken, wenig länger als vor der Mitte breit, schwach gewölbt, ziemlich dicht punctirt, mit fünf seichten Eindrücken auf dem Rücken, einem zu jeder Seite vor und hinter der Mitte, und einem etwas tieferen, fast rinnenförmigen auf der Mitte selbst. Die Flügeldecken sind etwas länger als das Halsschild, ein wenig uneben, ziemlich dicht und stark punctirt. Die Flügel sind verkümmert, nur doppelt so lang als die Flügeldecken. Der Hinterleib ist dicht und nicht ganz fein punctirt. Die Beine sind gelb, die Kniee nicht dunkler, die Hüften schwarz. An den Füssen ist das dritte Glied einfach, das vierte zweilappig.

Auf der Unterseite des Hinterleibes ist das sechste Segment an der Spitze beim Männchen scharf ausgerandet, beim Weibchen zugerundet.

Nicht häufig.

42. *St. geniculatus: Alatus, niger, fortiter punctatus, breviter albido-pubescens, antennis palpisque testaceis, apice*

fuscescentibus, pedibus testaceis, geniculis fuscis. — *Long.* 2 *lin.*

Grav. Mon. p. 228.

Von gestreckterer Gestalt, schwarz, schwach glänzend, durch eine kurze, anliegende, weissliche Behaarung grau erscheinend. Die Fühler sind gelb, die Keule bräunlich, das Wurzelglied pechbraun, das dritte Glied um die Hälfte länger als das vierte. Die Taster sind gelb, das dritte Glied an der Spitze bräunlich. Der Kopf ist kaum um die Hälfte breiter als das Halsschild, dicht und tief punctirt, die Stirn nicht vertieft, die beiden Längsfurchen derselben breit und seicht, der Zwischenraum zwischen ihnen sanft gewölbt. Das Halsschild ist an der Basis fast nur halb so breit als die Flügeldecken, in der Mitte etwas gerundet, etwas länger als in der Mitte breit, sehr dicht und stark punctirt, mit der Spur einer Längsrinne. Die Flügeldecken sind ein wenig länger als das Halsschild, unweit der Nath der Länge nach leicht aufgetrieben, stark und sehr dicht punctirt. Die Flügel sind vollständig ausgebildet. Der Hinterleib ist lang, dicht und ziemlich stark punctirt. Die Beine sind gelb, die Hüften pechbraun, die Kniee bräunlich, die Füsse ziemlich lang, die drei ersten Glieder einfach, das vierte schmal, zweilappig.

Auf der Unterseite des Hinterleibes ist das sechste Segment an der Spitze beim Männchen leicht ausgerandet, beim Weibchen zugerundet.

In Wäldern unter Moose, nicht sehr häufig.

Der Dejeansche, von Mannerheim aufgeführte Stenus dieses Namens ist ein anderer als der von Knoch benannte, und von Gravenhorst als eine Abänderung des St. oculatus beschriebene.

43. *St. palustris: Niger, nitidulus, fortius punctatus, parcius albido-pubescens, antennis, palpis pedibusque flavis, antennis articulo primo, palpis articulo tertio, femoribus apice, tibiis basi late fuscis, thorace medio obsoletius canaliculato.* — *Long.* $1\frac{2}{3}$ *lin.*

St. proboscideus Gyll. Ins. Suec. II. 476. 11.

Dem folgenden ungemein nahe verwandt, aber abgesehen davon, dass beide nicht untereinander vorkommen, und ausser der beständig verschiedenen Färbung der Fühler, Taster und Beine, durch etwas längeres Halsschild, andere Verhältnisse der Fühler-

und Fussglieder, und das Männchen durch einen tieferen Ausschnitt des sechsten Hinterleibssegments unterschieden. Färbung des Körpers wie beim St. flavipes, die Behaarung eben so dünn, dabei aber viel kürzer und daher auch weniger bemerkbar. Die Fühler sind etwa um die Hälfte länger als der Kopf, gelb, das erste Glied braun, die Keule ebenfalls bräunlich, das dritte Glied um die Hälfte länger als das vierte. Die Taster sind gelb, das dritte Glied braun. Der Kopf ist um die Hälfte breiter als das Halsschild, dicht punctirt, die Stirn nicht vertieft, die beiden Längsfurchen derselben aber breit und sehr bemerkbar, der Zwischenraum zwischen denselben gewölbt, eben so dicht punctirt als der übrige Theil des Kopfes, in der Mitte höchstens mit einer sehr feinen glatten Längslinie. Das Halsschild ist fast herzförmig, d. h. vor der Mitte stark gerundet, nach hinten verengt, letzteres doch weniger als beim St. flavipes, etwa so lang als vor der Mitte breit, schwach gewölbt, ziemlich stark und mässig dicht punctirt, in der Mitte mit einer seichten Längsrinne wie beim folgenden. Die Flügeldecken sind nur von der Länge des Halsschildes, etwas flach gedrückt, ziemlich dicht und stark punctirt. Die Flügel sind verkümmert, kürzer als die Flügeldecken. Der Hinterleib ist breit gerandet, dicht punctirt. Die Beine sind röthlich gelb, die Hüften alle pechschwarz, die Schenkel von der Mitte bis zur Spitze, die Schienen von der Wurzel ebenfalls in grosser Ausdehnung braun, die Spitze der Schienen und die Füsse bräunlich gelb. Die Füsse sind weniger gestreckt als beim St. flavipes, das dritte Glied nicht länger als breit, das vierte merklich breiter und stärker zweilappig als bei jenem.

Auf der Unterseite des Hinterleibes ist das sechste Segment beim Männchen an der Spitze dreieckig ausgeschnitten, beim Weibchen zugerundet.

In Wäldern an sumpfigen Stellen.

Paederus proboscideus Ol. ist schwerlich diese Art, aber auch nicht zu ermitteln, und daher dieser Name um so mehr aufzugeben, als die dadurch angedeutete Eigenthümlichkeit allen Stenus-Arten gemein ist.

44. *St. flavipes: Niger, nitidulus, fortius punctatus, parcius albido-pubescens, antennis, palpis pedibusque flavis, immaculatis, thorace medio obsoletius canaliculato, abdomine late marginato. — Long.* $1\frac{2}{3}$ *lin.*

Von der Gestalt des St. impressus, aber ein wenig kleiner, etwas flach gedrückt, glänzend schwarz, durch seine spärliche weisse Behaarung wenig grau erscheinend. Die Fühler sind fast doppelt so lang als der Kopf, dünn, röthlich gelb, nach der Spitze hin ein wenig dunkler, das dritte Glied nicht viel länger als das vierte. Die Taster sind gelb. Der Kopf ist fast um die Hälfte breiter als das Halsschild, ziemlich dicht punctirt, die Stirn nicht vertieft, die beiden Längsfurchen derselben aber breit und ziemlich tief, der Zwischenraum zwischen ihnen breit, fast dachförmig gewölbt, weitläuftiger punctirt, in der Mitte ziemlich glatt. Das Halsschild ist fast herzförmig, nämlich vor der Mitte stark gerundet, hinten verengt, am Hinterrande um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, fast etwas kürzer als vor der Mitte breit, schwach gewölbt, ziemlich stark und mässig dicht punctirt, in der Mitte mit einer mehr oder weniger deutlichen, an beiden Enden abgekürzten Längsrinne, hinter der Mitte auf jeder Seite mit einem undeutlichen Eindruck. Die Flügeldecken sind wenig länger als das Halsschild, etwas flach gedrückt, wenig uneben, ziemlich dicht und stark punctirt. Die Flügel sind verkümmert, kürzer als die Flügeldecken. Der Hinterleib ist breit gerandet, der Rücken flach, vorn etwas stärker, gegen die Spitze fein punctirt. Die Beine sind gelb, die Vorderhüften rothgelb, die hinteren Hüften braunroth. An den Füssen ist das dritte Glied einfach, länger als breit, das vierte zweilappig.

Auf der Unterseite des Hinterleibes ist das sechste Segment an der Spitze beim Männchen ausgerandet, beim Weibchen gerundet.

In Wäldern, nicht selten.

45. *St. pallipes: Niger, subnitidus, dense fortius punctatus, densius albido-pubescens, antennis, palpis pedibusque flavis, abdomine subcylindrico, subtiliter marginato. — Long. 1⅔ lin.*

Grav. Micr. 157. 7. *Mon.* 233. 14. — *Ljungh Web. u. Mohr Beitr. II.* 156. 10.

Dem vorigen sehr ähnlich, doch durch sein nicht vor, sondern in der Mitte am stärksten zugerundetes Halsschild und den fein gerandeten Hinterleib zu unterscheiden, viel dichter punctirt, dichter behaart und dadurch auch mehr grau erscheinend. Die Fühler sind gelb, an der Spitze bräunlich, das dritte Glied um

die Hälfte länger als das vierte. Die Taster sind gelb. Der Kopf ist etwas breiter als das Halsschild, dicht und tief punctirt, die Stirn der ganzen Breite nach flach vertieft, in der Mitte der Länge nach schwach erhaben. Das Halsschild ist an den Seiten gerundet, in der Mitte am breitesten, nach hinten etwas mehr als nach vorn verengt, nicht länger als in der Mitte breit, sehr dicht, ziemlich stark und tief punctirt, zuweilen auf der Mitte mit der Spur einer undeutlichen Längsrinne. Die Flügeldecken sind kaum länger als das Halsschild, flach gewölbt, dicht, stark und tief punctirt. Der Hinterleib ist etwas schmäler als die Flügeldecken, fast cylindrisch, fein gerandet, dicht, mässig fein, an der Spitze feiner punctirt. Die Beine sind ganz gelb, die hinteren Hüften schwärzlich, an den Füssen das dritte Glied einfach, das vierte herzförmig.

Auf der Unterseite des Hinterleibes ist das sechste Segment an der Spitze beim Männchen leicht ausgerandet, beim Weibchen gerundet.

Selten.

46. *St. filum: Apterus, elongatus, subdepressus, niger, nitidulus, parce subtiliter punctatus, parcius albido-pubescens, antennis, palpis pedibusque flavis. — Long.* $1\frac{2}{3}$ *lin.*

Lang und schmal, ziemlich flach gedrückt, schwarz, ziemlich glänzend, durch seine kurze, anliegende, weissliche Behaarung etwas grau erscheinend. Die Fühler sind ziemlich kurz, gelb, die Keule an der Spitze bräunlich, das Wurzelglied schwarz, das dritte Glied um die Hälfte länger als das vierte. Die Taster sind gelb. Der Kopf ist um die Hälfte breiter als das Halsschild, sparsam punctirt, die Stirn flach, die beiden Längsfurchen derselben breit und seicht, der Zwischenraum zwischen ihnen ebenfalls breit und kaum gewölbt. Das Halsschild ist am Hinterrande kaum um die Hälfte breiter als die Flügeldecken, in der Mitte leicht gerundet, etwas länger als in der Mitte breit, etwas flach gedrückt, eben, sparsam und ziemlich fein punctirt. Die Flügeldecken sind wenig länger als das Halsschild, eben, ziemlich weitläuftig und mässig stark punctirt. Die Rudimente der Flügel sind kürzer als die Flügeldecken. Der Hinterleib ist lang, ziemlich fein und weitläuftig punctirt. Die Beine sind gelb, die Hüften schwarz, die Füsse kurz, breit, das dritte Glied herzförmig, das vierte zweilappig.

Auf der Unterseite des Hinterleibes ist das sechste Segment am Hinterrande beim Männchen scharf ausgerandet, beim Weibchen stumpf zugespitzt.

In Wäldern, nicht selten.

Zweite Unterabth.: Der Hinterleib ungerandet.

47. *St. tarsalis: Plumbeo-niger, densius albido-villosus, crebre punctatus, tarsis, palpis antennisque rufo-testaceis, his articulo primo nigro, abdomine crebrius punctato. — Long.* 2—$2\frac{1}{3}$ *lin.*

Ljungh Web. u. Mohr Beitr. II. 157. 11. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 472. 8.

St. buphthalmus Ljungh Web. u. Mohr Arch. I. I. 67. 7.

St. clavicornis Grav. Micr. 156. 5. *Mon.* 229. 7. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 448. 13.

St. riparius Runde Brachelytr. agr. Halens. 16. 10.

Dem St. binotatus und plantaris verwandt, aber kürzer und mehr cylindrisch, von derselben stark ins Bleigraue ziehenden schwarzen, schwach glänzenden Farbe des Körpers, die durch die ziemlich dichte, anliegende, weisse Behaarung noch grauer erscheint. Die Fühler sind ziemlich kurz, rothgelb, die Keule bräunlich, das Wurzelglied schwarz, das vierte Glied fast von der Länge des dritten. Die Taster sind ganz rothgelb. Der Kopf ist etwas breiter als das Halsschild, dicht und ziemlich fein punctirt, die Stirn flach, und auf jeder Seite seicht eingedrückt. Das Halsschild ist vor der Mitte leicht gerundet, hinter der Mitte ein wenig verengt und fast nur halb so breit als die Flügeldecken, nicht länger als vor der Mitte breit, ziemlich dicht und nicht sehr stark punctirt, auf dem Rücken hinter der Mitte jederseits mit einem flachen schrägen Eindruck. Der Hinterleib ist ziemlich dicht und nicht sehr fein punctirt. Die Beine sind schwarz, die Füsse rothgelb, das dritte Glied derselben herzförmig, das vierte zweilappig.

Auf der Unterseite des Hinterleibes ist das sechste Segment am Hinterrande beim Männchen ausgerandet, beim Weibchen stumpf zugespitzt.

Häufig.

48. *St. oculatus: Plumbeo-niger, crebre subtilius punctatus, albido-pubescens, palpis antennisque testaceis, his articulo*

primo nigro, pedibus flavis, geniculis nigricantibus. — *Long.* $2\frac{1}{2}$ *lin.*

Grav. Micr. 155. 3. *Mon.* 227. 5. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 471. 7. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 444. 5.
Sten. similis Ljungh Web. u. Mohr Arch. I. I. 65. 1.

Von schwarzer, ins Bleigraue ziehender, schwach glänzender Farbe, mit ziemlich dichter, anliegender, weisser, feiner Behaarung bekleidet, und dadurch noch grauer erscheinend. Die Fühler sind ziemlich lang, gelb, das erste Glied schwarz, das dritte um die Häfte länger als das vierte. Die Taster sind gelb. Der Kopf ist um die Hälfte breiter als das Halsschild, dicht punctirt, die Stirn ziemlich flach, zu jeder Seite mit einem breiten flachen Eindruck. Die Augen sind besonders gross. Das Halsschild ist in der Mitte sanft gerundet, am Hinterrande nicht völlig halb so breit als die Flügeldecken, nicht länger als in der Mitte breit, dicht punctirt, auf dem Rücken hinter der Mitte zu jeder Seite mit einem sehr seichten Eindruck. Die Flügeldecken sind ein wenig länger als das Halsschild, dicht punctirt. Der Hinterleib ist dicht und nicht ganz fein punctirt. Die Beine sind gelb, die Hüften schwarz, die Trochanteren und Kniee schwärzlich, die drei ersten Fussglieder an der Spitze ebenfalls, das dritte einfach, das vierte zweilappig.

Beim Männchen ist auf der Unterseite des Hinterleibes der sechste Ring hinten tief eingeschnitten, beim Weibchen stumpf zugespitzt.

Häufig.

49. *St. cicindeloides: Niger, nitidus, grosse profundeque aequaliter punctatus, parce pubescens, antennis palpisque testaceis, pedibus flavis, femoribus apice tibiisque basi late nigris, abdomine parcius punctato.* — *Long.* $2\frac{2}{3}$ *lin.*

Grav. Micr. 155. 4. *Mon.* 229. 6. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 470. 6. — *Boisd. et. Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 444. 4.
St. similis var. β Ljungh Web. u. Mohr Arch. I. I. *p.* 66.
Paed. biguttatus var. Oliv. Ent. III. 44. *t.* 1. *f.* 3. *d.*

Ein wenig grösser als der vorige, durch seine grobe Punctirung und das gelbe erste Fühlerglied leicht zu unterscheiden, rein schwarz, glänzend, durch seine sehr spärliche, anliegende, weissliche Behaarung kaum etwas grau erscheinend. Die Fühler sind gelb, mit bräunlicher Keule, das dritte Glied um die Hälfte län-

ger als das vierte. Die Taster sind gelb. Der Kopf ist wenig breiter als das Halsschild, dicht und stark punctirt, die Stirn nicht vertieft, die beiden Längsfurchen derselben flach und breit, der Zwischenraum zwischen ihnen etwas gewölbt und vortretend. Das Halsschild ist vor der Mitte leicht gerundet, am Hinterrande halb so breit als die Flügeldecken, wenig länger als vor der Mitte breit, ungewöhnlich tief und stark dicht punctirt. Die Flügeldecken sind ein wenig länger als das Halsschild, etwas gewölbt, mit grossen und tiefen, fast grübchenartigen Puncten besetzt. Auf dem Hinterleibe sind die einzelnen Ringe an der Basis dicht und stark, dann weitläuftig und fein punctirt. An den Beinen sind die Hüften schwarz, die Schenkel gelb, an der Spitze auf eine weite Strecke und an der äussersten Basis schwärzlich, die Schienen braun, an der Spitze gelb, die Füsse gelb, das dritte Glied derselben einfach, das vierte zweilappig.

Auf der Unterseite des Hinterleibes ist das sechste Segment bei allen Individuen, welche mir vorgekommen sind, an der Spitze scharf gerundet.

Häufig.

50. *St. paganus: Plumbeo-niger, subnitidus, crebre profundeque punctatus, subtiliter albido-pubescens, antennis palpisque testaceis, his apice, illis basi apiceque fuscis, pedibus rufo-brunneis, tarsis testaceis. — Long.* $1\frac{2}{3}$ *lin.*

Dem St. latifrons sehr nahe verwandt, von derselben Grösse, doch weniger flach gedrückt, die Flügeldecken verhältnissmässig etwas breiter und länger, die Punctirung des Körpers etwas stärker, und die Färbung der Taster und Fühler heller. Der Körper ist schwarz, mit einem schwachen Strich ins Bleigraue, aber durch die feine weissliche Behaarung ziemlich grau erscheinend. Die Fühler sind nicht länger als der Kopf, gelb, die Keule bräunlich, das erste Glied schwarz, das zweite bräunlich, das vierte merklich kürzer als das dritte. Die Taster sind gelb, das zweite Glied an der Spitze etwas bräunlich, das dritte braun mit gelber Wurzel. Der Kopf ist um die Hälfte breiter als das Halsschild, um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, dicht, stark und tief punctirt, die Stirn breit, flach, mit zwei breiten flachen Längsfurchen, und ebenfalls breitem, flach gewölbtem Zwischenraum zwischen denselben. Das Halsschild ist an der breitesten Stelle reichlich um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, am Hinterrande

nur halb so breit als dieselben, so lang als vor der Mitte breit, hier sanft gerundet, nach hinten etwas verengt, flach gewölbt, dicht, stark und tief punctirt, die Zwischenräume der Puncte nicht gerunzelt. Die Flügeldecken sind etwas länger als das Halsschild, wenig uneben, dicht, stark und tief punctirt, die Zwischenräume der Puncte wenig gerunzelt. Der Hinterleib ist lang, nach hinten sehr allmälig zugespitzt, dicht und ziemlich tief punctirt. Die Beine sind kurz, braunroth, die Füsse röthlich gelb, das zweite und dritte Glied kurz, das vierte tief zweilappig.

Beim Männchen ist auf der Unterseite des Hinterleibes das sechste Segment tief eingeschnitten, das fünfte der Länge nach eingedrückt, der Eindruck von einem kielförmig vortretenden Rande eingefasst, hinten dreieckig ausgerandet, das vierte mit einem ähnlichen Eindruck, der aber nur von der Spitze bis zur Mitte reicht, und hinten nicht ausgerandet; beim Weibchen ist das sechste Segment gerundet.

Selten.

51. *St. latifrons: Subdepressus, plumbeo-niger, subnitidus, crebre punctatus, subtiliter albido-pubescens, antennis medio palpisque piceis, his basi testaceis, pedibus rufo-piceis, abdomine fortius crebre punctato.* — *Long.* $1\frac{2}{3}$ *lin.*

Staph. morio var. Grav. Mon. p. 231.

Schmal, etwas flach gedrückt, schwarz, mit Bleiglanz, durch seine kurze weissliche Behaarung grau erscheinend. Die Fühler sind kurz, bräunlich, an der Wurzel und an der Spitze dunkler, das dritte Glied ein wenig länger als das vierte. Die Taster sind pechbraun, das erste Glied ganz und das zweite an der Wurzel gelb. Der Kopf ist kurz, ein wenig breiter als das Halsschild, reichlich so breit als die beiden Flügeldecken, dicht und tief punctirt, die Stirn flach, die beiden Längsfurchen derselben breit und unbestimmt, der Zwischenraum zwischen ihnen ebenfalls breit und flach. Das Halsschild ist vor der Mitte etwas gerundet, hinten um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, wenig länger als vor der Mitte breit, etwas flach gedrückt, sehr dicht, gleichmässig und tief punctirt. Die Flügeldecken sind wenig länger als das Halsschild, dicht und tief punctirt. Der Hinterleib ist lang, gleich breit, ziemlich dicht und tief punctirt. Die Beine sind kurz, rothbraun, die Füsse nicht heller, das zweite und dritte Glied kurz, das vierte zweilappig.

Beim Männchen ist auf der Unterseite des Hinterleibes das sechste Segment an der Spitze tief eingeschnitten, das fünfte der Länge nach eingedrückt, der Eindruck gegen die Spitze hin an den Seiten von einem kielförmigen Fältchen begränzt, das vierte an der Spitze sehr leicht eingedrückt; beim Weibchen ist das sechste Segment an der Spitze gerundet.

Nicht selten.

Sehr ähnlich an Gestalt, Punctirung und Färbung ist eine Art, die in mehreren Gegenden Deutschlands vorkommt, St. unicolor Kirby, unterschieden aber durch ein einfaches viertes Fussglied, etwas tiefere Längsfurchen der Stirn, und das Männchen durch, bis auf eine leichte Ausrandung an der Spitze des sechsten Ringes, einfache Unterseite des Hinterleibes.

52. *St. contractus: Niger, nitidus, fortiter punctatus, parce albido-pubescens, palpis basi testaceis, tibiis basi albis, coleopteris amplis, convexis. — Long. 1 lin.*

Von der Grösse des St. circularis, glänzend schwarz, mit sehr kurzer weisslicher Behaarung. Die Fühler sind pechbraun, an der Spitze schwarz, das dritte Glied wenig länger als das vierte. Die Taster sind schwarzbraun, das erste Glied gelb. Der Kopf ist klein, wenig breiter als das Halsschild, ungleichmässig ziemlich tief punctirt, die Stirn flach, mit zwei breiten, sehr seichten und wenig bemerkbaren Längsfurchen, der Zwischenraum zwischen denselben gleichfalls sehr flach gewölbt. Das Halsschild ist an den Seiten stark gerundet, am Hinterrande nicht halb so breit als die Flügeldecken, nicht länger als in der Mitte breit, ziemlich gewölbt, dicht, stark und tief punctirt. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als das Halsschild, breit, bauchig aufgetrieben, ziemlich dicht, sehr stark und tief punctirt. Der Hinterleib ist viel schmäler als die Flügeldecken, ziemlich kurz, nach der Spitze zu allmälig verschmälert, einzeln tief punctirt. Die Beine sind schwarz, die Schienen an der Wurzel mit einem breiten weissen Ringe, an den Füssen das dritte Glied einfach, das vierte zweilappig.

Auf der Unterseite des Hinterleibes ist das sechste Segment beim Männchen scharf ausgerandet, beim Weibchen stumpf zugespitzt.

Nicht sehr selten.

Euaesthetus *Grav.*
Eristhetus Mannerh.

Antennae ad frontis marginem anteriorem insertae.
Mentum transversum, apice sinuato-emarginatum.
Tarsi 4-articulati.

Es zeigen diese kleinen Käfer im Aeussern einige Annäherung an die Oxytelen, die indess bei genauerer Untersuchung nur scheinbar ist. Schon die Form der Mandibeln, die im Wesentlichen mit der von Stenus übereinstimmt, entfernt sie von denselben. Die Oberlippe ist nicht, wie bei den beiden vorhergehenden Gattungen, ganzrandig, sondern dicht und scharf gezähnelt oder scharf gesägt. Das Kinn ist breiter als lang, an der Spitze breit buchtig ausgerandet, mit scharf vortretenden Vorderecken, die Zunge breit, in der Mitte etwas ausgebuchtet, pergamentartig, die Paraglossen mit der Zunge verwachsen, dieselbe überragend, zugespitzt, ebenfalls pergamentartig. Die Lippentaster sind kurz, die beiden ersten Glieder fast eiförmig, das erste etwas kleiner als das zweite, das dritte sehr klein, fein, pfriemförmig. Die Füsse bestehen nur aus vier Gliedern, von denen das erste und das letzte etwas länger als die mittleren sind.

Graf Mannerheim hat die Richtigkeit des von Knoch in Vorschlag gebrachten, von Gravenhorst angenommenen Gattungsnamen in Zweifel gezogen, und gemeint, er sei nur durch einen Schreibfehler für Eristhetus entstanden. Es scheint aber diese Emendation noch einigen Bedenken zu unterliegen: denn auf der einen Seite sieht man nicht ein, was gerade auf diesen letzten Namen geführt haben sollte, da die Brust weder durch besondere Ausdehnung, noch sonst sich bemerkbar macht, und auf der andern Seite ist dem Namen Euaesthetus (von ευ und αισθανομαι abgeleitet) offenbar der Sinn zum Grunde gewesen, damit eine vor den anderen Staphylinen-Gattungen leicht kenntliche Gattung zu bezeichnen. Wir dürfen nicht ganz rigorös in der Annahme der jetzt bestehenden Gattungsnamen zu Werke gehen, wenn wir nicht eine völlige Revolution der gegenwärtigen Nomenklatur herbeiführen wollen.

1. *E. scaber: Nigro-piceus, opacus, capite pedibusque rufis, capite, thorace elytrisque confertissime punctatis, thorace lineolis duabus rectis impresso. — Long. 1 lin.*

Grav. Mon. 202 1. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 462. 1. — *Germ. Faun. Ins. Europ. VII.* 13.

Eristhetus scaber Mannerh. Nouv. arrang. des Brachelytr. 41. 1. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 439 1.

Stenus bipunctatus Ljungh Web. u. Mohr Arch. I. I. 68. 9.

Pechschwarz, ohne Glanz. Der Kopf mit den Fühlern und Tastern ist dunkelroth, äusserst dicht punctirt. Das Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken, vorn gerundet, nach hinten verengt, äusserst dicht punctirt, auf dem Rücken hinter der Mitte mit zwei feinen, geraden, in einiger Entfernung parallel laufenden, vertieften Längslinien. Die Flügeldecken sind ein wenig kürzer als das Halsschild, etwas flach gedrückt, dicht punctirt. Der Hinterleib ist äusserst fein greis behaart. Die Beine sind roth.

Auf der Unterseite des Hinterleibes ist beim Männchen das sechste Segment an der Spitze ausgerandet, das fünfte einfach, das vierte neben der Spitze mit zwei kleinen zusammengedrückten, dicht neben einander stehenden Höckerchen.

In Wäldern, unter Moose und abgefallenem Laube, nicht selten.

2. *E. ruficapillus: Piceus, nitidulus, capite pedibusque rufis, capite thoraceque confertim punctatis, hoc lineolis duabus arcuatis impresso, elytris subtilissime punctulatis. — Long.* $\frac{3}{4}$ *lin.*

Eristhetus ruficapillus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 439. 2.

Dem vorigen sehr nahe verwandt, aber kleiner, heller gefärbt, etwas glänzender, auf den Flügeldecken nur äusserst fein punctirt, die eingedrückten Striche auf dem Halsschilde mehr genähert und bogenförmig, u. s. w. Der Körper ist pechbraun oder rothbraun, schwach-glänzend. Der Kopf mit Fühlern und Tastern ist roth, äusserst dicht punctirt. Das Halsschild ist dicht punctirt, die beiden eingedrückten Längsstriche auf demselben sanft gebogen, und zwar mit der Wölbung des Bogens nach innen. Die Flügeldecken sind von der Länge des Halsschildes, etwas flach gedrückt, äusserst fein punctirt, neben der Nath mit einem feinen eingegrabenen Längsstrich. Der Hinterleib ist äusserst fein behaart, die einzelnen Ringe am Hinterrande röthlich. Die Beine sind roth.

Beim Männchen ist auf der Unterseite des Hinterleibes das sechste Segment an der Spitze ausgerandet, das fünfte in der Mitte der ganzen Länge nach rinnenförmig eingedrückt, das vierte neben der Spitze mit zwei sehr kleinen zusammengedrückten, nahe bei einander stehenden Höckerchen besetzt.

An gleichen Orten mit dem vorigen, und eben so wenig selten.

Sechste Gruppe: **Oxytelini.**

Stigma prothoracicum occultum. Coxae posticae transversae, anticae conicae, exsertae. Trochanteres postici simplices.

In der Unterscheidung der Gruppen der Staphylinen mit versteckten Prothorax-Stigma und querliegenden Hinterhüften gehört die Gestalt der Vorderhüften und der Trochanteren der Hinterbeine zu den durchgreifendsten Merkmalen. Zapfenförmige herabhängende Vorderhüften haben die Gruppen der Oxytelen, Phloeocharen und Omalien, die ersten zugleich einfache, die beiden anderen die bei den Staphylinen gewöhnliche Form der stützenden Trochanteren der Hinterbeine. Bei den Piesten und Proteinen treten die Vorderhüften aus ihrer Gelenkpfanne nicht heraus, und hier ist ebenso wie bei den Stenen die ganze Unterseite des Halsschildes hornig, während bei den Uebrigen ein kleiner, von den vorragenden Vorderhüften reichlich zu bedeckender Raum frei von der Horndecke bleibt. Bei den Proteinen sind die Vorderhüften mehr walzenförmig, etwas schräg gelegen, bei den Piesten klein und kugelförmig. Letztere stimmen ausserdem in der einfachen Gestalt der Trochanteren der Hinterbeine mit den Oxytelen überein, kommen hier aber nicht in nähere Betrachtung, da die einzige, Europa angehörende Form dieser Gruppe, Prognatha, in unserm ganzen Vaterlande noch nicht aufgefunden worden ist.

Eine sehr merkwürdige Bildung der Oberlippe haben die Piesten mit den Oxytelen gemein, die bisher auch von den genauesten Beobachtern übersehen worden ist. Es hat nämlich jede Vorderecke der Lefze einen besonderen häutigen Lappen vor sich, von fast paraglossenartiger Form, der auf den Mandibeln zu ruhen pflegt. Er ist gewöhnlich sehr dünnhäutig, von lang dreieckiger Gestalt, an der Innenseite mit Borsten besetzt. Die meisten Gattungen der beiden genannten Gruppen stimmen in dieser Bildung sehr überein, und nur bei wenigen finden sich erhebliche

Modificationen. Bei Leptochirus z. B. haben diese häutigen Anhänge eine rhombische Form, bei Bledius zieht sich unter dem ganzen Vorderrande der Lefze ein häutiger Saum herum, der mit dichten kürzeren Borsten eingefasst ist, und dessen seitliche Ecken etwas vorspringen, und mit längeren, zum Theil ästigen Borsten besetzt sind. Bei den Omalien ist es auch die gewöhnliche Form, dass unter dem Vorderrande der Oberlippe ein häutiger, in der Mitte ausgebuchteter Saum vortritt. Es geht dieser häutige Theil von der inneren Bekleidung der Oberlippe aus, und weicht darin von der bei den eigentlichen Staphylinen vorkommenden Structur dieses Theils ab, dass bei diesen der häutige, meist pergamentartige Saum dadurch gebildet wird, dass die Hornmasse nicht bis an den Rand der Oberlippe sich verbreitet.

Bei allen verwandten Gruppen lassen sich am Hinterleibe nur sechs Segmente erkennen, indem das siebente beständig unter dem vorhergehenden zurückgezogen ist, höchstens zuweilen beim Männchen durch einen Ausschnitt des sechsten Segments auf der Unterseite sichtbar wird. In der der Oxytelen aber tritt das siebente beständig deutlich vor, und es stimmen hierin die abweichendsten Formen überein.

Die Oxytelen waren die ersten Staphylinen, wo in den Fussgliedern eine Abweichung von der Zahl Fünf bemerkt wurde, und wenn Latreille in seiner werthvollen Abhandlung über die Dendicrures *(Nouv. Annal. du Mus. d'hist. nat. t. I.)* die Richtigkeit der Beobachtung nicht anerkennen wollte, steht diese Thatsache, die Graf Mannerheim zuerst aussprach, und auf die auch schon durch eine Bemerkung über die Fussgliederzahl der Staphylinen, die Straus Dürkheim in seinem reichhaltigen Werke über die Anatomie des Maikäfers macht, hingewiesen wird, jetzt nicht mehr so isolirt in der Familie der Staphylinen da. Bemerkbar ist, dass bei allen Gattungen, wo die Füsse dreigliedrig sind, das letzte Glied der Maxillartaster klein und pfriemförmig ist. Man kann diese als den eigentlichen Typus der Gruppe betrachten, der auch mit dem Gravenhorstschen Begriff von Oxytelus zusammentrifft, und dem die abweichenden Formen mit fadenförmigen Tastern und 5-gliedrigen Füssen sich anreihen. Diese sind hauptsächlich unter den bisherigen Omalien zu suchen, und O. rugosum, mandibulare, brevipenne und aeneum bei Gyllenhal und Anthophagus dichrous Grav. sind die Repräsentanten von eben so vielen verschiedenen hierher gehörigen Gattungen.

Bledius *Leach.*

Ligula membranea, bifida, paraglossis nullis.
Palpi maxillares articulo quarto subulato.
Pedes intermedii basi approximati.
Tibiae anteriores externe biseriatim spinulosae.
Tarsi triarticulati.

1. *B.* **tricornis**: *Niger, antennis pedibusque piceis, elytris rufis, thorace subtiliter coriaceo, punctato, canaliculato, maris capite thoraceque cornutis.* — *Long.* $2\frac{2}{3}-3\frac{1}{3}$ *lin.*

Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 456. 1.
Oxyt. tricornis Grav. Micr. 109. 11. *Mon.* 196. 11. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 444. 1.
Staph. tricornis Herbst. Arch. V. 149. 9. *t.* 30. *f.* 8. — *Payk. Faun. Suec. III.* 396. 38. — *Oliv. Ent. III.* 42. 30. 41. *t.* 6. *f.* 56.
Staph. armatus Panz. Faun. Germ. 66. 17.

Schwarz, matt glänzend, dünn greis behaart. Die Fühler sind bald schwarzbraun, bald rothbraun. Kopf und Halsschild haben eine sehr feine lederartige Oberfläche. Der erstere ist beim Männchen nicht punctirt, hinter der Stirn der Quere nach eingedrückt, die Stirn flach, die Seitenränder über den Fühlern zu einem zusammengedrückten zugespitzten Horn erhoben; beim Weibchen ist die Stirn zerstreut punctirt, schwach gewölbt, der Seitenrand über der Einlenkung der Fühler im stumpfen Winkel aufgeworfen. Das Halsschild ist beinahe von der Breite der Flügeldecken, etwas kürzer als breit, von vorn nach hinten in geringem Grade verschmälert, die Seiten ziemlich gerade, bis sie etwas hinter der Mitte plötzlich in schräger Richtung sich gegen die Wurzel zu wenden, die Hinterwinkel stumpf, die Oberseite schwach gewölbt, mit zahlreichen Puncten besäet, mit einer Längsrinne, beim Männchen vorn über dem Kopfe mit einem dünnen, spitzen, vorwärts gerichteten Fortsatze, der in der Regel über den Kopf hinausragt, und bei grösseren Individuen länger, bei kleineren kürzer ist. Die Flügeldecken sind etwas länger als das Halsschild, dicht punctirt, roth, um das Schildchen mehr oder weniger schwärzlich. Der Hinterleib ist an der Spitze roth, auf dem Rücken an den Seiten einzeln und undeutlich, unten dicht punctirt. Die Beine sind röthlich, seltener schwärzlich pechbraun.

Nicht sehr selten.

2. *B. fracticornis: Niger, antennarum basi pedibusque rufis, coxis anterioribus piceis, elytris nigris rufisve, thorace crebre fortiter punctato, canaliculato. — Long. 2 lin.*

Oxyt. fracticornis Gyll. Ins. Suec. II. 446. 2.
Staph. fracticornis Payk. Faun. Suec. III. 382. 19.
Bledius pallipes Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 458. 4.

Schwarz, schwach glänzend, dünn greis behaart. Die Fühler sind nach der Spitze zu wenig verdickt, schwarz, an der Wurzel roth. Die Mandibeln sind ziemlich kurz, stark gebogen, vor der Spitze gezähnt, rothbraun, an der Wurzel schwarz. Der Kopf ist etwas schmäler als das Halsschild, matt, einzeln und undeutlich ziemlich fein punctirt, die Stirn an den Seiten neben der Einlenkung der Fühler schwach eingedrückt. Das Halsschild ist ein wenig schmäler als die Flügeldecken, ziemlich so lang als breit, an den Seiten, den Hinterwinkeln und der Wurzel gerundet, auf der Oberseite gewölbt, mit einer deutlichen Längsrinne, stark und dicht punctirt, die Zwischenräume der Puncte glatt. Die Flügeldecken sind etwas länger als das Halsschild, dicht und tief punctirt, entweder ganz schwarz, oder roth, an der Wurzel und der Nath mehr oder weniger schwärzlich. Der Hinterleib ist äusserst dicht und fein punctirt, an der Spitze röthlich braun. Die Beine sind röthlich gelb, die Hüften alle, auch die vorderen, schwärzlich.

Beim Männchen ist auf der Unterseite des Hinterleibes das fünfte Segment hinten ausgebuchtet, die Ausbuchtung mit einer Membran ausgefüllt.

Häufig.

Gravenhorst *(Mon. p. 196.)* erwähnt der Abänderung mit rothen Flügeldecken als einer kleineren Abart des B. tricornis, die Knoch für den wahren Staph. armatus Panz. gehalten. Da hier beide Geschlechter ungehörnt sind, ist der Panzersche Käfer sicher von B. tricornis nicht verschieden, wohl aber in der Darstellung etwas verfehlt. Auf die Abänderung mit schwarzen Flügeldecken scheint der Oxyt. pallipes gallicus *Grav. Mon. p.* 196. zu beziehen zu sein.

3. *B. longulus: Niger, nitidus, antennis elytris, pedibusque rufis, thorace profunde punctato, subtiliter canaliculato. — Long.* $1\frac{2}{3}$ *lin.*

Fast um die Hälfte kleiner als der vorige, namentlich kurzer, ebenfalls mit einer Längsrinne auf dem Halsschilde, aber an den rothen Vorderhüften zu unterscheiden. Er ist schwarz, glänzend, dünn greis behaart. Die Fühler sind um die Hälfte länger als der Kopf, nach der Spitze zu leicht verdickt, roth, in der Mitte etwas bräunlich. Der Mund ist roth. Die Mandibeln sind nicht sehr lang, mässig gebogen, in der Mitte mit zwei kleinen Zähnchen. Der Kopf ist etwas schmäler als das Halsschild, einzeln, fein und undeutlich punctirt, die Stirn auf jeder Seite neben der Wurzel der Fühler leicht eingedrückt. Das Halsschild ist fast von der Breite der Flügeldecken, etwas kürzer als breit, an den Seiten und den Hinterwinkeln leicht gerundet, am Hinterrande selbst mehr grade abgeschnitten, mit einer deutlichen eingedrückten Längslinie, dicht und stark punctirt, die Zwischenräume zwischen den Puncten glatt, und nur unter sehr starker Vergrösserung lederartig erscheinend. Die Flügeldecken sind etwas länger als das Halsschild, ziemlich dicht und stark punctirt, roth. Der Hinterleib ist äusserst fein und dicht punctirt, glänzend, die Spitze nicht heller. Die Beine sind mit Einschluss der Vorderhüften roth.

Ziemlich selten.

Diese Art fand sich in Knoch's Sammlung unter dem Namen Aleochara longula.

4. *B. crassicollis: Niger, nitidus, antennis, elytris, ano pedibusque rufis, thorace crebre profundeque punctato. — Long.* $1\frac{3}{4}$ *lin.*

Var.: Abdomine apice concolore.

Bledius crassicollis Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 456. 2.

Ziemlich von der Gestalt des B. fracticornis, aber etwas schlanker, mit dicht und stark punctirtem Halsschilde und glatter Mittellinie, aber keiner Längsrinne auf demselben. Schwarz, glänzend, dünn greis behaart. Die Fühler sind doppelt so lang als der Kopf, ziemlich dünn, gegen die Spitze zu leicht verdickt, roth. Die Mandibeln gebogen, nicht vorragend, vor der Spitze mit einem starken Zahne, pechbraun. Die unteren Mundtheile sind roth. Der Kopf ist wenig schmäler als das Halsschild, matt glänzend, gegen die Seiten hin einzeln, fein und undeutlich punctirt, die Stirn auf jeder Seite neben der Einlenkung der Fühler ziemlich tief eingedrückt, die Vorderecken beim Männchen zahnförmig vortretend. Das Halsschild ist ziemlich von der Breite der Flügel-

decken, so lang als breit, an den Seiten fast gerade, an den Hinterecken nach innen abgerundet, der Hinterrand selbst wieder mehr gerade abgeschnitten; gewölbt, dicht und stark punctirt, die Zwischenräume glatt, die Mittellinie frei von Puncten, aber ohne Längsrinne. Die Flügeldecken sind wenig länger als das Halsschild, dicht und tief punctirt, lebhaft roth, am Schildchen schwärzlich. Der Hinterleib ist äusserst fein und dicht punctirt, glänzend, an der Spitze gewöhnlich roth. Die Beine sind mit Einschluss der Vorderhüften roth.

Auf der Unterseite des Hinterleibes ist beim Männchen das fünfte Segment ausgebuchtet, die Ausbuchtung mit einer ausgespannten Membran ausgefüllt, auf jeder Seite von einem vorspringenden Zähnchen begränzt.

Nicht sehr selten.

5. *B. opacus: Niger, antennarum basi pedibusque testaceis, elytris rufis, sutura nigricante, thorace subtiliter coriaceo, opaco, subtiliter canaliculato, parcius obsoletiusque punctato, angulis posterioribus subrotundatis. — Long. $1\frac{3}{4}$ lin.*

Staphylinus opacus Block in Beckers: Der Plauensche Grund bei Dresden, p. 117. *n.* 7. *fig.* 7.

Bledius castaneipennis Mannerh. Nouv. arrang. des Brachélytr. 43. 6. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 457. 3.

Etwas kleiner und gedrungener als B. fracticornis, von allen vorhergehenden Arten am Auffallendsten durch die Sculptur des Halsschildes unterschieden. Schwarz, dünn und fein greis behaart. Die Fühler sind nur etwa um die Hälfte länger als der Kopf, nach der Spitze zu leicht verdickt, schwarz, an der Wurzel röthlich gelb. Die Mandibeln sind braunroth, schwach gebogen, wenig vorragend, innen in der Mitte mit zwei undeutlichen Zähnchen. Die unteren Mundtheile sind gelblich roth. Der Kopf ist ganz dicht fein lederartig, ziemlich matt, die Stirn auf jeder Seite neben der Einlenkung der Fühler mit einem länglichen Eindruck. Das Halsschild ist in der Mitte ziemlich von der Breite der Flügeldecken, kürzer als breit, an den Seiten gerundet, besonders nach den Hinterwinkeln zu, nach vorn etwas verengt, die Hinterwinkel sehr stumpf, abgerundet, mässig gewölbt, ganz dicht fein lederartig, matt, einzeln und flach punctirt, mit einer feinen eingedrückten Längsrinne auf der Mitte. Die Flügeldecken sind ein wenig

länger als das Halsschild, dicht und tief punctirt, gelblich roth, längst der Nath mehr oder weniger breit schwärzlich. Der Hinterleib ist äusserst fein und dicht punctirt, glänzend, an der Spitze bräunlich. Die Beine sind mit Einschluss der Vorderhüften röthlich gelb.

Geschlechtsunterschiede habe ich an dieser Art bisher nicht aufgefunden.

Häufig.

6. *B. erraticus: Niger, subnitidus, antennis, pedibus, elytris anoque rufis, thorace subtiliter coriaceo, parce obsoleteque punctato. — Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Etwas kleiner und besonders schlanker als der vorige, von der schmalen Form des B. crassicollis, das Halsschild schmäler, noch feiner und undeutlicher punctirt als beim vorigen, ohne eingegrabene Längslinie. Schwarz mit mattem Glanze, dünn und fein greis behaart. Die Fühler sind um die Hälfte länger als der Kopf, nach der Spitze hin allmälig verdickt, roth, die beiden ersten Glieder heller, mehr gelblich roth. Die Mundtheile sind gelblich roth. Der Kopf ist ein wenig schmäler als das Halsschild, äusserst dicht und fein lederartig gestrichelt, an den Seiten einzeln und fein punctirt. Das Halsschild ist wenig schmäler als die Flügeldecken, ziemlich so lang als breit, an den Seiten sanft gerundet, von der Mitte an nach hinten verschmälert und fast etwas ausgebuchtet, die Hinterwinkel ziemlich stumpf, die Oberseite gewölbt, ganz dicht und fein lederartig, weitläuftig, ziemlich fein und undeutlich punctirt, die Mittellinie glatt, d. h. ohne Puncte und ohne eingegrabene Längslinie, die Oberseite bräunlich schwarz, die Unterseite röthlich. Die Flügeldecken sind ein wenig länger als das Halsschild, nicht ganz dicht und auch nicht stark punctirt, gelblich roth, glänzend. Der Hinterleib ist oben glatt und glänzend, pechschwarz mit rother Spitze, unten undeutlich punctirt, röthlich braun. Die Beine sind röthlich gelb.

Ein Exemplar dieser gewiss nicht häufigen deutschen Art fand sich in der Hoffmannseggschen Sammlung unter den Ind. des B. fracticornis, ein zweites aus der hiesigen Gegend theilte Herr Schüppel mit.

7. ***B. pusillus***: *Niger, antennarum basi, pedibus elytrisque rufis, thorace coriaceo, crebrius obsolete punctato, obsolete canaliculato. — Long. 1 lin.*

Von der Form des B. opacus, aber viel kleiner, schwarz, dünn greis behaart. Die Fühler sind um die Hälfte länger als der Kopf, gegen die Spitze hin leicht verdickt, braunroth, die beiden ersten Glieder röthlich gelb. Der Mund ist roth. Der Kopf wenig schmäler als das Halsschild, äusserst fein lederartig, glänzend, gegen die Seiten hin undeutlich punctirt, die Stirn auf jeder Seite neben der Einlenkung der Fühler mit einem kleinen Grübchen, die durch eine feine eingedrückte Querlinie verbunden werden. Das Halsschild ist beinahe von der Breite der Flügeldecken, so lang als breit, die Seiten vorn gerade, von der Mitte an nach hinten hin schräg einwärts abfallend, die Hinterwinkel stumpf, die Oberseite mässig gewölbt, ganz dicht und fein lederartig, matt glänzend, ziemlich dicht, nicht fein, aber flach punctirt, auf der Mitte mit einer undeutlichen Längsrinne; die Unterseite roth. Die Flügeldecken sind ein wenig länger und breiter als das Halsschild, nicht ganz dicht und etwas undeutlich punctirt, roth. Der Hinterleib ist äusserst fein punctirt, glänzend, an der Spitze und auf dem Bauche rothbraun. Die Beine sind mit Einschluss der Vorderhüften röthlich gelb.

Sehr selten.

8. ***B. pygmaeus***: *Niger, antennarum basi, pedibus elytrisque testaceis, thorace subtiliter coriaceo, crebrius obsolete punctato. — Long. 1 lin.*

Schmäler aber nicht kürzer als der vorige, von der schlankeren Form des B. crassicollis, vom vorigen durch die schmäleren und kürzeren Flügeldecken, und die Abwesenheit der Längsrinne auf dem Halsschilde unterschieden. Schwarz, glänzend, dünn greis behaart. Die Fühler sind um die Hälfte länger als der Kopf, nach der Spitze hin leicht verdickt, braun, die beiden ersten Glieder röthlich gelb. Die Mundtheile sind rothgelb. Der Kopf ist ein wenig schmäler als das Halschild, äusserst fein lederartig, glänzend, die Stirn zu jeder Seite neben der Einlenkung der Fühler seicht eingedrückt. Das Halsschild ist kaum länger als breit, an den Seiten schwach gerundet, von der Mitte an nach hinten schräg einwärts abfallend, die Hinterwinkel stumpf, die Oberseite gewölbt, fein lederartig, dicht und flach punctirt, die

Mittellinie ohne Puncte und ohne Spur einer Längsrinne; bräunlich schwarz, auf der Unterseite an den Seiten braunroth. Die Flügeldecken sind nur von der Breite und der Länge des Halsschildes, etwas weitläuftig und undeutlich punctirt, gelblich roth. Der Hinterleib ist dicht, äusserst fein punctirt, oben an der äussersten Spitze röthlich, unten röthlich, an der Spitze heller, an der Wurzel schwärzlich. Die Beine sind mit Einschluss der Vorderhüften röthlich gelb.

Sehr selten.

9. *B. subterraneus: Niger, pedibus piceo-testaceis, femoribus nigricantibus, thorace opaco, subtiliter canaliculato, subtiliter obsoleteque punctato. — Long.* $1\frac{3}{4}$ *lin.*

Etwa von der Grösse und Gestalt des B. opacus, aber durch seine dunkle Färbung und feine Sculptur leicht kenntlich. Er ist schwarz, dünn greis behaart. Die Fühler sind ein wenig länger als der Kopf, gegen die Spitze hin leicht verdickt, schwarz, an der Spitze häufig bräunlich, die beiden ersten Glieder zuweilen gelb. Die Mandibeln sind vorgestreckt, dünn, nur schwach gebogen, spitz, in der Mitte undeutlich gezähnt, roth. Die Taster sind bräunlich gelb, das dritte Glied schwärzlich. Der Kopf ist schmäler als das Halsschild, äusserst fein lederartig, matt, fein und undeutlich zerstreut punctirt, die Stirn zu jeder Seite neben der Einlenkung der Fühler mit einem länglichen Eindruck. Das Halsschild ist fast um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, wenig kürzer als breit, an den Seiten vor der Mitte gerundet, von dort nach dem Hinterrande zu allmälig verengt, die Hinterwinkel stumpf, etwas vortretend, die Oberseite gewölbt, äusserst fein lederartig, ohne Glanz, ziemlich einzeln, fein und undeutlich punctirt, mit einer feinen Längsrinne. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als das Halsschild, sehr dicht und ziemlich fein punctirt, etwas glänzend. Der Hinterleib ist äusserst fein und dicht punctirt, blank. An den Beinen sind die Hüften und Schenkel bräunlich schwarz, die Trochanteren, Schienen und Füsse bräunlich gelb.

Geschlechtsunterschiede habe ich nicht gefunden.

An sandigen Ufern im Sande. Einmal fand ich ihn in grosser Anzahl im Sande am Ufer des Tegler See's.

10. *B. arenarius: Niger, antennis apicem versus, tibiis tarsisque fusco-testaceis, elytris testaceis, basi suturaque nigris, thorace brevi, subtiliter canaliculato, parce subtiliterque punctato. — Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Staph. arenarius Payk. Faun. Suec. III. 382. 20.
Oxyt. arenarius Gyll. Ins. Suec. II. 448. 5.

Kleiner als der vorige, mit dem er in der sehr feinen Punctirung des Halsschildes übereinkommt, schwarz, ziemlich glänzend, dünn und fein greis behaart. Die Fühler sind etwas länger als der Kopf, bräunlich gelb, die beiden ersten Glieder schwarz, die drei letzten Glieder verdickt. Die Mandibeln sind schwach gebogen, etwas vorragend, dünn, spitz, in der Mitte undeutlich zweizähnig, roth. Die Taster sind schwarz. Der Kopf ist um die Hälfte schmäler als das Halsschild, äusserst fein lederartig, einzeln und undeutlich fein punctirt, matt glänzend, die Stirn zu jeder Seite neben der Einlenkung der Fühler mit einem kleinen Grübchen. Das Halsschild ist um die Hälfte breiter als lang, nur wenig schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten vorn fast gerade, hinten nach den Hinterwinkeln zu plötzlich buchtig abfallend, die Hinterwinkel etwas vorspringend, die Oberseite gewölbt, äusserst fein lederartig, etwas glänzend, weitläuftig, fein und undeutlich punctirt, mit einer feinen eingegrabenen Längslinie. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als das Halsschild, dicht und fein punctirt, blass röthlich gelb, an der Wurzel und Nath schwarz. Der Hinterleib ist oben glatt, unten dicht undeutlich punctirt. Die Beine sind schwarz, die Trochanteren, Schienen und Füsse düster gelb.

Geschlechtsunterschiede lassen sich nicht bemerken.

Ich fing ihn einmal am Ufer des Tegler Sees unter dem Sande mit dem vorigen, aber viel sparsamer.

Platystethus *Mannerh.*

Ligula membranea, paraglossis apice liberis.
Palpi maxillares articulo quarto subulato.
Pedes intermedii basi distantes.
Tibiae anteriores externe uniseriatim spinulosae.
Tarsi triarticulati.

1. *P. morsitans: Niger, nitidus, ore, tibiis tarsisque testaceis, fronte depressa, canaliculata, thorace fortius canali-*

culato elytrisque crebre punctatis longitudinaliter strigosis, his saepe testaceis. — Long. $1\frac{1}{2}$—2 lin.

Mannerh. Nouv. arrang. des Brachélytr. 46. 2.
Staph. morsitans Payk. Faun. Suec. III. 383. 21.
Oxyt. morsitans Grav. Micr. 108. 9. *Mon.* 195. 9. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 451. 7.
Staph. trilobus Oliv. Ent. III. 42. 20. 22. *t.* 5. *f.* 48.
Platysth. striolatus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 460. 2.

Glänzend schwarz. Die Fühler und Taster sind pechbraun. Der Kopf ist beim Männchen gross, breiter als das Halsschild, beim Weibchen kleiner und schmäler als dasselbe, ziemlich flach gedrückt, die Stirn hinten von einer Querfurche begränzt, vorn über dem Munde flachgedrückt, der Raum zwischen der Querfurche und diesem Eindrucke von einer tiefen Längsfurche durchschnitten, einzeln, hinter den Augen dichter und stärker punctirt. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, um die Hälfte weniger lang als breit, an den Seiten und am Hinterrande gerundet, die Hinterwinkel stumpf gerundet, der Vorderrand zweimal leicht ausgebuchtet, die Vorderwinkel abgerundet; schwach gewölbt, von einer tiefen Längsfurche durchschnitten, dicht punctirt, besonders nach den Seiten zu, in der Richtung der Länge gestrichelt. Die Flügeldecken sind beinahe von der Länge des Halsschildes, etwas weitläuftig punctirt, fein gestrichelt, braun oder bräunlich gelb. Die Beine sind gelb, die Schenkel häufig bräunlich.

Häufig.

2. *P. cornutus: Niger, subnitidus, fronte crebre punctata, maris apice bispinosa, thorace fortius canaliculato elytrisque obsolete punctatis, his saepius testaceis. — Long. $1\frac{2}{3}$ lin.*

Mannerh. Nouv. arrang. des Brachélytr. 46. 1. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 459. 1.
Oxyt. cornutus Grav. Micr. 109. 10. *Mon.* 195. 10. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 450. 6.

Var.: Elytris disco luteis.
Platysth. scybalarius Runde Brachelytr. agr. Halens. 19. 4.

Von der Grösse des vorigen, aber etwas gewölbter, schwarz, matt glänzend, mit äusserst fein lederartig gewirkter Oberfläche. Die Fühler sind bräunlich schwarz. Der Kopf ist beim Männchen etwas breiter, beim Weibchen etwas schmäler als das Halsschild,

die Stirn etwas flach gedrückt, ziemlich dicht punctirt, die Stirn hinten von einer feinen Querlinie begränzt, in der Mitte mit einer längeren vertieften Längslinie, die Vorderecken beim Männchen mit einem langen, über dem Munde nach vorn gerichteten Dorn. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, fast um die Hälfte weniger lang als breit, an den Seiten und am Hinterrande in demselben Bogen gerundet, vorn ausgerandet, mit scharfen Vorderecken, schwach gewölbt, von einer deutlichen Längsrinne durchschnitten, zerstreut, fein und undeutlich punctirt. Die Flügeldecken sind kaum von der Länge des Halsschildes, fein und undeutlich zerstreut punctirt, entweder schwarz oder braun mit gelber Mitte. Die Beine sind pechbraun, die Füsse und zuweilen auch die Schienen gelb.

Ziemlich selten.

Bei den Exemplaren unserer Gegend sind gewöhnlich die Flügeldecken in der Mitte gelb. Pl. scybalarius, Exemplaren der Germarschen Sammlung zufolge, stimmt mit den kleineren Individuen derselben Abänderung überein. Im Orient sind Individuen mit schwarzen Flügeldecken häufiger, ein Artunterschied scheint aber mit der Farbe der Flügeldecken nicht verknüpft zu sein.

3. *P. nodifrons: Niger, nitidus, tibiis tarsisque testaceis, capite, thorace elytrisque sparsim punctatis, thorace brevi, profundius canaliculato. — Long.* 1¼ *lin.*

Mannerh. Nouv. arrang. des Brachélytr. 47. 3.
Oxyt. nodifrons Sahlb. Ins. Fenn. I. 412. 8.
Oxyt. nitens Sahlb. Ins. Fenn. I. 413. 9.
Oxyt. morsitans var. c Gyll. Ins. Suec. II. 451. 7.

Beträchtlich kleiner als die vorigen, glänzend schwarz. Die Fühler sind schwarz, der Mund bräunlich. Der Kopf ist beim Männchen etwas grösser als das Halsschild, beim Weibchen beinahe von derselben Grösse, eben, zerstreut punctirt, über den Augen mit einem kleinen Längstrich, oder einem Paar neben einander, eingedrückt, der Seitenrand über der Einlenkung der Fühler stärker aufgebogen. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken oder selbst etwas breiter, nur halb so lang als am Vorderrande breit, an den Seiten und am Hinterrande in demselben Bogen gerundet, vorn gerade abgeschnitten, die Vorderecken etwas gerundet; etwas gewölbt, mit einer tief eingedrückten Längslinie, stärker oder feiner punctirt, die Zwischenräume zwischen

den Puncten ganz glatt. Die Flügeldecken sind kaum länger als das Halsschild, stärker oder schwächer punctirt, die Zwischenräume ganz glatt, neben der Nath mit einem feinen Längsstreif. Die Beine sind gelb, die Schenkel gewöhnlich schwärzlich.

Nicht selten.

In der Stärke und Dichtigkeit der Punctirung auf dem Kopfe, und besonders auch auf dem Halsschilde und den Flügeldecken ändert diese kleine Art sehr merklich ab, und es lassen sich wohl zwei Formen unterscheiden, von denen die eine dichter und stärker, die andere weitläuftiger und feiner punctirt ist. Die erste würde dem O. nodifrons, die zweite dem O. nitens Sahlb. entsprechen. In allem Uebrigen stimmen beide überein, und die anscheinende Verschiedenheit verschwindet bei der Vergleichung einer grösseren Anzahl von Individuen, wo die allmäligen Uebergänge von einer Form zur andern zum Vorschein kommen.

Oxytelus *Grav.*

Ligula membranea, paraglossis liberis.
Palpi maxillares articulo quarto subulato.
Pedes intermedii basi distantes.
Tibiae anticae externe subtiliter uniseriatim spinulosae.
Tarsi triarticulati.

*Der Seitenrand des Halsschildes gekerbt.

1. *O. rugosus: Niger, parum nitidus, pedibus rufo-piceis, fronte punctato-rugosa, antice impressa laevique. — Long.* $2\frac{1}{4}$ *lin.*

Staph. rugosus Fab. Syst. El. II. 601. 66.
Staph. carinatus Panz. Faun. Germ. 57. 24.
Oxyt. carinatus Grav. Micr. 106. 6. *Mon.* 187. 5. *a. — Gyll. Ins. Suec. II.* 452. 8. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 463. 3.
Staph. piceus Oliv. Ent. III. 42. 20. 23. *t.* 3. *f.* 30.

Var.: Thorace piceo, antennis elytrisque rufis.
Oxyt. pulcher Grav. Micr. 107. 7.
Oxyt. terrestris Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris I. 462. 2.

Schwarz oder pechschwarz, ziemlich glänzend. Die Fühler sind um die Hälfte länger als der Kopf, schwarz. Die Taster sind pechschwarz. Der Kopf ist beim Männchen von der Grösse des Halsschildes, fast kreisrund, beim Weibchen fast nur halb so

gross, länglich, äusserst dicht punctirt, die Stirn ziemlich flach, hinten auf jeder Seite der Länge nach eingedrückt, gegen die Seiten hin ganz dicht der Länge nach gestrichelt, der Raum über dem Munde glatt und ohne Glanz. Das Halsschild ist ein wenig schmäler als die Flügeldecken, um mehr als um die Hälfte kürzer als breit, nach hinten mässig verschmälert, an den Seiten, dem Hinterrande und den Hinterwinkeln gerundet, ziemlich flach, dicht und tief runzlich punctirt, mit drei Längsfurchen auf der Mitte, von denen die seitlichen vorn, die mittleren hinten sich verengen. Die Flügeldecken sind wenig länger als das Halsschild, dicht und tief punctirt, in der Richtung der Länge fein gerunzelt. Der Hinterleib ist sehr fein punctirt. Die Beine sind rothbraun.

Auf der Unterseite des Hinterleibes ist beim Männchen der Hinterrand des sechsten Segments zurückgebogen, der fünfte in der Mitte des Hinterrandes mit einem kleinen sehr vorspringenden Höcker besetzt.

Sehr häufig.

Die Farbe ändert nach dem Entwickelungszustande ab: weniger ausgefärbte Exemplare sind heller und mehr braun als schwarz. Ausgefärbte Individuen mit braunrothen Flügeldecken kommen zuweilen, aber seltener vor.

Für Fabricius' Staph. rugosus wird gewöhnlich Coprophilus striatulus gehalten, in der Fabricischen Sammlung fand ich aber diesen Käfer, und Fabricius Beschreibung ist dem auch nicht entgegen, daher der ältere Name wieder einzuführen ist.

2. *O. insecatus: Niger, nitidus, elytris pedibusque rufis, fronte parcius, antice subtilissime punctata. — Long. 2 lin.*

Grav. Mon. 189. 5. *e.*

Oxyt. carinatus var. b Gyll. Ins. Suec. II. 453. 8.

Etwas kleiner und beträchtlich schmäler als der vorige, schwarz, glänzend. Die Fühler sind nicht ganz von der Länge des Kopfes, schwarz, das erste Glied pechschwarz, die drei folgenden braunroth. Der Mund ist braunroth. Der Kopf ist beim Männchen grösser als das Halsschild, beim Weibchen um die Hälfte kleiner, einzelner ziemlich tief punctirt, die Stirn auf jeder Seite neben den Augen sehr fein gestrichelt, der Raum über dem Munde nicht vertieft, einzeln und fein punctirt, seitwärts eingedrückt. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, um die Hälfte

kürzer als breit, die Seiten sanft gerundet, nach hinten leicht verengt, der Hinterrand gerade abgeschnitten, die Hinterwinkel stumpf, die Oberseite ziemlich flach, stark und dicht punctirt, leicht gerunzelt, auf der Mitte mit drei Längsfurchen, von denen die mittlere hinten, die seitlichen vorn schwächer werden. Die Flügeldecken sind nur von der Länge des Halsschildes, dicht und tief punctirt, roth, am Schildchen bräunlich. Der Hinterleib ist undeutlich punctirt, an der Spitze rothbraun. Die Beine sind roth.

Beim Männchen hat auf der Unterseite des Hinterleibes das sechste Segment eine kleine längliche, wenig bemerkbare Beule.

Selten.

3. *O. fulvipes: Niger, nitidus, antennarum basi pedibusque testaceis, fronte parce punctata, antice laevi, thorace brevi, margine obsolete crenato. — Long. 2 lin.*

Ein wenig kleiner als die erste Art, schwarz, blank. Die Fühler sind etwas kürzer als der Kopf und das Halsschild, schwarz, die vier ersten Glieder roth. Der Mund ist roth. Der Kopf ist beim Männchen fast von der Grösse des Halsschildes, beim Weibchen ein wenig kleiner, die Stirn ziemlich weitläuftig dicht punctirt, der Raum über dem Munde glatt und glänzend, seitlich eingedrückt. Das Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken, fast nur halb so lang als breit, an den Seiten gerundet und nach hinten etwas verschmälert, die Hinterwinkel stumpf, der Hinterrand selbst gerade abgeschnitten, ziemlich flach, einzeln tief punctirt, auf der Mitte mit drei Längsfurchen, von denen die seitlichen schwach gebogen, an den Seiten mit einer weiten flachen, dicht punctirten Vertiefung; der Seitenrand nur schwach gekerbt. Die Flügeldecken sind etwas länger als das Halsschild, tief, aber nicht sehr dicht punctirt, hin und wieder leicht gerunzelt. Der Hinterleib ist kaum punctirt, an der Spitze bräunlich. Die Beine sind röthlich gelb.

Die Unterseite des Hinterleibes ist bei beiden Geschlechtern ohne besondere Auszeichnungen.

In Wäldern unter abgefallenem Laube.

**Die Seiten des Halsschildes ganzrandig.

4. *O. piceus: Niger, nitidus, antennarum basi, elytris pedibusque testaceis, fronte punctata, posterius canaliculata, antice impressa laevique. — Long. 2¼ lin.*

Grav. Micr. 105. 5. *Mon.* 190. 6. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 454. 9 — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 461. 1.
Staph. piceus Linn. Syst. Nat. I. II. 686. 25. — *Fab. Syst. El. II.* 601. 67. — *Payk. Faun. Suec. III.* 384. 22. — *Panz. Faun. Germ.* 27. 14.

Von der Gestalt des O. rugosus, schwarz, glänzend. Die Fühler sind kürzer als Kopf und Halsschild, die vier ersten Glieder gelb, die übrigen braun, das letzte an der Spitze gelb. Die Taster sind gelb. Der Kopf ist beim Männchen um die Hälfte grösser als das Halsschild, fast kreisrund, beim Weibchen um die Hälfte kleiner, länglich, ziemlich dicht und fein punctirt, die Stirn mit einer kurzen eingegrabenen Längslinie, der Raum über dem Munde etwas eingedrückt, glatt und blank. Das Halsschild ist fast von der Breite der Flügeldecken, beim Männchen halb so lang, beim Weibchen fast nur um die Hälfte kürzer als breit, nach der Wurzel zu etwas verengt, die Seiten leicht gerundet, die Hinterecken stumpf, die Oberseite flach gedrückt, ungleichmässig punctirt, in der Mitte mit drei Längsfurchen, die seitlichen schwach gebogen, vor der Spitze aufhörend, an den Seiten flach vertieft. Die Flügeldecken sind etwas länger als das Halsschild, dicht punctirt, fein der Länge nach gerunzelt, gelb. Der Hinterleib ist glatt. Die Beine sind gelb.

Auf der Unterseite des Hinterleibes ist beim Männchen das fünfte Segment an der Spitze zweimal ausgebuchtet, das sechste tief ausgeschnitten.

Sehr häufig.

5. O. *sculptus*: *Niger, nitidus, antennarum basi pedibusque testaceis, thoracis disco elytrisque piceis, fronte crebre punctata, canaliculata, antice impressa, laevi. — Long. 2 lin.*

Grav. Mon. p. 191.
Oxyt. longicornis Mannerh. Nouv. arrang. des Brachélytr. 48. 3. — *Sahlb. Ins. Fenn. I.* 415. 12.

Beinahe von der Grösse des vorigen, glänzend schwarz. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, schwarz, die drei ersten Glieder gelb, das letzte an der Spitze rostbraun. Der Mund ist gelb. Der Kopf ist bei beiden Geschlechtern kleiner und schmäler als das Halsschild, länglich, die Stirn ziemlich weitläuftig und fein punctirt, mit einem kurzen Längsstrich in der

Mitte, der Raum über dem Munde flach gedrückt, glatt, ohne Glanz, der Seitenrand aufgeworfen, braunroth. Das Halsschild ist ein wenig schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte weniger lang als breit, die Seiten leicht gerundet, die Hinterwinkel stumpf, die Oberseite ziemlich flachgedrückt, ziemlich fein punctirt, auf der Mitte mit drei Längsfurchen, von denen die seitlichen schwach gebogen, die Seiten vertieft und der Länge nach gerunzelt, die Mitte gewöhnlich rothbraun. Die Flügeldecken sind dicht punctirt, fein und dicht der Länge nach gerunzelt, braun. Der Hinterleib ist an der Spitze pechbraun. Die Beine sind gelb.

Beim Männchen ist auf der Unterseite des Hinterleibes das fünfte Segment einfach, das sechste tief ausgeschnitten.

Nicht häufig.

6. *O. sculpturatus: Niger, parum nitidus, tibiis tarsisque testaceis, fronte confertim strigosa, antice impressa, laeviore. — Long. 2 lin.*

Grav. Mon. 187. 5. *b.* — *Gyll. Ins. Suec. II.* 456. 10.
Oxyt. flavipes Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 464. 4.

Ein wenig kleiner als O. piceus, schwarz, mit geringem Glanze. Die Fühler sind um die Hälfte länger als der Kopf, nach der Spitze hin merklich verdickt, ganz schwarz. Die Taster sind braun. Der Kopf ist beim Männchen etwas grösser als das Halsschild, rundlich, beim Weibchen etwas kleiner und mehr länglich, ziemlich fein punctirt, ganz dicht fein der Länge nach gestrichelt, die Stirn in der Mitte mit einem Grübchen, der Raum über dem Munde etwas vertieft, glatter und glänzender. Das Halsschild ist ziemlich von der Breite der Flügeldecken, um mehr als die Hälfte weniger lang als breit, an den Seiten etwas gerundet, die Hinterecken beinahe rechtwinklig; ziemlich flach, fein punctirt, dicht und fein der Länge nach gestrichelt, auf der Mitte mit drei Längsfurchen, an den Seiten flach eingedrückt. Die Flügeldecken sind ganz dicht fein gestrichelt, fein punctirt, bräunlich schwarz, ohne Glanz. Der Hinterleib ist fein punctirt. Die Beine sind gelb, die Hüften und Schenkel bräunlich.

Auf der Unterseite des Hinterleibes ist beim Männchen das fünfte Segment auf dem Hinterrande mit zwei kleinen gelben Höckerchen besetzt, das sechste an der Spitze tief ausgebuchtet.

Nicht häufig.

7. *O. inustus: Niger, nitidus, mandibulis rufis, pedibus testaceis, capite parce subtiliterque punctato, thorace obsolete sulcato. — Long. 2 lin.*

Grav. Mon. 188. 5. *c.*

Von der Grösse und Gestalt des vorigen, von dem, wie von allen verwandten Arten, er sich durch seinen blanken glatten Kopf auszeichnet. Der Körper ist überhaupt blanker als gewöhnlich, schwarz. Die Fühler sind um die Hälfte länger als der Kopf, schwarz. Der Kopf ist beim Männchen etwas grösser, beim Weibchen etwas kleiner als das Halsschild, fein und weitläuftig punctirt, der Raum über dem Munde glatt, auf jeder Seite schwach eingedrückt. Das Halsschild ist beinahe von der Breite der Flügeldekken, mehr als die Hälfte weniger lang als breit, hinten etwas schmäler als vorn, an den Seiten wenig gerundet, mit stumpfen Hinterecken, ziemlich flach, mässig fein punctirt, an den Seiten weitläuftig und fein der Länge nach gestrichelt, auf der Mitte mit drei flachen Längsfurchen, an den Seiten eingedrückt, mit faltenförmig emporgehobenem Rande. Die Flügeldecken sind fast nur von der Länge des Halsschildes, dicht punctirt, in die Länge fein gerunzelt, braun. Der Hinterleib ist einzeln und fein punctirt. Die Beine sind gelb, die Schenkel meist in der Mitte bräunlich.

Auf der Unterseite des Hinterleibes ist beim Männchen das fünfte Segment an der Spitze mit zwei kleinen gleichfarbigen Höckerchen besetzt, das sechste in der Mitte tief ausgebuchtet.

Sehr selten. Von Herrn Schüppel bei Berlin aufgefunden.

8. *O. luteipennis: Niger, nitidus, antennarum basi, elytris pedibusque testaceis, fronte punctata, bisulcata, antice impressa, laevi. — Long. 2 lin.*

Dem O. piceus ähnlich, aber um die Hälfte kleiner, und besonders durch die Punctirung des Kopfes unterschieden. Der Körper ist schwarz, blank, die Fühler sind um die Hälfte länger als der Kopf, nach der Spitze zu merklich verdickt, schwarz, die fünf ersten Glieder gelb. Die Mandibeln sind rothbraun, die Taster braun. Der Kopf ist ein wenig schmäler als das Halsschild, ziemlich dicht punctirt, die Stirn zwischen den Augen mit zwei Längsvertiefungen, der Raum über dem Munde vertieft, glatt, blank, der Seitenrand aufgebogen, der vordere Rand auf jeder Seite von einem vorspringenden Zähnchen begränzt. Das Halsschild ist fast von der Breite der Flügeldecken, fast nur halb so lang als breit,

nach hinten ein wenig verschmälert, die Hinterwinkel stumpf, die Oberseite ziemlich flach, dicht punctirt, an den Seiten flach eingedrückt, auf der Mitte mit drei tiefen Längsfurchen, von denen weder die leicht gebogenen seitlichen, noch die mittlere abgekürzt sind. Die Flügeldecken sind ein wenig länger als das Halsschild, dicht punctirt, fein der Länge nach gerunzelt, gelb. Der Hinterleib ist glatt. Die Beine sind gelb.

Beim Männchen ist auf der Unterseite des Hinterleibes das fünfte Segment auf dem Hinterande mit zwei kleinen runden bräunlich gelben Höckerchen besetzt, vom sechsten die Mitte des Hinterrandes in eine lange, am Ende eingedrückte Spitze ausgezogen.

Ich habe bisher nur zwei männliche Exemplare bei Berlin aufgefunden.

9. *O. nitidulus*: *Niger, nitidulus, elytris piceis, pedibus testaceis, capite thoraceque crebrius punctatis, subtiliter rugulosis, fronte antice subimpressa, laevi.* — *Long.* 1—1⅓ *lin.*

Grav. Micr. 107. 8. *Mon.* 186. 4. — *Panz. Faun. Germ.* 104. 13. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 458. 12. — *Boisd. et Lacord Faun. Ent. Paris. I.* 464. 5.

Bedeutend kleiner als die vorigen, schwarz, ziemlich glänzend. Die Fühler sind schwarz, die Mandibeln und Taster braun. Der Kopf des Männchens ist von der Grösse des Halsschildes, der des Weibchens etwas kleiner, nicht ganz dicht punctirt, der Länge nach gestrichelt, der Raum über dem Munde vertieft und glatt. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, um mehr als um die Hälfte weniger lang als breit, nach hinten etwas verschmälert, an den Seiten und dem Hinterrande schwach gerundet, die Hinterwinkel stumpf, die Oberseite ziemlich flach, dicht und stark punctirt, der Länge nach etwas gerunzelt, auf der Mitte mit drei Längsfurchen, die mittlere Furche tief, die seitlichen flacher, schwach gebogen, die Seiten seicht eingedrückt. Die Flügeldecken sind sehr dicht punctirt, der Länge nach gestrichelt, braun. Der Hinterleib ist auf dem Rücken weitläuftig und äusserst fein punctirt. Die Beine sind gelb.

Beim Männchen ist auf der Unterseite des Hinterleibes das sechste Segment an der Spitze leicht ausgerandet.

Häufig.

10. *O. complanatus: Niger, opacus, pedibus testaceis, elytris fuscis, his, capite thoraceque subtilissime longitudinaliter strigosis, thorace angulis anterioribus acutiusculis.* — *Long.* $1\frac{2}{3}$ *lin.*

Oxyt. depressus Gyll. Ins. Suec. II. 457. 11.

Bedeutend grösser als der folgende, kaum halb so gross als O. piceus, gedrungen, flach, schwarz mit mässigem Glanze, Kopf, Halsschild und Flügeldecken ganz matt. Die Fühler sind kaum länger als der Kopf, schwarz. Die Mandibeln sind rothbraun, die Taster pechbraun. Der Kopf ist beim Männchen von der Grösse des Halsschildes, beim Weibchen etwas kleiner, auf der ganzen Oberfläche ganz fein und dicht der Länge nach gestrichelt, die Stirn auf jeder Seite flach eingedrückt, der Raum über dem Munde wenig vertieft. Das Halsschild ist beinahe von der Breite der Flügeldecken, halb so lang als breit, nach hinten etwas verschmälert, an den Seiten vor der Mitte gerundet, die Vorderecken ziemlich scharf, die Hinterecken stumpf, die Oberseite flach, ganz dicht und fein der Länge nach gestrichelt, auf der Mitte mit den drei gewöhnlichen Längsfurchen, an den Seiten schwach eingedrückt. Die Flügeldecken sind ein wenig länger als das Halsschild, ganz dicht und fein der Länge nach gestrichelt, dazwischen mit einzelnen feinen und undeutlichen Puncten, heller oder dunkler braun, zuweilen schwarz. Der Hinterleib ist auf dem Rücken dicht und fein punctirt. Die Beine sind gelb, die Schenkel zuweilen in der Mitte bräunlich.

Auf der Unterseite des Hinterleibes ist beim Männchen das fünfte Segment auf dem Hinterrande mit zwei kleinen, dicht neben einander stehenden Höckerchen besetzt.

Nicht selten.

11. *O. depressus: Niger, opacus, pedibus testaceis, capite, thorace elytrisque omnium subtilissime confertissimeque longitudinaliter strigosis, thorace angulis anterioribus subrotundatis.* — *Long.* $\frac{3}{4}$—1 *lin.*

Grav. Micr. 103. 3. *Mon.* 185. 3. — *Panz. Faun. Germ.* 104. 11. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 465. 6.

Oxyt. pusillus Mannerh. Nouv. arrang. des Brachélytr. 48. 8. — *Sahlb. Ins. Fenn.* 417. 16.

Gewöhnlich noch etwas kleiner als O. nitidulus, flach gedrückt, schwarz mit mässigem Glanze, Kopf, Halsschild und Flü-

geldecken matt, wie bei dem vorigen ganz dicht und fein der Länge nach gestrichelt. Die Fühler sind etwas länger als der Kopf, schwarz. Der Kopf ist beim Männchen von der Grösse des Halsschildes, beim Weibchen ein wenig kleiner, die Stirn zu jeder Seite der Länge nach seicht eingedrückt, der Raum über dem Munde schwach vertieft. Das Halsschild ist beinahe von der Breite der Flügeldecken, fast um die Hälfte weniger lang als breit, nach hinten etwas verschmälert, an den Seiten schwach gerundet, die Vorderecken fast abgerundet, die Hinterecken stumpf, die Oberseite flach, auf der Mitte mit den drei gewöhnlichen Furchen, an jeder Seite seicht vertieft. Die Flügeldecken sind zwischen ihren Längsstrichen fein punctirt, gewöhnlich schwarz, seltener braun. Der Hinterleib ist auf dem Rücken dicht und fein punctirt. Die Beine sind gelb, die Schenkel oft in der Mitte bräunlich.

Die Unterseite des Hinterleibes ist bei beiden Geschlechtern ohne Auszeichnung.

Häufig.

12. *O.* **pumilus**: *Niger, opacus, pedibus piceis, geniculis tarsisque pallidis, capite, thorace elytrisque subtilissime confertissimeque longitudinaliter strigosis, thorace angulis anterioribus subrotundatis. — Long.* $1\frac{1}{3}$ *lin.*

Den beiden vorigen Arten nahe verwandt, am nächsten jedoch dem O. depressus, mit dem er in der Form der Vorderwinkel des Halsschildes übereinstimmt. Er ist ein wenig grösser als derselbe, sonst in allen Verhältnissen des Körpers mit ihm übereinstimmend. Die Sculptur ist auch dieselbe, nur dass die Striche auf dem Kopfe, Halsschilde und Flügeldecken nicht ganz so fein, die Puncte auf dem Hinterleibe etwas weitläuftiger sind. Die Färbung des Körpers ist schwarz, Kopf, Halsschild und Flügeldecken sind matt, der Hinterleib glänzend. Die Fühler sind ganz schwarz, die Taster braun, die Mandibeln an der Spitze roth, die Beine braun, die Wurzeln der Schienen und die Füsse blass gelblich.

Sehr auffallend unterscheidet diese kleine Art die Bildung des Hinterleibes beim Männchen: es sind nämlich auf der Unterseite das fünfte und das sechste Segment mit fünf langen scharfen Dornen bewaffnet: zwei von diesen stehen nahe neben einander am Hinterrande des sechsten, zwei ein wenig von einander abstehend am Hinterrande des fünften, und einer mehr nach der Mitte hin auf demselben Segment. Die Dornen des sechsten Segments

sind gerade nach hinten, die des fünften ebenfalls nach hinten, zugleich aber auch etwas abwärts gerichtet.

Ein einzelnes Männchen, von Herrn Schüppel mitgetheilt.

Phloeonaeus *m.*

Ligula membranea, paraglossis connatis.
Palpi maxillares articulo quarto subulato.
Pedes intermedii basi approximati.
Tibiae anticae externe subtiliter uniseriatim spinulosae.
Tarsi triarticulati.

Eine Gattung, die recht in der Mitte steht zwischen Oxytelus und Trogophloeus. Mit Oxytelus kommt sie im Bau des Mundes sehr überein, mit Trogophloeus in den durch keinen Zwischenraum von einander getrennten Mittelbeinen, mit Oxytelus in dem stärker punctirten Kopfe, Halsschilde und Flügeldecken, mit Trogophloeus in den beiden bogenförmigen Eindrücken auf dem Rücken des Halsschildes, ohne mittlere Furche dazwischen; mit Oxytelus endlich stimmt die erste Art in der Form der am Aussenrande mit kurzen Dörnchen besetzten, vor der Spitze ausgerandeten Vorderschienen überein, während die zweite mit ihren einfachen, nach der Spitze hin allmälig verschmälerten, am Aussenrande mit feinen Börstchen besetzten Vorderschienen mehr eine Annäherung an Trogophloeus macht. Die Fühler sind nur in sehr geringem Grade gebrochen, länger als bei Oxytelus, nach der Spitze hin nicht verdickt. An den Lippentastern sind die drei Glieder ziemlich von gleicher Länge. Die Mandibeln ragen etwas vor, sind nach innen gebogen, vor der Spitze mit zwei feinen Zähnchen bewaffnet.

Beide Arten leben unter Baumrinden.

Herr Stephens hat diese Gattung auch schon von Oxytelus abgesondert und Aploderus benannt, da der Name aber richtig gebildet Haplooderus lauten müsste, und überhaupt unpassend ist, glaube ich um so mehr Recht zu haben, ihn zu verwerfen, als Hr. Stephens sie allein durch die Sculptur des Halsschildes characterisirt, womit sie unmöglich für wissenschaftlich begründet gelten kann.

1. *Ph. caelatus: Niger, pedibus testaceis, elytris fuscis, tibiis anticis ante apicem emarginatis. — Long. 2 lin.*

Oxyt. caelatus Grav. Micr. 103. 4. *Mon.* 190. 7. — *Panz. Faun. Germ.* 104. 12. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 459. 13. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 465. 7.
Staph. brachypterus Marsh. Ent. Britt. 510. 35.

Etwas schmäler und gewölbter als O. rugosus, häufig fast von der Länge desselben, öfter aber etwas kleiner, schwarz, ziemlich glänzend, dünn und fein behaart. Die Fühler sind bei beiden Geschlechtern nicht völlig von der Länge des Kopfes und Halsschildes, schwarz, an der Wurzel braun. Der Kopf ist beim Männchen von der Grösse des Halsschildes oder etwas grösser, rundlich, beim Weibchen etwas kleiner und mehr länglich, ziemlich weitläuftig schwach punctirt, die Stirn hinten mit einem etwas undeutlichen Grübchen in der Mitte, vorn auf jeder Seite neben der Einlenkung der Fühler eingedrückt. Das Halsschild ist schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte kürzer als breit, nach hinten etwas verschmälert, an den Seiten, den Hinterwinkeln und dem Hinterrande gerundet, sanft gewölbt, weitläuftig und ziemlich flach punctirt, auf dem Rücken mit zwei bogenförmigen Eindrücken. Die Flügeldecken sind ein wenig länger als das Halsschild, dicht und tief punctirt, braun. Der Hinterleib ist weitläuftig und fein punctirt, an der Spitze bräunlich. Die Beine sind gelb, die Vorderschienen aussen vor der Spitze ausgerandet.

Beim Männchen ist auf der Unterseite des Hinterleibes das sechste Segment am Hinterrande zweimal leicht ausgebuchtet.

Nicht selten.

2. *Ph. caesus: Niger, pedibus rufo-testaceis, elytris fuscis, tibiis anticis integris. — Long. 2 lin.*

Gestalt, Grösse und Färbung des vorigen. Die Fühler sind beim Weibchen von der Länge des Kopfes und Halsschildes, beim Männchen noch etwas länger, schwarz. Der Kopf ist beim Männchen von der Breite des Halsschildes und rundlich, beim Weibchen etwas schmäler und länglich, dicht und tief punctirt, die Stirn hinten mit einem kurzen, tief eingegrabenen Längsstrich, vorn auf jeder Seite neben der Einlenkung der Fühler etwas eingedrückt. Das Halsschild im Umriss fast wie beim vorigen, doch die Vorderwinkel weniger scharf, die Hinterwinkel weniger gerundet, sanft gewölbt, dicht und tief punctirt, mit zwei bogenförmigen Eindrücken und etwas erhabenem Zwischenraum zwischen denselben. Die Flügeldecken sind etwas länger als das Halsschild, dicht

und tief punctirt, braun. Der Hinterleib ist weitläuftig und undeutlich punctirt, an der Spitze braun. Die Beine sind röthlich gelb, die Vorderschienen von der Mitte nach der Spitze zu allmälig verschmälert.

Das sechste Segment des Hinterleibes ist auf der Unterseite bei beiden Geschlechtern ohne Ausbuchtung.

Seltener als der vorige.

Trogophloeus *Mannerh.*

Ligula membranea, paraglossis ei connatis.
Palpi maxillares articulo quarto subulato.
Pedes intermedii basi approximati.
Tibiae omnes muticae.
Tarsi triarticulati, perbreves.

Die Schienen sind alle einfach, ohne Reihen von Dörnchen, die Füsse ungewöhnlich kurz.

*Das Schildchen deutlich.

1. *T. dilatatus: Niger, cinereo-pubescens, thorace subcordato, foveola arcuata impresso, coleopteris thorace duplo latioribus. — Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Etwas grösser und beträchtlich breiter als die übrigen, mehr linienförmgen Arten dieser Gattung, schwarz, etwas glänzend, mit feiner, grauer, seidenartiger Pubescenz bekleidet. Die Fühler sind ziemlich von der Länge des Kopfes und Halsschildes, dünn, nach der Spitze zu wenig verdickt, bräunlich schwarz. Die Mandibeln sind roth. Die Taster sind schwarz. Der Kopf ist ein wenig schmäler als das Halsschild, die Stirn auf jeder Seite neben der Einlenkung der Fühler seicht eingedrückt. Das Halsschild ist fast nur halb so breit als die beiden Flügeldecken, um die Hälfte kürzer als an der breitesten Stelle breit, vor der Mitte stark gerundet und erweitert, nach hinten eingezogen, am Hinterrande um die Hälfte schmäler als vor der Mitte, die Vorderecken gerundet, die Hinterecken stumpf, auf der Oberseite flach gewölbt, hinten mit einem grossen hufeisenförmigen Eindruck, dessen Schenkel nach vorn bis über die Mitte hinauf reichen. Die Flügeldecken sind verhältnissmässig breit, auch um mehr als die Hälfte länge als das Halsschild, ziemlich flach, dicht und äusserst fein pun-

ctirt. Der Hinterleib ist breit, nach hinten allmälig zugespitzt. Die Beine sind schwarz, die Schienen braun, die kurzen Füsse gelblich.

Eine über den grössten Theil von Europa, bis tief nach Asien hinein verbreitete Art, die besonders im nördlichen Deutschland selten vorkommt. Bei Potsdam von Herrn Schüppel entdeckt. Mit Unrecht gilt sie häufig für den Tr. riparius Dej.

**Das Schildchen nicht bemerkbar.

2. *T. riparius: Elongatus, niger, subtiliter cinereo-pubescens, antennarum articulis duobus primis pedibusque rufis, thorace transverso, subcordato, subdepresso, dorso longitudinaliter bi-impresso. — Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 467. 1.

Schwarz, etwas glänzend, mit feiner, seidenartiger, grauer Pubescenz, dem folgenden sehr ähnlich, aber ein wenig grösser, mit dickeren Fühlern, deren zwei erste Glieder roth sind, stärker punctirten Flügeldecken, u. s. w. Die Fühler sind fast von der Länge des Kopfes und Halsschildes, etwas dick, nach der Spitze zu noch etwas stärker verdickt, behaart, braun, die beiden ersten Glieder roth. Der Mund roth, die Taster ganz roth. Kopf und Halsschild sind ganz dicht und fein punctirt. Die Stirn ist auf jeder Seite neben der Einlenkung der Fühler tief eingedrückt. Das Halsschild ist ein wenig schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten vorn stark gerundet, hinten eingezogen, am Vorder- und Hinterrande gerade abgeschnitten, die Vorderwinkel ziemlich scharf, die Hinterwinkel stumpf; flach gewölbt, auf dem Rücken mit zwei schmalen, schwach gebogenen, nach vorn verschwindenden Längseindrücken. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als das Halsschild, und um die Hälfte breiter als der Hinterrand desselben, dicht und ziemlich stark punctirt, an der Wurzel neben der Nath flach eingedrückt, zuweilen braun. Der Hinterleib ist sehr fein punctirt, oben dünner, unten dichter behaart, an der Spitze bräunlich. Die Beine sind mit Einschluss aller Hüften roth.

Selten.

3. *T. bilineatus: Elongatus, niger, subtiliter cinereo-pubescens, antennarum articulo primo, pedibusque rufis, tho-*

race transverso, subcordato, subdepresso, dorso longitudinaliter bi-impresso. — Long. 1—$1\frac{1}{4}$ *lin.*

Oxytelus corticinus Gyll. Ins. Suec. II. 645. 14.

Schwarz, ziemlich glänzend, mit feiner seidenartiger Pubescenz bekleidet. Die Fühler sind fast von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze zu wenig verdickt, bräunlich schwarz, das erste Glied roth. Die Taster sind roth, das dritte Glied schwärzlich. Kopf und Halsschild sind ganz dicht und fein punctirt. Der Kopf ist etwas schmäler als das Halsschild, zwischen den Augen auf jeder Seite tief eingedrückt. Das Halsschild ist um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten vorn mässig gerundet, hinten verengt, am Vorderrande gerade abgeschnitten, am Hinterrande schwach gerundet, die Winkel alle stumpf, die Oberseite schwach gewölbt, auf der Mitte mit zwei an beiden Enden stärker vertieften Längseindrücken, an jeder Seite mit einer seichten Vertiefung. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als das Halsschild, und fast doppelt so breit als dessen Hinterrand, dicht und fein punctirt, vorn neben der Nath eingedrückt. Der Hinterleib ist dicht und äusserst fein punctirt. Die Beine sind roth, die Schenkel meist in der Mitte bräunlich.

Nicht häufig.

Unter dem Namen Carpalimus bilineatus Kirby befand sich ein Exemplar dieser Art in der Hoffmannseggschen Sammlung aus England von Spence mitgetheilt.

4. *T. elongatulus: Linearis, subdepressus, niger, densius cinereo-pubescens, antennarum basi pedibusque rufo-piceis, thorace subcordato, dorso longitudinaliter bi-impresso. — Long.* 1 *lin.*

Kleiner und schmäler als die beiden vorigen, von lang gestreckter, gleich breiter Gestalt, etwas flach, schwarz mit geringem Glanze, mit dichterer, feiner, grauer Pubescenz bekleidet. Die Fühler sind ein wenig länger als Kopf und Halsschild, ziemlich dick, schwarz oder braun, an der Wurzel roth. Der Mund ist röthlich gelb, das dritte Glied der Taster bräunlich. Kopf und Halsschild sind ganz dicht und fein punctirt. Der Kopf ist nur wenig schmäler als das Halsschild, auf jeder Seite neben der Einlenkung der Fühler tief eingedrückt. Das Halsschild ist ein wenig schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten sanft gerundet, nach hinten verengt, am Vorder- und Hinterrande gerade abge-

schnitten, die Vorderwinkel stumpf und fast gerundet, die Hinterwinkel stark abgerundet, die Oberseite sehr flach gewölbt, auf der Mitte mit zwei nach vorn verschwindenden, schwach gebogenen Längseindrücken. Die Flügeldecken sind ein wenig länger als das Halsschild, und um die Hälfte breiter als dessen Hinterrand, ganz dicht fein punctirt, vorn neben der Nath schwach eingedrückt. Der Hinterleib ist lang, ganz dicht und fein punctirt, etwas dicker behaart. Die Beine sind roth, die Schenkel oft bräunlich.

Häufig.

5. *T. fuliginosus: Elongatus, niger, dense cinereo-pubescens, antennarum basi pedibusque rufis, thorace transverso, lateribus rotundato-dilatato, leviter convexo, basi obsolete bifoveolato. — Long. 1—1¼ lin.*

Oxyt. fuliginosus Grav. Micr. 102. 1. *Mon.* 185. 1.

Schwarz, glänzend, mit sehr feiner, dichter, seidenartig schimmernder, greiser Behaarnng. Die Fühler sind etwas kürzer als Kopf und Halsschild, nach der Spitze hin allmälig etwas verdickt, roth, an der Spitze bräunlich. Die Mundtheile sind roth. Kopf und Halsschild sind äusserst dicht und fein punctirt. Der Kopf ist viel schmäler als das Halsschild, die Stirn zu jeder Seite neben der Einlenkung der Fühler tief eingedrückt. Das Halsschild ist ein wenig schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten vor der Mitte erweitert und stark gerundet, nach hinten verengt, am Vorder- und Hinterrande gerade abgeschnitten, die Vorderecken fast rechtwinklig, die Hinterecken sehr stumpf, die Oberseite sehr flach gewölbt, in der Mitte fast der ganzen Länge nach mit einer äusserst zarten erhabenen Längslinie, aber von Eindrücken ist kaum eine Spur vorhanden. Die Flügeldecken sind ein wenig länger als das Halsschild, fast um die Hälfte breiter als der Hinterrand desselben, ganz dicht und fein punctirt, der ganzen Länge nach neben der Nath leicht eingedrückt. Der Hinterleib ist ganz dicht und fein punctirt, an der äussersten Spitze bräunlich. Die Beine sind roth.

Selten.

Es ist dies der O. fuliginosus der Knochschen Sammlung, aus welcher Gravenhorst ihn beschrieben. Der Gyllenhalsche Käfer dieses Namens scheint vom T. pusillus nicht abzuweichen. Der im Verhältniss kleine Kopf und das an den Seiten stark erwei-

terte, flach gewölbte Halsschild ohne deutliche Eindrücke zeichnen diese Art aus.

6. *T. inquilinus: Elongatus, niger, subtilissime cinereo-pubescens, antennarum articulo primo rufo-piceo, pedibus piceis, thorace transverso, subcordato, dorso fortius longitudinaliter bi-impresso. — Long. 1 lin.*

Dem folgenden sehr nahe verwandt, durch etwas breitere Flügeldecken und Hinterleib, weniger feine Punctirung, rothes Wurzelglied der Fühler u. s. w. abweichend, schwarz mit geringem Glanze und mit feiner, dünner, greiser Behaarung. Die Fühler sind beinahe von der Länge des Kopfes und Halsschildes, ziemlich dünn, nach der Spitze hin schwach verdickt, schwarz, das erste Glied roth. Die Taster sind braunroth, das dritte Glied schwarz. Kopf und Halsschild sind ganz dicht fein punctirt. Der Kopf ist beinahe von der Breite des Halsschildes, die Stirn an jeder Seite neben der Einlenkung der Fühler etwas eingedrückt. Das Halsschild ist um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten gerundet, nach hinten verengt, der Vorderrand gerade abgeschnitten, der Hinterrand leicht gerundet, die Vorderwinkel stumpf, die Hinterwinkel abgerundet, schwach gewölbt, auf der Mitte hinten mit zwei bogenförmigen Längseindrücken. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als das Halsschild, und beinahe doppelt so breit als der Hinterrand desselben, eben so dicht und so fein punctirt als das Halsschild, vorn neben der Nath eingedrückt. Der Hinterleib ist äusserst fein und undeutlich punctirt. Die Beine sind rothbraun, die Hüften und Schenkel schwärzlich.

Nicht so häufig als der folgende.

7. *T. corticinus: Elongatus, niger, subtilissime cinereo-pubescens, antennis concoloribus, pedibus geniculis tarsisque piceis, thorace transverso, subcordato, dorso fortius longitudinaliter bi-impresso. — Long. $\frac{3}{4}$—1 lin.*

Oxyt. corticinus Grav. Mon. 192. 8.
Oxyt. minimus Runde Brachelytr. agr. Halens. 20. 7.

Schwarz, mit geringem Glanze und mit dünner, feiner, grauer Behaarung. Die Fühler sind ein wenig kürzer als der Kopf und das Halsschild, nach der Spitze hin leicht verdickt, schwarz, das erste Glied mehr pechschwarz. Die Taster sind pechschwarz.

Kopf und Halsschild sind ganz dicht und fein punctirt. Der Kopf ist beinahe von der Breite des Halsschildes, die Stirn auf jeder Seite neben der Einlenkung der Fühler eingedrückt. Das Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken, die Seiten gerundet, nach hinten verengt, der Vorderrand gerade abgeschnitten, der Hinterrand leicht gerundet, die Ecken alle abgerundet, die Oberseite schwach gewölbt, auf der Mitte mit zwei schwach gebogenen schmalen Längseindrücken. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als das Halsschild, und auch um die Hälfte breiter als der Hinterrand desselben, dicht und fein punctirt, an der Nath vorn schwach eingedrückt. Der Hinterleib ist fein und undeutlich punctirt. Die Beine sind schwarz, die Trochanteren, die Kniee und die Spitzen der Schienen braun, die Füsse röthlich gelb.

Sehr häufig.

In der Hoffmannseggschen Sammlung waren T. riparius und bilineatus unter dem Namen O. corticinus Grav. vermengt, in der Knochschen Sammlung fand sich T. elongatulus für solchen bestimmt. Gravenhorst's Beschreibung des O. corticinus passt jedoch am Besten auf die gegenwärtige Art.

8. *T. exiguus: Elongatus, subcylindricus, niger, subtilissime cinereo-pubescens, antennis palpisque concoloribus, pedibus geniculis tarsisque piceis, thorace oblongo, basin versus angustato, convexo, dorso obsolete foveolato. — Long.* $\frac{2}{3}$ *lin.*

Etwas kleiner, kürzer und gewölbter als der vorige, beinahe cylindrisch, schwarz, mit sehr geringem Glanze und äusserst feiner und dünner grauer Behaarung. Die Fühler sind nicht so lang als der Kopf und das Halsschild, nach der Spitze hin ein wenig verdickt, ganz schwarz, die Taster sind schwarz, die Mandibeln roth. Kopf und Halsschild sind ganz dicht und fein punctirt. Der Kopf ist von der Breite des Halsschildes, an der Basis nicht eingeschnürt. Das Halsschild ist ein wenig schmäler als die Flügeldecken, nicht viel weniger lang als breit, an den Seiten leicht gerundet, nach hinten verschmälert, der Vorderrand gerade abgeschnitten, der Hinterrand schwach gerundet, die Vorderecken ziemlich stumpf, die Hinterecken stumpf und beinahe abgerundet, die Oberseite der Quere nach gewölbt, auf der Mitte mit sehr undeutlichen Spuren von Längseindrücken. Die Flügeldecken sind

ein wenig länger als das Halsschild, und um die Hälfte breiter als der Hinterrand desselben, dicht und fein punctirt. Die Beine sind schwärzlich, die Trochanteren, die Kniee, die Spitze der Schienen und die Füsse, zuweilen die ganzen Schienen röthlich.

Selten.

9. *T. pusillus: Elongatus, subdepressus, niger, subtiliter cinereo-pubescens, antennarum basi pedibusque luteis, elytris fusco-testaceis, thorace transversim subcordato, dorso obsoletius longitudinaliter bi-impresso. — Long.* $\frac{3}{4}$ *lin.*

Aleochara pusilla Grav. Micr. 78. 17. *Mon.* 153. 16. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 409. 31.

Taenosoma pusillum Mannerh. Nouv. arrang. des Brachélytr. 51. 2.

Oxytelus fuliginosus Gyll. Ins. Suec. II. 460. 14.

Trogophloeus corticinus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 468. 3.

Von kleiner, schmaler, linienförmiger, etwas flacher Gestalt, schwarz mit geringem Glanze und mit feiner dichter grauer Pubescenz. Die Fühler sind etwas länger als der Kopf, bräunlich gelb, das erste Glied gelb, die drei letzten deutlich verdickt und braun. Der Mund ist gelb. Die Taster sind gelb, das dritte Glied braun. Punctirung ist auf dem Kopfe und Halsschilde kaum zu erkennen. Der Kopf ist beinahe von der Breite des Halsschildes, die Stirn zwischen den Augen auf jeder Seite tief eingedrückt. Das Halsschild ist ein wenig schmäler als die Flügeldecken, nicht viel kürzer als breit, die Seiten leicht gerundet, nach hinten verengt, der Vorderrand gerade abgeschnitten, der Hinterrand leicht gerundet, die Ecken alle stumpf und etwas abgerundet, die Oberseite flach gewölbt, mit zwei seichten, an beiden Enden etwas stärker vertieften Längseindrücken auf der Mitte. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als das Halsschild, und auch um die Hälfte breiter als dessen Hinterrand, ganz dicht fein punctirt, neben der Nath vorn etwas eingedrückt, gelbbraun. Der Hinterleib ist ganz dicht und fein punctirt, an der Spitze bräunlich. Die Beine sind gelb.

Nicht selten, besonders in Obstblüthen.

10. *T. tenellus: Linearis, niger, subtilissime cinereo-pubescens, antennarum basi pedibusque testaceis, elytris fuscis, thorace subquadrato, dorso obsolete impresso. — Long.* $\frac{3}{4}$ *lin.*

Von gleicher Länge, aber noch schmäler als der vorige, von sehr schlanker, linienförmiger, etwas flachgedrückter Gestalt, schwarz mit geringem Glanze und äusserst feiner grauer Pubescenz. Die Fühler sind um die Hälfte länger als der Kopf, dick, nach der Spitze zu noch stärker verdickt, braun, das erste Glied gelb, die drei letzten Glieder merklich grösser als die vorhergehenden. Der Mund ist gelb. Kopf und Halsschild sind ganz dicht und fein punctirt. Der Kopf ist nicht schmäler als das Halsschild, die Stirn auf jeder Seite neben der Einlenkung der Fühler eingedrückt. Das Halsschild ist ein wenig schmäler als die Flügeldecken, nicht ganz so lang als breit, an den Seiten schwach gerundet, nach hinten nur wenig verschmälert, der Hinterrand mit den Hinterwinkeln abgerundet, der Vorderrand gerade abgeschnitten und die Vorderecken fast rechtwinklig, schwach gewölbt, hinten mit zwei undeutlichen Eindrücken. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als das Halsschild, ganz dicht fein punctirt, bald schwarzbraun, bald gelbbraun. Der Hinterleib ist dicht äusserst fein punctirt, an der Spitze bräunlich. Die Beine sind gelb.

Selten.

Zuweilen ist das Halsschild mit den Flügeldecken braun.

11. *T. subtilis: Linearis, niger, subtilissime cinereo-pubescens, antennis pedibusque testaceis, elytris fuscis, thorace oblongo, basin versus leviter angustato, dorso obsoletissime impresso. — Long. $\frac{3}{4}$ lin.*

Ganz von der kleinen, sehr schmalen Gestalt des vorigen, mit dem er überhaupt die grösste Uebereinstimmung hat, und von dem er sich besonders nur durch das etwas längere, nach hinten deutlicher verschmälerte Halsschild und die ganz gelben Fühler unterscheidet. Schwarz mit geringem Glanze und sehr feiner grauer Pubescenz. Die Fühler sind um die Hälfte länger als der Kopf, etwas dick, nach der Spitze deutlich stärker verdickt, ganz gelb, die drei letzten Glieder ebenfalls merklich grösser als die vorhergehenden. Der Mund ist gelb. Kopf und Halsschild sind ganz dicht und fein punctirt. Der Kopf ist von der Breite des Halsschildes, oder selbst noch etwas breiter, neben der Einlenkung der Fühler auf jeder Seite tief eingedrückt. Das Halsschild ist beinahe so lang als breit, etwas schmäler als die Flügeldecken, nach hinten deutlich verschmälert, an den Seiten wenig gerundet, der Hinterrand mit den Hinterwinkeln leicht abgerundet, die Vorder-

winkel ziemlich stumpf, schwach gewölbt, hinten mit zwei undeutlichen Eindrücken. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als das Halsschild, und auch um die Hälfte breiter als dessen Hinterrand, sehr dicht und fein punctirt, neben der Nath der Länge nach eingedrückt, braun. Der Hinterleib ist ganz dicht und fein punctirt, an der Spitze bräunlich. Die kurzen Beine sind gelb.
Selten.

Acrognathus *m.*

Antennae subrefractae, articulis ultimis tribus dictincte crassioribus.
Ligula membranea, bifida, paraglossis apice liberis.
Palpi maxillares filiformes.
Pedes intermedii basi approximati.
Tibiae anteriores spinulosae.
Tarsi 5-articulati.

Die Körpergestalt im Allgemeinen die eines Trogophloeus, aber das letzte Glied der Maxillartaster ist nicht pfriemförmig, die Füsse sind 5-gliedrig, die vorderen Schienen haben Dornen, und und der Hinterrand des Halsschildes schliesst sich enger an die Flügeldecken. Die kugligen Augen ragen sehr vor. Die Lefze ist kurz, in der Mitte ausgebuchtet, die häutigen Anhänge lang, mit langen Haaren in der Innenseite gewimpert. Die langen, schmalen, gebogenen und gekreuzten Mandibeln ragen mit ihrer scharfen Spitze ziemlich weit vor. Die innere Maxillarlade ist pergamentartig, am Aussenrande hornig, am Innenrande gewimpert, an der Spitze dichter behaart, die äussere ist hornig, an der Spitze dicht behaart. Die Maxillartaster sind ziemlich lang, das erste Glied klein, das zweite und dritte unter sich von gleicher Länge, das vierte um die Hälfte länger als das dritte, allmälig zugespitzt. Die Zunge ist häutig, durch einen tiefen Einschnitt in zwei schmale divergirende Lappen getheilt; die Paraglossen sind mit diesen von gleicher Länge, mit ihnen verwachsen, und nur an der Spitze frei. Die Lippentaster sind ziemlich lang, das erste und zweite Glied von gleicher Länge, das dritte etwas länger und dünner. Die Fühler sind etwas gebrochen, und der Stirnrand bildet über ihrer Einlenkung einen kleinen Höcker, wie bei Bledius und Trogophloeus; die drei letzten Glieder sind deutlich etwas grösser als die vorhergehenden. Die Beine sind mässig lang, die

Schienen sind alle mit Borsten besetzt, die Hinterschienen an der Spitze schräg abgeschnitten, die Vorderschienen von der Mitte an nach der Spitze zu allmälig verschmälert, aussen mit einer Reihe von Dörnchen besetzt, die Füsse 5-gliedrig, die vier ersten Glieder klein, unter sich gleich, das fünfte lang, so lang wie die übrigen vier zusammen.

1. *A. mandibularis: Rubro-testaceus, capite piceo, elytris subtiliter subseriatim punctatis. — Long. 3 lin.*

Omalium mandibulare Gyll. Ins. Suec. IV. 468. 29—30.

Gelbroth, ohne Glanz, äusserst fein behaart. Die Fühler sind fast von der Länge des Kopfes und Halsschildes. Der Kopf ist ein wenig schmäler als das Halsschild, die Stirn weitläuftig punctirt, schwärzlich, der Höcker über der Einlenkung der Fühler heller Das Halsschild ist schmäler als die Flügeldecken, ein wenig länger als breit, nach hinten etwas verschmälert, an den Seiten schwach gerundet, am Vorder- und Hinterrande gerade abgeschnitten, schwach gewölbt, ziemlich einzeln punctirt, in der Mitte mit einer schwach erhabenen glatten Längslinie, an den Seiten fein gerandet, dunkler als der übrige Körper. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als das Halsschild, fein, fast reihenweise punctirt, mit drei etwas erhabenen glatten Längslinien. Der Hinterleib ist mit abstehenden Häärchen besetzt. Die Beine sind gelb.

Auf der Unterseite des Hinterleibes ist das sechste Segment bei beiden Geschlechtern zweimal tief ausgebuchtet, die Spitze zwischen den beiden Ausbuchtungen beim Weibchen schärfer als beim Männchen. Dieses hat ausserdem auf dem Hinterrande des ersten Segments in der Mitte einen kleinen Höcker.

Bei Freienwalde unter Steinen, selten, von Herrn Schüppel auch bei Berlin gefangen.

Gyllenhal scheint bei seiner Beschreibung ein noch nicht völlig ausgefärbtes Exemplar vor sich gehabt zu haben.

2. *A. palpalis: Testaceus, abdomine ante apicem, pectore fronteque piceis, elytris fortius subseriatim punctatis. — Long. 1 lin.*

Ein kleines, schmales, etwas flach gedrücktes Käferchen, bräunlich gelb, mit sehr geringem Glanze. Die Taster haben dieselben Verhältnisse der einzelnen Glieder als beim A. mandibularis, sind aber verhältnissmässig etwas länger und namentlich dicker. Die

Fühler vollkommen von der Länge des Kopfes und Halsschildes, gelb, die letzten fünf Glieder braun. Der Kopf ist von der Breite des Halsschildes, hinten nur sehr wenig eingeschnürt, die Stirn ziemlich flach, einzeln punctirt, bräunlich, der Mund gelb. Das Halsschild ist etwas länger als breit, nach hinten ein wenig verschmälert, um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, die Seiten ziemlich gerade, der Hinterrand gerundet, die Oberseite schwach gewölbt, zerstreut punctirt, mit breiter, schwach erhabener, glatter Mittellinie. Die Flügeldecken sind fast um die Hälfte länger als das Halsschild, flach, ziemlich deutlich und regelmässig in Reihen punctirt, heller gelb, äusserst fein behaart. Der Hinterleib ist vor der Spitze bräunlich. Die Brust ist braun. Die Beine sind hellgelb.

Selten. Herr Schüppel theilte mir mehrere Exemplare mit, welche theils aus Sachsen, theils aus dem Süden der Mark stammen.

Coprophilus *Latr.*
Elonium Leach.

Antennae rectae, apicem versus sensim subincrassatae.
Ligula membranea, paraglossis connatis.
Palpi maxillares filiformes.
Pedes intermedii basi approximati.
Tibiae anteriores spinulosae.
Tarsi 5-articulati.

1. *C. striatulus: Niger, nitidus, ore pedibusque piceis, thorace trifoveolato, elytris fortiter punctato-striatis. — Long. 3 lin.*

Staph. striatulus Fab. Syst. El. II. 596. 35.
Staph. rugosus Oliv. Ent. III. 42. 30. 42. *t.* 4. *f.* 43.
Omalium rugosum Grav. Micr. 115. 7. *Mon.* 203. 11. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 233. 30.
Anthobium rugosum Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 469. 1.
Coprophilus rugosus Guér. Icon. Regn. an. Ins. t. 10. *f.* 2.
Oxytelus laesus Germ. Faun. Ins. Europ. XV. 2.

Fast von der Form eines Omalium rivulare, aber bedeutend grösser, schwarz, unbehaart, blank. Die Fühler sind fast von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze hin allmälig in geringem Grade verdickt, bräunlich schwarz, an der Spitze röth-

lich. Der Kopf ist schmäler als das Halsschild, etwas uneben, und ungleich punctirt, oberhalb der Augen mit einem Quereindruck, neben der Einlenkung der Fühler mit einer länglichen Grube. Das Halsschild ist ein wenig schmäler als die Flügeldecken, beinahe so lang als breit, nach hinten ein wenig verschmälert, vorn an den Seiten etwas gerundet, ziemlich flach, mässig dicht punctirt, hinten mit zwei dicht neben einander stehenden Gruben und vor denselben mit einem dritten, rinnenförmigen Eindrucke, an den Seiten breit gerandet, der Rand selbst undeutlich eingekerbt. Das Schildchen hat einige eingedrückte Puncte. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als das Halsschild, gefurcht, die Furchen stark punctirt, die Zwischenräume glatt, der Hinterrand dicht runzlig punctirt. Der Hinterleib ist fein punctirt. Die Beine sind röthlich braun.

Auf der Unterseite des Hinterleibes ist beim Männchen das sechste Segment an der Spitze weniger gerundet als beim Weibchen.

Nicht häufig.

Man hat diesen Käfer, seit Olivier ihn als solchen abbildete, ziemlich allgemein für den Staph. rugosus F. gehalten, der indess nach der Fabricischen Sammlung der Oxytelus carinatus Grav. ist, auf welchen Fabricius' Beschreibung gewiss auch besser passt. Die Beschreibung des Staphylinus striatulus ist nicht ganz genau, in dem wohl die Rinne auf dem Halsschilde, nicht aber die beiden Gruben hinter derselben erwähnt werden; dessen ungeachtet, da sich das von Fabricius beschriebene Exemplar in seiner eigenen Sammlung befindet, kann über die Identität seines Käfers mit dem unsrigen kein Zweifel stattfinden.

Deleaster *m.*

Antennae rectae, filiformes.
Ligula membranea, biloba, paraglossis liberis.
Palpi maxillares filiformes.
Pedes intermedii basi approximati.
Tibiae omnes muticae.
Tarsi 5-articulati.

Die Uebereinstimmung dieser Gattung mit Anthophagus und Lesteua in der Körperform ist so gross, dass sie bisher noch immer mit denselben vereinigt geblieben ist, indess deutet schon die nicht übereinstimmende Gestalt der Fühler und Füsse auf Unter-

schiede, die eine Trennung von jenen Gattungen erheischen möchten. Das Fehlen der Nebenaugen und die Kürze der Flügeldecken, die nicht über die Brust wegragen, entfernen ferner den Anthophagus dichrous Grav. von der ganzen Gruppe der Omalien, während die einfache Gestalt der Trochanteren der Hinterbeine, und ein an der Spitze des Hinterleibes deutlich vorhandenes siebentes Segment ihm seine Stelle in der Gruppe der Oxytelen anweisen, wo er dann eine eigenthümliche, durch die habituelle Annäherung an Anthophagus ausgezeichnete Gattung bilden muss. — Die Bildung des Mundes hat grössere Uebereinstimmung mit der der übrigen Oxytelinen. Die Lefze hat die in dieser Gruppe gewöhnlichen dreieckigen häutigen Anhänge. Die Mandibeln sind einfach und ragen wenig vor Die Laden der Maxille sind pergamentartig. An den Maxillartastern ist das erste Glied sehr klein, das zweite ziemlich gestreckt, das dritte etwas kürzer, das vierte noch etwas länger als das zweite, stumpf zugespitzt. Die Zunge ist häutig, in der Mitte tief ausgeschnitten, die Paraglossen sind schmal, zugespitzt, frei, von der Länge der Zunge. Die Lippentaster ragen kaum über die Zunge weg, die beiden ersten Glieder sind cylindrisch, das zweite etwas kürzer, das dritte wieder von der Länge des ersten, mehr eiförmig. Die Fühler sind lang, gerade.

1. **D. dichrous:** *Testaceus, capite nigro, abdomine piceo. — Long. 3 lin.*

Anthophagus dichrous Grav. Micr. 188. 1. *Mon.* 221. 6.
Lesteua dichroa Latr. Hist. nat. d. Crust. et Ins. IX. 369. 7. — *Guér. Icon. Regn. an. Ins. t.* 10. *f.* 3. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 479. 1.
Lesteva Leachii Curt. Britt. Ent. VII. t. 303.

Die Fühler sind etwas länger als Kopf und Halsschild, rostroth. Der Kopf ist um die Hälfte breiter als das Halsschild, glatt, die Stirn in der Mitte gewölbt, an den Seiten über den Augen und zwischen den Fühlern der Länge nach eingedrückt, vorn von einer tiefen Querlinie durchschnitten, schwarz mit rothem Munde, Das Halsschild ist nur halb so breit als die Flügeldecken, so lang als breit, vor der Mitte gerundet, nach hinten etwas verengt, am Vorder- und Hinterrande gerade abgeschnitten, schwach gewölbt, weitläuftig punctirt, mit einer undeutlichen Längsrinne über dem Schildchen, und an jeder Seite mit einem Eindrucke, roth, etwas

glänzend. Die Flügeldecken sind doppelt so breit und um die Hälfte länger als das Halsschild, ziemlich flach, dicht und fein punctirt, röthlich gelb, etwas glänzend, mit feiner gelblicher Behaarung. Der Hinterleib ist schwarz oder braun, zuweilen bräunlich gelb, gegen die Spitze hin schwärzlich. Die Brust ist rothgelb. Die Beine sind gelb.

Bei Berlin von Hrn. Dr. Guyot aufgefunden.

Die auf der angeführten Curtis'schen Tafel abgebildeten Mundtheile sind nicht von diesem Käfer, sondern von einem ächten Anthophagus.

Siebente Gruppe: **Phloeocharini.**

Stigma prothoracicum occultum. Coxae posticae transversae, anticae conicae, exsertae. Trochanteres postici fulcrantes. Ocelli nulli.

Es besteht diese ganze Gruppe aus überhaupt nicht mehr als drei Arten, nämlich ausser dem hier zu beschreibenden Käferchen nur aus dem Omalium substriatum Gyll. und dem O. megacephalum Zett., für welche von Dejean der Gattungsname Olisthaerus vorgeschlagen worden ist. Die Verwandtschaft dieser Thiere mit den Omalinen ist sehr gross, indess gesellt sich zu dem Mangel der Nebenaugen noch eine Reihe von Unterschieden, durch welche die Errichtung einer eigenen Gruppe für diese wenigen Arten gerechtfertigt werden kann. In den Mundtheilen möchten besonders die deutlich zu unterscheidenden Paraglossen von Wichtigkeit für die Unterscheidung von den Omalien sein. Als wesentlich sind ferner hervorzuheben: die Kürze der Flügeldecken, die nur gerade die Brust bedecken, und der breit gerandete, nach hinten allmälig verschmälerte Hinterleib. In mancher Hinsicht findet bei Olisthaerus eine Annäharung an die Tachyporinen, bei Phloeocharis an die Aleocharen statt. Beide Gattungen unterscheiden sich durch die Bildung der Maxillartaster.

Phloeocharis *Mannerh.*

Palpi maxillares articulo quarto subulato.

1. *Ph. subtilissima: Griseo-pubescens, fusco-nigra, elytris abdominisque segmentorum marginibus rufo-*

brunneis, ore, antennis pedibusque testaceis. — Long. ¾ lin.

Mannerh. Nouv. arrang. des Brachélytr. 50. 1.

Ein kleines, ziemlich flaches, längliches Käferchen, schwärzlich braun, mit einer dicken, gelblich greisen Pubescenz bedeckt. Die Fühler sind nicht völlig so lang als Kopf und Halsschild, ziemlich dick, rothgelb. Der Kopf ist klein, äusserst fein punctirt, der Mund rothgelb. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, um mehr als die Hälfte kürzer als breit, an den Seiten schwach gerundet, nach vorn kaum ein wenig verengt, hinten und vorn gerade abgeschnitten, die Vorderecken abgerundet, die Hinterecken ziemlich rechtwinklig, die Oberseite flach gewölbt, die Seitenränder schmal, die Hinterecken breiter abgesetzt, sehr fein punctirt, auf dem Rücken mit zwei sehr seichten und undeutlichen Längseindrücken. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als das Halsschild, etwas stärker und ziemlich dicht punctirt, an den Hinterecken ähnlich wie bei manchen Aleocharen ausgeschnitten. Der Hinterleib ist fein punctirt, die einzelnen Segmente röthlich gerandet. Die Beine sind röthlich gelb.

Unter Kieferrinde.

Achte Gruppe: **Omalini.**

Stigma prothoracicum occultum. Coxae posticae transversae, anticae conicae, exsertae. Trochanteres postici fulcrantes. Frons ocellis duobus instructa.

Es besteht diese Gruppe aus den beiden Gattungen Anthophagus und Omalium Grav., mit Ausschluss des Anthophagus dichrous und einer Anzahl von Omalien, die theils den Oxytelen zugewiesen sind, theils den Gattungen angehören, die die nächste Gruppe bilden. Bei allen Omalien sind die Füsse fünfgliedrig, ist der Hinterleib nur aus sechs deutlichen Segmenten zusammengesetzt, indem das siebente ganz zurückgezogen ist, sind die Taster fadenförmig, bei allen sind die Flügeldecken länger als die Brust, und bedecken einen geringeren oder grösseren Theil des Hinterleibes, bei allen lassen sich Paraglossen nicht unterscheiden, bei allen endet die innere Maxillarlade mit einem kleinen hornigen Häkchen, bei allen endlich finden sich auf der Stirn zwei Nebenaugen, die dieser Gruppe ausschliesslich eigenthümlich sind.

Von den Gattungen, in welche die Omalien zerfallen, sondern sich Anthophagus und Lesteua durch ihren Caraben-artigen Habitus und durch gezähnte Mandibeln ab, die übrigen unterscheiden sich besonders durch die Verhältnisse der einzelnen Glieder der Taster wie der Füsse, wozu noch einige Unterschiede in der Bedornung der Schienen und in den Mundtheilen sich gesellen, in welchen letzteren nur die Gattung Olophrum auf eine recht bemerkbare Weise von den übrigen abweicht.

Anthophagus *Grav.*

Mandibulae ante apicem bidentatae.
Maxillae malis membranaceis.
Palpi maxillares articulo ultimo penultimo aequali.
Tibiae muticae.
Tarsi postici articulo primo elongato.

Nachdem schon von Anthophagus der A. dichrous entfernt worden ist, macht die grosse Verschiedenheit in den Mundtheilen es nothwendig, aller äusseren Uebereinstimmung zum Trotz, noch den A. obscurus Grav. als eigene Gattung abzusondern, für die der Latreillische Name Lesteua in Anwendung kommen muss, da die erwähnte Art als Typus der schon in den Précis errichteten Gattung aufgeführt ist, während für die gegenwärtige Gattung der Gravenhorstsche Name erhalten werden kann.

Bei Anthophagus ist die Oberlippe kurz, an der Spitze undeutlich ausgebuchtet. Die Mandibeln haben vor der stark einwärts gekrümmten scharfen Spitze zwei gleichfalls scharfe Zähne. Die Laden der Maxillen sind pergamentartig. An den Maxillartastern sind die drei letzten Glieder einander an Länge gleich, und das letzte ist allmälig zugespitzt. Das Kinn ist sehr kurz. Die Zunge ist häutig, durch einen tiefen Ausschnitt in zwei Lappen getheilt, die an der Innenseite wieder ausgebuchtet sind. An den Lippentastern ist das erste Glied ziemlich kurz, das zweite länger und dicker, das dritte wieder kleiner, dünner, zugespitzt.

Bei den meisten Arten haben die Klauen ein Paar schmaler dünnhäutiger Lappen zwischen sich, das einzige Vorkommen solcher Theile in der ganzen Familie.

1. *A. caraboides: Rufo-testaceus, abdomine ante apicem capiteque piceis, thorace subcordato, subtiliter punctato. — Long. 2 lin.*

Grav. Micr. 120. 1. *Mon.* 221. 2.
Anthoph. caraboides var. a. b Gyll. Ins. Suec. II. 192. 1.
Staph. caraboides Linn. Faun. Suec. n. 854. *Syst. Nat. I. II.* 685. 20. — *Fab. Syst. El. II.* 601. 65. — *Payk. Faun. Suec. III.* 386. 25. — *Oliv. Ent. III.* 42. 22. 26. *t.* 2. *f.* 17.
Lesteua testacea Boisd. et. Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 482. 5.
Carabus abbreviatus Fab. Syst. El. I. 209. 215. — *Illig. Käf. Pr.* 205 90.

Kleiner und etwas schlanker als der folgende. Die Grundfarbe des Körpers ist ein ziemlich blasses und mattes Rothgelb. Die Fühler sind beträchtlich länger als Kopf und Halsschild, gelb. Der Kopf ist von der Breite des Halsschildes, weitläuftig punctirt, die Stirn mit zwei kleinen, schrägen, tief eingegrabenen Strichen gezeichnet, mehr oder weniger bräunlich, der Mund beständig röthlich gelb. Das Halsschild ist nur halb so breit als die Flügeldecken, vollkommen so lang als breit, an den Seiten vorn etwas gerundet, nach hinten verschmälert, die Hinterwinkel rechtwinklig, die Oberseite ziemlich flach, einzeln und fein punctirt, mit zwei sehr flachen und undeutlichen Längseindrücken. Die Flügeldecken sind doppelt so lang als das Halsschild, sehr dicht punctirt, heller gelb. Der Hinterleib ist hinten schwärzlich, an der äussersten Spitze wieder gelb. Die Beine sind hellgelb.

Nach Herrn Schüppels Versicherung in früherer Zeit einige Male, auch von ihm selbst, bei Berlin gefangen.

2. *A. testaceus: Rufo-testaceus, nitidus capite thoraceque rufis, hoc quadrato, crebre punctato. — Long.* $2\frac{1}{4}$ *lin.*

Grav. Micr. 121. 2. *Mon.* 221. 3.
Anthophagus caraboides var. c Gyll. Ins. Suec. II. 192. 1.
Lesteua caraboides Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 480. 3.

Etwas grösser als Lesteua bicolor, rothgelb, mit dunklerem, mehr rothem Kopfe und Halsschilde. Die Fühler sind viel länger als Kopf und Halsschild. Der Kopf ist etwas schmäler als das Halsschild, ziemlich dicht und stark punctirt, die Stirn eben, mit zwei kleinen eingegrabenen Längsstrichen zwischen den Augen. Das Halsschild ist um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten vorn gerundet, nach hinten wenig verengt, mit rechtwinkligen Hinterecken, sehr schwach gewölbt, ziemlich dicht und stark punctirt, hinten mit einer abgekürzten, etwas erhabenen, glatten Längslinie. Die Flügeldecken sind mehr als doppelt so

lang als das Halsschild, dicht und stark punctirt. Der Hinterleib ist vor der Spitze oft bräunlich, zuweilen werden auch Kopf und Halsschild bräunlich.

In Gebüschen, nicht häufig.

Lesteua *Latr.*

Mandibulae medio unidentatae.
Maxillae malis elongatis, corneis.
Palpi maxillares articulo ultimo penultimo triplo longiore.
Tibiae muticae.
Tarsi postici articulo primo elongato.

Die Lefze ist vor der Mitte leicht ausgebuchtet, unter dem Vorderrande mit einer vortretenden, in der Mitte ebenfalls ausgebuchteten Membran. Die Mandibeln sind kurz, schwach gebogen, innen in der Mitte mit einem einzigen Zahn bewaffnet. Die Laden der Maxillen sind lang, schmal, ganz hornig, die äussere an der Spitze, die innere am Innenrande behaart. An den Maxillartastern sind das erste und das dritte Glied sehr kurz, das zweite und das vierte lang, das vierte dreimal so lang als das dritte. Das Kinn ist nicht so kurz als bei Anthophagus, die Zunge an der Spitze durch einen Einschnitt gespalten, die dadurch gebildeten Lappen einfach abgerundet. An den Lippentastern sind das erste und das dritte Glied länger als das zweite.

Anthophagus und Lesteua unterscheiden sich bei bloss äusserlicher Untersuchung leicht an den Maxillartastern. Auch in der Bildung der Stirn zeigt sich zwischen beiden Gattungen eine habituelle Verschiedenheit, indem bei Anthophagus ein Paar kleiner eingegrabener Striche zwischen den Augen steht, die bei Lesteua fehlen, während hier die Stirn auf jeder Seite der Länge nach vertieft ist, und in jeder Vertiefung, gerade zwischen den Augen, ein Grübchen sich findet. Häutige Lappen zwischeu den Klauen kommen bei Lesteua nicht vor.

1. *L. bicolor: Alata, nigra, pubescens, crebre punctata, antennis pedibusque fusco-testaceis, elytris thorace duplo longioribus, fuscis. — Long. 2 lin.*

Staph. bicolor Fab. Syst. El. II. 600. 60.
Lesteua punctulata Latr. Précis d. caract. d. gen. d. Ins. p. 75. — *Gen. Crust. et Ins. I.* 297. 1. *t.* 9. *f.* 1.

Staph. obscurus Payk. Faun. Suec. III. 388. 28.
Anthophagus obscurus Grav. Micr. 122. 4. *Mon.* 221. 7. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 195. 4.
Lesteua obscura Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 483. 8.
Anthophagus intermedius Grav. Mon. 221. 4.
Carabus dimidiatus Panz. Faun. Germ. 36. 3.
Carabus Staphylinoides Marsh. Ent. Britt. 464. 87.

Schwarz, ziemlich glänzend, dünn greis behaart. Die Fühler sind oft etwas länger als Kopf und Halsschild, bräunlich gelb, die beiden ersten Glieder oft bräunlich. Die Taster sind gelb. Der Kopf ist etwas schmäler als das Halsschild, dicht punctirt. Das Halsschild ist um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, nicht ganz so lang als vor der Mitte breit, an den Seiten vorn gerundet, nach hinten verengt, mit rechtwinkligen Hinterecken, schwach gewölbt, dicht punctirt, über dem Schildchen mit einem Quereindruck, zuweilen auch vorn in der Mitte mit einem schwachen Längseindruck. Die Flügeldecken sind doppelt so lang als das Halsschild, ziemlich stark dicht punctirt, bald gelblich braun, bald mehr schwärzlich braun, zuweilen mit metallischem Schimmer. Die Beine sind bräunlich gelb.

Nicht selten.

2. *L. pubescens: Alata, nigra, densius pubescens, subtiliter punctata, antennis pedibusque fusco-testaceis, elytris thorace duplo longioribus fuscis. — Long.* 2 *lin.*

Mannerh. Nouv. arrang. des Brachélytr. 57. 12.

Dem vorigen sehr nahe verwandt, aber durch seine dichtere Behaarung und feinere Punctirung unterschieden. Auch die Fühler sind verschieden, nämlich dünner und länger, und zwar beträchtlich länger als Kopf und Halsschild, von Farbe ganz bräunlich gelb. Der Kopf ist schmäler als das Halsschild, dicht und fein punctirt, die seitlichen Längsvertiefungen sind tiefer, die Gruben in denselben zwischen den Augen dagegen weniger bestimmt als beim vorigen. Der Mund ist bräunlich gelb. Das Halsschild ist nicht kürzer als breit, vor der Mitte an den Seiten stark gerundet, hinter der Mitte verengt, mit rechtwinkligen Hinterecken, mässig gewölbt, dicht und fein punctirt, über dem Schildchen mit einem seichten Quereindruck, zuweilen auf der Mitte zu jeder Seite mit einem kleinen Grübchen. Die Flügeldecken sind doppelt so lang als das Halsschild, dicht und ziemlich fein

punctirt, braun oder schwarzbraun. Die Beine sind bräunlich gelb.

Im feuchten Moose am Rande von Bächen, selten.

3. *L. punctata: Aptera, picea, pubescens, crebre fortius punctata, antennis pedibusque rufis, elytris thorace vix duplo longioribus, fortiter punctatis. — Long. 2 lin.*

Etwas kleiner und schmäler als die vorigen, ungeflügelt, pechschwarz oder pechbraun, ziemlich glänzend, dünn behaart. Die Fühler sind etwas länger als der Kopf und das Halsschild, weniger dünn, roth. Der Mund ist gelb. Der Kopf ist ein wenig schmäler als das Halsschild, dicht und tief punctirt, die Stirn zwischen den Augen auf jeder Seite mit einem schrägen Eindruck. Das Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken, noch etwas mehr herzförmig als bei den vorigen, fast so lang als vor der Mitte breit, schwach gewölbt, dicht und stark punctirt. Die Flügeldecken sind nicht ganz doppelt so lang als das Halsschild, zugleich schmäler als bei den beiden vorigen Arten, dicht und stark punctirt. Die Beine sind roth.

Mit dem vorigen an gleichen Stellen, und weniger selten.

Arpedium *m.*

Mandibulae muticae.
Maxillae malis membranaceis.
Palpi maxillares articulo ultimo penultimo longitudine aequali.
Tibiae muticae.
Tarsi postici articulo primo elongato.

Die Längenverhältnisse der Fussglieder, namentlich an den Hinterfüssen, scheinen bei den eigentlicheren Omalien eine besondere Rücksicht zu verdienen, um nach denselben die Reihenfolge der einzelnen Gattungen zu bestimmen. Die vier ersten Glieder an Länge abnehmend, das erste also die übrigen an Länge übertreffend, finden wir sie bei Arpedium und Acidota, die beiden ersten etwas länger als die beiden folgenden, unter sich von gleicher Länge, bei Olophrum, Lathrimaeum und Deliphrum, alle vier gleich kurz, zusammen nicht länger als das Klauenglied, bei Omalium und Anthobium. Von Acidota unterscheidet sich Arpedium durch die glatten unbedornten Schie-

nen, und vermittelt so am Natürlichsten den Anschluss der eben aufgeführten Gattungen an die beiden vorhergehenden. In den Mundtheilen ist eine nahe Uebereinstimmung mit Lathrimaeum nicht zu verkennen, besonders in der Gestalt der Maxillarladen, von denen die äussere bei diesen beiden Gattungen an der Spitze erweitert und zugerundet ist. Beide Laden sind, wie gewöhnlich, von häutiger Consistenz, die äussere an der ganzen breiten Spitze gebartet. An den Maxillartastern ist das erste Glied klein, die drei übrigen sind unter sich von gleicher Länge. Die Zunge ist häutig, breit, an der Spitze der ganzen Breite nach seicht ausgebuchtet. Die Lippentaster sind ziemlich kurz, die drei Glieder unter sich von gleicher Länge. Die Lefze ist kurz, in der Mitte leicht ausgebuchtet. Die Fühler sind fadenförmig, ziemlich schlank, die einzelnen Glieder gestreckt.

Im Bau des Körpers stimmt Arpedium noch am Meisten mit Omalium überein. Der Körper ist länglich, ziemlich flach. Der Kopf ist hinten sehr merklich halsförmig eingeschnürt. Das Halsschild ist nicht ganz so breit als die Flügeldecken, breiter als lang, viereckig. Eine Grube in der Mitte des Seitenrandes desselben giebt ein kleines habituelles Merkmal, worin Arpedium mit Acidota zusammenstimmt. Die Flügeldecken sind ein wenig länger als die Brust, und bedecken einen nur sehr geringen Theil des Hinterleibes. An den Vorderfüssen sind die vier ersten Glieder breiter als lang, herzförmig, zusammen von der Länge des Klauengliedes.

1. *A. quadrum: Oblongum, subdepressum, nigrum, antennis pedibusque testaceis, thorace subquadrato, parce punctato, elytris crebre fortiterque punctatis, piceis, limbo testaceo. — Long. 2 lin.*

Omalium quadrum Grav. Mon. 215. 18. — *Gyll. Ins. Suec. IV* 461. 3—4. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 487. 4.

Glänzend schwarz, glatt. Die Fühler sind ein wenig länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu nicht verdickt, roth, das erste Gliez rothgelb. Die Taster sind röthlich gelb. Der Kopf ist halb so gross als das Halsschild, einzeln punctirt, die Stirn zwischen den Augen und zwischen den Fühlern mit je zwei tiefen Eindrücken bezeichnet. Das Halsschild ist nur ein wenig schmäler als die Flügeldecken, auch nur wenig kürzer als breit, fast quadratisch, an den Seiten kaum gerundet, flach, weitläuftig

und ungleichmässig stark punctirt, der Seitenrand abgesetzt, mit einem runden Grübchen in der Mitte, der ganze Rand röthlich gelb. Das Schildchen ist einzeln punctirt. Die Flügeldecken sind reichlich um die Hälfte länger als das Halsschild, ziemlich flach, dicht, stark und tief, neben der Nath fast in Reihen punctirt, glänzend braun, der Seiten- und Hinterrand bräunlich gelb. Der Hinterleib ist weitläuftig, fein und undeutlich punctirt, schwach glänzend. Die Beine sind röthlich gelb.

Beim Männchen sind die Vorderbeine ein wenig verdickt, die Vorderschienen in der Mitte gezähnt.

Sehr selten. Von Herrn Schüppel bei Berlin aufgefunden.

Acidota *Leach.*

Mandibulae muticae.
Maxillae malis membranaceis.
Palpi maxillares articulo ultimo penultimo vix longiore.
Tibiae spinulosae.
Tarsi postici articulo primo elongato.

Die Zunge ist wie bei Anthophagus durch einen tiefen Einschnitt in zwei Lappen getheilt, die an der Innenseite wieder ausgebuchtet sind. Die Beine sind kräftig, die Schienen besonders deutlich bedornt.

1. *A. crenata: Picea, antennis pedibusque rufis, thorace leviter convexo, aequali, elytris fortiter striato-punctatis. — Long.* 3 *lin.*

Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 476. 1.
Staph. crenatus Fab. Syst. El. II. 596. 34. — *Payk. Faun. Suec. III.* 403. 47.
Omalium crenatum Gyll. Ins. Suec. II. 200. 27.
Omalium castaneum Grav. Mon. 207. 8.

Var.: Rufo-testacea.
Omalium rufum Grav. Micr. 115. 6. *Mon.* 207. 7.

Der Körper ist gestreckt, gleich breit, ziemlich flach, unbehaart, dunkel kastanienbraun, mit röthlichen Rändern der Hinterleibsringe, öfter auch ganz roth oder gelblich roth. Die Fühler sind ein wenig länger als der Kopf und das Halsschild, rostroth. Die Taster sind röthlich gelb. Der Kopf ist klein, dicht und tief punctirt, die Stirn flach, vorn neben der Einlenkung der Fühler mit

einem Grübchen, der Vorderrand etwas aufgeworfen. Das Halsschild ist hinten von der Breite der Flügeldecken, eben so lang als breit, nach vorn verengt, an den Seiten sanft gerundet, am Vorder- und Hinterrande gerade abgeschnitten, die Vorderwinkel abgerundet, die Hinterwinkel stumpf, die Oberseite sanft gewölbt, dicht und tief punctirt, mit einer an beiden Enden abgekürzten Längslinie auf der Mitte, der Seitenrand abgesetzt, etwas aufgebogen, in der Mitte mit einem seichten Grübchen. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als das Halsschild, stark und tief regelmässig punctirt-gestreift. Der Hinterleib ist dicht punctirt. Die Beine sind roth.

In Wäldern unter Moose.

2. *A. cruentata: Rufo-testacea, thorace subdepresso, longitudinaliter bi-impresso, elytris thorace dimidio longioribus, striato-punctatis. — Long.* $2\frac{1}{3}$ *lin.*

Mannerh. Nouv. arrang. des Brachélytr. 55. 2.

Etwas kleiner, kürzer, namentlich auch flacher als die vorige, gelblich roth, ziemlich blank. Die Fühler sind länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze hin nicht verdickt, ziemlich lang aber nicht sehr dicht behaart. Der Kopf ist etwa um den dritten Theil kleiner als das Halsschild, stark punctirt, die Stirn auf jeder Seite der Länge nach eingedrückt, der Vorderrand aufgeworfen. Das Halsschild ist fast von der Breite der Flügeldecken, um die Hälfte weniger lang als breit, an den Seiten nur schwach gerundet, die Hinterecken fast rechtwinklig, sehr flach gewölbt, dicht und tief punctirt, auf dem Rücken mit zwei flachen Längseindrücken, auf der Mitte des Seitenrandes mit einem kleinen runden Grübchen. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als das Halsschild, dicht und stark reihenweise, an den Seiten ohne Ordnung punctirt. Der Hinterleib ist nach der Spitze hin ein wenig erweitert, fein punctirt. Die Beine sind röthlich gelb.

Sehr selten. Ein Exemplar aus der hiesigen Gegend theilte Herr Schüppel mit, ein zweites, im Thiergarten gefangenes, sah ich in der Sammlung des Herrn Oberlehrer Ruthe. Auch in anderen Gegenden Deutschlands findet sich dieser Käfer, aber immer selten. Ein Exemplar aus Finnland mit der obigen Bestimmung verdankt die Sammlung gleichfalls Herrn Schüppel.

Das Omalium rufum *Gyll. Ins. Suec. II.* 228. 26. ist vielleicht die eben beschriebene Art, wenigstens trifft die Beschrei-

bung recht gut zu, ein von Gyllenhal selbst unter diesem Namen an Herrn Schüppel mitgetheiltes Exemplar aber scheint einer anderen Art anzugehören: es ist nur halb so gross, die Flügeldecken sind merklich kürzer, die Puncte nur neben der Nath in Reihen, und auch diese weniger regelmässig, die Fühler sind kürzer, die einzelnen Glieder vom dritten an nicht gestreckt, u. s. w. Om. rufum Grav. ist die gelblich rothe Abart der vorigen.

Olophrum *m.*

Mandibulae muticae.
Maxillae malis elongatis, corneis.
Palpi maxillares articulo ultimo penultimo duplo longiore.
Tibiae muticae.
Tarsi postici articulis duobus primis subelongatis, inter se aequalibus.

Es zeigt diese Gattung mit ihrem breiten, breitgerandeten Halsschilde, ihren den grössten Theil des Hinterleibes bedeckenden Flügeldecken und ihrer starken tiefen Punctirung im Aeusseren eine grosse Annäherung an die folgende, mit der sie in den ganz unbedornten Schienen und den Verhältnissen der Fussglieder noch näher übereinstimmt, weicht aber schon durch den abwärts gerichteten, hinter den Augen nicht eingeschnürten Kopf und ungerandete Stirn ab, und entfernt sich von ihr und allen übrigen eigentlichen Omalien in der Bildung der Mundtheile ebenso sehr, als sie sich darin an Lesteua anschliesst. Die Lefze ist kurz, vorn gerade abgeschnitten, mit einem unter dem Vorderrande vorragenden, in der Mitte eingeschnittenen, häutigen Saume. Die Mandibeln sind stark, ungezähnt, mit scharfer einwärts gekrümmter Spitze. Die Maxillarladen sind wie bei Lesteua lang und schmal, ganz hornig, die innere am Innenrande fein gewimpert, die äussere an der Spitze etwas dichter behaart. An den Maxillartastern ist das dritte Glied kürzer als das zweite, das vierte doppelt so lang als das dritte, stumpf zugespitzt. Die Zunge ist häutig, an der Spitze gerade abgeschnitten, in der Mitte leicht ausgebuchtet. An den Lippentastern ist das erste Glied lang, das zweite und dritte klein, das zweite noch etwas kürzer als das dritte. — Die Vorderfüsse sind ein wenig erweitert.

1. *O. piceum: Convexum, piceum, nitidum, antennis pedibusque rufis, elytris fortiter vage punctatis. — Long. 2½ lin.*

Omalium piceum Gyll. Ins. Suec. II. 200. 3. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 485. 1.

Silpha blattoides Ahrens N. Schr. d. Naturf. Ges. z. Hall. II. II. 20. 12. *t.* 2. *f.* 3.

Glänzend pechbraun, oft auch rothbraun, oder selbst röthlich gelb, kurz, breit und gewölbt. Die Fühler sind beinahe von der Länge des Kopfes und Halsschildes, roth, oder rothgelb. Der Kopf ist dicht und stark punctirt, der Mund gelb. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, fast doppelt so breit als lang, an den Seiten gerundet, nach vorn nicht verengt, der Hinterrand leicht gerundet, der Vorderrand leicht ausgerandet, die Ecken alle abgerundet, die Oberseite gewölbt, dicht und stark punctirt, der Seitenrand breit abgesetzt. Das Schildchen ist glatt. Die Flügeldecken sind doppelt so lang als das Halsschild, an der Basis etwas schmäler als die Mitte des Halsschildes, nach der Spitze hin allmälig ein wenig erweitert, gewölbt, sehr stark und tief dicht punctirt. Der Hinterleib ist von den Flügeldecken grösstentheils bedeckt, glatt, an der Spitze bräunlich gelb. Die Beine sind roth oder rothgelb.

In Wäldern unter Moose.

2. *O. fuscum: Leviter convexum, piceum, antennarum basi pedibusque rufis, elytris fortiter punctatis, punctis interne subseriatis. — Long. 2 lin.*

Omalium fuscum Grav. Mon. 211. 16.

Dem vorigen sehr nahe verwandt, aber etwas kleiner und schmäler, weniger gewölbt, und durch die weniger gerundeten Hinterwinkel des Halsschildes und die mehr in Reihen geordneten Puncte der Flügeldecken unterschieden. Der Körper ist pechbraun, glänzend. Die Fühler sind etwas länger als Kopf und Halsschild, bräunlich, an der Spitze röthlich, das erste Glied roth, zuweilen auch ganz roth. Taster und Mandibeln sind rothbraun. Der Kopf ist mässig stark und dicht punctirt. Das Halsschild ist um die Hälfte breiter als lang, am Hinterrande von der Breite der Flügeldecken, an den Seiten leicht gerundet, nach vorn etwas verengt, die Vorderwinkel abgerundet, die Hinterwinkel stumpf, kaum gerundet, der Rücken mässig gewölbt, ziemlich dicht und

stark punctirt, der Seitenrand breit abgesetzt, mehr röthlich. Das Schildchen hat einige eingestochene Puncte. Die Flügeldecken sind doppelt so lang als das Halsschild, nach der Spitze hin allmälig ein wenig erweitert, schwach gewölbt, sehr stark punctirt, die Puncte vorn in der Nähe der Nath in Reihen geordnet. Der Hinterleib ist von den Flügeldecken grösstentheils bedeckt, glatt. Die Beine sind roth.

In Wäldern unter Moose, selten.

3. *O. assimile*: *Testaceum, abdomine piceo, elytris fortiter punctatis.* — *Long.* 1 ⅔ *lin.*

Staph. assimilis Payk. Faun. Suec. III. 409. 33.
Omalium assimile Gyll. Ins. Suec. II. 202. 4.

Kleiner als die vorigen. Die Fühler sind ein wenig länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze hin schwach verdickt, mit abstehenden Häärchen besetzt, röthlich gelb. Der Kopf ist dicht und tief punctirt, rothgelb, glänzend. Das Halsschild ist ein wenig schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte weniger lang als breit, an den Seiten leicht gerundet, nach vorn nicht verengt, die Vorderecken abgerundet, die Hinterecken stumpf, die Oberseite gewölbt, dicht und tief punctirt, der Seitenrand abgesetzt, in der Mitte mit einem Grübchen; gelb, glänzend. Das Schildchen ist von derselben Farbe, einzeln punctirt. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als das Halsschild, schwach gewölbt, ziemlich dicht, sehr tief und stark punctirt, gelb. Der Hinterleib ist bräunlich. Die Brust ist röthlich gelb. Die Beine sind gelb.

In Wäldern, unter abgefallenem Laube.

Lathrimaeum *m.*

Mandibulae muticae.
Maxillae malis membranaceis, exteriore dilatata.
Palpi maxillares articulo ultimo penultimo longiore.
Tibiae muticae.
Tarsi postici articulis duobus primis subelongatis, inter se aequalibus.

So wie die kurze, breite, durch das breite nach hinten nicht verschmälerte, an den Seiten breit gerandete Halsschild, und die weiten, gewöhnlich den grössten Theil des Hinterleibes bedeckenden Flügeldecken bewirkte Silphen-ähnliche Form im Kleinen, und

die tiefe starke Punctirung des Kopfes, Halsschildes und der Flügeldecken diese Gattung der vorigen anschliesst, nähert sie auf der andern Seite an Omalium wieder der horizontal getragene, hinter den Augen eingeschnürte Kopf, mit Gruben zwischen den Augen und den Fühlern, und wenigstens an den Seiten aufgeworfenem Rande. Die Lefze ist an der Spitze gerade abgeschnitten, mit einem unter ihrem Vorderrande vorragenden, in der Mitte eingeschnittenen häutigen Saume versehen. Die Mandibeln sind kurz, ungezähnt. Die Maxillarladen sind beide pergamentartig, die äussere nach der Spitze hin fast halbkreisförmig erweitert, an der Spitze dicht behaart, die innere mit hornigem äusseren Rande, an der Spitze schräg abgeschnitten und gewimpert. An den Maxillartastern ist das zweite Glied ziemlich lang, das dritte kürzer, das vierte gewöhnlich doppelt so lang als das dritte, stumpf zugespitzt. Die Zunge ist häutig, an der Spitze gerade ab-, in der Mitte leicht eingeschnitten. Die Lippentaster sind kurz, das erste und dritte Glied von gleicher Länge, das zweite kürzer. Die Schienen sind ganz unbedornt. An den Vorderfüssen sind die vier ersten Glieder kurz, einfach, unter sich gleich, das fünfte etwas länger; an den Mittelfüssen nehmen die vier ersten Glieder allmälig an Länge ab, das fünfte ist nicht so lang als diese vier; an den Hinterfüssen sind die beiden ersten Glieder etwas gestreckt, unter sich gleich, das dritte etwas kürzer, das vierte ganz kurz, das Klauenglied kürzer als der übrige Theil des Fusses.

1. *L. atrocephalum: Testaceum, capite nigro-piceo thoraceque transverso, obsolete canaliculato, apice leviter emarginato profunde punctatis, elytris crebre fortiterque subseriatim punctatis. — Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Omalium atrocephalum Gyll. Ins. Suec. IV. 463. 4—5. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 486. 3.

Von dunkelgelber Farbe, ziemlich glänzend. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze hin allmälig etwas verdickt, gelb, an der Spitze braun. Der Kopf ist mehr oder weniger schwärzlich, hinten dicht und stark, vorn weitläuftig und fein punctirt, die Stirn mit einem Paar Grübchen zwischen den Augen, und einem andern zwischen den Fühlern, der Seitenrand über der Einlenkung der Fühler etwas aufgebogen. Das Halsschild ist ein wenig schmäler als die Flügeldecken, beinahe um das Doppelte weniger lang als breit, die Seiten gerundet,

der Hinterrand gerade abgeschnitten, der Vorderrand flach ausgerandet, die Vorderecken abgerundet, die Hinterecken etwas stumpf, mit fast zahnförmig vorspringender äusserster Spitze, die Oberseite flach gewölbt, dicht, stark und tief punctirt, mit sehr flacher undeutlicher Mittelrinne, über dem Schildchen undeutlich eingedrückt, der Seitenrand schmal abgesetzt, mit einem Grübchen in der Mitte. Das Schildchen ist einzeln punctirt. Die Flügeldecken sind mehr als doppelt so lang als das Halsschild, ziemlich gewölbt, dicht und stark punctirt, die Puncte zum Theil in Reihen geordnet. Der Hinterleib ist fast ganz von den Flügeldecken bedeckt, glatt. Die Brust ist dicht und tief punctirt.

Unter trockenem Laube, ziemlich häufig.

Eine sehr merkwürdige Abänderung theilte mir Herr Schüppel mit: sie ist ganz schwarz, auch die Fühler sind es, die Beine allein sind bräunlich gelb.

2. *L. fusculum: Fuscum, nitidum, capite nigro, thorace elytrisque confertissime punctatis, thorace transverso, obsolete canaliculato, dorso utrinque oblique impresso. — Long.* $1\frac{1}{4}$ *lin.*

Etwas kleiner, schmäler und flacher als das vorige, braun, schwach glänzend. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze hin allmälig ein wenig verdickt, bräunlich gelb, an der Spitze schwarz. Der Kopf ist schwarz, mit rothbraunem Munde, sehr dicht punctirt, an der Spitze glatt, die Stirn mit einem Eindrucke auf jeder Seite zwischen den Augen, und einem tiefen Grübchen auf jeder Seite zwischen den Fühlern, der Seitenrand über der Einlenkung der Fühler etwas aufgebogen. Das Halsschild ist fast von der Breite der Flügeldecken, beinahe nur halb so lang als breit, die Seiten gerundet, der Hinterrand gerade abgeschnitten, der Vorderrand flach ausgerandet, die Vorderwinkel abgerundet, die Hinterwinkel stumpf, die Oberseite flach gewölbt, dicht punctirt, mit einer undeutlichen Längsrinne, hinter der Mitte mit einem Paar flacher, schmaler, hinten im Winkel zusammenstossender Eindrücke, der Seitenrand schmal abgesetzt, in der Mitte mit einem Grübchen. Das Schildchen ist einzeln punctirt. Die Flügeldecken sind doppelt so lang als das Halsschild, ziemlich flach, sehr dicht punctirt. Der Hinterleib ist zur Hälfte von den Flügeldecken bedeckt, äusserst fein

punctirt, schwärzlich. Die Brust ist stark punctirt. Die Beine sind bräunlich gelb.

Selten.

Deliphrum *m.*

Mandibulae muticae.
Maxillae malis membranaceis, exteriore dilatata.
Palpi maxillares articulo ultimo penultimo longiore.
Tibiae spinulosae.
Tarsi postici articulis duobus primis subelongatis, inter se aequalibus.

In den Gattungscharacteren hat diese Gattung eine grosse Uebereinstimmung mit der vorigen, schliesst sich im Habitus doch näher an Omalium an, und weicht von jener namentlich durch fast glatten Kopf und Halsschild ab. Die Mundtheile haben auch eine sehr grosse Uebereinstimmung. Die Lefze ist an der Spitze gerade abgeschnitten, mit einem unter dem Vorderrande vorragenden, in der Mitte eingeschnittenen Saume versehen. Die Mandibeln sind kurz, stark, spitz, ungezähnt. Die Maxillarladen sind pergamentartig, die äussere ist an der Spitze erweitert, abgerundet, und am Rande dicht behaart, die innere mit hornigem äusseren Rande ist an der Spitze schräg abgeschnitten und gewimpert. An den Maxillartastern ist das zweite Glied ziemlich lang, das dritte kürzer, das vierte bedeutend länger als das dritte. Die Zunge ist häutig, an der Spitze gerade abgeschnitten, in der Mitte ein wenig ausgerandet. Die Lippentaster sind kurz, das erste und dritte Glied gleich lang, das zweite etwas kürzer. Die Schienen sind deutlich mit feinen Dörnchen besetzt. An den Vorderfüssen sind die vier ersten Glieder unter sich gleich, alle kurz, fast herzförmig, zusammen etwas länger als das Klauenglied; an den Mittelfüssen sind die beiden ersten Glieder mehr gestreckt, das dritte und vierte sehr kurz; an den Hinterfüssen die beiden ersten Glieder mehr gestreckt, von gleicher Länge, das dritte etwas kürzer, das vierte ganz kurz, das Klauenglied, wie an den Mittelfüssen, kürzer als der übrige Theil des Fusses.

1. *D. tectum: Nigrum, nitidum, subtiliter punctatum, thorace transverso, obsolete canaliculato, margine, antennarum basi, elytris pedibusque testaceis. — Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Staph. tectus Payk. Mon. Staph. 68. 48. *Faun. Suec. III.* 411. 56. — *Oliv. Ent. III.* 42. 36. 52. *t.* 3. *f.* 21.
Omalium tectum Grav. Mon. 213. 19. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 202. 5. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 487. 5.
Omalium laeve Grav. Mon. 211. 15.

Von breiter, gedrungener, ziemlich flacher Gestalt, blank, schwarz, auf dem Kopfe und Halsschilde mit metallischem Glanze. Die Fühler sind etwas länger als der Kopf und das Halsschild, nach der Spitze hin allmälig etwas verdickt, schwarz, die drei ersten Glieder gelb. Die Taster sind pechbraun. Der Kopf ist sehr fein und undeutlich punctirt, die Stirn zwischen den Augen auf jeder Seite mit einer schrägen Furche. Das Halsschild ist doppelt so breit als lang, hinten von der Breite der Flügeldecken, nach vorn etwas verengt, die Seiten gerundet, Vorder- und Hinterrand gerade abgeschnitten, die Ecken alle stumpf und fast gerundet, die Oberseite flach gewölbt, dicht und fein punctirt, und mit einer feinen vertieften Längslinie, der Seiten- und Hinterrand gelb. Die Flügeldecken sind um mehr als die Hälfte länger als das Halsschild, nach der Spitze hin allmälig ein wenig breiter, sehr dicht und ziemlich fein punctirt, gelb. Der Hinterleib ist zur Hälfte von den Flügeldecken bedeckt, äusserst fein punctirt, das letzte Segment gelb. Die Beine mit Einschluss aller Hüften sind gelb.

Nicht häufig.

Omalium *Grav.*

Mandibulae muticae.
Maxillae malis membranaceis.
Palpi maxillares articulo ultimo penultimo longiore.
Tibiae subtilissime spinulosae.
Tarsi articulis 4 primis brevibus, aequalibus.

Die Fühler sind nach der Spitze hin mehr verdickt als bei den übrigen Gattungen, so dass hier beständig die vorletzten Glieder breiter als lang sind. Der häutige Saum unter dem Vorderrande der Lefze ist sehr schmal. Die Maxillarladen sind beide pergamentartig, die äussere ist an der Spitze nicht erweitert. Die Zunge ist häutig, durch einen Einschnitt in zwei Lappen getheilt, die Lappen einzeln abgerundet. Die Lippentaster sind kurz, das zweite Glied kürzer als die beiden andern. An den Maxillartastern

ist das dritte Glied kürzer als das zweite und das vierte. Die Schienen sind mit äusserst feinen Dörnchen besetzt, die nur bei stärkerer Vergrösserung bemerkt werden können. Die Füsse sind alle kurz, die vier ersten Glieder an allen unter sich von gleicher Grösse,, seitlich nicht erweitert, sehr kurz, zusammen nicht so lang als das Klauenglied.

1. *O. rivulare: Nigrum, nitidum, antennarum basi pedibusque testaceis, elytris fusco-testaceis, capite thoraceque crebre punctatis, hoc foveolis duabus oblongis, subarcuatis, profundis. — Long. 2 lin.*

Grav. Micr. 116. 8. *Mon.* 209. 12. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 214. 14.
Staph. rivularis Payk. Mon. Staph. 65. 46. *Faun. Suec. III.* 407. 50. — *Oliv. Ent. III.* 42. 35. 49. *t.* 3. *f.* 27. — *Panz. Faun. Germ.* 27. 15.
Anthobium rivulare Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 470. 2.
Omalium incisum Grav. Mon. 209. 12. *b*

Var.: Elytris fusco-piceis.
Anthobium Oxyacanthae Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 471. 4.

Der Körper ist glänzend schwarz. Die Fühler sind fast von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze hin allmälig mässig verdickt, die vier vorletzten Glieder fast kugelförmig, schwarz, an der Wurzel roth, die Mundtheile sind röthlich gelb. Der Kopf ist dicht punctirt, an der Spitze glatt, die Stirn hinten mit einem Paar kleiner tiefer runder Grübchen, vorn auf jeder Seite mit einem weiteren aber weniger tiefen Eindruck. Das Halsschild ist schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte weniger lang als breit, an den Seiten vorn gerundet, nach hinten ein wenig verengt, die Hinterecken fast rechtwinklig, die Oberseite ziemlich flach, dicht und tief punctirt, auf der Mitte mit zwei schwach gebogenen, hinten breiteren und tieferen Längseindrücken und zwischen deren Enden vorn meist mit einem kleinen undeutlicheren Grübchen. Das Schildchen ist glatt. Die Flügeldecken sind doppelt so lang als das Halsschild, flach, dicht, stark und tief punctirt, neben der Nath schwach vertieft, bräunlich gelb, seltener dunkelbraun. Der Hinterleib ist äusserst fein punctirt, schwarz, am Rande bräunlich, an der äussersten Spitze röthlich gelb. Die Beine sind röthlich gelb.

Häufig.

2. *O. fossulatum: Nigrum, subnitidum, pedibus testaceis, elytris fuscis, capite thoraceque crebre subtiliter punctatis, hoc dorso foveis duabus ovatis profundis impresso, basin versus haud angustato. — Long.* $1\frac{2}{3}$ *lin.*

Omalium caesum Gyll. Ins. Suec. II. 215. 15.

Etwas kleiner und namentlich kürzer als O. rivulare, schwarz. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze zu allmälig etwas verdickt, gelblich braun, an der Wurzel schwärzlich. Der Kopf ist dicht ziemlich fein punctirt, schwach glänzend, die Stirn hinten mit einem und vorn mit einem anderen Paar länglicher tiefer Gruben. Das Halsschild ist schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte weniger lang als breit, an den Seiten leicht gerundet, nach vorn, nicht aber nach hinten etwas verengt, ziemlich flach, mit breit abgesetztem, hinter der Mitte eingedrücktem Seitenrande, auf dem Rücken hinter der Mitte mit einem Paar dicht neben einander stehender, eirunder, vorn zugespitzter, tiefer Gruben, hinter dem Vorderrande gewöhnlich mit einem länglichen undeutlichen Eindruck, fein und ziemlich dicht punctirt, glänzend, an den Rändern oft bräunlich durchscheinend. Das Schildchen ist glatt. Die Flügeldecken sind doppelt so lang als das Halsschild, flach, an den Seiten breit gerandet, neben der Nath etwas vertieft, ziemlich stark und sehr dicht punctirt, schwärzlich oder gelblich braun. Der Hinterleib ist glatt und glänzend. Die Beine sind gelb.

Nicht selten.

3. *O. caesum: Nigrum, opacum, pedibus testaceis, capite thoraceque confertissime punctatis, hoc dorso foveolis duabus oblongis profundis impresso, basin versus angustato. — Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Grav. Mon. 209. 12. *a.*

Omalium Oxyacanthae Gyll. Ins. Suec. II. 217. 16.

Dem vorigen sehr nahe verwandt, und hauptsächlich durch das nach hinten verengte Halsschild unterschieden. Der Körper ist schwarz. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, schwarz, nach der Spitze hin ein wenig verdickt und gelblich braun. Der Kopf ist ganz dicht punctirt, hin und wieder etwas gerunzelt, ohne Glanz, die Stirn ziemlich eben, hinten mit zwei kleinen tief eingegrabenen Längsstrichen, vorn zu jeder Seite mit einem flacheren Grübchen. Das Halsschild ist etwas schmä-

ler als die Flügeldecken, um die Hälfte weniger lang als breit, an den Seiten gerundet, nach hinten ein wenig verschmälert, mit fast rechtwinkligen Hinterecken, wenig gewölbt, mit breit abgesetztem, hinter der Mitte eingedrücktem Seitenrande, auf dem Rücken mit zwei länglichen tiefen Gruben hinter der Mitte, und einer dritten kleineren, unbestimmteren länglichen hinter dem Vorderrande, dicht punctirt, pechschwarz mit geringem Glanze, mit braunen oder gelblichen Rändern. Das Schildchen ist glatt. Die Flügeldecken sind doppelt so lang als das Halsschild, ziemlich flach, an den Seiten weniger breit gerandet, neben der Nath schwach vertieft, dicht, ziemlich stark und tief punctirt, braun, mit geringem Glanze. Der Hinterleib ist äusserst fein punctirt. Die Beine sind gelb.

Seltener als das vorige.

4. *O. pusillum: Depressum, nigrum, opacum, laeve, ore antennis pedibusque testaceis, thorace dorso bi-foveolato. — Long. 1 lin.*

Grav. Mon. 205. 5. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 220. 19.

Klein, gleichbreit, flach, nicht punctirt, seidenartig matt, schwarz, Halsschild und Flügeldecken häufig braun oder gelblich braun. Die Fühler sind ein wenig kürzer als der Kopf und das Halsschild, nach der Spitze hin verdickt, die fünf vorletzten Glieder breiter als lang, röthlich gelb, die vier vorletzten Glieder braun. Der Mund ist röthlich gelb. Die Stirn ist ziemlich flach, hinten mit einem Paar eingedrückter Puncte, vorn auf jeder Seite mit einem grösseren Grübchen. Das Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken, fast nur halb so lang als breit, an den Seiten vorn etwas gerundet, nach hinten ein wenig verengt, ziemlich flach, auf dem Rücken hinter der Mitte mit zwei länglichen tiefen Gruben, neben der Mitte des Seitenrandes mit einem kleinen Grübchen. Die Flügeldecken sind fast um die Hälfte länger als das Halsschild, flach. Die Hinterleibs-Segmente sind am Hinterrande röthlich gelb. Die Beine sind gelb.

Unter Kiefernrinde, ziemlich häufig.

5. *O. minimum: Depressum, nigrum, opacum, ore pedibusque testaceis, elytris fuscis, punctatis, thorace dorso bifoveolato, lateribus angulato. — Long. ⅔ lin.*

Dem vorigen ähnlich, aber noch etwas kleiner, durch ganz

dunkle Fühler, punctirte Flügeldecken und den Umriss des Halsschildes recht bestimmt unterschieden. Der Körper ist gleich breit, flach, schwarz, ohne Glanz. Die Fühler sind kürzer als Kopf und Halsschild, nach der Spitze hin etwas verdickt, braun. Der Mund ist röthlich gelb. Der Kopf ist klein, die Stirn nicht punctirt, auf jeder Seite der ganzen Länge nach seicht eingedrückt, ringsum fein gerandet. Das Halsschild ist fast von der Breite der Flügeldecken, halb so lang als breit, in der Mitte winklich erweitert, nicht punctirt, auf dem Rücken mit zwei tiefen länglichen Gruben, die von der Wurzel bis über die Mitte hinaufreichen; der Seitenrand ist nieder- und fast eingedrückt, in der Mitte mit einem kleinen Grübchen. Die Flügeldecken sind um mehr als die Hälfte länger als das Halsschild, dicht und deutlich punctirt, braun, Der Hinterleib ist ganz schwarz, äusserst fein seidenartig behaart. Die Beine sind gelb.

Bei Berlin von Herrn Schüppel entdeckt.

6. *O. striatum: Nigrum, pedibus testaceis, thorace obsolete canaliculato bifoveolatoque, elytris punctato-striatis.* — *Long.* 1 *lin.*

Grav. Micr. 119. 12. *Mon.* 216. 13. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 231. 28. *Anthobium striatum Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 475. 11. *Staph. minutus Oliv. Ent. III.* 42. 38. 56. *t.* 6. *f.* 53.

Verhältnissmässig etwas breit, schwarz, mit mässigem Glanze. Die Fühler sind fast von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze zu schwach verdickt, schwarz, das erste Glied gewöhnlich gelb, die folgenden oft braun. Der Kopf ist weitläuftig und fein punctirt, die Stirn etwas gewölbt, hinten mit einem Paar flacher und undeutlicher, vorn mit einem Paar tieferer Eindrücke. Das Halsschild ist fast nur halb so lang als breit, an den Seiten schwach gerundet, die Hinterecken fast rechtwinklig, die Oberseite schwach gewölbt, dicht punctirt, am Seitenrande undeutlich eingedrückt, auf dem Rücken mit zwei sehr flachen und undeutlichen Längseindrücken, und einer ebenfalls flachen und undeutlichen Längsrinne Die Flügeldecken sind breit und viermal länger als das Halsschild, nach hinten immer mehr erweitert, dicht und fein punctirt-gestreift, zuweilen bräunlich. Der Hinterleib ist an der Spitze bräunlich. Die Beine sind röthlich gelb.

Bei Berlin von Herrn Schüppel aufgefunden.

7. O. *florale: Nigrum, nitidum, pedibus rufis, thorace obsolete bifoveolato, elytris subseriatim punctatis. — Long. 2 lin.*

Staph. *floralis Payk. Mon. Staph.* 67. 47. *Faun. Suec. III.* 406. 49. — *Fab. Ent. Syst. I. II.* 530. 52.

Stenus *floralis Fab. Syst. El. II.* 604. 6.

Omalium *Viburni Grav. Micr.* 117. 9. *Mon.* 210. 13. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 224. 23.

Anthobium *Viburni Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 472. 5.

Von der Grösse und Gestalt des O. rivulare, schwarz, glänzend, äusserst fein behaart. Die Fühler sind ein wenig kürzer als der Kopf und das Halsschild, nach der Spitze hin wenig verdickt, schwarz, an der Spitze mehr oder weniger rostroth. Der Kopf ist hinten weitläuftig punctirt, vorn glatt, die Stirn hinten mit zwei eingegrabenen kleinen Strichen, vorn auf jeder Seite mit einem runden Grübchen. Das Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten etwas gerundet, fein gerandet, nach vorn eben so sehr als nach hinten verschmälert, flach gewölbt, dicht punctirt, auf dem Rücken mit zwei undeutlichen länglichen Eindrücken. Das Schildchen ist glatt. Die Flügeldecken sind kaum doppelt so lang als das Halsschild, sehr dicht und besonders in der Nähe der Nath fast in Reihen punctirt. Der Hinterleib ist äusserst fein punctirt. Die Beine sind roth, die Schenkel zuweilen bräunlich.

Nicht selten auf blühenden Gewächsen.

Zuweilen sind die Fühler ganz roth.

8. O. *brunneum: Brunneo-rufum, nitidum, capite, ano elytrorumque macula apicali nigris, capite thoraceque crebre punctatis, elytris crebre punctato-striatis. — Long. 2 lin.*

Gyll. Ins. Suec. II. 227. 25.

Staph. *brunneus Payk. Mon. Staph.* 63. 45. *Faun. Suec. III.* 404. 47.

Anthobium *brunneum Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 475. 7.

Omalium *brunneum var.* 2 *Grav. Micr.* 114. 3.

Staph. *melanocephalus Fab. Syst. El. II.* 601. 63.

Von der Länge des vorigen, aber etwas breiter, braunroth, glänzend, unbehaart. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze hin etwas verdickt, besonders

sind die letzten fünf Glieder merklich dicker, das letzte eiförmig. Der Kopf ist mässig dicht punctirt, die Stirn hinten mit zwei kleinen aber tief eingedrückten Puncten, vorn neben der Einlenkung der Fühler auf jeder Seite mit einer weiteren Grube, pechschwarz mit rothem Munde. Das Halsschild ist ein wenig schmäler als die Flügeldecken an den Seiten etwas gerundet, flach gewölbt, dicht und tief punctirt, der Seitenrand abgesetzt, schmal, hinten breiter, die Hinterecken fast rechtwinklig. Das Schildchen ist einzeln punctirt. Die Flügeldecken sind nicht völlig so lang als das Halsschild, dicht punctirt-gestreift, an der Spitze mit einem grossen runden schwarzen Fleck. Der Hinterleib ist fein punctirt, die beiden letzten Segmente pechschwarz. Die Beine sind röthlich gelb.

Selten.

Der Fabricische Name ist zwar der älteste, doch ist die Fabricische Beschreibung zu unbestimmt, um aus derselben auf die Vermuthung zu kommen, dass dieser Käfer gemeint sei, der aber so bestimmt in der Fabricischen Sammlung sich findet. Ueberdies hat Paykul, von dem Fabricius ihn erhielt, einen andern (Bolitobius pygmaeus) unter diesem Namen beschrieben. Ueber Staph. brunneus F. S. o. p. 328.

9. *O. lucidum: Rufum, nitidum, capite, pectore, elytrorum sutura apiceque abdominisque apice nigris, capite thoraceque crebre punctatis, elytris punctato-striatis. — Long.* 1¼ *lin.*

Staph. brunneus var. β Payk. Mon. Staph. 64. 45. *Faun. Suec. III.* 405. 47.
Omalium brunneum var. b Gyll. Ins. Suec. II. 227. 25.
Omalium brunneum var. 1 *Grav. Micr.* 113. 3.
Omalium brunneum Grav. Mon. 206. 5.

Um das Dreifache kleiner als das vorige, im Verhältniss etwas schmäler und gewölbter, glänzend, äusserst fein behaart. Die Fühler sind rostroth, etwas kürzer als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu verdickt, die fünf vorletzten Glieder breiter als lang, das letzte kuglig. Der Kopf ist sehr dicht und stark punctirt, vorn mit zwei Gruben, pechschwarz mit rothem Munde. Das Halsschild ist roth, ein wenig schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten etwas gerundet, flach gewölbt, dicht und stark punctirt, auf dem Rücken hinter der Mitte mit zwei undeutlichen Gruben, die Hin-

terwinkel etwas stumpf, flach gedrückt. Das Schildchen ist pechbraun, glatt. Die Flügeldecken sind beinahe doppelt so lang als das Halsschild, stark und dicht punctirt-gestreift, rothgelb, die Nath und die Spitze breit schwarz. Der Hinterleib ist fein punctirt, rothgelb, auf der Oberseite von der Spitze aus schwärzlich. Die Brust ist pechschwarz. Die Beine sind röthlich gelb.

Unter Kieferrinde, nicht sehr selten.

10. *O. deplanatum: Elongatum, subdepressum, piceo-nigrum, nitidum, subtilissime pubescens, antennis pedibusque rufis, capite thorace elytrisque confertissime punctatis, his subrugulosis. — Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Gyll. Ins. Suec. II. 222. 21.

Anthobium depressum Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 465. 6.

Var. a.: Thoracis margine elytrisque testaceo-rufis.

Omalium depressum Grav. Micr. 113. 2. *Mon.* 205. 2.

Var. b.: Totum rufo-testaceum.

Omalium pygmaeum Grav. Mon. 206. 4.

Omalium brunneum var. 3 *Grav. Micr.* 114. 3.

Var. c.: Thorace obsolete bifoveolato.

Anthobium oblongum Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 473. 8.

Ziemlich schmal und flach, gleich breit, sehr fein behaart, ziemlich glänzend, der Körper entweder schwarz, seltener mit bräunlich schwarzen, gewöhnlich mit ziegelrothen Flügeldecken, häufig auch mit rothem Rande des Halsschildes, oder ganz gelblich roth, zuweilen noch auf dem Kopfe und der Mitte des Halsschildes bräunlich. Die Fühler sind ganz roth oder rothgelb, etwas kürzer als Kopf und Halsschild, ziemlich dick, nach der Spitze hin wenig dicker, die 5 vorletzten Glieder breiter als lang. Der Kopf ist fast von der Breite des Halsschildes, sehr dicht punctirt, die Stirn zwischen den Fühlern mit zwei kleinen Grübchen. Das Halsschild ist beinahe von der Breite der Flügeldecken, an den Seiten vorn gerundet, nach hinten etwas verengt, schwach gewölbt, dicht und fein punctirt, die Hinterecken fast rechtwinklig. Das Schildchen ist fein punctirt. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als das Halsschild, sehr dicht fein punctirt, in gewisser Richtung fein gerunzelt. Der Hinterleib ist äusserst dicht punctirt. Die Beine sind roth.

Nicht selten.

Das Halsschild hat zuweilen auf dem Rücken die Spuren zweier flacher Gruben.

11. *O. lineare: Elongatum, subdepressum, glabrum, nitidum, rufum, capite thoraceque crebre punctatis, hoc dorso obsoleto bi-impresso, elytris crebre subseriatim punctatis. — Long.* 1½ *lin.*

Zetterst. Faun. Lappon. I. 53. 13. *Ins. Lappon.* 54. 21.

Nach etwas schmäler und flacher als das vorige, gleich breit, hell ziegelroth, glänzend, ohne Pubescenz. Die Fühler sind beträchtlich kürzer als Kopf und Halsschild, haarig, ziemlich dick, nach der Spitze zu noch stärker verdickt, die 6 vorletzten Glieder viel breiter als lang, beinahe durchblättert. Der Kopf ist tief sehr dicht punctirt, vorn zwischen den Fühlern mit zwei runden tiefen Grübchen. Das Halsschild ist wenig schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten etwas gerundet, nach hinten etwas mehr als nach vorn verengt, ziemlich flach, tief und dicht punctirt, auf dem Rücken mit zwei flachen Längseindrücken. Die Flügeldecken sind fast doppelt so lang als das Halsschild, ziemlich flach, dicht und tief, fast in Reihen punctirt, besonders in der Nähe der Nath. Der Hinterleib ist fein punctirt, gegen die Spitze hin etwas bräunlich. Die Beine sind röthlich gelb.

Von Herrn Schüppel bei Berlin entdeckt.

12. *O. planum: Elongatum, subdepressum, nigrum, nitidum, antennarum basi pedibusque testaceis, elytris fusco-testaceis, thorace obsolete canaliculato. — Long.* 1⅓ *lin.*

Grav. Micr. 112. 1. *Mon.* 204. 1. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 221. 20.
Staph. planus Payk. Mon. Curc. app. 145. 11—12. *Faun. Suec. III.* 405. 48.
Anthobium planum Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 475. 10.
Staph. flavipes Fab. Syst. El. II. 599. 48.

Etwas kleiner, schmäler und flacher als O deplanatum, glänzend schwarz, ohne Pubescenz. Die Fühler sind rothgelb, etwas kürzer als Kopf und Halsschild, die vier letzten Glieder dicker und braun. Der Mund ist rothgelb. Der Kopf ist ein wenig schmäler als das Halsschild, weitläuftig und fein punctirt, die Stirn flach, hinten zwischen den Augen und vorn zwischen den Fühlern auf jeder Seite mit einem Grübchen. Die Augen ragen ziemlich

stark vor. Das Halsschild ist ziemlich von der Breite der Flügeldecken, an den Seiten stark gerundet, nach hinten eingezogen, die Hinterwinkel vorspringend, etwas spitz, die Oberseite ziemlich flach, dicht und fein punctirt, mit einer etwas undeutlichen Längsrinne, zuweilen auf jeder Seite noch undeutlicher der Länge nach eingedrückt, auf dem Vorderrande auf jeder Seite mit einem runden Grübchen. Das Schildchen ist glatt. Die Flügeldecken sind doppelt so lang als das Halsschild, dicht und fein punctirt, bräunlich gelb. Der Hinterleib ist äusserst fein punctirt. Die Beine sind röthlich gelb.

Nicht selten.

In Fabricius' Sammlung befindet sich dieser Käfer als Staph. flavipes: ob der Linneische wirklich derselbe sei, geht aus Linne's Beschreibung nicht hervor, wenn dieselbe auch nichts enthält, was dem entgegen wäre.

Anthobium *Leach.*

Mandibulae muticae.
Maxillae malis membranaceis.
Palpi maxillares articulo ultimo penultimo longiore.
Tibiae muticae.
Tarsi articulis 4 primis aequalibus, brevibus, dilatatis.

In ihrer gewöhnlich breiten und flachen Gestalt, ihren langen, meist den Hinterleib fast ganz bedeckenden Flügeldecken, selbst ihren erweiterten Füssen und ihrer Lebensweise auf Blumen giebt diese Gattung eine bemerkbare Annäherung an Nitidula zu erkennen. Von den übrigen Omalien weicht sie auch schon durch die grösseren stark vortretenden Augen und die Stellung der Nebenaugen ab, die hier nicht oberhalb der Augen, sondern gerade zwischen ihnen liegen. Mit Omalium stimmt sie in den Verhältnissen der Fussglieder überein, indem die vier ersten Glieder alle ganz kurz, auch die ersten nicht länger als die folgenden sind, sie sind hier aber zugleich mehr oder weniger deutlich erweitert, und unten dicht behaart. Die Schienen sind völlig unbedornt. Die Lefze ist in der Mitte etwas ausgebuchtet. Die Maxillarladen sind pergamentartig, die äussere nicht erweitert, die innere an der Spitze schräg nach innen ausgerandet. Die Zunge ist häutig, durch einen tiefen Einschnitt in zwei Lappen getheilt, die Lappen innen gemeinschaftlich tief ausgebuchtet, wie bei An-

thophagus. Die Lippentaster sind kurz, das zweite Glied nur halb so lang als das erste und das dritte. An den Maxillartastern ist das zweite Glied mässig lang, das dritte kürzer, das vierte um die Hälfte länger als das dritte. Die Fühler sind nach der Spitze hin nur wenig verdickt.

Graf Mannerheim hatte die Omalien mit grösstentheils unbedecktem Hinterleibe als Anthobium angenommen, während die Engländer unter diesem Namen gerade solche begreifen, wo die Flügeldecken sich über den grössten Theil des Hinterleibes erstrecken. Es ist hier daher der Leachsche Name gerade für diese Gattung gebraucht worden, weil er nicht allein vorzüglich die Lebensweise derselben bezeichnet, sondern auch die Mehrzahl der von den Engländern unter Anthobium aufgeführten Arten derselben angehören.

1. *A. minutum*: *Nigrum, antennarum basi pedibusque testaceis, elytris fuscis, apice maris truncatis, feminae interne acuminatis. — Long.* 1 *lin.*

Silpha minuta Fab. Syst. El. I. 342. 25.

Omalium Ranunculi Grav. Micr. 118. 11. *Mon.* 215. 20. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 204. 6. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 489. 7.

Etwas flach, schwarz, schwach glänzend. Die Fühler sind etwas kürzer als Kopf und Halsschild, etwas dick, gelb, an der Spitze braun. Der Mund ist gelb. Der Kopf ist fein und weitläuftig punctirt, die Stirn vorn auf jeder Seite undeutlich eingedrückt. Das Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte weniger lang als breit, ziemlich gleich breit, an den Seiten leicht gerundet, mit abgerundeten Vorderwinkeln und rechtwinkligen Hinterecken, schwach gewölbt, fein und etwas weitläuftig punctirt, der Seitenrand flacher und mit einem undeutlichen Grübchen in der Mitte. Die Flügeldecken, den grössten Theil des Hinterleibes bedeckend, sind braun oder gelblich braun, dicht und ziemlich stark punctirt, die Puncte hin und wieder in Reihen geordnet. Der Hinterleib ist an der äussersten Spitze bräunlich. Die Beine sind gelb.

Beim Männchen ist der Hinterrand der Flügeldecken gerade abgeschnitten, beim Weibchen der Innenwinkel in eine nach hinten vorragende Spitze ausgezogen.

Häufig auf Wiesen.

2. *A. triviale: Nigrum, ore antennis pedibusque testaceis, thorace piceo, elytris fuscis, thorace duplo longioribus, apice in utroque sexu truncatis. — Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Länglicher als das vorige, schwarz mit schwachem Glanze. Die Fühler sind fast von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze hin schwach verdickt, ganz röthlich gelb. Der Mund ist röthlich gelb. Die Stirn ist mit zwei Gruben zwischen den Augen und zweien zwischen den Fühlern bezeichnet, neben jedem Auge fein gestrichelt. Das Halsschild ist nur wenig schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte weniger lang als breit, an den Seiten leicht gerundet, nach hinten etwas mehr als nach vorn verengt, die Hinterwinkel ziemlich stumpf, sehr flach gewölbt, einzeln und ziemlich fein punctirt, bräunlich schwarz mit röthlichen Rändern. Das Schildchen ist glatt. Die Flügeldecken sind doppelt so lang als das Halsschild, dicht und ziemlich stark punctirt, gelblich braun, hinten bei beiden Geschlechtern gerade abgeschnitten. Der Hinterleib ist schwarz oder braun, an der äussersten Spitze gelb. Die Beine sind röthlich gelb.

Bei Berlin von Herrn Schüppel entdeckt, auch in anderen Gegenden Deutschlands und in England einheimisch.

Vom Anth. florale, Omal. florale Grav., durch seine schmälere, mehr gleichbreite Gestalt und kürzere Flügeldecken leicht zu unterscheiden.

3. *A. abdominale: Rufo-testaceum, elytris testaceis, thorace duplo longioribus, thorace foveolis duabus longitudinalibus obsoletis impresso, abdomine maris nigro. — Long.* $1\frac{2}{3}$ *lin.*

Omalium abdominale Grav. Mon. 219. 27.

Von der breiteren Gestalt des folgenden, aber etwas grösser, etwas grösser und breiter als A. minutum. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze hin leicht verdickt, gelb. Der Kopf ist weitläuftig punctirt, die Stirn zwischen den Augen mit zwei kleinen eingegrabenen Längsstrichen, zwischen den Fühlern mit zwei kleinen Grübchen bezeichnet, röthlich gelb, ziemlich blank, an der Wurzel schwärzlich. Das Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte weniger lang als breit, an den Seiten gerundet, die Hinterecken stumpf, die Oberseite ziemlich flach, weitläuftig und fein punctirt,

mit einer sehr feinen seichten, in der Mitte unterbrochenen Mittellinie, und dicht neben dieser auf jeder Seite mit einem flachen, schmalen Längseindruck, der zuweilen sehr deutlich, zuweilen aber auch kaum zu bemerken ist; rothgelb, matt glänzend, in der Mitte häufig der Länge nach schwärzlich. Das Schildchen ist bald schwarz bald bräunlich gelb. Die Flügeldecken sind doppelt so lang als das Halsschild, dicht punctirt, gelb, am Schildchen zuweilen bräunlich. Die Beine sind gelb. Der Hinterleib ist beim Männchen schwarz, beim Weibchen gelb, zuweilen an der Spitze schwärzlich, die Brust beim Weibchen gelb, beim Männchen bald gelb, bald schwarz.

Bei Berlin einmal von Herrn Schüppel gefunden; im mittleren und südlicheren Deutschland häufiger.

4. *A. longipenne: Testaceum, coleopteris thorace plus triplo longioribus, maris apice truncatis, feminae coniunctim rotundatis. — Long. 1 lin.*

Etwa von der Grösse des A. minutum, aber etwas länglicher, ganz röthlich gelb. Die Fühler sind fast von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze hin leicht verdickt. Der Kopf ist weitläuftig und äusserst fein punctirt, mit zwei sehr kleinen Grübchen zwischen den Augen und zwei anderen zwischen den Fühlern. Das Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken, reichlich um die Hälfte weniger lang als breit, die Seiten schwach gerundet, die Hinterwinkel etwas stumpf, die Oberseite flach gewölbt, weitläuftig und undeutlich punctirt, der Seitenrand vorn schmal, hinten breiter abgesetzt, in seiner Mitte mit der Spur von einem Grübchen. Die Flügeldecken sind besonders lang, so dass sie vorzüglich beim Weibchen den ganzen Hinterleib bedecken, etwa dreimal so lang als das Halsschild, dicht punctirt, gelb, die Spitze beim Männchen gerade abgeschnitten, beim Weibchen gemeinschaftlich zugerundet. Brust und Hinterleib sind wieder röthlich gelb, die Beine gelb.

Von Herrn Schüppel in der hiesigen Gegend einmal gefunden, in einigen anderen Gegenden Deutschlands weniger selten.

5. *A. Sorbi: Testaceum, parce subtiliterque punctatum, elytris flavo-testaceis, thorace duplo longioribus, abdomine nigro. — Long. $\frac{3}{4}$ lin.*

Omalium Sorbi Gyll. Ins. Suec. II. 206. 8.

Omalium testaceum Grav. Mon. 216. 24.

Var.: Abdomine testaceo.

Omalium ophthalmicum Grav. Mon. 218. 26. — Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 490. 9.

Nur halb so gross als A. minutum, röthlich gelb, schwach glänzend, die Flügeldecken und Beine etwas heller, der Hinterleib entweder schwarz oder gelb, und dann gewöhnlich mit schwärzlicher Spitze, die Brust gewönlich gelb, selten schwarz. Die Fühler sind fast von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze hin ein wenig verdickt, blassgelb, gegen die Spitze hin bräunlich. Der Kopf ist weitläuftig und undeutlich punctirt, die Stirn mit einem Paar kleiner Grübchen zwischen den Augen und einem andern zwischen den Fühlern. Das Halsschild ist schmäler als die Flügeldecken, beinahe nur halb so lang als breit, an den Seiten leicht gerundet, schwach gewölbt, fein und zerstreut punctirt, die Hinterecken abgeflacht, beinahe rechtwinklig. Die Flügeldecken sind doppelt so lang als das Halsschild, oder selbst noch länger, dicht und ziemlich stark punctirt, bei beiden Geschlechtern mit gerade abgeschnittenen Hinterwinkeln.

Bei Freienwalde.

Neunte Gruppe: **Proteinini.**

Stigma prothoracicum occultum. Coxae posticae transversae, anticae subcylindricae, obliquae, haud exsertae. Trochanteres postici fulcrantes.

Auf der Gränze der Familie der Staphylinen zu denen mit keulförmigen Fühlern (Clavicornen Latr.) enthält diese kleine Gruppe einige Gattungen, deren systematische Stellung bisher noch schwankend war, die nämlich bald zu Staphylinen, bald zu Nitidulen gerechnet wurden. Der aus 6 Ringen bestehende Hinterleib lässt sie richtiger als eine Form der ersteren betrachten, während eine Menge anderer Merkmale sie von den Nitidulen absondern, und enger mit den Omalien verbinden. Die nicht vortretenden Vorderhüften lassen sie nur mit den Piestinen vergleichen, mit denen sie aber eben so wenig verbunden werden können, als sie sich durch stützende Trochanteren der Hinterbeine und die Gestalt der Vorderhüften selbst von ihnen entfernen. Die letzteren sind nämlich ziemlich walzenförmig, und liegen ganz in einer

entsprechenden schrägen Gelenkgrube auf der Unterseite des Halsschildes. Schon hierdurch wird auf eine Annäherung an folgende Familien hingedeutet. Die drei hier in Betracht kommenden Gattungen stimmen in manchen Puncten überein, namentlich in der Kürze des dritten, und der zugespitzten Form des vierten Gliedes der Maxillartaster, in den mehr aufgetriebenen beiden ersten Fühlergliedern, u. s. w., indess sind die beiden ersten doch näher mit einander verwandt, und es ist nicht ganz fehlgegriffen, wenn Hr. Brullé (*Hist. nat. des Ins. VI. p.* 101.) sie unter der Gattung Protinus vereinigt, wenn auch ausser der besonderen Form des beständig von einer Längsrinne durchschnittenen, an den Hinterecken ausgeschnittenen Halsschildes, die Form der Fühler, wo nur das letzte Glied etwas dicker ist als die übrigen, und die freien Paraglossen, die bei Proteinus ihrer ganzen Länge nach mit der Ligula verwachsen sind, die Annahme der Gattung Megarthrus (Phoeobium Dej.) vollständig rechtfertigen muss. Beide schliessen sich sehr genau den Omalien an, auch noch durch ihre 5-gliedrigen Füsse, an denen, wie bei den beiden letzten Gattungen jener Gruppe, die vier ersten Glieder alle von gleicher Kürze sind. Bei Micropeplus sind die Füsse dreigliedrig, die Fühler sind anscheinend nur 9-gliedrig, es ist aber wohl anzunehmen, dass der Knopf am Ende der Fühler nicht von dem 9ten Gliede allein gebildet, sondern aus der engen Vereinigung von drei letzten Gliedern entstanden ist. Die Form dieses Knopfes, die tiefe Grube, die zur Aufnahme der Fühler am Vorderrande der Unterseite des Halsschildes sich befindet, selbst auch noch die Stellung der Mittelbeine deuten mehr auf eine Annäherung der Staphylinen vermittelst dieser Gattung an die Histeren als an die Nitidulen, denen Micropeplus bisher noch allgemeiner als Proteinus zugezählt wurde.

Proteinus *Latr.*

Antennae 11-*articulatae, liberae, articulis ultimis tribus maioribus.*
Tarsi 5-*articulati.*

1. *P. brachypterus: Niger, nitidulus, antennarum articulo primo pedibusque testaceis, elytris crebre punctulatis.* — *Long.* $\frac{3}{4}$ *lin.*

Latr. Gen. Crust. et Ins. I. 298. 1.

Dermestes brachypterus *Fab. Syst. El. I.* 320. 45. — *Payk. Faun. Suec. I.* 288. 14.
Cateretes brachypterus *Herbst Käf. V.* 13. 2. *t.* 45. *f.* 2. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 251. 6. — *Schönh. Syn. II.* 150. 6.
Omalium brachypterum *Gyll. Ins. Suec. II.* 207. 9.
Omalium ovatum *Grav. Mon.* 215. 22.

Kurz, eiförmig, gewölbt, schwarz, ziemlich glänzend, sehr dünn und fein behaart. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, schwarz, das erste Glied rothgelb. Der Kopf ist glatt, die Stirn neben den Augen mit einem schwachen schrägen Eindruck. Das Halsschild ist ein wenig schmäler als die Flügeldecken, halb so lang als breit, an den Seiten etwas gerundet, am Hinterrande zweimal leicht ausgebuchtet, schwach gewölbt, glatt. Die Flügeldecken sind mehr als doppelt so lang als das Halsschild, an den Seiten etwas bauchig gerundet, gewölbt, ziemlich fein und dicht punctirt. Die Beine sind röthlich gelb.

Auf Blumen und in Pilzen, häufig.

2. P. *macropterus*: *Niger, nitidulus, antennarum articulis duobus primis pedibusque testaceis, elytris piceis, crebre punctulatis.* — *Long.* $\frac{2}{3}$ *lin.*

Omalium macropterum *Gyll. Ins. Suec. II.* 209. 10.

Etwas kleiner als der vorige, und ihm sonst auf das Nächste verwandt. Er unterscheidet sich ausser der Färbung der Fühler nur noch durch die Bildung des Halsschildes, das hier etwas breiter erscheint, indem es sich von der Mitte ab nach hinten etwas erweitert, während es bei jenem an der Wurzel nicht breiter als in der Mitte ist. Dadurch werden auch die Hinterecken etwas schärfer als beim P. brachypterus. Gyllenhal giebt als einen Unterschied von diesem ein fein punctirtes Halsschild an, er ist darin aber wohl durch die feinen Häärchen, mit denen das Halsschild besetzt ist, getäuscht, denn die Oberfläche des Halsschildes ist eben so glatt als beim P. brachypterus. Die Flügeldecken sind gewöhnlich mehr braun als schwarz.

Etwas seltener als der vorige.

Megarthrus *Kirby.*

Antennae liberae, 11-articulatae, articulo ultimo maiore.
Tarsi 5-articulati.

* Ohne Nebenauge.

1. *M. depressus: Niger, opacus, pedibus ferrugineis, thorace lateribus rotundato, angulis posterioribus emarginatis.* — *Long.* 1 *lin.*

Staph. depressus Payk. Mon. Staph. 70. 49. *Faun. Suec. III.* 412. 58. — *Oliv. Ent. III.* 42. 36. 51. *t.* 3. *f.* 26.

Omalium depressum Gyll. Ins Suec. II. 210. 11.

Phloeobium depressum Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 494. 4.

Omalium macropterum Grav. Mon. 215. 21.

Matt schwarz, äusserst fein behaart. Die Fühler sind bräunlich, die beiden ersten dickeren Glieder schwarz. Die Taster sind bräunlich schwarz. Der Kopf ist äusserst fein gerunzelt, die Stirn auf beiden Seiten schwach vertieft, vorn gerundet, der Rand etwas aufgetrieben. Das Halsschild ist beinahe von der Breite der Flügeldecken, halb so lang als breit, nach vorn etwas verengt, an den Seiten gerundet, am Vorder- und Hinterrande gerade abgeschnitten, die Vorderwinkel abgerundet, die Hinterwinkel ausgerandet, die Oberseite sehr flach gewölbt, dicht und fein etwas runzlig punctirt, mit feiner Längsrinne, der Seitenrand wenig abgesetzt. Das Schildchen ist fein punctirt, von einer undeutlichen Längsrinne durchschnitten. Die Flügeldecken sind dicht punctirt. Der Hinterleib ist an der Spitze bräunlich. Die Beine sind rostroth, die Schenkel oft schwärzlich.

Beim Männchen sind die Schenkel an den hinteren Beinen ein wenig verdickt, die Schienen schwach gebogen.

Nicht selten.

2. *M. marginicollis: Nigro-piceus, opacus, antennarum articulo primo pedibusque rufis, thorace angulis posterioribus emarginatis, margine rufo.* — *Long.* 1 *lin.*

Phloeobium marginicolle Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 492. 1.

Silpha hemiptera var. a Illig. Käf. Pr. 355. 1.

Von der Grösse und Gestalt des vorigen, schwarz, ohne Glanz. Die Fühler sind bräunlich schwarz, das erste Glied roth. Der Kopf ist runzlig punctirt, die Stirn auf beiden Seiten der Länge nach eingedrückt, der Vorderrand gerundet, scharf aufgeworfen. Das Halsschild ist so breit als die Flügeldecken, beinahe nur halb

so lang als breit, nach vorn etwas verengt, an den Seiten schwach gerundet, der Hinterrand gerade abgeschnitten, der Vorderrand flach ausgerandet, die Vorderwinkel abgerundet, die Hinterwinkel tief ausgerandet und dadurch zweizähnig, die Oberseite schwach gewölbt, runzlig punctirt, mit feiner aber tiefer Längsrinne, der Seitenrand abgesetzt, roth durchscheinend. Das Schildchen ist dicht punctirt, von einer Längsrinne durchschnitten. Die Flügeldecken sind ziemlich flach, ganz dicht, ziemlich stark punctirt, der Hinterrand roth. Der Hinterleib ist an der Spitze rostroth. Die Beine sind roth.

Beim Männchen sind an den Mittelbeinen die Schenkel verdickt, die Schienen etwas gebogen, an den Hinterbeinen die Schenkel stark gezähnt, die Schienen vor der Spitze ausgerandet, an der Spitze in einen Haken auslaufend.

Nicht häufig.

3. *M. hemipterus: Ferrugineus, opacus, capite nigro, thorace angulis posterioribus emarginatis. — Long. 1 lin.*

Silpha hemiptera Illig. Schneid. Mag. V. 597. 5. — *Panz. Faun. Germ.* 25. 6.

Silpha hemiptera var. β Illig. Käf. Pr. 355. 1.

Omalium depressum var. c Gyll. Ins. Suec. II. 699. 11.

Staph. melanocephalus Oliv. Ent. III. 42. 38. 55. *t.* 4. *f.* 52.

Phloeobium nitiduloides Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 493. 2.

Ein wenig grösser als die beiden vorigen, rostroth, ohne Glanz, sehr fein greis behaart. Die Fühler sind röthlich gelb, an der Spitze bräunlich. Der Kopf ist schwarz, runzlig punctirt, auf beiden Seiten der Länge nach breit eingedrückt, der Vorderrand scharf aufgeworfen. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, mehr als doppelt so breit als lang, nach vorn verschmälert, die Seiten gerundet, der Hinterrand gerade abgeschnitten, der Vorderrand flach ausgerandet, die Vorderecken stumpf, etwas gerundet, die Hinterwinkel leicht ausgerandet, das vordere der dadurch entstehenden Zähnchen stumpf, das hintere sehr klein und ziemlich scharf, die Oberseite flach gewölbt, fein punctirt, mit tiefer Längsrinne, der Seitenrand breit abgesetzt, in der Mitte tief eingedrückt. Das Schildchen ist dicht punctirt. Die Flügeldecken sind dicht und tief runzlig punctirt, ihr Seitenrand ist durch einen Längseindruck abgesetzt.

Beim Männchen sind die hinteren Schenkel leicht verdickt, die Hinterschienen innen ausgebuchtet, in der Mitte gezähnt.

Selten.

**Die Stirn mit einem Nebenauge.

4. *M. clypeatus: Testaceus, opacus, capitis margine anteriore dilatato, angulato, thorace basi utrinque denticulato. — Long.* 1 *lin.*

Silpha clypeata Müll. Germ. Mag. IV. 204. 12. — *Germ. Faun. Ins. Europ. V.* 5.

Phloeobium corticale Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 494. 5.

Von der Grösse der vorhergehenden Arten, aber etwas schmäler und durch die Bildung des Kopfes sehr abweichend. Bräunlich gelb, ohne Glanz, sehr fein behaart. Die Fühler sind schwarz, das letzte Glied gelb. Der Kopf ist gross, tief punctirt, die Stirn schwach gewölbt, vorn etwas ausgehöhlt, der Rand stark erweitert, vorn gerade abgeschnitten, an den Seiten zweimal eingeschnitten. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, die Seiten schwach gerundet, der Hinterrand wie der Vorderrand zweimal leicht ausgebuchtet, der Hinterrand mit einem Zähnchen vor der Hinterecke, die Ecken alle fast rechtwinklig, der Rücken etwas gewölbt, nicht ganz dicht punctirt, mit flacher Längsrinne, die Seiten sehr breit abgesetzt, hinter der Mitte eingedrückt, der Seitenrand undeutlich gekerbt. Das Schildchen ist einzeln punctirt. Die Flügeldecken sind etwas gewölbt, ziemlich tief, aber nicht ganz dicht punctirt, der Seitenrand ist äusserst fein gekerbt, in der Mitte durch einen Längseindruck abgesetzt. Der Hinterleib ist undeutlich punctirt.

Beim Männchen sind die hinteren Schenkel in geringem Grade verdickt, die Mittelschienen etwas gebogen.

Sehr selten.

Micropeplus *Latr.*

Antennae receptae, 9-articulatae, capitulatae.
Tarsi triarticulati.

1. *M. porcatus: Niger, antennarum basi pedibusque rufis, elytris basi leviter convexis, 4-costatis, interstitiis crebre punctatis. — Long.* 1 *lin.*

Charpent. Horae Ent. p. 202. *t.* 8. *f.* 9.
Staph. porcatus Fab. Syst. El. II. 602. 68. — *Payk. Faun. Suec. III.* 413. 59. — *Oliv. Ent. III.* 42. 35. 50. *t.* 4. *f.* 33.
Nitidula porcata Marsh. Ent. Britt. 137. 26.
Omalium porcatum Gyll. Ins. Suec. II. 211. 12.
Nitidula sulcata Herbst Käf. V. 247. 22. *t.* 54. *f.* 6. — *Schönh. Syn. II.* 148. 64.

Schwarz, ohne Glanz. Die Fühler sind roth, der Knopf braun. Der Kopf ist dicht und fein gerunzelt, die Stirn niedergedrückt, vorn und hinten von einer Querlinie, dazwischen von einer Längslinie durchschnitten, der Rand fein aufgeworfen, neben den Augen einen Winkel bildend. Das Halsschild ist hinten fast von der Breite der Flügeldecken, um die Hälfte weniger lang als hier breit, nach vorn sehr verengt, der Seitenrand in der Mitte einen stumpfen Winkel bildend, die Hinterecken ziemlich scharf, der Rücken etwas gewölbt, durch erhöhte Linien in vertiefte, äusserst fein gerunzelte Zellen getheilt, die Seiten sehr breit abgesetzt, in der Mitte mit einem durchscheinenden Puncte, der Rand selbst aufgebogen. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als das Halsschild, leicht gewölbt, die Spitze flach, die Nath und vier Längslinien, von denen die beiden äusseren an der Spitze ein wenig abgekürzt sind, auf jeder erhöht, die Zwischenräume und die Seiten dicht und tief punctirt. Auf dem Hinterleibe haben das zweite, dritte, vierte und fünfte Segment auf der Oberseite jedes vier grosse und tiefe, durch schmale Leisten getrennte, in einer Querreihe stehende Gruben, das sechste ist dicht und fein punctirt. Die Beine sind roth.

2. *M. caelatus: Niger, antennarum basi pedibusque rufis, elytris basi convexis, 4-costatis, interstitiis crebre punctatis. — Long.* $\frac{4}{5}$ *lin.*

Kleiner, namentlich kürzer als der vorige, und die Wölbung der Flügeldecken stärker. Die Färbung des Körpers wie der Beine und Fühler ist dieselbe. Der Kopf ist äusserst dicht und fein, etwas runzlig punctirt, die Stirn nicht vertieft, in der Mitte von einer feinen Längslinie und vorn von einer zarten Querlinie durchschnitten. Das Halsschild ist hinten von der Breite der Flügeldecken, und doppelt so breit als lang, nach vorn stark verengt, die Seiten in der Mitte fast einen stumpfen Winkel bildend, der Rücken gewölbt, dicht und fein runzlig punctirt, durch wenig

bemerkbare erhabene Linien in Felder getheilt, die Seiten breit abgesetzt, der Seitenrand aufgebogen. Die Flügeldecken sind bis auf die merklich stärkere Wölbung wie beim M. porcatus. Der Hinterleib ist ebenso, mit Ausnahme des fünften Segments, wo statt der Gruben, die den ganzen Rücken desselben einnehmen, nur an der Basis eine Querreihe von 4 kleinen Grübchen sich findet; der grössere ebene Theil dieses Segments ist, wie das sechste, ganz dicht runzlig punctirt.

Beide Arten kommen nicht selten vor, doch nicht unter einander.

Achte Familie

Histeren.

Maxillae mala utraque membranea membranaceave.
Antennae 11-*articulatae, geniculatae, capitulatae, capitulo solido (triarticulato).*
Abdomen segmentis 5 *compositum.*
Tarsi omnes 5-*articulati.*

Man betrachtet die Histeren gewöhnlich als den Byrrhen zunächst verwandt, sie zeigen indess manche Eigenthümlichkeiten, namentlich im inneren Bau, die auf eine besondere Annäherung an die Staphylinen hindeuten, und bei der Art, wie die Flügeldecken beständig einen Theil des Hinterleibes unbedeckt lassen, mögen sie um so mehr ihre Stelle zwischen den Staphylinen und Nitidulen einnehmen, als nur eine beschränkte Anzahl von Formen der letzteren Familie einen auf ähnliche Weise zum Theil unbedeckten Hinterleib hat. Wie die Staphylinen, abgesehen von den sechs Segmenten desselben, im Bau des Hinterleibes das Besondere zeigen, dass die Segmente des Rückens alle hornig sind, selbst da, wo ein geringerer oder grösserer Theil von den Flügeldecken bedeckt wird, zeigen die Histeren, wo der Rücken des Hinterleibes, so weit er von den Flügeldecken bedeckt wird, auf die gewöhnliche Weise von häutiger oder lederartiger Consistenz ist, die Eigenthümlichkeit in der Zusammensetzung der Segmente, dass der dritte untere Ring nicht mit dem Seiten-, sondern dem Hinterrande des entsprechenden oberen verbunden ist, und jeder seiner Enden auf der Oberseite als ein kleines, zwischen das dritte und vierte Segment eingeschobenes Dreieck erscheint. Die an ihrer Einlenkung weit von einander abstehenden hinteren Beine

sind ebenfalls als Eigenthümlichkeit der Familie zu bemerken. Ueberhaupt ist der Habitus der Histeren so bestimmt, dass er in den verschiedensten Körperformen immer auf gleiche Weise deutlich ausgesprochen ist. In dem Versuche, den ich in Klugs Jahrbüchern der Insectenkunde, Bd. I. gemacht habe, diese Familie in Abtheilungen und Gattungen einzutheilen, habe ich als erste Gruppe diejenigen abgesondert, wo der Kopf nicht in das Halsschild zurückgezogen wird, (Hololepta), bei den beiden anderen grösseren Abtheilungen wird der Kopf ganz in das Halsschild zurückgezogen, und zwar hat bei der einen das Prosternum vorn einen besonderen, durch einen nathförmigen Eindruck abgesetzten Fortsatz zum Schutz des Mundes (eigentliche Histeren), bei der anderen deckt der Vorderrand des Prosternum selbst die Mundtheile (Saprinen). Von der ersten Gruppe hat unsere Provinz keinen Repräsentanten aufzuweisen.

Für das leichtere Verständniss der Beschreibungen wird es nicht überflüssig sein, die gebrauchten Bezeichnungen der Streifen auf den Flügeldecken kurz zu erläutern. Rückenstreifen befinden sich in dem Raum zwischen der Nath und einer feinen schrägen Linie, welche über die Schulterecke läuft (Schulterlinie) sechs an der Zahl, die von der Nath an gezählt werden, und von denen oft mehrere ausfallen. Ausserhalb des sechsten Rückenstreifs neben dem Rande kommen noch zwei Streifen (Randstreifen) vor, und auf den umgeschlagenen Seiten der Flügeldecken lassen sich auch noch, und zwar gewöhnlich zwei (Seitenstreifen) erkennen.

* Der Kopf zurückziehbar, unten von einem besonderen halbkreisförmigen, durch eine eingedrückte Linie abgesetzten Fortsatz des Prosternum aufgenommen.

a) **Die Fühlergruben auf der Unterseite des Halsschildes am Vorderrande gelegen.**

Platysoma *Leach.*

Mandibulae prominentes.

Antennae funiculo sensim incrassato, capitulo ovali, compresso.

Tibiae extus denticulatae.

Tarsi omnes bi-unguiculati, antici recepti.

In der Form der Streifen auf den Flügeldecken haben die Arten dieser Gattung viel Uebereinstimmung mit der folgenden, auf dem Halsschilde ist ein Seitenstreif vorhanden, ganz dicht am Rande, und der sehr schmale Raum zwischen ihm und dem Rande etwas aufgewulstet, ausserdem sondert sie neben der mehr länglichen flachen Körperform die Bildung der Schienen, besonders die tiefe, auf beiden Seiten scharf begränzte, leicht gebogene Rinne zur Aufnahme der Vorderfüsse auf den Vorderschienen. — Alle Arten leben unter Baumrinden.

* Die Mittelschienen mit 5, die Hinterschienen mit 4 Zähnchen.

1. *P. frontale: Ovale, subdepressum, nigrum, nitidum, thorace lateribus punctato, elytris striis dorsalibus interioribus abbreviatis. — Long.* 2 *lin.*

Hister frontalis Payk. Faun. Suec. I. 40. 7. *Mon. Hist.* 44. 31. *t.* 9. *f.* 8. — *Ent. Heft. I.* 96. 22. — *Sturm Deutschl. Ins. I.* 237. 24. *t.* 18. *f. a.* — *Gyll. Ins. Suec. I.* 84. 12. — *Schönh. Syn. I.* 98. 60.

Ziemlich elliptisch, flach gewölbt, glänzend schwarz. Die Stirn ist sanft ausgetieft. Das Halsschild ist an den Seiten gerundet und nach vorn allmälig verengt, auf der Oberseite gegen den Rand hin dicht und fein punctirt. Auf den Flügeldecken fehlt der erste Rückenstreif ganz, der zweite und dritte reichen nur bis zur Mitte hinauf, die drei übrigen sind ganz, im Grunde undeutlich und fein punctirt. Randstreifen fehlen. Die beiden letzten Hinterleibs-Segmente sind dicht narbig punctirt. Die Vorderschienen sind vierzähnig.

Nicht selten unter faulenden Rinden von Laubbäumen.

** Die Mittelschienen mit 4, die Hinterschienen mit 3 Zähnchen.

2. *P. depressum: Oblongum, depressum, nigrum, nitidum, thorace lateribus punctulato, elytris striis dorsalibus interioribus abbreviatis vel nullis. — Long.* $1\frac{2}{3}$ *lin.*

Erichs. in Klug Jahrb. I. 111. 8.

Hister depressus Fab. Syst. El. I. 91. 37 — *Ent. Heft. I.* 98. 23. — *Sturm Deutschl. Ins. I.* 239. 25. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 559. 13—14. — *Schönh. Syn. I.* 98. 61.

Hololepta depressa Payk. Mon. Hist. 103. 1.

Länglich viereckig, sehr flach gedrückt, glänzend schwarz, pechschwarz oder pechbraun. Die Stirn ist ausgetieft, äusserst fein dicht punctirt. Das Halsschild ist an den Seiten sanft gerundet, nach vorn nicht verengt, erst an den Vorderecken nach innen abgerundet, auf der Oberseite gegen die Seiten hin ziemlich fein zerstreut punctirt. Die Flügeldecken sind von der Mitte an nach hinten etwas verschmälert, die drei äusseren Rückenstreifen sind immer ganz, die innern ändern bei dieser Art sehr ab, indess ist bei den hier vorkommenden Individuen der dritte immer sehr abgekürzt, zuweilen bis auf ein Rudiment an der Spitze verschwunden, die beiden ersten fehlen gewöhnlich ganz, und nur selten ist vom zweiten ein Anfang an der Spitze zu bemerken. Randstreifen fehlen ganz. Die beiden letzten Hinterleibs-Segmente sind an den Seiten etwas eingedrückt, ziemlich weitläuftig stark punctirt. Die Vorderschienen sind vier- oder fünfzähnig.

Häufig unter Kiefernrinde.

Es ist sehr bemerkbar, wie bei dieser, über Europa und Nordamerica verbreiteten Art die Abänderungen in den Streifen der Flügeldecken mit dem geographischen Vorkommen in Beziehung stehen. Die zweite Form, wie sie bei uns nur selten vorkommt, wo auch noch vom zweiten Rückenstreif ein Rudiment vorhanden ist, ist in Nordamerica die gemeinste, eine dritte, wo dabei der dritte Rückenstreif ganz ist (Hist. deplanatus *Gyll. Faun. Suec. I.* 85. 13.), im Norden von Europa die gewöhnliche, eine vierte, wo der dritte Rückenstreif ganz oder wenig abgekürzt, der zweite etwa um die Hälfte abgekürzt, vom ersten ein Rudiment vorhanden ist, ist auf Nordamerica beschränkt.

3. *P. oblongum: Elongatum, subdepressum, nigrum, nitidum, thorace lateribus parce punctulato, elytris striis dorsalibus interioribus tribus abbreviatis.* — *Long.* 2 *lin.*

Hister oblongus Fab. Syst. El. I. 92. 41. — *Ent. Heft. I.* 100. 24. — *Sturm Deutschl. Ins. I.* 241. 26. *t.* 18. *f. b.* — *Gyll. Ins. Suec. I.* 86. 14. — *Payk. Mon. Hist.* 93. 77. *t.* 10. *f.* 3. — *Schönh. Syn. I.* 98. 65.

Reichlich von der Länge des P. frontale, aber fast nur halb so breit, gleichbreit, nur mässig flachgedrückt, glänzend schwarz. Der Kopf ist dicht und fein punctirt, die Stirn etwas ausgetieft. Das Halsschild ist etwas kürzer als breit, an den Seiten fast gerade, erst an den Vorderecken abgerundet, auf der ganzen Ober-

seite äusserst fein punctirt, gegen die Seiten hin der Länge nach mit zerstreuten feinen Puncten. Die Streifen der Flügeldecken sind deutlich punctirt, die drei äusseren Rückenstreifen sind ganz, die drei inneren abgekürzt, etwa bis zur Mitte hinaufreichend. Randstreifen fehlen. Das vorletzte Hinterleibs-Segment ist ziemlich weitläuftig narbig punctirt, auf jeder Seite flach eingedrückt, das letzte dicht und stark punctirt. Die Beine sind pechbraun, die Vorderschienen 4-zähnig.

Unter Kiefernrinde, nicht selten.

4. *P. lineare: Elongatum, nigrum, nitidum, thorace transverso, lateribus parce punctulato, elytris striis duabus intimis abbreviatis. — Long.* $1\frac{3}{4}$ *lin.*

Erichs. in Klug Jahrb. I. 113. 12.
Hister oblongus Illig. Käf. Pr. 63. 22.
Hister angustatus Payk. Mon. Hist. 92. 76 *t. X. f.* 4.
Hister angustatus var. b Gyll. Ins. Suec. I. 87. 15.

In Färbung und Gestalt dem vorigen gleich, doch bei ziemlich gleicher Breite etwas kürzer, in der Punctirung des Halsschildes mit demselben übereinstimmend, in der Sculptur der Flügeldecken dem folgenden näher verwandt, auf den beiden letzten Hinterleibs-Segmenten feiner punctirt als beide. Es ist schmal, gleichbreit, und nur wenig flachgedrückt, also etwas cylindrischer als die beiden verwandten Arten, der ganze Körper tief schwarz, blank. Die Fühler sind braunroth, der Knopf rostgelb. Der Kopf ist ziemlich dicht fein punctirt, die Stirn vorn etwas ausgetieft. Das Halsschild ist kaum um die Hälfte weniger lang als breit, an den Seiten gerade, und an den Vorderecken nach vorn abgerundet, an den Seiten vor dem Aussenrande der Länge nach fein und weitläuftig punctirt, ausserdem mit äusserst feinen zerstreuten Puncten übersäet. Die Flügeldecken sind nur an der Spitze weitläuftig und fein punctirt, die Rückenstreifen sind nicht sehr stark, die vier äusseren ganz, die beiden inneren reichen nur bis zur Mitte hinauf, der innerste auch nicht ganz bis zur Spitze hinab. Die beiden letzten oberen Hinterleibs-Segmente sind weitläuftig und ziemlich fein punctirt. Die Beine sind rothbraun, die Vorderschienen 4-zähnig.

Von Herrn Schüppel einmal bei Berlin gefunden.

5. *P. angustatum: Elongatum, subdepressum, piceum, nitidum, thorace transverso, lateribus fortiter punctato, elytris striis duabus intimis abbreviatis. — Long.* 1½ *lin.*

Erichs. in Klug Jahrb. I. 113. 12.
Hister angustatus Ent. Heft. I. 102. 25. — *Sturm Deutschl. Ins. I.* 242. 27. *t.* 18. *f. c.* — *Gyll. Faun. Suec. I.* 86. 15.

Um mehr als das Doppelte kleiner als das vorige, sonst von derselben Form, pechschwarz, glänzend. Der Kopf ist dicht und fein punctirt, die Stirn ausgetieft. Die Fühler sind braunroth mit rostgelbem Knopfe. Das Halsschild ist um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gerade, an den Vorderwinkeln nach vorn etwas abgerundet, weitläuftig äusserst fein punctirt, gegen die Seiten hin der Länge nach mit tiefen Puncten ziemlich dicht besetzt. Auf den Flügeldecken sind die Streifen sehr breit und tief, die vier äusseren Rückenstreifen sind ganz, die beiden innern, nach vorn abgekürzten reichen über die Mitte hinauf. Randstreifen fehlen. Das vorletzte obere Hinterleibs-Segment ist dicht mit grossen Puncten besetzt, das letzte einzeln und ziemlich fein punctirt. Die Beine sind braunroth, die Vorderschienen 4-zähnig.

Selten.

Bei einem Exemplar, welches ich in der hiesigen Gegend gefangen, ist auch der zweite Rückenstreif ganz.

Hister *Lin.*

Mandibulae prominentes.
Antennae funiculo apicem versus incrassato, capitulo ovali.
Tibiae posteriores seriatim spinulosae.
Tarsi antici subrecepti.

Die Rinne auf den Vorderschienen zur Aufnahme der Vorderfüsse ist gerade, nach aussen hin offen. Die hinteren Schienen haben bei allen einheimischen Arten an der Aussenkante zwei Reihen von Dörnchen, ferner ist die Lefze bei ihnen allen an der Spitze abgerundet. Das Prosternum ist entweder an der Spitze gerundet, und wird von einer entsprechenden Ausrandung des Mesosternum aufgenommen, oder bei anderen Arten stossen beide mit geraden Rändern zusammen.

Weitere Mittel zur Eintheilung der Arten giebt die Berücksichtigung des Vorhandenseins oder Fehlens eines oder des andern oder beider Randstreifen, die bei dem Aufsuchen der Arten

jedenfalls von Nutzen ist. Man muss nur nicht vergessen dass in diesen Streifen einzelne Abänderungen vorkommen können *), die indess doch immer so selten sind, dass sie der Sicherheit der Eintheilung wenig Eintrag thun.

Erste Abtheilung: Die hintere Spitze des Prosternum gerundet, der vordere Rand des Mesosternum ausgerandet.

* Beide Randstreifen vorhanden.

1. *H.* **unicolor:** *Suborbiculatus, niger, subnitidus, thorace lateribus sesqui-striato, elytris striis dorsalibus tribus primis abbreviatis. — Long.* $3\frac{1}{2}$—4 *lin.*

Fab. Syst. El. I. 84. 3. — *Ent. Heft. I.* 3. 1. *t.* 1. *f.* 1. — *Sturm Deutschl. Ins. I.* 192. 3. *t.* 16. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 74. 1. — *Payk. Mon. Hist.* 19. 10. *t.* 2. *f.* 7. — *Schönh. Syn. I.* 89. 6.

Eine der grösseren Arten, etwas länger als breit, nach beiden Enden wenig verschmälert und zugerundet, flach gewölbt, schwarz, mit etwas mattem Glanze. Die Stirn ist eben, der vordere Theil des Stirnstreifs entweder gerade oder einen einwärts gerichteten Bogen bildend. Das Halsschild hat an den Seiten zwei Streifen, der innere reicht fast bis zur Wurzel hinab, der äussere ist etwa in der Mitte abgekürzt. Auf den Flügeldecken sind die Streifen flach, an beiden Rändern fein punctirt, die drei inneren Rückenstreifen schon unter der Mitte abgekürzt, die drei äusseren ganz; der innere Randstreif reicht fast bis zur Schulterlinie hinauf, der äussere ist nur durch ein Rudiment angedeutet, welches dem Ende der Schulterlinie gegenüber liegt; der umgeschlagene Rand ist etwas vertieft, ziemlich weitläuftig fein punctirt. Die beiden letzten obern Hinterleibs-Segmente sind dicht punctirt. Die Vorderschienen sind dreizähnig.

---

*) Herr Schüppel theilte mir u. a. ein Exemqlar des H. neglectus mit, wo der ganze Randstreif bis auf eine ganz geringe Spur verschwunden ist, ferner ein Ex. des H. cadaverinus, wo von demselben Streif nur noch ein Rudiment, dem Ende der schrägen Schulterlinie gegenüber, ähnlich wie beim H. stercorarius, übrig ist; bei demselben Ex. ist auch der äussere Streif an den Seiten des Halsschildes so weit abgekürzt, dass er nur bis zur Mitte hinabreicht.

Häufig.

Linné hat unter seinem H. unicolor alle schwarzen Hister-Arten verstanden, es ist daher auch nicht wohl möglich, ihn hier zu citiren. Der Fabricische H. unicolor ist gewiss der hier beschriebene.

** Der innere Randstreif ist vorhanden, der äussere fehlt.

2. *H. 4-notatus: Ovalis, niger, nitidus, thorace lateribus bi-striato, elytris striis dorsalibus tribus primis nullis, maculis duabus sanguineis, altera humerali, altera media. — Long. $3\frac{1}{2}$ lin.*

Scriba Beitr. I. 47. 12. *t.* 5 *f.* 5. — *Ent. Heft. I.* 46. 6. — *Sturm Deutschl. Ins. I.* 203. 8. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 78. 6. — *Payk. Mon. Hist.* 28. 17. *t.* 12. *f.* 3. — *Schönh. Syn. I.* 92. 24.

Ziemlich von der Grösse des vorigen, nach beiden Enden zu mehr verschmälert, tief schwarz, blank. Die Stirn ist flach. Die Streifen an den Seiten des Halsschildes sind beide ganz. Auf den Flügeldecken stehen zwei dunkelrothe Flecke auf jeder, einer auf der Schulter, der andere auf der Mitte, gewöhnlich sind beide getrennt und rund, zuweilen fliessen sie zusammen; die Streifen sind seicht, an beiden Rändern fein punctirt, die beiden äussersten Rükkenstreifen sind ganz, der nächste entweder in der Mitte mehr oder weniger unterbrochen, oder auch nach hinten abgekürzt, die drei innern fehlen ganz; vom inneren Randstreif ist nur ein Rudiment unweit der Flügeldeckenspitze vorhanden; die Vertiefung auf den umgeschlagenen Seiten ist nicht punctirt. Die beiden letzten oberen Hinterleibs-Segmente sind weitläuftig, das vorletzte ziemlich fein und flach, das letzte sehr fein punctirt. Die Vorderschienen sind dreizähnig, der unterste Zahn zweispitzig.

Häufig.

*** Der innere Randstsreif fehlt, der äussere ist vorhanden.

3. *H. cadaverinus: Ovalis, niger, nitidus, thorace lateribus bi-striato, elytris striis dorsalibus duabus primis abbreviatis, fossula laterali punctatissima, tibiis anticis 5-denticulatis. — Long. $2\frac{1}{2}$—4 lin.*

Ent. Heft. I. 34. 2. *t.* 1. *f.* 2. — *Sturm Deutschl. Ins. I.* 194. 4. — *Payk. Mon. Hist.* 21. 12. *t.* 2. *f.* 8.

Hister brunneus Illig. Käf. Pr. 53. 4. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 75. 2. — *Schönh. Syn. I.* 92. 21.
Hister impressus Fab. Syst. El. I. 85. 6.

Gewöhnlich etwas kleiner als die erste Art, von Gestalt etwas länglicher, nach vorn und hinten etwas mehr verengt, sehr blank, tief schwarz, öfter auch heller oder dunkler rothbraun. Die Stirn ist eben, äusserst fein punctirt. Der Fühlerknopf ist schwärzlich. Das Halsschild ist an den Seiten sanft gerundet und zugleich gleichmässig nach vorn verengt, mit zwei Streifen an den Seiten, der innere Streif hinten ein wenig abgekürzt. Auf den Flügeldecken sind die Streifen gewöhnlich seicht, an beiden Rändern ziemlich fein punctirt, die beiden inneren Rückenstreifen sind nach vorn schon hinter der Mitte abgekürzt, die vier äusseren ganz; der vorhandene Randstreif ist ganz; die Vertiefung auf dem umgeschlagenen Rande ist dicht punctirt. Die beiden letzten oberen Hinterleibs-Segmente sind dicht punctirt, matt. Die Vorderschienen sind fünfzähnig.

Sehr häufig.

Oft finden sich auf der Stirn ein Paar kleine Grübchen; solche Ind. sind Fabricius' Sammlung zufolge H. impressus F. Nicht selten fehlt das Grübchen auf der einen Seite, wenn es auf der andern vorhanden ist. Unter H. brunneus verstand Fabricius, wie ebenfalls aus seiner Sammlung hervorgeht, rothbraune Individuen von verschiedenen Arten, daher dieser wohl am Besten aus den Citaten ganz herausbleibt.

4. *H. merdarius: Oblongus, niger, nitidus, thorace lateribus bistriato, elytris striis duabus dorsalibus primis abbreviatis, tibiis anticis 4-dentatis, dente apicali bicuspi. — Long.* 3 *lin.*

Ent. Heft. I. 39. 3. *t.* 1. *f.* 3. — *Sturm Deutschl. Ins. I.* 179. 5. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 76. 3. — *Payk. Mon. Hist.* 22. 13. *t.* 3. *f.* 1.

Den mittleren Exemplaren des vorigen an Grösse gleich, nach beiden Enden weniger verschmälert, daher mehr länglich viereckig, auf der Oberseite sehr flach gewölbt, schwarz, blank. Der Fühlerknopf ist rostgelb. Die Stirn ist flach, einzeln und sehr fein punctirt. Das Halsschild ist an den Seiten sehr wenig gerundet, und eben so schwach nach vorn verengt, erst an den Vorderecken stark nach innen abgerundet, gegen die Seiten hin fein punctirt, an den Seiten mit zwei Streifen, von denen der innere am hinte-

ren Ende etwas geschlängelt und eben so lang als der äussere ist. Die Streifen der Flügeldecken sind mässig stark, im Grunde an beiden Rändern fein punctirt, die drei äusseren Rückenstreifen sind ganz, die drei innern nach vorn abgekürzt, der dritte unweit der Basis, der erste vor, der zweite schon hinter der Mitte; der Randstreif ist ganz; die Vertiefung auf den umgeschlagenen Seiten punctirt. Die beiden letzten oberen Hinterleibs - Segmente sind stärker und nicht so dicht als beim vorigen punctirt. Die Vorderschienen sind vierzähnig, der untere Zahn mit doppelter Spitze.

Nicht häufig.

5. *H. terricola*: *Oblongo-ovalis, niger, nitidus, thorace lateribus sesqui-striato, elytris striis dorsalibus interioribus tribus obsoletis, tibiis anticis tridentatis. — Long.* 3 *lin.*

Germ. Spec. Ins. 87. 149.

Von der länglichen etwas flachen Gestalt des vorigen, aber an beiden Enden etwas mehr abgerundet, und dadurch mehr elliptisch, schwarz, blank. Der Fühlerknopf ist bräunlich. Die Stirn ist flach. Das Halsschild ist an den Seiten gleichmässig gerundet und zugleich nach vorn verschmälert, an den Seiten mit zwei Streifen, von denen der innere bis nahe zum Hinterrande, der äussere bis zur Mitte hinabreicht. Die Streifen der Flügeldecken sind fein, nur sehr undeutlich punctirt, die drei äusseren Rückenstreifen sind ganz, von den drei inneren höchstens ein kleines Rudiment an der Spitze vorhanden; der Randstreif ist ganz; die Vertiefung auf dem umgeschlagenen Seitenrande glatt. Die beiden letzten oberen Hinterleibs - Segmente sind nicht sehr stark, der letzte dicht, der vorletzte weitläuftiger, die Zwischenräume zwischen den Puncten äusserst fein punctirt. Die Vorderschienen haben drei starke Zähne.

Sehr selten.

6. *H. sinuatus*: *Oblongus, niger, thorace lateribus unistriato, elytris macula media reniformi coccinea. — Long.* $3\frac{1}{2}$ *lin.*

Fab. Syst. El. I. 87. 17. — *Illig. Mag. I.* 327. 17. — *Schönh. Syn. I.* 93. 26.

Hister fimetarius Herbst Käf. IV. 3. 27. *t.* 35. *f.* 3. *C.* — *Ent. Heft. I.* 48 7. — *Sturm Deutschl. Ins. I.* 205. 9. — *Payk. Mon. Hist.* 41. 29. *t.* 12. *f.* 6.

Länglich viereckig, mässig gewölbt, schwarz, blank, die Flügeldecken auf der Mitte mit einem grossen zweilappigen, hell ziegelrothen Fleck. Der Fühlerknopf ist an der Spitze bräunlich. Der Kopf ist ziemlich gross, die Stirn flach. Das Halsschild ist an den Seiten wenig gerundet, nach vorn nur mässig verengt, mit einem einzigen Streif an den Seiten. Die Streifen auf den Flügeldecken sind einfach und ziemlich seicht: der erste Rückenstreif reicht nur bis zur Mitte hinauf, der zweite und dritte fehlen gänzlich, die drei äusseren sind ganz; der vorhandene äussere Rückenstreif ist ganz. Die Vertiefung auf den umgeschlagenen Seiten der Flügeldecken ist sehr fein und weitläuftig punctirt. Die beiden letzten oberen Hinterleibssegmente sind nur matt glänzend, mässig dicht und fein punctirt. Die Vorderschienen haben vier Zähne, von denen der unterste in zwei Spitzen ausläuft.

Sehr häufig. Eines der ersten Insecten, die im Frühlinge erscheinen:

Illiger hatte a. a. O. in diesem Käfer den Fabricischen H. sinuatus mit Recht erkannt, wie ich es nach der Ansicht von Fabricius' eigener Sammlung bestättigen kann. Es muss desshalb der älteren Benennung wieder der durch die Ent. Heft. und Paykul verbreitete Herbstsche Name untergeordnet werden.

7. *H. neglectus*: *Oblongo-ovalis, ater, thorace lateribus unistriato, elytris striis dorsalibus tribus primis abbreviatis, marginali integra. — Long.* 3—3½ *lin.*

Germ. Mag. I. 120. 7.

Von der Gestalt des H. stercorarius, aber gewöhnlich grösser, ausserdem durch den ganzen Randstreifen und die dicht punctirte Vertiefung auf dem umgeschlagenen Rande der Flügeldecken, vom folgenden durch seine längliche Gestalt verschieden. Schwarz, blank. Der Fühlerknopf ist schwärzlich. Die Stirn ist sehr fein weitläuftig punctirt, flach. Das Halsschild ist an den Seiten wenig gerundet, nach vorn gleichmässig verengt, an den Seiten mit einem einzigen Streif. Die Streifen auf den Flügeldecken sind durch flache eingedrückte Puncte etwas gekerbt: der erste Rückenstreif in der Mitte, der zweite schon unter, der dritte etwas über derselben abgekürzt, die drei äusseren und der vorhandene Randstreif ganz; die Austiefung auf den umgeschlagenen Seiten äusserst dicht punctirt. Die beiden letzten oberen Hinterleibssegmente sind dicht punctirt. Die Vorderschienen haben 5 Zähnchen.

Nicht selten.

Zuweilen und häufiger als bei andern Arten kommen hier und beim H. stercorarius Exemplare vor, bei denen die ganze Oberfläche matt und ohne Glanz ist.

8. *H. carbonarius*: *Ovalis, niger, nitidus, thorace lateribus unistriato, elytris striis dorsalibus tribus primis abbreviatis, fossula laterali punctata.* — *Long.* 2—2⅔ *lin.*

Ent. Heft. I. 54. 10. *t.* 1. *f.* 4. — *Sturm Deutschl. Ins. I.* 210. 12. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 82. 10. — *Payk. Mon. Hist.* 39. 27. *t.* 3. *f.* 8. — *Schönh. Syn. I.* 90. 9.
Hist. 12-*striatus Illig. Mag. VI.* 33. 6.
Hist. nigellatus Germ. Spec. Ins. 88. 150.

Ziemlich von der Form des H. cadaverinus, aber kleiner, schwarz, blank. Der Fühlerknopf ist schwärzlich. Die Stirn ist ganz leicht gewölbt. Das Halsschild ist an den Seiten mässig gerundet, nach vorn verengt, an den Seiten mit einem einzigen Streif. Die Streifen der Flügeldecken erscheinen durch eingedrückte Puncte gekerbt: die drei ersten Rückenstreifen sind nach vorn abgekürzt, der erste und zweite in der Mitte, der dritte schon unter derselben, die drei äussern und der Randstreif sind ganz; die Austiefung auf dem umgeschlagenen Seitenrande ist sehr dicht punctirt. Die beiden letzten oberen Hinterleibssegmente sind dicht punctirt. Die Beine sind häufig pechbraun, die Vorderschienen fünfzähnig.

Ziemlich häufig.

9. *H. marginatus*: *Suborbicularis, niger, nitidus, thorace lateribus unistriato, elytris stria dorsali secunda abbreviata, tibiis anticis acute serratis.* — *Long.* 2 *lin.*

Erichs. in Klug Jahrb. I. 144. 43.

Den kleineren Exemplaren des vorigen an Grösse gleich, aber viel runder, beinahe kreisrund, mässig gewölbt, schwarz, blank. Der Fühlerknopf ist schwarz. Die Stirn ist flach, äusserst fein einzeln punctirt. Das Halsschild ist nach vorn gleichmässig verengt, an den Seiten nur schwach gerundet, mit einem einzigen Streif an den Seiten nahe dem Rande: der schmale Raum zwischen dem Rande und dem Streif etwas aufgewulstet, der tiefer liegende Raum an der inneren Seite des Streifs deutlicher punctirt. Die Streifen der Flügeldecken sind durch am Rande einge-

drückte Pünctchen gekerbt, der erste und dritte Rückenstreif reichen fast bis ganz zur Wurzel hinauf, der zweite aber nur bis zur Mitte, die drei äusseren und der Randstreif sind ganz; die Vertiefung auf den umgeschlagenen Seiten ist sehr flach, weniger dicht punctirt. Das vorletzte obere Hinterleibssegment ist ziemlich weitläuftig, das letzte ziemlich dicht punctirt. Die Beine sind verhältnissmässig lang, die Füsse rothbraun, die Vorderschienen schmal, mit 6—7 Zähnchen.

Sehr selten. Ich fing ihn im Brieselanger Forst unter faulenden Vegetabilien.

10. *H.* **purpurascens**: ***Subovalis, niger, nitidus, thorace lateribus unistriato, elytris striis dorsalibus duabus primis abbreviatis, fossula laterali laevi, macula magna disci purpurea. — Long. 2 lin.***

Herbst Käf. IV. 42. 17. *t.* 36. *f.* 6. — *Fab. Syst. El. I.* 87. 18. — *Ent. Heft. I.* 51. 9. — *Sturm Deutschl. Ins. I.* 208. 11. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 81 9. — *Payk. Mon. Hist.* 38. 26. *t.* 3. *f.* 7. — *Schönh. Syn. I.* 93. 28.

Von der Form des H. cadaverinus, schwarz, blank, die Flügeldecken gewöhnlich mit einem grossen dunkelrothen Fleck auf der Mitte, der sich allmälig in der schwarzen Grundfarbe verliert. Der Fühlerknopf ist an der Spitze rostbraun. Die Stirn ist eben, sehr fein punctirt. Das Halsschild ist dicht und fein, auf dem Rücken etwas weitläuftiger, aber überhaupt deutlicher punctirt als bei den verwandten Arten, nach vorn verschmälert, an den Seiten gleichmässig gerundet. Die Streifen auf den Flügeldecken sind ziemlich stark, durch eingestochene Puncte gekerbt: die beiden ersten Rückenstreifen sind stark abgekürzt, der erste etwa in der Mitte, der zweite schon unter derselben, der dritte reicht gewöhnlich nicht völlig bis zur Wurzel hinauf, die drei äusseren und der Randstreif sind ganz; die Vertiefung auf den umgeschlagenen Seiten ist glatt. Die beiden letzten oberen Hinterleibssegmente sind sehr dicht und ziemlich stark gleichmässig punctirt. Die Vorderschienen sind fünfzähnig.

Häufig.

Oft kommen ganz hell rothbraune Individuen vor, häufig auch ganz schwarze, bei denen der rothe Fleck auf den Flügeldecken erloschen ist. Solche unterscheiden sich vom H. carbonarius durch die glatte Austiefung auf dem umgeschlagenen Rande

der Flügeldecken, vom H. stercorarius ausser der Körperform durch den ganzen Randstreif.

11. *H. stercorarius: Oblongo-ovalis, niger, nitidus, thorace lateribus unistriato, elytris stria dorsali prima abbreviata, secunda tertiaque obsoletis, marginali abbreviata.* — *Long.* 2—$2\frac{2}{3}$ *lin.*

Ent. Heft. I. 57. 11. *t.* 1. *f.* 5. — *Sturm Deutschl. Ins. I.* 112. 13. — *Gyll. Ins. Suec. IV.* 265. 11—12. — *Payk. Mon. Hist.* 40. 28. *t.* 4. *f.* 3. — *Schönh. Syn. I.* 90. 10.

Schmäler als die vorigen, länglich eiförmig, ziemlich gewölbt, schwarz, blank. Der Fühlerknopf ist braun. Die Stirn ist sehr fein punctirt, eben. Das Halsschild ist nur mässig nach vorn verengt, an den Seiten sehr schwach gerundet, mit einem einzigen Streif unweit des Seitenrandes. Die Streifen der Flügeldecken sind ziemlich stark, kaum gekerbt: der erste Rückenstreif reicht bis znr Mitte hinauf, der zweite und dritte sind nur durch geringe Rudimente an der Spitze angedeutet, die drei äusseren sind ganz; vom äusseren Randstreif ist auch nur ein kurzes Stück, dem Ende der Schulterlinie gegenüber, vorhanden; die Austiefung auf den umgeschlagenen Seiten ist glatt. Die beiden letzten oberen Hinterleibssegmente sind sehr dicht und stark punctirt. Die Beine sind ziemlich dick, pechbraun, die Vorderschienen fünfzähnig.

Häufig.

**** Beide Randstreifen fehlen.

12. *H. uncinatus: Niger, nitidus, thorace lateribus sesquistriato, elytris stria dorsali prima abbreviata, secunda tertiaque nullis, litura magna angulata sanguinea.* — *Long.* 3 *lin.*

Illig. Mag. VI. 32. 5.

Hister sinuatus Illig. Käf. Pr. 57. 9. — *Ent. Heft. I.* 44. 5. — *Sturm Deutschl. Ins. I.* 201. 7. *t.* 17. *f. A.* — *Gyll. Ins. Suec. I.* 78. 5. — *Payk. Mon. Hist.* 29. 18. *t.* 12 *f.* 2. — *Schönh. Syn. I.* 93. 25.

Von der Form des H. cadaverinus und mittleren Exemplaren desselben an Grösse gleich, schwarz, blank, auf den Flügeldecken zwischen der Mitte und dem Seitenrande mit einer rothen Längsbinde, die sich an ihrem oberen Ende, an der Schulter, nach bei-

den Seiten hin, an ihrem unteren Ende, unweit der Flügeldeckenspitze, nach innen hin in querer Richtung erweitert. Der Fühlerknopf ist schwärzlich. Die Stirn ist eben, äusserst fein punctirt. Das Halsschild ist nach vorn verengt, an den Seiten schwach gerundet, am Seitenrande mit zwei Streifen, von denen der äussere aber abgekürzt ist, und nicht ganz bis zur Mitte hinabreicht. Die Streifen der Flügeldecken sind ziemlich seicht, einfach: die drei äusseren Rückenstreifen sind ganz, die drei inneren fehlen bis auf ein Rudiment des ersten zwischen der Mitte und der Spitze; die Austiefung auf dem umgeschlagenen Seitenrande ist glatt. Die beiden letzten oberen Hinterleibssegmente sind weitläuftig, das vorletzte flach, das letzte fein punctirt. Die Beine sind oft rothbraun, die Vorderschienen dreizähnig.

Selten.

13. *H. bissexstriatus*: *Ovalis, niger, nitidus, thorace lateribus sub-bistriato, stria exteriore brevissima, elytris striis dorsalibus duabus primis abbreviatis, tibiis anticis 5-denticulatis. — Long. 2 lin.*

Payk. Mon. Hist. 32. 21. *t.* 3. *f.* 3.
Hister parvus Gyll. Ins. Suec. I. 79. 7.
Hister 12-striatus var. b Ent. Heft. I. 59. *t.* 1. *f.* 7. — *Sturm Deutschl. Ins. I.* 214.

Von der Grösse und Form des H. purpurascens, schwarz, blank. Der Fühlerknopf ist rostbraun. Die Stirn ist eben, äusserst fein punctirt. Das Halsschild ist nach vorn verengt, an den Seiten sehr wenig gerundet, mit einem ganzen Streif am Seitenrande, und dem Anfange eines zweiten äusseren im Vorderwinkel. Die Streifen der Flügeldecken sind im Grunde sehr fein punctirt, die beiden ersten Rückenstreifen sind abgekürzt, der erste über, der zweite schon unter der Mitte, der dritte reicht gewöhnlich bis nahe zur Wurzel hinauf, die drei äusseren sind ganz; die umgeschlagenen Seiten sind ausser den Seitenstreifen nicht punctirt. Die Puncte auf den beiden letzten oberen Hinterleibssegmenten sind weitläuftig und klein, aber ziemlich tief. Die Beine sind braun, die Vorderschienen haben drei Zähne, von denen der unterste in zwei Spitzen ausläuft.

Nicht selten.

Zweite Abtheilung: Die hintere Spitze des Prosternum und der Vorderrand des Mesosternum gerade abgeschnitten.

Beide Randstreifen der Flügeldecken fehlen.

14. *H.* ***bimaculatus***: *Niger, thorace utrinque unistriato foveolatoque, elytris postice oblique rufis.* — *Long.* 2⅓ *lin.*

Linn. Faun. Suec. n. 442. — *Fab. Syst. El. I.* 88. 23. — *Ent. Heft. I.* 50. 8. — *Sturm Deutschl. Ins. I.* 206. 10. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 80. 8. — *Payk. Mon. Hist.* 34. 23. *t.* 3. *f.* 4. — *Schönh. Syn. I.* 94. 33.

Etwas grösser und länglicher als H. purpurascens, nur wenig gewölbt, schwarz, mit mässigem Glanze, mit einem grossen rothen Fleck auf den Flügeldecken, der dicht unter der Schulter anfangend sich bis zum innern Hinterwinkel erstreckt, und so beinahe die hintere äussere Hälfte jeder Flügeldecke einnimmt. Die Fühler sind braunroth. Die Stirn ist eben. Das Halsschild ist nach vorn verengt, an den Seiten sanft gerundet: neben dem Seitenrande ein einziger, feiner, hinten abgekürzter Streif, und innerhalb desselben, nahe der Vorderecke, ein tiefes rundes Grübchen. Die Streifen der Flügeldecken sind ziemlich stark, durch feine eingedrückte Puncte etwas gekerbt: der erste Rückenstreif reicht nur bis zur Mitte hinauf, die übrigen sind ganz. Die beiden letzten oberen Hinterleibssegmente sind ziemlich weitläuftig äusserst fein punctirt. Die Beine sind braunroth, die Vorderschienen vierzähnig.

Nicht häufig.

15. *H.* ***corvinus***: *Niger, nitidus, pedibus brunneis, thorace lateribus unistriato, elytris striis dorsalibus duabus primis abbreviatis.* — *Long.* 1¾ *lin.*

Germ. Reise n. Dalm. 85. 37. — *Gyll. Ins. Suec. IV.* 264. 7—8. *Hister bissexstriatus var. Payk. Mon. Hist.* 32. *t.* 3. *f.* 4.

Dem H. bissexstriatus in der Vertheilung der Streifen auf den Flügeldecken ähnlich, aber in der Form etwas kleiner, rundlicher und flacher, ausserdem durch die Abwesenheit eines Rudiments von einem äusseren Halsschildstreif u. s. w. verschieden. Er ist schwarz und blank, mit hell rothbraunen Fühlern und Beinen, und rostgelbem Fühlerknopfe. Die Stirn ist eben. Das Halsschild ist

nach vorn verengt, an den Seiten gleichmässig sanft gerundet, am Seitenrande mit einem einzigen Streif. Die Streifen der Flügeldecken sind tief und stark, im Grunde fein punctirt, die beiden ersten Rückenstreifen sind abgekürzt und reichen nur bis zur Mitte hinauf, die vier übrigen sind ganz; die Vertiefung auf den umgeschlagenen Seiten ist einzeln punctirt. Das vorletzte obere Hinterleibssegment ist stark und ziemlich tief punctirt, das letzte an der Wurzel fein punctirt, hernach glatt. Die Vorderschienen haben 4—6 kleine Zähne.

Ziemlich häufig.

16. *H.* 12-*striatus: Niger, nitidus, thorace lateribus unistriato, elytris striis dorsalibus omnibus integris. — Long.* 2 *lin.*

Schrank. Enum. Ins. Aust. 39. 70. — *Payk. Mon. Hist.* 36. 25. *t.* 3. *f.* 5. — *Gyll. Ins. Suec. IV.* 263. 11—12. — *Schönh. Syn. I.* 90. 8.

Hister 12-striatus var. a Ent. Heft. I. 58. 12 *t.* 1. *f.* 6. — *Sturm Deutschl. Ins. I.* 213. 14.

Hister bissexstriatus Illig. Mag. VI. 34. 7.

Von dem weniger gewölbten Bau des H. corvinus, aber etwas länglicher, schwarz, blank, mit rothbraunen Fühlern und Beinen. Die Stirn ist äusserst fein punctirt, flach, der Stirnstreif vorn in der Mitte etwas weiter. Das Halsschild ist nach vorn mässig verengt, an den Seiten schwach, an den Vorderecken etwas stärker gerundet, neben dem Seitenrande mit einem einzigen Streif. Die Streifen der Flügeldecken sind durch eingedrückte Puncte deutlich gekerbt, alle Rückenstreifen ganz, die beiden ersten an der Basis verbunden; die umgeschlagenen Seiten sind nicht punctirt. Die beiden letzten oberen Hinterleibssegmente sind, bis auf einige Puncte an der Basis des vorletzten, ganz glatt. Die Vorderschienen sind vierzähnig, der unterste Zahn zweispitzig.

Nicht selten.

Hetaerius *Godet.*

Erichs. in Klug Jahrb. p. 156.

Mandibulae prominentes.

Antennae funiculo brevi, sensim incrassato, capitulo cylindrico, solidissimo.

Tibiae extus obtuse angulatae.
Tarsi omnes subrecepti.

Die kleine, bekanntlich in Ameisennestern lebende Art, die diese Gattung bildet, zeichnet sich durch manche Eigenthümlichkeiten in ihrem Baue aus. Vorzüglich sind die Fühler von einer besonderen Bildung, wie sie in den entomologischen Heften genau beschrieben ist: es besteht die Abweichung von der bei den Histeren gewöhnlichen Form aber besonders darin, dass die Fühler mit einem grösseren cylindrischen Gliede (statt des rundlichen, aus drei Gliedern zusammengesetzten Knopfes) enden, welches sich eng an das letzte Glied der Geissel anschliesst. Die Geissel besteht indess, wie bei den übrigen Histeren, aus 7 Gliedern, und dies grössere cylindrische Glied entspricht dem ersten Gliede des Knopfes, in dessen abgestutzte und behaarte Spitze die beiden fehlenden Glieder des Knopfes zurückgezogen zu sein scheinen. Das erste Glied ist nach innen stark beilförmig erweitert. Das Prosternum ist an der Spitze ausgerandet, um einen Vorsprung des Mesosternum aufzunehmen. Die Schienen sind sehr breit, der Aussenrand bildet über der Mitte der Schienen einen stumpfen Winkel, und ist von diesem bis zur Spitze mit einer Reihe ganz kurzer Borsten besetzt: die Vorderschienen haben auf der vorderen, die hinteren auf der hinteren Fläche eine nach aussen offene Rinne zur Aufnahme der Füsse.

1. *H. quadratus: Ferrugineus, nitidus, pilosus, thoracis lateribus incrassatis, elytris subtiliter striatis. — Long. 1 lin.*

Hister quadratus Kugelan Schneid. Mag. 519. 21. — *Ent. Heft. I.* 63. 13. — *Sturm Deutschl. Ins. I.* 216. 15. *t.* 17. *f. B.* — *Payk. Mon. Hist.* 96. 81. *t.* 11. *f.* 3. — *Schönh. Syn. I.* 97. 53.

Kaum länger als breit, etwa vor der Mitte am breitesten, nach beiden Enden hin etwas verschmälert, auf beiden Flächen mässig gewölbt, rostroth, blank, auf der ganzen Oberseite mit einzelnen aufstehenden Haaren besetzt. Der Kopf ist klein, die Stirn flach ausgehöhlt. Das Halsschild ist an den Seiten wenig gerundet, zwischen der Mitte und dem Seitenrande der ganzen Länge nach sanft vertieft, die Seiten etwas aufgewulstet, der Länge nach fein gestrichelt. Die Rückenstreifen der Flügeldecken sind fein und einfach, die inneren fehlen.

Bei Berlin einmal von Herrn Schüppel, ein zweites Mal vom verst. Stud. Fischer gefunden.

b) Die Fühlergruben auf der Unterseite des Halsschildes in der Mitte zwischen dem vorragenden Theil des Prosternum und dem Aussenrande gelegen.

Dendrophilus *Leach.*

Mandibulae prominentes.

Antennae funiculo filiformi, articulo ultimo maiore, capitulo compresso, ovali, truncato.

Tibiae latae, extus angulatae.

Tarsi omnes subrecepti.

Die Beine sind ähnlich wie bei Hetaerius, aber im Verhältniss weniger lang. Im Aeusseren gleichen diese Käferchen mehr Saprinen, und durch die Lage der Fühlergruben auf der Unterseite des Halsschildes wird auch schon eine Annäherung an dieselben gegeben.

1. *D. punctatus: Niger, punctatus, elytris striis dorsalibus interioribus duabus obsoletis, reliquis postice abbreviatis. — Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Hister punctatus Herbst Käf. IV. 41. 16. *t.* 36. *f.* 5. — *Ent. Heft. I.* 92. 21. *t.* 1. *f.* 12. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 93. 24. — *Payk. Mon. Hist.* 79. 62. *t.* 7. *f.* 5.

Hister pygmaeus Fab. Syst. El. I. 29. 30. — *Sturm Deutschl. Ins. I.* 235. 23. — *Schönh. Syn. I.* 95. 43.

Länglich elliptisch, auf der Oberseite sanft gewölbt, schwarz, mit mattem Glanze. Die Fühler und Beine sind rothbraun. Der Kopf ist sehr fein punctirt. Das Halsschild ist gleichmässig fein und ziemlich dicht punctirt. Die Flügeldecken sind etwas stärker punctirt, die Rückenstreifen sind gerade, die inneren schwächer, die beiden innersten fehlen ganz, der dritte verliert sich nach hinten etwa auf der Mitte, der vierte hinter der Mitte, die beiden anderen erst unweit der Spitze; die Randstreifen fehlen; der obere Seitenstreif ist ganz und tief, und bildet fast die Gränze zwischen dem Rücken und den umgeschlagenen Seiten. Das vorletzte obere Hinterleibssegment ist schmal, und wird gewöhnlich

von den Flügeldecken bedeckt, das letzte ist sehr dicht und mässig stark punctirt.

An alten Weidenbäumen, nicht selten.

2. *D. pygmaeus: Piceus, laevis, elytris striis dorsalibus subtilissimis elevatis. — Long.* $1\frac{1}{4}$ *lin.*

Hister pygmaeus Linn. Faun. Suec. n. 441. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 94. 25. — *Payk. Mon. Hist.* 81. 64. *t.* 7. *f.* 6. — *Schönh. Syn. I.* 96. 44.

Hister formicetorum Aubé Annal. de la Soc. Ent. de Fr. II. p. 95. *pl.* 5. *f.* 2.

Dendrophilus Sheppardi Curtis Britt. Ent. III. pl. 131.

Fast so gross als der vorige, braun, ohne Glanz. Der Kopf ist glatt. Das Halsschild ist nach vorn weniger verengt, und vor der Mitte mehr gerundet, als beim vorigen, glatt. Auf den Flügeldecken bilden die Rückenstreifen äusserst feine erhabene Linien, die unfern der Spitze verschwinden, und von denen die vier äusseren einen schwach vertieften Streif neben sich haben; auch die Nath ist etwas erhaben, und als Fortsetzung derselben läuft eine erhabene Linie über das Halsschild und den Kopf, die aber so fein ist, dass man sie nur bei starker Vergrösserung und in gewissen Richtungen bemerkt; die Zwischenräume sind äusserst fein punctirt; der obere Seitenstreif wie beim vorigen. Das letzte obere Hinterleibssegment ist fein punctirt, auf jeder Seite eingedrückt.

Sehr selten.

Herr Dr Aubé fand ihn in den Nestern der Formica rufa.

Die Beschreibungen von Paykul und Gyllenhal sind etwas unbestimmt, so dass es wohl kommen konnte, dass so genaue Entomologen, als die Hrn. Aubé und Curtis, diese Art verkannten. Ein von Herrn Schüppel mitgetheiltes schwedisches Exemplar aus Gyllenhal's Händen giebt indess die Gewissheit, dass darunter nichts Anderes verstanden ist.

Paromalus *Er.*

Mandibulae prominentes.

Antennae funiculo filiformi, capitulo ovali, compresso.

Tibiae angustae, leviter incurvae.

Tarsi antici subrecepti.

Die Vorderschienen sind etwas breit, einwärts gebogen, auf der Vorderfläche mit einer aussen offenen Rinne zur Aufnahme

der Füsse, an der Spitze mit einem besonders starken Enddorn. Die hinteren Schienen sind schmal, ohne Rinnen zur Aufnahme der Füsse, beide schwach gebogen, die mittleren an der ganzen Aussenkante, die hintersten nur an der Spitze mit Dörnchen besetzt. Einheimisch sind nur zwei Arten ohne deutliches Schildchen und ohne Streifen, sowohl auf den Flügeldecken als auf dem Prosternum.

1. *P. parallelopipedus: Oblongus, subdepressus, piceus, elytris stria laterali inferiore antice abbreviata, pygidio punctulis vel lineolis impressis.* — *Long.* 1 *lin.*

Erichs. in Klug Jahrb. I. 170. 5.
Hister parallelopipedus Herbst Käf. IV. 37. 11. *t.* 35. *f.* 11.
Hister picipes Sturm Deutschl. Ins. I. t. 19 *f. A.*

Länglich, gleich breit, flach gedrückt, heller oder dunkler pechbraun oder schwärzlich, Taster, Fühler und Beine gelblich roth. Der Kopf ist sehr fein punctirt. Das Halsschild ist nach vorn nur wenig verengt, an den Seiten sehr wenig gerundet, ziemlich dicht und fein punctirt. Die Flügeldecken sind nicht ganz so dicht, aber etwas stärker punctirt; bei guter Vergrösserung bemerkt man ausserdem einige kurze feine schräge Striche. Auf dem letzten oberen Hinterleibssegment findet sich bei einigen Individuen eine feine, leicht gebogene, eingegrabene Querlinie, in der vier eingedrückte Puncte stehen, bei anderen zwei nach unten convergirende eingegrabene Linien, die etwa bis zur Mitte herablaufen, und hier durch eine schwach gebogene Querlinie verbunden werden. Vermuthlich sind dies Geschlechtsunterschiede.

Von Sturm ist dieser Käfer sehr kenntlich abgebildet worden, die dazu gehörende Beschreibung aber die des H. picipes der Entomol. Hefte, jedoch etwas modificirt, so dass sie weder auf den einen noch den andern völlig passt, und daher auch nicht gut bei einem von beiden angeführt werden kann.

2. *P. flavicornis: Ovalis, depressus, niger, antennis pedibusque piceis, elytrorum stria laterali inferiore antice abbreviata, pygidio laevi.* — *Long.* 1 *lin.*

Hister flavicornis Herbst Käf. IV. 40. 13. *t.* 36. *f.* 2. — *Ent. Heft. I.* 106. 27. — *Sturm Deutschl. Ins. I.* 249. 31. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 96. 27. — *Payk. Mon. Hist.* 90. 74. *t.* 8. *f.* 6. — *Schönh. Syn. I.* 99. 69.

Bei gleicher Grösse weniger gleich breit als der vorige, länglich elliptisch, ziemlich flach, schwarz, seltener pechschwarz, blank. Die Fühler sind rothbraun, der Knopf rostgelb. Die Punctirung des Körpers ist ziemlich die nämliche, das Pygidium ist aber bei allen Individuen ganz glatt. Die Beine sind rothbraun.

Beide Arten kommen unter Baumrinden häufig vor.

** Der Kopf zurückziehbar. Das Prosternum ohne besonderen Anhang zur Aufnahme des Mundes.

Saprinus *Er.*

Mandibulae prominentes.
Antennae sub frontis margine insertae, funiculo filiformi, capitulo globoso.
Scrobiculi antennales ad prosterni latera siti.
Tibiae posteriores biseriatim spinulosae.
Tarsi omnes liberi.

Von den Rückenstreifen auf den Flügeldecken fehlt der zweite gewöhnlich ganz, und der dritte pflegt vorn im Bogen mit dem ersten (Nathstreif) verbunden zu sein; dieser ist gerade, die übrigen vier haben immer eine etwas schräge Richtung, und sind nach hinten mehr oder weniger abgekürzt. Das Halsschild ist ohne Streifen an den Seiten.

* Die Stirn nicht gerunzelt, vorn ungerandet.

1. S. *nitidulus: Aeneo-niger, nitidus, thoracis limbo elytrisque postice punctatis, his stria suturali antice abbreviata, obliquis dimidiatis. — Long.* 2—2½ *lin.*

Hister nitidulus Fab. Syst. El. I. 85. 7. — *Sturm Deutschl. Ins. I.* 221. 17. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 88. 17. — *Payk. Mon. Hist.* 58. 43. *t.* 5. *f.* 3. — *Schönh. Syn. I.* 90. 13.
Hister acuminatus Fab. Syst. El. I. 86. 11.
Hister semistriatus Ent. Heft. I. 77. 15.

Schwärzlich erzfarben, seltener schwarz mit metallischem Glanze, blank. Der Fühlerknopf ist rothbraun. Die Stirn ist gleichmässig punctirt, der Stirnstreif in der Mitte unterbrochen. Das Halsschild ist nach vorn verengt, an den Seiten wenig, an den Vorderecken stark gerundet, auf dem Rücken in grosser Ausdeh-

nung glatt, nahe dem Rande an den Seiten dicht punctirt, vorn zu jeder Seite mit einem runden seichten Grübchen. Die Flügeldecken sind hinter der Mitte ziemlich dicht punctirt, vor der Mitte und am ganzen Seitenrande glatt; der Nathstreif ist meist vorn etwas abgekürzt, die schrägen Streifen reichen bis zur Mitte hinab, vom Randstreif findet sich ein Rudiment, welches als Fortsetzung der Schulterlinie erscheint. Der Raum zwischen dem dritten und vierten schrägen Streif ist mit kurzen schrägen eingedrückten Runzeln besetzt. Die beiden letzten oberen Hinterleibssegmente sind dicht punctirt. Die Vorderschienen sind breit, aussen gerundet, sägeartig mit kurzen Dörnchen besetzt.

Sehr häufig.

Gewöhnlich reicht der Nathstreif bis über die Mitte der Flügeldecken hinauf, zuweilen ist er schon unter derselben abgekürzt, und verschwindet auch wohl gänzlich, selten ist er ganz, und verbindet sich auf die gewöhnliche Weise mit dem ersten schrägen Streif. Der zweite schräge Streif ist häufig stärker abgekürzt als die übrigen, und fällt nicht selten auch ganz aus.

2. *S. immundus: Niger, punctatissimus, opacus, thoracis disco, elytrorum area subscutellari maculaque minuta congua laevissimis politis.* — *Long.* $1\frac{1}{2}$—2 *lin.*

Hister immundus Gyll. Ins. Suec. IV. 266. 17—18.

Dem S. aeneus sehr ähnlich, aber gewöhnlich etwas grösser, mehr schwarz, und auf den punctirten Stellen ganz ohne Glanz. Der Fühlerknopf ist schwärzlich braun. Die Stirn ist gleichmässig punctirt, der Stirnstreif in der Mitte unterbrochen. Das Halsschild ist nach vorn verengt, an den Seiten fast gerade, an den Vorderecken sehr stark abgerundet, rings um sehr dicht punctirt und ohne Glanz, die Mitte in grosser Ausdehnung glatt und spiegelblank. Die Flügeldecken sind möglichst dicht punctirt, auch an den Seiten, so dass hier nur die Schulterbeule glatt bleibt; auch der Hinterrand ist glatt; ein grosser glatter spiegelblanker Fleck liegt zwischen dem Nahtstreif und dem ersten schrägen Streif eineingeschlossen, und erstreckt sich bis zur Mitte der Flügeldecken hinab, und neben ihm liegt nach aussen ein eben solcher, aberkleiner rundlicher Fleck, der von dem grossen nur durch den ersten schrägen Streif getrennt wird; der Nathstreif ist nach vorn abgekürzt, der erste und dritte schräge Streif reichen bis zur Mitte hinab, der zweite fehlt ganz, und vom vierten ist kaum eine Spur

vorhanden. Die beiden letzten oberen Hinterleibssegmente sind sehr dicht punctirt. Die Vorderschienen sind breit, am Aussenrande mit stumpfen Sägezähnen.

Selten.

Mir ist hier eine sehr bemerkenswerthe Abänderung vorgekommen, wo nämlich der Nathstreif ganz ist und auf die gewöhnliche Weise mit dem ersten schrägen Streif sich verbindet, und wo der kleine spiegelglatte Fleck auf den Flügeldecken von dem grösseren durch zwischengedrängte Puncte abgelöst ist. Hierin hat dies Exemplar viel Uebereinstimmendes mit dem S. speculifer, unterscheidet sich aber von diesem durch seine rundlichere, etwas gewölbtere Form, seine schwarze Farbe und seine stärkere Punctirung. Den Uebergang von dieser Abweichung zur Stammform macht ein Exemplar, welches Herr Schüppel bei Berlin gefangen, wo der Nathstreif zwar auf die gewöhnliche Weise abgekürzt ist, der kleine blanke Fleck auf den Flügeldecken aber auf dieselbe Weise wie bei der eben beschriebenen Abänderung isolirt ist.

3. *S. rugifer: Niger, punctatissimus, thoracis disco parcius punctato, elytris macula minuta subscutellari sublaevi. — Long.* $2\frac{1}{2}$ *lin.*

Hister rugifer Gyll. Ins. Suec. II. 3. 19. — *Payk. Mon. Hist.* 61. 45. *t.* 5. *f.* 5.

Von der Grösse und Form des H. nitidulus, schwarz, mit sehr geringem Glanze, auf der Mitte des Halsschildes etwas blank. Die Fühler sind braunroth, das erste Glied und der Knopf schwarz. Die Stirn ist ziemlich dicht, nach dem Scheitel hin weitläuftiger und feiner punctirt. Das Halsschild ist nach vorn verengt, an den Seiten wenig, an den Vorderecken stark gerundet, auf der Mitte weitläuftiger und feiner, ringsum, besonders gegen die Seiten hin, stark und sehr dicht punctirt, vorn auf jeder Seite mit einem schwachen Eindruck. Die Flügeldecken sind stark und ziemlich dicht punctirt, die Zwischenräume fein gerunzelt, nur eine sehr kleine Stelle neben dem Schildchen und die Spitze der Schulterbeule bleiben glatt. Der Nathstreif ist ganz, die vier schrägen Streifen reichen bis über die Mitte der Flügeldecken hinab, sind aber, wie der nach hinten abgekürzte schräge Randstreif, in der starken runzligen Punctirung der Flügeldecken schwer zu erkennen. Die beiden letzten oberen Hinterleibssegmente sind sehr dicht und ziemlich stark punctirt, beide mit einer durchlaufenden,

sehr feinen erhabenen Länglinie. Die Vorderschienen sind wie beim S. nitidulus.

Sehr selten.

4. S. *speculifer*: *Aeneus, punctatissimus, thoracis disco elytrorumque area communi dorsali maculaque minuta laevissimis, politis. — Long.* 1½ *lin*

Hister speculifer Latr. Gen. Crust. et Ins. II. 48. 2. — *Payk. Mon. Hist.* 70. 54. *t.* 6. *f.* 4.

Hister pulcherrimus Weber Obs. Ent. 47. 1.

Hister personatus Illig. Mag. VI. 39. 13

Grösse und Gestalt des folgenden, ziemlich erzfarben, auf den punctirten Stellen des Halsschildes und der Flügeldecken ohne Glanz. Die Fühler sind rothbraun, der Knopf und das erste Glied schwarz. Die Stirn ist gleichmässig dicht punctirt. Das Halsschild ist an den Rändern ganz dicht punctirt, mit sehr ausgedehntem, dreieckigem, spiegelglattem und blankem Mittelfelde. Die Flügeldecken sind auf dem Rücken möglichst dicht punctirt, die Zwischenräume äusserst fein in der Richtung der Länge gerunzelt, die Seiten fein und weniger dicht punctirt, die Schulterbeule und der Hinterrand glatt; ein grosser spiegelglatter blanker Fleck neben dem Schildchen, von dem Nathstreif und dem ersten schrägen Streif eingeschlossen, und etwas über die Mitte der Flügeldecken hinabreichend; ein ähnlicher aber kleiner länglicher Fleck befindet sich nach aussen neben ihm, ist aber von ihm getrennt, und hat zwischen dem ersten und dritten schrägen Streif seine Stelle; der Nathstreif ist ganz, der erste schräge Streif reicht etwa bis zur Mitte hinab, der dritte ist sehr undeutlich, der zweite und vierte fehlen ganz; auch von einem Randstreif findet sich keine Spur. Die beiden letzten oberen Hinterleibs-Segmente sind sehr dicht punctirt. Die Schienen sind rothbraun, die Füsse roth, die Vorderschienen wie beim folgenden.

Selten.

5. S. *aeneus*: *Nigro-aeneus, nitidus, punctatissimus, thoracis disco elytrorumque area magna dorsali communi laevissimis, politis. — Long.* 1½ *lin.*

Hister aeneus Fab. Syst. El. I. 88. 25. — *Ent. Heft. I.* 79. 16. — *Sturm Deutschl. Ins. I.* 89. 18. — *Payk. Mon. Hist.* 68. 52. *t.* 6. *f.* 6. — *Schönh. Syn. I.* 94. 34.

Dunkel erzfarben, zuweilen selbst metallisch schwarz, blank. Der Fühlerknopf ist schwarz. Die Stirn ist fein und ziemlich weitläuftig punctirt. Das Halsschild ist nach vorn verengt, an den Seiten sehr wenig, an den Vorderecken ziemlich stark gerundet, an den Rändern herum dicht punctirt, das dreieckige Mittelfeld in bedeutender Ausdehnung spiegelglatt. Die Flügeldecken sind dicht punctirt, am Seiten- und Hinterrande glatt, auf der vorderen Hälfte mit einer grossen spiegelglatten Stelle, die vom ersten schrägen Streif durchschnitten, und vom dritten seitlich begränzt wird; der Nathstreif ist ganz, der zweite schräge Streif fehlt, die übrigen reichen etwa bis zur Mitte hinab; der Randstreif ist an beiden Enden abgekürzt. Die beiden letzten oberen Hinterleibs - Segmente sind dicht punctirt. Die Vorderschienen sind ziemlich breit, kaum gezähnt, mit kurzen Dörnchen am Rande besetzt.

Häufig.

Die Punctirung ist zwar dicht, aber weniger gedrängt als bei den drei vorhergehenden Arten, so dass auch die von derselben eingenommenen Stellen des Halsschildes und der Flügeldecken nicht ganz ohne Glanz sind.

6. **S. virescens**: *Viridis, nitidus, thorace toto elytrisque extus et pone medium punctatis, his stria suturali integra, obliquis dimidiatis. — Long.* 1$\frac{2}{3}$ *lin.*

Hister virescens Payk. Faun. Suec. I. 48. 16. *Mon. Hist.* 69. 53. *t.* 6. *f.* 7. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 91. 21.

Von der Gestalt des S. aeneus, lebhaft metallisch grün, zuweilen blaugrün, blank, auf der Unterseite mehr schwarzgrün. An den Fühlern ist die Geissel braunroth, der Knopf schwarz. Der Kopf ist dicht punctirt. Das Halsschild ist nach vorn verengt, an den Seiten ziemlich gleichmässig gerundet, auf der ganzen Oberfläche punctirt, an den Seiten stärker und dichter als in der Mitte. Auch die Flügeldecken sind überall punctirt, so dass nur der Seitenrand und der Raum zwischen dem Nathstreif und dem ersten schrägen Streif bis zur Mitte der Flügeldecken hinab frei bleiben: die Puncte stehen aber bei weitem weniger dicht als beim S. aeneus; der Nathstreif ist ganz, die vier schrägen Streifen reichen alle bis zur Mitte der Flügeldecken hinab, der Randstreif noch etwas tiefer. Die beiden letzten oberen Hinterleibssegmente

sind dicht punctirt. Die Schienen sind rothbraun, die Füsse roth. Die Vorderschienen wie bei den vorigen.

In früherer Zeit fand Herr Schüppel diesen Käfer ziemlich häufig in Sandgräben ganz in der Nähe von Berlin, gegenwärtig kommt er nur sehr selten vor.

7. S. *lautus: Nigro-piceus, nitidus, thorace toto elytrisque pone medium punctatis, his stria suturali integra, obliquis infra medium abbreviatis. — Long.* $1\frac{2}{3}$ *lin.*

Eine neue, von allen bekannten recht bestimmt unterschiedene Art, am meisten dem S. Algericus ähnlich, doch durch den nicht abgekürzten Nathstreif, die weniger feine und dichte Punctirung u. s. w. verschieden, von allen einheimischen am meisten mit dem S. virescens verwandt, aber sowohl durch seine Färbung als durch seine Sculptur hinreichend unterschieden. Gestalt des S. aeneus und den grösseren Individuen desselben an Grösse gleich, schwarz, an den Seiten der Flügeldecken dunkel pechbraun, überall sehr blank. Die Fühler sind rothbraun, das erste Glied schwarz. Der Kopf ist ziemlich fein und weitläuftig punctirt. Das Halsschild ist nach vorn verengt, an den Seiten schwach, an den Vorderekken stark gerundet, am Vorderrande mit sehr undeutlichen Spuren von Eindrücken, auf der ganzen Oberfläche punctirt, doch vor dem Seitenrande stärker und dichter als auf der Mitte. Die Flügeldecken sind nur auf der hinteren Hälfte, höchstens bis zur Mitte hinauf, und nach aussen etwa bis an den dritten schrägen Streif punctirt, die Puncte sind im Vergleich verwandter Arten nicht sehr fein und ziemlich weitläuftig; der Nathstreif ist ganz und verbindet sich im Bogen mit dem ersten schrägen Streif; die schrägen Streifen reichen alle bis etwas über die Mitte hinab; der Seitenstreif ist fein, etwas tiefer als der äusserste Rückenstreif hinabreichend. Das vorletzte obere Hinterleibssegment ist sehr dicht punctirt, das letzte etwas weniger dicht, dagegen etwas stärker. Die Beine sind braunroth, die Vorderschienen wie bei den vorigen.

Eine ausgezeichnete Entdeckung des Herrn Schüppel. Ein einziges Exemplar wurde von ihm im botanischen Garten unter einem Steine gefunden.

8. S. *rotundatus: Breviter ovalis, piceus, punctatus, elytris stria suturali obsoleta, obliquis dimidiatis. — Long.* 1—$1\frac{1}{2}$ *lin.*

Hister rotundatus Illig. Käf. Pr. 61. 16. — *Fab. Syst. El. I.* 90. 33. — *Ent. Heft. I.* 87. 20 *t.* 1. *f.* 10. 11. — *Sturm Deutschl. Ins. I.* 232. 22. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 93. 23. — *Payk. Mon. Hist.* 77. 61. *t.* 7. *f.* 3. — *Schönh. Syn. I.* 96. 45.

Var.: Thorace supra scutellum foveolato.

Hister coniugatus Illig. Mag. VI. 42. 19.

Ziemlich kurz eiförmig, flach gewölbt, pechschwarz, blank, der Hinterrand der Flügeldecken, die Fühler, der Mund und die Beine braunroth. Die Stirn ist gleichmässig ziemlich dicht und fein punctirt. Das Halsschild ist nach vorn verengt, an den Seiten besonders vor der Mitte gerundet, ziemlich tief und mässig dicht, auf der Mitte des Rückens etwas weitläuftiger punctirt, über dem Schildchen nicht selten mit einem stärker eingedrückten Grübchen. Die Flügeldecken sind mässig stark und dicht punctirt, in der Nähe des Schildchens fast glatt; der Nathstreif fehlt gewöhnlich ganz, höchstens ist hinter der Mitte eine geringe Spur vorhanden; die vier schrägen Streifen reichen etwa bis zur Mitte hinab; der Randstreif ist fein, nach beiden Enden abgekürzt; auf den umgeschlagenen Seiten stehen drei Seitenstreifen. Die beiden letzten oberen Hinterleibssegmente sind dicht punctirt. Die Vorderschienen sind gezähnt.

Unter faulenden Baumrinden, nicht selten.

9. *S. piceus: Suborbicularis, piceus, laevis, stria suturali nulla, reliquis subtilibus.* — *Long.* 1 *lin.*

Hister piceus Payk. Mon. Hist. 81. 65. *t.* 7. *f.* 7. — *Gyll. Ins. Suec. IV.* 270. 25—26.

Den kleinen Exemplaren des vorigen an Grösse gleich, aber rundlicher, flach gewölbt, braun mit sehr mattem Glanze. Der Kopf ist glatt. Das Halsschild ist nach vorn verengt, an den Seiten stark gerundet, auf der Oberseite ganz glatt. Die Flügeldecken sind glatt, der Nathstreif fehlt ganz, die schrägen Streifen sind sehr fein und reichen mit Ausnahme des ersten über die Mitte hinab, der feine Randstreif wieder nur bis zur Mitte. Seitenstreifen sind nur zwei: der obere liegt beinahe auf dem Seitenrande der Flügeldecken. Die beiden letzten oberen Hinterleibssegmente sind glatt. Die Beine sind dünn, die Schienen schwach bedornt, die Vorderschienen schmal, auf der Aussenseite mit kurzen Dörnchen besetzt.

Sehr selten.

** Die Stirn nicht gerunzelt, vorn gerandet.

10. S. *coniungens: Nigro-subaeneus, nitidus, fronte leviter bifoveolata, elytris apice punctatis, striis subintegris. — Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Hister coniungens Payk. Faun. Suec. I. 44. 11. *Mon. Hist.* 65. 49. *t.* 6. *f.* 1. — *Ent. Heft. I.* 82. 11. *t.* 1. *f.* 8. — *Sturm Deutschl. Ins. I.* 228. 20. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 87. 16. — *Schönh. Syn. I.* 87. 16.

Elliptisch, sanft gewölbt, metallisch schwarz, blank. Der Fühlerknopf ist schwärzlich. Die Stirn ist fein punctirt, am Vorderrande auf jeder Seite mit einer flachen Vertiefung, und in derselben dichter und stärker punctirt. Das Halsschild ist nach vorn verengt, an den Seiten vor der Mitte mässig gerundet, glatt, neben den Seiten der Länge nach punctirt. Die Flügeldecken sind nur an der Spitze und auch hier nur innen bis an den zweiten schrägen Streif punctirt; die Streifen sind alle tief, deutlich und stark punctirt; der Nathstreif ist ganz, die drei ersten schrägen Streifen reichen fast bis zur Mitte hinab, der vierte ist hinter der Mitte abgekürzt; der ausgefallene zweite Rückenstreif ist gegen die Spitze hin, der Randstreif in der Mitte durch eine kleine Reihe von Puncten angedeutet. Die beiden letzten oberen Hinterleibssegmente sind dicht und tief punctirt. Die Vorderschienen sind fünfzähnig.

Selten.

*** Die Stirn gerunzelt und vorn gerandet.

11. S. *4-striatus: Niger, punctatissimus, opacus, thoracis disco elytrorumque macula subscutellari politis. — Long.* 2 *lin.*

Hister 4-striatus Ent. Heft. I. 85. 19. *t.* 1. *f.* 9. — *Sturm Deutschl. Ins. I.* 230. 21. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 90. 20. — *Payk Mon. Hist.* 71. 63. *t.* 6. *f.* 5. — *Schönh. Syn. I.* 95. 32.

Von der Grösse und Gestalt des S. aeneus, schwarz, Halsschild und Flügeldecken, so weit sie von der Punctirung eingenommen sind, ohne Glanz. Die Fühler sind schwärzlich. Die Stirn ist dicht punctirt und in die Quere gerunzelt. Das Halsschild ist nach vorn verengt, an den Seiten ziemlich gerade und erst an den Vorderecken gerundet, ganz dicht punctirt, an den Seiten fein gerunzelt, auf dem Rücken mit einer mässig grossen,

dreieckigen, glatten, spiegelblanken Stelle. Die Flügeldecken sind mit äusserst dichten Puncten bedeckt, deren Zwischenräume fein der Länge nach gerunzelt sind: die Schulterbeule und der Hinterrand ziemlich glatt: neben dem Schildchen auf jeder Flügeldecke ein kleiner, elliptischer, spiegelblanker, glatter Fleck: der Nathstreif ganz, der erste schräge Streif vor der Mitte abgekürzt, die beiden folgenden bis zur Mitte, der vierte bis fast zur Spitze herabreichend; der Randstreif abgekürzt. Die beiden letzten oberen Hinterleibssegmente sind sehr dicht punctirt. Die Vorderschienen sind 5-zähnig.

Sehr selten.

12. *S. rugifrons: Niger, supra viridi-aeneus, nitidus, thorace punctato-ruguloso, disco posteriore laevi, elytris postice creberrime punctatis, tibiis anticis* 6-*dentatis.* — *Long.* $1\frac{2}{3}$ *lin.*

Hister rugifrons Payk. Faun. Suec. I. 47. 15.
Hister metallicus Ent. Heft. I. 81. 17. — *Sturm Deutschl. Ins. I.* 225. 19. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 92. 22. — *Payk. Mon. Hist.* 67. 51. *t.* 6. *f.* 3.

Etwas kleiner und besonders schmäler als S. aeneus, nur mässig gewölbt, schwarz, auf der Oberseite metallisch dunkelgrün, zuweilen bläulich grün, vom folgenden durch seine weniger elliptische und gewölbte Form, sechszähnige Vorderschienen und die Sculptur der Flügeldecken vorzüglich abweichend. Die Fühler sind schwarz, der Knopf rostbraun. Die Stirn ist bis auf die Querrunzeln in der Mitte glatt. Das Halsschild ist nach vorn verengt, an den Seiten fast gerade und erst an den Vorderecken gerundet, dicht punctirt, an den Seiten der Länge nach gerunzelt, der hintere Theil des Rückens mit ziemlicher Ausdehnung in der Breite glatt. Die Flügeldecken sind auf der ganzen hinteren Hälfte und selbst ein wenig über die Mitte hinauf, und nach aussen bis an den dritten schrägen Streif hin ziemlich dicht und tief punctirt; der Nathstreif ist ganz, die schrägen Streifen reichen alle nur bis zur Mitte hinab, auch der Randstreif ist sehr abgekürzt. Die beiden letzten oberen Hinterleibssegmente sind dicht und fein punctirt. Die Beine sind schwarz, die Füsse röthlich, die Vorderschienen haben sechs scharfe Zähne.

Selten.

13. *S. metallicus: Niger, supra viridi-aeneus, nitidus, thorace punctato-rugoso, disco posteriori laevi, elytris postice crebre punctatis, tibiis anticis 5-dentatis.* — *Long.* 1—1½ *lin.*

Erichs. in Klug Jahrb. I. 195. 56.
Hister metallicus Fab. Syst. El. I. 89. 26. — *Herbst Käf. IV.* 32. 7. *t.* 35. *f.* 7.

Elliptisch, gewölbt, auf der Oberseite gewöhnlich metallisch dunkelgrün und blank. Die Fühler sind rothbraun, der Knopf rostgelb. Die Stirn ist der ganzen Breite nach gerunzelt, zwischen den Runzeln undeutlich punctirt. Das Halsschild ist nach vorn verengt, an den Seiten schwach, an den Vorderecken stark gerundet, ziemlich dicht punctirt, an den Seiten der Länge nach gerunzelt, auf dem Rücken, besonders hinter der Mitte, in bedeutender Ausdehnung glatt. Die Flügeldecken sind auf der hinteren Hälfte nicht völlig bis zur Mitte hinauf, und nach aussen bis fast an den dritten schrägen Streif, ziemlich tief, aber nicht sehr dicht punctirt; die Streifen sind ziemlich stark, im Grunde punctirt, der Nathstreif ist ganz, die drei ersten schrägen Streifen reichen bis weit über die Mitte, der vierte, hinter der Mitte etwas geschlängelt, bis fast zur Spitze hinab; der Randstreif ist abgekürzt, aber sehr deutlich, und auch vom äusseren Randstreif ist ausserhalb desselben eine Spur vorhanden. Die beiden letzten oberen Hinterleibssegmente sind dicht punctirt. Die Beine sind ziemlich dick, braunroth, die Schenkel schwarz, die hinteren Schienen mit längeren Dornen und Haaren, die Vorderschienen mit 5 Zähnen, von denen die drei unteren sehr gross, die beiden oberen klein, stumpf und wenig bemerkbar sind.

Häufig, im Sande.

Nicht selten, besonders bei kleinen Exemplaren, ist die Oberseite schwarz, mässig glänzend, der Hinterrand der Flügeldecken rothbraun durchscheinend, die Beine ganz roth.

Teretrius *Er.*

Mandibulae retractae.
Antennae in fronte insertae, capitulo ovali, subcompresso.
Scrobiculi antennales medio inter prosternum et marginem lateralem siti.
Pedes breves, validi, tibiis compressis, denticulatis.

Es beginnt hier die kleine Reihe von Gattungen, wo die Fühler nicht mehr unter dem Seitenrande der Stirn, sondern auf der Stirn selbst am inneren Augenrande eingelenkt sind. Bei allen sind zugleich die Mandibeln so weit eingeschlagen, dass sie nicht mehr vorragen. Bei Teretrius sind die Beine noch so kurz und stark wie bei den übrigen Histeren, die Schienen zusammengedrückt und mit Dörnchen an der Aussenkante besetzt; bei den drei folgenden Gattungen sind die Beine dünn, die Schienen ebenfalls lang und dünn, unbedornt. Bei Teretius ferner bildet das Prosternum nach vorn einen abgerundeten Vorsprung, bei den folgenden Gattungen ist es vorn gerade abgeschnitten. Die Lage der Fühlergruben ist bei **Teretrius** auf der Mitte des Raumes zwischen dem vorragenden Theil des Prosternum und dem Seitenrande, bei **Abraeus** liegen sie etwas vor der Mitte dem Seitenrande näher, bei **Plegaderus** mehr neben dem Prosternum, und bei **Onthophilus** endlich liegen sie am Vorderrande der Unterseite des Halsschildes.

1. *T. picipes: Niger, nitidus, punctatus, antennis pedibusque rufo-piceis. — Long. 1 lin.*

Hister picipes Fab. Syst. El. I. 92. 42. — *Ent. Heft. I.* 104. 26. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 95. 26. — *Payk. Mon. Hist.* 89. 73. *t.* 8. *f.* 5. — *Schönh. Syn. I.* 99. 68.

Dem Paromalus parallelopipedus ähnlich, aber nicht flach gedrückt, sondern cylindrisch, schwarz, blank, auf der ganzen Oberseite mässig dicht und fein punctirt. Die Stirn hat oben einen kleinen Eindruck. Die Flügeldecken sind ganz ohne Spuren von Streifen, auch auf den umgeschlagenen Seiten, die hier durch keinen Rand von dem Rücken abgesetzt sind. Fühler und Beine sind braunroth.

Er lebt im Holze alter Weidenbäume.

Onthophilus *Leach.*

Mandibulae retractae.

Antennae in fronte insertae, clava ovali, subcompressa.

Scrobiculi antennales in margine anteriore inferiore thoracis siti.

Pedes elongati, graciles, tibiis omnibus teretibus.

1. *O. sulcatus: Niger, thorace lineis elevatis quinque, ely-*

tris ternis, his interstitiis striatis, biseriatim punctatis. — *Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Curtis Britt. Ent. V. pl. 220.

Hister sulcatus Fab. Syst. El. I. 89. 31. — *Sturm Deutschl. Ins. I.* 262. 38. — *Payk. Mon. Hist.* 99. 83. *t.* 10. *f.* 8. — *Schönh. Syn. I.* 96. 47.

Matt schwarz mit rothbraunen Fühlern und Beinen. Der Kopf ist dicht punctirt, die Stirn eingedrückt. Das Halsschild ist nach vorn verengt, an den Seiten leicht gerundet, punctirt, mit 5 erhabenen Längslinien, die beiden äusseren Längslinien vorn abgekürzt, die mittelste unterbrochen, vorn doppelt. Auf den Flügeldecken sind die Nath und drei Längslinien auf jeder erhaben, die Zwischenräume zwischen den erhabenen Längslinien dicht und fein gestreift, und ausserdem mit zwei Reihen eingestochener Puncte. Die beiden letzten Hinterleibssegmente sind dicht punctirt, das vorletzte mit drei, das letzte mit zwei länglichen Beulen.

Selten.

2. *O. striatus*: *Niger, thorace elytrisque lineis elevatis senis, his interstitiis subtiliter striatis, punctorum impressorum serie simplice.* — *Long.* 1 *lin.*

Hister striatus Fab. Syst. El. I. 90. 32. — *Ent. Heft. I.* 117. 33. — *Sturm Deutschl. Ins. I.* 264. 39. *t.* 19. *f. D.* — *Payk. Mon. Hist.* 100. 84. *t.* 11. *f.* 1. — *Schönh. Syn. I.* 97. 48.

Schwarz, mit mattem seidenartigem Glanze. Die Fühler sind rothbraun, das erste Glied schwarz. Der Kopf ist dicht und fein runzlig punctirt, die Stirn etwas eingedrückt, mit einer erhabenen Längslinie. Das Halsschild ist nach vorn verengt, an den Seiten stark gerundet, sehr dicht runzlig punctirt, mit sechs erhabenen Längslinien, die vier mittleren ganz, die seitlichen nach vorn abgekürzt. Auf den Flügeldecken sind die Nath und auf jeder sechs Längslinien, letztere abwechselnd etwas stärker und schwächer erhaben: die Zwischenräume sind dicht und fein gestreift, ausserdem jeder in der Mitte mit einer Reihe eingestochener Puncte. Die beiden letzten Hinterleibssegmente sind dicht punctirt, mit einer erhabenen Längslinie, die auf dem letzten nahe der Basis von einer ebenfalls erhabenen Querlinie durchschnitten wird.

Im Frühlinge unter faulenden Vegetabilien, selten.

Plegaderus *Er.*

Mandibulae retractae.
Antennae in fronte insertae, capitulo subgloboso.
Scrobiculi antennales medio prope prosternum siti.
Pedes tenues, tibiis posterioribus teretibus, anticis apice compressis.

1. *P. vulneratus: Niger, thorace subtiliter punctato, ante medium leviter transversim sulcato, limbo laterali incrassato, interrupto, elytris parcius punctatis. — Long.* $\frac{2}{3}$ *lin.*

Hister vulneratus Panz. Faun. Germ. 37. 6. — *Illig. Käf. Pr.* 62. 18.
Hister vulneratus var. b Gyll. Ins. Suec. I. 97. 29.

Von länglieh viereckiger Gestalt, flach gewölbt, schwarz oder pechschwarz, blank, die Fühler, Mundtheile und Beine braunroth, der Fühlerknopf rostgelb. Der Kopf ist fein punctirt, die Stirn etwas eingedrückt. Das Halsschild ist wenig kürzer als breit, nach vorn mässig verengt, von der Mitte nach dem Vorderwinkeln zu an den Seiten sanft gerundet, mit einer flacheren Querfurche vor der Mitte, und einer tieferen Längsfurche nahe dem Seitenrande; der Seitenrand seiner ganzen Länge nach durch eine feine eingegrabene Linie abgesetzt; der Zwischenraum zwischen dieser und der Längsfurche etwas aufgewulstet, vor der Mitte unterbrochen, nach hinten ein wenig erweitert; der Raum zwischen den beiden Längsfurchen hinter der Querlinie sehr weitläuftig, vor derselben dichter fein punctirt. Die Flügeldecken sind ziemlich weitläuftig punctirt, in der Mitte der Basis mit einem sehr kurzen, etwas schrägen, feinen, eingegrabenen Strich; die Nath ist hinter der Mitte schwach erhaben. Die beiden letzten oberen Hinterleibssegmente sind dicht punctirt. Die Vorderschienen sind von der Mitte ab nach der Spitze hin allmälig erweitert.

Nicht häufig.

2. *P. saucius: Piceus, thorace punctato, ante medium leviter transversim impresso, limbo laterali incrassato, interrupto, elytris dense punctatis. — Long.* $\frac{3}{4}$ *lin.*

Erichs. in Klug Jahrb. I. 204. 2.
Hister vulneratus Gyll. Ins. Suec. I. 97. 29. — *Sturm Deutschl. Ins. I.* 260. 37.

Dem vorigen nahe verwandt, aber gewöhnlich etwas grösser und flacher, und besonders durch seine stärkere dichtere Punctirung unterschieden. Dunkel pechbraun, blank, mit braunrothen Fühlern, Mundtheilen und Beinen, und rostgelbem Fühlerknopfe. Der Kopf ist ziemlich dicht, fein und tief punctirt. Das Halsschild wenig kürzer als breit, nach vorn verengt, vor der Mitte sanft gerundet, hinter der Mitte beinahe leicht ausgebuchtet; die Querfurche vor der Mitte ziemlich seicht, die Längsfurche am Seitenrande tief, nicht gerade und nicht bis zur Spitze hinabreichend, sich hinten vom Seitenrande weiter entfernend, der Seitenrand hinten durch eine eingegrabene Linie abgesetzt, die vorn an der Stelle, wo die Querfurche die seitliche Längsfurche durchschneidet, mit der letzteren sich vereinigt; hinter dieser Stelle ist der länglich-dreieckige Raum zwischen der Seitenfurche und der Randlinie etwas aufgewulstet. Die ganze Oberseite ist tief und ziemlich dicht punctirt, der Raum vor der Querfurche dichter als der hinter derselben. Die Flügeldecken sind tief und besonders gegen die Seiten hin sehr dicht punctirt, an der Wurzel mit der Spur eines kurzen schrägen eingegrabenen Striches in der Mitte, und einem etwas deutlicherem an der Schulter. Die beiden letzten oberen Hinterleibssegmente sind tief und sehr dicht punctirt. Die Vorderschienen sind von der Mitte an nach der Spitze hin allmälig erweitert.

Nicht häufig.

3. **P. discisus:** *Niger, thorace parcius punctato, ante medium profundius transversim sulcato, limbo laterali integro, elytris dense punctatis. — Long. $\frac{1}{2}$ lin.*

Kaum länger als der folgende, aber schmäler und viel weniger gewölbt als derselbe, etwa um die Hälfte kleiner, und dabei länglicher und noch etwas flacher als P. vulneratus, schwarz, mässig glänzend. Die Fühler sind rothbraun mit rostgelbem Knopfe. Die Stirn ist ziemlich merklich ausgetieft, mässig dicht punctirt. Das Halsschild ist nur wenig kürzer als am Hinterrande breit, nach vorn etwas verengt, vor der Mitte ein wenig gerundet, hinter der Mitte fast gerade, flach gewölbt, ziemlich fein und weitläuftig punctirt, die Querfurche etwas vor der Mitte gelegen, ziemlich tief, nicht über die Seitenfurchen hinausreichend, daher auch der zwischen diesen und dem Aussenrande gelegene, etwas aufgewulstete Raum nicht unterbrochen. Die Flügeldecken sind

gleichmässig dicht punctirt, an der Wurzel mit der Spur eines eingegrabenen schrägen Striches in der Mitte, und einem merklich deutlicheren an der Schulter. Die beiden letzten obern Hinterleibssegmente sind dicht punctirt. Die Beine sind braunroth, die Vorderschienen sind unter der Mitte stark erweitert.

Von Herrn Schüppel bei Berlin gefunden, auch in anderen Gegenden Deutschlands einheimisch.

4. *P. caesus: Piceus, thorace punctato, medio transversim profunde sulcato, limbo laterali incrassato, integro, elytris confertissime punctatis. — Long.* ½ *lin.*

Hister caesus Fab. Syst. El. I. 92. 43. — *Ent. Heft. I.* 114. 31. — *Sturm Deutschl. Ins. I.* 259. 36. *t.* 19. *f. C.* — *Gyll. Ins. Suec. I.* 96. 28. — *Payk. Mon. Hist.* 94. 78. *t.* 11. *f.* 5. — *Schönh. Syn. I.* 99. 70.

Etwas kleiner und gewölbter als P. vulneratus, schwarz oder braun, mit mässigem Glanze, die Fühler und Beine braunroth. Der Kopf ist dicht punctirt, die Stirn etwas vertieft. Das Halsschild ist etwas kürzer als breit, nach vorn mässig verengt, an den Seiten schwach gerundet, auf der Oberseite tief und ziemlich dicht punctirt, mit einer tiefen Querfurche gerade auf der Mitte, und einer Längsfurche auf jeder Seite neben dem Rande und überall in gleicher Entfernung von demselben: der Raum zwischen dieser Längsfurche und dem Seitenrande aufgewulstet, von der Querfurche nicht unterbrochen. Die Flügeldecken sind an den Seiten bauchig gerundet, etwas gewölbt, überall stark und sehr dicht punctirt, gegen die Seiten hin etwas gerunzelt, an der Wurzel in der Mitte mit einem sehr kurzen und undeutlichen schrägen eingegrabenen Strich, und einem ähnlichen etwas deutlicheren an der Schulter. Die Nath ist hinter der Mitte etwas erhaben. Die beiden letzten oberen Hinterleibssegmente sind tief punctirt. Die Vorderschienen sind unter der Mitte stark schaufelförmig erweitert.

Nicht häufig.

5. *P. dissectus: Niger, thorace subtilissime punctato, medio transversim profunde sulcato, limbo laterali subincrassato, integro, elytris parce punctatis. — Long.* ½ *lin.*

Noch etwas kleiner als der vorige, und zugleich flacher, pechschwarz oder pechbraun, ziemlich blank, mit rothbraunen Fühlern und Beinen. Der Kopf ist einzeln und fein punctirt, die

Stirn kaum vertieft, der Mund roth. Das Halsschild ist etwas kürzer als breit, nach vorn wenig verengt, an den Seiten sanft gerundet, die Oberseite mit einer sehr tiefen Querfurche in der Mitte, und einer eben so tiefen Längsfurche zu jeder Seite nahe dem Rande und überall in gleicher Entfernung von demselben; der ziemlich breite Raum zwischen dieser seitlichen Längsfurche und dem Rande durch eine Querfurche nicht unterbrochen, wenig aufgewulstet, deutlicher punctirt, die beiden mittleren Räume zwischen der Quer- und den Längsfurchen jeder für sich sanft gewölbt, sehr weitläuftig und fein punctirt. Die Flügeldecken sind an den Seiten vor der Mitte etwas bauchig erweitert, wenig gewölbt, auf dem Rücken fein, vorn und an den Seiten etwas stärker, überall weitläuftig punctirt, an der Schulter mit einem deutlichen eingegrabenen schrägen Strich, zwischen diesem und der Nath mit einem tief eingegrabenen Längsstrich, der sich von der Basis bis zur Mitte herab erstreckt, und an seinem Ende noch eine Querreihe kleiner neben einander liegender Längsrunzeln nach aussen neben sich hat; die Nath ist ihrer ganzen Länge nach durch eine neben ihr liegende, undeutliche, breite Längsfurche etwas emporgehoben. Die beiden letzten oberen Hinterleibssegmente sind ziemlich fein und dicht punctirt. Die Vorderschienen sind an der Spitze plötzlich schaufelförmig erweitert.

Selten.

Abraeus *Leach.*

Mandibulae retractae.
Antennae in fronte insertae, capitulo subovali.
Scrobiculi antennales medio prope marginem exteriorem siti.
Pedes tenues, tibiis posterioribus teretibus, anticis compressis.

* Die Flügeldecken ohne Seitenstreif.

Der Körper kuglig, das Prosternum sehr kurz, hinten seicht ausgerandet. Das letzte obere Hinterleibssegment nach der Bauchfläche hingezogen.

1. *A. globulus: Niger, opacus, punctatus, setulosus, tibiis anticis medio leviter rotundato-dilatatis.* — *Long.* $\frac{3}{4}$ *lin.*

Hister globulus Creutz. Ent. Vers. 83. 3. *t.* 1. *f.* 12. — *Ent. Heft. I.* 112. 30. — *Sturm Deutschl. Ins. I.* 257. 35. — *Payk. Mon. Hist.* 85. 69. *t.* 7. *f.* 8. — *Gyll. Ins. Suec. IV.* 271. 29—30.

Matt schwarz, überall sehr dicht punctirt, mit kurzen, an der Spitze keulförmig verdickten, aufrechten, weisslichen Haaren besetzt, die aber leicht verloren gehen. Die Flügeldecken sind hinten fein der Länge nach gestrichelt. Die Fühler sind pechbraun, die zugespitzte Keule rostroth. Die Beine sind röthlich braun, die Vorderschienen schmal, nach aussen gegen die Mitte hin etwas erweitert, dann bis zur Spitze wieder verschmälert, so dass die Aussenkante einen Bogen bildet.

Selten.

2. *A. globosus: Brunneus, nitidus, subtiliter punctatus, tibiis anticis medio angulatis. — Long.* $\frac{2}{3}$ *lin.*

Hister globosus Ent. Heft. I. 110. 29. *t.* 2. *f.* 1. — *Sturm Deutschl. Ins. I.* 255. 34. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 98. 30. — *Payk. Mon. Hist.* 86. 70. *t.* 8. *f.* 2.

Etwas kleiner als der vorige, unbehaart, braun, blank. Kopf und Halsschild sind dicht und fein, die Flügeldecken weitläuftiger und tiefer punctirt. Letztere haben an der Wurzel häufig die Spur von einem eingegrabenen schrägen Strich. Die Vorderschienen sind nach aussen stark erweitert, in der Mitte am breitesten, wo sie einen scharfen, beinahe rechten Winkel bilden.

Unter faulenden Baumrinden, selten.

3. *A. granulum: Brunneus, nitidus, fortiter punctatus, tibiis anticis infra basin subito fortiter dilatatis. — Long.* $\frac{1}{2}$ *lin.*

Von der Form und Färbung des vorigen, aber nicht so glänzend, auf der Oberseite dichter und stärker punctirt, ausserdem besonders durch die Gestalt der Vorderschienen sehr abweichend. Kopf und Halsschild sind ziemlich stark und tief punctirt. Der Seitenrand des Halsschildes ist durch eine stark eingegrabene Linie abgesetzt. Die Flügeldecken noch ein wenig dichter und stärker punctirt als das Halsschild, haben ziemlich deutliche Spuren von schrägen Streifen, namentlich von einem, ein wenig ausserhalb der Mitte, und einem zweiten, weniger deutlichen ausserhalb desselben. Die beiden letzten Hinterleibssegmente sind ziemlich dicht punctirt. Die Fühler und Beine sind roth. Die Vorderschienen sind an der Wurzel dünn, dann, schon über der Mitte, bis zur Spitze hin nach aussen stark schaufelförmig erweitert.

Ich fing ein einziges Exemplar dieser ausgezeichneten Art in

der Tegeler Heide, ein zweites, aus Oestreich, theilte Herr Schüppel mit.

**Die Flügeldecken mit einem Seitenstreif.

Der Körper flacher gewölbt. Das Prosternum hinten gerade abgeschnitten, mit zwei Längsstreifen.

4. *A. nigricornis: Convexus, subtilissime punctatus, piceus, nitidus, antennarum capitulo nigricante, tibiis anticis apice sensim dilatatis. — Long.* $\frac{1}{3}$ *lin.*

Hister nigricornis Ent. Heft. II. 127. — *Sturm Deutschl. Ins. I.* 253. 33.

Hister minutus Gyll. Ins. Suec. I. 99. 31. — *Payk. Mon. Hist.* 87. 81. *t.* 8. *f.* 1.

Von der Grösse des folgenden, gewölbter, mehr gerundet und feiner punctirt, braun, blank, dicht, auf dem Kopfe und Halsschilde äusserst fein, auf den Flügeldecken nur wenig deutlicher punctirt. Auf dem Halsschilde ist der mittlere, im stumpfen Winkel vortretende Theil des Hinterrandes durch eine feine Querlinie abgeschnitten. Die Flügeldecken sind ohne Spuren von Strichen. Die Vorderschienen sind nach der Spitze hin allmälig und sanft erweitert. Der Fühlerknopf ist bräunlich.

Unter Baumrinden.

5. *A. minutus: Subdepressus, punctatus, piceus, antennarum capitulo testaceo, tibiis anticis simplicibus. — Long.* $\frac{1}{3}$ *lin.*

Hister minutus Fab. Syst. El. I. 90. 34. — *Ent. Heft. I.* 109. 28 — *Sturm Deutschl. Ins. I.* 252. 32. *t.* 19. *f. B.* — *Schönh. Syn. I.* 97. 49.

Weniger kuglig als die vorigen, etwas flach gedrückt, rothbraun, ziemlich blank. Der Kopf ist glatt. Das Halsschild ist dicht undeutlich punctirt, in der Mitte des Hinterrandes ohne Querlinie. Die Flügeldecken sind verhältnismässig ziemlich stark und dicht, gegen die Spitze hin weitläuftiger punctirt, an der Spitze selbst ganz glatt, vorn mit Spuren von eingegrabenen schrägen Strichen. Die Vorderschienen sind schmal. Der grosse Fühlerknopf ist rostgelb.

Unter faulenden Baumrinden, ziemlich häufig.

Berichtigungen.

S. 6. n. 4. *Elaphrus littoralis* ist schon vor Dejean von Müller in Germar's Mag. IV. p. 229. n. 26. als El. aureus beschrieben worden, daher dieser letztere Name wohl gültig werden muss.

S. 51. n. 12. *Harpalus ignavus.* Eine Reihe von Exemplaren, die mir Herr Saxesen vom Harze mittheilte, hat mich völlig überzeugt, dass dieser Käfer nur Abänderung von H. honestus sei. Die schwarze Farbe der Oberseite geht ganz allmälig in Blau über, und die Puncte auf den Flügeldecken am Ende des siebenten Zwischenraumes sind weder bei der blauen, noch bei der schwarzen Abänderung beständig. Es ist möglich, da die lebhaft blauen Individuen im südlichen Deutschlande die gewöhnlichen sind, dass das Klima nicht ohne Einfluss auf die Färbung des Käfers ist, indess bleibt es doch vielleicht künftigen Nachforschungen vorbehalten, auch die Form des eigentlichen H. honestus bei uns zu finden.

S. 166. n. 1. *Hyphydrus ovatus.* Nach Herrn Babington *(Transact. of the Ent. Soc. of Lond. I. p.* 176*)* gehört Linné's Dytiscus ferrugineus *(Syst. Nat. I. II.* 666. 16.*)* der Linnéischen Sammlung zufolge, zu dieser Art. Er ist also kein Haliplus, wie die Schwedischen Entomologen gemuthmasst haben.

S. 205. n. 2. *Berosus aericeps* ist früher als von Curtis von Charpentier *(Horae Ent. p.* 204.*)* als Hydrophilus si-

gnaticollis beschrieben, und also der letztere Artname zu erhalten.

S. 225. n. 7. *Necrophorus obrutor* ist ebenfalls in den *Horis Ent. p.* 200. von Hrn. Charpentier beschrieben, und zwar unter dem Namen Necrophorus sepultor.

S. 309. n. 4. *Tachyusa rubicunda.* Als ich diesen Käfer untersuchte, hatte ich nur ein Exemplar vor mir, an dem ich die Glieder an den Vorderfüssen nicht deutlich unterschied, auch war von mir damals die unten zu beschreibende Calodera longitarsis, mit der er in der nächsten Beziehung steht, weder als hiesige noch als eigenthümliche Art erkannt worden, so dass hauptsächlich der Bau der Fühler mich verleitete, ihn für eine Tachyusa zu halten. Nachdem ich noch ein Paar Exemplare durch die gütige Mittheilung Herrn Schüppels untersuchen konnte, habe ich nun deutlich 5 Glieder an den Vorderfüssen gesehen und mich überzeugt, dass diese Art eine Calodera ist. Der C. longitarsis ist sie sehr nahe verwandt, und namentlich stimmt sie mit ihr in der etwas abweichenden Bildung der Fühler überein, sie kann indess doch nicht für eine weniger ausgefärbte Abänderung derselben angesehen werden, denn neben der verschiedenen Färbung (weniger ausgefärbte Exemplare von C. longitarsis sind blassbraun) ist das Halsschild gewölbter und breiter, nämlich fast von der Breite der Flügeldecken, diese sind kaum länger als das Halsschild und deutlicher punctirt.

S. 312. n. 2. *Phloeopora corticalis:* Aleochara teres Gyll. nach Gyllenhalschen Exemplaren, ist eine Abänderung von Homalota elongatula.

S. 317. n. 5. *Homalota quisquiliarum:* Aleochara quisq. Gyll., ist nach Exemplaren, die von Gyllenhal selbst herrühren, eine andere Art, einerlei mit Paederus vestitus Grav., daher die von mir beschriebene den Namen H. pavens erhalten mag.

S. 324. n. 16. *Homalota plana.* Nachdem ich die eigentliche Al. plana Gyll. durch Herrn Prof. Germars Mittheilung eines von Schönherr herrührenden Exemplars kennen gelernt, sehe ich wohl ein, dass, wie aus der unten folgenden Beschreibung dieses Käfers hervorgehen wird, ich mich in der Bestimmung nach der Gyllenhalschen Beschreibung sehr geirrt habe, was indess bei

der ungenügenden Grössenangabe bei Gyllenhal wohl passiren konnte. Den Namen H. plana bitte ich also in H. cuspidata umzuändern.

S. 332. n. 30. *Homalota analis*, und

S. 337. n. 40. *Homalota longicornis*: Bei beiden ist das Gyllenhalsche Citat auszulöchen. Al. longicornis Gyll. ist nicht wesentlich unterschieden von H. sericans, Al. analis Gyll. ist eine eigene Art, der zweiten Familie von Oxypoda angehörend.

Nachträge.

Nebria (S. 9.)

a. *N.* **livida:** *Nigra, thorace, antennis pedibusque pallidis, elytris punctato-striatis, nigris, limbo lato pallido. — Long.* 7 *lin.*

Gyll. Ins. Suec. II. 38. 1.

Carabus lividus Linn. Faun. Suec. n. 791. — *Illig. Käf. Pr.* 189. 68. — *Oliv. Ent. III.* 35. 66. 82. *t.* 10. *f.* 108. — *Duft. Faun. Aust. II.* 48. 18. 12.

Carabus sabulosus Fab. Syst. El. I. 179. 50. — *Schönh. Syn. I.* 180. 69.

Nebria sabulosa Sturm Deutschl. Ins. III. 137. 1. — *Dej. Spec. II.* 224. 2. *Iconogr. II.* 74. 2. *pl.* 74. *f.* 2.

Schwarz, Fühler, Taster, Halsschild, Aussenrand und Spitze der Flügeldecken und die Beine sind bleichgelb, die Mandibeln rothbraun. Die Stirn hat zwischen den Augen zwei kleine gelbliche Flecke. Das Halsschild ist kurz herzförmig, die Hinterekken rechtwinklich, hinter dem Vorderrande und vor dem Hinterrande mit stark vertiefter Querlinie, der Raum zwischen diesen und und dem Rande schwarz, fein und einzeln punctirt; das Prosternum ebenfalls schwarz. Die Flügeldecken sind punctirt-gestreift. Das Schwarz erstreckt sich auf den Flügeldecken nach aussen bis zum sechsten Streif, den es hinter der Mitte ein wenig überschreitet, nach hinten bis zum dritten Viertel der Länge der Flügeldekken, so dass die Spitze in doppelt grosser Ausdehnung als der Aussenrand blass ist.

Die blasse Farbe ist im Leben fast weiss, dunkelt aber nach dem Tode, und wird bei ältern Exemplaren rostgelb.

Am Ufer des Wehrbelliner Sees von Herrn Hauptmann von Heister in Potsdam aufgefunden.

Der Carabus lateralis Fab. wird von den ältern Entomologen ohne Bedenken als Abänderung mit dem Car. sabulosus verbunden, während Dejean nicht ansteht, ihn als eigene Art aufzuführen. Für die erstere Ansicht spricht allerdings die vollkommene Uebereinstimmung in der Gestalt und Sculptur, für die letztere der beständige Unterschied in der Zeichnung, denn bei N. lateralis dehnt sich das Schwarz auf den Flügeldecken bis zum siebenten Streif aus, den es hinter der Mitte noch überschreitet, und sich in derselben Ausdehnung nach hinten verbreitet, so dass der blasse Rand an den Seiten schon merklich schmäler ist, als bei der oben beschriebenen Form, und an der Spitze nicht nur nicht breiter, sondern eher noch etwas schmäler ist als an den Seiten. Uebergänge zwischen diesen beiden Arten der Färbung giebt es nicht. Die bisherigen Beobachtungen über das Vorkommen beider Nebrien sind auch nicht geeignet, das Verhältniss derselben zu einander aufzuklären, da sie sich weder zusammen noch jede für sich finden. An Ufern von Flüssen und Landseen, wo die breitrandige N. livida oft sehr häufig ist, z. B. an der Donau, ist noch nie eine N. lateralis vorgekommen, welche nur der Ostseeküste eigenthümlich zu sein scheint. Fände die N. lateralis sich hier allein, so würde es kein Bedenken haben, sie, wenn nicht für eine besondere Art, doch wenigstens für eine locale Abänderung zu halten; ich habe aber am Pommerschen Seeufer immer beide untereinander gefunden. Beweiset dies ihre Identität, warum findet sich im Innern Deutschlands nur die eine Form? oder soll man sie für zwei Arten halten, warum kommen an der Küste beide Arten gesellschaftlich unter einander vor?

Demetrias (S. 28.)

2. *D. unipunctatus: Testaceus, capite nigro, elytris flavis, macula communi rotundata ante apicem. — Long. 2 lin.*

Dej. Spec. I. 230. 2. *Iconogr. I.* 102. 2. *pl.* 14. *f.* 3. — *Sturm Deutschl. Ins. VII.* 61. 2. *t.* 173. *a. A.* — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 149. 2.

Dromius unipunctatus Germ. Ins. spec. nov. 1. 2.

Etwas kleiner und im Verhältniss etwas schmäler als D. atricapillus. Röthlich gelb. Der Kopf ist glänzend schwarz, der Mund bräunlich, die Taster und Fühler gelb. Das Halsschild ist reichlich so lang als breit, nach hinten verengt, mit einem tiefen Grübchen neben jedem Hinterwinkel, diese stumpf, nach aussen etwas vortretend. Die Flügeldecken sind fein gestreift, in den Streifen sehr fein und schwach punctirt, gelb, mit einem gemeinschaftlichen runden schwärzlichen Fleck vor der Spitze. Brust und Hinterleib sind einfarbig röthlich gelb.

Selten.

Cymindis (S. 35.)

a. C. **humeralis**: *Parce punctata, glabra, nigra, elytrorum macula humerali, antennis pedibusque testaceis. — Long. 4½ lin.*

Gyll. Ins. Suec. II. 172. 1. — *Dej. Spec. I.* 204. 3. *Iconogr. I.* 80. 3. *pl.* 8. *f.* 7. — *Sturm Deutschl. Ins. VII.* 8. 3. *t.* 164. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 148. 1.
Lebia humeralis Duft. Faun. Aust. II. 240. 3.
Carabus humeralis Fab. Syst. El. I. 181. 63.
Carabus humerosus Schönh. Syn. I. 184. 84.

Unbehaart, glänzend schwarz. Fühler und Taster sind roth. Der Kopf ist weitläuftig punctirt. Das Halsschild ist fast so lang als breit, nach hinten herzförmig verengt, mit nach aussen zahnförmig vorspringenden Hinterwinkeln, die Oberseite fein querrunzlig, auf der Mitte sehr einzeln, an den Rändern dichter punctirt, der Seitenrand rothbraun durchscheinend. Das Schildchen ist rothbraun. Die Flügeldecken sind ziemlich gleich breit, flach, ziemlich stark gestreift, die Streifen durch eingestochene Pünctchen dicht gekerbt, die Zwischenräume fast reihenweise punctirt, glänzend schwarz, mit schmalem rothbraunem Seitenrande, und einem mit diesem zusammenhängenden länglichen gelben Schulterfleck. Die Brust und Mitte des Hinterleibes sind mehr rothbraun. Die Beine sind rothgelb.

In der Nähe von Berlin findet man diese über fast ganz Europa verbreitete Art nicht, in einigen anderen Gegenden der Mark kommt sie einzeln vor.

Bradycellus (S. 66.)

4. *B. similis: Oblongo-ovatus, piceus, nitidus, thorace postice utrinque profunde impresso, angulis posticis obtusiusculis, elytris nigro-piceis, striatis. — Long.* $1\frac{1}{3}$ *lin.*

Acupalpus similis Dej. Spec. IV. 474. 29. *Iconogr. IV.* 277. 20. *p.* 202. *f.* 2.
Harpalus collaris var. b Gyll. Ins. Suec. IV. 455. 78.

Dem B. collaris sehr nahe verwandt, aber in der Regel nur halb so gross, und im Verhältniss etwas schmäler, dunkler röthlich pechbraun, die Flügeldecken schwarz, der Aussenrand und die Nath gegen die Spitze hin schmal röthlich durchscheinend, die Fühler und Beine braunroth. Das Halsschild ist nach hinten nur mässig verengt, die Hinterwinkel sind in geringerem Grade stumpf, die Gruben am Hinterrande sind sehr tief, undeutlich punctirt, aber nicht von Puncten umgeben. Die Flügeldecken sind hinter der Mitte nicht so merklich bauchig erweitert, nicht so stark gestreift, die äusseren Streifen nur sehr undeutlich punctirt, die Zwischenräume glatt.

Herr Schüppel theilte mir ein Exemplar dieses Käfers mit, das in der Mark gefunden worden, und ein anderes aus Schweden, welches er als Abänderung des B. collaris von Gyllenhal erhalten hatte. In seiner beim B. collaris angeführten Beschreibung hat Gyllenhal offenbar beide Arten vor Augen gehabt, denn während er Gestalt und Sculptur des B. collaris unverkennbar beschreibt, wird von ihm die dunklere Färbung des B. similis als die normale angenommen, und die hellere des B. collaris nur einem weniger ausgebildeten Zustand, der Entwickelung zugeschrieben. Es scheint aber, so fein die Unterschiede zwischen beiden auch sind, die Sonderung in zwei Arten in der Natur begründet zu sein. In einigen anderen Gegenden Deutschlands, z. B. auf dem Harze und in Thüringen findet sich B. similis weniger selten.

Calathus (S. 104.)

4. *a. C. ochropterus: Apterus, fuscus, antennis pedibusque testaceis, thorace subquadrato, postice utrinque leviter impresso, angulis posticis rectis, elytris leviter striatis. — Long.* $3\frac{1}{2}$ *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. V. 115. 5. *t.* 123. *a. A.* — *Dej. Spec. III.* 79. 17. *Iconogr. II.* 315. 17. *pl.* 112. *f.* 4.

Carabus ochropterus Duft. Faun. Austr. II. 124. 156.

Vom C. melanocephalus hauptsächlich durch die Färbung, vom C. micropterus durch die Gestalt des Halsschildes unterschieden. Er ist braun, weniger schwarz als C. micropterus, selbst noch weniger als C. melanocephalus, dagegen ist das Halsschild von der Farbe des Körpers, nur an den Rändern röthlich durchscheinend, Fühler, Beine und der umgeschlagene Rand der Flügeldecken sind röthlich gelb. Das Halsschild ist am Hinterrande nicht schmäler als in der Mitte, der Vorderrand nicht so stark ausgerandet als beim C. micropterus, die Vorderecken daher auch nicht so stark vortretend, die Hinterecken rechtwinklig. Die Flügeldecken sind einfach gestreift, mit drei eingestochenen Puncten, zwei im dritten und einem im zweiten Streif, wie bei den verwandten Arten.

Bei Berlin auf trockenen Feldern unter Steinen von Herrn Grimm gefunden.

Hydroporus (S. 169.)

4. a. *H. Halensis: Ovalis, subdepressus, subtilissime confertissimeque punctatus, subtilissime pubescens, supra testaceus, thoracis maculis duabus discoidalibus elytrorumque lineis nigris. — Long. 2 lin.*

Kunze N. Schr. d. Hall. Naturf. Ges. II. IV. 66. 8. — *Sturm Deutschl. Ins. IX.* 15. 6. *t.* 204. *b. B.*

Dyt. Halensis Fab. Syst. El. I. 198.52. — *Germ. Faun. Ins. Europ. IX.* 5.

Dyt. areolatus Duft. Faun. Aust. I. 274. 36.

Hydrop. areolatus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 328. 4.

Ziemlich breit eiförmig, sehr flach gewölbt, auf der Oberseite ganz dicht und so fein punctirt, dass man die Sculptur nur unter starker Vergrösserung erkennt, mit einer sehr feinen gelblichen Behaarung bekleidet. Die Fühler sind gelb, die äusseren Glieder mit bräunlichen Spitzen, die Taster gelb, das letzte Glied an der äusseren Hälfte schwarz. Der Kopf ist gelb, der Augen- und Hinterrand schwarz, die Stirn auf jeder Seite rinnenförmig eingedrückt. Das Halsschild ist gelb, auf der Oberseite ein schmaler Vorder- und Hinterrand und ein grosser Fleck auf jeder Seite der Mitte des Rückens, auf der Unterseite das Sternum schwarz. Die Flügeldecken sind gelb, die Nath, vier Längslinien und einige Flecke vor dem Aussenrande schwarz. Die Unterseite ist dicht und stark

punctirt, schwarz, die Ränder der Hinterleibssegmente und nicht selten der ganze Hinterleib röthlich gelb. Die Beine sind gelb.

Bei Berlin, auch in der Neumark.

Gyrinus (S. 192.)

3. a. *G. bicolor: Elongatus, modice convexus, supra coerulescenti-niger, lateribus aenescens, elytris striato-punctatis, striis interioribus subtilioribus, subtus niger, thoracis elytrorumque margine inflexo ferrugineo. — Long.* $3\frac{1}{2}$ *lin.*

Fab. Syst. El. I. 274. 2. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 142. 2. — *Ahrens N. Schr. d. Hall. Naturf. Ges. II.* 2. 47. 5. *Faun. Ins. Europ. II.* 9. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 344. 6. — *Sturm Deutschl. Ins. X.* 86. 2. — *Schönh. Syn. II.* 38. 4.

Dem G. mergus verwandt, aber von ihm wie von allen ähnlichen Arten durch seine langgestreckte, fast gleich breite Gestalt unterschieden. Er hat fast die Breite der kleinsten Exemplare des G. mergus, ist dabei aber um die Hälfte länger, mässig gewölbt, auf der Oberseite bläulich schwarz, an den Seiten erzgrün, blank. Die Sculptur der Flügeldecken wie beim H. mergus. Auf der Unterseite sind Brust und Hinterleib einfarbig schwarz, der umgeschlagene Rand des Halsschildes und der Flügeldecken braunroth, die Beine, wie bei allen verwandten Arten, rostroth.

Bei Berlin in fliessenden Wassern.

Hydraena (S. 200.)

a. *H. riparia: Nigra, nitidula, antennis pedibusque rufis, thorace subquadrato, lateribus angulato, crebre punctato, obsolete canaliculato, elytris confertim striato-punctatis. — Long.* 1 *lin.*

Kugel. Schneid. Mag. V. p. 579.
Hydrophil. longipalpis Marsh. Ent. Britt. 407. 18.
Hydraena longipalpis Sturm Deutschl. Ins. X. 72. 1. *t.* 224. *a. A.* — *Schönh. Syn. II.* 42. 1.
Elophorus minimus Payk. Faun. Suec. I. 246. 8. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 134. 11.

Ziemlich länglich, flach gewölbt, schwarz, mit mässigem Glanze, Fühler, Taster und Beine roth. Der Kopf ist hinten punctirt, vorn glatt. Das Halsschild ist etwa so lang als am Hinterrande breit, an den Seiten in der Mitte im stumpfen Winkel

erweitert, nach vorn nicht so stark als nach hinten verengt, vorn
'eit ausgerandet, dicht punctirt, mit einer undeutlichen Längs-
nne auf dem Rücken; der Seitenrand durch einen ähnlichen fla-
ıen Längseindruck abgesetzt. Die Flügeldecken sind an der
Vurzel um die Hälfte breiter als der Hinterrand des Halsschildes,
iförmig, mit der grössten Breite hinter der Mitte, flach gewölbt,
ıit dichten Reihen länglicher Puncte.

Bei Berlin.

Zuweilen sind Flügeldecken und Vorder- und Hinterrand des Halsschildes braun.

Kugelan beschreibt diesen Käfer so genau und treffend, dass nicht mehr als billig ist, den von ihm herrührenden Namen zu erhalten. Dass er in seiner Beschreibung Fühler und Taster mit einander verwechselt, worin Gyllenhal einen Anstoss findet, kann die Verwerfung des Artnamen um so weniger rechtfertigen, als man dessen ungeachtet die Gattung im Kugelanschen Sinne allgemein angenommen hat. Elophorus minimus F. ist der Fabricischen Sammlung zufolge einerlei mit Ochthebius pygmaeus.

Catops (S. 238.)

7. a. C. *Chrysomeloides: Ovatus, nigro-piceus, antennis abrupte clavatis, clava fusca, articulo ultimo oblongo, thorace transverso, basi latiore, angulis posticis rectis, elytris obsoletissime striatis. — Long. 2 lin.*

Helops Chrysomeloides Panz. Faun. Germ. 57. 1.
Choleva Chrysomeloides Latr. Gen. Crust. et Ins. II. 29. 4. — *Spence Linn. Transact. XI.* 146. 7.

Von der Form des C. tristis, aber um die Hälfte grösser, gewöhnlich ganz schwarz, selten mit bräunlichen Flügeldecken, auf dieselbe Weise wie C. tristis behaart. Die Fühler sind kürzer als Kopf und Halsschild, die sechs ersten Glieder roth, das 4te 5te und 6te nicht länger als dick, auch nicht dicker als die vorhergehenden, die folgenden beträchtlich dicker, das 7te, 9te und 10te etwas dicker als lang, braun, das 11te länglich eiförmig, mit abgesetzter Spitze, ebenfalls braun, das 8te schmäler als die übrigen Glieder der Keule, sehr kurz, scheibenförmig, roth. Das Halsschild ist um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gerundet, nach vorn etwas mehr als hinten verengt, am Hinterrande wenig schmäler als die Wurzel der Flügeldecken, die Hinterecken

scharf rechtwinklig, kleiner als bei C. tristis, der Hinterrand auf jeder Seite leicht ausgebuchtet. Die Flügeldecken sind sehr undeutlich gestreift. Die Beine sind rostroth.

Ein Exemplar aus der Mark wurde mir von Herrn Schüppel mitgetheilt.

Scydmaenus (S. 254.)

3. a. S. *pusillus: Niger, nitidus, pubescens, thorace elongato, basi distincte foveolato, coleopteris oblongo-ovatis, fortiter punctatis, basi 4-foveolatis. — Long. ½ lin.*

Müller u. Kunze Mon. d. Ameisenkäf. 25. 15. *f.* 15. — *Denny Mon. Psel. et Scydm.* 70. 12. *pl.* 14. *f.* 1. — *Sturm Deutschl. Ins. XIII.* 40. 16. *t.* 263. *b. B.*

Um die Hälfte kleiner als die gewöhnlich vorkommenden Exemplare des Sc. collaris, das Halsschild etwas länglicher, hinten mehr verengt, am Hinterrande mit deutlichen Grübchen, auf den Flügeldecken stärker punctirt. Glänzend schwarz, mit langen greisen Haaren, auf dem Kopfe und Halsschilde dünn, auf den Flügeldecken etwas dichter bekleidet. Die Fühler sind braunroth, so lang als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu allmälig etwas verdickt, das letzte Glied eiförmig, stumpf zugespitzt. Der Kopf ist klein, glatt, die Stirn leicht gewölbt, der Mund braunroth. Das Halsschild ist um die Hälfte länger als breit, an den Seiten vor der Mitte leicht gerundet, nach hinten etwas verengt, sanft gewölbt, am Hinterrande mit 4 kleinen aber deutlichen Grübchen. Die Flügeldecken sind eiförmig, in der Mitte am Breitesten, nach hinten zugespitzt, gewölbt, nicht sehr dicht aber ziemlich stark und tief punctirt, am Vorderrande jede mit zwei kleinen Eindrücken. Die Beine sind bräunlich, die Wurzel der Schienen und die Füsse blassgelb, die Vorderschenkel beim Männchen dreieckig erweitert wie beim Sc. scutellaris.

Ein einheimisches Exemplar dieses seltenen Käfers theilte mir Herr Schüppel mit.

Calodera (S. 304.)

3. a. C. *longitarsis: Atra, subtilissime punctulata, dense subtilissime cinereo-pubescens, thorace depresso, basi foveolato, abdomine supra confertissime punctato, palpis, antennarum basi tarsisque testaceis. — Long. 2 lin.*

Von der Grösse der C. nigrita, und ihr auch sonst verwandt, hauptsächlich durch die Gestalt der Fühler verschieden, schwarz, durch die kurze dichte seidenartige Behaarung aber grau erscheinend. Die Fühler sind ein wenig länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu allmälig verdickt, braun, das erste Glied gelb, das zweite und dritte von gleicher Länge, die folgenden nicht breiter als lang, das letzte Glied beim Männchen so lang als die beiden vorhergehenden, beim Weibchen nur um die Hälfte länger als das vorhergehende. Die Taster sind bräunlich gelb. Die Lefze ist bräunlich. Der Kopf ist ein wenig schmäler als das Halsschild, hinten eingeschnürt. Das Halsschild ist fast etwas länger als breit, um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, nach hinten nicht verengt, an den Seiten vor der Mitte schwach gerundet, sehr wenig gewölbt, an der Wurzel mit einem schmalen Quereindruck, der eine sehr schwache, nur in gewisser Richtung zu erkennende Längsrinne begränzt. Die Flügeldecken sind ein wenig länger als das Halsschild. Der Hinterleib ist eben so fein als der übrige Körper punctirt, an der Spitze verschmälert. Die Beine sind schwarz, die Schenkel an der äussersten Spitze, die Schienen und Füsse ganz gelb. — Selten.

Homalota (S. 319.)

7. a. H. labilis: *Nigra, nitida, tenuiter griseo-pubescens, antennarum basi pedibusque rufo-piceis, thorace subquadrato, leviter convexo, abdomine supra creberrime subtilius punctato. — Long. 1½ lin.*

Der Tachyusa umbratilis sehr ähnlich, so dass sie, wenn man nicht auf die Hinterfüsse Rücksicht nimmt, leicht mit ihr verwechselt werden kann, schwarz, ziemlich glänzend, mit feiner, fast seidenartiger grauer Pubescenz ziemlich dicht bekleidet. Die Fühler sind ein wenig länger als Kopf und Halsschild, ziemlich dünn, nach der Spitze zu schwach verdickt, die drei oder vier ersten Glieder röthlich braun. Der Kopf ist ein wenig schmäler als das Halsschild, hinten eingeschnürt, fein punctirt, die Stirn beim Männchen eingedrückt. Das Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken, kaum kürzer als breit, an den Seiten vorn etwas gerundet, nach hinten ein wenig verengt, schwach gewölbt, sehr fein punctirt, hinten mit einem kleinen Quergrübchen über dem Schildchen. Die Flügeldecken sind ein wenig länger als das Halsschild, dicht und fein punctirt, von der Färbung des übrigen

Körpers. Der Hinterleib ist auf der Oberseite dicht und fein punctirt. Die Beine sind rothbraun, die Schenkel schwärzlich.

Bei Berlin von Herrn Schüppel aufgefunden.

(S. 324.)

15. *a. H. plana: Linearis, depressa, nigra, antennis piceis, pedibus anoque testaceis, fronte thoraceque transversim subquadrato canaliculatis, elytris thorace sesqui longioribus, brunneis, abdomine supra parce subtiliter punctato.* — *Long.* $1\frac{1}{4}$ *lin.*

Aleochara plana Gyll. Ins. Suec. II. 402. 24.

Der H. linearis zunächst verwandt, etwa um die Hälfte kleiner, durch die stärker punctirte Stirn und verhältnissmässig längere Flügeldecken unterschieden, schwarz, auf dem Vorderleibe mit sehr geringem Glanze, dünn und fein greis behaart. Die Fühler sind um die Hälfte länger als der Kopf, nach der Spitze hin ein wenig verdickt, braunroth. Der Kopf ist nur wenig schmäler als das Halsschild, hinten mässig eingeschnürt, flach, mit flacher breiter Längsrinne, dicht und ziemlich stark punctirt, nur ganz vorn glatt. Das Halsschild ist ein wenig schmäler als die Flügeldecken, fast um die Hälfte weniger lang als breit, hinten um ein Geringes schmäler als vorn, flach, ganz fein und dicht punctirt, mit breiter, hinten tieferer, vorn allmälig verflachter Längsrinne. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als das Halsschild, flach, dicht und fein punctirt, rothbraun. Der Hinterleib ist ziemlich glänzend, schwarz, die Spitze röthlich gelb, der Hinterrand der drei ersten Segmente rothbraun, diese auf der Oberseite fein und weitläuftig punctirt, die hinteren Segmente fast glatt. Die Beine sind röthlich gelb, die Schienen und Füsse etwas heller als die Schenkel.

Bei Berlin.

Systematische Uebersicht

der

im ersten Bande beschriebenen Gattungen und Arten.

*Die mit einem angehängten * bezeichneten Gattungen und Arten sind neu.*

	Seite
I. Caraben.	1.
I. *Cicindelen.*	
Cicindela	2.
1. campestris	
2. sylvatica	
3. hybrida	
4. germanica	3.
II. *Eig. Caraben.*	4.
A.	
A. Elaphrini	
Elaphrus	
*	5.
1. uliginosus	
2. cupreus	
3. riparius	
4. aureus (littoralis) 688.	6.
** (Blethisa)	
5. multipunctatus	
Notiophilus	7.
1. aquaticus	
2. palustris	
3. semipunctatus	8.
Omophron	
1. limbatum	
B. Carabini	9.
Nebria	
a. livida	691.
1. brevicollis	9.
Leistus	
1. spinilabris	10.
2. rufescens	
Cychrus	
1. rostratus	11.
Procrustes	
1. coriaceus	
Carabus	12.
1. intricatus	
2. violaceus	
3. glabratus	13.
4. convexus	
5. nemoralis	14.
6. hortensis	
7. catenulatus	
8. arvensis	15.

	Seite
9. cancellatus	15.
10. granulatus	16.
11. clathratus	
12. auratus	17.
13. nitens	
Calosoma	18.
1. Sycophanta	
2. inquisitor	
3. sericeum	19.
4. reticulatum	
B.	20.
C. Licinini	
Panagaeus	
1. crux maior	
2. 4-pustulatus	21.
Loricera	
1. pilicornis	
Licinus	22.
1. depressus	
Badister	
1. unipustulatus	
2. bipustulatus	23.
3. humeralis	
4. peltatus	24.
D. Brachinini	25.
Masoreus	
1. Wetterhallii	
Brachinus	26.
1. crepitans	
2. explodens	27.
Odacantha	
1. melanura	
Demetrias	
1. atricapillus	28.
2. unipunctatus	692.
Dromius	28.
1. linearis	
2. longiceps	29.
3. marginellus	
4. testaceus*	30.
5. agilis	
6. 4-maculatus	
7. 4-notatus	31.
8. fasciatus	

	Seite
9. sigma	32.
10. melanocephalus	
11. obscuroguttatus	
12. foveola	33.
13. truncatellus	
Lebia	34.
1. cyanocephala	
2. chlorocephala	
Cymindis	
a. humeralis	693.
1. macularis	35.
E. Scaritini	
Clivina	
1. fossor	
Dyschirius	36.
1. thoracicus	
2. nitidus	37.
3. chalceus*	38.
4. politus	
5. aeneus	39.
6. pusillus	40.
7. gibbus	
F. Harpalini	41.
Anisodactylus	42.
1. signatus	
2. binotatus	
3. nemorivagus	43.
Diachromus*	
1. germanus	44.
Harpalus	45.
1. punctatulus	
2. azureus	
3. brevicollis	46.
4. ruficornis	47.
5. griseus	
6. aeneus	
7. distinguendus	48.
8. discoideus	49.
9. rubripes	
10. fulvipes	50.
11. luteicornis	51.
12. ignavus	
13. calceatus	52.
14. ferrugineus	

	Seite
15. impiger	53.
16. tardus	54.
17. Froehlichii	
18. melancholicus	55.
19. serripes	
20. hirtipes	56.
21. servus	
22. anxius	57.
23. flavitarsis	58.
24. neglectus	
25. picipennis	
Stenolophus	59.
*	
1. vaporariorum	
2. vespertinus	60.
** *(Acupalpus Latr.)*	
3. consputus	61.
4. dorsalis	
5. brunnipes	62.
6. meridianus	
7. flavicollis	63.
8. exiguus	
Bradycellus*	64.
1. rufithorax	
2. placidus	65.
3. collaris	
4. similis	694.
G. Pterostichini	56.
Pterostichus	
1. cupreus	67.
2. lepidus	
3. dimidiatus	68.
4. punctulatus	69.
5. striola	
6. niger	70.
7. melanarius	
8. nigrita	71.
9. anthracinus	
10. gracilis	72.
11. minor	
12. vernalis	73.
13. pygmaeus	
14. strenuus	74.
15. aterrimus	75.
16. angustatus	
17. oblongopunctatus	76.

	Seite
Stomis	76
1. pumicatus	.
Cephalotes	77.
1. vulgaris	
Zabrus	
1. gibbus	78.
Amara	
*	
1. picea	80.
2. ferruginea	
3. apricaria	81.
4. consularis	82.
**	
5. lepida	
6. tricuspidata	83.
7. strenua*	84.
8. plebeia	
9. similata	85.
10. obsoleta	
11. acuminata	86.
12. trivialis	87.
13. spreta	
14. vulgaris	
15. curta	88.
16. depressa	
17. nitida	89.
18. montivaga	
19. communis	90.
20. familiaris	
21. gemina	91.
22. tibialis	
23. patricia	92.
24. ingenua	
25. municipalis	93.
26. infima	
27. bifrons	94.
28. rufocincta	95.
29. brunnea	
H. Chlaeniini	96.
Oodes	
1. Helopioides	
Chlaenius	
1. 4-sulcatus	
2. caelatus	97.
3. sulcicollis	
4. holosericeus	98.

	Seite
5. nigricornis	99.
6. Schrankii	
7. vestitus	100.
J. Anchomenini	
Taphria	101.
1. vivalis	
Calathus	
1. cisteloides	
2. fulvipes	102.
3. fuscus	103.
4. micropterus	
4 a. ochropterus	694.
5. melanocephalus	104.
Dolichus	
1. flavicornis	
Pristonychus	105.
1. subcyaneus	
Sphodrus	106.
1. leucophthalmus	
Anchomenus	
1. longiventris	107.
2. uliginosus *	
3. angusticollis	108.
4. livens	
5. marginatus	109.
6. modestus	
7. impressus	110.
8. sexpunctatus	
9. parumpunctatus	111.
10. elongatus	112.
11. 4-punctatus	
12. lugens	113.
13. moestus	
14. viduus	114.
15. versutus	
16. tristis	115.
17. micans	
18. picipes	116.
19. gracilis	
20. fuliginosus	117.
21. pelidnus	
22. prasinus	118.
23. albipes	
24. oblongus	

	Seite
K. Trechini	119.
Patrobus	
1. excavatus	
Trechus	120.
1. micros	
2. discus	
3. minutus	121.
4. obtusus *	122.
5. Secalis	
Bembidium	123.
*	
1. pallipes	
2. flavipes	
**	124.
3. ruficolle	
4. aerosum	
5. paludosum	125.
6. argenteolum	
7. impressum	126.
8. striatum	
9. undulatum	127.
10. ustulatum	
11. obliquum	128.
12. fumigatum	
***	129.
13. Andreae	
14. femoratum	130.
15. rufipes	
16. 5-striatum	131.
17. biguttatum	
18. guttula	132.
19. nanum	
20. bistriatum	133.
21. bipunctatum	
22. pygmaeum	134.
23. velox *	
24. celere	135.
25. assimile	
26. pusillum	136.
27. tenellum *	
28. Doris	137.
29. articulatum	
30. 4-maculatum	138.
31. 4-guttatum	

Seite

II. Dytiscen. 140.

A.

A. Dytiscini

Cybister

1. Roeselii 141.

Acilius

1. sulcatus
2. fasciatus 142.

Hydaticus

*

1. Austriacus

**

2. bilineatus 143.
3. cinereus
4. zonatus 144.

***

5. Hybneri
6. transversalis
7. stagnalis 145.

Dytiscus

1. latissimus
2. Lapponicus 146.
3. circumflexus
4. circumcinctus 147.
5. marginalis
6. dimidiatus 148.
7. punctulatus

B. Colymbetini 149.

Colymbetes

1. Paykulli
2. striatus
3. fuscus 150.
4. pulverosus
5. notatus 151.
6. infuscatus*
7. bistriatus 152.
8. collaris
9. adspersus 153.
10. Grapii

Ilybius 154.

1. ater
2. 4-guttatus
3. guttiger
4. angustior 155.
5. fenestratus
6. subaeneus* 156.
7. fuliginosus

Agabus

1. bipustulatus
2. subtilis* 157.
3. nigro-aeneus
4. neglectus* 158.
5. chalconotus
6. fuscipennis 159.
7. Sturmii
8. congener 160.
9. uliginosus
10. femoralis 161.
11. affinis
12. abbreviatus 162.
13. maculatus
14. bipunctatus 163.
15. agilis

Laccophilus 164.

1. hyalinus
2. minutus
3. variegatus 165.

Noterus

1. crassicornis
2. semipunctatus 166.

C. Hydroporini

Hyphydrus

1. ovatus

Hydroporus 167.

I.

1. inaequalis
2. reticulatus 168.
3. decoratus

II.

*

4. confluens
4 a. Halensis 695.
5. picipes 169.
6. parallelo-grammus
7. dorsalis 170.
8. ovatus 171.
9. nitidus
10. rufifrons 172.
11. erythrocephalus
12. planus 173

Seite

13. piceus
14. nigrita 174.
15. memnonius
16. melanarius
17. elongatulus 175.
18. tristis
19. notatus 176.
20. pygmaeus
21. obscurus
22. umbrosus 177.
23. palustris
24. vittula* 178.
25. angustatus
26. lineatus 179.

**

27. bilineatus
28. granularis
29. pictus 180.

***

30. geminus
31. unistriatus 181.

B. 182.

D. Pelobiini

Pelobius

1. Herrmanni

E. Haliplini 183.

Haliplus

1. elevatus
2. fulvus
3. impressus 184.
4. variegatus
5. cinereus 185.
6. fluviatilis
7. ruficollis 186.
8. fulvicollis*
9. lineato-collis
10. obliquus 188.
11. lineatus

Cnemidotus 189.

1. caesus

III. Gyrinen. 190.

Gyrinus

1. marinus
2. colymbus* 191.

Seite

3. mergus 191.
3 a. bicolor 696.
4. minutus 192.

Orectochilus

1. villosus

IV. Hydrophilen.

A. Spercheini 193.

Spercheus

1. emarginatus

B. Helophorini

Helophorus 194.

*

1. nubilus
2. grandis

** 195.

3. aquaticus
4. granularis
5. griseus 196.
6. dorsalis
7. pumilio* 197.
8. nanus

Hydrochus

1. elongatus
2. brevis 198.
3. carinatus

Ochthebius 199.

1. pygmaeus
2. rufo-marginatus*

Hydraena 200.

a. riparia 696.
1. palustris 200.

C. Hydrophilini 201.

Limnebius

1. truncatellus
2. minutissimus 202.

Laccobius*

1. minutus 203.

Berosus 204.

1. luridus 205.
2. signaticollis (aericeps) 688.

	Seite
Hydrophilus	206.
*	
1. piceus	
2. aterrimus	
**	207.
3. caraboides	
Hydrobius	
*	
1. oblongus	
2. fuscipes	208.
3. limbatus	
**	209.
4. testaceus	
5. melanocephalus	
6. frontalis *	210.
7. marginellus	
8. griseus	211.
Cyllidium *	
1. seminulum	212.
D. Sphaeridiini	
Cyclonotum *	
1. orbiculare	214.
Sphaeridium	
1. Scarabaeoides	
2. marginatum	215.
3. bipustulatum	
Cercyon	216.
1. haemorrhoidale	
2. haemorrhoum	
3. flavipes	
4. melanocephalum	217.
5. unipunctatum	
6. plagiatum *	218.
7. centrimaculatum	
8. pygmaeum	219.
9. anale	
10. lugubre	220.
11. minutum	
12. granarium*	221.
13. boletophagum	
14. atomarium	222.
V. Silphen	223.
Necrophorus	
1. Germanicus	

	Seite
2. humator	223.
3. vespillo	224.
4. vestigator	
5. fossor *	
6. ruspator	225.
7. sepultor (obrutor)	689.
8. mortuorum	226.
Silpha	
* (*Necrodes*)	228.
1. littoralis	
** (*Oiceoptoma*)	
2. thoracica	
3. rugosa	229.
4. sinuata	
5. dispar	
6. opaca	230.
7. 4-punctata	
*** (*Silpha*)	
8. carinata	
9. tristis	231.
10. obscura	
11. reticulata	
**** (*Phosphuga*)	232.
12. atrata	
Agyrtes	
1. castaneus	
Catops	233.
*	
1. angustatus	
2. agilis	234.
**	235.
3. fuscus	
4. umbrinus *	
5. picipes	236.
6. nigricans	237.
7. grandicollis *	
7 a. chrysomeloides	697.
8. tristis	238.
9. nigrita	239.
10. fuliginosus *	
11. morio	240.
12. fumatus	
13. scitulus *	241.
***	
14. velox	
15. praecox *	242.

	Seite
****	243.
16. sericeus	
Colon	244.
1. claviger	
2. Viennensis	245.
3. appendiculatus	246.
4. calcaratus*	
5. dentipes	247.
6. bidentatus	
7. serripes	248.
8. angularis*	249.
9. brunneus	250.
10. fusculus*	
11. languidus*	251.
12. pygmaeus*	
13. nanus*	
Scydmaenus	252.
A.	
1. Godarti	
2. scutellaris	253.
3. collaris	
3 a. pusillus	698.
4. exilis	254.
B.	255.
5. angulatus	
6. elongatulus	256.
C.	
7. denticornis	
8. rutilipennis	257.
9. hirticollis	
10. claviger	258.
11. quadratus	
D.	259.
12. truncatellus*	
13. abbreviatellus*	260.
E.	261.
14. tarsatus	
F.	
15. Hellwigii	
16. rufus	262.
VI. Pselaphen.	263.
Tyrus	
1. mucronatus	
Batrisus	264.
1. venustus	
2. Delaporti	265.
Pselaphus	266.
1. Heisei	
2. Dresdeneis	267.
Bryaxis	268.
1. sanguinea	
2. haematica	269.
3. fossulata	270.
4. impressa	
5. iuncorum	271.
Bythinus	
*	
1. Burrellii	
2. securiger	272.
**	273.
3. bulbifer	
4. Curtisii	274.
5. glabricollis	
6. clavicornis	275.
7. puncticollis	276.
Tychus	
1. niger	277.
Euplectus	
1. sulcicollis	
2. Karstenii	278.
3. signatus	279.
4. nanus	
5. ambiguus	280.
6. brevicornis	
VII. Staphylinen.	282.
A. Aleocharini	283.
Myrmedonia*	286.
1. humeralis	287.
2. funesta	
3. limbata	288.
4. lugens	289.
5. plicata*	
6. canaliculata	290.
7. collaris	
Autalia	291.
1. impressa	292.
2. rivularis	293.

	Seite
Falagria	
1. sulcata	294.
2. caesa	295.
3. obscura	
4. nigra	296.
Bolitochara	
1. lunulata	297.
2. obliqua*	298.
Ocalea*	
1. castanea*	299.
2. badia*	300.
3. spadicea*	
Calodera	301.
1. nigricollis	302.
2. nigrita	303.
3. humilis*	
3 a. longitarsis	698.
3 b. rubicunda*(Tachyusa)	309.
4. umbrosa*	304.
5. rubens*	
6. uliginosa	305.
7. riparia*	
8. aethiops	306.
Tachyusa*	307.
1. constricta*	
2. coarctata*	308.
3. scitula*	
5. atra	309.
6. umbratica*	310.
Phloeopora*	311.
1. reptans	
2. corticalis	312.
Hygronoma*	
1. dimidiata	313.
Homalota	314.
I.	
1. circellaris	315.
2. procidua*	
II.	316.
*	
3. graminicola	
4. occulta*	317.
5. latens* (quisquiliarum)	689.
6. languida*	318.
7. callicera	319.
7 a. labilis*	699.

	Seite
8. velata*	319.
9. luteipes*	320.
10. elongatula	
11. debilis*	321.
12. linearis	322.
13. angustula	
14. aequata*	323.
15. nigella*	
15 a. plana	700.
16. cuspidata* (plana)	324.
17. immersa*	
18. vilis*	325.
**	
19. brunnea	326.
20. sericans	
21. socialis	327.
22. sodalis*	328.
23. marcida*	
24. ochracea*	329.
25. incana*	
26. viduata*	330.
27. gemina*	
28. clancula*	331.
29. luteicornis*	332.
30. analis	
31. palleola*	333.
32. exilis	
33. inquinula	334.
34. cauta*	
35. celata*	335.
36. sordidula*	
37. anceps*	336.
***	
38. cinnamomea	
39. livida*	337.
40. longicornis	
41. fungi	338.
42. vernacula*	339.
43. orbata*	
44. orphana*	340.
45. pulicaria*	
46. aterrima	341.
Oxypoda	342.
*	343.
1. luteipennis	
2. opaca	344.
3. umbrata	

	Seite
4. longiuscula	345.
5. alternans	
6. togata *	346.
7. abdominalis	
8. testacea *	347.
9. helvola *	
10. cuniculina *	348.
11. exigua *	
12. cunctans *	349.
13. lentula *	
14. curtula *	350.
**	351.
15. corticina *	
16. gracilis *	
17. prolixa	352.
18. maura *	
Aleochara	353.
1. fuscipes	354.
2. tristis	355.
3. bipunctata	
4. brevipennis	356.
5. lanuginosa	
6. fumata	357.
7. bisignata *	
8. nitida	358.
9. moesta	
10. pulla	359.
11. angulata *	360.
12. praetexta *	361.
13. morion	
Oligota	362.
1. pusillima	363.
2. atomaria *	
3. subtilis	364.
4. granaria *	
5. flavicornis	
6. apicata *	365.
Gyrophaena	
1. complicans	366.
2. nana	367.
3. affinis	368.
4. congrua *	
5. lucidula *	369.
6. polita	
7. minima *	370.
Placusa *	
1. pumilio	371.
Euryusa *	
1. sinuata *	372.
Dinarda	373.
1. dentata	374.
Lomechusa	375.
1. paradoxa	376.
2. emarginata	
Silusa *	377.
1. rubiginosa *	378.
Pronomaea *	
1. rostrata *	379.
Gymnusa	380.
1. brevicollis	381.
Myllaena *	382.
1. dubia	383.
2. intermedia *	
3. minuta	384.
B. Tachyporini	385.
Hypocyptus	387.
1. longicornis	388.
2. discoideus *	
3. laeviusculus	389.
4. seminulum *	
Tachyporus	390.
*	
1. littoreus	
2. pubescens	
3. binotatus	391.
4. fusculus *	
5. pedicularius	392.
6. bipunctatus	
**	
7. obtusus	
8. abdominalis	393.
9. saginatus	
10. chrysomelinus	
11. hypnorum	394.
12. pusillus	
13. scitulus *	395.
14. transversalis	
15. brunneus	
Tachinus	396.
*	
1. silphoides	

	Seite
**	397.
2. rufipes	
3. flavipes	398.
4. fimetarius	
5. marginellus	399.
6. collaris	400.
Habrocerus*	
1. capillaricornis	401.
Trichophyus	402.
1. pilicornis	403.
Bolitobius	
1. analis	
2. cingulatus	404.
3. inclinans	405.
4. cernuus	406.
5. rufus*	407.
6. atricapillus	408.
7. lunulatus	
8. trinotatus*	409.
9. exoletus*	
10. pygmaeus	410.
Mycetoporus	411.
1. splendens	
2. punctus	412.
3. longulus	413.
4. lepidus	
5. pronus*	414.
6. nanus	415.
7. lucidus*	
8. splendidus	416.
Tanygnathus*	417.
1. terminalis*	418.
C. Staphylinini	
Othius	420.
1. fulvipennis	
2. melanocephalus	421.
3. pilicornis	
Xantholinus	422.
*	423.
1. fulgidus	
**	224.
2. glabratus	
3. collaris*	
4. glaber	425.
5. lentus	426.

	Seite
6. punctulatus	426.
***	247.
7. tricolor	
8. linearis	428.
Leptacinus*	429.
1. batychrus	
Staphylinus	430.
*	431.
1. hirtus	
**	432.
2. maxillosus	
***	
3. nebulosus	
4. murinus	433.
****	434.
5. pubescens	
6. erythropterus	
7. caesareus	435.
8. stercorarius	436.
9. chalcocephalus	
10. latebricola	437.
11. fulvipes	438.
Ocypus	439.
*	
1. olens	
2. cyaneus	440.
3. similis	
4. brunnipes	441.
5. fuscatus	
6. picipennis	442.
7. cupreus	443.
**	444.
8. ater	
***	
9. morio	
Philonthus	445.
*	446.
1. laminatus	
2. intermedius	447.
3. splendens	
**	448.
4. nitidus	
5. carbonarius	
6. aeneus	449.
7. atratus	450.
8. decorus	451.

	Seite
9. lucens	452.
10. politus	
11. marginatus	453.
12. umbratilis	454.
13. bimaculatus	
14. varius	455.
15. gilvipes *	456.
16. albipes	457.
17. lepidus	
18. nitidulus	458.
19. cephalotes	459.
20. sordidus	
21. fimetarius	460.
22. fuscus	461.
**	
23. varians	
24. corvinus	462.
25. fumigatus *	463.
26. corruscus	
27. sanguinolentus	464.
28. bipustulatus	465.
29. opacus	
30. dimidiatus	467.
31. debilis	
32. ventralis	468.
33. discoideus	469.
34. quisquiliarius	
35. vernalis	470.
36. splendidulus	
****	471.
37. nigrita	
38. fumarius	472.
39. puella	
40. micans	473.
41. fulvipes	
42. tenuis	474.
43. pullus	475.
44. exiguus	
45. aterrimus	476.
*****	477.
46. rufipennis	
47. punctus	
48. cinerascens	478.
49. procerulus	479.
50. elongatulus *	
Heterothops	480.
1. praevius	

	Seite
2. dissimilis	
3. 4-punctulus	481.
Acylophorus	482.
1. glabricollis	-
Quedius	483.
*	484.
1. dilatatus	
2. lateralis	485.
3. fulgidus	486.
4. xanthopus *	487.
5. scitus	
6. laevigatus	488.
7. impressus	489.
**	
8. molochinus	
9. fuliginosus	490.
10. picipes	491.
11. umbrinus	
12. praecox	492.
13. mauro-rufus	
14. attenuatus	493.
15. boops	494.
16. scintillans	
17. lucidulus *	495.
Euryporus	485.
1. picipes	
Oxyporus	497.
1. rufus	498.
2. maxillosus	
D Paederini	499.
Cryptobium	500.
1. fracticorne	
Achenium	501.
1. humile	
Lathrobium	502.
*	503.
1. brunnipes	
2. elongatum	504.
3. fulvipenne	505.
4. rufipenne	
5. multipunctum	506.
6. quadratum	507.
7. punctatum	508.
8. filiforme	
9. pallidum	509.

	Seite
10. dilutum *	
11. longulum	510.
**	
12. laevigatum	
13. minimum *	511.
Lithocharis	
1. castanea	512.
2. fuscula	513.
3. brunnea *	
4. diluta *	514.
5. rufiventris	
6. melanocephala	515.
7. ochracea	516.
8. obsoleta	
Paederus	517.
1. longipennis	
2. riparius	518.
3. littoralis	519.
Stilicus	
1. fragilis	520.
2. rufipes	521.
3. similis	
4. geniculatus *	522.
5. affinis *	
6. orbiculatus	523.
Sunius	
1. angustatus	524.
2. intermedius *	
3. filiformis	525.
E. Stenini	526.
Dianous	527.
1. coerulescens	528.
Stenus	
A. a.	529.
*	
1. biguttatus	
2. bipunctatus *	530.
3. guttula	531.
4. bimaculatus	532.
**	533.
5. Juno	
6. ater	534.
7. carbonarius	535.
8. buphthalmus	536.
9. morio	537.

	Seite
10. incanus *	538.
11. cinerascens *	539.
12. atratulus *	540.
13. incrassatus *	541.
14. aemulus *	
15. canaliculatus	542.
16. opacus *	543.
17. pusillus *	544.
***	545.
18. speculator	
19. providus *	546.
20. femoralis *	547.
21. sylvester *	
22. lustrator *	548.
23. aterrimus *	549.
24. proditor *	550.
25. excubitor *	551.
26. Argus	552.
27. cautus *	553.
28. vafellus *	554.
29. humilis	
30. fuscipes	555.
31. circularis	556.
32. declaratus	557.
33. pumilio *	558.
A. b.	559.
34. nigritulus	
35. campestris *	
36. opticus	560.
B. a.	561.
37. binotatus	
38. subimpressus *	
39. plantaris *	562.
40. tempestivus *	563.
41. impressus	564.
42. geniculatus	
43. palustris	565.
44. flavipes *	566.
45. pallipes	567.
46. filum *	568.
B. b.	569.
47. tarsalis	
48. oculatus	
49. cicindeloides	570.
50. paganus *	671.
51. latifrons *	572.
52. contractus *	573.

	Seite
Euaesthetus	574.
1. scaber	
2. ruficapillus	575.
F. Oxytelini	576.
Bledius	578.
1. tricornis	
2. fracticornis	579.
3. longulus *	
4. crassicollis	580.
5. opacus	581.
6. erraticus *	582.
7. pusillus *	583.
8. pygmaeus *	
9. subterraneus *	584.
10. arenarius	585.
Platysthetus	
1. morsitans	
2. cornutus	586.
3. nodifrons	587.
Oxytelus	588.
*	
1. rugosus	
2. insecatus	589.
3. fulvipes *	590.
**	
4. piceus	
5. sculptus	591.
6. sculpturatus	592.
7. inustus	593.
8. luteipennis *	
9. nitidulus	594.
10. complanatus	595.
11. depressus	
12. pumilus *	596.
Phloeonaeus *	597.
1. caelatus	
2. caesus *	598.
Trogophloeus	599.
*	
1. dilatatus *	
**	600.
2. riparius	
3. bilineatus	
4. elongatulus *	601.
5. fuliginosus	602.
6. inquilinus *	603.
7. corticinus	
8. exiguus *	604.
9. pusillus	605.
10. tenellus *	
11. subtilis *	606.
Acrognathus *	607.
1. mandibularis	608.
2. palpalis *	
Coprophilus	609.
1. striatulus	
Deleaster *	610.
1. dichrous	611.
G. Phloeocharini	612.
Phloeocharis	
1. subtilissima	
H. Omalini	613.
Anthophagus	614.
1. caraboides	
2. testaceus	615.
Lesteua	616.
1. bicolor	
2. pubescens	617.
3. punctata *	618.
Arpedium *	
1. quadrum	619.
Acidota	620.
1. crenata	
2. cruentata	621.
Olophrum *	622.
1. piceum	623.
2. fuscum	
3. assimile	624.
Lathrimaeum *	
1. atrocephalum	625.
2. fusculum *	626.
Deliphrum *	627.
1. tectum	
Omalium	628.
1. rivulare	629.
2. fossulatum	630.
3. caesum	
4. pusillum	631.
5. minimum *	

	Seite
6. striatum	632.
7. florale	633.
8. brunneum	
9. lucidum *	634.
10. deplanatum	635.
11. lineare	636.
12. planum	
Anthobium	637.
1. minutum	638.
2. triviale *	639.
3. abdominale	
4. longipenne *	640.
5. Sorbi	
J. Proteinini	641.
Proteinus	642.
1. brachypterus	
2. macropterus	643.
Megarthrus	
*	644.
1. depressus	
2. marginicollis	
3. hemipterus	645.
**	646.
4. clypeatus	
Micropeplus	
1. porcatus	
2. caelatus *	647.
VIII. Histeren.	649.
*	650.
a.	
Platysoma	
*	651.
1. frontale	
**	
2. depressum	
3. oblongum	652.
4. lineare	653.
5. angustatum	654.
Hister	
A.	655.
*	
1. unicolor	
**	656.
2. 4-notatus	
***	
3. cadaverinus	
4. merdarius	657.
5. terricola	658.
6. sinuatus	
7. neglectus	659.
8. carbonarius	660.
9. marginatus	
10. purpurascens	661.
11. stercorarius	662.
****	
12. uncinatus	
13. bissextriatus	663.
B.	664.
14. bimaculatus	
15. corvinus	
16. 12-striatus	665.
Hetaerius	
1. quadratus	666.
b.	667.
Dendrophilus	
1. punctatus	
2. pygmaeus	668.
Paromalus	
1. parallelopipedus	669.
2. flavicornis	
**	670.
Saprinus	
*	
1. nitidulus	
2. immundus	671.
3. rugifer	672.
4. speculifer	673.
5. aeneus	
6. virescens	674.
7. lautus *	675.
8. rotundatus	
9. piceus	676.
**	677.
10. coniungens	
***	
11. 4-striatus	

	Seite
12. rugifrons	678.
13. metallicus	679.
Teretrius	
1. picipes	680.
Onthophilus	
1. sulcatus	
2. striatus	681.
Plegaderus	682.
1. vulneratus	
2. saucius	
3. discisus*	683.
4. caesus	684.
5. dissectus*	
Abraeus	685.
*	
1. globulus	
2. globosus	686.
3. granulum*	
**	687.
4. nigricornis	
5. minutus	

Alphabetisches Register

über

Gattungen und Arten.

(*Synonyme sind durch Cursivschrift ausgezeichnet.*)

Seite

Abax striola 69.
Abraeus globosus 2. 686.
globulus 1. 685.
granulum 3. 686.
minutus 5. 687.
nigricornis 4. 687.
Achenium *depressum* 502.
humile 1. 501.
Acidota crenata 1. 620.
cruentata 2. 621.
Acilius *dispar* 142.
fasciatus 2. 142.
sulcatus 1. 141.
sulcipennis 142.
Acrognathus mandib. 1. 608.
palpalis 2. 608.
Acupalpus atratus 62.
brunnipes 62.
collaris 66.
consputus 61.
dorsalis 61.
exiguus 63.
flavicollis 63.
luridus 63.
meridianus 62.
nigriceps 63.
placidus 64.
rufithorax 64.
similis 694.
Acylophorus *Ahrensii* 482.
glabricollis 1. 482.

Seite

Agabus abbreviatus 12. 162.
affinis 11. 161.
agilis 15. 163.
bipunctatus 14. 163.
bipustulatus 1. 156.
chalconotus 5. 158.
congener 8. 160.
femoralis 10. 161.
fuscipennis 6. 159.
maculatus 13. 162.
neglectus 4. 158.
nigro-aeneus 3. 157.
Sturmii 7. 159.
subtilis 2. 157.
uliginosus 9. 160.
Agonum afrum 113.
bipunctatum 109.
chalybeum 24.
cupratum 112.
elongatum 112.
emarginatum 113.
fuliginosum 117.
fuscipenne 116.
gracile 116. 117.
impressum 110.
laeve 114.
latipenne 115.
longicolle 117.
lugens 113.
marginatum 109.
micans 115.

Seite

Agonum modestum 119.
parumpunctatum 111.
pelidnum 115.
picipes 116.
plicicolle 111.
puellum 117.
4-*punctatum* 112.
6-*punctatum* 110.
triste 115.
versutum 114.
viduum 113. 114.
vivale 101.
Agyrtes castaneus 1. 232.
vespertinus 232.
Aleochara *aethiops* 305. 306.
alternans 345.
analis 332.
angulata 11. 360.
angustula 322.
aterrima 341.
atra 310.
bilineata 358.
bipunctata 3. 355.
bisignata 7. 357.
boleti 327.
brevicollis 381.
brevipennis 4. 356.
callicera 319.
canaliculata 290.
carnivora 356. 381.
cincta 297.
cinnamomea 337.
circellaris 315.
collaris 290.
corticalis 312.
depressa 326.
dimidiata 313.
dubia 383.
elongatula 321.
excusa 381.
exilis 333.
fraticornis 296.
fumata 6. 357.
fumata 359.
funesta 287.
fungi 338.
fuscipes 1. 354.
graminicola 316.
humeralis 287.
impressa 292.
inquinula 334.
laevis 288.
lanuginosa 5. 356.

Seite

Aleochara *limbata* 288.
linearis 316. 322.
longicornis 338.
longiuscula 345.
lugens 289.
lunulata 297.
minuta 384.
moerens 357.
moesta 9. 358.
morion 13. 361.
nana 367.
nigra 296.
nigricollis 302.
nitida 8. 358.
obfuscata 341.
obscura 295.
opaca 344.
picea 296.
pilicornis 403.
plana 324. 700.
polita 369.
praetexta 12. 361.
prolixa 352.
pulchra 297.
pulla 10. 359.
pulla 344.
pumilio 371.
pusilla 605.
pusillima 363. 364.
pygmaea 341.
quisquiliarum 317.
reptans 311.
rivularis 293.
ruficornis 343.
sericans 326.
socialis 327.
sulcata 294. 295.
sulcatula 294.
tenuis 312.
teres 312.
terminalis 320.
tristis 2. 355.
umbrata 341. 344.
Amara acuminata 11. 86.
apricaria 3. 81.
aulica 80.
bifrons 27. 94.
brunnea 29. 95.
brunnea 94.
communis 19. 90.
concinna 83.
consularis 4. 82.
curta 15. 88.

Seite

Amara *cursor* 91.
depressa 16. 88.
equestris 92.
eurynota 86.
familiaris 20. 90.
ferruginea 2. 80.
ferruginea 53.
fulva 81.
gemina 21. 91.
granaria 93.
infima 26. 93.
ingenua 24. 92.
lata 93.
lepida 5. 82.
mancipium 92.
modesta 93.
montivaga 18. 89.
municipalis 25. 93.
nitida 17. 89.
nobilis 92.
obsoleta 10. 85.
ovata 85.
pallens 95.
patricia 23. 92.
picea 1. 80.
plebeia 8. 84.
plebeia 92.
rufocincta 28. 95.
similata 9. 85.
spreta 13. 87.
strenua 7. 84.
tibialis 22. 91.
tricuspidata 6. 83.
trivialis 12. 87.
trivialis 85.
viridis 92.
vulgaris 14. 87.
zabroides 92.
Amblychus bipustulatus 23.
Anchomenus albipes 13. 118.
angusticollis 3. 108.
elongatus 10 112.
fuliginosus 20. 117.
gracilis 19. 116.
impressus 7. 110.
livens 4. 108.
longiventris 1. 107.
lugens 12. 113.
marginatus 5. 109.
memnonius 108.
micans 17. 115.
modestus 6. 109.
moestus 13. 113.

Seite

Anchomenus oblongus 24. 118.
pallipes 118.
parumpunctatus 9. 111.
pelidnus 21. 117.
picipes 18. 116.
prasinus 22. 118.
4-punctatus 11. 112.
6-punctatus 8. 110.
tristis 16. 115.
uliginosus 2. 107.
versutus 15. 114.
viduus 14. 114.
Anisodactylus binotat. 2. 42.
gilvipes 43.
nemorivagus 3. 43.
signatus 1. 42.
spurcaticornis 42.
Anthicus Dresdensis 278.
Hellwigii 262.
minutus 257.
sanguineus 268.
Anthobium abdominale 3. 639.
brunneum 633.
depressum 635.
longipenne 4. 640.
minutum 1. 638.
oblongum 635.
Oxyacanthae 629.
planum 636.
rivulare 629.
rugosum 609.
Sorbi 5. 640.
striatum 632.
triviale 2. 639.
viburni 633.
Anthophagus caraboid. 1. 614.
dichrous 611.
intermedius 617.
obscurus 617.
testaceum 2. 615.
Areopagus bulbifer 273.
clavicornis 275.
glabricollis 275.
puncticollis 276.
Arpedium quadrum 1. 619.
Astenus angustatus 524.
procerus 525.
Attelabus melanurus 27.
Autalia impressa 1. 292.
rivularis 2. 293.
Badister bipustulatus 2. 23.
cephalotes 23.
humeralis 3. 23.

	Seite
Badister *lacertosus*	23.
peltatus 4.	24.
sodalis	24.
unipustulatus 1.	22.
Batrisus *Busqueti*	264.
Delaporti 2.	265.
venustus 1.	264.
Bembidium aerosum 4.	124.
Andreae 13.	129.
argenteolum 6.	125.
articulatum 29.	137.
assimile 25.	135.
biguttatum 17.	131.
bipunctatum 21.	133.
bistriatum 20.	133.
brunnicorne	130.
celere 24.	135.
chalcopterum	134.
Doris 28.	137.
femoratum 14.	130.
flavipes 2.	123.
fumigatum 12.	128.
guttula 18.	132.
impressum 7.	126.
maius	127.
nanum 18.	132.
obliquum 11.	128.
orichalcicum	126.
pallipes 1.	123.
paludosum 5.	125.
pumilio	131.
pusillum 26.	136.
pygmaeum 22.	134.
4-guttatum 31.	138.
4-maculatum 30.	138.
4-*striatum* 121.	132.
5-striatum 16.	131.
ruficolle 3.	124.
rufipes 15.	130.
rupestre	129.
secale	122.
striatum 8.	126.
striatum	124.
tenellum 27.	136.
undatum 9.	127.
ustulatum 10.	127.
ustulatum	128.
velox 23.	134.
vulneratum	131.
Berosus aericeps 2.	205.
affinis	205.
luridus 1.	205.
signaticollis 205.	688.

	Seite
Blaps tenebrosa	75.
Bledius arenarius 10.	585.
castaneipennis	58
crassicollis 4.	58
erraticus 6.	582.
fracticornis 2.	579.
longulus 3.	579.
opacus 5.	581.
pallipes	579.
pusillus 7.	583.
pygmaeus 8.	583.
subterraneus 9.	584.
tricornis 1.	578.
Blethisa multipunctata	6.
Boletobius analis 1.	403.
atricapillus 6.	408.
cernuus 4.	406.
cingulatus 2.	404.
exoletus 9.	409.
inclinans 3.	405.
lunulatus 7.	408.
merdarius	406.
pygmaeus 10.	410.
rufus 5.	407.
trinotatus 8.	409.
Bolitochara *cinnamomea*	337.
collaris	290.
depressa	326.
elongatula	321.
foveicollis	288.
humeralis	287.
limbata	288.
lunulata 1.	297.
nigricollis	302.
obliqua 2.	298.
pulchra	297.
pumilio	371.
socialis	327.
Brachinus crepitans 1.	26.
explodens 2.	27.
Bradycellus collaris 3.	65.
placidus 2.	65.
rufithorax 1.	64.
similis 4.	694.
Broscus cephalotes	77.
Bryaxis fossulata 3.	270.
haematica 2.	269.
impressa 4.	270.
iuncorum 5.	271.
laminata	269.
longicornis	268.
nigriventris	264.
sanguinea 1.	264.

	Seite
Bryocharis analis	404.
Buprestis granularis	195.
Bythinus bulbifer 3.	273.
Burrellii 1.	271.
Chevroluti	276.
clavicornis 6.	275.
Curtisii 4.	274.
glabricollis 5.	274.
glabricollis	273.
luniger	272.
macropalpus	272.
puncticollis 7.	276.
securiger 2.	272.
Cafius fulminans	420.
Calathus cisteloides 1.	101.
flavipes	102.
frigidus	102.
fulvipes 2.	102.
glabripennis	103.
melanocephalus 5.	104.
microcephalus	103.
micropterus 4.	103.
ochropterus 4. a.	694.
Callicerus hybridus	319.
obscurus	319.
Spencei	319.
Calodera aethiops 8.	306.
humilis 3.	303.
longitarsis 3. a.	698.
nigricollis 1.	302.
nigrita 2.	303.
riparia 7.	305.
rubens 5.	304.
rubicunda	689.
uliginosa 6.	305.
umbrosa 4.	304.
Calosoma *auropunctatum*	19.
indagator	19.
inquisitor 2.	18.
reticulatum 4.	19.
sericeum 3.	19.
Sycophanta 1	18.
Carabus *abbreviatus*	615.
acuminatus	86.
aeneus	48.
afer	113.
agilis	30.
albipes	118.
analis	81.
Andreae	129.
angustatus	75.
angusticollis	108.
anthracinus	71.

	Seite
Carabus *anxius*	57.
apricarius	81.
aquaticus	137.
articulatus	137.
arvensis 8.	15.
aterrimus	75.
atricapillus	28.
aulicus	80.
auratus 12.	17.
auropunctatus	19.
austriacus	109.
autumnalis	53.
azureus	18.
biguttatus	131.
binotatus	42.
bipunctatus	33. 133.
bipustulatus	23.
brevicollis	9.
calceatus	52.
cancellatus 9.	15.
cancellatus	16.
cassideus	22.
catenulatus 7.	14.
celer	135.
cephalotes	77.
chlorocephalus	35.
chlorophanus	45.
cisteloides	102.
clathratus 11.	16.
coerulescens	67.
collaris	65.
communis	90.
consputus	61.
consularis	82.
convexus 4.	13.
coriaceus	11.
cossyphoides	22.
crneatus	73.
crepitans	26.
cruciger	62.
crux maior	20.
cupreus	67.
cyaneus	12.
cyanocephalus	34.
depressus	22.
dimidiatus	68. 617.
discoideus	49.
discus	121.
distinguendus	48.
Doris	137.
dorsalis	61.
dorsiger	24.
ephippiger	61.

	Seite
Carabus *equestris*	92.
erythrocephalus	50.
eurynotus	86.
excavatus	119.
familiaris	91.
fasciatus	31.
ferrugineus	53. 80.
flavicornis	105.
flavipes	102.
frigidus	102.
fuliginosus	117.
fulvipes	50.
fulvus	81.
fuscus	103.
gagates	73.
gemmatus	14.
germanus	44.
gibbus	78.
glabratus 3.	10.
granulatus 10.	16.
granulatus	16.
griseus	45.
guttula	132.
helopioides	96.
hirtipes	56.
holosericeus	98.
hortensis 6.	14.
hortensis	14.
humeralis	693.
humerosus	693.
ignavus	51.
impiger	53.
infimus	93.
ingenuus	93.
inquisitor	18.
intricatus 1.	12.
Kugelanii	68.
lateralis	692.
latus	81.
lepidus	68.
leucophthalmus	70. 106.
libertus	93.
limbatus	50.
linearis	29.
littoralis	129.
lividus	94. 691.
lugens	113.
luteicornis	51.
mancipium	92.
marginatus	109.
marginellus	29.
maurus	71.
melanarius	70.

	Seite
Carabus *melanocephalus*	104.
meridianus	62.
micropterus	103.
micros	120.
minutus	121.
moestus	113.
multipunctatus	6.
municipalis	93.
nemoralis 5.	14.
nemorivagus	43.
niger	70.
nigricornis	99. 110.
nigrita	71.
nitens 13.	17.
oblongopunctatus	76.
oblongus	109.
obsoletus	85.
ochropterus	695.
ovatus	85.
pallidus	85.
pallipes	118.
parumpunctatus	111.
patricius	92.
pelidnus	115. 117.
peltatus	24.
Petifii	49.
piceus	80.
picipennis	58.
picipes	116.
pilicornis	21.
planus	106.
plebeius	92.
prasinus	118.
pumicatus	76.
punctatulus	45.
punctulatus	69.
pygmaeus	134.
4-guttatus	138.
4-maculatus	31.
4-notatus	31.
4-punctatus	112.
4-striatus	122.
4-sulcatus	97.
rotundatus	101.
rubens	120.
rubripes	50.
rufescens	10.
rufibarbis	50.
ruficollis	124.
ruficornis	47.
rufipes	103. 119.
sabulosus	691.
Schrankii	99.

Seite

Carabus *Seculis* 122.
serripes 56.
servus 57.
6-punctatus 110.
sigma 31.
signatus 42.
smaragdinus 49.
sodalis 24.
spilotus 31.
spinilabris 10.
staphylinoides 617.
strenuus 73.
striola 69.
subcyaneus 105.
subglobosus 138.
sulcicollis 97. 98.
Sycophanta 18.
tardus 54.
tempestivus 121.
tenuis 76.
terricola 105.
testaceus 122.
tibialis 91.
tricolor 68.
trivialis 85.
truncatellus 33.
truncatus 30.
ustulatus 127.
vaporariorum 59.
vernalis 58. 73.
vespertinus 60.
vestitus 100.
viduus 114.
violaceus 2. 12.
viridis 92.
vivalis 101.
vulgaris 88.
Ziegleri 60.
Carpalimus *bilineatus* 601.
Cateretes *brachypterus* 643.
Catops agilis 2. 234.
agilis 240.
angustatus 1. 233.
appendiculatus 246.
bidentatus 248.
blapoides 236.
chrysomeloides 7a. 697.
dentipes 247.
elongatus 233.
festinans 235.
fuliginosus 10. 239.
fumatus 12. 240.
fuscus 3. 235.

Seite

Catops *fuscus* 234.
grandicollis 7. 237.
morio 11. 240.
morio 239.
nigricans 6. 237.
nigrita 9. 239.
picipes 236.
praecox 15. 242.
rufescens 233. 235.
scitulus 13. 241.
sericeus 16. 243.
sericeus 235. 240.
serripes 248.
striatus 237.
tristis 8. 238.
tristis 239.
truncatus 243.
umbrinus 4. 235.
velox 14. 241.
Celia *grandicollis* 95.
Cephalotes vulgaris 1. 77.
Cercyon anale 9. 219.
atomarium 14. 222.
boletophagum 13. 221.
centrimaculatum 7. 218.
flavipes 3. 216.
granarium 12. 221.
haemorrhoidale 1. 216.
haemorrhoum 2. 216.
lugubre 10. 220.
melanocephalum 4. 217.
minutum 11. 220.
plagiatum 6. 218.
pygmaeum 8. 219.
unipnuctatum 5. 217.
Chlaenius caelatus 2. 97.
holosericeus 4. 98.
melanocornis 99.
nigricornis 5. 99.
4-sulcatus 1. 96.
Schrankii 6. 99.
sulcicollis 3. 97.
vestitus 7. 100.
Choleua *agilis* 234.
brunnea 250.
chrysomeloides 667.
dissimulator 240.
festinans 235.
fumata 240.
nigricans 237.
oblonga 233.
sericea 236.
testacea 234.

	Seite
Choleua tristis	238.
velox	212.
villosa	243.
Chrysomela minuta	203.
Cicindela *anthracina*	3.
aprica	3.
aquatica	7.
campestris 1.	2.
coerulea	3.
flavipes	123.
germanica 4.	3.
hybrida 3.	2.
obscura	3.
4-maculata	138.
riparia	5.
sylvatica 2.	2.
Cistela agilis	233.
angustata	233.
Clivina *aenea*	39.
aerea	39.
ahena	39.
angustata	40.
arenaria	36.
elonguta	38.
fossor 1.	35.
gibba	39. 41.
metallica	38.
minima	41.
nigra	36.
nitida	37.
paludosa	39.
polita	38.
pusilla	40.
sabulicola	40.
thoracica	36.
Cnemidotus caesus 1.	189.
Coccinella 1-punctata	217.
Colon angularis 8.	249.
appendiculatus 3.	246.
bidentatus 6.	248.
brunneus 9.	250.
calceatus 4.	246.
claviger 1.	244.
dentipes 5.	247.
fusculus 10.	250.
languidus 11.	251.
nanus 13.	251.
pygmaeus 12.	251.
serripes 7.	248.
Viennensis 2.	245.
Colymbetes *abbreviatus*	162.
adspersus 9.	153.
adspersus	152.

	Seite
Colymbetes *affinis*	161.
agilis	152.
assimilis	161.
ater	154.
bipunctatus	163.
bipustulatus	156.
bistriatus 7.	152.
Bogemanni	149.
carbonarius	157.
collaris 8.	152.
consputus	153.
femoralis	161.
fenestratus	155.
fuliginosus	156.
fuscus 3.	150.
Grapii 10.	153.
infuscatus 6.	151.
maculatus	162.
niger	153.
notatus 5.	151.
oblongus	163.
Paykuli 1.	149.
pulverosus 4.	150.
4-guttatus	154.
striatus 2.	149.
Sturmii	159.
uliginosus	160.
Coprophilus *rugosus*	609.
striatulus 1.	609.
Cryptobium fracticorne 1.	500.
Cybister Roeselii 1.	141.
Cyclonotum orbiculare 1.	214.
Cychrus *elongatus*	11.
rostratus 1.	11.
Cyllidium seminulum 1.	212.
Cymatopterus fuscus	150.
Cymindis *binotata*	36.
humeralis a.	693.
macularis 1.	35.
Deleaster dichrous 1.	611.
Deliphrum tectum 1.	627.
Demetrias atricapillus 1.	28.
elongatulus	28.
unipunctatus 2.	692.
Dendrophilus punctat. 1.	667.
pygmaeus 2.	668.
Sheppardi	668.
Dermestes boletophagus	221.
brachypterus	643.
melanocephalus	217.
Diachromus germanus 1.	44.
Dianous coerulescens	528.
Dinarda dentata 1.	374.

	Seite
Dolichus flavicornis 1.	104.
Dromius agilis 5.	30.
bipennifer	32.
fasciatus 8.	31.
fasciatus	32.
foveola 12.	33.
linearis 1.	28.
linearis	29.
longiceps 2.	29.
marginellus 3.	29.
melanocephalus 10.	32.
obscuroguttatus 11.	32.
punctatellus	33.
4-maculatus 6.	30.
4-notatus 7.	31.
sigma 9.	32.
spilotus	33.
Sturmii	32.
testaceus 4.	30.
truncatellus 19.	30.
unipunctatus	192.
Drusilla *canaliculata*	290.
Dyschirius aeneus 5.	39.
chalceus 3.	38.
gibbus 7.	40.
nitidus 2.	37.
politus 4.	38.
pusillus 6.	40.
thoracicus 1.	36.
Dytiscus *abbreviatus*	162.
adspersus 152.	153.
aeneus	155.
affinis	161.
agilis 152.	163.
angustior	155.
arcuatus	180.
areolatus	695.
ater	154.
bilineatus	143.
bipunctatus	163.
bipustulatus	156.
bistriatus	152.
bistriolatus	187.
Bogemanni	149.
caesus	189.
canaliculatus	142.
capricornis	165.
caraboides	207.
carbonarius	157.
chalconotus	158.
cinereus	143.
circumcinctus 4.	147.
circumductus	147.
Dytiscus circumflexus 3.	146.
circumscrtptus	147.
collaris 152.	153.
confluens	168.
conformis	147.
congener	160.
conspersus	150.
crassicornis	165.
dimidiatus 6.	148.
dispar	141.
dorsalis	170.
dubius	147.
elevatus	183.
erythrocephalus	172.
fasciatus	142.
femoralis	162.
fenestratus 155.	156.
ferrugineus	688.
flavipes	172.
fossarum	159.
fuliginosus	156.
fulvus	183.
fuscipennis	159.
fuscipes	208.
fuscus	150.
geminus	181.
granularis	180.
Grapii	153.
guttatus	161.
guttiger	154.
guttulus	161.
haemorrhoidalis	163.
Halensis	695.
Herrmanni	182.
hyalinus 164.	165.
impressus 184.	185.
iuaequalis	167.
interruptus	165.
lacustris 155.	156.
Lapponicus 2.	146.
latissimus 1.	145.
lineatocollis	187.
lineatus 170.	179.
luridus	205.
maculatus	162.
marginalis 5.	147.
marginepunctatus	187.
marmoreus	188.
minutus 164.	165.
nigrita	174.
nigro-aeneus	158.
notatus	151.
obliquus	188.

Seite

Dytiscus *oblongus* 163.
obscurus 164.
ovalis 167.
ovatus 166. 179.
palustris 177.
parallelogrammus 170.
parvulus 167. 181.
perplexus 146.
piceus 206.
picipes 169.
pictus 180.
planus 173.
punctulatus 7. 148.
pusillus 181.
pygmaeus 179. 181.
Roeselii 141.
ruficollis 186.
rufifrons 172.
semipunctatus 166.
semistriatus 147.
6-*pustulatus* 177.
sparsus 166.
stagnalis 145.
striatus 149.
Sturmii 159.
sulcatus 142.
sulcipennis 142.
tardus 182.
transversalis 144.
transversestriatus 149.
tristis 175.
uliginosus 160.
1-*striatus* 181.
zonatus 144.
Elaphrus *aquaticus* 7.
aquatilis 137.
articulatus 137.
aureus 688.
biguttatus 8. 131.
bistriatus 133.
cupreus 2. 5.
Doris 137.
flavipes 123.
guttula 132.
impressus 126.
littoralis 4. 6. 688.
minimus 132.
minutus 137.
multipunctatus 5. 6.
orichalcicus 126.
pallipes 123.
paludosus 125.
palustris 7.

Seite

Elaphrus *pumilio* 131.
4-*maculatus* 138.
riparius 3. 5.
ruficollis 124.
rufipes 130.
rupestris 129. 130.
semipunctatus 8.
uliginosus 1. 5.
Elophorus aquaticus 194. 195.
brevis 198.
elongatus 198.
flavipes 194. 195.
grandis 194.
granularis 195.
griseus 196.
minimus 199. 696.
nubilus 194.
pygmaeus 199.
Emus aeneicollis 443.
aeneocephalus 442.
angustatus 444.
boops 494.
brunnipes 441.
Carinthiacus 437.
chalcocephalus 442.
cyaneus 440.
erythropterus 435.
floralis 486.
fuscatus 444.
hirtus 431.
impressus 489.
lateralis 485.
maurorufus 492.
maxillosus 432.
molochinus 490.
morio 444.
murinus 433.
nebulosus 432.
nigripes 444.
nitidus 486.
occultus 486.
olens 439.
praecox 493.
pubescens 434.
scintillans 493.
similis 441.
stercorarius 436.
subuliformis 480.
tristis 490.
Encephalus complicans 366.
Eristhetus ruficapillus 575.
scaber 575.

	Seite
Euaesthetus ruficapill. 2.	575.
scaber 1.	574.
Euplectus ambiguus 5.	280.
brevicornis 6.	280.
Karstenii 2.	278.
Kirbii	279.
nanus 4.	279.
pusillus	280.
Reichenbachii	279.
signatus 3.	278.
sulcicollis 1.	277.
Euryporus picipes 1.	496.
Euryusa sinuata 1.	372.
Falagria caesa 2.	295.
obscura 3.	295.
picea 4.	296.
sulcata 1.	294.
sulcata	295.
Feronia *angustata*	75.
anthracina	71.
aterrima	75.
cuprea	67.
dimidiata	68.
gracilis	72.
lepida	68.
melanaria	72.
minor	72.
nigra	70.
nigrita	71.
oblongopunctata	76.
pulla	74.
punctulata	69.
strenua	74.
striola	69.
vernalis	73.
Gymnusa brevicollis 1.	381.
Gyrinus bicolor 3. a.	696.
colymbus 2.	191.
marginatus	191.
marinus 1.	190.
mergus 3.	191.
minutus 4.	192.
natator	191.
villosus	192.
Gyrohypnus *relucens*	424.
Gyrophaena affinis 3.	368.
complicans 1.	366.
congrua 4.	368.
lucidula 5.	369.
minima 7.	370.
nana 2.	367.
polita 6.	369.
Habrocerus capillaric. 1.	401.

	Seite
Haliplus *bistriolatus*	187.
caesus	189.
cinereus 5.	185.
elevatus 1.	183.
ferrugineus	184.
flavicollis	184.
fluviatilis 6.	185.
fluvicollis 8.	186.
fulvus 2.	183.
impressus 3.	184.
impressus	186.
lineatocollis 9.	187.
lineatus 11.	188.
obliquus 10.	188.
ruficollis 7.	186.
trimaculatus	187.
variegatus 4.	184.
Harpalus *acuminatus*	86.
aeneus 6.	47.
albipes	118.
angusticollis	108.
anthracinus	71. 73.
anxius 22.	57.
apricarius	81.
aterrimus	75.
azurescens	50.
azureus 2.	45.
bifrons	94.
binotatus	42.
brevicollis 3.	46.
brunneus	95.
calceatus 13.	52.
cephalotes	77.
chlorophanus	45.
cisteloides	102.
collaris	66. 694.
communis	90.
complanatus	57.
confusus	48.
cupreus	67.
discoideus 8.	49.
distinguendus 7.	48.
dorsalis	61.
Duftschmidtii	49.
emarginatus	113.
ephippiger	61.
familiaris	91.
ferrugineus 14.	52.
flavicornis	105.
flavitarsis 23.	58.
flaviventris	50.
Froehlichii 17.	54.
fuliginosus	117.

Seite

Harpalus fulvipes 10. 50.
fulvipes 102.
fulvus 81.
fuscus 103.
germanus 44.
gibbus 78.
glabrellus 50.
gracilis 116.
griseus 5. 47.
helopioides 96.
hirtipes 20. 56.
holosericeus 98.
honestus 51. 688.
ignavus 12. 51. 688.
impiger 15. 53.
infimus 93.
ingenuus 93.
inunctus 53.
laevis 114.
latus 82.
lentus 54.
lepidus 68.
leucophthalmus 106.
limbatus 50.
livens 108.
luteicornis 11. 51.
marginatus 109.
melanarius 70.
melancholicus 18. 55.
melanocephalus 104.
meridianus 62.
micropterus 103.
minor 72.
neglectus 24. 58.
nemorivagus 43.
niger 70.
nigricornis 99.
nigrita 71.
oblongo-punctatus 76.
oblongus 119.
parumpunctatus 111.
pelidnus 117.
perplexus 49.
Petifii 49.
picipennis 25. 58.
picipes 116.
piger 58.
placidus 65.
plebeius 84.
prasinus 118.
pullus 74.
pumicatus 76.
punctatulus 1. 45.

Seite

Harpalus *punctulatus* 69.
pygmaeus 73.
4-punctatus 112.
rubripes 9. 49.
ruficornis 4. 47.
rufipalpis 51.
rufipes 119.
rufithorax 64.
rufocinctus 95.
segnis 55.
seriepunctatus 53.
serripes 19. 55.
servus 21. 56.
sexpunctatus 110.
signatus 42.
similatus 85.
strenuus 74.
striola 69.
subcyaneus 105.
sulcicollis 97. 98.
tardus 16. 54.
tarsatus 115.
tibialis 92.
trivialis 87.
vaporariorum 60.
vernalis 73.
versutus 114. 115.
vespertinus 65
vestitus 100.
viduus 114.
vulgaris 88.
Wetterhallii 25.
Helophorus aquaticus 3. 195.
dorsalis 5. 196.
grandis 2. 194.
griseus 4. 196.
nanus 8. 197.
nubilus 1. 194.
pumilio 7. 197.
Helops *chrysomeloides* 697.
fuscus 235.
sericeus 243.
tristis 238.
Hetaerius quadratus 1. 666.
Heterothops dissimilis 2. 480.
praevius 1. 480.
4-punctulus 3. 481.
Hister *acuminatus* 670.
aeneus 673.
angustatus 653. 654.
bimaculatus 14. 664.
bissexstriatus 13. 663.
bissexstriatus 664. 665.

	Seite
Hister *brunneus*	657.
cadaverinus 3.	656.
caesus	684.
carbonarius 8.	660.
coniugatus	676.
coniungens	677.
corvinus 15.	664.
deplanatus	652.
depressus	652.
12-striatus 16.	665.
12-*striatus* 660.	663.
fimetarius	658.
flavicornis	669.
formicetorum	668.
frontalis	651.
globosus	686.
globulus	685.
immundus	671.
impressus	657.
marginatus 9.	660.
merdarius 4.	657.
metallicus 678.	679.
minutus	687.
neglectus 7.	659.
nigellatus	660.
nigricornis	687.
nitidulus	670.
oblongus 652.	653.
parallelopipedus	669.
parvus	663.
personatus	673.
piceus	676.
picipes 669.	680.
pulcherrimus	673.
punctatus	667.
purpurascens 10.	661.
pygmaeus 667.	668.
quadratus	666.
4-notatus 2.	656.
4-*striatus*	677.
rotundatus	675.
rugifer	672.
rugifrons	678.
semistriatus	670.
sinuatus 6.	658.
sinuatus	662.
speculifer	673.
stercorarius 11.	662.
striatus	681.
sulcatus	681.
terricola 5.	658.
uncinatus 12.	662.
unicolor 1.	655.

	Seite
Hister *virescens*	674.
vulneratus	682.
Hololepta depressa	651.
Homalota aequata 14.	323.
analis 30. 332.	690.
anceps 37.	336.
angustula 13.	322.
aterrima 46.	341.
brunnea 19.	326.
callicera 7.	319.
cauta 34.	334.
celata 35.	335.
cinnamomea 38.	336.
circellaris 1.	315.
clancula 28.	331.
cuspidata 16.	690.
debilis 11.	321.
dimidiata	313.
elongatula 10.	320.
exilis 32.	333.
fungi 41.	338.
gemina 27.	330.
graminicola 3.	316.
immersa 17.	324.
incana 25.	329.
inquinula 33.	334.
labilis 7. a.	699.
languida 6.	318.
linearis 12.	322.
livida 39.	337.
longicornis 40. 337.	690.
luteicornis 29.	332.
luteipes 9.	320.
marcida 23.	328.
nigella 15.	323.
occulta 4.	317.
ochracea 24.	329.
orbata 43.	339.
orphana 44.	340.
palleola 31.	333.
pavens 5.	689.
plana 16. 324. 689.	700.
procidua 2.	315.
pulicaria 45.	340.
quisquiliar. 5. 317.	689.
sericans 20.	326.
socialis 21.	327.
sodalis 22.	328.
sordidula 36	335.
velata 8.	319.
vernacula 42.	339.
viduata 26.	330.
vilis 18.	325.

	Seite
Hoplites fulvus	183.
Hydaticus austriacus 1.	142.
bilineatus 2.	143.
cinereus 3.	143.
Hybneri 5.	144.
stagnalis 7.	145.
transversalis 6.	144.
zonatus 4.	144.
Hydrachna Hermanni	182.
gibba	166.
ovalis	167.
ovata	168.
Hydraena *longipalpis*	696.
palustris 1.	200.
riparia a.	696.
riparia	199.
Hydrobius *aeneus*	208.
frontalis 6.	210.
fuscipes 2.	208.
globulus	208.
grisescens	209.
griseus 8.	211.
limbatus 3.	208.
marginellus 7.	210.
melanocephalus 5.	209.
minutissimus	202.
minutus	203.
oblongus 1.	207.
orbicularis	214.
picipes	207.
seminulum	212.
testaceus 4.	209.
truncatellus	201.
Hydrochus brevis 2.	198.
carinatus 3.	198.
elongatus 1.	197.
Hydrophilus *affinis*	210.
analis	219.
aterrimus 2.	206.
bicolor	210.
bipunctatus	203.
caraboides 3.	207.
dorsalis	196.
erythrocephalus	211.
fuscipes	208.
globulus	208.
grisescens	209.
griseus	211.
haemorrhoidalis	216.
longipalpis	696.
luridus	205.
marginellus	210.
melanocephalus	209.

	Seite
Hydrophilus *minutissimus*	202.
minutus	203. 208. 210.
mollis	202.
morio	206.
oblongus	207.
orbicularis	214.
piceus 1.	206.
picipes	236.
scarabaeoides	208.
seminulum	212.
signaticollis	688.
striatulus	203.
testaceus	209.
torquatus	209.
truncatellus	201.
Hydroporus *alternans*	167.
angustatus 25.	178.
areolatus	695.
bilineatus 27.	179.
confluens 4.	168.
decoratus 3.	168.
dorsalis 7.	170.
elongatus 17.	125.
erythrocephal. 11.	172.
geminus 30.	180.
granularis 28.	179.
Halensis 4. a.	695.
inaequalis 1.	167.
lineatus 26.	179.
melanarius 16.	174.
memnonius 15.	174.
niger	174.
nigrita 14.	174.
nigrolineatus	170.
nitidus 9.	171.
notatus 19.	176.
obscurus 21.	176.
ovatus 8.	171.
palustris 23.	177.
parallelogr. 6.	169. 170.
piceus 13.	173.
picipes 5.	169.
pictus 29.	180.
planus 12.	173.
pygmaeus 20.	176.
reticulatus 2.	168.
rufifrons 10.	172.
6-*pustulatus*	177.
tristis 18.	175.
umbrosus 22.	177.
unistriatus 31.	181.
vittula 24.	178.
Hygrobia Hermanni	182.

Seite

Hygronoma dimidiata 1. 313.
Hyphydrus *alternans* 169.
confluens 168.
consobrinus 170.
decoratus 168.
deplanatus 172.
dorsalis 170.
erythrocephalus 172.
geminus 181.
gibbus 167.
granularis 180.
inaequalis 167.
lineatus 179.
lineellus 169.
nigrita 174.
nigrolineatus 170.
ovalis 167.
ovatus 1. 166. 688.
picipes 169.
pictus 180.
planus 172.
reticulatus 168.
rufifrons 172.
6-*pustulatus* 177.
tristis 175.
umbrosus 177.
unistriatus 181.
Hypocyptus discoideus 2. 388.
flavicornis 365.
globulus 388.
granulum 388.
laeviusculus 3. 389.
longicornis 1. 388.
seminulum 4. 389.
Ilybius angustior 4. 155.
ater 1. 154.
fenestratus 5. 154.
fuliginosus 7. 156.
guttiger 3. 154.
4-guttatus 2. 154.
subaeneus 6. 156.
Laccobius minutus 1. 203.
Laccophilus hyalinus 1. 164.
hyalinus 165.
minutus 2. 164.
variegatus 3. 165.
Lathrimaeum atrocephalum 1. 625.
fusculum 2. 626.
Lathrobium brunnipes 1. 503.
dilutum 10. 509.
elongatum 2. 504.
filiforme 8. 508.
fructicorne 500.

Seite

Lathrobium fulvipenne 3. 505.
humile 502.
laevigatum 12. 510.
lineare 506. 508.
longulum 11. 510.
minimum 13. 511.
multipunctum 5. 506.
obsoletum 516.
pallidum 9. 509.
pilosum 507.
punctatum 7. 508.
quadratum 6. 507.
quadratum 508.
ruficorne 515.
rufipenne 4. 505.
rufiventre 514.
terminatum 507.
Lebia *agilis* 30.
atricapilla 28.
chlorocephala 2. 34.
cyanocephala 1. 34.
elongatula 28.
fasciata 32.
foveola 33.
humeralis 693.
linearis 29.
obscuroguttata 32.
punctatella 33.
punctatostriata 29.
4-*maculata* 31.
4-*notata* 31.
truncatella 33.
Leistus rufescens 2. 10.
spinilabris 1. 10.
terminatus 10.
Leptacinus batychrus 1. 429.
Lesteua bicolor 1. 616.
caraboides 615.
dichroa 611.
Leachii 611.
pubescens 2. 617.
punctata 3. 618.
punctulata 616.
testacea 615.
Licinus *cossyphoides* 22.
depressus 1. 22.
Limnebius minutissimus 2. 202.
truncatellus 1. 201.
Lithocharis *bicolor* 515.
brunnea 3. 513.
castanea 1. 512.
diluta 1. 514.
fuscula 2. 513.
melanocephala 6. 515.

	Seite
Lithocharis obsoleta 8.	516.
ochracea 7.	516.
rufiventris 5.	514.
Lomechusa *dentata*	374.
emarginata 2.	376.
paradoxa 1.	376.
Loricera *aenea*	21.
pilicornis 1.	21.
Luperus cisteloides	233.
fuscus	235.
Lytta picea	261.
Masoreus *luxatus*	25.
Wetterhallii 1.	25.
Megarthrus clypeatus 4.	646.
depressus 1.	644.
hemipterus 3.	605.
marginicollis 2.	644.
Micropeplus caelatus 2.	647.
porcatus 1.	646.
Mordella silphoides	243.
Mycetophagus castaneus	232.
picipes	243.
spinipes	232.
Mycetoporus *bimaculatus*	414.
lepidus 4.	413.
longulus 3.	413.
lucidus 7.	415.
nanus 6.	415.
pronus 5.	414.
punctus 2.	412.
splendens 1.	411.
splendidus 8.	416.
Myllaena dubia 1.	383.
intermedia 2.	383.
minuta 3.	384.
Myloechus brunneus	250.
Mymedonia canalicul. 6.	290.
collaris 7.	290.
funesta 2.	287.
humeralis 1.	387.
limbata 3.	288.
lugens 4.	289.
plicata 5.	289.
Nebria brevicollis 1.	9.
livida a.	691.
multipunctata	6.
sabulosa	691.
Necrophorus fossor 5.	224.
germanicus 1.	223.
humator 2.	223.
investigator	225.
mortuorum 8.	226.
obrutor 225.	689.
Necrophorus ruspator 6.	225.
sepultor 7.	689.
sepultor	224.
vespillo 3.	224.
vestigator 4.	224.
vestigator	225.
Nitidula porcata	647.
sulcata	647.
Noterus *capricornis*	165.
crassicornis 1.	165.
crassicornis	166.
semipunctatus 2.	166.
Notiophilus aquaticus 1.	7.
biguttatus	8.
palustris 2.	7.
semipunctatus 3.	8.
Notoxus m.nutus	261.
Ocalea badia 2.	300.
castanea 1.	299.
spadicea 3.	300.
Ochthebius pygmaeus 1.	199.
riparius	199.
rufomarginatus 2.	199.
Ocypus ater 8.	444.
brunnipes 4.	441.
cupreus 7.	443.
cyaneus 2.	440.
fuscatus 5.	441.
morio 9.	444.
olens 1.	439.
picipennis 6.	442.
similis 3.	440.
Odacantha melanura 1.	27.
praeusta	29.
Oligota apicata 6.	365.
atomaria 2.	363.
flavicornis 5.	364.
granaria 3.	364.
pusillima 1.	363.
subtilis 3.	364.
Olophrum assimile 3.	624.
fuscum 2.	623.
piceum 1.	623.
Omalium *abdominale*	639.
assimile	624.
atrocephalum	625.
brachypterum	643.
brunneum 8.	633.
brunneum 634.	635.
caesum 3.	630.
caesum	630.
castaneum	620.
crenatum	620.

Seite

Omalium deplanatum 10. 635.
depressum 635. 644. 645.
florale 7. 633.
fossulatum 2. 630.
fuscum 623.
incisum 629.
laeve 628.
lineare 11. 636.
lucidum 9. 634.
macropterum 643. 644.
minimum 5. 631.
ophthalmicum 641.
ovatum 643.
Oxyacanthae 630.
piceum 623.
planum 12. 636.
porcatum 647.
pusillum 4. 631.
pygmaeum 635.
quadrum 619.
Ranunculi 638.
rivulare 1. 629.
rufum 620. 621.
rugosum 609.
Sorbi 640.
striatum 6. 632.
tectum 628.
testaceum 641.
Virburni 633.
Omophron limbatum 1. 8.
Onthophilus striatus 2. 681.
sulcatus 1. 680.
Oodes helopioides 1. 96.
Orectochilus villosus 1. 192.
Othius fulvipennis 1. 420.
melanocephalus 2. 421.
pilicornis 3. 421.
Oxypoda abdominalis 7. 346.
alternans 5. 345.
corticina 15. 351.
cunctans 12. 349.
caniculina 10. 348.
curtula 14. 350.
exigua 11. 348.
gracilis 16. 351.
helvola 9. 347.
lentula 13. 349.
livida 337.
longiuscula 4. 345.
luteipennis 1. 343.
maura 18. 352.
opaca 2. 344.
prolixa 17. 352.

Seite

Oxypoda testacea 8. 347.
togata 6. 346.
umbrata 3. 344.
Oxyporus *analis* 392.
brunneus 396.
cellaris 390.
chrysomelinus 394.
flavipes 398.
hypnorum 394.
lunulatus 408.
marginellus 399.
maxillosns 2. 498.
melanocephalus 394.
picipes 496.
pygmaeus 410.
rufipes 397.
rufus 1. 498.
suturalis 396.
testaceus 391.
thoracicus 410.
Oxytelus *arenarius* 585.
caelatus 598.
carinatus 588. 589.
complanatus 10. 595.
cornutus 586.
corticinus 601. 603.
depressus 11. 595.
depressus 595.
flavipes 592.
fracticoruis 579.
fuliginosus 602. 605.
fulvipes 3. 590.
insecatus 2. 589.
inustus 7. 593.
laesus 609.
longicornis 591.
luteipennis 8. 593.
minimus 603.
morsitans 586. 587.
nitens 587.
nitidulus 9. 594.
nodifrons 587.
pallipes 579.
piceus 4. 590.
pulcher 588.
pumilus 12. 596.
rugosus 1. 588.
sculpturatus 6. 592.
sculptus 5. 591.
terrestris 588.
tricornis 578.
Paederus *angustatus* 521.
bicolor 515.

	Seite
Paederus *biguttatus* 529.	570.
brunnipes	503.
castaneus	512.
dimidiatus	474.
elongatus	504.
extensus	525.
filiformis 507.	525.
fracticornis	500.
fragilis	520.
fulgidus	423.
fulvipennis	420.
laevigatus	510.
littoralis 3.	519.
longipennis 1.	517.
melanocephalus	515.
ochraceus	516.
orbiculatus 521.	523.
proboscideus	566.
procerus	525.
riparius 2.	518.
riparius 517.	519.
rubricollis	516.
testaceus	506.
tricolor	428.
Paelobius *Hermanni*	182.
tardus	182.
Panagaeus *crux*	20.
crux maior 1.	20.
4-pustulatus 2.	21.
trimaculatus	20.
Paromalus flavicornis 2.	669.
parallelopipedus 1.	669.
Patrobus excavatus 1.	119.
rufipes	119.
Pelecyphorus *picipes* 1.	496.
Pelobius Hermanni 1.	182.
Phalacrus *minutus*	220.
Philonthus aeneus 6.	449.
albipes 16.	457.
assimilis	486.
aterrimus 45.	476.
atratus 7.	450.
bimaculatus 13.	454.
bipustulatus 28.	465.
carbonarius 5.	448.
cephalotes 18.	459.
cinerascens 48.	478.
corruscus 26.	463.
corvinus 24.	462.
debilis 31.	467.
decorus 8.	451.
dimidiatus 30.	467.
discoideus 33.	469.

	Seite
Philonthus elongatul. 50.	479.
exiguus 44.	475.
fimetarius 21.	460.
fulvipes 41.	472.
fumarius 38.	472.
fumigatus 25.	463.
fuscus 22.	461.
gilvipes 15.	456.
intermedius 2.	447.
laminatus 1.	446.
laminatus	447.
lepidus 17.	457.
lucens 9.	452.
marginatus 11.	453.
micans 40.	473.
multipunctatus	477.
nigrita 37.	471.
nitidulus 18.	458.
nitidus 4.	448.
opacus 29.	465.
picipes	491.
politus 10.	452.
procerulus 49.	479.
puella 39.	472.
pullus 43.	475.
punctus 47.	477.
quisquiliarius 34.	469.
rufipennis 46.	477.
sanguinolentus 27.	468.
scybalarius	466.
sordidus 20.	459.
splendens 3.	447.
splendidulus 36.	470.
tenuis 42.	474.
trossulus	476.
umbratilis 12.	454.
varians 23.	461.
varius 14.	455.
ventralis 32.	468.
vernalis 35.	470.
viridanus	446.
Phloeobium *corticale*	646.
depressum	644.
marginicolle	644.
nitiduloides	645.
Phloeocharis subtiliss. 1.	612.
Phloeonaeus caelatus 1.	597.
caesus 2.	598.
Phloeopora cortical. 2. 312.	689.
reptans 1.	311.
Placusa pumilio 1.	371.
Platysma *affinis*	67.
angustata	75.

Seite

Platysma *anthracina* 71.
crenata 73.
cuprea 67.
dimidiata 68.
Heyeri 74.
lepida 68.
leucophthalma 70.
nigrita 71.
oblongopunctata 76.
rotundicollis 73.
rufipes 119.
strenua 74.
vernalis 73.
versicolor 67.
Platysoma angustatum 5. 654.
depressum 2. 651.
frontale 1. 651.
lineare 4. 653.
oblongum 3. 652.
Platysthetus cornutus 2. 586.
morsitans 1. 585.
nodifrons 3. 587.
scybalarius 586.
striolatus 586.
Plegaderus caesus 4. 684.
discisus 3. 683.
dissectus 5. 684.
saucius 2. 682.
vulneratus 1. 682.
Pogonophorus *spinilabris* 10.
Pristonychus subcyan. 1. 105.
terricola 105.
Procrustes coriaceus 1. 11.
Pronomaea rostrata 1. 379.
Proteinus brachypterus 1. 642.
macropterus 2. 643.
Pselaphus *ambiguus* 280.
brevicornis 280.
bulbifer 273.
clavicornis 275.
Dresdensis 2. 267.
Dresdensis 278.
fossulatus 270.
glabricollis 273. 275.
haematicus 269.
Heisei 1. 266.
Hellwigii 261. 262.
Herbstii 267.
hirticollis 257.
impressus 270.
insignis 263.
Karstenii 278.
longicollis 267.

Seite

Pselaphus *mucronatus* 263.
nanus 279.
niger 277.
sanguineus 263. 268.
securiger 273.
signatus 279.
sulcicollis 277.
venustus 264.
Pterostichus angustat. 16. 75.
anthracinus 9. 71.
aterrimus 15. 75.
cupreus 1. 67.
dimidiatus 3. 68.
gracilis 10. 72.
lepidus 2. 67.
melanarius 7. 70.
minor 11. 72.
niger 6. 70.
nigrita 8. 71.
oblongo-punctat. 17. 76.
punctulatus 4. 69.
pygmaeus 13. 73.
strenuus 14. 74.
striola 5. 69.
vernalis 12. 73.
Ptomaphagus *agilis* 234.
rufescens 233.
truncatus 243.
Quedius attenuatus 14. 493.
boops 15. 494.
dilatatus 1. 484.
fulgidus 3. 486.
fuliginosus 9. 490.
impressus 7. 489.
laevigatus 6. 488.
lateralis 2. 485.
lucidulus 17. 495.
maurorufus 13. 492.
molochinus 8. 489.
picipes 10. 491.
praecox 12. 492.
scintillans 16. 494.
scitus 5. 487.
umbrinus 11. 491.
xanthopus 4. 487.
Rantus *adspersus* 152.
agilis 153.
notatus 150.
oblongus 163.
suturalis 151.
Rugilus *fragilis* 520.
orbiculatus 521.
rufipes 521.

	Seite
Saprinus aeneus 5.	673.
coniungens 10.	677.
immundus 2.	671.
lautus 7.	675.
metallicus 13.	679.
nitidulus 1.	670.
piceus 9.	676.
4-striatus 11.	677.
rotundatus 8.	675.
rugifer 3.	672.
rugifrons 12.	678.
speculifer 4.	673.
virescens 6.	673.
Scaphidium longicorne	388.
Scarabaeus aquaticus	208.
quisquilius	218.
Scarites arenarius	36.
fossor	36.
gibbus	41.
thoracicus	36.
Scolytus limbatus	8.
Scydmaenus abbreviat. 13.	260.
angulatus 5.	255.
bicolor	254.
clavatus	260.
claviger 10.	258.
collaris 3.	253.
denticornis 7.	256.
elongatulus 6.	256.
exilis 4.	254.
Godarti 1.	252.
Hellwigii 15.	261.
hirticollis 9.	257.
impressus	255.
minutus	253.
pusillus 3. a.	698.
quadratus 11.	258.
rufus 16.	262.
rutilipennis 8.	257.
scutellaris 2.	253.
tarsatus 14.	261.
truncatellus 13.	259.
Silpha *aquatica*	195.
atrata 12.	232.
blattoides	623.
carinata 8.	230.
clavipes	228.
clypeata	646.
dispar 5.	229.
germanica	223.
hemiptera 644.	645.
littoralis 1.	228.
livida	228.
Silpha *minuta*	638.
obscura 10.	231.
opaca 6.	230.
Paramariboa	229.
4-punctata 7.	230.
reticulata 11.	231.
rugosa 3.	229.
sinuata 4.	229.
thoracica 2.	228.
tristis 9.	231.
vespillo	224.
Silusa rubiginosa 1.	378.
Spercheus emarginatus 1.	193.
Sphaeridium *anale*	219.
atomarium	222.
bipustulatum 3.	215.
centrimaculatum	219.
conspurcatum	219.
ferrugineum	219.
flavipes	217.
haemorrhoidale 216.	217.
haemorrhoum	216.
impressum	216.
limbatum	208.
lugubre	220.
lunatum	214.
marginatum 2.	215.
melanocephalum	516.
merdarium	219.
minutum	220.
pygmaeum	219.
Scarabaeoides 1.	214.
terminatum	219.
triste	220.
unipunctatum	217.
Sphenoma abdominale	347.
Sphodrus leucophthalm. 1.	106.
planus	106.
subcyaneus	105.
Staphylinus *aeneicollis*	443.
aeneocephalus 442.	443.
aeneus	449.
affinis	422.
agilis 466.	467.
albipes	457.
alternans	422.
analis	403.
angustatus	524.
anthrax	468.
arenarius	585.
armatus	578.
assimilis	624.
ater	444.

Seite

Staphylinus *aterrimus* 476.
atratus 449. 450.
atricapillus 408.
atricillus 488.
attenuatus 493.
azureus 438.
batychrus 430.
bicinctus 438.
bicolor 616.
biguttatus 455. 530.
bimaculatus 454.
bipustulatus 465. 466.
boops 494. 545.
brachypterus 598.
brevicollis 381.
brevicornis 462.
brunneus 326. 623.
brunnipes 401.
caesareus 7. 435.
canaliculatus 290.
caraboides 615.
carbonarius 449. 455.
carinatus 588.
castanopterus 434.
cephalotes 459.
chalcocephalus 9. 436.
chrysomelinus 393.
cinctus 489.
cinerascens 478.
clavicornis 545.
coenosus 448.
coerulescens 450.
collaris 290.
concinnus 461.
concolor 485.
conformis 469.
corruscus 464.
crassicollis 441.
crenatus 620.
cupreus 443.
cyaneus 440.
debilis 467.
decorus 451.
denigrator 458.
depressus 644.
dilatatus 484.
dimidiatus 467.
discoideus 469.
distinctus 486.
ebeninus 462.
elegans 428.
elongatus 426. 504.
emarginatus 376.

Seite

Staphyl. erythropterus 6. 434.
erythropterus 435.
erythropus 438.
fimetarius 460. 467.
flavipes 636.
flavopterus 457.
floralis 633.
fracticornis 579.
fragilis 461.
fulgidus 420. 422. 486.
fuliginosus 490.
fulminans 420.
fulvipennis 505.
fulvipes 11. 438.
fulvipes 423.
fumarius 472.
fuscatus 441. 444.
fuscipennis 453.
fuscipes 354. 399.
fuscus 461.
glaber 425. 426.
glabratus 424.
glabricollis 482.
hirtus 1. 431.
immundus 468.
impressus 292. 489.
intermedius 447.
laevicollis 490.
laevigatus 488.
latebricola 10. 437.
lateralis 485.
lentus 426.
lepidus 457.
limbatus 288.
linearis 428. 430.
littoreus 390.
longiceps 428.
lucens 452.
lucidus 467.
lunulatus 297. 408.
luridus 473.
marginatus 453.
maurorufus 491. 493.
maxillosus 2. 432.
melanocephalus 421. 633. 634. 645.
mendax 474.
merdarius 406.
metallicus 449. 450.
micans 473.
minutus 632.
molochinus 490.
morio 442. 444.

	Seite
Staphylinus *morsitans*	586.
multipunctatus	477.
murinus 4.	433.
nanus	367. 470.
nebulosus 3.	432.
nigricollis	302.
nigrita	471.
nigritulus	476.
nitidicollis	454.
nitidulus	396. 458.
nitidus	448. 464. 486.
obscurus	444. 617.
obtusus	392.
ochraceus	426. 428.
ochropterus	437.
ochropus	462.
olens	439.
opacus	465. 466. 581.
pachycephalus	459.
parvicornis	466.
parvulus	470.
piceus	588. 591.
picipennis	442. 490.
picipes	491.
pilicornis	422.
planus	464. 636.
politus	442. 452. 477.
porcatus	647.
praecox	492. 493.
procerulus	479.
puberulus	443.
pubescens 5.	434.
pullus	473.
punctatulus	426. 428.
puncticollis	443.
punctus	477.
pygmaeus	488.
pyropterus	423.
quadratus	507.
quisquiliarum	469.
relucens	424.
rigidicornis	460.
riparius	518.
rivularis	629.
rufipennis	477.
rufipes	397.
rufus	498.
rugifrons	440.
rugosus	558. 609.
sanguinolentus	464.
scintillans	495.
scitus	487.
serraticornis	485.
Staphylinus *silphoides*	396.
similis	441. 444.
socialis	327.
sordidus	459.
splendens	412. 447.
splendidulus	470.
stercorarius 8.	436.
striatulus	609.
strigatus	443.
subfuscus	454.
subpunctatus	441.
subuliformis	461. 480.
sulcatus	294.
tectus	628.
tenuis	474.
terminatus	461.
tricolor	428 438.
tricornis	578.
trilobus	586.
tristis	442. 492.
umbratilis	454.
variabilis	486. 487.
varians	455. 461.
varius	455.
ventralis	468.
vernalis	470.
Stenolophus brunnipes 5.	62.
consputus 3.	61.
dorsalis 4.	61.
exiguus 8.	63.
flavicollis 7.	63.
merdarius 6.	62.
vaporariorum 1.	59.
vespertinus 2.	60.
Stenus *aceris*	564.
aemulus 14.	541.
affinis	543.
argus 26.	552.
argus	554.
ater 6.	534.
aterrimus 23.	549.
atratulus 12.	540.
biguttatus 1.	529.
biguttatus	528. 530.
bimaculatus 4.	532.
binotatus 37.	561.
binotatus	562.
bipunctatus 2.	529.
bipunctatus	575.
bipustulatus	529.
boops	533. 536. 545.
buphthalmus 8.	536.
buphthalmus	542. 569.

	Seite
Stenus campestris 35.	559.
canaliculatus 15.	542.
canaliculatus	536.
carbonarius 7.	535.
cautus 27.	553.
cicindeloides 49.	570.
cicindeloides	545.
cinerascens 11.	539.
circularis 31.	556.
circularis	557.
clavicornis	569.
coerulescens	548.
contractus 52.	573.
declaratus 32.	557.
excubitor 25.	551.
femoralis 26.	547.
femorellus	560.
filum 46.	568.
flavipes 44.	566.
floralis	633.
fulvipes	555.
fuscipes 30.	555.
fuscipes	554.
geniculatus 42.	564.
guttula 3.	531.
humilis 29.	554.
impressus 41.	564.
incanus 10.	538.
incrassatus 13.	541.
Juno 5.	532.
Juno	532.
Kirbyi	531.
laevior	562.
latifrons 51.	572.
lustrator 22.	548.
morio 9.	537.
morio	572.
nigritulus 34.	559.
oculatus 48.	569.
opacus 16.	543.
opticus 36.	560.
opticus	552.
paganus 50.	571.
pallipes 45.	567.
palustris 43.	565.
plantaris 39.	562.
proboscideus 561.	565.
proditor 24.	550.
providus 19.	546.
pubescens	562.
pumilio 33.	558.
pusillus 17.	544.
riparius	569.
Stenus *similis*	570.
speculator 18.	545.
subimpressus 38.	561.
sylvester 21.	547.
tarsalis 47.	569.
tempestivus 40.	563.
vafellus 28.	554.
Stilicus affinis 5.	522.
fragilis 1.	520.
geniculatus 4.	522.
orbiculatus 6.	523.
rufipes 2.	521.
similis 3.	521.
Stomis pumicatus 1.	76.
Sunius angustatus 1.	524.
filiformis 3.	525.
intermedius 2.	524.
Synuchus *vivalis*	101.
Tachinus *analis*	404.
atricapillus	408.
castaneus	398.
collaris 6.	400.
corticinus	400.
dissimilis	480.
dubius	398.
fimetarius 4.	398.
flavipes 3.	398.
immaturus	399.
inclinans	405.
laticollis	399.
lepidus	413.
lunulatus	408.
marginellus 5.	399.
melanocephalus	410.
nanus	415.
pullus	397.
pygmaeus	410.
4-punctulus	481.
rufipes 2.	397.
rufipes	398.
signatus	397.
silphoides 1.	396.
sordidus	399.
splendidus	416.
suturalis	396.
tristis	399.
Tachyporus abdominal. 8.	393.
abdominalis	396.
analis	392.
binotatus 3.	391.
bipunctatus 6.	392.
brunneus 15.	395.
capillaricornis	401.

	Seite
Tachyporus *cellaris*	390.
chrysomelinus 10.	393.
collaris	400.
corticinus	400.
dissimilis	480.
fimetarius	399.
fusculus 4.	391.
granulum	388.
hypnorum 11.	394.
laticollis	399.
lepidus	413.
littoreus 1.	390.
marginatus	394.
marginellus	399.
nitidulus	396.
obtusus 7.	392.
pedicularius 5.	392.
pubescens 2.	390.
pullus	397.
punctus	412.
pusillus 12.	394.
rufipes	398.
saginatus 9.	393.
scitulus 13.	395.
signatus	397.
splendidus	416.
suturalis	396.
transversalis 14.	395.
truncatellus	392.
Tachypus *caelatus*	97.
Tachyusa atra 5.	309.
coarctata 2.	308.
constricta 1.	307.
rubicunda 309.	689.
scitula 3.	308.
umbratica 6.	316.
Taenosoma *pusillum*	605.
Tanygnathus terminalis 1.	418.
Taphria vivalis 1.	101.
Tenebrio *caraboides*	11.
fossor	35.
rostratus	11.
Teretius picipes 1.	680.
Trechus *brunnipes*	62.
consputus	61.
cruciger	62.
discus 2.	120.
dorsalis	61.
flavicollis	63.
laticollis	25.
micros 1.	120.
minutus 3.	121.
obtusus 4.	122.
rubens	121.
secalis 5.	122.
Trichophyus pilicornis 1.	403.
Trichopygus *dissimilis*	480.
pumilio	481.
Trimium *brevicorne*	280.
Trogophloeus bilineat. 3.	600.
corticinus 7.	603.
corticinus	605.
dilatatus 1.	599.
elongatulus 4.	601.
exiguus 8.	604.
fuliginosus 5.	602.
inquilinus 6.	603.
pusillus 9.	605.
riparius 2.	600.
subtilis 11.	606.
tenellus 10.	605.
Tychus niger 1.	277.
Tyrus mucronatus 1.	263.
Velleius *dilutatus*	484.
Xantholinus collaris 3.	424.
episcopalis	430.
fulgidus 1.	423.
fulgidus	424.
glaber 4.	425.
glabratus 2.	424.
lentus 5.	425.
linearis 8.	428.
minutus	430.
ochraceus	428.
punctulatus 6.	426.
tricolor 7.	427.
Zabrus gibbus 1.	78.

Gedruckt bei C. Feister.









